Das
Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5



Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Die Anteilnahme der Truppenteile der ehemaligen deutschen Armee am Weltkriege bearbeitet unter Benutzung der amtlichen Kriegstagebücher

Truppenteile des ehemaligen preußischen Kontingents

Der Schriftenfolge 122. Band:

Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5



Oldenburg i. O. / Berlin 1925

Druck und Verlag von Gerhard Stalling

Gründungsjahr der Firma 1789

Das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5

1897–1918

Nach amtlichen Kriegstagebüchern und Mitteilungen von Mitkämpfern bearbeitet

von

Albrecht von Stosch,
Oberstleutnant a. D.

Mit 6 Karten, 40 Skizzen und 138 Bildern

Druckfehlerberichtigung

Seite 391: Vor der Abschnittsüberschrift „Stellungskämpfe bei Avion" ist einzufügen: „17."

Seite 579: Bei der Abschnittsüberschrift „Kämpfe vor der Siegfriedstellung 1918" ist die Zahl „38." in „39." zu ändern.

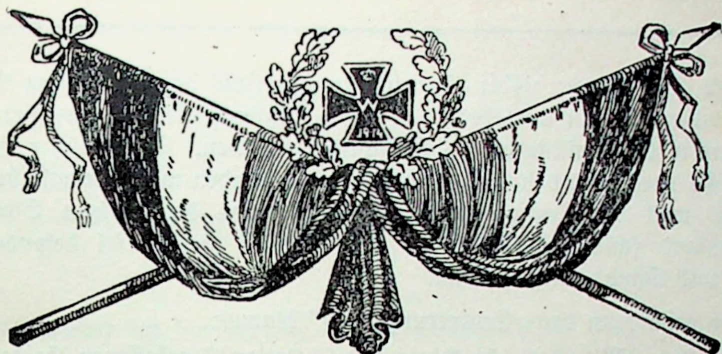
Seite 620: Bei der Abschnittsüberschrift „Rückzugskämpfe vor der Antwerpen-Maas-Stellung" ist die Zahl „46." in „43." zu ändern.

...talling

„Für die in dieser Schriftenfolge bearbeiteten Truppengeschichten stellt das Reichsarchiv die amtlichen Kriegstagebücher (einschl. der ergänzenden Anlagen) der Truppenteile nach besonderen Vorschriften und gemäß einer in jedem Falle zwischen Archiv und Bearbeiter zu treffenden Vereinbarung zur Verfügung. Die Verantwortung für den Inhalt des einzelnen Bandes trägt lediglich der namentlich genannte Verfasser."

Reichsarchiv Abtlg. G., Potsdam

Leitung der Schriftenfolge
Erinnerungsblätter deutscher Regimenter



Vorwort.

Nach nur zweiundzwanzigjährigem Bestehen ist das Königlich Preußische Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 wie alle Truppenteile der einstigen Königlich Preußischen Armee aufgelöst worden.

Ungeschlagen von Deutschlands zahlreichen Feinden im Osten und im Westen, tapfer und treu bis zuletzt, kehrte das Regiment mit blankem Ehrenschild aus Feindesland in das deutsche Vaterland zurück. Nur schwache Reste im 4. (Preußischen) Infanterie-Regiment des neuen deutschen Reichsheeres sind dazu berufen, die Überlieferungen einer zwar nur kurzen, aber um so ruhmreicheren Geschichte des ehemaligen Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5 zu pflegen und zu erhalten.

Der Erinnerung an vier lange Kriegsjahre voll heldenhafter Kämpfe, stolzer Siege und hervorragender Leistungen im todesmutigen Draufgehen im Angriff und im felsenfesten, zähen Ausharren in der Verteidigung auf den Kriegsschauplätzen Belgiens, Rußlands und Frankreichs sind diese „Erinnerungsblätter" geweiht.

Obwohl es mir nicht vergönnt war, im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 für Deutschlands Ehre und Bestand mitzukämpfen, habe ich als einstiger Mitbegründer des Regiments die Zusammenstellung seiner Kriegsgeschichte übernommen, stolz darauf, einem so bewährten, tapferen Regiment einst zehn Jahre angehört zu haben. Viel Unterstützung wurde mir von Mitkämpfern des Regiments bei der Bearbeitung zuteil. Sämtliche Abschnitte wurden von Mitkämpfern geprüft; Einzelheiten, die die Kriegstagebücher nicht ergaben, gelangten dadurch in das Erinnerungsblatt.

Dennoch aber konnte bisher nur eine geringe Zahl hervorragender Einzeltaten tapferer, treu bewährter Offiziere, Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere in dem Erinnerungsblatt Aufnahme finden. Viele solcher Heldentaten sind noch nicht bekannt geworden, viele werden wohl niemals bekannt werden, weil die Tapferen und Pflichtgetreuen den ewigen Schlaf in Feindesland schlummern. Dieser unbekannten Helden sei besonders in Treue und Dankbarkeit gedacht.

So gehe denn das „Erinnerungsblatt" hinaus:

„Den „Mit Gott für König und Vaterland" gefallenen Helden zum unauslöschlichen Gedächtnis;"

„Den lebenden Mitkämpfern zur ehrenden Erinnerung an das große Erleben des Weltkrieges";

„Den kommenden Geschlechtern zur ernsten Mahnung, es ihren Vätern und Großvätern gleich zu tun!"

Veckerhagen an der Weser, im Frühjahr 1925.

Albrecht v. Stosch, Oberstleutnant a. D.

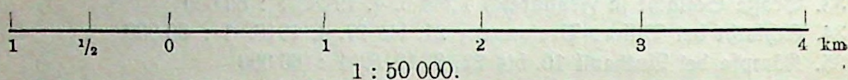
Inhaltsverzeichnis.

Verzeichnis der Skizzen und Übersichtskarten.

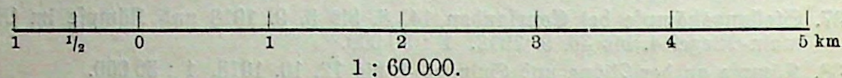
Sämtliche Skizzen sind nach meinen Entwürfen unter Leitung des Ob.Lts. Furbach von den Fahnenjunkern Bath und v. der Chevallerie im 4. (Preuß.) Inf.Regt. gezeichnet worden.

Übersichtskarten.

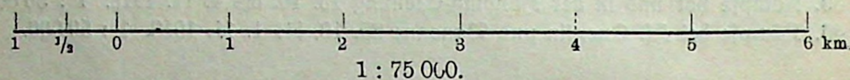
Maßstäbe.



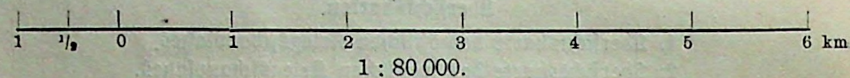
1 : 50 000.



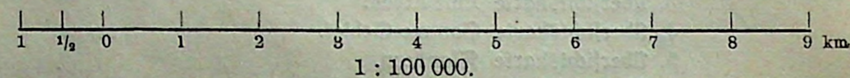
1 : 60 000.



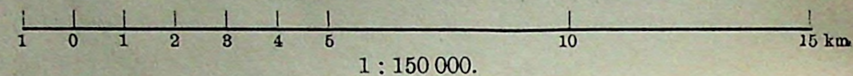
1 : 75 000.



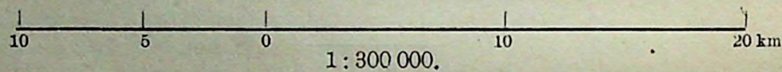
1 : 80 000.



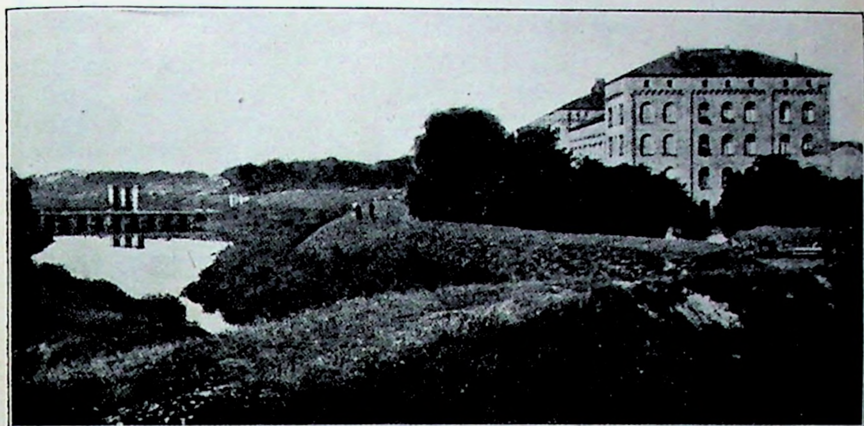
1 : 100 000.



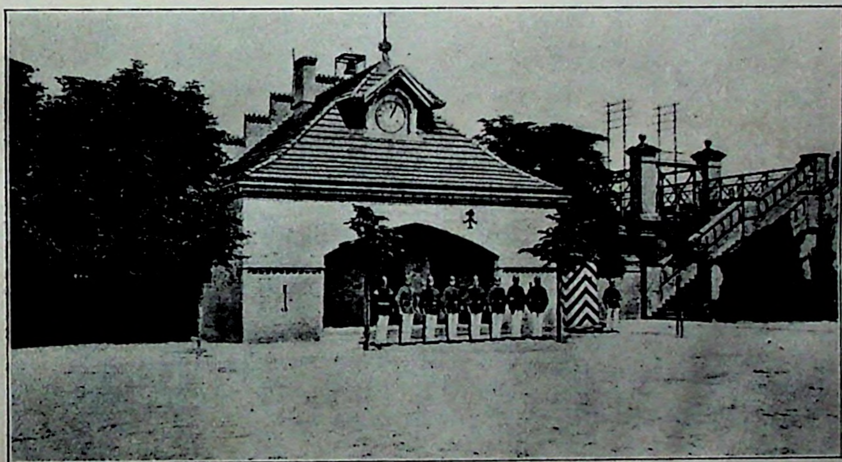
1 : 150 000.



1 : 300 000.



Unser altes Heim in Spandau: Die Stresow-Kaserne I mit Schlangengraben.



Die Wache der Stresow-Kaserne I mit Eisenbahnübergang, bevor die Bahn hoch gelegt wurde.



Die Fahnen des Regiments beim Einmarsch in das Lager Zossen, Mai 1914.
Major v. Derschau, Hptm. v. Jena † 15.10.1914, Lt. v. Hase (Paul), Lt. v. Massow.



Die 1. Kompagnie im Lager Schmorkau, Juni 1914, Fw. Callies.



I. Friedensjahre von der Stiftung des Regiments 1897 bis 1914.

Vom 1. 4. 1897 ab wurde die Infanterie des deutschen Heeres, die seit 1. 10. 1893 538 Voll-Bataillone zu je vier Kompagnien und 173 Halb-Bataillone zu je zwei Kompagnien umfaßt hatte, in 624 Voll-Bataillone zu je vier Kompagnien eingeteilt. (Reichsgesetz vom 28. 6. 1896.) Die am 2. 10. 1893 errichteten IV. Bataillone der Infanterie-Regimenter mit je zwei Kompagnien hatten sich in ihrer Gliederung in taktischer Beziehung und für die kriegsmäßige Ausbildung nicht bewährt. Infolgedessen wurden durch A.K.O. vom 22. 3. 1897 mit dem 1. 4. 1897 aus diesen IV. Bataillonen Voll-Bataillone gebildet, die zu neuen Infanterie-Regimentern und -Brigaden zusammengestellt wurden. So entstand aus den IV. Bataillonen des 2. G.R.z.F., Kaiser Alexander G.G.R. Nr. 1, Kaiser Franz G.G.R. Nr. 2 und 4. G.R.z.F. das

Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5.

Als Stiftungstag wurde durch A.K.O. vom 29. 8. 1899 der 31. 3. 1897 festgesetzt.

Das Regiment bildete mit dem am gleichen Tage errichteten 5. G.R.z.F. die 5. Garde-Infanterie-Brigade, die der zum Garde-Korps gehörenden 2. Garde-Infanterie-Division angegliedert wurde.

Als endgültiger Standort wurde für die ganze Brigade die alte Havel-Festung Spandau bestimmt, jedoch blieb das Regiment zunächst noch bis zum Herbst 1897 in Berlin. Es bezogen dort die 1. und 3. Kompagnie die alte Artillerie-Kaserne am Oranienburger Tor, die 2. und 4. Kompagnie die

Kaserne in der Scharnhorststraße Nr. 23—31, und das II. Bataillon die alte Garde-Artillerie-Kaserne am Kupfergraben.

Beim Zusammentritt des Regiments erhielten die zu diesem übertretenden Kompagnien folgende Bezeichnungen:

1. die frühere	13./2. G.R.z.F.,	5. die frühere	13./R. Alexander,
2. „ „	13./4. G.R.z.F.,	6. „ „	13./R. Franz,
3. „ „	14./2. G.R.z.F.,	7. „ „	14./R. Alexander,
4. „ „	14./4. G.R.z.F.,	8. „ „	14./R. Franz.

Das aktive Offizierkorps, das bis auf den Kommandeur und einen Oberleutnant, die beide bisher dem 1. G.R.z.F. angehört hatten, den vier Stamm-Regimentern entnommen wurde, wurde bereits am 22. 3. 1897, dem denkwürdigen 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms des Großen, durch A.K.O. bestimmt. Nach Hinzutritt der Sanitätsoffiziere und Zahlmeister ergab sich nachstehende Rangliste des Regiments am 1. 4. 1897:

Kommandeur: Oberst v. der Lancken (1. G.R.z.F.),

Bataillonskommandeure: Major v. Horn (2. G.R.z.F.) I., Major Plehn (R. Franz) II.,

Aggregierter Stabsoffizier: Major v. Krohn (R. Alexander),

Kompagniechefs: Hptm. v. Debschitz (R. Alexander) 7., Hptm. v. Bonin (2. G.R.z.F.) 3., Hptm. v. Wedel (4. G.R.z.F.) 2., Hptm. Frhr. v. Bock (R. Franz) 6., Hptm. Frhr. v. Lepel (R. Alexander) 5., Hptm. v. Engelmann (R. Franz) 8., Hptm. v. Barby (4. G.R.z.F.) 4., Hptm. v. Schaper (2. G.R.z.F.) 1.

Premier-Lieutenants: v. Wißmann (2. G.R.z.F.) 3., v. Köller (1. G.R.z.F.) 7., v. Seeckt (R. Alexander) komdt. b. Gr.Gen.St., v. Sell (4. G.R.z.F.) 4., v. Wunsch (4. G.R.z.F.) 2., v. Berenhorst (2. G.R.z.F.) komdt. z. Kr.Akad., Frhr. v. Zandt (R. Alexander) 6., v. Derschau (R. Franz) 5.

Seconde-Lieutenants: v. Haeften (2. G.R.z.F.) 8., v. Bülow (R. Alexander) 1., v. Pawelsz (4. G.R.z.F.) 7., v. Dresow (2. G.R.z.F.) 6., v. der Hagen (R. Alexander) R.Adj., v. Bünau (R. Franz) Adj. II., v. Weise (R. Alexander) 4., v. Levetzow (R. Alexander) 5., Frhr. v. Strombeck (4. G.R.z.F.) Adj. I., v. Stosch (Albrecht) (R. Franz) 2., v. Stockhausen (2. G.R.z.F.) 3., v. Carlowitz (4. G.R.z.F.) 4., v. Dewitz (4. G.R.z.F.) 1., Frhr. v. Vietinghoff gen. Scheel (2. G.R.z.F.) 5., v. Stosch (Alexander) (2. G.R.z.F.) 7., v. Keiser (4. G.R.z.F.) 6., v. Rakowski (4. G.R.z.F.) 3., v. Münchow (R. Alexander) 2., v. Schütz (R. Franz) 8.

Regimentsarzt: Ob.St.Arzt 1. Kl. Dr. Sommer (Fußart.R. 4).
Bataillonsarzt: St.Arzt Dr. Glatzel (2.G.R.z.F.) II.
Zahlmeister: Strenz (R. Franz) I., Teßmar (2.G.R.z.F.) II.

Zur Reserve des Regiments traten am 1. 4. 1897 durch A.K.O. folgende Offiziere des Beurlaubtenstandes über:

Premier-Lieutenants: Hoppe (Res. R. Augusta), Reinecke (Res. R. Elisabeth), Günther (Res. R. Alexander), Riechelmann (Res. R. Alexander).

Seconde-Lieutenants: Skrodzki (Res. R. Augusta), Rollmann (Res. R. Elisabeth), Pauly (Res. R. Franz), Roge (Res. R. Franz), Schröder (Res. R. Augusta), Sadrozinski (Res. R. Alexander), Petersen (Res. R. Franz), Wilke (Res. R. Alexander), Busch (Res. R. Franz), Höpfner (Res. R. Elisabeth), v. Schütz (Res. R. Augusta), Ziegler (Res. R. Alexander), Güssow (Res. R. Franz), Henckel (Res. R. Elisabeth), Kiehl (Res. R. Elisabeth), Stropp (Res. R. Franz).

Am 1. 4. 1897 betrug die gesamte Stärke des Regiments: 39 Offiziere, 2 Sanitätsoffiziere, 2 Zahlmeister, 2 Büchsenmacher, 1 Stabshoboist, 34 Hoboisten, 125 Unteroffiziere, 2 Bataillonstambours, 16 Tambours, 16 Hornisten, 832 Gefreite und Grenadiere, 8 Lazarettgehilfen und 8 Ökonomiehandwerker.

Kompagnie-Feldwebel: 1. Feldw. Nifka, 2. Feldw. Krüger, 3. Feldw. Stimper, 4. V.F. Neumann, 5. Feldw. Weikath, 6. V.F. Paetzold, 7. Feldw. Böhm, 8. Feldw. Schröder.

Regimentsschreiber: Feldw. Schulz, Sgt. Elgner.

Stabshoboist: Musikdirigent Offeney.

Etatsmäßige Zahlmeisteraspiranten: Feldw. Schellberg I., Feldw. Blum II.

Büchsenmacher: Zentgraf I., Schläwicke II.

Uniform des Regiments: Uniform der Garde-Grenadiere; blauer Waffenrock mit rotem Kragen und gleichfarbigen brandenburgischen Aufschlägen mit dunkelblauen Ärmelpatten, jedoch am Kragen eine breite gelbkameelgarnene altpreußische Litze und auf den Ärmelpatten drei ebensolche Litzen; weiße Schulterklappen; Tombackknöpfe; weißes Lederzeug; weiße Helmbüsche. Abweichungen für Unteroffiziere: glatte Tressen an Kragen und Aufschlägen; Abweichungen für Offiziere: an Stelle der Litzen an Kragen und auf den Ärmelpatten altpreußische goldene Stickereien.

Uniforms-Änderungen:

15. 6. 1898: Die Fahnenträger erhalten ein Stoffabzeichen auf dem rechten Oberarm und den Ringkragen.

1. 5. 1899: Gardelitzen auf den Mantelkragenspiegeln für Unteroffizere und Grenadiere.

14. 3. 1902: Die Fahnenträger erhalten ein Bandolier aus rotem Juchten mit Goldtresse und Schuh.

27. 1. 1903: Die als Winker ausgebildeten Mannschaften erhalten zwei gekreuzte Flaggen auf dem unteren Oberarm.

16. 4. 1903: Einführung der grauen Litewken für Offiziere, Unteroffiziere und Grenadiere.

20. 12. 1903: Die Offiziere tragen auch auf den Überziehern Achselstücke.

15. 6. 1905: Die Stahlscheiden der Degen werden geschwärzt.

13. 2. 1913: Die Sanitätsunteroffiziere und -Mannschaften erhalten an Stelle der bisherigen Uniform die Uniform des Regiments mit Aeskulapstab auf dem rechten Oberarm und schwarze Helmbüsche.

1913: Die seit 1907 allmählich eingeführte neue feldgraue Uniform wird zu den Herbstübungen erstmalig getragen. Feldgrauer Rock mit Klappkragen und Patten; auf den Kragen Spiegel mit gelbkameelgarnener Litze; auf den Patten ebenfalls diese Litzen; matte Knöpfe mit Königskrone; graue Achselklappen; graues baumwollenes Halstuch statt der Binde; feldgraue Hosen; feldgraue Mützen mit rotem Besatz; schwarzes Lederzeug. Abweichungen für Offiziere: die Litzen auf Kragen und Ärmelpatten sind aus mattem Gewebe ähnlich den Mannschaftslitzen.

Bewaffnung: Gewehr 88 und Infanterie-Seitengewehr 71/84, die durch A.K.O. vom 5. 4. 1898 durch das wesentlich bessere Gewehr 98 und das Infanterie-Seitengewehr 98 ersetzt wurden. —

Von den Stamm-Regimentern des Regiments waren drei in der Zeit der Befreiungskriege vom französischen Joch unter der Regierung König Friedrich Wilhelms III. von Preußen entstanden, und zwar:

2. G.R.z.F. am 19. 6. 1813 aus: I. Batl. des Colbergschen Infanterie-Regiments, F.-Batl. des Leib-Infanterie-Regiments, Normal-Infanterie-Bataillon;

Kaiser Alexander G.G.R. Nr. 1 am 14. 10. 1814 aus: Leib-Grenadier-Bataillon, I. und II. Ostpreußischen Grenadier-Bataillon;

Kaiser Franz G.G.R. Nr. 2 am 14. 10. 1814 aus dem Pommerschen, Westpreußischen und Schlesischen Grenadier-Bataillon.

Beide Regimenter erhielten durch A.K.O. vom 19. 10. 1814 ihre Benennungen nach den zu ihren Chefs ernannten regierenden Kaisern von Rußland und Österreich als „Grenadier-Regiment Kaiser Alexander“ und

„Grenadier-Regiment Kaiser Franz". Von da ab führten sie die Namenszüge ihrer hohen Chefs auf den Achselklappen. Ihre endgültigen Benennungen als „Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1" und „Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2" erhielten sie erst bei der Heeresumbildung durch A.K.O. vom 14. 7. 1860.

Die Stammtruppenteile dieser drei Regimenter hatten sich in den Kriegen früherer Zeiten vielfach ausgezeichnet. Nach ihrer Zusammenstellung zu den neuen Regimentern hatten sie im Befreiungskrieg neuen Ruhm an ihre Fahnen geheftet.

Die Errichtung des 4. G. R. z. F. fällt erst in die Zeit der Neugestaltung des Königlich Preußischen Heeres durch den damaligen Prinzregenten, nachmaligen König Wilhelm I. von Preußen. Die Bildung des Regiments vollzog sich vom 14. 6. 1859 an bis zum eigentlichen Stiftungstage am 5. 5. 1860 aus Teilen des 2. G.R.z.F. sowie aus den Garde-Landwehr-Bataillonen Berlin, Magdeburg und Kottbus des 2. Garde-Landwehr-Regiments. Das 4. G.R.z.F. zeichnete sich sehr bald nach seiner Errichtung im Feldzuge 1864 gegen Dänemark aus.

Am Feldzuge 1866 gegen Österreich und am Kriege 1870/71 gegen den Erbfeind Frankreich hatten alle Stamm-Regimenter ruhmvollen Anteil. Mit wahrem Stolz blickte daher auch jeder Angehörige des jungen Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5 auf diese treu bewährten Stamm-Truppenteile und ihre mit der preußisch-deutschen Geschichte auf das engste verbundenen ruhmreiche Geschichte zurück. Offiziere, Unteroffiziere und Grenadiere des Regiments waren daher auch in treuer, stiller Friedensarbeit eifrig bemüht ihre Pflicht und Schuldigkeit zu tun, damit das Regiment, sollte es einmal zum Schutze des deutschen Vaterlandes gegen den Feind berufen werden, würdig an die Seite seiner Stammtruppen treten konnte.

Wichtigere Einzelheiten aus den Friedensjahren:

3. 4. 1897: Meldung des gesamten aktiven Offizierkorps bei Seiner Majestät dem Kaiser und König, der die Uniform des Regiments angelegt hatte, im Fahnensaal des Königlichen Schlosses in Berlin. Kurze Ansprache Seiner Majestät, in der das Offizierkorps auf seine neuen Pflichten in dem jungen Regiment hingewiesen wurde.

9. 8. 1897: Ernennung des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch von Rußland, Kaiserl. Hoheit, zum Chef des Regiments.

29. 9. 1897: Übersiedelung des Regiments in seinen endgültigen Standort Spandau. In enger Beziehung mit den städtischen Behörden und

den Bewohnern der sich mehr und mehr entwickelnden und verschönernden Stadt, sowie mit den sonstigen Truppenteilen des Gardekorps und III. Armeekorps — 5. G.I.Br., 5. G.R.z.F., G.Fußart.R., Pion.B. 3 und Train-B. 3 — und den militärischen Behörden der Festung, insbesondere der Kommandantur, sowie der Infanterie-Schießschule und der Gewehr-Prüfungs-Kommission, war dem Regiment fortan in Spandau eine Reihe glücklichster Jahre beschieden.

Das I. Batl. sowie die 5. und 6. Komp. bezogen die Stresow-Kaserne I am Bahnhof, die 7. Komp. erhielt Unterkunft in der Moritz-Kaserne, die 8. Komp. in der unmittelbar dabei liegenden Kaserne I. Sämtliche Geschäftszimmer und die Offizierspeiseanstalt befanden sich in der Stresow-Kaserne I. Während die Unterbringung in dieser Kaserne befriedigend war, war die in den beiden anderen alten Kasernen nicht günstig. Deshalb wechselten im Jahre 1900 die 7. und 8. Komp. mit der 3. und 4. Komp. Die etatsmäßigen Feldwebel der Kompagnien und einige verheiratete Unteroffiziere hatten Wohnungen in den Kasernen. In der Stresow-Kaserne I befanden sich außerdem zwei Offizierwohnungen. Erkrankte Unteroffiziere und Mannschaften fanden Heilbehandlung in dem unter Leitung des Garnisonarztes stehenden neueren, geräumigen Garnisonlazarett. Regelmäßiger Kirchgang fand für die Evangelischen in die neuzeitige evangelische Garnisonkirche, für die Katholischen in die katholische Kirche der Stadt, später in eine neu errichtete katholische Garnisonkirche statt.

Für die vielseitige Ausbildung des Regiments stand außer den Kasernenhöfen und dem Exerzierhaus auf dem Stresow-Kasernenhof der Potsdamer und der Haselhorster Exerzierplatz sowie die schöne, wald- und wasserreiche Umgebung Spandaus, die von kleinen Höhenzügen durchzogen ist, zur Verfügung. Die nach Auflassung der Festung gefallenen Festungswälle wurden in den ersten Jahren zu gelegentlichen Festungsdienst-Übungen ausgenutzt. Später fanden solche Übungen unter Verwendung des Forts Hahneberg bei Staaken statt. Als die kriegsmäßige Ausbildung im Gelände mehr und mehr in den Vordergrund trat, und dazu die kleinen, flachen Spandauer Übungsplätze in keiner Weise mehr ausreichten, wurde der nur 12 km von Spandau entfernte Truppenübungsplatz des Gardekorps Döberitz auch vom Standort aus zu allen Jahreszeiten fleißig ausgenutzt. Dort fanden schon von den Geländebesichtigungen der Rekruten im Januar j. Js. an die Besichtigungen der Kompagnien sowie die jährlichen, in feldmäßiger Ausbildung bestehenden Bataillons-, Regiments- und Brigadeexerzieren statt. Für diese Ausbildungszeiten bezog das Regiment das zweckmäßig angelegte geräumige Lager des Übungsplatzes an der Berlin—

Hamburger Landstraße. Durch die häufigen, etwa zweistündigen Hin- und Rückmärsche zum Döberitzer Platz wurden die Kompagnien frühzeitig einmarschiert und durch die das ganze Jahr in Anspruch nehmende Geländeausbildung für den etwaigen Ernstfall vorbereitet. Von besonderem Wert waren auch gelegentliche Wasserübungen an der Havel mit dem Pionier-Batl. v. Rauch. Zur Abwechslung im Übungsgelände wurde gelegentlich auch der Zossener Übungsplatz in den letzten Jahren ausgenutzt.

Zur Schießausbildung im Schulschießen wurden die in der Jungfernheide sehr schön gelegenen Schießstände benutzt. Für die Ausbildung im Gefechtsschießen stand der Tegeler Schießplatz, vor allem aber der Döberitzer Platz mit seinen vielseitigen Schußfeldern zur Verfügung. Die Nähe der Infanterie-Schießschule in Ruhleben mit ihren vortrefflichen Einrichtungen für den Schießdienst, insbesondere sehr schönen Schießständen, war auch für das Regiment von hohem Wert. Ihre Kommandeure waren stets hilfsbereit, wenn es sich um die Förderung der Ausbildung handelte. Dem besonders wichtigen Dienstzweig der Schießausbildung wurde im Regiment von Anfang an höchste Aufmerksamkeit und größtes Verständnis zugewendet. Die Kompagnien wetteiferten in guten Schießleistungen. Insbesondere zeichnete sich seit 1901 die 3. Komp. unter ihren Hauptleuten v. Bonin und später v. Köller durch hervortretende Schießleistungen aus. Im Jahre 1908 gelang es dieser Kompagnie zum erstenmal das durch A.K.O. vom 27. 1. 1895 gestiftete, seitdem heiß umstrittene Kaiserabzeichen als bestschießende Kompagnie des Gardekorps zu erringen. Im Jahre 1909 erwarb die 3. Komp. abermals dieses stolze Abzeichen. Die Büsten Seiner Majestät des Kaisers und Seiner Majestät Kaiser Friedrichs III. waren die bleibenden Erinnerungen an diese ausgezeichneten Leistungen der 3. Komp. Beide Büsten fanden in der Offizierspeiseanstalt Aufstellung. Voll berechtigten Stolzes trugen Unteroffiziere und Grenadiere das Abzeichen am linken Oberarm.

Durch ausgezeichnet bewährte Dienstvorschriften, die im Laufe der Jahre immer nach den neuesten Erfahrungen gestaltet oder verbessert wurden, wurde für die kriegsmäßige Ausbildung der Weg gewiesen. Die seit Bestehen des Regiments neu eingeführten Dienstvorschriften waren folgende:

Exerzier-Reglement für die Infanterie vom 29. 5. 1906 für das bisherige vom 1. 9. 1888;

Schießvorschrift für die Infanterie vom 16. 11. 1899 für die Vorschrift vom 9. 9. 1893, dann ein neuer Entwurf für die Schießvorschrift für die Infanterie vom 2. 11. 1905, dann die endgültige Schießvorschrift für die Infanterie vom 21. 10. 1909;

Felddienst-Ordnung vom 1. 1. 1900 für die vom 20. 7. 1894, dann eine neue Felddienst-Ordnung vom 22. 3. 1908;

Feldbefestigungs-Vorschrift vom 28. 6. 1906, die in Verbindung mit der Feldpionier-Vorschrift für die Infanterie vom 30. 10. 1894 am 12. 12. 1911 durch den Entwurf der Vorschrift „Feldpionierdienst aller Waffen" ersetzt wurde.

In gleicher Weise wurden die nicht mehr zeitgemäßen Vorschriften für das Turnen und Fechten verschiedentlich in verbesserter Form herausgegeben.

Die alljährlichen Herbstübungen fanden in der Regel in der Mark Brandenburg und den angrenzenden Teilen der Provinzen Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen statt. In den Jahren 1900, 1904 und 1911 war das Regiment an den Kaisermanövern im Verbande der dafür besonders aufgestellten 3. G.D. beteiligt. Diese Manöver führten das Regiment auch über die oben genannten Grenzen hinaus. Überall fand das Regiment während der Manöver in Stadt und Land, auch in ärmeren Gegenden, stets freundlichste Aufnahme, obwohl die Einquartierungslasten besonders in der Mark alljährlich wiederkehrten. Die Garde war überall stets gern gesehen. Manch zartes Band wurde dort für die Zukunft des Lebens geknüpft. Seit dem Jahre 1904 wurden für die größeren Herbstübungen alljährlich von Anfang August ab bis zur Beendigung dieser Übungen bei den Regimentern der 5. G.I.Br. dritte Bataillone aus aktiven Mannschaften und Mannschaften des Beurlaubtenstandes gebildet, damit diese Regimenter den übrigen Regimentern für die großen Übungen an Stärke gleichgestellt waren. Der hohe Wert der Manöver kam auch dadurch zum Ausdruck, daß am 22. 3. 1908 eine besondere Manöverordnung eingeführt wurde, die am 23. 5. 1914 durch eine neue Manöverordnung ersetzt wurde.

Die Zugehörigkeit des Regiments zum Gardekorps brachte es mit sich, daß es zu den jährlich auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin stattfindenden großen Frühjahrs- und Herbstparaden des Gardekorps vor Seiner Majestät herangezogen wurde. In den frühesten Morgenstunden erfolgte dazu die Beförderung des Regiments mit der Bahn nach Tempelhof und nach beendeten Paraden die Rückbeförderung nach Spandau. Kein Teilnehmer dieser großartigen militärischen Schauspiele, an denen die in Berlin und Potsdam anwesenden Mitglieder des Königshauses und häufige in- und ausländische Gäste des Kaiserhauses teilnahmen, wird diese stolzen Paraden des Gardekorps jemals vergessen.

Zu größeren Übungen, die unter den Augen des Allerhöchsten Kriegsherrn auf dem Döberitzer Platz stattfanden, so alljährlich am 29. 5., wurde das Regiment in der Regel herangezogen.

Die Vereidigungen der Rekruten bald nach ihrem Diensteintritt waren stets besonders feierliche Tage für die jungen Grenadiere, die nach kirchlicher Vorbereitung durch die Garnisonpfarrer beider Bekenntnisse ihren Fahneneid vor Seiner Majestät dem Kaiser und König angesichts der Feldzeichen des Gardekorps ablegten. Die Vereidigung fand vor dem Königlichen Schloß in Berlin im Lustgarten statt. Manch junger Grenadier durfte hier zum ersten Male seinem Kaiser in feierlicher Stunde ins Auge schauen, wenn Seine Majestät bei der Vereidigung vor der Mitte der Regimenter zu Pferde hielt und ein Adjutant den jungen Rekruten den Fahneneid vorsprach, in dem sie ihrem Landesherrn und dem Kaiser Treue und Gehorsam bis zum Tode gelobten.

17. 10. 1897: Verleihung der Fahnen an das I. und II. Bataillon durch Seine Majestät den Kaiser und König, da auf Allerhöchsten Befehl die Fahnen der ehemaligen IV. Bataillone bei den alten Regimentern geblieben und von diesen bei Paraden bei den ersten Bataillonen mitzuführen waren. Am 16. 10. fand in Gegenwart Ihrer Majestäten, der Prinzen des Königlichen Hauses, des Kriegsministers, der höheren Vorgesetzten, des Regimentskommandeurs und einer aus zwei Leutnants und zwei Unteroffizieren bestehenden Abordnung des Regiments die feierliche Nagelung der neuen Feldzeichen für sämtliche am 1. 4. 1897 errichteten Truppenteile in der Ruhmeshalle des Königlichen Zeughauses in Berlin statt. Am 17. 10., dem denkwürdigen Erinnerungstage des deutschen Sieges in der Völkerschlacht bei Leipzig 1813, wurden die Fahnen vor dem Denkmal König Friedrichs des Großen kirchlich geweiht: „Pro Gloria et Patria! Gott zur Ehr! Dem Vaterland zur Wehr!" Anschließend übergab Seine Majestät in Gegenwart der kommandierenden Generale und der unmittelbaren Vorgesetzten den Vertretern der Truppenteile die Fahnen mit einer Ansprache. An der Feier nahmen vom Regiment außer dem Kommandeur zwei Fahnenoffiziere und die Fahnenträger sowie eine kriegsstarke Kompagnie teil, die nach beendeter Feier vor Seiner Majestät im Parademarsch vorbeimarschierte und dann die Fahnen, als nunmehriges unverletzliches Eigen- und Heiligtum des Regiments, nach der Zitadelle von Spandau in die Wohnung des Kommandanten der Festung abbrachte, wo die Fahnen der Truppenteile des Standorts bei Nichtgebrauch ständig aufbewahrt wurden.

2. 9. 1898: Das Regiment erhält als Allerhöchsten Gnadenbeweis ein Ölbild Seiner Majestät in der Uniform des Regiments für die Offizierspeiseanstalt.

1. 1. 1900: Armeebefehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs anläßlich des Jahrhundertwechsels:

„An Mein Heer!

Vollendet ist das Jahrhundert, dessen Beginn das Vaterland in seiner tiefsten Erniedrigung sah, dessen Ausgang gekrönt ist durch die Wiedererstehung von Kaiser und Reich.

Unter den Schlägen des Eroberers war das Deutsche Reich zusammengebrochen, dahingesunken die Macht Preußens, vernichtet das Heer des Großen Königs, welches einer Welt in Waffen siegreich Trotz geboten hatte.

Wohl hatte nach sieben unvergeßlichen Leidensjahren Preußen in wunderbarer Erhebung mit der ganzen Kraft eines zur Verzweiflung gebrachten Volkes die Ketten der Fremdherrschaft zerbrochen und damit Deutschland sich selbst wiedergegeben, wohl hatte in dem Befreiungskampfe sein neu entstandenes Heer ungezählte Ruhmeskränze um seine Fahnen gewunden: der höchste Lohn für seine opfervolle Hingebung blieb dem Vaterlande versagt, unerfüllt das unauslöschliche Sehnen nach Deutschlands Einheit. Hadernd und entfremdet gingen die deutschen Stämme nebeneinander her, Deutschland blieb gering im Rate der Völker.

Endlich ließ Gott ihm Männer erstehen, die das auf blutgetränkten Schlachtfeldern begonnene Einigungswerk zur Vollendung führten. Heute steht das gemeinsame große Vaterland, geschirmt durch sein von einem Geiste beseelte Heer, machtvoll, ein Hort des Friedens, da.

Dankerfüllten Herzens richtet sich an dem Wendetage des Jahrhunderts Mein Auge zu dem Throne des Allmächtigen, der so Großes an uns getan hat, zu Ihm flehe Ich mit Meinem Volke in Waffen, daß Er auch in Zukunft mit uns sein möge.

Voll freudigen Stolzes gedenke Ich derer, die Er seine Werkzeuge sein ließ: Meines vielgeprüften Herrn Urgroßvaters, des unvergeßlichen Großen Kaisers, Meines geliebten Herrn Vaters und ihrer treuen Verbündeten; ihrer Berater und Heerführer, die Preußens Schwert geschärft und, als die Stunde des Kampfes schlug, sein Heer von Sieg zu Sieg geführt haben; der Männer, die für des Vaterlandes Befreiung und Ehre willig und furchtlos Leben und Blut zum Opfer ge-

bracht haben. Unauslöschlich wird die Erinnerung an diese Helden im deutschen Volke fortleben.

Ich danke Meinem Heer für alles, was es in diesem langen Zeitraum Mir, Meinem Hause und dem Vaterlande geleistet hat, für seine Hingebung und Opferwilligkeit, für seine Tapferkeit und Treue. Und wenn sich heute seine ruhmgekrönten Fahnen im Schmucke des Lorbeers vor dem Altar des Allmächtigen neigen, um von Mir das Erinnerungszeichen zu empfangen, das nach dem einmütigen Beschluß Meiner erhabenen Bundesgenossen den Feldzeichen des gesamten deutschen Heeres als ein neues Unterpfand seiner Einheit und seiner Untrennbarkeit zu teil wird, dann soll es das Gelübde erneuern, immerdar es den Vätern und Vorvätern gleich zu tun, mit deren Blute der Bund gekittet ist, der Deutschlands Fürsten und Völker jetzt und in alle Zukunft umschließt.

Mögen dann nach dem Willen der Vorsehung auch neue Stürme über das Vaterland hinbrausen und seinen Söhnen abermals das Schwert in die Hand drücken: An Meinem tapferen Heere werden sie sich brechen, es wird sein und bleiben, was es war und ist, ein Fels, auf dem Deutschlands Macht und Größe ruht. Das walte Gott!

Berlin, den 1. Januar 1900.

Wilhelm."

Als Erinnerungszeichen erhielten die Fahnen schwarzsilberne Bänder mit der Kaiserlichen Krone und dem Namenszug auf vergoldeten Täfelchen. In der Ruhmeshalle des Königlichen Zeughauses in Berlin nahmen die mit den Bändern und frischem Lorbeer geschmückten Fahnen an der Feier der Jahrhundertwende teil. Sie wurden im Lichthof des Zeughauses durch den Feldprobst der Armee neu eingesegnet. An der dann folgenden Parade „Unter den Linden" nahmen zwei zusammengesetzte Kompagnien des Regiments teil.

4. 5. 1900: Anläßlich der Großjährigkeitserklärung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen am 6. 5. traf Seine Majestät Kaiser Franz Joseph I. von Österreich, Apostolischer König von Ungarn, in Berlin ein. Truppen des Gardekorps bildeten auf der Einzugstraße Spalier, woran auch das Regiment beteiligt war.

Sommer 1900: Zur Niederwerfung des Boxeraufstandes in China, bei dem der deutsche Gesandte v. Kettler in Peking am 20. 6. ermordet wurde und sämtliche fremden Gesandtschaften vom chinesischen Pöbel und Militär belagert wurden, entsandten alle Mächte Expeditionskorps nach China unter deutschem Oberbefehl. In Deutschland wurde ein ostasiatisches

Expeditionskorps aus Freiwilligen unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Graf Waldersee gebildet. Auch vom Regiment bewarben sich sofort mehrere Offiziere, Unteroffiziere und Grenadiere um den freiwilligen Übertritt in dieses Expeditionskorps. Nur wenige konnten Berücksichtigung finden. Außer einigen Unteroffizieren und Grenadieren traten Lt. v. Münchow zur 9./1. Ostasiat. Inf.Regts. und Stabsarzt Dr. Langheld, Batls.Arzt des II. Batls., zur Ostasiat. Sanitäts-Kompagnie.

18. 4. 1901: Oberst v. d e r L a n c k e n, Kommandeur des Regiments, unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 4. G.I.Br. ernannt. Oberst Frhr. v. M a n t e u f f e l, Abteilungschef im Großen Generalstab, Kommandeur des Regiments.

27. 1. 1903: Oberst Frhr. v. M a n t e u f f e l unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 14. I.Br. ernannt. Oberst v. C l a e r, beim Stabe des Königin Elisabeth G.G.R. Nr. 3, Kommandeur des Regiments.

29. 5. 1903: Einweihung des auf dem Hasenheidenberg des Truppenübungsplatzes Döberitz von Seiner Majestät dem Kaiser und König zum Andenken an König Friedrich den Großen und zur Erinnerung an die unter Leitung des Königs bei Döberitz abgehaltenen historischen Manöver des Jahres 1753 errichteten Obelisken. Nach einer großen Gefechtsübung des gesamten Gardekorps unter Führung des Kaisers und in Gegenwart aller kommandierenden Generale der Armee nahmen die Truppen des Gardekorps im offenen Viereck um das Denkmal Aufstellung. Die Generale und Regimentskommandeure standen mit den Fahnen dem Denkmal gegenüber. S e i n e M a j e s t ä t hielt darauf folgende A n s p r a c h e an das Gardekorps:

„Vor 150 Jahren hat auf diesen Gefilden Friedrichs II. Majestät, schon von seinen Zeitgenossen der Große genannt, einen erheblichen Teil seiner Armee zusammengezogen, um sie für die gewaltigen Kämpfe, welche Er mit seinem weitschauenden Blick im Geiste vorhersah, zu üben und zu stählen. So wichtig war für Ihn die Vorbereitungszeit, daß Er es nicht scheute, die Kolonnen seinen kriegsgeübten Feldmarschällen zur Führung anzuvertrauen. Hier bildete der große Soldatenkönig, rastlos arbeitend, über den großen Gesichtspunkten auch das Detail nicht vergessend, seine Regimenter für die schweren Aufgaben des bald darauf einsetzenden siebenjährigen Krieges aus und schuf das innige Band zwischen seinen Soldaten und Sich, welches letztere zu den äußersten Leistungen begeisterte, während Er seinen Geist seinen Generalen einflößte und so den Grund legte für die unvergleichlichen Erfolge, welche in der siegreichen Überwindung einer

gegen Ihn verschworenen Welt in Waffen gipfelten. Unvergessen seien diese Leistungen, unvergessen die Namen der Helden jener großen Zeit!

Spottend nannten damals Friedrichs Feinde seine kleine Armee die „Potsdamer Wachtparade"! Nun Er hat es gezeigt, was Er an deren Spitze vermocht. Und auch in späteren Zeiten hat die „Potsdamer Wachtparade" jedem gebührend die Wege gewiesen, der mit ihr anzubinden versuchte. Zur Erinnerung an diese Zeit ist der Obelisk aus nordischem Granit errichtet. Eine Erinnerung an „Friedericus Rex, den König und Held" zur Nacheiferung für uns alle, in ungeschwächter Kraft rastlos an unserer Schlagfertigkeit zu arbeiten. Wenn jetzt die Hülle fällt, wenn zum Gruß die Fahnen und Standarten sich neigen, die Degen sich senken und Bajonette im Präsentiergriff blitzen, dann geschieht das nicht nur vor diesem Stein, sondern vor Ihm, dem großen König, seinen Generalen und Feldmarschällen, vor seinem großen Nachfolger, Wilhelm dem Großen und dessen Paladinen, die jetzt alle beim großen Alliierten droben versammelt auf uns herabblicken, und vor Preußens ruhmvoller Heeresgeschichte und Tradition."

Unter präsentiertem Gewehr fiel die Hülle des Denkmals. Dann dankte der kommandierende General des Gardekorps, General der Infanterie v. Kessel, Seiner Majestät im Namen des Gardekorps durch eine kurze Ansprache, die in ein Hurra auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ausklang. Unter dem Ehrensalut einer Batterie mit 101 Schuß gliederte sich das Gardekorps zum Parademarsch vor Seiner Majestät, womit die militärische Feier ihr Ende fand.

1904: Aufstand der Hereros, Hottentotten und Bondelzwarts in Deutsch-Südwestafrika. Zu der dadurch bedingten beträchtlichen Verstärkung der dortigen Schutztruppe meldeten sich wieder zahlreiche Freiwillige des Regiments. Ein Teil von diesen trat in die Schutztruppe über. Vom Offizierkorps wurde der erst im Jahre 1904 wieder in das Regiment versetzte Lt. v. Münchow im Sommer 1905 in die Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika versetzt und dort dem 2. Feld-Regt. zugeteilt.

17. 2. 1907: Oberst v. Claer, Kommandeur des Regiments, mit der Führung der 11. I.Br. beauftragt. Oberst v. Eben, Abteilungschef im Kriegsministerium, Kommandeur des Regiments.

25. 9. 1908: Oberst v. Eben mit der Führung der 5. G.I.Br. beauftragt. Oberst v. Hänisch, Chef des Generalstabes des I. A.K., Kommandeur des Regiments.

13. 10. 1910: Oberst v. Hänisch mit der Führung der 4. G.I.Br. beauftragt. Oberstleutnant Frhr. v. Langermann und Erlen-

camp, Abteilungschef im Kriegsministerium, Kommandeur des Regiments. Er wurde am 16. 11. 1910 zum Oberst befördert.

3. 4. 1913: Oberst Frhr. v. Langermann und Erlencamp mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Versorgungs- und Justiz-Departements im Kriegsministerium beauftragt. Oberst v. Petersdorff, Abteilungschef im Kriegsministerium, Kommandeur des Regiments.

1. 10. 1913: Durchführung der Heeresverstärkung infolge der Heeresvorlage 1913, deren leitender Gedanke der Ausbau der allgemeinen Wehrpflicht nach dem Stande der Bevölkerung war. Diese war bisher nicht voll durchgeführt, denn jährlich wurden nur 50 bis 55 v. H. der Wehrpflichtigen zum Heeresdienst eingezogen. Die äußere Veranlassung zu dieser Verstärkung der deutschen Landmacht war, daß das Jahr 1912 bei den europäischen Großmächten unter dem Zeichen der Verstärkung ihrer militärischen Machtmittel zu Lande und zu Wasser gestanden hatte. Insbesondere waren die östlichen und westlichen Nachbarn des Deutschen Reiches, Rußland und Frankreich, auf Betreiben ihrer politischen Größen auf den Ausbau ihrer Heere bedacht, während England planmäßig seine schon an sich außerordentlich starke Kriegsflotte verstärkte. Im Hinblick auf seine geographische Lage inmitten Europas und in Rücksicht auf die politische Gestaltung der Mächtegruppierung in den letzten Jahrzehnten konnte das Deutsche Reich als europäische Großmacht nicht untätig zuschauen. Es mußte vor allem auf die Schaffung eines starken Heeres zum Schutze seiner offenen Grenzen im Osten und im Westen bedacht sein.

Unter anderem wurden durch die Heeresverstärkung 1913 am 1. 10. 1913 bei den am 1. 4. 1897 errichteten kleinen Infanterie-Regimentern dritte Bataillone und bei allen Infanterie-Regimentern, die noch keine Maschinengewehr-Kompagnie besaßen, eine solche zu sechs M.G. errichtet.

Beim Regiment wurde das F.-Bataillon aus folgenden von den alten Stamm-Regimentern geschlossen abgegebenen Kompagnien gebildet:

9.	Komp. aus der bisherigen	9./R. Franz,
10.	„ „ „ „	10./4. G.R.z.F.,
11.	„ „ „ „	11./2. G.R.z.F.,
12.	„ „ „ „	12./R. Alexander.

Die abgegebenen Kompagnien wurden bei den Stamm-Regimentern durch Neubildungen ersetzt.

Die M.G.K. wurde aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments aufgestellt.

Schließlich erhielt das Regiment einen Oberstleutnant und drei Majore beim Stabe sowie jedes Bataillon einen Hauptmann als Stabshauptmann.

Am 1. 10. 1913 ergab sich infolgedessen nachstehende Rangliste des Offizierkorps:

Kommandeur: Oberst v. Petersdorff.

Oberstleutnant beim Stabe: Oberstleutnant Randt (J.R.149).

Bataillonskommandeure: Major v. Frankenberg und Proschlitz (Gen.St. d. II. A.K.) F., Major v. Radowitz II., Major v. Gaertner I.

Majore beim Stabe: Majore Hartmann, Moeller (J.R. 147), v. Derschau.

Kompagniechefs: Hauptleute v. Dresow M.G.K., v. Kietzell 4., v. Kriegsheim 6., Frhr. v. Schleinitz (2.G.R.z.F.) 11., v. Hellermann (4.G.R.z.F.) 10., Graf v. Klinckowstroem (Gr.R. 1) 7., v. Gerlach (R. Franz) 9., v. Negelein 3., v. Jena 1., v. Keiser 8., v. Schickfuß und Neudorff 5., v. Hesse 2. (bis 31. 10. 1913 z. Inf.Sch.Sch. komdt.), Landgraf (Füs.R. 34) 12.

Stabshauptleute: v. König (Hauptkadettenanstalt) II., Killmann (J.R. 156) F., Wiertz (J.R. 28) I.

Komdt. b. Gen.St.: Hptm. v. Bogen.

Oberleutnants: v. Tschirschky und Bögendorff R.Adj., v. Bülow M.G.K., v. Frankenberg-Lüttwitz 2., Edler v. Graeve komdt. z. Kr.Akad., v. Krogh komdt. z. Kr.Akad., Ritter v. Xylander 10., Frhr. v. Bülow komdt. z. Kr.Akad., v. Lange komdt. z. Kr.Akad., Protzen v. Schramm komdt. b. Bez.Kdo. I. Dortmund, v. Conta 7., v. Brozowski Adj. I.

Leutnants: v. Hase (Günther) M.G.K., v. Chappuis Adj. II., v. Hase (Paul) (R. Alexander) 4., v. Kannewurff 11., Frhr. v. Krane (R. Alexander) 6., v. Gusovius Adj. F., v. Alten (3. G.R.z.F.) 3., v. Karstedt M.G.K., Herwarth v. Bittenfeld 9., Graf v. Sponeck 12., v. Woedtke 11., v. Flotow 4., v. Boltenstern 3., v. der Chevallerie 7., v. Platen 8., v. Zitzewitz 5., Aries 6., v. Massow 1., Koch 10., v. Manteuffel 2.

Regimentsarzt: Ob.St.Arzt Dr. Schley.

Bataillonsärzte: St.Ärzte Dr. v. Haselberg II., Dr. Eysen (San.Amt VIII. A.K.) F.

Zahlmeister: Oberzahlmeister Goje R.St., Zahlmeister Hennig F., Fieber II., Ahlsdorf I.

Mit der Uniform des Regiments waren in anderen Dienststellungen: Hptl. Frhr. Raitz v. Frentz Komp.Führer an der Untffz.-Sch. Wetzlar, Roosen Lehrer beim Militär-Reit-Institut, v. Bünau Adj. d. 37. Div., v. Kurnatowski Adj. d. 5. G.J.Br.

Das F.-Batl. fand zunächst Unterkunft in Barackenkasernen auf dem Exerzierplatz neben dem Festungsgefängnis, die M.G.K. in der Stresow-Kaserne I.

1. 1. 1914: Feierliche Nagelung und Weihe der Fahnen der am 1. 10. 1913 neu errichteten Truppenteile in der Ruhmeshalle des Königlichen Zeughauses in Berlin. An der Feier nahm eine Abordnung des Regiments unter Führung des Regimentskommandeurs teil. Die beabsichtigte Teilnahme der F.-Bataillone der 5. G.I.Br. an der Feier fand wegen strenger Kälte nicht statt. Die Fahne des F.-Bataillons wurde durch eine Abordnung nach Spandau gebracht.

II. Deutschlands Lage vor Ausbruch des Weltkrieges.

Das Jahr 1913 brachte dem Deutschen Reich stolze Erinnerungen an Preußens große Zeit 100 Jahre zuvor und das 25jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Bewundernd konnte Preußens Volk auf die Erhebung seiner Vorfahren 1813 aus tiefem Sturz in den Trauerjahren 1806/07 zurückblicken, — stolz konnte Preußens Heer auf die Ruhmestaten der Königlich Preußischen Armee in den großen Schlachten der Befreiungskriege zurückschauen, — dankbar aber konnte das deutsche Volk auch der vergangenen 25 Regierungsjahre seines Kaisers gedenken, in denen das Deutsche Reich auf friedlichem Wege zu Ansehen, Stärke und Wohlstand gelangt war. Bei Beginn des Jahres 1914 war die Weltlage scheinbar friedlich, aber Neid, Mißgunst und Machtgelüste des im Laufe der Jahre immer fester zusammengeschweißten Dreiverbandes: Frankreich, Rußland und England wuchsen zusehends. Frankreich erstrebte seit dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 mit Macht die Wiedererwerbung Elsaß-Lothringens und pflegte mit allen Mitteln den „Revanche"-Gedanken im französischen Volke. Rußland drängte nach seinen vergeblichen Bemühungen in Ostasien nach Ausdehnung auf dem Balkan und dem Besitz Konstantinopels. Es gefährdete mit diesen Bestrebungen den Bestand der südslawischen Länder der mit dem Deutschen Reich verbündeten österreichisch-ungarischen Monarchie, deren Erhaltung das Lebensinteresse Deutschlands erforderte. England schließlich sah seine Weltwirtschaft durch Deutschlands Aufstieg auf wirtschaftlichem Gebiet bedroht und beunruhigte sich über das Anwachsen der deutschen Kriegsflotte, deren Deutschland zum Schutz seines Seehandels und seiner Kolonien bedurfte. Die Ziele der feindlich gesonnenen Ver-

bündeten waren jedoch nur durch Niederkämpfung des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns zu erreichen. Planmäßig hatte der englische König Eduard VII. die Einkreisung Deutschlands bewirkt, planmäßig bereiteten dann die drei Mächte die kriegerische Auseinandersetzung vor. Der Stein kam ins Rollen, als am 28. 6. 1914 der Thronfolger Österreich-Ungarns, Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin in Sarajewo von einer serbischen Verschwörerbande ermordet wurde. Die Folgen dieser feigen politischen Mordtat führten zum Ausbruch des Weltkrieges. Französischer Chauvinismus, russischer Panslavismus und englischer Imperialismus hatten sich gegen die Mittelmächte, Deutschland und Österreich-Ungarn, vereinigt.

Am 26. 7. 3.30 vorm. trat in Rußland die „Kriegsvorbereitungsperiode" in Kraft, mit der die Mobilmachung des russischen Heeres begann. Am 29. 7. erging in England das „Warnungstelegramm" für Heer und Flotte. Am 30. 7. leitete Frankreich — gedeckt durch England — Kriegsvorbereitungen durch Aufstellung des Grenzschutzes ein und Rußland erließ 6 Uhr nachm. den allgemeinen Mobilmachungsbefehl, nachdem bereits am Abend zuvor die allgemeine russische Mobilmachung begonnen hatte. Am 31. 7. 12.23 nachm. erließ Österreich-Ungarn den allgemeinen Mobilmachungsbefehl. In Deutschland wurde 1 Uhr nachm. der „Zustand der drohenden Kriegsgefahr" verkündet. Der italienische Ministerrat beschloß im bevorstehenden Kriege neutral zu bleiben, weil der Bündnisfall auf Grund des Dreibundvertrages nicht gegeben sei. Am 1. 8. 4.40 nachm. erließ Frankreich den allgemeinen Mobilmachungsbefehl. 5 Uhr nachm. erging der Mobilmachungsbefehl des Deutschen Kaisers für das Deutsche Heer und die Kaiserliche Marine. 6 Uhr nachm. erfolgte die deutsche Kriegserklärung an Rußland. Am 2. 8. 2.25 vorm. folgte in England der allgemeine Mobilmachungsbefehl für die Flotte, am 3. 8. 12 Uhr mittags für das Landheer (Expeditionskorps). Am 3. 8. 6 Uhr nachm. erging an Frankreich die Kriegserklätung Deutschlands. Einmütig erhob sich das deutsche Volk, dem ein schwerer Kampf bevorstand.

Unter der Führung friedenserprobter, tüchtiger Kommandeure war das Regiment in 17jähriger ernster Friedensarbeit für seinen ersten Waffengang vorbereitet worden. Tausende junger deutscher Männer waren im Regiment durch die strenge Schule des militärischen Lebens gegangen und für ihre hehren Pflichten gegen das deutsche Vaterland im Falle der Not und Gefahr zu Männern erzogen und Soldaten herangebildet worden nach dem Grundsatz: „Bereit sein ist alles!"



Das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5.

Fahne entrollt! Grenadier-Regiment, das neue
der alten Garde, gerichtet in Reihe;
die blanke Wehr und Waffen sie blitzen
des Reiches Herrlichkeit zu schützen
im alten Jahrhundert.
Viel Feinde ringsum! Sie haben erschaut,
was Deutsche im Frieden aufgebaut,
und wollen's vernichten in neidischem Trutz.
Der Kaiser ruft zu Deutschlands Schutz
das Volk in Waffen.
Gekämpft und gestritten mit hohem Mut,
die Treue besiegelt mit Gut und Blut
vier Jahre gegen die ganze Welt.
Als Kraft und Wille des Volkes zerschellt,
da sank die Fahne.
Ob trübe der Tag, ob zu Boden geschmettert
die Eiche, ob's grimmig wettert
und rüttelt und schüttelt am innersten Mark:
Im Herzen bleibt deutsche Treue stark!
Getreu den Vätern!
Den Helden treu!
Die Garde-Grenadiere.

Generaloberarzt a. D. Dr. Brettner.*)

---

*) 1904 bis 1911 Regimentsarzt.



III. Das Regiment im Weltkrieg 1914 bis 1918.

Mobilmachung.

1. bis 12. 8. 1914.

1. 8. 6.30 nachm. Eingang des Mobilmachungsbefehls; erster Mobilmachungstag 2. 8.

2. 8. Mitternacht Beginn der Mobilmachung nach den Friedensvorarbeiten.

Oberstlt. Randt, bisher beim Stabe des Regiments, durch A.K.O. zum Kommandeur des Regiments ernannt.

Zahlreiche aktive Offiziere, Reserve- und Landwehroffiziere, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister, Unteroffiziere und Mannschaften finden bei anderen Truppenteilen und Behörden Verwendung, und zwar:

Aktive Offiziere: Oberst v. Petersdorff Komdr. d. 3. G.I.Br.; Majore Moeller Komdr. d. III./1. G.R.R., v. Derschau z. Verf. d. stellv. Gen.Kdos. d. G.K., v. Arentschildt Komdr. d. E./3. G.R.z.F.; Hptl. v. Kriegsheim Adj. d. 3. G.I.D., v. Hellermann K.F. b. G.Br.E.B. 5, Wierß, v. Tschirschky und Bögendorff K.F. b. R.I.R. 91, v. Fankenberg-Lüttwitz, Ob.Lts. Edler v. Graeve K.F. b. R.I.R. 77, v. Krogh K.F. b. R.I.R. 91, Frhr. v. Bülow b. d. Feldfl.Abt. 1 d. G.K., v. Lange Ord.-Offz. d. 5. G.I.Br., Protzen v. Schramm Adj. d. gemischten G.E.Br.; Lts. v. Kannewurff Adj. d. III./R.I.R. 77, v. Platen b. E./G.G.R. 5.

Reserveoffiziere: Lt. d. R. Spremberg b. Kriegsvermessungswesen im Gr.Gen.St.

Landwehroffiziere: Hptm. d. L. v. der Hagen K.F. b. G.Br.E.B. 5; Ob.Lt. d. L. v. Wernsdorff b. Kr.Bekl.Amt d. G.K.; Lts. d. L. v. Eckartsberg, Hoppe, Nederkorn, Busch (Richard) und van Hazebrouck b. G.Br.E.B. 5.

Sanitätsoffiziere: Ob.St.Arzt Dr. Schley b. Feldlaz. 5 d. G.K.; St.Ärzte Dr. Meinicke R.Arzt d. 1.G.Dr.R., Dr. Eysen R.Arzt d. 1.G.R.R.

Beamte: Oberzahlm. Goje b. E./G.G.R. 5; Zahlm. Fieber b. d. Feldkr.Kasse d. Et.Insp. 2; Zahlm. Ahlsdorf b. d. G.Tr.Abt.

Mit großem Bedauern sieht das Regiment so viele bewährte Kameraden aus seiner Mitte scheiden. Die nach und nach eintreffenden Angehörigen des Beurlaubtenstandes werden mit großer Freude begrüßt. Begeistert eilen sie zu den Waffen. Zahlreiche Kriegsfreiwillige melden sich beim Regiment.

4. 8. Major a. D. Frhr. v. Lepel (1897 bis 1909 aktiv im Regiment) übernimmt als Kommandeur das E.B. mit Rekr.Dep. Die Kompagnien des E.B. werden in den Kasernen untergebracht.

5. 8. Kaiserliche Urkunde betr. Erneuerung des Eisernen Kreuzes.

6. 8. Erlaß des Obersten Kriegsherrn an das Deutsche Heer und die Deutsche Marine:

„Nach dreiundvierzigjähriger Friedenszeit rufe Ich die Deutsche wehrfähige Mannschaft zu den Waffen.

Unsere heiligsten Güter, das Vaterland, den eigenen Herd gilt es gegen ruchlosen Überfall zu schützen!

Feinde ringsum! Das ist das Kennzeichen der Lage. Ein schwerer Kampf, große Opfer stehen uns bevor.

Ich vertraue, daß der alte kriegerische Geist noch in dem deutschen Volke lebt, jener gewaltige kriegerische Geist, der den Feind, wo er ihn findet, angreift, koste es, was es wolle, der von jeher die Furcht und der Schrecken unserer Feinde gewesen ist.

Ich vertraue auf Euch, Ihr deutschen Soldaten! In jedem von Euch lebt der heiße, durch nichts zu bezwingende Wille zum Siege. Jeder von Euch weiß, wenn es sein muß, wie ein Held zu sterben.

Gedenkt unserer großen, ruhmreichen Vergangenheit!

Gedenkt, daß Ihr Deutsche seid!

Gott helfe uns!

Berlin, Schloß, den 6. August 1914.

Wilhelm."

9. 8. Die Mobilmachung verläuft planmäßig ohne jede Schwierigkeit. Durch Marsch-, Gefechts-, Schieß- und Fahrübungen in den kriegsmäßig

aufgestellten Kompagnien und Bataillonen werden diese für die kommenden großen Ereignisse vorbereitet.

Besichtigung der kriegsmäßig ausgerüsteten 5. G.I.Br. auf dem Potsdamer Exerzierplatz durch den Brig.Komdr., Gen.Maj. v. Below. Vorbeimarsch. Ansprache an die Offiziere. Verabschiedung vom Kommandanten, Gen.Lt. v. Einem, und vom Oberbürgermeister Dr. Koeltze.

12. 8. Regimentsappell auf dem Hof der Stresowkaserne I. Feldgottesdienst. Ansprache der Geistlichen und des Regimentskommandeurs.

Stellenbesetzung am 12. 8. 1914.

Regimentsstab:

Komdr.: Oberstlt. Randt.

R.Adj.: Ob.Lt. v. Conta.

Ord.Offz.: Lt. v. Zitzewitz.

R.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Eicke (Landw.Bez. V. Berlin) (gleichzeitig Batls.Arzt II.).

Führer d. gr. Trosses: V.W. Henckel (G.Tr.Abt.).

I. Bataillon:

Komdr.: Major v. Gaertner.

Adj.: Ob.Lt. v. Brozowski.

Verpfl.Offz.: Lt. d. R. v. Kiesenwetter (Res. d. 2. G.Dr.R.).

Batls.Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Berliner (Landw.Bez. Altenburg).

Feldzahlm.: Zahlm.St. Marczinski.

1. Komp.: Chef: Hptm. v. Jena; Zugführer: Lt. Proffen (Jäg.B. 10, k. z. Inf.Sch.Sch.), Lt. Herwarth v. Bittenfeld (Eberhard), Lt. d. R. Klein, V.F. d. R. Jänecke; Komp.Feldw.: Callies.

2. Komp.: Chef: Hptm. v. Hesse; Zugführer: Ob.Lt. d. R. Ulmann, Lt. d. R. Winkler (Ernst), Lt. v. Manteuffel, V.F. d. R. Preiß; Komp.-Feldw.: Paul.

3. Komp.: Chef: Hptm. v. Negelein; Zugführer: Ob.Lt. d. R. Koerber, Lt. Frhr. v. Krane, Lt. v. Ditfurth, Fähnr. Frhr. v. und zu der Tann; Komp.Feldw.: Liethmann.

4. Komp.: Chef: Hptm. v. Kietzell; Zugführer: Ob.Lt. a. D. v. Münchow (früher aktiv im Regt.), Lt. v. Flotow, Lt. d. R. Lochte, Untffz. d. R. Strohmann; Komp.Feldw.: Bulla.

II. Bataillon.

Komdr.: Oberstlt. v. Radowitz.

Adj.: Lt. Graf v. Sponeck.

Verpfl.Offz.: Ob.Lt. d. R. Johann.

Batls.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Eicke (gleichzeitig R.Arzt); Ass.Arzt Schröder.

Feldzahlm.: Zahlm.St. Schaerfe.

5. Komp.: Chef: Hptm. v. Schickfuß und Neudorff; Zugführer: Ob.Lt. v. Chappuis, Lt. d. R. Augustin, Lt. d. R. Rothe, V.F. d. R. Schmidt (Max); Komp.Feldw.: Wolff.

6. Komp.: K.F.: Ob.Lt. Ritter v. Xylander; Zugführer: Ob.Lt. d. R. Schwedler, Lt. d. R. Maag, Lt. Aries, Fähnrich v. Hennig (Heinrich); Komp.Feldw.: Aßmann.

7. Komp.: Chef: Hptm. Graf v. Klinckowstroem; Zugführer: Ob.Lt. d. R. Warrelmann, Lt. d. R. Blew, Lt. v. der Chevallerie (Kurt), V.F. d. R. Raymond; Komp.Feldw.: Gummel.

8. Komp.: Chef: Hptm. v. Keiser; Zugführer: Ob.Lt. d. L. a. D. v. Katzler (früher aktiv im Regt.), Ob.Lt. d. R. Jacobi, Lt. Herwarth v. Bittenfeld (Werner), V.F. d. R. Hartwig; Komp.Feldw.: Müller.

F.-Bataillon:

Komdr.: Major Hartmann.

Adj. i. V.: Ob.Lt. v. Hase (Paul).*)

Verpfl.Offz.: Lt. d. R. Sadewasser (Viktor).

Batls.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Dorsch (Landw.Bez. Torgau).

Feldzahlm.: Zahlm.St. Hansen.

9. Komp.: Chef: Hptm. v. König; Zugführer: Ob.Lt. d. R. Henckel, Lt. v. Boltenstern, Lt. d. R. Goeldner, V.F. d. R. Haltenhoff; Komp.-Feldw.: Reiche.

10. Komp.: Chef: Hptm. Killmann; Zugführer: Ob.Lt. d. R. Coenen, Lt. d. R. Fahl, Lt. Koch (Friedrich), Untffz. d. R. Johren; Komp.Feldw.: Wagner.

11. Komp.: Chef: Hptm. Frhr. v. Schleinitz; Zugführer: Lt. Selig (J.R. 99, k. z. Inf.Sch.Sch.), Lt. d. L. Fritsche, Lt. v. Massow (Hans), V.F. d. R. Mielke; Komp.Feldw.: Hohmann.

---

*) Lt. v. Gusovius, Adj. F., erlitt am 9.8. bei der Besichtigung der 5. G.J.Br. durch Sturz mit dem Pferde eine erhebliche Verletzung im Unterleib und konnte daher nicht mit dem Regiment ausrücken.

12. Komp.: Chef: Hptm. Landgraf; Zugführer: Ob.Lt. d. R. Bill, Lt. v. Alten, Lt. d. R. Koehne, V.F. d. R. Heinrich; Komp.Feldw.: Großert.

M. G. K.

Chef: Hptm. v. Dresow; Zugführer: Ob.Lt. v. Hase (Günther), Lt. v. Karstedt, Lt. v. Woedtke; Komp.Feldw.: Peter.

Regiments- und Bataillonsschreiber: R.St.: V.F. Jucknischki; I. V.F. Engel; II. V.F. Bendix; F. Sgt. Bahl.

Leiter der Regimentsmusik: Obermusikmeister Kneisel.

Als Offizieraspiranten rücken außerdem mit dem Feld-Regiment aus: Untffz. d. R. Böhmeke, Günther, Hoffmann (Walter), Kamprath, Kelm, Kühn, Schmidt (Heinrich), Schuhmacher, Thirkey, Wittstock (Erich), Weigand; Einj.Freiw.-Untffz. Bronsch und Tornow; Gefr. d. R. Koffler.

Das E.B. bleibt in nachstehender Zusammensetzung in Spandau zurück:

Komdr.: Major a. D. Frhr. v. Lepel.

Adj.: Lt. d. L. Hildebrandt.

Major v. Derschau z. Verf. d. stellv. Gen.Kdos. d. G.K. (13. 10. 14 als Komdr. d. II./R.J.R. 203 ins Feld).

Hptl. d. R. Pauly (25. 10. 14 als K.F. z. Regt. ins Feld), Güssow, Kiehl (13. 10. 14 als K.F. z. R.J.R. 203 ins Feld), Stropp (13. 10. 14 als K.F. z. R.J.R. 203 ins Feld), Hptm. d. L. Skrodzki (25. 10. 14 als K.F. z. Regt. ins Feld), Hptm. d. R. Busch (Wilhelm).

Ob.Lts. d. R. Meyer (Karl), Rasenack (13. 10. 14 als K.F. z. R.J.R. 203 ins Feld), Ob.Lts. d. L. v. Kobylinski, Schumann (23. 8. 14 z. E./R.J.R. 64).

Lt. d. L. Mettegang (19. 9. 14 z. R.E.R. 1 ins Feld), Lt. v. Platen (13. 10. 14 als Adj. d. II./R.J.R. 203 ins Feld), Lt. Furbach, 10. 8. 14 aus der H.K.A. (6. 9. 14 z. Regt. ins Feld), Lts. d. R. Stöcker (13. 10. 14 als Führer des M.G.Zuges z. R.J.R. 203 ins Feld), Schurig (22. 8. 14 z. E./2. G.R.R.), Harney, Sadewasser (Walter) (9. 14 z. E./R.J.R. 64), Lt. d. L. Münkel (2. 11. 14 z. R.J.R. 64 ins Feld), Fähnr. Frhr. v. Diepenbroick-Grüter, 10. 8. 14 aus der H.K.A. (16. 9. 14 z. Regt. ins Feld), v. Schütz, 10. 8. 14 aus der H.K.A. (16. 9. 14 z. Regt. ins Feld).

Fahnenjunker v. Massow (Rüdiger), 2. 8. 14 eingetreten (6. 9. 14 z. Regt. ins Feld), v. Chappuis (Walter), 3. 8. 14 eingetreten (6. 9. 14 z. Regt. ins Feld), v. Borcke, 9. 8. 14 eingetreten (28. 12. 14 z. Regt. ins Feld), v. Petersdorff, 12. 8. 14 eingetreten (6. 5. 15 z. Regt. ins Feld).

St.Arzt d. L. Dr. Siebert (Landw.Bez. Halberstadt) (1. 9. 14 Batls.-Arzt d. III./R.I.R. 204 ins Feld).

Oberzahlmeister Goje.

Zahlm. Hennig (krank).

Feldw. Malmgrén (4. 11. 14 z. Regt. ins Feld), Bade (28. 10. 14 z. Regt. ins Feld), Hartmann.

V.F. Merten (15. 10. 14 z. E./2. G.R.R.), Dorn (13. 10. 14 z. R.I.R. 203 ins Feld), Grunwald, Hampe (13. 10. 14 z. R.I.R. 203 ins Feld), Leue (27. 10. 14 z. Regt. ins Feld), Schuffenhauer (25. 8. 14 z. R.I.R. 203 ins Feld), Tornack, Katzer (14. 12. 14 z. Regt. ins Feld), Collatz, Gummel.

Untffz. d. R. Philipp (2. 11. 14 z. Regt. ins Feld).

Von Mitte August ab bis Anfang Oktober treten außerdem noch zum E.B.: Hptm. Roosen (Mil.Reit-Inst., früher im Regt.) (27. 8. 14 als Führer des F. des Regts. ins Feld).

Hptm. d. R. a. D. Reinicke.

Ob.Lt. d. L. a. D. Dous (2. 11. 14 als K.F. z. Regt. ins Feld), Ob.Lt. d. R. a. D. v. Jachmann.

Lt. d. R. a. D. Repsold.

Feldw. Vogel.

V.F. Albertin, Henning, Engelke, Glasow (2. 11. 14 z. Regt. ins Feld), Schebesta, Utech, Malzahn, Faigle (12. 10. 14 z. Regt. ins Feld).

Fahnenjunker Mommsen, 26. 8. 14 eingetreten (27. 10. 14 z. Regt. ins Feld).

Bei dem ständigen Wechsel an Offizieren und Unteroffizieren hat das Ersatzbataillon im Verlauf des Krieges bei der dauernden Ausbildung des Ersatzes mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Unter tatkräftiger Führung seines Kommandeurs und durch unermüdliche Tätigkeit der Offiziere und Unteroffiziere, unter denen sich viele alte bewährte Unteroffiziere des Regiments aus der Friedenszeit befinden, werden die Schwierigkeiten überwunden. Verwundete Offiziere und Unteroffiziere, die sich nach ihrer Wiederherstellung zeitweise beim Ersatzbataillon befinden, tragen wesentlich zur Hebung der kriegsmäßigen Ausbildung des Ersatzes in späteren Zeiten bei. Major Frhr. v. Lepel, seit 17.5.16 Oberstleutnant a. D., führt das Ersatzbataillon bis zum 31. 5. 1918. Er wird dann, da er Kommandant einer Etappenkommandantur wird, durch Hptm. a. D. Graf Sauerma bis zum Kriegsende ersetzt.

Aus beruflichen Gründen sind von den Reserve- und Landwehroffizieren des Regiments nicht eingezogen worden: Hptm. d. R. Petersen, Ob.Lts. d. L. Ziegler, Eich und Lt. d. L. Scherkamp.

Während des Krieges werden vom Regiment oder dessen Ersatzbataillon nachstehende Verbände aufgestellt:

2. 8. 14: Et.Mun.Kol. 2 und 46;

25. 8. 14: II./R.J.R. 203;

26. 11. 14: II./R.J.R. 262;

10. 6. 16: Küstenschutz-Komp., die später zum J.R. 408 tritt;

9. 11. 16: Marsch-Komp., die später zum J.R. 613 tritt.





A. Im Westen.

1. Fahrt nach dem Westen; Vormarsch in Belgien; Kämpfe vor Namur. 12. bis 30. 8. 1914.

Allgemeine Lage: Die deutsche O.H.L. will in schnellem Vormarsch ihrer Hauptkräfte durch Belgien und Luxemburg nach Frankreich den linken Flügel des französischen Heeres umfassen, den Feind gegen die Schweiz zurückwerfen und dadurch eine schnelle Entscheidung im Westen herbeiführen, um sich dann gegen Rußland zu wenden. Während daher die Ostgrenze des Reiches nur durch schwache Kräfte in den östlichen Provinzen geschützt wird, werden im Westen zwischen der holländischen Grenze und der Festung Metz fünf deutsche Armeen (1.—5.) zur Offensive versammelt. Zwei weitere deutsche Armeen (6. und 7.) sollen die Reichslande Elsaß-Lothringen schützen und die linke Flanke des deutschen Hauptheeres decken.

Durch Englands Kriegserklärung an Deutschland am 4. 8. ist mit Verstärkung des französischen Heeres durch englische Truppen zu rechnen.

Am 7.8. nehmen vorausbeförderte Teile der 1. und 2. Armee unter Befehl des Komm. Generals des X. A.K., Gen. d. Inf. v. Emmich, die belgische Sperrfestung Lüttich. Sie ermöglichen dadurch den Einmarsch der rechten Flügelarmeen nach Belgien unter Umgehung holländischen Gebietes. Während noch die Außenforts von Lüttich auf dem linken Maasufer bekämpft werden, ist der Aufmarsch des deutschen Westheeres beendet. Auf dem rechten Flügel marschiert die 1. Armee (Gen.-Oberst v. Kluck) über Aachen auf Lüttich—Tienen (Tirlemont), links daneben die 2. Armee (Gen.Oberst v. Bülow) aus der Gegend um Malmedy gegen die Maaslinie Lüttich—Huy—Namur, links neben dieser die 3. Armee (Kgl. Sächs. Gen.Oberst Frhr. v. Hausen) aus der Gegend um Prüm gegen die Maaslinie Namur—Dinant. Die 4. Armee (Gen.Oberst Herzog Albrecht von Württemberg) marschiert aus der Gegend nordwestlich Trier durch die belgische Provinz Luxemburg, die 5. Armee (Deutscher Kronprinz) durch Luxemburg vor.

Die hinter der Maaslinie Lüttich—Namur aufmarschierte belgische Armee ist schon am 6. 8. hinter die Gette zurückgegangen. Fünf französische Armeen marschieren zwischen Belfort und Maubeuge auf.

Das Regiment rückt im Verbande der 5. G.I.Br. (Gen.Maj. v. Below) und der 3. G.I.D. (Gen.Lt. v. Bonin), die mit der 1. G.R.D. (Gen.Maj. Albrecht) das G.R.K. (Gen. d. Art. v. Gallwitz) bildet, am 12. 8. aus Spandau aus und erreicht mit der Eisenbahn den Versammlungsraum der 2. Armee. Zur 3. G.I.D. gehören außer der 5. G.I.Br. noch die 6. G.I.Br. (Gen.Maj. v. Friedeburg) mit dem G.F.R. und dem Lehr-I.R., das G.R.Ul.R., die 3. G.Feldart.Br. (Gen.-Maj. Graf v. Schweinitz und Krain Frhr. v. Kauder) mit dem 5. und 6. G.Feldart.R. sowie Pioniere.

Der Oberbefehlshaber der 2. Armee erläßt folgenden Armeebefehl:

„Soldaten der 2. Armee!

Ich habe den Befehl über die 2. Armee übernommen. Mit einem Unternehmen von beispielloser Kühnheit haben wir den Feldzug eingeleitet. Schon stehen unsere Vortruppen in Lüttich, unsere Kavallerie streift jenseits der Maas. Dieser glänzende Erfolg, der das ganze Vaterland zu heller Begeisterung entflammt hat, ist uns ein glückverheißendes Vorzeichen. Jetzt gilt es, dem deutschen Heere den Weg nach Frankreich hinein zu bahnen und den Feind zu schlagen, wo wir ihn finden. Ich werde Großes von Euch fordern und Ihr werdet es leisten. Wir kämpfen für Haus und Herd, für Ehre und Unabhängigkeit des Deutschen Reiches, für unseren geliebten Kaiser. In diesem gerechten Kriege wird der allmächtige Gott mit unseren Waffen sein. Bewahrt Euch in Feindesland deutsche Gesittung! Behandelt die Bevölkerung, wo sie sich friedfertig erweist, milde und menschlich! Jeder Widerstand aber, woher er auch kommen mag, soll mit rücksichtsloser Strenge niedergeschlagen werden. Und nun vorwärts auf den Feind zum Siege!

Montjoie, den 9. 8. 1914. v. Bülow."

12. 8. Nachm. Abfahrt des R.St., I. und der M.G.K. vom Spandauer Güterbahnhof.

13. 8. In den ersten Morgenstunden Abfahrt des II. und F. vom Spandauer Güterbahnhof.

Eisenbahnfahrt über Stendal—Lehrte—Gütersloh—Hagen—Opladen—Mehlem—Remagen nach Lissendorf in der Eifel. Überall stürmische Begrüßung der Militärzüge und herzlicher Empfang auf den Bahnhöfen durch die begeisterte Bevölkerung.

14. 8. Ausladung in Lissendorf. O.U.: R.St., F., M.G.K. Lissendorf; I. Basberg; II. Birgel.

Gefechtsstärke des Regiments: 68 Offz., 2934 U. u. M., 6 M.G. 08.

15. 8. 3.30 vorm. besetzt ein Zug der M.G.K. als Fliegerschutz den Möschelberg nördlich Lissendorf (496 m).

Kriegsmarsch im Regimentsverbande von Lissendorf zur belg. Grenze in bergigem Gelände über Birgel—Stadtkyll—Baasem nach der weit auseinander gelegenen O.U.: R.St., St. I., 2., M.G.K. Berk; 1. und 3. Frauenkron; 4. Scheid; St. II., 6. Rescheid; 5. Kamberg; 7. Schwalenbach; 8. Schnorrenberg; St. F., 11., 12. Udenbreth; 9. Neuhof; 10. Miescheid. Marschleistung durchschnittlich 24 km.

16. 8. Kriegsmarsch über Büllingen nach Weismes. O.U.: R.St., I., St. II., 5., 7., 8., 11., 12., M.G.K. Weismes; 6. Gueuzaine; St. F., 9. Remonval; 10. Libomont. Marschleistung durchschnittlich 30 km.

17. 8. Kriegsmarsch im Divisions-Verbande von Weismes über Malmedy—Stavelot—La Gleize nach Lorcé. Gegen 11 Uhr vorm. Überschreitung der belg. Grenze südlich Meiz. O.U.: R.St., 1., 4. Lorcé; St. I., 3. Targnon; 2. Chession; II., M.G.K. Stoumont; F. Rahier. Marschleistung 35 bis 40 km.

18. 8. Kriegsmarsch von Werbomont über Izier—Bomal—Tohogne—Longueville nach Jenneret. O.U.: R.St., 1. Jenneret; St. I., 2., 3., 4. Oneux; II. Bendé; St. F., 9., 10., 12. Ocquier; 11. und M.G.K. Amas. Marschleistung durchschnittlich 40 km.

19. 8. Kriegsmarsch von Ocquier über Modave—Pont de Bonne—Huy nach Huccorgne. Übergang über die Maas auf einer Pionier-Brücke neben der gesprengten Straßenbrücke. Auf der Zitadelle von Huy weht die deutsche Flagge. Unterbringung: R.St. und M.G.K. Huccorgne; I. Antheit; II. Ferme Huccorgne; F. Chateau d'Arbre. Marschleistung durchschnittlich 40 km.

Erhebliche Steigungen und die brennende Augustsonne stellen hohe Anforderungen an die Truppe, die bei strammer Marschzucht gut durchhält. Dauernd wechselnde Landschaftsbilder zerstreuen die Truppe und lassen die Marschanstrengungen mit vollem Kriegsgepäck leichter ertragen. Zahlreiche Dörfer, schöne Gärten, lange, üppige, grüne Wiesen mit prächtigen Viehbeständen wechseln mit hohen, bewaldeten, steilen Hängen. Die anstrengenden Marschtage bieten den Vorteil, daß sich die aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes zusammengeströmten Garde-Grenadiere untereinander und mit ihren Führern gut einleben, bevor das Regiment in den Kampf tritt. Für die Verpflegung tritt der große Vorteil der Feldküchen, der „Goulaschkanonen", besonders in die Erscheinung.

Der Marsch bis Huy findet ohne jede Berührung mit dem Feinde statt. Die Masse der belg. Truppen ist frühzeitig auf Antwerpen zurückgeworfen worden, schwache franz. Truppen sind auf Namur zurückgewichen. Aber die feindselige Haltung der belg. Zivilbevölkerung, von der ein großer Teil, Männer und Weiber, sich als Freischärler betätigt, mahnt bei Annäherung an die Festung Namur zur Vorsicht. In der weiteren Umgebung der Festung hat sich der hinterlistige Feind in den ausgedehnten Waldungen beiderseits der Marschstraße festgesetzt.

Lage: Das G. R. K. ist zum Angriff auf Namur bestimmt. Die von Brialmont ausgebaute starke Fortsfestung Namur ohne Stadtumwallung, aber mit einer alten bastionierten Zitadelle mit Kasernen im Flußwinkel am linken Maas- und rechten Sambre-Ufer sperrt das Tal beider Flüsse. Die schnelle Besitznahme der Festung ist deshalb für die weiteren Bewegungen der deutschen Heere nach Nordfrankreich hinein gegen das franz.-engl. Heer von höchster Wichtigkeit. Die zu beiden Seiten der Maas liegenden Forts de Marchovelette und de Maizeret sind am stärksten ausgebaut in der Annahme, daß ein Angriff auf Namur vom östlichen Maas-Tal aus erfolgen wird. In dem nach Osten offenen Maas-Bogen liegen die Forts d'Andoy und de Dave, zwischen Maas und Sambre die Forts de St. Héribert und de Malonne, nördlich der Sambre Fort de Suarlée und nördlich Namur die Forts d'Emines und de Cognelée. Seit 1911 zur Zeit der Marokko-Streitfrage zwischen Deutschland und Frankreich, in die sich England eingemischt hatte, haben die Forts alle zur Verteidigung nötigen Einrichtungen erhalten. Ihre Sturmfreiheit ist, wo nicht gemauerte oder Felsgrabenränder die nötige Sicherheit bieten, durch breite Stahldrahtnetze bewirkt. Im Herbst 1913 ist die Geschützausrüstung der Festung vervollständigt worden; in den Forts sind die Mannschaftskasematten für die Belegung mit der Kriegsbesatzung ausgestattet sowie auf den Forts Armierungs- und andere Arbeiten durch Zivilarbeiter ausgeführt worden. Belgiens Kriegsvorbereitungen seit 1911 — am 28. 3. 1913 erfolgte die Bewilligung einer großen belg. Heeresvorlage, die die Kriegsstärke des Heeres von 180 auf 340 Tausend Mann brachte —, sind hiernach unzweifelhaft auf Unterstützung Frankreichs und Englands in einem Kriege gegen Deutschland gerichtet gewesen.

Mit der Leitung des Angriffs gegen Namur ist Gen. d. Art. v. Gallwitz beauftragt. Ihm stehen dazu außer dem G.R.K. noch zur Verfügung: XI. A.K. (Gen.Lt. v. Plüskow), Pion.R. 24 und 25, je eine Batt. 10 cm K., 13 cm K., 42 cm M., fünf Batt. 21 cm M. und vier ö.-u. 30,5 cm M.-Motor-Batt.

Da der Angriff zunächst von Norden und Südosten gegen die Forts de Marchovelette, de Maizeret und d'Andoy sowie das dazu gehörige zur Verteidigung durch Batteriestellungen und befestigte Feldstellungen eingerichtete Zwischengelände geplant ist, entwickeln sich am 20. 8. die 3. G.I.D. nördlich der Maas gegen den Abschnitt Hingeon—Vezin und das XI. A.K. zwischen der Maas und der Linie Faulx—Bethléem—Florée. Als Reserve wird die 1. G.R.D. zunächst in Richtung Andenne, dann in die Gegend nördlich Landenne vorgeführt.

20.—23. 8. Kämpfe vor Namur. (Skizze 1.)

20. 8. Das II. hat in der Nacht eine Verteidigungsstellung südwestlich Huccorgne inne, da in Linie Bierwart—Landenne feindliche Infanterie gemeldet ist.

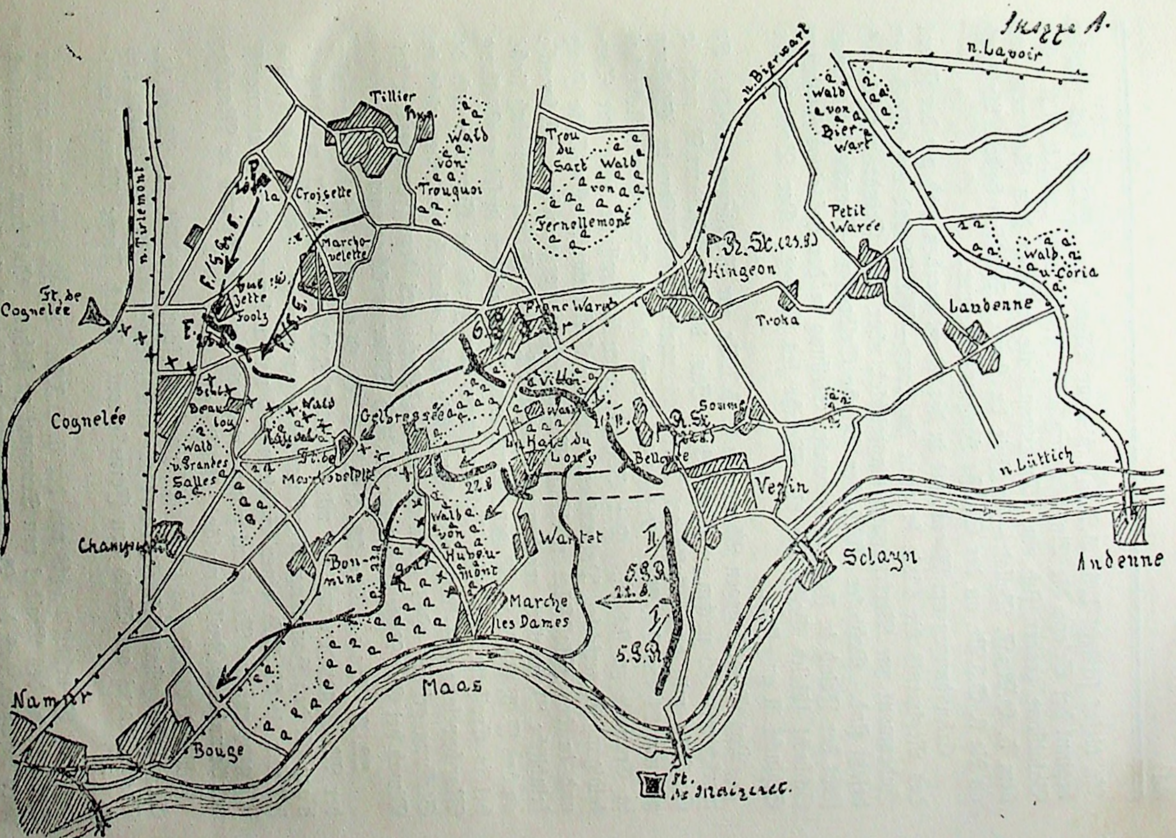
Die 5. G.I.Br. setzt 8.30 vorm. im Divisionsverbande den Vormarsch gegen Namur fort, nachdem 7.30 vorm. der Befehl eingegangen ist, daß das G.R.K. zur Belagerungsarmee von Namur gehört. Als Lavoir erreicht ist, werden das I. und II. zur Säuberung der Waldstücke von Mostombe und von Coria nördlich Landenne entwickelt, aus denen Kavallerie-Patrouillen Feuer erhielten. Abends und nachts schanzen beide Bataillone in Linie Südrand Houssoy—Südwestrand Bellaire; I. rechts, II. links. Zwei Züge der M.G.K. beim I. bei Houssoy, ein Zug beim II. bei Bellaire. Das F. wird 6 Uhr nachm., unter Zurücklassung der 12. als Artilleriebedeckung nördlich Trôka, aus seinem Biwak westlich Somme rechts neben dem I. zur Besetzung des Waldrandes hart nordöstlich Ville en Waret an der Straße Hingeon—Namur eingesetzt. Anlehnung rechts an das Lehr-I.R. Der R.St. nimmt Unterkunft in Hingeon.

Der Aufmarsch der schweren Artillerie vollzieht sich ungestört vom Feinde. Die hinter der 3. G.I.D. stehenden Batterien eröffnen am Vormittag das Feuer auf die Forts de Cognelée und de Marchovelette, deren Geschütze antworten. Am Nachmittag erhält das II. in seinen Stellungen Artilleriefeuer, ohne Verluste zu erleiden. Auch nachts wird das Regiment von feindlicher Artillerie erfolglos beschossen. Als erster Grenadier des Regiments fällt Gren. Wagenhaus 1.

21. 8. Ohne Berührung mit dem Feinde sichert das Regiment am Tage in seiner Verteidigungsstellung. 6 Uhr nachm. wird die 8. rechts neben der 1. zur Verstärkung eingesetzt.

Am Abend erreichen: I. den Waldrand östlich Ville en Waret, II. den Westrand von Houssoy—Bellaire mit Anschluß an II./5. G.R.z.F.

Skizze A.



n. Lavoir
n. Bierwart
n. Tirlemont
n. Lüttich
Wald von Bierwart
Wald v. Coria
Petit Warée
Laubenne
Kingeon
Troka
Trou du Sart
Wald von Fernellemont
Tillier
Wald von Trouquoi
la Croisette
Marchovelette
Ft. de Cognelée
Cognelée
Franc Waret
Gelbressée
Wald
Wald v. Grandes Salles
Beau loy
Champion
Bon-nine
Wald von Hubeumont
Marche les Dames
Wartet
Vezin
Sclayn
Andenne
Maas
Namur
Bouge
Belgrade
22.8
21.8
5. G. R.
Ft. de Maizeret

An dieses schließt I./5. G.R.z.F. bis zur Maas an. Südlich des Flusses beginnt bei Sclayn die Einschließungslinie der 22. I.D. des XI. A.K. Die Bataillone graben sich ein. Trennungslinie zwischen dem Regiment und dem 5. G.R.z.F. Bellaire—la Haie du Loup. Nördlich besteht Anschluß an die 6. G.I.Br. an der Straße Hingeon—Namur.

Erkundungen am Abend und in der Nacht ergeben, daß vor der Front des Regiments die Linie la Haie du Loup—Wartet und der Wald von Hubeumont zur Verteidigung eingerichtet, aber vom Feinde nur schwach besetzt sind. Dahinter östlich der Straße Gelbressée—Marche les Dames steht der Feind in stark ausgebauter Stellung in der tief eingeschnittenen Schlucht südlich Gelbressée bis Marche les Dames. Der Bach in der Schlucht ist angestaut.

Das F. wird gegen Abend der 6. G.I.Br. zur Verfügung gestellt. Es marschiert 6.45 nachm. mit der Batt. Saul des 5. G.Feldart.R. nach la Croisette mit dem Auftrage, dort das nordöstlich Tillier in Stellung gehende 21 cm M.-Batl. Fußart.R. 4 und dessen Beobachtungsstelle bei la Croisette zu sichern. Der Südrand von la Croisette wird zur Verteidigung eingerichtet, Patrouillen werden auf Maulauche, Gut Jette Foolz und in das Waldstück nördlich Marchovelette vorgeschoben. Schwache feindliche Patrouillen werden zurückgedrückt. Das F. hat Anschluß links an das F./5. G.R.z.F. Gegen Abend wird das Bataillon in seiner Stellung bei la Croisette von belg. Artillerie von den Forts de Cognelée und de Marchovelette aus stark beschossen. Die Batt. Saul kann daher nicht in Stellung gehen. Das F. wird für die Nacht aus dem Feuerbereich ins Biwak bei Gut Basse Commune nördlich Tillier zurückgezogen.

22. 8. Lage: Die 38. I.D. des XI. A.K. wird auf das Nordufer der Maas gezogen und soll mit der 1. G.R.D. unter Gen.Lt. v. Plüskow für den Hauptangriff zusammengezogen werden. Südlich des Flusses soll nur die 22. I.D. einen Scheinangriff unternehmen. Der Hauptangriff soll ganz auf der Nordfront gegen die Forts de Cognelée und de Marchovelette und das Zwischengelände stattfinden.

Die 3. G.I.D. soll in ihrem schmalen Abschnitt nördlich der Maas die Einschließungslinie festhalten und alle entbehrlichen Kräfte als Reserve des Angriffskorps am Wald von Fernellemont nördlich Franc Waret bereitstellen.

Das F. erhält nachts von der 6. G.I.Br. Befehl, 6.30 vorm. an der Südwestecke des Waldes von Tronquoi zu stehen. Auf dem Sammelplatz wird befohlen, daß das Bataillon wieder mit der Batt. Saul das M.B. 4

sichern soll. Es marschiert 6 Uhr vorm. gegen la Croisette vor. Zur unmittelbaren Sicherung des bei Trou du Sart in Stellung gegangenen M.B. 4 nimmt die 11. am Westrand des Waldes von Fernellemont Aufstellung. Als die übrigen Teile des F., in dem Bestreben für das M.B. 4 möglichst günstige Beobachtungsstellen zu bekommen, den Südausgang von la Croisette erreichen, erhält die Spitzenkompagnie, 9., von den Höhen von Jette Foolz her Feuer. Die 9. und rechts neben dieser die 12. gehen entwickelt gegen die Höhen vor und erreichen diese ohne Verluste. Hier aber setzt starkes Artilleriefeuer ein. Es entbrennt ein Kampf mit starker feindlicher Infanterie mit M.G. aus Richtung Fort de Marchovelette. Die 10. verlängert die Schützenlinie auf den Höhen durch einen Zug links der 9. Die beiden anderen Züge bleiben zunächst in einer Mulde nördlich Jette Foolz. Die Batt. Saul geht hart östlich Tillier in Stellung und eröffnet das Feuer, kann damit aber anfangs keine Erleichterung schaffen. An das in einer Mulde 400 m südlich Tillier zur Verbindung mit dem G.F.R. am Wald von Tronquoi stehende F./5. G.R.z.F. ergeht am Vormittag folgende Mitteilung des Kommandeurs des F., Major Hartmann: „Stehe im Gefecht gegen Jette Foolz-Ferme gegen überlegenen Feind. Bitte sich zu meiner Unterstützung heranzuziehen." Das F./5. G.R.z.F. geht darauf entwickelt zunächst bis zum Westrand des Dorfes Marchovelette vor. Es erkennt dort, daß das F. des Regiments bei Jette Foolz im heftigen Kampf steht und anscheinend in seiner linken Flanke aus der Gegend Schloß Beaulov Feuer erhält. Das Bataillon entwickelt sich zwischen Marchovelette und dem Wäldchen westlich des Dorfes gegen Schloß Beaulov, ein Gehöft aus festen Steinbauten, das als Stützpunkt zwischen den Forts de Cognelée und de Marchovelette ausgebaut ist. Westlich dieses Schlosses ziehen sich Schützengräben auf Dorf Cognelée, südöstlich nach dem Wald Royal de Grandes Salles und an diesem entlang zum Fort de Marchovelette. Vor der ganzen Stellung liegen starke Drahthindernisse. Im Vorgehen gewinnt die 9./5. G.R.z.F. Anschluß an das F. bei Jette Foolz. Gegen 3 Uhr nachm. wird das Feuer auf beiden Seiten schwächer. 4.30 nachm. erhält das F. Verstärkung durch das III./I.R. 71, so daß es gelingt, die Stellung zu behaupten und auszubauen. Bei Dunkelwerden wird die Batt. Saul dicht an die vordere Linie herangezogen, die Geschütze werden eingegraben.

Die Kämpfe des Tages bringen dem F. die ersten schweren Verluste. Bei der Befehlsausgabe fällt vor einem Hause von Jette Foolz sein tapferer, tatkräftiger Kommandeur, Major Hartmann. Der Heldentod dieses stets hoch bewährten Bataillonskommandeurs in den ersten schweren

Angriffskämpfen seines tapferen Bataillons bedeutet für das Regiment einen besonders schweren Verlust. Beim Angriff fallen mit mehreren Tapferen der 9. — 1 Untffz. und 6 Füs. — der Chef der 9., Hptm. v. König, sowie die Lts. Koch (Fritz) 10., und Selig (Anton) 11. Ob.Lt. d. R. Henckel (Wilhelm), Lt. d. R. Goeldner und V.F. d. R. Haltenhoff 9. sowie 25 Unteroffiziere und Füsiliere werden zum Teil schwer verwundet.

Auf die Nachricht vom Tode des Bataillonskommandeurs übernimmt sofort Hptm. Frhr. v. Schleinitz die Führung des F. In Rücksicht auf die eingetretenen Verluste zieht er die 11. unter Belassung eines Halbzuges als Artillerieschutz am Westrande des Waldes von Fernellemont an den Ausgang von la Croisette nach Jette Foolz heran.

Die 3. G.I.D., von der sich auch das bei Dorf Marchovelette stehende G.F.R. und das Lehr-I.R. östlich Gelbressée an den Kämpfen beteiligt haben, hat bereits am Nachmittag von dem das Gefecht zwischen 1 und 2 Uhr nachm. östlich Franc Waret beobachtenden Gen. d. Art. v. Gallwitz Weisung erhalten, allein nicht weiter vorzustoßen. Für den Hauptangriff am 23. 8 werden zur Vermeidung von Truppenverschiebungen die sich im Abschnitt der 38. I.D. (Gen.Lt. Wagner) befindenden F.-Bataillone der 5. G.I.Br. dieser Division unterstellt. —

Das I., das keinen Gegner vor sich hat, geht 12.30 nachm. über Ville en Waret—Südostrand Gelbressée vor. Die M.G.K. folgt zunächst dem I. bis Ville en Waret und deckt dort die linke Flanke des I., da das II. noch nicht vorgerückt ist. Der 3. Zug M.G.K. ist in Stellung hart südlich Ville en Waret, der 1. und 2. Zug liegen in den Waldstücken nördlich la Haie du Loup. Der Abstieg des I. von den Höhen westlich Ville en Waret auf Gelbressée zeigt die Schwierigkeiten, die das eigenartige Gelände dem Angriff entgegensetzt. Über Einfriedigungen von Viehweiden, Holz- und Drahtzäune, verflochtene Hecken und Mauern hinweg, die das Vorkommen bei der unzureichenden Ausrüstung mit Drahtscheren erheblich verlangsamen, gehen die Schützen, angesichts der belg. Art.-Beobachtung von den Forts, auf und durch Gelbressée vor. Als im frischen Vorwärtsdrange mit den vordersten Schützenwellen der Westrand der Schlucht erreicht ist, die Schützen im toten Winkel liegen und Patrouillen zur Erkundung des Angriffsgeländes in die südwestlich gelegenen Wälder ausgesandt sind, trifft der Befehl ein, nicht über Gelbressée hinaus vorzugehen. Nur widerstrebend gibt das I. seine als Ausgangspunkt für die Fortsetzung des Angriffs günstige Stellung am Westhange der Schlucht auf, um sich an deren Osthang südlich der Straße Hingeon—Boninne zur Verteidigung einzu-

richten. Bei der Zurücknahme über die Schlucht gerät das Bataillon an dem nach Osten ansteigenden Hange in Sicht belg. Artillerie und erleidet durch das aus der Gegend südwestlich des Forts de Marchovelette einsetzende Schrapnellfeuer die ersten stärkeren Verluste. Unter den Verwundeten befindet sich der Chef der 4., Hptm. v. Kietzell. Zwei Batterien des 6. G.Feldart.R. und die bei Houssoy stehende 13 cm K.Batt. nehmen das Feuer gegen belg. Artillerie auf, die von 6 Uhr nachm. ab schweigt.

Auf die Nachricht, daß starke Inf.Kolonnen vom Südrand von Boninne durch den Wald von Hubeumont vorrücken, erhält das II. 3.15 nachm. Befehl, sich dem Vorgehen des I. anzuschließen und sich in Besitz des Waldstückes nördlich La Haie du Loup und des gleichnamigen Dorfes zu setzen. Am Ostrand des Dorfes geraten Teile des II. in Schrapnellfeuer. Unter erheblichen Schwierigkeiten wird gegen 5 Uhr nachm. kämpfend der Ostrand des Dorfes genommen. Durch Feuer aus der linken Flanke aus Richtung Wartet und aus Häusern von La Haie du Loup, in denen sich bewaffnete Einwohner und versprengte Soldaten festgesetzt haben, verliert das II. 8 Tote und 24 Verwundete, unter letzteren den Chef der 7., Hptm. Graf v. Klinckowstroem. Vor dem II. läßt der geworfene Feind zahlreiche Tote und Verwundete, sowie als erste Siegesbeute des Regiments 2 Offz. und 38 Mann Gefangene zurück. Dorf Wartet wird 7.15 nachm. nach Kampf vom II./5. G.R.z.F. genommen. Es besetzt die Höhen am Westrand des Dorfes, während das I./5. G.R.z.F. die Linie Südrand Wartet bis zur Maas erreicht.

Die Nacht verbringen das I. und II., Gewehr im Arm, in der gewonnenen Linie: rechts I. vom Ostausgang Gelbressée über die Höhen südlich davon nach Osten herumbiegend bis zum Nordausgang von La Haie du Loup; anschließend II. am Westrand von La Haie du Loup, an dessen Südecke Anschluß mit dem 5. G.R.z.F. besteht. R.St. Bellaire. Während der Nacht wird geschanzt und die Aufklärung in Richtung Boninne fortgesetzt. Sie ergibt, daß die belg. Stellung in der Schlucht südlich Gelbressée bis Marche les Dames sehr stark ausgebaut und besetzt ist.

Es übernehmen die Führung der 4. Ob.Lt. a. D. v. Münchow, der 7. Ob.Lt. d. R. Warrelmann, der 9. Ob.Lt. d. R. Coenen und der 11. Lt. d. L. Fritsche.

23. 8. Während das Regiment in der Nacht in der erreichten Linie sichert und das Angriffsgelände erkundet, hat die Feuervorbereitung der gesamten Artillerie gegen die anzugreifenden Forts und Zwischenwerke eingesetzt. Ununterbrochen dröhnen die Geschütze und die Einschläge der

Geschosse am Feinde. In dieses gewaltige Konzert mischt sich die feindliche Artillerie, die anfangs kräftig erwidert. Unter Einwirkung der schweren Batterien läßt ihr Feuer allmählich sichtbar nach. Den Kompagnien wird, so weit es der Sicherungsdienst zuläßt, in Anlehnung an die Ortschaften Ruhe gewährt, um sie zum bevorstehenden Angriff frisch zu erhalten.

12 Uhr mittags geht Befehl ein, daß das Regiment links neben dem Lehr-J.R. über Boninne auf Namur vorstoßen soll. Bei der Versammlung im Grunde südlich Gelbressée erhält das Regiment Inf.- und M.G.-Feuer von den bewaldeten Höhen westlich der Straße Gelbressée—Marche les Dames. Das I. entwickelt sich sofort in westlicher Richtung und schwenkt dann nach Erklimmen der Höhen nach Südwesten auf die Boninne vorgelagerten Feldstellungen ein. Beim Vorschreiten erhalten die Kompagnien dauernd starkes Flankenfeuer, so daß sie selbständig links abschwenken und gegen den Nordwestrand der Wälder 1,5 km östlich Boninne vorgehen. Hier leistet der Feind, der die offenen, von unserer Art. stark mit Feuer belegten Feldstellungen zum großen Teil geräumt hat, hartnäckig Widerstand, ohne von der Artillerie gefaßt zu werden. Der Angriff über das freie Gelände, auf dem nur Strohpuppen einige Deckung gegen Sicht bieten, gegen die Wälder ist schwierig und bringt Verluste. U. a. fällt Offz.St. Jaenecke 1. Vom Feinde ist nichts zu sehen. Getreu der Friedensschulung wird das Feuer zunächst nicht eröffnet, da trotz angestrengten Absuchens der Waldränder mit dem Glase keine Ziele zu erkennen sind. Ohne eigene Feuerunterstützung arbeiten sich die Züge wie auf dem Exerzierplatz sprungweise vor, bis etwa 200 m vom Waldrande entfernt mit gefälltem Bajonett und schlagenden Tambours zum Sturm angetreten wird. Im Innern des Waldes stoßen die Schützen sehr bald auf belg. und franz. Infanterie, die, so weit sie sich nicht ergibt, niedergemacht wird. Im Walde vereinigen sich die Schützen mit von Osten und Südosten den Wald durchstoßenden Teilen des R.J.R. 93. Nach Ordnung der Verbände wird aus den Wäldern heraus das Vorgehen über Boninne in südwestlicher Richtung fortgesetzt, ohne auf nennenswerten Widerstand zu stoßen. Nur in den Wäldern nördlich der Maas, in der linken Flanke des Regiments, flackert noch öfter Gewehrfeuer auf, da bei dem dichten Unterholz die Säuberung der von Versprengten angefüllten Wälder nur langsam von statten geht.

Das II. geht, 2.15 nachm. von La Haie du Loup antretend, zunächst in zweiter Linie durch den Nordteil des Waldes von Hubeumont vor. Auf Befehl des Regiments übernimmt es sodann die Säuberung des Waldes, in dem sich der verschanzte Feind durch die aus den offenen

Feldstellungen von Boninne vor deutschem Art.-Feuer flüchtenden Belgier dauernd verstärkt. Alle vier Kompagnien gehen in Linie nebeneinander mit aufgepflanztem Seitengewehr durch den unwegsamen, unübersichtlichen Wald vor. Sie erhalten nur von einzelnen feindlichen Patrouillen Feuer. Beim weiteren Vorgehen wird eine mit Astverhauen und Drahthindernissen stark verschanzte, erstaunlicherweise vom Feinde unbesetzte Schlucht vorsichtig mit Schützenlinien überschritten. Schon glaubt man den ganzen Wald frei vom Feinde, da schlägt den weiter vorgehenden Schützen plötzlich aus nächster Nähe von allen Seiten heftiges Inf.- und M.G.-Feuer entgegen. Der Feind hat sich hinter Astverhauen, Stacheldrahthindernissen und auf Bäumen äußerst geschickt eingenistet. Die Artillerie kann ihn hier nicht fassen, so daß die Infanterie allein die Last des Kampfes tragen muß. Von der Schußwaffe können die Grenadiere kaum Gebrauch machen, da keine zusammenhängenden Linien beim Gegner vorhanden sind und sich keine Ziele bieten. So löst sich der Kampf der bald stark vermischten Verbände in einzelne Handlungen auf, bei denen die Führer hauptsächlich nur durch Beispiel auf den Verlauf des Kampfes einwirken können. Hier zeigt sich unsere vortreffliche Einzelausbildung in bestem Licht. In rücksichtslosem Draufgehen wird der Feind aus seinen Nestern geworfen, niedergemacht oder gefangen genommen. Aber auch das II. erleidet abermals stärkere Verluste, insbesondere auch an tapferen Führern. Bei der 5. fallen 1 Unteroffizier und 9 Grenadiere. Hptm. v. Schickfuß und Neudorff und Lt. d. R. Rothe werden leicht verwundet; Lt. Aries 6. fällt durch Brustschuß mit 2 Grenadieren der 6.; die 8. verliert 7 Grenadiere durch Tod und ihren Chef, Hptm. v. Keiser, durch mehrfache schwere Verwundung, sowie alle Zugführer; von diesen fällt Lt. Herwarth v. Bittenfeld (Werner) durch Schuß in die Brust; Ob.Lt. d. L. v. Katzler wird leichter, Ob.Lt. d. R. Jacobi durch Unterleibschuß schwer verwundet. Außerdem verliert das Bataillon 31 U. u. M. durch Verwundung. Ob.Lt. d. R. Johann übernimmt die Führung der 8.

An der Südostecke von Boninne sammelt sich das Bataillon. Die M.G.K. folgt hinter dem II. von Wartet über La Haie du Loup auf Gelbressée. Im weiteren Vorrücken durch den Wald auf Boninne kommt sie in heftiges Feuer. Der 3. Zug beschießt belg. Infanterie in einem Wiesenabschnitt. Die M.G.K. geht dann auf Gelbressée zurück und besetzt die Höhen nördlich Neumoulin. Später folgt sie nach Boninne.

I. und II./5. G.R. z. F. (ohne 4.) haben, während die 4. dieses Regiments im bisherigen Gefechtsstreifen des 5.G.R.z.F. einen starken An-

griff vortäuscht, vom Walde von Gelbressée aus in Richtung Boninne angegriffen.

Das bei Jette Foolz befindliche F. weist gegen 3 Uhr vorm., von der Batt. Saul wirksam unterstützt, einen nächtlichen Vorstoß belg. Infanterie aus Richtung Dorf Cognelée ab. Ohne ernsten Widerstand zu finden, gewinnt das Bataillon im Nachstoß mit dem III./J.R. 71 die vom Feinde verlassene Stellung. Gegen 11 Uhr vorm. wird das F. auf Befehl der 76. J.Br. aus der Gefechtslinie herausgezogen. Es nimmt Aufstellung hart nördlich Jette Foolz, wo das durch die Kämpfe erschöpfte Bataillon abkocht und seine Munition ergänzt. Gegen 3 Uhr nachm. erhält es Befehl, bis zum Südrand von Cognelée vorzurücken. 4 Uhr nachm. wird es vom Gen.Lt. v. Plüskow wieder zum Schutz des M.-B. 4 bestimmt. Es marschiert zunächst nach la Croisette und bezieht abends O.U.: 9. und 10. in Tillier; St., 11. und 12. in Ferme de l'Abbaye. —

Lage: Inzwischen vollzieht sich nach gewaltiger Art.-Wirkung der Durchbruch der Angriffs-Divisionen — 1. G.R.D., 38. J.D., 3. G.J.D. — durch die Nord- und Nordostfront der Festung. Der Feind wird, wo er sich zu setzen versucht, überrannt. Bereits am Nachmittag ist der Stadtteil bis zur Straße Gembloux—Namur—Huy in deutschem Besitz. Die Zitadelle wird unter Artilleriefeuer genommen. Auf der Südostfront bei der 22. J.D. hat die Art.-Wirkung zur Folge, daß 5 Uhr nachm. Fort de Maizeret sich ergibt. Das Zwischengelände nördlich Fort d'Andoye fällt in die Hand der angreifenden Infanterie. —

Die Verfolgung des Feindes durch das I. und II. sowie das 5. G.R.z.F. kommt erst in den Abendstunden bei Bouge zum Abschluß. Erfüllt von Stolz über seine ersten siegreichen Kämpfe, biwakieren das I. und II. und die M.G.K. bei Bouge.

24. 8. Die 2. wird zur Abbeförderung von etwa 2000 Gefangenen nach Huy kommandiert. Das Regiment (ohne 2. und F.) bleibt zunächst im Biwak bei Bouge.

Gegen 7 Uhr vorm. nimmt die schwere Art. ihr Feuer gegen die Südostfront und Fort d'Emines wieder auf. Die 38. J.D. geht gegen 2 Uhr nachm. über die Sambre in das waldige Berggelände südwestlich Namur vor. Die 3. G.J.D. besetzt die Stadt. Lt. v. der Linde, 5. G.R.z.F., von dem Teile auf die bewaldeten Höhen südwestlich Namur vorgestoßen sind, nimmt am Nachmittag in kühnem Handstreich mit wenigen Leuten seines Zuges Fort de Malonne. Truppen der 38. J.D. nehmen bis zum Abend Fort de St. Héribert. Die 1. G.R.D. sichert in Gegend St. Marc—St. Servais schwere Art., die die Forts d'Emines und de Suarlée

bekämpft. Auf der Südostfront fällt 12.15 nachm. Fort d'Andoye. Fort de Dave wird noch beschossen.

Das Regiment (ohne 2. und F.) rückt, 6.30 nachm. vom Biwak aufbrechend, von 8.30 nachm. ab mit Musik und Gesang in Namur ein und bezieht dort Unterkunft. Gegen 10.30 nachm. wird alarmiert. Aus Häusern des Stadtteiles südlich vom Platz Leopold und von den Dächern wird auf Truppen und durchfahrende Kolonnen geschossen. Es sind anscheinend Versprengte des Feindes, die ihre Uniform mit dem im Tornister mitgeführten bürgerlichen Gewand vertauscht haben, und belg. Einwohner, die unter dem Schutze der Nacht Verwirrung unter der Truppe anrichten und ihr schaden wollen. Die Straßen sind meist durch Fahrzeuge verstopft. In der nicht sehr breiten Straße an der Lancier-Kaserne sammelt sich das I. und große Teile des 5. G.R.z.F. Die M.G.K. steht alarmbereit in der Reitbahn der Kaserne. Dazwischen stehen Fahrzeuge der 3. G.I.D. und des XI. A.K. Major v. Gaertner befiehlt Entladen der Gewehre und Aufpflanzen der Seitengewehre, und läßt die Häuser, aus denen geschossen wird, erstürmen. Lt. v. Ditfurth erhält Befehl, mit seinem Zuge die Eisenbahnbrücke für den weiteren Verkehr offen zu halten. Das II. ist nördlich der Eisenbahn in breiter Front versammelt. Dem ruhigen Eingreifen des Majors Graf v. der Schulenburg vom 5. G.R.z.F. ist es in erster Linie zu verdanken, daß an der Lancier-Kaserne keine größeren Schwierigkeiten entstehen. Er setzt die Einstellung des Feuerns bei den in Verwirrung geratenen Truppen durch und verhindert, daß durch Abbrennen eines weiteren Häuserblocks an einer Straßenenge die Abfahrt des Trosses vollends unmöglich gemacht wird. Das II. wird 12 Uhr Mitternacht in seine Unterkünfte entlassen und sichert diese durch starke Patrouillen. Das I. (ohne 1. und 2.) und M.G.K. verbringen den Rest der Nacht in der Reitbahn der Lancier-Kaserne und im Theater. In diesem werden etwa 250 Gewehre mit Munition der belg. Bürgerwehr gefunden. Die 1. führt Fahrzeuge der 3. G.I.D. und versprengte Kolonnen des XI. A.K. aus Namur heraus und geht 3.30 vorm. auf dem alten Biwaksplatz bei Bouge zur kurzen Ruhe.

Vom F. rücken 9., 10. und 11. 6.15 vorm. zum Schutze von vier schweren Batterien über Jette Foolz bis in die Gegend des Bhf. Cognelée. Die Batterien bekämpfen Fort d'Emines, die Kompagnien bleiben bei Cognelée. Die 12. rückt 2 Uhr nachm. zum Schutze von zwei ö.-u. M.-Batterien nach dem Westrand des Waldes von Tronquoi.

25. 8. Lage: Unter wirkungsvollem schweren Artilleriefeuer fallen die drei letzten Forts d'Emines, de Dave und de Suarlée. Die zweite

große belg. Maas-Festung ist nach wenigen Tagen in deutscher Hand!

Die 15. R.I.Br. des G.R.K. bleibt zunächst als Besatzung in Namur. Der Rest des G.R.K. marschiert auf Fosse, XI. A.K. auf Florennes.

Das Regiment (ohne 2. und F.) marschiert 12.15 nachm. im Divisionsverbande von Namur im Sambre-Tal aufwärts über Floreffe (18 km) nach Fosse. Das F. (ohne 12.) marschiert 2 Uhr vorm. als Artillerie-Bedeckung über Namur nach Malonne. Da das Fort in deutscher Hand ist, rücken die Kompagnien von le milieu du monde zum Regiment nach Namur. 14 km Marsch. 3.15 nachm. folgen sie diesem nach Fosse. 18 km Marsch. Es beziehen Ortsbiwak: R.St., I. (ohne 2.) und M.G.K. bei Fosse, II. bei Bijard und Cheslon, F. (ohne 12.) bei Cheslon. 12. rückt 2 Uhr nachm. mit dem 1. Zuge, 4.30 nachm. mit dem 2. und 3. Zuge mit den ö.-u. M.-Batterien über la Croisette—Champion auf Namur und bezieht 7.30 nachm. mit den Batterien hart nördlich Namur Biwak. 10 km Marsch.

26. 8. Allgemeine Lage: In abgekürztem gewaltsamen Angriff ist innerhalb weniger Tage einigen tapferen deutschen Divisionen unter nachhaltiger Mitwirkung deutscher und ö.-u. schwerster Geschütze der Durchbruch durch das Zwischengelände einiger von Belgiern und Franzosen nicht zäh verteidigter Forts von Namur gelungen. Auch die zweite große belg. Maas-Festung hat nicht ihren Zweck, den Durchmarsch deutscher Heere durch Belgien zu verhindern oder wenigstens längere Zeit aufzuhalten, erfüllt. Die 1. bis 5. Armee dringen unentwegt mit vorgenommenem rechten Flügel durch Belgien vor. Sie werfen das ihnen entgegenrückende engl.-franz. Heer in mehreren siegreichen Schlachten bei Mons, Charleroi, Dinant, Neufchâteau, Longwy, Solesmes und Le Cateau zurück. Zur gleichen Zeit wird von der 6. und 7. Armee ein großer franz. Offensivstoß in Lothringen und in den Vogesen durch die siegreichen Schlachten bei Mülhausen i. E., Saarburg i. L. und in den Vogesen vereitelt. Beide Armeen sind dann zum Gegenangriff zwischen Toul und Epinal vorgegangen. Die engl.-franz. Angriffsbewegung und der geplante Flankenstoß gegen die fünf Armeen ist damit überall gescheitert. Belgiens Hauptstadt ist seit 20. 8. besetzt, das belg. Heer ist, von seinen Verbündeten im Stich gelassen, nach Antwerpen abgedrängt.

Im Osten hat Rußland mit Kriegsbeginn seine gewaltige Streitmacht in zwei Kampfgruppen aufmarschieren lassen. Im Norden stehen zwei Armeen gegen Deutschland, im Süden fünf Armeen gegen Österreich-Ungarn kampfbereit. Während schwächere ö.-u. Kräfte, zwei Armeen, an der

Drina und Save gegen die Serben kämpfen und sich das ö.-u. Hauptheer, vier Armeen, am 23. 8. aus Nordgalizien über den San und Dnjestr zum Angriff gegen das russ. Südheer wendet, sind zur Entlastung ihrer Verbündeten im Westen bereits Mitte August die beiden russ. Nordarmeen, die Njemen- und die Narew-Armee, über die Grenzen Ostpreußens gegen die schwache 8. Armee (Gen.Oberst v. Prittwitz) vorgegangen. Nach kleineren Gefechten an der Grenze entwickeln sich bald größere verlustreiche Gefechte und die Schlachten bei Stallupönen und Gumbinnen am 17., 19. und 20. 8., nach denen die 8. Armee hinter die Weichsel zu neuer Abwehr zurückgezogen werden soll. Ostpreußen ist durch russ. Massen ernstlich bedroht. In dieser schwierigen Lage wird am 22. 8. zum Oberbefehlshaber der 8. Armee Gen. d. Inf. v. Hindenburg ernannt, dem als Chef des Generalstabes Gen.Maj. Ludendorff beigegeben wird. Zur Verstärkung der 8. Armee werden am 26. 8. vom westlichen Kriegsschauplatz das G.R.K. und das XI. A.K. sowie die 8. K.D. von der O.H.L. nach dem Osten bestimmt. —

8 Uhr vorm. trifft der Befehl ein, daß das G.R.K. in Aachen verladen wird. Das Regiment (ohne 2. und 12.) marschiert 11.30 vorm. am Anfang des Gros der 3. G.I.D. von Fosse über Namur—Boninne 30 km nach Houssoy. Das Regiment durchschreitet das Kampfgelände der vorhergegangenen Tage, bewundert die Wirkung der Artillerie am Fort de Marchovelette und widmet bei Boninne den gefallenen Kameraden einen letzten Gruß durch Niederlegung von Eichenbrüchen, Tannenzweigen und Feldblumen auf die frischen Gräber. In Namur schließen sich die 2. und 12. wieder dem Regiment an. Unterkunft: R.St., 2. und 4. Houssoy, St. I., 1. und 3. Ville en Waret; II. Bellaire; F. Franc Waret; M.G.K. Somme.

27. 8. 5.30 vorm. Marsch im Brigadeverband von Houssoy über Hingeon—Lavoir—Vinalmont nach Fize-Fontaine bei Regenwetter und auf schlechten Wegen. Marschleistung 30 km. O.U.: R.St. und I. Fize-Fontaine; II. Schloß Borsu bei Verlaine; F. und M.G.K. Villers le Bouillet.

Hptm. Roosen vom E.B. übernimmt die Führung des F., Hptm. Frhr. v. Schleinitz wieder die der 11.

28. 8. Marsch wie am 27. 8. 6 Uhr vorm. über St. Georges—Bierset—Liers—Milmort—Hermée nach Oupeye. Durchschreitung der Nordwestfront von Lüttich. Beobachtung der Wirkung der 42 cm Geschütze auf Fort Loncin. Marschleistung durchschnittlich 35 km. O.U.: R.St., St. I., 1. und 4. Oupeye; 2. und 3. Vivegnies; II. Hermall sous Ar-

genteau; St. F., 10., 12. und M.G.K. Hermée; 9. und 11. Milmort. Hermée ist fast ganz niedergebrannt.

29. 8. Marsch wie bisher 6 Uhr vorm. über Dalheim—Hagelstein—Hombourg—Gemmenich nach Aachen. Nordöstlich Gemmenich Überschreitung der deutschen Grenze. Marschleistung 40 km. Festlicher Empfang durch die Bevölkerung. O.U.: Aachen.

30. 8. Von 2 Uhr nachm. ab Abbeförderung des Regiments von Aachen-West über Düsseldorf—Hagen—Hamm—Hannover—Berlin.

Oberstlt. v. Radowitz, Kommandeur des II., wird durch A.K.O. zum Kommandeur des 5. G.R.z.F. ernannt. Hptm. v. Dresow übernimmt die Führung des II., Ob.Lt. v. Hase (Günther) der M.G.K.

Ob.Lt. v. Hase (Paul) tritt als Ordonnanzoffizier zum R.St.; Lt. v. Gusovius übernimmt die Geschäfte des Adj. des F.

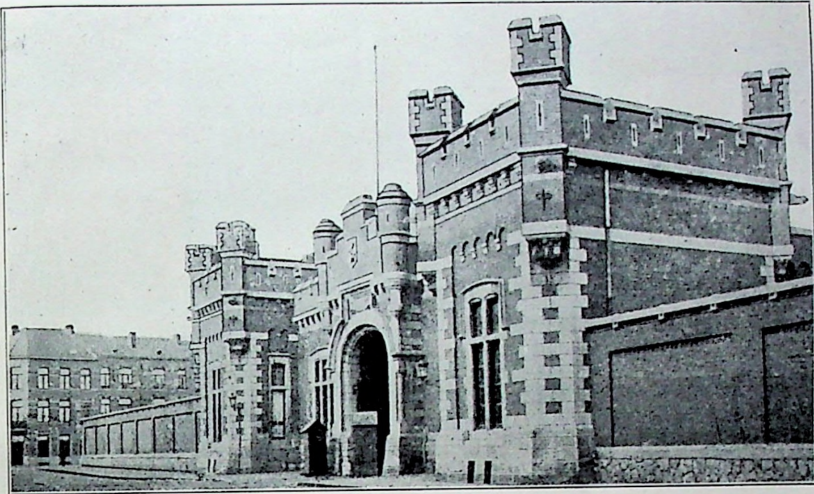
31. 8. Zwei Stunden Aufenthalt in Berlin.

Verluste 12. bis 31. 8.: Tot: 7 Offz., 43 U. u. M.; verwundet: 10 Offz., 121 U. u. M.

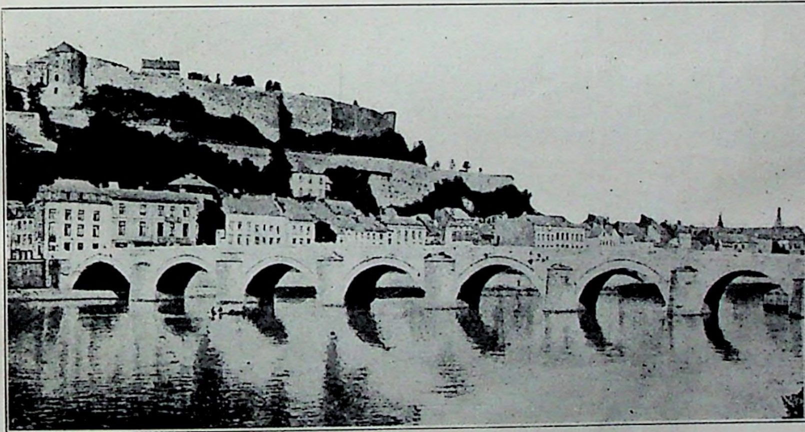


Tafel 2

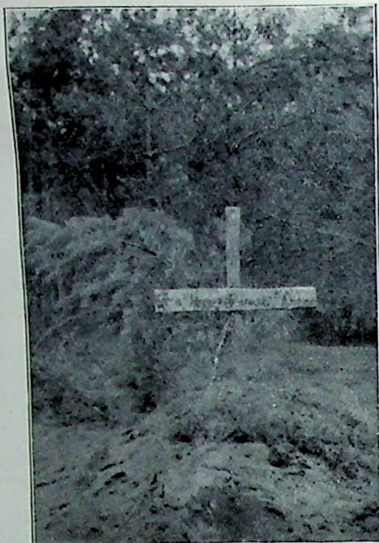
Namur, August 1914.



Lanciers-Kaserne.



Maas-Brücke und Zitadelle.







Oben: Grab des Hptm. v. Jena, Hptm. v. Hesse, Oblt. v. Brozowski, Oblt. Frhr. v. Krane im Walde bei Punkt 119, südlich Slowiki = Nowe (Südpolen), † 15.10.1914.

Mitte: M.G.K. auf zurückweichende Russen feuernd, Höhen südlich Szumsk, März 1915.

Unten: Rast des Regiments in Szumsk, März 1915, Feldküche der M.G.K.



B. Im Osten.

1. Ostpreußen.

1. bis 17. 9. 1914.

Allgemeine Lage: Noch während der Marschtage des Regiments nach Aachen hat Gen.Oberst v. Hindenburg in der Schlacht bei Tannenberg, 26. bis 31. 8., die russ. Narew-Armee entscheidend geschlagen und vernichtet. Eine der schwierigsten strategischen und taktischen Aufgaben ist durch geistvolle Führung gelöst, ein glänzender Waffenerfolg über eine zahlenmäßig überlegene russ. Armee durch hervorragende Tapferkeit deutscher Truppen erstritten. Aber noch ist Ostpreußen nicht frei vom Feinde. In der linken Flanke der 8. Armee zwischen dem Kurischen Haff und der Masurischen Seenkette steht noch bedrohlich die in der Tannenberger Schlacht fast untätig gebliebene starke russ. Njemen-Armee. Nach dem Eintreffen der Verstärkungen aus dem Westen wendet sich nunmehr Gen.Oberst v. Hindenburg mit seiner siegeszuversichtlichen Armee gegen diese russ. Streitmacht.

1. und 2. 9. Eisenbahnfahrt Berlin—Stettin—Stargard—Dirschau für R.St., I. und M.G.K. nach Güldenboden südöstlich Elbing, für II. und F. nach Mühlhausen in Ostpr. Die Ausladungen sind bis 2. 9. nachm. beendet. Kurze Märsche in O.U.: R.St., St. I., 1., 2. und 4. Schönberg; 3. Judendorf; II. und M.G.K. Bludau; F. Falkhorst. Regenwetter, schlechte Marschstraßen.

Gefechtsstärke: 50 Offz., 2784 U. u. M., 6 M.G. 08.

3. 9. Die 5. G.I.Br. marschiert frühmorgens von Mühlhausen nach östlich Fürstenau zur Sicherung weiterer Ausladungen der 3. G.I.D. an der Passarge. Bereitstellung östlich Fürstenau am Westrand des Buchwaldes an der Straße nach Seepothen. Nachmittags O.U.: R.St., I. Deutschendorf; St. II., 5., 6. und 7. Schlodien; 8. und M.G.K. Spanden; St. F., 9. und 11. Baarden; 10. Kagenau; 12. Seepothen. Marschleistung durchschnittlich 20 km. Zur Vermeidung unnötiger Verluste wird das Ablegen aller auffälligen Offiziersabzeichen und die Befestigung weißer Tücher auf den Tornisterklappen befohlen. Infolge erneuten Unfalls des Lts. v. Gusovius übernimmt dessen Vertretung als Adj. des F. Lt. v. Alten.

4. 9. Vormittags Marsch im Gros der 3. G.I.D. von Wusen über Stegmannsdorf nach Mehlsack. Starkes Regenwetter. II. sichert Ausladungen in Mehlsack gegen russ. Kavallerie, die ohne Störung verlaufen. Der Russe wird im Rückzuge gemeldet. O.U.: R.St. und I. Lotterfeld; II. Rosengarth; St. F., 9. und 11. Sonnenfeld; 10. und 12. Borwalde; M.G.K. Marienhof. Marschleistung etwa 25 km. Ob.Lt. d. R. Bill übernimmt für den erkrankten Ob.Lt. d. R. Coenen die Führung der 9.

5. 9. Marsch im Divisionsverbande von Lotterfeld nach Plauten. Naßkalt und starker Wind. II. sichert mit 5. und 7. in Linie Gut Wiecherts—Saraunen; St. II., 5. und 6. Vorpostenreserve in Finken. O.U.: R.St., St. I., 2. und 3. Seefeld; 1. und 4. Plauten; St. F. und 9. Schwadtken; 10., 11., 12. und M.G.K. Woppen. Marschleistung etwa 15 km.

6.—12. 9. Schlacht an den masurischen Seen.

6. 9. Marsch als Vorhut der 3. G.I.D. von Gut Wiecherts über Landsberg nach Pr. Eylau. In Landsberg machen sich die ersten Spuren der Kosaken bemerkbar; angezündete Gebäude (Postamt, Gasthöfe) und umgehauene Telegraphenstangen. O.U.: R.St., St. I., 1., 2. und 4. Pr. Eylau; 3. und M.G.K. Kl. Sausgarten; St. II. und 7. Rothenau; 6. und 8. Molvitten; 5. Serpatten; St. F., 11. und 12. Bekarten; 10. Rohrmühle; 9. Metanken. Marschleistung 25 bis 30 km.

7. 9. Gefecht bei Friedland.

Marsch von Bekarten nach Friedland. 6.30 vorm. marschiert das Regiment als Vorhut über Kapsitten—Domnau—Deutsch-Wilten, 12.20 nachm. das F. als rechte Seitendeckung von Deutsch-Wilten über Mertensdorf. Als Radfahrerpatrouillen des Regiments und Patrouillen des 3. R.G.Ul.R. melden, daß Friedland stark vom Russen besetzt ist, stellt sich das am Anfang befindliche II. beiderseits der Landstraße Deutsch-Wilten—Friedland, ungefähr 1,7 km vom Bhf. Friedland entfernt, bereit. Dahinter stehen bei Postehnen II. und F./5. G.R.z.F. Das I. geht durch das Waldstück hart östlich Vw. Grünwalde vor, um es vom Feinde zu säubern. II./5. G.Feldart.R. eröffnet 2.30 nachm. östlich der Straße Deutsch-Wilten—Friedland das Feuer auf Bhf. und Wasserturm von Friedland, auf dem russ. Beobachtungsstellen erkannt sind, sowie auf den Westrand der Stadt. Auf eine im Kirchturm erkannte russ. Beobachtungsstelle darf nicht gefeuert werden. 2.55 nachm. erhält das II. Befehl, beiderseits der Landstraße auf Friedland vorzugehen, nachdem der Abzug schwacher russ. Kräfte aus der Stadt in östlicher Richtung festgestellt ist. F./5. G.R.z.F. folgt links gestaffelt. Das II. gelangt ohne Kampf bis

4 Uhr nachm. an die gesprengte Alle-Brücke am Ostrand der Stadt Friedland. Das Bataillon kann diese Brücke in Kolonne zu einem überschreiten, gewinnt das Ostufer des Flusses und nimmt Bereitstellung auf den Höhen östlich und südöstlich von Friedland, um den Übergang für die nachfolgenden Truppen offen zu halten und den begonnenen Brückenschlag über die Alle hart nördlich Friedland zu sichern. F./5. G.R.z.F. sichert im Anschluß an das II. auf dem Ostufer der Alle. I. folgt dem II., die M.G.K. deckt den Flußübergang gegen schwaches Feuer aus der Richtung der Mühle und den Büschen südöstlich Friedland östlich des Flusses. 5 Uhr nachm. steht das Regiment (ohne F.) auf den Höhen östlich Friedland in allgemeiner Linie Allenau—Kloschenen. Schwache russ. Kräfte gehen in den Wald südlich Hohenfelde zurück. Das F. erreicht 5 Uhr nachm. Allenau. 6.30 nachm. ist die Pontonbrücke nördlich Friedland durch die 1./Pi.B. 28 fertiggestellt. 6.35 nachm. ergeht Befehl zum Übergang zur Ruhe mit dem Haupttrupp in Stadienberg südlich Friedland, Sicherungen in der Linie Südrand des Waldes nördlich Heyde—Allenau—Kloschenen. F. sichert in Allenau vom Südrand des Waldes nördlich Heyde bis Allenau einschl.; I. in Stadienberg von Allenau ausschl. bis zur Landstraße Friedland—Gr. Wohnsdorf einschl.; II. mit St., 5., 7. und 8. in Kloschenen sowie der 6. in Kukehnen von dieser Landstraße ausschl. bis zur Alle in Gegend Kloschenen. R.St. und M.G.K. in Stadienberg. Marschleistung ohne Gefechtsbewegungen etwa 35 km.

L a g e: Starke russ. Stellung am Ostufer des Omet-Flusses zwischen Gerdauen und Allenburg und an der Alle nördlich Allenburg. 1. G.R.D. marschiert nördlich der Alle vor.

8. 9. Das Regiment steht 7 Uhr vorm. mit: F. in Linie Gr. Potlack—Krügerwalde, I. und M.G.K. am Ostrand des Waldes südlich Hohenfelde, II. am Ostrand von Hohenfelde. 9.20 vorm. ergeht Befehl zum Eingraben; rechter Flügel I. bei Herrendorf, linker Flügel II. bei Hohenfelde. Das F. steht zur Verfügung der 5. G.J.Br. an der Südecke des Waldes westlich Hohenfelde. Das I. hat Anschluß rechts an das 5. G.R.z.F. Als 10.50 vorm. der Divisionsbefehl eingeht: „5. G.J.Br. erreicht Abschnitt Schönbaum ausschl. — Agnesenhof einschl." geht das Regiment mit dem rechten Flügel auf Kummerau—Neumühl, mit dem linken Flügel an der Alle vor; Trennungslinie zwischen I. und II. Zahl 34 südlich Hohenfelde—Eisenbahnbiegung südöstlich Agnesenhof—Kaufern. Gegen 8.30 nachm. beziehen Ortsbiwaks: St. I., 2., 3. und 4. in und um Kl. Wohnsdorf; 1. bei Agnesenhof; II. bei Agnesenhof, Gr. Wohnsdorf und Schöntritten.

Das F. bleibt zur Verfügung der 5. G.I.Br. bei Gr. Wohnsdorf. R.St. und M.G.K. in Gr. Wohnsdorf.

Beim Vormarsch von Gr. Wohnsdorf auf Agnesenhof gelingt es den der Spitze etwa 200 m vorausfahrenden Radfahrern der 1., Gefr. Beckebanze und Kaiser, einen russ. Soldaten zu überlisten und als ersten russ. Gefangenen einzubringen. Als beide dann zur Aufklärung weiter vorgefahren sind, stoßen sie jenseits Agnesenhof auf eine 500 m entfernte russ. Stellung. Von dem Wunsche beseelt, die Stellung näher zu erkunden, arbeiten sie sich bis auf 30 m heran. Als sie heftiges Feuer erhalten, ist ein Zurück unmöglich. Nach kurzer tapferer Gegenwehr erhält Gefr. Beckebanze einen tötlichen Schuß. Gefr. Kaiser wird durch zwei Schüsse derart schwer verwundet, daß er liegen bleibt. Nach einigen Stunden wird er von den Russen gefangen genommen. (Er wird zunächst nach Allenburg getragen, dort verbunden und dann mit drei verwundeten Russen auf einem Wagen nach Insterburg gebracht. Als die Russen nach einigen Tagen Insterburg räumen müssen, wird er mit anderen deutschen Kameraden im Lazarett zurückgelassen und dadurch wieder aus der Gefangenschaft befreit.)

9. 9. Schlacht an der Alle.

I. sichert von 4 Uhr vorm. ab das II./G.Fußart.R. südlich Kl. Wohnsdorf in einer Stellung auf der Höhe 400 m östlich Kl. Wohnsdorf. Es erhält 8.15 vorm. starkes russ. Artilleriefeuer, durch das bei der 4. zwei Mann verwundet werden. Das II. sichert von 7.20 vorm. die linke Flanke des Regiments zwischen Schöntritten und Progen; ein Zug der 8. besetzt 9 Uhr vorm. Progen, das 4 Uhr nachm. unter eigenem und russ. Feuer liegt und daher von dem Zuge geräumt wird. Vom Fernsprechtrupp der 6. und 8. werden zwei Mann verwundet. Das F. steht mit der M.G.K. zur Verfügung der 5. G.I.Br. im Grunde nördlich Agnesenhof. Am ganzen Tage feuert russ. Artillerie in wechselnder Stärke. Gefr. Wagenar 1. hält im unaufhörlichen Artilleriefeuer durch wiederholte Patrouillengänge zum Nachbartruppenteil die Verbindung aufrecht. Als erster Mann der 1. erhält er für sein vorbildliches Verhalten das E.K. Erst gegen 6 Uhr nachm. läßt das Feuer nach, um dann allmählich ganz zu verstummen. Während der Nacht bleiben die Bataillone in ihren Stellungen; Patrouillen werden gegen die russ. Stellung vorgeschoben. Der R.St. liegt in der Zgl. Gr. Wohnsdorf.

10. 9. Lage: Nach hartem, verlustreichem Kampf bei der 1. G.R.D. nordwestlich Allenburg am 9. 9. hat der Russe am Morgen Allenburg

geräumt. Er ist im Rückzuge in nordöstlicher Richtung. Allenburg ist völlig zerstört.

3.45 vorm. trifft der Befehl ein, daß das Lehr-J.R. den Artillerieschutz übernimmt. Das Regiment sammelt sich 7 Uhr vorm. östlich Hohenfelde. 10.05 vorm. erfolgt der Vormarsch auf Gr. Wohnsdorf. 10.45 vorm. befiehlt die 5. G.J.Br.: „Brigade geht in Linie Neumühl—Progen gegen feindliche Stellung vor. G.G.R. 5 folgt dem 5. G.R.z.F. hinter dem linken Flügel gestaffelt im Alletal." Da der Feind die Stellung geräumt hat, marschiert das Regiment über Neumühl—Carlswalde nach der Försterei am Wege Allenburg—Gr. Allendorf. 5.20 nachm. Weitermarsch auf Gr. Allendorf. 7.20 nachm. Übergang zur Ruhe: R.St. und M.G.K. Kl. Mauen; I. Ernstwalde; II. Progensche Aue; F. Trilinde. Ein großer Teil der Ortschaften ist von den Russen niedergebrannt und verwüstet. Geflohene Einwohner, Frauen, Kinder und Greise, kehren meist zu Fuß zurück.

Allgemeine Lage: Während die Hauptreserve Königsberg die Deime-Linie hält und vier Armeekorps (G.R.K., I. R.K., XI. und XX. A.K.) die festungsähnliche russ. Stellung zwischen Wehlau und Angerburg scharf angreifen, wird die Umfassung des russ. Südflügels über Lötzen mit dem XVII. A.K. und über Nikolaiken und Johannisburg nördlich und südlich des Spirding-Sees mit dem I. A.K. wirksam. Zum Schutz der rechten Flanke der Armee gegen russ. Kräfte, die sich um Ossowiec und Augustow sammeln, geht die 3. R.D., der die L.D. v. d. Goltz folgt, auf Bialla—Lyck vor. In der Nacht vom 9. zum 10. 9. weicht der Russe zunächst nördlich Gerdauen vor dem I. R.K., das rechts vom G.R.K. vorgegangen ist, dann auch auf der übrigen Front nach der Grenze. Die 8. Armee verfolgt mit ihren Korps über die Linie Tilsit—Gr. Aulowöhnen—Insterburg—Gumbinnen—Darkehmen—Goldap—Romintener Heide sowie mit der 8. und der 1. K.D. auf dem rechten Flügel gegen die Straße Wirballen—Kowno. Unterdessen haben die 3. R.D. und die L.D. v. d. Goltz am 8. 9. starke russ. Kräfte bei Bialla bekämpft. L.D. v. d. Goltz steht gegen Ossowiec, 3. R.D. nimmt Augustow und Suwalki. Die russ. Armee Rennenkampf kommt, scharf verfolgt von der Armee v. Hindenburg, in aufgelöstem Zustand über den Njemen. Als Kampfkraft scheidet sie zunächst auf russ. Seite aus. „Es war ein groß angelegter und planmäßig durchgeführter Entscheidungskampf gegen eine außerordentliche Überlegenheit, er war mit schweren Gefahren verbunden, der Feind sich aber seiner Stärke nicht bewußt: Er nahm nicht einmal den Endkampf an, sondern entzog sich ihm durch übereilten Rückzug, der unter unserem

Druck den Charakter der Flucht annahm." (Ludendorff, „Meine Kriegserinnerungen 1914 bis 1918".)

Das Ergebnis der Schlacht faßt Gen.Oberst v. Hindenburg in nachstehendem Tagesbefehl an die ihm unterstellten Truppen zusammen:

„Soldaten der achten Armee! Ihr habt neue Lorbeeren um Euere Fahnen gewunden! In zweitägiger Schlacht an den Masurischen Seen und in mehrtägiger rücksichtsloser Verfolgung durch Litauen hindurch bis weit über die russische Grenze hinaus habt Ihr nun auch die letzte der beiden in Ostpreußen eingedrungenen feindlichen Armeen, die aus dem II., III., IV., XX., XXII. Armeekorps, dem III. Sibirischen Armeekorps, der 1., 5. Schützenbrigade, der 53., 54., 56., 57., 72., 76. Reserve-Division, der 1. und 2. Garde-Kavallerie-Division bestehende Wilna-Armee, nicht nur geschlagen, sondern zerschmettert. Bis jetzt sind mehrere Fahnen, etwa 30 000 unverwundete Gefangene, mindestens 150 Geschütze, viele Maschinengewehre und Munitionskolonnen, sowie zahllose Kriegsfahrzeuge auf den weiten Gefechtsfeldern aufgebracht worden. Die Zahl der Kriegsbeute nimmt aber immer noch zu. Euerer Kampfesfreudigkeit, Eueren bewunderungswürdigen Marschleistungen und Euerer glänzenden Tapferkeit ist dies zu danken. Gebt Gott die Ehre! Er wird auch ferner mit uns sein! Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König!

Der Oberbefehlshaber.

v. Hindenburg, Generaloberst.

11. 9. 8 Uhr vorm. 40 km Verfolgung auf schlechten, staubigen Wegen über Mauenfelde—Muldzen durch den Forst Astrawischken—Stutterei—Norkitten auf einer Kriegsbrücke über den Pregel. O.U.: R.St. Gut Auer; I. Schönwiese; II. Charlottenberg; F. Biwak bei Paplacken; M.G.K. Paplacken.

Hptm. Graf v. Klinckowstroem übernimmt wieder die Führung der 7.

12. 9. 5.15 vorm. Fortsetzung der Verfolgung auf schlechten Wegen von Saalau 30 bis 35 km über Gr. Laszeningken—Gr. Berschkallen—Tobacken. O.U.: R.St., St. I., 3. und M.G.K. Mtl. Warkau; 1. Weidlauken; 2. Papuschienen; 4. Gerlauken; St. II., 6. und 7. Lindicken; 5. Wasserlauken; 8. Schuppinnen; F. Ernstwalde.

13. 9. Abbruch der Verfolgung. 25 km Rückmarsch bei starkem Regen auf aufgeweichten Wegen von Rauducken über Eszerningken—Popelken nach Mehlauken. O.U.: R.St. Mehlauken; St. I., 2., 3., 4.

und M.G.K. Luschninken; 1. Bornehlen; St. II., 5., 7. und 8. Alt-Sternberg; 6. Antalexen; F. Lappienen.

14. 9. Rückmarsch über Labiau nach Gr. Legitten, etwa 40 km. O.U.: R.St. Gr. Legitten; St. I., 1. und 2. Adl. Legitten; 3. und 4. Gr. Scharlack; St. II., 7. und M.G.K. Theut; 5. Christoplacken; 6. und 8. Zanderlacken; F., Schakaulak.

15. 9. Ruhetag. Eintreffen eines stärkeren Ersatztransportes unter Hptm. d. R. Pauly, darunter Lt. Furbach sowie die Fähnriche Frhr. v. Diepenbroick-Grüter und v. Schütz sowie zahlreiche Kriegsfreiwillige. Hptm. d. R. Pauly übernimmt die Führung der 8.

16. 9. Ruhetag.

17. 9. Vorm. Abbeförderung des R.St. und der M.G.K. von Labiau über Königsberg—Dirschau—Posen nach Schlesien.

18. 9. Abbeförderung der Bataillone von Labiau nach Schlesien.

Verluste 1. bis 18. 9.: tot: 2 M., verwundet: 4 M.

Wenn auch das Regiment in der bedeutungsvollen Schlacht an den Masurischen Seen an wesentlichen Kämpfen nicht beteiligt gewesen ist und daher seine Verluste auch nur sehr gering gewesen sind, so hat es doch in den wenigen Septembertagen bei teilweiser recht ungünstiger, regnerischer Witterung und auf häufig schlechten Wegen anstrengende Märsche zurücklegen müssen, um dem weichenden Feind an der Klinge zu bleiben. Diese Märsche haben das Regiment aus der Gegend südöstlich Elbing durch weite Teile Ostpreußens über bekannte Stätten aus der Kriegsgeschichte Preußens bis in die Gegend nördlich Insterburg mehr als 200 km nordostwärts und dann auf dem Rückmarsch zur Verladung in zwei Tagen weitere 60 km bis in die Gegend von Labiau nahe der Ostsee geführt. Dank günstiger Unterkunftsverhältnisse werden die Marschanstrengungen von der Truppe leicht überwunden und bereiten diese für die nun kommenden Ereignisse in unwirtlichen Gegenden Polens vortrefflich vor.

2. Südpolen.
19. 9. bis 11. 11. 1914.

Allgemeine Lage: Die Mitte August begonnene Offensive des ö.-u. Hauptheeres unter Beteiligung des Schles. L.K. (Gen. d. Inf. v. Woyrsch) gegen das russ. Südheer führt in den Siegen bei Krasnik und bei Komarow—Zamosk zunächst zu Erfolgen. Aber schon gegen Ende August wird die Lage der ö.-u. Bundesgenossen in der ersten Schlacht bei Lemberg bedenklich, weil sich dort die Masse der russ. Heere auf die ö.-u. Armeen wirft. Trotzdem wird unter Aufgabe von Lemberg der

Kampf erneut aufgenommen, dem jedoch die zahlenmäßig unterlegenen ö.-u. Kräfte nicht gewachsen sind. Nach harten Kämpfen entschließt sich der ö.-u. Oberbefehlshaber Erzherzog Friedrich von Österreich am 11. 9. zum Befehl zum allgemeinen Rückzug. Infolgedessen befindet sich Mitte September das ö.-u. Hauptheer im an Menschen und Kriegsgerät äußerst verlustreichen Rückzug hinter den San-, und weiter hinter den Wisloka-Abschnitt, verfolgt von stark überlegenen russ. Kräften. So tritt eine ernste Gefährdung der Provinzen Schlesien und Posen mit ihren für die Kriegführung der Mittelmächte so wichtigen Reichtümern auf industriellem und landwirtschaftlichem Gebiet ein. Schnelle deutsche Unterstützung des sehr mitgenommenen Bundesgenossen tut not, nachdem dieser während der entscheidenden großen Kämpfe in Ostpreußen im Südosten die russ. Hauptkräfte gebunden hat.

Nach den Niederlagen der beiden russ. Armeen in Ostpreußen bleiben dort nur schwächere Kräfte der 8. Armee. Ihre Hauptkräfte, darunter das G.R.K., werden als neugebildete 9. Armee, wiederum unter der Führung des Siegers von Tannenberg und an den Masurischen Seen mit General Ludendorff als Chef des Generalstabes, nach Oberschlesien geworfen. Ihre Aufgabe ist, durch Südpolen auf Iwangorod—Warschau vorzugehen, dadurch russ. Kräfte auf sich zu ziehen und die damit entlastete ö.-u. Armee erneut zum Angriff vorzureißen.

Das G.R.K. wird um Kattowitz—Beuthen zwischen dem XI. A.K. nordöstlich Krakau und dem XX. A.K. nördlich Tarnowitz versammelt. Der Vormarsch der 9. Armee beginnt am 20. 9. Schlechtes Wetter, grundlose Wege, dürftigste Unterkünfte und außerordentliche Anstrengungen sind die Merkmale dieses Vormarsches. Auf dem linken Weichselufer stehen nur einige russ. Kavallerie-Divisionen, die sich sehr geschickt verhalten und nur allmählich vor der 9. Armee zurückweichen. XI. A.K. marschiert rechts vom G.R.K. über Miechow—Wodzislaw—Jendrzejow—Chmielnik auf Opatow, XX. A.K. links vom G.R.K. über Wloszowa—Bzin auf Ilza.

19. 9. Vorm. Ausladung des R.St. und der M.G.K. in Tost. 18 km Marsch in O.U.: Broslawitz.

Stellenbesetzung am 19. 9. 1914.

Regimentsstab.

Komdr.: Oberstlt. Randt.
R.Adj.: Ob.Lt. v. Conta.
Ord.Offz.: Ob.Lt. v. Hase (Paul).

R.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Eicke (gleichzeitig B.Arzt II.).
Führer des gr. Trosses: V.W. Henckel.

I. Bataillon.

Komdr.: Major v. Gaertner.
Adj.: Ob.Lt. v. Brozowski.
Verpfl.Offz.: Lt. d. R. v. Kiesenwetter.
Batls.Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Berliner.

1. Komp.: Chef: Hptm. v. Jena; Zugführer: Lts. Proffen, Herwarth v. Bittenfeld (Eberhard), Lt. d. R. Klein, Offz.St. Klatt; Komp.Feldw.: Fw. Callies.

2. Komp.: Chef: Hptm. v. Hesse; Zugführer: Lt. d. R. Winkler, Lts. v. Zitzewitz, v. Manteuffel, V.F. d. R. Preiß; Komp.Feldw.: Fw. Paul.

3. Komp.: Chef: Hptm. v. Negelein; Zugführer: Ob.Lt. d. R. Koerber, Lts. Frhr. v. Krane, v. Ditfurth, Offz.St. v. Koeller-Banner, Fähnr. Frhr. v. und zu der Tann; Komp.Feldw.: Fw. Liethmann.

4. Komp.: K.F.: Ob.Lt. a. D. v. Münchow; Zugführer: Lt. v. Flotow, Lt. d. R. Lochte, Offz.St. Strohmann; Komp.Feldw.: Fw. Bulla.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Dresow.
Adj.: Lt. Graf v. Sponeck.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Raymond.
Batls.Arzt: St. Arzt d. R. Dr. Eicke (gleichzeitig R.Arzt); Ass.Arzt Schröder.

5. Komp.: Chef: Hptm. v. Schickfuß u. Neudorff; Zugführer: Ob.Lt. d. R. Johann, Ob.Lt. v. Chappuis, Lt. d. R. Augustin, V.F. d. R. Schmidt (Max); Komp.Feldw.: Fw. Wolff.

6. Komp.: K.F.: Ob.Lt. Ritter v. Xylander; Zugführer: Ob.Lt. d. R. Schwedler, Lt. d. R. Maag, Fähnr. v. Hennig (Heinrich), Off.St. Weigand; Komp.Feldw.: Fw. Aßmann.

7. Komp.: Chef: Hptm. Graf v. Klinckowstroem; Zugführer: Ob.Lt. d. R. Warrelmann, Lt. d. R. Blew, Lt. v. der Chevallerie (Kurt), Fähnr. Frhr. v. Diepenbroick-Grüter; Komp.Feldw.: Fw. Gummel.

8. Komp.: K.F.: Hptm. d. R. Pauly; Zugführer: Lt. d. R. Rothe, Offz.St. Groß, Hartwig, Burmeister; Komp.Feldw.: Fw. Müller.

F.-Bataillon.

Führer: Hptm. Roosen.
Adj. i. V.: Lt. v. Alten.

Verpfl.Offz.: Lt. d. R. Sadewasser (Viktor).

Batls.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Dorsch.

9. Komp.: K.F.: Ob.Lt. d. R. Bill; Zugführer: Lt. v. Boltenstern, Fähnr. v. Schütz, Offz.St. Regulski; Komp.Feldw.: Fw. Reiche.

10. Komp.: Chef: Hptm. Killmann; Zugführer: Lt. d. R. Fahl, Lt. Furbach, V.F. d. R. Johren (Karl); Komp.Feldw.: Fw. Griegereit.

11. Komp.: Chef: Hptm. Frhr. v. Schleinitz; Zugführer: Lt. d. L. Fritsche, Lt. v. Massow (Hans), V.F. d. R. Mielke; Komp.Feldw.: Fw. Hohmann.

12. Komp.: Chef: Hptm. Landgraf; Zugführer: Lt. d. R. Koehne, V.F. d. R. Heinrich, Offz.St. Wannags, Uffz. d. R. Koffler; Komp.Feldw.: Fw. Groszert.

M.G.K.

K.F.: Ob.Lt. v. Hase (Günther); Zugführer: Lts. v. Karstedt, v. Woedtke, Offz.St. Aszmann; Komp.Feldw.: Fw. Peter.

20. 9. Ausladung der Bataillone in Tost. 18 bis 20 km Marsch in O.U.: I. Gr. Wilkowitz, II. Ptakowitz, F. Broslawitz.

Der R.St. begibt sich über Tarnowitz—Neudeck nach O.U. Nowa-Wies. 28 km Marsch. Die M.G.K. marschiert 22 km nach O.U. Sonczow. Sofort nach Überschreiten der Grenze bei Niczdara macht sich die polnische Wirtschaft bemerkbar. Verwahrloste Landstraszen ohne Bäume; statt Steinbauten meist nur Lehmhütten und Holzscheunen; ödes Flachland; meist jüdische Bevölkerung.

21. 9. Marsch in schmutzige, unansehnliche O.U.: R.St. und I. Siewierz; St. II., 6. und 7. Kuznica-Sulikowska; 5. und 8. Goluchowice; St. F., 9. und 11. Trzebiestawice; 10. und 12. Przerczga; M.G.K. Boguchwatowice. Marschleistung der Bataillone 36 bis 42 km, der M.G.K. 20 km.

Gefechtsstärke: 66 Offz., 2850 U. u. M., 6 M.G. 08.

22. 9. Ruhetag. Regenwetter. Das Regiment erhält die ersten Eisernen Kreuze 2. Klasse.

23. 9. Lage: Eine russ. Kav.Div. soll bei Kielce stehen; Infanterie bei Jendrzejow. Reger Bahnverkehr nach Ostrowiec. Truppenversammlungen östlich der Weichsel.

Marsch im Gros der 3. G.I.D. von Zawiercie-Duze über Ogrodzieniec—Podzamcze auf Pilica. O.U.: R.St. und 2. Biscupice; St. I., 4. und M.G.K. Gieblo; 1. und 3. Kocikowa; St. II. und 7. Kilkowice; 5. Karlin; 6. und 8. Mokrus; St. F., 9., 10. und 12. Ryczow; 11. Wola-Kocikowa und Morusy. Marschleistung durchschnittlich 30 km.

Da die schweren Fahrzeuge auf den polnischen Wegen nicht mehr nachkommen können, werden von den polnischen Bauern leichte, mit zwei struppigen, kleinen, aber äußerst gelenkigen und ausdauernden Pferden bespannte Wagen, die sogenannten „Panjewagen", gekauft, die seitdem nicht wieder aus dem Troß verschwinden.

24. 9. Ruhetag. Ausbesserung der aufgeweichten Marschstraße unter Heranziehung der Bevölkerung.

Über die Zustände in der polnischen Bevölkerung gibt nachstehender Bericht eines ehemaligen Kriegsfreiwilligen der 9., Untffz. Brüning, Auskunft: „Der „Panje" lebt in Polen ein ruhiges, anspruchsloses Bauerleben. Er gedeiht in holder Eintracht mit seinen Schweinen, Ziegen und Kühen im unverfälschten polnischen Dreck und Speck vortrefflich. Panje seinem Dornröschen-Schlafe zu entreißen, ist erst diesem Kriege vorbehalten. Eine Galerie komischer Gestalten in einer für mitteleuropäische Begriffe mitunter abenteuerlichen Maskerade zieht an den Augen vorüber. Der Panje ist die personifizierte Besitzlosigkeit. Ein rührendes Bild menschlicher Notlage — selbst wenn er zufällig der reichste Großbauer zwischen Warschau und der preußischen Grenze sein sollte. Es gehört ein ungeheuerer, durch keinerlei praktische Erfahrungen enttäuschter Optimismus dazu, im Gefüge seiner mehr oder weniger, meist aber ganz ungeheuerlich verlausten vier Pfähle — es handelt sich oft tatsächlich um Pfahlbauten, die aus dem landesüblichen Dreck der Dorfstraße herauslugen — das Vorhandensein irgendwelcher magenerfreuenden Dinge zu vermuten. Und nun gar dieser Vermutung nach oberflächlicher, erfolglos ausgefallener Besichtigung von Panjes Habseligkeiten noch weiter Raum zu geben, dazu gehört ein wahrhaft übereifriger Optimismus oder ein leerer Magen. Und da Soldatenmagen immer gefechtsbereit, d. h. aufnahmefähig sind, gibt es Leute, deren Forscherdrang ganz erstaunliche Früchte trägt. Einmal ist es eine für leere Magen geradezu märchenhafte Speckseite, ein anderes mal ein halbes Dutzend duftender Brote, dann wieder frische Eier, rotbäckige Äpfel, Kartoffeln u. dergl., die unter dem Beifall des ganzen Kriegsvolkes triumphierend ans Tageslicht gebracht werden. Ich sage ausdrücklich an das Tageslicht, denn bei Panje ist es Brauch, alle diese guten Sachen mit Eifer und Geschick den neugierigen, spionierenden Augen ungebetener Gäste zu entziehen. Es ist rührend zu beobachten, mit welcher Liebe Panje die Verstecke wählt. Bald in einem Erdloch, bald unter der Brettermatratze, bald in einem fest vernagelten Kasten, am liebsten aber unter der schmutzstarrenden Diele seines „Salons". Auf alle Fragen versichert Panje: „Nima, Panje, nima nits!" (Ich habe nichts, Herr!). Väterchens „liebe

Juden", die hageren, meist schäbigen Gestalten in langem, schmierigen Kaftan, schätzen uns. Nicht etwa nur aus dem Grunde, weil sie in uns ihre Befreier von der Pogrom-Herrschaft der Moskowiter des Hauses Romanow wittern, sondern weil sich der ihrer Rasse eigentümliche Geschäftssinn von unserem Kommen klingende Vorteile verspricht. „Russ' stiehlt, daitsche Lait' bezahlen!" Mit ihren Riesen-Samowars, kleinen Dampfmaschinen ähnlich, stehen sie auf allen Plätzen, an allen Ecken und vor ihren „Warenhäusern" und alle Augenblicke ertönt der einladende Ruf: „Trinken Sie heißen Thei?" (Tee), „Käufen Sie Bräut?" (Brot). Die Konkurrenz ist stark und jeder bemüht sich nach Kräften, den anderen zu überschreien und mit Hilfe seiner langen Arme zu überfuchteln. Ihr „Bräut" ist ein Weizengebäck von der zehnfachen Größe unserer Semmeln, zwar nicht so schmackhaft wie diese, dafür aber um das Doppelte teuerer. Daneben gibt es natürlich auch wirkliche rund gebackene Brote, Kriegspreis 50 bis 60 Pfennige, Friedenspreis 20 Pfennige! Sie lassen aber handeln, die „lieben Juden". Der „Thei" ist allerdings meist gut, aber ohne Rum. Alkohol gibt es zur Kriegszeit in Rußland nirgends, abgesehen davon, daß „Freund Wudkiwitsch" seinen Tee auch im Frieden höchstens mit Fruchtsäften mischt. Der „Jüd" hat alles: Zucker aus „Daitschland!", hie und da sogar Fleisch, Eier, Äpfel, Papyros (Zigaretten), dreifach teurer als sie wirklich wert sind. Und er verkauft alles. Sobald ein Regiment in eine Stadt — für kultivierte Mitteleuropäer eine Ironie auf den Begriff „Stadt" — einrückt, steht der „Jüd" schon in Gefechtsbereitschaft. Während der bäuerliche „Panje" alles versteckt, rückt der „Jüd" mit allem, was er hat, heraus. Natürlich verlangt er, bescheiden wie er nun einmal ist, als Anerkennung einen kleinen Obulus, nicht der Rede wert — Querulanten nennen es „Wucherpreise". Der „Jüd" reibt sich verstohlen seine Hände und lächelt nur. Er läßt sich nicht beirren: „Daitsche Lait sein gute Lait!" Welche Erkenntnis ihn aber nicht hindert, für zehn Kopeken unsere Stellungen an „Bruder Ruß" zu verraten, um gleich hinterher die neuesten Nachrichten vom „Ruß" uns zu hinterbringen. Ebenfalls für zehn Kopeken. Geschäft ist Geschäft! — „Lausikaa", das Idealland im fernen Osten, ist zurzeit große Mode. Was diesen nicht gerade paradiesischen Gefilden die besondere Note verleiht, sind nicht zuletzt winzige Lebewesen. Ihr Fleiß ist geradezu phänomenal, ihre Ausbreitung märchenhaft. Die kleinen polnisch-russischen Nagetiere sind Großrussen im besten politischen Sinne. Sie betrachten uns als ihre Todfeinde und bekämpfen uns unablässig mit beispielloser Gier und Zähigkeit. Es ist ein ungleicher Kampf, der uns selbst im Quartier nicht

zur Ruhe kommen läßt, uns den Schlaf raubt. Wir wehren uns mit „Zacherlin", „Russin" und ähnlichem. Es ist ein Verzweiflungskampf, Mensch gegen Tier. Aber je mehr man an einem Abend tötet, desto mehr sind am anderen Morgen wieder da."

25. 9. Marsch von Biskupice über Pilica—Sierbowice auf Pradla. O.U.: R.St., St. F., 9., 11. und M.G.K. Pradla; Teile der 9. und 11. Bugek und Bukowice; 10. und 12. Huta und Zefirek; St. I., 1., 3., 6. und 8. Kroczice; 2. und ein Zug 4. Goluchowice; zwei Züge 4. Siemierzyce; St. II., 5. und 7. Lgota-Murowana. Marschleistung durchschnittlich 20 km. Nachmittags Wegebesserungen. Nachtfrost.

26. 9. Lage: Am Bhf. Kielce stärkere Kosakenabteilungen. Zwei russ. Kav.Div. in Linie Wodzislaw—Naglowice.

Marsch von Pradla über Grabiec nach Szczekociny. O.U.: R.St., II. und M.G.K. Szczekociny; St. I., 2., 3., F. Rokitno; 1. Kaczor; 4. Podkaczor-Rokitno. Marschleistung 16 bis 20 km. Nachmittags Wegebesserungen.

Eine zur Verstärkung der Divisions-Kavallerie aus Unteroffizieren und Mannschaften der 5. G.I.Br. gebildete, etwa zwei Gruppen starke Radfahrer-Patrouille unter Führung des Lts. v. Massow (Hans), die zur Aufklärung auf Wloszczowa entsandt worden ist, beobachtet gegen 1 Uhr nachm. dicht vor dem Städtchen eine im Abreiten begriffene Sotnie Kosaken. Nachdem diese verschwunden ist, fährt die Patrouille in den Ort hinein, um die Einwohner auszufragen. Als sie nach kurzer Zeit zurückfährt, erhält sie außerhalb des Ortes aus nordöstlicher Richtung Feuer. Ohne zunächst Verluste zu erleiden, fährt die Patrouille weiter, muß aber auf dem sandigen und steil werdenden Weg bald absitzen und die Räder führen. Das feindliche Feuer wird lebhafter, Geschosse schlagen bei der Patrouille ein, einige Leute werden verwundet. In dem Bestreben, zu Fuß unter Zurücklassung der Räder sprungweise ein kleines Waldstück auf einer etwa 300 m entfernt gelegenen Höhe zu erreichen, werden die beiden kleinen Gruppen plötzlich von etwa zwei über die Höhe anreitenden Sotnien Kosaken angegriffen. Die sofort unter Feuer genommenen Kosaken erleiden, wie beobachtet wird, stärkere Verluste. Nach kurzer Zeit aber werden die räumlich getrennten Gruppen von dem weit überlegenen Feind umringt und nach tapferer Gegenwehr überwältigt. Ihr tapferer Führer, Lt. v. Massow, ist schon bald nach Beginn des Kampfes durch einen Schuß in die rechte Schulter verwundet worden, versucht aber dennoch den Kampf weiter zu leiten. Kurz darauf erhält er einen Schuß durch den Hals, der ihn zu Boden wirft. Erst gegen 6 Uhr

nachm. wird er, in einer Ackerfurche liegend, von Kosaken aufgefunden und gerät dadurch in russ. Gefangenschaft. Ein polnischer Arzt, der ihn in Wloszczowa verbindet, erzählt ihm, daß bei dem kurzen Gefecht etwa 50 Russen verwundet worden sind. Lt. v. Massow sieht in vier Schulräumen eine große Zahl verwundeter Russen liegen, ohne indessen ihre genaue Zahl feststellen zu können.

27. 9. 25 bis 30 km Marsch im Gros von Szczekociny über Goleniowy nach Chlevice. O.U.: R.St., II. und M.G.K. Chlevice; St. I., 1. und 3. Sienško; 2. und 4. Trzcieniec; St. F. und 11. Kwilina; 9. und 12. Kossow; 10. Swierkow. Nachmittags Wegebesserungen.

28. 9. Marsch im Gros von Naglowice über Zdanowice—Sudol auf Jendrzejow. 9.30 vorm. wird die Vorhut von russ. Art. beschossen. Das Regiment folgt hinter dem linken Flügel des auf Podchoiny vorgehenden G.F.R. Kaum ist das Regiment abgebogen, wird befohlen, daß die 5. G.I.Br. auf der Marschstraße bleiben und dem rechten Flügel des G.F.R. folgen soll. Strömender Regen und Sturm. Nachmittags O.U.: R.St., 7., St. F. und 9. Bruß; I., St. II., 5., 6., 8. und M.G.K. Mokrzko; 10. Nzazd; 11. Strykow; 12. Wygoda. Marschleistung 30 bis 35 km.

29. 9. Marsch im Gros von 1,5 km nordöstlich Mionsowa über Brzegi bis zur Straßenbiegung 1 km südlich Tokarnia. Von hier gegen Artilleriefeuer durch Höhen gedeckt über Wolica nach Südosten. Regen, Hagel und Sturm. O.U.: R.St. Zgl. Sielce; St. I., 1. und 4. Lukowa; Vorposten, Sicherung nach Osten; 2. und 3. Woykowice; II. Ostrow Vorposten; die 5. gräbt sich auf Höhe 289, 2½ km nordöstlich Ostrow, ein, um dort russ. Artillerie das Auffahren zu verwehren; sie wird 8 Uhr nachm. durch die 6. abgelöst; St. F., 11. und 12. Wolica; 9., 10. und M.G.K. Sielce. Marschleistung 18 bis 20 km.

30. 9. Gefecht nördlich Kielce. (Skizze 2.)

Das Regiment marschiert 6.30 vorm. als Vorhut der 3. G.I.D. in der Reihenfolge: II., F., I./5. G.Feldart.R., I., M.G.K. in nördlicher Richtung etwa 18 km auf Feldwegen und durch Wald auf Kielce. 12 Uhr mittags Bereitstellung des Regiments am Nordostausgang von Kielce; II. beiderseits der Straße; F. links vom II.; I. östlich der Straße nördlich Zgl.; M.G.K. im Dorfrand. Radfahrer melden, daß Szydlowek von russ. Schützen besetzt ist. Auf die Nachricht, daß sich bei Vw. Domaszowice östlich Kielce russ. Kavallerie befindet, wird die 2. dorthin entsandt. Das II. geht 12.05 nachm. mit kampfkräftigen Schützen beiderseits der Straße Kielce—Dombrowa vor. Der Feind räumt 12.30 nachm. Szydlowek. 1.15 nachm. erhält das II. Artilleriefeuer aus nördlicher Richtung. Gleich-

zeitig geht Meldung ein, nach der nordöstlich Szydlowek starke russ. Kavallerie mit M.G. den Waldrand besetzt hat. Das F. verlängert das II. links. Das I. und die M.G.K. werden hinter Höhen im Ostteil des Dorfes bereitgestellt. Nach kurzem Feuerkampf von 1.30 nachm. ab, in den die Artillerie eingreift, erhält das Regiment Befehl, die russ. Stellung

anzugreifen. 1.45 nachm. treten die vorderen Bataillone, unterstützt durch Feuer der M.G.K. an der Windmühlenhöhe östlich Szydlowek, zum Angriff an. Das I. verlängert die Schützenlinie rechts, eine an der Straße entstandene Lücke füllt ein Bataillon des 5. G.R.z.F. aus. Die Artillerie beschießt Dombrowa und den Waldrand östlich des Dorfes. Gegen 3 Uhr nachm. räumt der Feind, russ. Ulanen, Tscherkessen, etwas Infanterie und einige Batterien, auch diese Stellung fluchtartig unter Zurücklassung von einigen Toten, Waffen und einem Munitionswagen. Während 3 Uhr nachm. das II. und das F. (ohne 11.) sich in Dombrowa sammeln, folgen dem Feinde das I. über Höhe 345 östlich Dombrowa und die 11. westlich der Straße durch den Wald. Das I. sammelt sich 4.30 nachm. an der Straße bei Dombrowa, das II. und F. rücken bis zum Waldrand südlich Kajetanow vor. Das Regiment hat 2 Tote und 21 Verwundete, unter letzteren Offz.St. Aßmann der M.G.K. Während das F. in Linie Szyja-Dombrowa—Grochowka Vorposten bezieht, gehen zur Ruhe: R.St. und M.G.K. in Dombrowa, I. in Kopciova-Wola und II. in Szydlowek.

Gefechtsstärke: 67 Offz., 2766 U. u. M., 6 M.G. 08.

1. 10. 6 Uhr vorm. Marsch am Anfang des Gros der 3. G.I.D. in der Reihenfolge: F., M.G.K., I., II. von Dombrowa über Kajetanow—Suchedniow auf Bzin. Auf die Meldung, daß Lonczna von russ. Infanterie und Artillerie besetzt ist, schließt das Regiment 8.30 vorm. nach 15 km Marsch im Walde südlich Gozd auf. Nachdem die Vorhut Lonczna genommen hat, erfolgt 9.15 vorm. der weitere Vormarsch. 12 Uhr mittags wird nach 12 km Marsch bei Baranow gehalten. Artillerie der Vorhut feuert auf Bhf. Bzinek, wo russ. Verladungen erfolgen. Die 5. G.I.Br. erhält 1.15 nachm. Befehl, den Kamienna-Abschnitt zu nehmen und den in Linie Bzin—Milica gemeldeten Feind durch Vorgehen gegen dessen rechte Flanke zu werfen. Während das 5. G.R.z.F. gegen 2 Uhr nachm. auf Bzinek und von Rejow über Wolow gegen Höhe 280 nordwestlich Bzin vorgeht, stellt sich das Regiment, das 1.55 nachm. weitermarschiert ist, 2.15 nachm. bei Höhe 304 nördlich Baranow hinter dem 5. G.R.z.F. bereit. 3.15 nachm. erhalten I., II. und M.G.K. Befehl, sich zur Verfügung der Division zu halten. Nachdem der Russe Milica geräumt hat, befiehlt Gen.Lt. v. Bonin 4 Uhr nachm. die bei Pogorzale gemeldete feindliche Stellung zu nehmen. 6.30 nachm. besetzt das I./5. G.R.z.F. Milica. Das F. erreicht 7.30 nachm. nach 6 km Marsch Milica. I., II. und M.G.K. bleiben zunächst bei Bzinek. Gegen Mitternacht O.U.: R.St. und 7. Rejow; St. I. und 3. Bzin; 1., 2. und 4. Kamienna; St. II., 5. und M.G.K. Bzinek; 6. und 8. Stokowice; F. Milica. Regen und Sturm.

2. 10. Lage: Russ. Kräfte haben bei Sandomierz und Iwangorod die Weichsel überschritten. Auf die Nachricht, daß starke russ. Kavallerie aus westlicher Richtung im Rückzuge auf Opatow ist und aus Richtung Ostrowiec Bewegungen nach Süden, also gleichfalls auf Opatow, stattfinden, marschiert das G. R. K. nach Osten.

Die 3. G.I.D. marschiert 9.15 vorm. südlich der Kamienna von Parszow über Wonchock auf Wierzbnik; das Regiment am Anfang des Gros in der Reihenfolge: F., I., M.G.K., II. O.U.: R.St., I. II. und M.G.K. Wierzbnik; St. F., 9. und 11. Krzyzowa-Wola; 10. und 12. Starachowice-Gorne. Marschleistung 20 km.

3. 10. Lage: Stärkere russ. Kräfte bei Opatow und Ostrowiec. 1. G.R.D. marschiert als rechte Kolonne des G.R.K. über Pokrzywnica auf Wasniow.

7 Uhr vorm. bei Sturm, Regen und Kälte Vormarsch südlich der Kamienna am Anfang des Gros der Division hinter der 1./Pi.B. 28 in der Reihenfolge I., II., M.G.K., F. von Michalow über Kunow auf Chocimow. 1 Uhr nachm. Bereitstellung hinter Höhen östlich Piotrow, Front nach Osten, I., M.G.K., II., F. nebeneinander. Gegen Abend Weitermarsch, dann Unterkunft: R.St. Gut Mnichow; I. und M.G.K. Jendrzejowice; II. und 11. Mnichow; St. F., 9. und 12. Vw. Snieszkowice; 10. Biechow. Marschleistung 30 bis 35 km.

4. 10. Lage: Während die an das L.K. Woyrsch auf dem äußersten rechten Flügel der 9. Armee anschließende ö.-u. 1. Armee gleichzeitig mit der 9. Armee den Vormarsch angetreten hat, beginnen die ö.-u. Hauptkräfte erst am 4. 10. den Vormarsch über die Wisloka gegen den San. Bei Opatow werfen Teile des L.K., XI. A.K. und der 1. G.R.D. sibirische Schützen-Brigaden zurück. Das G. R. K. marschiert zunächst noch in östlicher Richtung gegen den Kamienna-Abschnitt. Das XX. A.K. marschiert links daneben gegen den Ilzanka-Abschnitt vor.

9.15 vorm. Marsch im Gros der Division von Ostrowiec über Rzuchow—Grocholice auf Wojnowice. Kälte und Regen. 11.20 vorm. bei Gut Rzuchow nach 15 km Marsch kurzer Halt, da rechts die 1. G.R.D. im Gefecht steht. 1 Uhr nachm. geht Nachricht ein, daß der Feind nach Osten zurückgeht. Das Regiment soll der über Trembanow auf Stodoly vorgehenden 6. G.I.Br. folgen. Als kurz darauf bei Ozarow, 20 km südöstlich Ostrowiec, mindestens sechs russ. Schwadronen gemeldet werden, folgt das Regiment der 6. G.I.Br. links gestaffelt 2.45 nachm. auf Tominy, 4 km südlich Ozarow. 7.30 nachm. nach 12 km weiterem Marsch Unterkunft: R.St. und 7. Wolka-Wojnowska; St. I., 4., St. F., 9. und

12. Wojnowice; 1. und 2. Drygulec; 3. Vw. Malachow; St. II., 5., 6., 8. und M.G.K. Jastkow; 10. und 11. Mierzanowice zur Bewachung des Divisionsstabes.

5. 10. 8.30 vorm. Vormarsch im Gros in der Reihenfolge II., M.G.K., F., I. von Drygulec auf Ozarow. Regenwetter hält an. 12.45 nachm. erhält das Gros Befehl, unter Bildung einer neuen Vorhut nach Norden über Karsy auf Tarlow abzubiegen, um dem nach Norden entwichenen Feind zu folgen. Nach Vormarsch bis etwa 1 km südlich Bronislawow gegen Abend Unterkunft: R.St., St. F., 9., 12. und M.G.K. Sobow; I., II., 10. und 11. Karsy. Marschleistung 12 bis 15 km.

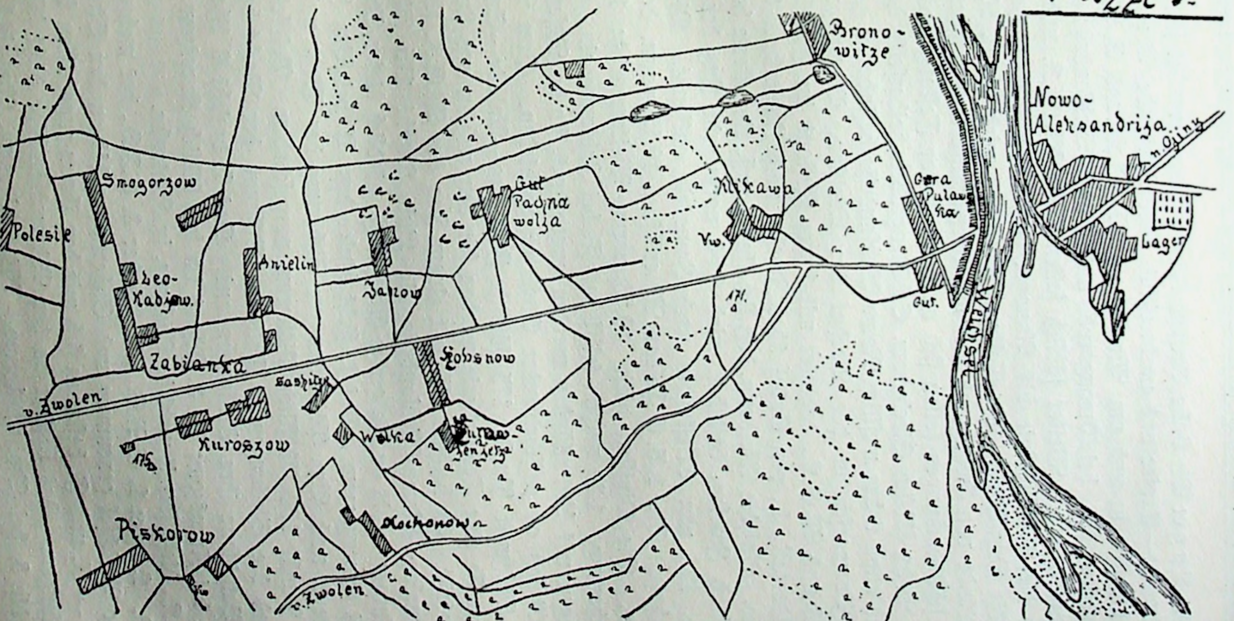
6. 10. Lage: Beim A.O.K. 9 sind inzwischen Nachrichten von der Ausladung sibirischer Korps bei Warschau und von der Verschiebung starker russ. Kräfte von der San-Mündung auf dem rechten Weichselufer in Richtung Warschau eingegangen. Die 9. Armee wird infolgedessen nach Norden gezogen. Das XX. A.K. soll unter Beobachtung der Festung Iwangorod das Überschreiten der Weichsel nördlich, das G. R. K. jeden Übergang über den Strom südlich Iwangorod bis Nowo-Aleksandrija einschl. verhindern. Das bisher rechts vom XI. A.K. auf Opatow vorgegangene L.K. soll nun südlich an das G.R.K. anschließend die Weichsel verteidigen.

Das Regiment sammelt sich nach 16 bis 18 km Marsch 12.25 nachm. bei Pentkowice an der Kamienna 15 km nordwestlich Ozarow am Ende des Gros der Division vor dem 5.G.R.z.F. in der Reihenfolge I., in die Feldartillerie eingeschoben, II., M.G.K., F. Bei strömendem Regen auf verschlammten Wegen Vormarsch über Kol. Michalow—Aleksandrow auf Dlugowola. Gegen Abend südlich der Krepianka nach 12 bis 14 km weiterem Marsch Unterkunft: R.St., St. F., 9., 10. und 11. Jozefow; St. I. und 4. Kol. Krzywada; 2. und 3. Kol. Szlonsk; 1. und M.G.K. Gut Daniszow; St. II. und 6. Gruszczyn; 7. Bronislawow-Wisniowek; 8. Krempa-Paprichodska; 5. Leopoldow; 12. Wladyslawow.

7. 10. Ruhetag. Schlechtes Wetter hält an.

8. 10. 7.30 vorm. Vormarsch, F. und II. in der Vorhut, M.G.K. und I., das infolge nicht rechtzeitiger Befehlsübermittlung verspätet auf dem Sammelplatz eintrifft, am Ende des Gros der linken Kolonne der 3.G.I.D. von Krempa-Koscielna-Gora über Ciepielow auf Zwolen. Nach Nachtfrost kaltes, aber gutes Wetter. Unterkunft südlich Zwolen: R.St., F. und M.G.K. Sydol; St. I. und 1. Drozdow; 2. Bronislawow; 3. und 4. Waclawow; II. Karolinow bei Sycyna. Marschleistung 25 bis 30 km.

9.—11. 10. Schlacht vor Nowo-Aleksandrija. (Skizze 3.)



Skizze 3.
Nowo-Aleksandrija
Lager
Weichsel
Bronowitze
Gora Pulawska
Gut
Gut Padyna wolja
Janow
Anielin
Smogorzow
Polesie
Leo-Kabijow
Zabianka
v. Zwolen
Kuroszow
Wolka
Piskorow
Zwolen
169 Sielenow

9. 10. Lage: Die linke Gruppe der 9. Armee wendet sich gegen bei Gora Kalwarja—Grojec und nordwestlich davon stehende Vortruppen der russ. Hauptkräfte in und um Warschau. XX. A.K. und G. R. K. sollen ein Eingreifen des bei Iwangorod und Nowo-Aleksandrija stehenden Feindes verhindern. Weiter südlich sollen L.K., XI. A.K. und die ö.-u. 1. Armee die Weichsellinie bis Annopol halten. Die ö.-u. Hauptkräfte erreichen die San-Linie. Die Festung Przemysl wird am 9. 10. entsetzt. Im Vorgelände von Iwangorod sind die Verhältnisse noch ungenügend geklärt. Geschützdeckungen sollen sich an der von der Festung nach Westen führenden Bahn südlich Sieciechow, Schützengräben beiderseits der großen Straße und etwa 6 km westlich Nowo-Aleksandrija befinden.

7.15 Vormarsch in der Vorhut der Division, Vortrupp: F. mit 1./Pi.B. 28 und M.G.K., dahinter mit 1 km Abstand im Haupttrupp II., I./5. G.Feldart.R., I., von Sydol über Zwolen nach Zabianka. 20 bis 24 km Marsch. Auf die Meldung, daß sich starke russ. Kavallerie bei Lagow, 12 km östlich Zwolen, befindet, wird 9.50 vorm. ein Zug der Spitzenkompagnie, 12., von Celestynow nach Zamoscie entsandt. Die 11. ist Artillerieschutz. Die 1./5. G.Feldart.R. eröffnet 10.15 vorm. das Feuer auf Lagow. Die Division hält. 10.25 vorm. Weitermarsch; 12. rechte Flankensicherung. 1.30 nachm. trifft das F. bei Zabianka ein. Geländeverstärkungen mit Unterständen werden angeordnet, starke Reserven zum etwaigen Einsatz an entscheidender Stelle ausgeschieden. Dem Regiment wird der Abschnitt Punkt 175 südlich Zabianka—Anielin—Smogorzow zugewiesen. Je eine Feldbatterie werden für den rechten und linken Abschnitt zugeteilt. Es besetzen: II. mit einem Zug der M.G.K. südlich der Straße Zwolen—Nowo-Aleksandrija die Linie Punkt 175 südlich Zabianka—Kuroszow bis an die große Straße; F. nördlich dieser Straße von Anielin bis Smorgorzow. Das I. steht hinter dem II. bei Vw. Zabianka und hat die 1. nach Vw. Piskorow zur Sicherung der Wege und Waldstücke bei Punkt 169 südöstlich Piskorow vorgeschoben. Bei feindlichem Angriff sind die Stellungen zu halten. Während der Nacht bauen die vorderen Bataillone ihre Stellungen aus. Das I. bezieht 9 Uhr nachm. Ortsbiwak bei Kuroszow; die 3. sichert 1,5 km südlich Kuroszow. R.St. und M.G.K., diese soweit nicht in Stellung, in Zabianka.

10. 10. Lage: 1. G.R.D., nördlich der 3. G.I.D., hat mehrere Orte westlich der Weichsel genommen und Sicherungen bis an den Strom vorgeschoben. — II. und F. befinden sich mit den ihnen zugeteilten M.G. in ihren Stellungen. Das I. steht an der Windmühlenhöhe dicht südwestlich Zabianka, die 3. bei Vw. Piskorow. Als 8.10 vorm. Nachricht eingeht,

daß Feind aller Waffen im Vormarsch auf Helenow, 4 km südöstlich Zabianka, zur Umfassung des rechten Flügels ist, gräbt das I. sich von 8.30 vorm. ab bei Vw. Piskorow mit der Front nach Punkt 169 südlich Piskorow ein. 11. Uhr vorm. trifft bei Vw. Piskorow die L.Br. v. Grumbkow der 3. L.D. ein. Sie löst das I. ab, das 11.50 vorm. wieder an der Windmühlenhöhe südwestlich Zabianka als Reserve zusammengezogen wird. Teile der L.Br. treten gegen 12 Uhr mittags zum Angriff über Kochanow auf Szosznow an, unterstützt durch Feuer des II. und der M.G. sowie der Abschnittsartillerie. 12.35 nachm. geht russ. Infanterie gegen das II. vor. 1.10 nachm. greift der Feind an. Landwehr verstärkt die 7. und 8. in ihren Stellungen. 2.30 nachm. erhält die 11. von halbrechts vorwärts wirkungsloses Infanteriefeuer. Russ. Schützen nähern sich dem Ostrande von Anielin, gehen aber, von schwerer Artillerie beschossen, alsbald zurück. 3.15 nachm. erhält das Regiment Befehl, links von der L.Br. v. Grumbkow anzugreifen, um den Russen in die Weichsel zu werfen. Das I. wird dem General v. Grumbkow zur Verfügung gestellt und südlich Wolka auf Zurawjenjetz in Marsch gesetzt. Das II. tritt an der Straße, das F. links rückwärts des II. an. 3.45 nachm. nimmt das II. Szosznow und geht von dort nördlich der Straße auf Klikawa vor. 3.50 nachm. tritt die 11. zur Verfolgung durch Anielin, den Wald nördlich und östlich Janow an. Der Russe wird geworfen und bis vor Vw. Klikawa verfolgt. Das F. erhält gegen 4 Uhr nachm. beim Durchschreiten von Janow heftiges Feuer aus dem nahen Walde, greift diesen an und verfolgt den weichenden Feind nach Pachnawolja. In der Verfolgung verliert die 11. mit Teilen der 9. den Anschluß, der erst in der Nacht bei Vw. Klikawa wiedergefunden wird. Beim weiteren Vorgehen stoßen die Kompagnien auf stark befestigte russ. Stellungen. Das F. gräbt sich dicht am Feinde ein; die 10. und 12. in vorderer Linie, 9. in Reserve. Die zwischen dem II. und dem F. entstandene Lücke füllen Teile des 5. G.R.z.F. aus. Inzwischen ist 4 Uhr nachm. das I. mit der 2. und Teilen der 4. in die vorderste Linie des L.R. 7 eingeschwärmt. Es nimmt mit diesem das Waldstück westlich Punkt 171 südlich Vw. Klikawa. Die 1. und 3. folgen in zweiter Linie und besetzen den Ostrand des genommenen Waldstücks. Gegen 7 Uhr nachm. treffen dort auch die Reste der 4. ein. Das I. erhält bald darauf Befehl vom Gen.Maj. v. Below, sich nördlich der Straße links neben dem II. westlich Vw. Klikawa einzugraben. 1., 3. und 4. verlängern links, die 2. und zwei Züge der 11. unter Hptm. Frhr. v. Schleinitz bleiben in Reserve links gestaffelt. In der einbrechenden Dunkelheit kommt der forsch geführte

Angriff gegen die russ. Brückenkopfstellung vor Nowo-Aleksandrija vor den vom Feinde nachhaltig verteidigten stark befestigten Feldstellungen zum Stehen. Bei dem tapferen Vorgehen hat das Regiment bedeutendere Verluste erlitten. Unter zahlreichen Verwundeten befinden sich Hptm. (seit 8. 10.) Ritter v. Xylander, Führer der 6. (gest. Spandau 14. 12. 1914), Hptm. d. R. Pauly, Führer der 8., Ob.Lt. v. Hase (Günther), Führer der M.G.K., Offz.St. Meyer 12. und Feldw. Peters M.G.K. Es übernehmen die Führung der 6. Ob.Lt. d. R. Schwedler, der 8. Ob.Lt. d. R. Johann und der M.G.K. Lt. v. Karstedt.

11. 10. Während der Nacht ergeht der Befehl, daß nach Artilleriewirkung die russ. Brückenkopfstellung vor Nowo-Aleksandrija angegriffen wird. Gren. Briel 1. zeichnet sich besonders aus. Die große Gefahr nicht achtend, kriecht er bei Klikawa bis auf 5 m an die feindliche Stellung zur Beobachtung heran. Er erhält einen Armschuß, beobachtet aber trotzdem weiter und kommt mit höchst wichtigen Meldungen nach einiger Zeit zu seinem Kompagniechef zurück. Gegen 3 Uhr vorm. nehmen die 1. und 7. Vw. Klikawa. 3.30 vorm. besetzen auch die 2. und 11. Klikawa. Patrouillen melden, daß der Waldrand westlich Gura Pulawska stark vom Feinde besetzt und durch Minen, Draht- und Astverhaue befestigt ist. Bei Tagesanbruch nimmt die Artillerie die russ. Stellung und das Zwischengelände bis zur Weichsel unter starkes Wirkungsfeuer. Auch der Russe feuert stark mit seiner Artillerie. II., M.G.K. und I. treten zum Angriff an, stürmen 7 Uhr vorm. die russ. Stellung, verfolgen den Feind mit schlagenden Tambours durch den Wald und erreichen 9.25 vorm. Gut Gura Pulawska und den Waldrand nördlich davon. Hier vereinigt sich das F. wieder mit dem Regiment. Es hat zur gleichen Zeit den Sturm des 5. G.R.z.F. mitgemacht, bei dem besonders die 10. schwere Verluste erlitten hat. Von dieser Kompagnie sind allein zehn Tapfere gefallen. Der geschlagene Feind weicht über die Weichsel zurück. Beim Absuchen des Dorfes Gura Pulawska macht u. a. Sgt. Wunderlich 4. mit seiner Patrouille zwölf Gefangene und bringt mehrere Säcke russ. Feldzwieback, Brot, Schanzzeug und Krankentragen zurück. 4.15 nachm. erhält das Regiment Befehl, nach Boguszowka, 5 km nördlich Anielin, zu marschieren. 5.15 nachm. geht neuer Befehl ein, in und bei Zabianka Alarmunterkunft zu beziehen. R.St., 2. und 3. Zabianka; St. I. Kuroszow; 1. und 4. Smogorzow; II. Leokadjow; F. und M.G.K. Polesie. Regenwetter.

Mit tapferen Grenadieren und Füsilieren sind Lt. v. Ditfurth sowie die Lts. d. R. Maag 6. und Fahl 10. schwer verwundet worden.

Lt. v. Gusovius übernimmt wieder die Geschäfte des Adj. des F.

Lage: Im Verein mit der 3. L.D. hat die 3. G.I.D. das russ. Grenadierkorps bei Nowo-Aleksandrija in hartem Kampf unter schweren Verlusten für den Feind auf das östliche Weichselufer zurückgeworfen. Vor Nowo-Aleksandrija wird die 3. G.I.D. am 11. 10. abends durch die 3. L.D. abgelöst. Diese übernimmt nun die Abschliessung im Weichselbogen von Janowiec bis Opatkowice.

12. bis 15. 10. Schlacht vor Iwangorod. (Skizze 4.)

12. 10. Gefecht bei Dombrowka.

Die Ablösung der Division durch die 3. L.D. und das Aufräumen des Schlachtfeldes nimmt so viel Zeit in Anspruch, daß die Truppe erst spät in der Nacht stark ermüdet von zweitägigem schweren Kampf in Alarmunterkunft einrückt. Bereits 4 Uhr vorm. wird alarmiert. Starke Kräfte des Feindes sind bei Pawlowice, 12 km nordwestlich Iwangorod, über die Weichsel gesetzt. Dort steht die 72. I.Br. in schwerem Kampf. Das Regiment marschiert 5 Uhr vorm. von Polesie am Anfang der Division, in der Reihenfolge F., II., M.G.K., I. bei starkem Regen auf sehr schlechten Wegen über Chechly—Czarnolas—Grodek—Garbatka—Lesna-Rzeka—Ruda auf Janikow. 9.30 vorm., nach 20 km Marsch, trifft der Anfang der 3. G.I.D. 1 km südlich Punkt 119 südöstlich Lesna-Rzeka ein. Inzwischen ist die 15. R.I.Br., die vor der 3. G.I.D. auf Slowiki Nove marschiert ist, in den Kampf getreten. Da das Gefecht günstig steht, rastet die 3. G.I.D. zunächst. Nur die 2./1. G.Fußart.R. wird vorgezogen. 11 Uhr vorm. wird auf Befehl des Gen.Kdos. der Vormarsch fortgesetzt, weil die 72. I.Br. auf ihrem linken Flügel bei Dombrowka, 3 km östlich Kozeniece, schwer kämpft. Infolgedessen soll sich die 3. G.I.D. aus der Linie Nordecke Ruda—Vw. Janow—Wiesengelände westlich davon mit der Front gegen die Nordostecke Wolka-Tyrzynska—Ostecke Wojtowstwo entwickeln. Die 5. G.I.Br. soll aus der Linie Ruda—Vw. Janow auf Dombrowka vorgehen, die 6. G.I.Br. soll sich links rückwärts gestaffelt bereitstellen. Das Regiment stellt sich 2 Uhr nachm. angriffsbereit. Der Feind steht in starker Stellung in Linie Samwodzie—Kempa-Wolczynska. 2.30 nachm. treten das II. und das F. in vorderer Linie mit der Mitte auf Dombrowka an. Das I. folgt in zweiter Linie hinter dem linken Flügel des links vorgehenden F. Beim Vorgehen erhält das Regiment lebhaftes Art.-Feuer aus östlicher Richtung. Verluste treten ein. Ob.Arzt d. R. Dr. Berliner, I., wird u. a. verwundet. Das Vorgehen wird durch den tief aufgeweichten Lehmboden sehr erschwert. 4.30 nachm. er-

öffnet das F. südlich Dombrowka auf 1000 m das Feuer gegen russ. Schützen. Dann wird sprungweise auf Tyrzynska-Wolka vorgegangen.

Das II. ist seit 4.10 nachm. südwestlich Janikow zur Verfügung des 5. G.R.z.F. 4.30 nachm. schwärmen die 7. und 8. in die vordere Linie dieses Regiments ein. Die 5. und 6. bleiben zunächst noch in Reserve bei Janikow, werden aber 5 Uhr nachm. ebenfalls eingesetzt. Gegen 6 Uhr nachm. stürmt das II. mit dem 5. G.R.z.F. die etwas vorliegende, besonders stark ausgebaute Stellung bei dem brennenden Dorf Samwodzie. Das Bataillon erleidet einige Verluste an Toten und Verwundeten. Hptm. Graf v. Klinckowstroem, Chef der 7., wird abermals durch Beinschuß und Lt. Graf v. Sponeck, Adj. des II., durch Schulterschuß außer Gefecht gesetzt. Ob.Lt. d. R. Warrelmann übernimmt die Führung der 7., Lt. v. Alten den Dienst des Adj. des II.

Das inzwischen eingesetzte I. nimmt Tyrzynska-Wolka und die östlich davon gelegenen Gehöfte. Der Feind verteidigt sich in beträchtlicher Stärke zähe auf den Weichseldämmen. Durch flankierendes Artillerie- und M.G.-Feuer wird das Regiment zum Verlassen der genommenen Stellung gezwungen. Hierbei geraten u. a. schwer verwundet in Gefangenschaft: Hptm. v. Schickfuß und Neudorff, Chef der 5. (gest. in russ. Gefangenschaft Luckow 26. 10. 1914), und Fahnenjunker v. Chappuis (Walter) (16. 10. 1916 ausgetauscht und später als kriegsunbrauchbar entlassen). V.F. Neumann 5. fällt. Lt. d. R. Augustin 5. wird vermißt. Ob.Lt. v. Chappuis übernimmt die Führung der 5. Unter Zurücklassung des bereits genommenen unbespannten Trosses, aber unter Mitnahme von zwei bespannten M.G. und zahlreichen Gefangenen erreicht das Regiment die Linie Punkt 109 nordöstlich Janikow—Ostrand Dombrowka—Punkt 107 nördlich Dombrowka und gräbt sich ein. Ein für 11 Uhr nachm. geplanter neuer Angriff findet nicht statt. Während der Nacht bleibt das Regiment (ohne II.) in dieser Stellung, die ausgebaut wird. Das II. ist gegen 9 Uhr nachm. wegen starken Art.-Feuers nach Tyrzynska-Wolka zurückgegangen und bleibt dort. Starkes Regenwetter. Die Feldküchen können in dem starken feindlichen Art.-Feuer nicht herangezogen werden. Die eisernen Portionen werden zum ersten Male angebrochen. Die Truppe ist stark erschöpft.

13. 10. Trotz allernächster Nähe des Feindes gelingt es nachts dem Gefr. Küpper mit den Gren. Zeranski und Golda 6. eine mit fünf Pferden bespannte russ. M.G.-Protze zurückzuholen.

Der Regen hält ununterbrochen an. Der 2.20 vorm. gegebene Befehl, die Verteidigungsstellung in der Linie Höhe 109 südlich Wolka-Tyr-

Skizze 4.

Pawlowice
Kempa Wolczynska
v. Warschau
v. Brzuza
Wojtowstwo
.107
Kozienice
Dombrowka
Samwodzie
.109
Tyrzynska-Wolka
Stanislawice
Stara-wieś
Vw.
Janikow
Staszow
Weichsel
Mozolice-Nizkie
.122
Vw. Janow
Psary
Mozolice-
Loje
Kocialki
Smie-tanka
Brzeznica
.124
Slowiki
Wierzchnie
Ruda
Vw.
Slowiki
Nowe
Sieciechow
Leśna Rzeka
.122
Al
v. Zwolen
Molendy
Boguci
v. Radom
n. Nowo-Aleksandrija

zynska—Dombrowka—Höhe 107 nördlich Dombrowka zu halten, wird 7.40 vorm. dahin geändert, daß die vor der Front befindlichen, anscheinend nur schwächeren russ. Kräfte 12 Uhr mittags erneut angegriffen werden sollen. Die 3. G.I.D. soll Samwodzie und die dahinter liegenden Dämme nehmen und dann sofort nach Süden einschwenken.

Das II. trifft frühmorgens zur Verfügung der 3. G.I.D. am Westrand von Dombrowka ein. I., F. und M.G.K. verstärken ihre Stellungen. Der Befehl zum Angriff wird gegen Mittag rückgängig gemacht. Den Truppen werden neue Abschnitte zur Verteidigung zugewiesen, um den völligen Abschluß der Festung Iwangorod und der über die Weichsel gegangenen russ. Kräfte zu bewirken. In vorderer Linie steht die 6. G.I.Br. im Abschnitt Waldrand südlich Slowiki—Südausgang Psary. Die 5. G.I.Br. soll aus der vorderen Linie herausgezogen werden. 3.25 nachm. befiehlt das Gen.-Kdo., daß der Abschnitt Psary—Weg Janikow nach Wolka-Tyrzynska statt von der 72. I.Br. von der 5. G.I.Br. übernommen wird. Das 5. G.R.z.F. besetzt diesen Abschnitt. Das Regiment (ohne F.) wird 3.45 nachm. nach Ablösung in seinen Stellungen nach Vw. Janikow in Reserve zurückgezogen. Das F. bleibt bei Dombrowka. R.St. in Vw. Janikow. I. und II. schanzen bei Vw. Janikow. M.G.K. in Starawies. Am ganzen Tag liegt heftiges russ. Art.- und Inf.-Feuer auf den Stellungen, wodurch erneut Verluste eintreten. Offz.St. Preiß 2. wird u. a. verwundet.

14. 10. Das F. rückt 1 Uhr vorm. ebenfalls nach Vw. Janikow und 4 Uhr vorm. zur Verfügung des Gen.Kdos. nach dem Nordrand von Ruda. 6 Uhr vorm. marschieren I., II. und M.G.K. ebenfalls dorthin und erreichen Ruda 7.15 vorm. 8.30 vorm. marschiert das Regiment zur Verfügung des Gen.Kdos. nach der Wegegabel 2,5 km südwestlich Slowiki-Nowe und bezieht bei Punkt 119 südöstlich Lesna-Rzeka im Walde Biwak. Nach zweitägiger Pause erhalten die Leute warme Kost aus den herangezogenen Feldküchen.

15. 10. Sturm des I. Bataillons bei Slowiki-Nowe.

In der Nacht erneuert der Feind mit gewaltiger Überlegenheit seine Angriffe auf die dünnen vorderen Linien der 3. G.I.D. 12 Uhr Mitternacht überbringt der Adjutant eines Bataillons des R.I.R. 93 die Meldung, daß die Vorpostenlinie seines Bataillons am Waldrande südöstlich Slowiki-Nowe von einem russ. Regiment durchbrochen sei, und daß dieses in westlicher Richtung vordringe. Oberstleutnant Randt alarmiert sofort das Regiment. Mit aufgepflanztem Seitengewehr und entladenen Gewehren wird es im Viereck aufgestellt, um die Russen, die jeden Augenblick auftauchen können, mit blanker Waffe zu empfangen. Es ist finstere

Nacht, so daß man seinen Vordermann nicht sehen, sondern nur vermuten kann. Gefechtslärm ist nicht zu hören; nur hin und wieder fallen einige Schüsse. Das Regiment steht so, die Nerven auf das äußerste angespannt, etwa eine halbe Stunde bereit, ohne daß der Russe erscheint. Nach einiger Zeit bringt ein Meldereiter des Vorp.-Batls. des R.J.R. 93 die Meldung, daß die Russen nicht durchgebrochen sind. Beruhigt werden die Gewehre wieder zusammengesetzt. Alles kriecht wieder in die noch stehenden Zelte.

5 Uhr vorm., es ist noch stockfinster, erscheint beim wachthabenden Fernsprechoffizier des Regiments derselbe Adjutant des Vorp.-Batls. Er meldet, daß die Vorpostenkompagnien in der Nacht doch vom Feinde zersprengt worden seien und daß dieser sich in der früheren Vorpostenstellung eingegraben habe. Stärke ungefähr ein Regiment mit zahlreichen M.G. Nach Meldung an das Gen.Kdo. durch Fernsprecher wird ein Bataillon des Regiments zur Unterstützung der vorderen Linie freigegeben. Oberstlt. Randt bestimmt dazu das I. In wenigen Minuten geht dieses Bataillon im dichten Walde mit aufgepflanztem Seitengewehr vor. In vorderer Linie in Schützenlinien 1., 3. und 4. Als rechte Seitendeckung rechts gestaffelt die 2. Dicht hinter den Schützenlinien folgen die Unterstützungszüge. Major v. Gaertner hat befohlen, so nahe wie möglich an die russ. Linie heranzugehen, ein kurzes Feuergefecht zu führen und dann mit Hurra und schlagenden Tambours auf den Feind loszugehen. Im Schutze des dichten Waldes und bei der noch herrschenden Dunkelheit gelangen die 1., 3. und 4. bis auf etwa 80 m an den Feind heran. Dieser, in vielen deckenden Stellungen hintereinander, Scharfschützen und M.G. auf Bäumen versteckt, überschüttet das Bataillon mit rasendem Feuer. In dieser ernsten Lage gibt Lt. Proffen 1. seinen tapferen Grenadieren ein Vorbild besonderer Unerschrockenheit. Als ein Geschoß durch seinen Tschako — er war 10. Jäger, bevor er zum Regiment kam — gegangen ist, ruft er: „Na, einen Schuß habe ich schon, mein schöner Tschako!" Dann gibt er kniend und in aller Ruhe mit lauter Stimme seine Befehle, bis er einen schweren Knieschuß erhält. Überall zuckt, flammt und knattert es! In dem verheerenden Geschoßhagel fallen Offiziere Schlag auf Schlag. Die Reihen der tapferen Unteroffiziere und Grenadiere werden lichter und lichter. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, entweder liegen bleiben und vernichtet werden oder den Russen über den Haufen rennen. Letzteres ist der selbstverständliche Entschluß. Alle Reserven sind eingesetzt. Tambours und Hornisten lassen den Russen nun erkennen, daß seine letzte Stunde geschlagen hat. Mit wahrem Heldenmut stürzen die Braven vor. In wenigen Sekunden ist die russ. Stellung erreicht. Was Widerstand

leistet, wird mit dem Bajonett niedergemacht; was zurückläuft, größtenteils zusammengeschossen. Nur Trümmer zweier russ. Regimenter erreichen die scheinbar schutzbringenden Sümpfe vor den Forts der Festung. Hier faßt sie vernichtendes Flankenfeuer seitwärts stehender deutscher Batterien. Viele kommen elend in den Morästen um. Aber auch das tapfere Bataillon hat schwere Verluste erlitten. Sein heldenmütiger Kommandeur, Major v. Gaertner, wird bei dem Sturm mehrfach verwundet. Ihm zur Seite fällt sein treuer Adjutant, Ob.Lt. v. Brozowski. Mit 77 tapferen Unteroffizieren und Grenadieren, und zwar von der 1. 17, von der 2. 2, von der 3. 30 und von der 4. 28 U. u. M., bleiben in treuer Pflichterfüllung bis zum Tode vor dem Feinde: die ausgezeichneten Chefs der 1. und 2., Hptl. v. Jena und v. Hesse, sowie die tapferen Ob.Lt. (seit 8. 10.) Frhr. v. Krane 3., Lt. d. R. Winkler (Ernst), Lt. (seit 3. 10.) Frhr. v. und zu der Tann 3., V.F. Sabottge 1., Offz.St. v. Koeller-Banner 3., Fw. Liethmann 3. und Offz.St. Strohmann 4. Mit vielen braven Unteroffizieren und Grenadieren werden verwundet: Hptm. v. Negelein, Chef der 3., Ob.Lt. d. R. Koerber 3. sowie die Lts. Proffen 1. und v. Flotow 4. Insgesamt verliert das tapfere Bataillon 14 Unteroffiziere und 190 Mann. Aber diese großen Verluste sind nicht vergeblich gewesen. Außer dem vollen Erfolg bei der Zurückwerfung des stark überlegenen Feindes werden mehr als 300 Gefangene eingebracht, 15 M.G. sowie eine Kartentasche eines höheren Offiziers erbeutet. Letztere enthält wichtige Einzeichnungen der Forts von Iwangorod, der befestigten Stellungen um Pawlowice und der Artilleriestellungen.

Nach Übergabe der wiedergenommenen Stellung an Major Kock R.I.R. 93, sammelt Lt. Herwarth v. Bittenfeld (Eberhard) das Bataillon, das in der Morgenfrühe wieder auf dem Biwaksplatz des Regiments, zwar stark gelichtet, aber voll Stolz über seine herrliche Waffentat eintrifft. Oberstlt. Randt, dann auch der Divisionskommandeur, Gen.Lt. v. Bonin, halten Ansprachen an das siegreiche Bataillon. Hptm. Frhr. v. Schleinitz erhält dessen Führung. Es übernehmen die Führung der 1. Lt. v. Zitzewitz, der 2. Lt. v. Manteuffel, der 3. Lt. d. R. Klein. Die Geschäfte des Adj. des I. übernimmt Lt. Herwarth v. Bittenfeld (Eberhard). Am Nachmittag werden die gefallenen Helden auf einer Waldlichtung dicht bei dem Biwaksplatz des Regiments feierlich zur letzten Ruhe bestattet. Ein Mitkämpfer berichtet: „Wir hatten die Leichen der gefallenen Kameraden gesammelt. Ein großes Massengrab war ausgehoben worden für die Mannschaften, zu dessen Kopfende sich zwei kleinere Gräber für die

Offiziere befanden. Um 3 Uhr nachm. wurde das ganze Bataillon an die stille, einsame Stelle des herrlichen Hochwaldes geführt, wo nunmehr so viele tapfere Krieger von ihrem Erdenwallen ausruhen sollten. Unter dem Gebet des katholischen Pfarrers — der evangelische wirkte an einer anderen Stelle— wurden die sterblichen Hüllen der Tapferen in die Erde gesenkt. Die klare Herbstsonne schien zum ersten Male seit langer Zeit wieder und hüllte in warmes Sonnenlicht die ernste Gemeinde im einsamen, weiten Wald, während die Kanonen das Grabgeläut donnerten. Es war eine ergreifende Kriegerbestattung."

Ein Divisionsbefehl vom 18. 10. meldet über dieses siegreiche Gefecht: „In den letzten Tagen haben Teile der Division ganz hervorragende Beweise von Tapferkeit erbracht. So hat das I. Bataillon Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5 am 15. 10. frühmorgens den in der Nacht in den Vorpostenabschnitt der Nachbar-Brigade eingedrungenen, mehr als vierfach überlegenen Feind derartig geschlagen, daß er unter schwersten Verlusten, unter Zurücklassung sämtlicher M.G. und mehrerer Hundert Gefangenen fluchtartig nach der Weichsel zurückgeflutet ist."

Den Sturm des I. schildert der am 8. 7. 1915 bei Jednorozec gefallene Utffz. Hochstetter 2. in nachstehenden schlichten Versen:

„Alarm! So tönt es durch die stille Nacht.
Zum Sturm das I. Bataillon muß vor
In dunkler Nacht. Dem Russen war's gelungen,
Zu brechen sich ein neues Tor.
In aller Stille bahnt sich die mut'ge Schar,
Das Bajonett zur Rechten krampfhaft dar,
Sich einen Weg zum Kampfplatz vor.
Da, wo der Wald sich lichtet,
Dort lauert schon zum blut'gen Kampf
Gerüstet des Feindes starke Übermacht,
Gedeckt in tiefen Schützengräben,
Die schnell in letzter Stund' gemacht.
Ganz plötzlich bricht wie eine Sturmeswelle
Unser Bataillon zum Angriff vor.
Die Trommeln wirbeln Sturmeszeichen,
Es folgt ein brausend „Hurra" Chor.
Der Kommandeur gleich schwer verwundet,
Sein Adjutant sinkt sterbend neben ihm.

Doch vorwärts geht's, die Bajonette blitzen,
Schon sieht der Feind die letzte Hoffnung flieh'n.
Zehnfache Übermacht, die mußte weichen,
Verwirrt und haltlos fluten sie zurück,
Die Gräben strotzten voller Leichen,
Der Rest sucht in der Flucht sein Glück."

Trotz des verlustreichen Kampfes am frühen Morgen, muß das I. schon am Abend wieder zur Unterstützung des G.F.R. bei Slowiki-Nowe eingesetzt werden.

Das II. wird 5 Uhr nachm. der 6. G.I.Br. zur Verfügung gestellt und an den Ausgang des Waldes bei Lesna-Rzeka gezogen. Es rückt 7 Uhr nachm. zur Ausfüllung einer Lücke in der Stellung des Lehr-I.R. über Slowiki-Nowe nach Slowiki, schanzt dort von 8 Uhr nachm. ab am Nordwest- und Nordostrand und bleibt für die Nacht in Stellung. Das F. rückt 2 Uhr nachm. nach dem Waldrand südöstlich Slowiki-Nowe südöstlich Punkt 122, schanzt in etwa 900 m Breite im Waldrand zwischen R.I.R. 93 und G.F.R. und bleibt nachts ebenfalls in Stellung. Die M.G.K. wird abends bei der 10./G.F.R. eingesetzt, weil ein russ. Angriff erwartet wird.

16. bis 20. 10. Stellungskampf vor Iwangorod. (Skizze 4.)

16. 10. Lage: Durch die mit anstrengenden Märschen, schweren Kämpfen und schwierigen Nachschubverhältnissen verbundene vierwöchige Offensive durch Südpolen bis an die Weichsel hat die 9. Armee im Verein mit der ö.-u. 1. Armee ihre Aufgabe, zur Entlastung des ö.-u. Hauptheeres starke russ. Kräfte auf sich zu ziehen, erfüllt. Aber zur Durchführung des entscheidenden umfassenden Schlages gegen die russ. Südflanke bei Lemberg reichen die Kräfte des noch nicht genügend erholten ö.-u. Hauptheeres nicht aus. Es gelingt ihm nicht weiter vorwärts zu kommen. Auf dem linken Flügel der 9. Armee wird die Lage immer gespannter. Dort verhindert die Gruppe Mackensen seit 15. 10. im Weichselbogen südöstlich Warschau das Vorgehen überlegener russ. Kräfte. Als sich russ. Umfassungsversuche aus Richtung Nowy-Dwor stärker fühlbar machen, nimmt Gen.Oberst v. Hindenburg in der Nacht vom 18. zum 19. 10. die Gruppe Mackensen in die Linie Rawa—Skierniewice—Lowicz zurück. Das an der Weichsel südlich Nowo-Aleksandrija durch Österreicher abgelöste L.K. Woyrsch erreicht eine Stellung zwischen Nowo-Miasto und Rawa nördlich der Pilica.

Das I. und die M.G.K. bleiben in Stellung beim G.F.R. bei Slowiki-Nowe und bauen ihre Stellungen weiter aus. Das F. bleibt in seiner

Stellung südöstlich Slowiki-Nowe zwischen R.I.R. 93 und G.F.R., das II. in Stellung bei Slowiki beim Lehr-I.R. 12.30 nachm. gehen das II. und III./Lehr-I.R. gegen Brzcznica vor und nehmen 2.30 nachm. den Ort. Die 7. und 8. nehmen aus ihren Stellungen am Kampfe teil. 7 Uhr nachm. gehen beide Kompagnien nach dem Waldrand westlich Lesna-Rzeka und biwakieren dort. Die 5. und 6. stehen abends zur Verfügung des II./Lehr-I.R. in Brzcznica, wo sie sich eingraben. Auch an diesem Tage erleidet das Regiment einige Verluste.

Ob.Lt. v. Hase (Paul) übernimmt die Führung der 1., Lt. v. Zitzewitz tritt als Ordonnanzoffizier zum R.St.

17. und 18. 10. Die Bataillone verbleiben in ihren Stellungen. Am 18. 10. rücken: 7. und 8. nach Brzcznica, 5. und 6. nach Lesna-Rzeka.

Gen.Lt. v. Bonin wird von der Stellung als Kommandeur der 3.G.I.D. infolge Erkrankung enthoben, Gen.Lt. z. D. Litzmann, bisher Etappeninspekteur der 3. Armee, zum Kommandeur der 3.G.I.D. ernannt.

19. 10. 5 Uhr nachm. wird das II. zur Verfügung des II./Lehr-I.R. nach Brzcznica gestellt. Die 5. und 6. treffen infolgedessen 7 Uhr nachm. von Lesna-Rzeka dort ein.

20. 10. 6 Uhr vorm. marschieren die 7. und 8. nach der früheren Stellung bei Lesna-Rzeka. Das I. und F. räumen nach Einbruch der Dunkelheit ihre Stellungen beim G.F.R. und R.I.R. 93.

Das Regiment (ohne II.) marschiert abends von seinem alten Biwaksplatz im Walde südöstlich SlowikiNowe, unbelästigt von dem nahen Feinde, der den beim Abmarsch entstehenden Lärm vernehmen muß, über Molendy nach Bogucin, wo es nach 10 km Marsch nach Mitternacht Unterkunft bezieht.

Das II. steht zur Verfügung der 6. G.I.Br. Die 7. und 8. marschieren 5.30 nachm. zur Sicherung des aus seiner Stellung abziehenden Lehr-I.R. auf dem Wege nach Ruda bis zu einer Lichtung. Die 5. und 6. marschieren mit dem II./Lehr-I.R. An der Lichtung am Wege nach Ruda sammelt sich das II. und marschiert nachts über Ruda nach Augustow; 15 km Marsch. Beim Überschreiten eines sumpfigen Wiesenabschnitts entstehen für den Gefechtstroß große Schwierigkeiten, so daß ein vierstündiger Aufenthalt eintritt und der Marsch sich bis in die späte Nacht hinzieht.

Gefechtsstärke: 34 Offz., 1907 U. u. M., 6 M.G. 08.

A. K. O. vom 20. 10. 1914 betr. Eroberungsgelder für im Kampfe genommene feindliche Feldzeichen (Fahne oder Standarte) sowie für mit stürmender Hand bei feindlicher Gegenwehr genommene Maschinen-

gewehre oder Geschütze. Der Truppenteil, dem die Eroberer angehört haben, erhält für jede Fahne usw. 750 Mark. Die den Truppenteilen zuerkannten Geldbeträge werden nicht an die einzelnen Eroberer verteilt, sondern verbleiben dem Truppenteil, der sie in erster Linie für Feldzugsteilnehmer verwendet.*)

21. 10. Lage: In der Nacht zum 21. 10. verlassen die letzten preuß. Korps ihre Stellungen vor Iwangorod. Sie werden durch Teile der 1. ö.-u. Armee abgelöst, die das G.R.K. nötigenfalls von Norden flankierend unterstützen soll. Der Russe folgt langsam. 1. G.R.D. erreicht die Gegend um Radom.

Das II. trifft 7 Uhr vorm. in Augustow ein. Weitermarsch nach Goryn, wo es nach 18 km weiterem Marsch 3 Uhr nachm. eintrifft. Infolge der zu überwindenden sumpfigen Wiesenabschnitte, schlechten Brücken, mangelhaften Wege und Regenwetters entstehen wieder große Marschschwierigkeiten für die Fahrzeuge. Am Ostrand von Goryn wird eine Aufnahmestellung für das Det. v. Friedeburg der 6. G.I.Br. genommen. 5 Uhr nachm. kurzer Marsch in O.U.: St. II., 6. und 7. Lukawa; 5. und 6. Wola-Lukawska.

I., F. und M.G.K. marschieren 6 Uhr vorm. von Bogucin hinter den Radomka-Abschnitt über Goryn 25 km nach den O.U.: R.St. und F. Wola-Brzoska; I. Ignacowka; M.G.K. Stawki.

22. 10. Lage: Aus Iwangorod ist der Russe noch nicht gefolgt. Im Norden bei Warka an der Pilica steht ö.-u. Kavallerie mit dem vorgehenden Feind in Fühlung. Das G.R.K. versammelt sich gegen diesen Gegner an und nördlich der Radomka. 1. G.R.D. wird von Radom in die Gegend von Jedlinsk herangezogen.

Gen.Lt. Litzmann übernimmt die 3. G.I.D.

Das Regiment marschiert 5 Uhr vorm. über Bobrowniki auf Glowaczow. Das F. bleibt mit der M.G.K. bei Bobrowniki, sichert vom Punkt 115 südöstlich Bobrowniki bis Glowaczow und richtet den Ostrand von Bobrowniki zur Verteidigung ein. Auf dem rechten Radomka-Ufer östlich Wola-Brzoska schanzt der Russe. Das F. soll seinen Abschnitt halten. Gegen Abend scheint der Feind abzuziehen. 7 Uhr nachm. trifft das Lehr-I.R. in Bobrowniki ein.

Auf die Nachricht, daß Brzuza vom Feinde besetzt ist, erhält das Regiment gegen 11 Uhr vorm. Befehl, Brzuza zu nehmen. Von der

*) Durch A.K.O. vom 29.3.1915 wurde die Gewährung von Eroberungsgeldern auf Minenwerfer, durch A.K.O. vom 21.9.1915 auf abgeschossene Luftfahrzeuge mit rückwirkender Kraft von Kriegsbeginn an ausgedehnt.

Mühle Trawka ausgehend, nimmt das II. gegen 1 Uhr nachm. das nur schwach von Kosaken besetzte Dorf. 3.15 nachm. wird eine starke russ. Kolonne aus südöstlicher Richtung im Anmarsch gemeldet. Als 3.50 nachm. starke Schützenlinien von dort aus und aus dem Walde östlich Brzuza vorgehen und das Dorf von russ. Art. lebhaft beschossen wird, geht das II. 4.10 nachm. auf Glowaczow zurück. Das 5. G.R.z.F. nimmt gegen 5 Uhr nachm. eine Aufnahmestellung an der Radomka südlich Trawka. Das II. besetzt mit der 5., 7. und 8. den Ostrand von Glowaczow; die 6. ist Reserve hinter dem rechten Flügel. Der Russe folgt nicht. Für die Nacht zieht das II. in Häusern unmittelbar hinter seinem Abschnitt unter.

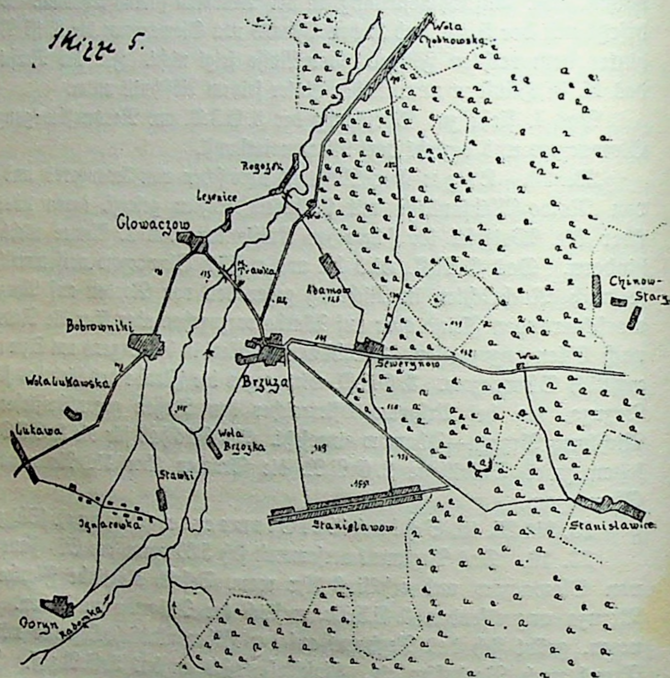
Das I. steht zur Verfügung der 3. G.I.D. am Nordwestausgang von Glowaczow und bezieht dort Alarmunterkunft.

23. 10. Lage: Der Russe ist inzwischen von Iwangorod und auch von Nowo-Aleksandrija mit stärkeren Kräften gefolgt, deren Übergang über die Weichsel die schwachen Kräfte der ö.-u. 1. Armee nicht verhindern. Das G.R.K. wird bei und westlich Glowaczow versammelt, um je nach Nachrichten in Richtung gegen den von Norden auf Ryczywol marschierenden Feind oder auf Warka vorzugehen oder über die Radomka nach Osten anzugreifen. 1. G.R.D. marschiert in die Gegend um Lipa nordwestlich Glowaczow. 3. G.I.D. wird gegen die Flanke des Feindes südlich Brzuza, wo bei Ursynow Österreicher den Russen gegenüberstehen, in Richtung Brzuza—Adamow eingesetzt. Als Rückhalt für die 3. G.I.D. besetzen zwei Bataillone 2. G.R.R. die Brücken über die Radomka bei Glowaczow.

23. bis 25. 10. Schlacht bei Glowaczow (Brzuza). (Skizze 5.)

23. 10. Das Regiment versammelt sich 5.30 vorm. am Südostausgang von Glowaczow und erhält 8 Uhr vorm. Befehl, die linke Flanke der Brzuza angreifenden 6. G.I.Br. westlich der Radomka zu decken. 9.30 vorm. gräbt sich das Regiment auf den Höhen nördlich Lezenice mit der Front nach Nordosten ein. Anschluß rechts an das 5. G.R.z.F. Russ. Truppen aller Waffen sind beiderseits der Radomka von Norden im Anmarsch gemeldet. 12 Uhr mittags erhält das Regiment Befehl, über Rogozek auf Adamow vorgehend, den Angriff der 6. G.I.Br. vorzutragen und den nördlichen feindlichen Flügel nördlich Sewerynow umfassend anzugreifen. 12.15 nachm. trifft das Regiment in der Reihenfolge I., M.G.K., F., II. über Ww. östlich Rogozek nach Adamow an. Das F. folgt dem I. links rückwärts, das II. dem F. ebenfalls links rückwärts. Infolge starken russ. Art.-Feuers erfolgt der weitere Vormarsch am Waldrand nördlich Adamow. 3 Uhr nachm. erhält das Regiment Befehl, russ. Art. bei Höhe 144

nordöstlich Sewerynow zu nehmen. Es tritt rechts schwenkend an; in erster Linie rechts F., links I.; in zweiter Linie links rückwärts II. Aus östlicher und nördlicher Richtung erhält das Regiment Art.- und Inf.-Feuer. Nach kurzem Feuergefecht wird der Russe mit Hurra und schlagenden



Tambours angegriffen und mit dem Bajonett geworfen. Die durch dichtes Unterholz gedeckte russ. Art. zieht sich während des Sturmes zurück. Das II. wird links neben dem I. eingesetzt. Der Feind wird bis zur Waldblöße westlich Chinow-Stary verfolgt. In der Dunkelheit wird das Regiment auf der Waldblöße gesammelt. 8 Uhr nachm. erreicht es den Südrand des Waldes in Gegend des Punktes 158 nördlich Stanislawow unter Mitführung zahlreicher Gefangener. 10.30 nachm. bezieht das Regiment mit R.St., II., F. und M.G.K. Ortsbiwak in Brzuza; das I. sichert bei Sewerynow.

Untffz. Simon und Gren. Foelsch 2. zeichnen sich als freiwillige Patrouille aus, indem sie eine russ. Feldwache überrumpeln und diese — 1 Feldw. mit 19 Mann — gefangen nehmen.

24. 10. Während der Nacht haben die Russen die Stellung bei Höhe 144 nordöstlich Sewerynow wieder besetzt. Gegen diese geht das Regiment 6 Uhr vorm. über Sewerynow erneut vor. Es stellt sich dazu nördlich Sewerynow zwischen den beiden Punkten 130 an der Straße nach Wola-Chodkowska bereit. Links bei Adamow III./G.F.R., rechts 5.G.R.z.F. Das Regiment begleitet den Angriff auf den Waldrand südöstlich Höhe 144 mit dem I. und II. in zweiter Linie links gestaffelt. Im Walde erfolgt ein Zusammenstoß mit dem Feinde. 2 Uhr nachm. versuchen mehrere russ. Kompagnien auf Adamow durchzustoßen. Gegen diese wenden sich die 6. und 7. mit Unterstützung des F. Die Russen fluten zurück, von der 9. und 11. verfolgt. Beim Ww. an der Straße Sewerynow—Kozienice sammelt sich 4.30 nachm. das Regiment und rückt ohne das I., das bei Sewerynow Vorposten bezieht, nach Brzuza in Ortsbiwak.

Auch an diesem Tage hat das Regiment größere Verluste erlitten. Gefallen sind 16 U. u. M. Unter zahlreichen Verwundeten befindet sich Lt. d. R. Rothe 8., der beim Sturm auf einen von russ. Infanterie als Artillerieschutz besetzten Graben den tödlichen Schuß erhält (gest. 25. 10. Brzuza). In der Abenddämmerung wird ferner der jugendliche Fähnrich Frhr. v. Diepenbroick-Grüter 7. tödlich verwundet (gest. 25. 10. Schl. Brzuza).

25. 10. Das I. gräbt sich im Morgengrauen auf Höhe 144 nordöstlich Sewerynow ein. Das Regiment (ohne I.) sammelt sich 6.30 vorm. bei Brzuza am Wege nach Sewerynow und marschiert dorthin. Das II. nimmt Aufstellung am Wegekreuz südwestlich Punkt 132, 2 km östlich Sewerynow, das F. bei Punkt 130, 1,2 km nordöstlich Sewerynow.

Als der Feind vor der 1. G.R.D. nördlich Glowaczow in nördlicher Richtung zurückflutet, erhält das F. 12.45 nachm. Befehl zur Verfolgung auf Wola-Chodkowska. Es geht entwickelt vor; der Russe feuert lebhaft, geht aber bald, viele Tote und Verwundete zurücklassend, auf Wola-Chodkowska zurück. Das F. folgt im dichten Walde mit zwei Kompagnien in vorderer Linie entwickelt und zwei Kompagnien geschlossen dahinter. Nach etwa ¾ Stunden wird der Wald lichter. Jenseits des Waldrandes liegt Höhe 109, dahinter im Grunde der Radomka Wola-Chodkowska. Die Höhe ist von den Russen besetzt, die Stärke der Besetzung ist aber nicht zu erkennen. Das F. geht mit den beiden vorderen Kompagnien zum Angriff vor. Die beiden anderen Kompagnien folgen rechts und links gestaffelt.

Nach kurzem Feuergefecht wird Höhe 109 genommen und der flüchtende Feind bis Wola-Chodkowska hinein verfolgt. 1 Offz. und 39 Mann vom Moskauer Garde-Gren.-Regt. 5 werden eingebracht. Ein eigentümliches Zusammentreffen, daß dem Regiment die russ. 5. Garde-Grenadiere gegenüberstehen!

Rechts vom II. greifen ö.-u. Truppen auf Stanislawice an, müssen aber auf Stanislawow zurück.

2.30 nachm. greift der Feind mit starken Kräften die Stellung des Regiments an, das auf Brzuza zurückgeht. Der durch Sewerynow nachdrängende Feind flutet im Feuer des Regiments zurück. Inzwischen ist das Feuergefecht im Rücken des F. in Richtung Brzuza immer heftiger geworden. Mit Sicherungen nach allen Seiten tritt das F. 4 Uhr nachm. durch den Wald östlich der Radomka den Rückmarsch auf Brzuza an und trifft mit seinen Gefangenen 6 Uhr nachm. dort ein. Das Regiment steht bei Brzuza zur Verfügung der 3. G.I.D. und bezieht 6 Uhr nachm. Ortsbiwak in Brzuza.

Gefr. Otthoff 5. zeichnet sich an diesem Tage besonders aus. Er soll mit 6 Grenadieren Verbindung mit den Österreichern aufnehmen. Als er sich nach Erledigung seines Auftrages auf dem Rückweg zur Kompagnie befindet, sieht er sich plötzlich von russ. Truppen eingeschlossen. Durch sofortige Feuereröffnung auf die Russen bringt er diese zum Stehen und in Unordnung, so daß die hinteren Teile des Regiments Zeit haben sich zu entwickeln. Gefr. Otthoff löst sich mit seinen tapferen Begleitern dann allmählich vom Russen los und kehrt ohne Verluste zu seiner Kompagnie zurück.

26. 10. Lage: Seit 25. 10. werden die Gruppe Mackensen, das L.K. Woyrsch und Teile des XVII. A.K. in ihren neuen Stellungen nordwestlich Nowe-Miasto von den stark nachdrängenden russ. Warschauer Kräften scharf angegriffen. Während das XI. A.K. zur Stützung des linken Flügels der 9. Armee in Gewaltmärschen hinter der Front vom rechten Flügel in die Gegend um Lodz herangezogen wird und das G.R.K. in Richtung Warka erfolgreich vorstößt, um dadurch den Vormarsch der nachdrängenden Russen aufzuhalten sowie die Nordflanke der Österreicher zu sichern, wird die ö.-u. 1. Armee nach dreitägigen Kämpfen gezwungen in südwestlicher Richtung auf Radom—Zwolen zurückzuweichen.

In der Nacht vom 25. zum 26. 10. erneuern die Russen nach dem Eintreffen frischer Kräfte ihre Angriffe. Infolge des Mißerfolgs der Bundesgenossen muß nun auch das G.R.K. allmählich zurückgenommen werden. Der geplante Vorstoß von Süden nach Norden zur Entlastung

der Hauptkräfte der 9. Armee muß aufgegeben und schließlich auch die ganze 9. Armee, um nicht umfaßt zu werden, weiter zurückgenommen werden. Der am 27. 10. befohlene „strategische Rückzug" auf die schlesisch-polnische Grenze verläuft planmäßig und in vollster Ordnung. Umfangreiche Eisenbahn- und Straßenzerstörungen werden vorgenommen, um den nachdrängenden Feind möglichst lange aufzuhalten.

6 Uhr vorm. steht das Regiment am Ostrand von Brzuza bereit. Während des ganzen Tages liegt das Dorf unter russ. Art.-Feuer. Von 2 Uhr nachm. ab sichert das F. auf den Höhen südlich Brzuza die rechte Flanke. 6 Uhr nachm. tritt das II. den Rückzug nach Bobrowniki, das F. und die M.G.K. über Wola-Brzozka nach Stawki an. Das I. erhält Befehl, das Loslösen eines Bataillons 5. G.R.z.F. bei Adamow zu decken. Es marschiert im Dunkeln in die Gegend von Adamow. Der Adjutant des I. sucht vorausreitend das Bataillon des 5. G.R.z.F., um die Verbindung mit diesem aufzunehmen und erhält Feuer. Da hiernach das Bataillon scheinbar schon abgezogen ist, zieht sich das I. lautlos nach der Radomka. Während des Marsches dorthin werden in Richtung der Radomka Sprengungen und Feuerscheine beobachtet, so daß der Bataillonsführer, Hptm. Frhr. v. Schleinitz, annimmt, daß die Brücken über den Fluß gesprengt werden, zumal die Zeit, zu der die Brücken zerstört sein sollen, bereits verstrichen ist. Jedoch erreicht das I. noch eine Brücke in Richtung von Bobrowniki.

Unter Sicherung am Radomka-Abschnitt bezieht das Regiment Ortsbiwaks bei Bobrowniki und Stawki.

Für den erkrankten Ob.Lt. a. D. v. Münchow übernimmt Lt. d. R. Lochte die Führung der 4.

27. 10. II. sichert den Rückmarsch der 3. G.I.D. nördlich Bobrowniki, F. bei Höhe 143 südlich dieses Dorfes. I. tritt mit der M.G.K. 7 Uhr vorm. den Rückmarsch über Lukawa—Jedlinsk nach Gutow an. 8 Uhr vorm. folgt das II. als Nachhut, 9 Uhr vorm. das F. als linke Seitendeckung und später als Nachhut. Der Feind drängt nicht nach. Es beziehen O.U.: R.St., I. und M.G.K. in Gutow; F. in Wola-Gutawska westlich Jedlinsk. II. sichert mit Vorposten: St. II., 6., 7. und 8. in Jedlinsk, 5. in Jedlanka. Marschleistung 22 km.

28. 10. Rückmarsch 6.30 vorm. von Gutow über Jankowice—Przytyk—Domaniew nach Kludnow; Reihenfolge F., I., M.G.K. 7.45 vorm. folgt das II. als Nachhut mit einer Artillerie-Abteilung, in deren Marschkolonne die 6. einschiebt. 12.30 nachm. erhält das Nachhut-Bataillon bei Sukowska-Wola die Nachricht, daß eine russ. Kosakenabteilung mit Ar-

tillerie eine ö.-u. Munitionskolonne überfallen hat. 5. und 7. befeuern von Sukowska-Wola aus diesen Feind. Gegen Abend beziehen O.U.: R.St., I. und M.G.K. Kludno; St. II., 5. und 7. Brudnowska-Wola; 6. und 8. Plec; F. Brudnow. Marschleistung 25 bis 30 km.

29. 10. 8 Uhr vorm. 20 km Rückmarsch im Gros der 3. G.I.D. von Kludno über Jablonica nach Nadolna. O.U.: R.St., F. und M.G.K. Rzucow; I. Nadolna; II. Zalawa.

30. 10. 6 Uhr vorm. Rückmarsch wie am 29. 10. von Nadolna über Lelitkow—Wielki nach Krasna. O.U.: R.St. und M.G.K. Komorow; St. I., 2., 3. und 4. Krasna; 1. Adamek; St. II., 5. und 8. Gustawow; 6. und 7. Odrowonzek, da aber dorthin zwei ö.-u. Bataillone kommen, ziehen 6. und 7. nachts nach Printino um; F. Gosan. Marschleistung 30 km.

31. 10. Vorm. Rückmarsch im Gros der 3. G.I.D. über Mniow—Medziana-Gora nach Kielce. O.U.: R.St., F. und M.G.K. Kostomloty; St. I., 1. und 2. Kielce; 3., 4. und II. Niewachlow. Marschleistung 25 bis 30 km.

1. 11. Das Regiment sichert von 7 Uhr vorm. ab den Durchmarsch der 3. G.I.D. durch Kielce auf den Höhen bei Szydlowek. 1 Uhr nachm. Abmarsch in O.U.: R.St. und I. Chenciny; II. Korzecko; F. Galenzice; M.G.K. Polichno. Marschleistung durchschnittlich 25 km.

Major Frhr. v. Leesen (G.F.R.) übernimmt die Führung des I., Hptm. Frhr. v. Schleinitz der 11.

2. 11. 7 Uhr vorm. Bereitstellung des Regiments im Walde nördlich Zawada, 5 km nördlich Chenciny, da ein Angriff des nur 10 km entfernten russ. XVII. A.K. erwartet wird. Gegen Abend Unterkunft in erhöhter Bereitschaft: R.St. Skiby; St. I., 1. und M.G.K. Gut Wientow; 2., 3. und 4. Chenciny; II. Skiby und Podpolichno; F. Galenzice.

Der Regimentskommandeur, Oberstlt. R a n d t, erhält das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Unter Führung des Hptms. d. L. Skrodzki trifft ein starker Ersatztransport ein. Von den mit diesem zum Regiment gekommenen Offizieren übernehmen die Führung der 1. Ob.Lt. Frhr. v. Maercken zu Geerath (R. Augusta), der 2. Ob.Lt. d. L. a. D. v. Katzler, der 3. Hptm. d. L. Skrodzki, der 4. Hptm. d. L. Plehwe (G.L. d. 5. G.R.z.F.), der 5. Ob.Lt. d. L. a. D. Dous. Lt. (seit 3. 10.) v. Hennig (Heinrich) wird der 3., Lt. d. R. Goeldner und Offz.St. Haltenhoff werden der 9. zugeteilt. Ob.Lt. v. Hase (Paul) tritt wieder als Ord.Offz. zum R.St., Lt. v. Zitzewitz zur 2.

3. 11. 7 Uhr vorm. Rückmarsch des Regiments im Verbande der 5. G.I.Br. von Jedlnica nach Bocheniec. Das I. sperrt nach 14 km Marsch von 11.30 vorm. ab mit Vorposten den Lososina-Abschnitt bei Bocheniec. Das II. schanzt nach 16 km Marsch von 12.45 nachm. ab auf den Höhen nordöstlich Malogoszcz und bessert den Weg nach Wienksze. Das F. ist nach 18 km Marsch von 4 Uhr nachm. ab in Stellung nordöstlich Miercnice. O.U.: R.St., II. und F. Miercnice; I. und M.G.K. Bocheniec.

4. 11. 7 Uhr vorm. Rückmarsch von Miercnice; nach Wengleszyn, 12 km. 8 Uhr vorm. erhält das Regiment Befehl, sich im Walde bei Feleksowka in zweiter Linie bereitzustellen. 5. G.R.z.F. besetzt die Höhen nördlich und östlich Wengleszyn. Nachmittags O.U.: R.St., I., F. und M.G.K. Wengleszyn; St. II., 5., 6. und 7. Talesie-Wengleszyn; 8. „zu" Tyniec.

5. 11. 7 Uhr vorm. Marsch von Oksa über Chycza auf Gut Chycza. Die 3. erhält den Auftrag, die Brücken über die Nida zwischen Naglovice und Oksa offen zu halten. Sie gräbt sich am Waldrand beim Forsthaus 2 km südlich Oksa ein, läßt den vorgehenden Feind auf 200 bis 300 m herankommen und empfängt ihn mit Feuer. Der Russe wird zum Halten und zum Eingraben gezwungen. Erst als der Feind größere Massen entwickelt und die 3. in der Flanke zu fassen versucht, zieht diese sich allmählich durch den Wald zurück und erreicht am Abend den Anschluß an das Bataillon.

Das Regiment erreicht die Marschstraße vom 28. 9. bei Naglovice und stellt sich bereit: I. (ohne 3.) nordwestlich Naglovice; F. an der Höhe östlich Chycza; II. mit der M.G.K. südlich Gut Chycza. Später O.U.: R.St., I. und M.G.K. Moskarzew; II. Menkarzow; F. Hebdzie. Marschleistung 28 bis 30 km.

6. 11. 6.30 vorm. Marsch am Anfang des Gros der 3. G.I.D., in die Artillerie eingegliedert, von Moskarzew über Szczekociny—Pradla nach Kroczyce. O.U.: R.St., I. und II. Kroczyce; M.G.K. Kostkowice. Marschleistung 30 bis 35 km. F. sichert durch Vorposten am Bialka-Abschnitt bei Kostkowice.

7. 11. Marsch wie tags zuvor von Kroczyce über Kotowice nach Zarki. 12 Uhr mittags Bereitstellung hinter Höhe 423 nordöstlich Przewodziszowice. O.U.: R.St., II., F. und M.G.K. Zarki; I. Lesniow. Marschleistung 25 km. Eintreffen eines weiteren stärkeren Ersatztransportes.

8. 11. 6 Uhr vorm. Bereitstellung des Regiments hart nördlich Przewodziszowice. 1.10 nachm. werden die Unterkünfte vom Tage zuvor be-

zogen. I. Vorposten: 1. bei Przewodziszowice, 2. bei Zawada. Keine Berührung mit den in den Waldstücken östlich Czlitachowa gemeldeten Kosaken.

9. 11. Ruhetag. Kirchgang. Für das I. übernimmt das II. die Vorposten: 5. bei Lesniow, 6. und 7. bei Przewodziszowice, 8. bei Zawada. 7 Uhr nachm. wird alarmiert. Abmarsch des Regiments (ohne II.) nach Kozieglowy. 18 km Marsch. Das II. folgt dorthin 10 Uhr nachm. O.U. in Kozieglowy.

10. 11. 7 Uhr vorm. 35 km Marsch über Woischnik nach Tarnowitz. O.U. in guten Bürgerquartieren und in der Infanterie-Baracken-Kaserne.

11. 11. Verladung und Eisenbahnfahrt über Ostrowo nach Hohensalza.

Lage: Die ö.-u. 1. Armee ist im Anschluß an den rechten Flügel der 9. Armee (G.R.K.) zunächst hinter die Opatowka zurückgegangen und hat dort in den ersten Novembertagen kämpfend die linke Flanke der ö.-u. galizischen Front gesichert. Dann ist sie vom Feind stark bedrängt hinter den Nida-Abschnitt und von da weiter bis in die Höhe von Krakau zurückgegangen. Die ö.-u. Hauptarmee in Galizien ist vom San auf die Karpathen und in den Raum um Krakau zurückgewichen und hat die Festung Przemysl erneut ihrem Schicksal überlassen. Am 11. 11. steht der Russe vor dieser Festung.

Die 9. Armee ist mit ihren Hauptkräften von Stellung zu Stellung der „russischen Dampfwalze" ausgewichen und in die ungefähre Linie halbwegs Krakau—Czenstochau—Gegend südwestlich Sieradz zurückgegangen.*)

---

*) In welchem Umfange die aus strategischen Gründen vom A.O.K. 9 für den Rückzug angeordneten Maßnahmen der Zerstörungen in dem aufgegebenen polnischen Gebiet durchgeführt und von Erfolg gekrönt sind, beweist ein russischer Generalstabsbericht vom 17.11.:

„Nach den Kämpfen im Oktober auf den Straßen nach Warschau und Iwangorod, die durch unseren Sieg gekrönt wurden, begann der Feind den Rückzug zu seiner Grenze, wobei er schonungslos die Eisenbahnen und Chausseen zerstörte. Längs der Eisenbahnen sprengten die Deutschen die Bahnhöfe und die dazu gehörenden Gebäude in die Luft oder steckten sie in Brand und vernichteten alle Wassertürme, Wasserleitungen und Weichen. An gewissen Kreuzungen sprengte der Feind die Schienen so vollständig, daß für die Wiederherstellung der zerstörten Strecke das Legen neuer Schienen erforderlich war. Ebenso sprengten die Deutschen alle Brücken, selbst die kleinsten, von Grund aus, um dadurch ihre Wiederherstellung unmöglich und ihren Neubau notwendig zu machen. Auch auf den Chausseen wurden sämtliche Brücken zerstört. Die Straße selbst wurde schachbrettartig auf der rechten und linken Seite aufgegraben oder gesprengt. Der Feind schlug die Telegraphenmasten um, zertrümmerte die Isolatoren und zerschnitt die Drähte. **Alles dieses hielt unsere Verfolgung ernstlich auf, wodurch es dem Feinde gelang, auf dem linken Ufer der Weichsel allmählich aus unserem Aktionsgebiet herauszukommen und sich seinem Gebiet zu nähern . . . .**"

Verluste 26. 9. bis 11. 11.: tot: 7 Offz., 1 Fähnr., 179 U. u. M.; verwundet: 13 Offz., 1 San.Offz., 398 U. u. M.; vermißt 3 Offz., 1 Fähn., 15 U. u. M.

Trotz dieser großen Verluste und der bedeutenden Anstrengungen in einer vierwöchigen Offensive und in dem anschließenden 14tägigen Rückzug ist die Kampfkraft des Regiments ungebrochen. Ohne Gefechtsbewegungen hat es annähernd 800 km zurückgelegt. In schweren Kämpfen vor Nowo-Aleksandrija und Iwangorod und in heißen Gefechten bei Brzuza hat das Regiment Großes geleistet, so daß es mit Stolz auf seine Heldentaten zurückblicken kann.

Neue große Ereignisse in Mittelpolen stehen dem Regiment bevor. —

3. Mittelpolen.

12. 11. 1914 bis 30. 1. 1915.

Allgemeine Lage: Seit 1. 11. ist Gen.Oberst v. Hindenburg Oberbefehlshaber aller deutschen Streitkräfte im Osten (Oberost), Gen. Ludendorff auch ferner sein Stabschef.

Durch den Rückzug der 9. Armee und der ö.-u. Armeen und durch die Verfolgung des russ. Hauptheeres ist erneut für die Provinzen Posen und Schlesien eine ernste Gefährdung eingetreten. Sie soll alsbald durch eine Offensive gegen den schwach gedeckten Nordflügel der russ. Hauptkräfte behoben werden. Unter Anlehnung an das linke Weichselufer soll mit allen verfügbaren Kräften der Flankenstoß in Richtung Lodz—Lowicz erfolgen. Unter ausgiebiger Verwertung des vortrefflichen deutschen Eisenbahnnetzes in den östlichen Provinzen werden dazu die Masse der 9. Armee von der schles. Grenze und erhebliche Teile der 8. Armee aus Litauen in der Gegend von Thorn—Gnesen versammelt und dem neuen Oberbefehlshaber der 9. Armee, Gen. d. Kav. v. Mackensen, unterstellt. Vom G.R.K. bleibt nur die 3. G. I. D. bei der 9. Armee. Sie wird in die Gegend östlich Hohensalza abbefördert.

Die Verteidigung Ostpreußens durch die beträchtlich geschwächte 8. Armee muß Mitte November in die befestigte Masurische Seen—Angerapp-Stellung zurückverlegt werden. Die Lücke zwischen 8. und 9. Armee füllt der durch die Hauptreserven von Thorn und Graudenz etwas verstärkte Grenzschutz aus. Die Lücke zwischen der 9. Armee und den ö.-u. Armeen bei und nördlich Krakau schließen notdürftig schwache deutsche Kräfte unter Befehl des Gen. d. Inf. v. Woyrsch, zu denen das Gen.Kdo. des G.R.K. mit der 1. G.R.D. gehört. Zur Verstärkung dieser Armee-

gruppe Woyrsch werden in die Gegend nördlich Czenstochau vier ö.-u. Infanterie- und zwei Kavallerie-Divisionen durch Oberschlesien vorgeschoben.

Dank der gründlichen Bahn- und Wegezerstörungen in Südpolen ist der Russe nur langsam gefolgt. Am 11. 11. steht er mit vier Armeen etwa in Linie Pinczow—Jendrzejow—Przedborz—Lask—Uniejow, mit einem Kavallerie-Korps vor der Front in Gegend Warta, mit je einem Armeekorps zwischen Kolo—Kutno und bei Wloclawek sowie mit zwei Armeekorps und einer Kavallerie-Division nördlich der Weichsel. Diesen starken Kräften gegenüber wird der deutsche Flankenstoß nur mit fünf und einem halben Armeekorps und fünf Kavallerie-Divisionen geführt, die am 11. 11. aus der Linie Jarotschin—Thorn zwischen Weichsel und Warthe vorbrechen. Vor der Front der 9. Armee gehen das K.K. v. Richthofen südlich der Weichsel auf Lubien und das K.K. v. Frommel südlich der Warthe auf Lodz vor. In mehreren heftigen, verlustreichen Gefechten am 12. und 14. 11. sowie am 15. 11. in der Schlacht bei Kutno wird der Russe überall zurückgeworfen. Während das I. R.K. die Verfolgung der geschlagenen Teile der russ. 1. Armee in Richtung Lowicz übernimmt, drängt die Hauptmasse der 9. Armee über den Ner- und Bzura-Abschnitt auf Lodz nach. Sie zwingt die russ. 2. Armee zum Kampf in Linie Strykow—Aleksandrow—Kazimierz mit der Front nach Nordwesten. In schweren Einzelkämpfen vom 17. 11. ab in der weiteren Umgebung von Lodz, in deren Verlauf die russ. 5. Armee zur Unterstützung nach Norden schwenkt, setzt die 9. Armee den Angriff mit dem Erfolg fort, daß schon am 19. 11. der Ring um Lodz von West, Nord und Ost eng geschlossen ist. Im Osten dringt der linke Flügel der 9. Armee — dabei die 3. G. J. D. — umfassend bis in die Linie Brzeziny—Tuszyn südlich Lodz vor.

12. 11. Eisenbahnfahrt. Ausladung für R.St., F. und M.G.K. in Hohensalza, für I. und II. in Argenau. 10 bis 14 km Marsch in O.U.: R.St. und II. Ostburg; I. Deutschwalde und Reinau; F. und M.G.K. Parchanie.

13. 11. Ruhetag.

Gefechtsstärke: 58 Offz., 2803 U. u. M., 6 M.G. 08.

Stellenbesetzung am 13. 11. 1914.

Regimentsstab.

Komdr.: Oberstlt. Randt.
R.Adj.: Ob.Lt. v. Conta.
Ord.Offz.: Ob.Lt. v. Hase (Paul).

Regts.Arzt: Feldhilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig Batls.Arzt I.).
Führer d. gr. Trosses: V.W. Henckel.

I. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Leesen.
Adj.: Lt. Herwarth v. Bittenfeld (Eberhard).
Verpfl.Offz.: Lt. d. R. v. Kiesenwetter.
Batls.Arzt: Feldhilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig Regts.Arzt).
Feldzahlm.: Zahlm.St. Marczinski.

1. Komp.: K.F.: Ob.Lt. Frhr. v. Maercken zu Geerath; Zugführer: Lt. Wittstock (Karl) (F.R. 35), Offz.St. Klatt, Engel; Komp.Feldw.: Offz.-St. Callies.

2. Komp.: K.F.: Ob.Lt. d. L. a. D. v. Katzler; Zugführer: Lts. v. Zitzewitz, v. Manteuffel, Fw.Lt. (seit 11. 11.) Bade, Offz.St. Götze; Komp.Feldw.: Offz.St. Paul.

3. Komp.: K.F.: Hptm. d. L. Skrodzki; Zugführer: Lt. d. R. Thiesing (Gr.R. 12), Lt. (seit 3. 10.) v. Hennig (Heinrich), Offz.St. Frieske, Fw. Schaaff; Komp.Feldw.: Offz.St. Geister.

4. Komp.: K.F.: Hptm. d. L. Plehwe; Zugführer: Lt. d. R. Lochte, Offz.St. Glasow, Rabe; Komp.Feldw.: Offz.St. Bulla.

II. Bataillon.

Komdr.: Major (seit 8. 11.) v. Dresow.
Adj.: Lt. v. Alten.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Raymond.
Batls.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Eicke; Ass.Arzt Schröder.
Feldzahlm.: Zahlm.St. Schaerfe.

5. Komp.: K.F.: Hptm. d. L. a. D. (seit 11. 11.) Dous; Zugführer: Ob.Lt. v. Chappuis, Lt. d. R. Meyer, Offz.St. Schmidt (Max), Körner; Komp.Feldw.: Fw. Wolff.

6. Komp.: K.F.: Ob.Lt. d. R. Schwedler; Zugführer: Lt. d. R. Dornfeld (J.R. 20), Offz.St. Schmidt (Heinrich); Komp.Feldw.: Fw. Aßmann.

7. Komp.: K.F.: Ob.Lt. d. R. Warrelmann; Zugführer: Lt. d. R. Blew, Offz.St. Lange, Weigand; Komp.Feldw.: Fw. Gummel.

8. Komp.: K.F.: Ob.Lt. d. R. Johann; Zugführer: Lt. Brunn (Eisenb.R. 3), Offz.St. Groß, Burmeister; Komp.Feldw.: Fw. Müller.

F.-Bataillon.

Komdr.: Major (seit 8. 10.) Roosen.
Adj.: Ob.Lt. (seit 8. 11.) v. Gusovius.

Verpfl.Offz.: Lt. d. R. Sadewasser (Viktor).

Batls.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Dorsch.

Feldzahlm.: Zahlm.St. Hansen.

9. Komp.: K.F.: Ob.Lt. d. R. Bill; Zugführer: Lt. d. R. Goeldner, Offz.St. Haltenhoff, Fähnr. v. Schütz; Komp.Feldw.: Fw. Reiche.

10. Komp.: Chef: Hptm. Killmann; Zugführer: Lt. Furbach, Offz.St. Johren (Karl), Malmgrén; Komp.Feldw.: Offz.St. Griegereit.

11. Komp.: Chef: Hptm. Frhr. v. Schleinitz; Zugführer: Lt. Mühry (Jäg.B. 9), Lt. d. L. Fritsche, Offz.St. Weichelt; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohmann.

12. Komp.: Chef: Hptm. Landgraf; Zugführer: Lt. d. R. Thielemann (J.R. 76), Koehne, Offz.St. Wannags; Komp.Feldw.: Offz.St. Grotzert.

M.G.K.

K.F.: Lt. v. Karstedt; Zugführer: Lt. v. Woedtke, V.F. Späte, Löscher; Komp.Feldw.: Fw. Peter.

14. bis 17. 11. Gewaltmärsche von 40 bis 45 km täglich bei Regenwetter, meist grundlosen Wegen und schlechten Unterkünften.

14. 11. 7 Uhr vorm. Vormarsch in der Vorhut der 3. G.J.D. von Freitagsheim über Papros—Bronislaw—Radziejow—Piotrkowo. Nordwestlich Bronislaw Überschreitung der russ. Grenze. O.U.: R.St. und F. Gradowo; I. Zborowiec; St. II., 6. und 8. Lubsin; 5. Gradowek; 7. Tomislawice; M.G.K. Palczewo. Marschleistung durchschnittlich 40 km.

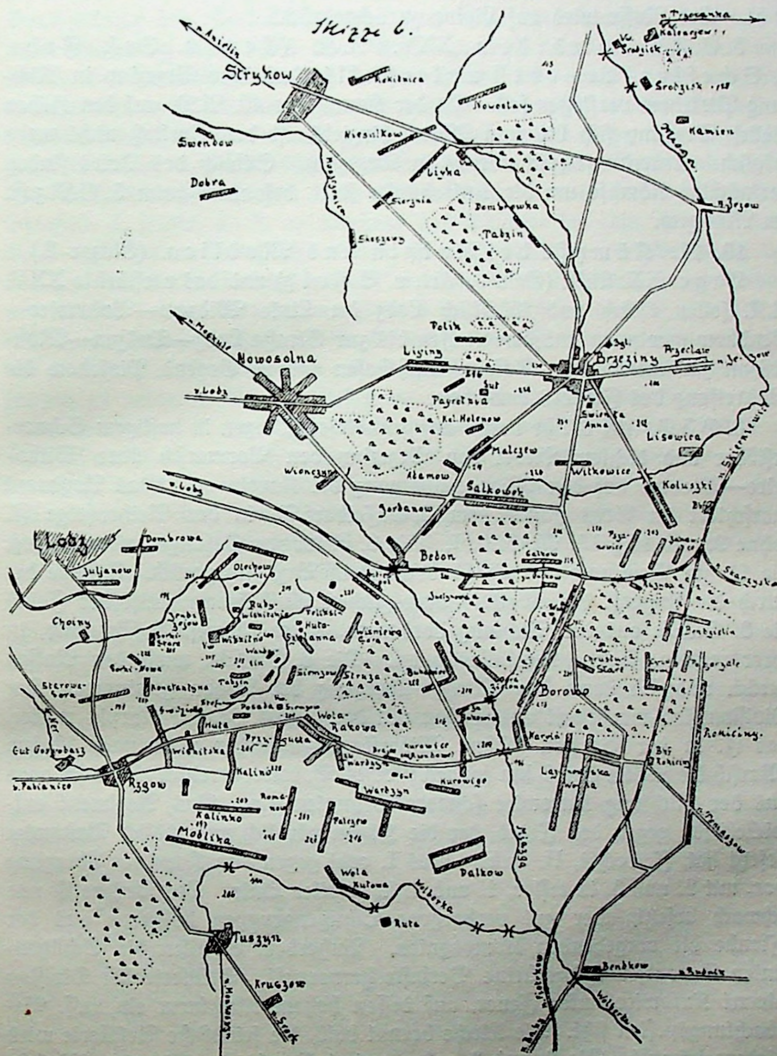
15. 11. 7.30 vorm. Vormarsch wie am 14. 11. von Tomislawice über Sompolno—Babiak—Brdow. O.U.: R.St. und F. Lucynowo; I. Brdow; II. Mieczyslawow; M.G.K. Korzecznik. Marschleistung durchschnittlich 45 km. Fw.Lt. Bade 2. erkrankt zum Ers.Batl.

16. 11. 7.30 vorm. Vormarsch wie bisher von Korzecznik über Bierzwienna—Klodawa—Krosniewice. O.U.: R.St., II. und M.G.K. Pomarzany; I. und F. Krosniewice. Marschleistung durchschnittlich 40 km.

17. 11. 3 Uhr vorm. Vormarsch am Anfang des Gros der 3. G.J.D. von Krosniewice über Lencyca—Modlna. Dort trifft die Division nachmittags als Armeereserve ein. O.U.: R.St. Jasionka; I. Celestynow; St. II. und 5. Modlna; 6., 7. und 8. Grabiszew; F. Kotowice und Celestynow; M.G.K. Katarzynow. Marschleistung durchschnittlich 45 km.

18. 11. bis 6. 12. Schlacht bei Lodz. (Skizze 6.)

18. 11. 3 Uhr vorm. Vormarsch wie am 17. 11. von Celestynow über Bendkow—Strykow—Niesulkow 35 km nach Brzeziny.


Skizze 6.
Strykow
Kokitnica
Nowostawy
Niesulkow
Swendow
Lipka
Dobra
Dombrowka
Tatzin
Srodzisk
Kamien
Polik
Nowosolna
Lipiny
Brzeziny
Przeclaw
Paprotnia
Kol. Helenow
Malczew
Swięta Anna
Lisowica
Wionczyn
Witkowice
Koluszki
Salkowek
Jordanow
Bedon
Dombrowa
Lodz
Juljanow
Olechow
Choiny
Wiskitno
Huta Szklanna
Wiśniowa Gora
Konstantyna
Strza
Borowo
Wola Rakowa
Rzgow
Kalino
Kalinko
Moblika
Kurowice
Karpin
Rokiciny
Wola Kutowa
Dalkow
Wolborka
Tuszyn
Kruszow
Miazga
Rude
Bendkow

Teile der Division treten bei Niesulkow neben der 41. I.D. ins Gefecht. Der Russe wird auf Lipiny zurückgedrückt.

3.G.I.D. wird dem XXV. R.K. (Gen. d. Inf. Frhr. v. Scheffer-Boyadel) unterstellt, das über Brzeziny in Richtung Piotrkow vorstoßen soll. Da der Kampf der 49. R.D. auf den Höhen südlich Brzeziny sich bis zum Abend hinzieht, ist der Vorstoß nicht mehr möglich. Unterkunft spät abends in Brzeziny. Südlich des Ortes finden hartnäckige Kämpfe um die Unterkünfte statt, besonders beim 5. G.R.z.F. um Malczew.

19. 11. Kämpfe bei Karpin und Modlica. (Skizze 6.)

Lage: XX. A.K. (Gen. d. Art. v. Scholtz) und das verstärkte XXV. R.K. sollen östlich und südöstlich Lodz die Linie Widzew—Bukowiec—Bendkow gewinnen und den Russen bis zur Straße Lodz—Tuszyn—Monkoszyn zurückdrängen. K.K. v. Richthofen soll in Gegend Piotrkow die Einkreisung des Feindes bewirken.

3. G.I.D. tritt 6 Uhr vorm. auf grundlosen Wegen in heftigem Schneegestöber und dichtem Nebel von Brzeziny den Vormarsch über Witkowice—Borowo auf den Miazga-Übergang bei Karpin an. Das Regiment marschiert im Gros hinter dem 6. G.Feldart.R. in der Reihenfolge F. (ohne 9. und 11.), II., M.G.K., I. Die 9. bleibt zur Gefangenenbewachung, die 11. zur Besatzung und Troßbedeckung in Brzeziny zurück. Infolge der durch die Ungunst des Wetters unmöglichen Aufklärung greift der Feind die 3. G.I.D. aus der Richtung Jordanow, 7 km südwestlich Brzeziny, in ihrer rechten Flanke überfallartig an. Die 6. G.I.Br. wirft den Russen zurück und soll dann den Miazga-Übergang bei Bedon gewinnen. Der Divisionsstab marschiert unterdessen mit der 5. G.I.Br. auf Karpin weiter, das F. in der Vorhut. Ohne Widerstand zu finden wird nach 12 km Marsch die Mitte des 6 km langen Dorfes Borowo erreicht. Dort schlagen aus der Richtung Kurowice schwere Granaten ein. Das Regiment entwickelt sich gegen den Feind, der die Höhen nördlich und südlich Bukowiec besetzt hat, F. rechts, II. links. Das I. geht gegen den Karpiner Übergang vor, mit 2. und 3. in erster, 1. und 4. in zweiter Linie. Die Brücke ist nur schwach besetzt, aber gut verborgene Schützengruppen befeuern aus der Flanke die vorgehenden Kompagnien. Außerdem erhalten die Schützenlinien Granatfeuer, das keine Verluste hervorruft. Artillerie der Division nimmt Kurowice unter Feuer, auf dessen hohem Kirchturm ein russ. Beobachtungsposten sitzt. Die Kirche brennt bald, die feindliche Artillerie wird niedergekämpft. Die 2. und 3. gehen unterdessen bis zur Karpiner Brücke vor und nehmen diese noch vor Einbruch der Dunkelheit gegen 3.30 nachm.

im Sturm. Der fliehende Feind wird in westlicher Richtung verfolgt. Nach Durchsuchung des Dorfes Kurowice nach versteckten Russen, rückt das I. unter Sicherung durch die 3. über Brojce zunächst nach Wola-Rakowa vor, das in der Dunkelheit erreicht und durchsucht wird. 1., 3. und 4. gehen dann weiter auf Romanow vor und beziehen dort spät abends Vorposten, nachdem sich in Romanow noch zahlreiche Russen ohne Gegenwehr gefangen gegeben haben. 1. sichert östlich der Straße Romanow—Wola-Rakowa, 3. das Gelände zwischen den nach Wola-Rakowa und Kalino führenden Straßen, 4. südlich an 3. anschließend das Gelände bis zum Wege Romanow—Kalinko einschließlich. Die 2. ist nach Modlica zur Besetzung der dortigen Walborka-Brücke entsandt worden. Dort sind noch einige Häuser von Russen besetzt. Der tapfere Führer der 2., Ob.Lt. d. L. v. Katzler, fällt durch Bajonettstich in die Brust von einem russ. Posten, als er versucht mit Untffz. Carstensen in einem Hause in der Dunkelheit Russen gefangen zu nehmen. Da die Besetzung von Modlica stärker ist, als angenommen worden ist, zieht sich die 2. nunmehr unter Führung des Lts. v. Manteuffel unter Mitnahme von 56 Russen nach Romanow an das I. heran. F. und II. überschreiten während der Kämpfe des I. die Miazga nördlich Karpin. Am späten Abend beziehen Unterkunft: R.St., II. und M.G.K. in Palczew, F. (ohne 9. und 11.) in Wardzyn. Die 11. wird von der Division mit dem großen Troß nach Witkowice vorgezogen.

Lage: 6. G.J.Br. hat im Vorgehen auf Bedon Fühlung mit der 72. J.Br. bei Jordanow gewonnen und in hartem Kampf bis zum Abend den Russen gegen die Miazga zurückgeworfen. Sie kann aber dem Feinde den Übergang zunächst nicht entreißen. Die 3. G. J. D. steht am Abend in zwei durch ein breites Waldgelände getrennten Gruppen beiderseits des sumpfigen Miazga-Abschnittes.

Das östlich der 3. G.J.D. von Brzeziny über Koluszki—Bendzielin vormarschierte XXV. R.K. hat fast kampflos die Gegend von Kruszow—Bendkow erreicht. In seiner linken Flanke sichert die 6. K.D. bei Baby gegen starken Feind.

20. bis 22. 11. Kämpfe um Lodz.

20. 11. Gefecht bei Kalino—Rzgow. (Skizze 6.)

Lage: Während die 6. G.J.Br. in schwerem Kampfe und unter großen Opfern bis zum Abend den Bedoner Übergang gewinnt, greift die 5. G.J.Br. am Morgen den bei Rzgow gemeldeten Feind an.

Das II. geht 7.30 vorm. als Vorhut von Wola-Rakowa über Przypusta auf Huta-Wiskitska vor. Als der Feind im Anmarsch aus Richtung

Rzgow gemeldet wird, entwickelt sich das Bataillon beiderseits der Straße nach Rzgow und gewinnt 8 Uhr vorm. die Linie Tadzin—Westrand von Kalino. Die Artillerie der Vorhut feuert auf russ. Kolonnen. Unterdessen besetzt die 2. in der linken Flanke die Wolborka-Brücke bei Modlica und hält sie mit einigen Verlusten gegen starke russ. Kräfte. Die 1. erreicht als linke Seitendeckung des II. den Südteil von Kalino; die 3. und 4. rücken nach Wola-Rakowa. Dort gliedert sich die 3. in die Marschkolonne der Feldartillerie ein, während die 4. dem II. südlich der Straße Wola-Rakowa—Rzgow folgt. Später wird die 3. zur Sicherung schwerer Artillerie über Vw. Giemzow nach Posada entsandt. Nachdem die schwere Artillerie zwischen Stefanow und Posada in Stellung gegangen ist, sichert deren Aufstellung die 3. bei Wandalin.

Gegen 10.30 vorm. greift der Russe aus Richtung Rzgow an. Zur Unterstützung der bei Tadzin—Kalino im Kampf stehenden Teile des II. und I. werden 11 Uhr vorm. die 10., 12. und M.G.K. eingesetzt. In heftigem russ. Feuer gehen die 10. und 12. mit den M.G. entwickelt bis Kalino vor und besetzen das langgestreckte Dorf. Die 1. biegt ihren linken Flügel zurück. Im Verlaufe des schweren Kampfes fallen von der 1. 18 Tapfere und mit vielen braven Unteroffizieren und Grenadieren wird ihr tapferer Führer, Ob.Lt. Frhr. v. Maercken zu Geerath, durch Bauchschuß verwundet. Trotz seiner schweren Verwundung führt er aber seine brave Kompagnie noch einige Zeit weiter. Als sich ein Grenadier um ihn bemühen will, ruft er ihm zu: „Nimm die Nase nach dem Feind, kümmere Dich nicht um mich." So trägt er durch sein mutiges Verhalten wesentlich dazu bei, daß seine Grenadiere trotz vielfacher Überlegenheit des Feindes und eintretenden Munitionsmangels tapfer aushalten, bis gegen 2 Uhr nachm. deutsches Artilleriefeuer einsetzt und Verstärkungen herankommen. Als die Kräfte des Ob.Lts. Frhr. v. Maercken nachlassen, wird er auf einer Zeltbahn nach Kalino getragen, wo er in der Nacht seiner Verwundung erliegt. Offz.St. Schmidt (Max) 5. fällt tapfer kämpfend durch Kopfschuß; Hptm. d. L. Dous, Führer der 5., Lt. d. R. Meyer 5. und Lt. Wittstock (Karl) 1. werden verwundet. Bei dem Versuch, jenseits des schmalen Dorfes Kalino Gelände zu gewinnen, erleidet die 10. starke Verluste. 2 Untffz., 9 Füsiliere fallen und mit weiteren tapferen Unteroffizieren und Füsilieren werden Hptm. Killmann, Chef der 10., Lt. Furbach und Offz.St. Griegereit verwundet. Offz.St. Klatt übernimmt zunächst die Führung der 1., Ob.Lt. v. Chappuis der 5.

2.45 nachm. wird der Angriff in Richtung Rzgow befohlen. 2.50 nachm. trifft das Regiment an. Es nimmt 4.10 nachm. Grodzisko, wäh-

rend die Artillerie den Feind unter Feuer hält. 5.30 nachm. geht das Regiment beiderseits der Straße Kalino—Rzgow weiter zum Angriff auf Rzgow vor. Teile des 5. G.R.z.F. folgen. 6.15 nachm. besetzt das Regiment das vom Feind geräumte Rzgow. Die weitere Verfolgung des geschlagenen Feindes übernimmt die von Süden vorgedrungene 49. R.D.

Die 11. ist inzwischen von der Division mit dem großen Troß von Witkowice nach Karpin vorgezogen worden. Sie erhält dort Befehl, sich zum Regiment nach Rzgow heranzuziehen. Hptm. Frhr. v. Schleinitz beläßt einen Zug beim großen Troß und marschiert mit den beiden anderen Zügen über Kurowice nach Rzgow. Dort erhält er Befehl, während der Nacht bei Modlica gegen Süden zu sichern.

Gegen Mittag hat sich in die durch das siegreiche Vorgehen der 5. G.J.Br. abermals verbreiterte Lücke zwischen den beiden Brigaden der 3. G.J.D. die über Brzeziny—Karpin nach Wola-Rakowa vorgegangene 9. K.D. geschoben. Gegen den Rücken des der 6. G.J.Br. gegenüberstehenden Feindes über Struza—Szklanna angesetzt, steht sie im Gefecht gegen eine stark ausgebaute russ. Stellung südlich Feliksin.

Der Schutz von Flanke und Rücken gegen den von Piotrkow anmarschierenden Feind ist der 50. R.D. und 6. K.D. westlich und südlich Bendkow übertragen. Zur Verbindung mit der 50. R.D., die von Süden vorgegangene russ. Kräfte nördlich Srock angegriffen hat, wird abends das II. des Regiments unter Major v. Dresow nach Tuszyn entsandt mit dem Auftrage, den Ort bis zum Eintreffen der 50. R.D. zu halten. Das Bataillon trifft gegen 9 Uhr nachm. dort ein und bezieht unter örtlicher Sicherung Unterkunft.

Am späten Abend gehen in Unterkunft: R.St., St. F. und 10. in Kalinow; I. und M.G.K. in Przypusta. 12. sichert bei Stefanow, 11. bei Modlica.

Lt. d. R. Thiesing übernimmt die Führung der 1.

5. G.J.Br. und 49. R.D. stehen nun im Rücken der östlich Lodz mit der Front nach Norden stehenden Russen. Diesen gegenüber liegt dort die 37. J.D. des XX. A.K.

21. 11. Lage: Nach Fliegermeldungen marschieren in den Vormittagsstunden starke russ. Kräfte von Lowicz auf Glowno gegen den Rücken des XX. A.K. nordöstlich Lodz. Von Papianice südwestlich und auf Tuszyn südlich Lodz gehen andere feindliche Kräfte gegen das XXV. R.K. vor. Aus Richtung Skierniewice erreicht ferner eine etwa 3 km lange russ. Infanteriekolonne 11 Uhr vorm. Jezow, 16 km östlich Brzeziny.

Zwischen 3 und 4 Uhr nachm. geht aus Richtung Glowno, 18 km nördlich Brzeziny, der Russe in mehreren Kolonnen gegen die Linie Skoszewy—Strykow zum Angriff gegen den Rücken und die linke Flanke des XX. A.K. vor und durchschneidet damit auch die rückwärtigen Verbindungen des XXV. R.K. und der 3. G.I.D. Eine gemischte Brigade des XX. A.K. tritt ihnen entgegen.

Nach dem Befehl des Generals Frhr. v. Scheffer soll von der 3. G.I.D. die 6. G.I.Br. Olechow angreifen, die 5. G.I.Br. auf Gorki Stare und östlich vorgehen. Die 49. R.D. soll von Rzgow auf Choiny nach Norden vorstoßen und die 50. R.D. soll über Tuszyn—Rzgow Anschluß an das Korps suchen.

Gefecht bei Wiskitno—Olechow (R.St., I., F. und M.G.K.). (Skizze 6.)

Gen.Lt. Litzmann geht mit der 5. G.I.Br. in zwei Kolonnen von Tadzin und Grodzisko nach Norden auf Wiskitno—Gorki Stare vor.

Das zur rechten Kolonne des Gen.Maj. v. Below gehörende Regiment (ohne II., 9. und 11.) sammelt sich nach unruhiger Nacht von 7 Uhr vorm. ab bei Tadzin. Dort begrüßt der beliebte Divisionskommandeur, Gen.Lt. Litzmann, in seiner leutseligen Art die 1. mit den Worten: „Guten Morgen, Leib-Kompagnie! Ihr habt gestern Euere Sache gut gemacht; heute muß es noch besser werden. Wir haben jetzt die Russen im Sack, wir wollen die Schlinge zuziehen, helft kräftig ziehen." Dem V.F. Klatt drückt er herzhaft die Hand und dankt ihm für die Tapferkeit der 1. gegen feindliche Übermacht. Dann geht es 8.45 vorm in der Reihenfolge I., M.G.K., F. (ohne 9. und 11.) über Wiskitno auf Olechow; die 3. am Anfang des Regiments hat die Marschsicherung. Da Wiskitno anscheinend vom Feinde schwach besetzt ist, entwickelt der Führer der 3., Hptm. d. L. Skrodzki, bei Posada je einen Zug beiderseits der Straße nach Wiskitno. Abreitende Kosakenpatrouillen werden unter Feuer genommen, dann wird der Vormarsch fortgesetzt. Als die 3. 10.30 vorm. die Höhe 226 nördlich Wiskitno überschreitet, erhält sie aus Richtung Olechow heftiges Gewehr- und Schrapnellfeuer. Lt. Herwarth v. Bittenfeld (Eberhard), Adj. des I., wird am linken Fuß verwundet. Die 3. wird sofort ganz entwickelt und arbeitet sich gruppenweise an den nicht sichtbaren Feind heran. Dieser hat sich scheinbar in Schützengräben vor Olechow eingenistet und befeuert die Kompagnie wirkungsvoll aus der linken Flanke, so daß beim Heranarbeiten Verluste eintreten. Erst als die 3. auf etwa 700 m an das Dorf herangekommen ist, sind russ. Schützengräben deutlicher wahrzunehmen. Die

Schützen der 3. liegen ziemlich frei im Gelände, da sie in dem hart gefrorenen Boden keinen Gebrauch von ihrem Spaten machen können. Teile der 4. schwärmen bald rechts neben der 3. in die Gefechtslinie ein. Das Feuer wird auf den Feind auf 700 m eröffnet. Die Häuserreihen von Olechow bilden einen nach Süden offenen stumpfen Winkel, dessen Schenkel je 2,5 km lang sind. Die Artillerie feuert auf das Dorf, dessen mittlerer Teil nach wenigen Granaten brennt. Unterdessen gehen die 1. und 2. und rechts neben diesen das III./G.F.R. in breiter Front entwickelt gegen Olechow vor, während die 10. und 12. rechts gestaffelt über Budy-Wiskitskie folgen. Ein Zug der 12. nimmt 12 Uhr mittags südwestlich Vw. Boleslawow Verbindung mit der 14. K.Br. An den Waldstücken, etwa 1,6 km nördlich Wiskitno und etwa 1,2 km vor Olechow, kommt das Vorgehen der 1. und 2. zum Stehen, weil der in Olechow stark verschanzte Feind weiteres Vorgehen verhindert. Beide Kompagnien graben sich ein. Trotz heftigen Flankenfeuers und dadurch hervorgerufener stärkerer Verluste gelingt es der Tatkraft des umsichtigen Hptms. d. L. Skrodzki seine 3. bis an den Bachlauf, 400 bis 500 m vor Olechow, vorzuführen. Auch Teile der 4. haben unter ihrem entschlossenen Führer, Hptm. d. L. Plehwe, diesen Bach erreicht. Die nur etwa 200 m entfernten Russen werden von dort unter lebhaftes Feuer genommen, dann dringen die wackeren Grenadiere der 3. und 4., voran ihre tapferen Kompagnieführer, mit aufgepflanzten Bajonetten unter dem Sturmsignal der Hornisten mit Hurra in die russ. Schützengräben ein. Ein Teil der Besatzung flieht, der Rest wird niedergemacht. Jedoch stärkere russ. Infanterie in und hinter Häusern von Olechow eröffnet, als sie die kleine Zahl der Angreifer erkennt, heftiges Feuer auf diese, von denen viele der Besten tot oder verwundet dicht bei den Häusern liegen bleiben. Der kleine Rest wird zurückgeworfen. Als letzte gehen der inzwischen durch Schulterschuß verwundete Hptm. d. L. Skrodzki, Hptm. d. L. Plehwe und Untffz. Wittstock (Erich) zurück, um nicht in Gefangenschaft zu geraten. Rings um die Tapferen hageln aus Olechow russ. Geschosse, aber Hptm. d. L. Skrodzki und seine Begleiter erreichen glücklich 1 km vor Wiskitno den Stab des I. und erstatten dort dem Bataillonskommandeur, Major Frhr. v. Leesen, Bericht über den Kampf vor Olechow, der allein der 3. einen Verlust von 20 Toten gekostet hat. Auch der Führer der 4., Hptm. d. L. Plehwe, sowie die Zugführer der 3., Offz.St. Frieske und Feldw. Schaaff, werden bei diesen Kämpfen verwundet. Der durch Bauch- und Schulterschuß schwer verwundete Fw. Schaaff wird erst nach drei-

tägigem Liegen auf dem Gefechtsfelde von russ. Patrouillen gefunden und gelangt dadurch in russ. Gefangenschaft. Die gegen Abend auf den Höhenrand nördlich Budy-Wiskitskie zurückgenommene vordere Linie gräbt sich dort ein. Rechts neben dem III./G.F.R. ist 2.45 nachm. die 10. und die M.G.K. sowie die von Modlica über Kalino eingetroffene 11. eingesetzt worden.

Während der Nacht verbleibt die 3. in Jendrzejow, die übrigen Kompagnien liegen bei Wiskitno. Der R.St. nächtigt in Budy-Wiskitskie. Lt. v. Zitzewitz übernimmt den Dienst des Adj. des I., Lt. v. Hennig (Heinrich) die Führung der 3. und Lt. d. R. Lochte die Führung der 4.

Das zur linken Kolonne gehörige 5. G.R.z.F. hat bereits 9.30 vorm. Juljanow erreicht und nach kurzer Artilleriewirkung Dombrowa westlich Olechow genommen. Infolge überlegener starker russ. Angriffe am Nachmittag aus der Richtung Lodz und Olechow, die zwar abgeschlagen worden sind, werden nach Eintritt der Dunkelheit die weit vorgeschobenen Abteilungen des 5. G.R.z.F. auf die Höhen von Gorki-Stare in Höhe von Wiskitno zurückgenommen. Mit diesen hat das Regiment Verbindung hergestellt.

Kämpfe des II. bei Tuszyn. (Skizze 6.)

Die 49. R.D. kämpft am 21. 11. unter schweren Verlusten in der Umgebung von Rzgow gegen starke russ. Kräfte, die von Süden, Westen und Nordwesten die deutschen Linien zu durchbrechen suchen. In später Abendstunde bringt die 50. R.D. Unterstützung. Diese hat im Verein mit dem II. des Regiments auf den Höhen nördlich Tuszyn russ. Angriffe von Nordwesten, Westen und Süden abgewiesen. Bei diesen Kämpfen hat die 5. stärkere Verluste gehabt. Ihr Führer, Ob.Lt. v. Chappuis, ist leicht im Gesicht verwundet, bleibt aber bei der Truppe.

Da sich der Russe bereits mit Teilen zwischen beide Divisionen des XXV. R.K. geschoben hat, rückt die 50. R.D. über Kalinko auf Rzgow. Das II. des Regiments bleibt zur Sperrung der Übergänge über die Wolborka bei Modlica und Ruta und gewinnt dort Anschluß an die von Bendkow auf Dalkow ausgewichene 6. K.D.

Auch in Brzeziny finden bereits Kämpfe gegen von Osten gekommene russ. Infanterie und Kavallerie statt. Dort werden das mit fast 700 Verwundeten belegte Feldlazarett 4 der 3. G.I.D. und Teile der den Ort durchschreitenden Gefechtsstaffeln des verst. XXV. R.K. gefährdet. Der Tapferkeit und Unerschrockenheit des tags zuvor beim Sturm auf Kalino verwundeten Lts. v. Witzmann, 5. G.R.z.F., und einiger beherzter

tapferer Mannschaften ist die Befreiung des schon von den Russen besetzten Lazaretts und die Säuberung von Brzeziny vom Feinde zu danken.

22. 11. Lage: Der Armeebefehl vom 21. 11. 9 Uhr nachm. für das XX. A.K. und die 3. G.I.D.: „in rücksichtsloser Offensive den östlich Lodz stehenden Russen zu vernichten", während das XXV. R.K. in Gegend Rzgow den Abmarsch anderer russ. Kräfte nach Südosten verhindern soll, wird nicht durchführbar. Der bei Lodz hart bedrängte Russe erhält beträchtliche Hilfe von außen. Von Ost und Süd rückt Unterstützung heran. Die Kraft des in Gegend nördlich Lowicz die linke Flanke der 9. Armee deckenden I. R.K. (Gen.Lt. v. Morgen) reicht nicht aus, die sich mehr und mehr verstärkende russ. 1. Armee dauernd von der 9. Armee fernzuhalten. Das XX. A.K. muß seine Stellung bei Nowosolna aufgeben und seine 37. I.D. gegen den über den Moszenica-Bach vorstoßenden Feind in Linie Moskule—Dobra zurücknehmen. Auch über Brzeziny dringt der Russe in südwestlicher Richtung auf Adamow vor. Teile der im Kampf südlich Wionczyn stehenden 72. I.Br., die nun auch von Norden aus dem großen Walde westlich Adamow angegriffen werden, werden dem Feinde entgegengeworfen. Nach schwerstem Kampf kann die 72. I.Br. in der Abenddämmerung auf Wola-Rakowa abziehen.

Der 6. G.I.Br. gelingt es, aus der Linie Andrespol—Wisniewa-Gora das Dorf Feliksin zu stürmen.

Kämpfe bei Olechow (R. St., I., F. und M. G. K.). (Skizze 6.)

Die 5. G.I.Br. kämpft am 22. 11. um den Besitz von Olechow. Das Regiment verstärkt morgens seine Stellungen nördlich Wiskitno. 11.35 vorm. wird der Angriff auf Olechow befohlen. Mittellinie der 5. G.I.Br. Vw. Wiskitno—Punkt 210 südlich Olechow; westlich dieser Linie greift das 5. G.R.z.F., östlich davon das Regiment (ohne II.) und das III./G.F.R. an. Im Angriffsstreifen des Regiments geht westlich des Weges Wiskitno—Olechow das III./G.F.R., östlich dieses Weges das F. mit der M.G.K. vor. Das I. folgt hinter dem rechten Flügel des F. Rechts neben dem F. befindet sich die 14. K.Br. Beim Vorgehen erhält das Regiment starkes Artilleriefeuer, durch das viele Verluste eintreten. Als das F. heftiges Flankenfeuer erhält, wenden sich die 12. und die zur Verstärkung rechts der 11. eingesetzte 2. gegen diesen Feind. Lt. d. L. Fritsche 11. und Offz.St. Großert, Feldwebel der 12., geraten verwundet in Gefangenschaft. Die 2. weist den Angriff eines russ. Bataillons ab und schreitet selbst zum Sturm. Sie nimmt 200 Russen gefangen und erbeutet ein M.G. 3 Uhr nachm. werden auch die 1. und 4. eingesetzt. Artillerie wird in die vordere Linie vorgezogen, um den

Angriff weiter vorzutragen. Der Sturm auf Olechow soll aber erst nachts erfolgen. Bei Eintritt der Dunkelheit ist jedoch der Südwestteil des Dorfes schon im Besitz des 5. G.R.z.F. Besonders das F. hat stärkere Verluste erlitten. Außer 14 gefallenen tapferen Unteroffizieren und Füsilieren sind zahlreiche Leute verwundet.

Während dieser schweren Kämpfe der 5. G.I.Br. um Olechow haben auch die 49. R.D. und die anschließenden Teile der 50. R.D. ernste Kämpfe nördlich des Waldes nordwestlich Tuszyn, beim Gut Gospodarz westlich Rzgow, bei Starowa Gora und auf den Höhen von Gorki Stare nördlich Rzgow zu überstehen. Diese Höhen nimmt der Russe nach wiederholtem Ansturm am Abend. Er folgt aber nur langsam bis halbwegs Wiskitno.

Kämpfe des II. bei Modlica—Kalinko. (Skizze 6.)

Das an der Wolborka die 50 R.D. sichernde II. des Regiments wird zunächst nur mit Artillerie vom Feinde bekämpft. Pioniere sprengen frühmorgens die Wolborka-Brücke südlich Modlica. 8 Uhr vorm. werden bereitgestellt: 8. unter Ob.Lt. d. R. Johann im Ostausgang von Modlica, 6. unter Ob.Lt. d. R. Schwedler zwischen Modlica und Kalinko hinter Höhe 197 1,5 km nordwestlich Modlica. Gegen Mittag sichern 5., 7. und 8. die Artillerie am Ostausgang von Kalinko. Nachmittags greift auch russ. Infanterie bei Modlica an. Am Südrand von Kalinko wird eine Stellung ausgehoben und bei Einbruch der Dunkelheit vom ganzen II. und einer Pionier-Komp. besetzt. Am späten Abend wird das II. an den Südausgang von Kalino zurückgezogen.

Lage: Südlich Dalkow ist dem Feinde der Übergang über die Wolborka gelungen. Die 6. K.D. ist vor beiderseits der Miazga nach Norden vorstoßenden überlegenen russ. Kräften auf Wardzyn—Kurowice ausgewichen. Die bei Brzeziny stehende Abteilung der 9. K.D. ist am Nachmittag vor starken russ. Kräften nach Südwesten zurückgegangen. Munitions- und Verpflegungsnachschub sowie Abbeförderung der Verwundeten und Gefangenen über Brzeziny ist unterbunden. Eine völlige Einkreisung der dem General Frhr. v. Scheffer unterstehenden Truppen steht bevor. Sie muß durchbrochen werden, wenn nicht bedeutende deutsche Streitkräfte in russ. Hand fallen sollen. Gegen 7 Uhr nachm. erhält General Frhr. v. Scheffer im Hauptquartier Huta-Wiskitska nachstehenden Funkspruch des A.O.K.: „Neuer Feind angreift XX. A.K. über Brzeziny und Strykow. XXV. R.K. löst sich bei Dunkelheit vom Feinde und rückt hinter den Miazga-Abschnitt. Morgen Angriff Brzeziny zur Entlastung XX. Korps und Wiedergewinnung

eigener rückwärtiger Verbindungen. 3. G.I.D. mit Teilen 41. I.D. deckt Abzug. H.K.K. 1 ist frei zu machen und rückt in Gegend Bendkow zur völligen Unterbrechung russischer Zufuhr über Piotrkow—Wolborz."

Der Rückzug nach Osten muß hauptsächlich auf der Straße über Karpin und den dortigen Miazga-Übergang erfolgen. Bereits am Nachmittag hat die Straße zwischen Brojce und Karpin unter russ. Artilleriefeuer aus Richtung Dalkow gelegen. Bei Bedon ist der Miazga-Übergang infolge der Vorgänge bei der 72. I.Br. dem Feinde preisgegeben worden.

Für die Hauptteile der 3. G.I.D. steht noch ein Übergang zwischen Karpin und Bedon südöstlich Bukowiec zur Verfügung.

Es sollen: 50. R.D. 9 Uhr nachm. über Wardzyn—Karpin nach Laznowska-Wola aufbrechen, die bei Dalkow stehende russ. Kavallerie zurückdrängen und den Übergang des übrigen Korps sichern;

49. R.D. 10 Uhr nachm. auf der Straße Rzgow—Wola-Rakowa—Karpin—Borowo—Brzeziny abmarschieren und mit Inf. und Art. möglichst die Brücke bei „zu" Bukowiec benutzen;

3. G. I. D. mit Teilen der 41. I.D. nicht vor Mitternacht antreten, Flankensicherung südlich Bedon vorlegen, über Bukowiec marschieren und die Übergänge in Linie Bedon—Karpin sperren;

H.K.K. 1 mit 6. K.D. den Übergang der 50. und 49. R.D. nach Süden und Westen decken und mit 9. K.D. jenseits der Miazga nach Osten und Norden aufklären.

23 bis 25. 11. Durchbruch nach Brzeziny. (Skizze 6.)

23. 11. Der Rückmarschbefehl gelangt erst spät nachts an alle Befehlsstellen. Die gesamte Infanterie liegt in unmittelbarer Gefechtsberührung mit dem Feinde. Das Regiment (ohne II. und 9.) erhält 1 Uhr vorm. Befehl, sich unter dem Schutz des III./G.F.R. unauffällig vom Feinde loszulösen und 3.30 vorm. den Marsch über Kurowice—Karpin anzutreten. Die Loslösung vom Russen vor Olechow gestaltet sich sehr schwierig, weil ein großer Teil der Leute vor Übermüdung fest schläft. Nach allgemeiner Räumung geht Hptm. Frhr. v. Schleinitz mit seinem treuen Feldwebel Hohmann die Stellung des Bataillons ab und bringt noch etwa zwanzig Mann mit, die anderenfalls dem Feinde in die Hand gefallen wären.

I. und M.G.K. werden dem Major Reinhard, Führer des 5. G.R.z.F., unterstellt, der vom Divisionskommandeur in Wiskitno den Auftrag erhalten hat, mit zwei Bataillonen (F./5. G.R.z.F., I./G.G.R. 5), der Eskadron v. Lettow des G.R.Ul.R. und der II./6. G.Feldart.R. südlich

Wardzin die Flanke nach Süden zu sichern und der Division später als Nachhut zu folgen. Nach langen, schweren Kämpfen, ohne Ruhe und Verpflegung, marschiert diese Abteilung Reinhard in kalter Nacht über Wiskitno—Kalinko und erreicht gegen 9 Uhr vorm. Wardzin. Das F. (ohne 9.) erhält, nachdem es sich nach 2 Uhr vorm. bei Wiskitno gesammelt hat, Befehl, mit der 1./Lehr-Inf.R. die Bedeckung des Trosses, der Kolonnen und der etwa 4000 Gefangenen zu übernehmen. Alle Verwundeten der 5.G.I.Br. vom Olechower Schlachtfelde, 550 an Zahl, werden von der San.K. 3, unter Leitung des unermüdlichen St.Arzt Dr. Stier, versorgt und auf Fahrzeugen aller Art mitgeführt. Es herrscht eisige Kälte und schneidender Wind. Die ermüdeten Leute können keine Verpflegung erhalten. Erst 7 Uhr vorm. erreicht die Nachhut dieser Marschkolonne, bei der sich mehrere Abteilungen der 3. G.Feldart.Br. befinden, die Straße nach Karpin bei Vw. Giemzow, wo mehrere Kolonnen halten müssen. Gen.Lt. Litzmann befindet sich bei der Nachhut. Sein tatkräftiger Generalstabsoffizier, Hptm. v. Wulffen, greift ein und bringt die Marschkolonnen wieder in Bewegung.

Artilleriefeuer aus Richtung Dalkow und Laznowska-Wola erzwingt bei Kurowice längeren Halt der Marschkolonne. Die 6. K.D. südlich Kurowice und die 9. K.D. auf dem östlichen Miazga-Ufer decken den Karpiner Übergang. Erst von 10 Uhr vorm. ab überschreitet die Kolonne der 3. G.I.D. bei „zu" Bukowiec die Miazga, gedeckt durch zwei Batterien sowie die von der Abteilung Reinhard zurückgezogene M.G.K. des Regiments und die M.G.K. des 5. G.R.z.F. auf dem Westufer.

Die 6. G.I.Br. löst sich nach 2 Uhr vorm. bei Feliksin unbemerkt vom Feinde und geht, ebenfalls unter Mitführung sämtlicher Verwundeter, über Andrespol—Bukowiec durch eine vereiste Furt der Miazga auf Gora-Zielona zurück. Dort stößt die Vorhut auf den Russen, der nach mehrstündigem Kampf in den Wald nach Norden zurückgeworfen wird.

Die 49. R.D., bei ihrer Vorhut der kommandierende General Frhr. v. Scheffer, setzt sich gegen Mitternacht in Marsch von Rzgow über Wola-Rakowa—Karpin. Die 50. R.D. — bei ihr das II. des Regiments — marschiert über Kalino—Wardzyn—Karpin. Auch diese Divisionen führen etwa 1400 Verwundete mit.

Die 6. und 9. K.D. als Rückenschutz nach Süden und Osten belassend, hat General Frhr. v. Scheffer die ihm unterstellten drei Infanterie-Divisionen nun nach Norden auf Brzeziny in Marsch gesetzt, und zwar die 50. R.D. über Bhf. Rokiciny—Chrusty Nowe, die 49. R.D. durch Borowo, die 3. G.I.D. durch den Wald westlich Borowo auf Galkow.

Die Abteilung Kunowski der 41. J.D., die bei Bedon gekämpft hat, folgt als Reserve des Gen.Kdos. hinter der 50. R.D.

Mit Tagesanbruch stößt der Russe überall auf Nachhuten. Im Norden hält die 6. G.J.Br. bei Gora Zielona die Höhen von Bukowiec, im Süden steht die gemischte Abteilung Reinhard der 5. G.J.Br. bei Wardzyn und im Westen wehrt die Nachhut der 49. R.D. gegen Rzgow den Russen ab.

Bei Wardzyn kommt in den Morgenstunden russ. Infanterie bis auf 800 m an die Truppen des Majors Reinhard heran. Dann hält das Feuer der zur Täuschung des Feindes auf breitem Raum entwickelten Feldhaubitz-Abteilung des Majors Diez den Russen zurück. Dieser versucht sich in dem gefrorenen Boden einzugraben. Ohne Schwierigkeit löst sich die Abteilung Reinhard gegen Mittag vom Feinde los, als sie den Rückzugsbefehl des Gen.Lts. Litzmann erhält. Sie geht langsam über Kurowice zurück. Der Russe folgt ihr in größerer Entfernung.

Während die 6. G.J.Br. bei Gora Zielona gegen russ. Kräfte im Walde nördlich des Ortes kämpft, steht seit 7.30 vorm. die Vorhut der 49. R.D. am Eisenbahndamm nördlich Borowo bei Höhe 229 östlich Galkow im heißen Kampf gegen von Norden, Osten und Westen vordringende, stark überlegene russ. Kräfte. Russ. Kavallerie attackiert in Flanke und Rücken der Vorhut, russ. Artillerie beschießt die Marschstraße, dazwischen prasselt heftiges M.G.-Feuer. Der eben erst eingetroffene Divisionskommandeur, Gen.Lt. Waenker v. Dankenschweil, fällt. Drei schwache Bataillone gehen zur Unterstützung der Vorhut westlich Borowo vor. Östlich Borowo folgen zwei Bataillone über Chrusty Stare. Erst gegen 5 Uhr nachm. nähern sich diese Unterstützungen dem Eisenbahndamm, den die schwache, stark zusammengeschossene Vorhut nicht halten kann. Die 50. R.D. — bei ihr das II. des Regiments — tritt erst gegen Mittag von Laznowska-Wola zum Angriff in Richtung Pszanowice an. Das II. geht mit der 8., 6. und 7. in vorderer Linie, mit Anschluß rechts an das R.J.R. 231, links an die östlich Borowo vorgehenden beiden Bataillone, vor. Die 5. folgt hinter der Mitte. 2.30 nachm. erhält das Bataillon aus dem Walde nördlich Chrusty Stare Feuer. Es schreitet zum Angriff, bei dem Feldw.Lt. Lange 7. mit einigen Grenadieren der 7. fällt und Offz.St. Weigand 7. u. a. verwundet wird. Der Feind weicht zurück. Weiter östlich erreicht das R.J.R. 229 3.30 nachm. den Bahndamm östlich Ruzyca. Durch immer neue russ. Kräfte aus Richtung Zakowice—Pszanowice wird die 50. R.D. in die Verteidigung gedrängt, und als der Feind bei Dunkelheit erneut

stürmt, zurückgedrückt. Das II. sammelt sich im Walde zwischen Punkt 211 am Wege Chrusty Stare—Borowo und dem Ww. nördlich Chrusty Stare.

Zwischen dem Gen.Kdo. des XXV. R.K. und der 3. G.I.D. besteht am Vormittag keine Verbindung. Nach einem 1.15 nachm. beim Gen.Kdo. durch Funkspruch eingehenden Befehl des A.O.K. soll das XXV. R.K. noch am 23. 11. Brzeziny erreichen. Auch das XX. A.K., dessen linker Flügel in Linie Moskule—Dobra—Swendow zurückgeschwenkt sei, soll in Richtung Brzeziny angreifen. General Frhr. v. Scheffer befiehlt darauf, „mit allen Mitteln anzustreben, heute noch mit der vordersten Infanterie Brzeziny zu erreichen, auf alle Fälle den Mroga-Abschnitt zu überschreiten."

Ohne Kenntnis von den Ereignissen bei der 3. G.I.D. befiehlt Gen. Frhr. v. Scheffer 8.45 nachm. für den 24. 11.: „Angriff wird fortgesetzt, Eisenbahn ist 6 Uhr vorm. zu überschreiten. Es greifen an: 50. R.D. scharf rechts umfassend Richtung östlich Brzeziny, 49. R.D. auf Brzeziny, 3. G.I.D. Richtung westlich Brzeziny."

Gen.Lt. Litzmann hat inzwischen als erstes Marschziel für seine Infanterie den Nordrand des großen Waldes von Galkow bestimmt. Gegen Mittag treten die 6. G.I.Br. und links daneben Teile des 5. G.R.z.F. durch den mit dichtem Unterholz bestandenen 3 km breiten und 6 km tiefen Kiefernwald zum Angriff gegen den von sibirischen Truppen besetzten Bahndamm von Borowo an. Im Dickicht des Waldes leistet der Feind heftigen Widerstand, wird aber zurückgedrückt. 1 Uhr nachm. trifft das F. (ohne 9.) und die 1./Lehr-I.R. mit dem großen Troß, den Trains, Kolonnen, den zahlreichen, teils auf den Fahrzeugen mitgeführten, teils marschierenden Verwundeten und den von der 11. bewachten Gefangenen bei Gora Zielona ein. Alles hält dicht östlich des Ortes. Von Nordwesten her aus der Richtung Andrespol feuert russ. Artillerie auf Gora Zielona, im Norden ist stärkerer Feind soeben erst zurückgeworfen und von Westen und Süden drängt der Feind nach. Die Lage ist äußerst gespannt. Im Hinblick auf die gefahrvolle Lage der Masse der Infanterie seiner Division faßt Gen.Lt. Litzmann den schwerwiegenden Entschluß, ohne Rücksicht auf die östlich von ihm kämpfenden Divisionen des XXV. R.K. mit den Hauptteilen seiner Infanterie durch den großen Wald nach Norden auf Brzeziny durchzubrechen. Infolgedessen tritt 2.30 nachm. auch die inzwischen eingetroffene Abteilung Reinhard von Gora Zielona an. Sie gelangt kämpfend bis zu dem 500 m südlich des Eisenbahndammes laufenden Waldweg, wo sie sich mit dem im heftigen Feuer stehenden I./5. G.R.z.F. vereinigt.

3 Uhr nachm. — die Bataillone des Majors Reinhard sind eben erst im Waldesdickicht verschwunden — greifen plötzlich sibirische Schützen vom Wald nordwestlich Gora Zielona die Flanke der Art.Abt. Ruhstrat des 6. G.Feldart.R. an. Sie nehmen die Batterie auf dem rechten Flügel und richten heftiges Feuer auf die beiden anderen Batterien. Während diese mit herumgerissenen Geschützen gegen die verloren gegangene Batterie feuern, nimmt die 1./Lehr-I.R. diese Batterie mit Hurra wieder. Gleich darauf tauchen dicht östlich Gora Zielona am Waldrande neue Lammfellmützen auf. Etwa 200 bis 300 Sibirier greifen mit rasendem Feuer die Kolonnen und Trains der 3. G.I.D. an, die in große Verwirrung geraten. Die schnell eingesetzte 12. des Regiments wirft den Feind in den Wald zurück. V.F. Koffler 12. wird dabei u. a. leicht verwundet.

Kurz darauf, gegen 3.30 nachm., begibt sich Gen.Lt. Litzmann mit seinem Stabe in den Wald, um persönlich den Kampf am Bahndamm zu leiten. Da der Wald nach den letzten Erfahrungen noch nicht frei vom Feinde ist, erhält die 12. des Hptm. Landgraf Befehl, mit zwei Zügen die Bedeckung des Divisionsstabes zu übernehmen.

Den Schutz der auf Brzeziny vorbrechenden Truppen der 3. G.I.D. nach rückwärts übernimmt Gen.Maj. Graf v. Schweinitz, Komdr. der 3. G.Feldart.Br., mit seinen drei Abteilungen Feldartillerie, den beiden M.G.K. der 5. G.I.Br. sowie dem schwachen F. des Regiments (ohne 9. und zwei Züge 12.). Die 1./Lehr-I.R. hat inzwischen Befehl erhalten, den Anschluß an ihr Regiment zu suchen.

Mit einbrechender Dunkelheit entwickelt sich südlich des Bahndammes im Walde von Galkow die Masse der Infanterie der 3. G.I.D. zum Sturm. Das 5. G.R.z.F. nimmt den Bahndamm, während der in breiter Front aus Galkow heraus ausgeschwärmt angreifende Feind von Teilen des I. des Regiments mit dem Bajonett zurückgeworfen wird. Langsam bröckelt die feindliche Linie ab und das Feuer der tapferen Grenadiere verwandelt das Zurückgehen des Feindes in Flucht. Zahlreiche gefallene Russen bedecken auf kleinem Raum das Kampffeld, aber auch das I., insbesondere die 2., hat schwere blutige Verluste erlitten. Lt. d. R. v. Kiesenwetter, Verpfl.Offz. des I., wird von russ. M.G. am Waldrand bei Galkow, die von der 4. später genommen werden, am rechten Fuß verwundet.

Gen.Lt. Litzmann stürmt mit gezogenem Degen an der Spitze der 1./Pi.B. 28 nach Wirkung einer mitgeführten Batterie von einer Waldblöße aus mit seinem Stabe den tief gelegenen Bahneinschnitt am Bahn-

wärterhaus von Galkow. Nach Besetzung von Galkow und Ordnung der Verbände befiehlt er um 7.25 nachm. im Hühnerstall des Bahnwärterhauses: „Weitermarsch nach Brzeziny; nach Erstürmung der Stadt Befehlsempfang am Markt im alten Divisions-Stabsquartier vom 18. November.“ So muß trotz größter Übermüdung die nun schon seit Tagen ohne Ruhe und Rast kämpfende und marschierende Truppe weiter vorwärts. Der Vorteil der Überraschung muß ausgenutzt werden. Der Russe darf sich nicht wieder zu neuem Widerstand ordnen. Der wichtige Straßenknoten Brzeziny im Rücken des dem XXV. R.K. gegenüberliegenden Feindes muß möglichst schnell gewonnen werden.

Während dieser bedeutungsvollen Ereignisse hat am späten Nachmittag Major Roosen Befehl erhalten, mit der 10. und einem Zuge der 12. nach Borowo zu marschieren und dort die Bedeckung der beiderseits Borowo mit der Front nach Süden stehenden Haubitz-Abteilung zu übernehmen. Teile der 10. sichern bei Gora Zielona und den Übergang auf „zu“ Bukowiec. Die 11. bewacht die Gefangenen. 9 Uhr nachm. erhält Gen.Maj. Graf v. Schweinitz in Borowo den Befehl des Divisions-Kommandeurs zum Nachziehen der Artillerie und der Kolonnen bis Galkow. Er befiehlt 11 Uhr nachm. den Abmarsch für 12 Uhr Mitternacht von Gora Zielona auf Galkow.

24. 11. Am späten Abend des 23. 11. haben die Hauptteile der Infanterie der 3. G.I.D., dabei das I. des Regiments unter Major Frhr. v. Leesen, den kühnen Nachtmarsch durch den Feind hindurch auf Brzeziny angetreten. Als hervorragendes Beispiel marschiert trotz der ungeheueren Anstrengung der 65jährige Gen.Lt. Litzmann mit seinem Stabe zu Fuß bei der Spitzenkompagnie. Fester Wille vermag viel. Totmüde schleppen sich in bitterer Kälte die hungernden und frierenden Leute in dunkler Nacht vorwärts. Vom Westausgang von Galkow wird am östlichen Waldrand entlang querfeldein ohne Weg und Steg über gefrorene Sturzäcker hinweg nach Norden auf Galkowek—Malczew marschiert. Das 5. G.R.z.F. geht entwickelt gegen das erhöht liegende und stark besetzte Dorf Galkowek voraus. Ohne Schuß wird das nicht durch Posten gesicherte Dorf erreicht. Die ahnungslos in den Häusern schlafenden Sibirier werden unsanft aus dem Stroh geholt und zu Gefangenen gemacht. Während das 5. G.R.z.F. Galkowek vom Feinde säubert, marschieren die Garde-Füsiliere und Garde-Grenadiere weiter. In stockfinsterer Nacht geht es vorwärts über das Gefechtsfeld des 5. G.R.z.F. vom 18. 11. bei Malczew. In diesem Ort werden weitere Gefangene gemacht. Auf den Höhen südwestlich Brzeziny wird

3 Uhr vorm. aufmarschiert. In größter Stille werden in breiter Front Schützen entwickelt, die gleichzeitig von Süden und Südwesten in die in der Tiefe liegende Stadt eindringen sollen. Man erwartet ernstlichen Widerstand. Jeder weiß, worauf es ankommt. Aller Nerven sind auf das äußerste gespannt. Mit entladenen Gewehren wird angetreten. Schlafende feindliche Außenwachen werden mit dem Bajonett niedergemacht. So erreicht die tapfere Infanterie ohne Schuß die ersten Häuser der Stadt, in der es ein erstauntes Wecken gibt. In die nachtschlafende Stadt kommt bald Bewegung. Türen und Fenster splittern von den Kolbenschlägen preußischer Garde-Infanterie, dann verrichten in den Häusern die Bajonette der Garde-Grenadiere und Garde-Füsiliere blutige Arbeit. Ein Häuserkampf entwickelt sich. Wer sich nicht ergibt, wird niedergemacht. Beim weiteren Vordringen wird in den Straßen der Stadt, besonders in der Nähe des Marktplatzes, mit dem zähen Feinde schwer gekämpft. Verluste treten auch auf Seite der Gardekompagnien ein. Dann verstummt allmählich der Gefechtslärm. Der Befehl ist ausgeführt, Brzeziny ist erstürmt. Auf dem mit russ. Troßwagen vollgestopften Marktplatz wird 5 Uhr vorm. von Gen.Lt. Litzmann der Befehl zum Übergang zur Ruhe gegeben. Nur wenige Russen sind entkommen, unter ihnen das russ. Gen.Kdo. des IV. sibirischen A.K. unter Zurücklassung seiner angespannten Fahrzeuge. Eine Radfahrerpatrouille wird nach Chrusty Stare zum Gen.Kdo. XXV. R.K. entsandt, mit der Meldung von der erfolgten Eroberung von Brzeziny und mit Befehl für Gen.Maj. Graf v. Schweinitz.

Im Ostteil der Stadt haben sich noch entkommene russ. Kräfte gehalten. Die 4. hat den Auftrag, den Ostausgang von Brzeziny zu sperren. Ihr Führer, Lt. d. R. Lochte, ist in der Dunkelheit gerade beschäftigt, Wachen und Posten wegzuschicken, als ein russ. Wagenzug kommt. Unmittelbar vor dem Offizier will ein Munitionswagen vorüber. Als er gegen den Himmel die russ. Pudelmütze erkennt, fährt dem Russen blitzschnell das Bajonett in die Rippen, um zu verhindern, daß auf geringe Entfernung die russische Pistole aufblitzt. Nach kurzem Kampf mit den von ihren Fahrzeugen heruntergesprungenen Russen erbeutet die 4. elf Munitionswagen. Plötzlich erscheint in der Nähe der Kompagnie ein Reiter, dessen Umrisse sich scharf abheben. Ein zweiter, ein dritter Reiter tauchen auf. Eine stärkere Kosakenpatrouille, die sich auf ihren kleinen, gewandten Pferden vorsichtig nähert. Als die Reiter auf etwa 150 m heran sind, befiehlt Lt. d. R. Lochte Feuer. Eine Salve kracht, dann fallen noch einzelne

Schüsse. Als ob die Erde die Reiter verschlungen hat, ist alles verschwunden. Als es Tag wird, werden zehn herrenlose Pferde von Grenadieren der 4. eingefangen.

Nach kurzer Ruhe von einer Stunde fliegen wieder Kugeln und Granaten in den Straßen von Brzeziny. Alles wird alarmiert, neuer Kampf entwickelt sich in dem Straßengewirr gegen starke russ. Kräfte, die in der Morgenfrühe von Süden und Osten kommen.

Als die Kolonne des Gen.Maj. Graf v. Schweinitz 12 Uhr Mitternacht am Ostausgang von Gora Zielona abmarschieren will, wird gemeldet, daß im Walde zwischen Gora Zielona und dem Eisenbahndamm südlich Galkow wieder russ. Infanterie in Stellung ist. Der Feind hat die durch den Durchbruch der Infanterie des Gen.Lts. Litzmann geschaffene Lücke wieder geschlossen. Gen. Maj. Graf v. Schweinitz befiehlt daher mit den schwer beweglichen Kolonnen außerhalb des Waldes an Borowo entlang auf Galkow zu marschieren. Als vorgesandte Kavallerie-Patrouillen vom Bahndamm und aus der südlich der Bahn gelegenen Häusergruppe „zu" Galkow starkes Feuer erhalten, wird der Weitermarsch erst für Tagesanbruch befohlen. Frühzeitig wird sämtliche verfügbare Infanterie, d. h. die 10. unter Lt. Mühry und ein Zug der 12. des Regiments sowie eine aus Versprengten zusammengestellte dritte Kompagnie, vorgezogen, um mit Unterstützung der Artillerie den stark besetzten Bahndamm südlich Galkow zu nehmen. Unter Führung des Majors Roosen werden die drei Kompagnien im Walde zum Angriff gegen den Bahndamm in Richtung „zu" Galkow entwickelt. Die Batterien des 5. und 6. G.Feldart.R. östlich und westlich von Borowo unterstützen das Vorgehen des Batls. Roosen, von dem ein Zug bei Gora Zielona den Übergang bei Bukowiec weiter sperrt. Eine Batterie auf Höhe 213 am Südende von Borowo schützt den Rücken. Auf dem westlichen Miazga-Ufer schanzt der Russe und feuert mit Infanterie und Artillerie auf Gora Zielona und Borowo. Die 11. bleibt westlich Borowo zur Bewachung von etwa 6000 Gefangenen zurück. Von vorn von russ. Feldartillerie, von rückwärts von russ. schwerer Artillerie und von links von russ. Feldartillerie und Infanterie beschossen, ist es für die schwache 11. außerordentlich schwierig, die Massen der Gefangenen in dieser ernsten Lage zusammenzuhalten. Ein russ. Offizier bittet den Hptm. Frhr. v. Schleinitz die Gefangenen aus dem Feuer herauszuführen. Dieser tröstet den Russen mit den Worten: „Gedulden Sie sich noch ein Weilchen, es dauert nicht mehr lange, aber heraus kommen wir." Reichlich ungläubig sieht der

Russe den Hauptmann an. Wäre ein schneidiger, entschlossener Mann unter den Gefangenen gewesen, dann wäre es dieser Masse von Gefangenen nicht allzu schwer gewesen, das Bewachungskommando von etwa 130 Gewehren zu überrumpeln.

Nordöstlich Borowo stehen Teile der 49. R.D. bis Ruzyca, von diesen östlich ist das II. des Regiments im Walde südlich Ruzyca angriffsbereit. Östlich des II. soll die 50. R.D. vorgehen. Bald nach 8 Uhr vorm. geht das schwache Batl. Roosen auf „zu" Galkow vor. Als die Schützen in Höhe des Ww. südlich „zu" Galkow anlangen, erhalten sie heftiges Artillerie- und Infanteriefeuer aus nördlicher und nordöstlicher Richtung und starkes Flankenfeuer aus Waldstücken bei „zu" Galkow. Unter wirksamstem Feuer der kühn weit vorfahrenden Feldbatterien der Garde-Artillerie und mit vorzüglicher Unterstützung des Feuers der M.G. wird nach mehrstündigem Kampf die russ. Stellung bei „zu" Galkow genommen, der Feind zurückgeworfen oder gefangen genommen. Einige Verluste treten bei dem heftigen Kampf ein. U. a. wird Offz.St. Johren (Karl) 10. leicht verwundet. Die M.G.K. unter Führung des Lts. v. Karstedt liegt während des Gefechts bei den kleinen viereckigen Waldstücken westlich Borowo flankierend gegen sibirische Schützen bei „zu" Galkow und hinter dem Bahndamm; später liegen die M.G. auch in den Dachgeschossen der Häuser von Borowo dicht an der Bahn. In „zu" Galkow setzt sich das Batl. Roosen zunächst fest. Weiteres Vorgehen ist vorläufig ausgeschlossen. Russisches Artillerie- und flankierendes M.G.-Feuer von halbrechts und halblinks ruft Verluste hervor. Die Feldbatterien folgen bis dicht hinter die Schützenlinie, teils fahren sie sogar vor dieser auf und feuern in die russ. Stellungen. Allmählich hat Major Roosen bis auf einen Zug alles eingesetzt. Nach vier- bis fünfstündigem Feuergefecht gelingt es vom rechten Flügel aus Gelände zu gewinnen. Lt. d. R. Thielemann 12. wird dabei mehrfach verwundet. Etwa 2.30 nachm. zeigen sich beim Feinde rückläufige Bewegungen. Das hart bedrängte Batl. Roosen geht nun auf der ganzen Linie zum Angriff über, stürmt gegen 3 Uhr nachm. den Bahndamm und wirft den Feind in den Wald zurück. 250 Gefangene werden eingebracht. Als die ersten rückgängigen Bewegungen beim Feinde erkannt sind, treten die Kolonnen usw. auf Galkow an. Das Batl. Roosen folgt später als Nachhut. Von Bukowiec her feuert der von Süden nachdrängende Russe mit Artillerie auf die letzten Teile der marschierenden Kolonne des Gen.Maj. Graf v. Schweinitz.

Unterdessen gehen beiderseits der Straße Borowo—Pszanowice die Linien der Divisionen des XXV. R.K. gegen Höhe 229 nördlich Borowo und den davor liegenden Bahndamm in schwerstem Feuer von vorn und von Galkow sowie in Flanke und Rücken aus der Richtung von Bukowiec her beschossen vor. Die beiderseits der Eisenbahn Rokiciny—Koluszki vorgehende 50. R.D. schwenkt nach links ein, als gemeldet wird, daß der Feind vor der 49. R.D. noch hält. Auf dem linken Flügel liegt mit dem R.J.R. 229 das II. des Regiments auf den Höhen westlich Zakowice. Weitere Infanterie liegt nördlich bei Koluszki, Front nach Westen, dahinter Feldartillerie und schwere Artillerie. Abt. Kunowski der 41. J.D. geht nördlich Bhf. Koluszki auf Lisowica gegen den Rücken des Feindes vor. Bei diesen Kämpfen wird der Kommandeur des II., Major v. Dresow, durch Halsschuß schwer verwundet. Da auch der Führer der 7., Hptm. d. R. Warrelmann, leicht verwundet ist, übernimmt Ob.Lt. d. R. Johann zunächst die Führung des II.

10 Uhr vorm. erhält Gen. Frhr. v. Scheffer durch die vom Gen.Lt. Litzmann entsandte Radfahrerpatrouille, die ihren schwierigen Auftrag durch die russ. Linien hindurch mit größtem Geschick ausgeführt hat, in Chrusty Stare die Meldung, daß die 3. G.J.D. mit ihren Hauptkräften 4 Uhr vorm. Brzeziny genommen hat. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die frohe Botschaft durch die Kampflinien der schwer ringenden Truppen. Ihr Angriffsgeist wird dadurch neu belebt.

Nach überwältigender Wirkung der Artillerie gegen die russ. Artillerie, dann gegen dichte russ. Schützenlinien, flüchten die feindlichen Massen ungeordnet in Richtung Brzeziny. Höhe 229 nördlich Borowo und Pszanowice werden genommen. Der weichende Feind läuft nun den Truppen des Gen.Lts. Litzmann bei Brzeziny in die Arme. Dort hat sich in den weiteren Vormittagsstunden folgendes ereignet: 9 Uhr vorm. tauchen auf den Höhen nordwestlich der Stadt mehrere Marschkolonnen auf, die gerade die Straße nach Strykow in nordöstlicher Richtung überschreiten. Aufklärung ergibt, daß es Teile der 6. G.J.Br. unter Gen.Maj. v. Friedeburg sind, der mit diesen nach Erstürmung des Bahneinschnitts bei Galkow am Abend vorher bis zum Nordrand des Waldes von Galkow durchgestoßen und ohne Kenntnis des Divisionsbefehls in der Morgendämmerung bei Galkowek vor überlegenen russ. Kräften nordwärts an Witkowice vorbei ausgewichen ist. Gegen Mittag werfen die Truppen des Gen.Lts. Litzmann den Feind östlich Brzeziny auf Przeclaw zurück. Das II./5. G.R.z.F. nimmt das südlich Brzeziny gelegene Vw. Swienta Anna. Auch bei diesen Kämpfen ist das I. des

Regiments erfolgreich beteiligt. So gelingt es dem ersten Zuge der 4. aus seiner Stellung in einem Straßengraben etwa 30 Fahrzeuge wirksam unter Feuer zu nehmen, so daß wiederholte Versuche der Russen, zu entkommen, vereitelt werden. Später bricht der Versuch einer russ. Batterie sich in Sicherheit zu bringen, im Feuer der 4. zusammen. Als der vor dem XXV. R.K. weichende Feind sich Brzeziny nähert, nehmen ihn die vier Geschütze bei den Truppen des Gen.Lts. Litzmann südlich Brzeziny unter wirksames Feuer. Der General pflanzt eigenhändig auf der höchsten Kuppe den schwarz-weiß-roten Divisionswimpel auf. Bei seinen Truppen herrscht unendlicher Jubel. Der Russe soll sehen, wer in seinem Rücken steht. In völliger Auflösung laufen die Russen, viele schon mit erhobenen, waffenlosen Händen in die sichere Gefangenschaft. Gegen 4 Uhr nachm. erscheinen am Horizont die Anfänge der Divisionen des XXV. R.K. Dahinter folgen der Troß, die Kolonnen, Trains, Verwundeten und Gefangenen der 49. R.D. über Chrusty Stare—Zakowice und die der 3. G.I.D. über Galkowek—Witkowice. 5 Uhr nachm. trifft Gen. Frhr. v. Scheffer in Brzeziny ein. Er begrüßt den heldenmütigen Kommandeur der 3. G.I.D., Gen.Lt. Litzmann, mit den Worten: „Ich beglückwünsche Sie zu Ihrem Siege von gestern, der allein meinem Korps Rettung und Erfolg ermöglicht hat. Ich danke Ihnen dafür."

Das II. trifft 5.30 nachm. in Brzeziny ein und erreicht dort wieder den Anschluß an das Regiment. Das Batl. Roosen erreicht erst 9.30 nachm. Witkowice und übernimmt dort die Sicherung nach Süden. Die beiden Züge der 12., die tags zuvor beim Divisionsstab mit auf Brzeziny vorgegangen sind, gewinnen nun auch wieder den Anschluß an das Regiment.

Die stolzen Erfolge sind auch an diesem schweren Kampftage mit ernsteren Verlusten verbunden. Außer den bereits Genannten befinden sich unter den Verwundeten Fahnenjunker Mommsen, sowie die Res.Offz.Asp. Böhmeke, Dopp und Fischer (Ulrich).

Hptm. Frhr. v. Schleinitz, der seine Gefangenen persönlich beim Divisionsstabe zur Stelle meldet, wird mit großem Erstaunen empfangen. Man hat anscheinend an sein Kommen nicht mehr geglaubt. Er erhält Befehl, mit den Gefangenen nach Polik, 2,5 km nordwestlich Brzeziny, zu marschieren. Die bis dahin in Form eines Vierecks zusammengehaltenen Gefangenen werden nordwestlich Brzeziny zur Marschkolonne auseinandergezogen. In der Dunkelheit wird der Marsch fortgesetzt. Aus der Marschrichtung wird M.G.-Feuer hörbar, dem Klange nach

russisches, ein unangenehmes Gefühl. Etwa 600 m vor Polik sieht man Biwakfeuer und dichtes Menschengewimmel. Hptm. Frhr. v. Schleinitz läßt halten und entsendet eine Patrouille zur Klärung dieses Bildes. Die Patrouille kommt nicht wieder. Eine zweite wird entsandt, die nach etwa 15 Minuten zurückkommt und meldet: „Alles Russen, Herr Hauptmann, aber alles Gefangene. Es sind 3000 Gefangene des XXV. R.K."

Da die Bataillone des Regiments seit dem Abbruch des Kampfes bei Olechow in der Nacht vom 22. zum 23. 11. getrennt verwendet worden sind, befindet sich der R.St. während des Rückzuges zunächst beim F., dann beim II.

25. 11. Lage: Der Durchbruch nach Brzeziny hat den Anschluß an das XX. A.K., dessen linker Flügel nördlich Strykow starken russ. Kräften gegenübersteht, noch nicht bewirkt. Auch gegen den rechten Flügel des XX. A.K. bei Moskule Stare richtet der Russe heftige Angriffe. Zwischen Strykow, das am 24. 11. Teile des XX. A.K. genommen haben, und Brzeziny besteht noch eine 15 km breite Lücke. Für den 25. 11. ist der 3. G.I.D. Niesulkow, dem XXV. R.K. Glowno als Marschziel befohlen, während das XX. A.K. über Strykow vorgehen und den Anschluß an die 3. G.I.D. bei Sierznia gewinnen soll. Bevor die fechtenden Truppen aber den weiteren Rückmarsch antreten können, ist der viel Zeit erfordernde Abschub des Trosses, der Kolonnen und Trains sowie der Verwundeten und Gefangenen zu decken. Für den Rückmarsch ist der 3. G.I.D. die Straße Brzeziny—Strykow zugewiesen.

Das F. (ohne 9. und 11.) marschiert 7 Uhr vorm. von Witkowice nach der Zgl. nordöstlich Brzeziny und vereinigt sich dort mit der 11. zur Abbeförderung von 11 500 Gefangenen, 4 Geschützen und zahlreichen M.G. Mit zwei Eskadrons Drag.R. 10 wird der Marsch über Tadzin—Niesulkow—Strykow nach Anielin fortgesetzt.

Kämpfe östlich Lipiny (R.St., I., II. und M.G.K.). (Skizze 6.)

In Brzeziny wird gegen 6 Uhr vorm. der Vormarsch starker russ. Kräfte von Lodz auf Lipiny gemeldet. Das Regiment (ohne F.) nimmt 7 Uhr vorm. etwa 3 km westlich Brzeziny eine Bereitstellung mit der Front nach Westen: I. und M.G.K. nördlich der Straße Brzeziny—Lipiny, II. südlich dieser Straße bei Gut Paprotnia. Als gegen Mittag starke feindliche Schützenlinien, denen Kolonnen folgen, beiderseits der Straße auf Lipiny vorgehen, besetzt das I. mit der M.G.K. den westlichen Waldrand nördlich Punkt 216 an der Straße Brzeziny—Lipiny. Die 8. sichert bei Gut Paprotnia die linke Flanke. Das II. (ohne 8.) ist

Reserve in dem Waldstück nördlich der Straße. Nördlich vom Regiment bei Polik ist das 5. G.R.z.F., Feldartillerie ist in Stellung östlich Polik, schwere Artillerie bei Höhe 230 westlich Brzeziny. 1 Uhr nachm. greift der Russe an. Durch Infanterie- und M.G.-Feuer wird der Angriff zum Stehen gebracht. Auf etwa 1200 m Entfernung gräbt sich der Feind ein. Gegen 6 Uhr nachm. erhält das Regiment Befehl, sich vom Feinde loszulösen und auf der Straße Brzeziny—Strykow auf Niesulkow zu marschieren. Als Teile des Regiments die Südspitze des Waldes nordöstlich Polik erreichen, hat kurz zuvor ein russ. Überfall auf dort in Stellung stehende Batterien stattgefunden. Zwei Kompagnien des G.F.R. retten die Batterien und werfen den Feind zurück. Infolge des rasenden Feuers der überfallenen Batterien gehen die Gespanne der dahinter stehenden Protzen und Staffeln durch. Sie überrennen die sich in der Nähe sammelnde M.G.K. des Regiments, wobei u. a. Lt. v. Woedtke und Offz.St. Aßmann verletzt werden. Ein M.G. geht verloren, wird aber später in einem Graben wiedergefunden. I. und II. (ohne 8.) stellen sich bereit, um weitere Überfälle des Feindes zu verhindern. Auf dem späteren Marsch nach Niesulkow übernehmen sie den Schutz der Artillerie. 10.30 nachm. wird der Marsch über Tadzin—Dombrowka angetreten. Die 8. erreicht der Befehl, Gut Paprotnia zu räumen, erst etwa 10.30 nachm. durch den Adjutanten des II., Lt. v. Alten, da Melder die Kompagnie nicht gefunden haben. Beim Austritt aus dem Gutspark wird halblinks der Anfang einer großen russ. Marschkolonne gesichtet, die in nächster Entfernung von einer Höhe herabsteigt. Nach lebhaftem Feuer der nach links eingeschwenkten Kompagnie, wodurch der Feind zum Halten veranlaßt wird, löst sich die 8. vom Feinde los. Als sie einen Hügel überschreitet, werden noch einige Schüsse auf die Kompagnie abgegeben. Lt. v. Alten wird durch Bauchschuß schwer verwundet, drei Mann werden vermißt. Erst gegen 12 Uhr Mitternacht erreicht die Kompagnie unter ihrem umsichtigen Führer, Ob.Lt. d. R. Johann, wieder den Anschluß an das Regiment.

26. 11. bis 17. 12. Stellungskampf bei Nowostawy östlich Strykow. (Skizze 6.)

26. 11. Das Regiment (ohne F.) erreicht erst im Laufe der Nacht nach 12 km Marsch Nowostawy und bezieht dort Unterkunft. Die 1. sichert das Div.St.Qu. im Vw. Orzelki nordwestlich Nowostawy. Frühmorgens nimmt das Regiment eine Verteidigungsstellung am Südostrand von Nowostawy, rechts an die 6. G.J.Br., links an das 5. G.R.z.F. angelehnt.

Vom F. bleiben der St. und die 12. in Anielin, während die 10. und 11. 9 Uhr vorm. die Gefangenen nach Ozorkow weiter begleiten. Infolge der eingetretenen Verluste und Erkrankungen während der Kämpfe um Lodz und während des Durchbruchs nach Brzeziny sind in der Führung der Bataillone und Kompagnien nachstehende Änderungen eingetreten:

II.: Führer: Hptm. Landgraf,
1. Lt. d. R. Thiesing (zusammen mit 3.),
2. Lt. v. Manteuffel,
3. Lt. d. R. Thiesing (zusammen mit 1.),
4. Lt. d. R. Lochte,
5. Ob.Lt. v. Chappuis,
6. Lt. d. R. Blew,
10. Lt. Mühry,
12. Lt. Brunn,
Adj. I.: Lt. v. Zitzewitz,
Verpfl.Offz. I.: Offz.St. Henckel,
Adj. II.: Lt. d. R. Dornfeld,
Verpfl.Offz. F.: Offz.St. Schröder.

Lage: Im Laufe des 26. 11. ist die Schließung der großen Lücke zwischen dem XX. A.K. und dem I. R.K., dessen rechter Flügel bei Zduny nordwestlich Lowicz steht, gelungen. Die 3. G.I.D. hat mit dem linken Flügel des XX. A.K. Fühlung bei Sierznia. Anschließend an die 3. G.I.D. hat das XXV. R.K. den Mrozyca- und Mroga-Abschnitt bis Sopel besetzt. An dieses Korps schließt das K.K. v. Richthofen an. Die Front der 9. Armee ist damit wieder geschlossen. Der Oberbefehlshaber der 9. Armee, Gen. d. Kav. v. Mackensen, erläßt folgenden

Armeebefehl:

„Das XXV. R.K., die 3. G.I.D., Teile des XX. A.K. und H.K.K. 1 haben unter schwierigsten Verhältnissen den Rückzug vom 23.—25. November ausführen müssen. Wenn dieser Rückzug sich nicht nur glatt vollzog, vielmehr dabei der starke, sich entgegenstellende Feind geschlagen wurde und eine sehr große Zahl Gefangener, eine Menge Geschütze, Maschinengewehre und sonstiges Kriegsmaterial mitgeführt werden konnte, so ist das eine Leistung, auf die alle Beteiligten mit Stolz zurückblicken können. Ich spreche für die unvergleichliche Tapferkeit der Truppen meinen Dank und meine volle Anerkennung aus."

Am 27. 11. ergeht folgender Armeebefehl des Oberbefehlshabers v. Hindenburg:

„In tagelangen schweren Kämpfen haben die mir unterstellten Armeen die Offensive des an Zahl überlegenen Gegners zum Stehen gebracht. Seine Majestät der Kaiser und König, unser Allerhöchster Kriegsherr, hat diesen von mir gemeldeten Erfolg durch nachstehendes Telegramm zu beantworten geruht:

„An Generaloberst v. Hindenburg.

Ihrer energievollen, umsichtigen Führung und der unerschütterlichen, beharrlichen Tapferkeit Ihrer Truppen ist wiederum ein schöner Erfolg beschieden gewesen. In langem, schwerem, aber von Mut und treuer Pflichterfüllung vorwärts getragenem Ringen haben Ihre Armeen die Pläne des an Zahl überlegenen Gegners zum Scheitern gebracht. Für diesen Schutz der Ostgrenze des Reiches gebührt Ihnen der volle Dank des Vaterlandes. Meiner höchsten Anerkennung und Meinem Kaiserlichen Dank, die Sie erneut mit Meinen Grüßen Ihren Truppen aussprechen wollen, will Ich dadurch Ausdruck geben, daß Ich Sie zum Generalfeldmarschall befördere. Gott schenke Ihnen und Ihren sieggewohnten Truppen weitere Erfolge.

Wilhelm. I. R."

Ich bin stolz darauf, diesen höchsten militärischen Dienstgrad an der Spitze solcher Truppen erreicht zu haben. Eure Kampfesfreudigkeit und Ausdauer haben in bewunderungswürdiger Weise dem Gegner große Verluste beigebracht. Über 60 000 Gefangene, 150 Geschütze, gegen 200 Maschinengewehre sind wiederum in unsere Hände gefallen. Aber vernichtet ist der Feind noch nicht. Darum weiter vorwärts mit Gott für König und Vaterland, bis der letzte Russe besiegt am Boden liegt. Hurra!

Hauptquartier Ost, 27. November 1914.

Der Oberbefehlshaber.
v. Hindenburg, Generalfeldmarschall."

An Gen. d. Kav. v. Mackensen sendet Seine Majestät der Kaiser und König folgendes Telegramm:

„Die neunte Armee hat unter Ihrer bewährten, sicheren Führung in schweren, aber von Erfolg gekrönten Kämpfen sich von neuem unübertrefflich geschlagen. Ihre Leistungen in den verflossenen Tagen werden als leuchtende Beispiele für Mut, Ausdauer und Tapferkeit der Geschichte erhalten bleiben. Sprechen Sie das Ihren vortrefflichen

Truppen mit Meinem Kaiserlichen Danke aus, den Ich dadurch zu betätigen wünsche, daß Ich Ihnen den Orden pour le mérite verleihe, dessen Insignien Ich Ihnen zugehen lassen werde. Gott sei ferner mit Ihnen und unseren Fahnen. Wilhelm. R."

Gen. d. Kav. v. Mackensen gibt dieses Telegramm durch einen Armeebefehl bekannt mit dem Hinzufügen: „Ich freue mich, meinen heldenmütigen Truppen eine solche Anerkennung zur Kenntnis bringen zu können. Das Verdienstkreuz gilt der ganzen neunten Armee."

Auch die Generale Frhr. v. Scheffer und Litzmann werden von Seiner Majestät mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnet. Der Kommandeur der 3. G.I.D. richtet am 30. 11. folgenden Tagesbefehl an die Division:

„Seine Majestät der Kaiser hat die Gnade gehabt, mir den Orden pour le mérite zu verleihen. Ich habe Seiner Majestät telegraphiert, daß es die tapferen Truppen der Division sind, die eine so hohe Auszeichnung wirklich verdient haben. Euch, meine Kameraden, sage ich hiermit meinen warm empfundenen Dank. Haltet weiter aus! Unser Leben gehört dem Vaterlande und unserem geliebten kaiserlichen Herrn. Das Meinige außerdem der von mir geführten und geliebten 3. Garde-Infanterie-Division. Treue um Treue. Litzmann."

In dem erst am 1. Dezember veröffentlichten Heeresbericht nennt die Oberste Heeresleitung die herrlichen Erfolge „eine der schönsten Waffentaten des Feldzuges".

27. 11. Die 10. trifft wieder in Anielin ein. Die 11. führt die Gefangenen allein weiter. Die 1. bezieht Unterkunft in Nowostawy.

28. 11. St. F. und 10. marschieren 5 Uhr nachm. über Strykow nach Nowostawy. Die 10. löst gegen Abend die 12. ab, die rechts neben dem I. in vorgeschobener Stellung bei Niesulkow liegt. Lt. Brunn, Führer der 12., wird in Stellung im Gesicht verwundet. Offz.St. Beckmann übernimmt die Führung der 12.

29. 11. 3 Uhr vorm. greift der Feind am rechten Flügel der 10. vorbei die Nachbartruppen der 6. G.I.Br. bei Lipka an, das bereits geräumt worden ist. Der Russe stürmt das brennende Dorf. Die 10. wird bis in Höhe des I. zurückgenommen, die 12. wird auf den rechten Flügel gezogen. Major Roosen übernimmt den aus dem II. und Teilen des F. bestehenden linken Abschnitt. Alle Schützengräben werden verstärkt. Bis gegen 10 Uhr vorm. herrscht dichter Nebel. Heftiges russ. Artillerie-

feuer liegt am ganzen Tage auf der Stellung. Die 10. wird 8 Uhr nachm. durch die 12. abgelöst.

Die 9. trifft 8.30 nachm. wieder beim F. ein. Die Kompagnie ist am 20. 11. von Brzeziny mit etwa 3000 Gefangenen über Strykow nach Lenczyca marschiert und ist dort bis zum 26. 11. früh geblieben. Am 26. 11. ist sie nach Abgabe der Gefangenen mit einem größeren Pferdetransport nach Piontek marschiert. Am 29. 11. früh marschiert die Kompagnie nach Abgabe der Pferde über Strykow nach Nowostawy und bleibt nach Eintreffen zunächst dort in Reserve.

In der Stellung des Regiments werden Unterstände und Laufgräben angelegt. Zum Schutz gegen die Kälte werden Feldöfen eingebaut.

Zu dem in der zweiten Hälfte des November 1914 neu aufgestellten 5. G.Feld-J.B. treten nach Wiederherstellung von erlittenen Verwundungen oder Krankheiten: Major v. Gärtner als Kommandeur, Lt. Graf v. Sponeck als Adj., Hptm. v. Keiser als Komp.Führer sowie die Lts. v. Boltenstern und v. der Chevallerie (Kurt). Dieses Bataillon tritt später als II. Bataillon in den Verband des R.J.R. 262, zu dem Anfang Februar 1915 auch Hptm. v. Negelein nach Wiederherstellung von seiner Verwundung als Komp.Führer kommandiert wird.

1. 12. Gefechtsstärke: 26 Offz., 1332 U. u. M., 6 M.G. 08.

Verluste 11. bis 30. 11.: tot: 4 Offz., 157 U. u. M.; verwundet: 22 Offz., 534 U. u. M.; vermißt: 149 U. u. M.

2. und 3. 12. Die Stellung wird weiter ausgebaut und die Unterstände in den Schützengräben werden verbessert. Die Schanzarbeit in dem tief gefrorenen Boden ist schwierig. Von der 1. zeichnen sich unter Führung des Gefr. Meisterknecht die Grenadiere Bähre, Müller und Hoffmann bei einer nächtlichen Erkundung der russ. Stellung im feindlichen Feuer besonders aus, indem sie eine zuverlässige Meldung über die Besetzung eines russ. Grabens bringen.

4. 12. Zur Feststellung der ungefähren Stärke des gegenüberliegenden Feindes wird im Laufe des Nachmittags beim I. gegen die russ. Stellung vorgefühlt. Es entspinnt sich ein kurzes Gefecht, während dessen die beiderseitigen Artillerien heftig feuern. Offz.St. Wittstock (Erich) 4. nimmt mit einer Gruppe einen Schützengraben, muß jedoch wegen stark flankierenden Feuers unter Verlusten zurückgehen und wird selbst am Kopf verwundet. Auch die Gruppen der Utffz. Bockelmann und Blum der 1. zeichnen sich bei dieser Unternehmung durch entschlossenes Vorgehen im russ. Feuer hervorragend aus. Erst in der Dunkelheit können sie unbehelligt mit zwei verwundeten Kameraden zurückkehren.

Die 11. trifft wieder beim Regiment ein. Die Kompagnie hat die Gefangenen über Ozorkow—Lenczyca—Dombie—Kolo bis Konin geführt. Sie hat im Anschluß an die Kämpfe bei Lodz in elf Tagen, darunter nur einen Ruhetag, 192 km zurückgelegt. Hptm. Frhr. v. Schleinitz übernimmt die Führung des II., Hptm. Landgraf wieder die der 12.

Lage: Inzwischen sind Verstärkungen für die 9. Armee im Anmarsch. 1. J.D., III. R.K. und XIII. A.K. greifen auf dem äußersten Nordflügel der Armee nördlich vom I. R.K. ein; II. A.K. und 48. R.D. verstärken den Südflügel. Unter diesem Druck räumt der Russe am 6. 12. Lodz und geht hinter die Miazga zurück. Die heißumstrittene Stadt Lodz ist damit im Besitz des deutschen Heeres! Vor dem linken Flügel der 9. Armee von Skoszewy ab hält der Russe noch stand. Nachdem auch südlich der 9. Arme auf der übrigen deutsch-österreichischen Front in Polen und Galizien Angriffe begonnen haben, erhält der Nordflügel der 9. Armee wieder Bewegungsfreiheit.

14. 12. Zur Feststellung der russ. Grabenbesatzung täuscht das II. nach voraufgegangener Artilleriewirkung mit Tagesanbruch einen Angriff vor. Ob.Lt. d. R. Johann, Führer der 8., wird dabei an der rechten Hand verwundet. Lt. d. R. Koehne übernimmt die Führung dieser Kompagnie.

Unter Führung des Hptms. d. R. Güssow vom E.B. trifft ein stärkerer Ersatztransport beim Regiment ein. Durch 2 Offz.St., 30 Untffz. und 920 Mann, diese meist Kriegsfreiwillige, erhält das Regiment eine willkommene Verstärkung. Dieser Transport ist mit der Eisenbahn bis Montwy südlich Hohensalza und von dort mit einer Schmalspurbahn bis Korytа gefahren. Unter schwierigen Marschverhältnissen bei dauerndem Regenwetter auf grundlosen Wegen und bei dürftigen Unterkünften auf dem Marsch erreicht der Transport über Dzierzbientow—Kembliny—Strykow das Regiment in Rokitnica.

Bei einem abendlichen Patrouillengang in den letzten Tagen bei Nowostawy zeichnen sich V.F. Fritze, Utffz. Knüppel und Gren. Smolka 1. durch unerschrockenes Verhalten aus.

15. 12. Ob.Lt. v. Hase (Paul) übernimmt die Führung der 3.

17. 12. Im Morgengrauen räumt der Russe seine Stellung gegenüber dem Regiment bei Nowostawy. Zuerst geht er vor der Front des F. zurück, das sofort mit starken Patrouillen folgt. Später geht der Feind auch vor der Front des I. und II. zurück, die ebenfalls sogleich folgen. Das F. nimmt gegen 10 Uhr vorm. Höhe 163 östlich Nowostawy. Das in östlicher Richtung gegen den Wald östlich Niesulkow vorgehende

II. stellt fest, daß dieser Wald frei vom Feinde ist. Das Bataillon stellt sich rechts vom F. auf Höhe 163 zur Verfolgung bereit. Das I. erhält Befehl, der 6. G.I.Br. durch Vorgehen nach Süden den Übergang über die Mrozyca bei Niesulkow zu öffnen. Als der Russe auch hier zurückgeht, folgt das I. dem Regiment. Nachdem das 5. G.R.z.F. mit dem Regiment auf einer Höhe ist, beginnt 1.30 nachm. die Verfolgung. Das Regiment überschreitet mit dem I. und der M.G.K. bei Grodzizk, mit dem II. und dem F. bei Vw. Grodzizk den Mroga-Abschnitt und geht von dort zunächst bis zum Wege Kamien—Vw. Kalenczew, dann bis zur Linie Höhe 188 nordöstlich Kamien—Ostrand des Waldes südlich Vw. Kalenczew vor. Bis dahin werden etwa 100 Gefangene gemacht. Die Artillerie folgt staffelweise, um das Vorgehen des Regiments nötigenfalls zu unterstützen. Bei Einbruch der Dunkelheit ergeht Befehl, daß das Regiment sich hinter einem Bataillon des 5. G.R.z.F. zum Vormarsch auf die Straße nach Trzcianka—Chlebow setzen soll; Reihenfolge F., II., Artillerie, M.G.K., I. Spät abends beziehen Unterkunft: R.St., I., II. und M.G.K. in Bobrowa; F. zur Sicherung des Divisions-Stabsquartiers in Trzcianka. Marschleistung 20 km.

18. bis 20. 12. Kämpfe an der Rawka südöstlich Skierniewice (Zazdrosc, Suliszew, Kamion). (Skizze 7.)

18. 12. 5.30 Vormarsch im Gros hinter dem 5. G.R.z.F. von Bobrowa über Chlebow—Swiente—Dombrowice auf Dembowa Gora. Östlich Swiente ist die Uchanka-Brücke zerstört, so daß dort ein dreistündiger Aufenthalt entsteht. 1 Uhr nachm. wird von Dembowa Gora auf die Vorhut bei Strobow aufgeschlossen. Bei Einbruch der Dunkelheit erhält das II. Befehl, das 5. G.R.z.F. rechts zu verlängern und dessen Angriff auf Trzcianna vorzutragen. Da der Russe von Süden und Norden flankierend feuert, wird von weiterem Angriff abgesehen. Ortsbiwak Strobow. Marschleistung 20 km.

19. 12. Das Regiment steht 6.30 vorm. mit I. und II. in erster, F. und M.G.K. in zweiter Linie hinter dem linken Flügel als Reserve, in der Linie „zu" Budy Trzcinskie—Ostspitze des Waldes südlich Pamientna zum Angriff auf Trzcianna bereit. Es erwartet Befehl zum Vorgehen. Als gemeldet wird, daß der Russe über die Rawka zurückgeht, tritt das Regiment sofort entfaltet den Vormarsch über Trzcianna auf Suliszew an. Dichter Nebel behindert das Vorgehen. I. und II. treffen gegen 9 Uhr vorm. links vom 5. G.R.z.F. bei Suliszew ein; F. und M.G.K. bleiben bei Gut Prandotow in Deckung. Die Brücken über die Rawka sind abgebrochen. Patrouillen überwinden den Fluß und stellen fest, daß

Skizze 1.
Skierniewice
v. Belchow
v. Thorn-Lowicz
Wola Makowska
v. Lyszkowice
Mokra-Lewa
zu Makow
Makow
v. Koluszki
n. Bolimow
n. Warschau
Rawka
Miedniewice
n. Zwingoba
Gut
Pamienina
Kamion
Suliszew
zu Budy Trzcinskie
Gut Prandotow
Gut
Nord-Trzcianna
Süd-
Trzcinskie
Budy
Trzcianna-Budy
Seugrynow Gacua
Vw.
Sadrose
Gut
Dolecki
Vw. Helenkow
Rawka
Dembowa-Gora
Strobow
Strzyboga
Franzishany
Rzendkow Nowy
n. Rawa
v. Jezow
v. Gluchow

der Russe dicht jenseits der Rawka in starker Stellung auf den Höhen steht. Als der Nebel weicht, eröffnet der Feind heftiges Artillerie- und Infanteriefeuer. Der Regimentskommandeur, Oberstlt. Randt, wird durch Granatsplitter am Kopf verwundet. Major Frhr. v. Leesen übernimmt die Führung des Regiments, Hptm. Landgraf die des I., Offz.St. Böttcher der 12. I. und II. graben sich im Dorfrand von Suliszew ein, das F. und die M.G.K. rücken 11 Uhr vorm. zur Verfügung der 5. G.I.Br. nach dem Ostausgang von Trzcianna. Abends Unterkunft: R.St., I. (ohne 1.), II. und F. in Trzcianna. 1. sichert in Vw. Zazdrosc.

20. 12. Während der Nacht erkundet die 11. zwei Übergangsstellen über die Rawka östlich Trzcianna und legt dort Brückengerät bereit. Während das Regiment (ohne F. und M.G.K.) im Morgengrauen unter Mitnahme von Übergangsgerät sich nördlich und südlich Vw. Zazdrosc bereitstellt, gehen die 2. und 5. gegen die Rawka vor, erhalten aber beim Übergangsversuch starkes Infanteriefeuer. Hinter dem ersten Bach läuft noch ein zweiter und die dazwischen liegenden Wiesen sind sumpfig. Infolge Bewachsung des Tales mit Gesträuch ist von Vw. Zazdrosc keine Feuerunterstützung durch Infanterie möglich. So müssen beide Kompagnien unter großen Verlusten zurückgehen. Bei der 5. fallen allein 21 tapfere Unteroffiziere und Grenadiere. Das Regiment gräbt sich bei Vw. Zazdrosc ein.

Das F. (ohne 11.) marschiert 4.30 vorm. mit der M.G.K. und einem Zug des 6. G.Feldart.R. nach Kamion, um nach erfolgtem Sturm der 49. R.D. über die Rawka zu gehen, nach Süden einzuschwenken und den Feind Suliszew gegenüber aufzurollen. Die 49. R.D. greift zunächst nicht an. Das F. rückt daher noch bei Dunkelheit nach Pamientna. 10 Uhr vorm. marschiert das F. wieder nach Kamion, da die 49. R.D. jetzt den Angriff befiehlt. Da dieser nicht vorwärts geht, befiehlt der Kommandeur der 49. R.D. das Eingreifen des F., obwohl Major Roosen meldet, daß er besondere Befehle der 3. G.I.D. hat. Das F. wird dem R.I.R. 225 unterstellt. Zunächst wird die 9. zur Verlängerung des R.I.R. 225 rechts eingesetzt, dann sollen die 10. und 12. ebenfalls verlängern. Da die vordere Linie des R.I.R. 225 sehr dicht und am rechten Flügel wenig Platz ist, kann nur ein Zug der 9. unter Offz.St. Achilles eingesetzt werden, der in starkem russ. Infanterie- und M.G.-Feuer nicht vorwärts kommen kann. Der Rest des F. liegt dicht bei dem Übergang rechts des Weges eng zusammen. Nachdem Verbindung mit der 3. G.I.D. aufgenommen worden ist, be-

fiehlt diese die sofortige Zurückziehung des F. aus der Stellung nach Gut Prandotow zur Verfügung der 3. G.I.D. 7.30 nachm. trifft das F. dort ein und bezieht Unterkunft.

Gefechtsstärke: 45 Offz., 2344 U. u. M., 6 M.G. 08.

21. 12. 1914 bis 12. 1. 1915. Stellungskämpfe an der Rawka südöstlich Skierniewice. (Skizze 7.)

Allgemeine Lage: In Ostpreußen verwehrt die schwache 8. Armee in ihren masurischen Seen-Stellungen der weit überlegenen russ. 10. Armee jedes weitere Vordringen.

An der Grenze Westpreußens steht der Grenzschutz der Hauptreserven von Graudenz und Thorn in starken Stellungen. Durch Vorstöße über Soldau—Mlawa und auf Plock haben die Grenzschutztruppen in der zweiten Dezemberwoche stärkere russ. Kräfte bei Ciechanow und Przasnysz in Richtung Warschau zurückgeworfen. Nach wenigen Tagen aber sind sie vor russ. Überlegenheit zunächst auf Mlawa, dann in ihre alten Grenzstellungen zurückgegangen.

Auf dem Nordflügel der 9. Armee ist am 15. 12. Lowicz in die Hand des I. R.K. gefallen. Am Bzura- und Rawka-Abschnitt hat die 9. Armee an einer vorbereiteten starken russ. Stellung heftigen Widerstand gefunden.

In Polen und Galizien haben tagelange erbitterte Kämpfe einen entscheidenden Erfolg herbeigeführt. Unter dem Druck der aus den Karpathen und aus der Gegend südlich Krakau vorbrechenden deutschen und ö.-u. Kräfte sind die Russen in der mehrtägigen Schlacht bei Limanowa—Lapanow geschlagen worden und südlich der Weichsel zurückgewichen. Der Rückzugsbewegung der russ. 3. und 8. Armee haben sich auch die in Polen kämpfenden russ. Armeen, 2., 5., 4. und 9. Armee, angeschlossen. Sie sind hinter die obere Pilica, die Nida und den Dunajec zurückgegangen. Dieser bedeutende Erfolg ist nur dadurch möglich gewesen, daß die 9. Armee starke russ. Kräfte im Weichselbogen westlich und südwestlich Warschau in schweren Angriffskämpfen gebunden und von Stellung zu Stellung zurückgeworfen hat.

Nachdem der große Angriffsfeldzug der russ. Heere gescheitert ist, und diese in die Verteidigung zurückgeworfen sind, kommt es nunmehr zunächst zum längeren Stellungskrieg an der Ostfront.

21. 12. Während der Nacht wird die Stellung des I. und II. bei Vw. Jazdrosc verstärkt und die Aufklärung fortgesetzt. Der Russe hat Sewerynow und Gacna und den südlich liegenden Wald stark besetzt und befestigt. Zur Artillerie in Trzcianna wird Fernsprechverbindung

gelegt und vom Adjutanten des I. wird das Feuer von der Beobachtungsstelle Vw. Jazdrosc aus geleitet.

10 Uhr nachm. löst das Lehr-J.R. das Regiment ab. Es beziehen dann Unterkunft: R.St. und 3. Strzyboga; St. I., 1., 2. und 4. Rzendkow-Nowy; II. Franziskany; F. und M.G.K. Budy.

22. 12. 7 Uhr vorm. Bereitstellung des Regiments in Gut Prandotow, gedeckt gegen Osten, zum Vorgehen. 4 Uhr nachm. Abmarsch in die Unterkünfte vom 21. 12.

23. 12. Das Regiment ist alarmbereit in seinen Unterkünften, kann aber am Nachmittag dicht am Feind ungestört Weihnachtsfeiern stattfinden lassen. Über die Feier beim F. berichtet Offz.St. Achilles 9. folgendes: „6 Uhr nachm. ist kirchliche Feier. Feldw. König richtet einen Hof dazu ein, der gesäubert wird. Ein Baum wird für das Bataillon zurecht gemacht und in einem Zimmer aufgestellt. Eine Türe ermöglicht den Durchblick. Vor der Türe steht zu jeder Seite eine Tanne. Eine Laterne hängt daneben. Wir feiern das Fest des Friedens im Kriege: Weihnachten! Als Glockengeläute: Kanonendonner und Gewehrfeuer. Wir sind nicht weit ab vom Feinde und haben die Waffe geladen in der Hand, um bei einer Störung sofort auf unserem Platze zu sein. Aber der Herr ist mit uns. Jede Störung unterbleibt. Die Kompagnien rücken auf ihre Plätze und werden unserem Major Roosen gemeldet. Der katholische Divisionspfarrer tritt neben den Eingang vor den Christbaum. Die Musik spielt leise „Stille Nacht, heilige Nacht". Zwei Verse werden leise mitgesungen. Dann spricht der Pfarrer mit ergreifenden Worten. Er schildert die Geburt Jesu, denkt an die Lieben daheim und spricht vom Frieden unter den Menschen. Dann singen wir wieder unter Musikbegleitung „O du fröhliche, o du selige". Es folgt ein dreimaliges Vaterunser: eins für unsere gefallenen Kameraden, eins für die Lieben daheim, eins für uns selbst und dann: „Gehet hin in Frieden!" Darauf tritt unser Major Roosen vor, wünscht ein frohes Fest und überreicht im Namen Seiner Majestät 17 Eiserne Kreuze. Auch Untffz. Koch bekommt eins. Dann werden die Neubeförderungen bekannt gegeben. Untffz. Koch wird etatsmäßiger Feldwebel, König Offizier-Stellvertreter. Eine kleine Ansprache des Majors folgt und mit einem „Guten Abend, Leute", „Guten Abend, Herr Major" ist die Feier beendet. Die Korporalschaften rücken in ihre Quartiere. Unter Weihnachtsliedern und kleinen Vorträgen wird die Feier fortgesetzt. Mit einer schon vorher besorgten weißen Decke wird der Tisch gedeckt. Der mit Watte und Lichtern geschmückte

Christbaum wird angezündet. Wir singen als erstes „Stille Nacht, heilige Nacht", dann auch Volkslieder u. a. Die Musiker begleiten auf ihren Instrumenten. Wir gedenken auch unserer Angehörigen und schreiben Karten. Auch an unseren ehemaligen Hptm. v. Gerlach. Unter dem Baum haben wir die Liebesgaben aufgestellt und freuen uns sehr. Zigarren, Äpfel, Nüsse und Honigkuchen. Selbst eine Flasche Rum ist vorhanden. Vom Bataillon ist Punsch empfangen. Aus der Feldküche gibt es Tee. Wir brauen einen guten Schlummerpunsch zusammen. Sonst ist uns Alkohol fast unbekannt. Unser Oberleutnant und Kompagnieführer Bill beehrt uns durch sein Erscheinen, verweilt längere Zeit in unserer Mitte und wünscht ein fröhliches Fest. Wir bleiben noch einige Zeit, so ungefähr bis 10 Uhr, zusammen. Wir haben erhöhte Alarmbereitschaft, dürfen uns den weltlichen Genüssen nicht weiter hingeben und legen uns zur Ruhe."

24. 12. Weihnachten. Ringsumher auffallende Ruhe. Der Russe scheint die Festfreude nicht stören zu wollen. Die Kompagnien bleiben alarmbereit in ihren Unterkünften.

2.35 nachm. geht der Befehl ein, daß das Regiment sofort an den Ostrand des Waldstückes 2 km südlich Trzcianna zur Verfügung der 3. G.I.D. rücken soll. Die Russen scheinen angreifen zu wollen. 4 Uhr nachm. gräbt sich das Regiment im Ostrand des Waldes ein und bleibt während der Nacht dort. Das F. wird 7 Uhr nachm. der 6. G.I.Br. unterstellt und rückt in die Schlucht nördlich Vw. Helenkow, um einen etwaigen russ. Angriff abzuwehren. Bei Schnee, Regen und Kälte verläuft die Weihnachtsnacht ruhig.

Der zum Gen. d. Inf. beförderte und zum kommandierenden General des XXXX. R.K. ernannte Gen.Lt. Litzmann verabschiedet sich von der Division:

„Seine Majestät der Kaiser und König hat mich zum General der Infanterie befördert und zum kommandierenden General eines Reservekorps ernannt. Für diesen Beweis Allerhöchsten Vertrauens bin ich Seiner Majestät zu tiefempfundenem Dank verpflichtet. Aber — schmerzlich bewegt bin ich durch den Gedanken an die bevorstehende Trennung von Euch, meinen lieben Kameraden von der 3. Garde-Infanterie-Division! Denn die schönsten und stolzesten Tage meines Daseins habe ich mit Euch zusammen erlebt, und die gemeinsam erlittene Not und Gefahr, der gemeinsam erstrittene Waffenerfolg haben uns fest zusammengekittet. Wer von uns könnte die Tage von Brzuza, von Wiskitno, den Wald von Galkow und Brzeziny ver-

gessen! Das sind Erinnerungen, die bis an mein Ende in mir lebendig bleiben werden. Der 3. Garde-Infanterie-Division wird in Dankbarkeit und Treue mein Herz gehören, bis es zu schlagen aufhört. Kameraden, denkt daran, daß das Vaterland auf Euch blickt und noch große Dinge von Euch erhofft. Laßt niemals nach in Eurer Tapferkeit und Opferbereitschaft! Unsere Arbeit gilt ja der Ehre und dem Fortbestand unseres teuren deutschen Vaterlandes, gilt unserm geliebten kaiserlichen Herrn! Es lebe Seine Majestät der Kaiser, unser ruhmgekrönter Kriegsherr! Litzmann."

An Stelle des Gen. d. Inf. Litzmann ist Gen.Lt. Frhr. Marschall, General à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs, zum Komdr. der 3. G.I.D. ernannt worden.

25. 12. Auf Befehl der 3. G.I.D. wird das F. bei Tagesgrauen aus der Schlucht in das Waldstück östlich Budy zurückgezogen. 8 Uhr vorm. findet im Walde Feldgottesdienst statt, anschließend wird in die alten Unterkunftsorte abmarschiert.

3 Uhr nachm. wird wieder alarmiert. Das Lehr-I.R. wird abgelöst. II. in der Schlucht nördlich Vw. Helenkow; 4. mit zwei M.G. südwestlich Gut Doleck; 11. etwa 300 m westlich Gut Doleck; 9. mit zwei Geschützen in der als Stützpunkt ausgebauten Schonung nördlich der Schlucht; 10. südlich Vw. Zazdrosc, mit zwei Zügen an der Rawka; St. F. und 12. mit zwei M.G. und zwei Geschützen bei Vw. Zazdrosc; R.St., St. I., 1., 2. und 3. in Unterkunft in Trzcianna-Süd.

26. 12. Ausbau der Stellungen des Regiments.

27. 12. 2.30 vorm. wird die 1. alarmiert, um eine Stellung südlich Vw. Zazdrosc bis an den Wald von Doleck auszuheben. 5 Uhr nachm. werden 2. und 3. alarmiert, um diese Stellung zu verstärken. Beide Kompagnien kehren gegen Morgen wieder nach Trzcianna-Süd zurück.

28. 12. 5 Uhr nachm. Ablösung des Regiments durch das Lehr-I.R. Abmarsch in Unterkunft: R.St., St. I. und 3. Strzyboga; 1., 2. und 4. Rzendkow-Nowy; II. und M.G.K. Franziskany; St. F., 9. und 12. Trzcianna-Süd; 10. und 11. Strzyboga bei Budy. Drei Ruhetage werden angesagt.

29. 12. Bereits 2.45 nachm. wird das Regiment wieder alarmiert. Es rückt sofort nach Pamientna, um Teile der 50. R.D. abzulösen. 1., 2. und 3. kommen in Stellung östlich der Rawka bei Kamion, St. I. und 4. als Reserve in Kamion. II. mit der M.G.K. besetzen im Anschluß an

das I. die Stellung südlich Kamion. F. ist Reserve der 5. G.J.Br. in Pamientna. Während der Nacht wird das II. nach Gut Kamion zurückgezogen.

30. 12. I. und II. bauen ihre Stellungen aus. 9. und 12. werden 6.15 nachm. zur Reserve des Regiments nach Kamion gezogen.

Tagesbefehl des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg an die Oststreitkräfte zum Jahreswechsel 1914/15.

„Hauptquartier-Ost, 30. Dezember.

Soldaten des Ostheeres!

Am Schlusse des Jahres ist es mir ein Herzensbedürfnis, Euch meinen wärmsten Dank und meine vollste Anerkennung für das auszusprechen, was Ihr in dem nun abgelaufenen Zeitabschnitt vor dem Feinde geleistet habt. Was Ihr an Entbehrungen ertragen, an Gewaltmärschen ausgeführt und in langandauernden schweren Kämpfen erreicht habt, das wird die Kriegsgeschichte aller Zeiten stets zu den größten Taten zählen. Die Tage von Tannenberg und den Masurischen Seen, von Opatow, Iwangorod und Warschau, von Wloclawek, Kutno und Lodz, von Pilica, Bzura und Rawka können Euch nie vergessen werden!

Mit Dank gegen Gott, der uns die Kraft zu solchem Tun gegeben hat, und mit festem Vertrauen auf Seine weitere Hilfe wollen wir in das neue Jahr eintreten. Treu unserem Soldateneide werden wir unsere Pflicht auch ferner tun, bis unserm teuern Vaterlande ein ehrenvoller Friede gewiß ist.

Und nun weiter frisch drauf, wie 1914 so auch 1915! Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König, unser Allergnädigster Kriegsherr, Hurra!

v. Hindenburg,
Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber
der gesamten Streitkräfte im Osten."

31. 12. Das Regiment bleibt für drei Tage in Stellung bei Kamion und baut die Stellung weiter aus.

Verluste 1. bis 31. 12.: tot: 59 U. u. M.; verwundet: 127 U. u. M.; vermißt: 37 U. u. M.

Erlaß des Obersten Kriegsherrn an das Deutsche Heer und die Deutsche Marine.

„Nach fünf Monate langem, schwerem und heißem Ringen treten wir ins neue Jahr.

Glänzende Siege sind erfochten, große Erfolge errungen. Die deutschen Armeen stehen fast überall in Feindesland. Wiederholte Versuche der Gegner, mit ihren Heeresmassen deutschen Boden zu überschwemmen, sind gescheitert.

In allen Meeren haben sich Meine Schiffe mit Ruhm bedeckt; ihre Besatzungen haben bewiesen, daß sie nicht nur siegreich zu fechten, sondern — von der Übermacht erdrückt — auch heldenhaft zu sterben vermögen.

Hinter dem Heere und der Flotte steht das Deutsche Volk, in beispielloser Eintracht, bereit, sein Bestes herzugeben für den heiligen heimischen Herd, den wir gegen frevelhaften Überfall verteidigen.

Viel ist im alten Jahr geschehen, noch aber sind die Feinde nicht niedergerungen; immer neue Scharen wälzen sie gegen unsere und unserer treuen Verbündeten Heere heran.

Doch ihre Zahlen schrecken uns nicht. Ob auch die Zeit ernst, die vor uns liegende Aufgabe schwer ist; voll fester Zuversicht dürfen wir in die Zukunft blicken.

Nächst Gottes weiser Führung vertraue Ich auf die unvergleichliche Tapferkeit der Armee und Marine und weiß Mich eins mit dem ganzen deutschen Volke.

Darum unverzagt dem neuen Jahr entgegen, zu neuen Taten, zu neuen Siegen für das geliebte Vaterland.

Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1914.

Wilhelm."





Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien am 1. 1. 1915.*)

Regimentsstab.

R.Führer: Major Frhr. v. Leesen.
R.Adj.: Hptm. (seit 24. 12. 14) v. Conta.
Ord.Offz.: Offz.St. v. Bülow.
R.Arzt: Feldhilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig B.Arzt I.).
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Hanauske.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. Landgraf.
Adj.: Lt. v. Zitzewitz.
Verpfl.Offz.: Lt. d. R. (seit 24. 12. 14) Henckel.
B.Arzt: Feldhilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig R.Arzt).
Zahlm.: Zahlm.St. Marczinski.
1. K.F.: Lt. d. R. Thiesing.
2. „ Lt. v. Manteuffel.
3. „ Ob.Lt. v. Hase (Paul).
4. „ Lt. d. R. Lochte.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. Frhr. v. Schleinitz.
Adj.: Lt. d. R. Dornfeld.
Verpfl.Offz.: Lt. d. R. (seit 24. 12. 14) Raymond.
B.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Eicke.
Zahlm.: Zahlm.St. Schaerfe.

*) Die Namen der Zugführer konnten nicht einwandfrei festgestellt werden.

5. K.F.: Ob.Lt. v. Chappuis.
6. „ Lt. d. R. (seit 24. 12. 14) Hartwig.
7. „ Ob.Lt. d. R. Warrelmann.
8. „ Lt. d. R. Koehne.

F.-Bataillon.

Komdr.: Major Roosen.
Adj.: Ob.Lt. v. Gusovius.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.
B.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Dorsch.
Zahlm.: Zahlm.St. Hansen.
9. K.F.: Ob.Lt. d. R. Bill.
10. „ Lt. Mühry.
11. „ Lt. d. R. Goeldner.
12. „ Offz.St. Böttcher.

M. G. K.

K.F.: Ob.Lt. (seit 28. 11. 14) v. Karstedt.

1. 1. Die Stellung des Regiments wird nach Süden bis Punkt 114, 1 km nördlich Suliszew, erweitert. 5. und 7. besetzen den erweiterten Abschnitt. 6.15 nachm. lösen die 9. und 12. zwei Kompagnien des G.F.R. zwischen Suliszew und Kamion ab. St. F., 10. und 11. sind Reserve in Kamion.

2. 1. 6 Uhr nachm. Ablösung durch 5. G.R.z.F. in vorderer Linie. Unterkunft: R.St., I., M.G.K., 6. und 7. Miedniewice; St. II., 5. und 8. Brig.Res. in Pamientna; F. Gut Prandotow.

3. und **4. 1.** Ruhetage. Am 4. 1. übernimmt Hptm. Killmann wieder die Führung der 10.

5. 1. Nachm. in Stellung bei Kamion. Schneetreiben und große Kälte. Lt. Mühry tritt zum Lehr-J.R. über.

6. 1. Da nach Agentennachrichten in der Nacht ein allgemeiner russ. Angriff erwartet wird, wird die als Brig.Res. in Pamientna liegende 3. für die Nacht nach Kamion herangezogen und die 6./5. G.R.z.F. in Pamientna bereitgestellt. Der bei Tage in Pamientna befindliche R.St. begibt sich für die Nacht nach Gut Kamion.

7. 1. Nach ruhiger Nacht wird bei Tagesanbruch die 3. wieder nach Pamientna zurückgezogen. Abends tauschen II. und F. ihre Stellungen bei Kamion. II. liegt östlich, F. westlich der Rawka.

Infolge starken Regenwetters stehen die Schützengräben teilweise voll Wasser. Mehrere Unterstände sind eingestürzt.

8. 1. Abends Ablösung durch zwei Bataillone des 5. G.R.z.F. I. ist alarmbereit in Trzcianna-Süd. II. und F. in Miedniewice; M.G.K. in Vw. Rawiczew.

9. 1. Die 5. G. I. Br. scheidet aus dem Verbande der 3. G. I. D. aus und tritt mit dem 6. G. Feldart. R. und einer Eskadron G. R. Ul. R. als „Verstärkte 5. G. I. Br." unter den Befehl der 8. K. D., die den ganzen Abschnitt Doleck—Kamion besetzt. Der Rest der Truppen der 3. G.I.D. wird mit dem Divisionsstab nach Nordungarn abbefördert, tritt dort in den Verband der Deutschen Südarmee und nimmt an den Kämpfen dieser Armee in den Karpathen teil. Das Regiment hat monatelang Schulter an Schulter mit dem G.F.R. und dem Lehr-I.R. in schweren Kämpfen gefochten und sieht mit großem Bedauern die Kampfgefährten scheiden.

Das Regiment erhält an der Rawka mit der M.G.Abt. 8, der II./6. G.Feldart.R. und einem Zuge der R./Sächs. Feldart.R. 12 den südlichen Abschnitt westlich Doleck—Suliszew. Es besetzt mit II., 10., 11. und der M.G.K. in vorderer Linie die Stellung; II. von südwestlich Doleck bis Vw. Zazdrosc, 11. und 10. von nördlich Vw. Zazdrosc bis Suliszew. Die M.G. sind in der Stellung verteilt. I. bezieht Unterkunft in Trzcianna-Süd, St. F., 9. und 12. in Trzcianna-Nord.

Gefechtsstärke: 22 Offz. (ohne Offz.St.), 2459 U. u. M., 6 M.G. 08.

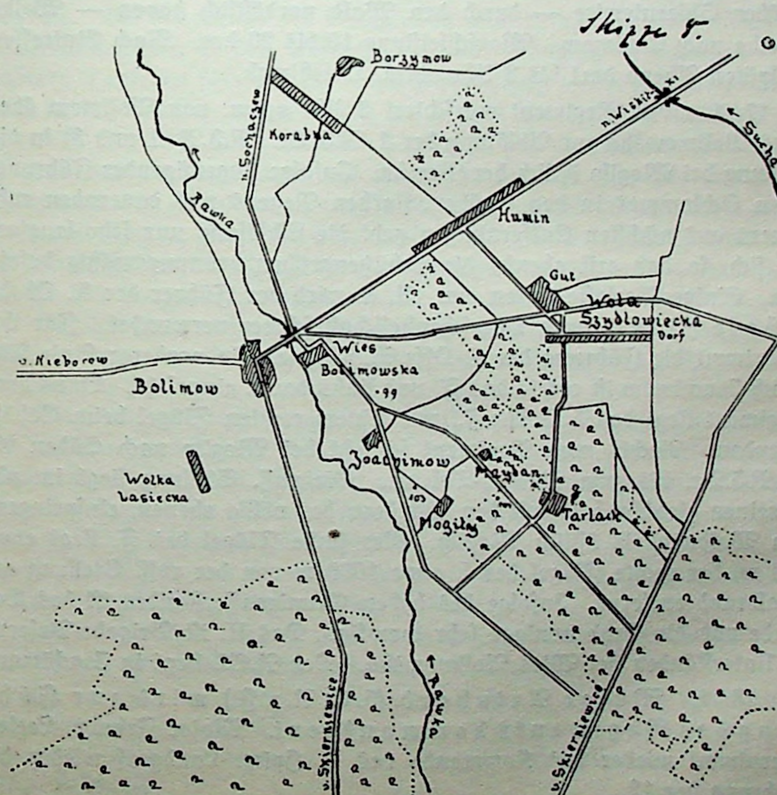
11. 1. 3 Uhr nachm. wird Trzcianna von russ. schwerer Artillerie stark beschossen. Eine Granate schlägt dicht neben ein Haus der 9. ein, wodurch schwere Verluste hervorgerufen werden. Der vortreffliche Kompagnieführer, Ob.Lt. d. R. Bill, wird schwer verwundet (gest. 13. 1. Feldlaz. 10 Skierniewice), ebenso Lt. d. R. (seit 24. 12. 14) Haltenhoff, Offz.St. König und 24 Mann, von denen drei ebenfalls ihren Verwundungen erliegen. Das R.St.Qu. wird durch zwei schwere Granaten derartig beschädigt, daß der R.St. nach Trzcianna-Süd umziehen muß. Lt. (seit 24. 12. 14) v. Schütz übernimmt die Führung der 9.

12. 1. 2.10 vorm. meldet das II., daß die Russen bei Doleck mit größeren Abteilungen die Rawka überschritten haben. Das I. in Trzcianna-Süd wird sofort alarmiert. Die 4. erhält Befehl, sogleich in Richtung Doleck nach dem Abschnitt der 6. zu rücken, um dort nötigenfalls einzugreifen. Der Rest des I. bleibt marschbereit in Trzcianna-Süd. 3.30 vorm. meldet die 4., daß bei Doleck alles ruhig ist; es habe sich nur

um stärkere russ. Patrouillen gehandelt. Kurz zuvor hat schon das II. dasselbe gemeldet. Die 4. bleibt bis Tagesanbruch südwestlich Doleck und kehrt dann nach Trzcianna-Süd zurück. 6 Uhr vorm. rücken das I. nach Budy, St. F., 9. und 12. in den Wald nordwestlich Gut Prandotow, der R.St. nach Trzcinskie.

6 Uhr nachm. wird das Regiment durch die 99. R.I.Br. der 50. R.D. abgelöst. Es bezieht als Armee-Reserve nach 20 km Marsch Unterkunft westlich Skierniewice: R.St., I. und M.G.K. in Wola-Makowka; II. in Mokra-Lewa; F. in „zu" Makow.

13. bis 15. 1. Ruhetage, die vor allen Dingen zur dringend nötigen Instandsetzung des Anzuges und der Waffen ausgenutzt werden. Kleinere Exerzier- und Marschübungen finden zur Festigung der Manneszucht statt.



16. bis 26. 1. Stellungskämpfe bei Bolimow östlich Lowicz. (Skizze 8.)

Lage: Nachdem der linke Flügel der 9. Armee im weiteren Vordringen gegen den Bzura- und Rawka-Abschnitt am 2. 1. nach hartem Ringen in den Besitz der stärksten Stützpunkte der russ. Hauptstellung Mogily südöstlich Bolimow und Borzymow gelangt ist, sollen dort die Angriffe gegen den Sucha-Abschnitt fortgesetzt werden.

Nach wenigen Ruhetagen wird die verstärkte 5. G. J. Br. dem I. R. K. (Gen. Lt. v. Morgen) unterstellt und im Abschnitt der 1. R.D. östlich Bolimow in ungünstiger Stellung eingesetzt.

16. 1. Gegen 3 Uhr nachm. Abmarsch auf schlechten, schlammigen Wegen bei starkem Regenwetter. I. und M.G.K. über Belchow, II. und F. über Skierniewice — durch den Wald nordöstlich davon — Wolka Lasiecka nach Bolimow. Marschleistung 18 bis 20 km. Nach Eintreffen am späten Abend dort bis 2 Uhr vorm. Ortsbiwak.

17. 1. Das Regiment marschiert 2 Uhr vorm. von Bolimow über Wies Bolimowska zur Ablösung der 1. R.J.Br. (R.J.R. 1 und 3) in die Stellung bei Mogily östlich der Rawka. Infolge ungenügender Führung, tiefen Schlammes in den Gräben, starken Regens und dauernden russ. Feuers aus nächsten Entfernungen geht die Ablösung nur sehr langsam vor sich, so daß erst abends die Schützengräben ordnungsmäßig besetzt sind. Einige Verluste treten ein. U. a. wird der Führer der 3., Ob.Lt. v. Hase (Paul) durch Oberschenkelschuß schwer verwundet. Für ihn übernimmt die Führung der 3. Offz.St. Faigle. In vorderer Linie südöstlich Joachimow ist rechts das F. und links das I. eingesetzt. Links vom Regiment liegt das 5. G.R.z.F., mit seinem rechten Flügel beim Gehöft Maydan. Rechts vom Regiment schließt bei Mogily nach Süden die 72. R.J.Br. bis zum Rawka-Tal an. Die russ. Stellung liegt im allgemeinen gleichlaufend mit den Rändern des völlig ebenen, einspringenden Waldwinkels östlich Mogily. Der linke Flügel des F. liegt etwa 200 m, der rechte Flügel des I. etwa 1000 m von der russ. Stellung am Waldrand entfernt. Infolge des hohen Grundwasserstandes ist das Gelände und die Grabenanlage sehr sumpfig. Das II. ist Brigade-Reserve in Unterständen bei Wies Bolimowska. Der R.St. liegt in Joachimow.

18. 1. Major Reinhard (5. G. R. z. F.) wird zur Führung des Regiments kommandiert. Major Frhr. v. Leesen übernimmt wieder das Kommando des I., Hptm. Landgraf wieder die Führung der 12.

Das Regiment soll sich im Anschluß an das 5. G.R.z.F. auf Sturmstellung an den Feind heranarbeiten, während die 72. R.I.Br. Anschluß an das Regiment halten und entstehende Lücken schließen soll. Dementsprechend muß der weiter vom Feinde entfernte rechte Flügel des Regiments schneller als der linke Gelände gewinnen und nach Norden schwenkend sich der russ. Stellung nähern. Diese ist durch starke, dichte Baumverhaue am Walde kenntlich. Vor ihr liegen Hindernisse aller Art. Je mehr sich das Regiment der russ. Stellung nähert, desto mehr Feuer bekommt es aus der feindlichen Front sowie Flanken- und Rückenfeuer aus den nördlich und südlich Mogily liegenden Waldrändern. Das russ. Feuer ist besonders wirkungsvoll, weil der Feind im Hochwalde von Bäumen mit M.G. und Gewehren schießt, und weil die Schützen- und Laufgräben wegen des Grundwasserstandes nicht tief angelegt werden können. Bei der Länge der Laufgräben nach rückwärts und infolge des Materialmangels ist der Aufenthalt in der Stellung verlustreich. Mit anderen Tapferen fällt am 19. 1. durch Kopfschuß der noch nicht 17 Jahre alte, in jugendlicher Begeisterung im August als Kriegsfreiwilliger eingetretene Fähnrich Hartmann 11., Sohn des vor Namur gebliebenen Majors und Kommandeurs des F. Hartmann. In den sumpfigen Gräben brechen Krankheiten aus, so daß der Gesundheitszustand im Regiment von Tag zu Tag schlechter wird. Warme Verpflegung kann nur bei Nacht in die Schützengräben vorgetragen werden und kommt vorn infolge des langen und beschwerlichen Anmarsches der Essenträger kalt an. Infolge starker Nachtfröste treten Frostschäden auf, die häufiger zu Amputationen von Gliedmaßen führen. Beim Vorgraben stößt man auf zahlreiche russ. Leichen aus den letzten Kämpfen.

Unter diesen höchst ungünstigen Verhältnissen vollzieht sich vom 17. bis 26. 1. in dauerndem russ. Feuer das schwierige Heranarbeiten des Regiments an die russ. Stellung mittelst der Sappe, und als man mit dieser im Sumpf am rechten Flügel nicht weiter vorwärts kommt, durch Ausbau der Stellung mit Sandsäcken.

21. 1. Die 2. und 4. werden durch die 5. und 7. in Stellung abgelöst und gehen nach Wies Bolimowska in Ruhe.

22. 1. St. I., 1. und 3. werden durch St. II., 6. und 8. in Stellung abgelöst und gehen ebenfalls nach Wies Bolimowska in Ruhe.

24. 1. Für den erkrankten Hptm. Frhr. v. Schleinitz übernimmt Hptm. Landgraf die Führung des II. Er wird aber am gleichen Tage durch Granatsplitter leicht verwundet und übergibt die Führung des II. an Hptm. Killmann.

25. 1. Während der Nacht geht das II. forsch mit Sandsäcken vor. Es gräbt sich vor dem stark feuernden Feind derart ein, daß es mit dem rechten Flügel nur noch 400 m von den russ. Hindernissen entfernt ist. V.F. Kahl 12. fällt in der Stellung.

26. 1. Hptm. v. Kietzell übernimmt nach Wiederherstellung von seiner vor Namur erlittenen Verwundung das Kommando des II.

Das Regiment wird durch das R.I.R. 3 in Stellung abgelöst. Die verstärkte 5. G.I.Br. ist nach 12 km Marsch in O.U. Nieborow Reserve des I. R.K.

27. 1. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet um 11 Uhr vorm. vor dem Schloß in Nieborow Feldgottesdienst statt, nach dem der kommandierende General des I. R.K., Gen.Lt. v. Morgen, eine Ansprache an die 5. G.I.Br. hält. Der Tag wird in den bescheidenen Unterkünften festlich begangen.

Allerhöchster Gnadenerlaß über Erlassung von Disziplinarstrafen, sowie gerichtlich verhängter Geld- und Freiheitsstrafen unter sechs Monaten. Allerhöchster Erlaß über Niederschlagung von Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer. Schaffung eines Gedenkblatts durch Seine Majestät für die Angehörigen der im Kampf um die Verteidigung des Vaterlandes gefallenen Krieger des preußischen Heeres in Anerkennung der von den Verewigten bewiesenen Pflichttreue bis zum Tode und in herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust.

28. und 29. 1. Ruhetage. Starke Kälte. Am 29. 1. 10 Uhr vorm. marschiert das I. über Lowicz 26 km nach O.U. Jackowice.

30. 1. II. und F. marschieren vorm. über Lowicz 26 und 16 km nach Bhf. Jackowice, R.St. und M.G.K. nach Skierniewice.

Verluste 1. bis 31. 1.: tot: 1 Offz., 56 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 152 U. u. M.; vermißt: 24 U. u. M.

Das Regiment wird nun im Verbande der verst. 5. G.I.Br. bei großer Kälte in teilweise ungeheizten Wagen mit der Eisenbahn über Wloclawek—Thorn—Allenstein—Insterburg nach dem ostpreußischen Kriegsschauplatz zur Teilnahme an neuen Unternehmungen befördert. Es scheidet damit aus der 9. Armee aus, an deren glänzenden Erfolgen es auch ruhmvollen Anteil hat. Mit Stolz kann es auf hervorragende Marsch- und Kampfleistungen im russischen Winter in den unwirtlichen Gegenden Mittelpolens zurückblicken, die auch dem Regiment unersetzliche Verluste gebracht haben. Die Gesamtverluste des Regiments in diesem Zeitabschnitt betragen: tot: 6 Offz., 321 U. u. M.; verwundet: 23 Offz., 815 U. u. M.; vermißt: 212 U. u. M.; an Krankheiten

gestorben: 17 U. u. M. Insbesondere sind die heißen Kampftage um Lodz, deren Krönung die gefahrvollen Tage des Durchbruches durch den Russenring nach Brzeziny bilden, neue Ehrentage des Regiments geworden.

4. Ostpreußen und Litauen.

1. 2. bis 4. 3. 1915.

Allgemeine Lage: Zur Verteidigung Ostpreußens steht seit Mitte November die 8. Armee in befestigten Feldstellungen in ungefährer Linie Spirding-See—Mauer-See—Angerapp—Inster der doppelt überlegenen russ. 10. Armee in ungefährer Linie Szeszuppa-Fluß nördlich Pillkallen—westlich Schoreller Forst—Spullen östlich Gumbinnen—westlich Goldap—östlich Lötzen—westlich Johannesburg—Pisseck-Flußlinie gegenüber. Durch Abweisung häufiger überlegener Angriffe hat die 8. Armee dem Russen weiteres Vordringen verwehrt. Auf dem Nordflügel sichert die durch Landsturm verstärkte 1. K.D.

Anfang Februar soll nun gegen die russ. Armee in Ostpreußen ein Schlag des Oberbefehlshabers Ost erfolgen, zu dem von der O.H.L. ein Armeekorps aus dem Westen und drei in der Heimat neugebildete Reservekorps herangezogen werden. Für den geplanten Angriff tritt eine Neugliederung der deutschen Kräfte in Ostpreußen in zwei Armeen, 10. und 8., ein. Zur nördlichen 10. Armee (Gen.Oberst v. Eichhorn) gehören: XXI. A.K., XXXVIII. R.K., XXXIX. R.K., L.D. Königsberg, Truppen-Kdo. Tilsit und 1. K.D. mit der dieser am 1. 2. unterstellten verst. 5. G.J.Br. Zur südlichen 8. Armee (Gen. d. Inf. Otto v. Below) gehören: I. A.K. (ohne 1. J.D.), XXXX. R.K., 3. R.D., 1. und 10. L.D., Besatzung Lötzen, 4. K.D. und 3. K.Br.

Die zwischen dem Njemen und der Straße Insterburg—Gumbinnen aufmarschierenden drei Korps der 10. Armee sollen in der Stoßrichtung Tilsit—Wladislawow—Kalwarja den russ. Nordflügel umfassen, eine stärkere Südgruppe der 8. Armee, 1½ A.K. und 1 K.D., soll über Bialla—Raigrod in Richtung Augustow vorstoßen, die übrigen Teile beider Armeen sollen in der Front angreifen. Die Versammlung der drei Korps der Nordgruppe deckt in der linken Flanke die verstärkte 1. K.D.

31. 1. Nachm. Ausladung des R.St. und der M.G.K. nördlich Insterburg in Szillen, des I. und II. in Grünheyde. 8 bis 18 km Marsch. O.U.: R.St. Szillen; St. I., 1. und 2. Pleinlauken; 3. und 4. Kerstupöhn; II. Woreningken und Guddaschen; M.G.K. Kallwellen.

1. bis 9. 2. Stellungskämpfe bei Gr. Wersmeningken und Löbegallen.

1. 2. Nachts Ausladung des F. in Grünheyde. O.U. in und dicht östlich Grünheyde: St. F. und 12. Grünheyde; 9. und 11. Berszienen; 10. Budupönen.

Die verstärkte 5. G. I. Br. tritt unter Befehl der 1. K. D. (Gen. Lt. Brecht).

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien am 1. 2. 1915.*)

Regiments-Stab.

R.Führer: Major Reinhard.
R.Adj.: Hptm. v. Conta.
Ord.Offz.: Lt. d. R. Raymond.
Regts.Arzt: Feldhilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig Batls.Arzt I.).
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Hanauske.

I. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Leesen.
Adj.: Lt. v. Zitzewitz.
Verpfl.Offz.: Lt. d. R. Henckel.
Batls.Arzt: Feldhilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig Regts.Arzt).
1. Komp.: K.F.: Hptm. a. D. (seit 24. 12. 14) v. Münchow.
2. " " Lt. v. Manteuffel.
3. " " Offz.St. Faigle.
4. " " Lt. d. R. Lochte.

II. Bataillon.

Komdr.: Major (seit 27. 1.) v. Kietzell.
Adj.: Lt. d. R. Dornfeld.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Albrecht.
Batls.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Eicke.
5. Komp.: K.F.: Ob.Lt. v. Chappuis.
6. " " Lt. d. R. Harkwig.
7. " " Ob.Lt. d. R. Warrelmann.
8. " " Lt. d. R. Koehne.

*) Besetzung der Stellen der Zahlmeister wie am 1.1.

F.-Bataillon.

Komdr.: Major Roosen.
Adj.: Ob.Lt. v. Gusovius.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.
Batls.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Dorsch.
9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Goeldner.
10. „ Chef: Hptm. Killmann.
11. „ „ „ Frhr. v. Schleinitz.
12. „ „ „ Landgraf.

M. G. K.

K.F.: Ob.Lt. v. Karstedt.

I., II. und M.G.K. marschieren nach den ihnen durch die 1. K.D. zugewiesenen Abschnitten. I. marschiert 12 bis 15 km über Schuppinnen nach Draugupönen zur Ablösung des III./J.R. 44 im Abschnitt Dauden—Fluß Kussuppe; ein Zug 3. Pritzkehmen, zwei Züge 3. Draugupönen; 4. Heinrichsfelde; 1. Dauden; St. I. Draugupönen. 2. wird zur Unterstützung einer K.Br. nach Mallwischken entsandt. Marschleistung 18 km.

II. marschiert über Lesgewangminnen nach Kl. Wersmeningken in den Abschnitt Bärenfang—Punkt 54 nordöstlich Kl. Wersmeningken westlich des Schoreller Forstes. St. II. Payszeln; 7. Bärenfang beim R.Jäg.z.Pf. 9; 8. löst die 10./Gr.R. 2 zwischen Vw. Schradersleben und Vw. Neu-Löbegallen ab; 5. beim Kür.R. 3 bei Kl. Wersmeningken; 6. löst die 1./R.Jäg.z.Pf. 9 und die 1./L.R. 49 in Gr. Wersmeningken ab. Marschleistung 35 bis 40 km.

M.G.K. nach 22 km Marsch in Lasdehnen. R.St. nach 20 km Marsch zur Verfügung der 1. K.D. in Budwethen. F. marschiert vorm. von Grünheyde über Seßlacken—Kraupischken—Raudonatschen 25 km nach Kuttkuhnen. Abends O.U.: St. F., 9. und 11. Kuttkuhnen; 10. und 12. Pautkandßen.

Gefechtsstärke: 60 Offz., 2306 U. u. M., 6 M.G. 08.

2. 2. F. marschiert 12 Uhr mittags über Lesgewangminnen 20 km nach Gr. Wersmeningken zur Ablösung des F./Gr.R. 2. 9., 11. und 10. in Stellung südlich und östlich Gr. Wersmeningken von Punkt 54 nordöstlich Kl. Wersmeningken bis Bergershof. St. F. und 12. in Gr. Wersmeningken.

Sämtliche Kompagnien des Regiments unterstehen in den weit auseinanderliegenden Abschnitten den von der 1. K.D. bestimmten Abschnittskommandeuren. Die Stellungen der einzelnen Abschnitte sind

mehrere Kilometer lang. Die Kompagnien sind daher alle in vorderer Linie eingesetzt. Vor der ganzen Linie läuft ein ununterbrochenes Drahthindernis, das aber infolge starker Schneeverwehungen nur noch wenig kenntlich und deshalb kaum noch als Hindernis anzusehen ist. Hinter dem Hindernis sind an geeigneten Stellen zur Verteidigung ausgebaute Gehöfte, die durch einige Schützengräben verbunden sind. Zwischen diesen Stützpunkten sind große Zwischenräume, die durch Posten und Patrouillen gesichert werden. In den Gräben muß Tag und Nacht gearbeitet werden, um den eingewehten Schnee zu entfernen und das Schußfeld frei zu halten. Der Ausbau der Schützengräben im hartgefrorenen Lehmboden und tiefen Schnee ist sehr beschwerlich. Strenge Kälte, Sturm und ständig Schneetreiben. Scharfer Ostwind treibt den Schnee der eigenen Linie ins Gesicht. Verkehr für alle Fahrzeuge ist sehr erschwert. M.G. der M.G.K. werden auf Schlitten befördert. Die Russen nutzen das scharfe Schneetreiben gegen die deutsche Linie durch häufige nächtliche Angriffe aus. Die Art der Angriffe ist, weil sie an drei verschiedenen Stellen, bei Wersmeningken, an den Waldrändern bei Löbegallen und bei Ederkehmen in fast gleicher Ausführung erfolgen, bemerkenswert. Die vorderen dünnen Linien kommen in Schneemänteln im Schneetreiben unbemerkt an die Drahthindernisse heran und durchschneiden diese. Durch das Geräusch der springenden Drähte aufmerksam gemacht, schießen die deutschen Posten und Patrouillen. Dadurch werden die einzelnen Figuren der in Aufregung geratenen, sich drehenden und wendenden Russen erkannt. Ihre als Schneemäntel benutzten Tischtücher und Bettlacken schließen hinten nicht, so daß die dunkelen Uniformen zum Vorschein kommen und gute Zielpunkte bieten. Den zum Zerstören der Hindernisse vorgeschickten Wellen folgen später Schützenlinien in größeren Abständen und dann Kolonnen. Infolge der Wachsamkeit und des ruhigen Schießens der angegriffenen Kompagnien brechen alle Angriffe zusammen.

2. löst 6 Uhr nachm. die Feldwache einer Landsturm-Komp. der 86. Landsturm-Brig. in Ederkehmen ab. Ein Zug ist Außenwache in Mallwischken.

3. 2. Auf die Stellung der 1. bei Dauden eröffnen die Russen am Vormittag heftiges Art.-Feuer. Sie gehen 12 Uhr mittags in dichten Schützenlinien gegen Dauden vor und graben sich 1000 m vor der Stellung ein. Unter dem Schutz des Schneetreibens arbeiten sie sich bis auf 700 m heran. Nach Aufhören des Schneefalls Feuergefecht der 1. mit den Russen bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Die 12. marschiert 1 Uhr nachm. von Gr. Wersmeningken 10 km zur Sicherung bei Uszballen, da die Russen aus nördlicher Richtung die Memel überschritten haben. Die 6. marschiert 2 Uhr nachm. ebenfalls von Gr. Wersmeningken nach Uszballen und gegen 10 Uhr nachm. nach Lasdehnen zur Verfügung der 1. K.Br. Marschleistung 15 km. Die 12. wird nach Gr. Wersmeningken zurückgeschickt.

4. 2. Die 1. bei Dauden greift am Morgen die Russen in ihren Schützengräben an und nimmt diese. Wiederholte feindliche Gegenangriffe bei Tag und Nacht werden abgeschlagen. Der Russe läßt zahlreiche Tote zurück.

5.15 vorm. greift der Russe auf dem linken Flügel der 11. nördlich Kl. Wersmeningken an. Der Feind wird unter Zurücklassung vieler Toter gleichfalls zurückgeschlagen. 6.30 nachm. Vorstoß zweier russ. Kompagnien auf den linken Flügel der 10. südlich Bergershof, während zwei andere russ. Komp. zwischen der Stellung des 5. G.R.z.F. und der 10. das Drahthindernis durchschneiden und die angegriffene 10. umstellen. Infolge großer Wachsamkeit der Posten und Patrouillen kann Hptm. Killmann rechtzeitig seinen Batls.Komdr. und den Abschnittskommandeur, Oberstlt. v. Radowitz, durch Fernsprecher benachrichtigen. Eine Gruppe der 10. hat in einem Hause ihre Munition verschossen. Russen setzen sich in dem Hause fest. Die 12. und eine Komp. J.R. 137 kommen von Lasdehnen zur Unterstützung. Diese stürmen das Haus und nehmen 77 Russen gefangen. Der Russe wird geworfen. Vor der 10. liegen über 100 tote Russen. Auch ein Gehöft vor der 11. wird vom Feinde besetzt. Die 10. und 11. erleiden einige Verluste. Die 6. marschiert 5.30 nachm. wieder in die Gegend der alten Stellung nach Vw. Schradersleben und trifft dort gegen 11 Uhr nachm. ein. Je ein Zug ist Artilleriebedeckung, Besatzung des Vw. Neu-Löbegallen und Abschnitts-Reserve.

Bei der 2. bei Ederkehmen wird 9 Uhr vorm. alarmiert, weil zwei russ. Kompagnien die Landst.K. angreifen. Der Angriff kommt durch das Feuer der 2. zum Stehen, der Feind geht unter schweren Verlusten nach Abschruten zurück.

5. 2. Zwischen 1 und 2 Uhr vorm. greift der Russe Vw. Neu-Löbegallen aus dem Schoreller Forst an. Er wird durch die 6. und 8. unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Zwei weitere Angriffe 3 und 5 Uhr vorm. werden ebenfalls abgewiesen. Der Feind verliert etwa 400 Tote, Verwundete und Gefangene. Die eigenen Verluste sind gering. Der umsichtige und tapfere Führer der 6., Lt. d. R. Hartwig, fällt

bei der Abwehr eines Angriffes. V.F. Oertel 6. wird schwer verwundet (gest. 5. 2. 15 F.Laz. 4 G.R.K.). Auf Befehl der 3. K.Br. wird Vw. Neu-Löbegallen 8 Uhr nachm. angezündet und aufgegeben. Die 6. geht in Stellung bei Kl. Payßeln, die 8. bei Neu-Moritzlauken. Die Orte werden zur Verteidigung eingerichtet.

Wiederholte Versuche der Russen, in der Nacht vor der 11. durch das Drahthindernis zu kommen, werden abgewiesen. 2 Uhr nachm. wird das vor der 11. vom Feinde besetzte Gehöft mit sehr guter Wirkung von schwerer Artillerie befeuert, dann wird es durch eine Gruppe der 11. und zwei Gruppen der 12. gestürmt. 2 Offz. und 100 Mann der russ. Regimenter 290 und 291 werden gefangen genommen. Bei der Unternehmung erleidet die 11. einige Verluste. 6.30 nachm. trifft die 6./J.R. 137 ein, von der zwei Züge zur 10. und ein Zug als Reserve nach Gr. Wersmeningken entsandt werden.

Bei der 2. erfolgt 8.20 vorm. ein erneuter Angriff eines russ. Bataillons aus der Richtung Abschruten. Die Feldwache der 2. läßt den Feind auf etwa 300 m herankommen und eröffnet dann lebhaftes Feuer auf den angreifenden Feind. V.F. Wunderlich zeichnet sich auch hier als Zugführer besonders aus, ebenso der Fahrer Röhr 2., der in heftigem russ. Feuer Munition heranbringt, so daß die Feldwache ihre Stellung halten kann. Der Russe geht fluchtartig unter Zurücklassung von etwa 300 Toten und Verwundeten zurück.

6. 2. Gegen 10 Uhr vorm. eröffnen die Russen schweres Art.-Feuer auf die Stellung der 2. bei Ederkehmen und unterhalten es den ganzen Tag. Unter dem Schutz dieses Feuers gehen sie nach Einbruch der Dunkelheit gegen 6 Uhr nachm. in dichten Schützenlinien auf Ederkehmen vor. Sie werden aber am Drahthindernis bemerkt und auf 150 m unter Schnellfeuer genommen. Zwei Gruppen unter V.F. Wunderlich schießen hierbei aus einem Gehöft in äußerst wirksamer Weise flankierend mit Salven, so daß bei den Russen Verwirrung eintritt und diese in regelloser Flucht nach Abschruten zurückgehen. Der Russe verliert etwa 700 Tote, Verwundete und Gefangene. Die Verluste der 2. — 1 Toter, 9 Verwundete — sind dagegen gering.

Lage: Am 7. 2. beginnen die Bewegungen des rechten Flügels der 8. Armee durch die Johannisburger Heide gegen den befestigten Pisseck-Abschnitt. Der Übergang wird erzwungen, der Russe nach Nordosten zurückgedrängt. Am 8. 2. stößt auch der linke Flügel der 10. Armee mit ihren drei Korps mit dem rechten Flügel etwa auf Kussen westlich Pillkallen, mit dem linken Flügel weit umfassend an und nördlich der Memel

vor. Auf dem äußersten linken Flügel bricht die 31. J.D. des XXI. A.K. über die Sicherungslinie der verst. 1. K.D. vor. Sie wirft den Russen zurück, der aber in den großen Wäldern an der Szeszuppe heftigen Widerstand leistet. Am 9. 2. biegt der Russe seinen nördlichen Flügel nach rückwärts, setzt aber gleichzeitig von Osten her einen Flankenstoß starker Kav. mit Art. und M.G. gegen die linke Flanke der 10. Armee an. Zu deren Sicherung dienen die 1. K.D., die verst. 5. G. J. Br. sowie ostpreußische Landsturm- und Ersatztruppen. Bereits in der Nacht vom 9. zum 10. 2. erreicht die vorderste Brigade der 31. J.D. Schirwindt und Wladyslawow. Die übrige Front der Armee Eichhorn steht am 10. 2. früh in ungefährer Linie Willuhnen—Pillkallen—Kussen. Sie überschreitet schon am 10. 2. abends die Bahnlinie Gumbinnen—Stallupönen—Eydtkuhnen—Pilwiszki. Der rechte Flügel der Armee Below rückt unterdessen in Richtung Grajewo—Lyck vor, während die übrigen Teile dieser Armee am 10. 2. den allgemeinen Angriff beginnen.

7. 2. Verstärkte 5. G. J. Br. tritt unter Befehl des A. O. K. 10.

8. 2. Für den erkrankten Lt. d. R. Lochte übernimmt Offz.St. Glasow die Führung der 4.

Das Regiment erhält Befehl, sich in und um Lasdehnen zu sammeln. Das II. sammelt sich am späten Abend in Schilleningken. Das F. bleibt in Gr. Wersmeningken, die M.G.K. in Lasdehnen, das I. (ohne 2.) bei Draugupönen, R.St. in O.U. Schilleningken.

9. 2. Das I. (ohne 2.) marschiert nach Ablösung bei Draugupönen 10 bis 12 km nach O.U. Rautenberg.

Lage: Je weiter die 10. Armee nach Süden vorrückt, um so mehr ist sie in der linken Flanke und im Rücken von der befestigten Njemen-Linie Grodno—Olita—Kowno bedroht, aus der zur Entlastung der weichenden russ. Armee Sievers russ. Kräfte vorbrechen können. Zur Verstärkung der schwachen Sicherungstruppen in der linken Flanke der Armee Eichhorn wird deshalb noch die L.D. Königsberg nach dem linken Flügel in Marsch gesetzt, zumal die 1. K.D. weit östlich ausholend gegen die nach dem Njemen führenden Rückzugsstraßen der Russen angesetzt wird.

10. bis 11. 2. Unternehmung gegen Schillehnen an der Memel. (II. und M.G.K.)

10. 2. Für den gefallenen Lt. d. R. Hartwig übernimmt die Führung der 6. Hptm. v. Conta. Für diesen wird Ob.Lt. v. Gusovius R.Adj., für diesen Lt. Furbach Adj. des F. 10 Uhr vorm. erhält das

Regiment Befehl, O.U. in Lasdehnen und Umgegend zu beziehen. Auf dem Wege dorthin erreicht den Regimentsführer, Major Reinhard in Lasdehnen der Befehl, mit: II., M.G.K., 3./G.R.Ul.R. und 1. und 3./6. G.Feldart.R. die rückwärtigen Straßen von Lasdehnen zu sichern und den bei Schillehnen a. d. Memel und westlich davon im Vormarsch gemeldeten Russen anzugreifen. Die gemischte Abt. Reinhard tritt 3 Uhr nachm. den Vormarsch auf Neu- und Alt-Lubönen an. Bis Schillehnen aufklärende Ulanen melden, daß die südlich der Memel liegenden Orte am 9. 2. von russ. Kav. niedergebrannt wurden und daß sie am Abend frei vom Russen waren. Abt. Reinhard bezieht gegen 5 Uhr nachm. Vorposten bei Endruscheiten; 6. und 7. Vorp.-Komp. in Linie Labinehlen—Gricklaugken; St. II. und 5. Vorp.-Res. in Endruscheiten; ein Zug 8. Sicherung in Jucknaten; R.St., zwei Züge 8. und M.G.K. beziehen O.U. im Gehöft 700 m südöstlich Endruscheiten. 10 Uhr nachm. befiehlt die 5. G.J.Br. durch Fernsprecher, den nordöstlich Lasdehnen an der Grenze in Kierszyszki, Dirwehlen und Schillehnen gemeldeten Russen, fünf Kompagnien erkannt, möglichst überraschend von Westen und von Norden herumfassend angreifen.

Das I. (ohne 2.) trifft 2 Uhr nachm. von Rautenberg nach 9 km Marsch in Löbegallen ein. Die 2. marschiert 10 Uhr vorm. von Mallwischken nach Rautenberg und bezieht dort nach 20 km Marsch 6 Uhr nachm. O.U.

F. trifft 3 Uhr nachm. nach 5 km Marsch von Gr. Wersmeningken in Lasdehnen ein. Brig.-Res. in Neuhof-Lasdehnen.

Verluste 1. bis 10. 2.: tot: 1 Offz., 16 U. u. M.; verwundet: 38 U. u. M.; vermißt: 11 U. u. M.

11. 2. Abt. Reinhard marschiert 4.30 vorm. von Endruscheiten durch die Neu-Luböner Forst nach Schillehnen a. d. Memel. Aufklärung dorthin und Sicherung der Flanken durch Esk. Graf Bentinck. 9 Uhr vorm. wird nach nur 12 km langem, aber schwierigem Marsch in tiefem Schnee Schillehnen erreicht. Der Russe hat schon abends zuvor die Memel wieder überschritten. In Schmalleningken werden noch kleine Inf.-Abteilungen unter Art.- und M.G.-Feuer genommen. Der Russe erwidert das Feuer nicht. Viele Schlitten verlassen Schmalleningken in Richtung Jurborg. Da der Auftrag südlich der Memel erledigt ist, befiehlt Maj. Reinhard den Rückmarsch über Dirwehlen nach Schillehnen. Dort nach 8 km Marsch 4.30 nachm. O.U. 7. sichert nach Osten und nach Norden, 8. ist Art.-Bedeckung.

I. (ohne 2.) Ruhetag in Löbegallen.

F. marschiert 8.35 vorm. von Lasdehnen über Alxnupönen—Lasdinehlen 17 km nach Schillehnen (20 km nordöstlich Pillkallen), wo es 3 Uhr nachm. O.U. bezieht.

Gefechtsstärke: 62 Offz., 2170 U. u. M., 6 M.G. 08.

Lage: Hinter dem nach Südosten weichenden Russen erreicht die 10. Armee unter schwierigsten Marschverhältnissen unentwegt vorgehend und kämpfend am 12. 2. abends bereits die ungefähre Linie: Ostrand Romintensche Heide—Szittkehmen—Wizajny—Lubowo—Kalwarja—Ludwinow. Auch die 8. Armee geht auf der ganzen Front teilweise schwer kämpfend vor und steht am 12. 2. in der ungefähren Linie: nördlich Grajewo — Bobern — Baitkowen — Woszellen — Orzechowen—Duneyken—Altenbude—Plautzkehmen—Kaiserl. Jagdschloß Rominten.

5. G.J.Br. (ohne R.St., I., II., M.G.K. G.G.R. 5) marschiert an diesem Tage nach Wladyslawow.

12. bis 28. 2. Litauen. Winterschlacht in Masuren.

12. 2. II. und M.G.K. marschieren 7.30 vorm. mit Abt. Reinhard von Schillenöhlen 18 km nach Schillehnen und beziehen dort 2.30 nachm. O.U. I. marschiert 10 Uhr vorm. von Lasdehnen 17 km nach Schillehnen. Die 2. schließt sich in Lasdehnen wieder dem I. an. O.U.: St. I., 3., 4. Schillehnen; 1. Warnakallen; 2. Duden. Marschleistung 17 bis 22 km. F. marschiert 7.30 vorm. von Schillehnen im Verbande der 5. G.J.Br. 20 km nach O.U. Wladyslawow, da Schirwindt nur noch ein Trümmerhaufen ist.

13. 2. Das Regiment (ohne F.) marschiert 7.30 vorm. über Willuhnen 24 km nach O.U. Wladyslawow.

F. marschiert 9 Uhr vorm. mit der 5. G.J.Br. von Wladyslawow über Wylkowyszki nach den Unterkünften: St. F., 9., 11 Majoryszkie; 12. Matuliszki; 10. Korale. Marschleistung 24 bis 26 km. Strenge Kälte, tiefer Schnee.

Lage: Die 31. J.D., auf dem linken Flügel der 10. Armee, erreicht schon am 13. 2. Lozdzieje und stößt bereits am 14. 2. bis an die Nordspitze des Augustower Forstes vor. Die übrigen Teile der 10. Armee stehen nach teilweise schweren Kämpfen am 14. 2. in ungefährer Linie: Suwalki—Krasnopol—Sejny. Von Westen und Südwesten geht die 8. Armee nach harten Kämpfen bei Lyck vom 10. bis 14. 2. und bei Rajgrod am 13. 2. auf Augustow vor. Die Umklammerung der russ. Armee Sievers ist im vollen Werden.

Teile der L.D. Königsberg treffen am 13. 2. als Rückendeckung der 10. Armee bei Wylkowyszki ein; die 5. G.I.Br. kann nun weiter vormarschieren.

14. 2. Das Regiment (ohne F.) marschiert 7 Uhr vorm. nach Wylkowyszki. O.U.: R.St., I., M.G.K. Wylkowyszki; II. Matuliszki. Marschleistung 20 bis 22 km.

F. marschiert 9 Uhr vorm. von Antupie südöstlich Wylkowyszki in der Vorhut der 5. G.I.Br. nach Mariampol und bezieht dort nach 20 km Marsch Vorposten; 9. und 10. an der Straße Mariampol—Kowno am Nordrand von Degutzje; 12. Vw. Makaly; St. F. und 11. Vorp.-Res. in Degutzje.

15. 2. 2.20 vorm. meldet die vorgeschobene Esk. G.R.Ulanen-R., daß sie von russ. Inf. zurückgedrängt und diese 1.30 vorm. nur noch 4 km entfernt gewesen sei. Die 5. G.I.Br. wird alarmiert, rückt aber, da kein Angriff erfolgt, bei Tagesgrauen wieder in die Unterkünfte ein.

Das Regiment (ohne F.) trifft 1 Uhr nachm. von Wylkowyszki nach 20 km Marsch in Mariampol ein und tritt wieder unter Befehl der 5. G.I.Br.

16. 2. 5 Uhr vorm. erhält das Regiment Befehl, 9.30 vorm. im Gros der 5. G.I.Br. den Vormarsch nach Süden auf Simno anzutreten, um für die 2. K.Br. die Enge bei den dortigen Seen zu sperren. Ablösung bei Mariampol erfolgt durch Teile der dorthin vorgezogenen L.D. Königsberg. Das F. bleibt bis zu erfolgter Ablösung in seiner Stellung.

5. G.I.Br. (ohne F./G.G.R. 5) marschiert 9.30 vorm. von Mariampol über Ludwinow—Krasna—Grabowka. Das F. folgt 1.45 nachm. Da die 2. K.Br. noch bei Simno sichert, beziehen unter örtlicher Sicherung O.U.: R.St., I., M.G.K. in Kolesniki südlich Simno; F. in Bobrowniki nördlich des Jezioro Dus. Marschleistung 35 bis 36 km auf grundlosen Wegen infolge eingetretenen Tauwetters.

17. 2. 6 Uhr vorm. löst das Regiment die 2. K.Br. ab und sichert folgende Abschnitte:

I. und M.G.K. in Kolesniki, sperrt die See-Enge zwischen Jezioro Dus und Jezioro Simno; 2. im Vw. Sperna.

F. Abschnittsreserve in Bobrowniki; 11. im Vw. Metelica. Abschnitts-Kommandeur: Maj. Reinhard in Kolesniki.

II. in Bombieniki und Dembowy Rog, sperrt die See-Enge zwischen Jezioro Simno und Jezioro Zuwinty.

Abschnitts-Kommandeur: Maj. v. Kietzell im Vw. westlich Zajle.

Lage: Dem Entkommen der Russen nach dem Njemen schiebt der linke Flügel der 10. und der rechte Flügel der 8. Armee in kühnem Vorgehen einen Riegel vor. Unter Sicherung ihrer linken Flanke bei Simno durch die 5. G.J.Br., durch die L.D. Königsberg bei Mariampol und Wylkowyszki gegen Olita—Kowno wirft die 10. Armee starke Kräfte über Sejni, später auch über Suwalki und Krasnopol, in den Augustower Forst sowie in Richtung Grodno nach Kopciowo und Sopockinie, während der rechte Flügel der 8. Armee auf Augustow und südlich vorstößt. Inmitten des Augustower Forstes entwickelt sich eine blutige Schlacht.

18. und 19. 2. Ausbau der Verteidigungsstellungen an den Seen-Engen. Anlage eines durchlaufenden Drahthindernisses. Bau von drei Brücken über die Simnianka. Äußerst schwierige Arbeit mit dem kleinen Schanzzeug in dem wieder hart gefrorenen Boden. Gute Verpflegung infolge reichlich vorhandenen Schlachtviehs.

19. 2. 5. G.J.Br. wird der Armeegruppe des Gen. Lts. v. Lauenstein, Führer des XXXIX. R.K., unterstellt, der die Deckung der linken Flanke und des Rückens der Armee Eichhorn gegen den Njemen zwischen Druskieniki und Wileny, insbesondere gegen Olita—Kowno, zufällt.

20. 2. Auf Befehl der 5. G.J.Br. wird eine zweite Stellung westlich der ersten vorbereitet. I., F. und M.G.K. im Raum Jezioro Dus bis Höhe 129 östlich Skowogole; II. im Raum Nordrand des Jezioro Gilujcie bis in die Höhe von Dembowy Rog.

Lage: Immer enger schließt sich in den Tagen bis zum 20. 2. der deutsche Ring um die im Augustower Forst befindlichen russ. Kräfte. Ihr Geschick ist besiegelt. Von Grodno kann auch keine ausreichende Hilfe mehr kommen. Deutsche Inf.- und Kav.-Divisionen stehen nördlich des Bobr und zwischen dem Augustower Forst und dem Njemen im Rücken der russ. 10. Armee.

21. 2. Nach Wiederherstellung von ihren im November erlittenen Verwundungen übernehmen Ob.Lt. (seit 28. 11. 14) v. Alten die Führung der 3. und Lt. Herwarth v. Bittenfeld (Eberhard) die Führung der 4. Im Falle eines Alarms halten drei Komp. des I. und eine Komp. des F. die vordere Stellung. Eine Komp. des I. bei der Mühle von Kolesniki, drei Komp. des F. in Bobrowniki-Ost und M.G.K. in Kolesniki zur Verfügung des Abschnittskommandeurs, Maj. Reinhard.

Am Vormittag werden auf Befehl der 5. G.J.Br. Sicherungs-Abteilungen vorgeschoben: im Abschnitt Reinhard bis zur Linie Buckuny—Metele—Südrand Jezioro Olesniki; Verbindung mit der 41. K.Br. durch

die 10. in Metele. Im Abschnitt v. Kietzell bis zur Linie Höhe 100 südlich Glosniki—Grynkizki.

Am Nachmittag bestimmt die 5. G.I.Br. auf Befehl des XXXIX. R.K.: Abschnitt Reinhard schickt Sicherungsabteilungen nach Bendry und Maslowz; drei Kompagnien. Zwei Offz.Patr. klären die Gegend südlich der Eisenbahn Simno—Olita bis zum Njemen auf. Abschnitt Kietzell entsendet Sicherungsabteilungen nach Karkliny; eine Offz.Patr. klärt östlich der Chaussee Olita—Balwierzyszki auf. Nach Erledigung der Aufträge werden die Sicherungsabteilungen zurückgezogen.

Gefechtsstärke: 70 Offz., 2043 U. u. M., 6 M.G. 08.

Lage: Am 21. 2. sind die Reste der russ. Armee Sievers in der Südostecke des Augustower Forstes eingeschlossen und strecken die Waffen.

22. 2. Eine Patrouille der 3. in Bendry meldet am Nachmittag: in Höhe von Jurgiszki beiderseits des Weges Bendry—Olita russ. Stellung, davor Drahthindernis; Antalaki ist von russ. Inf. besetzt.

24. 2. Verstärkte 5. G. I. Br. tritt unter Befehl des I. A. K. (Gen. Lt. Kosch).

26. 2. Das 5. G.R.z.F. rückt in den Abschnitt Sereje. Das Regiment übernimmt die Sicherung des ganzen Abschnitts. R.St., I., M.G.K. in Kolesniki, eine Komp. Vw. Sperna. II. (ohne 8.) wie bisher. 8. und F. (ohne 9.) Simno. 10. Abschnitt Eisenbahn bis zur großen Straße nach Olita; 11. und 8. anschließend bis Jezioro Simno; 9. bleibt in Metele. 11 Uhr vorm. Alarm. Besetzung der Stellungen, da russ. Inf. und Kav. im Anmarsch aus Richtung Krakopol ist. Die 12. muß ihre Feldwache bei der Brücke von Zaliwka zurückziehen, da der Russe dort die Pierszajka überschreitet. 4.30 nachm. Vorstoß zweier russ. Schwadronen aus Richtung Krakopol. Sie werden durch Art.-Feuer vertrieben.

27. 2. II./L.I.R. 3 trifft vormittags als Brig.-Res. in Simno ein. 11 Uhr vorm. Befehl der 5. G.I.Br.: „Buchcieniki und Komisarowka vom Russen besetzt. Westlich Zaliwka hat er abends weiter geschanzt. Kav. hat anscheinend bei Krakopol genächtigt. Batl. Roosen marschiert so ab, daß es 2 Uhr nachm. am Gabelpunkt der Straße 3 km östlich Simno nach Krakopol eintrifft. Von hier aus geht das Batl. auf Krakopol vor. Zwei Batt. Feldhaubitzen begleiten das Batl., stellen sich in Gegend der Straße Simno—Olita auf und unterstützen den Angriff des Batls. auf Krakopol. Zwei Kompagnien des Batls. Kietzell mit einem Zug 6. G.Feldart.R. marschieren auf der Straße Bombieniki—Olechniany—Krakopol vor und erreichen Nowiniki (Osthäuser) 2 Uhr nachm. Von hier aus unterstützen sie den Angriff des Batls. Roosen. (Weite

Entwicklung, starkes Feuer.) Dementsprechend sammeln sich: 10., 11., 12., 3., ein Zug M.G.K. und zwei Batt. 6. G.Feldart.R. auf der Straße Simno—Olita nördlich Vw. Margalowka. 2.10 nachm. Vormarsch mit dem Befehl, den bis in Gegend Krakopol und Krakieniki vorgedrungenen Russen zurückzuwerfen. Vorhut: drei Ulanen, 3., zwei Geschütze; Gros: 10., 11., zwei M.G., zwei Geschütze. Die 12. tritt gleichzeitig mit zwei Zügen den Vormarsch in nördlicher Richtung auf Krakopol über die Brücke westlich Zaliwka an; ein Zug ist Art.-Bedeckung der hinter den Höhen westlich Angieniki in Stellung stehenden Batterie. 3 Uhr nachm. biegt die Vorhut bei „zu" Kreksczany nach Norden ab und marschiert durch Kreksczany auf Krakopol. Das Gros folgt auf 1000 m und biegt bei Krakieniki ab. 10. marschiert auf Höhe 128 östlich Krakieniki, 11. durch das Dorf auf Antokol. Die 10. eröffnet 3.25 nachm. von nördlich „zu" Kreksczany Feuer auf stärkere russ. Kav., die auf dem Wege Krakopol—Dowgirdy zurückgeht. Art. wird bis zur Höhe 113 nordöstlich Antokol vorgezogen und eröffnet 4 Uhr nachm. wirksames Feuer auf größere russ. Kavalleriemassen, die auf den Wegen von Dowgirdy und Luklingiany auf Krakopol—Kolesniki—Udrja zurückgehen. 4.30 nachm. erreichen: 10., 11., 3. und zwei M.G., 4.50 nachm.: zwei Züge der 12. Krakopol. Ortsausgänge werden besetzt, Patrouillen verfolgen den zurückgegangenen Russen. Mit der 5. und 6., die von Norden Krakopol erreichen, wird Verbindung aufgenommen. 5.10 nachm. wird eine stärkere russ. Kav.-Abteilung aus den Gehöften westlich Dowgirdy durch M.G.-Feuer vom Ostrand Krakopol aus vertrieben. 5.30 nachm. Rückmarsch mit der 10. als Nachhut. 8.30 nachm. Eintreffen des ganzen Det. Roosen in Simno ohne Verluste.

28. 2. Russ. Stellung vor Olita liegt nach bisherigen Erkundungen vom Njemen über Naruny—Antalaki nach Jezioro Luksniany und Jezioro Dusielniki. Zwischen der Stellung und der Pierszajka werden häufig stärkere russ. Kav.- und Kosakenpatrouillen beobachtet. Das Regiment sichert im bisherigen Abschnitt. Das II./L.I.R. 3 ist dem Abschnitt Reinhard unterstellt.

Verluste 11.—28. 2.: 1 Toter, 2 Verwundete, 4 Vermißte.

Unter ungeheueren Anstrengungen und Entbehrungen ist mitten im russischen Winter die Masurenschlacht geschlagen. Die 5. G.I.Br. ist an den Hauptkämpfen nicht beteiligt. Indessen der ununterbrochene Vormarsch der Armee Eichhorn dicht an der Festungslinie des Njemen vorbei, ist nur durch die unermüdliche Tätigkeit der die linke Flanke der Armee sichernden Truppen möglich gewesen. Große Märsche im tiefsten Schnee, anstrengenden Sicherungsdienst, beträchtliche Verpflegungsschwie-

rigkeiten und schlechte Unterkünfte mußten auch diese Truppen ertragen, um ihre schwierige Aufgabe zu erfüllen. Deshalb hat auch das Regiment reichen Anteil an der Winterschlacht in Masuren. Den Truppen der 10. Armee wird folgender Armee-Tagesbefehl bekanntgegeben:

„Seine Majestät haben allergnädigst geruht, mir folgendes Telegramm zu senden:

An Generaloberst v. Eichhorn, Oberbefehlshaber der 10. Armee.

Neu gebildete Korps im Verein mit altbewährten Truppen haben unter Euer Exzellenz Führung als erste Waffentat einen Sieg errungen, wie er schöner nicht erhofft werden konnte. Durch mehr als neuntägige Gewaltmärsche durch verschneite, vereiste und schließlich versumpfte Gegenden ist es ihnen Schulter an Schulter mit den weiter südlich vorgehenden Kameraden unter ständigen Kämpfen gelungen, den zähen Widerstand des Gegners zu brechen, ihn vom deutschen Boden zu verjagen, zu umstellen und vernichtend zu schlagen.

Ich spreche Euer Exzellenz und den Ihnen unterstellten Truppen zu diesem herrlichen Erfolge Meinen Kaiserlichen Dank und Meine vollste Anerkennung aus und verleihe Ihnen das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

Wilhelm I. R.

Ich bin stolz darauf, in Euch eine Truppe zu führen, die das altpreußische Vorwärts von Belle-Alliance nicht vergessen hat, ich danke Euch allen und Euren bewährten Führern für die vollbrachten hervorragenden Leistungen.

Weiter an den Feind!
Mit Gott für König und Vaterland!

Eichhorn."

1. 3. Da die verstärkte 5. G.I.Br. als Reserve des Oberbefehlshabers Ost in die Umgegend von Neidenburg abbefördert wird, marschieren vorm. R.St., I., II. und M.G.K. 25 km nach O.U. Mariampol. Das F. sichert zunächst noch mit dem II./L.I.R. 3 den ganzen Abschnitt Jezioro Dus—Jezioro Zuwinty. Bei Angieniki wird gegen Mittag ein Zug der 12. von überlegenen russ. Kräften angegriffen und weicht infolgedessen bis Punkt 110 2 km östlich Simno zurück. Lt. Brunn 12. wird leicht am linken Unterarm verwundet, bleibt aber bei der Truppe. Abends trifft ein Bataillon Landwehr ein.

Gefechtsstärke: 79 Offz., 1874 U. u. M., 6 M.G. 08.

2. 3. Nach Ablösung durch das Landw.-Batl. marschiert das F. am Vormittag 25 km nach O.U. Mariampol. R.St., I., II. und M.G.K. marschieren vorm. 22 km nach O.U. Wylkowyszki. II. wird abends nach Neidenburg verladen.

Gen.Maj. v. Below, Komdr. der 5.G.I.Br., übergibt infolge Erkrankung die Führung der Brigade an Oberstlt. v. Radowitz.

3. 3. F. marschiert 7.45 vorm. 22 km nach Wylkowyszki. R.St., I. und M.G.K. werden dort nachts nach Neidenburg verladen. II. trifft nachm. in Neidenburg ein. O.U.: Kamiontken (Kgl.). R.St. und M.G.K. treffen abends in Neidenburg ein. O.U. Kandien.

4. 3. Verstärkte 5.G.I.Br. ist Armee-Reserve der Armeegruppe Gallwitz.

I. trifft nachts in Neidenburg ein. O.U. in Wasienen. F. wird frühmorgens in Wylkowyszki nach Neidenburg verladen.

5. Nordpolen.

5. 3. bis 11. 7. 1915.

Allgemeine Lage: In den ersten Tagen des Vormarsches des rechten Flügels der 8. Armee zur Winterschlacht in Masuren ist an der preußischen Südgrenze der bis dahin nur schwache Grenzschutz durch mehrere Divisionen als Flankenschutz gegen die Festungswerke von Ostrolenka—Lomza—Ossowiec verstärkt worden. Dieser Flankenschutz hat in erbitterten Kämpfen starke russ. Angriffe abgewehrt. Nach und nach wird diese Armeegruppe durch freigewordene Divisionen aus der Winterschlacht verstärkt, da gegen sie russ. Angriffe an Heftigkeit zunehmen.

Auch die südlich dieser Armeegruppe Scholtz stehenden Sicherungstruppen sind bereits Anfang Februar durch das I. R.K., die 6. K.D., die 3. I.D. und 1. G.R.D. in der Gegend Willenberg—Neidenburg—Soldau verstärkt worden, um überlegenen russ. Kräften ein Vordringen zwischen der Weichsel und dem Orzyc zu verwehren. Noch während der Winterschlacht in Masuren hat diese Armeegruppe Gallwitz in südlicher Richtung vorgedrückt. Nach Verstärkung der lichten Front westlich Mlawa ist ihr rechter Flügel Weichsel aufwärts bis Plock vorgedrungen, nach Verstärkung ihres linken Flügels hat dieser in Richtung Przasnysz angegriffen. In schwerem Kampf hat das I. R.K. am 24. 2. Przasnysz genommen. Nachdem aber alsbald mehrere russ. Korps über Krasnosielc, Makow und Ciechanow vorgestoßen sind, ist Przasnysz am 27. 2. unter

großen Verlusten wieder aufgegeben worden. Die Mitte der Armeegruppe Gallwitz ist kämpfend bis in die Linie südlich Mlawa—südlich Chorzele zurückgegangen. Der Russe hat auf Mlawa stark nachgedrängt und hat in den ersten Märztagen zwischen Mlawa und Chorzele dauernd angegriffen. Nach Eintreffen weiterer Verstärkungen von der 10. Armee, zu denen auch die verstärkte 5. G. J. Br. gehört, soll zum Gegenangriff geschritten werden.

5. 3. F. trifft früh in Neidenburg ein. O.U.: St. F., 9. und 11. Gr. Olschau; 10. und 12. Kl. Olschau.

Das Regiment hält sich zum Vormarsch bereit und bezieht abends nach 10 bis 15 km Marsch O.U. an der Straße Neidenburg—Willenberg. R.St., M.G.K. und 11. Gregersdorf; I. Modlken; II. Gr. Grabowen; St. F., 9., 10. und 12. Magdalenz.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien am 5. 3. 1915.

Regiments-Stab.

R.Führer: Major Reinhard.
R.Adj.: Ob.Lt. v. Gusovius.
Ord.Offz.: Lt. d. R. Raymond.
Regts.Arzt: Feldhilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig Batls.Arzt I.).
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Hanauske.

I. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Leesen.
Adj.: Lt. v. Zitzewitz.
Verpfl.Offz.: Lt. d. R. Henckel.
Batls.Arzt: Feldhilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig Regts.Arzt).
1. Komp.: K.F.: Hptm. a. D. v. Münchow.
2. „ „ Lt. v. Manteuffel.
3. „ „ Ob.Lt. v. Alten.
4. „ „ Ob.Lt. (seit 25. 2.) Herwarth v. Bittenfeld.

II. Bataillon.

Komdr.: Major v. Kietzell.
Adj.: Lt. d. R. Dornfeld.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Albrecht.
Batls.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Eicke.

5. Komp.: K.F.: Ob.Lt. v. Chappuis.
6. " " Hptm. v. Conta.
7. " " Ob.Lt. d. R. Warrelmann.
8. " " Lt. d. R. Koehne.

F.-Bataillon.

Komdr.: Major Roosen.
Adj.: Lt. Furbach.
Verpfl.Offz. Offz.St. Schröder.
Batls.Arzt: St.Arzt d. R. Dr. Dorsch.
9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Goeldner.
10. " Chef: Hptm. Killmann.
11. " " Hptm. Frhr. v. Schleinitz.
12. " K.F.: Lt. Brunn.

M.G.K.

K.F.: Ob.Lt. v. Karstedt.

6. 3. Nach Verteilung eines stärkeren Ersatztransportes ist das Regiment zur Verladung nach Mlawa bereit, weil die verstärkte 5. G.J.Br. unter Befehl des Korps Zastrow treten soll. R.St., F. und M.G.K. marschieren mittags 6 bis 8 km nach O.U. Neidenburg, wo die Verladung erfolgen soll.

7. 3. II. wird 2 Uhr vorm. in Muschaken verladen und nach Mlawa abbefördert. Es trifft 12.30 nachm. dort ein, wird aber sofort wieder nach Muschaken zurückbefördert. Nach Eintreffen 9 Uhr nachm. bezieht das Bataillon O.U. in Magdalenz und Gregersdorf.

R.St. und M.G.K. werden 8.30 vorm. nach Mlawa abbefördert. Zwischen Soldau und Mlawa wird der Zug angehalten und nach Neidenburg zurückgefahren. O.U. Gregersdorf.

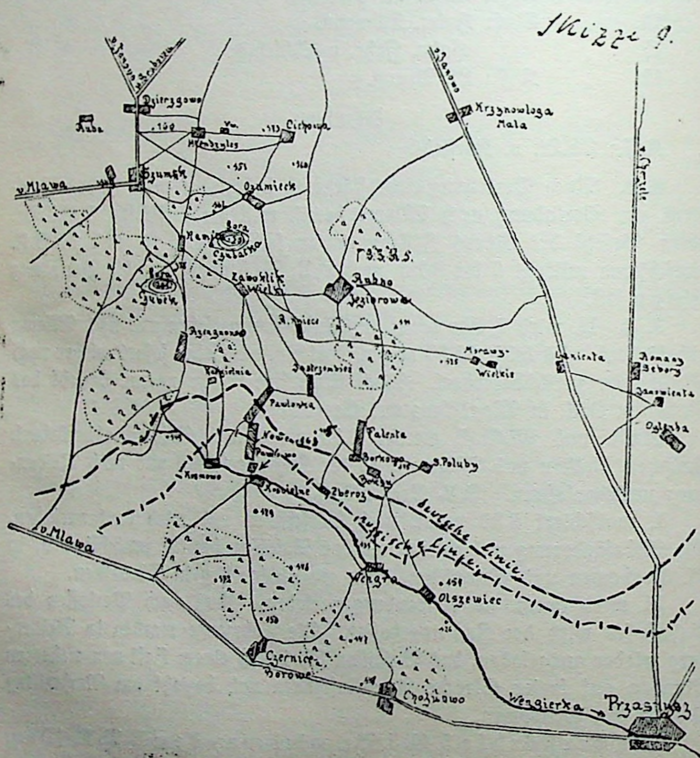
I. marschiert 8.30 vorm. nach Muschaken und wird dort verladen. Die Abbeförderung unterbleibt und das Bataillon bezieht zunächst O.U. in Kl. Grabowen und Sawadden, dann am Nachmittag in Modelken.

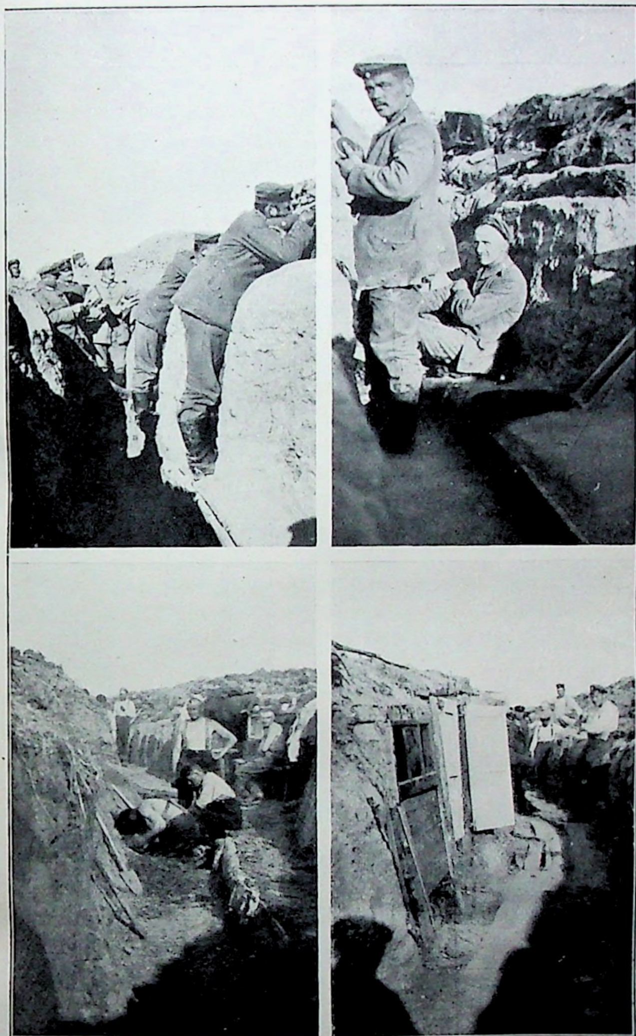
F. wird vorm. in Neidenburg verladen. Kurz nach Verlassen des Bahnhofes wird der Zug angehalten. Die Fahrzeuge werden in Neidenburg wieder ausgeladen, das Bataillon fährt nach einem Halt von mehreren Stunden auf freier Strecke bis Muschaken und bezieht am Nachmittag O.U. in Gr. Grabowen.

Die verstärkte 5. G. J. Br. wird nun dem I. R. K. (Gen. Lt. v. Morgen) unterstellt.

8. 3. Das Regiment marschiert über Janowo, wo die russ. Grenze überschritten wird, 20 km nach Starawies Ploskie und ist zunächst Korps-Reserve. I. rückt 6 km bis Brzozowo Maje vor. Als Kavallerie-Posten melden, daß 2 bis 3 km entfernt bei Brzozowo Czary und Brzozowo Nowe russ. Posten stehen, geht das I. in Schützenlinien gegen die Dörfer vor, die aber frei vom Feinde gefunden werden. Während das I. bei beiden Orten Vorposten aussetzt, beziehen die übrigen Teile des Regiments am späten Abend in Brzozowo Maje Ortsbiwak. Das F. sichert nach Westen gegen den Orzyc. Große Kälte.

9. 3. K ä m p f e b e i D z i e r z g o w o u n d S z u m s k. (Skizze 9.)



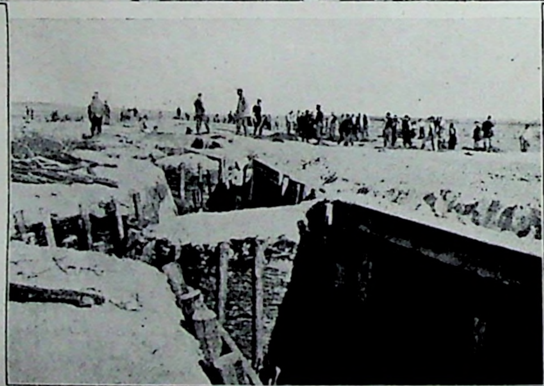


Unsere Stellungen bei Jastrzembiec, Frühjahr 1915.
Oben links: Hptm. d. R. Warrelmann, Lt. d. R. Schröder, † 4.7.15,
Fw. Biedermann.









Unsere Bataillons=Kommandeure Frühjahr 1915.

Oben: Major Frhr. v. Leesen, I. Batl.
Mitte links: Hptm. Frhr. v. Schleinitz, II. Batl.
Mitte rechts: Major Roosen, F. Batl.
Unten: Stellung bei Swiniary.

Verstärkte 5. G. I. Br. wird der 75. I. Br. (Oberst v. Foerster) unterstellt.

6 Uhr vorm. Vormarsch von Brzozowo Maje nach Süden 8 km auf Dzierzgowo; F. Vorhut; II., I. und M.G.K. im Gros. 9 Uhr vorm. erhält die Spitzenkompagnie, 9., aus Dzierzgowo Feuer. Als sie nach kurzem Halt weiter vorgeht, räumt russ. Kavallerie das Dorf, bei dessen Durchsuchung fünf Gefangene eingebracht werden. Die 9. besetzt Höhe 160 südöstlich Dzierzgowo. Sie erhält von russ. Infanterie bei Szumsk heftiges Feuer. Dzierzgowo wird durch russ. Artillerie bis zum Nachmittag lebhaft unter Feuer gehalten. Der Russe schanzt auf den Höhen Gora Czubatka und Gora Czubek. Gegen 3.30 nachm. setzt sich die 9. in Besitz von Szumsk, wo sie gegen Abend durch schwere Artillerie beschossen wird. Das I. wird zur Unterstützung des Angriffs einer benachbarten Brigade in den Wald nordwestlich Szumsk gezogen. V.F. Scholl 1. wird mit vier Gruppen zur Aufklärung auf Miendzyles und Szumsk entsandt. Es gelingt ihm mit hervorragender Unterstützung des Gefr. Knüppel und dessen Gruppe in und dicht bei Miendzyles acht Russen gefangen zu nehmen, ihre Gewehre zu erbeuten und nach weiterer Aufklärung auf Szumsk wichtige Meldungen über den Feind zurückzubringen. Das II. bleibt in Bereitschaft im Nordrand von Dzierzgowo. Am Abend beziehen Ortsbiwak: R.St., I., II., St. F., 11. und M.G.K. in Dzierzgowo. Vorposten: 12. bei Ruda, 9. bei Szumsk, 10. bei Höhe 160 südöstlich Dzierzgowo und bei Miendzyles.

10. bis 13. 3. Kämpfe bei Nowe, Czernice Borowe, Falenta und Wengra. (Skizze 9.)

Das Regiment steht 6 Uhr vorm. gefechtsbereit zum Angriff auf die russ. Hauptstellung auf Gora Czubatka (Höhe 201). Da die Höhen südlich und östlich Szumsk vom Feinde frei zu sein scheinen, geht das Regiment 8.45 vorm. dorthin vor und erreicht 9.30 vorm. die vom Feinde verlassene Höhe Gora Czubatka. Nach Eintreffen der gemischten Abt. Foerster rechts vom Regiment wird 12.30 nachm. der Vormarsch auf Pawlowka und Jastrzembiec fortgesetzt. Rechter Flügel, F., am Wege Zaboklik Wielki—Pawlowka mit Anschluß rechts an das I.R. 146, links an das I. Links neben diesem I.R. 54. Hinter der Mitte des F. und des I. folgt in zweiter Linie das II. 1.45 nachm. ist die Linie Pawlowka—Jastrzembiec erreicht. Der Feind geht nach Pawlowo zurück. Non Nowe her erhält das Regiment heftiges russ. Flankenfeuer. Das F., besonders die 10., erleidet stärkere Verluste. U. a. fällt Offz.St. Ponik 10.; Lt. d. R. (seit 25. 2.) Heinrich 12. wird durch Oberschenkelschuß schwer ver-

wundet. Als 2.30 nachm. der Befehl ergeht, das Gelände nördlich der Wengierka zu säubern, geht das F. mit dem rechten Flügel auf die Mitte des Raumes zwischen Koscielne und Zberoz mit Anschluß rechts an das J.R. 146 vor. Das I. geht mit dem linken Flügel auf Zberoz. Das II. ist Reserve bei Jastrzembiec, wo es einige Verluste durch Artillerie- und M.G.-Feuer erleidet. Während Gruppen und Züge der vorderen Kompagnien sich sprungweise an den in Nowe und auf den Höhen östlich des Dorfes liegenden Feind heranarbeiten, läßt Major Reinhard die als Krankenträger verteilten Hoboisten der Regimentsmusik nach Jastrzembiec zusammenziehen. Nach langer Zeit sind sie alle da. Obermusikmeister Kneifel entwickelt nun in der Abenddämmerung seine Mannen aus dem Südausgang von Jastrzembiec heraus in loser Schützenlinie und dann erklingt durch die klare Abendluft weithin schallend der alte Regimentsparademarsch. Der Russe nimmt das aber übel. Er sendet einige Schrapnells herüber, die indessen keine Verluste hervorrufen. Beim Sturm auf die feindliche Stellung wird eine größere Zahl Russen gefangen genommen. Die zurückgegangenen Teile des Feindes feuern mit M.G. aus dem Dorf heraus. Der weitere Angriff unterbleibt, weil nicht weiter vorgegangen werden soll. Das F., besonders die 10. und 11., hat in der Linie Südrand Nowe — Punkt 168 östlich Nowe durch starkes Infanterie- und M.G.-Feuer von Pawlowo und den Höhen jenseits der Wengierka größere Verluste. Zur Sicherung der erreichten Linie bleiben für die Nacht die 1. und 2. in Stellung mit dem rechten Flügel bei Nowe und mit dem linken Flügel 300 m östlich Nowe. St. I., 3. und 4. biwakieren hinter Höhe 165 östlich Pawlowka; R.St., II., St. F., 10., 11. und M.G.K. beziehen Alarmunterkunft in Jastrzembiec; 9. und 12. in Rudno Kniece. Die in Stellung liegenden Kompagnien des I. haben unter eisiger Kälte zu leiden, da nur wenig Lagerstroh verfügbar ist. Aber im Vollgefühl der errungenen Erfolge werden auch diese Anstrengungen willig ertragen.

Gefechtsstärke: 74 Offz., 2217 U. u. M., 6 M.G. 08.

Verluste 1. bis 10. 3.: tot: 1 Offz., 37 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 133 U. u. M.

Oberstlt. Randt übernimmt nach Wiederherstellung von seiner im Dezember bei Trzianna erlittenen Verwundung die Führung der 5. G. J. Br.

11. 3. Während der Nacht räumt der Russe seine Stellungen jenseits der Wengierka. Das Regiment geht 8.15 vorm. mit dem II. und dem F. vor und erreicht den Südrand des Waldes östlich Czernice Borowe bis

Punkt 147 südlich Wengra. Auf den Höhen südlich Czernice Borowe und am Wäldchen nördlich Chojnowo liegen starke russ. Infanterie-Stellungen. Da beide Nachbar-Brigaden noch zurück sind, hält das Regiment die erreichte Linie und befestigt diese. In dem hart gefrorenen Boden ist die Schanzarbeit schwierig. Das I. ist Reserve im Walde nordöstlich Czernice Borowe, den russ. Artillerie ohne Erfolg beschießt. Chojnowo wird von der Artillerie in Brand geschossen und die russ. Stellungen werden von ihr lebhaft befeuert. Während der Nacht sichert das II. im Walde östlich Czernice Borowe mit Anschluß rechts an das J.R. 146 und links an das J.R. 42. Abends beziehen Alarmunterkunft: R.St., F. und M.G.K. in Jastrzembiec; I. in Zberoz.

12. 3. Verstärkte 5. G. J. Br. tritt mit der gemischten Abt. Foerster unter Befehl der 3. J. D. (Gen. Lt. Frhr. v. Hollen).

Frühmorgens wird das II. in eine Vorpostenstellung Höhe 148 nordöstlich Czernice Borowe—Wengra einschl. zurückgenommen: 6. Vorp.-Komp. im Nordostzipfel des Waldes südwestlich Zberoz; 5. Vorp.-Komp. mit zwei M.G. vom J.R. 146 im Westrand von Wengra; 7. Vorp.-Komp. mit zwei M.G. im Ostrand von Wengra; St. II. und 8. Vorp.-Reserve in Wengra. Der Südrand von Wengra wird verstärkt, einzelne Gruppen werden auf die Höhen südlich Wengra und in den Wald nordöstlich Czernice Borowe vorgeschoben. Das I. mit Anschluß rechts an das 5. G.R.z.F. hebt eine Verteidigungsstellung von östlich Pawlowka bis Höhe 165 aus. Anschließend schanzt das F. bis 900 m weiter nach Osten. R.St., I. und M.G.K. liegen für die Nacht in Ortsbiwak in Pawlowo und Koscielne; F. in Zberoz, während das II. in seiner Vorpostenstellung bleibt.

13. 3. 5.30 vorm. trifft ein Bataillon des F.R. 34 zur Ablösung des II. in seiner Vorpostenstellung ein. Während der Ablösung entwickelt sich bei der 5. ein Gefecht mit stärkeren feindlichen Kräften, die das Dorf Olszewiec bereits genommen haben. Russ. Artillerie überschüttet Wengra mit starkem Feuer. Zur Unterstützung der 34er bei Abwehr des Angriffes, der bis 6.30 vorm. bis auf etwa 600 m an Wengra herangekommen ist, bleibt die 5. zurück. Gegen 7.30 vorm. hört das feindliche Artilleriefeuer auf. Die russ. Infanterie tritt zum Sturm an. Durch vorzügliche Wirkung eines M.G. kommt der Angriff zunächst zum Stehen; dann laufen die Russen zurück und erleiden dabei große Verluste. Am Südrand von Wengra, wo der Angriff bis auf 150 m herangekommen ist, laufen etwa 180 Russen über. Nach dem mißlungenen Angriff beginnt wieder lebhaftes Artilleriefeuer auf Wengra. Bis 3 Uhr nachm. erfolgen

noch zwei russ. Vorstöße abwechselnd mit Artilleriefeuer. Durch Fernsprecher geht der Befehl ein, Wengra unter allen Umständen zu halten. J.R. 146 werde einen Gegenstoß machen. Als bei der 5. die Munition knapp wird, erhält Gren. Ullrich (Hermann) von seinem Zugführer den Auftrag, Munition von hinten heranzuholen. Er führt seinen Auftrag mit großem Schneid aus, indem er sechsmal im dichten Kugelregen zurückläuft und reichlich Munition vorbringt. Statt des angekündigten Vorstoßes des J.R. 146 gehen 4 Uhr nachm. die Nachbartruppen aus dem großen Walde südlich Pawlowo Koscielne zurück. Ihnen folgen dicht auf starke russ. Kräfte, wodurch eine Bedrohung der Besatzung von Wengra im Rücken eintritt. Durch dauerndes Artilleriefeuer auf die nordöstliche Ecke des großen Waldes wird der Feind von Wengra ferngehalten. Dafür aber wird Dorf Wengra nun drei Stunden lang planmäßig von schwerer Artillerie des Feindes beschossen. Die wenigen noch Deckung bietenden Häuser des Dorfes werden in Trümmer geschossen. Einige Verluste treten ein. Der Gegner erkennt das im Dache des Pfarrhauses eingebaute M.G., so daß dieses schleunigst entfernt werden muß. Ein erwarteter erneuter russ. Angriff in der Dunkelheit bleibt aus. Im Schutze der Dunkelheit rennt die 5. die Wengra einschließenden Russen über den Haufen und erreicht unter ihrem entschlossenen Führer, Ob.Lt. v. Chappuis, über Borkowo Boksy mit einem Verlust von 3 Toten und 17 Verwundeten Jastrzembiec.

Zur Entlastung der in feindliches Flankenfeuer geratenen Teile der ablösenden Kompagnie des F.R. 34 ist die 6. frühmorgens ins Gefecht gegen den von Süden vorgehenden Feind getreten. Es gelingt schließlich die Ablösung an der befohlenen Stelle durchzuführen. Die 7. und 8. im Ostrand und in Wengra erreichen unbehindert Zberoz, wo sich das II. sammeln soll. Sie bleiben südlich Zberoz als Rückhalt für die 6. und die bei dieser befindlichen Kompagnie des F.R. 34. Nachdem auch die 6. beim II. eingetroffen ist, marschiert das Bataillon ohne die bei Wengra verbliebene 5. über Koscielne Pawlowo nach Nowe. Beiderseits Nowe werden Schützengräben ausgehoben und Hindernisse angelegt, da dem II. zur Verteidigung der Abschnitt vom Wiesengrund westlich Nowe über den Südrand des Dorfes bis etwa halbwegs Höhe 168 zugewiesen ist.

Das F. hebt von 7 Uhr vorm. ab auf den Höhen nördlich der Wengierka eine neue Stellung aus, deren rechter Flügel 150 m östlich des Südrandes von Nowe und deren linker Flügel bei Höhe 168 östlich Nowe liegt.

Das I. marschiert 5 Uhr vorm. nach dem Walde nördlich Czernice Borowe zur Ablösung des II./J.R. 146. Es soll den Wald so lange wie möglich halten, um Schanzarbeiten östlich Nowe zu sichern. In vorderster Linie liegen die 3., 4. und 1., hinter dem linken Flügel liegt die 2. Kurz nach der Ablösung greift der Russe an. Den überlegenen Angriff hält die vordere Linie bis 12.30 nachm. durch Feuer ab. Das in der rechten Flanke bedrohte Bataillon geht dann allmählich zurück. Der Feind drängt bis zum Nordrand des Waldes nach, wird hier aber durch das ihm entgegenschlagende Artilleriefeuer angehalten. In dem zur Wengierka abfallenden Gelände finden die zurückgehenden Kompagnien gegen das russ. Feuer Deckung. Einige Tapfere sind verwundet dem Feinde in die Hand gefallen. Andere Verwundete werden an der Bachniederung von dem fürsorglichen Arzt des Bataillons, Dr. v. Aschen, verbunden. Erst dann folgt dieser fast als Letzter des Bataillons und gibt durch dieses Verhalten ein vortreffliches Beispiel. Bei diesen Kämpfen fällt V.F. Sachse 4.; Offz.St. Hoffmann (Walter) 4. wird verwundet. Zur Aufnahme des I. hat das F. Höhe 168 östlich Nowe besetzt. Als 5 Uhr nachm. dünne russ. Schützenlinien aus dem Walde vorgehen, erhalten sie auf den Höhen jenseits der Wengierka vom F. Feuer, so daß ihr Angriff zum Stehen kommt. Ein Teil der Russen zieht sich hinter die Höhen südlich Zberoz, ein kleiner Teil von ihnen gelangt in das Tal bei Pawlowo. Ein Zug der 12. soll diesen Gegner durch Vorstoß in den Grund abfangen, aber starkes Feuer zwingt diesen Zug schon nach einer Viertelstunde zur Umkehr. Das I. sammelt sich unter dem Schutz des F. in Jastrzembiec und bezieht dort Ortsbiwak. Dort liegt auch der R.St. in O.U. Während der Nacht bauen das F. und das II. ihre Verteidigungsstellungen weiter aus. Die Stäbe dieser Bataillone, die 9., sowie je ein Zug der 10. und 11. werden nach Nowe zurückgezogen.

Für den erkrankten Lt. v. Manteuffel übernimmt die Führung der 2. zunächst Offz.St. Wunderlich.

14. 3. bis 11. 7. Stellungskämpfe bei Nowe, Falenta und Jednorozec. (Skizzen 9 und 10.)

Allgemeine Lage: Während der schweren Kämpfe der Armeegruppen Scholtz und Gallwitz gegen die untere Narew-Front, sowie der 8. Armee um Ossowiec und die Bobr-Übergänge gegen dauernde russ. Verstärkungen, hat die 10. Armee, nachdem sie Anfang März in eine rückwärtig vorbereitete Stellung in der ungefähren Linie Augustow—Suwalki—Kalwarja zurückgenommen worden ist, dem angreifenden Russen neue schwere Niederlagen südlich Augustow und nördlich des Augustower

Forstes bereitet. Dann setzt an den deutschen Fronten nördlich der Weichsel der Stellungskrieg ein.

Anders ist die Lage an der ö.-u. Südfront. Dort haben die Russen im Verlaufe bedeutungsvoller Kämpfe bereits in den Weihnachtstagen 1914 und im Januar 1915 den Karpathen-Kamm gewonnen und damit Ungarn schwer bedroht. Um den dort drohenden Durchbruch starker russ. Heere nach Ungarn zu verhindern, und um die stark bedrängte eingeschlossene galizische San-Festung Przemysl zu befreien, hat in der zweiten Hälfte des Januar in dem schwierigen Gebirgsgebiet bei eisiger Kälte und tiefem Schnee eine von der deutschen Südarmee (Gen. d. Inf. v. Linsingen) nachhaltig unterstützte Offensive eingesetzt. In schweren Kämpfen sind die Russen zwar über die Gebirgspässe zurückgeworfen worden, aber der Angriff der im winterlichen Hochgebirge kämpfenden deutschen und ö.-u. Armeen hat zu keinem ausschlaggebenden Erfolg geführt. Schon in der zweiten Februarhälfte, als sich in Litauen der Kampf der Armeen Hindenburgs zu gunsten der deutschen Waffen entschieden hat, ist die Karpathen-Offensive infolge stärkster russ. Gegenwehr ins Stocken geraten und in den mit unverminderter Kraft fortgeführten Kämpfen sind die Bestrebungen der Russen darauf gerichtet, die vereinigten deutschen und ö.-u. Armeen wieder zurückzuwerfen.

Zur Entlastung der Russen haben ihre Bundesgenossen auf der Westfront Mitte Februar Durchbruchsversuche in der Champagne und nördlich Arras sowie im März größere Vorstöße südwestlich Lille und südöstlich Verdun ohne bedeutungsvolle Erfolge unternommen. Ferner haben Engländer und Franzosen ihren großen Feldzug gegen die seit Ende Oktober an die Seite der Mittelmächte getretenen Türken an den Dardanellen eingeleitet, dessen weitgestecktes Ziel die Herstellung der unmittelbaren Verbindung mit dem bedrängten Russen und die Trennung der Türkei von den Mittelmächten ist.

14. 3. Infolge Übergangs in den Stellungskrieg wird der gründliche Ausbau der Stellung eingeleitet. Abends löst das I. bei Nowe das II. ab. In vorderster Linie liegen: 2., 3. und 4. mit Anschluß rechts an das 5. G.R.z.F. und links an das F. Die 1. ist Reserve am Südausgang von Pawlowka. II. O.U. in Jastrzembiec.

Für den erkrankten Hptm. v. Conta übernimmt Lt. v. Hennig (Heinrich) die Führung der 6.

15. 3. Gefecht bei Nowe.

Vor Tagesanbruch nimmt das F. die Stellung des III./J.R. 146 ein; rechter Flügel Höhe 168, linker Flügel am Wege Zberoz—Falenta. Die

11. auf Höhe 168, anschließend 12., 9. und 10. St. F. und ein Zug der 10. liegen als Reserve in Falenta. Links vom F. liegt das F.R. 34.

Am Vormittag werden bei einer plötzlich einsetzenden Beschießung von Pawlowka von der 1. die soeben erst durch ihren Kompagnieführer von ihrer Beförderung in Kenntnis gesetzten Utffz. Altner und Straak mit den Gren. David und Schulze (Walter) durch eine Granate getötet.

3.30 nachm. greift der Feind an. Nachdem er die Stellungen, besonders Höhe 168, stark mit Artillerie beschossen hat, geht er in mehreren dichten Linien vor, wird aber unter großen Verlusten abgewiesen. Bei Einbruch der Dunkelheit wird östlich Nowe in vorderster Linie die 1. eingesetzt. Dafür wird die 5. als Reserve nach Pawlowka herangezogen. Auch ein zweiter russ. Angriff 7.30 nachm. wird unter starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. 280 Gefangene werden eingebracht. Das Regiment erleidet einige Verluste. U. a. fällt Fw.Lt. Busse 11. Unter den Verwundeten befindet sich Offz.St. Achilles 9.

Für den erkrankten Hptm. v. Münchow übernimmt Lt. d. R. (seit 17. 2.) Günther die Führung der 1.

16. 3. Vor Tagesanbruch wird das F. durch das II. in Stellung abgelöst. Das F. bezieht O.U. in Jastrzembiec.

Unter feindlichem Artilleriefeuer wird der Ausbau der Stellung gefördert.

17. und 18. 3. Gefecht bei Nowe—Falenta. (Skizze 9.)

17. 3. 5.15 vorm. greifen lange feindliche Schützenlinien aus dem Walde südlich Pawlowo Koscielne und aus Zberoz das Regiment an. Starkes Feuer leichter und schwerer Artillerie liegt auf der Stellung, auf Jastrzembiec und Falenta. 5.45 vorm. kommt der Feind aus Zberoz vor. Er gerät aber in heftiges Feuer, so daß sein Angriff schon gegen 6.30 vorm. zusammenbricht. Starke, nördlich Zberoz liegende Teile des Feindes werden durch Infanteriefeuer und Feuer der Haubitz-Abteilung auf Falenta und Boksy abgedrängt, wo sie sich ergeben. Der zwischen Pawlowo Koscielne und Zberoz zum Stehen gebrachte Feind wird zusammengeschossen, seine Reste werden gefangen genommen. 108 Kaukasier werden eingeliefert.

Gegen 10 Uhr vorm. bewegen sich zahlreiche feindliche Schützenlinien auf das Wengierka-Tal bei Pawlowo vor und verstärken dort den Feind. Gleichzeitig wird die Regiments-Stellung unter Artilleriefeuer genommen, das erst bei völliger Dunkelheit gegen 8 Uhr nachm. verstummt. Die von 5 Uhr nachm. ab auf Nowe vorgegangenen feindlichen Schützen liegen bei

Dunkelheit 600 m vor dem Südrand des Dorfes. I. und II. erleiden an diesem Tage größere Verluste. U. a. wird Res.Offz.Asp. Rathert verwundet.

Für den erkrankten Hptm. Frhr. v. Schleinitz übernimmt der beim Regiment wieder eingetroffene Hptm. d. L. Dous die Führung der 11.

18. 3. Im Laufe der Nacht arbeitet sich der Feind vor Nowe bis auf 200 m heran. Bereits 12.30 vorm. wird sein erster Sturm abgeschlagen. Weitere Angriffe 2.10 vorm. und 3.30 vorm. mißglücken ebenfalls. Nach Gefangenenaussagen haben drei turkestanische und sibirische Bataillone angegriffen. Vor der Regimentsfront liegen viele tote Feinde. Weitere Gefangene werden eingebracht. San.V.F. Stäge M.G.K. wird schwer verwundet (gest. 26. 5. 15 F.Laz. 3 II. A.K.).

20. 3. Der Abschnitt des Regiments wird fortan nur von sechs Kompagnien besetzt. Von den beiden Stellungs-Bataillonen ist je eine Kompagnie Reserve des Bataillonsführers in Falenta und des Regimentsführers in Jastrzembiec.

Das Regiment erhält einen Zug Scheinwerfer.

Gefechtsstärke: 72 Offz., 2426 U. u. M., 6 M.G. 08.

Verluste 11. bis 20. 3.: tot: 1 Offz., 38 U. u. M.; verwundet: 4 Offz., 169 U. u. M.; vermißt: 21 U. u. M.

21. 3. 8 Uhr nachm. wird im Schützengraben bei Nowe ein Mann des 7. turkest. J.R., der sich als Essenträger für seine Offiziere verlaufen hat, ergriffen. Er sagt aus, daß in der Nacht vom 20. zum 21. 3. die kaukas. Regimenter 13 bis 16 wegen schwerer Verluste aus der Front bei Pawlowo Koscielne und dem Wald südlich zurückgezogen worden sind, und daß dafür jetzt dort die turkest. Regimenter 3 bis 5 und 8 sowie die sibirischen Regimenter 32 bis 34 stehen. Diese Regimenter hätten am Tage angreifen sollen, die Mannschaften seien aber mit ihren Offizieren übereingekommen, den Angriff erst nachts auszuführen. Infolgedessen wird vom Regiment alles für den in Aussicht stehenden Angriff des Feindes vorbereitet. 10.30 nachm. drängen feindliche Patrouillen gegen die Stellung bei Nowe vor. 11.30 nachm. gehen beiderseits des Weges Pawlowo—Nowe feindliche Kolonnen gegen die Stellung des II. vor. Sie werden dicht vor der Stellung mit M.G.- und Infanterie-Feuer empfangen und werfen sich nieder. Gegen Mitternacht zwingt sie das in ihre Reihen schlagende Feuer zum Rückzuge. Vor der Front des II. bleiben Tote und viele Verwundete des Feindes liegen.

22. 3. Gefecht bei Nowe. (Skizze 9.)

Von 2 Uhr vorm. an drängen feindliche Abteilungen gegen Höhe 168 bis zum Grunde westlich Nowe vor. Mehrere kleine Einzelangriffe werden abgeschlagen, aber unter dem Schutz dieser Vorstöße graben sich 200 bis 300 m vor dem Regiment stärkere feindliche Kräfte ein, die dauernd verstärkt werden. Gegen Tagesanbruch arbeitet sich der Feind gegen die Front östlich und westlich Nowe vor. Vier M.G. und eine Reserve-Kompagnie werden bereitgestellt. Die II./6. G.Feldart.R. ist feuerbereit. Beim ersten Tagesgrauen 5 Uhr vorm. stürmen etwa vier feindliche Bataillone gegen die Mitte der Stellung vor. Sie werden von lebhaftem Feuer aller Waffen, auch der beiden Sturmabwehr-Geschütze am Nordrand von Nowe, empfangen. Die Artillerie-Abteilung nimmt Pawlowo und das Hintergelände unter Feuer. Frühzeitig wird überall der Angriff abgeschlagen. Nur im Südteil von Nowe vorgehende starke feindliche Kolonnen kommen durch das Drahthindernis vor der 5. und werden hier durch Gegenstoß der Reserve sofort herausgeworfen. Diese dringt bis zum Südrand von Nowe nach, muß dann aber vor einem stark besetzten feindlichen Schützengraben im Grunde unmittelbar südlich Nowe halten und das Feuer aufnehmen. Vor der Stellung läßt der Feind ungefähr 150 Tote und 450 Verwundete liegen. In Nowe selbst werden zwei tote russ. Offiziere, darunter ein Stabsoffizier, gefunden. Fluchtartig geht der Feind auf Pawlowo zurück. 157 unverwundete Gefangene werden eingebracht. Der stark befestigte Schützengraben südlich Nowe bleibt in der Hand des Feindes. Da er zu weit vor der Stellung des Regiments liegt und zu sehr dem feindlichen Artilleriefeuer ausgesetzt ist, wird er auf Befehl des Regimentsführers nicht genommen. Pawlowo ist von starken feindlichen Kräften besetzt. Bei den Kämpfen wird Fw. Lange 5. verwundet (gest. 27. 3. 15 F.Laz. 10).

23. 3. Die verstärkte 5.G.J.Br. wird der 3.J.D. (Gen. Lt. Frhr. v. Hollen) unterstellt.

Zur Anfertigung von Hindernissen wird dem Regiment eine Landsturm-Kompagnie zugeteilt.

Für den erkrankten Offz.St. Wunderlich übernimmt Offz.St. Rabe die Führung der 2.

27. 3. Der Regimentsabschnitt wird östlich bis zum Weg Zberoz—Falenta eingerafft und westlich bis Kadzielnia ausschl. erweitert. Links schließt das 5.G.R.z.F. bis zum Bache nördlich Wengra an. Im Abschnitt des Regiments bestehen drei Unterabschnitte. Rechts: I. von Kadzielnia ausschl. bis zum Sumpf westlich Nowe; zwei Kompagnien in vorderer Linie; St. und zwei Kompagnien Reserve in Rzengnowo; Mitte:

II. vom Sumpf westlich Nowe bis 200 m westlich Höhe 168; zwei Kompagnien in vorderer Linie; St. und eine Kompagnie in Pawlowka und eine Kompagnie in Jastrzembiec als Reserve; links: F. von 200 m westlich Höhe 168 bis zum Westweg Zberoz—Falenta; zwei Kompagnien in vorderer Linie; St. und zwei Kompagnien Reserve in Jastrzembiec.

Hptm. v. Münchow übernimmt wieder die Führung der 1.

28. 3. bis 11. 4. Ausbau der 4 km langen Stellung. Durchlaufender Schützengraben im rechten und mittleren Unterabschnitt. Der Schützengraben im linken Unterabschnitt ist östlich Höhe 168 durch einen Sumpf unterbrochen, der nicht durchgegraben werden kann. Für diese 350 m lange Strecke wird ein gedeckter Verbindungsweg mit Sandsäcken über den Sumpf angelegt. Die sich gegenseitig flankierenden Bataillonsgruppen zwischen Nowe und Kadzielnia sind durch einen 500 m breiten Sumpf getrennt. Die Höhe östlich Kadzielnia, die Mitte von Nowe und Höhe 168 werden als Stützpunkte mit Flankenstellungen nach den angrenzenden Fronten verstärkt. Zur Flankierung eines etwaigen feindlichen Angriffes gegen Nowe ist hart östlich Nowe ein Geschütz eingebaut. Dieses dient gleichzeitig, ebenso wie der in der Nähe im Dorfe stehende Minenwerfer-Zug als Sturmabwehrmittel und flankiert die Stellung des rechten Flügel-Bataillons bei Kadzielnia. Gedeckte Annäherungswege sind nur bei Kadzielnia vorhanden. Bei Nowe und Höhe 168 ist nur die Anlage ungedeckter Annäherungswege in mehreren Wochen möglich. Bei Kadzielnia, Nowe und östlich Höhe 168 liegen insgesamt etwa 340 Unterstände zur Unterbringung der Stellungs-Kompagnien. Die Fertigstellung der Stellung ist bei ihrer Ausdehnung, ihrer Unterbrechung durch zwei Sümpfe und in dem stark gefrorenen Boden vor einigen Wochen nicht durchführbar. Dauerndes Arbeiten ist durch die Nähe des Feindes, die stete Kampfbereitschaft bedingt, und durch häufige Wassereinbrüche sehr behindert. Zur Bekleidung der Wände und Sohlen der Gräben und Unterstände fehlen Bretter und Faschinen. Vor der Stellung liegt anschließend an die Hindernisse der Nachbartruppen ein 4 km langes durchlaufendes, zum großen Teil doppeltes und dreifaches Hindernis aus verankerten Stacheldrahtböcken.

Die Sicherung der 4 km langen Stellung erfolgt in vorderer Linie nur durch sechs Kompagnien. Während der Nächte liegen in Nowe und im Südteil von Pawlowka je eine Reserve-Kompagnie. Im rechten Unterabschnitt wird alle drei, in den beiden anderen Unterabschnitten alle zwei Tage abgelöst.

Die feindliche Stellung ist inzwischen vielfach verstärkt, mit Flankierungsanlagen versehen und mit zahlreichen M.G. besetzt worden. Sie verläuft zwischen Höhe 149 südwestlich Kadzielnia und Kosmowo—nördlich Kosmowo—nördlich Pawlowo—Zberoz—nördlich Wengra.

Wiederholte nachdrückliche Befehle des Regimentsführers, Major Reinhard, weisen auf die Notwendigkeit der Schaffung guter Ruheunterkünfte zur Aufrechterhaltung eines guten Gesundheitszustandes im Regiment hin.

Am 1. 4. werden Kugelhandgranaten überwiesen.

Für den erkrankten Lt. d. R. Dornfeld übernimmt am 1. 4. Lt. v. Wiedebach und Nostitz-Jänkendorf (R.G.d.C.; seit 17. 2. 15 zum Regiment kommandiert) die Geschäfte des Adj. des II.

Am 4. 4. begibt sich der Führer der 12., Lt. Brunn, mit einem polnisch sprechenden Füsilier seiner Kompagnie und weißer Flagge in die russ. Stellung, um über die Bestattung der vor der Front liegenden zahlreichen toten Feinde zu verhandeln. Beide geraten dadurch in russ. Gefangenschaft. Offz.St. Böttcher übernimmt die Führung der 12.

Am 8. 4. übernimmt Fw.Lt. (seit 29. 3.) Faigle die Führung der 2.

Gefechtsstärke: 74 Offz., 2376 U. u. M., 6 M.G. 08.

Verluste 21. 3. bis 10. 4.: tot: 11 U. u. M.; verwundet: 41 U. u. M.; vermißt: 1 Offz., 2 M.

Anläßlich des 19. Stiftungsfestes des Regiments widmet der Gren. Bröer 6. seinem Regiment folgendes Gedicht:

Dem Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 zum 19. Stiftungsfest.

Als Kaiser Wilhelm rief die Garde
Ins Feld zu heißem Waffengang,
Da kündete kein Sängerbarde
Den Ruhm von Dir im Wettgesang.
Die Augustaner, Alexander,
Elisabether, Kaiser Franz
Bestrahlte alle miteinander
Schon heller Sonne Ruhmesglanz.

Doch Dir, dem alten Stamm entkeimten,
Am Baum der Garde jungem Reis,
Wann tönt in Liedern, in gereimten,
Dir Heldensang zu Lob und Preis?

Du konntest zwar im Krieg erst zeigen,
Von welchem Geist Du bist beseelt,
Doch mancher blutig ernste Reigen
Von Deinem jungen Ruhm erzählt.

War anfangs es auf Belgiens Fluren,
Wo Du den Feind hast hingestreckt,
So zeigtest Du auch in Masuren
Den forschen Geist, der in Dir steckt.
In ungezählten harten Kämpfen
Kamst Du der alten Garde gleich,
Umringt vom Feind, in Pulverdämpfen
Beschirmtest Kaiser Du und Reich!

Nur einmal schienst Du fast verloren
Vor Lodz, da war's, Potz Schwerenot!
Mir gellt es heut' noch in den Ohren —
Gefangen — oder aber Tod,
So ungefähr hieß die Parole
Und eng begrenzt nur Deine Wahl.
Du aber sprachst: „Der Teufel hole
Der Feinde übergroße Zahl!"

Ja, wartet nur und seid geduldig,
Wir nehmen an den harten Strauß!
Wir sind es uns ja selber schuldig!
„Die Garde" — sagen sie zu Haus —,
„Die mit der gelben, spitzen Litze
Und weißem, leerem Achselstück,
Weicht doch im Donner der Geschütze
Nicht vor der Übermacht zurück!"

Fürwahr, Ihr zeigtet Euch als Krieger,
Als der Verzweiflungskampf begann,
Aus fast Besiegten — wurden Sieger!
Und Beute: Dreizehntausend Mann!
Ihr wurdet nicht nur eifrig Mehrer
Dem eignen und der Garde Ruhm,
Ihr wurdet jungem Nachwuchs Lehrer
Im Kampf für deutsches Heldentum! —

Recht so, der alten Garde Fahnen,
Sie neigen sich zu stillem Gruß,
Nur weiter so in diesen Bahnen. —
Ruht später das Gewehr bei Fuß,
Dann steht vermerkt in gold'nen Lettern
Das Regiment dereinst im Krieg!
Auf seinen jungen Ruhmesblättern
Häuft die Geschichte Sieg auf Sieg!

Und sollte einst im Frieden zieren
Kein Namenszug das Achselstück —
Auf Spandaus Garde-Grenadieren
Ruht wohlgefällig doch der Blick,
Denn einen Namen hat im Kriege
Das Regiment sich selbst gemacht
Durch ungeahnte Waffensiege
In mancher kampfdurchtobten Schlacht!

12. 4. Das Regiment wird nach Mitternacht durch das F.R. 34 in Stellung abgelöst. O.U.: R.St., II. und F. Chmielen Wielki; I. und M.G.K. Cichowa.

Infolge Beurlaubung der Kompagnieführer übernehmen die Führung der 5. Offz.St. Fasig, der 7. Offz.St. v. Bülow und der 8. Lt. d. R. (seit 22. 3.) Bronsch.

13. 4. Das Regiment liegt als Reserve in O.U.: R.St. und M.G.K. in Czaplice Bonki; St. I. und 1. in Czaplice Kurki; 2. und 3. in Romany Janki; 4. Krzynowloga Mala (Kl. Mühlen); II. und 10. Swiniary; St. F., 9. und ½ 11. Grabowo Milocienta; ½ 11. Grabowo Peranie; 12. Dombrowa.

Den Dienst des erkrankten Bataillons-Arztes des F., St.Arzt d. R. Dr. Dorsch, übernimmt Unterarzt Werner.

14. 4. Nach Wiedergenesung übernimmt Hptm. v. Conta wieder die Führung der 6. Lt. v. Hennig (Heinrich) übernimmt für den erkrankten Ob.Lt. v. Chappuis die Führung der 5.

15. 4. Das Regiment ist Korps-Reserve des XIII. (Kgl. Württemberg.) A.K. (Gen.Lt. Frhr. v. Watter). Es arbeitet an der Befestigung der Grenzschutz-Stellung: I. von Romany Zalesie bis zum Bach östlich Krajewo Wielkie; F. östlich anschließend bis zum Weg Romany Sendzienta—Czaplice Wielkie; II. anschließend bis an den Wiesenabschnitt östlich der Straße Chorzele—Przasnysz. Ferner

werden Wegebesserungen vorgenommen. Zur Hebung der Ausbildung und Manneszucht finden Übungen statt.

18. 4. Eintreffen eines größeren Ersatztransportes. Lt. d. R. Sadewasser (Viktor) übernimmt die Führung der 12.

22. 4. Hptm. Frhr. v. Schleinitz übernimmt wieder die Führung der 11. Ass.Arzt Dr. Wittmund übernimmt die Geschäfte des Batls.-Arztes des F.

27. 4. Der Feind wird auf der ganzen Front der Armeegruppe durch erhöhte Artillerietätigkeit und Vorgehen der Infanterie gegen schwache Punkte seiner Stellung angefaßt. Die Korps-Reserve — G.G.R. 5 (ohne 4., die in Kl. Mühlen bleibt), G.R.Ul.R., I./Feldart.R. 29 (ohne 3.) mit Gefechtstroß — steht 9.30 vorm. in zwei Kolonnen zum Marsch nach Szumsk und Dzierzgowo bereit. Kol. Kietzell — II. und eine Esk. G.R.Ul.R. — marschiert von Chmielen Wielkie über Miendzyles nach Szumsk. Kol. Reinhard — I. (ohne 4.), F., M.G.K., eine Esk. G.R.Ul.R., I./Feldart.R. 29 (ohne 3.) — marschiert von Romany Zalesie nach der Straße Grabowo—Dzierzgowo bis zum Weg zwischen Punkt 162 nordwestlich Chmielen Wielkie—Miendzyles. Dort wird das I. mit einer Batterie zum Marsch auf der Straße nach Dzierzgowo abgezweigt. Der Rest der Kol. Reinhard marschiert über Nordwestausgang Miendzyles nach Szumsk. In der Dunkelheit wird wieder in die alten Unterkünfte eingerückt.

28. 4. Wiederholung der Marschbewegung vom Tage zuvor zur Täuschung des Feindes.

30. 4. Gefechtsstärke: 73 Offz., 2470 U. u. M., 6 M.G. 08.

Verluste 11. bis 30. 4.: tot: 3 M.

1. 5. Unterkunftswechsel wegen bevorstehender Ablösung der vorderen Linie. O.U.: R.St., II. und F. Chmielen Wielki; St. I., 2., 3. und M.G.K. Cichowo; 1. Ozumieck. 4. bleibt in Kl. Mühlen.

2. 5. Bei einbrechender Dunkelheit löst das I. rechts im Abschnitt Wiesengrund 300 m westlich Nowe bis Höhe 168 ausschl. das II./F.R. 34 ab. 3., 1. und die inzwischen herangezogene 4. in vorderster Linie. Die 3. hat Anschluß rechts an das II./5. G.R.z.F., links an das II. St. I. und 2. sind Reserve in Pawlowka. F.R. 34 hat in der Zwischenzeit am Südrand von Nowe einen Graben ausgehoben, der abends besetzt wird. Da dort auch der Russe seine Stellung vorgetrieben hat, liegen sich die Gegner dort auf 60 m gegenüber. Das II. löst das I./J.R. 42 im Abschnitt Höhe 168 bis östlich Weg Zberoz—Falenta ab. 7., 8. und 6. in vorderster Linie mit Anschluß rechts an das I. St. II. und 5. sind Reserve

in Jastrzembiec. Das F. ist Abschnittsreserve mit St. F., 9. und 12. in Jastrzembiec sowie 10. und 11. in Zaboklik Wielki. Zwei Züge der M.G.K. befinden sich beim I., ein Zug beim II.

3. 5. Unter möglichster Schonung der Truppe soll auf höheren Befehl der Feind beschäftigt werden. Insbesondere wird Heranarbeiten mit Sappen in Nowe befohlen. Da aber die Schützengräben in Nowe bereits auf Sturmentfernung an den Feind vorgetrieben sind, ist weiteres Vorarbeiten nur unter Verlusten möglich. Der Regimentsführer befiehlt daher, daß nur beiderseits Nowe die Schützengräben weiter vorgetrieben werden. Für die Nacht rücken die 12. zum I. nach Pawlowka, die 10. und 11. nach Jastrzembiec.

4. 5. Während der Nacht wird die Stellung westlich Nowe bei der 3. um etwa 70 m vorverlegt und durch Drahthindernis gesichert. Zur Arbeit bei der 3. wird die 2. verwendet. Östlich Nowe ist das weitere Vorarbeiten wegen starken russ. Feuers unmöglich.

4.15 vorm. und 4.30 nachm. erfolgen auf die feindliche Stellung Feuerüberfälle durch Artillerie und Infanterie. Am Nachmittag beschießt russ. schwere Artillerie Jastrzembiec.

In den Morgenstunden fällt bei einem feindlichen Feuerüberfall durch Artilleriegeschoß der oft bewährte Führer der 3., Ob.Lt. v. Alten. Hptm. v. Münchow, Führer der 1., wird in seinem Unterstand durch Granatsplitter mehrfach schwer verwundet. Offz.St. Kelm übernimmt die Führung der 3., Offz.St. Rothe der 1.

Nachstehende schlichte Verse, die die 3. ihrem gefallenen Führer widmet, sprechen für das enge kameradschaftliche Verhältnis, das zwischen Offizieren und Grenadieren im Felde besteht:

Nachruf zum Tode unseres geliebten Oberleutnants v. Alten.

Wir bleiben Dir gut, unendlich gut, Dir, Held, Oberleutnant v. Alten!
Dein plötzlicher Tod war Gottes Entschluß, des Schicksals unbestimmtes Walten.
Du warst unser Führer, unser zehnter Chef, keiner gedacht' Dich zu lassen,
Bis des jähen Todes harter Griff tat auch nach Deinem Leben fassen.
Den Verlust werden wir ewig beklagen, Du Held der „dritten" Kompagnie!
Du führtest uns durch schwere Tage, ein Zurück aber kanntest Du nie.
Schlaf' wohl in fremder, kühler Erde, vom Garde-Grenadier-Regiment die „dritte" Kompagnie
Zieht nun ohne Dich in des Kampfes Beschwerde. Ruhe sanft! Schlaf wohl! Schlaf wohl!

5. 5. Jastrzembiec liegt zeitweise unter Feuer schwerer Artillerie.

6. 5. Das F. löst abends das I. in Stellung ab: 9. Nowe und östlich; 12. westlich Nowe; 10. zwischen Höhe 168 und der 9. St. F. und 11. Reserve in Pawlowka. St. I., 1. und 3. Jastrzembiec; 2. und 4. Zaboklik Wielki.

7. 5. Um neue Kampfeinheiten zu schaffen, wird der Anregung des Kriegsministeriums entsprechend auf Anordnung der O.H.L. die Umbildung der Infanterie-Divisionen mit vier Infanterie-Regimentern zu solchen mit drei Infanterie-Regimentern durchgeführt. Infolgedessen erfolgt die Aufstellung der 4.G.I.D., in deren Verband das Regiment nun fortan bis zum Kriegsende bleibt. Das Kommando der Division erhält Gen. Maj. Graf v. Schweinitz und Krain Frhr. v. Kauder, der der 3.G.I.D. als Kommandeur der 3.G.Feldart.Br. angehört hat. Die 4.G.I.D. besteht aus: St. 5.G.I.Br. (Gen.Maj. v. Below), 5.G.R.z.F., G.G.R.5, R.I.R. 93, G.R.Jäg.B., St., 1., 3./G.R.Ul.R., St., I., II. (F.)/6.G.Feldart.R. mit zwei l.M.Kol., ⅓ 1./Pi.B. 28, G.D.Brücken-Tr. 3, F.Scheinw.Z. 3, Doppelzug G.R.Fernspr.Abt., San.Komp. 3, St. G.R.Tr.Abt. 2 mit den zur Division gehörigen Munitions-Kolonnen, Feldlazaretten, Proviant- und Fuhrpark-Kolonnen, Feld-Bäckerei-Kolonne und Pferdedepot. Die zur 5.G.I.Br. hinzutretenden Truppen, R.I.R. 93 und G.R.Jäg.B., haben bisher im Verbande der 1.G.R.D. gekämpft, die zunächst an den Kämpfen des G.R.K. in Belgien, Ostpreußen und Südpolen teilgenommen hat. Dann ist die 1.G.R.D. nach dem Rückzug von der Weichsel im Oktober 1914 bei der Armee-Abt. Woyrsch geblieben und hat an deren Kämpfen in Polen bis an die Pilica teilgenommen. Ende Januar 1915 ist die 1.G.R.D. zu den Kämpfen östlich Bolimow an der Rawka eingesetzt worden und Anfang Februar ist sie zur Armeegruppe Gallwitz auf das nördliche Weichselufer übergetreten. Dort hat sie an den Kämpfen, die zur Zurückwerfung des Russen über Plock geführt haben, teilgenommen. Im Anschluß hieran ist das R.I.R. 93 und das G.R.Jäg.B. zunächst im Stellungskampf geblieben.

Bis zum Eintreffen des Divisionskommandeurs führt Gen.Maj. v. Below die Division und Oberstlt. Randt die 5.G.I.Br. Die 4.G.I.D. übernimmt von der 3.I.D. das Kommando im Abschnitt nordwestlich Przasnysz. R.I.R. 93 übernimmt den Abschnitt des I.R. 42 links vom Regiment. Westlich der 4.G.I.D. steht die 86.I.D., östlich die 26. (1. Kgl. Württemb.) I.D.

Lt. v. Flotow übernimmt nach Wiederherstellung von seiner im Oktober 1914 erlittenen Verwundung die Führung der 1.







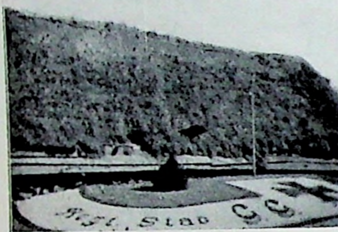






Frühjahr 1915.
Oben: Vorderste Stellung bei Nowe (Major Roosen, Hptm. Killmann).
Mitte: „Burgfrieden" mit den Russen zwischen den Stellungen.
Unten links: Die Kuh des II. Batl. im Laufgraben zwischen Pawlowka und Jastrzembiec.
Unten rechts: Beim Rasieren und bei der Morgenwäsche am Dorfteich von Jastrzembiec.











Jeziorowe, Frühjahr 1915.

Oben: Das Freibad.
Mitte links: Gartenanlagen vor dem Regimentsstabs-Quartier.
Mitte rechts: 3. Komp. mit Oblt. v. Alten, † 9.5.15.
Darunter: Kompagniefest.
Unten: Dorfstraße.

10. 5. 11. löst abends die 9. in Stellung ab.

Verluste 1. bis 10. 5.: tot: 1 Offz., 4 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 11 U. u. M.

12. 5. Der Regimentsabschnitt wird 400 m nach Osten ausgedehnt. Vom II. kommt die bisher am weitesten rechts liegende Kompagnie in Reserve und die bisherige Reserve-Kompagnie in den neuen Abschnitt links.

13. 5. I. löst abends das F. in vorderer Linie bei Nowe ab. 2. und 4. in Stellung; St. I. und 3. Reserve in Pawlowka, 1. in Jastrzembiec. Die 9. und 10. besetzen die Stellung bei Höhe 168 und westlich. Die 11. und 12. sind Reserve des Regiments in Zaboklik Wielki. St. F. bezieht O.U. in Jastrzembiec.

14. 5. 9.15 vorm. greift der Feind bei Höhe 168 an. Er wird durch Feuer zurückgeworfen. Die 3. wird nach Nowe, die 1. nach Pawlowka vorgezogen.

15. 5. In Nowe werden l. M.W. der M.W.Abt. 209 eingebaut.

16. 5. 12. löst die 10. in Stellung ab. Die 10. wird Reserve des Regiments in Zaboklik Wielki.

17. 5. Die beiden in Stellung befindlichen Kompagnien des F. werden taktisch dem II. unterstellt. St. F. liegt in Zaboklik Wielki. Die 1. löst abends die 2. in Stellung ab. Die 2. wird Reserve in Jastrzembiec.

18. 5. 3. löst abends die 4. in Stellung ab. Die 4. wird Reserve in Pawlowka.

19. 5. 11. löst die 9. in Stellung ab, die dann nach Zaboklik Wielki in Reserve kommt.

Im Hüttenlager Loje beginnt ein vom XIII. A.K. eingerichteter Kompagnieführer-Kursus, an dem Offiziere des Regiments teilnehmen.

20. 5. Gen.Maj. Graf v. Schweinitz übernimmt das Kommando der 4.G.J.D. Oberstlt. Randt übernimmt wieder das Kommando des Regiments. Der bisherige Regimentsführer, Major Reinhard, ist zum Kommandeur des 4.G.R.z.F. ernannt.

I. wird in seiner Stellung bei Nowe durch das F. abgelöst. Die 11. besetzt den Wiesenabschnitt westlich Nowe, die 12. die Stellung bei Nowe. St. F. und 9. sind Reserve in Pawlowka, 10. in Jastrzembiec. St. I., 1. und 3. kommen nach Zaboklik Wielki. R.St. liegt in Rudno Jeziorowe.

Der schöne, große See in Jeziorowe wird fleißig zum Baden ausgenutzt. Die Regimentsmusik spielt dort häufig. Die Unterkunft in den

vortrefflich angelegten Unterständen wird allgemein als große Annehmlichkeit empfunden.

Verluste 11. bis 20. 5.: tot: 6 U. u. M.; verwundet: 10 U. u. M.

24. 5. 1. und 3. lösen die 2. und 4. in Stellung ab. Die abgelösten Kompagnien werden Reserve in Zaboklik Wielki.

26. 5. Ob.Lt. v. Hase (Paul) übernimmt nach Wiederherstellung von seiner im Januar erlittenen Verwundung die Führung der 3.

28. 5. 2. und 4. lösen die 1. und 3. in Stellung ab. St. I. und 1. sind Reserve in Pawlowka, 3. in Jastrzembiec. Das F. liegt in Stellung mit der 9. östlich Höhe 168, der 10. südlich Falenta und der 11. zwischen der 9. und 10. In Jastrzembiec ist die 12. Reserve.

29. 5. Gen.Maj. v. Below, Komdr. der 5.G.J.Br., wird zum Kommandeur der 6.R.D. ernannt.

30. 5. Major v. Kietzell, Komdr. des II., erleidet durch Sturz mit dem Pferde einen schweren Schädel- und Nasenbeinbruch sowie Quetschungen des linken Auges. Bis zum Eintreffen des neuen Bataillonsführers, Hptm. Frhr. v. Schleinitz, am 2. 6. übernimmt zunächst Hptm. v. Conta die Führung des II. Lt. d. R. (seit 14. 5.) Vohwinkel führt unterdessen die 6.

31. 5. II. löst das II./5.G.R.z.F. in seiner Stellung Wiesengrund 300 m westlich Nowe—Kadzielnia ab.

Verluste 21. bis 31. 5.: tot: 1 M.; verwundet: 11 U. u. M.; verletzt: 1 Offz.

1. 6. Oberst Graf v. der Goltz, bisher Komdr. der 34.J.Br., übernimmt das Kommando über die 5.G.J.Br.

1. löst die 2. in Stellung ab. 2. nach Jastrzembiec, 3. nach Pawlowka.

Abends und während der Nacht zum 2. 6. erfolgen durch starkes Artillerie- und Infanteriefeuer Scheinunternehmungen gegen den Feind, weil durch Flieger der Abzug eines russ. A.K. gemeldet worden ist.

3. 6. Eine freiwillige Patrouille der 1., Gren. Baron und Rzymann, versucht am Vormittag auf eigene Faust den gegenüberliegenden Feind festzustellen. Beide nähern sich vorkriechend dem feindlichen Graben und versuchen auf polnisch Verständigung mit dem Feinde. Sie erreichen, daß ihnen zwei Gegner ohne Waffen entgegenkriechen. Ein von dem Unternehmen nicht unterrichteter Posten der Nachbarkompagnie schießt auf die Leute, wobei Gren. Rzymann den Tod findet.

5. 6. II. wird in seiner Stellung durch ein Regiment der 86. J.D. abgelöst. Der Regiments-Abschnitt ist nun wieder folgender: Rechter

Abschnitt: Wiesengrund 300 m westlich Nowe — Höhe 168 ausschl. drei Kompagnien in vorderster Linie; St. und eine Kompagnie Reserve in Pawlowka. Linker Abschnitt: Höhe 168 — Brücke 500 m südöstlich Boksy; fünf Kompagnien in vorderster Linie; ein Batls.Stab und eine Kompagnie in Jastrzembiec; ein Batls.St. und zwei Kompagnien Reserve in Zaboklik Wielki. Dort werden mit der Zeit große Unterstände hergestellt. Die Bataillone lösen sich alle acht Tage ab. Der R.St. bleibt in Rudno Jeziorowe.

6. 6. II. liegt im rechten, I. und 10. liegen im linken Abschnitt, 9. in Jastrzembiec. St. F., 11. und 12 in Zaboklik Wielki.

Verluste 1. bis 10. 6.: tot: 1 M.; verwundet: 7 U. u. M.

11. bis 16. 6. Die beiden Reserve-Kompagnien in Zaboklik Wielki, 10. und 12., liegen in Morawy Wielki, wo sie mit zwei Kompagnien des R.I.R. 93 die Korps-Reserve bilden. Am 16. 6. kehren sie nach Zaboklik Wielki zurück.

Ob.Lt. v. Chappuis übernimmt nach Wiedergenesung die Führung der 5.

17. 6. 3. und 4. bleiben in Stellung. St. I. und 2. kommen nach Zaboklik Wielki, 1. nach Rudno Jeziorowe. Im rechten Abschnitt liegen in vorderster Linie: 12., 10. und 9. Von der in Jastrzembiec liegenden 11. wird nachts ein Zug nach Pawlowka vorgeschoben. Im linken Abschnitt liegen drei Kompagnien des II. sowie die 3. und 4. in vorderster Linie. Eine Kompagnie des II. liegt in Jastrzembiec.

18. 6. Das Regiment soll seine Gliederung so einrichten, daß es in drei Tagen ein geschlossenes Bataillon herausziehen kann. Dafür wird dem Regiment eine Kompagnie des Landst.Batls. Neustadt zum Einsatz bei Höhe 168 zur Verfügung gestellt.

Abschnittsgrenzen: Linker Abschnitt: Brücke 500 m südöstlich Boksy—Höhe 168 ausschl. Rechter Abschnitt: Höhe 168—Wiesengrund 300 m westlich Nowe.

Verluste 11. bis 20. 6.: tot: 1 M.; verwundet 5 M.

21. 6. Da auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs die Fahnen und Standarten der Armee aus der Front zurückgezogen werden sollen, um nach der Heimat überführt zu werden, werden die Fahnen des Regiments, die dieses auf allen seinen bisherigen Siegeszügen begleitet haben, durch die Fahnenträger, V.F. Merk, Kannehl und Schmitz, und die 1. mit der Regimentsmusik in das Divisions-St.Qu. Dzierzgowo abgebracht.

23. 6. I. wird aus der Stellung herausgezogen. St. I., 2. und 4. beziehen O.U. in Morawy Wielki, 1. und 3. in Rudno Jeziorowe.

24. 6. Nachts wird das F. (ohne eine Kompagnie) im rechten Abschnitt durch das dem Regiment unterstellte II./1. G.R.R. abgelöst. St. F. und eine Kompagnie kommen nach Zaboklik Wielki, zwei Kompagnien nach Ozumieck.

I. ist von 6 Uhr nachm. ab Korps-Reserve in seinen Unterkünften.

Hptm. d. R. Busch trifft mit einem starken Ersatztransport, 5 Offz., 5 Offz.St., 450 U. u. M., beim Regiment ein. Hptm. d. R. Busch übernimmt die Führung der 2.

25. 6. In Rudno Jeziorowe werden die 1. und 3. durch den Divisionskommandeur im Gefechtsdienst und Exerzieren besichtigt. Als 10.15 vorm. vom Gen.Kdo. des XIII. A.K. Befehl eingeht, daß das I. wegen russ. Angriffe sofort nach Lanienta abrücken soll, wird die Besichtigung abgebrochen. Nach Heranziehung der 1. und 3. nach Morawy Wielki marschiert das I. nach Lanienta ab und bezieht am späten Nachmittag als Korps-Reserve Alarmunterkunft: St. I. und 1. Romany Sebory; 3. Romany Gorskie; 2. und 4. Janowienta.

Auf Befehl des Gen.Kdos. wird der Divisionsabschnitt nach Osten verlängert. Das Regiment übernimmt östlich zwei Kompagnieabschnitte vom R.I.R. 64. Die Besetzung des Regimentsabschnitts ist nun folgende: Rechter Abschnitt: Major v. Griesheim (1. G.R.R.) mit drei Kompagnien des II./1. G.R.R. und der Landst.Komp. Neustadt in vorderster Linie und einer Kompagnie des II./1. G.R.R. in zweiter Linie als Reserve. Linker Abschnitt: Hptm. Frhr. v. Schleinitz mit drei Kompagnien des II. und zwei Kompagnien des F. in vorderster Linie sowie mit einer Kompagnie des II. als Reserve in Jastrzembiec. St. F., 9. und 11. sind Reserve des Regiments in Rudno Jeziorowe.

27. 6. In den nächsten Tagen soll die 4. G.I.D. in ihrem bisherigen Abschnitt durch die 1. G.R.D. abgelöst werden und ohne das R.I.R. 93, aber mit dem L.I.R. 4 den Abschnitt der 3. I.D. beiderseits Jednorozec übernehmen.

Vom I. marschieren 9 Uhr nachm. 2. und 4. von Janowienta nach Kaki Mroczki und biwakieren dort.

Die 10. und 12. werden abends aus der Stellung im linken Abschnitt herausgezogen, nachdem ihre Stellungen durch Teile des II. und des R.I.R. 64 besetzt worden sind. 10. und 12. kommen nach Morawy Wielki. Das F. ist dann Korps-Reserve.

28. 6. 11 Uhr nachm. marschiert das I. in den Wald südöstlich Höhe 139 östlich Kobylaki Czarzaste, um in der Nacht das I./J.R. 42 in Stellung etwa 3 km südwestlich Jednorozec abzulösen. Dort liegt der Russe auf etwa 500 m gegenüber.

Die Vertretung des bis 1. 7. beurlaubten Hptm. Frhr. v. Schleinitz als Führer des II. übernimmt Hptm. v. Conta. Führer der 6. während dieser Tage Lt. d. R. Vohwinkel.

29. 6. Von 3 Uhr vorm. ab besetzt das I. mit der 1., 2. und 3. in vorderster Linie die neue Stellung. St. I. und 4. liegen in Reserve in Unterständen im Walde bei Kobylaki Wolka. Da die neuen Stellungen der 4. G.J.D. bei Jednorozec erst wenige Tage zuvor von der 3. J.D. unter Mitwirkung des 5. G.R.z.F. (ohne I.) und des G.R.Jäg.B. gewonnen worden sind, muß die Neuanlage der vordersten Linie sofort tatkräftig gefördert werden.

F. marschiert am Nachmittag nach Romany Sebory, um am Abend im Abschnitt des J.R. 121 südlich Oglenda abzulösen. Die 12., 11. und 9. kommen in vorderste Linie; St. F. und 10. liegen in Gräben 150 m hinter der Stellung in Reserve.

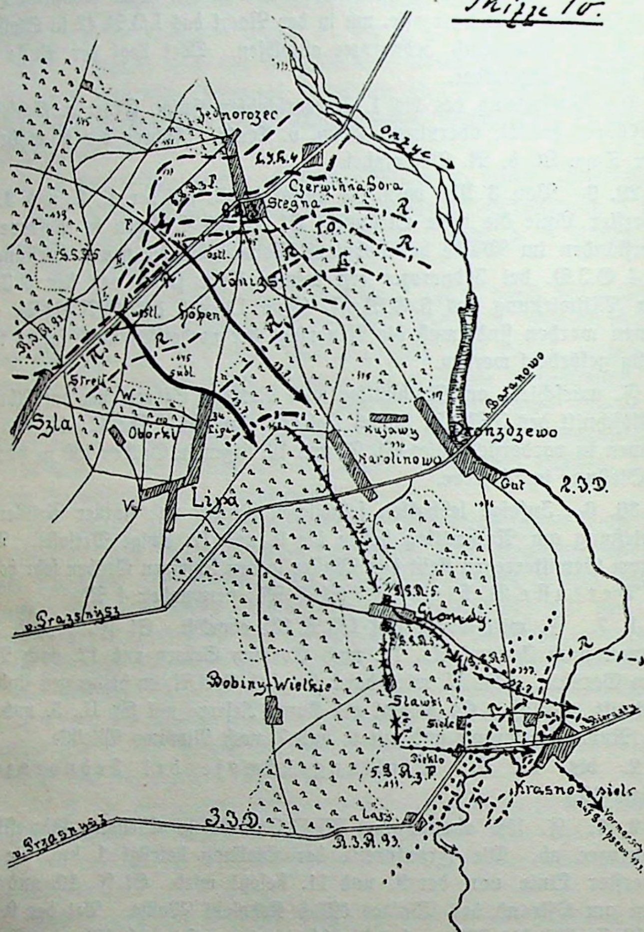
30. 6. Infolge lebhaften feindlichen Feuers und starker Artilleriebeschießung am Nachmittag haben die 9. und 12. einige Verluste. Bei starkem Gewitterregen steht das Wasser in den lehmigen Gräben sehr hoch.

Verluste 21. bis 30. 6.: tot: 3 M.; verwundet: 4 M.

1. 7. F. wird durch das I./J.R. 121 abgelöst. St. F., 9. und 11. kommen nach Janowienta, 10. nach Romany Sebory und 12. nach Romany Gorskie. Das II. wird durch das I./1. G.R.R. im bisherigen linken Abschnitt abgelöst. Es kommt als Korps-Reserve mit St. II., 5. und 8. nach Rudno Jeziorowe und mit 6. und 7. nach Morawy Wielkie.

2. bis 11. 7. Stellungskämpfe bei Jednorozec. (Skizze 10.)

2. 7. F. löst abends das III./R.J.R. 93 in Stellung südwestlich Jednorozec ab. Die Frontbreite der Stellung beträgt 1 km, die in vorderster Linie von der 9. und 11. besetzt wird. St. F., 10. und 12. liegen am Ostrand des Waldes östlich Kobylaki Wolka. Bei der 9. ist der Russe 600 bis 700 m, bei der 11. in einem Erdwerk 300 m entfernt. Dieses Erdwerk, Schanze Z, ist stark besetzt. Die Unterkunft der Reserven im Walde östlich Kobylaki Wolka erfolgt in Blockhäusern, Erdhütten und geräumigen Unterständen, die als Ansiedlungen Jägerswalde und Grenadierdorf mit der Zeit entstanden sind.



II. marschiert 10 Uhr vorm. von der Wegegabel östlich Loje über Kaki Mroczki—Kobylaki Czarzaste nach dem Waldrand südöstlich Kobylaki Wolka und biwakiert dort. Der R.St. liegt im Blockhaus im Walde östlich Kobylaki Wolka.

3. 7. II. löst das G.R.Jäg.B. in einer etwa 1,2 km langen Stellung längs der Straße Jednorozec—Szla ab. Der rechte Flügel, etwa 1,8 km nordöstlich des nördlichsten Hauses von Szla, schließt an die 26. (1. Kgl. Württemb.) J.D. an. Der linke Flügel hat Anschluß an das I. In vorderster Linie liegen die 5., 6. und 7. St. II. und 8. liegen als Reserve im Walde.

4. 7. 4. löst die 1. in vorderster Linie ab. Diese bezieht im Walde beim St. I. Unterstände. Die 8. wird bei einbrechender Dunkelheit in eine Reservestellung hinter dem rechten Flügel der 5. gezogen, weil damit gerechnet wird, daß der Feind eine Minensprengung bei der 26. J.D. nicht unbeantwortet lassen wird.

Die 7. erleidet in Stellung einige Verluste. U. a. fallen Lt. d. R. (seit 27. 1.) Schröder, der bei Kriegsbeginn als Ass.Arzt beim II. ins Feld gerückt und später in die Front eingetreten ist, sowie Feldw. Becker.

5. 7. II. wird in Stellung durch ein Batl. R.J.R. 93 abgelöst und bezieht als Divisions-Reserve Unterstände nördlich des Weges Jednorozec—Ww.

Lt. d. R. Sadewasser (Felix) 9. wird leicht verwundet.

6. 7. 1. löst die 3. in Stellung ab. Der Stellungsausbau wird bei lebhafter Tätigkeit des Feindes gefördert.

7. 7. Erstürmung der Schanze Z. (12., Teile der 6. und der M.G.K.)

Nachdem durch mehrere Patrouillen der 12. eine nur schwache Besetzung der Schanze Z erkannt ist, setzt sich 12.10 nachm. ein Zug der 12. mit zwei M.G. der M.G.K. in ihren Besitz. Während des ganzen Nachmittags liegt schweres russ. Artilleriefeuer auf der Schanze. 10 Uhr nachm. greift der Feind mit starken Kräften die Schanze an und drängt den Zug der 12. wieder heraus. Ein am Abend vom II. zum F. geschicktes Arbeitskommando der 6. unter Führung des Lts. (seit 7. 6.) v. der Chevallerie (Hellmut) wird vom Major Roosen der 12. zugeteilt, mit dem Befehl, im Falle eines feindlichen Vorstoßes sich der Reserve-Kompagnie anzuschließen. Während der Zug der 6. im alten Graben steht, kommt der Zug der 12. aus der Schanze Z zurück. Auf Anordnung des Führers der 11. besetzt der Zug der 6. die Sappen 5 bis 8 mit je 12 Mann. Bei der plötzlich notwendig gewordenen Räumung der Schanze Z durch den Zug der 12. können die allein stehenden schweren M.G. nicht so schnell abgebaut werden. Angesichts des stürmenden Feindes nimmt Untffz. Mocken M.G.K. das rechts stehende M.G. aus dem Schlitten heraus und entkommt damit. Gren. Brünger M.G.K. ergreift den

Schlitten, fällt aber in treuer Pflichterfüllung. Gefr. Ranneberg M.G.K. verteidigt durch lebhaftes Feuer sein M.G. und bringt mit durch sein entschlossenes tapferes Handeln den russ. Angriff zum Stehen. Nach starker, etwa 20 Minuten anhaltender Artilleriewirkung gegen die Schanze greift 11.20 nachm. die ganze 12. unter ihrem Führer Lt. d. R. Sadewasser (Viktor) die Schanze an und wirft den Feind endgültig aus der Schanze heraus. Ein bald darauf beginnender feindlicher Gegenstoß wird mit Handgranaten abgewiesen. Der Feind setzt sich vor der Schanze fest. Es entspinnt sich ein mehrstündiger Hand- und Gewehrgranatenkampf, der von Teilen des Zuges der 6. und vom zweiten Zuge der 11. unterstützt wird.

Für den als Ordonnanz-Offizier zur 4. G.I.D. kommandierten Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld übernimmt Lt. v. Hennig (Heinrich) die Führung der 4.

8. 7. Bis Tagesanbruch hält heftiges Infanterie- und Artilleriefeuer an. Zwei im Morgengrauen nach starker Artillerie-Vorbereitung unternommene russ. Vorstöße gegen Schanze Z werden mit Handgranaten abgewiesen. Auch am Tage liegt die Schanze unter heftigem Artilleriefeuer. Am Abend räumt der Russe die der Schanze zunächst liegenden Gräben. Die Schanze ist endgültig im Besitz des Regiments. Sie wird unter Heranziehung eines Zuges Pioniere ausgebaut und befestigt.

Bei den erfolgreichen Kämpfen um die Schanze Z an beiden Tagen hat das Regiment einen Verlust von 15 Toten und 54 Verwundeten.

Der Regimentsabschnitt wird um eine Kompagniebreite nach Nordost erweitert. Das II. rückt daher am Nachmittag mit der 5. und der 8. in Stellung und übernimmt den Abschnitt der linken Flügel-Kompagnie des F. sowie den rechten Flügelabschnitt des F./5. G.R.z.F. St. II., 6. und 7. bleiben als Reserve im Walde südlich des Ww.

9. 7. Schanze Z wird weiter stark befestigt. Sappe 4 wird zur 10. als Schützengraben als rechter Flankenschutz ausgebaut. In der ganzen Stellung werden Sappen vorgetrieben. Tragbare Hindernisse sowie große Mengen Handgranaten und Nebelbomben werden bereitgelegt. Am Nachmittag beschießt der Feind etwa eine Stunde mit Artillerie Schanze Z.

10. 7. 1. löst die 3. in Stellung ab. Unter lebhaftem feindlichen Feuer wird der Stellungsausbau fortgesetzt.

Verluste 1. bis 10. 7.: tot: 2 Offz., 23 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 69 U. u. M.; vermißt: 1 M.







Oben: Konzert der Regiments-Musik im Ruhelager Zaboklik-Wielki.
Mitte: Major Frhr. v. Schleinitz angelt Frösche im Dorfteich von Jastrzembiec.
Unten links: Feldküche mit Dorfeinwohnern.
Unten rechts: Abbringen der Fahnen des Regiments im Div.-Stabsquartier Dierzgowo, Utffz. Merk 1. Komp., VF. Kannehl, 6. Komp., V.F. Schmitz 10. Komp.









In und bei Zaboklik-Wielki Frühjahr 1915.
Oben: Villa „Warrelmann“ beim Bau.
Darunter: „Villa Warrelmann“ vollendet.
Darunter: Ruheunterkunft.
Unten: Unterstände.

11. 7. Weiterer Stellungsausbau. Instandsetzung der Fahrzeuge. Bereitstellung von Munition und Verpflegung. Der Aufenthalt in der Stellung bei Jednorozec soll nur von kurzer Dauer sein. Angriffskämpfe stehen bevor.

Nach Gewinn der Linien nördlich der Wengierka nordwestlich Przasnysz in mehreren zähen Angriffsgefechten in der ersten Hälfte des März hat das Regiment bei teilweise recht ungünstiger Witterung in den Frühjahrsmonaten vier Monate lang im aufreibenden Stellungskampf überlegenen russ. Kräften in stark ausgebauten Feldstellungen vorwärts der Narew-Befestigungsgruppen bei wechselnder Gefechtstätigkeit standgehalten. Die immerhin beträchtlichen Verluste des Regiments an Toten und Verwundeten beweisen, daß das Regiment auch im Stellungskampf gegen den Russen treu seine Pflicht getan hat.

6. Die Sommeroffensive in Rußland.
12. 7. bis 6. 10. 1915.

Allgemeine Lage: Die Kämpfe in den Karpathen im März haben den Mittelmächten keine entscheidenden Erfolge gebracht. Am 22. 3. ist nach viereinhalbmonatiger Belagerung die Festung Przemysl in russ. Hand gefallen. Dadurch sind die Kräfte der russ. Belagerungsarmee für die Operationen der Russen gegen die ungarische Ebene verfügbar geworden. In höchster Not hat die nachhaltige Unterstützung des neugebildeten Beskidenkorps und der übrigen deutschen Armeen an der Karpathenfront den Ansturm der Russen in der Osterschlacht gebannt, so daß der russ. Einbruch in Ungarn abermals vereitelt und der Russe überall in die Verteidigung zurückgeworfen worden ist.

Schon zu dieser Zeit ist aber nach der politischen Haltung Italiens dessen Eintritt in den Weltkrieg auf Seiten der Entente nicht mehr zweifelhaft geworden. Ein erneuter großer deutsch-ö.-u. Angriff ist daher im Osten dringlich geworden, um dadurch die Russen von Ungarn fern zu halten, und um für den Schutz der Donaumonarchie gegen Italien ö.-u. Kräfte verfügbar zu machen. Zur Ablenkung des Feindes von der geplanten Angriffsfront am Dunajec hat Ende April ein deutscher Einfall nach Litauen und Kurland stattgefunden, durch den die russ. Festung Libau an der Ostsee genommen und der Dubissa-Abschnitt gewonnen worden ist.

Der am 2. 5. begonnene Durchbruch der deutschen 11. Armee Mackensen bei Gorlice—Tarnow hat diese und die ihr benachbarten

deutschen und ö.-u. Armeen in beispiellosem Siegeszuge aus der Karpathenfront heraus bis tief nach Galizien hinein gebracht. Die viel umstrittene Festung Przemysl ist am 2. 6. abermals befreit, die Hauptstadt Galiziens, Lemberg, am 22. 6. zurückerobert worden. Von der Nida ist der Russe gegen die Weichsel zurückgewichen. Die Armee-Abt. Woyrsch ist über Kielce auf Radom vorgeschritten. Anschließend nördlich der Pilica östlich Skierniewice bis zur Weichsel hat die 9. Armee Prinz Leopold von Bayern standgehalten. Nördlich der Weichsel ziehen sich die deutschen Linien der Armeen Gallwitz, Scholtz und Eichhorn von Plock—westlich Przasnysz—nördlich Lomza—westlich Ossowiec—östlich Augustow—östlich Suwalki bis zum Njemen. Dort schließt die neugebildete Njemen-Armee Otto v. Below in der Linie der Dubissa und an der Windau bis nördlich Libau an.

Im Westen sind im April größere franz. Unternehmungen bei St. Mihiel und in den Vogesen am Hartmannsweilerkopf ohne bedeutendere Erfolge geblieben. In Flandern ist Ende April bis Anfang Mai die deutsche Front an den Ieperen-(Ypern-)Kanal beträchtlich vorgeschoben worden. Dann ist ein franz.-engl. Durchbruchsversuch im Mai zwischen Arras und La Bassée in der Loretto-Schlacht mißglückt. Weitere franz. und engl. Unternehmungen an verschiedenen Frontteilen sind gescheitert.

Italien ist am 23. 5. seinem einstigen Bundesgenossen treulos in den Rücken gefallen und hat an Österreich-Ungarn den Krieg erklärt. Am 30. 6. hat die erste Schlacht am Isonzo begonnen.

Bei den verbündeten Türken sind seit Ende April unter deutscher Unterstützung Landkämpfe auf Gallipoli mit engl.-franz. Truppen im Gange. Türken und Russen kämpfen in Armenien um Grenzgebiete und Festungen. In Ägypten sind türk. Vorstöße gegen den Suez-Kanal ergebnislos verlaufen. In Mesopotamien hat der Angriff der Engländer auf Bagdad begonnen.

Der Erfolg der Mittelmächte in Galizien soll nun durch eine neue große deutsche Offensive gegen die Russen, die zum Teil immer noch in bedrohlicher Nähe der deutschen Grenzen stehen, ausgestaltet werden. Am 1. 7. befiehlt Seine Majestät der Kaiser und König die Fortführung der Offensive in Polen. Insbesondere soll die 12. Armee Gallwitz den vor ihr befindlichen Feind durchbrechen und gegen den Narew vordringen, während nördlich davon die 8. Armee Scholtz auf Lomza vorstoßen und südlich die 9. Armee Prinz Leopold von Bayern und die Armee-Abt. Woyrsch gegen die Weichsel vorgehen sollen. Die ö.-u. 4. Armee, die deutsche 11. Armee und die Bug-Armee sollen unterdessen

den Vormarsch zwischen Bug und Weichsel fortsetzen, die ö.-u. 1. Armee soll zum Teil in den Raum um Wladimir Wolynsk vorstoßen, zum Teil die Bug-Linie aufwärts bis Rawa Ruska decken. Die ö.-u. 2. Armee soll im Raum östlich Lemberg sichern, die deutsche Süd-Armee soll zunächst an der Slota Lipa stehen bleiben. Die ö.-u. 7. Armee soll in nördlicher Richtung angreifen.

Der erste Vorstoß der Armee Gallwitz, bei der die Entscheidung der Sommeroffensive liegt, erfolgt beiderseits Przasnysz gegen die russ. 1. Armee.

Das XIII. A. K. soll am 13. 7. mit der 3., 26. und 4. G. I. D. östlich Przasnysz über den Abschnitt Ossowiec Szlachecki—Jednorozec angreifen und dann auf Roshan vorgehen. Die Div. Falck soll die linke Flanke des XIII. A.K. decken. Westlich Przasnysz sollen das XI. A.K. über die Linie Grudusk—Pawlowo Koscielne, das XVII. A.K. über die Linie Zberoz—Höhe 154 nordöstlich Olszewiec vordringen und dann Pultusk von Norden und Westen angreifen.

Die Ende Juni beim XIII. A.K. erfolgten Frontverschiebungen sind Vorbereitungen für den Aufmarsch der Angriffs-Divisionen, die Gefechtstätigkeit bis zum 11. 7. ist die unmittelbare Vorbereitung für den Angriff der 4.G.I.D. gewesen.

12. 7. Das Regiment erhält vormittags den Angriffsbefehl, nach dem am 13. 7. die verstärkte Angriffsgruppe Goltz in der Linie hart südlich der Schanze Z—östliche Königshöhe (145) einschl. einzubrechen hat.

Das Regiment gehört zur Angriffsgruppe Goltz: 5.G.I.Br. (ohne I./5.G.R.z.F.), eine Kompagnie Gr.R. 4 beim G.R.Jäg.B., III./F.R. 33, Artl. der 4.G.I.D. (ohne eine Abt.), Pi.Zug Röchling beim 5.G.R.z.F., 2./R.Pi.B. 32 beim G.G.R. 5, mittlerer M.W.-Zug 169, Scheinw.-Zug 3 Posen, 1./L.Pi.B. 2 sowie je eine Landsturm-Komp. Osterode beim 5.G.R.z.F. und G.G.R. 5.

Gefechtsstreifen für das Regiment: rechts: Kuppe an Straße Szla—Stegna 700 m östlich des Austritts aus dem Streit-Wald—westliche Königshöhe—Südhang der südlichen Königshöhe; links: jetziger linker Regimentsflügel—Nordosthang der südlichen Königshöhe.

Links vom Regiment greift das 5.G.R.z.F. und das G.R.Jäg.B. an, rechts die 3.I.D., deren linker Flügel aber anfangs liegen bleiben und sich erst später dem Vorgehen der Angriffsgruppe Goltz anschließen soll.

Die ersten Angriffsziele des Regiments sind die Gräben südlich Schanze Z sowie die dahinter liegenden Deckungsgräben. Der Angriff auf die westliche und die südliche Königshöhe erfolgt erst nach erneuter

Artilleriewirkung und Gliederung des Regiments. Das I. soll vom rechten Teil seines breiten Abschnitts angreifen, sobald die Artillerie das Flankenfeuer vom Walde her niedergekämpft hat und das Nachbar-Bataillon des R.I.R. 93 ebenfalls antritt.

Von 4 bis 11 Uhr nachm. feuert die Artillerie. Nach dieser Zeit zerstören Patrouillen die Hindernisse für den Angriff.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien am 12. 7. 1915.*)

Regiments-Stab.

Komdr.: Oberstlt. Randt.
R.Adj.: Ob.Lt. v. Gusovius.
Ord.Offz.: Lt. d. R. Raymond.
R.Arzt: Hilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig B.Arzt I.).
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Hanauske.

I. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Leesen.
Adj.: Lt. v. Zitzewitz.
Verpfl.Offz.: Lt. d. R. Henckel.
B.Arzt: Hilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig R.Arzt).
Zahlm.: Zahlm.St. Marczinski.
1. Komp.: K.F.: Lt. v. Flotow.
2. " " Hptm. d. R. Busch.
3. " " Ob.Lt. v. Hase (Paul).
4. " " Lt. v. Hennig (Heinrich).

II. Bataillon.

Komdr.: Hptm. Frhr. v. Schleinitz.
Adj.: Lt. v. Wiedebach.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Albrecht.
B.Arzt i. V.: Ass.Arzt d. R. Werner.
Zahlm.: Zahlm.St. Schaerfe.
5. Komp.: K.F.: Ob.Lt. v. Chappuis.
6. " " Hptm. v. Conta.
7. Komp.: K.F.: Hptm. d. R. (seit 11. 7.) Warrelmann.
8. " " Lt. d. R. Koehne.

*) Die Namen der Zugführer konnten nicht einwandfrei festgestellt werden.

F.-Bataillon.

Komdr.: Major Roosen.

Adj.: Lt. Furbach.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

B.Arzt: Ass.Arzt Dr. Wittmund.

Zahlm.: Zahlm.St. Hansen.

9. Komp. K.F.: Lt. d. R. Goeldner.

10. „ Chef: Hptm. Killmann.

11. „ K.F.: Hptm. d. L. Dous.

12. „ „ Lt. d. R. Sadewasser (Viktor).

M. G. K.

K.F.: Ob.Lt. v. Karstedt.

13. 7. Durchbruchsschlacht bei Przasnysz. (Skizze 10.)
In der Nacht werden die Sturmstellungen und Laufgräben fertiggestellt. Die Tornister werden in Unterständen aufgestapelt. Munition, Handgranaten, Drahtscheren und Sandsäcke werden verteilt. Eiserne Portionen kommen in die Brotbeutel. Zeltbahnen werden gerollt umgehängt. In den Sturmstellungen werden Sturmleitern aufgestellt. Alles ist bereit zum Angriff.

4.15 vorm. beginnt schlagartig das Feuer der Artillerie, die nach kräftigem kurzem Einsatz zu ruhigem Wirkungsschießen übergeht. 7 Uhr vorm. wird das Artilleriefeuer allmählich gesteigert. Von 7.30 bis 7.42 vorm. erfolgt kräftiges Sturmschießen aller leichten und schweren Geschütze auf die russ. Stellungen. Die russ. Gegenwirkung ist schwach. 7.45 vorm. stehen die Bataillone zum Vorrücken in die Sturmstellungen bereit. Beim I. und II. befinden sich je zwei, beim F. vier M.G. der M.G.K. 8.42 brechen das II. und das F. vor. Beim II. stürmen die 6. und 7. unter Hptm. v. Conta und Hptm. d. R. Warrelmann in vorderster Linie vor, während je ein Zug der 5. und 8. die Sturmstellungen besetzen. Beim F. stürmt die 9. unter Lt. d. R. Goeldner von Schanze Z aus bis in die zweite russ. Stellung durch, wo sie ein feindliches M.G. nimmt. Rechts daneben stürmt die 10. des Hptms. Killmann vor. Sie findet vor der ersten russ. Stellung im unversehrten Drahthindernis durch ein stark wirkendes russ. M.G. kurzen Aufenthalt. Zur Unterstützung eilen zwei Züge der 11. des Hptms. d. L. Dous herbei. Teile der 9. erscheinen im Rücken des Feindes. So kann die 10. weiter vor und das russ. M.G. nehmen. Vier M.G. begleiten in vorderster Linie den Sturm des II. und des F. Die 12. unter Lt. d. R. Sadewasser (Viktor) als Reserve

des F. unterstützt mit zwei M.G. den Sturm von Schanze Z aus durch Feuer. Der russ. Widerstand wird überall rasch gebrochen. Unwiderstehlich werden die feindlichen Stellungen, zum Teil vier hintereinander, überrannt. 9.15 vorm. haben die 6. und 7. nach Überrennung der beiden ersten russ. Stellungen die Hauptstellung und damit das Grabenviereck in der Hand. Hier erhalten sie starkes Feuer von halbrechts. Sie bleiben liegen, weil auch die Anschlußtruppen rechts noch nicht in gleicher Höhe sind. Befehlsgemäß ist das I. zunächst in seiner Stellung geblieben, bis auch das Nachbar-Bataillon, II./R.J.R. 93, vorgeht. 10.30 vorm. tritt auch das I. zum Sturm an; 1. und 2. in vorderster, 3. und 4. in zweiter Linie. Die 1. unter Lt. v. Flotow stürmt 10.40 vorm. Schanze X und erbeutet zwei M.G. Das russ. Drahthindernis ist sehr breit und muß deshalb erst durchschnitten werden. Dann wird der dritte feindliche Graben erstürmt. Als die 1. und 2. in gleicher Höhe mit dem F. sind, geht auch dieses über drei weitere russ. Gräben vor. Unterwegs werden die vorgehenden Kompagnien von starkem Artilleriefeuer überschüttet. Auch diesen Angriff begleiten M.G. der M.G.K. Wegen Flanken- und Rückenfeuers von dem östlich gelegenen Walde ist weiteres Vorkommen zunächst nicht möglich. 12 Uhr mittags stürmen die 6. und 7. im Anschluß an das F. weiter. Sie kommen etwa 700 m vor, werden dann aber durch Flankenfeuer von links zum Halten gezwungen. Inzwischen folgen die 5. und 8. in die russ. Hauptstellung. Die 5. ist links gestaffelt und hat den Auftrag, eine etwa zwischen dem II. und dem 5. G.R.z.F. entstehende Lücke zu schließen. 1.30 nachm. werden je ein Zug der 5. und 8. in die 6. eingeschoben, weil deren Linie infolge Umgehung eines Hügels und einer Schwenkung sehr licht geworden ist. Der Zug der 5. wird aber bald wieder eingerafft und liegt dann hinter der 6. in Reserve. Gegen 1 Uhr nachm. besetzen die 1., 2. und Teile der 3. Höhe 140, 1 km westlich „zu" Lipa, und graben sich dort ein. Überall sind die befohlenen Angriffsziele erreicht. Unter schweren Verlusten sind die Russen auf der ganzen Linie zurückgedrängt. Sie haben den Wald nordwestlich Karolinowo von Höhe 162 östlich „zu" Lipa bis T.O. 1,5 km südöstlich Stegna besetzt.

6.30 nachm. ergeht der Befehl zum weiteren Angriff. Das Regiment greift nach 7 Uhr nachm. an; rechts das F., links das II. Das I. folgt hinter der Mitte der vorderen Bataillone in Reserve. Rechts vom Regiment befindet sich das Regt. v. Massow (zwei Batl. Gr.R. 4 und ein Batl. F.R. 33), links das 5. G.R.z.F. und das G.R.Jäg.B. Das F. säubert den östlich gelegenen Waldrand, schwenkt dann südwärts und stürmt 8.45 nachm. mit der 10. und 12. die stark befestigte Stellung auf

Höhe 162. Auf dieser gräbt sich das F. für die Nacht ein. Auf dem anderen Hange schanzt der Feind. Das II. geht unterdessen mit der 6. und 7. in erster, der 8. und 5. in zweiter Linie gegen den Westrand des Waldes von Karolinowo vor, schwenkt dann im Walde ebenfalls südwärts und geht, rechts an das F. anschließend, mit seinem rechten Flügel auf Höhe 162 vor. Nördlich dieser Höhe erhält das II. aus befestigter Stellung starkes Feuer. Es richtet die gewonnene Linie zur Verteidigung ein. Das I. biwakiert hinter dem linken Flügel des Regiments. Das II. und F. erbeuten drei M.G. und je etwa 100 Gefangene. Die 1. bringt 150 Gefangene ein.

Bei dem ungestümen Drang nach vorwärts erleidet das Regiment größere Verluste. Ihren Grenadieren und Füsilieren tapfer vorauseilend, fallen mit braven Unteroffizieren und Mannschaften V.F. Kammel 6., Offz.St. Sontowski 7. und V.F. Ackermann 10. Unter zahlreichen Verwundeten befinden sich: Hptm. Killmann, Chef der 10., Lt. d. R. Goeldner, Führer der 9., Lt. v. der Chevallerie (Hellmut) 6. und Offz.St. Boeck 5.

Lt. d. R. (seit 20. 1.) Johren (Karl) übernimmt die Führung der 10.

Lage: Bis zum Abend haben auch die anderen Angriffskorps der Armee Gallwitz den Russen überall unter großen Verlusten aus stark verschanzten Stellungen über die große Straße Grudusk—Przasnysz, auf Przasnysz und gegen die Straße Bartniki—Karolinowo zurückgeworfen. Der erste Tag der Narew-Offensive ist ein voller Sieg!

14. bis 16. 7. Gefecht bei Krasnosielc. (Skizze 10.)

14. 7. Lage: Um möglichst schnell die letzten feindlichen Stellungen nordöstlich Przasnysz in die Hand zu bekommen, soll das XIII. A.K. östlich Przasnysz vorbei nach Süden vorstoßen und baldigst die Orzyc-Übergänge gewinnen. Die 4. G.I.D. soll auf Bobiny Wielkie und Grondy vorstoßen, während rechts die 3. I.D. die Linie Krempa—Dembiny—Südteil von Lipa und links die 2. I.D. Dronzdzewo angreifen sollen.

Nach unruhiger, regnerischer und kalter Nacht stehen die Bataillone des Regiments 5.45 vorm. angriffsbereit. Rechts das II. mit der 8. und 5., links das I. (ohne 1.) mit der 4. und 3. in vorderer Linie. Hinter der Mitte des II. folgen die 6. und 7., hinter dem linken Flügel des I. folgt die 2. Die 1. ist 3.30 vorm. mit Teilen der 2. zur Ausgangsstellung vom Tage zuvor zurückmarschiert, um ihre Tornister zu holen. Die übrigen Kompagnien haben dies bereits am Abend getan.

Der Feind hat während der Nacht seine Stellungen geräumt und ist im Rückzuge in südlicher und südöstlicher Richtung. Brennende Ort-

schaften läßt er nach russ. Art hinter sich. Die 4. G.I.D. folgt dem Feinde in zwei Gruppen. Die rechte Gruppe Goltz marschiert auf Bobiny Wielkie, die linke Gruppe Randt auf Grondy. Die Gruppe Randt wird nach Durchschreiten des mit vielen vortrefflich ausgebauten russ. Stellungen durchsetzten Waldes nördlich Karolinowo gebildet. Sie tritt 9 Uhr vorm. über Karolinowo auf Grondy an. Die Vorhut, 10 Ulanen, das F. des Regiments und die 2./6. G.Feldart.R., führt Major Roosen. Im Gros folgen unter Führung des Majors Frhr. v. Leesen: I. (ohne 1.), I./6. G.Feldart.R. (ohne 2.), II., 2./R.Pi.B. 32, der Gefechtstroß und eine l. M.Kol. Gegen Mittag wird Grondy erreicht. Dort gewinnt die 1. wieder Anschluß an das I. Patrouillen melden den Feind bei Höhe 117 nordöstlich Krasnosielc und bei diesem Ort. 6 Uhr nachm. ergeht der Brigadebefehl, den Ostrand des Waldes um O.F. Slawki südlich Grondy und die feindlichen Stellungen bei Krasnosielc zu nehmen, sowie die Übergangsverhältnisse über den Orzyc zu erkunden. Gefechtsstreifen des Regiments: rechts: O.F. Slawki—Sielc Pieklo—Krasnosielc; links: Grondy—Höhe 117—Biernaty. Die 2., 3. und 4. besetzen den Ostrand des Waldes und graben sich ein. Die 1. ist Reserve im Walde. II. und F. beziehen Ortsbiwaks in Grondy und sichern nach allen Seiten. Patrouillen des I. dringen bis an das russ. Drahthindernis vor. Russ. Infanterie eröffnet lebhaftes Feuer.

Lage: Die festungsartig ausgebaute Stadt Przasnysz ist am frühen Morgen besetzt worden. Bis zum Abend stehen die Angriffskorps beiderseits Przasnysz vor der durchlaufend ausgebauten, stark besetzten russ. Stellung Ciechanow—Bogate—Krasnosielc. Strömender Regen seit dem Vormittag und unsichtiges Wetter haben die Marschbewegungen und die Aufklärung äußerst erschwert.

Seine Majestät der Kaiser und König erkennt die bisher erreichten Erfolge durch nachstehendes Telegramm an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg an:

„Euer Exzellenz, dem General v. Gallwitz und den tapferen Truppen spreche Ich für die bisher erreichten schönen Erfolge meinen Dank und meine Anerkennung aus. Wilhelm. I. R.“

15. 7. In Anbetracht der unübersichtlichen, ungeklärten Lage wird bald nach Mitternacht das F. zur Unterstützung des I. entsandt. Erkundung der feindlichen Stellungen wird während der Nacht fortgesetzt. Bei Tagesanbruch herrscht Ruhe. Das F. rückt daher wieder nach Grondy. Erst bei Tageslicht ist Überblick über die etwa 400 bis 600 m



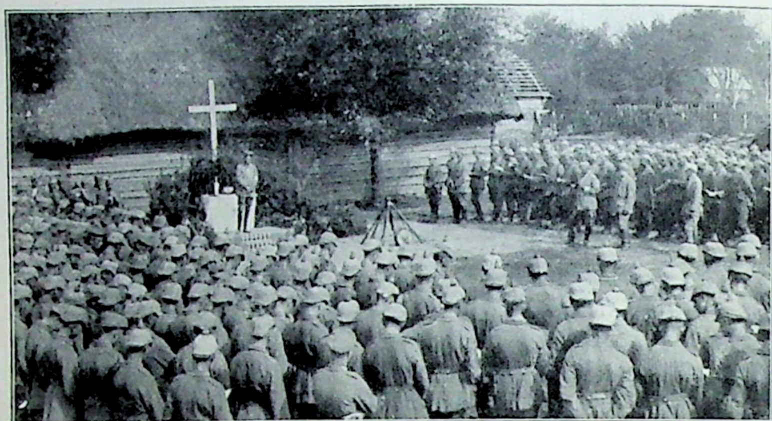




Oben: Im Walde von Jednorodzec: Besuch des Generals der Inf. v. Eben am 10.7.1915. Von links nach rechts: Oblt. v. Karstedt, Lt. d. R. Sadewasser, (Felix,) Lt. d. R. Sadewasser (Viktor) † 2.10.1915, Lt. d. R. Koehne, Oblt. v. Flotow, Major Roosen, Oblt. Herwarth v. Bittenfeld, Exzellenz v. Eben, Oblt. v. Conta, Oblt. v. Chappuis (Friedr. Wilh.), Lt. d. R. Raymond, Oberstlt. Randt, Lt. v. Zitzewitz † 27.7.1915, Oblt. v. Gusovius.

Mitte: Stab des 1 Batls.: Lt. v. Zitzewitz † 27.7.1915, Major Frhr. v. Leesen, Dr. v. Aschen † 31.8.1917.

Unten: Revierstube in Rudno Jeziorowe; links San.Fw. Flügge.



Sommer-Offensive 1915. Feldgottesdienst des I. Batls.



Rast des großen Trosses nach dem Lebensmittelempfang. „Papa“ Klopsch † 13.1.18.

entfernte feindliche Stellung möglich. Sie stellt sich als ein festungsartig ausgebauter Brückenkopf am Orzyc heraus. Tiefe Gräben mit zahlreichen, nur durch schwere Artillerie zerstörbaren Eindeckungen sind durch stellenweise 20 m breite Drahthindernisse gesichert. Überall sind Flankierungsanlagen, die mit M.G. besetzt sind, angelegt. Die Stärke der Besatzung ist ungewiß. Unter dem Eindruck dieser bis dahin wenig bekannten ungünstigen Verhältnisse für einen Angriff wird der bereits erlassene Angriffsbefehl zurückgezogen und zunächst planmäßiges Vorarbeiten gegen die feindliche Stellung befohlen. Die Artillerie beschießt vom frühen Morgen an die russ. Stellungen und Krasnosielc. Das I. baut seine Stellung aus und erkundet die russ. Stellung weiter. Von der 1. arbeitet sich die Patrouille des Utffz. Jagnow in kühnem Wagemut bis an das russ. Drahthindernis heran. Sie wird vom Feinde bemerkt, und mit Ausnahme eines Mannes, der wieder zurückkehrt, fallen der tapfere Patrouillenführer und seine braven Begleiter durch M.G.-Feuer. Durch den dichten Wald werden Schneisen zu den Stellungen der Kompagnien gehauen. R.St., II. und F. bleiben in Grondy.

Für den erkrankten Hptm. d. L. Dous übernimmt Lt. (seit 8. 5.) Mommsen die Führung der 11.

Lage: Bis zum Abend sind die auf dem rechten Flügel der Armee Gallwitz vorgehenden Korps in Richtung Nowo-Georgiewsk, Plonsk, gegen die Lydynia unterhalb Ciechanow und gegen diese Stadt vorgedrungen. Nordöstlich Ciechanow haben die Angriffskorps die letzte russ. Stellung vorwärts des Narew in etwa 20 km Breite durchbrochen und sind weiter nach Süden vorgedrungen. Zwischen Zbiki Wielkie und Bogate und vor dem XIII. A.K. hält der Russe noch in seiner Hauptstellung stand. 3. I.D. und Div. Falk haben einige Fortschritte gemacht.

16. 7. Lage: Es sollen: Die rechten Flügel-Korps der Armee Nowo-Georgiewsk von Westen und Nordwesten abschließen; XI. A.K. und 1. G.R.D. gegen Pultusk vorgehen; XVII. A.K. den Narew zwischen Pultusk und Roshan überschreiten; XIII. A.K. gegen Roshan vorgehen; I. A.K. gegen Ostrolenka sichern.

Die Erfüllung der Aufgabe des XIII. A.K. bedingt zunächst Gewinnung der Orzyc-Übergänge. Die besondere Aufgabe der 4. G. I. D. ist: Vorbereitung des Überganges bei Lazy südwestlich Krasnosielc und enge Umklammerung dieser stark befestigten Stadt. Letztere Aufgabe fällt dem Regiment und Teilen des L.I.R. 4 zu.

Das I. treibt am rechten und linken Flügel seiner Stellung Laufgräben vor, legt Unterstände im Walde an und erkundet die feindliche

Stellung weiter. Bei Erkundung des Geländes vor der russ. Stellung durch Lt. v. Hennig (Heinrich), Führer der 4., in Begleitung des V.F. d. R. Koffler wird Lt. v. Hennig durch Gewehrschuß ins Gesicht verwundet.

Der Feind stört die Arbeiten des I. wenig, arbeitet aber selbst eifrig an seiner Stellung. Am Tage ist der Feind, der Krasnosielc stark besetzt hält, aufmerksamer. Seine Artillerie beschießt den Wald, so daß einige Verluste beim I. eintreten.

Gegen 1.30 nachm. befiehlt die 5. G.I.Br., den Übergang über den Orzyc gegenüber dem Nordausgang von Lazy—Sielc Pieklo im Abschnitt des 5. G.R.z.F. zu erzwingen. Das Regiment übernimmt vom 5. G.R.z.F. zur Sicherung den Abschnitt Vw. bis zum Weg O.F. Slawki—Sielc Pieklo. St. II., 5. und 8. rücken unter Hptm. Frhr. v. Schleinitz 3 Uhr nachm. über O.F. Slawki ab. Die 6. und 7. unter Hptm. v. Conta stellen sich am Ausgang von Grondy bereit, um nötigenfalls in der linken Flanke des I. eingesetzt zu werden. Das F. wird dem 5. G.R.z.F. zur Verfügung gestellt und marschiert 3 Uhr nachm. über O.F. Slawki nach der vorspringenden Waldecke 1 km nördlich Lazy. Dort biwakieren die 10. und 11., während die 9. und 12. von 8 Uhr nachm. ab in Stellung am Wege Lazy—Sielc Pieklo liegen. Die Übergangsverhältnisse über den Orzyc werden erkundet und Brücken vorbereitet. Am Orzyc liegen breite, morastige Wiesen, gegenüber auf dem Ostufer stark befestigte Stellungen.

Lage: Während der rechte Flügel und die Mitte der Armee Gallwitz im Laufe des Tages schwer kämpfend den Russen in Richtung Plonsk—Sochocin, über Ciechanow—Sonsk, auf Karniewo und über Krasne weiter zurückgeworfen und besonders auch beiderseits Ciechanow beträchtlich gegen den Narew Gelände gewonnen haben, hat der zähe Feind vor dem linken Armeeflügel mehr standgehalten und zum Teil kräftige Gegenangriffe geführt. Nur östlich der Wengierka östlich Bogate ist es der 26. und der 3. I.D. gelungen, den feindlichen Widerstand zu brechen, feindliche Stellungen und einige befestigte Orte zu nehmen und bis zum späten Abend stellenweise den Orzyc zu überschreiten. Weiter nördlich haben sich die Durchbruchs-Divisionen näher an den Orzyc herangeschoben. Nördlich Krasnosielc hat auch die Div. Falk auf dem jenseitigen Ufer des Orzyc Fuß gefaßt. Anschließend an diese Division ist zwischen Orzyc und Szkwa das I. A.K. beiderseits des Omulew dem weichenden Feind auf den Fersen.

17. 7. Lage: Dem sich überall bemerkbar machenden weiteren Rückzug des Feindes entsprechend soll dieser am 17. 7. rücksichtslos verfolgt

werden. Die beiden rechten Flügelkorps der Armee sind weiter auf Nowo-Georgiewsk und die dann links anschließenden Korps gegen die befestigten Stellungen vor Pultusk und das Gelände nördlich davon beiderseits der großen Straße Przasnysz—Makow angesetzt. Das XIII. A.K. soll den Orzyc überschreiten, Krasnosielc nehmen und sich dann in den Besitz der Höhen 15 km nordwestlich Roshan und 6 km östlich Krasnosielc setzen. Unter Unterstützung dieses Angriffs soll das I. A.K. gegen den Narew weiter vordringen.

Gefecht bei Gonszewo.

Bereits 1 Uhr vorm. meldet das II., daß der Feind seine starke Stellung geräumt hat. 2.30 vorm. tritt das I. zur Verfolgung über Krasnosielc an und überschreitet gegen 3 Uhr vorm. auf einer halbzerstörten Brücke nördlich Krasnosielc den Orzyc. Das II. überschreitet ebenfalls 3 Uhr vorm. bei Krasnosielc den Fluß. Zur Sicherung der weiter übergehenden Truppen gehen das I. und II. zu beiden Seiten der Straße nach Biernaty in Höhe des Weges Wymysly—Chiopia Lonka in Stellung; II. rechts, I. links der Straße. Das F. ist zunächst Reserve in seiner tags zuvor im Abschnitt des 5. G.R.z.F. eingenommenen Stellung. 7 Uhr vorm. wird es nachgezogen. Es marschiert über Sielc Pieklo nach Krasnosielc und stößt dort 8.30 vorm. zum Regiment. Der Feind hat unter dem Druck der südlich und nördlich Krasnosielc über den Orzyc gegangenen Divisionen die Stadt kampflos geräumt.

Nach Aufklärung des Vorgeländes befiehlt Gen.Maj. Graf v. Schweinitz den weiteren Vormarsch der 4. G.I.D. in zwei Gruppen auf Gonszewo. Die linke Gruppe Randt, das Regiment mit I./6. G. Feldart.R. und 2./R.Pi.B. 32 — Vorhut II. mit 3./6. G.Feldart.R. unter Hptm. Frhr. v. Schleinitz —, marschiert 11 Uhr vorm. über Pienice Wielkie—Schtscheglin nach Gonszewo, wo sie 11.45 vorm. eintrifft. Die 8. unter Lt. d. R. Koehne nimmt Stellung bei Höhe 128 östlich, die 5. unter Ob.Lt. v. Chappuis bei Höhe 111 südöstlich Gonszewo. Die Höhen werden befestigt. Der Feind hat das Südufer des Rush-Baches besetzt und schanzt auf Höhe 153 südlich Shechowo Gatsz sowie westlich und östlich der Höhe. Russ. Artillerie feuert lebhaft auf Gonszewo und die umliegenden Höhen. Verluste treten ein. U. a. wird Lt. d. R. (seit 22. 3.) Selig (Karl) 8. mehrfach durch Granatsplitter verwundet.

Am Nachmittag befiehlt die Brigade, die feindliche Stellung anzugreifen und Shechowo Gatsz zu nehmen. In heftigem feindlichen Artilleriefeuer, namentlich aus der linken Flanke, greift das II. an. Die 7.

verlängert die 5. links. Beide Kompagnien gehen dann zum Angriff vor und kommen bis auf etwa 600 m an die feindliche Stellung heran, werden hier aber durch starkes Gewehr- und M.G.-Feuer zum Eingraben gezwungen. Ohne zunächst Anschluß an das 5. G.R.z.F. links zu finden, erreicht die 7. mit ihrem linken Flügel den Nordteil von Shechowo Gatsz. Ein Zug der 6. verstärkt die 7. In der Stellung der 5. werden zwei M.G. eingesetzt. Die 8. und zwei Züge der 6. werden nach Saljeszje geschoben, mit dem Befehl, sich südöstlich des Ortes mit der Front gegen Höhe 153 südlich Shechowo Gatsz einzugraben. Gegen 6 Uhr nachm. treffen die dem II. zur Verfügung gestellten, auf der Straße Gonszewo—Saljeszje vorgerückten Kompagnien des F., 10. und 11., am Südhang der Höhe 111 südlich Gonszewo ein. 11 Uhr nachm. läßt das feindliche Feuer merklich nach und verstummt bald ganz. Für die Nacht bleiben R.St., I., St. F., 9. und 12. in Gonszewo.

Lage: Im Laufe des Tages haben die beiden rechten Flügel-Korps der Armee Gallwitz ihre Einschließungslinien vor Nowo-Georgiewsk erreicht. Das XI. A.K. mit der ihr unterstellten 1. G.R.D. steht dicht vor dem Nordwestteil der befestigten Stellungen vor Pultusk und vor Karniewo. Das XVII. A.K. hat eine zwischen Krasne und Karniewo liegende russ. Stellung durchbrochen und steht südöstlich und nördlich Makow. Die 26. und 3. I.D. schließen nördlich an und stehen den befestigten Höhen etwa 9 km nordöstlich Makow gegenüber mit Anschluß an die südlich Gonszewo—Zamosc liegende 4. G.I.D. Nördlich Zamosc schließt die Div. Falk an, die Verbindung mit dem I. A.K. bei Zabiele Wielkie hat. Der Russe leistet überall in seinen vorgeschobenen Narew-Befestigungen harten Widerstand und zieht Verstärkungen heran.

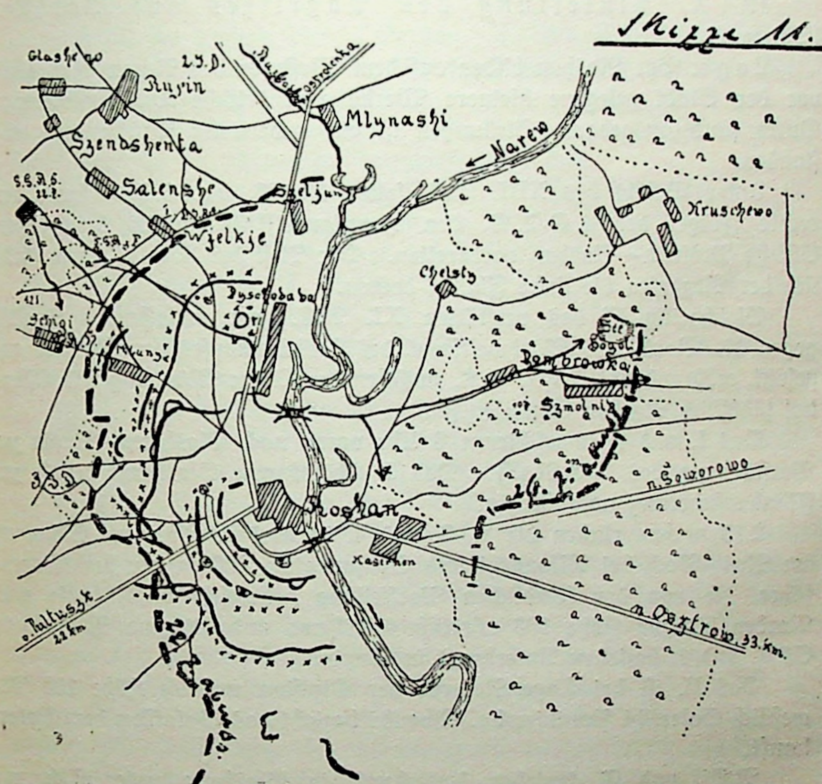
18. bis 22. 7. Verfolgungskämpfe zum unteren Narew.

18. 7. Nachdem Patrouillen der 5. die russ. Hauptstellung auf Höhe 153 südlich Shechowo Gatsz geräumt gefunden haben, besetzen bereits gegen 1 Uhr vorm. die 5. und 7. diese Stellung. Die ebenfalls vom Feinde verlassene Höhenlinie westlich Höhe 153 besetzen die 6. und 8. mit Anschluß an die 3. I.D. Die Reserven des II., 10. und 11., rücken 2 Uhr vorm. zum F. nach Gonszewo.

Am Morgen wird nur eine schwache Besetzung auf den Höhen nördlich Dushija gemeldet. Das Regiment stellt sich beiderseits Shechowek bereit; I. links, F. rechts. Das II. wird nach Ablösung durch die 6. I.Br. Reserve der Brigade hinter der Mitte des Regiments. Da der Russe auch die Höhen nördlich Dushija bald räumt, rückt das Regiment nach

Höhe 153 südwestlich Salenshi Ponikjewka in Bereitschaftsstellung. Das II. ist Reserve hinter der Mitte im Waldstück südöstlich Dushija.

Am Nachmittag erhält das 5. G.R.z.F. Befehl zur gewaltsamen Erkundung und Fühlungnahme mit dem Feinde in Richtung Roshan vorzugehen. Das Regiment sichert mit dem I. die Höhenstellung bei Höhe 153 und östlich; die 1. ist Vorp.-Komp.; St. I., 2., 3. und 4. biwakieren



im Wäldchen südlich Salenshi Ponikjewka. Das F. biwakiert bei Wyszjekjern, das II. westlich Salenshi Ponikjewka. Der R.St. bezieht dort O.U.

L a g e: Nach Durchschreiten der Wälder südlich Salenshi hat sich das 5. G.R.z.F. durch schnelles Zufassen des unmittelbar vor den Befestigungen von Roshan gelegenen Dorfes Schigi bemächtigt. Nördlich der 4. G.J.D. liegt in breiter Front das I. A.K. vor einer starken russ. Stellung nördlich des Rush-Baches, in der der Feind festgehalten werden

soll. Südlich der 4. G.I.D. schließen unmittelbar die 3. und 26. I.D. an. Weiter südlich haben Teile des XVII. A.K. die große Straße Roshan—Pultusk überschritten. An diese Truppen schließen die anderen dem XVII. A.K. und dem XI. A.K. unterstellten Divisionen an, die der Nord- und Nordwestfront des Brückenkopfes vor Pultusk gegenüberliegen. Der Feind ist allgemein im Laufe des Tages in seine Narew-Linie gewichen.

19. 7. Einleitung des Angriffes auf Roshan. (Skizze 11.)

Lage: Vor Roshan bilden auf dem Westufer des Narew vier, dicht vor der Stadt gelegene kleinere Werke eine örtliche Brückensicherung. Durch stark ausgebaute Stellungen ist ein erweiterter Brückenkopf entstanden.

Unter Befehl des XIII. A.K. sollen die 26. und 3. I.D. sowie der rechte Flügel der 4. G. I. D. den Hauptangriff beiderseits der großen Straße Pultusk—Roshan vorbereiten. Der Rest der 4. G.I.D. soll nördlich der Rozanica die linke Flanke decken.

Gleichzeitig ist das verstärkte XI. A.K. zum umfassenden Angriff gegen die Nord- und Nordwestfront des Brückenkopfes von Pultusk angesetzt, während das XVII. A.K. zwischen der Orzyc-Mündung und Ostrykol südöstlich Roshan angreifen soll.

Das I. und F. marschieren 6 Uhr vorm. nach Glashewo—Rupin zur Verstärkung des 5. G.R.z.F. Das I. schiebt von Glashewo die 1. zur Flankensicherung nach Rupin.

2.15 nachm. rücken die 2., 3. und 4. in vordere Linie zur Sicherung am Rush-Bach bei Mlynashi und Szeljun etwa 200 m vor der Wagenfähre, die von der feindlichen Vorstellung beherrscht wird, sowie nach Norden bis zur Höhe 103 nördlich Glashewo und bis zum Rush-Bach. St. I. und 1. beziehen Unterkunft in Rupin.

Das II. ist bei Tage Reserve der Division westlich Höhe 153 südwestlich Salenshi Ponikjewka. Abends bezieht das Bataillon dort Unterkunft.

R.St. und F. beziehen Unterkunft in Glashewo unter Sicherung nach Norden.

In einem Korps-Tagesbefehl vom 19. 7. spricht der komdr. Gen. des XIII. A.K., Gen.Lt. Frhr. v. Watter, folgendes aus: „Nicht allein die Zahl der gemachten Gefangenen und der gebrachten eigenen Opfer kennzeichnet die Leistungen, sondern die teils erst nach dem Siege erkannte ganze Schwierigkeit der gelösten Aufgabe und die große Verbesserung unserer Gesamtlage, die durch den Sieg erreicht wurde. Ich spreche allen

Führern und Truppen meine wärmste Anerkennung für ihre glänzenden Leistungen aus. Es ist mir eine hohe Genugtuung, von solchen Führern unterstützt zu sein und solche Divisionen befehligen zu dürfen."

Lage: Da der Feind vor dem I. A.K. nachts zurückgegangen ist, steht dieses am Abend zwischen Rush- und Rozoga-Mündung am Narew. Auch vor der Front der Armee Scholtz ist der Russe im Rückzuge hinter die Narew-Linie.

Südlich der großen Straße Roshan—Pultusk ist das XVII. A.K. bis dicht an das Nordufer des Narew vorgestoßen. Vor Pultusk sind die Angriffsvorbereitungen fortgeschritten.

20. 7. Im Anschluß an das 5. G.R.z.F. wird die Stellung ausgebaut. Die Vorposten bei Mlynaski übernimmt die 2. I.D.

Bei Beginn der Dämmerung kommt das F. mit der 11. und 12. in den Abschnitt gegen den Nordgraben von Roshan östlich Wjelkje. In der Nacht heben die 10. und 9. einen neuen Graben 600 m weiter vorwärts aus. Die Stellung des F. ist etwa 1,2 km lang und hat die Front nach Süden. Der Feind ist etwa 700 m entfernt.

Das II. ist von 3 Uhr nachm. ab Brigade-Reserve und bezieht abends Unterkunft in Glashewo-West.

Gefechtsstärke: 84 Offz., 2835 U. u. M., 8 M.G. 08.

Verluste 10. bis 20. 7.: tot: 1 Offz., 62 U. u. M.; verwundet: 5 Offz., 282 U. u. M.; vermißt: 20 U. u. M.

Lage: Während sich bei der 4. G.I.D. am Tage nichts Wesentliches ereignet hat, haben an anderen Angriffsfronten der Armee ernste wechselvolle Kämpfe stattgefunden. Die nach starker Artilleriewirkung zunächst an und südlich der großen Straße Pultusk—Roshan erfolgreiche 26. I.D. ist dort durch starke russ. Gegenangriffe bedrängt gewesen. Vor allem aber hat der Feind zwischen Roshan und Pultusk an mehreren Stellen den Narew überschritten und starke Kräfte gegen das XVII. und XI. A.K. vorgeführt. Nach Anfangserfolgen ist indessen der russ. Vorstoß bald wieder zum Stehen gebracht und der Feind wieder gegen und über den Fluß zurückgeworfen worden.

21. 7. Im Laufe der Nacht beziehen St. F., 10. und 12. Unterkunft in Szendshenka, 9. in Glashewo-Ost und 11. in Glashewo-West. 8 Uhr nachm. stehen die 5. und 7. zur Verfügung des 5. G.R.z.F. im Walde südlich Salenshe. Sie kehren 11.30 nachm. wieder nach Glashewo-West zurück. Die 6. und 8. arbeiten beim I./5. G.R.z.F. Durch lebhaftes russ. Artilleriefeuer werden die Stellungen bei Wjelkje und Szeljun beschossen.

Lt. (seit 17. 2.) v. Massow (Rüdiger) übernimmt die Führung der 4.

Lage: Der in seine Brückenkopf-Stellungen und hinter den Narew gewichene Feind hat seine Angriffe nicht erneuert. Die Angriffsvorbereitungen gegen die Narewfront Pultusk—Roshan werden fortgesetzt.

Inzwischen sind während der Durchbruchsoffensive der Armee Gallwitz von der Heeresgruppe Mackensen die Bug-, 11. und ö.-u. 4. Armee in Richtung Cholm—Lublin weiter vorgekommen. Die Armee-Abt. Woyrsch liegt vor Iwangorod, die Armee Prinz Leopold vor der zum Schutze von Warschau stark befestigten Blonie-Stellung und die neugebildete, der Armee Gallwitz unterstellte Gruppe Beseler vor der Nordwest- und Nordfront von Nowo-Georgiewsk. Wie bei der Armee Gallwitz, so steht auch bei der Armee Scholtz der Narew-Übergang bevor. Auch die Armeen Eichhorn und Below (Otto) sind im Vorschreiten.

Für die weiteren Operationen der verbündeten Armeen ist die baldige Gewinnung der Narew-Linie von hoher Bedeutung. Infolgedessen wird links vom XIII. A.K. das verstärkte I. A.K. gegen die Narew-Linie Rush-Bach-Mündung—Ostrolenka angesetzt.

22. bis 24. 7. Einnahme von Roshan. (Skizze 11.)

22. 7. Das Regiment steht von 8 Uhr vorm. ab in der Nordspitze des Waldes südlich Salenshe bereit. Das I. sichert die linke Flanke des 5. G.R.z.F. gegenüber Höhe 105 westlich Dyschobaba.

Auf Befehl des XIII. A.K. soll die vorgeschobene Befestigungsgruppe von Miluny, die Schigi-Schanze, gestürmt werden. Diese ist besonders stark ausgebaut; sie hat ein doppeltes, bis zu 30 m breites Drahthindernis und viele feste Unterstände. Nach planmäßigem Wirkungsfeuer zahlreicher Kaliber aller Art gegen die Nordwest-Front von Roshan vom frühen Morgen an und nach stärkstem Vernichtungsfeuer der Artillerie und mittleren M.W. von 12.30 nachm. ab, greift gegen 1.30 nachm. das II./5. G.R.z.F. mit Pionieren die Schigi-Schanze von Norden an. Das I. des Regiments deckt weiter die linke Flanke des 5. G.R.z.F. und tritt mit dem II. dieses Regiments zugleich in schwerem Artilleriefeuer des Feindes gegen die feindlichen Stellungen bei Höhe 105 an. Während das II./5. G.R.z.F. die Schigi-Schanze stürmt und das dahinter liegende Dorf Miluny nimmt, in dem der Russe aber erbitterten Widerstand leistet, gelingt es den vorderen Kompagnien des I., 1. und 4., trotz sehr erheblichen Feuers vom Nordgraben her unter einigen Verlusten bis auf etwa 500 m an die russ. Stellung heranzukommen und sich dort einzugraben. In zweiter Linie sind die 2. und 3. gefolgt. Das II./5. G.R.z.F. gräbt sich nach hartem Kampf in Miluny am Südostrand des Ortes ein. Beim Vorstoß des I.

werden u. a. die Lts. d. R. Günther 1. und Karsten 2. durch Infanteriegeschoß schwer verwundet.

4.20 nachm. werden die 7. und 8. im Walde hinter Höhe 121 nordwestlich Schigi dem G.R.Jäg.B. zur Verfügung gestellt.

Am Abend werden aus der Stellung des I. zwei Abschnitte gebildet; rechts das I. mit der 1. und 4., links das F. mit der 9. und 10. in vorderer Linie. Zwei Kompagnien des 5. G.R.z.F. links neben dem F. werden für die Nacht dem Oberstlt. Randt unterstellt. Die 5. wird 10 Uhr nachm. zur Arbeit beim II./5. G.R.z.F. entsandt. Die 11. und 12. arbeiten während der Nacht an einem rückwärtigen Laufgraben. Soweit die Kompagnien des Regiments nicht in Stellung oder zur Arbeit sind, biwakieren sie im Walde.

Die vorderen Linien der 4. G.I.D. sind in unmittelbarer Gefechtsberührung mit dem Feinde und erwarten den für den Morgen des 23. 7. befohlenen Angriff der 3. I.D. gegen die Stellung Miluny—Podbora.

23. 7. Vom frühen Morgen an ist alles alarmbereit. Bei Tagesanbruch ziehen das I. und das F. ihre Hauptkräfte aus ihren Stellungen heraus, um Verluste durch das zu erwartende Artilleriefeuer zu vermeiden. Die Stellung bleibt nur schwach besetzt. Der Feind verhält sich vor der Stellung des Regiments ruhig, nur seine Artillerie wird bald lebhaft. Das Batl. Roosen, 3., 4., 11. und 12., ist von 9 Uhr vorm. als Brigade-Reserve am Wegekreuz 2 km südwestlich Wjelkje.

Nach zweistündigem Wirkungsfeuer der Artillerie greifen 9.30 vorm. R.I.R. 93 und F.R. 34 der 3. I.D. die feindliche Vorstellung Miluny—Podbora an. In wenigen Minuten werden zunächst drei im spitzen Winkel vorspringende Einzelwerke südwestlich Höhe 118 gestürmt. Nach erneuter zweistündiger Artilleriewirkung beginnt der Angriff gegen sechs Einzelschanzen auf Höhe 118 und auf den Höhen nordwestlich Podbora. Fünf dieser Schanzen sind 2 Uhr nachm. in deutscher Hand. Die sechste fällt 2.30 nachm. nach schwerem Kampf. Unaufhaltsam stürmen die Angreifer vor und erreichen gegen 5 Uhr nachm. den Ostrand des Waldes nordwestlich Podbora. Sie liegen nun auf gleicher Höhe mit dem 5. G.R.z.F. vor der russ. Hauptstellung. Das Batl. Roosen ist 1.30 nachm. als Reserve nach dem Brig.Gef.St. bei Punkt 121 im Walde nordwestlich Schigi gerückt. Es bleibt dort bis 6 Uhr nachm. und wird dann wieder entlassen. Das II. ist 1 Uhr nachm. als Reserve des linken Flügels der 3. I.D. von der Südostecke des offenen Dreiecks im Walde östlich Höhe 121 nach der Südwestecke von Schigi gerückt. Da das Bataillon sich durch Gelände-

ausnutzung dem feindlichen Artilleriefeuer entziehen muß, trifft es nach zeitraubendem Marsch erst 3.15 nachm. an der befohlenen Stelle ein und marschiert nach zwei Stunden zum alten Biwaksplatz zurück. Von dort rückt es abends als Brigade-Reserve nach Glashewo in Unterkunft.

In der Nacht wird die Stellung des Regiments auf 400 m an den Feind vorgeschoben. Soweit die Kompagnien des I. und F. nicht in Stellung sind, arbeiten sie an der Stellung.

Lt. (seit 17. 2.) v. Conta wird an diesem Tage im Gesicht verwundet.

Lage: Vor Pultusk haben die Divisionen des Korps Plüskow die Nordwest- und Nordfront der vorgeschobenen russ. Stellungen durchbrochen. Sie liegen dicht vor den inneren Werken der Festung auf dem Westufer des Narew. Nördlich Pultusk hat sich die 1. G.R.D. zwischen Lipa und Gnojno einen Übergang über den Narew geschaffen. Nordöstlich Pultusk haben Truppen des XVII. A.K. an verschiedenen Stellen den Narew überschritten.

24. bis 26. 7. Schlacht am Narew (Dombrowka). (Skizze 11.)

24. 7. Nachts melden Patrouillen, daß der Feind seine Werke geräumt hat. Die in Stellung befindlichen Kompagnien, 1., 4., 9. und 10., treten in heftigem Artilleriefeuer gegen 4 Uhr vorm. an. Von Roshan her wurden dumpfe Schläge hörbar. Die Stadt mit ihrem ragenden Turm hüllt sich in gelblich-schwarzen Rauch. Flammen schießen züngelnd empor. Der Russe sprengt seine Magazine in die Luft. Er gibt die in monatelanger Arbeit vervollständigten Befestigungsanlagen preis und zieht sich auf das jenseitige Narew-Ufer zurück. Die vorderen Kompagnien des I. und des F. gehen durch die verlassenen russ. Werke nördlich Roshan bis Dyschobaba vor. Offz. St. Holtfeuer 10. wird dabei u. a. verwundet. Ein Zug der 4. besetzt die nicht zerstörte Behelfsbrücke am Südausgang des Dorfes. Die 11. und 12. folgen den vorderen Kompagnien und bleiben als Reserve an der großen Straße Roshan—Ostrolenka.

Das I. erhält den Auftrag, mit allen Kompagnien und vier M.G. allmählich den ständig unter russ. Feuer liegenden Übergang über den Narew zu vollziehen und sich brückenkopfartig vor der russ. Stellung am anderen Ufer einzugraben. Unaufhörlich schlagen russ. Granaten zu beiden Seiten der hölzernen Brücke in den Fluß und peitschen dessen Wasser in mächtigen Säulen empor. In diesem Granathagel überschreitet 6 Uhr nachm. die 4. unter Lt. v. Massow (Rüdiger) zunächst mit einer Gruppe, dann einzeln den Fluß und setzt sich 800 m vorwärts auf dem

Ostufer fest. Eine Granate reißt ein großes Loch in die Brücke, aber tapfere Pioniere beseitigen sofort den entstandenen Schaden trotz des weiter anhaltenden feindlichen Feuers auf die Übergangsstelle. 7 Uhr nachm. folgen die 3. und 2. unter Ob.Lt. v. Hase (Paul) und Hptm. d. R. Busch. Sie entwickeln sich etwa 300 m vom Waldrande entfernt rechts neben der 4. rechts von der Brücke, die der Feind weiter unter schwerem Feuer hält. St. I. und die 1. folgen 8.30 nachm. über die Brücke. Lt. v. Zitzewitz, Adj. I., wird dabei tödlich verwundet (gest. 27. 7. in Glashewo). Der R.St. und das F. sind abends in Dyschobaba. Das II. ist Brigade-Reserve im Walde westlich Wjelkje.

Lt. d. R. (seit 18. 6.) Kelm übernimmt den Dienst des Adj. des I.

Lage: Bis zum Abend haben auch Teile der 3. und 26. J.D. nördlich und südlich Roshan den Narew überschritten und auf dessen Ostufer Fuß gefaßt. Auf diesem Ufer treten bewaldete Höhen 1 bis 1,5 km vom Fluß zurück, die der Russe im Anschluß an eine vorbereitete Stellung Chelszty—Ostrolenka nördlich Roshan, der das I. A.K. auf dem Westufer gegenüberliegt, stark besetzt hat. Auch das mit Gestrüpp bewachsene Dünengelände am Ostrande der Flußniederung ist zur Verteidigung eingerichtet und besetzt. Ferner begünstigt eine größere Zahl fest gebauter Kasernen an der Straße Roshan—Osztrow die Verteidigung.

Weiter südlich vom XIII. A.K. haben stärkere Kräfte des XVII. A.K. nach Übergang über den Narew ostwärts Gelände gewonnen. Die Festung Pultusk ist ebenfalls seit morgens in deutschem Besitz.

General v. Gallwitz erhält abends von Seiner Majestät dem Kaiser und König folgendes Telegramm:

„Unter Eurer Exzellenz erprobter Führung ist es den Ihnen unterstellten tapferen Truppen in zehn Tagen nicht nur gelungen den Feind aus seinen starken Stellungen nördlich des Narew in einer Breite von mehr als 120 km zu werfen, sondern auch die Festungen Pultusk und Roshan zu stürmen und den Flußübergang selbst zu erzwingen. Um Ihnen und Ihren Truppen Meine dankbare Anerkennung für die großen Leistungen zu bezeugen, verleihe ich Ihnen den Orden pour le mérite.

Wilhelm R."

25. 7. Im Schutze der Nacht überschreitet von 1 Uhr vorm. ab das F. den Narew. Die 11. und 12. bilden rechts und links vom I. dessen Flankenschutz. Die 9. und 10. bleiben hinter der Mitte in Reserve. Das II. rückt 2.15 vorm. bis in die Höhe des Südausganges von Dyschobaba als Reserve des Regiments vor.

Frühmorgens erhalten die beiden vorderen Bataillone des Regiments Befehl, den Waldrand östlich des Flusses zu nehmen. Nach sehr wirkungsvoller Artillerievorbereitung von 8.20 vorm. ab wird bald nach 10 Uhr vorm. zum Angriff angetreten. In vorderer Linie stürmen die 11., 1., 2., 3. und 12. 10.25 vorm. nimmt bereits die 3. eine Schanze. Die 12. nimmt zwei hintereinander liegende starke Stellungen, nimmt 2 Offz. und 150 Mann gefangen und erbeutet zwei M.G. Als von den Kasernen östlich Roshan stärkere russ. Kräfte vorgehen, nehmen zwei Züge der 1. unter Führung der Offz.St. Klatt und Rothe von einer kleinen Höhe aus mit Unterstützung eines M.G. diesen Feind unter derartig wirksames Feuer, daß er unter schweren Verlusten wieder zurückgehen muß. Die 1. erbeutet dabei ein M.G. 12.45 nachm. ist der Waldrand im Besitz des Regiments. Bei dem Angriff erleidet auch das Regiment beträchtlichere Verluste. Mit tapferen Unteroffizieren, Grenadieren und Füsilieren findet Lt. d. R. (seit 14. 5.) Kloske 12. durch Kopfschuß den Tod.

Während des Vorgehens des I. und F. überschreitet auch das II. den Narew und übernimmt dann die Sicherung der linken Flanke des Regiments.

Gleichzeitig mit dem Regiment haben Teile der 3. I.D. die Kasernen von Roshan und die benachbarten Dünen erstürmt. Vor der Front des nördlich Dyschobaba befindlichen L.I.R. 4 ist der Feind zum Verlassen seiner dort bis an den Narew reichenden, bis dahin zäh verteidigten Vorstellung gezwungen worden. Infolgedessen hat das IV./L.I.R. 4 sofort den Übergang über den Fluß begonnen und sich auf dem Ostufer einen kleinen Brückenkopf geschaffen. Der dort gewichene Feind hat sich aber auf den Höhen nordöstlich Chelsztn und bei Dombrowka wieder festgesetzt. Von dort greift er in den Abendstunden und während der Nacht wiederholt das II. und das F. an, die sich inzwischen gegenüber diesen Höhen beiderseits des Ostausganges von Dombrowka eingegraben haben. Sämtliche russ. Angriffe werden abgewiesen.

Unter den an diesem Tage Verwundeten befinden sich Ob.Lt. v. Karstedt, Führer der M.G.K., sowie die Offz.St. Hinz 2. und Kateloe 12. Lt. d. L. (seit 11. 7.) Flasche übernimmt die Führung der M.G.K.

Das I. bleibt mit zwei Kompagnien in der gewonnenen Stellung und schiebt zwei Kompagnien in den Wald vor.

Lage: Bis zum Abend hat die Masse von zehn Divisionen den Uferwechsel zwischen der Prut-Mündung 10 km südlich Pultusk und Chelsztn nördlich Roshan vollzogen. Auf dem rechten Flügel sind die Divisionen

des XI. A.K. bis an den Prut-Abschnitt vorgedrungen, in der Mitte stehen die Divisionen des XVII. A.K. östlich des Bagno Pulwy und die 26. J.D. östlich Wielkie, links stehen die 3. J.D., 4. G. J. D. und 83. J.D. beiderseits der Straße Roshan—Oszträw. Letztere Division ist dem XIII. A.K. unterstellt worden. Bei den anderen Divisionen des nördlich anschließenden I. A.K. ist der Übergang über den Narew mit größten Schwierigkeiten verbunden, weil der Russe dort hartnäckig standhält. Größeren Teilen der 2. J.D. ist nordwestlich Kamionka der Übergang zwar unter schweren Kämpfen gelungen, aber der Feind weicht dort nicht zurück. Auch vor Ostrolenka gibt er nicht nach, so daß schließlich dort die Übergangsversuche eingestellt werden. Die dortige Division wird zum Uferwechsel nach Süden gezogen. Da von dem weiteren Vorgehen des I. A.K. die Fortführung der ganzen Angriffsbewegung der Armee Gallwitz in hohem Maße abhängt, werden zur Entlastung dieses Korps die bei Roshan und nördlich übergegangenen Divisionen zum Teil in nordöstlicher Richtung gegen den dortigen Feind angesetzt. Verstärkungen werden herangezogen.

26. 7. Am frühen Morgen steht die 4. G.J.D. entfaltet zum weiteren Angriff bereit. Da die Gegend ostwärts auf Ljudwinowo frei vom Feinde gemeldet wird, befiehlt Oberst Graf v. der Goltz gegen 5 Uhr vorm. einen rechts umfassenden Angriff gegen den auf den Höhen von Chelszty und Dombrowka sitzenden Feind, um diesen nach Nordosten in den See Gogol abzudrängen. Für diesen durch den Kommandeur des 5. G.R.z.F., Oberstlt. v. Radowitz, zu leitenden Angriff wird diesem das I. zum Schutz der rechten Flanke unterstellt. Als dieses Bataillon im dichten Walde vormarschiert, wird es plötzlich in der rechten Flanke angegriffen. Drei sofort entwickelte Kompagnien werfen sich im Sturmanlauf auf den Feind, der eiligst zurückgeht. Dann graben sich die Kompagnien auf Befehl des Majors Frhr. v. Leesen ein. Gegen die Angriffsgruppe Goltz und das rechts benachbarte R.J.R. 93 der 3. J.D. setzen gegen 8 Uhr vorm. stark geführte russ. Gegenangriffe ein, die sich auf die ganze Armeefront ausdehnen. Das I. kämpft am ganzen Tage in dem unübersichtlichen Walde gegen einen weit überlegenen Gegner, der in den Büschen versteckt liegt. Das ganze Bataillon ist aufgelöst in vorderster Linie und wird im Laufe des Tages durch vom Major Frhr. v. Leesen erbetene Reserven des G.R.Jäg.B. verstärkt. Höhe 111 südöstlich Dombrowka, bei der während des hin und her wogenden Kampfes der St. I. liegt, liegt am ganzen Tage unter russ. Schrapnellfeuer. Auf der ganzen Front der Brigade tobt schwerster Kampf, ohne daß es wegen der überhöhenden und flankierenden

ruff. Stellungen möglich ist, vorwärts zu kommen. Erst gegen 4 Uhr nachm. beginnt die Artillerie der 83. J.D. von jenseits des Narew zu flankieren. Nun wird der weitere Angriff möglich. Nach stundenlangem, äußerst erbittertem Kampf wird der sich vorzüglich schlagende Feind aus dem Walde gedrängt.

Das II. erhält 5 Uhr vorm. Befehl, sich in der Linie Südostecke von Dombrowka—Höhe 107 südlich Dombrowka mit der Front nach Nordost zum Angriff bereitzustellen. Es rückt in den Waldrand südlich dieser Linie und stellt sich so bereit, daß in vorderer Linie südöstlich Höhe 107 die 6. und die 5. stehen. Die 8. befindet sich rechts rückwärts zum Schutz der rechten Flanke, die 7. ist Reserve hinter der Mitte der beiden vorderen Kompagnien des II. Etwa 7 Uhr vorm. trifft bei Höhe 107 der Anfang des F./5. G.R.z.F. ein. 7.30 vorm. wird zum Angriff angetreten. Die 5., links neben der 6., hat den Anschluß. Rechts vom II. befindet sich das F./5. G.R.z.F., links das F. des Regiments. Da der Feind sich in dem unübersichtlichen Gelände immer mehr nach rechts verlängert, wird die 8. hinter das F./5. G.R.z.F. gezogen und ein Zug der Kompagnie rechts neben dem Bataillon eingesetzt. Als kurz darauf eine rechte Seitenpatrouille meldet, daß etwa ein Zug russ. Schützen auf die Reserve-Kompagnie losgeht, entwickelt die 8. gegen diesen Gegner vier Gruppen, die ihn zurückwerfen. Etwa 9.20 vorm. erscheinen in der rechten Flanke wieder feindliche Schützen. Gegen diese wird nun der Rest der 8. eingesetzt, der durch Überflügelung der russ. Linie diese bis in eine dichte Schonung zurückdrückt. M.G.-Feuer aus dieser Schonung verhindert weiteres Vorgehen. Ein M.G. wird aber trotzdem erbeutet. Zu dieser Zeit erscheinen Teile des I., die an die 8. rechts Anschluß nehmen. Mehrere russ. Vorstöße werden unter blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen. Die 5. hat unterdessen bis 11.30 vorm. etwa den Weg Dombrowka—Szmolnik erreicht, aber der Anschluß mit der 6. rechts ist verloren gegangen. Zur Verstärkung der 5. wird ein Zug der 4. unter Lt. d. R. (seit 17. 5.) Pawlowski rechts eingesetzt. Die durch Rechtsschiebung der 6. beim Vorgehen zwischen der 6. und 5. entstandene Lücke füllt gegen 3 Uhr nachm. die 7. aus. Von 6 Uhr nachm. ab schreitet links der Angriff vorwärts. Teile des L.J.R. 4 haben im Laufe des Nachmittags Höhe 121 nördlich Chelszty genommen und drücken den Feind ostwärts zurück. Im Anschluß an das F. des Regiments gewinnt zunächst die 5. Gelände; dann kommen auch die 7. und 6. vorwärts. In der Vorbewegung wird ostwärts geschwenkt und der östliche Waldrand erreicht. Die 7. besetzt die Dorfstraße in Szmolnik bis zur Waldspitze.

Das F. erreicht 5.15 nachm. den See Gogol mit zwei Zügen der 9., sowie der 11. und 12. in vorderer Linie. Die 10. und ein Zug der 9. folgen in Reserve. 590 Gefangene werden gemacht. Das II. (ohne 5.) und das F. graben sich abends am Ostrand des Waldes ein; rechter Flügel bei Szmolnik, linker Flügel an der Nordostecke des Sees Gogol. Die 5. und der ihr zugeteilte Zug der 4. werden nach Dombrowka zum Aufräumen des Schlachtfeldes entsandt.

In den heißen Kämpfen des Tages erleidet auch das Regiment unersetzliche schwere Verluste. 96 tapfere Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere bleiben vor dem Feinde. Mit ihnen fällt der tüchtige, bewährte Offz.St. Rabe 4. Allein die 5. verliert 23, die 11. 16 und die 8. 12 Tote. Die tapferen Lts. d. R. Pawlowski 4. und Herrmann 11. sowie Offz.St. Fasig 5. erhalten schwere tödliche Verwundungen (gest. 30. 7. 15 im F.Laz. 8 in Salenshe Wjelkje, 20. 8. 15 im Res.Laz. Kiel und 27. 7. 15 in Salenshe Wjelkje bei der San.K. 3). Ferner werden mit zahlreichen Unteroffizieren, Grenadieren und Füsilieren zum Teil schwer verwundet: Hptm. d. R. Busch, Führer der 2., Ob.Lt. v. Hase (Paul), Führer der 3., Lt. d. R. Sadewasser (Viktor), Führer der 12., Lt. d. R. (seit 14. 5.) Daniel 1., Lt. d. R. (seit 20. 1.) Mielke 10., Lt. d. R. (seit 14. 5.) Brosig 12., Offz.St. Naumann 11. sowie die Res.Offz.Asp. Schmidt (Karl), Zieger und Zumbroich.

Es übernehmen die Führung der 2. Fw.Lt. Bade, der 3. Lt. d. R. (seit 14. 5.) Fischer (Erich), der 11. Lt. d. R. Sadewasser (Felix) und der 12. Lt. d. R. (seit 18. 5.) Petrasch.

Lage: Auf der ganzen Armeefront von Nasielsk südwestlich Pultusk bis Ostrolenka haben die Truppen des Generals v. Gallwitz dem überlegenen, tapfer angreifenden Feinde in schweren Kämpfen standgehalten und an einigen Stellen Fortschritte erzielt. Während die Korps auf dem rechten Flügel und in der Mitte der Armee am 27. 7. von weiteren Angriffen absehen sollen, soll das XIII. A. K. an diesem Tage auf Oszkrow weiter vordringen und das nördliche I. A.K. den Narew-Übergang erzwingen.

27. 7. bis 7. 8. Schlacht am Osh-Bach (Goworowo und Rembische). (Skizze 12.)

27. 7. Nachdem der Feind während der Nacht infolge der deutschen Erfolge seine Stellungen vor der 3. I.D. und 4. G.I.D. aufgegeben hat, treten beide Divisionen zur Verfolgung an. Die 4. G.I.D. geht auf Goworowo und gegen den Osh-Bach-Abschnitt vor.



Das Regiment stellt sich am Morgen beiderseits des Weges nach Danilowo bereit; I. (ohne einen Zug der 4.) rechts, F. links bei Ljudwinowo; die 9. ist linker Flankenschutz. Das II. (ohne 5.) geht über Schtschawin auf Goworowo vor. Schwache feindliche Truppen auf den Höhen nordöstlich Danilowo werden nach kurzem Widerstand geworfen. 3 Uhr nachm. wird Goworowo vom II. erreicht. Der Bahndamm zwischen der Eisenbahnbrücke über den Osh-Bach und der Straßenunterführung bei Goworowek wird durch starke Patrouillen der 6. und von da ab nach Norden durch schwache Patrouillen der 7. besetzt. Die 7. gräbt sich vom Westausgang von Goworowek in Richtung Rembische ein. St. II. und 8. beziehen Alarmunterkunft im Westteil von Goworowo. Die Stellung der 7. und das Dorf Goworowo werden lebhaft von feindlicher Artillerie beschossen. Ein Zug der 6. besetzt für die Nacht den Bahndamm, der Rest der 6. bleibt am Kirchhof von Goworowo. Am Nachmittag rücken der R.St. nach Danilowo, das I. nach Jawory-Süd und das F. nach Rembische. Das F. nimmt links Verbindung mit dem R.J.R. 331 der 83. J.D. Die 9. sichert nach Osten im Anschluß an das II. bis zur Hst. Goworowo. Patrouillen klären bis zum Osh-Bach auf.

Lage: Am Abend steht der Südflügel des siegreichen XIII. A. K. östlich des Osh-Baches vor Jozefowo, die Mitte beiderseits Goworowo und der Nordflügel über Rembische—Cisk—Lipianka mit Anschluß an Teile der 2. J.D. bei Kamionka. Dieser Geländegewinn ist für die weiteren Bewegungen der Armee Gallwitz von wesentlicher Bedeutung. Infolge der ungünstigen Lage des vom Feinde am Narew festgehaltenen I. A.K.

soll nun das ostwärts vorwärts gekommene XIII. A. K. dem I. A.K. vorwärts helfen. Die 4. G. J. D. soll den Feind östlich Goworowo in der Front fesseln und den Schwerpunkt ihres weiteren Angriffes nach Norden verlegen, wo mit ihr die 83. J.D. angreifen soll.

28. 7. Im Laufe der Nacht wird die 10. in Rembische zur Unterstützung des links befindlichen R.J.R. 331, das vom Feinde angegriffen wird, alarmiert.

6.30 vorm. erhält das Regiment den Angriffsbefehl. Es stellt sich 7 Uhr vorm. bei Gut Rembische-Rasdjelnoje zum Angriff in nordöstlicher Richtung bereit. Das I./L.J.R. 4 ist dem Regiment für diesen Angriff unterstellt. Es bleibt Reserve des Regiments bei der dreifachen Wegegabel am Ostausgang von Jawory. 8 Uhr vorm. tritt das Regiment mit der Front nach Nordosten entwickelt an; rechts das I. mit der 4. und 1., links das F. mit der 10. und 9. in vorderer Linie. In zweiter Linie folgen rechts die 3. und 2., links die 12. und 11. Links vom F. soll das R.J.R. 331 angreifen.

Die vorgehenden Schützenwellen kommen bald in heftiges feindliches Artillerie- und Infanteriefeuer. Der Feind hat Vw. Pokschiwnitza, Rembische-Rasdjelnoje und den Höhenzug nordöstlich davon besetzt. Er erhält dauernd Verstärkungen und bereitet sich zum Gegenangriff, namentlich beim Vw. Pokschiwnitza, vor. Da die links vom Regiment befindlichen Teile der 83. J.D. nicht vorwärts kommen, kann auch das Regiment nur wenig Raum gewinnen. Die Schützen des F. kommen nur etwas über den Ostrand von Rembische hinaus und liegen mit dem rechten Flügel an der Dorfstraße und mit dem linken Flügel südöstlich des Gutes. In starkem Flankenfeuer von beiden Seiten graben sich die Schützen ein. Die Schützen des I. nähern sich auf 400 bis 500 m dem Bahndamm und müssen sich in starkem Schrapnellfeuer mit der Front nach Nordosten eingraben. Die 4. am weitesten rechts liegt mit der Front nach Osten. Größere Verluste treten ein. Als 8 Uhr vorm. feindliche Schützen den linken Flügel der sich an die 6. rechts anschließenden Posten des 5. G.R.z.F. angreifen, bringt der Zug der 6. am Bahndamm durch flankierendes Gewehr- und M.G.-Feuer diesen Vorstoß zum Stehen. 12 Uhr mittags besetzen die 7., sowie Teile der 6. und 8. rechts vom I. in vorderer Linie den Bahndamm bis zur Brücke bei Goworowo. Das Gelände westlich des Bahndammes hält der Feind unter starkem Artilleriefeuer. 2.45 nachm. trifft die 5. wieder beim II. in Goworowo ein. Sie bleibt zunächst Reserve und wird 3.30 nachm. an den Bahndamm hinter den linken Flügel der 7. gezogen.

Gegen Abend wird das Halten der erreichten Linien befohlen. Kleinere russ. Angriffe werden abgewiesen. Die 9. und 10. werden in vorderer Linie durch die 11. und 12. abgelöst. Die 2. und ein Zug der 3. werden in der sehr ausgedehnten Stellung des I. eingesetzt. Das Regiment erleidet auch an diesem Tage härtere Verluste. Von der 4. fallen allein 10, von der 1. 8 Tapfere. Lt. d. R. Fischer (Erich), der trotz seiner Kopfverwundung durch Gewehrschuß am 26. 7. sofort die Führung der 3. übernommen hat, wird durch Bauchschuß tödlich verwundet (gest. 28. 7. Tr.Verb.Pl. Rembische). Unter weiteren zahlreichen schwer Verwundeten befinden sich Offz.St. Gohlke 10. und Res.Offz.Asp. Brincks.

Lt. v. Massow (Rüdiger) übernimmt die Führung der 3., Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld die der 4.

29. 7. Links vom Regiment werden wiederholte Angriffe auf die Dünenstellung des Feindes nordöstlich Rembische-Rasdjelnoje angesetzt, die das F. und das I./L.I.R. 4 durch Gewehr- und M.G.-Feuer unterstützen. Alle Angriffe auf die mit starken Flankierungsanlagen versehene russ. Stellung mißglücken aber, so daß auch die Absicht der 5. G.I.Br., nach gelungenem Angriff auf Rembische-Rasdjelnoje vorzugehen, nicht zur Durchführung gelangen kann. Das Regiment leidet am Tage in seinen Stellungen unter feindlichem Artilleriefeuer. Abends wird die 1. durch die 3. abgelöst.

Ob.Lt. (seit 24. 7.) v. Flotow, Führer der 1., und Lt. Mommsen 11. werden durch Knieverwundungen außer Gefecht gesetzt. Offz.St. Klatt übernimmt zunächst die Führung der 1.

30. 7. In der Nacht wird das I./L.I.R. 4 durch das G.R.Jäg.B. und Teile des Gr.R. 119 abgelöst. Diese und das F. heben nachts eine Sturmstellung aus. Zur Herstellung der Verbindungsgräben bleibt das I./L.I.R. 4 bis Tagesanbruch zur Verfügung.

Nachts geht der Befehl ein, daß die feindliche Dünen- und Dorfstellung gleichzeitig angegriffen werden soll. Links anschließend greifen G.R.Jäg.B. und F./Gr.R. 119 an. I./L.I.R. 4 steht zur Verfügung des Oberstlts. Randt.

Die 5. wird im Abschnitt der 7. eingesetzt, und letztere steht von 10.30 vorm. ab zur Verfügung der 5. G.I.Br. am Südwestausgang von Rembische.

Nach wirksamer Artillerievorbereitung von 10.15 bis 10.45 vorm., unter deren Schutz der etwas zurückgebogene linke Flügel des F./Gr.R. 119 auf Sturmentfernung an den Feind herangeht, erfolgt der Angriff.

Vom F. sind alle Kompagnien in vorderer Linie eingesetzt. Unter großen Verlusten kommt 11.30 vorm. der rechte Flügel bis auf 20 m an den Bahndamm heran, während der linke Flügel Dorf Rembische-Rasdjelnoje erreicht. Gegenüber dem vom Feinde stark besetzten Bahndamm gräbt sich die vordere Linie ein. Beim Angriff erleidet besonders die 9. empfindliche Verluste. Ihr tapferer Führer, Lt. d. R. Goeldner, wird zum zweiten Male im Verlaufe der Angriffskämpfe, diesmal schwerer an der rechten Hand, verwundet. Von seinen Zugführern fällt in treuer Pflichterfüllung Offz.St. Wannags, und der erst Ende Juni nach Wiederherstellung seiner am 11. 1. erlittenen Verwundung zur Kompagnie zurückgekehrte Offz.St. König wird abermals schwer verwundet. Offz.St. Müller übernimmt zunächst die Führung der 9.

Trotz starken Feuers werden gegen Mittag Dorf Rembische-Rasdjelnoje und die russ. Dünenstellung genommen. Am Nachmittag beschießt die feindliche Artillerie heftig die gewonnene Linie, die in der Nacht befestigt wird.

Bei Einbruch der Dunkelheit werden die Jäger, Landwehr und Olga-Füsiliere durch das J.R. 84 der 54. J.D. abgelöst. Sie scheiden damit aus dem Befehlsbereich des Regiments wieder aus.

Gegen 8 Uhr nachm. besetzt die 6. die langgestreckte Höhe südwestlich Goworowek und gräbt sich dort mit zurückgebogenen Flügeln ein.

Auch beim I. treten an diesem Tage beträchtlichere Verluste ein. U. a. fällt Offz.St. Funke 2.

Lt. d. R. Raymond, Ord.Offz. des Regiments, übernimmt die Führung der 9.

31. 7. Patrouillen des I. stellen während der Nacht fest, daß Vw. Pokschiwnitza frei vom Feinde ist. Infolgedessen besetzt die 4. das Vw., erhält aber von beiden Flanken starkes Infanteriefeuer. Sie kehrt daher wieder in ihre alte Stellung zurück.

Das Regiment ist bereit, sich einem Vorgehen der inzwischen nördlich der 4. G.J.D. eingesetzten 54. J.D. in nordöstlicher Richtung anzuschließen. Das linke Nachbar-Regiment tritt aber nicht an, weil der erneut verstärkte Feind unvermutet einen Gegenangriff unternimmt.

In den Morgenstunden besetzt der Feind Vw. Pokschiwnitza wieder und zieht hinter dieses bis zum Nachmittag dauernd Verstärkungen, die auf etwa ein Regiment geschätzt werden. Einen Angriff unterläßt der Feind aber, vermutlich weil das Vw. und dessen Umgebung dauernd unter scharfem Artilleriefeuer gehalten werden. Zwei Züge der 1. werden hinter

dem linken Flügel des I. gegenüber der vom Feinde besetzten Hst. bereitgestellt.

Gegen 4 Uhr nachm. gelingt es beim F. diese Hst. in Brand zu setzen. Nördlich des Vw. hat der Feind den Bahndamm stark besetzt. Er feuert auf jede sich zeigende Bewegung. Auch die vorgeschobene Stellung der 6. leidet den ganzen Tag unter heftigem Artillerie- und Infanteriefeuer aus der Front und von beiden Seiten. Die Nordosthälfte von Rembische, in der die Stäbe des I. und des F. ihre Gefechtsstände haben, liegt ebenfalls unter starkem Artilleriefeuer. 8 Uhr nachm. wird die 6. durch einen Zug der 8. in der vorgeschobenen Stellung abgelöst. Diese Vorstellung wird nachts durch Hindernisse und Horchpostensappen verstärkt. Zu ihr wird ein Verbindungsgraben angelegt.

Das I. bleibt in seiner Stellung westlich des Bahndammes. Das F. soll mit seinem linken Flügel so weit herumschwenken, daß es die Front zum Bahndamm bekommt. Eine etwa zwischen dem F. und dem J.R. 84 entstehende Lücke soll das II./Gr.R. 119 ausfüllen. Der Rest des F. ist Reserve des Regiments in Gut Rembische.

Das Regiment erleidet auch an diesem Tage wiederum einige Verluste. Unter den Verwundeten befindet sich Offz.St. Rothe 1.

Verluste 21. bis 31. 7.: tot: 6 Offz., 156 U. u. M.; verwundet: 21 Offz., 545 U. u. M.; vermißt: 5 M.

Gefechtsstärke: 47 Offz., 1687 U. u. M., 8 M.G. 08.

1. 8. Da das J.R. 84 in seiner Stellung liegen bleibt, schwenkt das F. nicht mit der Front zum Bahndamm. Das Gr.R. 119 wird zurückgezogen. An seiner Stelle trifft das II./L.J.R. 4 als Reserve des Regiments in Rembische-Südwest ein. Dieses löst bis zum Abend das II. (ohne 8.) und die 4. auf dem rechten Flügel des I. am Bahndamm ab. St. II., 5., 6., 7. und 4. kommen nach Rembische-Südwest.

7.45 nachm. geht der Befehl ein, daß die 54. J.D. gegen den Bahndamm vorgehen und diesen stürmen wird. Das F. soll sich diesem Angriff anschließen. Unter sehr heftigem Feuer führt das F. die Schwenkung aus und kommt auf 200 bis 300 m an den Bahndamm heran. Teile des Bataillons erreichen sogar den Damm. Da sich das J.R. 84 beim Vorgehen erheblich weit nach Nordosten gezogen hat, wird in die entstandene etwa 600 m breite Lücke eine Kompagnie des II./L.J.R. 4 eingeschoben.

Offz.St. Frieske 3. wird an diesem Tage verwundet.

Fw.Lt. Faigle übernimmt die Führung der 1.

2. 8. Nachdem das F. vier Tage ununterbrochen mit allen Kompagnien in vorderer Linie in heftigem feindlichen Artillerie- und In-

fanteriefeuer tapfer standgehalten hat, wird es von 1.30 vorm. ab durch das II. abgelöst. Es kommt als Brigade-Reserve nach Rembische-Südwest. Das II. stößt mit der 5. und 6. bis an den Bahndamm bei Hst. Goworowo, mit der 7. noch etwa 250 m über den Bahndamm vor. Bei der überraschenden Besetzung des Dammes werden 85 Gefangene eingebracht. Die Frontbreite des II. beträgt 800 m. Anschluß besteht rechts an das I. und links an das J.R. 84. St. II. und die 8. bleiben Reserve in Rembische-Südwest. Unter dem Druck des II. räumt der Feind auch das Vw. Pokschiwnitza. Er geht in Stellung beim Dorf gleichen Namens. Teile des I. besetzen das Vw.

Von Tagesanbruch an ist der Russe untätiger als tags zuvor und schießt auch nur wenig mit seiner Artillerie. Die Nachbar-Divisionen sind nicht weiter vorgekommen. Alle entbehrlichen Kräfte werden am Tage zum Ruhen aus der vorderen Linie herausgezogen.

10.30 nachm. ergeht der Befehl, daß am 3. 8. die 4. G.J.D., während die Nachbarn liegen bleiben, Dorf Pokschiwnitza angreifen und den Feind auf das Ostufer des Osh-Baches zurückdrängen soll.

Offz.St. Klopsch übernimmt die Geschäfte des Verpfl.Offz. des I.

Lage: Durch erfolgreiche Kämpfe beim I. A.K. gelangt am 3. 8. Ostrolenka in deutsche Hand. Damit ist auf der ganzen Front der Armee Gallwitz der Narew überwunden. Auch die anderen Armeen auf der Ostfront sind inzwischen vorwärts gekommen. Nach Erreichung der Linie Cholm—Lublin streben die Armeen Mackensens kämpfend der Bahnlinie Brest Litowsk—Warschau zu. Die A.-Abt. Woyrsch hat mit Teilen zwischen Iwangorod und Warschau die Weichsel überschritten. Die 9. Armee hat die Russen bis in die alte Fortlinie Warschaus zurückgeworfen. Um Nowo-Georgiewsk hat sich der Ring der Gruppe Beseler geschlossen. Gegen die Narew-Befestigungen zwischen Nowo-Georgiewsk und der Bug-Mündung ist der Angriff eingeleitet. Die 8. Armee hat mit Teilen nördlich Ostrolenka den Narew überschritten. Der Russe leistet vor dieser Armee und der mit ihrem rechten Flügel nahe an Kowno herangekommenen 10. Armee heftigen Widerstand. Der rechte Flügel der Njemen-Armee wehrt sich gegen überlegene russ. Angriffe. Ihr linker Flügel ist über Mitau gegen die Düna vorgedrungen.

Der Armee Gallwitz steht der Russe mit starken kampfkräftigen Truppen im Wald- und Sumpfgelände östlich des Narew gegenüber. Trotz großer Ermüdung der Truppen durch dreiwöchige Märsche und Kämpfe mit schweren Verlusten soll die Armee Gallwitz zur Ausnutzung ihrer bisherigen außerordentlich großen Erfolge alsbald mit elf Divisionen zum

weiteren Angriff in breiter Front vom Osh-Bach nach Südosten schreiten. Rechts soll das XVII. A.K. südlich der Straße Roshan—Oszrow vorgehen. In der Mitte soll das XIII. A. K. nördlich dieser Straße über den Osh-Bach angreifen. Links soll das I. A.K. zwischen dem oberen Osh-Bach und der Bahn Ostrolenka—Sniadowo vorgehen. Der Hauptstoß fällt dem XIII. A. K. mit der 3., 26., 54. J.D., 1. G.R.D. und 4. G. J. D. zu. Die 4. G.J.D. hat Anschluß an die 1. G.R.D. rechts und die 54. J.D. links.

3. 8. Während der Nacht treiben die Stellungs-Bataillone starke Patrouillen durch Dorf Pokschiwnitza vor, die dieses, abgesehen von schwachen Posten, vom Feinde frei finden. Dieser ist mit seinen Hauptkräften über den Osh-Bach zurückgegangen. Die Patrouillen setzen sich, untereinander Fühlung haltend, in breiter Front in Pokschiwnitza und Sztrunjawy am westlichen Osh-Ufer fest und erkunden die gegenüberliegende feindliche Stellung und den Bachlauf. Der am 2. 8. abends befohlene Auftrag ist damit bereits in der Nacht mit schwachen Kräften ohne Schwierigkeiten ausgeführt. Der Tag verläuft im allgemeinen ruhig. Der Feind feuert nur mit leichter Artillerie. Vor Eintritt der Dunkelheit wird die rechte Hälfte der Regimentsstellung durch Teile des L.J.R. 4 abgelöst. Die Vorstellung des Regiments, die nun von Zahl 95 südlich Sztrunjawy bis zur Wegegabel 600 m südöstlich Nogawki reicht und von der 8. mit zwei M.G. besetzt ist, soll bei etwaigem feindlichen Angriff gehalten werden. Die Hauptstellung liegt am Bahndamm. Rechts liegt das II. mit seinem rechten Flügel an der Hst., links das I. mit seinem linken Flügel am Wege Shabin—Nogawki. Die nicht in Stellung befindlichen Teile des II. liegen in O.U. in Rembische und Rembische-Rasdjelnoje, die des I. in Shabin und Gut Rembische-Rasdjelnoje. Das F. ist Brigade-Reserve in Rembische-Südwest. Der Osh-Bach bietet durch seine sumpfigen Ufer und seine etwa 15 m breite Wasserfläche erhebliche Übergangsschwierigkeiten. Der Feind setzt seine Schanzarbeiten westlich Szuchtßitzy fort.

4. 8. Am Nachmittag soll der allgemeine Angriff südlich Goworowo erfolgen. Zwei Züge der 2./R.Pi.B. 32 legen bei Sztrunjawy Brückengerät für Laufstege und eine Brücke für Fahrzeuge bereit. In der Nacht ist bei Sztrunjawy ein Zug Artillerie eingebaut, um den Angriff des 5. G.R. z. F. südlich des Osh-Baches von Norden flankierend zu unterstützen.

Nach zweistündigem Wirkungsschießen der Artillerie gegen die südlich gelegenen russ. Stellungen greift 1.30 nachm. das 5. G.R. z. F. rechts

vom Regiment an. Infolgedessen flüchtet der Feind aus Bschesno ostwärts in den Wald. Das L.I.R. 4 besetzt Bschesno. Einem Zuge der 8. gelingt es bei Bschesno in kühnem Vorstoß eine Laufbrücke zu überschreiten, die feindliche Stellung nordöstlich dieses Dorfes bis in Höhe von Szuchtßitzy aufzurollen und 290 Gefangene einzubringen. Die 7. wird 7.30 nachm. vom II. über einen vom Feinde stehen gelassenen Laufsteg westlich Szuchtßitzy über den Osh-Bach vorgeschoben, mit dem Befehl, die durch das selbständige Eingreifen des Zuges der 8. vom Feinde geräumten Stellung am Ostufer des Baches zu besetzen. Nach schwierigem Übergang gelangt die 7. durch eine etwa 600 m breite Wiese dorthin. Ein von ihrem Führer, Hptm. d. R. Warrelmann, beabsichtigter Angriff auf Szuchtßitzy von Süden mit zwei Zügen und von Westen mit einem Zuge unterbleibt auf Veranlassung des Bataillonskommandeurs wegen des rechts und links fehlenden Anschlusses. Die 7. bildet daher nur am Westrand des Dorfes einen Brückenkopf für die weiter überzuführenden Truppen. Unter diesem Schutze überschreiten die übrigen Kompagnien des II. bis Mitternacht den Osh-Bach und graben sich am Nordwestrand von Szuchtßitzy ein. Den Befehl der Brigade, das Dorf noch in der Nacht zu besetzen, führt Hptm. Frhr. v. Schleinitz nicht aus, weil das II. schon etwa 1,5 km vorgeschoben ist, hinter ihm der Osh-Bach mit breitem Sumpfgelände liegt und weder rechts noch links Anschluß an andere Truppen besteht. Außerdem ist unbekannt, was vom Feinde noch in dem großen, im Westen, Süden und Osten von bewachsenem Sumpfgelände umgebenen Dorf steckt. Auch erhielt das Bataillon beim Vorgehen aus nordöstlicher Richtung heftiges Infanteriefeuer, dessen Ursprung bei Nacht nicht festzustellen ist.

Das I. wird näher herangezogen und bezieht O.U. in Sztrunjawy. Das F. bezieht abends O.U. mit der 9. und 10. in Goworowek und mit dem St., der 11. und 12 in Pokschiwnitza als Brigade-Reserve. Pokschiwnitza liegt unter heftigem feindlichen Artilleriefeuer, durch das die 12. größere Verluste erleidet.

5. 8. 4 Uhr vorm. unternehmen etwa zwei feindliche Kompagnien gegen zwei nach Osten vorgeschobene Züge des II. einen Angriff, der verlustreich für den Feind abgeschlagen wird. Vom Feinde werden 1 Offizier und 98 Mann, die sich in dem Sumpfgelände verlaufen haben, als Gefangene eingebracht. Hierauf gewinnt das II. im Vorstoß mit der 7. und 8. den Nord-, Ost- und Südrand von Szuchtßitzy. Nur die äußerste Nordostecke des Dorfes, zwei im Sumpf und Busch gelegene Gehöfte, bleibt in Feindes Hand. Mehrfache Angriffe des Feindes von Osten und Süd-

osten werden im Laufe des Tages abgewiesen. Bei sehr großer Ausdehnung der Besetzung ringsum Szuchtßitzy sind alle Teile des II. eingesetzt. Offz.St. Reiff wird u. a. verwundet. Der Brig.Komdr., Graf v. d. Goltz, teilt mittags dem Hptm. Frhr. v. Schleinitz mit, daß Seine Majestät diesem das E. K. 1. verliehen habe. Eine besondere Freude in der recht unangenehmen Lage.

Das I. überschreitet 6 Uhr vorm. in kleinen Trupps auf einem Laufsteg den Osh-Bach und geht im Anschluß an das II. rechts in Stellung südlich Szuchtßitzy. In vorderer Linie befinden sich die 2. und 3., als Reserve dahinter die 1. und 4. Der rechte Flügel des I. liegt am Wege Bschesno—Szuchtßitzy mit Anschluß rechts an das L.J.R. 4. Beim Überschreiten des Baches erleidet die 1. durch feindliche Schrapnells Verluste.

Links vom Regiment hat die 54. J.D. Höhe 106 nördlich Szuchtßitzy noch nicht erreicht. Sie steht noch etwa 1,8 km von der feindlichen Stellung auf dem Höhenrücken 106 entfernt.

10 Uhr nachm. löst das F. das II. bei Szuchtßitzy ab. Die 9., 10. und 11. liegen in vorderer Linie, die 12. in Reserve. Das II. wird Brigade-Reserve in Goworowek und Pokschiwnitza.

Lt. Furbach, Adj.F., wird durch Brustschuß schwer verwundet. Offz.St. Peters übernimmt zunächst den Dienst des Adj.F.

6. 8. Eine zur Aufklärung entsandte Patrouille der 1. unter Führung des Gefr. Stumpf stößt auf eine russ. Patrouille, die sich sogleich gefangen gibt. Die Russen verlangen Brot, weil sie angeblich drei Tage lang nichts zu essen bekommen haben. Dann verrät der Führer, daß in einem Roggenfeld hinter ihnen eine ganze Schützenlinie liege, die sich ergeben wolle. Auf die Aufforderung, sie zu holen, kommen bald darauf 220 unbewaffnete Russen, die sich der Patrouille Stumpf ergeben. Gegen Mittag nimmt das 5. G.R.z.F. Roßosch und wirft den Feind nach Osten zurück. Das II. wird 1.10 nachm. als Divisions-Reserve nach Gut Bshesno gezogen. Am Nachmittag geht es auch weiter links vorwärts. Nach kräftiger Artilleriewirkung laufen gegen 3 Uhr nachm. auf der ganzen Front von Szuchtßitzy bis Höhe 106 nördlich des Dorfes zahlreiche Russen mit hochgehaltenen weißen Tüchern über. Das F. macht etwa 1000 Gefangene und erbeutet ein M.G. Nun wird auf der ganzen Front vorgegangen und nach Süden geschwenkt. Das I. und F. folgen am Waldrande dem auf Höhe 126 südlich Chroßnitzy vorgehenden linken Flügel des L.J.R. 4. In der Linie Höhe 126—Chroßnitzy macht der Feind wieder Front. Zwei Feld-Kanonen und eine Feld-Haubitz-Batt. fahren in schärfster Gangart an der Südostecke von Szuchtßitzy auf und nehmen von 5 Uhr nachm. ab den Feind unter

Feuer. 5.30 nachm. sieht man, von links anfangend, wiederum eine große Zahl weißer Tücher aus der feindlichen Stellung auftauchen. Nach links laufen zahlreiche Russen über. Mehrere Artilleristen der Batterien bei Szuchtßitzy reiten auf die feindliche Stellung los und verhindern, daß alle Russen zum linken Nachbar-Regiment überlaufen. Sie nehmen 1 Offizier und 243 Mann gefangen.

Inzwischen ist das I. links neben dem L.J.R. 4 am Waldrande nordwestlich Höhe 126 östlich Szuchtßitzy auf den Feind gestoßen, der nicht die Waffen streckt, sondern das Bataillon durch starkes Gewehr- und M.G.-Feuer zum Liegenbleiben am Waldrande zwingt. Die bei Szuchtßitzy stehende Artillerie-Abt. erleichtert durch stärkstes Feuer dem I. das Vorgehen und Festsetzen bei Höhe 126, nachdem dort der Feind gefangen genommen worden ist oder in Auflösung flüchtet. Unterdessen ist es dunkel geworden. Die Truppen ruhen in den erreichten Stellungen: das I. mit der 2. und 3. in vorderer, der 1. und 4. in zweiter Linie östlich Szuchtßitzy und nördlich in enger Fühlung mit dem L.J.R. 4 rechts und dem R.J.R. 90 der 54. J.D. links; das F. (ohne 12.) geschlossen im Walde 2 km südöstlich Szuchtßitzy. Die 12. ist Artillerieschutz bei Szuchtßitzy. Der R.St. bleibt in Szuchtßitzy. Das II., das 5.45 nachm. nach Höhe 107 westlich Roßosch vorgezogen worden ist, biwakiert bei „zu“ Bsheсno.

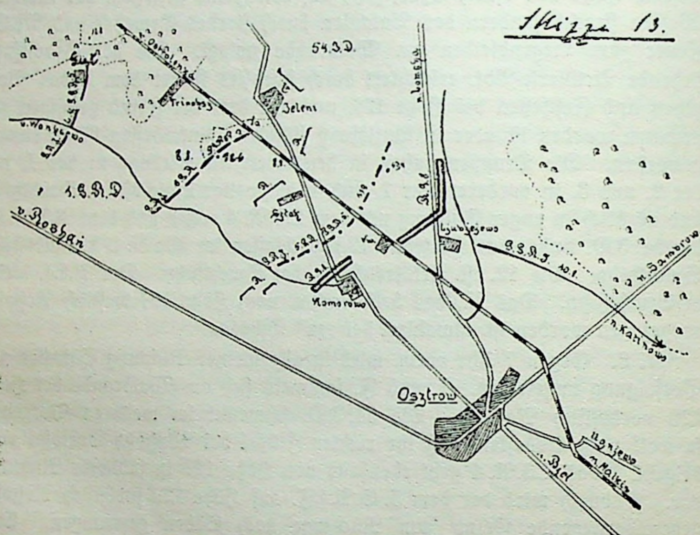
7. 8. Gegen 7 Uhr vorm. wird in allgemeiner Richtung Südosten zur Verfolgung angetreten. I. und F. sammeln sich am Waldrande bei Höhe 126 nordöstlich Roßosch. Die 54. J.D. schwenkt im weiteren Vorgehen so weit nach Südosten, daß ihr rechter Flügel bei Wyßotzy-Bartoßy vorbeigeht. Das L.J.R. 4 geht ebenfalls von Höhe 126 in südlicher Richtung vor. Dadurch wird der dem 5. G.R.z.F. auf Höhe 129 südöstlich Roßosch gegenüberliegende Feind zum Rückzuge nach Süden gezwungen. Eine zwischen dem L.J.R. 4 und der 54. J.D. entstandene Lücke füllen zwei Kompagnien des I. aus. 12 Uhr mittags erreicht die ganze Linie die Straße Wonßewo—Ljaßki.

Das F. rückt 8 Uhr vorm. als Divisions-Reserve in den Wald bis Höhe 126 und 3.30 nachm. nach Wyßotzy-Bartoßy vor, wo es biwakiert. Das II. marschiert 3.30 nachm. ebenfalls nach Wyßotzy-Bartoßy und hält dort zunächst am Waldrand.

Gegen Abend besetzt das L.J.R. 4 links neben der 1. G.R.D. eine Stellung mit der Front nach Osten, mit dem linken Flügel am Rand von Gut Trynoßy. Links daneben geht das Regiment mit dem I. und II. in Stellung. Da diese Bewegung erst gegen 8 Uhr nachm. in Fluß kommt, kann das II. seinen Auftrag erst gegen 11 Uhr nachm. ausführen. Es rückt

über Gut Zgoshalowo vor und besetzt den Weg von 200 m nördlich Gut Trynoßy bis zur Waldlichtung bei Zahl 128 nördlich des Gutes mit der Front nach Südosten. Dort besteht Anschluß an das R.J.R. 90. Gut Trynoßy wird zunächst nur durch Patrouillen der 5. besetzt, die feindliche Kavallerie von dort vertreiben. Später besetzen Teile des L.J.R. 4 das Gut.

Lt. d. R. Raymond, Führer der 9., übernimmt die Geschäfte des Adj. des F., Offz.St. Tornow übernimmt dafür die Führung der 9.



Lage: Bis zum 7. 8. abends ist zwischen der Straße Roshan—Osztrow und der Straße Ostrolenka—Piski die russ. Front vom XIII. und I. A.K. an verschiedenen Stellen östlich des Osh-Baches und der Straße Ostrolenka—Osztrow durchbrochen. Der Russe räumt nunmehr südöstlich Pultusk auch die Prut-Stellung und geht auf den Bug und gegen die Straße Wyszkow—Osztrow zurück.

Am 8. 8. wird der allgemeine Angriff fortgesetzt. Die 4. G. J. D. geht gegen die feindlichen Stellungen nordwestlich Osztrow vor.

8. bis 10. 8. Schlacht bei Osztrow. (Skizze 13.)

8. 8. Das Regiment steht 6 Uhr vorm. links neben dem 5. G.R.z.F., das das L.J.R. 4 abgelöst hat, zum Angriff in östlicher Richtung bereit.

7 Uhr vorm. wird angetreten. Das II. geht rechts mit der 5. und 6. in erster und der 7. und 8. in zweiter Linie mit seinem rechten Flügel auf ein Wegekreuz südwestlich Sztok vor. Das I. geht links daneben mit der 1. und 4. in erster und der 2. und 3. in zweiter Linie mit seinem linken Flügel an der Eisenbahn Ostrolenka—Oszzrow vor. Das F. marschiert 5.45 vorm. über Gut Sgoshalowo nach Gut Trynoszy als Brigade-Reserve. 8.30 vorm. stoßen die 5. und 6. auf eine feindliche Vorstellung, die scheinbar von feindlichen Nachhuten besetzt ist. Die geschlossenen Teile des II. stellen sich in einem rückwärtigen Waldstück bereit. 10.30 vorm. erhält das II. Befehl, die Höhe 126 südwestlich Jeleni zu erreichen. Ohne Schwierigkeiten besetzen je ein Zug der beiden vorderen Kompagnien diese Höhe. Dicht hinter der feindlichen Vorstellung liegt die feindliche stark besetzte und verdrahtete Hauptstellung.

Nachdem Artillerie vorgezogen und in Stellung gegangen ist, ergeht 1.45 nachm. der Befehl, am Nachmittag nach wirksamer Artillerievorbereitung im weiteren Angriff die feindliche Hauptstellung westlich Sztok zu nehmen. Etwa 4.30 nachm. beginnt das planmäßige Wirkungsfeuer der Artillerie, unter dessen Schutz sich das I. und II. bis auf 300 m an die feindliche Stellung heranarbeiten. Im russ. Artilleriefeuer führt der Angriff über einen sandigen, flachen russ. Exerzierplatz, der wenig Deckung bietet. Der Angriff ist daher äußerst schwierig. Nur in Einzelsprüngen, sich immer wieder eingrabend, gewinnen die Kompagnien zunächst nur langsam Boden. Der gut schießende Feind feuert aus vorbereiteten Deckungen auf ihm genau bekannten Entfernungen. Hier tritt der hohe Wert und die Unentbehrlichkeit des kleinen Spatens auch im Angriff zu Tage. 5.15 nachm. wird die feindliche Hauptstellung gestürmt. Der Feind weicht zurück und im weiteren Vorgehen erreichen das I. und II. die Gegend etwa 1 km südlich und südwestlich Sztok. Dort graben sich die Kompagnien ein, weil der Feind nicht über Vw. Komorowo zurückgeht. In vorderer Linie liegen wie bisher die 6., 5., 1. und 4. Der linke Flügel des I. liegt östlich bis an die Bahnlinie und biegt an dieser nach Norden zurück. Rechts vom II. hat das 5. G.R.z.F., links vom I. das R.I.R. 90 angegriffen. Zu beiden Regimentern besteht Anschluß. Das F., das seit 3.30 nachm. dem Regimentskommandeur wieder zur Verfügung steht, folgt beim Angriff hinter der Mitte der vorderen Bataillone in breiter Front, die Kompagnien nebeneinander, von rechts nach links 12., 9., 11. und 10. In Sztok sammelt sich das F. als Reserve des Regiments. Bei der Verfolgung des Feindes sind die Verbände sehr durcheinander gekommen, so daß Teile des 5. G.R.z.F.

in der Regimentslinie liegen. Die vorderen Bataillone halten und verstärken die erreichten Linien. Das F. bezieht in Sztok Alarmunterkunft.

Das Regiment erleidet beim Angriff einige Verluste. U. a. wird Offz.St. Rost 11. verwundet.

Für den schwer erkrankten St.Arzt d. R. Dr. Eicke, B.Arzt des II., übernimmt Ass.Arzt d. R. (seit 23. 4.) Werner den Dienst des B.Arztes.

9. 8. Aufgabe des XIII. A.K. ist Brechung des Widerstandes des Feindes nordwestlich Osztrow und Wegnahme dieses wichtigen Straßenknotenpunktes.

Nach ruhiger Nacht steht alles 7 Uhr vorm. zum weiteren Angriff auf der ganzen Linie bereit. Da der Feind zähen Widerstand leistet, gelingt nur der 54. J.D. die Besitznahme der Höhe 134 nördlich Komorowo. Die 26. J.D. rechts kommt nicht vorwärts.

Während das I. sich allmählich an den Ostausgang von Sztok zurückzieht, verlängert das II. seine Stellung nach links. An Stelle des I. wird dann das F. links neben dem II. nördlich der Eisenbahn zum Angriff auf Ljubjejewo eingesetzt, der beginnen soll, sobald der Angriff der 26. J.D. auf Komorowo geglückt ist.

10.30 nachm. ergeht der Befehl zum Heranarbeiten an den Feind auf Sturmentfernung. Die 9. gewinnt etwa 1 km Gelände bis in Höhe des vom Feinde besetzten Vw. Komorowo; die 11. besetzt den Eisenbahndamm. Das II. gewinnt im Laufe des Abends rechts Anschluß an die 26. J.D. Während der Nacht erhält die vordere Linie dauernd Flankenfeuer von beiden Seiten.

Lt. d. R. Griesebach vom G.R.Ul.R. tritt als Ord.Offz. zum R.St.

10. 8. Obwohl die 54. J.D. inzwischen nach Osten weiter Gelände gewonnen hat, hält der Feind weiter südlich noch stand. Auf die stark besetzte Stellung Komorowo—Ljubjejewo beginnt 5 Uhr vorm. zusammengefaßtes Wirkungsfeuer der Artillerie. Nach einviertelstündigem stärksten Feuer treten 6 Uhr vorm. die vorderen Linien zum Sturm an. Sie kommen aber nicht weit vor, weil der Feind noch nicht niedergekämpft ist. Erst nach und nach kommt der Angriff in Fluß. Der Feind nimmt den Sturm nicht an, sondern geht zurück. Am Ostrand des Vw. Komorowo ordnet sich das II. zum weiteren Vorgehen. Die 5. schließt rechts eine Lücke zur 26. J.D. Vor der Front des F., dessen Stellung weit vorverlegt ist, beginnen die Russen überzulaufen. Das Überlaufen setzt sich bald auf der ganzen Linie fort. Der nicht die Waffen streckende Feind zieht sich eiligst zurück. Die Verfolgung setzt sofort ein. Das I. folgt mit der 1. und 4. in vorderer Linie dem F. Die 2. und 3. folgen rechts und links gestaffelt als Unter-

stützungen. Das II. verfolgt mit seinem rechten Flügel von Ljubjejewo aus auf den Nordteil von Kalinowo das F. in der Mitte und das I. links daneben. Links neben dem Regiment folgt das an Stelle des L.J.R. 4 eingesetzte Gr.R. 119. Vereint mit den Württembergern wird der Feind durch den großen Wald nordöstlich Oszkrow bis an dessen Ostrand verfolgt, der gegen 1.30 nachm. erreicht wird. Auf den Höhen westlich des Bahnabschnittes bei Kruli Dushija setzt sich der Feind zu neuem Widerstand. Das F. erhält Befehl, den Bachabschnitt und die Höhen östlich Kruli Dushija zu gewinnen. Anschluß fehlt zunächst beiderseits. Artillerie wird vorgezogen. Nachdem diese das Feuer eröffnet hat, befiehlt Major Roosen den Angriff. Die 10., 11. und 12. gehen mit vier M.G. in vorderer Linie vor. Die 9. folgt in Reserve. Gegen 2 Uhr nachm. ist der Bachabschnitt genommen. Der abziehende Feind wird weiter verfolgt. Dazu wird das I. rechts neben dem F. eingesetzt. Vereint folgen beide Bataillone bis über den Höhenzug westlich des Bachabschnittes von Rußkolenka, wo sich der Feind wiederum eingegraben hat. Mit Unterstützung der Artillerie wird er bei Einbruch der Dunkelheit auch dort geworfen. 7 Uhr nachm. ist auch Rußkolenka im Besitz des Regiments. Die Höhen jenseits Rußkolenka werden rechts vom I. und links vom F. durch Vorposten besetzt. Die Reserven beider Bataillone gehen in Rußkolenka zur Ruhe. Anschluß besteht rechts zur 26., links zur 50. J.D. Die Aufklärung nach Andshejowo ergibt starke feindliche Besetzung auf den Höhen westlich des Maly Brok-Abschnittes.

Das II. ist 5 Uhr nachm. von Kalinowo über Kruli Dushija nach Kruli Malyja gefolgt, wo es 7.30 nachm. als Brigade-Reserve Ortsbiwak bezieht. Der R.St. bezieht Unterkunft in Kruli Dushija.

Verluste 1. bis 10. 8.: tot: 68 U. u. M.; verwundet: 2 Offz., 204 U. u. M.; vermißt: 1 M.

Gefechtsstärke: 43 Offz., 2153 U. u. M., 8 M.G. 08.

11. bis 12. 8. Schlacht bei Tschishew. (Skizze 14.)

11. 8. Zum weiteren Vorgehen ist der auf dem linken Flügel des XIII. A.K. befindlichen 4. G.J.D. die Straße über Andshejowo auf Tschishew zugewiesen.

2.45 vorm. erhält das Regiment Befehl, sich in Besitz von Andshejowo zu setzen und den Übergang über den Malu Brok-Abschnitt für die nachfolgende Division offen zu halten. Unterstützt von zwei Geschützen, geht das F. gegen 4 Uhr vorm. in dichtem Nebel in breiter Front mit der 9., 10. und 11. in vorderer Linie und der 12. in Reserve gegen Andshejowo vor. Es erzwingt in starkem russ. Feuer den Bach-Übergang und besetzt

Skizze 14.

Kalinowo
v. Lgul.jejewo
S.S.R.S.
Maliyja
Kruli-Dushija
Auhse Kolehka
Vormarsch 11.B.
26.J.D.
50.R.D.
320.
Andrzejowo
Malu Brox
7/S.S.R.S. 11.J. Vorm.
S.S.R.S.(ohne 7)
Pjenki Wzelkje
Dzurki
Tschirow
Tschischew
T. Chrabki
Gut
Kozjorki
Brox-B.
Malu Brox
v. Ostrow
26.J.D.
v. Brox
v. Warschau
v. Bjelohalo

die unmittelbar gegenüber liegenden Höhen. Der Feind hat Andshejowo in Brand gesteckt, ist nach Osten zurückgewichen und schanzt erneut nordwestlich und westlich Tschishew.

6 Uhr vorm. tritt die Division, das Regiment (ohne F.) im Gros, den Vormarsch auf Andshejowo an. Die Vorhut, 5. G.R.z.F. und G.R.Jäg.B., marschiert durch das östlich Andshejowo liegende F. des Regiments hindurch und stößt gegen 9 Uhr vorm. auf stärkere feindliche Kräfte, die das G.R.Jäg.B. rechts und das 5. G.R.z.F. links von Stellung zu Stellung zurückwerfen. Das Regiment ist inzwischen über Pjenki Wjelkje—Sheljasy auf Tschishew gefolgt. Zur Unterstützung des Angriffs auf die Waldstücke nordwestlich Tschishew werden dem 5. G.R.z.F. rechts das I. und links das II. zur Verfügung gestellt. Von 6 Uhr nachm. ab werden Teile der 5. und 6. im F./5. G.R.z.F. eingeschoben. Die 7. wird in eine links neben dem F./5. G.R.z.F. entstandene Lücke eingesetzt. Die 8. bleibt in Reserve. Bei Anbruch der Dunkelheit sind die Waldstücke genommen. Gegen 10 Uhr nachm. werden die 5. und 6. (ohne einen Zug) herausgezogen. Die 8. wird für die Nacht dem G.R.Jäg.B. als Reserve unterstellt. Die Reste des II. und das ganze F., dieses als Brigade-Reserve, beziehen Alarmunterkunft in Pjenki Wjelkje. Das I. bleibt in Gehöften nördlich des Brok-Baches zwischen Gut Sheljasy und Komborki zur Verbindung zwischen der 26. J.D. und dem G.R.Jäg.B. sowie zur Sperrung der Übergänge über den Brok-Bach.

Lt. (seit 14. 7.) v. Petersdorff 5. wird an diesem Tage durch Artilleriegeschoß schwer verwundet.

12. 8. Von 6 Uhr vorm. ab ist alles gefechtsbereit. Unter dem Schutz starken Nebels geht das F. nach Tschishew Szutki vor. Es bleibt dort als Regiments-Reserve im Walde. 7.30 vorm. rückt auch das II. dorthin. Die 7. und ein Zug der 6. sind aus der vorderen Linie herausgezogen und treffen wieder beim II. ein. Im Laufe des Vormittags erhält das II. Befehl, sich links neben dem II./5. G.R.z.F. an der Straße Tschishew—Tschishew Chrapki so bereit zu stellen, daß sein rechter Flügel beim weiteren Angriff auf Bhf. Tschishew vorgehen kann. Die 8. und 6. überschreiten beim Gut Tschishew den Bach und stellen sich links neben dem 5. G.R.z.F. bereit. Die 5. und 7. folgen später bis zu diesem Gut. Da das Wetter sich aufgeklärt hat, ist der Angriff gegen den Bahndamm südlich Tschishew schwierig. Die in Stellung gegangene Artillerie muß daher den Angriff durch Wirkungsfeuer, das 3 Uhr nachm. beginnt, vorbereiten. 5 Uhr nachm. ergeht der Befehl zum Angriff. Der linke Flügel des F./5. G.R.z.F. geht von Tschishew Chrapki auf das Nordende des Bahnhofes. Links neben

diesem Bataillon geht das II. mit der 8. in vorderer Linie vor. Die 6. folgt in zweiter Linie von Gut Tschishew und weiter am Bach entlang nach Tschishew Chrapki. Sie erhält dort starkes Infanterie- und Artilleriefeuer. Ihr Führer, Hptm. v. Conta, wird durch Gewehrschuß durch beide Knie außer Gefecht gesetzt. Erst nach drei Stunden gewinnt die 6. Anschluß an die 8. Diese wehrt einen feindlichen Angriff ab und bleibt zum Schutz der linken Flanke des 5. G.R.z.F. liegen. Lt. (seit 22. 3.) Bronsch 8. wird am rechten Ohr verwundet.

Die links benachbarte 50. R.D., die erst eine Stunde später zum Angriff antreten soll, greift nicht an.

Von 9 Uhr nachm. ab wird das II. durch das I./R.J.R. 93 abgelöst. Dieses Regiment ist bisher Korps-Reserve gewesen. St. II., 6. und 8. beziehen Alarmunterkunft in Gut Sheljasy; die 5. und 7. bleiben zur Verfügung des 5. G.R.z.F. in Alarmunterkunft in Tschishew-Süd. 10.30 nachm. wird die 7. als Reserve des F./5. G.R.z.F. nach dem Südostausgang von Tschishew gezogen.

Das I. sichert weiter am Brok-Bach. Die 2. unterstützt den Angriff des G.R.Jäg.B. und bringt 190 Gefangene ein. Gefr. Görtz 2. zeichnet sich als Patrouillenführer besonders aus.

Das F. kehrt mit Einbruch der Dunkelheit nach O.U. Pjenki Wjelkje zurück. Der R.St. liegt im Gut Sheljasy.

Lt. d. R. Vohwinkel übernimmt die Führung der 6.

13. bis 18. 8. Verfolgungskämpfe am Narew und Nurzec.

Lage: Während der Russe der Armee Gallwitz in dem vom Bug und Nurzec umflossenen Gebiet erneut hartnäckigen Widerstand leistet, ist die Armee Scholtz nach der am 10. 8. erfolgten Besitznahme von Lomza gegen die Linie Bialystok—Ossowiez vorgedrungen. Die Hauptkräfte der Armee Eichhorn kämpfen noch in der Gegend von Augustow—Suwalki—Kalwarija, aber ihr linker Flügel, das Korps Litzmann, hat am 8. 8. den Angriff auf die nördlichste starke Njemen-Festung Kowno begonnen und steht dort in siegreich fortschreitendem Kampf. Der rechte Flügel der Njemen-Armee hat den Russen über die Jara zurückgedrängt, ist dann aber auf starken Widerstand gestoßen. Ihr linker Flügel kämpft vor Riga.

Südlich der Armee Gallwitz sind die Armeen Prinz Leopold und Woyrsch nach der Einnahme von Warschau am 4. 8. und Iwangorod am 5. 8. gegen den Bug zwischen Brest-Litowsk und Drohiczyn, sowie die Armeen Mackensens beiderseits des Bug gegen Brest-Litowsk vorge-

drungen. Nowo-Georgiewsk ist am 11. 8. von allen Seiten eingeschlossen. Der Kampf um das Vorgelände ist im Gange.

13. 8. Während der Nacht sind die Russen nach Nordosten längs der Bahn auf Bialystok abgezogen. Die 4. G.I.D. folgt dem Feinde 8 Uhr vorm. in zwei Kolonnen in östlicher Richtung. Rechts: Oberst Graf v. d e r G o l t z mit II. und F./5. G.R.z.F., G.R.Jäg.B., G.G.R. 5 und einigen Batterien, links: Oberst v. K e s s e l mit R.I.R. 93 und zugeteilter Artillerie. Das Regiment marschiert am Ende der rechten Kolonne 9 Uhr vorm. vom Nordwestausgang von Tschishew über Kaplan nach Klukowo. Am Nachmittag wird zur Ruhe übergegangen. R.St., I., F. und M.G.K. Klukowo; II. Kaplan.

Lt. d. R. (seit 22. 3.) Selig (Peter) übernimmt die Führung der 6.

14. 8. Der Feind steht seit dem Abend des 13. 8. in starker Stellung in Linie Wyszonki—Warele—Dombrowka. Vortruppen der 4. G.I.D., die noch abends gegen diese Stellung vorgeschoben worden sind, erkunden sie im Laufe des Vormittags.

Das Regiment ist Korps-Reserve in Klukowo, wohin das II. 9.45 vorm. für den Tag vorgezogen wird.

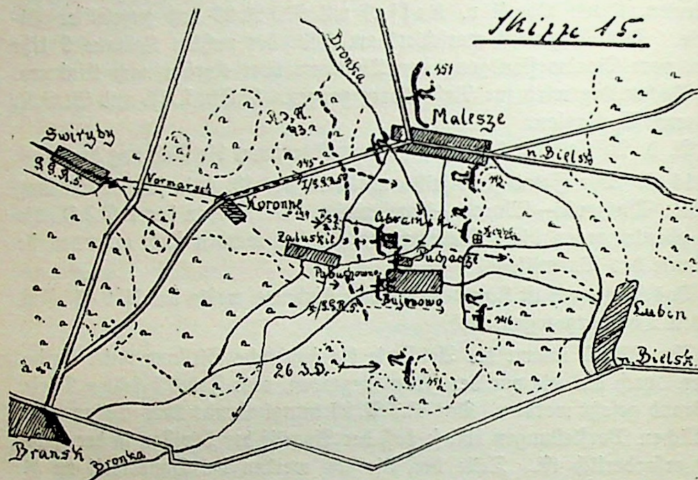
Am Abend nimmt die Artillerie die feindliche Stellung unter starkes Feuer, durch das die vor der Front liegenden, vom Feind besetzten Dörfer in Brand gesetzt werden. Das R.I.R. 93 dringt abends über Wojny in die feindlichen Vorstellungen ein, so daß der Angriff der Division in der Front nicht erforderlich ist. Teile der Division werden bei Dunkelheit an die feindliche Stellung herangeführt.

Nach Wiederherstellung von seiner Verwundung übernimmt Lt. v. Hennig (Heinrich) die Führung der 6.

15. 8. Der Russe hat seine starken Stellungen kampflos aufgegeben und ist weiter zurückgegangen. Während in schnellem Vorstoß das I./R.I.R. 93 den Mianka-Übergang östlich Wyliny Rus gewinnt, marschiert der Rest der Division wiederum in zwei Gruppen auf Proszanka und Mackowo vor. Das Regiment folgt im Gros der rechten Kolonne nach Warele Stare, wo sich das Gros bereitstellt. Die Vorhut, 5. G.R.z.F., geht gegen die Mianka-Übergänge östlich und südlich Wyliny Rus vor. Um diese vom Feinde besetzten Übergänge wird während des ganzen Tages gekämpft. Schließlich werden sie genommen.

Das Regiment rückt mittags über Warele Nowe bis Wyliny Rus vor und bezieht 6.30 nachm. Unterkunft: R.St., I. und F. in Wyliny Rus, II. und M.G.K. in Warele Nowe.

Am Abend gewinnt das 5. G.R.z.F. den größten Teil von Baranki und einen feindlichen Graben südlich des Dorfes. 9.45 nachm. erhält das Regiment Befehl, mit zwei Bataillonen das 5. G.R.z.F. abzulösen. Das F. löst 10 Uhr nachm. ohne Zwischenfall das F./5. G.R.z.F. bei und südlich Baranki ab. Die Ablösung des II./5. G.R.z.F. durch das I. erfolgt erst nach Mitternacht.



16. bis 17. 8. Kämpfe am Bronka-Abschnitt. (Skizze 15.)

16. 8. Nach Mitternacht sind die 1., 3. und 4. in Stellung südlich Baranki. Die 2. ist Reserve im W.W. 500 m nördlich der Markowka-Brücke. Bei Tagesanbruch stellen Patrouillen fest, daß der Feind nachts unter dem Schutze starken Regens seine Stellung geräumt hat. Während das R.I.R. 93 schon 9 Uhr vorm. die Gegend von Glinniki erreicht hat, folgt die Masse der Infanterie erst später. Bei der Verfolgung befindet sich das F. in der Vorhut. Die 10. ist Spitzenkompagnie. Das I. und II. folgen im Gros. Der Vormarsch wird über Glinniki—Swirydy nach Koronne angetreten. Schwächere feindliche Posten auf Höhe 149 östlich Koronne werden durch die 10. und 11. geworfen. Die 9. nimmt Zaluskie-Poduchowne. Durch Aufklärung wird eine russ. Vorstellung vor Bujnowo-Abramiki und Bujnowo-Puchacze, die feindliche Hauptstellung in der Linie Höhe 146 südöstlich Bujnowo—Khf. nordöstlich Abramiki—Malesze festgestellt.

6.30 nachm. geht der Befehl der Division ein, die Bronka-Übergänge bei Bujnowo und Malesze fest in die Hand zu nehmen. Die 9. erhält Befehl, sich in Besitz von Abramiki zu setzen. Infolge starker feindlicher Gegenwirkung kann sich die 9. aber nur bis auf 350 m an den Ort heranarbeiten. Dann muß sie sich eingraben. Die 11. sichert den Übergang 1 km südlich Zaluskie-Poduchowne. Die 10. und 12. liegen in Reserve in Zaluskie-Poduchowne. Das I. soll mit zwei Kompagnien, 2. und 4., den Übergang von Malesze sichern. Bei der Erkundung dieses Überganges zeichnet sich Gefr. Kohne 2. dadurch besonders aus, daß er mit seiner Patrouille versucht, die vom Feinde in Brand gesteckte Brücke zu löschen. Der Feind hält den Übergang unter Feuer, so daß beide Kompagnien vor dem Übergang liegen bleiben und in ihren Abschnitten sichern.

Rechts besteht Verbindung mit der 26. J.D., links mit dem R.J.R. 93. Das II. bezieht Unterkunft in Swirydy, der R.St. in Koronne.

17. 8. 5 Uhr vorm. erhält die 12. vom Major Roosen den Befehl, die 9. rechts zu verlängern und mit dieser vereint Abramiki wenn irgend möglich zu nehmen. Die dem F. zur Verfügung stehende Artillerie nimmt Abramiki unter Feuer. Infolge starken Flankenfeuers von Malesze, vom Khf., von Bujnowo und den Höhen 146 und 151 südöstlich Bujnowo sowie infolge des feindlichen Artilleriefeuers gelingt es den Kompagnien, neben denen noch die 10. eingesetzt wird, sich nur langsam Schritt für Schritt unter großen Verlusten in Besitz des Ortes zu setzen. Der Adj. des F., Lt. d. R. Raymond, wird bei Überbringung eines Befehls an die 9. und Erkundung der Lage durch Armschuß verwundet, bleibt aber in vorbildlicher Pflichttreue bei der Truppe. Lt. d. R. Petrasch, erst seit kurzem der tapfere Führer der 12., fällt durch Artillerietreffer mit mehreren Braven der angreifenden Kompagnien. Bei Einbruch der Dunkelheit löst die 11. in Stellung die 9. und 10. ab. Offz.St. Böttcher übernimmt die Führung der 12.

Das II. rückt 6 Uhr vorm. von Swirydy über Koronne nach Zaluskie-Poduchowne und stellt sich 7 Uhr vorm. dort verdeckt bereit. 10.30 vorm. erfolgt die Bereitstellung zum Angriff auf Bujnowo-Lubin mit Anschluß rechts an die 26. J.D. In vorderer Linie befinden sich die 7. und 5. Nach Artillerie-Wirkungsfeuer von 11 Uhr bis 11.45 vorm. arbeiten sich die Kompagnien bis auf 250 bis 300 m an Bujnowo heran. Da der Angriff auf den nächsten Tag verschoben wird, graben sich die Kompagnien ein. 1 Uhr nachm. verlängert die 8. die 5. links, weil die Verbindung mit dem F. fehlt. Der linke Flügel der 26. J.D. liegt einige hundert Meter rechts rückwärts des II., dessen Kompagnien die erreichte Linie ausbauen. Auch

das II. hat bei dem Vorarbeiten einige Verluste. Unter den Verwundeten befindet sich der Führer der 5., Hptm. (seit 29. 7.) v. Chappuis. Lt. d. R. (seit 14. 5.) Niemeyer übernimmt die Führung der 5.

Das I. zieht die 1., 3. und 4. nach der Höhe 145 südwestlich Malesze. Die 2. bleibt vor dem Übergang liegen. Im Laufe des Tages wird die 4. rechts neben der 2. eingesetzt, um den Zwischenraum zwischen dem I. und dem F. zu sichern. In diese Lücke werden dann später noch zwei Kompagnien des G.R.Jäg.B. eingeschoben. Die 1. wird abends in die Lücke zwischen dem I. und dem rechten Flügel des R.I.R. 93 eingesetzt, dessen angekündigter Angriff auf Höhe 151 nördlich Malesze unterbleibt. Die 3. wird für die Nacht nach Koronne zurückgezogen.

18. 8. Bis zum Morgengrauen herrscht lebhaftes Infanteriefeuer des Feindes auf der ganzen Front. Kurz vor Tagesanbruch räumt der Russe seine Stellungen und zieht nach Osten ab. Die 10. und 11. folgen sofort. Ein feindliches Pionierdepot fällt in ihre Hand. Das II. erreicht 4 Uhr vorm. die Höhe 146 südöstlich Bujnowo und den Ostrand des Dorfes. Am Südostausgang sammelt sich die 5. G.I.Br. und tritt 8 Uhr vorm. den Vormarsch auf Bielsk an. Das Regiment marschiert am Anfang des Gros. Das in der Vorhut befindliche G.R.Jäg.B. besetzt den Südrand, dann das II. des Regiments den Nordostrand von Lubin-Koscielny. Schwache feindliche Posten werden zurückgedrückt. Dann wird der Vormarsch beiderseits der Straße auf Grabowiec—Szastaly fortgesetzt. Rechts befindet sich das G.R.Jäg.B., links das II. mit einigen M.G. Dünne Schützenlinien der 6. und 8. gehen voraus. Das I. und F. folgen auf der Straße. Die vorderen Linien kommen bis in Höhe des Westrandes von Szastaly. Das II. besetzt mit der 6. und 8. die Höhe 155 nördlich Szastaly und das nördlich gelegene Waldstück. Die M.G. müssen in dem aufgeweichten Boden etwa 400 m über freies Feld getragen werden, wodurch einige Verluste eintreten. Der Russe hat die Höhen östlich Szastaly besetzt. Zwischen 6 Uhr und 8.30 nachm. wird das II. durch Teile des R.I.R. 93 abgelöst. Es bezieht als Brigade-Reserve O.U. in Grabowiec-Mitte. Das I., in Unterkunft in der Südostecke von Grabowiec, steht zur Verfügung des G.R.Jäg.B. Das F. ist Divisions-Reserve in O.U. Grabowiec-West. Der R.St. liegt in Grabowiec. Auch den beiden Nachbar-Divisionen leistet der Russe zähen Widerstand.

Lt. d. R. Selig (Peter) übernimmt die Führung der 9.

19. bis 25. 8. Schlacht bei Bielsk.

19. 8. Regnerisches und nebeliges Wetter behindert zunächst weitere Erkundungen.

Nachdem günstige Nachrichten über das Fortschreiten des Angriffs der weiter südlichen Korps eingegangen sind, setzt auch das XIII. A.K. seine Angriffsbewegungen fort. Nach kurzer Artilleriewirkung tritt die 4. G.I.D. an. Das I. wird dem rechts der Straße auf Bielsk vorgehenden G.R.Jäg.B. als Rückhalt zur Verfügung gestellt. Es erhält Befehl, zwischen diesem Bataillon links und dem I.R. 125 rechts auf Bolesty vorzugehen. Die 1. und 3. sind in vorderer, die 2. und 4. in hinterer Linie. Die feindliche Stellung bei Bolesty wird genommen, der Feind bis zum Ostrand von Golomki verfolgt. Trotz großer Geländeschwierigkeiten und heftigem feindlichen Feuer hat das I. nur geringe Verluste. 600 m östlich Golomki graben sich die 1. und 3. ein. Die 4. bleibt in Gehöften am Ortsrand, die 2. am Westrand von Golomki.

Das F. wird 1.30 nachm. im Wiesengrund östlich Grabowiec bereitgestellt. Der von Höhe 162 südöstlich Szastaly geworfene Feind leistet im Walde östlich davon erneut Widerstand. Der Angriff kommt mit Einbruch der Dunkelheit zum Stehen. Das Regiment (ohne I.) und das 5. G.R.z.F. beziehen als Divisions-Reserve O.U. in Grabowiec. Die vorderen Linien werden gehalten.

5 Uhr nachm. trifft der lange ersehnte Ersatz ein; 1150 Mann des Jahrganges 1915, die alle sehr gut aussehen.

20. 8. 9.30 vorm. geht der Befehl ein, den an der Straße Bocki—Piliki in Stellung befindlichen Feind anzugreifen. Unter Wirkungsfeuer der Artillerie arbeiten sich die 1. und 3. vor, erreichen 4 Uhr nachm. die Straße Bocki—Bielsk und graben sich einige 100 Meter östlich der Straße ein. Die 4. folgt den vorderen Kompagnien dicht hinter dem rechten Flügel als Flankenschutz, weil die 26. I.D. rechts noch zurückbleibt und das I. aus Dobra Mila und der Zgl. nordöstlich beschossen wird. Die 2. folgt hinter der Mitte der 1. und 3. Die Straße wird nicht erheblich überschritten, aber stärkere Aufklärungspatrouillen — je ein Zug der 1. und 3. unter Führung des Offz.St. Scholl 1. — dringen durch den Wald südlich Bielsk bis zur Eisenbahn Brest-Litowsk—Bielsk vor. Sie besetzen die Furt von Lewki. 6.30 nachm. löst das II./5. G.R.z.F. das I. ab, das ohne die an die Biala vorgetriebenen Patrouillen nach Grabowiec in O.U. rückt.

Das II. und F. werden 3 Uhr nachm. bei Szastaly bereitgestellt und kehren am Abend wieder in O.U. nach Grabowiec zurück.

Auf dem linken Flügel der Division hat das R.I.R. 93 südlich Bielsk den Biala-Abschnitt erreicht. Der links von der 4. G.I.D. eingesetzten 2. I.D. ist es gelungen, dicht an Bielsk heranzukommen.

Verluste 11. bis 20. 8.: tot: 1 Offz., 39 U. u. M.; verwundet: 5 Offz., 155 U. u. M.; vermißt: 1 M.

21. 8. Strömender Regen behindert in der Nacht die Tätigkeit der Patrouillen. Infolgedessen wird erst spät bemerkt, daß der Feind seine Stellungen am Biala-Abschnitt verlassen hat. Er hat sich aber schon wenige Kilometer hinter dem Abschnitt in Höhe von Parcewo zu erneutem Widerstand gesetzt. Die Aufklärungspatrouillen des I. kehren 8 Uhr vorm. nach Grabowiec zurück. Die Weiterführung des Angriffs unterbleibt infolge unsichtigen Wetters.

22. 8. 2 Uhr vorm. wird gemeldet, daß der Russe Parcewo und Umgegend geräumt hat. Vortruppen sollen auf die Orlanka vorgehen. Das Regiment trifft, über Szastaly vorrückend, 6 Uhr vorm. als Divisions-Reserve bei Piliki ein. 8.15 vorm. marschiert das F. zur Verfügung der Dirision nach dem Westrand von Studziewody. Gegen 12 Uhr mittags marschiert das II. zur Verfügung der Brigade nach dem Walde 1 km südöstlich Parcewo südwestlich Studziewody. Das I. bleibt zunächst Divisions-Reserve in Piliki. Der R.St. begibt sich nach Studziewody, um von dort den allgemeinen Angriff zu beobachten, der 3.15 nachm. nach kräftiger zusammengefaßter Artillerie-Vorbereitung beginnt. Das 5. G.R.z.F. gewinnt in Richtung Wolka Gelände, das R.I.R. 93 wirft den Feind, der entgegen der in der Nacht eingegangenen Meldung nicht zurückgegangen ist, aus seinen Stellungen in und um Parcewo südöstlich Bielsk. Da der Feind mit stärkeren Kräften einen Gegenstoß unternimmt, wird das F. dem R.I.R. 93 zur Verfügung gestellt. Es rückt zunächst 5.30 nachm. bis an den Eisenbahnübergang, später auf Parcewo südöstlich Bielsk vor. Der Stab und zwei Kompagnien graben sich 200 m westlich vom Westausgang von Parcewo ein; der Rest des F. bleibt 400 m dahinter. Vom II., das 3.45 nachm. nach dem Westrand von Lewki vorgerückt ist, werden 4.35 nachm. die 6. und 5.35 nachm. die 7. und 8. in das Gleisdreieck östlich Lewki vorgezogen. Die 5. wird als Reserve des II./5. G.R.z.F. rechts der Bahn, die 6. als Reserve des F./5. G.R.z.F. 6.30 nachm. etwa 500 m weiter östlich bereitgestellt. Muniton wird für das 5. G.R.z.F. herangeschafft. Von 7.30 nachm. ab steht der St. II. mit der 7. und 8. zur Verfügung der Brigade in Lewki.

Das I. bezieht zur Verfügung der Division Ortsbiwak in Studziewody. Der R.St. begibt sich nach Piliki.

Bei jedem Bataillon befindet sich ein Zug der M.G.K.; der Rest der M.G.K. ist beim I. in Studziewody.

Beide Nachbar-Divisionen haben nur wenig Gelände gewonnen, so daß die vorderen Teile der 4. G.J.D. unter russ. Flankenfeuer zu leiden haben.

23. 8. Bei Tagesanbruch soll das F. auf Befehl des Oberst v. Kessel wieder zurückrücken. In diesem Augenblick greift der Feind das R.J.R. 93 an. Major Roosen stellt sofort sein Bataillon wieder bereit, aber das R.J.R. 93 schlägt den feindlichen Angriff allein ab. Das F. rückt dann wieder an den Westausgang von Studziewody.

Die 5. und 6. kehren 7 und 8 Uhr vorm. wieder zum II. nach Lewki zurück.

Mit Einbruch der Dunkelheit lösen das II. und das F. die beiden vorderen Bataillone des R.J.R. 93 ab. Das II. besetzt mit der 5., 7. und 8. die vordere Stellung des I./R.J.R. 93 am Ostrand von Parcewo und südöstlich davon mit Anschluß rechts an das F./5. G.R.z.F. und links an das F. des Regiments am Nordostrand von Parcewo bis 500 m nordwestlich des Dorfes. Dort besteht Anschluß zur 2. J.D. 10 Uhr nachm. ist ohne Zwischenfall die Ablösung durchgeführt. Die 6. ist Reserve in Parcewo. Vom Walde westlich Goloty wird die Regimentsstellung stark vom Feinde flankiert. In der Front ist der Feind 1 bis 1,5 km entfernt.

Das I. ist von 8 Uhr nachm. ab im Biwak in einem Wäldchen östlich des Bahndammes 800 m nördlich Bhf. Lewki. Der R.St. verbringt die Nacht in Studziewody.

24. 8. Nach Erkundung der feindlichen Stellung ist der allgemeine Angriff in nordöstlicher Richtung erst für den 25. 8. in Aussicht genommen. Dazu soll aber das II. im Anschluß an das F./5. G.R.z.F. seinen rechten Flügel um einige hundert Meter vorverlegen. Nach Einbruch der Dunkelheit wird die 5. eingerafft, weil die Front des II. sich nach rechts schiebt und schmäler wird. Die 8. arbeitet sich mit ihrem rechten Flügel etwa 600 m vor und gewinnt dadurch über die 7. hinaus Gelände. Die Stellung des F. wird nach rechts bis zum Wege Wolka—Parcewo ausgedehnt. Ein Zug der 12. wird dazu eingesetzt. Das I. ruht im Biwak.

Lt. v. Conta übernimmt die Führung der 5. nach Wiederherstellung von seiner vor Roshan erlittenen Verwundung.

Rechts von der 4. G.J.D. ist für die 26. J.D. die 1. G.R.D. eingesetzt worden, die bis an den Westrand von Orla Gelände gewinnt. Weiter südlich hat das XVII. A.K. das östliche Orlanka-Ufer erreicht.

25. 8. 3.30 vorm. räumt der Feind seine Stellung bei Wolka. Die 8. besetzt das abgebrannte Dorf mit zwei Zügen, die 7. den vor ihr liegenden Kirchhof östlich Parcewo. Beide Kompagnien leiden unter heftigem russ. Artilleriefeuer. Das 5. G.R.z.F. besetzt rechts das Waldstück südöstlich

Parcewo. Das F. verlängert seinen rechten Flügel bis an die Ostecke von Parcewo.

3 Uhr nachm. wird sofortiges Bereitstellen zum Angriff befohlen. Die 1. G.R.D. und die 4. G.J.D. sollen gemeinsam vorgehen. Gefechtsstreifen des Regiments: rechts: Südecke von Wolka—Chausseebrücke, links: Südostecke von Parcewo—Südostecke von Goloty. Das II. soll rechts vom Bahndamm aus mit seinem rechten Flügel an der Südostecke von Wolka vorbei in nordöstlicher Richtung vorgehen. Die 6. und 8. befinden sich in vorderer Linie. Das I. soll links mit der 2. und 4. in vorderer Linie, der 1. und 3. in Reserve südlich des Bahndammes vorgehen. I. hat den Anschluß. Die durch diese Bereitstellung im Abschnitt des I. liegende 7. wird als Reserve hinter das II. gezogen. Die 5. ist Reserve am Bahndurchlaß bei Wolka. Links vom Regiment soll das Gr.R. 4, rechts das F./5. G.R.z.F. angreifen. Nachdem alles zu vorgerückter Stunde zum Angriff bereitsteht, wird dessen Durchführung für die Morgenfrühe des 26. 8. befohlen. Für die Nacht wird Erkundung der feindlichen Stellung angeordnet. Wenn der Feind diese nicht geräumt hat, soll auf Sturmentfernung herangearbeitet werden und dann der Sturm gegen 4 Uhr vorm. erfolgen. Wenn der Feind aber abgezogen ist, dann soll ihm zunächst im Gefechtsstreifen bis etwa in Höhe der Straße Bielsk—Goloty gefolgt werden. Die Bataillone bleiben in ihren eingenommenen Stellungen liegen. Nach Ablösung durch Teile des Gr.R. 4 bezieht das F. abends O.U. in Parcewo-West.

26. 8. Schon kurz nach Mitternacht stellen Patrouillen fest, daß der Feind seine Stellung nördlich Wolka aufgegeben hat. Sie wird zunächst schwach besetzt. Ein Zug folgt bis in das Waldstück nördlich Wolka. Das II. folgt mit zwei Kompagnien bis an den jenseitigen Waldrand. 4 Uhr vorm. beginnt die allgemeine Verfolgung auf der ganzen Linie. Das II. und F. folgen zunächst bis an die völlig abgebrannte Orlanka-Brücke östlich Goloty. Die Orlanka ist jedoch kein Hindernis für die tapfere Truppe. Ein Zug des I. dringt sogleich bis Krzywa vor und verhindert so das Anstecken des Ortes durch Vertreibung der dort befindlichen Kosaken. Das Regiment folgt dann bis Krzywa. Das I. nimmt mit der 2. und 4. die noch schwach besetzte Höhe 157 nördlich Krzywa. Später besetzt die 4. den Übergang bei Loknica bis zur Ablösung durch eine Kompagnie der 50. R.D. am Nachmittag.

4 Uhr nachm. erfolgt der Befehl zum Angriff gegen den erneut auf den Höhen bei Luszcze und Lady in Stellung stehenden Feind. Im schmalen Gefechtsstreifen der 4. G.J.D. beginnt das R.J.R. 93 mit Unterstützung zugeteilter Feld- und schwerer Artillerie den Angriff. Es gewinnt den Über-

gang über die Loknyca bei Lady. Zur Verbindung mit dem R.I.R. 93 und zu dessen Verfügung wird das I. nach Podrzeczany vorgeschoben. Es bezieht 7 Uhr nachm. dort Alarmunterkunft, während die übrigen Teile des Regiments in Krzywa bleiben.

Der Feind steht in der allgemeinen Linie Nowoberezowo—Kojly—Kuraszewo—Lady.

27. 8. Nachts räumt der Feind auch diese Stellung, so daß auf der ganzen Front die Verfolgung des nach Nordosten weichenden Feindes beginnt. Die 4. G.I.D. mit dem R.I.R. 93 voran auf Trzywieza. Während das I. in Podreczany bleibt, rücken der R.St., das II. und das F. als Divisions-Reserve nach Lady. 5 Uhr nachm. beziehen O.U.: F. und M.G.K. in Lady; R.St. und II. in Leniewo. Nach eingehenden Nachrichten soll der Feind schon die Stadt Narew geräumt haben.

28. bis 30. 8. Die 4. G.I.D. befindet sich in zweiter Linie des XIII. A.K.

Das Regiment ist Korps-Reserve in den am 27. 8. bezogenen Unterkünften, in denen es nun nach sechswöchigen anstrengenden Märschen und schweren Kämpfen eine wohlverdiente kurze Ruhe hat.

Am 28. 8. bricht in der Unterkunft des Trosses der 1. Feuer aus, durch das, trotz sofort eingeleiteter Löschversuche, mehrere Gebäude eingeäschert werden. Die 1. muß daher an einem in der Nähe liegenden Walde biwakieren.

Am Sonntag den 29. 8. findet Gottesdienst statt.

Nach Wiederherstellung von seiner Verwundung übernimmt Hptm. Killmann wieder das Kommando über die 10., Lt. d. R. Johren (Karl) übernimmt die Führung der 9.

31. 8. Das Regiment marschiert vormittags 16 bis 18 km nach O.U. Narew. Regenwetter; tiefer Schlamm auf den Wegen.

Verluste 21. bis 31. 8.: tot: 18 U. u. M.; verwundet: 49 U. u. M. Gefechtsstärke: 50 Offz., 1985 U. u. M., 8 M.G. 08.

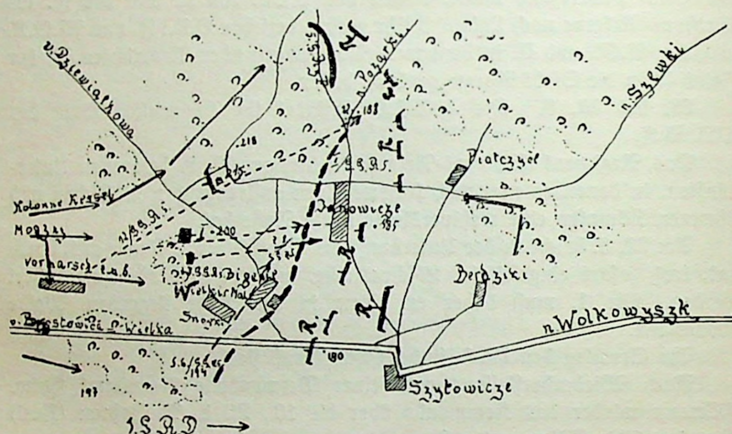
Lage Ende August: Am 17. 8. ist Kowno erobert, am 19. 8. Nowo-Georgiewsk eingenommen, am 22. 8. Ossowiec besetzt, am 25. 8. Brest-Litowsk gewonnen und am 26. 8. Olita gefallen.

Auf dem rechten Flügel der verbündeten Heere haben diese bis gegen Ende August die Russen im allgemeinen in den bald nach der Eroberung von Lemberg am 22. 6. erreichten Linien abgewehrt. Erst am 27. 8. sind auch dort die Mittelmächte, dem Russen zuvorkommend, zum Angriff übergegangen, dessen Hauptstoß gegen das russ. Festungsdreieck Luck—Rowno—Dubno gerichtet ist. Nach erfolgreichen Kämpfen in Ostgalizien

und Wolhynien sind die verbündeten Heere dort trotz russ. Gegenangriffe im allmählichen Vordringen. Die Festung Luck ist am 31. 8. im Besitz des ö.-u. Bundesgenossen.

Die Heeresgruppen Mackensen und Prinz Leopold — die Armee-Abt. Woyrsch ist inzwischen der letzteren Heeresgruppe unterstellt worden — sind nach der Besetzung von Brest-Litowsk auf Pinsk und Baranowitschi vorgegangen. Während die Armee Gallwitz über den Swislocz- und

Skizze 16.



Wolpianka-Abschnitt nach der Gegend nördlich Wolkowysk vorrückt, ist die Armee Scholtz auf Grodno vorgedrungen. Sie steht mit Teilen im Kampf gegen diese Njemen-Festung. Die Armee Eichhorn hat nach der Eroberung von Kowno den Njemen überschritten und ist im Vorrücken gegen die Bahnlinie Grodno—Wilna. Die Njemen-Armee steht in Kurland im Kampf um den Düna-Brückenkopf südlich Friedrichstadt.

1. bis 5. 9. Kämpfe am Swislocz- und Wolpianka-Abschnitt. (Skizze 16.)

1. 9. Das 5. G.R.z.F. und das G.R.Jäg.B. werden frühzeitig an die Straße Jalowka—Grodek vorgeschoben mit dem Auftrage, in nordöstlicher Richtung zu sichern. Der Rest der 4. G.I.D. sammelt sich am Vormittag um Podozierany. Das Regiment marschiert 4 Uhr vorm. von Narew, zum zweiten Male den Fluß gleichen Namens überschreitend, über Planta—

Lewze 28 km nach Podozierany. Im Walde westlich des Ortes steht das Regiment 10 Uhr vorm. bereit. Da der Feind seine Stellungen am Swislocz geräumt hat und nach Nordosten abgezogen ist, besetzt das 5. G.R.z.F. die Übergänge über diesen Abschnitt beiderseits Mostowlany. Am Nachmittag wird die Verfolgung fortgesetzt. Das Regiment marschiert im Gros über Zubry 10 km nach Swisloczany und bezieht dort abends O.U., während das in der Vorhut befindliche 5. G.R.z.F. mit zugeteilten Truppen Ciecierowka erreicht.

2. 9. 8.30 vorm. tritt die 4. G.I.D. in zwei Kolonnen zur weiteren Verfolgung in nordöstlicher Richtung an. Die rechte Kolonne Randt — das Regiment, G.R.Jäg.B., Pi.Zug Röchling, 4. und 5./6. G.Feldart.R. — sammelt sich 8.30 vorm. bei Bhf. Brzostowica. Das Regiment marschiert dorthin 12 km über Mostowlany und überschreitet im Vormarsch den Swislocz-Abschnitt. Da die linke Kolonne der Division — 5. G.R.z.F., R.I.R. 93 und zugeteilte Artillerie — bei Ciecierowka noch nicht bereit, der Feind aber auf den Höhen südwestlich, westlich und nordwestlich Pawluszki gemeldet ist, entfaltet sich die rechte Kolonne sofort zum Angriff. Rechts das G.R.Jäg.B., links das I. mit der 1. und 3. in vorderer Linie. In zweiter Linie folgen die 2. und 4. Das II. und das F. sind in Reserve beim Bhf. Brzostowica. Nachdem die Artillerie die feindlichen Stellungen unter Feuer genommen hat, beginnt der Feind etwa 2 Uhr nachm. seine Stellungen zu räumen. Die vordersten Linien erreichen Zarzeczany—Pawluszki. Sie haben Anschluß rechts an die 26. I.D. und links an das R.I.R. 93.

6 Uhr nachm. befiehlt die Division, die Höhen 202 östlich und 192 nordöstlich Menki zu erreichen und unter dem Schutz dieser Besetzung zur Ruhe überzugehen. Das F. löst das G.R.Jäg.B. mit der 9. und 12. bei Höhe 102 ab. Das I. gräbt sich beiderseits der Höhe 192 ein mit Anschluß links an das 5. G.R.z.F. bei Höhe 193 und südöstlich davon. Die Uffz. Rohlender und Bichtemann 1., die mit mehreren Grenadieren der 1. zur Aufklärung gegen die feindliche Stellung entsandt werden, zeichnen sich an diesem Tage durch entschlossenes Handeln besonders aus. Es beziehen O.U.: R.St. und M.G.K. in Menki; II., St. F., 10. und 11. in Pawluszki.

3. 9. Frühmorgens wird der Vormarsch in gleicher Gliederung wie tags zuvor auf Moszny fortgesetzt. Die rechte Kolonne Randt sammelt sich an der Straße östlich Menki. Schwache feindliche Kavallerie weicht im Vorgelände zurück, als das in der Vorhut befindliche F. in breiter Front beiderseits der Straße auf Moszny 10 Uhr vorm. antritt. 12 Uhr

mittags erreicht die Vorhut das Gelände hart westlich und südwestlich Moszny. Das Gros folgt auf dem Wege westlich Höhe 201 3 km südwestlich Moszny. Der Vormarsch wird dann im Gefechtsstreifen Höhe 197 südlich Moszny—Höhe 194 südlich Snopki—Richtung Berdziki rechts, Nordwestspitze Moszny—Höhe 215 nördlich Bigenie—Höhe 188 nördlich Janowicze links fortgesetzt. Die Höhen nördlich Bigenie, dieses Dorf und das Gut sind noch stark vom Feinde besetzt. Die Vorhut marschiert mit der 9., 10. und 11. auf Bigenie Male und mit der 12. als linke Seitendeckung über Höhe 215 auf Höhe 188 nördlich Janowicze. Als die Vorhut das brennende Snopki umgangen und den Wald nordwestlich davon durchschritten hat, erhält sie starkes Infanterie-, M.G.- und Artilleriefeuer von Bigenie Male und Höhe 215. Das Gros erreicht den Wald südlich Moszny und rückt auf. Unter dem Feuer der beiden Batterien der Kol. Randt werfen die 9. und ein Zug der 10. den Feind zurück und besetzen die Linie Höhe 194 südlich Snopki—Bigenie Male und das Gelände unmittelbar nördlich davon. Die linke Kolonne Kessel wirft den Feind bei Höhe 215 nördlich Bigenie und folgt bis zum Nordostrand des großen Waldes nordwestlich Janowicze. Die 12. beteiligt sich hier und erreicht über Höhe 215 die Höhe 188 nördlich Janowicze.

Da rechts die 26. J.D. noch zurück ist, erhält das II. Befehl, mit zwei Kompagnien, der 5. und 6., die rechte Flanke des F. auf Höhe 194 südlich Snopki zu sichern. Die 7. und 8. rücken 2,30 nachm. in den Wald 1 km nordwestlich Moszny. 5 Uhr nachm. erhält das Regiment Befehl, das noch vom Feinde besetzte Janowicze zu nehmen. Zwei schwere Haubitz-Batterien eröffnen das Feuer. Das I. wird auf Höhe 200 nördlich Snopki in Marsch gesetzt und erhält Befehl, zusammen mit der 7. und 8. Janowicze zu nehmen. Unterdessen dunkelt es und die Artillerie stellt ihr Feuer ein. Die Division befiehlt, die erreichte Stellung zu halten. 7 Uhr nachm. melden Patrouillen, daß der Feind die Gräben westlich Janowicze geräumt hat. Das I. mit der 7. und 8. erhält Befehl, Janowicze zu nehmen und Verbindung mit dem F. bei Bigenie Male und Höhe 188 herzustellen. Rechts kommen die 7. und 8. und links die Kompagnien des I. bis an das vom Feinde besetzte Dorf heran. Von der 1. wird Utffz. Meisterknecht mit den Gren. Groteguth und Abel zur Aufklärung vorgeschickt. Sie kommen unbehelligt in das Dorf, erhalten dort aber von stärkeren feindlichen Kräften Feuer, so daß sie sich zurückziehen müssen. Nach kurzem Kampf wird dieser Feind nun geworfen. Die 7. und 8. graben sich an der Südostecke von Janowicze, auf Bigenie zurückbiegend, ein. Das I. besetzt den Ostrand des Dorfes bis Höhe 188, bei der Anschluß mit der dort einge-

grabenen 12. genommen wird. Eine Patrouille der 1. — Gefr. Zrowothke mit den Gren. Trebesch und Thüner — stellt fest, daß der Feind auf etwa 250 m in guter Stellung gegenüberliegt. Größte Wachsamkeit ist daher geboten. Der Feind bestreicht das Gelände mit M.G.- und Gewehrfeuer, so daß sich die Kompagnien eingraben müssen. Gegen 10 Uhr nachm. werden die 5. und 6. bei Höhe 194 durch Teile des R.J.R. 64 der 1.G.R.D. abgelöst. Sie rücken nach Bigenie zur Verfügung ihres Bataillonskommandeurs. Für die Nacht werden alle Kompagnien des F. in vorderster Linie eingesetzt; die 11. bei Höhe 194, die 9. nördlich davon bis zum Ostrand des Gutes, die 10. anschließend nach Nordwesten. Der Raum zwischen der 10. und der 12. wird durch Teile des II. und des I. ausgefüllt. Im Laufe der Nacht wird das II. ohne einen Zug in der Linie Bigenie—Janowicze eingesetzt. Der R.St. liegt mit dem G.R.Jäg.B. in Bigenie Male. Bis 12 Uhr nachts verhält sich der Russe ruhig. Dann setzt auf der ganzen Front bis zum Morgengrauen ein rasendes Infanterie- und M.G.-Feuer ein. Die Erfolge des Tages sind mit geringen Verlusten erkämpft. Unter den Schwerverwundeten befindet sich V.F. Seeger 12. (gest. 23. 10. 15 Res.Laz. Erfurt).

4. 9. Die Gruppe Randt soll im allgemeinen ihre Stellungen halten, während die Nachbartruppen angreifen sollen. Von 4.45 vorm. ab belegt der Feind mit auffallend viel Artillerie die ganze Stellung und das Hintergelände. Gegen Mittag setzt heftiger Regen ein, der bis in die späte Nacht anhält. Der aus der Gegend nordöstlich Janowicze angesetzte Angriff der Gruppe Kessel gelangt nicht zur Durchführung. Auch die 1. G.R.D. rechts kommt nur wenig vorwärts. Der Russe steht in gut ausgebauter, stark besetzter Stellung und leistet in dieser hartnäckigen Widerstand.

Von 10 Uhr nachm. ab übernehmen Teile des R.J.R. 64 und des 1. G.R.R. der 1. G.R.D. den Abschnitt des Regiments von Höhe 194 bis einschl. Janowicze.

Lt. d. R. Sadewasser (Viktor) übernimmt nach Wiederherstellung von seiner Verwundung bei Dombrowka die Führung der 9.

5. 9. Die Ablösung des Regiments ist erst beim Morgengrauen beendet. Das II. löst das I. nördlich Janowicze bis Höhe 188 ausschl. ab. Die 6. und 8. kommen in vorderste Linie. Das I. rückt nach Moszny in O.U. Das F. bezieht mit der 9., 10. und 11. zunächst Ortsbiwak in Bigenie, kommt dann aber auch nach Mosznn. Die 12. wird durch das G.R.Jäg.B. bei Höhe 188 abgelöst und biwakiert im Walde bei Höhe 215 nördlich Bigenie. Der Abschnitt des Regiments reicht nun nur noch vom Nordende von Janowicze bis Höhe 188. 3.30 vorm. räumt der Russe seine

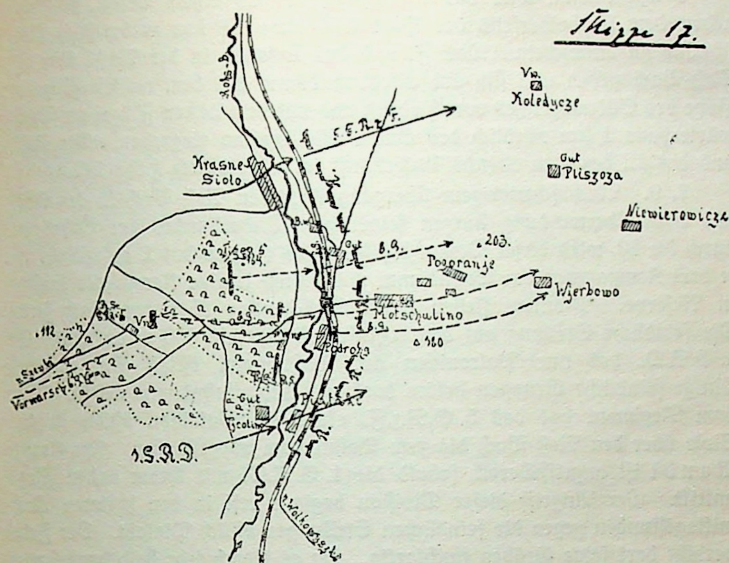
Stellung gegenüber dem II. nördlich Janowicze. Patrouillen gehen in Richtung Piatczyce vor, das dann durch die 8. besetzt wird. Das nördlich anschließende G.R.Jäg.B. geht bis an die Wegegabel 1,5 km nordöstlich Piatczyce vor. Patrouillen stellen fest, daß im vorliegenden Waldgelände nur noch feindliche Kavalleriepatrouillen stecken. Das II. und das G.R.Jäg.B. schieben ihre Reserven in die verlassenen feindlichen Stellungen vor. Das I. rückt 10 Uhr vorm. als Divisions-Reserve nach Höhe 218 4 km nordöstlich Moszny. Der R.St. und die M.G.K. rücken nach Höhe 215 nördlich Bigenie.

Der der 1. G.R.D. gegenüberliegende Feind ist ebenfalls zurückgegangen. Die vordersten Teile dieser Division erreichen das Gelände südlich Piatczyce. Gruppe Kessel stellt sich zum Angriff auf Zubowszna-Süd bereit, weil die dortigen Waldstücke noch vom Feinde besetzt sein sollen. 1. und 3./6. G.Feldart.R. werden der Kol. Randt unterstellt, die 2. und 4./6. G.Feldart.R. nehmen Stellungswechsel in die Gegend von Höhe 188 vor. Da der Angriff der Gruppe Kessel gut vorschreitet, und der Feind dann auch in nordöstlicher Richtung zurückgeht, wird der Vormarsch in der früheren Gliederung in zwei Kolonnen nach Nordosten fortgesetzt. Von der rechten Kolonne erreichen rechts das II. und links das G.R.Jäg.B. die Linie Dychnowicze—Waldspitze 1,6 km nordwestlich davon. Der Feind hat Szewki und die Höhen nordöstlich nur schwach besetzt und räumt auch diese noch vor Einbruch der Dunkelheit. Die Höhe 192 nordöstlich Szewki sowie das Gelände nördlich und südlich der Höhe werden besetzt. Das II. sichert mit der 5. und 6. auf Höhe 192 bis etwa 1,2 km nach Süden mit Anschluß rechts an das R.J.R. 64. Das G.R.Jäg.B. links hat Anschluß links an das 5. G.R.z.F. Es beziehen O.U. R.St., St. II., 7., 8., M.G.K. und G.R.Jäg.B. in Szewki; F. und Pi.Zug Röchling in Dychnowicze; I. als Divisions-Reserve in Szipowo.

Für den bei der Verfolgung des Feindes durch Sturz mit dem Pferde verunglückten Divisionskommandeur, Gen.Maj. Graf Schweinitz, übernimmt Gen.Maj. v. Zaborowski die Führung der 4. G.J.D.

6. bis 7. 9. Schlacht bei Wolkowyszk (Roß-Bach). (Skizze 17.)

6. 9. Der Feind ist in östlicher Richtung verschwunden und steht mit Nachhuten auf dem West-, mit stärkeren Kräften in starker Stellung auf dem Ostufer des Roß-Baches. Die feindlichen Nachhuten werden von Teilen des 5. G.R.z.F. und des R.J.R. 93 vom westlichen Ufer verdrängt.



Die Kol. **Randt** sammelt sich 8.30 vorm. bei Szewki. Das F. tritt zu dieser Zeit als Vorhut durch den Wald östlich Szewki über das Vw. 2 km östlich Höhe 192 auf Motschulino an; die 10. ist Spitzenkompagnie. Das Gros folgt in der Reihenfolge II., M.G.K., I., G.R.Jäg.B., nachdem das F. den Wald durchschritten hat. Die Artillerie erkundet Stellungen bei Höhe 192 und folgt dann über das Vw. bis an den Westrand des großen Waldes westlich Motschulino. Durch diesen Wald entsendet das F. Patrouillen und läßt ihn durch eine Kompagnie von Kosaken säubern. Am Ostrand des Waldes westlich des Vw. marschiert das Gros auf. Das F. geht dann durch den Wald bis zum Vw. vor, sichert in breiter Front und schickt Patrouillen gegen den Roß-Bach vor. Diese stellen fest, daß der 15 m breite und 3 m tiefe Bach mit sumpfigen Ufern nicht zu überschreiten ist, daß der Feind nur einen schlechten, aus einem Balken bestehenden Steg stehen gelassen hat und daß er jenseits des Baches in stark befestigten und verdrahteten Stellungen steht. Die Artillerie, die in dem sehr unübersichtlichen Gelände keine Stellungen findet, fährt an der äußersten Nordspitze des Waldes auf.

4 Uhr nachm. wird das I. vorgezogen. Es erhält Befehl, sich links neben dem F. beiderseits der Höhe 164 etwa 1,8 km nordwestlich Motschulino zu entwickeln. Das F. und das I. sollen in der Nacht über den Roß-Bach gehen und sich am Eisenbahndamm mit dem rechten Flügel in Höhe des Südausganges von Podroß und mit dem linken Flügel am Bahnwärterhaus 1 km nördlich des Gutes Motschulino eingraben. Der R.St. und das II. beziehen abends Unterkunft im Vw. östlich Höhe 192.

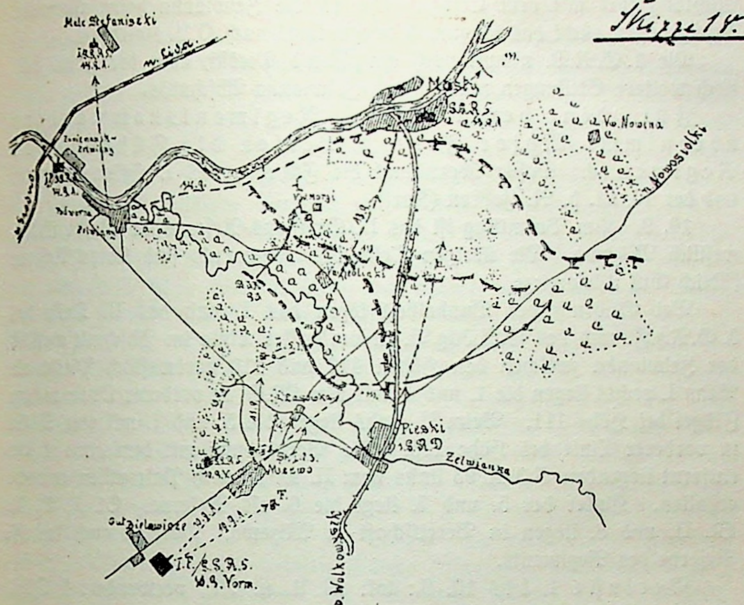
7. 9. Nach schwierigem Übergang über den Roß-Bach in der Nacht und nach Überwindung kurzen feindlichen Widerstandes am Bahndamm durch die 10. wird dieser Damm besetzt. Das F. und das I. entwickeln nun je drei Kompagnien am Bahndamm und halten je eine Kompagnie dahinter in Reserve. Pioniere stellen einen Brückensteg über den Bach fertig. Die feindliche Stellung auf dem Ostufer ist 300 bis 600 m entfernt. Die 1. G.R.D. hat nur Patrouillen am Bahndamm östlich Gut Tjeolino. Einige feindliche Gruppen halten dort noch den Bahndamm besetzt. Links vom Regiment hat das 5. G.R.z.F. etwa ein Bataillon östlich Krasne-Siolo über den Roß-Bach bis zum Bahndamm vorgeschoben. Die Gruppe Randt ist angriffsbereit, sobald die 1. G.R.D. mit ihrem linken Flügel antritt. Der Angriff dieser Division beginnt erst in den späteren Nachmittagsstunden gegen die feindlichen Stellungen östlich Piataki. Der Feind verläßt dort seine Gräben fluchtartig. Da es jedoch sehr bald dunkel wird, kommt der Angriff bald zum Stehen. Das F. und I. erhalten Befehl, mit Patrouillen dauernd gegen die feindliche Stellung vorzufühlen, um rechtzeitig das etwaige Zurückgehen des Feindes festzustellen.

8. bis 14. 9. Schlacht an der Zelwianka und am Njemen (Mosty). (Skizze 18.)

8. 9. Das II. wird bereits 2.20 vorm. nach dem Vw. vorgezogen. Die 7. und 8. überschreiten dort den Roß-Bach und stellen sich am Bahndamm südlich Podroß bereit, um am frühen Morgen nötigenfalls die feindliche Stellung von Süden anzugreifen.

Gegen 4 Uhr vorm. räumt der Feind seine Stellungen bei und nördlich Motschulino. Das F. und das I. folgen sofort. Sie nehmen die Höhe 180 1,5 km südöstlich Motschulino, dann weiter nordöstlich die Höhe 203 und Wjerbowo.

Auf die Meldung über den feindlichen Abzug wird der allgemeine Übergang über den Roß-Bach und das Vorgehen bis in die Linie Wjerbowo—Vw. Koledycze befohlen. Die 7. und 8. erreichen 9.20 vorm. die Linie Vw. Wjerbowo—Höhe 203 nordöstlich Pogoranje und gehen dann weiter mit dem rechten Flügel bis Niewierowicze vor. Die 5. und 6.



rücken nach Pogoranje. Das G.R.Jäg.B. marschiert von Szewki nach dem Ww. Eine Batterie geht zur Unterstützung des Vorgehens in Stellung bei Höhe 164. Der Rest der Artillerie marschiert nach dem Ww., um die dort von Pionieren gebaute Brücke zu benutzen, die 10.30 vorm. fertig ist. Der Rest der Kol. Randt überschreitet den Roß-Bach auf Laufstegen und durch eine Furt und steht dann zum weiteren Vorgehen in und um Motschulino bereit. Die Artillerie und Fahrzeuge des Gefechtstrosses erreichen 11.30 vorm. das Ostufer. Von der Kol. Randt werden das G.R.Jäg.B. und die 4./6. G.Feldart.R. der Kol. Kessel unterstellt. Kol. Randt bleibt als Divisions-Reserve stehen und bezieht 5 Uhr nachm. O.U.: R.St. Gut Pliszoza; I. Pogoranje; St. II., 5., 6. und 8. Minjewschtschina; 7. Vw. Bakijewschtschina; F. und M.G.K. Motschulino.

9. 9. Der Feind steht an der Zelwianka in der allgemeinen Linie Pacewicze—südlich Pieski—Lada—Podworna-Zelwiany am Njemen. Während das Regiment vormittags als Divisions-Reserve in seinen Unterkünften bleibt, setzt der Rest der 4. G.I.D. den Angriff in nordöstlicher

Richtung fort mit dem Erfolg, nahe an die Zelwianka heranzukommen. Infolgedessen rückt das Regiment nachmittags nach O.U. Koledycze.

Die 1. G.R.D. nimmt noch am Abend Pieski, aber der Feind hält noch weitere Stellungen nördlich des Zelwianka-Abschnitts.

Für den beurlaubten Regimentskommandeur übernimmt Major Frhr. v. Leesen die Führung des Regiments. Dafür übernimmt die Führung des I. Hptm. Killmann und der 10. Lt. d. R. Johren (Karl).

10. 9. Am Vormittag ist das II. Divisions-Reserve im Walde 800 m westlich Mizewo. Die übrigen Teile des Regiments sind Korps-Reserve südlich Gut Bielawicze.

Bei Einbruch der Dunkelheit lösen das I. und das II. Teile des 5. G.R.z.F. und des G.R.Jäg.B. in vorderster Linie im Abschnitt westlich der Zelwianka zwischen den Höhen 111 und 116 nordwestlich Pieski ab. Beim I. rechts liegen die 1. und 4. mit vier M.G. in vorderer Linie, rechter Flügel bei Höhe 111. Beim II. links liegen die 5. und 7. mit vier M.G. in vorderer Linie bei Höhe 116. Die Verbindung mit dem etwa 1 km entfernt liegenden R.I.R. 93 links vom II. wird durch Patrouillen aufrecht erhalten. Hinter der 5. und 7. liegt die 6. als Reserve. St. I., 2., 3., St. II. und 8. liegen in Bereitschaft in Mizewo. Dort ist auch das F. Reserve des Regiments.

Verluste 1. bis 10. 9.: tot: 19 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 90 U. u. M.; vermißt: 2 M.

Gefechtsstärke: 51 Offz., 2185 U. u. M., 8 M.G. 08.

11. 9. Während der Nacht arbeiten sich die vorderen Kompagnien näher an den Feind heran, nachdem vor dem I. V.F. Claus mit den Utffz. Meisterknecht und Kuhr der 1. geeignete Stellungen erkundet hat. Er und seine tapferen Begleiter kommen so dicht an den Feind heran, daß sie deutlich die Russen sprechen hören. Der Feind beherrscht von dem stark überhöhenden Ostufer den etwa 20 m breiten Flußlauf. Bei Tagesanbruch zieht das I. die 2. und 3. aus Mizewo bis nördlich Lasowka vor. Das II. zieht die 8. aus Mizewo hinter die 6. Die durch Waldgelände begünstigte 7. hat in der Nacht Brückenbaugerät bereitgelegt. Das F. rückt 10.15 vorm. nach dem Wäldchen bei Lasowka.

10.30 vorm. setzt Artillerie-Wirkungsfeuer gegen die feindlichen Stellungen ein. Sehr bald räumt der Feind in kleineren Trupps seine Stellung und verläßt schon von 11 Uhr vorm. an scharenweise seine Gräben oder läuft über. Die Züge der Offz.St. Scholl und Fritze der 1. gehen sofort auf einem Laufsteg über die Zelwianka. Bereits 11.45 vorm.

haben sie das Ostufer erreicht, die russ. Gräben besetzt und 59 Russen gefangen. Während des Wirkungsschießens der Artillerie sollen die Pioniere beim I. drei Brückenstege bauen. Da dies nur auf dem äußersten rechten Flügel möglich ist, schieben sich die Kompagnien des I. zum Übergang ganz nach rechts und gehen bis 1 Uhr nachm. zum Teil auf einer Laufbrücke bei Höhe 111 über, zum Teil wird der Fluß an einer seichten Stelle durchwatet. Die 2. ist schon 12 Uhr mittags ganz auf dem Ostufer und beginnt die feindliche Stellung von Süden her aufzurollen. Die 5. geht mit Hilfe eines gefundenen Bootes über. Bei der 4., 6. und 8. lassen sich die Grenadiere von den Gefangenen über den Fluß tragen. Die 7. geht südwestlich Vw. Jedlinki über und kämpft gegen noch im Walde steckenden Feind. Die 3. durchschreitet ausgezogen an einer flacheren Stelle den Fluß. Nach beendetem Übergang erhält das I. Befehl, in nördlicher Richtung zu verfolgen und den Wald nördlich Vw. Jedlinki zu nehmen. Das II. geht links vom I. mit dem rechten Flügel auf Vw. Jedlinki und mit dem linken Flügel an der Zelwianka entlang vor. Das F. wird 12.30 nachm. durch Pieski nachgezogen und bleibt Reserve bei der Schleife der Zelwianka 1 km östlich Höhe 116. Das auf Punkt 118 nordöstlich Vw. Jedlinki vorgegangene F./5. G.R.z.F. wird dem Regiment unterstellt. Als das I. im Walde bei Vw. Jedlinki verschwindet, erhält es aus einer Schonung in der rechten Flanke Infanterie- und M.G.-Feuer, durch das Verluste eintreten. Da der linke Flügel der 1. G.R.D. nördlich Pieski liegen geblieben ist, hat der Feind die Waldränder nördlich davon erneut besetzt.

Mit Einbruch der Dunkelheit soll das F. das F./5. G.R.z.F. in Stellung bei Höhe 118 ablösen und die Lücke zur 1. G.R.D. schließen. Als das F. dazu antritt, setzt feindliches Feuer mit Infanterie, M.G. und Artillerie ein, das mit kurzen Unterbrechungen in der Nacht fortgesetzt wird. Das I. ist mit allen Kompagnien in vorderer Linie am Nordost- und Nordrand des Waldes 1 km südöstlich Vw. Morgi eingesetzt. Links daneben liegt das II. mit der 5. und 7. mit der Front nach Nordwesten gegen die Höhe südwestlich Vw. Morgi mit dem linken Flügel quer durch den Wald an der Zelwianka. Der R.St. befindet sich in Mizewo.

Für den beurlaubten Hptm. d. R. Warrelmann übernimmt Lt. d. R. Selig (Peter) die Führung der 7.

12. 9. Das F. wird noch in der Nacht auf dem rechten Flügel durch das 2. G.R.R. abgelöst. Es steht dann nur noch mit der 11. und 12. in vorderer Linie am Waldrand südwestlich Höhe 118.

Beim II. wird frühmorgens die 5. durch die 8. und die 7. durch die 6. in vorderer Linie abgelöst. Der Feind hat seine neuen Stellungen stark besetzt. Dem linken Flügel des II. gegenüber räumt der Feind sehr bald seine Stellung in nördlicher Richtung, nachdem Zelwiany am Njemen von Nachbartruppen genommen ist und Teile von diesen nördlich der Zelwianka auf Vw. Morgi vordrücken. Beiderseits des Vw. und in den Waldstücken westlich davon schanzt der Feind. Der linke Flügel des II. geht vor und steht mit dem rechten Flügel des R.J.R. 93 in Berührung.

Nach Einbruch der Dunkelheit übernimmt die Stellung des I. das II., dessen vier Kompagnien in vorderster Linie eingesetzt werden. Das I. rückt nach O.U. Mizewo, wo es gegen 2.30 vorm. eintrifft.

Eine acht Mann starke Patrouille unter Führung des V.F. Eggers 6. gerät bei schwieriger Erkundung des vor der Stellung des II. liegenden waldigen Geländes in starkes feindliches Feuer. Der tapfere Führer der Patrouille wird tödlich verwundet; zwei Mann fallen, und drei weitere Grenadiere werden verwundet. Im heftigen Feuer gelingt es dem Gren. Schröder zurückzukriechen und Meldung zu erstatten. Gefr. Seismann hält unterdessen, nachdem er die Verwundeten gegen feindliche Schüsse durch Einbuddeln geschützt hat, bis gegen Abend standhaft im starken feindlichen Feuer aus und bringt bei beginnender Dunkelheit den Rest der Patrouille in Sicherheit.

13. 9. In der Nacht arbeiten sich die 11. und 12. bis auf 150 bis 200 m an die vom Feinde besetzte Schonung heran. Kurz vor 4 Uhr vorm. geht dieser auf Mosty zurück. Beide Kompagnien folgen bis etwa 500 m nördlich des Vw.

3 Uhr nachm. greift das inzwischen bis an den Nordrand der Waldstücke 5 km nördlich Pieski vorgegangene Regiment (ohne II.) mit dem I. rechts und dem F. links die Waldstücke südlich und südöstlich Mosty an. Beim I. befinden sich die 3. und 1., beim F. die 10. und 9. in vorderer Linie. Rechts vom Regiment greift das I./5. G.R.z.F. an. Links vom Vw. Morgi her greift das II. des Regiments, dem das II./R.J.R. 93 unterstellt ist, an. Es erreicht 4 Uhr nachm. Mosty. Unter dem Drucke dieses Vorstoßes gelangen das I. und das F. bei anbrechender Dunkelheit in die russ. Stellung. Der Feind flüchtet, zahlreiche Tote, Verwundete und Gefangene zurücklassend, in nordöstlicher Richtung. Die Sicherung südlich des Njemen bei Vw. Nowina übernimmt das 5. G.R.z.F. Das Regiment bezieht mit dem II./R.J.R. 93 und dem II./5. G.R.z.F. O.U. in Mosty-Süd. Ein Zug der 2. sichert nach Osten bei Höhe 111 nordöstlich Mosty.

Unter den Verwundeten dieses Tages befindet sich der Ref.Offz.Asp. Kühn.

14. 9. Die 4. G.I.D. überschreitet nunmehr den Njemen und die Eisenbahn Grodno—Lida in nördlicher Richtung. Das Regiment marschiert 3 Uhr nachm. von Mosty nach Podworna-Zelwiany und geht hier auf einer Pontonbrücke über den Strom. Die Vorhut der Division erreicht die Gegend nördlich von Holynka, das Gros bezieht O.U. dahinter. R.St., I. und F. bleiben in Zaniemansk-Zelwiany, II. und M.G.K. in Male-Stefaniszki.

Für den an Typhus erkrankten Lt. d. R. Raymond übernimmt den Dienst des Adj. des F. Lt. d. R. Henckel.

Lage Mitte September: Während die Armee Gallwitz unter ständigen Kämpfen beiderseits der Bahn Bialystok—Wolkowyszk und dann nach Nordosten bis an die Szczara vorgedrungen ist und sich nunmehr zu beiden Seiten des Njemen im Vorgehen gegen die Bahn Baranowitschi—Lida—Wilna befindet, hat die Armee Scholtz mit Teilen der Armee Eichhorn am 3. 9. die Festung Grodno erstürmt und sogleich die Verfolgung des Feindes ostwärts aufgenommen. Dieser hat der Russe in dem Waldgelände östlich und nordöstlich Grodno starken Widerstand entgegengesetzt, der nach dem Einsatz stärkerer Kräfte der Armee Gallwitz gebrochen worden ist. Im Anschluß an diese Armee ist die Armee Scholtz im weiteren Vordringen auf Lida. Die Armee Eichhorn ist Anfang September im Vorgehen gegen die Bahn Grodno—Wilna auf kräftigen Widerstand des Feindes gestoßen, der nach Verstärkung von Wilna her stark angegriffen hat. Nach Einsatz weiterer, aus der übrigen Front der Heeresgruppe Hindenburg herausgezogener Kräfte auf dem linken Flügel der Armee Eichhorn hat am 9. 9. eine neue Offensive dieser Armee in südöstlicher Richtung gegen die Bahn Wilna—Dünaburg begonnen. In der linken Flanke wird dieser Offensivstoß durch mehrere Kavallerie-Divisionen unter einheitlicher Führung gedeckt, die im engen Anschluß an den rechten Flügel der Njemen-Armee gegen die Bahnen Wilna—Smorgon—Molodetschno—Polotzk und Minsk—Borissow—Orscha angesetzt sind. Diese Kavallerie hat schon am 14. 9. die erstgenannte Bahn bei Smorgon sowie östlich und nordöstlich davon erreicht. Infolgedessen ist die Offensive der Armee Eichhorn in gutem Vorschreiten gegen die Wilija nördlich Wilna. Auch die Njemen-Armee hat die Operationen der Armee Eichhorn in der linken Flanke durch einen weiteren erfolgreichen Vorstoß gegen die Bahn Dünaburg—Riga sowie durch eine am 9. 9. eingeleitete, ebenfalls günstig voran-

kommende Offensive ihres rechten Flügels und ihrer Mitte gegen das Seengebiet südlich Dünaburg gedeckt.

Südlich der Armee Gallwitz hat im Anschluß an diese die Heeresgruppe Prinz Leopold in der Verfolgung des Feindes gleichfalls die Szczara erreicht. Die Heeresgruppe Mackensen hat den Feind beiderseits der Bahn Brest-Litowsk—Pinsk gegen Pinsk zurückgeworfen. In Wolhynien befindet sich die Festung Dubno im Besitz des ö.-u. Bundesgenossen.

15. bis 28. 9. Verfolgungskämpfe in den litauischen Sümpfen.

15. bis 18. 9. Kämpfe bei Kolonie Dubrowa. (Skizze 19.)

15. 9. Starke feindliche Stellungen sind in der Linie Mikielewczina—Oleszewicze festgestellt. Die 4. G.I.D. sammelt sich vormittags bei Holynka. Das Regiment marschiert 8.30 vorm. am Ende des Gros von Male-Stefaniszki nach dem Waldrand bei Höhe 120 südlich Holynka. 4 Uhr nachm. erhält das Regiment dort den Befehl, das R.I.R. 93 in vorderer Linie abzulösen. Das I. und das II. werden zunächst nach Vw. Zablocie und bei Eintritt der Dunkelheit nach Krzywulki vorgezogen. Sie lösen mit der 2., 4., 6. und 8. abends östlich und nordöstlich Krzywulki in vorderer Linie ab. Der rechte Flügel des I. liegt 600 m östlich Krzywulki, der linke Flügel des II. an der Nordostecke von Jatwiesk. St. I., 1., 3., St. II., 5. und 7. beziehen Alarmunterkunft in Krzywulki. Der R.St., das F. und die M.G.K. bleiben in Zadejki. Der dem Regiment unterstellte Pi.Zug Röchling bessert nachts die Jelnia-Brücken aus.

Für den erkrankten Ass.Arzt Dr. Wittmund übernimmt den Dienst des Batls.Arztes des F. Feldunterarzt Lichtinghagen.

16. 9. In der Nacht arbeiten sich die 2. und 4. näher an den Feind heran. Kurz vor Tagesanbruch wird der Gefechtsstreifen nach rechts verschoben, weil links neben dem 5. G.R.z.F. die 1. G.R.D. eingesetzt wird. Der rechte Flügel des Regiments liegt nun in dem Wiesenstreifen 600 m südöstlich Krzywulki, der linke Flügel am Bachlauf nördlich Krzywulki. Das I. gelangt durch Rechtsschieben in den neuen Gefechtsstreifen. Das II. erreicht ihn aber nur mit der 8., weil es inzwischen hell wird. Die 6. bleibt infolgedessen im Gefechtsstreifen des 5. G.R.z.F. liegen und wird dem links benachbarten F./5. G.R.z.F. unterstellt. In die Lücke zwischen der 8. und 6. wird am Nachmittag die 7. eingeschoben. Die feindliche Stellung bei Kolonie Dubrowa und der Waldstreifen nordwestlich davon wird im Laufe des Tages erkundet. Aus diesen Waldstücken erhält die 2. und 4. starkes Flankenfeuer.

Bei Dunkelheit lösen die 1. und 3. die 4. und 2. ab, die nach O.U. Krzywulki rücken. Dorthin wird abends auch die 6. herangezogen. Das 12 Uhr mittags in das Waldstück nordwestlich Oleszewicze als Brigade-Reserve vorgezogene F. bezieht abends in letztgenanntem Ort O.U. Dort befindet sich auch der R.St.

17. 9. Nachts arbeiten sich die vorderen Kompagnien auf etwa 600 m an die nur stellenweise erkennbare feindliche Stellung heran. Dabei hat die 3. unter starkem Flankenfeuer zu leiden, durch das Verluste eintreten.

Am Mittag soll nach zusammengefaßter Artilleriewirkung von 10 Uhr vorm. bis 12.30 nachm. auf der ganzen Front angegriffen werden. 12.30 nachm. treten die vorderen Linien in heftigem Flankenfeuer von links zum Sturm an. Nach Überrennen der feindlichen Stellung erreichen gegen 1.30 nachm. die 3., 7. und 8. sowie links das 5. G.R.z.F. Kol. Dubrowa und die Gegend nördlich davon. Die 1. muß, weil das R.J.R. 93 auf starke feindliche Stellungen stößt und dadurch Aufenthalt findet, südlich des Waldstückes südlich der Kolonie nach Süden abdrehen. Offz.St. Scholl 1. nimmt mit seinem Zuge nach Abwehr feindlichen Flankenfeuers eine feindliche Stellung in der rechten Flanke und macht 1 Offz. und 30 Mann zu Gefangenen. Die 2. und 4. werden in vorderer Linie eingesetzt, weil weitere feindliche Kräfte zum Gegenstoß gegen die 1. vorgehen. Als Munitionsmangel eintritt, werden die in der vom Zuge Scholl eroberten Stellung herumliegenden russ. Gewehre und Patronen genommen, und mit Unterstützung der 2. und 4. wird der Feind blutig abgewiesen. Im weiteren Vorgehen besetzen die 3., 8. und 7. zwischen 3 und 4 Uhr nachm. den Höhenrücken 145 südöstlich der Kolonie und graben sich dort mit Anschluß links an das 5. G.R.z.F. ein. An einigen Stellen versucht der Russe Gegen-

angriffe, die sofort zum Stehen gebracht werden. Unter dem Schutze dieser Gegenstöße geht der Feind in den Abendstunden auf Rozanka zurück. Die 5. und 6. sind beim Angriff bis westlich der Höhe 145 gefolgt und stehen dort rechts gestaffelt als Reserve.

Das 9 Uhr vorm. als Divisions-Reserve in den Waldstücken nordwestlich Oleszewicze stehende F. ist 11.45 vorm. bis Krzywulki und 1.30 nachm. bis in das Waldstück nordwestlich Kol. Dubrowa vorgerückt. Es löst 8.45 nachm. das II. in Stellung 400 m beiderseits der Höhe 145 ab und liegt dann mit der 9. und 10. in vorderer Linie und mit dem St. F., der 11. und 12. in Reserve in der Kolonie, wo auch das II. O.U. bezieht.

Das I. wird 9 Uhr nachm. durch ein Bataillon des R.J.R. 93 abgelöst und bezieht mit der M.G.K. O.U. in Krzywulki.

Während des Angriffes erleiden das I. und II. stärkere Verluste.

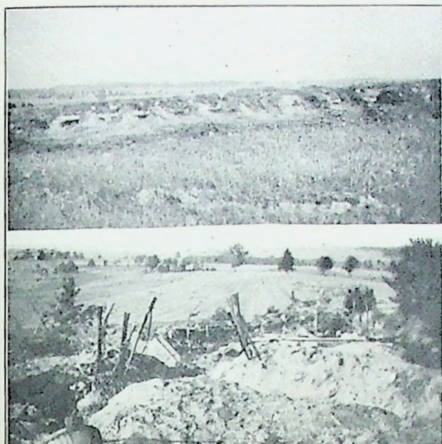
Für den erkrankten Lt. v. Hennig (Heinrich) übernimmt Offz.St. Kowalkowsky die Führung der 6.

18. 9. In der Nacht geht der Feind weiter zurück, so daß 6 Uhr vorm. die Verfolgung in breiter Front beginnt. Das Regiment folgt mit dem F. rechts und dem II. links in nordöstlicher Richtung über Dolina-Prjama. Das I. folgt hinter dem rechten Flügel gestaffelt. Die vorderen Bataillone besetzen 10 Uhr vorm. die Höhen östlich der Turja südöstlich Gut Rutkiewicze. Auch die Nachbartruppen überschreiten die Turja.

1 Uhr nachm. Weitermarsch durch den Wald nördlich Lagody über Kozorezy. Das F. ist in der Vorhut. Das Regiment mit der II./6. G.Feldart.R., zwei schweren Haubitz-Batterien und einer 10-cm-Kanonen-Batterie erreicht 5.30 nachm. Dubeli. Es werden nur einzelne Kosaken-Patrouillen beobachtet. Abends wird nach 24 km Marsch O.U. bezogen: R.St. und 8. Dubeli; St. I., 2. und 4. Kozorezy; 1. Nowosady; 3. Czarnowszna; St. II., 5., 6. und 7. Kukienie; F. und M.G.K. Bogdanowce.

Für den als Ord.Offz. zur 4. G.J.D. kommandierten Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld übernimmt Lt. (seit 14. 7.) v. Borcke die Führung der 4.

19. 9. 8 Uhr vorm. wird der Vormarsch über Gut Krasula—Dyrwance nach Burcicze fortgesetzt. Das II. ist in der Vorhut. Von Burcicze wird in breiter Front, das I. mit der 2. und 4. rechts, das II. mit der 6. und 5. links in vorderer Linie links der Straße nach Nowosady bis an den östlichen Waldrand vorgegangen. Auf das Ostufer der Lebioda entsandte Patrouillen stellen fest, daß deutlich erkennbare feindliche Stellungen auf diesem Ufer bei Stankiewicze, Gut Strzelica und Koniuszany vom Feinde verlassen sind. 2.30 nachm. erfolgt der Übergang über die Lebioda durch Furten und auf einem vom I. schnell hergestellten Brückensteg auf einer









Oben: Russ. Stellungen von vorne gesehen; darunter: Nach der Erstürmung.
Mitte: Übergang des Regiments über die Zyczma 22.9.1915.
Unten links: „Fernsprech-Zentrale" des Regiments-Stabes; V.F. Kieckbusch † 28.3.1918.
Unten rechts: Übergang über die Zelwianka, wenige Minuten vorher gefangene Russen tragen unsere Grenadiere durch den Fluß, 11 9.1915.









Oben: Übergang über die Zyczma 22.9.1915; links: I. Batl.; rechts: Eselwagen des 1. Btls.
Mitte: Befehlsausgabe durch Gen.Maj. Graf von der Goltz auf einem russ. Gutshof; Major Godeffroy, Oblt. d. R. Jordan, Obstlt. Randt, Lt. d. R. Raymond, Gen. Maj. Graf von der Goltz.
Unten links: Auf dem Rückmarsch von der Kleinen Beresina nach Wilna; Regimentsmusik und Troß des Regimentsstabes.
Unten rechts: Der „Gang" zur Feldküche.

halb verbrannten Kolonnenbrücke östlich Nowosady. Im weiteren Vormarsch über Stankiewicze wird Ignatkowce 4.30 nachm. erreicht. Nach Übergang über den Sumpfabschnitt östlich Ignatkowce beziehen O.U.: R.St., St. F., 10., 12. und M.G.K. in Holdow; 9. in Vw. Wojnopole; 11. in Vw. Zalaziewka; I. in Wielkie-Siolo; II. in Lesniki. Sicherungen werden nach Norden, Nordosten, Osten und Südosten vorgeschoben. Marschleistung 25 bis 30 km.

Auch an diesem Tage werden nur schwache feindliche Kavallerie-Patrouillen gesichtet.

Lt. d. R. Niemeyer übernimmt die Führung der 6.

20. 9. 7 Uhr vorm. erfolgt der Weitermarsch nach Choszjuki, wo zunächst gerastet wird. Die 2. sichert die Rast bei Porzeczany an der Dzilwa. 2 Uhr nachm. wird über Porzeczany—Dzitryki in die O.U. abgerückt: R.St. und M.G.K. Jeremiewicze; I. Ogorodniki; II. Dzitryki; F. Lubary. Marschleistung durchschnittlich 20 km.

Verluste 11. bis 20. 9.: tot: 65 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 204 U. u. M.; vermißt: 4 M.

21. 9. Lage: Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz sind seit dem 15. 9. Kavallerie-Divisionen vorwärts des linken Flügels der Armee Eichhorn bis an den Oberlauf der Wilija östlich und nordöstlich Smorgon kühn vorgedrungen, dort aber auf kräftigen russ. Widerstand gestoßen. Dennoch ist es einer schwachen Kavallerie-Abteilung am 19. 9. in frischem Wagemut gelungen, im Rücken des Feindes die Bahn Minsk—Orscha an einer Stelle zu zerstören.

Unterdessen hat die Armee Eichhorn ihren Angriff nördlich und nordwestlich Wilna erfolgreich fortgesetzt. Am 18. 9. ist Wilna in ihren Besitz gefallen. Der Feind ist in der Verfolgung auf die kleine Beresina und auf die Wilija zurückgeworfen worden. Jedoch hat der Russe mehr und mehr starke Kräfte in der Linie Smorgon—Wileika versammeln können und den Druck der Umfassung durch Gegenangriffe bei und östlich Smorgon abgewehrt.

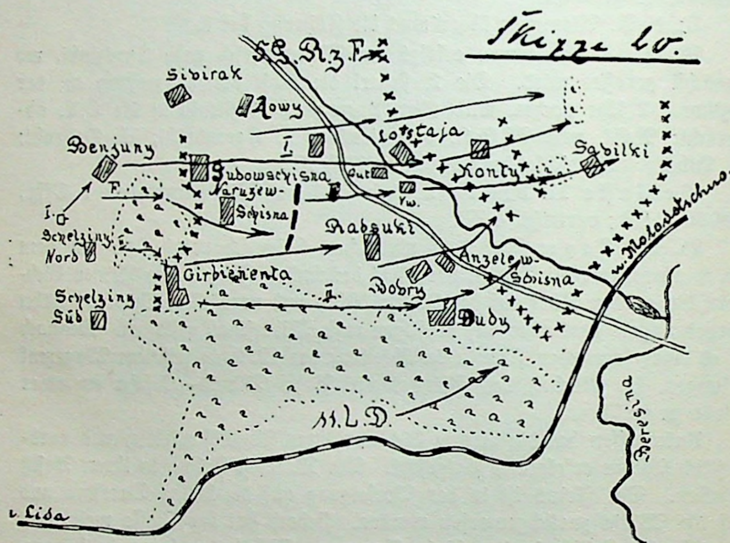
Die Armee Scholtz hat inzwischen in der weiteren Verfolgung nach harten Kämpfen die Bahn Baranowitschi—Lida—Wilna beiderseits Lida überschritten und am 20. 9. den Gawja-Abschnitt in enger Verbindung mit dem linken Flügel der Armee Gallwitz erreicht.

Die 4. G.J.D. scheidet nunmehr aus dem Verbande des XIII. A. K. und der 12. Armee aus, bei denen sie während der großen Sommeroffensive an entscheidungsvollen, ruhmreichen Kämpfen teilgenommen hat. Die 4. G.J.D. steht zunächst zur Verfügung

des Oberbefehlshabers Ost und soll noch am 21. 9. über Lida die Gegend von Trokele erreichen.

Das Regiment marschiert 1 Uhr nachm. nach Porzeczany und von dort weiter nach Nordosten über die zerstörte, inzwischen zur Kolonnenbrücke ausgebaute Eisenbahnbrücke über die Dzitwa nach Lida. Nach sehr anstrengendem Marsch von 30 bis 36 km wird in O.U. abgerückt. R.St. und M.G.K. Vw. Melenkowszna; I. und F. Werch-Lida; II. Sporkowszna.

22. bis 28. 9. Schlacht bei Wilna. (Skizze 20.)



22. 9. Auf Befehl des A.O.K. 8 soll der Weitermarsch in nordöstlicher Richtung fortgesetzt werden.

8 Uhr vorm. sammelt sich die Kol. Radowitz — G.G.R. 5, II./5. G.R.z.F., zugeteilte Artillerie — am Zyzma-Übergang bei Gut Dworzyszcze und marschiert über Trokele—Tulanka—Gieranony vor. Der Rest der 4. G.J.D. folgt. Nach sehr anstrengendem, etwa 40 km langem Marsch beziehen O.U.: R.St. und F. in Rydzewszna, I. und M.G.K. in Maciuki und Wolkowszna, II. in Dobre-Pole.

23. 9. Die 4. G.J.D. tritt unter Befehl des A.O.K. 10 und wird dem III. R.K. (Kgl. Sächs. Gen. d. Inf. v. Carlo-

witz) unterstellt. Die Division erhält Befehl, über Surwiliszki anzutreten und dort in den Kampf der 6. L.I.Br. einzugreifen.

Das Regiment sammelt sich 10 Uhr vorm. bei Girdziuny zum Vormarsch im Gros der Division über Surwiliszki. Nachmittags beziehen nach etwa 25 km Marsch O.U.: R.St., II., F. und M.G.K. in Senkienienta; I. in Gonczary.

24. 9. Durch Einsatz der 4. G.I.D. soll der bis in die Gegend Michalowschisna—Olschany zurückgegangene Feind weiter nach Osten zurückgeworfen werden.

Das Regiment tritt 5.30 vorm. mit dem F. in der Vorhut von Senkienienta über Koslowschtschisna an und marschiert durch die beiderseits Snoski in Stellung liegende, in der Front abzulösende 6. L.I.Br. hindurch, um die Verfolgung des in der Nacht abgezogenen Feindes in östlicher Richtung zu übernehmen. Rechts von der über Semerniki auf Benjuny marschierenden 4. G.I.D. geht die auf dem rechten Flügel der 8. Armee befindliche 11. L.D., links die 87. I.D. vor.

Von den südlich und südwestlich Benjuny liegenden Höhen wird der Feind schanzend in Linie Girbienenta—Naruzewschisna—Gudowschisna erkannt. Die Artillerie der Vorhut, I./6. G.Feldart.R., nimmt ihn unter Feuer. Das F. entwickelt die 11. und 12. in Richtung Naruzewschisna, das II. rechts daneben die 6. und 5. auf Girbienenta in südöstlicher Richtung. Das I. stellt sich hinter dem rechten Flügel des II. bei Schelziny-Nord bereit. 3.30 nachm. greifen die vorderen Kompagnien nach etwa 25 km Marsch an und drücken den Feind nach Osten zurück. Unter dem Schutz der 11. und 12. auf den Höhen östlich Naruzewschisna gehen die 5. und 6. in Girbienenta, der St. II. mit der 7. und 8. in Schelziny-Süd zur Ruhe über. Rechts besteht Anschluß zur 11. L.D. St. F. und 9. bleiben in Naruzewschisna, 10. in Gudowschisna, R.St. und I. in Benjuny.

25. und 26. 9. Kämpfe bei Anzelewschisna, Konty und Lostaja. (Skizze 20.)

25. 9. 4 Uhr vorm. soll die weitere Verfolgung des im eiligen Rückzuge nördlich der kleinen Beresina durch die Enge südlich Molodetschno befindlichen Feindes aufgenommen werden. Dieser steht mit starken Nachhuten in verschanzten Stellungen am östlichen Bachufer beiderseits Lostaja und östlich Anzelewschisna. Nachdem die in Stellung gegangene Artillerie das Feuer eröffnet hat, greift das Regiment mit dem II. rechts über Radsuki, dem F. in der Mitte auf Gut Lostaja und dem I. links daneben die feindlichen Stellungen an. Nach halbstündigem Wirkungsschießen der Feld- und schweren Artillerie werden die vorderen Stellungen zum Teil

genommen. Das II. kommt bis in die Gegend von Dudy vor und gräbt sich auf den dortigen Höhen mit der 7. und 6. in vorderer Linie ein. Der St. II. liegt mit der 5. und 8. dahinter in Bobry. Am Abend wird rechts Anschluß an die 11. L.D. gewonnen. Das F. wirft mit der 10., 9. und M.G. in vorderer Linie die Russen aus dem nachhaltig verteidigten Dorf Konty heraus und gräbt sich am Ostrand des Ortes ein. Der St. F. liegt mit der 11. und 12. im Gut Konty. Das I. vertreibt mit der 1. und 3. den Feind aus Lostaja und den nördlich gelegenen Stellungen mit Anschluß an das links angreifende 5. G.R.z.F. Am Abend werden die 1. und 3. wegen stärkerer Verluste durch die 2. abgelöst. R.St., St. I., 1., 3. und 4. beziehen Alarmunterkunft in Lostaja.

Viele Gefangene werden eingebracht. Allein das F. macht 133 Gefangene.

Unter den Verwundeten befindet sich der Adj. F., Lt. d. R. Henckel (Friedrich), dessen Dienst Offz.St. v. Bülow übernimmt.

26. 9. Im Morgengrauen ist der Feind aus seinen überhöhenden Stellungen stellenweise bis auf 80 m gegen die vorderen Kompagnien des F. und I. vorgegangen und hat sich eingegraben. Zur Unterstützung werden die 1., 3. und 4. näher an die vordere Linie herangezogen. Die 1. liegt dicht hinter der 2.; die 3. und 4. liegen in einer alten russ. Stellung etwa 600 m dahinter. Beim F. wird 8 Uhr vorm. zur Unterstützung der 10. die 11. nach Vw. Konty herangezogen.

Die 5. G.I.Br. soll mittags die feindliche Stellung stürmen. 11.30 vorm. beginnt das Wirkungsschießen der Feld- und schweren Artillerie. Noch während des Artilleriefeuers bricht 11.55 vorm. die 9. vor. Unwiderstehlicher Drang nach vorwärts beseelt Führer und Mann! Ran an den Feind! Koste, was es wolle! In diesem Gefühl folgen auch die anderen stürmenden Kompagnien, 10., 11., 2. und 1., sofort dem Beispiel der braven 9. Die feindlichen Stellungen östlich Konty werden in glänzend ausgeführtem Sturm genommen. Der tapfere Führer der 9., Lt. d. R. Sadewasser (Viktor), wird durch Rückenschuß tödlich verwundet (gest. 2. 10. im F.Laz. 4 der 4. G.I.D. in Oljapow). V.F. Rosenberger 9. bleibt vor dem Feinde, die Offz.St. Tornow 9., Peters 11. und V.F. Claus 1. werden schwer verwundet. Mit diesen fallen 45 tapfere Unteroffiziere und Mannschaften und viele Brave des Regiments werden verwundet. Viele Gefangene und erbeutete Waffen mit Munition werden eingebracht. Offz.St. Müller übernimmt die Führung der 9.

Links an das Regiment anschließend greifen das G.R.Jäg.B. und das 5. G.R.z.F. an.

Das II. auf dem Westufer des Baches bei Anzelewschisna setzt 10.45 vorm. die 8. links neben der 6. ein, um die zum F. verloren gegangene Verbindung wieder herzustellen. Der weitere Angriff soll dann im Anschluß an das F. erfolgen. Da aber die Kompagnien des II. stark besetzte feindliche Werke vor sich haben, die die Artillerie kaum fassen kann, kommt das II. zunächst nicht vorwärts. Infolgedessen hängt der rechte Flügel des F. in der Luft und wird nun in seiner rechten Flanke stark bedroht. Fw.Lt. (seit 17. 2.) Katzer 10. deckt mit Teilen der 10. in einem alten russ. Graben liegend die bedrohte Flanke des F.

Mit Unterstützung durch zwei bayer. schwere Batterien gelingt es 1.20 nachm. dem Major Frhr. v. Schleinitz die 7. im Anschluß an die 11. L.D. rechts vorwärts zu bringen. Die Kompagnie kann so weit vordringen, daß sie die Reserven der der 6. und 8. gegenüberliegenden Russen von rückwärts beschießen kann. Dadurch wird dem Feinde auch der Rückzug über den Bach unmöglich gemacht. Entsprechend dem Vorkommen der 7. wird die 5. vom Westrand von Anzelewschisna nachgezogen. Mittlerweile ist das Feuer der beiden bayer. Batterien auf die feindliche Stellung vor der 6. und 8. übergelenkt worden. Hierdurch und durch das Rückenfeuer der 7. erlahmt der russ. Widerstand. Die Russen beginnen überzulaufen. Ein Befehl an die 5., zwischen der 7. und 6. von rechts in die feindliche Stellung einzudringen und diese nach links aufzurollen, kommt durch ein Mißverständnis nicht völlig zur Durchführung, so daß ein vor dem linken Flügel der 6. stehendes feindliches M.G. noch bis zur Dunkelheit in Tätigkeit bleibt. Es macht bis zuletzt alle Versuche der 6. und 8. vorzudringen unmöglich. Nach Neueinteilung der Kompagnieabschnitte in den erreichten Stellungen liegen die 7. mit Anschluß rechts an die 11. L.D. am weitesten rechts, die 5. in der Mitte und die 8. links mit Teilen auf dem östlichen Bachufer mit Anschluß an das F. Von jeder Kompagnie liegt ein Zug in Reserve. Die 6. ist Reserve des Bataillonskommandeurs in Gehöften östlich Anzelewschisna. Das II. macht 1 Offz. und 180 Mann Gefangene. Die übrige Besatzung der feindlichen Werke ist tot oder verwundet. Nur wenige Russen sind entkommen.

Im weiteren Verlauf des Angriffs dringen die Kompagnien des F. und I. durch die Waldstücke östlich Konty bis in Höhe von Sabilki vor und graben sich ein, da der Russe Gegenangriffe unternimmt. Offz.St. Schittko 12. wird u. a. verwundet.

Abends werden die 1. und 2. durch die 3. und 4. abgelöst. St. I., 1. und 2. beziehen Ortsbiwak in Konty. Beim F. bleiben auch für die Nacht kampfkräftige Schützenlinien in Stellung. Die Reserven beziehen

in dahinter gelegenen Gehöften Alarmunterkunft. R.St. und M.G.K. bleiben im Vw. Lostaja.

27. 9. Zwischen 5 und 6 Uhr vorm. werden das II. und das F. durch das R.I.R. 93 abgelöst. Das Regiment bezieht abends als Brigade-Reserve O.U.: R.St. und M.G.K. Vw. Lostaja; I. und F. (ohne 9.) Konty; 9. Janusche; II. Naruzewschisna.

Schweres russ. Artilleriefeuer liegt auf den Ortsunterkünften.

Verluste 21. bis 27. 9.: tot: 1 Offz., 89 U. u. M.; verwundet: 5 Offz., 195 U. u. M.; vermißt: 6 M.

28. 9. Lage: Nach gewaltigen Erfolgen der verbündeten deutschen und ö.-u. Armeen auf der ganzen Ostfront kommt der Bewegungskampf gegen Ende September mehr und mehr zum Stehen. Die Masse des russ. Heeres ist aus Galizien, Polen, Litauen und Kurland unter schweren Verlusten an Menschen und Gerät zurückgeworfen; das russ. Festungssystem an der Weichsel, am Narew, am Styr, am Bug und am Njemen ist im Besitz der Mittelmächte. Fruchtbare Landstriche und große Städte sind genommen. Durch gewaltige Marschleistungen, wohlvorbereitete und wohlgelungene Durchbruchsstöße sowie durch schwere Kämpfe ist das zahlenmäßig weit überlegene russ. Heer auf breiter Front seiner Angriffskraft beraubt in die Abwehr gedrängt, aber es ist nicht vernichtet. Durch die Niederlage der Russen werden nun wieder stärkere Kräfte für neue Aufgaben auf anderen Kriegsschauplätzen verfügbar. Auch die 4. G. I. D. wird nach dem westlichen Kriegsschauplatz abbefördert. Sie hat an den großen Erfolgen der Sommeroffensive hervorragenden Anteil. Auch das Regiment hat neue Ruhmesblätter seiner Geschichte eingeflochten. Die Tage von Jednorozec, Roshan—Dombrowka, Goworowo—Rembische, Abramiki—Bujnowo, Bielsk, Janowicze, Mosty, Lostoja—Konty reihen sich würdig den früheren Ehrentagen des Regiments im Osten an. Während der Sommeroffensive hat das Regiment vom 13. 7. bis 27. 9. rund 470 km zurückgelegt. Aber auch große Verluste hat das Regiment in dieser aufreibenden Zeit erlitten. Die Gesamtverluste während der Sommeroffensive betragen: tot: 8 Offz., 404 U. u. M.; verwundet: 40 Offz., 1724 U. u. M.; vermißt: 39 U. u. M.

4. G.I.D. wird durch die 37. I.D. in der Front abgelöst. O.U.: R.St. Vw. Lostaja; I. Benjuny. II. Naruzewschisna; St. F. und 11. Rowy; 9. Janusche; 10. und 12. Sibirak.

29. 9. Abmarsch in Richtung Kowno über Olschany, durchschnittlich 35 km in die O.U.: R.St. Vw. Mosheikow; I. Powiszanie und Powiaze; II. Sickierowce; F. Poleniki.

30. 9. Weitermarsch von Oszmiana in Richtung Wilna, durchschnittlich 30 km, in die O.U.: R.St. Bykowka; I. Mjedniki und Kurgany; II. Mjedniki; F. Kurgany.

Ein Ersatztransport von 400 Mann trifft unter Hptm. d. R. Koerber ein, der beinahe vier Wochen marschierend das Regiment gesucht hat. Gefechtsstärke: 42 Offz., 1842 U. u. M., 6 M.G. 08.

1. 10. Weitermarsch auf Wilna 27 km in die O.U.: R.St. Gut Niemiez; I. und F. Ogrodniki; II. Niemiez.

Offz.St. Reichel übernimmt die Führung der 9.

2. 10. Weitermarsch durch Wilna 34 km in die O.U.: R.St. und II. Rykonty; I. Lozdziany; F. Siemieniuki.

Der eine volle Stunde dauernde Durchmarsch durch die schöne Stadt Wilna mit der Regimentsmusik lockt in allen Straßen die Einwohner aus den Häusern. Auch hier setzen die geschäftigen Juden ihre Waren (Zigarren, Zigaretten, Schokolade, Bonbons und Zucker) trotz unverschämter Preise an die willig bezahlenden Mannschaften ab.

Oberstlt. Randt übernimmt wieder das Kommando des Regiments.

3. 10. Weitermarsch auf Kowno 28 km in die O.U.: R.St. Gut Gabryelowo; I. Kokleniszki; St. II., 6. und 8. Milejgany; 5. und 7. Nowe Migucianny; F. Pustakemia.

4. 10. Weitermarsch 33 km nach O.U. Rumschischki.

5. 10. Weitermarsch durch tiefen Sand an einem der hoch über dem Njemen liegenden Kownoer Forts vorbei, in dem noch gewaltige Geschütze zu sehen sind, 25 km nach Kowno. O.U. in der Vorstadt Nishni-Schantzy.

Während des Rückmarsches hat das Regiment in sieben Tagen rund 220 km zurückgelegt.

Das G.R.Jäg.B. scheidet aus dem Verbande der 4. G.I.D. aus. Schulter an Schulter hat das Regiment häufig mit diesem Bataillon gefochten, so daß auch das Regiment die Trennung von diesem tapferen Bataillon aufrichtig bedauert.

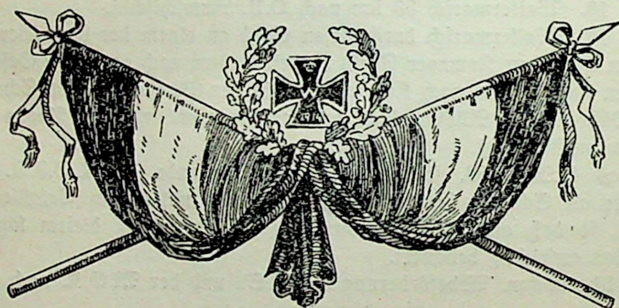
7 Uhr nachm. Abbeförderung des R.St. und der M.G.K. nach Eydtkuhnen.

6. 10. Abbeförderung der Bataillone nach Eydtkuhnen. Dort in der vortrefflich angelegten Sanierungsanstalt Entlausung und Reinigung der Bekleidung. Dann Weiterfahrt über Königsberg nach dem westlichen Kriegsschauplatz.

Rückblick auf die Kampfzeit im Osten.

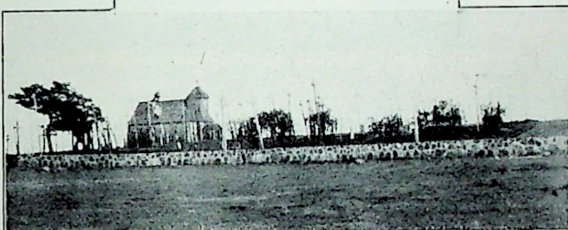
Ein volles Jahr hat das Regiment auf dem östlichen Kriegsschauplatz seine Fahnen stets zum Siege geführt. Durch Ostpreußen in der Schlacht an den Masurischen Seen, durch Südpolen bis an die Weichsel-Festungen Nowo-Aleksandrija und Iwangorod, in Mittelpolen während der heißen Kämpfe um Lodz und an der Rawka, an den Grenzen Ostpreußens und in der Winterschlacht in Masuren, bei den Stellungskämpfen um Przasnysz, beim Durchbruch bei Jednorozec und dann den ganzen Siegeszug hindurch bis zur Beresina mit seinen herrlichen Erfolgen! Überall ist das Regiment für die Größe des deutschen Vaterlandes eingetreten! Immer wieder heftete es neue Lorbeeren an seine noch jungen Fahnen, in Tapferkeit und Ausdauer sich würdig an die Seite seiner ruhmreichen Stamm-Regimenter stellend!

Der Weisung seines Allerhöchsten Kriegsherrn folgend, geht das Regiment nun dahin, wo es vor Namur seine ruhmreiche Kriegsgeschichte im August 1914 begann, nach Belgien und Frankreich, um auch hier den Feind rücksichtslos zu werfen, der sich ihm in den Weg stellt!



Tafel 8

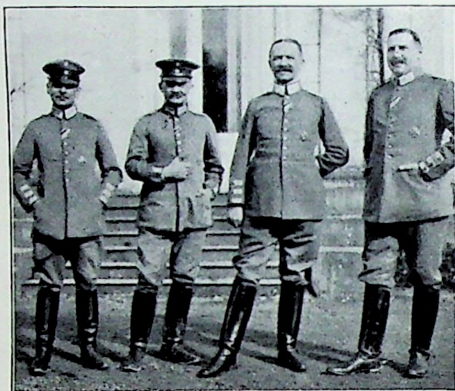




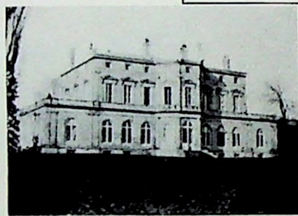


Oben: Unsere Freunde und Gönner in Rußland.
Mitte: Russischer Friedhof.
Unten: Uebergang des Regiments über den Njemen 14.9.1915.

In Frankreich 1915/16











Oben: Major Frhr. v. Schleinitz II. Batl., Major Frhr. v. Leesen I. Batl., Oberstlt. Randt, R.Komdr., Major Roosen F.Batl.
Mitte links: Rathaus von Cambrai.
Mitte rechts: R.St.Qu. Schloß Morenchies bei Cambrai.
Unten links und rechts: Parade des Regiments auf dem Marktplatz in Roubaix 20.4.1916.



C. Im Westen.

Allgemeine Lage: Im September haben die Engländer und Franzosen nach eingehenden Vorbereitungen zum großen gemeinsamen Entlastungsstoß gegen die deutsche Westfront ausgeholt, nachdem sie in örtlichen schweren Kämpfen im Juni bei Ieperen (Ypern), südlich Arras bei Serre, zwischen Noyon und Soissons und auf den Maas-Höhen, sowie im Juli und August in den Argonnen nirgends größere Vorteile errungen haben. Nach tagelangem schwersten Trommelfeuer haben am 25. 9. die blutigen Herbstschlachten im Artois und in der Champagne begonnen. Sie enden nach vierwöchigen schwersten Kämpfen ohne bedeutendere Ergebnisse für den Feind. Ruhmvoll hat auch diesmal die deutsche Abwehrfront — rechtzeitig durch einige aus dem Osten herangeführte Divisionen verstärkt — ohne nennenswerte Geländeverluste der feindlichen Übermacht Trotz geboten.

Nachdem Bulgarien Anfang September auf die Seite der Mittelmächte getreten ist, hat am 6. 10. die gemeinsame Offensive gegen Serbien erfolgreich begonnen.

Die 4. G.I.D. ist nach ihrem Eintreffen im Westen zunächst Reserve der O.H.L. Der Division wird eine dringend nötige längere Erholungs- und Ausbildungszeit zuteil.

1. Ruhe- und Ausbildungszeit bei Cambrai.
11. 10. bis 12. 11. 1915.

Nach mehrtägiger Eisenbahnfahrt von Eydtkuhnen über Königsberg — Dirschau — Stettin — Hamburg — Münster i. W. — Aachen — Namur bis Jeumont bei Maubeuge werden der R.St. und die M.G.K. am 9. 10., die Bataillone am 10. 10. ausgeladen. O.U. in den belgischen Orten: R.St. und II. Merbes le Château; St. I., 3. und 4. Erquelinnes; 1. und 2. Jeumont; St., F. und 11. Sars la Buissière; 9. Bienne les Happart; 10. und 12. Merbes Ste. Marie; M.G.K. Solre a. d. Sambre.

Gefechtsstärke: 50 Offz., 3133 U. u. M., 9 M.G. 08, 1 russ. M.G., nachdem am 10. 10. ein stärkerer Ersatztransport, 8 Offz., 1291 U. u. M., darunter viele ältere Leute, eingetroffen ist.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien.

11. 10. bis 12. 11. 1915*).

Regimentsstab.

Komdr.: Oberstlt. Randt.

R.Adj.: Ob.Lt. v. Gusovius bis 2. 11.; vom 3. 11. ab I. V. Hptm. (seit 18. 8.) v. Hase (Paul).

Ord.Offz.: Lt. d. R. Griesebach (G.R.Ul.R.) bis 5. 11.; vom 6. 11, ab Lt. v. Wiedebach.

R.Arzt: Hilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig B.Arzt I.).

Führer d. gr. Tr.: Offz.St. Hanauske.

I. Bataillon.

Führer: bis 18. 10.: Hptm. d. R. Warrelmann; 19. 10. ab: Hptm. Gutknecht (seit 2. 9. 1915 im Regiment, vorher im Jäg.B. 2).

Adj.: bis 5. 11.: Lt. d. R. Oehlert; 6. 11. ab: Lt. d. R. Kelm,

Verpfl.Offz.: Offz.St. Klopsch.

B.Arzt: Hilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichzeitig R.-Arzt.).

Zahlm.: Zahlm.St. Marczinski.

1. Komp.: K.F.: bis 28. 10.: Fw.Lt. Faigle; 29. 10. bis 2. 11.: Hptm. v. Hase (Paul); 3. 11. ab: Fw.Lt. Faigle.

2. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Günther.

3. Komp.: K.F.: Lt. v. Massow (Rüdiger).

4. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Wittstock (Erich).

II. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Schleinitz.

Adj.: bis 21. 10.: Lt. d. L. Gliech; 22. 10. bis 5. 11. I. V.: Lt. v. Wiedebach und Nostitz-Jänkendorf; 6. 11. ab: Lt. d. L. Gliech.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Albrecht.

B.-Arzt: Ass.-Arzt d. R. Werner.

Zahlm.: Zahlm.St. Schaerfe.

5. Komp.: K.F.: bis 28. 10.: Lt. v. Conta; 29. 10. ab: Hptm. v. Chappuis.

6. Komp.: K.F.: bis 9. 11.: Lt. d. R. Niemeyer; 10. 11. ab: Lt. v. Hennig (Heinrich).

7. Komp.: K.F.: bis 18. 10.: Lt. d. R. Selig (Peter); 19. 10. ab: Hptm. d. R. Warrelmann.

8. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Koehne.

---

*) Die Namen der Zugführer konnten nicht einwandfrei festgestellt werden.

F.-Bataillon.

Komdr.: bis 5. 11.: Major Roosen; Führer: 6. 11. ab: Hptm. Killmann.

Adj.: Offz.St. v. Bülow.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

B.-Arzt: Feldunterarzt Lichtinghagen.

Zahlm.: Zahlm.St. Hansen.

9. Komp.: K.F.: bis 30. 10.: Offz.St. Reiche; 31. 10. ab: Lt. d. R. Bronsch.

10. Komp.: Chef: bis 18. 10.: Hptm. Killmann; 19. bis 30. 10.: Führer: Fw.Lt. Katzer; 31. 10. ab: Lt. v. Conta.

11. Komp.: K.F.: bis 19. 10.: Lt. d. R. Sadewasser (Felix); 20. 10. ab: Hptm. d. L. Dous.

12. Komp.: K.F.: bis 19. 10.: Offz.St. Böttcher; 20. 10. ab: Lt. d. R, Sadewasser (Felix).

M. G. K.

K.F.: Lt. d. L. Flasche.

11. bis 14. 10. Ruhetage.

Vom 14. 10. ab ist die 4. G.I.D. mit der 1. G.R.D. wieder unter dem Gen.Kdo. des XIII. (Kgl. Württemb.) A.K. zum Korpsverbande zusammengefaßt.

15. bis 17. 10. Märsche von 25 bis 35 km in Ruheunterkunft bei Cambrai.

15. 10. Marsch über Maubeuge in O.U.: R.St., I. und M.G.K. La Longueville; II. und F. Feignies.

16. 10. Marsch nach O.U. Marly bei Valenciennes.

17. 10. Marsch durch Valenciennes in O.U. bei Cambrai. R.St. Schloß Escaudoeuvres; I. und M.G.K. Escaudoeuvres; St. II. Schloß Morenchies; 5., 6., 7. und 8. Vorstadt St. Roch bei Cambrai; St. F., 11. und 12. Ramillies; 9. und 10. Eswars.

Das XIII. A.K. wird der 6. Armee (Kronprinz Rupprecht von Bayern) unterstellt.

Am **18. 10.** beginnt eine eingehende Unterweisung und Ausbildung in der Kampfweise für den Stellungskrieg im Westen, die von der im Osten geübten sehr verschieden ist, und die sich erst auf Grund der Kriegserfahrungen in veränderter Form gegen die Friedensausbildung herausgebildet hat. Die von den Feinden verwendeten und die nach und nach in der deutschen Armee eingeführten neuzeitlichen Kampfmittel sowie die Kampfweise der

Gegner in der Verteidigung und im Gegenangriff sind dafür maßgebend gewesen.

Für die Übungen der Kompagnien und Bataillone werden in der Nähe der O.U. Übungswerke und Schießstände eingerichtet; bei Cuvillers wird ein großes Übungswerk angelegt. Exerzier-, Schieß- und Geländeausbildung findet in Verbindung mit Übungsmärschen statt. Besichtigungen der Kompagnien und Bataillone im Exerzieren, Gefecht und Grabendienst erfolgen teilweise im Beisein höherer Vorgesetzter. Die Ausbildung leidet durch ungünstige Witterung. Gasmasken werden empfangen.

An die aufgestellten Rekrutendepots der 4. G.I.D. werden am 19. 10. 3 Offz., 443 U. u. M. abgegeben.

Am 20. 10. verliert die 12. beim Unterricht über Handgranaten durch Unglücksfall den bewährten Offz.St. Böttcher sowie 3 tote und 13 verwundete U. u. M.

Gefechtsstärke am 12. 11.: 97 Offz., 3235 U. u. M., 9 M.G. 08, 1 russ. M.G.

In der Kriegsgliederung der 4. G.I.D. treten in Rücksicht auf die andere Kampfweise im Westen einige Änderungen ein. Die Kampfkraft der Infanterie-Regimenter wird durch M.G. verstärkt. Das Pi.B. 106 wird aus dem zur Pi.K. 269 aufgefüllten Zug der 1./Pi.B. 28, der Pi.K. 261 und der 4. G.M.W.K. gebildet. Für den St. und die beiden Eskadrons G.R.Ul.R. tritt die 2./G.R.Dr.R. zur 4. G.I.D.

Um den Stellungskrieg am Feinde kennen zu lernen, wird das Regiment vom 14. 11. ab für das I.R. 76 in der Front der 111. I.D. zwischen Ransart und Monchy au Bois südwestlich Arras eingesetzt.

12. 11. Der R.St. und Vorkommandos der Bataillone fahren mit der Bahn nach Boyelles und begeben sich von dort nach Ayette zur Übernahme des Abschnitts des I.R. 76. O.U.: Ayette.

2. Stellungskampf im Artois südwestlich Arras.

14. bis 26. 11. 1915.

13. 11. Abbeförderung der Bataillone ohne Gefechtstroß von Cambrai; I. und II. nach Boyelles, F. nach St. Léger. O.U.: I. Ayette; St. II., 5., 7. und 8. Moyenneville; 6. Hamelincourt; F. St. Léger.

Als Major Frhr. v. Schleinitz sich über die Stellung seines Bataillons unterrichtet, wird ihm, als zur Grabenbesatzung gehörig, eine junge Löwin vorgeführt, die sich einer der Kompagnieführer des I.R. 76 von seinem Onkel Hagenbeck hatte kommen lassen.

14. 11. Marsch der M.G.K. und des Trosses des Regiments nach O.U. Lagnicourt.

15. 11. Nachts Ablösung des J.R. 76 in vorderer Linie: Rechts I. im Unterabschnitt „Ransart" mit der 1., 2. und 3. in Stellung und mit der 4. in Reserve in Kellern einer früheren Brauerei in Ransart; Anschluß rechts an das J.R. 164. Links II. im Unterabschnitt „Herzog Ernst" mit der 5., 7. und 8. in Stellung und mit der 6. dahinter in Reserve. Anschluß links an das F.R. 73. Das F. liegt in Reserve in Ayette. Das Reserve-Bataillon stellt täglich 100 Mann als Arbeitskommando für die beiden Stellungs-Bataillone.

Die Stellung ist sehr gut ausgebaut. Die tiefen und schmalen Gräben haben steilgehaltene Wände mit Schulterwehren und Schützenauftritten. Auf den Grabensohlen liegen gegen Nässe Grabenroste. Da die Unterstände nicht tief genug unter der Erde liegen, sind bombensichere Unterstände im Bau. Vor der Stellung liegt ein breites, stellenweise aber verbesserungsbedürftiges Drahthindernis. Die durchschnittlich 500 m entfernt liegende franz. Stellung ist durch ein breites Drahthindernis gesichert.

Die M.G.K. und der Troß treffen mittags in Ayette ein.

16. 11. Die M.G.K. löst nachts die M.G.K./J.R. 76 ab. Vier M.G. liegen im Unterabschnitt „Ransart" beim I. und fünf M.G. im Unterabschnitt „Herzog Ernst" beim II. Der Rest der M.G.K. bleibt in Ruhe in Ayette. Das Regiment stellt täglich zum Pflügen 16 Gespanne.

19. 11. Nachts löst das F. das I. im Unterabschnitt „Ransart" ab. Die 9., 10. und 11. liegen in Stellung, die 12. in Reserve in Ransart. Das I. geht nach Ayette in Reserve.

Major Frhr. v. Leesen übernimmt wieder das Kommando über das I., Hptm. Gutknecht übernimmt die Führung des F.

23. 11. Nachts löst das I. das II. im Unterabschnitt „Herzog Ernst" ab. Die 4., 3. und 2. liegen in Stellung, die 1. in Reserve. Das II. geht nach Ayette in Reserve.

27. 11. Nachts wird das Regiment durch das J.R. 76 wieder abgelöst. Der R.St. und das II. bleiben zunächst in Ayette. Das I. bezieht O.U. in Boiry, das F. in Hamelincourt. Spät abends wird das Regiment (ohne M.G.K.) in Boyelles zur Fahrt nach Cambrai verladen. Die M.G.K. und der Troß marschieren abends nach O.U. Lagnicourt.

Der Franzose verhält sich in der Zeit vom 15. bis 26. 11. im allgemeinen ruhig. Auf und hinter der Stellung liegt meist nur geringes Artilleriefeuer. In der Dunkelheit findet geringe Patrouillentätigkeit statt. Der Franzose arbeitet am Ausbau seiner Stellung. Die im Großen Haupt-

quartier Charleville gedruckte Zeitung „Gazette des Ardennes", die in franz. Sprache neben einzelnen Aufsätzen die deutschen und feindlichen Heeresberichte sowie die Namen der in deutschen Gefangenenlagern untergebrachten franz. Kriegsgefangenen enthält, wird den Franzosen zugänglich gemacht. Gren. Böhm II 8. zeichnet sich wiederholt bei Beobachtungen der Franzosen besonders aus.

Der Unterabschnitt „Ransart" kann nicht in gleicher Verfassung, wie er übernommen wurde, wieder an das I.R. 76 übergeben werden. Infolge längeren Regens sind die steilen Wände der Gräben unter der Last des dicht am Grabenrand liegenden Lehmbodens an vielen Stellen eingebrochen. Bei der Kürze der Zeit, in der das Regiment in Stellung ist, kann der Schaden nicht wieder beseitigt werden.

Verluste 15. bis 25. 11.: tot: 3 M., verwundet: 3 M.

28. 11. Nach Wiedereintreffen in Cambrai beziehen O.U.: R.St. Schloß Morenchies; I. Escaudoeuvres; II. Vorstadt St. Roch bei Cambrai; St. F., 11. und 12. Ramillies; 9. und 10. Eswars. Die M.G.K. und der Troß marschieren von Lagnicourt in die Unterkunftsorte. M.G.K. Escaudoeuvres.

Gefechtsstärke: 92 Offz., 2785 U. u. M., 9 M.G. 08, 1 russ. M.G.

29. 11. bis 14. 12. Fortsetzung der Ausbildung im Grabenkampf. 30. 11. und 1. 12. Besichtigung der Rekrutendepots durch den Brigadekommandeur im Beisein der höheren Vorgesetzten. 3. 12. Divisions-Übung mit Übergang über den Kanal bei Ham-Lenglet.

Änderungen in der Stellenbesetzung:

28. 11. Führer der M.G.K.: Ob.Lt. v. Karstedt nach Wiederherstellung von seiner im Juli erlittenen Verwundung.

5. 12. Führer des II.: Hptm. Gutknecht für den beurlaubten Batls. Komdr.; Führer der 1.: Hptm. v. Hase (Paul); R.Adj.: Ob.Lt. v. Gusovius.

6. 12. Komdr. des F.: Major Roosen nach Rückkehr vom Urlaub; B.Arzt des F.: Feldhilfsarzt Dr. Matthias.

9. 12. Adj. II.: Lt. v. der Chevallerie (Hellmut) für den erkrankten Lt. d. L. Gliech.

3. Vor Ieperen (Ypern).

15. 12. 1915 bis 4. 1. 1916.

15. 12. Das Regiment wird zum Stellungsausbau bei der Kgl. Sächs. 123. I.D. vor Ieperen (Ypern) bei Hollebeke—St. Eloi—Wijtschate (Wyt-

schate) in Flandern von Cambrai über Lille abbefördert. O.U.: R.St., St. II., 7., 8., F. Halluin; I., 5. und 6. Komen (Belg. Comines); M.G.K. Neuville en Ferrain.

Änderungen in der Stellenbesetzung 15. bis 31. 12.:

Führer der 2.: bis 17. 12. Lt. d. R. Bäcker; 18. bis 23. 12. Lt. (seit 14. 7.) v. Borcke; 23. 12. ab Lt. d. R. Karsten.

Führer der 3.: 18. 12. ab Lt. d. R. Bäcker für den beurlaubten Lt. v. Massow (Rüdiger).

Führer der 8.: Lt. d. R. Niemeyer für den beurlaubten Lt. d. R. Koehne.

Adj. F.: 17. 12. ab Lt. d. R. Oehlert.

16. 12. 15 bis 4. 1. 16. Sechs Kompagnien des Regiments, in enger Unterkunft in Baracken und Bürgerunterkünften in Komen (Belg. Comines), arbeiten fünf Tage hintereinander teils in der vorderen, teils in einer rückwärtigen Stellung, teils an Verbindungs- und Annäherungsgräben der sächs. J.R. 182, 178 und R.J.R. 106 der 123. J.D. Komen liegt 9 bis 10 km von der vorderen Stellung entfernt und wird häufig von weittragenden engl. Geschützen beschossen. Verluste treten dadurch aber nicht ein. Am 27. 12. nach 9 Uhr nachm. explodiert in Komen in der Nähe der Unterkünfte ein großes Handgranatenlager ohne Verluste hervorzurufen. Am 29. 12. wirft ein engl. Flugzeuggeschwader von etwa sechzehn Flugzeugen auf Bhf. Komen sechs Bomben. Dadurch werden einige Unterkünfte des Regiments in der Nähe des Bahnhofs beschädigt und drei Mann verwundet Außerdem werden 5 Russen und 2 franz. Einwohner getötet.

Da weiter vorwärts keine Unterkunftsmöglichkeiten bestehen, haben die Kompagnien täglich einen ungewöhnlich langen Anmarsch von 18 bis 32 km zu den Arbeitsstellen, der in keinem Verhältnis zur Arbeitsleistung steht.

Die 123. J.D. hat drei Abschnitte. Der rechte, Hollebeke, des Sächs. R. J.R. 106 ist der nächste und bestbeschaffenste. Der linke, Wijtschate, des 16. Sächs. J.R. 182 ist der weiteste und schlechteste. Der mittlere Abschnitt, St Eloi, ist vom 13. Sächs. J.R. 178 besetzt. In jedem Abschnitt arbeiten zwei Kompagnien nach Anweisung der Abschnittskommandeure, denen sie bei etwaigem feindlichen Angriff unterstellt sind. Gewehre werden zur Arbeit stets mitgeführt. Der Abmarsch erfolgt zwischen 5.30 nachm. und 1 Uhr vorm., die Rückkehr zwischen 5 und 12 Uhr mittags. Da es fast täglich regnet, treffen die Mannschaften völlig durchnäßt auf den Arbeits-

stellen ein und die Bekleidung kann in den kurzen Ruhezeiten kaum trocknen.

Nach fünf Tagen wechseln St. I. mit der 1. bis 6. in Komen mit St. F. mit der 7. bis 12. in Halluin. Der Wechsel findet am 20., 25. und 30. 12. statt. Die Beförderung der Kompagnien zwischen Halluin und Komen erfolgt mit vier Dampfstraßenbahnzügen, die vor- und nachmittags je drei Kompagnien benutzen.

In den Stellungen befindet sich derartig viel Schmutz, Schlamm und Wasser, daß der Verkehr in den Verbindungsgräben kaum möglich ist. Deshalb wird im Schutze der Dunkelheit meist querfeldein marschiert. Durch das fast ununterbrochene engl. Artillerie- und Infanteriefeuer treten Verluste ein, die in Anbetracht der dreiwöchigen Arbeitszeit aber gering sind (3 M. tot, 8 M. verwundet). Die nächtliche Arbeitszeit dauert vier bis sechs Stunden. In dieser Zeit werden Drahthindernisse ausgebessert, eingefallene Gräben und Brustwehren wiederhergestellt, neue Laufgräben und Zwischenstellungen ausgehoben, Grabenböschungen versteift, Gräben und Annäherungswege entwässert, neue Unterstände gebaut und Material aus den Pionierlagern herangeschafft.

In der ärmlichen Fabrikstadt Halluin liegen vier Kompagnien und ein Zug in großen Fabriken, die als Massenunterkünfte eingerichtet sind, sowie eine Kompagnie und zwei Züge in Bürgerunterkunft. In den großen Fabrikräumen befinden sich ausgedehnte Heizanlagen. In den fünftägigen Ruhepausen wird vor allen Dingen der Anzug instandgesetzt. Außerdem findet Unterricht, Exerzier- und Schießdienst statt.

In der angrenzenden Stadt Meenen (Menin) kann man reichlich und billig Lebens- und Genußmittel kaufen. Mit den sächs. Truppen besteht ein sehr gutes Einvernehmen. Bei der Ablösung des Regiments spricht der Divisionskommandeur, Kgl. Sächs. Gen.Lt. Lucius, im Divisions-Tagesbefehl dem Regiment für seine geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Die M.G.K. bleibt während der ganzen Zeit zur Ausbildung in Neuville en Ferrain.

Zu den Weihnachtsfeiern, die in üblicher Weise in den Unterkünften veranstaltet werden, sind reichliche Gaben aus der Heimat eingelaufen.

31. 12. Neujahrserlaß des Allerhöchsten Kriegsherrn:

An das deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppen.

Kameraden! Ein Jahr schweren Ringens ist abgelaufen. Wo immer die Überzahl der Feinde gegen unsere Linien anstürmte, ist sie an Euerer Treue und Tapferkeit zerschellt. Überall wo Ich Euch zum Schlagen ansetzte, habt Ihr den Sieg glorreich errungen.

Dankbar erinnern wir uns heute vor allem der Brüder, die ihr Blut freudig dahingaben, um Sicherheit für unsere Lieben in der Heimat und unvergänglichen Ruhm für das Vaterland zu erstreiten.

Was sie begonnen, werden wir mit Gottes gnädiger Hilfe vollenden.

Noch strecken die Feinde von West und Ost, von Nord und Süd in ohnmächtiger Wut ihre Hände nach allem aus, was uns das Leben lebenswert macht. Die Hoffnung, uns im ehrlichen Kampf überwinden zu können, haben sie längst begraben müssen. Nur auf das Gewicht ihrer Masse, auf die Aushungerung unseres ganzen Volkes und auf die Wirkungen ihres ebenso frevelhaften wie heimtückischen Verleumdungsfeldzuges auf die Welt glauben sie noch bauen zu dürfen.

Ihre Pläne werden nicht gelingen. An dem Geist und dem Willen, der Heer und Heimat unerschütterlich eint, werden sie elend zuschanden werden: dem Geist der Pflichterfüllung für das Vaterland bis zum letzten Atemzug und dem Willen zum Siege.

So schreiten wir denn in das Neue Jahr. Vorwärts mit Gott zum Schutz der Heimat und für Deutschlands Größe!

Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1915.

Wilhelm.





Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 1. 1. bis 16. 4. 1916.*)

Regiments-Stab.

Komdr.: bis 17. 1. Oberstlt. Randt; Regts.Führer: 18. 1. bis 9. 2. Major Frhr. v. Leesen; Komdr.: ab 10. 2. Oberst (seit 27. 1.) Randt.

R.Adj.: Hptm. (seit 8. 12. 15) v. Gusovius.

Ord.Offz.: Lt. v. Wiedebach.

R.Arzt: bis 20. 3. Hilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichztg. Batls.Arzt I.), 21. 3. ab Ob.St.Arzt a. D. Dr. Bluemchen (gleichztg. Batls.Arzt I.).

Führer des gr. Trosses: Offz.St. Hanauske.

I. Bataillon.

Komdr.: bis 17. 1. Major Frhr. v. Leesen; Führer: 18. 1. bis 9. 2. Hptm. d. R. Warrelmann; Komdr.: ab 10. 2. Major Frhr. v. Leesen.

Adj.: Lt. d. R. Kelm.

Verpfl.Offz.: Fw.Lt. (seit 28. 12. 15) Klopsch.

Batls.Arzt: bis 20. 3. Hilfsarzt Dr. v. Aschen (gleichztg. Regts.Arzt); 21. 3. ab Ob.St.Arzt a. D. Dr. Bluemchen (gleichztg. Regts.Arzt).

Zahlm.: Zahlm.St. Marczinski.

1. Komp.: K.F.: bis 7. 1. Hptm. v. Hase (Paul);8. 1. bis 28. 2. Lt. d. R. Preuß; 29. 2. ab Lt. d. R. Karsten.

2. Komp.: K.F.: bis 8. 1. Lt. d. R. Karsten; 9. bis 14. 1. Lt. d. R. (seit 6. 11. 15) Schöngart; 15. 1. ab Ob.Lt. d. R. Doepner (R.J.R. 231).

3. Komp.: K.F.: bis 17. 1. Lt. d. R. Bäcker; 18. 1. ab Lt. v. Massow (Rüdiger).

4. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Wittstock (Erich).

---

*) Die Namen der Zugführer konnten nicht einwandfrei festgestellt werden.

II. Bataillon.

Führer: bis 4. 1. Hptm. Gutknecht; Komdr.: 5. 1. ab Major Frhr. v Schleinitz.

Adj.: Lt. v. der Chevallerie (Hellmut).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Albrecht.

Batls.Arzt: bis 12. 1. Feldunterarzt Lichtinghagen; 13. 1. an Ass.Arzt d. R. Werner.

Zahlm.: Zahlm.St. Schaerfe.

5. Komp.: K.F.: bis 21. 1. Hptm. v. Chappuis; 22. 1. bis 10. 3. Lt. d. R. Bielefeld; 11. 3. ab Lt. v. Hennig (Heinrich).

6. Komp.: K.F.: bis 10. 3. Lt. v. Hennig (Heinrich); 11. bis 21. 3. Hptm. v. Conta; 22. 3. ab Lt. d. R. Hahn.

7. Komp.: K.F.: bis 17. 1. Hptm. d. R. Warrelmann; 18. 1. bis 9. 2. Lt. d. R. Selig (Peter); 10. 2. bis 9. 3. Hptm. d. R. Warrelmann; 10. 3. bis 8. 4. Lt. d. R. Selig (Peter); 9. 4. ab Hptm. d. R. Warrelmann.

8. Komp.: K.F.: bis 12. 1. Lt. d. R. Niemeyer; 13. 1. ab Lt. d. R. Koehne.

F.-Bataillon.

Komdr.: Major Roosen.

Adj.: bis 15. 1. Lt. d. R. Oehlert, 16. 1. ab Lt. Furbach.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batls.Arzt: Feldhilfsarzt Dr. Matthias.

Zahlm.: Zahlm.St. Hansen.

9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Bronsch.

10. Komp.: K.F.: bis 27. 2. Lt. v. Conta; 28. 2. ab Lt. (seit 27. 1.) v. Bülow.

11. Komp.: K.F.: bis 7. 1. Hptm. d. L. a. D. Dous; 8. 1. bis 16. 2. Hptm. v. Kurnatowski (Adj. d. 5. G.J.Br.); 17. 2. bis 26. 3. Lt. Mommsen; 27. 3. ab Lt. d. R. Brosig.

12. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Sadewasser (Felix).

M. G. K.

K.F.: bis 15. 1. Ob.Lt. v. Karstedt; 16. bis 21. 1. Lt. d. R. Oehlert; 22. 1. ab Hptm. v. Chappuis.

1. 1. 1916. Gefechtsstärke: 88 Offz., 2462 U. u. M., 9 M.G. 08, 1 russ. M.G.

5. 1. Zurückbeförderung des Regiments von Menen (Menin) und Wervik (Wervicq) über Lille nach Cambrai. O.U.: R.St. Schloß Moren-

chies; I. und M.G.K. Escaudoeuvres; II. Vorstadt St. Roch bei Cambrai; St. F. Schloß Escaudoeuvres; 9. und 10. Ramillies; 11. und 12. Eswars.

6. 1. bis 16. 4. Fortsetzung der Ausbildung.

8. 1. Hptm. v. Hase (Paul) wird zur Vertretung des Adj. der 5. G.J.Br. kommandiert.

15. 1. Divisionsübung östlich Iwuy.

17. 1. Ob.Lt. v. Karstedt tritt zur Fl.Ers.Abt. 10 über.

27. 1. Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Allerhöchster Gnadenerlaß für Kriegsteilnehmer. Der Regimentskommandeur, Oberstlt. Randt, wird zum Oberst befördert.

15. 2. Divisionsübung zwischen Marquette und Bouchain.

17. 2. M.G.-Ergänzungszug 509 wird in die M.G.K. eingereiht.

18. 2. M.G.Ss.Trupp 34 wird dem Regiment zugeteilt.

9. 3. Lt. v. Conta tritt zur Fl.Ers.Abt. 4 Posen über.

22. 3. Hptm. v. Conta wird als Ord.Offz. zur 1. J.D. versetzt.

5. 4. Divisionsübung südlich Marquette.

11. 4. Gefechtsstärke: 74 Offz., 2596 U. u. M., 12 M.G. 08, 1 russ. M.G.

4. In Roubaix.

17. 4. bis 5. 5. 1916.

17. 4. Zusammenstellung der 4. G.J.D., 1. G.R.D. und 2. G.R.D. zum G.R.K. (Gen. d. Kav. Frhr. Marschall).

Das Regiment wird von Cambrai über Lille nach Roubaix befördert zur Überwachung des Abschubs eines Teils der franz. Zivilbevölkerung aus den Fabrikgegenden um Lille zur Verwendung bei Landarbeiten. Die Unterbringung der Kompagnien erfolgt zunächst in Bürger-, dann in Massenunterkünften. Am 20. 4. findet vor dem Rathause eine Parade des Regiments statt, um durch Versammlung der militärischen Macht Eindruck auf die Bevölkerung zu machen und diese vor Unbesonnenheiten zu warnen. Die Anordnungen für den am 22. 4. beginnenden Abschub trifft die Etappenkommandantur Roubaix der Et.Insp. 6. Zur Unterstützung werden täglich sechs Kompagnien gestellt, die Patrouillen unter Führung von Feldgendarmen, Absperrungs- und Begleitkommandos für die Transportzüge kommandieren. Der Abschub ist notwendig, um die durch die lange Besetzungszeit eingetretene Arbeitslosigkeit, die großes Elend unter der Arbeiterbevölkerung im Industriegebiet um Lille zur Folge hat, abzustellen. Der Einsatz der Arbeiter geschieht teilweise zu Arbeiten

für die Versorgung der Bevölkerung, teils zu Arbeiten im deutschen Heeresinteresse.

Der Abschub vollzieht sich bis 4. 5. ohne besondere Ereignisse. Die Angehörigen des Regiments benehmen sich bei dieser an sich unerfreulichen Aufgabe großartig als Menschen. Häufig sieht man Grenadiere und Füsiliere bereitwilligst das Gepäck der abzubefördernden Franzosen tragen. Keine Roheit ist zu bemerken. Die Haltung des Regiments veranlaßt sogar das franz. Hilfskomitee zu anerkennenden Äußerungen. Auch der Kommandant von Roubaix spricht dem Regiment seine Bewunderung und seinen Dank für diese Art von Unterstützung aus.

In Roubaix ist dem Offizierkorps des Regiments seit langer Zeit einmal wieder Gelegenheit zu gemeinsamen Mittagstisch gegeben, so daß die Offiziere sich untereinander einmal wieder nähertreten können, was im Felde selten der Fall ist.

Der Befehl zu... Einsatz an der Front wird freudig begrüßt. Das Hangen und Bangen, wann und wohin kommen wir, sowie die Unsicherheit nimmt die Nerven mehr in Anspruch, als nicht zu schwere Kampftätigkeit.

Änderungen in der Stellenbesetzung 17. 4. bis 5. 5. 1916:

R. Arzt: 3. 5. ab St.Arzt d. L. Dr. Mannes.

Führer des I.: 17. bis 21. 4. Hptm. d. R. Warrelmann; Komdr. des I.: 22. 4. ab Major Frhr. v. Leesen.

Adj. des I.: 4. 5. ab J. V. Lt. v. Massow (Rüdiger).

B. Arzt des I.: 21. 4. ab Ass.Arzt Dr. Klein.

Führer der 3.: 4. 5. Lt. d. R. Bäcker.

Adj. des II.: 30. 4. bis 2. 5. J. V. Lt. v. Borcke; 3. 5. ab Lt. v. der Chevallerie (Hellmut).

Führer der 6.: 22. bis 27. 4. Lt. d. R. Selig (Peter); 28. 4. ab Lt. d. R. Hahn.

Führer der 7.: 17. bis 21. 4. Lt. d. R. Selig (Peter); 22. bis 27. 4. Hptm. d. R. Warrelmann; 28. 4. ab Lt. d. R. Selig (Peter).

Führer des F.: 28. 4. ab Hptm. d. R. Warrelmann.

Führer der 9.: 26. 4. ab Lt. d. R. Rätsch.

5. Stellungskampf im Artois (Vimy- und Gießler-Höhen). 6. 5. bis 23. 7. 1916.

Allgemeine Lage: Nach den großen Herbstschlachten 1915 im Artois und in der Champagne hören auch in den Wintermonaten die ört-

lichen Grabenkämpfe nicht auf. Zu größeren Kampfhandlungen im Westen kommt es aber erst wieder mit Beginn des Jahres 1916. Heftigeren deutschen Ausfällen an der Flandern-, Artois-, Champagne- und Sundgau-Front folgt der überraschende, gewaltsame deutsche Angriff auf Verdun, der am 21. 2. auf dem rechten Maasufer losbricht und im März auch auf das linke Maasufer ausgedehnt wird. Er trägt den deutschen Waffen reiche Beute und größeren Geländegewinn, u. a. den Besitz der franz. Panzerfesten Douaumont, Vaux und Thiaumont und damit einen gewaltigen, Achtung erweckenden Erfolg ein, aber trotz monatelanger größter Anstrengungen und schwerstem, blutigem und aufreibendem Ringen scheitert an der bedeutenden Gegenwirkung der Franzosen die Hoffnung der deutschen O.H.L., die mächtige Festung Verdun in Besitz zu nehmen.

Das G. R. K. übernimmt im Bereich der 6. Armee die Stellung des I. Bayer. A.K. zwischen Givenchy en Gohelle und Roclincourt nördlich Arras an der Artois-Front. Die 4. G.I.D. löst vom 6. bis 8. 5. die 1. Bayer. I.D. auf dem nördlichen Flügel zwischen Givenchy und Thélus ab.

4. 5. Abends Abbeförderung des II. von Roubaix über Lille nach Billy Montigny. O.U.: Bois-Bernard; St. II. Chez Bontemps bei Bois-Bernard.

5. 5. Abbeförderung des R.St., I. und der M.G.K. von Roubaix nach Billy Montigny. Unterkunft: Fosse*) I von Drocourt südöstlich Billy Montigny. Die Unterkünfte sind in sehr schlechter Verfassung. Das F. wird von Roubaix nach Douai befördert zur Ablösung des I./2. Bayer. I.R. als Korps-Reserve. Unterkunft in der Kaserne Conroux.

Das Regiment übernimmt in der Mitte des Abschnittes der 4. G.I.D. die etwa 800 m breite Stellung des 2. Bayer. I.R. an der Vimy-Höhe etwa 800 m südwestlich des Gutes La Folie zwischen Givenchy en Gohelle und Neuville St. Vaast. Rechts 5. G.R.z.F., links R.I.R. 93. Der Weg in den Regimentsabschnitt führt von Fosse I von Drocourt über Rouvroy—Acheville in zwei Stunden nach dem von engl. Granaten völlig zerstörten Dorf Vimy. Durch einen Hohlweg gelangt man nach der einst mit Wein bewachsenen Vimy-Höhe. An der Einmündung des von Vimy nach Südwesten in die Landstraße Lens—Arras führenden Weges führen 24 Stufen unter die Erde in den mit unsäglichen Mühen ausgebauten 600 m langen „Schwabentunnel" mit vierzehn Eingängen. Nordwestlich davon liegt das zerstörte Gut La Folie und nördlich davon das durch Artilleriefeuer entlaubte La Folie-Wäldchen. Vom Schwabentunnel führt der tief in den

*) Fosse = Kohlenzeche.

Berg geschlagene „Prinz-Arnulf-Weg" nach der gut ausgebauten „Zwischenstellung" und von dort nach den vorderen Kampfgräben. Weiter südlich führt in die vorderen Linien der größtenteils im Abschnitt des R.I.R. 93 liegende „Grenadierweg". In der Zwischenstellung erleichtert ein breiter Graben den Verkehr. Schützenauftritte machen ihn gut verteidigungsfähig. In 18 Stufen tiefen, bombensicheren Unterständen mit je zwei Ausgängen liegt die Besatzung. Vor der Zwischenstellung befindet sich ein durchlaufendes Drahthindernis. Auf dem Wege zum zweiten Kampfgraben links vom Prinz-Arnulf-Weg sind noch Reste der früheren Stellung sichtbar, Reste jener Gräben, die das Trommelfeuer der engl. Offensive auszuhalten hatten. Die Bayern haben den Engländern die Stellung wieder entrissen. Deutlich erkennt man die große Bedeutung der Vimy-Höhe, deren Besitzer das Gelände weithin einsehen und das Artilleriefeuer auf die gegnerischen Stellungen lenken kann. Vor der zerschossenen Stellung ist eine neue erste Verteidigungslinie entstanden. Auch hier sieht man noch deutliche Spuren lang anhaltender Kämpfe. Der Zustand der vordersten Stellung ist wenig erbaulich. Lange Strecken in ihr sind nicht verteidigungsfähig. Endlose Sandsackbauten gestalten ihren Ausbau äußerst schwierig. Herumliegender Stacheldraht und geschärfte Handgranaten ohne Deckel machen den Verkehr im Graben namentlich nachts höchst ungemütlich. Die Unterbringung des Stellungs-Bataillons ist durch wenige, mangelhafte Unterstände erschwert. Die Sicherheit der Stellung wird dadurch beeinträchtigt. Hinreichende Maßnahmen zur Abwehr der Gasgefahr, Munitions- und Verpflegungsreserven fehlen. Der auf ganz geringe Entfernung gegenüberliegende Engländer wird mit neugeschaffenen Waffen bekämpft. Gewehrgranaten, Priesterwerfer, l.M.W. sind die Kanonen des Schützengrabens. Die Flugbahn ihrer Geschosse ist so kurz, daß mit ihnen der Feind erfolgreich bekämpft wird. Von ganz besonderer Bedeutung ist aber hier der Minenkrieg. Durch unterirdische Sprengungen suchen sich die Gegner in den Besitz der feindlichen Stellung zu bringen. In der Nähe der Unterstände liegen die sogenannten Minierstollen, an deren Eingang die Pioniere mit einer Winde das Miniergut zu Tage fördern. Bis zu 40 m Tiefe werden die Miniergänge schräg nach unten in das Gestein geschlagen, um dann in geringer Höhe über dem Grundwasserspiegel bis unter die engl. Stellung geführt zu werden. Nach der Fertigstellung der Gänge werden die Kammern mit vielen Zentnern Sprengstoff geladen und luftdicht mit Sandsäcken abgeschlossen. Dann wird zu gegebener Gelegenheit die Ladung elektrisch entzündet. Langsam berstet die Erde. Wenn sich dann die Ladung Luft geschaffen hat, hebt sich das Erdreich mit riesiger Gewalt

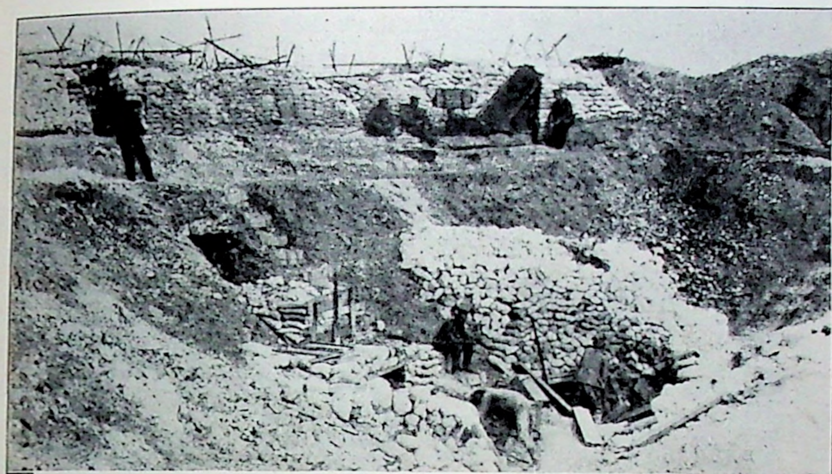
und fliegt im Umkreis von vielen Metern umher. Ein kleines Erdbeben — dann ist ein Trichter entstanden, der alles über sich verschlingt. Auch der Feind ist im Minenkrieg äußerst tätig. Im Bereiche der Regimentsstellung liegen fünf in letzter Zeit gesprengte Trichter verschiedener Größe. Der größte, Nr. 11, vor dem rechten Flügel ist 100 m lang, 40 m breit und 15 m tief. Er ist am West- und Nordwestrand vom Feinde besetzt. Vor der Mitte ist Trichter 3 am Nordwestrand, Trichter 4 am Westrand vom Engländer besetzt. An den schmalsten Stellen der Trichter liegen sich die Gegner dicht gegenüber. Wenn noch Sappen vorgetrieben sind, beträgt die Entfernung nur wenige Meter. Die Posten in den Sappenköpfen bekämpfen sich mit Handgranaten. Das Gewehr hat im Stellungskrieg leider an Wichtigkeit verloren. Die Trichter 1 und 2 im Bereich der Kompagnie am weitesten rechts sind ganz im Besitz des Regiments.

Diese Stellung noch weiter so stark wie möglich zu gestalten, ist die Aufgabe des Regiments für die nächsten Wochen. Gräben und Annäherungswege werden ausgebaut, Drahtverhaue vor den Kampfgräben verstärkt, Posten- und M.G.-Stände angelegt, neue Unterstände mit zwei Ausgängen gebaut. Alles geschieht nach bestimmten Arbeitsplänen. Große Arbeit ist zu leisten, zumal die feindliche Beschießung oft Zerstörungen hervorruft. Das Bereitschafts-Bataillon und zeitweilig auch Rekrutenschanz-Kompagnien müssen deshalb zur Arbeit und zum Materialtragen herangezogen werden. Hauptarbeitszeit ist die Nacht. Am Tage kann wegen des starken Feuers nur in den hinteren Stellungen gearbeitet werden.

In vorderster Linie liegen drei Kompagnien des Stellungs-Bataillons. Dessen vierte Kompagnie liegt mit einem Zuge im zweiten Kampfgraben und mit zwei Zügen in der Zwischenstellung. In dieser liegt außerdem eine Kompagnie des Bereitschafts-Bataillons. Von diesem liegen zwei Kompagnien in Unterständen bei dem Schwabentunnel und eine Kompagnie am Eisenbahndamm Avion—Bailleul links und rechts der Eisenbahnbrücke östlich Vimy. B.Gef.St. des Stellungs-Bataillons in der Zwischenstellung nördlich des Prinz-Arnulf-Weges, des Bereitschafts-Bataillons an der Straßengabel Arras—Lens und Arras—Vimy. R.Gef.St. im Schwabentunnel, in dem stets ein Regimentskommandeur der 4. G.I.D. für 5 Tage Kommandeur vom Dienst ist. Das Ruhe-Bataillon ist zum Teil Korps-Reserve in Douai, zum Teil Divisions-Reserve in Fosse I oder II von Drocourt oder im Bois-Bernard. Die Bataillone wechseln alle fünf Tage. Die Beförderung des Ruhe-Bataillons von Douai aus erfolgt mit der Bahn bis Drocourt und umgekehrt.

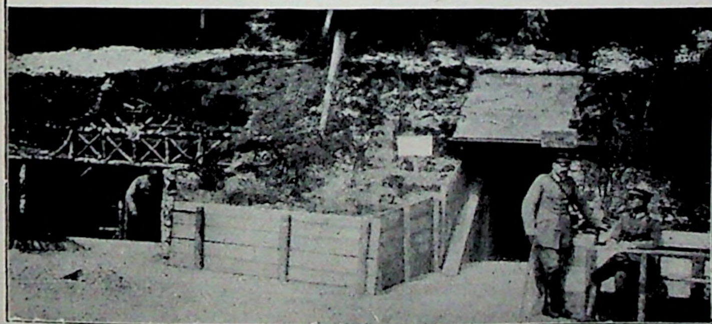
Tafel 9

Vimy=Höhen Mai/Juni 1916.









Oben: Großer Sprengtrichter mit vorderster Stellung.
Mitte links: Sprengtrichter.
Mitte rechts: Unterstände am Schwabentunnel.
Unten: Unterstände des F. Batls.; Major Roosen und Lt. Furbach.













Oben links: Laufgraben beim Regts.Gef.St.; Gefr. Krehl;
Oben rechts: Pionier-Park.
Mitte links: Im ersten Kampfgraben, Gren. Cohn, Leimbach, Gefr. Simon, Gren. Koch.
Mitte rechts: Vorderste Stellung bei La Folie, Offz.St. Keske mit Zugführerstab.
Unten links: La Folie.
Unten rechts: Durch Minenfeuer eingetrommelter Graben, der durch Sandsackpackung wieder hergestellt ist; V.F. Skowronnek.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien vom 6. 5. bis 23. 7. 1916.*)

Regiments-Stab.

Komdr.: bis 8. 7. Oberst Randt; R.Führer: 9. bis 15. 7. (unter Beibehalt der Führung des F.) Major Roosen; 16. bis 20. 7. Major Frhr. v. Leesen; Komdr.: ab 21. 7. Oberst Randt.

R.Adj.: Hptm. v. Gusovius; 16. 6. bis 18. 7. J. V.: Hptm. v. Chappuis.

Ord.Offz.: Lt. v. Wiedebach und Nostitz-Jänkendorf.

R.Arzt: bis 24. 5. St.Arzt d. L. Dr. Mannes; 25. 5. ab St.Arzt d. L. Dr. Schuh (gleichztg. B.Arzt I.).

Führer des gr. Trosses: Offz.St. Hanauske.

I. Bataillon.

Komdr.: bis 10. 6. Major Frhr. v. Leesen; Führer: 11. 6. bis 20. 7. Hptm. Killmann; Komdr.: 21. 7. ab Major Frhr. v. Leesen.

Adj.: bis 5. 6. J. V. Lt. v. Massow (Rüdiger); 6. 6. ab Lt. d. R. Kelm.

Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.

B.Arzt: bis 24. 5. St.Arzt d. L. Dr. Mannes; 25. 5. ab St.Arzt d. L. Dr. Schuh (gleichztg. R.Arzt).

Zahlm.: Zahlm.St. Marczinski.

1. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Karsten.

2. Komp.: K.F.: bis 14. 7. Ob.Lt. d. R. Doepner; 15. 7. ab Lt. d. R. (seit 6. 11. 15) Spiekermann.

3. Komp.: K.F.: bis 7. 6. Lt. d. R. Bäcker; 8. 6. ab Lt. v. Massow (Rüdiger).

4. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Wittstock (Erich).

II. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Schleinitz.

Adj.: bis 30. 6. Lt. v. der Chevallerie (Hellmut); 1. 7. ab J. V. Lt. d. R. (seit 6. 11. 15) Justin.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Albrecht.

B.Arzt: Ass.Arzt d. R. Werner.

Zahlm.: Zahlm.St. Schaerfe.

5. Komp.: K.F.: bis 14. 5. Lt. v. Hennig (Heinrich); 15. 5. bis 4. 6. Lt. d. R. Bielefeld; 5. bis 14. 6. Lt. v. Hennig (Heinrich); 15. bis 30. 6. Lt. d. R. Bielefeld; 1. 7. ab Lt. v. Hennig (Heinrich).

*) Die Namen der Zugführer konnten nicht einwandfrei festgestellt werden.

6. Komp.: K.F.: bis 14. 5. Lt. d. R. Hahn; 15. bis 21. 5. Lt. d. R. Justin; 22. bis 27. 5. Lt. d. R. Hahn; 28. 5. ab Lt. Mommsen.

7. Komp.: K.F.: bis 10. 5. Lt. d. R. Selig (Peter); 11. 5. bis 7. 6. Hptm. d. R. Warrelmann; 8. 6. bis 3. 7. Lt. d. R. Selig (Peter); 4. bis 19. 7. Lt. v. Massow (Rüdiger); 20. 7. ab Lt. d. R. Selig (Peter).

8. Komp.: K.F.: bis 11. 5. Lt. d. R. Koehne; 12. 5. ab Lt. v. Borcke.

F.-Bataillon.

Führer: bis 8. 5. Hptm. d. R. Warrelmann; Komdr.: 9. 5. ab Major Roosen.

Adj.: Lt. Furbach.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

B.Arzt: bis 6. 6. Feldhilfsarzt Dr. Matthias; 6. 6. ab Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling.

Zahlm.: Zahlm.St. Hansen.

9. Komp.: K.F.: bis 20. 5. Lt. d. R. Rätsch; 21. 5. ab Lt. d. R. Bronsch.

10. Komp.: K.F.: Lt. v. Bülow.

11. Komp.: K.F.: bis 17. 5. Lt. d. R. Brosig; 18. 5. ab Lt. d. R. Zohren (Karl).

12. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Sadewasser (Felix).

M.G.K.

K.F.: Hptm. v. Chappuis.

Hptm. d. R. Warrelmann, Führer der 7., tritt am 7. 6. zum E.B. über und wird am 15. 7. berufshalber aus dem aktiven Dienst entlassen. Seit Kriegsbeginn beim Regiment, hat er mit kurzen Unterbrechungen an allen Kämpfen des Regiments verdienstvoll teilgenommen.

6. 5. Abend Ablösung des II. und III./2. Bayer. J.R. In vorderster Linie liegt das II. mit der 7., 6. und 5. in Stellung. Von der 8. liegt ein Zug im zweiten Kampfgraben. In der Zwischenstellung liegen zwei Züge der 8. und die 3. In Bereitschaftsstellung liegen beim Schwabentunnel die 1. und 2. Die 4. liegt in Reserve am Eisenbahndamm östlich Vimy. Kommandeur vom Dienst im Schwabentunnel ist zunächst der Kommandeur des 5. G.R.z.F.

9. 5. Der Engländer schießt gegen 5 Uhr nachm. einen im Bhf. Rouvroy einlaufenden Munitionszug in Brand, wodurch stundenlange Explosion der Munition hervorgerufen wird.

Besetzung der Stellung vom 7. 5. bis 15. 6.

	Vorderste Linie	zweiter Kampfgraben	Zwischenstellung	Bereitschaftsstellung	Reserve östlich Vimy	Ruhe-Batl.
7.—11.5.	7., 6., 5.	1/3 8.	2/3 8., 3.	1., 2.	4.	F.*)
12.—16.5.	9., 12., 10.	1/3 11.	2/3 11., 5.	8., 6.	7.	I.**)
17.—20.5.	3., 2., 1.	1/3 4.	2/3 4., 9.	11., 10.	12.	II.*)
21.—25.5.	7., 6, 5.	1/3 8.	2/3 8., 3.	1., 2.	4.	F.**)
26.—30.5.	9, 12., 10.	1/3 11.	2/3 11., 5.	8., 6.	7.	I.**)
31.5.—4.6.	3., 2., 1.	1/3 4.	2/3 4., 9.	11., 10.	12.	II.°)
5.—9.6.	7., 6., 5.	1/3 8.	2/3 8, 3.	1., 2.	4.	F.**)
10.—15.6.	9, 12., 10.	1/3 11.	2/3 11., 5.	8., 6.	7.	I.*)

Der R.St. bezieht den Schwabentunnel zur Übernahme des Kommandos im Divisions-Abschnitt am 12. 5., 26. 5. und 10. 6.

11. 5. Gefechtsstärke: 72 Offz., 2667 U. u. M., 12 M.G. 08, 1 russ. M.G.

16. 5. Eine Rekruten-Schanz-Komp. beginnt mit der Anlage eines neuen Verbindungsweges, Spandauer Weg, zwischen dem Schwabentunnel und der Zwischenstellung.

17. 5. Fosse I von Drocourt wird geräumt und dafür Fosse II von Drocourt als Unterkunft für den R.St., die M.G.K. und das Ruhe-Bataillon eingerichtet.

18. 5. Res.Offz.Asp. Matthes wird in Stellung verwundet.

23. 5. Lt. d. R. Hans 7. fällt durch Brustschuß in Stellung. Lt. d. R. Wysocki 5. wird durch Oberschenkelschuß verwundet.

24. 5. Nachts wird bei der Beaufsichtigung des Hindernisbaues vor der Zwischenstellung der vielfach im Osten als Patrouillenführer besonders bewährte Utffz. Meisterknecht 1. durch M.G.-Geschoß schwer verwundet (gest. 28. 5.).

28. 5. Oberst Graf v. der Goltz, Komdr. d. 5. G.J.Br., wird zum Komdr. d. 1. G.J.Br., Gen.Maj. v. Lewinski, bisher Komdr. d. 40. J.Br., zum Komdr. d. 5. G.J.Br. ernannt.

30. 5. Größere Sprengung mit 300 Zentner Dynamit zwischen Trichter 3 und 4 vor der mittleren Kompagnie ruft auf beiden Seiten bedeutende Zerstörungen der Stellung hervor. Durch starke Beschießung

*) Korps-Reserve in Douai. **) Div.-Reserve in Fosse I oder II von Drocourt.
°) Div.-Reserve in Bois-Bernard.

des Schwabentunnels 6.30 nachm., die von zwei engl. Fliegern geleitet wird, treten einige Verluste und erhebliche Zerstörungen an Unterständen, elektrischen Leitungen und Anmarschwegen ein.

11. 6. Gefechtsstärke: 72 Offz., 2656 U. u. M., 12 M.G. 08, 1 russ. M.G.

13. 6. Sprengung des Trichters A zwischen Trichter 11 und 3. Der diesseitige Rand wird bei Dunkelheit besetzt.

15. 6. Seine Majestät der Kaiser und König trifft in Douai ein. I. mit der Regimentsmusik bildet mit anderen Truppen bei der An- und Abfahrt Spalier.

Der Regimentsabschnitt wird um zwei Kompagniebreiten nach Norden verschoben. Das R.I.R. 93 übernimmt den bisherigen linken Flügelabschnitt. Die vorderste Stellung, die die Bezeichnung „Spandau" erhält, besetzen alle vier Kompagnien des Stellungs-Bataillons. Die Stellung des Bereitschafts-Bataillons erhält die Bezeichnung „Ruhleben". Von diesem Bataillon liegen zwei Kompagnien in der Zwischenstellung sowie je eine Kompagnie am Schwabentunnel und am Bahndamm östlich Vimy.

Besetzung der Stellung vom 16. 6. bis 4. 7.

	Vorderste Linie	Zwischen-stellung	Schwaben-tunnel	östlich Vimy	Ruhe-Batl.
16.—19.6.	3., 2 , 1., 4.	9., 11.	10.	12.	II.*)
20.—24 6.	II.	3., 1.	2.	4.	F.°)
25.—29.6.	F.	5., 8.	6.	7.	I.°)
30.6.— 4.7.	3 , 2., 1., 4.	9., 11.	10.	12.	II.*)

Der R.St. übernimmt am 25. 6. das Kommando im Abschnitt im Schwabentunnel.

16. 6. Gegen 12 Uhr Mitternacht sprengt der Engländer am Westrand des Trichters 3a einen kleinen Trichter.

Offz.St. Schünemann 12. wird in Stellung verwundet.

17. 6. Abends wird mit starker Wirkung südwestlich des Trichters 3 der Trichter 5 gesprengt. Durch die Sprengung wird auch die Regimentsstellung sehr mitgenommen.

18. 6. Am späten Abend wird über Lens der Fliegerleutnant Immelmann, der „Adler von Lille", von engl. Fliegern zum Absturz gebracht.

---

*) Bois-Bernard °) Fosse II.

21. 6. Gefechtsstärke: 73 Offz., 2761 U. u. M., 12 M.G. 08, 1 russ. M.G.

26. 6. 2 Uhr vorm. findet durch fünf Gruppen Freiwillige der 12. unter Führung des Offz.St. Beck das Patrouillenunternehmen „Paulgang" zwecks Feststellung des gegenüberliegenden Feindes zwischen den Trichtern A und 3a statt. Nach elf Minuten Artillerie- und Minenwirkung auf die vordersten engl. Postengräben und Sappen stürzen 2.11 vorm. die Gruppen vor und stellen fest, daß in der feindlichen Stellung Tote und Verwundete liegen. Ein verwundeter Schotte vom 5. Seaforth Highlander Regt., zwei engl. Gewehre und Seitengewehre werden zurückgebracht. Der eingebrachte Gefangene, der sich bis zuletzt tapfer gewehrt hat, stirbt bald darauf und wird auf den Friedhof in Rouvroy später mit militärischen Ehren beerdigt. Bei diesem schneidigen Unternehmen werden die Füsiliere Dollendorf und Stollenwerk tödlich verwundet.

30. 6. Lt. d. R. Bäcker 1. wird am Kopf durch Minensplitter in Stellung verwundet.

Lt. d. R. Ibach wird zur Verwendung als Dolmetscher in der Türkei zur Fernspr.Ers.Abt. 1 versetzt.

4. 7. Der Regimentsabschnitt wird abermals um zwei Kompagniebreiten nach Norden verschoben. Das R.I.R. 93 übernimmt dafür die beiden Abschnitte auf dem bisherigen linken Flügel des Regiments.

Das II. wird in Douai durch den komdr. General Frhr. Marschall begrüßt. Paradeaufstellung, Ansprache an das Bataillon, Überreichung Eiserner Kreuze und Vorbeimarsch.

Abends wird abgelöst. II. Stellungs-, I. Bereitschafts-Bataillon. Von diesem liegt eine Kompagnie in der Zwischenstellung zwischen dem Artillerie- und dem Prinz-Arnulf-Weg, zwei Kompagnien im Trichtergraben und eine Kompagnie im Schwabentunnel. Das F. ist Korps-Reserve in Douai.

7. 7. Begrüßung des F. durch den komdr. General Frhr. Marschall auf dem Kasernenhof in Douai. 15 Teilnehmer am Patrouillenunternehmen am 26. 6. erhalten das Eiserne Kreuz.

6 Uhr nachm. wird links neben dem Ostertrichter ein ovaler Trichter von 40 bis 60 m Durchmesser und 15 m Tiefe gesprengt und besetzt.

8. 7. Abends verschiebt sich der Regimentsabschnitt nach Süden. Die neue Nordgrenze besetzt nachts das 5. G.R.z.F. Die neue Südgrenze ist die frühere linke Regimentsgrenze. Der Abschnitt des Regiments verbreitert sich dadurch um eine Kompagniebreite. Da das R.I.R. 93 einen Abschnitt rechts neben dem 5. G.R.z.F. besetzt, liegt das Regiment nun auf dem linken Flügel der 4. G.I.D. mit Anschluß links an das 2. G.R.R. der

1. G.R.D. Das Stellungs-Bataillon liegt nun mit vier Kompagnien in vorderster Linie. Vom Bereitschafts-Bataillon liegen je ein Zug im Trichtergraben hinter der rechten Flügel-Kompagnie und im zweiten Kampfgraben hinter der dritten Kompagnie von rechts, je zwei Züge in der nördlichen und südlichen Zwischenstellung und je eine Kompagnie im Quergraben und im Schwabentunnel. R.Gef.St.: Zeche Vimy. Das Ruhe-Bataillon ist Korps- und gleichzeitig Armee-Reserve in Fosse II von Drocourt oder in Douai.

9. 7. Abends Ablösung. F. Stellungs-Bataillon mit 9., 12., 10. und 11. in vorderster Linie. II. Bereitschafts-Bataillon mit der 6. im Trichtergraben und in der südlichen Zwischenstellung, der 5. im Quergraben und der 8. im Schwabentunnel.

10. 7. Der M.G.Sf.Trupp 34 scheidet aus dem Regimentsverband aus.

11. 7. Der R.St. bezieht den neuen R.Gef.St. in Zeche Vimy für den St. des 5. G.R.z.F. Der Regimentsabschnitt erhält die Bezeichnung „Arnulf".

Gefechtsstärke: 72 Offz., 2743 U. u. M., 12 M.G. 08, 1 russ. M.G.

14. 7. Abends Ablösung. I. Stellungs-, F. Bereitschafts-, II. Ruhe-Bataillon in Douai.

16. 7. Der R.St. wird in Zeche Vimy durch den R.St. des R.I.R. 93 abgelöst.

Das Regiment übernimmt den Abschnitt des R.I.R. 75 auf der Gießler-Höhe westlich Givenchy en Gohelle rechts vom R.I.R. 93.

17. 7. Das F. wird frühmorgens durch ein Bataillon des 2. G.R.R. abgelöst und löst noch bei Dunkelheit das Bereitschafts-Bataillon des R.I.R. 75 ab. Es besetzen: zwei Züge der 12. Sandgrube 1, ein Zug der 12. den Graf Bose-Graben, zwei Züge der 10. Sandgrube 3, ein Zug der 10. Sandgrube 2, zwei Züge der 11. das Burglager, ein Zug der 11. Sandgrube 4, zwei Züge der 9. das Bahndammlager zwischen Angres-Süd und Angres-Kreuz und ein Zug der 9. den Fabarius-Riegel. B.Gef.St. im Bahndammlager.

17. 7. Das I. wird abends in der bisherigen Stellung durch ein Bataillon des 2. G.R.R. abgelöst und rückt nach Fosse II von Drocourt. Das II. marschiert abends über Méricourt—Avion—La Coulotte und löst das I./R.I.R. 75 in vorderster Linie auf der Gießler-Höhe ab. Givenchy, am Fuße der Gießler-Höhe, ist fast ganz vom Erdboden verschwunden. Gegenüber der Stellung, weit sichtbar, liegt die an blutige Kämpfe erinnernde

Loretto-Höhe, an deren Fuß, am Souchez-Bach, man noch deutsche Stollen erkennt. Die Stellung ist sehr gut ausgebaut, aber feuchter, als die Vimy-Stellung. Die engl. Stellung ist durchschnittlich 150 m entfernt. Vor der linken Kompagnie liegt eine Kette von Trichtern. Auch hier herrscht rege Miniertätigkeit. Die Unterstände sind zum Teil sehr naß und unzureichend. Gräben und Annäherungswege sind ziemlich flach. In Angres-Kreuz liegen Küchen, Sanitäts-Unterstände und der Pionierpark. In vorderster Linie liegen vier Kompagnien. B.Gef.St. Saalburg. Rechts vom Regiment liegt das R.J.R. 86, das später durch das R.J.R. 118 abgelöst wird. Nach links besteht Anschluß zum R.J.R. 93. Vom Bereitschafts-Bataillon stellen drei Kompagnien je 40 Mann zum Minieren. Eine Kompagnie bringt dem Stellungs-Bataillon mit einer von Eseln gezogenen Feldbahn das Essen nach vorn.

19. 7. Der Regimentsabschnitt erhält die Bezeichnung „Burg". Abends wird das F. durch das I. in vorderster Linie abgelöst. Das II. liegt in Bereitschaft, das F. ist Divisions-Reserve in Fosse II von Drocourt.

21. 7. Gefechtsstärke: 70 Offz., 2638 U. u. M., 12 M.G. 08, 1 russ. M.G.

23. 7. Da die 4. G.J.D. zur Somme-Schlacht eingesetzt wird, werden das I. und II. abends durch das R.J.R. 88 abgelöst. Das I. bezieht Unterkunft in Fosse II von Drocourt, das II. in Bois-Bernard.

Verluste 6. 5. bis 23. 7.: tot: 1 Offz., 63 U. u. M.; verwundet: 4 Offz., 206 U. u. M.

24. 7. Abbeförderung des Regiments. R.St., I., II. und M.G.K. von Billy Montigny, F. von Drocourt über Douai—Hirson—Laon bis Ham. Empfang der Stahlhelme. Anstrengender, 12 km langer Marsch für das I. und F. über Sancourt—Matigny—Dorf Y nach Pargny. Biwak.

6. Schlacht an der Somme; Kämpfe bei Estrées.
25. 7. bis 20. 8. 1916.

Allgemeine Lage: Noch während die schweren Kämpfe um Verdun toben, hat zur Entlastung der dort ringenden franz. Armee am 1. 7. nach siebentägigem, bisher noch nicht erlebten schwersten Trommelfeuer beiderseits der Somme von nördlich Gommécourt bis südlich Chaulnes in 40 km Breite eine seit vier Monaten vorbereitete engl.-franz. Offensive in Richtung Bapaume—Péronne, die „Somme-Schlacht", begonnen. Eine gewaltige Schlacht hat sich gegen die schwach besetzten deutschen Linien entwickelt, die große Verluste auf deutscher Seite und einen außerordentlichen

Kräfteverbrauch mit sich bringt. Während die Engländer südlich der Straße Albert—Bapaume zunächst nur wenig Gelände gewonnen haben, sind die franz. Vorteile südlich der Somme zu Beginn der Schlacht größer gewesen. Dort ist die deutsche Frontlinie in die Linie Biaches—Barleux—Belloy en Santerre—Estrées zurückgenommen worden. Mitte Juli hat nördlich der Somme den Befehl über die dort neu gebildete 1. Armee Gen. d. Inf. v. Below übernommen. Zur Ablösung der abgekämpften Divisionen und zur Verstärkung der Front werden neue Divisionen von anderen Teilen der deutschen Front herangezogen. Zu diesen gehört auch das G. R. K., das der 2. Armee (Gen. d. Art. v. Gallwitz) am 24. 7. unterstellt wird.

Die 4. G. I. D. löst vom 25. 7. ab bei der Gruppe Quast die 18. I.D. im Abschnitt Belloy en Santerre—Estrées an der großen Straße St. Quentin—Amiens ab. Im Divisions-Abschnitt wird zunächst das 5.G.R. z.F. rechts, das Regiment links eingesetzt.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 25. 7. bis 20. 8. 1916.*)

Regimentsstab:

Komdr.: Oberst Randt.
R.Adj.: bis 5. 8. Hptm. v. Gusovius; 5. 8. ab I. V. Hptm. v. Chappuis.
Ord.Offz.: Lt. v. Wiedebach.
Regts.Arzt: bis 6. 8. St.Arzt d. L. Dr. Schuh; 7. 8. ab Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Batls.Arzt F.).
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Hanauske.

I. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Leesen.
Adj.: Lt. d. R. Kelm.
Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.
Batls.Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag.
1. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Karsten.
2. „ „ Lt. d. R. Armbruster.
3. „ „ Lt. v. Massow (Rüdiger).
4. „ „ bis 15. 8. Lt. d. R. Wittstock (Erich); 16. 8. ab Lt. d. R. Schrader.

II. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Schleinitz.
Adj.: Lt. v. der Chevallerie (Hellmut).

*) Die Namen der Zugführer konnten nicht einwandfrei festgestellt werden.



Unterstand der zweiten Gruppe der 6. Kompagnie auf der Vimy=Höhe; am 26.6.1916 12,30 vorm. durch Kugelmine eingeschossen.



Vorderste Stellung der 1. Kompagnie; Fw.Lt. Faigle † 4.5.1917, Offz.St. Scholl.









Vimy=Höhe 1916.

Oben: 10. Komp. an der Fosse II von Drocourt.
Mitte: Türme der Zeche Vimy.
Unten links: Dorf Givenchy en Gohelle.
Unten rechts: Durch englische Kugelminen, gen. Paukenschläger, zerstörter Graben.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Albrecht.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Werner.

5. Komp.: K.F.: Lt. v. Hennig (Heinrich).

6. " " Lt. Mommsen.

7. " " bis 28. 7. Lt. d. R. Selig (Peter); 29. 7. ab Lt. v. Borcke.

8. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Koehne.

F.-Bataillon.

Komdr.: Major Roosen.

Adj.: Lt. Furbach.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Regts.Arzt).

9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Bronsch.

10. " " Lt. v. Bülow.

11. " " Lt. d. R. Zohren (Karl).

12. " " bis 3. 8. Lt. v. Massow (Gerhard); 3. bis 14. 8. Lt. d. R. Sadewasser (Felix); 15. 8. Lt. d. R. Goeldner.

M. G. K.

K.F.: Hptm. v. Chappuis.

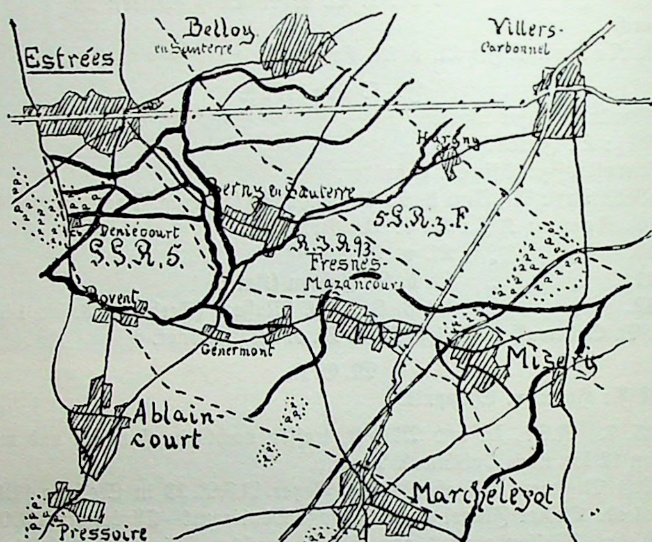
25. 7. R.St., II. und M.G.K. treffen nachts in Ham ein und marschieren 12 km nach Ortsbiwak Pargny.

Das Regiment löst abends das Bayer. R.J.R. 23 in Stellung südlich Estrées ab. Linker Flügel an der Straße Déniécourt—Estrées etwa 300 m südlich des Westausganges von Estrées, rechter Flügel an der Straße Villers-Carbonnel—Estrées etwa 500 m östlich des Ostausganges von Estrées. (Skizze 21.)

Die vorderste Linie ist nachts vom 24. zum 25. 7. von den Franzosen durchbrochen worden und ist in der Mitte in etwa 800 m Breite in ihrer Hand. Die dahinter liegende Waldstellung ist leidlich verteidigungsfähig. Der nach Osten fortlaufende Riegel ist aber kaum vorhanden. Der Braune Graben ist zwischen Génermont und Berny en Santerre verdeckt und gut, von da an gänzlich eingeebnet. Auch die anderen Verbindungswege sind zum Teil nicht mehr benutzbar.

Es werden eingesetzt: rechts das I. im Abschnitt L Ost ohne Anschluß rechts an das 5. G.R.z.F.; links das F. im Abchschnitt L West mit Anschluß links an das Sächs. J.R. 103. Zwischen dem I. und F. besteht kein Anschluß, weil dazwischen das Franzosennest liegt. Vom II. sind je zwei Kompagnien Regiments- und Div.-Reserve.

Skizze U.



Besetzung der Stellung:

Vorderste Linie: 2 Züge 9. links, 2 Züge 1. rechts.
Waldstellung: 10., 11. links, 2., 3. rechts.
Schloßkeller Déniécourt: 1 Zug 9. links.
Brauner Graben: 1 Zug 1. rechts.
Mühlengraben nördlich Bovent: 12. links, 5., 8. Regts.-Res., 4. rechts.
Südrand Park Misery: 6. Div.-Res.
Quast-Stellung Höhe 102 1 km südlich Misery: 7. Div.-Res.
B.Gef.St.: südlicher blauer Kreuzgraben.
Gef.St. des Res.-Batls.: Keller des Schlosses Misery.
R.Gef.St.: Keller des Schlosses Fresnes-Mazancourt.

Bis zu beiden B.Gef.St. der Stellungs-Bataillone besteht Fernsprech-

verbindung. Läuferposten von diesen Befehlsstellen gehen über den R.Gef. St. zum Brig.Gef.St. auf Höhe 102 südlich Misery. Troß und Geschäftszimmer liegen in Pargny.

26. 7. In dem schweren Feuer ist die nächtliche Ablösung schwierig. Sie zieht sich bis zum frühen Morgen hin. Der Franzose schießt viel mit Minen und mit Gasmunition. Die Fliegertätigkeit des Feindes ist äußerst rege. Verkehr ist zu der vorderen Linie bei Tage unmöglich. Arbeit an den Stellungen sind nur bei Dunkelheit möglich.

Die Ausbesserungen der Gräben und der Bau eines Umgehungsgrabens zur Verbindung der beiden rechts und links vom Franzosennest vorgeschobenen Flügel wird unter Heranziehung der Regiments-Reserve sofort begonnen. Bei der großen Hitze verbreiten die unbestatteten Leichen unerträglichen Geruch. Zur Erleichterung der Lage erhält jeder Mann einige Zigarren und Zigaretten.

27. 7. M.G.Sf.Trupp 139 wird dem Regiment zugeteilt.

28. 7. St. II. siedelt nach Génermont über. Mit dem 5. G.R.z.F. wird in vorderster Linie rechts Verbindung hergestellt. Die ausgehobenen Grabenstücke des Umgehungsgrabens werden durch Posten besetzt. Eine Patrouille der 1. — Utffz. Bichtemann, Gefr. Schlecht und Gren. Kamp — schleicht sich bis Estrées hinein und stellt fest, daß sich die franz. Linie durch das Dorf zieht.

Lt. d. R. Selig (Peter), Führer der 7., wird in Stellung durch Granatsplitter verwundet.

29. 7. Besetzung der Stellung:

Vordere Linie: je 2 Züge 9. und 10. links, je 1 Zug 1. und 3., 2 Züge 1. rechts.
Waldstellung: 11., 1 Zug 10. links, je 1 Zug 2. und 3. rechts.
Schloßkeller Déniécourt: 1 Zug 9.
Rote Kreuz-Stellung: je 1 Zug 2. und 1. rechts.
Brauner Graben: 1 Zug 3. rechts.
Mühlengraben: 12. links, 5., 8. Regts.-Res., 4. rechts.
Südrand Park Misery: 6. Div.-Res.
Quast-Stellung Höhe 102 südlich Misery: 7. Div.-Res.

Durch Beschießung der in den Abendstunden Material vom Pi.Park Licourt nach vorn bringenden Wagenkolonne treten Verluste ein. Der Umgehungsgraben in vorderer Linie ist fertig; zwei Verbindungswege von der Waldstellung dorthin sind im Bau. Zur vorderen Linie wird Fernsprechverbindung gelegt.

Heftige Beschießung der Batterien im Park von Mazancourt und der Stellung, besonders gegen die 1., unter Leitung aus 17 Fesselballons.

30. 7. Besetzung der Stellung:

Vorderste Linie: 9. (ohne 2 Gr.), 1 Gr. 11. links; 2 Züge 10., je 1 Zug 2. und 3., 2 Züge 4. rechts.

Waldstellung: 2 Gr. 9., 11. (ohne 1 Gr.) links; 1 Zug 10., je 1 Zug 2., 3. und 4. rechts.

Schloßkeller Déniécourt: 1 Zug 12. links.

Roter Kreuzgraben: je 1 Zug 2. und 3. rechts.

Brauner Graben: 1. rechts.

Mühlengraben: 2 Züge 12. links, 5., 8. Regts.Res. rechts.

Südrand Park Misery: 6. Div.Res.

Quast-Stellung Höhe 102 südlich Misery: 7. Div.Res.

Außerst rege Artillerietätigkeit mit viel Gasgranaten, starkes Minen-, M.G.- und Gewehrfeuer. Rege Fliegertätigkeit.

Nachts wird die 9. durch die 12. in vorderster Linie abgelöst. Die 9. besetzt die bisherige Stellung der 12. im Schloßkeller Déniécourt und im Mühlengraben.

31. 7. Kundgebung des Allerhöchsten Kriegsherrn:

„An die deutsche Wehrmacht zu Lande und zur See!

Kameraden!

Das zweite Jahr des Weltkrieges ist vollendet. Es war, wie das erste, für Deutschlands Waffen ein Ruhmesjahr! Auf allen Fronten habt Ihr dem Feinde neue, schwere Schläge versetzt.

Ob er niedergekämpft der Wucht Eures Angriffes wich oder ob er, durch fremde, aus aller Welt zusammengeraffte und erpreßte Hilfe verstärkt, Euch den Preis der bisherigen Siege wieder zu entreißen suchte: Ihr habt Euch ihm stets überlegen gezeigt.

Auch da, wo Englands Gewaltherrschaft unbestritten war, auf den freien Wogen der See, habt Ihr siegreich gegen erdrückende Übermacht gefochten.

Die Anerkennung Eures Kaisers und die stolze Bewunderung der dankbaren Heimat sind Euch für diese Taten unerschütterlicher Treue, kühnen Wagemutes und zäher Tapferkeit gewiß.

Wie das Andenken an die gefallenen Helden, so wird auch Euer Ruhm bis in die fernsten Zeiten wirken.

Was die Wehrmacht vor dem Feinde an Lorbeeren pflückte, trotz Not und Gefahr stets hochgemut, weil ihr das stolzeste Los des Soldaten

beschert war, ist unzertrennlich verknüpft mit der hingebungsvollen und unermüdlichen Arbeit des Heimatheeres. Immer frische Kräfte hat es den fechtenden Truppen zugeführt, immer wieder das Schwert geschärft, das Deutschlands Zuversicht und der Feinde Schrecken ist. Auch dem Heimatheer gebührt Mein und des Vaterlandes Dank!

Noch aber sind die Macht und der Wille des Feindes nicht gebrochen. In schwerem Streite müssen wir weiterringen um die Sicherheit unserer Lieben, um des Vaterlandes Ehre und für die Größe des Reiches. Wir werden in diesem Entscheidungskampfe, gleichviel, ob der Feind ihn mit Waffengewalt oder mit kalt berechnender Tücke führt, auch im dritten Kriegsjahr die alten bleiben.

Der Geist der Pflichttreue gegen das Vaterland und der unbeugsame Wille zum Siege durchdringen heute, wie am ersten Tage des Krieges Wehrmacht und Heimat. Mit Gottes gnädigr Hilfe, dessen bin Ich gewiß, werden Euere zukünftigen Taten der vergangenen und der gegenwärtigen würdig sein!

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916.

Wilhelm I. R."

1. 8. Zwischen dem 5. G.R. z. F. und dem Regiment wird frühmorgens das R.I.R. 93 eingeschoben. Das F. und Teile des I. werden durch das II. in vorderster Linie abgelöst. B.Gef.St.: Génermont. Die übrigen Teile des I. werden durch das I./R.I.R. 93 abgelöst, mit Ausnahme eines Zuges der 3., weil die Ablösung nicht rechtzeitig eintrifft.

Von jetzt ab ist je ein Bataillon des Regiments Stellungs-, Bereitschafts- und Reserve-Bataillon.

Gliederung:

Vorderste Linie: 5., 8., 2 Züge 6.
Waldstellung: 2 Züge 7.
Roter Kreuzgraben: 1 Zug 7., 1 Zug 6.
Mühlengraben: 9., 11., 10.
Neue Riegelstellung südwestlich Fresnes: 12.
I. Armeegruppen-Reserve in Pargny.

Nach starkem Artilleriefeuer während der Nacht und am frühen Morgen, wodurch bei der 8. Zerstörungen der Gräben und erhebliche Verluste eintreten, erfolgt 5 Uhr nachm. ein franz. Inf.-Angriff zu beiden Seiten der Straße Südwestausgang von Estrées—Déniécourt gegen den linken Flügel des II. und das linke Nachbar-Regiment (Sächs. I.R. 103). Der Angriff wird abgeschlagen. Schon 4 Uhr nachm. hat Major Frhr.

Heftige Beschießung der Batterien im Park von Mazancourt und der Stellung, besonders gegen die 1., unter Leitung aus 17 Fesselballons.

30. 7. Besetzung der Stellung:

Vorderste Linie: 9. (ohne 2 Gr.), 1 Gr. 11. links; 2 Züge 10., je 1 Zug 2. und 3., 2 Züge 4. rechts.

Waldstellung: 2 Gr. 9., 11. (ohne 1 Gr.) links; 1 Zug 10., je 1 Zug 2., 3. und 4. rechts.

Schloßkeller Déniécourt: 1 Zug 12. links.

Roter Kreuzgraben: je 1 Zug 2. und 3. rechts.

Brauner Graben: 1. rechts.

Mühlengraben: 2 Züge 12. links, 5., 8. Regts.Res. rechts.

Südrand Park Misery: 6. Div.Res.

Quast-Stellung Höhe 102 südlich Misery: 7. Div.Res.

Äußerst rege Artillerietätigkeit mit viel Gasgranaten, starkes Minen-, M.G.- und Gewehrfeuer. Rege Fliegertätigkeit.

Nachts wird die 9. durch die 12. in vorderster Linie abgelöst. Die 9. besetzt die bisherige Stellung der 12. im Schloßkeller Déniécourt und im Mühlengraben.

31. 7. Kundgebung des Allerhöchsten Kriegsherrn:

„An die deutsche Wehrmacht zu Lande und zur See!

Kameraden!

Das zweite Jahr des Weltkrieges ist vollendet. Es war, wie das erste, für Deutschlands Waffen ein Ruhmesjahr! Auf allen Fronten habt Ihr dem Feinde neue, schwere Schläge versetzt.

Ob er niedergekämpft der Wucht Eures Angriffes wich oder ob er, durch fremde, aus aller Welt zusammengeraffte und erpreßte Hilfe verstärkt, Euch den Preis der bisherigen Siege wieder zu entreißen suchte: Ihr habt Euch ihm stets überlegen gezeigt.

Auch da, wo Englands Gewaltherrschaft unbestritten war, auf den freien Wogen der See, habt Ihr siegreich gegen erdrückende Übermacht gefochten.

Die Anerkennung Eures Kaisers und die stolze Bewunderung der dankbaren Heimat sind Euch für diese Taten unerschütterlicher Treue, kühnen Wagemutes und zäher Tapferkeit gewiß.

Wie das Andenken an die gefallenen Helden, so wird auch Euer Ruhm bis in die fernsten Zeiten wirken.

Was die Wehrmacht vor dem Feinde an Lorbeeren pflückte, trotz Not und Gefahr stets hochgemut, weil ihr das stolzeste Los des Soldaten

beschert war, ist unzertrennlich verknüpft mit der hingebungsvollen und unermüdlichen Arbeit des Heimatheeres. Immer frische Kräfte hat es den fechtenden Truppen zugeführt, immer wieder das Schwert geschärft, das Deutschlands Zuversicht und der Feinde Schrecken ist. Auch dem Heimatheer gebührt Mein und des Vaterlandes Dank!

Noch aber sind die Macht und der Wille des Feindes nicht gebrochen. In schwerem Streite müssen wir weiterringen um die Sicherheit unserer Lieben, um des Vaterlandes Ehre und für die Größe des Reiches. Wir werden in diesem Entscheidungskampfe, gleichviel, ob der Feind ihn mit Waffengewalt oder mit kalt berechnender Tücke führt, auch im dritten Kriegsjahr die alten bleiben.

Der Geist der Pflichttreue gegen das Vaterland und der unbeugsame Wille zum Siege durchdringen heute, wie am ersten Tage des Krieges Wehrmacht und Heimat. Mit Gottes gnädigr Hilfe, dessen bin Ich gewiß, werden Euere zukünftigen Taten der vergangenen und der gegenwärtigen würdig sein!

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916.

Wilhelm I. R."

1. 8. Zwischen dem 5. G.R. z. F. und dem Regiment wird frühmorgens das R.I.R. 93 eingeschoben. Das F. und Teile des I. werden durch das II. in vorderster Linie abgelöst. B.Gef.St.: Génermont. Die übrigen Teile des I. werden durch das I./R.I.R. 93 abgelöst, mit Ausnahme eines Zuges der 3., weil die Ablösung nicht rechtzeitig eintrifft.

Von jetzt ab ist je ein Bataillon des Regiments Stellungs-, Bereitschafts- und Reserve-Bataillon.

Gliederung:

Vorderste Linie: 5., 8., 2 Züge 6.
Waldstellung: 2 Züge 7.
Roter Kreuzgraben: 1 Zug 7., 1 Zug 6.
Mühlengraben: 9., 11., 10.
Neue Riegelstellung südwestlich Fresnes: 12.
I. Armeegruppen-Reserve in Pargny.

Nach starkem Artilleriefeuer während der Nacht und am frühen Morgen, wodurch bei der 8. Zerstörungen der Gräben und erhebliche Verluste eintreten, erfolgt 5 Uhr nachm. ein franz. Inf.-Angriff zu beiden Seiten der Straße Südwestausgang von Estrées—Déniécourt gegen den linken Flügel des II. und das linke Nachbar-Regiment (Sächs. I.R. 103). Der Angriff wird abgeschlagen. Schon 4 Uhr nachm. hat Major Frhr.

v. Schleinitz seine Reserve-Kompagnie, die 9., durch den blauen in den roten Kreuzgraben vorgezogen und beiderseits der Einmündung des ersteren in den letzten Graben zum etwa nötig werdenden Gegenstoß bereitgestellt. Etwa 7 Uhr nachm. meldet die 8., daß ihr erster Zug stark zusammengeschossen ist. Ihr wird sofort der im roten Kreuz-Graben liegende Zug der 6. zur Verfügung gestellt. Zu dieser Zeit wird nach vorhergegangener heftiger Artillerievorbereitung ein zweiter franz. Angriff abgeschlagen. Nach abermaliger vorhergehender Beschießung der Stellung wird 9 Uhr nachm. ein dritter franz. Angriff abgewiesen. Schon vorher ist der 8. auch noch der im roten Kreuz-Graben liegende Zug der 7. zugeteilt worden. Als Ersatz dafür ist ein Zug der 11. aus der Reserve des Regiments in den roten Kreuz-Graben vorgezogen worden. Nach eingetretener Dunkelheit besetzen zwei Züge der 9. die Waldstellung, weil die in dieser liegende 6. eine zwischen der 5. und 8. entstandene Lücke ausfüllen muß. Vor Beginn der feindlichen Angriffe gehen franz. Flieger bis auf 200 m herunter, werfen Handgranaten und Bomben auf die Stellung und beschießen diese mit M.G. Untffz. Mormann vom Stabe des II. zeichnet sich an diesem Tage hervorragend aus. Durch seine hingebende Pflichttreue und seinen unvergleichlichen Mut bringt er es allein fertig, im stärksten feindlichen Feuer die Verbindung mit der vordersten Linie aufzunehmen. Unter den tapferen Verteidigern der Stellung, die ihren Bataillonskommandeur und seinen Stab schon verloren geglaubt haben, verbreitet Utffz. Mormann durch sein unerwartetes Erscheinen große Beruhigung. Mit Tagesgrauen werden die 6. (ohne zwei Gruppen) in die Waldstellung sowie zwei Züge der 9. und ein Zug der 11. wieder in den Mühlengraben zurückgezogen. Ein Zug der 9. bleibt im roten Kreuz-Graben.

Die 5. ist nicht angegriffen worden, leidet aber unter dem rasenden feindlichen Artilleriefeuer. Die durch beträchtliche Verluste geschwächte 8. ist im vollen Besitz ihrer stark eingetrommelten Stellung geblieben.

Im Abschnitt des Regiments ist der M.G.Ss.-Trupp 34 eingesetzt worden.

Gefechtsstärke: 56 Offz., 3037 U. u. M., 12 M.G. 08, 1 russ. MG.

2. 8. Der tags zuvor nicht abgelöste Zug der 3. wird nachts durch einen Zug vom R.J.R. 93 abgelöst.

3. 8. Res.Offz.Asp. Paal wird in Stellung verwundet.

4. 8. Ausbau der Waldstellung und der Verbindungswege in der Nacht mit Unterstützung der nicht in Stellung befindlichen Bataillone.

Besetzung der Stellung vom 2. bis 19. 8.

	Vorderste Linie	Wald- stellung	Roter Kreuz- Graben	Mühlen- Graben	Neue Riegel- Stellung	Reserve- Batl.
2.8.	1 Zug 6., 8., 7., 1 Zug 5.	2 Züge 6., 7.	1 Zug 9.	2 Züge 9., 11., 10.	12.	I. Pargny.
3.—4.8.	7., 5.	6.	8., 1 Zug 9.	2 Züge 9., 11., 10.	12.	I. Pargny (4. 8. Quast-Stellung.)
5.—11.8.	4., 2 Gruppen 1., 2.	je 2 Züge 3., 1.	je 1 Zug 3., 1.	7., 8., 5.	6.	F. Quast-Stellung (7. 8. Pargny.)
11.—15.8.	12., 2 Gr. 10., 11.	je 2 Züge 10., 9.	je 1 Zug 10., 9.	1., 3., 4.	2.	II. Pargny.
15.—19.8.	6, 2 Gr. 7., 8.	je 2 Züge 7., 5.	je 1 Zug 7., 5.	9., 11., 10.	12.	I. Pargny.

5. 8. Der Regimentsadjutant, Hptm. v. Gusovius, wird durch Artilleriegeschoß am linken Unterschenkel verwundet.

Der B.-Arzt des F., Ass.-Arzt d. R. Schilling, wird ebenfalls durch Artilleriegeschoß leicht verwundet, bleibt aber bei der Truppe.

7. 8. V.F. Berger 2. fällt in Stellung.

10. 8. Seine Majestät der Kaiser und König besichtigt Truppen der Armee in Ham. Eine zusammengestellte Kompagnie des Regiments unter Führung des Lts. v. Hennig (Heinrich), die mit Kraftwagen nach Ham befördert wird, nimmt an der Truppenschau teil. Verleihung von Eisernen Kreuzen 1. Klasse.

Ein 4 Uhr vorm. nach längerem Gewehrgranaten- und Minenfeuer erfolgender feindlicher Angriff auf das links vom Regiment liegende Sächs. Jäg.B. 12 und auf den linken Regimentsflügel wird abgewiesen.

1. 8. Major Frhr. v. Leesen übernimmt im R.Gef.St. das Kommando im Regimentsabschnitt. Der R.St. geht nach Pargny in Ruhe.

Gefechtsstärke: 58 Offz., 2783 U. u. M., 12 M.G. 08, 1 russ. MG.

13. 8. Um Gefangene einzubringen, findet nachts ein Patrouillenunternehmen der 11. und 12. gegen eine franz. Sappe statt. Die Patrouillen erhalten von der stark besetzten feindlichen Linie lebhaftes Feuer, erleiden einige Verluste und können nicht in den feindlichen Graben eindringen.

14. 8. 4.45 vorm. erfolgt ein franz. Handgranatenangriff gegen die mittlere und linke Flügel-Sappe des Regimentsabschnitts bei der 12. und die rechte Flügel-Sappe beim Sächs. J.R. 102 links neben der 12. Der Angriff wird abgewiesen. Dann setzt aber schweres Artillerie- und Minenfeuer auf die ganze Front des Regiments ein. Besonders die 12. hat unter diesem starken Feuer zu leiden. Jegliche Verbindung nach vorn ist unmöglich. Beim J.R. 102 dringt der Franzose in eine Sappe ein und wird durch Gegenstoß dort wieder herausgeworfen. Bei der 12. wird eine Sappe durch die Beschießung völlig eingeebnet. Ihre Besatzung ist durch das schwere Feuer verwundet oder verschüttet worden. 5.30 nachm. geht der Franzose erneut gegen die Stelle vor, wo früher die Sappe gelegen hat. Bereitliegende Handgranatentrupps der 12. vertreiben aber den Feind sofort wieder. Die 12. erleidet bei diesen feindlichen Unternehmungen stärkere Verluste. U. a. wird der Führer der 12., Lt. d. R. Sadewasser (Felix) am Kopf verwundet. Infolge ihrer Verluste wird die 12. durch zwei Züge der 9. verstärkt. Nach Einbruch der Dunkelheit besetzt eine Gruppe der 12. in der Nähe der eingetrommelten Sappe einen größeren Granattrichter, der sofort als neue Sappe ausgebaut wird. Als Rückhalt für die vordere Linie wird die 1. in die Waldstellung vorgezogen. Unter den Schwerverwundeten befindet sich Res.Offz.Asp. Meyer (Kurt).

16. 8. Oberst Randt übernimmt wieder das Kommando im Abschnitt. Lt. d. R. (seit 10. 4.) Brockmann wird durch Granatsplitter in Stellung schwer an beiden Beinen und am rechten Arm verwundet.

17. 8. Lt. d. R. Wysocki, 5., wird in Stellung durch Artilleriegeschoß schwer verwundet.

19. 8. Da die Infanterie der 4. G.J.D. in den Nächten zum 20. und 21. 8. durch die der 18. J.D. abgelöst wird, werden, abends beginnend, das II. und F. durch das I. und III./J.R. 85 abgelöst. Sie rücken nach Pargny in Ruhe.

20. 8. Der R.St. des J.R. 85 übernimmt 6 Uhr vorm. im R.Gef.St. den Befehl im Abschnitt. Der R.St. begibt sich nach Pargny.

Die Infanterie der 4. G.J.D. wird in die Gegend

westlich Cambrai als Armee-Reserve zur 1. Armee abbefördert.

Das I. marschiert 8 Uhr vorm. von Pargny nach Dorf Y und wird von dort 11 Uhr vorm. mit Lastkraftwagen über Matigny—Croix-Molignaux—Monchy-Lagache—Vermand—Marcoing nach Cantaing südwestlich Cambrai gefahren. O.U.: Cantaing.

21. 8. R.St., II. und F. werden nach Fußmarsch nach Dorf Y ebenfalls mit Kraftwagen nach Fontaine-Notre-Dame und Cantaing befördert. O.U.: R.St. und II. Fontaine-Notre-Dame; F. Cantaing. Die M.G.K. und der Troß erreichen die Unterkünfte durch Marsch. Die M.G.K. bezieht O.U. in Anneux. Marschleistung 52 km.

Verluste 25. 7. bis 20. 8.: tot: 1 Offz., 83 U. u. M.; verwundet: 5 Offz., 374 U. u. M.; vermißt: 7 U. u. M.; in Gefangenschaft geraten: 27 U. u. M.

Gefechtsstärke: 60 Offz., 2694 U. u. M., 12 M.G. 08, 1 russ. M.G.

In schweren Kämpfen in der ungünstigen Stellung bei Estrées hat das Regiment vom 25. 7. bis 20. 8. ganz Hervorragendes geleistet. Nicht nur das heldenhafte Ausharren im ununterbrochenen mörderischen schwersten Artilleriefeuer sowie im schwersten Minen- und Infanteriefeuer des zähen Feindes in der im schlechten Zustande übernommenen Stellung, sondern auch die ständige, mühsame und angestrengte Grabenarbeit in den kurzen Nächten und die schwierige Heranschaffung des Baumaterials im feindlichen Feuer zur Verbesserung der nur ganz ungenügenden Schutz bietenden Stellung lassen die Taten des Regiments in strahlendem Licht erscheinen. Die starke Grabenbesatzung des Feindes, gestärkt durch verfügbare Reserven, belästigt mit ihren vielseitigen und guten Nahkampfmitteln Tag und Nacht die in den mangelhaften vordersten Gräben liegenden schwachen Besatzungen. Die große Überlegenheit der feindlichen Flieger tritt täglich hervor. In niedrigen Höhen fliegend, leiten sie das franz. Artilleriefeuer auf jede Bewegung in den flachen Gräben, werfen Bomben auf die todesmutig aushaltenden Besatzungen und beschießen sie mit M.G. Die Gefechtsstände der Stäbe liegen oft unter schwerstem Feuer, sodaß die Verbindung zu und von ihnen oft ausgeschlossen ist. Meist ist sie nur durch tapfere Melder möglich, weil die Fernsprechleitungen oft durch das Artilleriefeuer zerschossen sind. Die Verpflegung der am Feinde liegenden Kompagnien ist äußerst beschwerlich. Die Feldküchen fahren ungeachtet des feindlichen Feuers nachts bis Génermont vor. Von dort wird das Essen in Speiseträgern nach vorn getragen. Trotz aller dieser großen Schwierigkeiten

wird aber die Stellung des Regiments fest in der Hand gehalten und der Stellungsausbau so gefördert, daß der Abschnitt dem J.R. 85 in verhältnismäßig gutem Zustande übergeben werden kann. Schwere Verluste, insbesondere an tapferen Unteroffizieren, Grenadieren und Füsilieren, die dem überlegenen Feinde wacker die Stirn bieten, beweisen das heldenmütige Durchhalten des Regiments in besonders schwieriger Stellung beim ersten Einsatz des Regiments zu der gewaltigen Somme-Schlacht.

7. Schlacht an der Somme; Kämpfe bei Thiepval.
24. 8. bis 14. 9. 1916.

Allgemeine Lage: Auf dem nördlichen Flügel der Angriffsfront in der Somme-Schlacht hat der Engländer beim Beginn der Schlacht nur ganz geringe Erfolge erzielt und wenig Gelände gewonnen. Nach dem Scheitern des ersten großen geschlossenen Angriffs sind seine Anstrengungen während des Monats Juli vor allem darauf gerichtet gewesen, in Teilangriffen südlich der Ancre vorwärts zu kommen, und dann aus der in der zweiten Hälfte des Juli erreichten Linie Pozières—Foureaux-Wald—Longueval—Delville-Wald—Guillemont auf Bapaume durchzubrechen. Trotz ungeheueren Kräfte- und Materialeinsatzes sind dort die Erfolge auch nur gering gewesen. Dennoch dauert die Schlacht mit unverminderter Heftigkeit an.

Nachdem seit Ende Juli auch verstärktes engl. Artillerie- und Minenfeuer auf den deutschen Stellungen beiderseits der Ancre gelegen hat, beginnen in den ersten Augusttagen auch die feindlichen Durchbruchsversuche nördlich der Straße Albert—Bapaume. Bis Mitte August gewinnen die Engländer etwas Gelände westlich Pozières bis zur Ancre. Sie richten vom 21. 8. ab starke Angriffe gegen die vorspringende Ecke zwischen Thiepval und Pozières sowie gegen die östlich Thiepval liegende Mouquet-Ferme. Die Trümmer von Thiepval werden zum Brennpunkt der Schlacht. Dort wird in Rücksicht auf den Ernst der Lage die 4. G. J. D. am 24. 8. eingesetzt, obwohl sie erst wenige Tage zuvor aus der Kampffront bei Estrées zurückgezogen worden ist. (Skizze 22.)

23. 8. Die 4. G.J.D. erhält Befehl, am 24. 8. die 16. J.D. im Abschnitt Thiepval—Mouquet-Ferme abzulösen. Kurz vor dem Einsatz des Regiments erscheint der komdr. General des G.R.K., Gen. d. Kav. Frhr. Marschall, in Fontaine-Notre-Dame und macht die Kommandeure auf die Schwere der bevorstehenden Kämpfe aufmerksam. Trotz des Ernstes der Lage wirken die warmen, teilnehmenden Worte äußerst wohltuend.

Als Spiegel für den Geist der erst kurz zuvor aus schweren Kämpfen bei Estrées zurückgezogenen Truppe dient folgender Vorgang: Major Frhr. v. Schleinitz läßt wegen der drohenden Typhusgefahr kurz vor dem Einsatz die Angehörigen des II. erneut impfen, damit rechnend, daß dieser oder jener die Impfung, nach der sich bei vielen Leuten Fieber einzustellen pflegt, als Vorwand zur Krankmeldung nehmen kann. Tatsächlich meldet sich aber nur ein Mann krank, und zwar mit voller Berechtigung dazu. Auf diesen Geist seiner braven Truppe kann der Bataillonskommandeur wahrlich stolz sein, und das um so mehr, als er dem Bataillon über die bevorstehenden Kämpfe reinen Wein eingeschenkt hat.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 24. 8. bis 14. 9. 1916.*)

Regimentsstab:

Komdr.: Oberst Randt.

R.Adj.: bis 5. 9. I. V. Hptm. v. Chappuis; 6. 9. ab I. V. Lt. v. Wiedebach.

Ord.Offz.: bis 5. 9. Lt. v. Wiedebach; 6. bis 7. 9. Lt. v. der Chevallerie (Hellmut); 8. 9. ab Lt. v. Massow (Rüdiger).

Regts.Arzt: bis 1. 9. Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling; 2. 9. ab Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag.

Führer des gr. Trosses: Offz.St. Hanauske.

I. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Leesen.
Adj.: Lt. d. R. Kelm.
Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.
Batls.Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag.

1. Komp.: K.F.: bis 27. 8. Lt. d. R. Karsten; 27. bis 30. 8. Offz.St. Callies; 30. 8. ab Lt. d. R. Preuß.

2. Komp.: K.F.: bis 27. 8. Lt. d. R. Armbruster; 30. 8. ab Lt. d. R. Bäcker.

3. Komp.: K.F.: bis 7. 9. Lt. v. Massow (Rüdiger); 8. 9. ab Fw.Lt. Faigle.

4. Komp.: K.F.: bis 25. 8. Lt. d. R. Schrader; 25. bis 27. 8. Fw.Lt. Peter; 27. 8. bis 3. 9. Fw.Lt. Faigle; 4. 9. ab Lt. d. R. Wittstock (Erich).

*) Die Namen der Zugführer konnten nicht einwandfrei festgestellt werden.

II. Bataillon.

Komdr.: bis 7. 9. Major Frhr. v. Schleinitz; Führer: 8. 9. ab Hptm. d. R. v. Ditfurth (G.Sch.B.; seit 22. 7. beim R.St.).

Adj.: bis 27. 8. I. V. Lt. d. R. Justin; 28. 8. bis 5. 9. Lt. v. der Chevallerie (Hellmut); 6. bis 7. 9. Lt. d. R. Justin; 8. 9. ab Lt. v. der Chevallerie (Hellmut).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Albrecht.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Werner.

5. Komp.: K.F.: Lt. v. Hennig (Heinrich).
6. „ „ Lt. Mommsen.
7. „ „ bis 26. 8. Lt. v. Borcke; 27. 8. ab Lt. d. R. Bielefeld.
8. „ „ Lt. d. R. Koehne.

F.-Bataillon.

Komdr.: Major Roosen.

Adj.: Lt. Furbach.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batls.Arzt: bis 1. 9. Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling; 4. 9. ab Feldunterarzt Wald.

9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Bronsch.
10. „ „ Lt. v. Bülow.
11. „ „ Lt. d. R. Johren (Karl).
12. „ „ Lt. d. R. Goeldner.

M.G.K.

K.F.: bis 7. 9. Hptm. v. Chappuis; 8. 9. ab Lt. v. Massow (Rüdiger).

24. 8. Nachmittags Abbeförderung des Regiments (ohne M.G.K.) mit Kraftwagen; I. bis Biefvillers les Bapaume, II. und F. bis Grévillers. M.G.K. und Troß marschieren 22 km nach Bapaume-Süd. Der Troß bezieht O.U. in Vélu. Sehr rege engl. Fliegertätigkeit macht sich schon während der Fahrt nach vorn fühlbar. Gegen Abend marschieren die Bataillone in kleinen Abteilungen 5 bis 6 km nach Irles hinter den einzunehmenden Abschnitt.

25. 8. Nachts lösen das I. und II. in vorderer Linie das I.R. 68 und das II./R.I.R. 15 ab. Schwieriger Vormarsch über Pys—Miraumont—Grandcourt—Martinspfad nach Thiepval. Verschlammte Wege hindern das Vorwärtskommen. Thiepval ist völlig zerstört. Wie bei Estrées so kann auch hier die Stellung von drei Seiten vom Feind unter Feuer ge-

halten werden. Schweres Kaliber bis 38 cm liegt auf allen zerschossenen Grabenteilen und Annäherungswegen bis weit ins Hinterland. Im Lichte der grell aufblitzenden Leuchtkugeln und Raketen schlägt es ringsum mit Blitz und Krach wieder und wieder ein. Schrapnells peitschen in die Grabenreste und Granattrichter. Eisenstücke und Zünder schwirren mit Brummen und Pfeifen durch die Luft und suchen sich ihre Opfer. Getroffene schreien auf. Immer rasender wird das Feuer. Zahlreiche Verluste treten dadurch schon bei der Ablösung ein. Die Verbindungen zwischen den kleinen sich vorarbeitenden Trupps reißen ab, so daß Teile des I. nicht in vordere Linie gelangen. So erreicht z. B. die 1. nur mit 1 Offz., 1 Offz.St., 4 Untffz. und 45 Gren. die vorderste Linie. Die anderen kehren bis zum Abend nach Thiepval zurück. Verbindungsgräben nach vorn gibt es nicht mehr. Sie sind durch das dauernde Feuer völlig eingeebnet und kaum noch als solche zu erkennen. Durch schlammige Grabenreste, tiefe, mit Wasser gefüllte Granattrichter und über tote deutsche Helden hinweg müssen sich die einzelnen Gruppen mühsam den Weg nach vorn suchen. Über freies, vollkommen zerschossenes Gelände geht es langsam vorwärts. Die vorderste Linie besteht nur aus flüchtig miteinander verbundenen Granattrichtern. Nur einige mangelhafte Unterstände, die nicht genügend Deckung gegen das schwere Feuer bieten, sind noch vorhanden. Verbindung zwischen den Kompagnien besteht nicht, so daß Patrouillen mühsam und unter ständiger Lebensgefahr die Verständigung bewirken müssen.

In Miraumont läßt jede Kompagnie des I., am Steilhang bei Grandcourt jede Kompagnie des II. einen schwachen Trägertrupp, 20 bis 30 Mann, zur Zuführung von Konserven, Kaffee, Mineralwasser, Handgranaten, Leuchtmunition usw. an die Stellungs-Kompagnien zurück. Warme Kost kann nicht nach vorn geschafft werden.

In vorderster Linie liegt rechts vom I. die 4., 1. und 2. Zwischen der 1. und 2. befindet sich ein dauernd unter engl. Feuer liegender Hohlweg, der nicht besetzt werden kann, so daß eine Lücke von etwa 100 m zwischen beiden Kompagnien besteht. Die 3. ist Reserve am Steilhang Ulmer Graben. Der B.Gef.St. liegt am Südostausgang von Thiepval. Anschluß nach rechts an das R.I.R. 93 ist noch nicht vorhanden. Nach links an das II. wird er sofort hergestellt. Von diesem Bataillon liegen die 5. und 7. im Konstanzer Graben in vorderster Linie. Auch hier besteht noch keine Verbindung zu dem links liegenden 2. G.R.R., dessen rechter Flügel nur bis zur Mouquet-Ferme reicht. So entsteht dort eine Lücke von etwa 250 m Breite. Um hier einen Durchbruch der Engländer zu verhindern, werden

in der Nacht Patrouillen der 7. zum 2. G.R.R. entsandt. In zweiter Linie liegt die 8. im Großen Riegel. Die 6. ist Reserve am Steilhang an der Straße Miraumont—Grandcourt. Der B.Gef.St. liegt mit im Gef.St. des I. Das F. liegt mit der 9. und 10. als Bereitschaft im Zollerngraben, mit der 11. und 12. als Divisions-Reserve in Unterständen am Nordostausgang von Irles. Der B.Gef.St. des F. liegt in der Feste Zollern, der R.Gef.St. in Pys. Bei jedem Stellungs-Bataillon befinden sich vier M.G.

Schon am ersten Tage, an dem das Regiment die äußerst ungünstige Stellung besetzt hat, treten größere Verluste ein. 19 U. u. M. fallen dem verheerenden feindlichen Feuer zum Opfer, zahlreiche Leute werden verwundet. Unter den Verwundeten befindet sich der Führer der 4., Lt. d. R. Schrader.

7.40 nachm. steigert sich das engl. Artilleriefeuer zum Trommelfeuer. Dann greift der Feind im rechten Nachbarabschnitt an, wo die Lemberg-Stellung verloren geht.

26. 8. Nach starkem feindlichen Artillerie- und Minenfeuer auf die vorderste Linie dringen 3.30 vorm. engl. Sturmtrupps durch die unbesetzte Lücke zwischen der 7. und dem 2. G.R.R. vor und versuchen von links nach rechts aufzurollen. Die am linken Flügel der 7. Posten stehenden, erst kürzlich als Ersatz eingetroffenen Grenadiere Rindok und Hinz alarmieren sofort die Besatzung und springen den Engländern tapfer mit Handgranaten entgegen. Sie besiegeln ihre Entschlossenheit und ihren Mut mit dem Tode. Ungehindert dringen die Engländer nun zunächst weiter nach rechts vor. V.F. Richter, der Führer des dritten Zuges der 7., läßt die Stellung am linken Flügel sofort absperren. Hinter der Sperre stehen die Gruppen des Utffz. Pollnik und des Gefr. Nickel bereit. Sie empfangen die auf zehn Schritte herankommenden Engländer mit einem Hagel von Handgranaten. Aus Granattrichtern, in denen die Engländer Deckung suchen, versuchen sie nun die beiden Gruppen mit Handgranaten zurückzudrängen. U. a. wird dabei Utffz. Pollnik schwer verwundet. Nachdem bald darauf mit besonderer Heftigkeit engl. Minenfeuer eingesetzt hat, versuchen weitere Kräfte der Engländer der 7. in den Rücken zu fallen. Während ein Teil der stark bedrohten 7. weiter nach links sichert, schießt die übrige Besatzung nach hinten auf die vorstürmenden Engländer, die dadurch zum Stehen gebracht werden. Der tapfere V.F. Richter wird bei diesen Kämpfen mit anderen wackeren Grenadieren schwer verwundet. Utffz. Tlaflik übernimmt entschlossen sofort die Führung des Zuges. Die rückwärts des linken Flügels der 7. gelegenen Unterstände, bei denen sich der Führer der 7., Lt. v. Borcke, mit M.G.-Bedienungen und einigen anderen Grenadieren

Skizze 22.

befindet, werden nun von den Engländern beschossen und mit Handgranaten beworfen. Lt. v. Borcke wird hierdurch tötlich verwundet (auf dem H.-Verb.Pl. seinen Wunden erlegen). Teile seiner Leute fallen oder werden ebenfalls verwundet. Die Führung der 7. übernimmt zunächst V.F. Mews, dem es trotz mehrfacher Anstürme der Engländer gelingt, die der Kompagnie anvertraute Stellung zu halten.

Im Laufe des frühen Vormittags gehen südwestlich der Mouquet-Fme. starke feindliche Wellen in nordwestlicher Richtung vor. Durch Infanterie- und M.G.-Feuer werden sie zum Halten gebracht. Sie erleiden große Verluste, die nicht nur durch deutsches, sondern auch durch engl. Artilleriefeuer vermehrt werden. Die sich noch in Granattrichtern haltenden Engländer

werden durch M.G.- und Gewehrfeuer niedergehalten und nach Einbruch der Dunkelheit beim 2. G.R.R. gefangen genommen. Bei diesem Vorstoß des Feindes verstärkt ein Zug der 8. aus dem Schwabengraben die 7. In der Riegelstellung auf dem linken Flügel der 8. werden zwei M.G. eingesetzt. Zur weiteren Verstärkung der 7. wird abends ein Zug der 6. unter V.F. Markgraff vorgeschoben. Der Anschluß am linken Flügel der 7. mit dem 2. G.R.R. ist am Abend noch nicht wieder hergestellt.

Von 5 Uhr nachm. an schwillt das engl. Artilleriefeuer wieder zum Trommelfeuer an. In dichten Massen dringt der Feind gegen die Stellungen südlich Thiepval vor. Im Artillerie- und M.G.-Feuer scheitert der engl. Ansturm, aber die standhafte Abwehr ist auch für das I. mit beträchtlichen Verlusten, insbesondere bei der 2., verbunden. Mit zehn Tapferen dieser Kompagnie fällt V.F. Peter 2. Zahlreiche Verwundete vermindern abermals die Kampfstärke der vorderen Linie.

9.30 nachm. greift der Feind die Türkenstellung südlich Thiepval beim R.J.R. 93 an. Er wird im Nahkampf zurückgeworfen. Ebenso wird ein erneuter Angriff 11.30 nachm. vom R.J.R. 93 abgewiesen.

Vor der Stellung des I. liegen seit Tagen noch viele Schwerverwundete anderer Regimenter, die von den unermüdlich tätigen Krankenträgern des I. allein nicht geborgen werden können, zumal der hinterlistige Feind die braven Krankenträger mit den Verwundeten mit M.G. beschießt. Die Verwundeten des Regiments finden nicht alle Platz im Sanitäts-Unterstand und müssen daher von den rastlos tätigen Ärzten und ihren Hilfskräften im feindlichen Artilleriefeuer zum Teil im Graben vor dem Unterstand ärztlich versorgt werden.

Da die Handgranatentrupps der 1. in der Nacht in dem verheerenden Feuer nicht vorwärts gekommen und im anbrechenden Morgen unter Zurücklassung von Verwundeten zurückgekehrt sind, soll Utffz. Blum 1. bei Tage einen Weg nach vorn erkunden. Der Tapfere wird dabei schwer verwundet und erliegt bereits am 29. 8. im Lazarett seiner Verwundung.

27. 8. Die Essenträger der 1. sind in der vorhergehenden Nacht in dem schweren Feuer nicht zu ihren Kameraden in die vordere Linie gelangt. V.F. Gentsch 1. geht nun in dieser Nacht selbst als Führer des Trupps mit vor. Er verirrt sich in dem unübersichtlichen Gelände und gelangt in die engl. Stellung. Er erkennt dies aber noch rechtzeitig, um ungesehen entwischen und zurückkommen zu können.

Am Morgen ist das Gelände vor der Stellung des II. wieder frei vom Feinde. Ein südlich der Mouquet-Ferme stehendes engl. M.G. macht sich für die Verlängerung des Schwabengrabens unangenehm fühlbar.

Planmäßiges schweres Artilleriefeuer aller Kaliber liegt auf der ganzen Stellung. Vom Mittag an steigert es sich besonders auch auf die Verbindungen von Thiepval nach vorwärts, die Trümmer dieses Dorfes und den Zollerngraben. Der Feind verwendet vielfach Gasmunition. In der stark zerschossenen Stellung treten bedeutendere Verluste ein. Die Fernsprechverbindungen sind dauernd unterbrochen. Meldeverkehr ist daher nur durch Melder und Läuferposten möglich, die furchtlos und pflichttreu ihren schweren Dienst versehen. 7.45 nachm. setzt stärkstes Trommelfeuer auf die vordersten Linien ein. Schon eine Viertelstunde später greift der Engländer in dichten Massen an. Infolge der dichten Staub- und Rauchwand sowie in dem großen Gefechtslärm kommt der Feind überraschend an die vordere Linie heran. Dem weit überlegenen Feind gelingt es auf dem rechten Flügel des I. bei der 4. von einer Mulde her in die Stellung einzudringen, weil dieser Flügel völlig zusammengeschossen, das dort befindliche M.G. verschüttet und dessen Besatzung tot oder verwundet ist. In erbittertem Nahkampf wird der größere Teil der Besatzung der 4. niedergemacht. Ihr Führer, Fw.Lt. Peter und Offz.St. Fritze werden verwundet und später vermißt, V.F. Janzon fällt. Der führerlose, stark gelichtete Teil der 4. leistet tapfer Widerstand, sodaß die Stellung vorübergehend wieder vom Feinde gesäubert wird. Auch bei der 1., 2. und 5. ist der Engländer bis an die Stellungsreste vorgedrungen und zum Teil in diese hineingekommen. Der umsichtige Führer der 1., Lt. d. R. Karsten, feuert seine braven Grenadiere an: „Schießt tüchtig, Leute, einen Tod können wir nur sterben." Eine Weile leistet er mit den um ihn befindlichen Getreuen mit Erfolg Widerstand. Dann streckt ihn ein schwerer Schulterschuß nieder. Später wird der tapfere Führer der 1. vermißt (gest. 3. 9. in engl. Gefangenschaft). Lt. d. R. Müller 1. springt auf die Deckung und wirft Handgranate auf Handgranate auf den vordringenden Feind, der aufgehalten wird. Ein M.G. steht verlassen da. Seine Besatzung ist gefallen oder verwundet. Lt. d. R. Müller läßt es durch die Grenadiere Ewald und Weise holen und richtet es auf den Feind. Doch das M.G. hat Ladehemmung. Ehe diese behoben ist, fällt der unerschrockene, tapfere Offizier durch einen Schuß in den Kopf. Auch der tapfere Grenadier Ewald bleibt vor dem Feind. Der so oft bewährte Offz.St. Scholl 1. und der tapfere V.F. Dehn 1. geraten verwundet in engl. Gefangenschaft. V.F. Carstensen 2. fällt mit tapferen Unteroffizieren und Grenadieren. Lt. d. R. Armbruster, Führer der 2., ist durch mehrfache Verwundung am Kopf und an der rechten Hand durch Granatsplitter kampfunfähig. In dieser gefährlichen

Lage setzt unter persönlicher, entschlossener Führung des Führers der 5., Lt. v. Hennig (Heinrich), und unter tatkräftiger Mitwirkung des Utffz. Strobel, 5., sofort von links her ein nach rechts fortgeführter forscher Gegenstoß ein. Mit Handgranaten, Pistolen und Bajonett wird Schritt für Schritt die Stellung der 5. bis weit in den Abschnitt der 2. hinein vom Feinde gesäubert. Utffz. Strobel rollt mit dem kleinen Rest des dritten Zuges als erster die vom Feinde besetzten Grabenreste auf. Im Handgranatenkampf, in dessen Verlauf auch der tapfere Utffz. Strobel verwundet wird, wird der Engländer herausgeworfen. 25 Gefangene werden gemacht, zwei Schnelladegewehre erbeutet. Indessen auch dieser siegreiche Vorstoß kostet schwere Verluste. Bei der 5. fallen während der wechselvollen Kämpfe seit Beginn des engl. Angriffes mit tapferen Unteroffizieren und Grenadieren die V.F. Ossig und Raible. Unterstützungszüge der 6. und 8. besetzen die wiedergewonnene Stellung und behaupten sie bei erneutem Angriff des Feindes im heftigen Nahkampf. Durch hervorragende Tapferkeit zeichnen sich bei den Kämpfen außer dem Utffz. Strobel, 5., die Gefr. Zimmermann und Roese, Gren. Theile, 5., V.F. Markgraff und Utffz. Wiese, 6., aus. Durch Säuberung der Stellung vom Feinde sind in dieser unbesetzte Teile entstanden. Dies erkennend, ordnet der umsichtige Führer der 7., V.F. Mews, selbständig ein Ausdehnen nach rechts in den Abschnitt der 5. an.

Drei Gruppen des 2. G.R.R., die aus der Riegelstellung herbeigeeilt sind, beteiligen sich am Kampf. Bei der Säuberung des Grabens leisten tags zuvor bei der 7. zur Verstärkung eingesetzte Grenadiere der 6. vortreffliche Dienste durch Nachbringen von Handgranaten. Bei der 1. und 4. ist unterdessen der Feind wieder in dichten Massen angelaufen. Infolge der starken Verluste der beiden Kompagnien hat er die Stellung besetzt und ist mit Teilen bis an den Steilhang am Ulmer Graben vorgestoßen. Durch forschen Gegenstoß der hier liegenden schwachen 3. wird der Feind sofort wieder zurückgeworfen. Offz.St. Fiebing wird verwundet. Die 3. hält mit einem bei ihr befindlichen Trägertrupp die Linie am Ulmer Graben. In vorderster Linie hält sich inmitten der Engländer V.F. Noack der 2. mit dem M.G. des Untffz. Pitzger und zwölf tapferen Leuten. Nach stundenlangem Nahkampf, und nachdem das M.G. seine letzte Munition verschossen hat, schlägt sich V.F. Noack mit seinem kleinen mutigen Trupp durch die Engländer zur Linie der 3. am Ulmer Graben durch.

Als der Kommandeur des II., Major Frhr. v. Schleinitz, diese Vorgänge 9.10 nachm. durch einen Melder erfährt, läßt er einen schon in die Riegelstellung vorgezogenen Zug der 6. und Teile der 8. in die 5. ein-

schieben. Gegen 11 Uhr nachm. sind diese Anordnungen durchgeführt. Als Ersatz für diese Teile des II. wird der Rest der 6. aus dem Schwabengraben vorgezogen. Durch unermüdliches, entschlossenes Handeln leistet der beim Stabe des II. befindliche Untffz. Mormann auch hier wieder in gefährlicher Lage seinem Kommandeur unschätzbare Dienste.

Auch der Feind erleidet an diesem Tage schwere Verluste an Toten und Verwundeten.

Den beim Eindringen der Engländer bei der 5. gefangen genommenen V.F. Faßbender, Gefr. Bahlo und einigen anderen Grenadieren gelingt es auf dem Wege zur engl. Stellung die engl. Begleitmannschaften unschädlich zu machen. Im schwersten Artilleriefeuer, in Granattrichtern hockend, wartet die kleine entschlossene Schar die Dunkelheit ab, um dann zu versuchen, zur deutschen Linie zurückzukehren. Ihr Zurückkommen gestaltet sich äußerst schwierig, weil das nur aus Granatlöchern bestehende Kampfgelände eine Unterrichtung im Gelände so gut wie ausschließt, und weil aus allen Richtungen geschossen wird. Gefr. Bahlo verabredet mit V.F. Faßbender ein Zeichen durch weiße Leuchtkugel und kriecht zurück. Nach etwa einer halben Stunde hat er die deutsche Linie gefunden und gibt das Zeichen für die übrigen Kameraden. Kurz entschlossen folgen ihm nun diese zurückkriechend und erreichen glücklich wieder den Anschluß an ihre Kompagnie.

Unter den an diesem Tage Verwundeten befinden sich außer den bereits Genannten die Res.Offz.Asp. Kiekebusch und Urbach.

28. 8. Die schweren Verluste beim I. und II. erfordern noch in der Nacht Ablösung, die nach Mitternacht durch das F. erfolgt. Je zwei Züge der 9. und 10. besetzen die Reste des Ulmer, zwei Züge der 11. die Reste des Konstanzer Grabens. Beide Gräben sind völlig eingetrommelt und bestehen nur noch dem Namen nach. Vor dem linken Flügel der 10. liegen noch zwei Gruppen der 8. und Teile der 6., deren Ablösung erst in der nächsten Nacht durch den im Großen Riegelgraben liegenden dritten Zug der 11. möglich ist. Ein Zug der 9. besetzt den Westteil des Großen Riegelgrabens. Die 12. ist Reserve im Schwabengraben und schiebt abends einen Zug in den Großen Riegelgraben vor. B.Gef.St. des F. in Thiepval. Der Anschluß an das R.I.R. 93 rechts ist noch nicht wieder hergestellt. Nach links ist die Verbindung mit dem 2.G.R.R. aufgenommen. Bei der 9. treten in der Stellung mehrere Verluste ein. U. a. wird Lt. (seit 23. 5.) v. Hennig (Detlef) durch Granatsplitter an der rechten Schulter schwer verwundet.

Das tags zuvor verloren gegangene Stellungsstück wird noch in der Nacht zwecks Wiedereroberung durch Patrouillen erkundet. Es stellt sich heraus, daß der Feind dieses nicht besetzt hat. Da es jedoch ganz zusammengeschossen ist, die Grabenreste und Granattrichter voll Gefallener und Schwerverwundeter liegen und diese Stellung überhaupt keine Deckung mehr bietet, wird die vordere Linie am Steilhang belassen. Dadurch wird auch die Gefahr für den rechten Flügel des Regiments infolge Eingliederung in die allgemeine Verteidigungslinie vermindert. Das aufgegebene Stellungsstück liegt an der entferntesten Stelle etwa 250 bis 300 m vor der neuen Front und ist durch Patrouillen besetzt, unter deren Schutz die Schwerverwundeten zurückgeschafft werden.

Die Bergung und Pflege der Verwundeten gestaltet sich auch weiterhin sehr schwierig. In den Unterständen am Steilhang liegen immer noch auch Verwundete anderer Regimenter aus den früheren Kämpfen. Alle diese, etwa 30, liegen mit den dort befindlichen Kampftruppen zusammen in engen und mangelhaften Unterständen. Trotz Ablösung des R.J.R. 15 sind die Krankenträger Güthenke und Kirchhoff dieses Regiments freiwillig zur Pflege der Schwerverwundeten zurückgeblieben. Sie bemühen sich in echter Kameradschaft nach Möglichkeit den leidenden Kameraden zu helfen.

Die Reste des I. werden zunächst zu einer Kompagnie unter Führung des Lts. v. Massow (Rüdiger) zusammengestellt, die als Divisions-Reserve in Irles liegt. Das II. besetzt als Bereitschaft den Zollern- und Braunen Graben. B.Gef.St. Feste Zollern.

Die 1. Armee wird der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht unterstellt.

29. 8. Generalfeldmarschall v. Hindenburg übernimmt als Chef des Generalstabes des Feldheeres mit General Ludendorff als erstem Generalquartiermeister die O.H.L.

Die Stellungen der vordersten Linie bestehen nach wie vor nur aus Granattrichtern oder kleinen Grabenresten mit ganz vereinzelten schlechten Unterständen. An den Ausbau dieser Stellung ist bei dem ständigen schweren Artilleriefeuer des Feindes, bei dem regnerischen Wetter und bei den allabendlichen bis in die späte Nacht währenden Kämpfen nicht zu denken. Heranschaffen von Baumaterial ist ausgeschlossen, weil jede Feuerpause in der Dunkelheit ausgenutzt werden muß, um Handgranaten, Munition, Leuchtmunition, Wasser und Verpflegung nach vorn zu schaffen. Auch müssen vor allen Dingen die vielen Schwerverwundeten noch ge-

borgen werden. Die weiter zurückliegenden Gräben können auch nur nach und nach ausgebaut werden, weil das Vorbringen von Baumaterial stets mit Verlusten verbunden ist. Zudem können der sehr mitgenommenen, unter dauerndem schweren Feuer liegenden Truppe keine großen Anstrengungen zugemutet werden. Die in den heißen Kämpfen gewonnenen Eindrücke stellen die höchsten Anforderungen an die Nerven der Führer und braven Mannschaften, die Übergewaltiges geleistet haben.

30. 8. Zwei Versuche des Feindes gegen 1 Uhr vorm. nach Artilleriewirkung bei der am linken Flügel liegenden 11. einzudringen, scheitern an der entschlossenen Abwehr. Da die 11. hierbei aber beträchtliche Verluste erlitten hat — es fallen allein 13 Tapfere der Kompagnie —, wird zur Unterstützung ein Zug der 12. aus dem Großen Riegel vorgezogen.

31. 8. Dem stark abgekämpften Regiment wird das II./5. G.R.z.F. zur Verfügung gestellt, so daß abends abgelöst werden kann. Von diesem Bataillon besetzen die 5., 7. und 8. die vorderste Linie, während die 6. im Mouquet-Riegel und im Schwabengraben liegt. Als Bereitschaft liegen ferner vom Regiment zwei Züge der 3. im östlichen Teil des Großen Riegels sowie ein Zug der 3. und zwei Züge der 2. im Schwabengraben zur Verfügung des II./5. G.R.z.F. Ein Zug der 2. besetzt die Grüne Stellung. Die 1. und 4. sind Regiments-Reserve im Zollerngraben. St. I. liegt im Gef.St. Feste Zollern. Das II. ist Brigade-Reserve am Steilhang Grandcourt—Miraumont, das F. Divisions-Reserve in Irles. Die ungünstige Witterung hält an.

1. 9. Bei reger Fliegertätigkeit liegt starkes Artilleriefeuer auf dem Regimentsabschnitt. Thiepval und der Schwabengraben werden mit Gasgranaten vom Feinde belegt. V.F. Jaeger 9. fällt.

Ass.Arzt d. R. Schilling, B.Arzt des F., wird durch Granatsplitter an einer Schulter verwundet.

Gefechtsstärke: 53 Offz., 2164 U. u. M., 12 M.G. 08, 1 russ. M.G.

2. 9. Für die geplante Unternehmung „Urlaub“ bei der Mouquet-Ferme rückt 11 Uhr nachm. eine aus der 10. und Teilen der 11. zusammengestellte Kompagnie von 200 Mann unter Führung des Lts. v. Bülow nach Grévillers.

Die dem 5. G.R.z.F. zur Verfügung gestellte 7. löst nachts die 12./5.G.R.z.F. im Hessengraben ab. Die 1. löst die 6./5. G.R.z.F. im Mouquet-Riegel und im Schwabengraben ab.

3. 9. 2 Uhr vorm. bricht bei der in Grévillers liegenden Komp. Bülow auf dem Boden eines Hauses durch Umfallen eines Lichtes Feuer aus.

Da der Boden nur einen engen Ausgang hat, kommen von der 10. acht und von der 11. sieben Mann in den Flammen um. V.F. Müller 11., der sofort in treuer Kameradschaft die gefährdeten Leute retten will, fällt ebenfalls den Flammen zum Opfer. Außerdem werden durch den Brand 32 Mann der Kompagnie verletzt.

3 Uhr vorm. wird gegen den linken Flügel des Regimentsabschnitts Gas abgeblasen, das auf Thiepval abtreibt. 5.30 vorm. setzt lebhaftes Artilleriefeuer auf der ganzen Korpsfront ein. Außerdem schießen die Engländer mit Schwefelgeschossen, die, in der Luft platzend, einen Regen brennenden Schwefels auf die Gräben ergießen. Mit 6 Uhr vorm. beginnendem Trommelfeuer auf das rückwärtige Gelände brechen die Engländer in breiter Front im Regimentsabschnitt ein. Unter großen Verlusten für den Feind weisen das II./5. G.R.z.F. (ohne 6.) und die 1. des Regiments den Angriff ab. Die Grenadiere der 1. schießen stehend freihändig in die engl. Massen, die auch durch Artilleriefeuer leiden und zurückweichen. Bei diesen Kämpfen erleidet die 1. nur geringe Verluste.

10 Uhr vorm. wird das II. (ohne 7.) vorgezogen. Die 7. bleibt im Hessengraben im Abschnitt des 5. G.R.z.F. Die 8. besetzt die Zollernfeste, die 5. und 6. rücken in den Braunen- und dem Hessen-Graben. B.Gef.St. des St. II. Feste Stauffen. Das F. (ohne Komp. Bülow) wird 8 Uhr vorm. nach dem Steilhang Grandcourt—Miraumont, die Komp. Bülow nach dem Steilhang bei Irles vorgeschoben.

7.30 vorm. läßt das engl. Artilleriefeuer nach. Der linke Kompagnieabschnitt, der Große Riegel und der Schwabengraben haben stark gelitten. Schon nach einer halben Stunde setzt wieder starkes Artilleriefeuer ein. Feindliche Wellen brechen aus der Mouquet-Ferme vor, in die der Engländer am Morgen beim ersten Angriff eingedrungen ist. Der Vorstoß richtet sich gegen den Mouquet-Riegel und wird von der auf dem linken Flügel liegenden 8./5. G.R.z.F. blutig abgewiesen. Sprungweise kehren die Engländer in die Mouquet-Ferme zurück, aus der sie noch am Vormittag durch Gegenangriff zweier Kompagnien des 1. G.R.R. vertrieben werden. Dann liegt noch bis 10 Uhr vorm. schweres Granatfeuer auf Thiepval und Umgebung.

Die 4. wird 10 Uhr vorm. in ihrer Stellung im Zollerngraben dem II./1. G.R.R. unterstellt.

9 Uhr nachm. rücken die 9. und 12. wieder nach Irles.

4. 9. Auf dem Großen Riegel, dem Schwaben- und Zollerngraben liegt schweres Artilleriefeuer.

5. 9. Unter Befehl des Majors Frhr. v. Schleinitz lösen die 6., 8., 10. und 12. nachts das II./5. G.R.z.F. (ohne 6.) und die 1. in vorderster Linie ab. Das II./5. G.R.z.F. (ohne 6.) besetzt die Bereitschaftsstellung. Die 2. und 4. stehen zur Verfügung des 5. G.R.z.F. im Hessen- und Braunen Graben. Die 1. und 3. rücken nach Bapaume-Süd. Die 5., 7., 9. und 11. unter Befehl des Majors Roosen sind Divisions-Reserve am Steilhang von Irles.

Durch Dauerregen sind die Gräben fast ungangbar. Die Unterschlupfe stehen voll Wasser. Auf der Stellung liegt lebhaftes feindliches Störungsfeuer.

9.30 nachm. werden die 9. und 11. nach Courcelette entsandt, um im Abschnitt der 1. G.R.D. Gräben auszuheben und Hindernisse zu ziehen.

6. 9. Frühmorgens kehren die 9. und 11. wieder nach Irles zurück. Die 2. und 4. rücken nach Bapaume-Süd.

Abends stellt das Regiment ein 120 starkes Arbeitskommando aus Burschen, Ordonnanzen und Troßleuten zur Nachtarbeit an den Gräben und zum Materialtragen, sowie als Sicherheitsbesatzung für die rückwärtigen Linien.

Von 8 bis 11 Uhr nachm. werden Feste Zollern, Thiepval, Zollern- und Schwabengraben mit schwerer Artillerie belegt.

Hptm. v. Chappuis wird als Nachr.Offz. im Bereich des A.O.K. 1 kommandiert.

Res.Offz.Asp. Hoffmann (Franz) wird an diesem Tage verwundet.

7. 9. Nachts liegt stärkstes Artilleriefeuer auf Feste Zollern und den Gräben, die völlig eingeebnet werden. Mehrere Unterstände werden eingedrückt. Abends wird dasselbe Arbeitskommando wie am 6. 9. kommandiert.

8. 9. Gen.Maj. v. Lewinski, Komdr. d. 5. G.J.Br., wird zum Komdr. der 211. J.D., Oberst Frhr. v. Vietinghoff gen. Scheel, bisher bei den Offz. v. d. Armee, zum Komdr. d. 5. G.J.Br. ernannt.

Nachts wird das Stellungs-Bataillon, St. II. mit 6., 8., 10. und 12., durch das I./R.J.R. 64 abgelöst. Infolge des in dieser Nacht besonders heftigen engl. Feuers gestaltet sich die Ablösung außerordentlich schwierig. Die anrückenden Ablösungen werden vielfach auseinandergesprengt. Nur mit großer Mühe und durch Zählen der am B.Gef.St. vorbeiziehenden Mannschaften sowie durch ihre Weiterleitung von dort nach vorn durch Major Frhr. v. Schleinitz und seinen Adjutanten, Lt. d. R. Justin,

kann ein Überblick über die tatsächlich eingetroffenen Ablösungen gewonnen werden. Major Frhr. v. Schleinitz und ein Melder des Bataillons werden hierbei durch Granatsplitter verwundet. Der umsichtige Adjutant, Lt. d. R. Justin, findet durch dasselbe Geschoß den Tod. Außerdem wird an diesem Tage u. a. der Res.Offz.Asp. Simon mehrfach verwundet.

Nach der Ablösung bezieht das Bataillon v. Schleinitz die Bereitschaftsstellung. 6. und 8. sind Regts.-Reserve im Braunen- und Zollern-Graben. Zwei Züge der 10. besetzen den Großen Riegel, ein Zug der 10. und zwei Züge der 12. den Schwabengraben, ein Zug der 12. den Grünen Graben und den Mouquet-Riegel. Gef.St. des F. Zollernfeste. St. II. mit 5., 7., 9. und 11. am Steilhang von Irles. I., in Bapaume-Süd, marschiert abends nach Irles; dafür rücken St. II. mit 5., 7., 9. und 11. nach Bapaume-Süd.

9. 9. Das Regiment erhält vom 1. G.R.R. und den R.J.R. 201 und 202 3 V.F., 25 Untffz. und 272 Mann Ersatz.

Das I. besetzt abends die Bereitschaftsstellung. Zwei Züge der 3. im Großen Riegel, ein Zug der 3. und zwei Züge der 2. im Schwabengraben, ein Zug der 2. im Grünen Graben und Mouquet-Riegel, die 1. und 4. im Zollerngraben. St. I. Zollernfeste.

Der Trägertrupp des I. in Miraumont erleidet an einer bisher vom Feinde wenig beschossenen Stelle durch eine Schrapnellsalve beträchtliche Verluste an Toten und Verwundeten.

10. 9. Das I. steht in der Bereitschaftsstellung zur Verfügung des I./R.J.R. 64.

11. 9. Das I. wird nachts durch das I./R.J.R. 213 in Bereitschaft abgelöst und rückt nach Bapaume-Süd. Am Nachmittag wird das Bataillon dem R.J.R. 211 zu Schanzarbeiten in vorderer Linie zur Verfügung gestellt. Die Kompagnien marschieren dazu von 11.15 nachm. ab einzeln auf der Straße Bapaume—Albert 5 km nach Warlencourt.

Das II. marschiert 6 Uhr vorm. nach Frémicourt und fährt von dort mit der Bahn nach Cambrai. Der Troß marschiert 28 km dorthin. O.U.: Vorstadt St. Roch und Neuville St. Remy.

Das F. marschiert 3 Uhr nachm. kompagnieweise ab. St., 10. und 12. nach O.U. Graincourt lez Havrincourt, 9. und 11. nach O.U. Dénicourt. Marschleistung 15 bis 20 km. Der Troß marschiert von Vélu 20 km nach Cambrai.

Gefechtsstärke: 54 Offz., 2223 U. u. M., 12 M.G. 08, 1 russ. M.G.

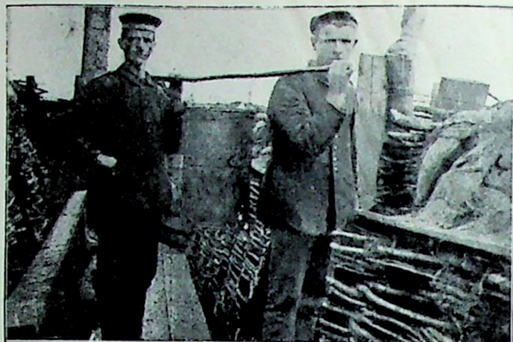




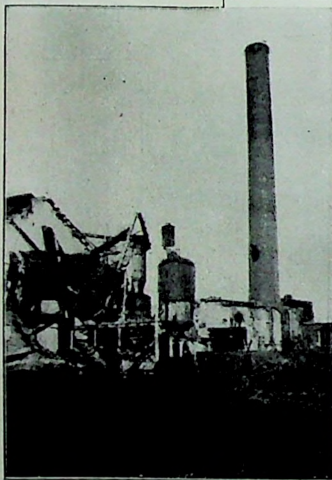


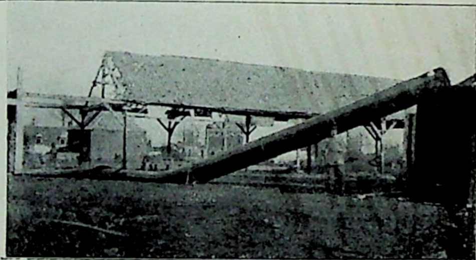


Oben: Givenchy=Höhe 1916: in Sandgrube 4 Lt. d. R. Dierske (Ludwig), Lt. v. Bülow, V.F. Strobel, V.F. Seidel.
Mitte links: Zeltlager des II. Batls. bei Pargny. (Somme=Schlacht Juli/August 1916).
Mitte rechts: Schloß Fresnes=Mazancourt, Regts.Gef.St. im Keller beim Einsatz bei Estrées.
Unten: Schloß Déniécourt bei Estrées.









Oben: Essenträger der 10. Komp. im Laufgraben auf dem Wege zur vordersten Stellung vor Jeperen (Ypern), Oktober 1916.
Mitte: Regimentsmusik in Moorslede, Oktober 1916. Dirigent: V.F. Matthies, † 15.10.1918.
Unten links: Fabrikschornstein am Südwestausgang von Bapaume.
Unten rechts: Derselbe Schornstein durch Handgranaten gesprengt, November 1916.

12. 9. Nach Empfang von Schanzzeug, Handgranaten und Schnelldrahthindernissen bei Warlencourt rücken die Kompagnien des I. 1.15 vorm. von der Gallwitz-Stellung nach vorn. Infolge ungenügender Führung gelangen nur zwei Züge der 4. und ein kleiner Teil der 3. an die Arbeitsstelle westlich Martinpuich. Sie heben dort 150 m hinter der vordersten Linie einen Umgehungsgraben aus. Der Rest des I. arbeitet im starken engl. Art.-Feuer an rückwärtigen Verbindungsgräben. 6 Uhr vorm. rücken die 2., 3. und 4. in den Gallwitz-Riegel beiderseits der Straße Bapaume—Albert, die 1. in die Below-Stellung nordwestlich Le Sars. 9 Uhr vorm. erfolgte der Rückmarsch nach Bapaume, wo das I. zunächst zur Verfügung der Gruppe Marschall bleibt.

Das F. marschiert am Vormittag nach Cambrai. Nach 15 bis 20 km Marsch O.U.: St. F. Schloß Escaudoeuvres, 9. und 10. Ramillies, 11. und 12. Neuville St. Remy. Der R.St. wird 10 Uhr vorm. durch den St. R.I.R. 213 auf dem R.Gef.St. Pys abgelöst und begibt sich nach O.U. Escaudoeuvres.

13. 9. I. marschiert von Bapaume nach Frémicourt und wird mit der Bahn nach Cambrai befördert. O.U.: Escaudoeuvres.

II. und F. marschieren 10 bis 12 km nach Bhf. Aubigny au Bac und werden mit der Bahn über Douai—Lille nach Kortrik (Courtrai) abbefördert. II. marschiert nach Eintreffen 4 km nach O.U. Kuurne (Cuerne).

14. 9. F. trifft 1.30 vorm. in Kortrik ein und marschiert 8 km nach O.U. Bavikhove (Bavichove).

R.St., I. und M.G.K. marschieren 12 km nach Bhf. Aubigny au Bac und fahren mit der Bahn nach Kortrik. Nach 4 bis 5 km Marsch O.U.: R.St. und M.G.K. Kuurne; I. Harlebeke. —

Auch beim zweiten Einsatz in der Somme-Schlacht hat das Regiment in heißen Kämpfen im Trichtergelände um Thiepval, insbesondere am 26. und 27. 8. sowie am 3. 9., die ihm anvertrauten Stellungen ehrenvoll behauptet. Trotz der großen Überlegenheit der kämpfenden Massen des Feindes, trotz des ständigen schweren Feuers seiner gewaltigen Artillerie, trotz der äußersten Kraftentfaltung des Feindes sind alle seine Versuche, Thiepval zu erobern und dann auf Bapaume durchzubrechen, an dem todesmutigen Ausharren und dem zähen Widerstand der kampferprobten Grabenkämpfer des Regiments im Verein mit den Kameraden aller Waffen der 4. G.I.D. gescheitert. In tapferen Gegenstößen ist der Feind unter schweren Verlusten zurückgetrieben worden. Aber auch das Regiment hat schwere, unersetzliche Verluste erlitten. Die Gesamtverluste vom 24. 8. bis 14. 9. betragen: tot: 11 Offz., 235 U. u. M.; verwundet:

12 Offz., 731 U. u. M.; vermißt: 2 Offz., 163 U. u. M.; in Gefangenschaft geraten: 2 Offz., 71 U. u. M. Mit blutigen Lettern ist der Name „Thiepval" als Ehrenmal in die Regimentsgeschichte eingeschrieben worden!

Die hervorragenden Leistungen der Truppen in den opferreichen letzten Wochen würdigt nachstehender Korpsbefehl des G.R.K. vom 12. 9.:

„Sieben Wochen ernster Kämpfe liegen hinter uns. An beiden Flügeln der Somme-Schlacht war das Korps eingesetzt. Dorthin, wo der Kampf am heißesten tobte, hat das Vertrauen des Allerhöchsten Kriegsherrn seine Garde gerufen. Beide Divisionen haben sich dieses Vertrauens würdig gezeigt. Im Massenfeuer der feindlichen Artillerie haben sie nicht gewankt. Alle Angriffe des Gegners haben sie siegreich abgewiesen. Ich bin stolz, beiden Divisionen warme Anerkennung und Dank aussprechen zu können. Mit besonderem Dank gedenken wir dabei der tapferen Kameraden, die den Heldentod gefunden haben für das Vaterland. Frhr. Marschall."

8. Stellungskämpfe an der Yser in Flandern.

15. 9. bis 24. 10. 1916.

Allgemeine Lage: Da der Engländer zur Somme-Schlacht alle kampfkräftigen Divisionen heranzieht und diese in Flandern durch abgekämpfte Truppen ersetzt, herrscht an der Flandernfront keine besonders lebhafte Kampftätigkeit. An dieser ruhigeren Front wird die in ihrer Kampfkraft durch zweimaligen Einsatz an der Somme stark herabgesetzte 4. G.I.D. im Bereich der 4. Armee (Herzog Albrecht von Württemberg) eingesetzt.

Der Stab der 4. G.I.D. führt zunächst das Kommando im Abschnitt bei Thiepval noch weiter. Die 5. G.I.Br. tritt daher vorläufig unter Befehl der 207. I.D. im nördlichen Teil des Ieperen-(Ypern-)Bogens. Im neuen Divisionsabschnitt werden an Stelle der Regimenter der 102. I.Br. eingesetzt: rechts das 5. G.R.z.F., in der Mitte das R.I.R. 93 und links das Regiment. Linker Nachbar des Regiments ist die 4. Ers.D.

Der Abschnitt des Regiments (Abschnitt VI) liegt etwa beiderseits der Straße Zonnebeke—Ieperen (Ypern) bis dicht an die Eisenbahn Roeselare (Roulers)—Ieperen dicht vor Wieltje und Potijze. Der etwa 1200 m breite Abschnitt hat drei Kampfzonen, die in Abständen von etwa 1 km gleich zu einander verlaufen. Die erste Zone hat drei Linien. Die erste durchlaufende und mit geschlossenem Drahthindernis versehene Linie ist durch-

weg verteidigungsfähig. Die Grabensohle ist mit Brettern ausgelegt, die Grabenwände sind zum Teil ausgebaut. Die erste Linie ist im Umbau, mangelhafte Entwässerungsanlagen werden verbessert. Die zweite Linie, aus Teilen alter Kampfgräben bestehend, ist nur auf einer Strecke von 200 m verdrahtet und nicht verteidigungsfähig. Die dritte Linie, etwa 200 m hinter der ersten, ist durchlaufend mit gepflöcktem Drahthindernis versehen, mit Hürden ausgebaut und als Kampfgraben brauchbar. Zwischen der ersten und dritten Linie liegen sechs Verbindungswege. In der ersten Zone befinden sich 56 betonierte Unterstände für im ganzen 243 Mann. Außerdem liegen im zweiten und vierten Kompagnieabschnitt je zwei betonierte M.G.-Stände. Die zahlreichen mit Holzbohlen, Eisenschienen u. dergl. eingedeckten Unterstände bieten gegen Granaten leichtesten Kalibers keinen Schutz.

Von der ersten zur zweiten Zone führen die Aspern- und die Hindenburgstraße. Die zweite Zone wird durch einen durchlaufenden, verteidigungsfähigen Kampfgraben gebildet, der durch ein 6 m breites Pfahlhindernis mit elektrischem Zaun geschützt ist. Die Grabensohle ist mit Brettern belegt, die Wände sind mit Hürden und Drahtnetzen verschalt. Auf Höhe Frezenberg (Scharnhorst) liegt ein System noch auszubauender Gräben. Der Umbau der zweiten Zone ist bis zum Ostermorgen-Gut vorgeschritten. In der dritten Zone liegen einzelne Stützpunkte mit Flankierungsanlagen. Vor dem gut verteidigungsfähigen Stützpunkt Wittenberg läuft ein geschlossenes 2 bis 4 m breites Drahtverhau. Im Stützpunkt Scharnhorst liegen sieben, im Stützpunkt Quergut vier, im Stützpunkt Wittenberg-Nord und im Stützpunkt Brandenburg je ein schußsicherer Unterstand für je acht Mann. Die übrigen Unterstände sind nur mit Baumstämmen und einem Meter Erde bedeckt und nicht schußsicher. Zwischen der ersten und zweiten Zone läuft in der Haanebeek-Mulde ein vier Meter breites Pfahlhindernis, das von den M.G.-Ständen aus bestrichen wird. Im Haanebeek-Gut, im Rübenhaus und im Hindenburg-Gut sollen drei M.G.-Stände gebaut werden. Im Haanebeek-Gut liegt ein alter M.G.-Stand.

Kräfteverteilung: Vom Stellungs-Bataillon liegen in vorderster Linie in den vier Kompagnie-Abschnitten W (Wotan), X (Xerxes), Y (York) und Z (Zeus) je zwei Züge, in dritter Linie je ein Zug. B.Gef.St. Wolfzahn hinter der dritten Linie des Abschnitts X. Vom Bereitschafts-Bataillon liegen je zwei Züge in den Stützpunkten Scharnhorst, Stroh- und Quergut und Brandenburg, je eine Kompagnie im Stützpunkt Wittenberg und in den Waldhof-Baracken nördlich der Straße Zonnebeke—Moorslede.

B.Gef.St. Waldschenke im Stützpunkt Wittenberg. M.G.: in erster Zone in erster Linie fünf, in dritter Linie vier, in zweiter Zone vier und in dritter Zone eins. Truppenverbandplatz südwestlich Stützpunkt Brandenburg. Dringende Arbeiten sind: Durchführung und dauernde Überwachung der Entwässerungsanlagen, Fortsetzung des Ausbaues der ersten Linie, Bau schußsicherer Unterstände in erster und dritter Linie, Bau der M.G.-Stände und Fertigstellung der Feldbahn. Das abgelöste R.I.R. 234 hat allnächtlich 600 bis 900 Mann beschäftigt, um den großen Anforderungen im Stellungsbau gerecht zu werden. Dem Regiment stehen nicht so viele Arbeitskräfte zur Verfügung. Daher muß Beschränkung auf die dringendsten Arbeiten eintreten. Der Bau betonierter Unterstände der M.G.-Stände und der Bau der Förderbahn erfolgt unter Leitung des Pion.-Kdos. Schade. Für Entwässerungsarbeiten, Umbau der ersten Linie und Ausbau der Verbindungsgräben und rückwärtigen Stellungen trifft am 21. 9. ein ständiges Graben-Bau-Kommando — 1 Offz., 1 Offz.St., 12 Untffz. und 144 Mann — zusammen, das im Maurerhof bei Zonnebeke untergebracht ist. Führer: 21. und 22. 9. Lt. d R. Hahn, 23.—26. 9. Ob.Lt. d. R. Doepner, 27. und 28. 9. Lt. d. R. Hahn, vom 29. 9. ab Lt. d. R. Riemke. Nachschub von Bau- und Pioniergerät erfolgt vom Pi.-Park Zonnebeke. Die Fernsprechverbindungen sind bei Nässe unzureichend, da das Material, Armeekabel, durch lange Benutzung stark gelitten hat. Bis in vorderste Linie sind zwei durchlaufende Kabelverbindungen vorhanden. Die anderen Leitungen sind oberirdisch.

Die Verpflegung des Stellungs-Bataillons erfolgt aus Feldküchen, die bis zum Hauptverbandplatz fahren. Von dort wird das Essen in Speiseträgern durch die Förderbahn bis zu den Kompagnien geschafft. Kaffee wird im Lindenhof in vier eingebauten Kesseln gekocht und von dort ebenfalls mit der Förderbahn vorgeschafft. Beim Bereitschafts-Bataillon sind Kochanlagen nur in den Waldhof-Baracken vorhanden. Drei Kompagnien ziehen ihre Feldküchen heran. In den Stützpunkten Brandenburg und Quergut sind Kaffeekessel eingebaut. Das Graben-Bau-Kdo. kocht im Maurerhof. Fünftägige Ablösung aus Ruhe in Bereitschaft, aus Bereitschaft in Stellung, aus Stellung in Ruhe nach Moorslede. Die Unterkünfte dort sind gut. Zur Ablösung steht ein Eisenbahnzug von Moorslede bis zum Pi.-Park zur Verfügung. In Moorslede wird im Kloster eine Regiments-Krankenstube eingerichtet. Dort sind auch mehrere gemeinnützige Einrichtungen zur Bequemlichkeit der Truppe vorgesehen: Bade- und Entlausungsanstalt durch San.-Komp. 3, Soldatenheim, Wäscherei, Tischler-, Schlosser-, Schmiede-, Malerwerkstätten, Schönmacherei, Trockenräume usw.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 15. 9. bis 24. 10. 1916.*)

Regimentsstab.

Komdr.: Oberst Randt.

R.Adj.: bis 12. 10. I. V. Lt. v. Wiedebach; 13. 10. ab Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld.

Ord.Offz.: Lt. v. Massow (Rüdiger).

M.G.O. b. St.: 9. 10. ab (nach Schaffung der Stelle): Lt. v. Wiedebach (gleichztg. Führer der 2. M.G.K.).

Regts.Arzt: bis 25. 9. Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Batls.-Arzt I.); 26. 9. bis 8. 10. Ass.Arzt d. R. Werner (gleichztg. Batls.Arzt II.); 9. 10. ab Ob.St.Arzt d. L. Dr. Frankenstein (gleichztg. Batls.Arzt F.).

Führer des gr. Trosses: Offz.St. Hanauske.

I. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Leesen.

Adj.: Lt. d. R. Kelm.

Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.

Batls.Arzt: bis 25. 9. Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Regts.-Arzt); 26. 9. bis 8. 10. Feldunterarzt Lichtinghagen; 9. 10. ab Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag.

1. Komp.: K.F.: bis 17. 9. Lt. d. R. Preuß; 18. 9. bis 12. 10. Ob.Lt. d. R. Hiller (G.F.R.); 13. 10. ab Lt. d. R. Preuß.

2. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Bäcker.

3. " " Fw.Lt. Faigle.

4. " " Lt. d. R. Wittstock (Erich).

1. M.G.K.: K.F.: 9. 10. ab Lt. d. R. Haubitz (Jäg.B. 3).

II. Bataillon.

Führer: Hptm. d. R. v. Ditfurth.

Adj.: Lt. v. der Chevallerie (Hellmut).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Albrecht.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Werner.

5. Komp.: K.F.: Lt. v. Hennig (Heinrich).

6. " " bis 30. 9. Lt. Mommsen; 1. bis 19. 10. Lt. d. R. Bielefeld; 20. 10. ab Lt. Mommsen.

7. Komp.: K.F.: bis 17. 9. Lt. d. R. Bielefeld; 18. 9. ab Lt. d. R. Selig (Peter).

---

*) Die Namen der Zugführer konnten nicht einwandfrei festgestellt werden.

8. Komp.: K.F.: bis 25. 9. Lt. d. R. Koehne; 26. 9. ab Lt. d. R. Gehrke.

2. M.G.K.: K.F.: 9. 10. ab Lt. v. Wiedebach (gleichztg. M.G.O. b. St.).

F.-Bataillon.

Komdr.: bis 23. 9. Major Roosen; Führer: 24. 9. bis 12. 10. Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld; 13. 10. ab Ob.Lt. d. R. Hiller.

Adj.: Lt. Furbach.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batls.Arzt: bis 14. 10. Feldunterarzt Wald; 15. 10. ab Ob.St.Arzt d. L. Dr. Frankenstein (gleichztg. Regts.Arzt).

9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Bronsch.

10. „ „ bis 26. 9. Lt. v. Bülow; 27. 9. bis 20. 10. Lt. d. R. Burkhardt; 21. 10. ab Lt. v. Bülow.

11. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Zohren (Karl).

12. „ „ Lt. d. R. Goeldner.

3. M.G.K.: K.F.: 9. 10. ab Lt. v. Massow (Gerhard).

M. G. K. (bis 8. 10.).

K.F.: bis 19. 9. Lt. v. Massow (Rüdiger); 20. 9. ab Lt. d. R. Haubitz.

15. 9. Das II. fährt von Kortrik (Courtrai) mit der Bahn nach O.U. Moorslede. Der R.St. begibt sich im Kraftwagen dorthin und übernimmt den Befehl im neuen Abschnitt. In diesem ist die Kampftätigkeit im allgemeinen gering. Überfälle leichter und mittlerer Artillerie und geringes Minenfeuer stören oft abends und nachts den Verkehr und zerstören einzelne Grabenteile und Verbindungswege. Der Engländer streut nachts oft mit M.G.- und Gewehrfeuer das Gelände ab und entfaltet eine lebhafte Patrouillentätigkeit. Infolgedessen entsendet jede der vorderen Kompagnien nachts drei stärkere Patrouillen. Der Feind arbeitet eifrig am Ausbau seiner Stellung. Moorslede und Zonnebeke werden von den regen engl. Fliegern häufig mit Bomben beworfen.

16. 9. Die M.G.K. marschiert von Kuurne (Cuerne) über Sinte Katrien-Kapelle (Capelle Ste. Catharine)—Lendelede—Winkel-Sint Elooi (St. Eloi)—Rollegem-Kapelle 20 km nach Moorslede. Das F. fährt dorthin mit der Bahn und löst abends das II./R.I.R. 234 in Bereitschaft ab.

17. 9. Der dem Regiment unterstellte M.G.Sf.Trupp 64 löst in vorderer Linie, die M.G.K. des Regiments und der M.G.Sf.Trupp 34 lösen in den übrigen Teilen der Stellung ab.

Dem Regiment wird das IV./R.I.R. 234 angegliedert.

Besetzung der Stellung vom 16. 9. bis 23. 10.

	Stellungs-Batl.				Bereitschafts-Bataillon					Ruhe-Batl. in Moorslede
	W	X	Y	Z	Scharnhorst (Höhe Frezenberg)	Stroh- und Duergut	Wittenberg	Brandenburg	Waldhof-Baracken	
16.9.	I./R.J.R. 234				2 Züge 9.	2 Züge 11.	12.	je 1 Zug 9., 11.	10.	
17.—22.9.	9.	10.	11.	12.	2 Züge 5.	2 Züge 7.	8.	je 1 Zug 5., 7.	6.	I. (ab 18.9.)
22.—27.9.	8.	7.	5.	6.	2 Züge 3.	2 Züge 2.	1.	je 1 Zug 2., 3.	4.	F.
27.9.—2.10.	1.	2.	3.	4	2 Züge 10.	2 Züge 11.	12.	je 1 Zug 9., 10.	9.	II.
2.—7.10.	9.	10.	11.	12	2 Züge 5.	2 Züge 7.	6.	je 1 Zug 5., 7.	8.	I.
7.—12.10.	8.	7.	5.	6.	2 Züge 3.	2 Züge 2.	1.	je 1 Zug 2., 3.	4.	F.
12.—17.10.	1.	2.	3.	4.	2 Züge 10.	2 Züge 11.	12.	je 1 Zug 11., 10.	9.	II.
17.—23.10.	9.	10.	11	12.	2 Züge 5.	2 Züge 7.	8.	je 1 Zug 5., 7.	6.	I.

18. 9. Das I. trifft von Kortrik mit der Bahn in Moorslede ein.

21. 9. An Stelle des Stabes der 207. J.D. übernimmt der Stab der 4. G.J.D. unter Befehl des G.R.K. das Kommando im Divisionsabschnitt.

22. 9. Oberst Frhr. v. Vietinghoff gen. Scheel, Komdr. der 5. G.J.Br., stirbt in Poelkapelle am Herzschlag.

25. 9. Oberst v. Alt-Stutterheim, bisher Komdr. des R.J.R. 31, wird zum Komdr. der 5. G.J.Br. ernannt.

26. 9. Der Führer der 8., Lt. d. R. Koehne, wird in Stellung durch Artilleriegeschoß am Kopf verwundet.

1. 10. Hptm. v. Gusovius wird zur Verwendung als Gen.St.Offz. zur 2. G.J.D. kommandiert.

3. 10. Der M.G.Sf.Trupp 64 wird der 1. G.R.D. zugeteilt. M.G. des Regiments und des M.G.Sf.Trupp 34 besetzen die M.G.-Stände in vorderer Linie.

4. 10. Ein Patrouillenunternehmen der 11. und 12., um engl. Posten

abzufangen, hat keinen Erfolg, weil die Postenlöcher leer vorgefunden werden.

9. 10. Gen. Maj. Graf v. Schweinitz, Komdr. der 4. G. I. D., wird zum Präses der Art. Prüf. Komm., Gen. Maj. v. Obernitz zum Komdr. der 4. G. I. D. ernannt.

Die Neugliederung der M.G.-Verbände, durch die jedes Bataillon eine M.G.K. zu je sechs M.G. erhält, tritt in Kraft. Zum Führer der 1. M.G.K. wird Lt. d. R. Haubitz, der 2. M.G.K. Lt. v. Wiedebach und Nostitz-Jänkendorf und der 3. M.G.K. Lt. v. Massow (Gerhard) ernannt. Außerdem tritt zum R.St. ein M.G.O. beim Stabe für die M.G.-Angelegenheiten, dessen Dienst Lt. v. Wiedebach mit versieht. Die drei M.G.K. wechseln vom 10. 10. ab alle fünf Tage. Eine M.G.K. stellt fünf M.G. in erster, eine M.G.K. fünf M.G. in zweiter und dritter Kampfzone, eine M.G.K. ist in Ruhe in Moorslede.

Zu einer Sturm-Komp. der Division in Marcoing stellt das Regiment unter Lt. d. R. Hilker 6 Untffz. und 50 Mann.

20. 10. Seine Majestät der Kaiser und König besichtigt in Ardooie (Ardoye) Truppen der 4. Armee. Das I. stellt dazu eine zusammengestellte Kompagnie unter Lt. v. Massow (Rüdiger), die mit Spielleuten und der Regimentsmusik von Moorslede mit der Bahn nach Roeselare und von dort mit der Dampfstraßenbahn bis Ardooie fährt. Aufstellung im Schloßpark unter Befehl des Gen.Lts. Albrecht, Komdr. der 1. G.R.D. Nach Abschreiten der Front hält Seine Majestät folgende Ansprache an die Truppenabordnungen:

„Soeben komme ich vom Osten her. Ich freue mich nun auch einmal in der Mitte der Garde-Reserve weilen zu können, jener Truppe, die im Laufe des Krieges unvergeßliche Lorbeeren ernten konnte. Der Tag von Roshan ist und bleibt einer der schönsten Ehrentage des tapferen Korps. Mit Freuden bin ich hergereist, um den an der Somme kämpfenden und gekämpft habenden Truppen meinen Dank auszusprechen. Ich entbinde mich zugleich meiner Pflicht, der Pflicht als Oberster Kriegsherr, Euch meine vollste Anerkennung aussprechen zu können zugleich auch im Namen des gesamten deutschen Volkes. Mit Bewunderung sieht die ganze Welt auf unsere Erfolge und auf die Kämpfe an der Somme, sind doch diese der Ausdruck der Einigkeit aller deutschen Stämme. Das Programm unserer Feinde ist, uns zu vernichten. Aber daraus wird nichts! Das Ende dieses Krieges muß dem Herrn der Heerscharen, der auch weiterhin mit uns sein wird, vorbehalten bleiben. Überall ist der Feind geschlagen und geworfen. Das ist der Weltkrieg, mit dem wir jetzt und in der Folge rechnen müssen.

Solange aber ein Ende nicht abzusehen ist, gilt nur die eine Parole: Der Feind wird geschlagen, wo er sich zeigt."

Auf diese Ansprache antwortet Gen.Lt. Albrecht mit einem Hurra auf den Allerhöchsten Kriegsherren endend. Nach Verteilung von Eisernen Kreuzen 1. Klasse und Vorbeimarsch in Gruppenkolonne erfolgt 3 Uhr nachm. die Rückfahrt der Kompagnie nach Moorslede.

23. 10. Das I. fährt abends von Moorslede mit der Bahn über Roeselare—Tourcoing—Lille—Douai—Cambrai nach Caudry.

Das F. wird in vorderer Linie durch das III./J.R. 163 abgelöst und bezieht O.U. in Moorslede.

Die 2. M.G.Sf.K. der M.G.Sf.Abt. 3, bisher M.G.Sf.Trupp 34, tritt zum J.R. 163 über.

24. 10. Nach Eintreffen in Caudry marschiert das I. 5 km nach O.U. Beaumont-Inchy.

Der R.St. gibt 9 Uhr vorm. den Befehl im bisherigen Abschnitt an das J.R. 163 ab und wird nachmittags nach Caudry verladen.

Das II. wird frühmorgens in Bereitschaft durch das I./J.R. 163 abgelöst und bezieht O.U. in Moorslede.

In der verhältnismäßig ruhigen Stellung hat das Regiment Gelegenheit gehabt, sich auszuruhen und neue Kräfte für neue Kämpfe zu sammeln. Durch mehrfachen Ersatz aus Rekrutendepots, von anderen Truppenteilen und aus der Heimat sind die durch die großen Verluste bei Thiepval entstandenen Lücken wieder ausgefüllt und die Kompagnien wieder kampfkräftig geworden. In den fünftägigen Ruhepausen sind die Kompagnien durch Exerzieren, Schießdienst, Felddienstübungen und Übungen am Übungswerk bei Moorslede von neuem durchgebildet und vom 7. 10. ab durch den Regimentskommandeur, zum Teil in Gegenwart der höheren Vorgesetzten, besichtigt worden.

Nur noch wenige Ruhetage sind dem Regiment vergönnt, dann geht es zum dritten Mal zum Kampf an die Somme! Das G. R. K. wird dazu wieder der 1. Armee unterstellt.

Verluste vom 15. 9. bis 24. 10.: tot: 19 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 52 U. u. M.

9. Vorbereitung auf den dritten Einsatz an der Somme.

25. 10. bis 2. 11. 1916.

25. 10. Der R.St. trifft nach Mitternacht in Caudry ein. O.U. Inchy. Das II. wird morgens, das F. nachmittags in Moorslede verladen. Das II. trifft abends in Caudry ein und marschiert 9 km nach O.U. Neuvilly.

26. 10. Das F. trifft nachts in Caudry ein und marschiert 5 km nach O.U. Beaumont-Inchy.

Zur Unterrichtung in dem neuen Abschnitt bei Le Barque südwestlich Bapaume fährt der R.St. mit Kraftwagen dorthin.

Bis zum Einsatz des Regiments bei Le Barque erfolgt weitere Ausbildung der Kompagnien durch Gefechtsübungen, Handgranatenwerfen, Übungen im Lichtsignaldienst und in der Verständigung mit den Fliegern durch Auslegen weißer Tücher. Täglich werden mehrere Offiziere mit Kraftwagen zur Unterrichtung im neuen, schwierigen Abschnitt entsandt.

31. 10. Zu den Überführungsfeierlichkeiten für den gefallenen Fliegerhelden Hptm. Boelcke stellt das Regiment die 9. als Ehrenkompagnie nach Cambrai.

Im Oktober 1916 wird zum ersten Male als besondere Auszeichnung das Ritterkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern an zwei hervorragend verdiente Offiziere des Regiments, die Majore und Bataillonskommandeure Roosen und Frhr. v. Schleinitz, verliehen.

1. 11. Gefechtsstärke: 62 Offz., 2522 U. u. M., 12 M.G. 08, 3 russ., 1 engl., 1 franz. M.G.

2. 11. Das II. wird nachmittags mit Kraftwagen nach O.U. Beaumetz lez Cambrai befördert.

Änderungen in der Stellenbesetzung seit 25. 10.:

Führer der 1.: 28. 10. ab Ob.Lt. d. R. Hiller.
Führer der 8.: 29. 10. ab Lt. d. R. (seit 6. 11. 15) Enders.
Komdr. des F.: 28. 10. ab Major Roosen.
B. Arzt des F.: 30. 10. ab Ass.Arzt d. R. Goßmann.

10. Schlacht an der Somme; Kämpfe bei Warlencourt—Le Barque.
3. bis 22. 11. 1916.

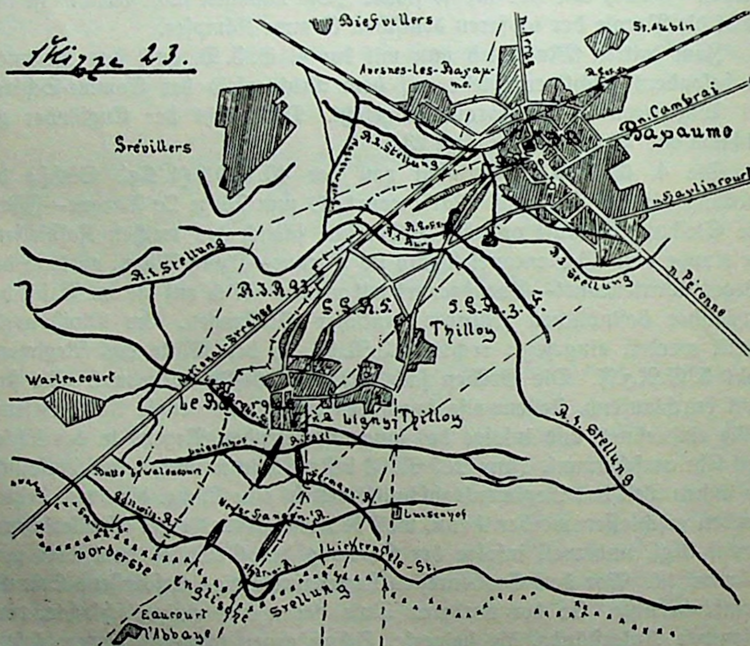
Allgemeine Lage: Während des vierwöchigen Einsatzes der 4. G.I.D. an der Front vor Ieperen haben Engländer und Franzosen die blutige Somme-Schlacht mit unverminderter Kraftentfaltung fortgeführt. Ihr Bestreben ist auch weiterhin gewesen, deutsche Kräfte an der Somme zu fesseln und zu zermürben. Die engl.-franz. Angriffe haben sich in dieser Zeit vornehmlich gegen die deutsche Front nördlich der Somme mit dem Ziel: Durchbruch auf Cambrai gerichtet. Während der Franzose südlich der Somme nur in größeren Teilvorstößen an einigen Stellen kleinere Vorteile

errungen hat, haben die vereinigten engl.-franz. Kräfte zwischen der Ancre und der Somme in planmäßiger Niederkämpfung der stark zerschossenen deutschen Stellungen unter ungeheurem Munitionseinsatz, in häufigen Gasangriffen, in größeren Unternehmungen und in mehreren einheitlichen Großangriffen, bei diesen stellenweise auch unter erstmaligem Einsatz engl. Tanks, bis Anfang November die ungefähre Linie: dicht südlich Pierre Divion an der Ancre—800 m südlich Grandcourt—le Sars—südlich Warlencourt—Eaucourt l'Abbaye—nordöstlich Gueudecourt—westlich le Transloy—Sailly—Teile des St. Pierre Vaast-Waldes—östlich Bouchavesnes—Halle an der Somme erreicht. Heiß umstrittene Punkte, darunter auch die vom Regiment im August/September so zäh verteidigten Trümmer von Thiepval und die Mouquet-Ferme, sind nach schweren Kämpfen in die Hand des Feindes gefallen. Noch aber hat dieser sein lang ersehntes Ziel, die deutsche Front zu durchbrechen, nicht erreicht. In verstärkter Abwehr hält die lebendige deutsche Mauer mit eiserner Willenskraft im Trichtergelände — von befestigten Stellungen kann kaum noch gesprochen werden — nach wie vor tapfer stand. „Sie kommen nicht durch!" ist und bleibt die Parole der tapferen deutschen Somme-Kämpfer.

Zum dritten Mal wird nun mit der 4. G. I. D. auch das Regiment an besonders wichtiger Stelle auf dem Trichterfeld der Somme-Schlacht bei Warlencourt—Le Barque eingesetzt. Dort steht der Engländer am nächsten vor Bapaume. (Skizze 23.)

Die 4. G. I. D. übernimmt von der 40. I.D. (4. Kgl. Sächs.) die Stellung von der Butte de Warlencourt bis zum Wege Le Barque—Flers. Die Stellung verläuft auf der Höhenlinie südlich des weißen Kalkfelsens der Kuppe von Warlencourt südlich Le Barque—Ligny-Tilloy, nördlich des Weges Warlencourt—Gueudecourt mit weitem Blick auf die im Besitz der Engländer befindlichen früheren deutschen Stellungen. Im Divisionsabschnitt werden eingesetzt: rechts R.I.R. 93, in der Mitte das Regiment, links 5. G.R.z.F. Die Gräben sind nur sehr dürftig ausgebaut. Sie sind nicht durchlaufend, stellenweise durch das verheerende engl. Artilleriefeuer völlig eingeebnet, und infolge des lang andauernden Regens in der letzten Zeit sehr verschlammt. Zum R.I.R. 93 besteht kein unmittelbarer Anschluß. Im linken Teil des Regimentsabschnitts besteht eine Lücke, die durch keinen Graben geschlossen werden kann, weil dauernd starkes engl. Artilleriefeuer darauf liegt, und weil infolge der Senkung des Geländes dort alles verschlammt ist. Vor den Grabenresten liegen nur einige zerschossene Schnelldrahthindernisse. In der vorderen Linie liegen nur einige, schlechte, verschlammte Unterstände, die keinerlei Schutz gegen schweres Feuer bieten.

Die vordere Linie bildet der Gallwitz-Riegel und am linken Flügel der Spatny-Riegel. Zwischen der vorderen Linie und den weiter zurückliegenden Gräben bestehen keine Verbindungsgräben. Hinter der vordersten Linie läuft stellenweise durch den Abschnitt der mangelhafte Anfang des erst in späterer Zeit ausgebauten Grenadiergrabens. Südlich Le Barque—Ligny-Tilloy liegt der Hermann- und der Luisenhof-Riegel. Östlich Le Barque liegt die in den Luisenhof-Riegel übergehende Le Barque-Stellung. Zwischen Bapaume-Süd und Le Barque—Tilloy liegt die R 1-(Alleines-) Stellung. Von dem völlig zerschossenen Dorf Le Barque führen zwei tief verschlammte Hohlwege nach vorn, die unter ständigem engl. Feuer liegen. Bäume liegen quer über die Wege, Steine und Balken sperren die Straße. Alle Wege und Straßen bis weit ins Hintergelände sind stark ausgefahren und grundlos, so daß der Verkehr für alle Fahrzeuge äußerst schwierig ist. Bei reger Kampftätigkeit ist der Ausbau der Stellung sowie die Heranschaffung von Baumaterial, Munition, Handgranaten und Verpflegung sehr beschwerlich. Bapaume ist stark zerschossen. Franz. Einwohner sind nicht



mehr dort. Sie haben ihre vom engl. Artilleriefeuer zerstörten einstigen Wohnstätten verlassen müssen. Nur die Keller bieten noch einigen Schutz gegen die schweren engl. Granaten.

Kräfteverteilung: Das Stellungs-Bataillon liegt mit zwei Kompagnien im Gallwitz- und Spatny-Riegel sowie mit je einer Kompagnie im Hermann- und Luisenhof-Riegel. B.Gef.St. in Le Barque-Mitte. In vorderer Linie befinden sich sechs, im Stützpunkt B südöstlich Le Barque und im Luisenhof-Riegel je zwei M.G. Vom Bereitschafts-Bataillon liegt je eine Kompagnie in Unterständen in Le Barque und in der Le Barque-Stellung, im Luisenhof-Riegel, in der R 1-Stellung und in Kellern von Bapaume. B.Gef.St. 200 m westlich Bapaume am Kreuzungspunkt der Feldwege Bapaume—Grévillers und Bapaume—Thilloy. R.Gef.St. südwestlich Bapaume im Hohlweg Bapaume—Thilloy. Das Ruhe-Bataillon liegt in schlechten Unterkünften in Beaumetz lez Cambrai 2,5 km nordöstlich Bapaume. Die Kompagnien liegen größtenteils auf nicht heizbaren Böden und in Scheunen. Die Verpflegung für die beiden vorderen Bataillone wird in Feldküchen abends bis Bapaume gefahren und von dort in Speiseträgern nach vorn getragen. In Stellung werden teilweise eiserne Portionen verzehrt.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 3. bis 22. 11. 1916.

Regimentsstab.

Komdr.: Oberst Randt.
R.Adj.: Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld.
Ord.Offz.: bis 14. 11. Lt. v. Massow (Rüdiger); 14. bis 16. 11. Lt. d. R. Burkhardt.
M.G.O. b.St.: Lt. v. Wiedebach (gleichztg. Führer der 2. M.G.K.).
Regts.Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Batls.Arzt I.).
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Hanauske.

I. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Leesen.
Adj.: Lt. d. R. Kelm.
Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.
Batls.Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Regts.Arzt).
1. Komp.: K.F.: Ob.Lt. d. R. Hiller.
2. „ „ bis 15. 11. Lt. d. R. Bäcker; 16. 11. ab Lt. d. R. Preuß.

3. Komp.: K.F.: Fw.Lt. Faigle.

4. „ „ bis 6. 11. Lt. d. R. Wittstock (Erich); 7. bis 16. 11. Lt. d. R. Koffler; 17. 11. ab Lt. d. R. Burkhardt.

1. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Haubitz.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. d. R. v. Ditfurth.

Adj.: Lt. v. der Chevallerie (Hellmut).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Albrecht.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Werner.

5. Komp.: K.F.: bis 14. 11. Lt. v. Hennig (Heinrich); 15. 11. Lt. Mommsen (mit 6. Komp.); 16. 11. ab Lt. d. R. Bielefeld.

6. Komp.: K.F.: Lt. Mommsen.

7. „ „ Lt. d. R. Selig (Peter).

8. „ „ bis 12. 11. Lt. d. R. Enders; 13. bis 15. 11. Lt. d. R. Bielefeld; 16. 11. ab Lt. d. R. Gehrke.

2. M.G.K.: K.F.: Lt. v. Wiedebach (gleichztg. M.G.O. b. St.).

F.-Bataillon.

Komdr.: Major Roosen.

Adj.: Lt. Furbach.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Goßmann.

9. Komp.: K.F.: bis 14. 11. Lt. d. R. Bronsch; 15. 11. ab Lt. d. R. Ploß.

10. Komp.: K.F.: bis 14. 11. Lt. v. Bülow; 15. 11. ab Lt. d. R. Riemke.

11. Komp.: K.F.: bis 8. 11. Lt. d. R. Johren (Karl); 9. bis 14. 11. Lt. d. R. Wynen; 15. bis 19. 11. Lt. d. R. Dierske (Johannes).

12. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Goeldner.

3. M.G.K.: K.F.: Lt. v. Massow (Gerhard).

3. 11. Zehn M.G. der 1. und 2. M.G.K. werden mit Gefechtsbesatzung mittags von La Folie mit Lastkraftwagen abbefördert.

Das II. löst abends das I./10. Sächs. I.R. 134 und Teile des II./15. Sächs. I.R. 181 in heftigem feindlichen Feuer in vorderster Linie ab. In vorderster Stellung liegen die 6. und 8., im Hermann- und Luisenhof-Riegel die 5. und 7. Vom I.R. 134 bleiben die 2. und 4. im Le Barque-Riegel und im Hohlweg südöstlich Le Barque dem II. taktisch noch unterstellt.

4. 11. Nachts lösen die vorausgeschickten zehn M.G. in Stellung ab. Lebhaftes engl. Artilleriefeuer in der Nacht und in den Morgenstunden steigert sich nachmittags und hält an.

Der Rest der drei M.G.K. marschiert 34 km nach O.U. Doignies (1. M.G.K.) und 35 bis 40 km nach O.U. Beaumetz (2. und 3. M.G.K.). Das F. marschiert mittags 20 km nach O.U. Escaudoeuvres.

5. 11. Lebhaftes Artilleriefeuer auf den Regimentsabschnitt während der ganzen Nacht steigert sich in der Morgenfrühe allmählich zum Trommelfeuer. Es liegt von 9.45 vorm. ab hauptsächlich auf den vordersten Gräben, besonders auf der Stellung der 6. rechts. Verluste treten ein. Gegen 10.15 vorm. wird das feindliche Artilleriefeuer vorverlegt und die rückwärtigen Stellungen werden stark unter Feuer gehalten. Gleichzeitig erfolgt ein feindlicher Angriff. Voran zwei Handgranatentrupps unter Führung eines Offiziers. Diesen folgen 100 m dahinter ungefähr vier Kompagnien. Die 8. beobachtet drei enggedrängte, ziemlich ungeordnete Schützenlinien, die mit etwa 20 m Abstand vorgehen. Hinter diesen Sturmwellen sieht man geschlossene Abteilungen. Vor der 6. folgen die Engländer ihren Handgranatentrupps in gänzlich ungeordneten, starken Abteilungen. Die Leute gehen im Schritt und sind scheinbar betrunken. Die Vordersten werfen Handgranaten in die Gräben. Bald werden sie aber vom deutschen Sperrfeuer gefaßt und durch Gewehr- und M.G.-Feuer vertrieben. Sie suchen Schutz in Granatlöchern und springen einzeln in diese zurück. Ein zweiter Angriff setzt 10.35 vorm. ein. Indessen schon beim Verlassen der Gräben bricht er im deutschen Abwehrfeuer zusammen. 12.35 vorm. wird beobachtet, daß der Feind sich in seinen Gräben verstärkt. Ein neuer Angriff unterbleibt jedoch. Bei der 6. und 8. sind große Verluste eingetreten. Mit zahlreichen Tapferen beider Kompagnien fällt V.F. Brakelmann 8. Viele Leute sind verwundet kampfunfähig. Infolgedessen wird 1.30 nachm. ein Zug der 7. zur Unterstützung im linken Abschnitt vorgezogen. Obwohl der Zug über freies Feld vorgeht, hat er fast keine Verluste. Gegen 5 Uhr nachm. schafft die 5. Munition nach vorn, an der großer Mangel eingetreten ist. Die 4./J.R. 134 trägt Munition zur 7. und 5. Von der 7. fällt V.F. Dunker; unter den Verwundeten befindet sich Fähnr. Anschütz 5. Nachmittags wird eine sächs. Kompagnie in den Riegel 1 zum 5. G.R.z.F. vorgezogen, weil dieses seine Reserve-Kompagnie zum Gegenstoß gegen ein am Vormittag dort entstandenes Engländernest eingesetzt hat. Gegen 6 Uhr nachm. steigert sich das feindliche Artilleriefeuer zum Trommelfeuer auf den Abschnitt der 93er, wobei auch der rechte Flügel des Regiments in Mitleidenschaft gezogen wird. Der beim R.J.R. 93 eingedrungene Feind

wird im Gegenstoß sofort geworfen. Der Abend verläuft verhältnismäßig ruhig. Ab und zu werden rückwärtige Stellungen beschossen. Nach Einbruch der Dunkelheit erfolgen kleine Feuerüberfälle auf die vorderen Gräben. Der Hohlweg südlich Le Barque liegt unter dem Feuer schwerer Artillerie.

Während der Kämpfe am Tage wird die Verbindung zwischen dem B.Gef.St. und der vordersten Linie durch Läuferposten des Stellungs-Bataillons vermittelt. Nach rückwärts bleibt die Fernsprechverbindung trotz vieler Störungen dank der Tätigkeit zahlreicher Störungstrupps aufrecht erhalten. Die Stimmung der Grenadiere der tapferen Kompagnien des II. ist trotz des schweren feindlichen Feuers, trotz der Ungunst des Wetters und des dadurch hervorgerufenen Schlammes in den Stellungen vorzüglich. Beim Angriff des Feindes springen die Grenadiere aus den Gräben heraus und schießen stehend freihändig auf den Gegner. Hier zeichnet sich wiederum — wie bei Thiepval — Utffz. Wiese 6. besonders aus. U. a. erschießt er einen feindlichen Offizier der Handgranatentrupps, fällt dann aber selbst, bis zuletzt tapfer kämpfend, einem feindlichen Geschoß zum Opfer. Durch Gefangenenaussagen wird festgestellt, daß das Durham-Light-J.R. angegriffen hat.

Der Mangel an Leuchtpistolen macht sich empfindlich bemerkbar. Die bei Feuchtigkeit blinkenden Stahlhelme werden mit Lehm beschmiert. Die schwächere Besetzung der vorderen Linie bewährt sich. Eine vom Stellungs-Bataillon ständig vorgeschobene Infanteriebeobachtung leistet vortreffliche Dienste. Nach abermaligem Trommelfeuer zwischen 9 und 10 Uhr nachm. auf die Abschnitte des R.J.R. 93 und des Regiments erfolgt gegen die 93er ein Handgranatenangriff, der abgewiesen wird. Vor dem linken Flügel des Regiments haben sich nach dem Angriff am Vormittag in der Mulde im Spatny-Riegel etwa 60 Gegner eingenistet, die vom Gewehr- und M.G.-Feuer nicht gefaßt werden können. Die Artillerie wirkt deshalb verstärkt gegen diese vom Feinde besetzte Stelle.

Der R.St. ist 4.30 vorm. von Inchy nach Bapaume gefahren und hat 7.30 vorm in dem nur sehr dürftig ausgebauten R.Gef.St. den Befehl im Abschnitt übernommen. Das I. ist 7 Uhr vorm. mit Lastkraftwagen von Inchy nach Beaumetz gefahren und 4 Uhr nachm. über Beugny kompagnieweise 11 km nach Bapaume vorgerückt. Es löst abends das I./J.R. 134 in Bereitschaft ab. Nach durchgeführter Ablösung liegen zwei Züge der 1. in Le Barque, ein Zug der 1. in der Le Barque-Stellung, die 2. im Luisenhof-Riegel, die 3. in der R 1-Stellung und die 4. in Kellern von Bapaume.

Das F. ist am Vormittag von Escaudoeuvres 22 km nach Beaumetz marschiert.

6. 11. Nach halbstündigem, sehr lebhaften Feuer erfolgt 12.45 vorm. gegen die Mitte der Stellung zwischen der 6. und 8. ein stärkerer Patrouillenangriff. Durch Infanterie- und M.G.-Feuer wird der Feind zur schleunigen Umkehr gezwungen.

Nach aufklärender Witterung setzt zwischen 3 und 4 Uhr nachm. rechts und links vom Regiment starkes Artilleriefeuer ein. 7.30 nachm. wird das R.I.R. 93 vom Feinde angegriffen. Auch der rechte Flügel des Regiments ist durch den Angriff bedroht. Im Sperrfeuer bricht der Angriff aber sofort zusammen. Abends wird das II. in Stellung durch das I. abgelöst. Die Ablösung zieht sich in heftigem engl. Artilleriefeuer bis nach Mitternacht hin. Während der Ablösung wird der vielfach bewährte, tapfere Führer der 4., Lt. d. R. Wittstock (Erich), durch Gewehrgeschoß schwer verwundet (gest. 7. 11. auf dem Hauptverbandplatz der San.K. 3 in Beugny).

Nach der Ablösung liegen in vorderer Linie die 3. und 4., im Luisenhof-Riegel rechts die 2. und im Hermann-Riegel links die 1. Das F. besetzt die Bereitschafts-Stellung mit zwei Zügen der 11. in Le Barque, einem Zug der 11. in der Le Barque-Stellung, je einem Zug der 12. im Hohlweg, in der Le Barque-Stellung und im Luisenhof-Riegel, der 9. in der R 1-Stellung und der 10. in Kellern von Bapaume. Die 11. und 12. sind dem I. taktisch unterstellt. Das II. ist Ruhe-Bataillon in Beaumetz.

7. 11. Bei schlechtem Wetter liegt schweres Artilleriefeuer auf dem Regimentsabschnitt.

8. 11. Von 1 Uhr vorm. ab liegt wieder schweres Artilleriefeuer auf der Stellung. Besonders wird Le Barque ständig mit schweren Kalibern belegt.

Offz.St. Brennecke 3. wird in vorderer Linie verwundet.

Als erfreuliches Zeichen gegen die Zeiten bei Estrées und Thiepval macht sich vermehrte Fliegertätigkeit deutscher Flieger, fühlbar.

Rückwärtige Beobachtungen ergeben, daß der Feind starke Kräfte auf Martinpuich und Flers zusammenzieht. Nach Aussagen von Gefangenen ist für 6 Uhr nachm. ein feindlicher Angriff geplant. Infolgedessen setzt am frühen Nachmittag lebhaftes Störungsfeuer der eigenen Artillerie ein. 6.15 nachm. beginnt schlagartig stärkstes engl. Trommelfeuer, das erst 7.30 nachm. nachläßt. Da das feindliche Feuer mit starkem Sperrfeuer beantwortet wird, unterbleibt ein feindlicher Angriff. Eine neu eingerichtete Lichtsignalverbindung aus der vorderen Stellung nach der Nordecke von Thilloy wird mit gutem Erfolg benutzt.

9. 11. Bei sonnigem, klaren Wetter herrscht vom frühen Morgen an rege Flieger- und Ballonbeobachtung. Im Luftkampf werden mehrere

feindliche Flieger heruntergeholt. Le Barque liegt, wie meist, unter schwerem Artilleriefeuer.

Lt. d. R. Johren (Karl) wird leicht verwundet, bleibt bei der Truppe.

10. 11. Unter sehr reger Luftbeobachtung beschießt feindliche Artillerie die ganze Stellung bis rückwärts nach Bapaume. Bei der 3. wird der Graben stark zerschossen. Am Abend gelangt feindliche Infanterie am linken Flügel bis auf 150 m an die vordere Stellung heran und gräbt sich dort ein.

11. 11. Die dem Lt. d. R. Riemke unterstellte Graben-Bau-Kompagnie arbeitet nachts an einem neuen Graben hinter der vordersten Linie. Die Bildung dieser Kompagnie macht sich überall bezahlt. Der Ausbau der Stellungen wird damit den wechselnden Einwirkungen des jeweiligen Kommandeurs des Stellungs-Bataillons entzogen und kann nach dem einheitlichen Plan des Regimentskommandeurs gefördert werden. Die mit der Zeit zu Fachleuten in Erdarbeiten werdenden, oft älteren und als Kämpfer weniger geeigneten Leute der Kompagnie leisten bei gehöriger Beaufsichtigung mehr, als die von Fall zu Fall zu Grabenarbeiten herangezogenen Leute der Front-Kompagnien. Natürlich muß der Ausbau und die Instandhaltung der vordersten Linien in der Regel den dort eingesetzten Kräften verbleiben. Anfangs klagen die Kompagnieführer über die Abgaben zur Graben-Bau-Kompagnie. Schließlich wird aber die Zweckmäßigkeit ihrer Aufstellung doch erkannt. Während der Ruhezeit des ganzen Regiments treten die U. u. M. gewöhnlich zu ihren Kompagnien zurück, und erst bei erneutem Einsatz des Regiments wird die Kompagnie wieder zusammengestellt.

In den Morgenstunden wird abgelöst. Das F. ist Stellungs-Bataillon mit der 9. und 10. in vorderer Linie, der 12. im Luisenhof- und der 11. im Hermann-Riegel. Das II. ist Bereitschafts-Bataillon mit zwei Zügen der 6. in Le Barque, einem Zug der 6. in der Le Barque-Stellung, der 8. im Luisenhof-Riegel, der 5. in der R 1-Stellung und der 7. in Kellern von Bapaume. Die 6. und 8. sind dem F. taktisch unterstellt. Das I. ist in Ruhe in Beaumetz.

Von 6 Uhr vorm. ab liegt feindliches Artilleriefeuer auf dem rechten Flügel bis zur rechten Nachbar-Division, die eine Stunde später angegriffen wird. Es herrscht starker Nebel. Bis zum Abend hat sich der Feind vor der 10. links bis auf 100 m vorgearbeitet.

Gefechtsstärke: 61 Offz., 2227 U. u. M., 14 M.G. 08, 3 russ., 3 engl. M.G.

12. 11. An dem Weiterbau des neuen Grabens hinter der vordersten Linie wird in den Nächten fleißig gearbeitet.

Feindliches Wirkungsfeuer auf die Stellung des R.I.R. 93, das sich bald zum Trommelfeuer verdichtet, greift gegen 9 Uhr vorm. auch auf den rechten Flügel des Regiments über. Gegen 11 Uhr vorm. verstärkt der Feind seine Grabenbesatzungen, so daß ein feindlicher Angriff erwartet wird. Nach erneuter heftiger Beschießung erfolgt 6 Uhr nachm. gegen die 10. ein Angriff, der jedoch abgewiesen wird.

Das Regiment übernimmt links vom 5. G.R.z.F. einen Grabenteil von 150 m Breite, so daß nun die linke Regimentsgrenze am Wege Thilloy—Fünfwegekreuz entlang läuft. Die Besetzung dieses Grabens erfolgt abends durch je einen Zug der 11. in vorderster Linie und in dem dicht dahinter liegenden neuen Hansongraben. Ein Zug der 8. rückt dafür in den Hermann-Riegel vor.

13. 11. Von 5 Uhr vorm. ab vergasen die Engländer das rückwärtige Gelände zwischen der R 1-Stellung und Bapaume. Von 6.30 bis 7.15 vorm. liegt Trommelfeuer auf dem ganzen Regimentsabschnitt und auf dem Abschnitt des 5. G.R.z.F. Le Barque erhält schwerstes Feuer. Von 5.30 nachm. ab verstärkt sich der Feind im Dunkelwerden ganz erheblich in seinen Gräben. Lebhaftes Streufeuer liegt auf den vorderen Gräben, dem Hintergelände und Le Barque. Besonders stark wird die 11. beschossen. Vor der 10. hat sich der Feind immer näher bis auf 80 m herangearbeitet. Dort schanzt er an einem neuen Graben. Auch in der Mulde vor der Mitte des Abschnitts finden feindliche Ansammlungen statt. Alle Maßnahmen des Feindes deuten auf Angriffsvorbereitungen hin. Die 9. wird daher zunächst durch einen Halbzug der 12., der reichlich Munition mitbringt, verstärkt.

14. 11. G r o ß k a m p f t a g! Nach verhältnismäßig ruhiger Nacht, die von den vordersten Kompagnien des F. zur Besserung der Hindernisse und zur Verstärkung der vorderen Stellungen benutzt wird, meldet 7.15 vorm. die 10., daß sich der Feind dicht vor ihr eingräbt. Gleichzeitig melden die 9. und 11., daß sich auch vor ihnen die feindlichen Gräben füllen. Hierauf angefordertes Wirkungsfeuer wird allmählich stärker. 7.45 vorm. setzt mit einem Schlage stärkstes, zusammengefaßtes feindliches Trommelfeuer auf alle Gräben, mit besonders schweren Kalibern auf die 10., ein. Auch das Hintergelände erhält schweres Feuer. Schon nach zehn Minuten gehen plötzlich dicht gedrängte, ungeordnete Massen des Feindes, voran Offiziere, zum Angriff vor. Das feindliche Artilleriefeuer wird erst weiter vorverlegt, als die Angreifer bereits in oder un-

mittelbar vor den Gräben des F. sind. Dichte Menschenmengen, wie sie bisher noch nicht beobachtet worden sind, füllen das Vorgelände an. Das angeforderte Sperrfeuer setzt richtig ein, erscheint aber nicht dicht genug. Auf dem rechten Flügel bei der 9. bricht der Angriff hauptsächlich im Gewehrfeuer der auf der Brustwehr stehenden, unbeirrt in die feindlichen Massen hineinfeuernden Füsiliere der tapferen 9. zusammen. Einige vermutlich zu neue M.G. haben Ladehemmungen. Kurz entschlossen springt Utffz. Kunz zu den rechts benachbarten 93ern und holt andere M.G. zur Verstärkung heran. Auch das Flankenfeuer der 93er wirkt verheerend unter den Feinden. Schnell ist das Vorfeld von zahlreichen Toten und Verwundeten bedeckt. Vor der 10. kommt der angreifende Feind bis dicht an das schwache Drahthindernis heran und wirft Handgranaten. Durch Gewehrfeuer und mit Handgranaten wird dieser Gegner abgewiesen. Auch er erleidet schwere Verluste. Am linken Flügel bei der 11. kommt der Feind über das zerschossene, minderwertige Drahthindernis hinaus bis ganz dicht an den Graben heran. Nur der beherzte Entschluß des seine Füsiliere vorreißenden Führers der 11., Lt. d. R. Wynen, rettet die schwierige Lage. Durch Feuer und im Nahkampf weist auch die 11. den Feind ab. Selbst Handgranaten werfend, fällt der tapfere Lt. d. R. Wynen, der nur wenige Tage die Kompagnie geführt hat. Unter außerordentlich großen Verlusten flutet der Feind im Gewehr-, M.G.- und Handgranatenfeuer zurück. Nur in der Mitte der Stellung gelingt es dem Feinde den rechten Flügelzug der 10., der besonders schwer unter dem feindlichen Artilleriefeuer gelitten hat, zu überrennen. Hier befindet sich der Kompagnieführer, Lt. v. Bülow, der mit dem Zugführer, Offz.St. Holtfeuer, in Gefangenschaft gerät. Mit zahlreichen Tapferen der 10. und 11. fallen die V.F. Klein und Wielshaus 10.; Offz.St. Schröder und V.F. Schmidt (Paul) werden u. a. verwundet. Die über die 10. hinaus vorstürmenden Engländer laufen in ihr eigenes Sperrfeuer hinein. Sie werden dadurch, sowie durch zwei nach rückwärts schießende M.G. bei der 9. und 10. zur Rückkehr in das gewonnene Grabenstück der 10. gezwungen. Dort setzen sie sich fest. Teile des linken Zuges der 9. unter Lt. d. R. Rätsch stürmen im Gegenstoß unmittelbar darauf von rechts beiderseits des Grabens gegen die Einbruchsstelle vor, um sie vom Feinde zu säubern. Gegen die Überzahl fällt der heldenmütige Führer mit vielen braven Füsilieren im Handgemenge. Der Feind versucht nun von der Einbruchsstelle aus die Stellung nach beiden Seiten, vor und hinter dem Graben vorgehend, aufzurollen. Mit schwachen Resten des Zuges Rätsch ent-

spinnt sich ein äußerst heftiger Nahkampf. Gegen vielfache Übermacht standhaft bis zuletzt kämpfend, fallen noch viele der tapferen Füsiliere. Sowohl beim Gegenstoß, als auch beim anschließenden Kampf Mann gegen Mann trägt dieser heldenmütige Zug in erster Linie dazu bei, daß der starke Gegner nicht die ganze Stellung nach rechts aufrollt. Erst am linken Flügel des mittleren Zuges der 9. kann dem feindlichen Vordringen mit Handgranaten Halt geboten werden. Hier zeichnen sich in ganz hervorragender Weise die V.F. Haase und Fehrle sowie Utffz. Rücker aus. Die bereits leichter verwundeten tapferen V.F. Fehrle und Utffz. Rücker fallen im heißen Kampf. Der vom Feinde genommene Zugabschnitt links wird im Handgranatenkampf wieder gesäubert. Bei der geringen Gefechtsstärke dieser Teile der 9. kann dieser Grabenteil aber nicht ausreichend besetzt werden. Der Führer der 9., Lt. d. R. Bronsch, wird am Hals und Rücken schwer verwundet. An die bei der 9. sofort abgeriegelte Grabenstelle werden aus dem Luisenhof-Riegel vorgezogene Verstärkungen der 12. eingesetzt. Außerdem wird ein M.G. eingebaut, das nach links herüberwirkt und mit seiner besonders umsichtigen Besatzung viel dazu beiträgt, daß der Feind nicht weiterGelände gewinnt. V.F. Haase und Utffz. Töpffer haben die abgedämmte Stelle mit einigen Füsilieren besetzt. Im weiteren harten Kampf fällt der tapfere Utffz. Töpffer, die V.F. Haase und Skowronnek werden verwundet. Nach links versucht der Feind nur mit schwächeren Kräften die Stellung aufzurollen. Der Versuch wird, besonders in dem sumpfigen Gelände, leichter abgewiesen. Hier tut sich Utffz. Gräfe 10. besonders hervor. An der Einbruchsstelle aber drängen die Engländer sofort wieder weiter vor. Sie kommen bis über den zweiten neuen Graben hinaus, geraten aber nun in das Feuer der beiden M.G. bei der 9. und 10. und fluten abermals zurück. Gefr. Nüse, 3. M.G.K., zeigt sich hier hervorragend besonnen und tapfer. Nachdem die ganze Bedienung seines M.G. tot oder verwundet ist, bleibt er als einzigster unentwegt tätig. Öfters wird er verschüttet, aber immer wieder kann er sich frei machen, sein M.G. bedienen und den Gegner am weiteren Vordringen hindern. Im Hinblick auf die großen Verluste, und da sich die engl. Gräben erneut füllen, unterbleiben weitere Gegenstöße gegen die Einbruchsstelle. Reihenweise sind die Feinde niedergemacht, außerordentlich groß ist die Zahl ihrer Verwundeten. Feindliche Leichen liegen in großer Zahl vor den Gräben des Regiments, so daß vorgezogene Verstärkungen anfangs glauben, der Feind wolle erneut stürmen und sich dazu dort in Massen eingraben.

Erst 9 Uhr vorm. hat Major Roosen die erste Meldung von dem Eindringen des Feindes in einen kleinen Teil der Stellung erhalten. Sofort hat die 12. Befehl erhalten, mit einem Zuge zum Gegenstoß anzutreten und das Grabenstück vom Feinde zu säubern. Dieser Zug unter Führung des Lts. d. R. Ploß erhält beim Vorgehen über freies Feld stärkeres Artilleriefeuer, so daß mit ihrem Führer nur wenige Leute in den Abschnitt der 10. gelangen. 12.30 nachm. wird auf Anforderung von vorn der Rest der 12. aus dem Luisenhof-Riegel und ein Zug der 11. aus dem Hermann-Riegel mit Handgranaten zur 9. vorgeschoben. Entsprechend dem Vorgehen der Züge der 12. gehen nach und nach die Züge der 6. in die bisherige Stellung der 12. Für den vorgerückten Zug der 11. geht ein Zug der 8. in den Hermann-Riegel. 2.45 nachm. erhält die 6. und die 1. M.G.K. Befehl, von dem neuen zweiten Graben hinter der Einbruchsstelle aus einen Gegenstoß zu machen. Wegen des starken Artilleriefeuers und der großen Verluste gelangt der Vorstoß aber nicht zur Ausführung. Von der 5. aus Le Barque wird ein Zug zur 9. entsandt, zwei Züge werden nach dem Luisenhof-Riegel rechts vorgeschoben.

Das I. wird 1.30 nachm. in Beaumetz alarmiert. Es marschiert nach Empfang von Handgranaten und Leuchtmunition in Bapaume in die Bereitschaftsstellung. Die 1. bleibt in Kellern von Bapaume, die 2. besetzt die R 1-Stellung, zwei Züge der 4. rücken nach Le Barque und in den Luisenhof-Riegel links, die 3. in den Luisenhof-Riegel rechts und ein Zug der 4. in den Hermann-Riegel links. Die 3. und 4. werden dem F. unterstellt.

Auch nach den verschiedenen Angriffen liegt während des ganzen Tages der Regimentsabschnitt unter schwerem feindlichen Artilleriefeuer, das sich stellenweise, besonders auf der linken Hälfte, zum Trommelfeuer verdichtet.

Zwischen 10 und 11 Uhr nachm. wird das stark abgekämpfte F. vom II. in vorderer Linie abgelöst. Die 5. und die halbe 6. besetzen die Stellung vorn rechts, eine halbe 6. liegt im neuen zweiten Graben, etwa 300 m hinter dem am Tage entstandenen, etwa 300 m breiten Engländernest. Die 8. und zwei Züge der 7. besetzen die vordere Linie links; ein Zug der 7. liegt dahinter im zweiten Graben. Das F. geht in Ruhe nach Beaumetz. Besonders die 9. hat an diesem heißen Tage schwer gelitten. 1 Offz., 1 V.F., 3 Uffz. und 20 Füsiliere sind tot, zahlreiche weitere Angehörige der Kompagnie, darunter der Kompagnieführer, verwundet, einige Leute sind vermißt.

Auch das II. erleidet nach der Ablösung bereits einige Verluste. V.F. Faßbender 5. fällt, Lt. v. Hennig (Heinrich), Führer der 5., und V.F. Patt 5. werden verwundet. Letzterer stirbt am 16. 11. 16 im Res.F.Laz. 8 XII. A.K.

15. 11. Erst in tiefer Nacht flaut das feindliche Artilleriefeuer ab. Dennoch gibt es keine Ruhe für die zum Umsinken erschöpften Leute. Unter Aufbietung aller Kraft werden im engl. Feuer die Verwundeten geborgen, Lebensmittel, Getränke, Munition, Handgranaten, Leuchtmunition und Baumaterial vorgeschafft. Die Trägertrupps haben schwierige Arbeit zu leisten. Die kampfkräftig aufgefüllten vorderen Linien erwarten neue Angriffe. Aber vorläufig hat der zähe Feind genug.

Nun gilt es das kleine, vom Feinde genommene Grabenstück zurückzugewinnen. Auf Befehl der 4. G.I.D. soll das Engländernest durch je drei dem Lt. d. R. Hilker unterstellte Sturmtrupps der Sturm-Komp. der Division von den Seiten und durch Frontalangriff einer Kompagnie des Regiments genommen werden. Hierzu wird die 2. bestimmt. Für diese rückt 1.45 vorm. die 1. in die R1-Stellung. Nach Unterrichtung des Führers der 2., Lt. d. R. Bäcker, durch den Regimentskommandeur rückt die Kompagnie über Le Barque in kleinen Trupps an die Stelle der halben 6. in den zweiten Graben hinter das Engländernest. Letztere rückt je zur Hälfte auf die Flügel der Einbruchsstelle, um hinter den Sturmtrupps folgend, die Einbruchsstelle später von den Seiten her zu besetzen. Das Unternehmen beginnt 2.05 vorm. ohne Artillerievorbereitung. Der Sturmtrupp rechts der 2. säubert 50 m des Engländernestes, erhält dann aber starkes M.G.-Feuer, erleidet Verluste und kann infolgedessen den gesäuberten Grabenteil nicht besetzen. Unterdessen gelingt es der 2. in forschem Draufgehen in rasendem M.G.-Feuer mit großen Verlusten bis auf etwa 50 m an den Feind heranzukommen. Lt. d. R. Spiekermann führt die erste, Lt. d. R. Janßen die zweite, V.F. Noack die dritte Sturmwelle. Heller Mondschein verrät jedoch die mutigen Angreifer. Wohlgezielte Schüsse der Engländer aus Gewehren und besonders aus M.G. in guter Deckung mähen viele der Tapferen nieder. Von Granatloch zu Granatloch stürzen die Wackeren im Kugelregen vor. Dabei fallen die tapferen Führer, Lt. d. R. Spiekermann und V.F. Noack, ihren Grenadieren vorausstürmend. Lt. d. R. Janßen wird tötlich verwundet (gest. 15. 11. bei der Sächs. Res.San. Komp. 1). Mit ihm werden sechs Unteroffiziere und viele tapfere Grenadiere verwundet. Kurz vor dem Feinde erreicht auch den entschlossenen Kompagnieführer, Lt. d. R. Bäcker, das gleiche Schicksal. Durch Ar-

tillerietreffer am Oberarm schwer verwundet, ist er kampfunfähig, so daß die 2. nun ohne Führer ist. Unter Kommando eines Unteroffiziers müssen die Reste der Kompagnie in starkem engl. Gewehr- und M.G.-Feuer liegen bleiben. Dem Sturmtrupp links ist es unterdessen gelungen, etwa 100 m des vom Feinde besetzten Grabens zu nehmen. Teile der nachfolgenden 6. besetzen diesen Teil und riegeln ihn feindwärts ab. Noch im Dunkel des frühen Morgens sammelt sich die stark gelichtete 2. an ihrer Ausgangsstelle im zweiten Graben und geht von da zunächst in die R 1-Stellung zurück, während die 1. in die Le Barque-Stellung und nach Le Barque vorgezogen wird. An Stelle der 2. ist 6.30 vorm. die 3. in den neuen Graben hinter dem Engländernest zur Verfügung des II. vorgezogen worden. Die 4. hat mit je 1½ Zügen den Luisenhof-Riegel rechts und den Hermann-Riegel links besetzt.

Wie so oft in besonders schwierigen Lagen bewährt sich auch bei diesem Unternehmen wieder einmal der fabelhafte Schneid des V.F. Mormann, dieser treuen Stütze des Majors Frhr. v. Schleinitz. Freiwillig beteiligt er sich an der Säuberung des Engländernestes, und mehrere Male bringt er ungeachtet des feindlichen Feuers seinem Bataillonskommandeur Nachrichten über den Stand des Kampfes in der vordersten Linie.

Am Tage erhalten die vordersten Gräben und der neue zweite Graben, in dem nun die 3. liegt, andauernd schweres Artilleriefeuer. Alle Befehlsempfänger, die an die 3. heranzukommen versuchen, werden vom aufmerksamen Feinde mit M.G. und Gewehren beschossen. In Stellung gebrachte M.W. unterhalten ständiges Beunruhigungfeuer auf das Engländernest. Die nötige Munition führt ihnen eine Rekruten-Kompagnie zu, die so frühzeitig die Schwere des Kampfes kennen lernt.

2 Uhr nachm. beobachtet die 8. Ansammlungen in den feindlichen Gräben links vor dem Regimentsabschnitt. Die vorderste Sappe vor dem Spatny-Riegel wird vom Feinde besetzt, indessen folgt kein Angriff. Nach Aussage eines Überläufers beim 5. G.R.z.F. plant der Feind erst am nächsten Tage einen größeren Angriff.

Die 3. versucht während des ganzen Nachmittags unmittelbare Verbindung mit der 6. und 8. vorn zu nehmen. Im starken feindlichen M.G.-Feuer gelingt es aber nicht, die Verbindung herzustellen. Um jedoch eine Umgehung der 3. zu verhindern, wird die Verbindung weiter durch Patrouillen versucht, und später ein Zug der 1. links neben der 3. zur Sicherstellung der Verbindung eingesetzt.

Dem Regiment geht nachstehender Erlaß des Gen. Kdos. des G.R.K. zu:

„Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Bayern, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe, lassen der 4. G.I.D. und den ihr zugeteilten Truppen seine volle Anerkennung aussprechen für die Tapferkeit, mit der sie die schweren gestrigen Angriffe abgewiesen haben.

Es ist mir eine besondere Freude, diese höchste Anerkennung der braven 4. G.I.D. übermitteln zu dürfen.

Frhr. Marschall,
General der Kavallerie, Generaladjutant."

16. 11. Während der ganzen Nacht erhält die 3. schweres Artilleriefeuer.

12 Uhr mittags erhält das II. Befehl, das etwa noch 170 m breite Engländernest wiederzunehmen. Das Wirkungsfeuer der Artillerie beginnt mittags und wird 3.20, 4.05, 4.45 und 5.10 nachm. für je zehn Minuten verstärkt. Schweres Steilfeuer wird nach der Mitte des Nestes zusammengezogen. Leichte M.W. und M.G. der Nachbar-Regimenter unterstützen das Unternehmen. 5.25 nachm. liegt eine starke Feuerwelle aller Batterien auf dem Engländernest. 5.30 nachm. wird das Feuer 200 m vorverlegt. Zur gleichen Zeit treten von Osten und Westen je drei dem Lt. d. R. Hilker unterstellte, hauptsächlich aus Angehörigen des Regiments zusammengestellte Sturmtrupps der Sturm-Komp. der 4. G.I.D. und je zwei Gruppen der 6. und 8. mit Handgranaten, sowie in der Front die erste Welle der 3. mit zwei M.G. der 1. M.G.K. an. Der östliche Sturmtrupp gelangt nur mit einer Gruppe bis an das Engländernest heran. Die beiden anderen Gruppen werden beim Vorgehen von Granaten gefaßt, erleiden dadurch Verluste und kommen nicht mehr zur Zeit zum Sturm. Der westliche Sturmtrupp ist rechtzeitig zur Stelle. Der Angriff kommt scheinbar dem Feinde sehr überraschend. Utffz. Krüger vom R.I.R. 93 führt den ersten Sturmtrupp. Er dringt mit unvergleichlicher Tapferkeit vor, fällt aber bald durch Kopfschuß. Unentwegt Handgranaten werfend dringen die Sturmtrupps nun unter Führung des Utffz. Tümmers 6. in heftigem feindlichen M.G.-Feuer mit fabelhafter Schnelligkeit weiter gegen das Engländernest vor. Ihre Handgranaten wirken gut. In etwa fünf Minuten, ehe der überraschte Feind zur Besinnung kommt, ist ein Drittel der von Schlamm und Wasser aufgeweichten Grabenreste besetzt. Durch M.G.- und Gewehrfeuer und mit Handgranaten werden viele Feinde niedergemacht. Waffen und

Munition zurücklassend, fliehen weitere Gegner aus der Mitte des Grabens nach ihrer rückwärtigen Stellung. 5.40 nachm. erreicht die vorderste Welle der 3. das Engländernest, als dieses bereits durch den westlichen Sturmtrupp aufgerollt ist, und besetzt die Stellung. Unter den ersten dringt der tapfere Kompagnieführer, Fw.Lt. Faigle, in die Stellung ein. Ihm nach — koste, was es wolle — seine mutigen Unteroffiziere und Grenadiere. Die noch Widerstand leistenden Gegner werden niedergemacht. Von den zuerst in das Engländernest eingedrungenen Leuten der westlichen Sturmtrupps, der Gruppen der 6. und den zuerst eintreffenden Angehörigen der 3., werden zwanzig unverwundete Australier gefangen genommen, 7 M.G. und einige Körbe mit Brieftauben erbeutet. Die Gefangenen gehören zu drei Kompagnien des 28. Batls. der 2. austral. Div., die das Nest besetzt hatten.

Nach gründlicher Säuberung des Grabens wird die wiedergewonnene Stellung sofort zur Verteidigung eingerichtet und eine nach der engl. Hauptstellung führende Sappe verriegelt. Mit den in der vordersten Linie befindlichen Kompagnien des II. wird sogleich Verbindung hergestellt, zwei M.G. werden in der Stellung eingebaut. Fünf deutsche und elf engl. Verwundete vom 14. 11. werden nach dem San.-Unterstand in Le Barque geschafft. Zahlreiche tote Feinde liegen in und vor der Stellung. Trotz der vom Feinde stark besetzt gewesenen Stellung sind infolge der geglückten Überraschung des Feindes die eigenen Verluste gering. Ganz wesentlich hat zum Gelingen des schneidigen Unternehmens, dessen Anordnungen Hptm. d. R. v. Ditfurth getroffen hat, der schon oft bewährte Führer der 3., Fw.Lt. Faigle, durch seine wohldurchdachten und bestimmten Anordnungen, sowie durch sein persönliches Draufgängertum beigetragen. Lt. Mommsen, der als Führer der 6. zunächst auch die Führung der 5. für den am 14. 11. verwundeten Lt. v. Hennig (Heinrich) mit übernommen hat, zeichnet sich ebenfalls besonders aus, indem er sich persönlich den Sturmgruppen seiner Kompagnie anschließt und für die geordnete Besetzung des genommenen Grabens durch seine beträchtlich zusammengeschmolzenen Kräfte sorgt. Die hervorragende Tapferkeit der vom Lt. d. R. Hilker geführten Sturmtrupps der Sturm-Komp., sowie des Utffz. Tümmers 6. bedarf ebenfalls besonderer Hervorhebung. Auch die Befehlsempfänger der Kompagnien, unter diesen besonders Gefr. Notbohm 3., zeichnen sich dadurch hervortretend aus, daß sie im schwersten feindlichen Feuer die Verbindung zwischen den vorderen Kompagnien und dem B.Gef.St. aufrecht halten und für schnelle Übermittlung der Meldungen und Befehle sorgen. Die

in der Mitte bei der 3. das engl. Grabenstück angreifenden M.G.-Besatzungen der Utffz. Klein und Zacholla der 1. M.G.K. tun sich ebenfalls besonders hervor. Die Feinde schießen bei dem Angriff stehend auf die Angreifer, wobei ihnen die beiden M.G. ein willkommenes Ziel bieten. Kurz entschlossen bringen beide Unteroffiziere 50 m vor dem Feinde ihre M.G. gewandt und sicher in Granattrichtern in Feuerstellung und geben dann ein vernichtendes Feuer auf den Feind ab, so daß viele Gegner fallen oder verwundet werden. Nur durch diese geschickte plötzliche Feuereröffnung der beiden M.G. können die stürmenden Grenadiere der 3. weiter vorbrechen und die noch lebenden Feinde gefangen nehmen.

Im Heeresbericht vom 15. 11. werden die tapferen Leistungen der Regimenter der 4. G.I.D. bei der Abwehr eines engl. Angriffes besonders rühmend hervorgehoben und im Heeresbericht vom 17. 11. wird das tapfere Regiment zum ersten Male im Kriege mit wenigen Worten namentlich genannt: „Am Wege Flers—Thilloy wurden durch das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 bei Säuberung eines Engländernestes fünf M.G. erbeutet."

„Befestigt wie Gibraltar", so schrieb kurz zuvor der franz. „Matin", „bietet diese Höhe (Butte de Warlencourt) dem Vordringen unserer Verbündeten erheblichen Widerstand." „Befestigt wie Gibraltar", aber nicht mit Stahl und Eisen, wie die Stellungen unserer Feinde, sondern mit den Fäusten preußischer Garde-Grenadiere, die mit ihrer Leiber Wall den verzweifelten Anstürmen erbitterter, weit überlegener Feinde Trotz geboten haben! 14. bis 16. November 1916! Neue Ehrentage des Regiments!

17. 11. Während der ganzen Nacht liegt feindliches Artilleriefeuer aller Kaliber auf der Regimentsstellung. In vorderster Linie liegen nun die 7. und 8., Teile der 6., sowie die 3. und 5. Im zweiten Graben liegt ein Zug der 1. Den Luisenhof-Riegel rechts und den Hermann-Riegel links hat die 4. besetzt. Im Dorf Le Barque liegen zwei Züge der 1. und in der R 1-Stellung liegt die schwache 2.

Am Abend löst das I. das nach Beaumetz in Ruhe gehende II. in vorderster Linie ab. Da die Kompagnien nur schwach besetzt sind, werden sie alle in vorderer Linie eingesetzt, von rechts beginnend: 1., 3., 2. und 4. Die 10. liegt im Westteil des Luisenhof- und im Ostteil des Hermann-Riegels. Ein Zug der 12. hat hinter der 3. den neuen Graben besetzt, zwei Züge der 12. liegen in Le Barque und in der Le Barque-Stellung. Die 9. ist in der R 1-Stellung und die 11. in Bapaume.

Der Feind schanzt auch bei Tage vor dem Spatny-Riegel und unterhält lebhaftes Artilleriefeuer auf alle Gräben, die Annäherungswege und Le Barque.

19. 11. Die stark beschädigte Stellung wird ausgebaut, neue Hindernisse werden angelegt und die Gräben werden entwässert.

Abends wird die ruhebedürftige 3. durch die 11. in Stellung abgelöst, wobei der Führer der 11., Lt. d. R. Dierske (Johannes), durch Knieschuß verwundet wird. Die 3. belegt die Keller von Bapaume.

20. 11. Da die Infanterie der 4. G.I.D. vom Abend ab für kurze Zeit durch Marine-Infanterie abgelöst wird, besetzt das III./M.I.R. 2 und die 2. M.G.K./M.I.R. 3 abends die vordersten Stellungen. Die 11. besetzt Le Barque und die Le Barque-Stellung, die 10. die R 1-Stellung und die 12. die Keller von Bapaume.

21. 11. Das I. fährt nach der Ablösung 3 Uhr vorm. vom Bhf. Frémicourt nach O.U. Cambrai.

Gefechtsstärke: 53 Offz., 1759 U. u. M., 14 M.G. 08, 3 russ., 3 engl. M.G.

22. 11. Der R.St. bleibt bis auf weiteres in Stellung, das II. Reserve-Bataillon in Beaumetz.

Das F. wird abends in Bereitschaft durch das II./M.I.R. 3 abgelöst und fährt vom Bhf. Frémicourt in einem entladenen Munitionszug nach Cambrai. Es beziehen dann O.U.: St. F., 10., 11. und 12. in Avoingt; 9. in Niergnies.

In drei großen engl.-franz. Schlägen hat der Feind seit Anfang November noch einmal versucht, die deutsche Front nördlich und südlich der Ancre zu zerreißen. Nach diesen letztmaligen Kraftanstrengungen, die wiederum an der eisern standhaltenden deutschen Mauer zerschellt sind, beschränkt sich der Feind auf erfolglose Teilangriffe, die gegen Ende November jedoch auch eingestellt werden. Anstatt des erstrebten operativen Durchbruchs durch die deutsche Front, der den Krieg zu beschleunigtem Ende führen sollte, hat die fünf Monate währende Somme-Offensive dem Feind mit Unterstützung ungeheurer Materiallieferungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika nur einen etwa 10 km tiefen Geländegewinn auf 40 km Breite gebracht. Weder Bapaume noch Péronne hat er erreicht. In schwersten Kämpfen hat der Engländer und Franzose beträchtliche Verluste erlitten. Aber die ununterbrochenen Kämpfe haben auch dem deutschen Heere außerordentliche Verluste an tapferen Kämpfern und Gerät gebracht.

In dreimaligem Einsatz an ernstlich bedrohten Stellen der Somme-Front hat auch das Regiment wiederum Großes geleistet, so daß jeder Somme-Kämpfer des Regiments mit Stolz auf die Taten des Regiments zurückblicken kann.

Die Gesamtverluste vom 3. bis 22. 11. betragen: tot: 13 Offz., 222 U. u. M.; verwundet: 12 Offz., 732 U. u. M.; vermißt: 60 U. u. M.; in Gefangenschaft geraten: 2 Offz., 20 U. u. M.

11. Stellungskämpfe nördlich der Somme bei Le Barque.

28. 11. 1916 bis 22. 2. 1917.

Allgemeine Lage: Nach Einstellung der feindlichen Angriffe ist an der Front der 1. Armee auffallende Ruhe eingetreten; ein Zeichen dafür, daß auch der Feind durch die monatelangen schweren Kämpfe sehr ermattet ist. Engländer und Franzosen sind zum Stellungsbau übergegangen und richten sich damit in den von ihnen erreichten Linien zur Verteidigung ein. Die unverminderte feindliche Artillerie beschränkt sich bei dem meist sehr ungünstigen Wetter auf Streufeuer und gelegentliche größere Wirkungsschießen. Auch die Fliegertätigkeit des Feindes hat zunächst nachgelassen.

Dem Regiment sind vom 23. bis 28. 11. nur wenige Ruhetage vergönnt. Sie werden hauptsächlich dazu benutzt, der äußerst ruhebedürftigen Truppe Erholung zu gewähren. Gründliche körperliche Reinigung und Instandsetzung der sehr mitgenommenen Bekleidung und Ausrüstung finden statt.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 23. 11. bis 31. 12. 1916.

Regimentsstab.

Komdr.: bis 20. 12. Oberst Randt; Führer: 21. 12. ab Major Roosen.

R.Adj.: Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld.

Ord.Offz.: Lt. d. R. Burkhardt.

M.G.O. b. St.: Lt. v. Wiedebach.

Regts.Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Batls.Arzt I.).

Führer des gr. Trosses: bis 13. 12. Offz.St. Hanauske; 14. 12. ab Offz.St. Wehrs.

1. Bataillon.

Komdr.: bis 13. 12. Major Frhr. v. Leesen; Führer: 14. 12. ab Hptm. d. R. Paulentz (5. G.R.z.F.).

Adj.: Lt. d. R. Kelm.

Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Regts.Arzt).

1. Komp.: K.F.: Ob.Lt. d. R. Hiller.

2. " " bis 24. 11. Lt. d. R. Preuß; 25. 11. ab Lt. d. R. Armbruster.

3. Komp.: K.F.: bis 26. 11. Fw.Lt. Faigle; 27. 11. bis 17. 12. Lt. d. R. Preuß; 18. 12. ab Lt. d. R. Gentsch.

4. Komp.: K.F.: bis 25. 11. Lt. d. R. Burkhardt; 26. 11. bis 28. 12. Lt. d. R. Schrader; 29. 12. ab Lt. d. R. Koffler.

1. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Haubitz.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. d. R. v. Ditfurth.

Adj.: bis 29. 12. Lt. v. der Chevallerie (Hellmut); 30. 12. ab Lt. d. R. Gehrke.

Verpfl.Offz.: bis 13. 12. Offz.St. Albrecht; 14. 12. ab Offz.St. Hanauske.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Werner.

5. Komp.: K.F.: bis 2. 12. Lt. d. R. Bielefeld; 3. bis 28. 12. Lt. d. R. Gehrke; 29. 12. ab Lt. v. Hennig (Heinrich).

6. Komp.: K.F.: Lt. Mommsen.

7. " " Lt. d. R. Selig (Peter).

8. " " bis 27. 11. Lt. d. R. Gehrke; 28. 11. ab Lt. d. R. Enders.

2. M.G.K.: K.F.: Lt. v. Wiedebach (gleichztg. M.G.O. b. St.).

F.-Bataillon.

Komdr.: bis 20. 12. Major Roosen; Führer: 21. 12. ab Lt. d. R. Goeldner.

Adj.: bis 16. 12. Lt. Furbach; 17. 12. ab J. V. Lt. d. R. Dierske (Ludwig).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Goßmann.

9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Ploß.

10. " " Lt. d. R. Riemke.

11. " " Lt. d. R. Zohren (Karl).

12. " " Lt. d. R. Goeldner.

3. M.G.K.: K.F.: Lt. v. Massow (Gerhard).

28. 11. I. und F. fahren abends vom H.Bhf. Cambrai ab. Das F., in Vélu ausgeladen, bezieht als Div.-Res. O.U. in Beaumetz. Das I. fährt bis Frémicourt und löst gegen Mitternacht in der alten Stellung das II./M.I.R. 3 ab. In vorderster Linie: 1., zwei Züge der 3., 2. und zwei Züge der 4. Im neuen Hansongraben und im hinteren Spatny-Riegel je ein Zug der 3. und 4. Das II. löst das III./M.I.R. 2 in der Bereitschaftsstellung ab: 5. Luisenhof- und Hermann-Riegel, 7. Le Barque-Dorf und -Stellung, 6. R 1-Stellung, 8. Keller von Bapaume.

Eine Rekruten-Schanz-Komp. und die Pion.K. 269 werden dem Regiment zum Stellungsbau unterstellt.

29. 11. Der R.St. übernimmt das Kommando im R.Gef.St. Das F. stellt abends die 9. und 12. als Arbeits-Kompagnien im Abschnitt.

Verminderte engl. Artillerietätigkeit ist hauptsächlich auf das Hintergelände gerichtet. Auf den vorderen Gräben liegen nur zeitweise Feuerüberfälle. Schlechtes Wetter, Kälte und Nässe halten an. Durch viel Regen in der letzten Zeit sind alle Gräben und Wege völlig verschlammt. Am Ausbau der Stellung muß außerordentlich viel geschehen. Der vorderste engl. Graben ist 200 bis 300 m entfernt. Zwischen der engl. Stellung und der des Regiments liegen immer noch viele Leichen aus der Großkampfzeit.

Nachstehend ein Bild der Stellung, in der das Regiment nun auf unabsehbare Zeit liegt:

V o r d e r s t e K o m p a g n i e r e c h t s: Etwa 2 m tiefer, 0,60 m breiter, nicht durchlaufender, am linken Flügel besonders schlechter Graben, der zum Teil voll Wasser steht. Das Wasser kann nicht abgeleitet werden, weil das Gelände dort sehr sumpfig ist. Vor dem Kampfgraben liegen zwei Reihen Schnelldrahthindernisse. Die meisten Leute müssen in Erdlöchern liegen, da nur fünf schlechte Unterstände vorhanden sind.

Z w e i t e K o m p a g n i e v o n r e c h t s: Der durchschnittlich 1,50 m tiefe und 1,50 m breite Graben ist an einigen Stellen schlecht. Vor ihm liegt nur ein schwaches Drahthindernis. Im vorderen Graben gibt es nur drei mangelhafte Unterstände. Im dahinter liegenden, sehr verschlammten und zerschossenen neuen Hansongraben sind sechs Stollen angefangen. Vor diesem Graben fehlt ein Hindernis.

D r i t t e K o m p a g n i e v o n r e c h t s: Die Leute stehen bis an die Knie im Wasser und Schlamm des 1,80 m tiefen und 1 m breiten, nur durch ein schwaches, nicht durchlaufendes Hindernis gesicherten Grabens. Zur Unterkunft ist nur ein tiefliegender Unterstand vorhanden.

Im übrigen müssen die Leute in dürftigen, nassen Erdlöchern hausen. Der Bau von Stollen ist noch nicht begonnen. Um den versumpften Teil der Stellung wird ein Umgehungsgraben angelegt.

Kompagnie am linken Flügel: Der nur an einer Stelle schlechte Graben ist 2 m tief und 1,80 m breit und durch ein doppelreihiges Drahthindernis gesichert. Zur Unterkunft dienen ein tiefer, aber ausgebrannter Unterstand und einige angefangene Unterstände. Hinter dem linken Flügel westlich des Weges Le Barque—Flers liegt der etwa 30 m lange hintere Spatny-Riegel, bestehend aus einem etwa mannstiefen Graben ohne Hindernis. In diesem dienen zur Unterkunft zwei angefangene Stollen und einige Erdlöcher.

Stellung des Bereitschafts-Bataillons: Der Hermann-Riegel ist vom linken Hohlweg ab nach rechts fast ganz zerschossen, verschlammt und ungangbar. Alle zur Unterkunft bestimmten Erdlöcher sind eingestürzt. Auch der Luisenhof-Riegel rechts ist vom linken Hohlweg ab völlig zerschossen und verschlammt. Der Graben ist nur etwa 0,60 m tief. Im linken Hohlweg liegt ein bombensicherer Unterstand. Im Hermann-Riegel liegen nur einige nicht bombensichere, im Luisenhof-Riegel nur links vom linken Hohlwege vier zum Teil verschüttete, schwache Unterstände. Am Ausgang von Le Barque liegen im linken Hohlweg vier, teilweise verschüttete angefangene Stollen. Am Schnittpunkt der beiden Riegel liegt ein begonnener M.G.-Stollen. Das schwache Drahthindernis zwischen beiden Hohlwegen vor dem Hermann-Riegel ist zerschossen. Der Graben der Le Barque-Stellung ist infolge der dauernden starken Beschießung des Dorfes eingefallen und unbrauchbar. An vielen Stellen ist er als Graben überhaupt nicht mehr zu erkennen. Alle Stolleneingänge sind verschüttet. Der Graben des Le Barque-Riegels ist stellenweise zerschossen. Die unversehrten Stellen sind 1,50 m tief und 1,30 m breit. Die Grabensohle steht unter Wasser. Ein Hindernis ist nicht vorhanden. Im Le Barque-Riegel liegen sechs angefangene Stollen. In Le Barque-Dorf können in acht tieferen Stollen etwa 90 Mann unterkommen.

30. 11. Vor dem linken Flügel der vordersten Kompagnie am weitesten rechts hat der Feind eine neue Sappe vorgetrieben und dort ein M.G. eingebaut. Von dieser Sappe aus ist vor der Front ein neuer, etwa 160 bis 180 m entfernter Graben im Bau.

1. 12. Gefechtsstärke: 54 Offz., 1802 U. u. M., 18 M.G. 08, 3 russ., 3 engl., 2 franz. M.G.

2. 12. Morgens Ablösung. Stellungs-Bataillon: II. mit 6., zwei Zügen 5., 8. und zwei Zügen 7. in vorderer Linie sowie je einem Zug der 5. und 7. im neuen Hansongraben und hinteren Spatny-Riegel. Bereitschafts-Bataillon: I. mit 4. im Luisenhof-Riegel, 1. in Le Barque-Dorf und -Stellung, 3. und einem Zug 2. in der R 1-Stellung, zwei Zügen 2. in Bapaume. 10. und 11. Schanzkompagnien in Bapaume.

Lt. d. R. Bielefeld fällt als bewährter Führer der 5. in Stellung.

3. 12. Patrouille Birkenkämper der 6. erbeutet im Vorgelände ein engl. Lewis-M.G.

4. 12. II./M.I.R. 3 löst abends das II. in Stellung ab. Das III./M.I.R. 2 besetzt für das I. die Bereitschaftsstellung. I. und II. beziehen O.U. in Frémicourt.

5. 12. I. und II. fahren morgens vom Bhf. Frémicourt nach Cambrai. O.U.: I. in Avoingt; II. in Cambrai. Das F. bleibt in Beaumetz. Der R.St. geht in Ruhe nach Cambrai.

8. 12. St. F. mit der 9. und 12. abends in Stellung. In vorderster Linie rechts 9., in der Mitte die Sturm-Komp. der Division, links 12. Die 10. und 11. bleiben in Beaumetz. II./M.I.R. 3 besetzt die Bereitschaftsstellung.

10. 12. 10. und 11. lösen abends die 9. und 12. in Stellung ab. Die Sturm-Komp. bleibt in ihrer Stellung. 9. und 12. gehen nach Beaumetz in Ruhe.

11. 12. Gefechtsstärke: 55 Offz., 2182 U. u. M., 18 M.G. 08, 3 russ., 3 engl., 2 franz. M.G.

12. 12. I. und II. fahren nachmittags von Cambrai nach Frémicourt. Das I. löst abends in vorderster Linie die 10., 11. und die Sturm-Komp. ab; rechts 1., in der Mitte zwei Züge der 3., links zwei Züge der 2. Im neuen Hansongraben und im hinteren Spatny-Riegel liegt je ein Zug der 3. und 2. In zweiter Linie liegt im Luisenhof-Riegel und im Grenadiergraben je ½ 4. Für das II./M.I.R. 3 besetzt das II. die Bereitschaftsstellung mit der 6. in Le Barque und im Le Barque-Riegel, je einem Zug der 8. in der Le Barque-Stellung, im linken und rechten Hohlweg, der 7. in der R 1-Stellung und der 5. in Bapaume. Die 10. und 11. gehen in Ruhe nach Beaumetz.

13. 12. Da die Besetzung der vordersten Linie zu schwach ist, besetzt die ganze 2. die vordere Linie ihres Abschnitts. Den hinteren Spatny-Riegel besetzen zwei Gruppen der 4.

15. 12. Das I. wird abends durch das II. in Stellung abgelöst. In vorderster Linie liegen rechts die 6., in der Mitte zwei Züge der 5., links

die 7. Je ein Zug der 5. und 8. besetzen den neuen Hansongraben und den hinteren Spatny-Riegel. In zweiter Linie liegen zwei Züge der 8. im Grenadiergraben, die 3. im Ostteil des Luisenhof-Riegels und im linken Hohlweg, die 4. in Le Barque, ein Zug der 1. und die 2. in der R 1-Stellung und zwei Züge der 1. in Bapaume.

17. 12. Bei einem Patrouillenunternehmen der vordersten Kompagnien des II. gelangen die Patrouillen im Nebel und Schlamm nur bis an das engl. Drahthindernis, so daß sie ihren Auftrag, Feststellung des gegenüberliegenden Feindes, nicht ausführen können.

18. 12. Das F. löst das II. in Stellung ab. In vorderster Linie rechts die 9., in der Mitte zwei Züge der 10., links die 12. Im neuen Hansongraben und im hinteren Spatny-Riegel liegt je ein Zug der 10. und 11. Den Grenadiergraben besetzen zwei Züge der 11. Dem F. unterstellt, liegen die 5./M.I.R. 3 in Le Barque und die 7./M.I.R. 3 im Luisenhof-Riegel und im linken Hohlweg. Der Rest des II./M.I.R. 3 besetzt die R 1-Stellung und Bapaume. Das I. geht in Ruhe nach Beaumetz.

19. 12. Nach erfolgter Ablösung fährt das II. nachts von Frémicourt nach O.U. Cambrai.

Eine Patrouille der 9., die Füsiliere Hoppe und Krah, bringen gegen 3.45 vorm. einen unverwundeten Engländer als Gefangenen ein. Die Posten, Füs. Adam 9. und Füs. Kohnert der 3. M.G.K., nehmen gegen 8 Uhr vorm. von einer drei Mann starken feindlichen Patrouille zwei Engländer gefangen. Durch Schneid und Aufmerksamkeit dieser entschlossenen Füsiliere wird dem F. eine größere Unternehmung zur Feststellung des gegenüberliegenden Feindes erspart.

21. 12. II./M.I.R. 3 löst abends das F. in Stellung ab. Das F. fährt von Frémicourt nach Cambrai und bezieht O.U. mit St. F., 10., 11. und 12. in Avoingt, 9. in Niergnies. Der R.St. wird durch den Stab des M.I.R. Schneider abgelöst und geht in Ruhe nach Cambrai.

Für den beurlaubten Regimentskommandeur übernimmt Major Roosen die Führung des Regiments.

Gefechtsstärke: 61 Offz., 2092 U. u. M., 18 M.G. 08, 3 russ., 3 engl., 2 franz. M.G.

22. 12. Weihnachtsfeier beim I. in Beaumetz.

23. 12. Weihnachtsfeier beim II. in den Ortsunterkünften.

24. 12. Weihnachtsfeier beim R.St. und F. in den Ortsunterkünften. Offz.St. Achilles 10. berichtet in einem Feldbrief über die Feier bei seiner Kompagnie in Avoingt folgendes: „Die Unterkünfte werden mit

Tannengrün geschmückt. Die Kompagnie feiert geschlossen auf einem Hausboden, da ein anderer Raum nicht vorhanden ist. Der Boden wird kunst- und geschmackvoll hergerichtet. Eine steinerne Treppe führt hinauf. Eine an die Bodenluke angesetzte Leiter ist der Notausgang. Der Fußboden wird schön gesäubert. Die Dachziegel werden durch wollene Decken verdeckt, so daß der Boden den Anblick eines Zeltes hat. Die Balken werden mit Grün ausgeschmückt. Papierketten mit kleinen Fähnchen in bunten Farben sind kreuz und quer gezogen. Die beiden kahlen Schornsteine werden ebenfalls mit Grün umkleidet. Ein Klavier wird hinaufgeschleppt. Elektrisches Licht wird gelegt. Mit Papier bedeckte Tische werden aufgestellt. Für jeden Mann liegen darauf, mit Namen versehen, die Weihnachtsgaben, als da sind: Brüsseler Weintrauben, Apfelsinen, Äpfel, Honigkuchen, Taschentücher, Messer, Dolche, Zigarren, Tabak u. dergl. Der Raum gewährt in seiner Lichtfülle mit dem vielen Grün und den aufgestellten Weihnachtsgaben einen herrlichen Anblick. 6 Uhr nachm. versammelt sich die Kompagnie. Der Kompagnieführer erscheint und begrüßt alle freundlichst. Unser zusammengestellter Sängerchor singt „Stille Nacht, heilige Nacht", dann spricht unser Kompagnieführer. Er erinnert an die alten Christen Roms, wie sie in Kellern und versteckten Räumen ihre Feste feierten, und so müssen auch wir auf einem Boden Zuflucht suchen. Er gedenkt Weihnachten 1914 an der Rawka in Rußlands eisigen Gefilden, wo wir im Geschützdonner in der Nähe des Feindes, das Gewehr in der Hand, geheimnisvoll unsere Weihnachtslieder sangen, unserer Kameraden, die damals noch alle mitgefeiert haben und jetzt leider nicht mehr sind. Auch mir fällt so mancher ein, so mein geliebter Kompagnieführer, Ob.Lt. Bill, der am 11. Januar 1915 im Gespräch mit mir von einer Granate zerrissen wurde; mein Putzer Pack, der durch Bauchschuß so schwer geendet hat, und die vielen anderen alle, die man hat sterben sehen. Es gibt manchmal schwere Augenblicke; doch wir wollen fröhliche Weihnachten feiern und gedenken auch noch unserer Angehörigen daheim. Die Ansprache ist beendet. Jeder nimmt seine Gaben in Empfang. Acht Eiserne Kreuze werden noch verteilt. Es ertönt „O du fröhliche, o du selige". Wir setzen uns um den Tisch. Die Musik, Klavier, Geige, Trompete, ertönt. Grog wird gereicht, dazu belegte Stullen, dann Bier und Zigarren. Lustige Lieder erschallen, dazwischen Vorträge. So verläuft der Abend in lustiger Stimmung."

Abends wird in Stellung abgelöst. In vorderer Linie liegt das III./M.J.R. 2, in Bereitschaft das I. mit der 1. im Luisenhof-Riegel und im linken Hohlweg, der 2. in Le Barque, einem Zug der 3. und der 4. in

der R 1-Stellung und zwei Zügen der 3. in Bapaume. Durch anhaltenden Regen sind die Gräben stark versumpft.

25. 12. Bahnfahrt des II. von Cambrai nach Vélu. O.U. Beaumetz.

27. 12. Bahnfahrt des F. von Cambrai nach Vélu. O.U. in Beaumetz als Divisions-Reserve. Das I. löst abends das III./M.I.R. 2 in Stellung ab. In vorderster Linie: rechts die 1., in der Mitte zwei Züge der 3. und links die 4. Je ein Zug der 3. und 2. besetzen den neuen Hansongraben und den hinteren Spatny-Riegel. Zwei Züge der 2. liegen im Grenadiergraben. Vom II. liegen in Bereitschaft die 5. im Luisenhof-Riegel und im linken Hohlweg, die 7. in Le Barque, ein Zug der 6. und die 8. in der R 1-Stellung und zwei Züge der 6. in Bapaume.

28. 12. Der R.St. löst den Stab des M.I.R. Schneider im R.Gef.St. ab. Bei einer stärkeren Beschießung der vordersten Linie werden bei der 3. ein Unteroffizier und sieben Mann verschüttet.

30. 12. Das II. löst das I. in Stellung ab. In vorderster Linie liegen die 6., zwei Züge der 8. und die 7., im neuen Hansongraben und im hinteren Spatny-Riegel je ein Zug der 8. und 5. Zwei Züge der 5. und ein Zug der 10. besetzen den Grenadiergraben. Je ein Zug der 10. liegt im linken Hohlweg und im östlichen Luisenhof-Riegel. Die 9. besetzt Le Barque, die 11. und ein Zug der 12. liegen in der R 1-Stellung und zwei Züge der 12. sind in Bapaume. Das I. fährt von Frémicourt nach Cambrai und bezieht O.U. in Avoingt.

Verluste 21. 11. bis 31. 12.: tot: 1 Offz., 43 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 98 U. u. M.

31. 12. Erlaß des Allerhöchsten Kriegsherrn.

An Mein Heer und Meine Marine!

Wiederum liegt ein Kriegsjahr hinter uns, hart an Kämpfen und Opfern, reich an Erfolgen und Siegen.

Die Hoffnungen unserer Feinde auf das Jahr 1916 sind zuschanden geworden. Alle ihre Anstürme in Ost und West sind an Eurer Tapferkeit und Hingabe zerschellt!

Der jüngste Siegeszug durch Rumänien hat durch Gottes Fügung wiederum unverwelkliche Lorbeeren an Eure Fahnen geheftet.

Die größte Seeschlacht dieses Krieges, der Sieg am Skagerak, und die kühnen Unternehmungen der U-Boote haben Meiner Marine Ruhm und Bewunderung für alle Zeiten gesichert.

Ihr seid siegreich auf allen Kriegsschauplätzen zu Lande wie zu Wasser!

Mit unerschütterlichem Vertrauen und stolzer Zuversicht blickt das dankbare Vaterland auf Euch. Der unvergleichliche kriegerische Geist, der in Eueren Reihen lebt, Euer zäher, nimmer ermattender Siegeswille, Eure Liebe zum Vaterland bürgen Mir dafür, daß der Sieg auch im neuen Jahre bei unseren Fahnen bleiben wird.

Gott wird auch weiter mit uns sein!

Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1916.

Wilhelm.





Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 1. 1. bis 21. 2. 1917.

Regimentsstab.

Regts.Führer: bis 8. 1. Major Roosen; Komdr.: 9. bis 12. 1. Oberst Randt; Führer: 13. bis 15. 1. Major Roosen; Komdr.: 16. 1. ab Major v. Beerfelde (R. Alexander).

R.Adj.: Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld; 19. 1. ab J. V. Lt. v. Wiedebach.

Ord.Offz.: Lt. d. R. Burkhardt.

M.G.O. b. St.: Lt. v. Wiedebach.

Regts.Arzt: Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Batls.Arzt F.).

Führer des gr. Trosses: Offz.St. Wehrs.

I. Bataillon.

Führer: bis 5. 2. Hptm. d. R. Paulentz; Komdr.: 6. 2. ab Hptm. d. R. v. Ditfurth.

Adj.: Lt. d. R. Kelm; J. V. 9. 1. bis 1. 2. Lt. v. Massow (Rüdiger).

Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.

Batls.Arzt: bis 29. 1. Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag; 30. 1. ab J. V. Feldunterarzt Lichtinghagen.

1. Komp.: K.F.: Ob.Lt. d. R. Hiller; J. V. 11. bis 26. 1. Lt. d. R. Wirth.

2. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Armbruster.

3. „ „ bis 12. 1. Lt. d. R. Gentsch; 13. bis 31. 1. Lt. d. R. Preuß; 1. 2. ab Lt. d. L. (seit 5. 1.) Faigle.

4. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Koffler.
1. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Haubitz.

II. Bataillon.

Führer: bis 12. 1. Hptm. d. R. v. Ditfurth; Komdr.: 12. 1. bis 9. 2. Major Frhr. v. Schleinitz; Führer: 10. 2. ab Ob.Lt. Kuntzen (5. G.R.z.F.).

Adj.: bis 14. 1. I. V. Lt. d. R. Gehrke; 15. bis 22. 1. Lt. v. der Chevallerie (Hellmut); 22. 1. ab I. V. Lt. d. R. Gehrke.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Hanauske.
Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Werner.
5. Komp.: K.F.: Lt. v. Hennig (Heinrich).
6. „ „ Lt. Mommsen.
7. „ „ Lt. d. R. Selig (Peter).
8. „ „ Lt. d. R. Enders.
2. M.G.K.: K.F.: Lt. v. Wiedebach.

F.-Bataillon.

Führer: bis 15. 1. Lt. d. R. Goeldner (I. V. 6. bis 9. 1. Hptm. v. Stephany, 1. G.R.R.); Komdr.: 16. bis 31. 1. Major Roosen; Führer: 1. 2. ab Major Hellwig (Drag.R. 9); I. V. 10. bis 13. 2. Lt. d. R. Goeldner.

Adj.: Lt. Furbach; I. V. bis 16. 1. Lt. d. R. Dierske (Ludwig).
Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.
Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Regts.Arzt).
9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Ploß.
10. „ „ Lt. d. Riemke.
11. „ „ Lt. d. R. Johren (Karl); I. V.: 25. 1. bis 2. 2. Lt. d. R. Schneider; 3. bis 19. 2. Lt. d. R. Dierske (Ludwig); 20. 2. ab Lt. d. R. Schmitt.
12. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Goeldner.
3. M.G.K.: K.F.: Lt. v. Massow (Gerhard).

1. 1. In der Neujahrsnacht gelingt es den das Vorgelände durchstreifenden Grenadieren Oberhäuser und Czogalla 6. unter äußerster Lebensgefahr ein vor der engl. Stellung verschüttet liegendes engl. M.G. zurückzuschaffen.

Gefechtsstärke: 58 Offz., 2039 U. u. M., 17 M.G. 08, 3 russ., 3 engl., 2 franz. M.G., 12 l.M.W.

Besetzung der Stellung vom 2. bis 28. 1.

Stellungs-Bataillon.

	Vorderste Linie			neuer Hansongraben	hinterer Spatny-Riegel und östliches M.G.-Nest	westlicher Grenadiergraben
	rechts	Mitte	links			
2.—5.1.	9.	2 Züge 12.	11.	1 Zug 12.	1 Zug 10.	2 Züge 10.
5.—7.1.	12.	2 Züge 10.	11.	1 Zug 10.	1 Zug 9.	2 Züge 9.
				M.J.Rgt. 2		
7.—10.1.	1.	2 Züge 2.	4.	1 Zug 2.	1 Zug 3.	2 Züge 3.
10.—13.1.	6.	2 Züge 5.	7.	1 Zug 5.	1 Zug 8.	2 Züge 8.
13.—16.1.	12.	10.	11.	2 Gr. 9.	1 Zug 9.	2 Züge 9. (ohne 2 Gr.)
16.—18.1.	9.	2 Züge 10.	12.	1 Zug 10.	1 Zug 11.	2 Züge 11.
				M.J.R. 2		
18.—22.1.	2.	3.	4.	1 Zug 1.	1 Zug 1.	1 Zug 1.
22.—26.1.	6.	7.	8.	2 Gr. 5.	2 Gr. 5.	5. (ohne 4 Gr.)
26.—28.1.	9.	10.	11.	2 Gr. 12.	2 Gr. 12.	12. „ 4 „

Bereitschafts-Bataillon.

	Östlicher Grenadiergraben.	östlicher Luisenhof-Riegel	linker Hohlweg	Le Barque (Dorf)	Riegel-Stellung	Bapaume
2.—5.1.	1 Zug 10.	1 Zug 10.	1 Zug 10.	9.	11.	12.
				M.J.R. 2		
5.—7.1.	1 Zug 3.	1 Zug 3.	1 Zug 3.	4.	2. u. 1 Zug 1.	2 Züge 1.
7.—10.1.	1 Zug 8.	1 Zug 8.	1 Zug 8.	6.	5. u. 1 Zug 7.	2 Züge 7.
10.—13.1.	1 Zug 11.	1 Zug 11.	1 Zug 11.	9.	10. u. 1 Zug 12.	2 Züge 12.
13.—16.1.	1 Zug 11.	1 Zug 11.	1 Zug 11.	12.	9.	10.
				M.J.R. 2.		
16.—18.1.	1 Zug 1.	1 Zug 1.	1 Zug 1.	2.	4. u. 1 Zug 3.	2 Züge 3.
18.—22.1.	1 Zug 7.	1 Zug 7.	1 Zug 7.	5.	6. u. 1 Zug 8.	2 Züge 8.
22.—26.1.	1 Zug 12.	1 Zug 12.	1 Zug 12.	10.	11. u. 1 Zug 9.	2 Züge 9.
26.—28.1.	1 Zug 4.	1 Zug 4.	1 Zug 4.	3.	1. u. 1 Zug 2.	2 Züge 2.

Ruhe-Bataillon.

	in Beaumetz	in Cambrai	
2.—5.1.	II.	I.	
5.—7.1.	II.	F.	
7.—10.1.	III./M.J.R. 2	F.	
10.—13.1.. . . .	I.	—	
13.—16.1.. . . .	I.	II.	
16.—18.1.. . . .	F.	II.	
18.—22.1.. . . .	F.	—	am 18.1. scheidet III./M.J.R. 2 aus.
22.—26.1.. . . .	—	I.	
26.—28.1.. . . .	II.	—	

9. 1. Oberst Randt übernimmt wieder das Kommando des Regiments.

11. 1. Zur Aufstellung von Neuformationen gibt das Regiment eine größere Zahl bewährter Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften ab.*)

V.F. Graefe 11. fällt in Stellung.

Gefechtsstärke: 64 Offz., 2069 U. u. M., 17 M.G. 08, 3 russ., 3 engl., 2 franz. M.G.

Verluste 1. bis 10. 1.: tot: 8 M.; verwundet: 7 U. u. M.; vermißt: 2 M.; in Gefangenschaft geraten: 3 M.

13. 1. Oberst Randt ist durch A.K.O. vom 11. 1. zum Kommandeur der 507. I.Br. ernannt. Das Regiment sieht mit größtem Bedauern seinen ersten Kriegskommandeur scheiden, der das Regiment vom Beginn des Krieges an bis zu seiner Verwundung im Dezember 1914 und dann vom Mai 1915 ab wieder mit kurzen Unterbrechungen im Osten und Westen von Sieg zu Sieg geführt und stets mit größtem Wohlwollen für alle seine Untergebenen gesorgt hat. Die Führung des Regiments übernimmt zunächst Major Roosen.

14. 1. Lt. d. R. Koehne tritt als Adj. zur Ortskomdt. Beaumetz.

16. 1. Major v. Beerfelde (Regt. Alexander), durch A.K.O. vom 14. 1. zum Kommandeur des Regiments ernannt, übernimmt das Kommando.

---

*) Von den Offizieren treten Mitte Januar Lt. v. Manteuffel als Ord.Offz. zum Stabe der 231. J.D., die Lts. d. R. Hüttenmüller, Sadewasser (Felix) und Blume zum Inf.Rgt. 442, die Lts. d. R. Matthes und Wunderlich zum Inf.Rgt. 443 und Lt. d. R. Dechamps zum Inf.Rgt. 444. Die Inf.Rgt. 442 bis 444 gehören zu der vom G.K. aufgestellten 231. JD.

21. 1. Gefechtsstärke: 71 Offz., 1974 U. u. M., 17 M.G. 08, 3 russ., 3 engl., 2 franz. M.G., 12 l.M.W.

Verluste 11. bis 20. 1.: tot: 1 Offz., 8 U. u. M.; verwundet: 12 U. u. M.; vermißt: 1 M.

27. 1. Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Allerhöchster Gnadenerlaß für Kriegsteilnehmer; Allerhöchste Erlasse über Niederschlagung von Strafverfahren und Begnadigung von Kriegsteilnehmern; Allerhöchster Erlaß über Löschung von Strafeinträgen.

28. 1. Da die 214. J.D. aus der Front der Armee herausgezogen wird, wird das R.J.R. 93 links vom 5. G.R.z.F. auf dem linken Divisionsflügel eingesetzt. Das Regiment übernimmt dafür den bisherigen halben Abschnitt des R.J.R. 93 mit Anschluß rechts an das 1. G.R.R. Der linke Bereitschaftsabschnitt wird gegen Abend vom R.J.R. 93 übernommen. Kräfteverteilung nach erfolgter Übernahme:

Stellungs-Bataillon: im bisherigen Regimentsabschnitt in vorderster Linie 9., 10. und 11.; im neuen Hansongraben und im hinteren Spatny-Riegel je zwei Gruppen der 12.; im westlichen Grenadiergraben der Rest der 12.

Bereitschafts-Bataillon: im Luisenhof-Riegel rechts zwei Züge der 3.; in der Le Barque-Stellung rechts ein Zug der 3.; im östlichen Grenadiergraben zwei Züge der 4.; in Le Barque ein Zug der 4.; in der R1-Stellung die 1. und ein Zug der 2.; in alten Artillerie-Unterständen an der Straße Bapaume—Le Sars zwei Züge der 2. Ruhebataillon: II. in Beaumetz.

29. 1. Abends wird auch die vordere Stellung des vom R.J.R. 93 zu übernehmenden Abschnitts besetzt. Gef.St. des Stellungs-Bataillons am Nordostausgang von Warlencourt bei le Coupe Gueule; Gef.St. des Bereitschafts-Bataillons ist der bisherige R.Gef.St.; R.Gef.St. ist der bisherige R.Gef.St. des R.J.R. 93.

Den R.Gef.St. besetzt bis 11. 2. der R.St., vom 11. bis 15. 2. der Stab des II. und vom 15. 2. ab der Stab des F.

Seit Jahresanfang herrscht nur geringe beiderseitige Kampftätigkeit. Besonders in den Nächten liegt M.G.-Störungsfeuer, lebhaftes Streufeuer der feindlichen Artillerie und M.W.-Feuer auf dem ganzen Regimentsabschnitt. Bei Tage und bei Nacht erfolgen zeitweise Feuerüberfälle auf die vorderen Gräben und in das Hintergelände, die durch ruhiges Wirkungsfeuer erwidert werden. Im übrigen stört die Artillerie die feindlichen Grabenarbeiten und befeuert auch bei Tage häufig die engl.

Besetzung der Stellung vom 29. 1. bis 22. 2.

Stellungs-Bataillon.

	1. Linie				2. Linie				
	a. Schmidtgraben	neuer Verbindungsgraben zur Schmidtgrabennase und b	c.	d.	rechter Gallwitz-Riegel	Stützpunkt 1.	Stützpunkt 2.	neuer Hanion-graben	hinterer Spatny-Riegel
29.—30.1.	1 Zug 12.	9.	10. ohne 2 Gr.	11. ohne 2 Gr.	2 Züge 12.	—	1/2 Gr. 9.	2 Gr. 10.	2 Gr. 11.
30.1.—3.2.	1 Zug 2.	1. ohne 1/2 Gr.	3. ohne 2 Gr.	4. ohne 2 Gr.	2 Züge 2.	—	1/2 Gr. 1.	2 Gr. 3.	2 Gr. 4.
3.2.—7.2.	1 Zug 5.	6. ohne 1/2 Gr.	7. ohne 2 Gr.	8. ohne 2 Gr.	2 Züge 5.	—	1/2 Gr. 6.	2 Gr. 7.	2 Gr. 8.
7.—11.2.	1 Zug 12.	9. ohne 1 1/2 Gr.	10. ohne 2 Gr.	11. ohne 2 Gr.	2 Züge 12. ohne 2 Gr.	2 Gr. 12.	1 1/2 Gr. 9.	2 Gr. 10.	2 Gr. 11.
11.—15.2.	1 Zug 2.	2 Züge 1. ohne 1 1/2 Gr.	3. ohne 2 Gr.	4. ohne 2 Gr.	2 Züge 2. ohne 2 Gr. 1 Zug 1.	2 Gr. 2.	1 1/2 Gr. 1.	2 Gr. 3.	2 Gr. 4.
15.—19.2.	1 Zug 5.	1/2 6.	7. ohne 2 Gr.	8. ohne 2 Gr.	2 Züge 5. ohne 2 Gr. 1/2 6. ohne 1 1/2 Gr.	2 Gr. 5.	1 1/2 Gr. 6.	2 Gr. 7.	2 Gr. 8.
19.—22.2	2 1/2 Gr. 12.	5 Gr. 9.	8 Gr. 10.	7 Gr. 11.	4 1/2 Gr. 12. 3 Gr. 9.	2 Gr. 12.	1 Gr. 9.	2 Gr. 10.	2 Gr. 11.

Bereitschafts-Bataillon.

	Luisenhof-Riegel rechts	Le Barque-Stellung	Östlicher Grenadier-graben	Le Barque-Dorf	Riegel-Stellung	alte Artillerie-Unterstände
29.1.—30.1.	2 Züge 3.	1 Zug 3.	2 Züge 4.	1 Zug 4.	1. und 1 Zug 2.	2 Züge 2.
30.1.—3.2.	2 Züge 8.	1 Zug 8.	2 Züge 6.	1 Zug 6	5. und 1 Zug 7.	2 Züge 7.
3.—7.2.	2 Züge 9.	1 Zug 9.	2 Züge 11.	1 Zug 11.	12. 10.	—
7.—11.2.	2 Züge 2.	1 Zug 2.	2 Züge 1.	1 Zug 1.	3 und 2 Züge 4.	1 Zug 4.
11.—15.2.	2 Züge 5.	1 Zug 5.	7.	—	8. und 1 Zug 6.	2 Züge 6.
15.—19.2.	2 Züge 12.	1 Zug 12.	10.	—	9. 11.	—
19.—22.2.	2 Züge 3.	1 Zug 3.	4.	—	1. und 1 Zug 2.	2 Züge 2.

Ruhe-Bataillon.

	in Beaumetz	in Cambrai	
29.—30.1. . . .	II.	—	
30.1.—3.2. . . .	F.	—	
3.—7.2.	I.	—	
7.—11 2.	—	II.	
11.—15.2 . . .	—	F.	
15.—19.2. . . .	—	I.	
19.—21.2. abends .	II.	—	

Stellungen. Der vorderste feindliche Graben ist meist nur mit Posten besetzt. Feindliche Patrouillen verhalten sich scheu und weichen Begegnungen mit Patrouillen des Regiments aus. Le Barque und Bapaume werden planmäßig von schwerer feindlicher Artillerie weiter völlig zerstört, so daß der Aufenthalt in beiden Orten gefährlich ist. Der Feind arbeitet sehr rege am Ausbau seiner Gräben und Hindernisse. Vor der Mitte des Abschnitts legt er einen neuen Graben an, der von Mitte Januar an stärker besetzt wird. Die sehr tätigen M.W. im Regimentsabschnitt stören nächtliche Arbeiten des Feindes und fügen ihm auch bei Tage durch Feuerüberfälle Schaden zu. Sie haben daher häufig durch feindliches schweres Feuer zu leiden, wodurch ihre Stände oft beschädigt werden. Die Infanterietätigkeit beschränkt sich im wesentlichen auf Patrouillentätigkeit und auf Ausnutzung der M.G. Trotz großer Schwierigkeiten durch schlechtes Wetter schreitet der Stellungsbau nach genauen Arbeitsplänen des Regiments gut voran. Vor der vordersten Linie werden die Hindernisse dauernd verstärkt, vor der zweiten Linie wird der Bau eines Hindernisses bald begonnen. Unter sachverständiger Leitung werden die sehr verschlammten Gräben entwässert. Der Ausbau der Unterstände mit zwei Eingängen wird eifrig gefördert. Zum Ausbau der Stellung, Materialtragen, Küchenbau in Le Barque, Ausbau des dortigen San.U.St., der R 1-Stellung und des San.U.St. in Bapaume werden Arbeitskräfte des Bereitschafts-Bataillons herangezogen.

Bis Mitte Januar ist das Wetter regnerisch und trübe, von da ab klarer, aber kalt. Verschiedentlich fällt Schnee. Dann ist es bis gegen Mitte Februar sehr kalt, dann tritt Tauwetter und Regen, verbunden mit starkem Nebel, ein. Trotz dieser schwankenden Witterung ist der Gesundheitszustand zufriedenstellend.

1. 2. Lt. v. Massow (Rüdiger), stellv. Adj. des I., fällt durch

Kopfschuß in Stellung. Wieder verliert das Regiment einen tüchtigen jungen Offizier.

Gefechtsstärke: 70 Offz., 2163 U. u. M.; 17 M.G. 08, 3 russ., 3 engl., 2 franz. M.G., 12 l.M.W.

Verluste 21. bis 31. 1.: tot: 2 M.; verwundet: 5 M.

8. 2. Der seit Mitte Dezember krankheitshalber beurlaubte Kommandeur des I., Major Frhr. v. Leesen, wird durch A.K.O. zum Kommandeur des I.R. 26 ernannt. Seit Ende Oktober 1914 Kommandeur des I. und zeitweise auch längere Zeit Regimentsführer, hat er mit kurzen Unterbrechungen an allen Kämpfen des Regiments im Osten und Westen teilgenommen. In dieser langen Zeit hat er sich hervorragende Verdienste im Regiment erworben, so daß sein Fortgang vom Regiment außerordentlich bedauert wird.

9. 2. Major Frhr. v. Schleinitz wird zum Ausbau der Siegfried-Stellung bei Havrincourt kommandiert.

11. 2. Gefechtsstärke: 73 Offz., 2189 U. u. M., 17 M.G. 08, 3 russ., 3 engl., 2 franz., 12 l.M.W.

Verluste 1. bis 10. 2.: tot: 1 Offz., 6 U. u. M.; verwundet: 28 U. u. M.

15. 2. Offz.St. Reimann 5. fällt in Stellung.

Lt. d. R. Enders übernimmt die Führung der M.W.Abt. des Regiments.

17. 2. Lt. d. R. Koehne wird als Ortskommandant von Cantaing kommandiert.

21. 2. Das II. rückt abends in Bereitschaft nach Bapaume. St. II., 5., 6. und 7. beziehen Keller in Bapaume, die 8. kommt nach Frémicourt.

Gefechtsstärke: 77 Offz., 2334 U. u. M., 18 M.G. 08, 3 russ., 1 engl., 2 franz. M.G., 12 l.M.W.

Verluste 11. bis 20. 2.: tot: 1 Offz., 17 U. u. M.; verwundet: 36 U. u. M.; vermißt: 1 M.

Die Gesamtverluste des Regiments während der Kampfzeit von Ende November 1916 bis zum 20. 2. 1917 betragen: tot: 4 Offz., 84 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 186 U. u. M.; vermißt: 4 M.; in Gefangenschaft geraten: 3 M. Sie beweisen, daß auch in dieser Zeit von fast drei Monaten hohe Anforderungen an das Regiment gestellt worden sind, die zeitweise ernstere Kampfhandlungen bedingt haben. Restlos hat auch in dieser Zeit das Regiment die ihm anvertrauten Stellungen behauptet.

12. Zurückverlegung der Kampffront (Alberich-Bewegung) in die Siegfried-Stellung.

22. 2. bis 17. 3. 1917.

Allgemeine Lage: Nachdem durch heldenmütige deutsche Abwehr die Somme-Schlacht für die feindlichen Mächte kein entscheidendes Ergebnis gebracht hat, und das deutsche Friedensangebot vom 12. 12. 1916 von den Feinden abgelehnt worden ist, rechnet die O.H.L. mit beginnendem Frühjahr 1917 mit einer neuen großen allgemeinen engl.-franz. Offensive im Westen. Großzügige Rüstungen und Vorbereitungen beider Staaten zwischen Scarpe und Oise deuten auch hier auf Großangriffe hin. Dort springt die deutsche Abwehrfront weit nach Westen vor. Die Abwehr eines erneuten feindlichen Vorstoßes in dem verschlammten Trichterfeld des Somme-Gebietes würde außerordentlich zahlreiche deutsche Kräfte erfordern, deren Einsatz bei dem Fehlen größerer Heeresreserven vermieden werden muß. Die O.H.L. beschließt daher in dieser Gegend die feindlichen Angriffspläne zu durchkreuzen. Durch Verkürzung der Kampffront zwischen Arras und Laon soll eine günstigere Gruppierung der dem Feinde zahlenmäßig unterlegenen deutschen Streitkräfte erreicht, die Zurücknahme beträchtlicherer Heeresreserven ermöglicht und die Bedrohung beider Flanken der vorspringenden Front behoben werden. Zur Erreichung dieser Absichten ist — weit vorausschauend — bereits im Herbst 1916 der Ausbau einer neuen Verteidigungsstellung, der „Siegfried-Stellung", zwischen Arras—St. Quentin—La Fère—Condé a. d. Suippes befohlen worden. Die Zurückverlegung der Front allein reicht aber nicht aus, das deutsche Westheer zu neuen Kämpfen ausreichend zu stärken. Um den operativen Zweck der Frontverkürzung zu erreichen, soll der Feind auch mit anderen Mitteln geschädigt werden. Um ihm schnelles Folgen in dem freiwillig zu räumenden Gebiet und das Leben in diesem nach Möglichkeit zu erschweren, werden unter dem Deckwort „Alberich" in dem unmittelbaren Angriffsgelände 15 bis 20 km vor der neuen Verteidigungsstellung gründliche Zerstörungsarbeiten an allen militärisch wichtigen Orten, Straßen, Bahnen, Kunstbauten und Geländepunkten sowie umfangreiche Zurückschaffung von Gerät und Rohstoffen angeordnet. Nach Durchführung dieser lediglich zur Einschränkung der feindlichen Angriffsmöglichkeiten gebotenen, viel Zeit und Arbeitskräfte beanspruchenden Arbeiten werden die deutschen Truppen aus der nach den Somme-Kämpfen entstandenen Abwehrfront Arras—Gommécourt—Warlencourt—Sailly—Bouchaves-

nes—westlich Péronne—westlich Roye—östlich Soissons in die verteidigungsfähige Siegfriedfront zurückgenommen. Die Truppen erhalten neue Vorschriften der O.H.L. für die Abwehrschlacht im Stellungskrieg, die Kampfkräfte werden in drei Heeresgruppen unter dem Oberbefehl des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, des Deutschen Kronprinzen und des Herzogs Albrecht von Württemberg zusammengefaßt. Die 4. G.I.D. gehört zur Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht (4., 6., 1. und 2. Armee).

Im Abschnitt der 4. G.I.D. sind seit Mitte Februar Abräumungsarbeiten im Gange. Die Zurücknahme der Front beginnt in der Nacht vom 22. zum 23. 2. Nach Zerstörung der Stollen und Unterstände sowie nach Unbrauchbarmachung der Gräben und Verbindungswege wird die vordere Linie aufgegeben und die R 1-Stellung südwestlich Bapaume vom Ostrand Grévillers über die Höhe nordöstlich Thilloy bis Beaulencourt bezogen. (Skizze 23.)

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 22. 2. bis 17. 3. 1917.

Regimentsstab.

Komdr.: Major v. Beerfelde.

R.Adj.: Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld.

Ord.Offz.: bis 24. 2. Lt. d. R. Burkhardt; 25. 2. ab I. V. Lt. d. R. Dierske (Ludwig).

M.G.O. b. St.: Lt. v. Wiedebach.

Regts.Arzt: Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Batls.Arzt F.).

Führer des gr. Trosses: Offz.St. Wehrs.

I. Bataillon.

Komdr.: Hptm. d. R. v. Ditfurth.

Adj.: bis 5. 3. Lt. d. R. Kelm; 6. 3. ab Lt. v. Ditfurth.

Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.

Batls.Arzt: bis 2. 3. I. V. Feldunterarzt Lichtinghagen; 3. 3. ab Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag.

1. Komp.: K.F.: bis 22. 2. Ob.Lt. d. R. Hiller; 23. 2. bis 5. 3. I. V. Lt. d. R. Gentsch; 6. bis 11. 3. Lt. d. R. Preuß; 12. bis 15. 3. I. V. Lt. d. R. Gentsch; 16. 3. ab Lt. d. R. Preuß.

2. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Armbruster.

3. „ „ Lt. d. L. Faigle.

4. „ „ Lt. d. R. Schrader.

1. M.G.K.: K.F.: bis 13. 3. Lt. d. R. Haubitz; 14. 3. ab J. V. Lt. d. R. Strippel.

II. Bataillon.

Führer: Ob.Lt. Kuntzen.
Adj.: Lt. v. der Chevallerie (Hellmut).
Verpfl.Offz.: Offz.St. Hanauske.
Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Werner.
5. Komp.: K.F.: Lt. v. Hennig (Heinrich).
6. " " Lt. Mommsen.
7. " " bis 28. 2. Lt. d. R. Selig (Peter); 1. 3. ab Lt. d. R. Ploß.
8. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Gehrke.
2. M.G.K.: K.F.: Lt. v. Wiedebach.

F.-Bataillon.

Führer: bis 26. 2. Major Hellwig; 27. 2. bis 4. 3. Hptm. Killmann; 5. bis 10. 3. Ob.Lt. v. Koerber (5. G.R.z.F.); Komdr.: 11. 3. ab Major Roosen.
Adj.: Lt. Furbach.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.
Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Regts.Arzt).
9. Komp.: K.F.: bis 27. 2. Lt. d. R. Ploß; 28. 2. bis 10. 3. J. V. Lt. d. R. Schmitt; 11. 3. ab Lt. d. R. Bronsch.
10. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Riemke.
11. " " bis 24. 2. J. V. Lt. d. R. Schmitt; 25. 2. ab Lt. d. R. Johren (Karl).
12. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Goeldner.
3. M.G.K.: K.F.: Lt. v. Massow (Gerhard).

22. 2. Das I. besetzt die R 1-Stellung in folgender Gliederung:
rechts 2., eine Gruppe alte Artillerie-Stellung hinter der R 1-Stellung, zwei Gruppen R 1-Stellung, zwei Züge alte Artillerie-Unterstände an der Nationalstraße;
links 1., zwei Züge R 1-Stellung, rechter Flügel an der Schlucht des ehemaligen Regts.-Gef.St., linker Flügel am Feldweg Bapaume—Thilloy.

Gegen 3 Uhr vorm. werden die 3. und 4. in ihren bisherigen Stellungen, Luisenhof-Riegel, Le Barque-Stellung und Grenadiergraben, durch ein Nachhut-Kommando unter Führung des Lts. d. R. Preuß

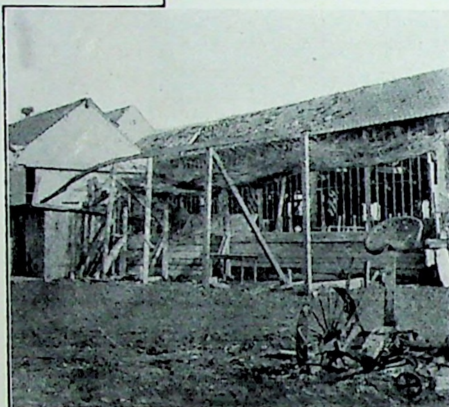




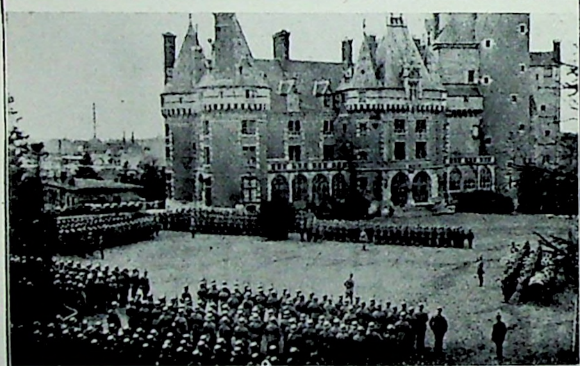


Oben: Auf Posten im Spatny=Riegel bei Le Barque, Februar 1917.
Mitte: Im Hohlweg in Le Barque, November 1916.
Unten: Dorfausgang nach Eaucourt l'Abbaye. November 1916.









März/April 1917..

Oben: Hochaltar der zerstörten Kirche von Bapaume.
Mitte links: Regts.Gef.St. am Nordausgang von Bapaume.
Mitte rechts: Rathaus von Bapaume.
Unten: Schloß Antoing bei Tournai; Parade des F. Batls. zum 20jährigen Stiftungsfest des Regiments.

abgelöst. Die 3. besetzt mit zwei Zügen im Anschluß an die 2. die R 1-Stellung und mit einem Zuge als Reserve den ehemaligen Gef.St. im Hohlweg unmittelbar hinter der Stellung. Die 4. besetzt als Reserve mit je einem Zuge den bisherigen R.Gef.St. an der Nationalstraße, drei Artillerie-Unterstände im Hohlweg und den ehemaligen Gef.St. des Bereitschafts-Bataillons. Zur Verfügung des I. stehen als Bereitschaft I die 7. in Unterständen beim B.Gef.St. und als Bereitschaft II die 5. in der Zitadelle von Bapaume.

23. 2. 2 Uhr vorm. räumt das F. nach Unbrauchbarmachung der Unterstände, Gräben und der Stützpunkte 1 bis 5 seine bisherige Stellung. Geräte, Material, Öfen, Munition und Handgranaten sind bereits in den vorhergehenden Nächten zurückgeschafft worden. In der vorderen Linie bleiben unter Kommando des Offz.St. Schröder 11. im Grenadiergraben am rechten Hohlweg von jeder Kompagnie des F. 1 Utffz. mit 3 Füsilieren und 1 San.Gefr. sowie im neuen Hansongraben der Sperrfeuerposten der 10. Aufgabe dieses Kommandos ist, zur Täuschung des Feindes an verschiedenen Punkten Leuchtpatronen abzuschießen und am Drahtverhau Geräusche zu verursachen. 7 Uhr vorm. sammelt sich das Kommando Schröder in der Le Barque-Stellung. In der Beobachtungsstelle auf Höhe 122 bleibt eine Spähpatrouille der 11. bis zum Abend. Die 12. und 9. gehen westlich, die 10. durch Le Barque und die 11. östlich des Dorfes zurück. 3.30 vorm. finden in Le Barque, Ligny-Thilloy und an der Hauptstraße Bapaume—Le Sars große Sprengungen statt. Die Räumung der vorderen Stellung verläuft bei Regen und Nebel glatt und ohne Verluste. Das F. rückt 6 Uhr vorm. nach Beaumetz in Ruhe.

Der R.Gef.St. liegt nun im alten Brig.Gef.St. in St. Aubin, Douai-Straße, etwa 300 m hinter dem Bahnübergang.

Bereits 10.20 vorm. wird eine feindliche Patrouille vor dem Spatny-Riegel beobachtet. Im Laufe des Tages werden einzelne feindliche Patrouillen durch Artilleriefeuer zerstreut.

24. 2. Das Nachhut-Kommando Preuß wird abends in seiner Stellung durch ein Nachhut-Kommando des F. unter Führung des Lts. d. R. Ploß abgelöst. Zugführer: Lt. d. R. Schneider mit je zwei Gruppen der 9., 10. und 11. und einer Gruppe der 12. sowie fünf Krankenträgern. Der Feind ist bisher nur bis vor den Spatny-Riegel vorgedrungen.

25. 2. Vom Nachhut-Kommando Ploß liegen zwei Gruppen mit 1 M.G. in der Le Barque-Stellung, ½ Gruppe mit 1 M.G. nordöstlich des Schnittpunktes der Nationalstraße mit der Le Barque-Stellung, zwei

Gruppen am Wege westlich des Wegekreuzes von Le Barque sowie eine und ½ Gruppe mit 1 M.G. östlich dieses Wegekreuzes. 7.30 vorm. werden vor den alten vorderen Gräben feindliche Patrouillen beobachtet. Der neue Hansongraben ist besetzt. Gegen Mittag gehen stärkere feindliche Abteilungen gegen den Grenadiergraben vor. Nachmittags dringt der Feind auch gegen Le Barque vor. Die Le Barque-Stellung wird vom Nachhut-Kommando Ploß noch gehalten. Da aber die linke Flanke bedroht, und die Verbindung nach links zum Nachhut-Kommando des 5. G.R.z.F. verloren gegangen ist, wird ein Zug der 4. mit 1 M.G. und eine Gruppe der 2. gegen den Nordausgang von Le Barque vorgesandt, die sich am Südrand des Dorfes eingraben.

26. 2. Die Nachhut hält die Linie Le Barque-Stellung, dann zurückspringend auf die Straße Le Barque—Ligny-Thilloy. Mit aufklärendem Wetter nimmt gegen 10 Uhr vorm. die Gefechtstätigkeit zu. Feindliche Flieger kreisen in geringen Höhen über der Stellung. Das Gelände hinter der R 1-Stellung und Bapaume liegen unter schwerem Artilleriefeuer. 4.15 nachm. gehen starke feindliche Kräfte gegen Le Barque vor. Östlich der Nationalstraße sammeln sich in einer Mulde andere feindliche Kräfte, die die Artillerie befeuert.

Das Nachhut-Kommando Ploß wird abends durch ein Nachhut-Kommando des I. unter Lt. d. R. W i r t h mit zwei Offizieren und sieben Gruppen mit M.G. abgelöst. Es rückt nach Beaumetz in Ruhe.

Abends wird abgelöst. Das II. liegt in vorderster Linie in der R 1-Stellung mit der 8., 7. und 6. Die Sicherung erfolgt durch eine 100 m vorgeschobene Postenkette an der Nationalstraße. Die 5. liegt als Reserve in R 1-Burg. Das F. besetzt die Bereitschafts-Stellung. In der R 2-Stellung liegt rechts die 9. und links die 10. In Bapaume in der Nähe des Rathauses liegt die 12. In Frémicourt befinden sich zwei Züge der 11. Ein Zug der 11. liegt in Beaumetz als Arbeitskommando am Bhf. Vélu. Der St. des F. liegt in Bapaume im Keller Arras-Straße 40. Das I. ist in Ruhe in Beaumetz.

27. 2. Um Mitternacht versuchen kleinere feindliche Trupps die Le Barque-Stellung hauptsächlich von der Nationalstraße her zu überfallen. Heftiges Gewehr- und M.G.-Feuer sowie das sofort einsetzende Artilleriefeuer vereiteln dieses Unternehmen. Das Nachhut-Kommando Wirth steht durch Patrouillen der 8. dauernd in Verbindung mit den rückwärtigen Linien. 6.30 vorm. erfolgt plötzlich ein heftiger Minenfeuerüberfall. 7 Uhr vorm. gehen dann dichte feindliche Haufen durch Le Barque vor. Der Ansturm der ersten feindlichen Welle wird von der in

Le Barque liegenden Gruppe der Nachhut aufgehalten. Da aber etwa drei feindliche Kompagnien nachdrängen und die Munition und die Handgranaten knapp werden, befiehlt Lt. d. R. Dierks den Rückzug. Beim sprungweisen Zurückgehen treten Verluste ein, weil der Feind sofort von der Höhe nördlich Le Barque M.G.-Feuer eröffnet. Von dort aus bedroht der Feind die Le Barque-Stellung im Rücken. Sie wird daher auf Befehl des Nachhutführers durch Ausweichen nach Nordwesten zur 1. G.R.D. geräumt. In der R 1-Stellung wird die Nachhut dann aufgenommen. Diese Stellung hält das II., das Sicherungen über den Höhenrücken in Richtung Le Barque vorgeschoben hat. Den Nordteil des Dorfes hat der Feind nun besetzt. Die R 1-Stellung und die Nationalstraße liegen unter schwerem feindlichen Artilleriefeuer. Die 9. und 10. in der R 2-Stellung werden am Nachmittag dem II. unterstellt. Der St. des F. sowie die 12. und 11. gehen in Bereitschaft nach Beaumetz.

28. 2. Auch der Nordrand von Thilloy ist inzwischen vom Feinde erreicht. Während der Nacht hat der Feind seine gewonnenen Linien ausgebaut. Von Mittag ab liegt auf der R 1-Stellung und auf der Nationalstraße wieder schweres Artilleriefeuer.

Seit dem 23. 2. haben nur sehr schwache Nachhuten den Feind unerwartet lange aufgehalten. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften dieser Nachhut-Kommandos haben sich dadurch hervorragend verdient gemacht.

Verluste 21. bis 28. 2.: tot: 9 M.; verwundet: 12 U. u. M.; vermißt: 8 U. u. M.; in Gefangenschaft geraten: 1 M.

1. 3. Zu einer größeren Unternehmung gegen Le Barque am 2. 3. rücken nachmittags sieben Gruppen der 11. zum II. in Stellung.

Lt. d. R. Selig (Peter) wird als Ortskommandant von Flesquières kommandiert.

Gefechtsstärke: 80 Offz., 2311 U. u. M., 18 M.G. 08, 3 russ., 1 engl., 2 franz. M.G., 12 l.M.W.

2. 3. Unternehmung gegen Le Barque (5. und 11. Komp.).

Unter Führung der Lts. d. R. Preuß und Zohren (Karl) sollen die 5. und 11. Le Barque vom Feinde säubern und Gefangene einbringen. 6.30 vorm. erfolgt ein starker Feuerüberfall der Artillerie auf Le Barque, Ligny und Thilloy. Die 5. soll von Nordwesten in Le Barque eindringen und dann nach Norden durch das Dorf durchstoßen. Unterdessen soll die 11. den Feind am Nordrand von Le Barque beschäftigen

und bei unvorhergesehenen Zwischenfällen weiter in das Dorf eindringen. Teile des 5.G.R.z.F. sollen Ligny-Thilloy und Thilloy vom Feinde säubern. Die 11. erreicht 5 Uhr vorm. den alten Pionierpark, besetzt die Höhenwelle südlich davon mit einem dünnen Schützenschleier und unterhält während des Artilleriefeuers auf Le Barque lebhaftes Infanteriefeuer. Die 5. geht 6.45 vorm. östlich der Nationalstraße auf Le Barque vor, während die 12./R.J.R. 64 ihre rechte Flanke sichern soll. Diese Kompagnie wird während des Vorgehens der 5. durch einen feindlichen Vorstoß zum Zurückgehen gezwungen. Infolgedessen wird der rechte Flügel der 5. vom Feinde umgangen. Durch den Nebel behindert, erkennt der rechte Flügelzug erst spät die Gefahr, setzt aber trotzdem seinen Angriff auf die Nordwestecke von Le Barque fort. In heftigem M.G.-Feuer des Feindes gelingt es der ganzen 5. aus der Le Barque-Stellung heraus vorwärts zu kommen, aber im dichten Nebel geht die Verbindung zur 11. verloren. Diese ist 6.45 vorm. zunächst 200 m vorgegangen. Sie erhält erst M.G.-Feuer von rechts und dann auch von halblinks rückwärts von einer stärker besetzten feindlichen Linie links des Hohlweges, an der der linke Flügel der 11. vorbeigegangen ist. Das Eindringen in Le Barque erscheint dem Führer aussichtslos, weil infolge des dichten Nebels jegliche Übersicht fehlt und weil der Angriff der 5. gegen den Westrand von Le Barque sich nicht fühlbar macht. Gegen 11 Uhr vorm. zieht Lt. d. R. Johren (Karl) daher seine Kompagnie zurück. Die 5. kehrt gegen 10 Uhr vorm. mit einem erbeuteten M.G. und 16 Gefangenen der 1. austral. Div. zurück. Dem Vorgehen der 5. hat sich freiwillig der schon so vielfach bewährte V.F. Mormann vom Stabe des II. angeschlossen. Im dichten Nebel kommt er von der 5. ab, gelangt hinter den feindlichen Posten an einen besetzten Unterstand, befreit dort einen verwundet gefangen genommenen Grenadier der 5., schießt einen Gegner nieder, nimmt drei Feinde gefangen und kehrt mit diesen durch die feindliche Linie glücklich wieder zurück. Das besonders hoch anzuerkennende Verhalten der 5. unter ihrem umsichtigen und tapferen Führer, Lt. d. R. Preuß, hat aber auch erheblichere Verluste zur Folge. Unter acht gefallenen Tapferen befindet sich auch der so oft bewährte, pflichttreue V.F. Strobel. Der junge Fähnrich Anschütz bleibt verwundet liegen und wird seitdem vermißt. Auch einige Füsiliere teilen das Schicksal des Fähnrichs.

Abends wird abgelöst. Das F. besetzt die vordere Linie mit der 12. und 9. In zweiter Linie liegen die 10. und 11. B.Gef.St. in der Nähe der Zitadelle von Bapaume. Die 1. ist Bereitschaft I am Westrand von

Bapaume südlich der Nationalstraße, die 4. Bereitschaft II in den Katakomben von Bapaume. St. I., 2. und 3. liegen in Beaumetz.

4. 3. Hptm. Killmann, Führer des F. erst seit 27. 2., wird in Stellung durch Halsschuß verwundet.

6. 3. Abends Ablösung. In vorderster Linie liegen die 2. und 3., in zweiter Linie die 1. und 4. Bereitschaft I ist die 8., Bereitschaft II die 7. In Beaumetz liegen St. II., 5. und 6. Das F. ist Ruhe-Bataillon.

10. 3. Abends Ablösung. In vorderster Linie liegen die 5. und 6., in zweiter Linie die 8. und 7. Bereitschaft I ist die 12., Bereitschaft II die 9. St. F., 10. und 11. liegen in Beaumetz. Das I. ist Ruhe-Bataillon.

Lt. d. R. Koehne tritt als Gerichts- und Gasschutzoffizier zum R.St.

11. 3. Infolge Vordrängens des Feindes bei der 17. J.D. geht die 1. G.R.D. rechts vom Regiment am Abend in die R 2-Stellung zurück. Sie beläßt in der R 1-Stellung im Magdeburger Graben und an der Nationalstraße eine Postenkette, die mit der 5. links an der Nationalstraße Verbindung hält.

Gefechtsstärke: 78 Offz., 2373 U. u. M., 18 M.G. 08, 3 russ., 1 engl., 2 franz. M.G., 12 l.M.W.

Verluste 1. bis 10. 3.: tot: 1 Offz., 11 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 25 U. u. M.; vermißt: 1 Fähnr., 3 M.

12. 3. In den Morgenstunden drückt der Feind die Postenlinie der 1. G.R.D. zurück und besetzt die R 1-Stellung rechts von der Nationalstraße. Infolgedessen räumen die 5. und der rechte Flügel der 6. die R 1-Stellung östlich der Straße. Die 6. baut den alten R.Gef.St. im Hohlweg als Stützpunkt für eine Gruppe mit einem M.G. aus. Die R 2-Stellung am Westrand von Bapaume südlich der Nationalstraße ist nun von der 8. und 7. besetzt. Die 8. hat Sicherungen an die Straße vorgeschoben. Ein Zug der 7. liegt in der Boelcke-Ferme, ein Zug der 8. in den alten Artillerie-Unterständen etwa 150 m östlich der Ferme mit vorgeschobenen Sicherungen in der alten Batteriestellung der 8./6. G.Feldart.R. und im alten B.Gef.St. im Hohlweg; zwei Züge der 8. liegen in Unterständen im Südteil der Bastion und die 5. liegt in den Katakomben von Bapaume in der bisherigen Bereitschaft I. Die 12. liegt als Bereitschaft in Unterständen am Bahneinschnitt östlich St. Aubin.

Auf Befehl der 5. G.J.Br. wird abends die Gliederung dahin geändert, daß in vorderster Linie die 8., 7. und 6. mit acht M.G. die R 2-Stellung besetzt haben. Hinter dem linken Flügel der 6. liegen zwei Züge der 5. mit einem M.G. Je ein Zug der 5. und 10. liegen als Bereitschaft in Bapaume. Die 12. bleibt in ihrer Bereitschaftsstellung.

14. 3. Abends Ablösung. Vom F. liegen in vorderster Linie die 10., 12. und 11. Hinter dem linken Flügel der 11. liegen zwei Züge der 9. Je ein Zug der 9. und 2. liegen als Bereitschaft in Bapaume. Die 3. ist Bereitschaft in Unterständen am Bahneinschnitt östlich St. Aubin. St. I. befindet sich mit der 1. und 4. in Beaumetz.

16. und 17. 3. Rückzugskämpfe vor der Siegfried-Stellung.

Beginn der Marschbewegungen zur Einnahme der Siegfried-Stellung. Das II. marschiert 8.45 vorm. von Beaumetz über Hermies—Havrincourt—Flesquières—Cantaing—Proville 22 km nach O.U. Cambrai.

Die 1. und 4. besetzen mit ½ 3. M.G.K. gegen 1 Uhr nachm. den Regimentsabschnitt in der R 3-Stellung südwestlich Lebucquière und Vélu zwischen den von Vélu und Bertincourt nach Haplincourt führenden Straßen. Als Nachhutführer der R 2-Stellung und zur Führung des Rückmarsches der in vorderer Linie und in Bereitschaft befindlichen Teile des Regiments bezieht Hptm. d. R. v. Ditfurth mit dem Stab des I. den ehemaligen Unterstand der 4. G.I.D. bei Bancourt.

17. 3. 2.30 vorm. besetzen die 2. und 3. den hinteren Graben der R 2-Stellung in den Stadtwällen von Bapaume zur Deckung des Rückmarsches des F. Dieses räumt zur gleichen Zeit die vordere Stellung und geht in kleinen Abteilungen über Bapaume—Bancourt—Frémicourt—Lebucquière 12 km nach Beaumetz. Vor der Räumung werden auch in der bisherigen vordersten Linie alle Unterstände unbrauchbar gemacht sowie alle Munition, Geräte usw. mitgeführt. Unter Führung der V.F. Bluhm, Junger und Beckmann belassen die 10., 11. und 12. bis Tagesanbruch in ihren alten Abschnitten je eine stärkere Offizierpatrouille mit M.G., die durch zeitweises Verschießen von Leuchtpatronen und Abgabe einzelner Schüsse die Besetzung der Stellung vortäuschen. Nach Durchzug des F. gehen 4.30 vorm. auch die 2. und 3. von Bapaume 12 km nach Schloß Vélu zurück. Das Nachhutkommando des Regiments befehligt mit besonderer Umsicht der Führer der 12., Lt. d. R. Goeldner. Allein am Feinde bleibend, leisten die schwachen Nachhuten dem Feinde immer wieder erneuten Widerstand und tun ihm dabei erheblichen Abbruch. Auch unvorsichtig vorprellende engl. Kavallerie wird östlich Bapaume mit Erfolg durch Feuer gefaßt. Die bewegliche Kampfweise macht den durch sichtbare Erfolge ermutigten Offizierpatrouillen im Gegensatz zu dem eintönigen Stellungskrieg viel Freude.

Nachdem sämtliche Nachhuten der Division zurückgegangen sind, begibt sich Hptm. d. R. v. Ditfurth mit seinem Stabe nach dem Gef.St. Schloß Vélu. Die Loslösung vom Feinde erfolgt unbemerkt und ohne Verluste. Gegen Morgen werden die verlassenen Ortschaften in Brand gesteckt und gesprengt. 11.30 vorm. wird gemeldet, daß der Feind Bapaume besetzt hat und mit Patrouillen bis Bancourt vorfühlt. Das F. und die 2. M.G.K. marschieren 6.30 vorm. 20 km nach O.U. Cambrai. Der R.St. begibt sich bereits vormittags dorthin.

13. Abmarsch des Regiments aus der Siegfried-Stellung.

18. bis 21. 3. 1917.

18. 3. Das G.R.K. tritt unter Befehl der 6. Armee (Gen.Oberst Frhr. v. Falkenhausen).

12 Uhr Mitternacht übernehmen Vorposten der 38. J.D. die R 3-Stellung. Das I. und die 3. M.G.K. marschieren in der Nacht 24 km nach O.U. Cambrai. Das II. marschiert 7 Uhr vorm. von Cambrai über Cagnoncles—Villers en Cauchies—Vendegies—Famars 33 km nach O.U. Valenciennes.

Major Frhr. v. Schleinitz übernimmt nach Beendigung seines Kommandos wieder das Kommando des II. Lt. v. der Chevallerie (Hellmut) übernimmt die Führung der 5. Für ihn wird Lt. v. Hennig (Heinrich) Adj. des II.

19. 3. Das II. marschiert vormittags von Valenciennes über Condé—Peruwelz—Wiers 30 km nach Maubray. O.U.: St. II. Gut Merlies; 8. Merlies; 5., 6. und 7. Maubray.

20. 3. R.St., I., F. und 2. M.G.K. marschieren 32 km nach O.U. Valenciennes.

21. 3. R.St., I., F. und 2. M.G.K. marschieren in die neuen Unterkünfte: R.St., F. Antoing; St. I. und 3. Le Large; 1. Bourgeon; 2. und 4. Péronnes; 2. M.G.K. Vezeucheaux. Marschleistung durchschnittlich 30 km.

Gefechtsstärke: 77 Offz., 2366 U. u. M., 18 M.G. 08, 3 russ., 1 engl., 2 franz. M.G., 12 l.M.W.

Verluste 11. bis 20. 3.: tot: 2 M.; verwundet: 5 M.

4½ Monate hat das Regiment ruhmvoll in schwieriger Stellung bei Le Barque ausgeharrt. Schwere Kämpfe hat es in ihr tapfer, aber auch verlustreich bestanden. Nur kurze Ruhepausen waren dem Regiment in dieser schweren Zeit beschieden. In treuer Pflichterfüllung hat es unter

schweren Kampf- und Arbeitsverhältnissen die ihm anvertraute Stellung gehalten, bis aus strategischen Gründen der Rückzug vom blutgetränkten Somme-Schlachtfeld in die Siegfried-Stellung erfolgt ist. Beim Ausbau des bei Havrincourt gelegenen Teils dieser Stellung erwarb sich der bewährte Kommandeur des II., Major Frhr. v. Schleinitz, besondere Verdienste. Er wurde vom 10. 2. bis 17. 3. mit der Leitung dieser ungeheueren Arbeit von der 4. G.I.D. betraut und führte sie mit größter Tatkraft durch.

Über den Rückzug berichteten die englischen Zeitungen „Times" und „Daily News" aus dem engl. Hauptquartier: „Der Abzug der Deutschen wurde durch kleine Abteilungen mit einigen Maschinengewehren gedeckt, von denen jedes unter dem Befehl eines Offiziers stand. Die Truppen waren zweifelsohne ausgesucht, und sie waren mit Vorrat für ungefähr eine Woche versehen. Sie hatten wahrscheinlich den Auftrag, auf ihrem Posten zu bleiben und eventuell zu sterben. Natürlich verbrennt der Feind alle seine Schutzplätze, und er vernichtet alle Gebäude, von denen er annehmen kann, daß sie uns von Nutzen sein könnten. Der Kirchturm von Achiet le Petit wurde in die Luft gesprengt, und man sah den Rauch oberhalb Bucquoy. Unsere Mannschaften beobachteten heute, ob der Kirchturm noch stehen bleiben wird; als sich der Rauch verzogen hatte, sah man, daß auch der alte Kirchturm von Bapaume, der das gelobte Land zu bezeichnen schien, für alle, die von dem Schlachtfelde aus nach der Somme schauten, verschwunden war. Der Widerstand des Feindes ist kräftiger geworden, und das kommt daher, daß er ausgesucht gute Truppen zurückläßt."

Anläßlich des Ausscheidens des G.R.K. aus dem Verbande der 1. Armee richtet deren Oberbefehlshaber, Gen. d. Inf. Fritz v. Below, an den komdr. General des G.R.K., Gen. d. Kav. Frhr. Marschall, folgenden Erlaß:

„A.H.Q., den 21. 3. 1917.

Es ist mir eine ganz besondere Freude, dem tapferen Garde-Reserve-Korps dieselbe uneingeschränkte Anerkennung erneut aussprechen zu können, wie nach seinem ruhmvollen Einsatz im September. Das Korps hat, damals wie jetzt, in mustergültiger Weise seine Pflicht getan. Der heldenmütige Widerstand des Garde-Reserve-Korps gehört mit zu den herrlichsten Waffentaten der gewaltigsten und heißesten Schlacht aller Zeiten.

Thiepval und Mouquet-Ferme sind Namen, die jeder Deutsche mit Stolz, der Feind mit Achtung nennt. Die Kämpfe südwestlich

Bapaume bedeuten ein weiteres Ruhmesblatt in der Geschichte des sieggewohnten Korps. Im frischen Wagen und zähen Festhalten erwies sich auch hier wieder die preußische Garde als des Königs unbedingt zuverlässige Kerntruppe.

Mit aufrichtigem Bedauern sehe ich das kampferprobte Korps, welches der 1. Armee Monate hindurch unschätzbare Dienste geleistet hat, aus dem Armeeverbande scheiden.

Ich danke den Führern und der braven Truppe aufrichtig für die vortrefflichen Leistungen und bin gewiß, daß das Garde-Reserve-Korps in den bevorstehenden Kämpfen mit altbewährter Tapferkeit seinen Mann stehen wird.

Der Oberbefehlshaber.
v. Below."

Garde-Reserve-Korps. „K.H.Q., den 21. 3. 1917.
Generalkommando.

Dankbaren Herzens und voll Stolz auf die mir anvertrauten Truppen gebe ich den Erlaß des Herrn Oberbefehlshabers mit meinen aufrichtigsten Glückwünschen bekannt.

Freiherr Marschall."

14. Kurze Ruhezeit in und um Antoing.

21. 3. bis 8. 4. 1917.

Die Unterkünfte sind teils Bürger-, teils Massenunterkünfte. Sie entbehren jeglicher Einrichtung. Die ersten Tage der Ruhezeit sind mit Einrichten der Unterkunft, Instandsetzen der Bekleidung und Ausrüstung, Baden, Entlausen und Appellen ausgefüllt.

Die 6. siedelt am 25. 3. nach Vezon über.

An Stelle der am 16. 3. aufgelösten Graben-Bau-Kompagnie wird am 24. 3. eine Regiments-Pionier-Abteilung unter Führung des Lts. d. R. Wirth aufgestellt, zu der jedes Bataillon 1 V.F., 4 Uffz. und 48 Mann stellt. Unterkunft in Calenelle.

Nach Eintreffen von 200 Mann Ersatz beginnt eine umfassende Ausbildung nach der neuen „Ausbildungsvorschrift für Fußtruppen" durch Exerzieren, Schießdienst, Turnen, Spiele, praktischen und theoretischen Unterricht, Übungen im Nachrichtendienst, am M.G., M.W. und Gr.W. Zu den Übungen wird bei Schloß Vitremont und im Wald von Lanchon je ein Übungswerk angelegt.

31. 3. Appells und Feiern der Bataillone anläßlich des 20. Stiftungstages des Regiments; Verteilung von Eisernen Kreuzen.

6. 4. Anläßlich des Karfreitags findet Gottesdienst in den Unterkünften und nachmittags ein Kirchenkonzert in der Kirche von Antoing zugunsten der Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden des Regiments statt.

In den Ostertagen finden zahlreiche Zeichnungen für die 5. Kriegsanleihe statt. So werden beim II. von 93 Zeichnern allein 37 600 Mark aufgebracht, ein Beweis, daß die Feldgrauen auch der finanziellen Stärkung der Kriegführung besonderes Verständnis entgegenbringen.

Gefechtsstärke am 1. 4.: 76 Offz., 2557 U. u. M., 20 M.G. 08, 3 russ., 1 engl., 2 franz. M.G., 12 l.M.W.

Änderungen in der Stellenbesetzung seit 21. 3.:

R. St.: Ord.Offz. vom 25. 3. ab Lt. d. R. Burkhardt.

Führer des I.: vom 24. 3. ab Hptm. d. R. Kehren (2. G.R.z.F., komdt. beim Stabe der 4. G.J.D.).

Führer der 1.: vom 23. 3. bis 1. 4. Lt. d. R. Gentsch und vom 2. bis 7. 4. Fw.Lt. Collatz für den zum M.G.-Kursus kommandierten Lt. d. R. Preuß.

Führer der 1. M.G.K.: vom 2. 4. ab Lt. d. R. Haubitz.

Führer der 5.: vom 22. 3. ab Lt. d. R. Koffler.

Führer der 11.: vom 22. 3. ab Lt. d. R. Hühnerbein.

Führer der 12.: vom 22. 3. ab Lt. v. Massow (Gerhard), bisher Führer der 3. M.G.K.

Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. R. Goeldner, bisher Führer der 12.

15. Die Frühjahrsschlacht bei Arras.

9. bis 15. 4. 1917.

Allgemeine Lage: Nach der freiwilligen Räumung des Somme-Schlachtfeldes ist dort der große gemeinsame engl.-franz. Angriffsplan gescheitert. Unter dem Druck der Staatsmänner Englands und Frankreichs, Lloyd George und Poincaré, die mit allen Kräften die Fortsetzung des Kampfes fordern, entbrennen aber bereits Anfang April neue Großkämpfe auf den Flügeln des geräumten Gebietes. Während in der „Frühjahrsschlacht bei Arras" drei beiderseits der Scarpe in einer

Frontbreite von 30 km bereitstehende engl. Armeen den Durchbruch auf Douai und Cambrai erstreben, ist in der „Doppelschlacht Aisne-Champagne" der Angriff der vier von Soissons bis zur westlichen Champagne beiderseits Reims in einer Breite von 70 km bereitgestellten franz. Armeen auf Durchbrechung der deutschen Front in Richtung Rethel—Mezières gerichtet.

Bei Arras beginnt die Schlacht am 6. 4. mit einer ungeheueren Artillerie-Vorbereitung unter Mitwirkung zahlreicher Fliegergeschwader. Am 9. 4., am Tage des Beginns der Aisne-Champagne-Schlacht, folgt der gewaltigen Artillerie- und Minenwirkung der mit Tanks vorgetragene engl. Angriff. Im Schneesturm dringen dichte engl. Massen, gefolgt von starken Reserven und Kavallerie, gegen den Vimy-Rücken und die Scarpe-Niederung vor. Bis zum 9. 4. abends gewinnen die Engländer, nachdem sie die zusammengeschossenen deutschen Divisionen überrannt haben, die Linie Vimy-Rücken—Farbus—Bailleul—Fampoux—Héninel—St. Martin am Cojeul-Flüßchen. Auf dem rechten Flügel der angegriffenen Front südlich Lens erleidet das I. Bayer. R.K. schwere Verluste.

Am 9. 4. wird die 4. G.I.D. aus ihren Ruheunterkünften an die neue Großkampffront beschleunigt in Marsch gesetzt. Sie kämpft nunmehr im Verbande der 6. Armee (Gen.Oberst Frhr. v. Falkenhausen) im Bereich der Gruppe Souchez, von der sie der 16. Bayer. I.D. zur Unterstützung zur Verfügung gestellt wird.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien am 9. 4. 1917.

Regimentsstab.

Komdr.: Major v. Beerfelde.
R.Adj.: Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld.
Ord.Offz.: Lt. d. R. Burkhardt.
M.G.O. b. St.: Ob.Lt. v. Wedel (5. G.R.z.F.).
Gerichts- und Gasch.Offz.: Lt. d. R. Koehne.
Regt.Arzt: Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Batls.Arzt F.).
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Wehrs.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. d. R. Kehren.
Adj.: Lt. v. Ditfurth.
Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Reltschlag.
1. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Preuß.
2. " " Lt. d. R. Armbruster.
3. " " Lt. d. L. Faigle.
4. " " Lt. d. R. Schrader.
1. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Haubitz.

II. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Schleinitz.
Adj.: Lt. v. Hennig (Heinrich).
Verpfl.Offz.: Offz.St. Hanauske.
Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Werner.
5. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Koffler.
6. " " Lt. Mommsen.
7. " " Lt. d. R. Ploß.
8. " " Lt. d. R. Gehrke.
2. M.G.K.: K.F.: Lt. v. Wiedebach.

F.-Bataillon.

Komdr.: Major Roosen.
Adj.: Lt. Furbach.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.
Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Regts.Arzt).
9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Bronsch.
10. " " Lt. d. R. Riemke.
11. " " Lt. d. R. Hühnerbein.
12. " " Lt. v. Massow (Gerhard).
3. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Goeldner.

9. 4. Durchschnittlich 20 km Marsch in neue Unterkünfte: R.St., II., 3. und 4. Saméon; St. I., 1., 2. und 1. M.G.K. Rumegies; F. Landas. Schneetreiben. Eng belegte, kalte Massenunterkunft ohne Stroh.

10. 4. 4. G. I. D. wird der Gruppe Souchez unterstellt.

20 bis 25 km Marsch in neue Ortsunterkünfte nördlich Douai: R.St. und II. Raimbeaucourt; St. I. und 3. Warendin; 4. Roost; 2. Le Marais; 1. und 1. M.G.K. Escapelle; F. Leforest. Das Schneetreiben hält an. Das Regiment ist dauernd in Alarmbereitschaft.

8 Uhr nachm. soll das F. in Leforest zur Abbeförderung an die Front verladen werden, weil es noch in der Nacht das Stellungs-Bataillon des

14. Bayer. J.R. der 16. Bayer. J.D. nördlich Givenchy en Gohelle auf der Gießlerhöhe ablösen muß. Bei starker Kälte, unzureichender Untertretemöglichkeit und ohne warme Verpflegung wartet das F. etwa drei Stunden am Bhf. Leforest auf seine Abbeförderung. Erst gegen 11 Uhr nachm. verläßt der Zug endlich Leforest.

11. bis 13. 4. Kämpfe auf der Gießlerhöhe bei Givenchy en Gohelle (F.-Bataillon), auf dem Fabarius-Berg bei Angres-Süd (II. Bataillon) und im Vimy-Riegel südwestlich Avion (I. Bataillon).

11. 4. Nach kalter Fahrt in dunklen und ungeheizten Wagen wird das F. gegen 2 Uhr vorm. in finsterer Nacht zwischen Sallaumines und Avion auf freier Strecke ausgeladen. Neben und vor dem Zuge schlagen Granaten ein, so daß es heißt, schnell aussteigen. Im Marsch, Marsch geht es am Bahndamm entlang, bis endlich hinter Häusertrümmern etwas Schutz gefunden wird. Führerpatrouillen der Bayern sind noch nicht eingetroffen. Trotzdem geht es vorwärts, um rechtzeitig im Schutze der Nacht die Ablösung zu beenden. Nach kurzer Unterrichtung des Bataillonskommandeurs und der Kompagnieführer im Gef.St. des 14. Bayer. J.R. rücken die inzwischen geordneten Kompagnien zugweise in Reihen oder in Kolonne zu Einem auf schlechten Wegen in fürchterlichem Schmutz und im starken Artilleriefeuer nach vorn. Der Feind schießt auch mit Gasmunition, so daß stellenweise von den Gasmasken Gebrauch gemacht werden muß. Stark ermüdet, hungrig und durstig kommen die braven Füsiliere auf der Gießlerhöhe zur Ablösung der durch tagelanges Trommelfeuer arg zusammengeschmolzenen bayerischen Kameraden an. Erst gegen 6 Uhr vorm. ist die schwierige Ablösung beendet. Die vorderste Linie besetzen die 9., 12. und 10. Die 11. liegt in zweiter Linie verteilt. In Bereitschaft liegt das II./14. Bayer. J.R., dessen Kommandeur zunächst auch noch im Abschnitt das Kommando behält. Der B.Gef.St. liegt in Saalburg bei Angres-Kreuz. Durch unaufhörliche starke Beschießung in den letzten Wochen, infolge des durch andauerndes schlechtes Wetter völlig durchweichten Lehmbodens und infolge der Unmöglichkeit der Ausbesserung der Stellung ist die vorderste Linie nur eine lose zusammenhängende Trichterstellung. Da die Unterstände meist eingeschossen sind, müssen die Grabenbesatzungen in den verschlammten und mit Wasser gefüllten Granattrichtern liegen. Sie sind dort dem schlechten Wetter und dem verheerenden feindlichen Feuer schutzlos preisgegeben. Annäherungswege nach vorn bestehen nicht mehr. Sie sind völlig eingeebnet. Innerhalb der vorderen Linie bestehen 100 bis 300 m breite Lücken, die

nicht besetzt werden können. Bei Tage sollen sie durch M.G., bei Nacht durch Patrouillen gesichert werden. Mit dem rechten und linken Nachbarabschnitt besteht keine Verbindung. Die Fernsprechleitungen nach vorn sind zerschossen, zum R.Gef.St. meist gestört. Die Verbindung mit den vorderen Kompagnien erfolgt hauptsächlich durch Meldegänger, die schweren Dienst im feindlichen Feuer im Trichtergelände haben. Blinklampenverbindung versagt nach rückwärts infolge ungünstiger Sicht. Mit der Division erfolgt die Verbindung durch Brieftauben. Später bewähren sich auch die Meldehunde gut. Am ganzen Tage liegt ununterbrochenes Zerstörungsfeuer des Feindes auf dem ganzen Abschnitt. Große Teile der Munition und der Handgranaten werden verschüttet. Regen und Schneetreiben hindern jegliche Beobachtung. Bei dem unsichtigen Wetter können sich die Führer kaum in der Stellung unterrichten. Nach Möglichkeit wird die Stellung verbessert, wenigstens Verbindung der Schützenlöcher untereinander angestrebt, obwohl die Füsiliere totmüde, hungrig und durstig sind. Vereinzelt werden Selterwasserflaschen gefunden und ihr Inhalt kameradschaftlich geteilt. 6 Uhr vorm. übernimmt Major Roosen in dieser ernsten Lage das Kommando im Abschnitt.

Das II. (ohne 6.) wird 7 Uhr nachm. mit einem Zuge von Leforest abbefördert. Als der Zug durch Henin Liétard fährt, sind in der Nähe des Bahnhofes gerade einige Munitionslager durch die Engländer in Brand geschossen worden. Durch ein weithin sichtbares Flammenmeer ist der Bahnhof hell erleuchtet. Fortwährend krachen zerspringende Geschosse und werfen ihre Splitter in die Umgegend. Diese ungemütliche Lage veranlaßt den vorsichtigen Zugführer zu der Erklärung, daß er nicht weiterfahre. Sofort greift der Transportführer, Major Frhr. v. Schleinitz, tatkräftig ein, so daß sich der Zugführer zur Weiterfahrt bequemt. Das Bataillon wird dringend vorn am Feinde erwartet, da die Lage dort ernst ist. Längeres Säumen ist daher keinesfalls angezeigt. Das Bataillon soll bis Avion gefahren werden. Als aber in Billy Montigny einige Granaten seitwärts des Bahnkörpers einschlagen, hält der Zug wieder. Der Lokomotivführer koppelt seine Maschine los, und überläßt das Bataillon seinem Schicksal. So marschiert das II. nun von Billy Montingny aus vor und trifft erst gegen 5 Uhr vorm. nach schwierigem Anmarsch zur Ablösung von Teilen des 14. Bayer. J.R. in der zweiten Stellung auf dem Fabarius-Berg bei Angres-Süd ein.

Gefechtsstärke: 76 Offz., 2663 U. u. M., 21 M.G. 08, 1 russ. M.G.

Verluste 1. bis 10. 4.: verwundet: 1 M.

12. 4. Auf die Stellung des F. setzt um Mitternacht schwerstes engl. Artilleriefeuer ein. Durchnäßt, frierend, ermüdet, seit zwei Tagen zum Teil ohne warme Verpflegung, so hocken die wackeren Füsiliere, nur notdürftig gedeckt, in ihren versumpften Granattrichtern. Verluste treten durch das mörderische Feuer ein. Finstere Nacht und Schneetreiben erschweren die Beobachtung. Gegen 4 Uhr vorm. greifen stärkere kanadische Kräfte an. In der lichten Linie des F. ist alles schußbereit, so daß der Angriff durch Gewehr- und M.G.-Feuer und mit Handgranaten abgewiesen wird. 4.50 vorm. beginnt wieder stärkstes feindliches Feuer aller Kaliber auf die zweite Stellung und die dahinter liegenden Linien, die rückwärtigen Verbindungen und den B.Gef.St. Bei von vorn kommendem starken Schneesturm, der die Sicht vollkommen behindert, erfolgt gegen 5 Uhr vorm. ein zweiter Angriff. Dichte kanadische Massen, Sturmtrupps voraus, kommen unmittelbar hinter der vorzüglich liegenden Feuerwalze ihrer Artillerie heran. Die hinterlistigen Kanadier tragen zur Täuschung deutsche Stahlhelme, nicht ihre eigenen niedrigen, tellerförmigen. Jeder dritte oder vierte Mann der vorderen Welle hat ein l.M.G. Sobald der Angriff stockt, eröffnen die M.G.-Schützen das Feuer. Die M.G. der vordersten Linie des F. werden durch das mörderische engl. Artilleriefeuer zum Teil sofort, zum Teil gleich nach ihrem Einsatz vernichtet. Infolge der von hinten nicht sichtbaren Leuchtzeichen aus der vorderen Stellung setzt das Artillerie-Sperrfeuer zu spät ein, und ist derart unzureichend, daß die Kanadier trotz ihrer dichten Massen keine nennenswerten Verluste durch das Feuer erleiden. Auch die Lücken der Stellung werden nicht unter Artilleriefeuer gehalten. Dichtes Schneetreiben behindert sicheres Schießen der Füsiliere und das Eingreifen der weiter rückwärts befindlichen M.G. Angefeuert von ihren von Gruppe zu Gruppe springenden Kompagnie- und Zugführern, halten trotzdem die Füsiliere wacker stand. Ohne Unterbrechung knattern ihre Gewehre und fliegen ihre Handgranaten in die kanadischen Reihen, so daß sich Munitions- und Handgranatenmangel bald fühlbar macht. Neuen heranstürmenden Massen der Kanadier gelingt es durch die breiten Lücken in der Stellung vorzukommen und die erste, zum Teil auch die zweite Linie an mehreren Stellen im Rücken anzugreifen. Auf der ganzen Linie tobt der Nahkampf Mann gegen Mann. Rechts halten sich die von beiden Flanken angegriffenen und im Rücken beschossenen Reste der vorderen Linie der 9. unter Führung des heldenhaften V.F. Bröker im zähen, unausgesetzten Handgranatenkampf. Von der kleinen mutigen Schar bricht einer nach dem anderen schwer verwundet oder tot zusammen.

Bald sind es nur noch vier tapfere Helden, die sich mutig wehren, bis ihre Munition erschöpft ist. An Ersatz ist nicht zu denken. Als ihr besonnener, tapferer Führer, V.F. Bröker, erkennt, daß weiteres Aushalten unmöglich ist, beschließt er, sich mit seinen Getreuen zur zweiten Linie durchzuschlagen. Nur drei dieser Helden, die Füsiliere Heinrichs, Koog und Palubitzki, kommen zurück. Auch ihr braver Führer, V.F. Bröker, findet den Heldentod, als er als Letzter zurückeilen will. Der tapfere Führer der 9., Lt. d. R. Bronsch, wird mit dem Rest der vorn befindlichen Teile seiner tapfer ringenden Kompagnie nach erbitterter Gegenwehr umzingelt und mit vielen seiner Tapferen seitdem vermißt. Ein hinter dem rechten Flügel der 9. in der Sandgrube 1 liegender Zug der 11. unternimmt sofort einen Gegenstoß auf die südwestlich dieser Sandgrube und gegen diese vorgehenden Kanadier und wirft diese bis über die zweite Linie zurück. Diese Linie wird 150 m westlich der Sandgrube besetzt. Hier erleidet der Feind im Handgranatenkampf starke Verluste.

Die 12. in der Mitte der vorderen Linie leidet am meisten durch das auf der Gießlerhöhe liegende, besonders schwere Artilleriefeuer. Die Besatzung der beiden vorderen Linien ist bei heldenmütigem Ausharren in der anvertrauten Stellung größtenteils schon vor dem kanadischen Angriff außer Gefecht gesetzt. Der Rest fällt schließlich von allen Seiten umzingelt, aber bis zum letzten Augenblick tapfer seine Stellung verteidigend, bis auf wenige Leute in die Hand des Feindes. Auch der tapfere Kompagnieführer, Lt. v. Massow (Gerhard), gerät, durch Handgranate im Gesicht verwundet, in Gefangenschaft. Unter vielen Verwundeten befindet sich der bewährte Offz.St. Beckmann. Gegenstöße sind an dieser Stelle nicht möglich, weil die hinter der Stellung der 12. liegende Kuhlsenke infolge völliger Verschlammung nicht besetzt ist.

Besonders gefährdet ist die linke Kompagnie, die 10., weil sie weder nach rechts, noch nach links Anschluß hat. Ihr umsichtiger Kompagnieführer, Lt. d. R. Riemke, leitet am rechten Flügel persönlich die Verteidigung. Im dichten Schneetreiben kommen starke feindliche Kräfte durch die breite Lücke zwischen der 12. und der 10. in die rechte Flanke und in den Rücken des rechten Flügels, bringen zahlreiche M.G. in Stellung, versuchen die Stellung aufzurollen und ihre Besatzung zu umzingeln. Diese gefährliche Lage erkennend, befiehlt Lt. d. R. Riemke, sich kämpfend zur zweiten Linie durchzuschlagen. Am Handgranatenkampf sich persönlich beteiligend und zur Deckung seiner Füsiliere bis zuletzt am Feinde bleibend, wird der brave, tapfere Offizier auf dem ihm

anvertrauten Platz verwundet und seitdem vermißt. Mit ihm wird auch der tapfere V.F. Schlichting vermißt (gest. 9. 10. 1918 in engl. Gefangenschaft, Hosp. Deuby).

Den mittelsten Zug der 10. führt Offz.St. Achilles. Als der Feind angreift, wird er mit Handgranaten beworfen und mit einem M.G. beschossen. Plötzlich erhält auch der Zug Achilles Rückenfeuer aus Gewehren und M.G. Das M.G. wird herumgerissen und feuert kräftig in den Feind. Handgranaten helfen mit, sind aber bald verbraucht. Stärkere Verluste treten auch hier ein. Dem Offz.St. Achilles gelingt es aber, sich mit einem Teil seiner Tapferen durch die feindliche Linie durchzuschlagen und am linken Flügel der zweiten Linie, wo zwei M.G. und der Führer der 3. M.G.K., Lt. d. R. Goeldner, zur Unterstützung bereit liegen, ungefähr 40 Mann vom F. zu sammeln, mit denen er den weiteren Angriff des Feindes erwartet. Bei dem Versuch die weiter vorwärts gelegene Sandgrube 4 zu besetzen, wird der tapfere Offz.St. Achilles schwer verwundet. Der linke, nicht angelehnte Flügel der 10. ist bereits vor dem eigentlichen Angriff umgangen. Trotzdem wird der erste feindliche Vorstoß durch Feuer abgewiesen. Der mit großer Umsicht die Verteidigung leitende Zugführer, V.F. Stichel, erkennt als erster die nach stärkstem Trommelfeuer aus Front und Flanke vorstürmenden Feinde. Während in der Front unter erheblichen Verlusten für den Feind der Sturm zum Halten gebracht wird, gelingt es den durch das Artilleriefeuer nicht gefaßten Feinden sich mehr und mehr zu verstärken. Diese bringen eine große Zahl M.G. in Stellung und dringen in den Rücken der Abteilung des V.F. Stichel ein. Nachdem alle Handgranaten verbraucht sind, schlägt sich die zusammengeschmolzene Abteilung Stichel tapfer zunächst bis Sandgrube 3 und dann gemeinsam mit Teilen der 11. und 12. zur Sandgrube 4 durch.

Die in Sandgrube 2 und 3 in Bereitschaft befindlichen Züge der 11. greifen unter Führung ihres Kompagnieführers, Lt. d. R. Hühnerbein, in den Kampf ein und verhindern den Durchbruch des Feindes durch die Kuhlsenke. Hierbei fällt der bewährte Offz.St. Funger, dann auch der tapfere, umsichtige Lt. d. R. Hühnerbein. Zuletzt in vorderer Linie kämpfend, erhält er den tödlichen Schuß.

Sandgrube 4 wird zunächst mit Unterstützung einer bayer. Bereitschafts-Kompagnie unter hervorragender Beteiligung der M.G. des F. unter Führung des Lts. d. R. Goeldner, und später nach Zurücknahme der Bayern in das Burglager durch die Reste der 10., 11. und 12. unter Führung des besonnenen V.F. Jörg 11. verteidigt. Sie wird

gegen alle Anstürme des weit überlegenen Feindes bis zu dem erst am 13. 4. gegen 3 Uhr vorm. befohlenen Rückzuge gehalten. Der Feind gräbt sich mit vielen M.G. in und vor Sandgrube 2 ein.

Die Besatzung des linken Nachbarabschnitts weicht am Abend in die zweite Stellung aus, so daß der Feind ungehindert Givenchy besetzen kann und damit im Rücken des F. steht. Wegen seiner erlittenen bedeutenden Verluste und in Unkenntnis über die schwache Besatzung, die durch die im Hamburger Gang und Burglager stehenden drei M.G. aufs beste unterstützt, ein lebhaftes Feuergefecht führt, wagt der Feind aber keine Fortsetzung seiner Angriffe. Völlige Vernichtung des F. wäre sonst wahrscheinlich die Folge gewesen.

Besonders hervorzuheben ist noch das heldenhafte Verhalten des Lts. d. R. Schmidt (Paul). Als Ordonnanzoffizier zum Stabe des F. kommandiert, wird er während des feindlichen Angriffs zur 11. entsandt, um dieser einen eiligen Befehl zu überbringen und sie über die schwierige Lage zu unterrichten. Auf dem Wege nach vorn wird Lt. d. R. Schmidt durch Granatsplitter verwundet. Der ihn begleitende Melder will ihn in treuer Fürsorge unter die nahe Deckung der Bahnunterführung bei Angres-Kreuz tragen. Trotz des mörderischen Artilleriefeuers läßt dies der tapfere Offizier nicht zu, sondern befiehlt seinem tatkräftigen Begleiter nach kurzer Unterweisung zunächst zur 11. zu eilen. Erst bei seiner Rückkehr soll er ihn abholen. Als der Melder nach einer Viertelstunde zurückkehrt, ist der brave Offizier inzwischen durch einen zweiten Artillerietreffer in den Kopf getötet worden.

Der Gef.St. des Majors Roosen wird kurz darauf eingeschossen. Nach kurzer Zeit erhält auch der neue, nur wenige Schritte entfernte Gef.St. einen Volltreffer. Diesem fällt der bewährte Führer der beiden Meldehunde, und mit ihm einer der bis dahin treu und unermüdlich trotz schwersten Feuers Verbindung mit dem R.Gef.St. haltenden vorzüglichen Hunde zum Opfer.

Das II. (ohne 6.) ist von 5 Uhr vorm. an in Stellung auf dem Fabarius-Berg mit der 7. und 8. in vorderster Linie. Hinter dieser, auf Stützpunkte verteilt, liegt die 5. B.Gef.St. ist bis 10 Uhr vorm. der alte R.Gef.St. Burg, dann in der Brig.Beob.St. im Abschnitt der 7. Vom frühen Morgen bis gegen 9 Uhr vorm. schießt engl. schwere Artillerie. Ein Angriff erfolgt aber nicht. Die 6. trifft 9 Uhr nachm. in Billy-Montigny ein und bezieht dort Unterkunft.

Das I. marschiert morgens nach Henin Liétard und löst gegen 8 Uhr vorm. das I./Bayer. R.J.R. 21 und Teile des Bayer. R.J.R. 11 in der

Chaussee-Stellung sowie das II./R.I.R. 264 im Vimy-Riegel ab. Abschnittsgrenze rechts: Straße Lens—Petit-Vimy, links: Eisenbahn Lens—Vimy. Es besetzen: die 1. von der rechten Abschnittsgrenze bis zum Verbindungsgraben Chausseegraben 1; die 2. anschließend an die 1. bis zum Schnittpunkt des Chausseegrabens 1 mit dem Vimy-Riegel; die 3. den Vimy-Riegel bis zur linken Abschnittsgrenze. Anschluß rechts an das R.I.R. 266 und links an die 111. I.D. Die 4. ist Reserve mit zwei Zügen bei Schacht 4 und einem Zuge beim B.Gef.St. in Avion. In den Abschnitten der 1. und 2. liegen fünf M.G. der 1. M.G.K.

R.Gef.St. in der Hauptstraße in Sallaumines.

13. 4. Lage: Infolge starker feindlicher Angriffe am 12. 4. auf der ganzen Front der 6. Armee weicht diese vor weit überlegenem Feind fechtend in die Linie Lens—Avion—Arleux en Gohelle—Oppy—Gavrelle—Roeux—Fontaine les Croisilles—Bullecourt zurück. Am 13. 4. bricht der engl. Oberbefehlshaber den Kampf ab. Er verzichtet auf weitere Ausnutzung seines Erfolges.

Nachts werden die vorderen Linien auf höheren Befehl geräumt. Das II. geht 12 Uhr Mitternacht nach Billy Montigny zurück. Ein Nachhutkommando unter Führung des Lts. d. R. (seit 27. 12. 16) Skowronnek, eine Gruppe mit zwei M.G., bleibt zur Aufnahme der Nachhuten des F. auf dem Fabarius-Berg zurück. Die Reste des F. gehen 3 Uhr vorm. ungestört vom Feinde zurück. Drei Verschleierungspatrouillen, je eine Gruppe mit je einem M.G., bleiben bis 5 Uhr vorm. in Sandgrube 1 und 4 und im Burglager zurück. Dann ziehen sie sich auf die zweite Stellung zurück. Das F. geht in Ruhe nach Henin Liétard. Eine Gruppe und drei M.G. stoßen zum Nachhutkommando Skowronnek. Die beiden anderen Gruppen verlaufen sich, kommen aber dennoch ohne Verluste aus der Stellung zurück.

Mit Tagesanbruch besetzt der Feind die verlassenen Stellungen, im Laufe des Vormittags Givenchy en Gohelle. Von 2 Uhr nachm. ab wird der Fabarius-Berg mit schwerer Artillerie belegt. Da der Feind weiter vordringt, zieht sich Lt. d. R. Skowronnek mit seinem Kommando 6 Uhr nachm. am Bahndamm entlang im engl. Artilleriefeuer nach Avion zurück.

Das I. wird in seinem Abschnitt durch das F.R. 34 der 80. R.D. abgelöst und übernimmt gegen 4 Uhr vorm. den Abschnitt des 25. Bayer. I.R. südlich Avion zwischen der Bahn Avion—Vimy und der Straße Avion—Méricourt. Abschnittsgrenzen: rechts Bahn Avion—Vimy, links etwa 500 m westlich des Schnittpunktes der Avion-Süd-Stellung und der

dritten Stellung an der Straße Avion—Méricourt. Die 4. besetzt die Stellung von der rechten Abschnittsgrenze bis zum Grabenknick 500 m östlich der Bahn. Anschließend liegt die 1. bis zu dem die Avion-Stellung nach Süden durchschneidenden Feldweg. Dann schließt die 2. bis zur linken Abschnittsgrenze an. Rechts besteht Anschluß mit dem F.R. 34 und links mit dem R.I.R. 93. Die 3. beläßt bis Tagesanbruch drei schwache Patrouillen mit zwei M.G. im Vimy-Riegel und nimmt als Reserve Stellung am Bahndamm bei Schacht 4 beim B.Gef.St. Für die Nacht werden die 5. und 6. dem I. von 8 Uhr nachm. zur Arbeit in vorderer Linie zur Verfügung gestellt.

Offz.St. Bentzien übernimmt die Führung der 9.

Stellung südlich Avion 14. bis 15. 4.

14. 4. Da ein starker feindlicher Angriff auf Avion wahrscheinlich ist, wird bei Anbruch der Dunkelheit der ausgedehnte Abschnitt des I. in vorderer Linie durch die 4., 1., 3. und 2. besetzt. Als Bereitschaft werden dem I. von 4 Uhr nachm. ab die 7. und 8. in dritter Linie, von 8 Uhr nachm. ab auch die 6. im Nordteil von Avion unterstellt. Der Stab des II. liegt mit der 5. als Bereitschaft in Billy Montigny.

Lt. d. R. Vogt übernimmt die Führung der 10., Lt. d. R. Zohren (Karl) die Führung der 11.

15. 4. Durch regen Patrouillengang wird nachts festgestellt, daß das Vorgelände südlich der Stellung und östlich des Bahndammes Avion—Vimy in etwa 2 km Entfernung frei vom Feinde ist.

Das Regiment wird aus dem Abschnitt südlich Avion herausgezogen und für das I.R. 76 bei Acheville südlich des 5. G.R.z.F. eingesetzt. Das R.I.R. 266 übernimmt den bisherigen Abschnitt. Die 6., 7. und 8. werden 2 Uhr nachm. in Bereitschaft, das I. abends durch je ein Bataillon des R.I.R. 266 abgelöst. R.St. und F. liegen in Henin Liétard.

In einem besonders gefahrdrohenden Augenblick ist das Regiment an einer stark gefährdeten Stelle der Arras-Front eingesetzt worden. In schweren, verlustreichen Kämpfen hat das F. auf der Gießlerhöhe bei Givenchy en Gohelle dem weit überlegenen Feinde in tapferer Gegenwehr die Stirn geboten und dadurch mit dazu beigetragen, daß die durch die feindlichen Angriffe gebotene Zurückführung der Gruppe Souchez in die zweite Stellung durchgeführt werden konnte.

Seine Majestät der Kaiser und König erkennt in einem am 24. 4. an den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern gerichteten Telegramm die hervorragenden Leistungen der Arras-Kämpfer an:

„Der neue englische Ansturm auf dem Schlachtfeld von Arras ist durch Deine Truppe gebrochen! Den Helden von Arras und ihren bewährten Führern, die an Können, Leistungen und Erfolg den Kameraden an der Aisne und in der Champagne es gleich taten, sende ich Meinen und des Vaterlandes Dank! Gott helfe weiter!

Wilhelm I. R."

16. Stellungskämpfe im Artois bei Acheville.

16. 4. bis 20. 6. 1917.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 16. 4. bis 20. 6. 1917.

Regimentsstab.

Komdr.: bis 1. 6. Major v. Beerfelde; Führer: 2. 6. ab Major Frhr. v. Schleinitz.

R.Adj.: Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld.

Ord.Offz.: Lt. d. R. Burkhardt.

M.G.O. b. St.: Ob.Lt. v. Wedel.

M.W.O. b. St.: vom 24. 4. ab Lt. d. R. Enders.

Gerichts- und Gassch.Offz.: Lt. d. R. Koehne.

Regts.Arzt: Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Batls.Arzt F.).

Führer des gr. Trosses: Offz.St. Wehrs.

I. Bataillon.

Führer: bis 7. 5. Hptm. d. R. Kehren; Komdr.: 8. 5. ab Hptm. d. R. v. Ditfurth.

Adj.: Lt. v. Ditfurth.

Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Rettschlag.

1. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Preuß.

2. „ „ bis 24. 5. Lt. d. R. Armbruster; 25. bis 30. 5. Lt. Koch (Konrad) (J.R. 137); 31. 5. ab Lt. und seit 18. 6. Ob.Lt. v. Wedemeyer (Ulan.R. 3).

3. Komp.: K.F.: bis 4. 5. Lt. d. L. Faigle; 5. bis 7. 5. Fw.Lt. Collatz; 8. 5. bis 19. 6. Lt. d. R. Gentsch; 20. 6. ab Lt. d. R. Kelm.

4. Komp.: K.F.: bis 14. 5. Lt. d. R. Schrader; 15. 5. bis 10. 6. Fw.Lt. Collatz; 11. 6. ab Lt. d. R. Schrader.

1. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Haubitz.

II. Bataillon.

Komdr.: bis 19. 5. Major Frhr. v. Schleinitz; Führer: 20. bis 28. 5. Hptm. d. R. Busch; Komdr.: 29. 5. bis 1. 6. Major Frhr. v. Schleinitz; Führer: 2. bis 5. 6. Ob.Lt. v. Wedel; 6. 6. ab Hptm. d. R. Paulentz.

Adj.: Lt. v. Hennig (Heinrich).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Hanauske.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Werner.

5. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Koffler.

6. „ „ Lt. Mommsen.

7. „ „ bis 17. 4. Lt. d. R. Ploß; 18. 4. ab Lt. v. der Chevallerie (Hellmut).

8. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Gehrke.

2. M.G.K.: K.F.: bis 12. 6. Lt. v. Wiedebach; 13. 6. ab Lt. d. R. Dierks.

F.-Bataillon.

Komdr.: bis 24. 4. Major Roosen; 25. 4. bis 23. 5. Hptm. Killmann; Führer: 24. bis 27. 5. Hptm. d. R. Paulentz; 28. 5. bis 14. 6. Hptm. d. R. Busch; Komdr.: 15. 6. ab Hptm. Killmann.

Adj.: Lt. Furbach.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Regts.Arzt).

9. Komp.: K.F.: bis 18. 4. Offz.St. Bentzien; 19. bis 20. 4. Lt. v. Hennig (Detlef); 21. 4. bis 3. 6. Lt. d. R. Ploß; 4. 6. ab Lt. d. R. Beck (Drag.R. 1).

10. Komp.: K.F.: bis 20. 4. Lt. d. R. Vogt; 21. 4. bis 23. 5. Lt. v. Hennig (Detlef); 24. bis 29. 5. Lt. d. L. Ressel; 30. 5. bis 2. 6. Lt. v. Hennig (Detlef); 3. 6. ab Lt. d. R. Morawe.

11. Komp.: K.F.: bis 20. 4. Offz.St. Schröder; 21. 4. bis 4. 5. Lt. d. R. Johren (Karl); 5. 5. ab Lt. d. R. Dierske (Ludwig).

12. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Thirtey.

3. M.G.K.: K.F.: bis 4. 6. Lt. und seit 21. 5. Ob.Lt. d. R. Goeldner; 5. 6. ab Lt. d. R. Sadewasser (Felix).

16. 4. Nachts löst das II. in vorderster Linie der Acheville-Stellung ab. In vorderster Linie liegen die 5. und 6., in zweiter Linie in Kellern von Acheville die 7. und 8. B.Gef.St. zunächst in Acheville, später am Nordostausgang des Dorfes. Anschluß rechts an 5. G.R.z.F., links an I.R. 164. Das I. rückt in Bereitschaft in Keller von Rouvroy. B.Gef.St. in Rouvroy nahe der Kirche am Wege nach Drocourt. Abschnittsgrenzen:

rechts etwa 700 m nördlich des Weges Acheville—Vimy, links etwa 300 m südlich Acheville. Frontbreite 1300 m. Die vordere Linie verläuft westlich des Weges Méricourt—Acheville, dann dicht westlich des Dorfes. Die zweite Linie läuft im Dorfe zunächst östlich der Straße Méricourt—Acheville, dann etwa von der Kirche ab westlich der Straße Acheville—Fresnoy. Zwischen beiden Linien besteht Verbindung durch vier Stichgänge. Fernsprechverbindung liegt bis zu den Kompagnieführer-Unterständen. Lichtsignalverbindung besteht vom linken Kompagnieabschnitt zum B.Gef.St. und von dort nach Rouvroy. San.U. am Ostausgang von Acheville und in Rouvroy nahe der Kirche. (Skizze 24.)

Nachts arbeiten die 2. und 3. sechs Stunden in vorderster Linie. Der R.St. übernimmt 8 Uhr vorm. das Kommando im neuen Abschnitt im R.Gef.St. am Ostausgang von Rouvroy. Abends tritt folgende Gliederung des Stellungs-Bataillons ein: 5. von der rechten Abschnittsgrenze bis 200 m nördlich des Weges Acheville—Vimy; 7. anschließend bis 250 m südlich dieses Weges; 6. anschließend bis zur linken Abschnittsgrenze. Die 8. ist Reserve in Kellern von Acheville. M.G.-Verteilung: sechs in vorderster Linie, je fünf in zweiter Linie und im Acheville-Riegel östlich des Dorfes, sechs in der Zwischenstellung zwischen Acheville und Rouvroy und im Rouvroy-Riegel. M.W.-Verteilung: in Acheville je zwei schwere und mittlere sowie sechs leichte M.W.

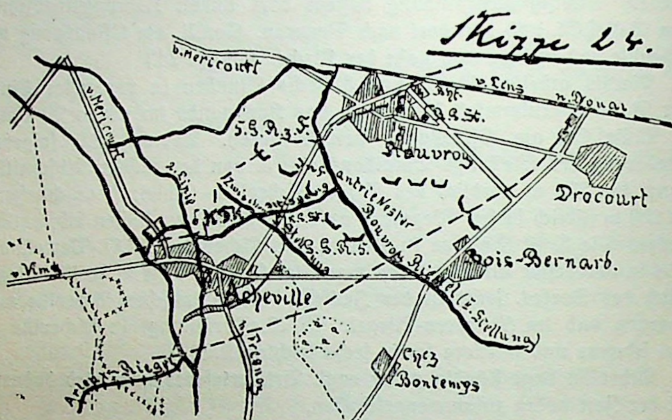
Acheville liegt ständig unter engl. Artilleriefeuer und wird dadurch mit der Zeit völlig zusammengeschossen.

17. 4. 1 Uhr vorm. geht vom II. eine Offizierspatrouille, Lt. d. R. Ludz 5. mit 2 Utffz. und 14 Grenadieren, auf Vimy vor, um festzustellen, wie weit sich der Feind vor der Front des Regiments befindet, ob er eine zusammenhängende Linie besetzt hält oder ob Lücken in seiner Stellung sind, wie stark seine Besatzung ist und wo seine M.G. stehen. Die Patrouille stellt die vordersten engl. Posten 50 bis 100 m westlich der Straße Méricourt—Arleux fest, unter deren Schutz der Feind an einer Stellung westlich dieser Straße beiderseits der Straße Acheville—Vimy baut. Seine Stellung hält der Feind stark besetzt.

Infolge nasser Witterung sind die Gräben und Annäherungswege in der Stellung sehr verschlammt.

18. 4. Nachts werden vor der vordersten Linie verdrahtete Postenlöcher angelegt. Die 2. und 3. arbeiten beim II. am Ausbau der zweiten Linie, die 1. arbeitet am neuen Verbindungsgraben vom Ostausgang von Acheville nach rückwärts und die 4. an der neu anzulegenden Rouvroy-Stellung.

19. 4. Eine Offizierspatrouille der 6., V.F. Markgraff mit 1 Utffz. und 7 Grenadieren, geht nachts vor dem linken Flügel des Abschnitts vor, überlistet drei auf Patrouille befindliche Kanadier der 2. kanad. Division und bringt sie als Gefangene ein. V.F. Markgraff zeichnet sich bei jeder Gelegenheit durch Kaltblütigkeit und Umsicht hervorragend aus. Er ist dadurch seinen Untergebenen stets ein leuchtendes Beispiel.



Abends Ablösung. I. Stellungs-Bataillon mit der 2., 1. und 3. in vorderer Linie und der 4. in Reserve in Acheville. Das II. ist in Bereitschaft in Rouvroy. In dritter Linie liegt ½ 2./M.G.Ss.Abt. 29.

20. 4. Wie in den vergangenen Tagen liegt Acheville unter lebhaftem Feuer feindlicher schwerer Artillerie bis 28-cm-Kaliber. Mehrere Keller werden eingeschossen. Offz.St. Späte 2. M.G.K. fällt in Stellung.

Verluste 11. bis 20. 4.: tot: 4 Offz., 35 U. u. M.; verwundet: 2 Offz., 161 U. u. M.; vermißt: 4 Offz., 74 U. u. M.; in Gefangenschaft geraten: 1 Offz., 1 Fähnr., 77 U. u. M.

Gefechtsstärke: 68 Offz., 2389 U. u. M., 21 M.G. 08, 1 russ. M.G., 12 l.M.W.

21. 4. Das F. ist in Henin Liétard von Morgengrauen an marschbereit, weil nach Gefangenenaussagen ein großer engl. Angriff bevorsteht.

Tafel 13



Major Roosen und Oblt. d. R. Goeldner († 4.6 1917) mit den wenigen überlebenden heldenhaften Zugführern des F.-Batls. vom Kampf auf der Gießler-Höhe am 12.4.1917; links neben Major Roosen: V.F. Jörg und ein Füsilier der 9. Komp; rechts neben Oblt. d. R. Goldner: ein Offz.St. und V.F. Stichel.









Frühjahrsschlacht bei Arras 1917.
Oben: Komp.-Führer-Unterstand nördlich Rouvroy; Von links nach rechts: Füs. Breßler, Gefr. Kuchatz, Lt. d. R. Dierske (Ludwig), Gefr. Arndt, V.F. Fuchs.
Mitte links: In der Arleux-Sappe; V.F. Markgraff, Gefr. Rose.
Mitte rechts: Im Unterstand in Acheville.
Unten: Gasmasken-Appell in Noyelles durch Oberarzt d. R. Dr. Werner, † 11.9.1918.

22. 4. Nachts stellt eine Patrouille der 2. fest, daß der Weg nördlich des Wegekreuzes 1 km westlich Acheville frei vom Feinde ist. Gräben und Hindernisse leiden schwer durch starke Beschießung von Acheville und der Stellung. In Henin Liétard werden durch Beschießung mit schweren Granaten franz. Einwohner getötet und verwundet.

23. 4. Abends Ablösung. Stellungs-Bataillon F. mit 9., 11. und 12. und der wegen geringer Gefechtsstärke des F. auf die 9. und 12. verteilten 10. Die dem F. unterstellte 8. ist Reserve in Acheville. Das I. ist Ruhe-Bataillon in Henin Liétard.

24. 4. Lage: Nach zehntägiger Artillerie-Vorbereitung haben am 16. 4. gewaltige franz. Truppenmassen die deutschen Stellungen zwischen Soissons und Reims und bald darauf auch bis in die westliche Champagne angegriffen. Trotz aller großen Anstrengungen haben die Franzosen unter überaus großen Verlusten nur einige örtliche Erfolge errungen. Ihr Durchbruchsversuch ist an der kraftvoll geführten deutschen Verteidigung gescheitert. Am 21. 4. ist auch an der Aisne und in der westlichen Champagne die Schlacht für die Franzosen endgültig verloren.

Zur Entlastung für die Verbündeten beginnen am 23. 4. früh neue engl. Angriffe bei Arras. Auch die Engländer haben bei ihrem ersten Angriff in den Ostertagen schwere Verluste erlitten. Infolge ihrer örtlichen, mit viel Blut erkauften Erfolge müssen sie zunächst ihre schwere Artillerie vorbringen, um den Kampf fortsetzen zu können. In der Absicht die rückwärtigen deutschen Stellungen südlich und südöstlich Lens in der Flanke zu fassen, beginnt der Hauptstoß nach stärkstem Trommelfeuer zwischen Gavrelle und Croisilles. Auch die übrige Front wird in die Kämpfe verwickelt. Unter schweren Verlusten für den Feind bricht der neue engl. Ansturm dank der erstarkten deutschen Abwehr ergebnislos zusammen.

Von Mittag an bis Mitternacht liegt schweres Artilleriefeuer aller Kaliber auf dem Regimentsabschnitt. In Acheville gerät bei der Beschießung das Haus, unter dem der B.Gef.St. liegt, am Nachmittag in Brand, so daß die Keller vorübergehend geräumt werden müssen. Zahlreiche Volltreffer rufen Verluste und erhebliche Beschädigungen der Stellung hervor. Bei der 8. werden sämtliche Keller bis auf einen eingeschossen. In Henin Liétard, das seit mehreren Tagen unter dem Feuer von 15-cm-Geschützen liegt, treten beträchtliche Verluste an Menschen und Pferden ein. Auch franz. Zivilpersonen werden wieder in größerer Zahl

getötet. Der Troß des Regiments wird deshalb nach Noyelles Godault verlegt.

Die M.W.-Abteilungen der Bataillone werden unter Führung des Lt. d. R. Enders zu einer Regiments-M.W.-Abteilung zusammengefaßt.

25. 4. Die Beschießung der Stellung dauert an, so daß die Unterstände weiter beschädigt und die Gräben teilweise eingeebnet werden. Rege Arbeitstätigkeit unter Heranziehung der Kompagnien des Bereitschafts-Bataillons, der Regiments-Pion.Abt. und der Pion.K. 261 setzt daher ein.

Major Roosen wird zur Führung des R.I.R. 93 kommandiert.

26. 4. Eine Patrouille der 12. stößt gegen 4 Uhr vorm. in der Nähe der Wegekreuzung Acheville—Vimy und Méricourt—Arleux auf einen engl. Horchposten, der unter Zurücklassung seines Gewehrs und seines Stahlhelmes ausreißt. Beides nimmt die durch M.G.-Feuer zum Zurückgehen gezwungene Patrouille mit.

Vom Nachmittag an liegt wieder schweres Artilleriefeuer auf der Stellung. Die Gräben des linken Kompagnieabschnitts werden fast eingeebnet. Ein Haus in Acheville, in dessen Keller der Reserve-Zug der 12. liegt, wird in Brand geschossen. Dabei kommt der bewährte Zugführer, V.F. Schlinter, um.

Lage: Beiderseits der Scarpe beginnt am 27. 4. nach starker Artillerievorbereitung der dritte engl. Durchbruchsversuch. Die deutschen Stellungen werden aber trotz verzweifelter Anstrengungen des Feindes restlos gehalten. Auch am 28. 4. scheitern alle mit starken Kräften geführten Vorstöße des Feindes, der schwerste Verluste erleidet. Obwohl das Regiment nicht unmittelbar in die Angriffskämpfe verwickelt wird, greift das schwere engl. Feuer auch auf die Regimentsstellung über.

27. 4. Zwischen 3 und 5 Uhr vorm. stößt eine längs der Straße Acheville—Vimy vorgehende Patrouille der 9. auf eine schanzende feindliche Abteilung, die fluchtartig zurückgeht. 15 Spaten werden als Beute aus dem engl. Grabenstück mitgebracht.

Abends Ablösung. In Stellung liegt das I. mit der 4., 1. und 3. in vorderer Linie und der 2. als Reserve in Acheville. Das F. ist in Bereitschaft in Rouvroy. Das II. geht nach Noyelles Godault in Ruhe.

28. 4. Eine Patrouille der 3. stellt 2.30 vorm. eifrige Schanzarbeit des Feindes 1 km westlich Acheville fest. Am Wegekreuz stehen feindliche M.G. Die feindlichen Sicherungsposten weichen aus. Gegen 6 Uhr vorm. setzt starkes Trommelfeuer auf die Stellung ein, durch das bei der 1. acht Mann (Gruppe Hickel) verschüttet werden. Die 9. besetzt die

Zwischenstellung. Ein engl. Angriff erfolgt jedoch nicht. Die 9. bleibt aber zunächst in der Zwischenstellung und in der zweiten Stellung rechts und die 12. besetzt abends die zweite Stellung links als Rückhalt für die vordere Linie. Die umfangreichen Beschädigungen der Stellung durch die starke feindliche Beschießung veranlassen in der Nacht rege Arbeitstätigkeit aller verfügbaren Kräfte. Das II. wird 10 Uhr vorm. alarmiert und rückt als Reserve für den linken Divisionsflügel nach Fosse I von Drocourt. 3 Uhr nachm. erfolgt der Rückmarsch nach Noyelles Godault.

29. 4. Der zur Regimentsstellung rechtwinklig verlaufende Arleux-Bogen wird morgens vom J.R. 164 planmäßig geräumt und abgeriegelt. Feindliche Infanterie schanzt weiter am neuen Graben 600 m westlich des Regimentsabschnitts. Die 9. und 12. gehen am Vormittag wieder nach Rouvroy zurück. Nur eine Gruppe der 12. bleibt in der zweiten Stellung.

Vom Nachmittag ab liegt wieder schweres Feuer auf der vorderen Stellung, auf Acheville und Rouvroy. Durch einen Volltreffer werden im R.Gef.St. in Rouvroy drei Mann getötet und drei Mann schwer verwundet. Abends löst ein Zug der 10. die Gruppe der 12. in der zweiten Stellung ab und besetzt die Zwischenstellung nördlich der Straße Acheville—Rouvroy. Die 11. besetzt 10 Uhr nachm. die Rouvroy-Stellung und die davor liegenden M.G.-Nester.

30. 4. Das 5. G.R.z.F. übernimmt 12 Uhr mittags den rechten Kompagnieabschnitt des Regiments bis zum Weg Rouvroy—Vimy. Der Zug der 10. und die 11. gehen vormittags wieder nach Rouvroy zurück. Bei beginnender Dämmerung besetzt die 9. mit einem Zuge die Zwischenstellung und mit zwei Zügen die Rouvroy-Stellung sowie die M.G.-Nester.

Verluste 21. bis 30. 4.: tot: 1 Offz., 37 U. u. M.; verwundet: 2 Offz., 92 U. u. M.; in Gefangenschaft geraten: 1 M.

Gefechtsstärke: 70 Offz., 2518 U. u. M., 23 M.G. 08, 1 russ. M.G., 12 l.M.W.

1. 5. Da Ablösung der gegenüberliegenden 2. kanad. Div. vermutet wird, findet 1.30 vorm. nach zweimaliger halbstündiger Artillerievorbereitung ein größeres Patrouillenunternehmen der 4. statt. Die Patrouille, 1 V.F. mit 3 Uffz. und 24 Grenadieren, stellt fest, daß der neue engl. Graben 600 m vor dem Regiment stark besetzt ist. Durch M.G.-Feuer, Alarmierung der feindlichen Besatzung und helles Mondlicht wird die Patrouille vorzeitig zur Umkehr gezwungen.

Zwecks besserer Gliederung wird der Regimentsabschnitt rechts verkürzt. Die Verschiebung erfolgt abends bei der Ablösung. Vom Stellungs-Bataillon befinden sich nun je zwei Züge der 7. und 6. in vorderer und je ein Zug der beiden Kompagnien in zweiter Linie. Die 5. und 8. besetzt die Zwischenstellung beiderseits der Straße Rouvroy—Acheville und schieben je einen Zug zu den M.W. und in den neu auszuhebenden Graben südlich Acheville vor. B.Gef.St. am Iltisgang in der Zwischenstellung. In Rouvroy liegt das I. in Bereitschaft. Das F. liegt mit dem Stab, der 9. und 12. in Noyelles Godault, mit der 10. und 11. im Gut Noyelles und mit der 3. M.G.K. in Henin Liétard in Ruhe.

Lt. d. R. Hahn wird als Adj. der Ortskomdt. Auby kommandiert.

2. 5. Das linke Nachbar-Regiment, J.R. 164, ist durch das R.J.R. 69 der 15. R.D. abgelöst worden.

Wegen der zunehmenden Beschießung von Rouvroy wird das Bereitschafts-Bataillon abends neu gegliedert. Die 2. besetzt den Rouvroy-Riegel vom Weg Rouvroy—Acheville bis zur Einmündung des Iltisganges, den östlichen Teil des Iltisganges bis zum Schnittpunkt mit der Straße Rouvroy—Acheville und die Infanterienester zwischen dem östlichen Teil des Iltisganges und der rechten Regimentsgrenze, die 4. den südlichen Teil des Rouvroy-Riegels bis zur linken Regimentsgrenze; zwei Züge der 3. liegen im Betonunterstand am Bahndamm nördlich Rouvroy, ein Zug der 3. liegt in Kellern im Nordostteil von Rouvroy; die 1. liegt in Kellern von Rouvroy.

Im Ruhequartier beginnt ein Ausbildungskursus an den dem Regiment überwiesenen neuen leichten M.G. (M.G. 08/15) durch Waffenmeister Müller.

L a g e: Nach dem Scheitern seiner großen Angriffe am 28. 4. unternimmt der Engländer an der Arrasfront nur noch Einzelvorstöße ohne wesentlichen Erfolg. Die fortgeführte starke Kampftätigkeit seiner Artillerie steigert sich am 3. 5. früh zu stärkster Kraftentfaltung. Dann beginnt zum vierten Male der engl. Durchbruchsversuch in 30 km Frontbreite aus der Linie westlich Acheville—Quéant. Die engl. Angriffe brechen vor den deutschen Linien und in deutschen Gegenstößen zusammen. Nur in Fresnoy kann der Feind eindringen. Im übrigen wird die deutsche Front behauptet. Auch diesmal erreicht der engl. Oberbefehlshaber seinen strategischen Zweck nicht.

3. 5. Von 5 Uhr vorm. ab liegt auf der vorderen Linie, besonders auf dem linken Kompagnieabschnitt, Trommelfeuer. 6.10 vorm. greift der Feind die 15. R.D. links vom Regiment an. Der gegen das R.J.R.

69 gerichtete Vorstoß trifft auch auf die 6. am linken Flügel des Regiments. Im Nahkampf wirft die tapfere 6. den eingedrungenen Feind zurück. Mit einigen tapferen Grenadieren fällt V.F. Lindeken. Lt. Mommsen, Führer der 6., und wiederum V.F. Margraff zeichnen sich hier durch Umsicht und Unerschrockenheit besonders aus. Durch Abweisung des feindlichen Ansturmes bewährt sich die 6. bei dem feindlichen Vorstoß glänzend. 1 Offz. und 12 Kanadier der 2. kanad. Div. werden gefangen genommen, ein Lewisgewehr wird erbeutet. Beim R.I.R. 69 geht der erste Graben verloren. Der zweite Kampfgraben wird gehalten.

Das F. rückt 7.45 vorm. als Div.-Res. nach Fosse I von Drocourt und trifft 9 Uhr vorm. dort ein. 11.30 vorm. rücken die 9. und 12. in die Rouvroy-Stellung, die 10. und 11. sowie die 3. M.G.K. an den Bahndamm nördlich Drocourt.

Die erste zuverlässige Meldung über die Lage bei dem bedrohten linken Flügel erhält der Bataillonskommandeur des Stellungs-Bataillons durch eine schneidig durchgeführte freiwillige Patrouille der 8., von der Gren. Bierwagen den Heldentod findet. Um ein weiteres Aufrollen der Front zu verhindern, wird 8.45 vorm. befohlen, daß Stoßtrupps die feindliche Besetzung aufrollen sollen. Die Ausführung durch Stoßtrupps unterbleibt jedoch, da die Lage erfordert, den Angriff der 15. R.D. auf Fresnoy durch Vorgehen gegen den linken Flügel des beim R.I.R. 69 eingebrochenen Feindes von Norden her zu unterstützen, und die Nordecke des Parkes nördlich Fresnoy zu erreichen. Dazu werden 12.15 nachm. die 2. und 3. mit vier M.G. im Iltisgang bereitgestellt. Rechts 2., Führer Lt. d. R. Armbruster, mit dem rechten Flügel ungefähr 100 m westlich der Zwischenstellung bei den M.W.; links 3., Führer Lt. d. L. Faigle, mit dem linken Flügel am Schnittpunkt des Iltisganges mit der Straße Rouvroy—Acheville. Da der Gegenstoß beider Kompagnien unter Führung des Lts. d. R. Armbruster erfolgt, übernimmt die Führung der 2. V.F. Lauterbach. 2 Uhr nachm. rücken die 9. und 12. in den Havelweg im Abschnitt des 5. G.R.z.F., die 10., 11. und 3. M.G.K. in den Méricourt-Riegel südlich des Bahndamms Méricourt—Rouvroy. Infolge schwieriger Befehlsübermittlung treten die 2. und 3. erst 3.15 nachm. in fünf Wellen mit je 100 m Abstand zum Angriff an, die fünften Wellen nach den äußeren Flügeln gestaffelt. Bei der zweiten und vierten Welle ist je ein M.G. Marschrichtung rechts am vorderen Graben entlang nach Süden, links Nordwestecke des Wäldchens westlich Chez Bontemps. Gleichzeitig gehen vom linken

Flügel des Regimentsabschnitts Stoßtrupps zum Aufrollen und als rechte Flankensicherung der 2. und 3. im Arleux-Riegel auf Fresnoy vor. Die 2. und 3. überschreiten fast ohne Belästigung durch engl. Artillerie oder Infanterie die Höhe südöstlich Acheville. Hier bleibt unter V.F. Wolters die fünfte Welle der 2. als Reserve etwa 200 m hinter dem rechten Flügel der 2. zurück. Dieser erreicht 4 Uhr nachm. den vorderen Graben der alten Stellung und Anschluß an das R.I.R. 69. Dem linken Flügel der 2. und der 3. gelingt es trotz heftigen M.G.-Feuers aus der Nordecke des Parks von Fresnoy in der linken Flanke sich vorzuarbeiten. V.F. Weggert 2. besetzt mit einer Gruppe die besonders gefährdete Sappe am linken Flügel der Regimentsgrenze. 5 Uhr nachm. stößt die 2. mit ihrem Handgranatentrupp in dem vom Feinde mit erheblichen Kräften gehaltenen alten vordersten Graben bis etwa 150 m nördlich des Wegekreuzes an der Nordecke des Parks nördlich Fresnoy vor und riegelt dort den Graben ab. Gefr. Blümke 2. zeichnet sich bei Zurückdrängung des Feindes besonders aus. Beim Aufrollen des Grabens setzt sich der Feind, der den Nordteil des Kampfgrabens beim Vorgehen der 2. fluchtartig räumt, mit M.G. und Handgranaten tatkräftig zur Wehr. Etwa 5.30 nachm. folgen von Fresnoy nach Norden feindliche Verstärkungen in den vorderen Graben. Nach der Abriegelung liegt bald engl. Minen- und Gewehrgranatenfeuer aus Park Fresnoy auf der Sappe. Da der Graben im Anschluß an den linken Regimentsflügel unbesetzt ist, werden zur Vermeidung der Wiedernahme desselben und zum Schutz der rechten Flanke zwei Züge der 3. von links in die Lücke eingeschoben, so daß Verbindung mit der 6. hergestellt ist. Der Angriff des R.I.R. 69 ist etwa 350 m westlich des Wegekreuzes Acheville—Neuvireuil und Bois Bernard—Fresnoy zum Stehen gekommen. Eine Nachricht, daß der Nordrand des Parks von Fresnoy durch das R.I.R. 69 wiedergenommen ist, erweist sich als unzutreffend. Infolgedessen wird der linke Flügel der 3. nach Osten zurückgebogen und die Verbindung mit dem R.I.R. 69 durch Patrouillen aufgenommen. Der von der 2. aufgerollte Grabenteil der alten Stellung bildet so eine Sappe, die von zwei Gruppen besetzt ist. Diese vorspringende Stelle liegt dem Feinde am nächsten. Er versucht wiederholt mit Handgranatentrupps in der Sappe längs der Straße Fresnoy—Acheville nach Norden vorzudringen und die von der 2. wiederbesetzte Stellung aufzurollen.

Im Anschluß an die 6. liegen nun am linken Regimentsflügel die mit Mannschaften des R.I.R. 69 untermischte 2. und 3. Von den vier M.G. ist je eins am rechten Flügel der 2. bei der Einmündung der

Sappe, am linken Flügel der 2. sowie am rechten und linken Flügel der 3. eingesetzt.

Da mit einem erneuten feindlichen Angriff gerechnet wird, tritt abends folgende Gliederung im Regimentsabschnitt ein: die vorderste Linie besetzen die 7. und 6.; im Iltisgang zwischen Stichgang 2 und dem B.Gef.St. liegt die 5.; im neuen Graben südöstlich Acheville und in der alten Batterie-Stellung am Wegedreieck östlich Acheville liegt die 8.; in der Zwischenstellung nördlich der Straße Rouvroy—Acheville befindet sich die 1.; südlich dieser Straße liegt die 4.; in der Rouvroy-Stellung und in den davor liegenden Stützpunkten liegen zwei Kompagnien des 5. G.R.z.F. Das F. rückt 11 Uhr nachm. wieder in seine Ruheunterkunft.

4. 5. Während der Nacht erfolgen etwa halbstündlich wiederkehrende Feuerüberfälle schwerer Artillerie auf die Stellung.

2 Uhr vorm. befiehlt die Division, daß alle im Abschnitt von der linken Divisionsgrenze bis zur Straße Bois Bernard—Arleux eingesetzten Truppen dem Regiment am 4. 5. unterstellt sind. Für diesen Abschnitt wird 4 Uhr vorm. der Stab des I. in die Gegend von Chez Bontemps vorgezogen. In der Morgenfrühe wird der in vielen schweren Kämpfen hoch bewährte, vortreffliche und tapfere Führer der 3., Lt. d. L. Faigle, durch Artilleriegeschoß schwer verwundet, so daß er bald darauf bei der San.K. 267 stirbt. Mit diesem ausgezeichneten Manne verliert das Regiment wieder einen seiner Besten. Offz.St. Brennecke übernimmt zunächst die Führung der 3.

Gegen 5 Uhr vorm. wird auf Befehl eines Offiziers des R.I.R. 69 die Besetzung der Sappe bei der 2. aufgegeben. Von diesem Offizier werden vier Gruppen der 2. zur Verstärkung der Linie des R.I.R. 69 nach links gezogen.

Vormittags liegt mäßiges engl. Artilleriefeuer auf der Stellung, das sich von 5.30 nachm. ab steigert. Gegen 10 Uhr nachm. arbeitet sich eine feindliche Patrouille, etwa eine Gruppe mit einem M.G., in der Sappe am Arleuxbogen vor. Sie wird von der Abteilung des V.F. Weggert rechtzeitig erkannt und abgewiesen. Durch M.G.-Feuer aus Park Fresnoy und auch durch feindliches Artilleriefeuer hat die 3. erhebliche Verluste.

Da beim linken Nachbar erneute Durchbruchsversuche des Feindes nicht ausgeschlossen sind, wird die Besetzung der Linie Hohlweg südöstlich Acheville—Wäldchen westlich Chez Bontemps durch das Regiment befohlen. Die 2. und 3. werden nach Einbruch der Dunkelheit durch die 1.

und 4. abgelöst. Die 2. besetzt die Zwischenstellung im Regimentsabschnitt, die 3. belegt die Keller in Rouvroy.

Der durch A.K.O. zum Kommandeur des R.J.R. 93 ernannte Major Roosen scheidet aus dem Regiment aus, nachdem er seit Ende August 1914 als Kommandeur des F. und zeitweilig als Regimentsführer mit nur kurzen Unterbrechungen an allen Kämpfen des Regiments teilgenommen hat. Wie er schweren Herzens sein tapferes F.-Bataillon bereits am 24. 4. kurz nach den für sein Bataillon so bedeutungsvollen Frühjahrs-Kämpfen auf der Gießlerhöhe abgegeben hat, so bedauert auch das Regiment das Ausscheiden dieses in schwerer Kampfzeit allzeit hoch bewährten Führers besonders.

5. 5. Eine 3 Uhr vorm. längs der Straße Acheville—Vimy vorgehende Patrouille der 7. überschreitet den Feldweg Méricourt—Arleux und findet den feindlichen Graben unbesetzt.

Besetzung der Stellung 5. 5. bis 20. 6.

	Stellungs-Bataillon				Bereitschafts-Bataillon				Ruhe-Batl. in Noyelles-Godault.
	Vordere Linie		Hintere Linie						
	J 1.	J 2.	J 3.	J 4.	B 1.	B 2.	B 3.	B 4.	
M.G.:	2	6	3	3	2	3	1	—	
5.—9.5.	11.	10.	9.	12.	5.	7.	8.	6.	I.
10.—13.5.	2.	4.	1.	3.	9.	12.	10.	11.	II.
14.—17.5.	8.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	F.
18.—21.5.	9.	10.	11.	12.	6.	7.	8.	5.	I.
22.—25.5.	1.	3.	2.	4.	11.	12	9.	10.	II.
26.—29.5.	7.	6.	8.	5.	2.	1.	4.	3.	F.
					J 5.	J 6.	J 7.	J 8.	
M.G.:	2	6	3	3	—	6	—	—	
30.5.—2.6.	11.	12.	9.	10.	5.	8.	6.	7.	I.
3.—6.6.	2.	4.	1.	3.	9.	10.	11.	12.	II.
7.—10.6.	8.	5.	6.	7.	1.	3.	2.	4.	F.
11.—14.6.	9.	10.	11.	12.	6.	7.	5.	8.	I.
15.—20.6.	1.	3.	2.	4.	11.	12.	9.	10.	II.

Erläuterung:

J 1: Westrand und Dorf Acheville beiderseits der Straße nach Vimy.

J 2: Westrand und Dorf Acheville beiderseits der Straße nach Arleux en Gohelle.

J 3: ein Zug Iltisgang westlich Batls.Gef.St.; zwei Züge Acheville-Riegel Nord nördlich Straße Rouvroy—Acheville.

J 4: ein Zug Acheville-Riegel Süd südlich Straße Rouvroy—Acheville; ein Zug J-Riegel; ein Zug Stützpunkt südlich Wegedreieck östlich Acheville.

B 1: Iltisgang östlich Batls.Gef.St. und Stützpunkt westlich Rouvroy-Riegel.

B 2: Rouvroy-Riegel nördlich Iltisgang und drei Stützpunkte am Südrand von Rouvroy.

B 3: Rouvroy-Riegel südlich Iltisgang und zwei Stützpunkte hinter dem linken Flügel des Rouvroy-Riegels.

B 4: Beton-Unterstand und Bahneinschnitt nördlich Rouvroy.

Neue Einteilung des Bereitschafts-Bataillons vom 30. 5. bis 20. 6.:

J 5: Iltisgang östlich Batls.Gef.St. und Rouvroy-Riegel nördlich Iltisgang.

J 6: Rouvroy-Riegel südlich Iltisgang und Stützpunkt südlich Rouvroy.

J 7: Betonunterstand und Bahneinschnitt nördlich Rouvroy.

J 8: Bahndamm westlich Straße Henin Liétard—Bois Bernard.

Abschnittskommandeure im R.Gef.St.:

5.—14. 5.: Major Frhr. v. Schleinitz.
14.—18. 5.: Major v. Beerfelde.
18.—22. 5.: Major Frhr. v. Schleinitz.
22.—28. 5.: Major v. Beerfelde.
28. 5.—22. 6.: Major Frhr. v. Schleinitz.
2.—4. 6.: Hptm. d. R. v. Ditfurth.
4.—6. 6.: Major Frhr. v. Schleinitz.
6.—11. 6.: Hptm. d. R. v. Ditfurth.
11.—14. 6.: Hptm. d. R. Paulentz.
14.—20. 6.: Hptm. d. R. v. Ditfurth.

Lage: Während der deutsch-englischen Kämpfe in den letzten April- und ersten Maitagen haben die Franzosen frische, starke Kräfte zur Wiederaufnahme der Offensive bereitgestellt. Aufs neue beginnt am 3. 5. die gewaltige Artillerieschlacht nördlich Soissons bis Reims, die mit Teilangriffen der Franzosen verbunden ist. In schwerem Ringen wird dann

der neue franz. Durchbruchsversuch am 5. und 6. 5. unter außerordentlichen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Die Frühjahrskämpfe 1917 bei Arras, an der Aisne und in der Champagne enden in siegreicher, naturgemäß aber auch verlustreicher Abwehr für die deutschen Waffen.

In der Zeit vom 6. 5. bis 20. 6. beschränkt sich die beiderseitige Kampftätigkeit bei Acheville hauptsächlich auf Artilleriekampf. Der Regimentsabschnitt wird häufig mit leichten und mittleren Kalibern abgestreut. Zeitweise setzen länger anhaltende Feuerüberfälle auch mit Gasmunition ein. Insbesondere leiden die vordere Stellung westlich und in Acheville, der Acheville-Riegel, die Stützpunkte und der Iltisgang unter engl. Artilleriefeuer. Auch die Stellungen des Bereitschafts-Bataillons westlich Rouvroy und die Unterstände nördlich dieses Ortes werden häufig mit mittleren und schweren Geschossen belegt.

Am Ausbau der Stellung, an der Instandsetzung der zerschossenen Gräben, an der Verstärkung der Hindernisse und am Bau von Unterständen wird jede Nacht unter Heranziehung von Arbeitstrupps der Bereitschaften gearbeitet. Infolge verschiedener heftiger Gewitterregen treten Verschlammungen der Gräben ein, die beseitigt werden. In den hinteren Stellungen werden namentlich die Stützpunkte verstärkt und Unterstände neu geschaffen.

Bei meist schönem, sichtigen Wetter herrscht beiderseits rege Fliegertätigkeit, die durch Luftkämpfe, Bombenabwürfe auf Acheville, Rouvroy und das Zwischengelände, Beschießen der Stellung mit M.G. und durch Abschuß von Fesselballons zum Ausdruck kommt.

Die Kampftätigkeit der Infanterie äußert sich im wesentlichen im ausgiebigen Gebrauch der M.G. und M.W.

8. 5. Das 21. Bayer. J.R., das am Tage zuvor das R.J.R. 69 abgelöst hat, nimmt in schneidigem Sturm Fresnoy wieder. Der Angriff der Bayern wird vor dem Regimentsabschnitt durch Vernichtungsfeuer der Artillerie und durch flankierendes M.G.-Feuer der M.G. des Regiments unterstützt.

11. 5. Gefechtsstärke: 69 Offz., 2441 U. u. M., 26 M.G. 08, 10 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

Verluste 1. bis 10. 5.: tot: 2 Offz., 43 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 128 U. u. M.; vermißt: 1 M.; in Gefangenschaft geraten: 2 M.

12. 5. Die Verbindung mit der vorgeschobenen Postenlinie des nunmehrigen linken Nachbar-Regiments, 10. Bayer. J.R., wird nachts durch Patrouillen und bei Tage durch Augenverbindung hergestellt.

Durch häufiges wagehalsiges Vordringen kleinerer Patrouillen des Regiments in den Nächten wird festgestellt, daß der Feind unter dem Schutze von Posten und Patrouillen sehr tätig am Ausbau seiner 500 m entfernten vorderen Linie ist. Der vorderste Graben wird stark verdrahtet und besetzt gehalten.

21. 5. Gefechtsstärke: 73 Offz., 2433 U. u. M., 26 M.G. 08, 17 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

Verluste 11. bis 20. 5.: tot: 16 U. u. M.; verwundet: 42 U. u. M.

22. 5. Seine Majestät der Kaiser und König begrüßt in Tournai Abordnungen der 6., 2. und 4. Armee. Vom Regiment werden einige Offiziere, Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere dazu entsandt.

28. 5. 2 Uhr vorm. findet ein größeres Patrouillenunternehmen „Margang" gegen den vordersten feindlichen Graben beiderseits der Straße Acheville—Vimy statt, um durch Gefangene den gegenüberliegenden Feind festzustellen. Führer: Lt. d. R. Gentsch mit acht Gruppen Freiwilligen des I., vier M.G. 08/15 und je einer Gruppe Pioniere der Pion.K. 261 und 269. Unter dem Schutze der Nacht kriecht bis 1.45 vorm. die Patrouille bis auf etwa 250 m an den feindlichen Graben heran. 2 Uhr vorm. beginnt das fünf Minuten dauernde Artillerie- und M.W.-Feuer auf die erste bis dritte Linie des Feindes. Besonders heftig wird die geplante Einbruchsstelle beschossen. Unter diesem Feuerschutz arbeiten sich rechts und links von der Einbruchstelle je ein Stoßtrupp in Stärke von 1 Utffz. mit 8 Grenadieren und 2 Pionieren sowie zwischen beiden Stoßtrupps mit 10 m Abstand zwei stärkere Schützenwellen mit einigen Pionieren unter Führung je eines V.F. bis auf etwa 50 m an den feindlichen Drahtverhau heran. Bei der zweiten Schützenwelle befinden sich zwei M.G. 08/15. Zwischen beiden Wellen geht der Führer, Lt. d. R. Gentsch, mit zwei Befehlsempfängern vor. An beiden Flügeln, je 80 m rechts und links herausgeschoben, sichern je 4 Mann mit je einem M.G. 08/15 die Flanken. Hinter der zweiten Welle sichert eine Gruppe im Rücken. Von dieser Gruppe führt eine Postenkette zur Ausgangsstelle. Nach Vorverlegung des Artilleriefeuers springen zunächst die beiden Stoßtrupps, 20 Sekunden später die Schützen der ersten Welle vor. Ein 1 m hohes, 0,60 m breites Drahthindernis wird schnell durchschritten, jedoch, als die Gruppen weiter vorstürzen, fallen die Leute über etwa 4 m breite, niedrig gezogene Stolperdrähte, die sie nicht gesehen haben. Die zweite Welle stürzt nach. Etwa neun Engländer verlassen, über freies Feld laufend, den engl. Graben, einer schießt eine rote Leucht-

kugel ab; kurz darauf wird weiter dahinter eine gleiche Leuchtkugel abgefeuert. Etwa 20 m vor dem engl. Drahthindernis wird inzwischen ein aus drei Mann bestehender Sicherungsposten ausgehoben. Gefr. Salzmann, 3., der Befehlsempfänger bei Lt. d. R. Gentsch ist, schlägt den längsten Kanadier zu Boden. Die beiden anderen werden schnell entwaffnet und zurückgeschafft. Als die Stoßtrupps in den vordersten feindlichen Graben springen, setzt mit äußerster Heftigkeit feindliches Sperrfeuer ein, das auf diesem Graben liegt. Es verhindert die Durchsuchung des Grabens und hat Verwundungen unter den Mannschaften der Stoßtrupps zur Folge. Da mit der Gefangennahme von drei Gegnern der Auftrag erfüllt ist, befiehlt Lt. d. R. Gentsch unter Mitnahme sämtlicher Verwundeten zurückzugehen. Alles läuft 200 m in weniger beschossenes Gelände zurück. Als die Schützen weiter zurückeilen, legt der Feind 250 m vor die Regimentsstellung starkes Abriegelungsfeuer mit leichten und mittleren Geschossen. Weitere Verwundungen treten dadurch ein. Da der Raum in der Mitte zwischen den beiderseitigen Stellungen weniger unter Feuer liegt, nimmt auf Befehl des Führers alles wieder die Front zum Feinde, eilt von neuem feindwärts und sucht einigermaßen Schutz in Granattrichtern. Lt. d. R. Gentsch liegt so ungefähr eine Stunde mit zwei Grenadieren und einem Gefangenen in einem Granatloch, Lage und Art des feindlichen Feuers beobachtend. Ein Ausbiegen nach Norden zum 5. G.R.z.F. ist im feindlichen Artilleriefeuer nicht möglich. Auch nach Süden ist das ausgeschlossen, weil das Gelände dort unter M.G.-Feuer liegt. Der Feind schießt hauptsächlich mit Schrapnells, leichten Granaten und mit 18-cm-Geschossen. Eine feindliche Granate reißt in dem Granatloch, in dem Lt. d. R. Gentsch liegt, einen der Grenadiere in Stücke, eine zweite verwundet den anderen Grenadier schwer. Ringsumher erfolgt Einschlag auf Einschlag. An Vor- oder Zurückkomen ist nicht zu denken. Endlich gegen 3.30 vorm. läßt das Feuer nach. Sprungweise eilen nun die Schützen in den eigenen Graben zurück. Mit dem Verlust von zwei Tapferen, den Grenadieren Lotz 2. und Hower 3., und elf Verwundeten ist der Auftrag durchgeführt. Die Gefallenen und Verwundeten werden alle von den übrigen Kameraden zurückgebracht. U. a. trägt der Gefr. Friederichs 1. den durch Schrapnellschuß in den rechten Oberschenkel schwer verwundeten Gefr. Schmidt, obwohl dieser größer und schwerer wie Friederichs selber ist, in treuer Kameradschaft durch feindliches Feuer in Sicherheit. Außer den drei Gefangenen von der 2. kanad. Div. werden zwei Karabiner mit aufgepflanzten Seitengewehren erbeutet.

29. 5. Lt. d. L. Ressel wird als Führer der 10. durch Artilleriegeschoß schwer verwundet (gest. 8. 8. Kr.Laz. 651 in Tournai).

1. 6. Patrouillen der 11. bringen engl. Schanzzeug und Gasmasken ein. V.F. Mormann 7., komdt. zum Stabe des II., fällt in Rouvroy. Der Heldentod dieses in ernstesten Lagen stets hervorragend bewährten Mannes trifft das Regiment besonders schwer. Zwei Jahre lang war er seinem Bataillonskommandeur, Major Frhr. v. Schleinitz, überall ein treuer Begleiter und diesem zum wahren Freund geworden. Sein verwegener Mut, seine Unverwüstlichkeit, sein froher Sinn auch in den schwersten Kampftagen und -wochen haben im ganzen II. Batl. stets Bewunderung und Nachahmung gefunden.

Gefechtsstärke: 72 Offz., 2386 U. u. M., 26 M.G. 08, 14 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

Verluste 21. bis 31. 5.: tot: 8 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 25 U. u. M.

2. 6. Patrouillen der 11. und 12. bringen sieben engl. und drei deutsche Gewehre, mehrere engl. Stahlhelme und Gasmasken sowie einige Säcke mit Handgranaten ein.

Für den beurlaubten Regimentskommandeur übernimmt Major Frhr. v. Schleinitz die Führung des Regiments.

Seine Majestät der Kaiser und König richtet an Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen von Bayern folgendes Telegramm:

„Auf den Schlachtfeldern von Arras haben die unter Deiner Führung fechtenden Truppen aus allen deutschen Gauen in den schweren Kämpfen der letzten beiden Monate Englands kriegerische Absichten an dieser Stelle zum Scheitern gebracht. Stahlharter Wille und feste Siegeszuversicht sprach aus den Augen derer, die Ich während meiner Reise sah. Das gleiche Gefühl beseelt die ganze Armee. Mit Mir dankt das deutsche Vaterland seinen tapferen Söhnen für ihre opferfreudige Hingabe an unsere große deutsche Sache. Überbringe allen Führern und Truppen diesen Dank, der gepaart ist mit dem Vertrauen, daß wir mit Gottes Hilfe auch die weiteren Kämpfe siegreich bestehen werden. Wilhelm."

4. 6. Patrouillen der 3. bringen sieben engl. Koppel und Handgranaten zurück. Alle diese Patrouillenunternehmen, bei denen aus der feindlichen Stellung Beutestücke eingebracht werden, beweisen den frischen Wagemut der Unterführer und Mannschaften.

Ob.Lt. d. R. Goeldner, Führer der 3. M.G.K., wird als vorübergehender Führer des I. in Stellung durch Brustschuß schwer verwundet und stirbt kurz darauf im B.Gef.St. Wieder verliert das Regiment einen vortrefflichen bewährten Offizier, dessen überzeugende Einwirkung auf seine Untergebenen bewunderungswürdig, dessen unbedingte Zuverlässigkeit als Führer in schwierigsten Lagen und persönliche Tapferkeit unübertroffen und dessen Hingabe an die große deutsche Sache mustergültig war.

7. 6. An Stelle des zu den Offizieren von der Armee versetzten Gen. Maj. v. Obernitz übernimmt Gen.-Maj. Graf Finck von Finckenstein, bisher Komdr. der 2. G. I. Br., das Kommando über die 4. G. I. D.

11. 6. Gefechtsstärke: 73 Offz., 2379 U. u. M., 27 M.G. 08, 11 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

Verluste 1. bis 10. 6.: tot: 2 Offz., 1 M.; verwundet: 8 U. u. M.

13. 6. Lt. v. Wiedebach wird als M.G.O. für die Wotan I-Stellung abkommandiert.

19. 6. Das F. wird abends in Bereitschaft des Acheville-Abschnitts durch das III./6. Bayer. I.R. abgelöst und bezieht O.U. in Noyelles Godault.

Der tapfere Patrouillenführer vom 28. 5., Lt. d. R. Gentsch, Führer der 3., wird in Stellung am linken Fuß durch Artillerietreffer verwundet.

In den der Frühjahrsschlacht bei Arras folgenden Kämpfen hat das Regiment in der schwierigen, meist unter schwerem feindlichen Feuer liegenden Acheville-Stellung von den Truppen der 4. G.I.D. die Hauptlast des Kampfes zu tragen gehabt. Sowohl bei den kleineren, aber doch ernsteren Abwehrkämpfen, gepaart mit frisch geführten Gegenstößen, als auch bei zahlreichen mit Schneid und Erfolg geführten Patrouillenunternehmen hat sich abermals der vortreffliche Geist, der Führer und Mannschaften beseelt, glänzend bewährt.

Die kurzen viertägigen Ruhepausen haben die Kompagnien zur Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung sowie zum kleinen Dienst ausgenutzt. Außerdem finden Ausbildungskurse am M.G. 08/15, am l.M.W. und Granatwerfer sowie im Nachrichtendienst mit dem Lichtsignalgerät statt.

Mit berechtigtem Stolz kann das Regiment auch auf die Erfolge in diesem Kampfabschnitt bei Acheville zurückblicken, als es in der zweiten Hälfte des Juni die Stellung bei Acheville mit der bei Avion vertauscht.

Stellungskämpfe bei Avion.

20. 6. bis 13. 7. 1917.

Allgemeine Lage: Durch die Schlacht bei Wytschaete wird in Flandern Ende Mai eine neue große Offensive der Entente eingeleitet, deren Ziel die Besitznahme der deutschen U-Boots-Basis an der flanderischen Küste ist. Im Verlauf der am 7. 6. beginnenden Infanterie-Schlacht gelingt es den Engländern den Wytschaete-Bogen südlich Jeperen zu erobern. Zur Fesselung der deutschen Divisionen weiter südlich bestürmt der Engländer im Juni unter starker Artilleriebeteiligung mehrfach die Front bei Lens. Zur Verkürzung der dortigen Front wird in der zweiten Junihälfte der in die feindlichen Stellungen vorspringende Lensbogen geräumt.

Die Räumung beginnt in der Nacht vom 19. zum 20. 6. Durch Verkürzung der Gruppenfront erhält die 4. G. J. D. nördlich ihres Abschnitts den linken Flügelabschnitt der 11. R.D. bei Avion, den das Regiment besetzen soll. Den bisherigen Regimentsabschnitt bei Acheville übernimmt das 6. Bayer. J.R. Der neue Abschnitt F ist schon seit Anfang Juni vom Regiment erkundet worden. Dringend nötige Arbeiten, wie der Ausbau und die Verdrahtung der Halden- und der Bahnstellung, sind rechtzeitig eingeleitet worden. Die Pion.K. 261 und 269 sowie das Arm.Batl. 88 bauen Hindernisse vor dem neuen Graben am Schacht 4 von Avion und minieren im Eisenbahndamm nordöstlich Avion. Die Pion.Abt. des Regiments baut den neuen R.Gef.St. an der Straße Billy Montigny—Méricourt. Die 2./Pion.B. 20 und das Pion.B. 106 sprengen die Häuser von Avion. (Skizze 25.)

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 20. 6. bis 13. 7. 1917.

Regimentsstab.

Führer: bis 28. 6. Major Frhr. v. Schleinitz; Komdr.: 29. 6. ab Major v. Beerfelde.

R.Adj.: Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld.

Ord.Offz.: Lt. d. R. Burkhardt.

M.G.O. b. St.: Ob.Lt. v. Wedel.

M.W.O. b. St.: Lt. d. R. Enders.

Gerichts- und Gasschutz-Offz.: Lt. d. R. Koehne.

Regts.Arzt: Ass.Arzt und seit 2. 7. Ob.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Batls.Arzt F.).

Führer des gr. Trosses: Offz.St. Wehrs.

I. Bataillon.

Komdr.: Hptm. d. R. v. Ditfurth.

Adj.: bis 30. 6. Lt. v. Ditfurth; 1. 7. ab Lt. Mommsen.

Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.

Batls.Arzt: I.V.: Feldunterarzt Lichtinghagen.

1. Komp.: K.F.: bis 30. 6. Lt. d. R. Preuß; 1. bis 4. 7. Lt. d. R. Strippel; 5. bis 12. 7. Hptm. v. Heider (6. G.Feldart.R.); 13. 7. ab Offz.St. Selke.

2. Komp.: K.F.: bis 28. 6. Ob.Lt. v. Wedemeyer; 29. 6. ab Lt. d. R. Armbruster.

3. Komp.: K.F.: bis 9. 7. Lt. d. R. Kelm; 10. 7. ab Lt. d. R. Hilker.

4. " " bis 28. 6. Lt. d. R. Schrader; 28. bis 30. 6. Offz.St. Erdmann; 1. 7. ab Fw.Lt. Collatz.

1. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Haubitz.

II. Bataillon.

Führer: bis 28. 6. Hptm. d. R. Paulentz; Komdr.: 29. 6. bis 7. 7. Major Frhr. v. Schleinitz; Führer: 8. 7. ab Hptm. d. R. Paulentz.

Adj.: Lt. v. Hennig (Heinrich).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Hanauske.

Batls.Arzt: bis 10. 7. Ass.Arzt d. R. Werner; 11. 7. ab Feldhilfsarzt Schilf.

5. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Koffler.

6. " " bis 30. 6. Lt. Mommsen; 1. 7. ab Lt. d. R. Beck.

7. " " Lt. v. der Chevallerie (Hellmut).

8. " " Lt. d. R. Gehrke.

2. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Dierks.

F.-Bataillon.

Komdr.: bis 28. 6. Hptm. Killmann; Führer: 29. 6. Hptm. v. Brandenstein (5. G.R.z.F.); 30. 6. bis 4. 7. Hptm. d. R. Paulentz; 5. 7. ab Hptm. v. Brandenstein.

Adj.: Lt. Furbach.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batls.Arzt: Ass.Arzt und seit 2. 7. Ob.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. Regts.Arzt).

9. Komp.: K.F.: bis 26. 6. Lt. d. R. Beck; 27. 6. ab Lt. d. R. Ploß.

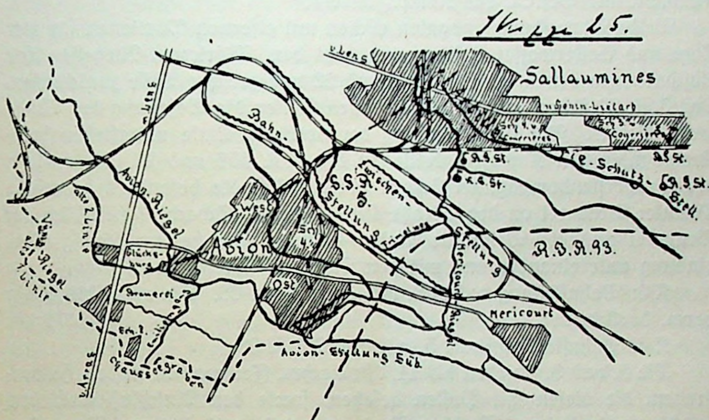
10. " " Lt. d. R. Morawe.

11. " " Lt. d. R. Dierske (Ludwig).

12. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Thirkey.

3. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Sadewasser (Felix).

20. 6. Das I. wird abends in Stellung bei Acheville durch das II./6. Bayer. I.R. abgelöst und rückt ebenfalls nach Noyelles Godault. Das II. löst abends das III./I.R. 22 im Avion-Abschnitt ab. Es besetzen die 5. die Bahnstellung, die 7. den Méricourt-Riegel rechts, die 6. den Méricourt-Riegel links. Die 8. liegt an der Straße Henin Liétard—Sallaumines nördlich des Schacht 3 von Courrières.



21. 6. Der R.St. übergibt im alten Abschnitt das Kommando an den R.St. des 6. Bayer. I.R. und begibt sich nach O.U. Noyelles Godault.

Gefechtsstärke: 73 Offz., 2528 U. u. M., 28 M.G. 08, 10 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

Verluste 11. bis 20. 6.: tot: 2 M.; verwundet: 1 Offz., 12 U. u. M.

23. 6. Die Räumung des Lens-Bogens wird durch Vortäuschen der Besetzung der bisherigen vorderen Linie durch Offizierpatrouillen verschleiert, die an zwei Vorpostenkompagnien des II. Rückhalt finden.

Gliederung des Kampf-Bataillons: K 1: 7. als rechte Vorp.Komp. im Abschnitt E des I.R. 156 mit 3 M.G. 08/15, einem Zug der 2. M.G.K., 3 l. M.W. und einer Arendstation; rechte Grenze: Straße, die von Givenchy an die Straße Lens—Arras führt; Anschluß rechts an das R.I.R. 10; linke Grenze: Eisenbahn Avion—Arras; in erster Linie

fünf Gruppen und 3 M.G. 08/15; in zweiter Linie je eine Gruppe beiderseits des Emilienganges; im Avion-Riegel drei Gruppen, 2 M.G. 08, 3 l. M.W., Arendstation und Bef.St. des Komp.Führers.

K 2: 6. als linke Vorposten-Komp. im Abschnitt F des J.R. 22 mit 1 M.G. 08/15, einem Zug der 2. M.G.K., einer mittl. Funk.St.; rechte Grenze: Eisenbahn Avion—Arras; linke Grenze: dicht südöstlich Avion; Anschluß links an das R.J.R. 93; im Bahneinschnitt vier Gruppen und 1 M.G. 08/15; im Avion-Riegel sechs Gruppen, 2 M.G. 08, 1 mittl. Funk.St. und Bef.St. des Komp.Führers.

Beide Vorpostenkompagnien rücken mit eisernen Portionen für vier Tage und Selterwasser 3 Uhr vorm. aus dem Méricourt-Riegel in ihre Abschnitte, in denen die J.R. 156 und 22 nur geringe Teile zurücklassen. Das J.R. 22 sichert mit zurückgezogenen Teilen die Besetzung des Méricourt-Riegels. Bis zur Räumung der vorderen Linie unterstehen beide Kompagnien den Kampf-Bataillonen der J.R. 156 und 22. Patrouillen der Vorporstenkompagnien sichern vornehmlich die besonders bedrohten Punkte: Brauerei an der Straße Lens—Arras, Schacht 7 südöstlich der Brauerei und die Bahnlinie Avion—Vimy. Sie halten ständig Verbindung untereinander und mit den Nachbar-Abteilungen.

K 3: Bahnstellung rechts 8. mit drei M.G. 08. Sie rückt bis 4 Uhr vorm. dorthin vor.

K 4: Bahnstellung links 5. mit drei M.G. 08.

Die 8. und 5. schieben bis 11 Uhr nachm. Feldwachen in den Haldengraben, die diesen mit Posten besetzen, sowie den Anschluß nach dem rechten und linken Nachbar-Regiment und mit beiden Vorpostenkompagnien dauernd durch Patrouillen halten. Beim Zurückgehen der Vorpostenkompagnien besetzen die 8. und 5. mit je ½ Kompagnie den Haldengraben. Zwei M.G. 08 rücken dorthin vor. B.Gef.St. im Méricourt-Riegel im bisherigen Gef.St. des Bereitschafts-Bataillons im Abschnitt F.

Bereitschafts-Bataillon F.: B 1: 9. im Méricourt-Riegel Nordteil; B 2: 10. im Méricourt-Riegel Südteil; B 3 und B 4: 11. und 12. östlich Sallaumines an der Straße Lens—Henin Liétard.

B.Gef.St. Kolonie östlich Sallaumines im bisherigen Gef.St. der Art.Gruppe 2 westlich der Kirche. Die Kompagnien des F. treffen bis 11 Uhr nachm. in ihren Abschnitten ein. Die 11. und 12. arbeiten am Ausbau der Artillerie-Schutzstellung, die sie mit fortschreitendem Ausbau besetzen sollen.

Ruhe-Bataillon I. in Noyelles Godault.

R.Gef.St. ab 24. 6. 5 Uhr vorm. für die Dauer der Vorfeldkämpfe im bisherigen R.Gef.St. des I.R. 22 im Méricourt-Riegel, später westlich Schacht 10 von Courrières an der Straße Billy Montigny—Méricourt.

24.—28. 6. Gefechte bei Lens.

24. 6. 12.30 vorm. beginnt das Kampf-Bataillon des I.R. 22 des Abschnitts F links, 1.30 vorm. das Kampf-Bataillon des I.R. 156 des Abschnitts E rechts mit der Räumung der vorderen Linie. Die Vorp.-Komp., 6. und 7., bleiben allein im Vorgelände; der St. des II. übernimmt den Befehl über die Kampftruppen. Gegen 3 Uhr vorm. geht bei der 7. der Anschluß rechts an das R.I.R. 10 verloren. Gegen dessen vorderste Linie und gegen den westlich der Straße Arras—Lens gelegenen Teil der 7. fühlen zunächst schwächere engl. Patrouillen vor. Da der Feind teilweise in den Graben eingedrungen ist, werden die westlich der Straße befindlichen Gruppen nach dem Graben östlich der Straße gezogen.

6 Uhr vorm. erfolgt die Kommandoübernahme im Abschnitt durch den Führer des Regiments, Major Frhr. v. Schleinitz, im Méricourt-Riegel. Gegen 11 Uhr vorm. heftiger Feuerüberfall auf die vordere Linie. Rechts beim R.I.R. 10 dringt der Feind nach kurzem Handgranatenkampf ein. Die dortige Offizier-Patrouille zieht sich auf die zweite Linie etwa in Höhe der Straße Lens—Arras zurück, so daß die 7. zur Sicherung ihrer rechten Flanke Unteroffizierposten ausstellen muß. Bei beiderseitiger reger Fliegertätigkeit wird vom Mittag an das engl. Artilleriefeuer auf die Stellung und das Hintergelände lebhafter. Es steigert sich gegen Abend noch mehr, besonders auf die vordere Linie, den Avion-Riegel und auf Sallaumines. Bis 7 Uhr nachm. hat der Feind seine vordersten Gräben aufgefüllt. Vorkriechende schwächere Patrouillen vor der Mitte werden abgewiesen, am rechten Flügel eingedrungene etwa 40 Engländer unter wirksames M.G.-Feuer genommen. Der Feind setzt sich in Häusertrümmern westlich der Straße Lens—Arras fest und geht an dieser etwa 150 m hinter die erste Linie vor. Da der rechte Flügel nun aus dem Rücken beschossen wird, wird er gegen 10 Uhr nachm. zurückgebogen. Da ein stärkerer feindlicher Angriff vermutet wird, entschließt sich der Führer der Offizier-Patrouille gegen 11 Uhr nachm. befehlsgemäß zurückzugehen, nachdem die Unterstände in Brand gesteckt sind.

25. 6. Nachts wird der Anschluß der 7. rechts wiederhergestellt, da das R.I.R. 10 seine vordere Linie wiedergewinnt. Die Besatzung der zweiten Linie wird im Morgengrauen in den Avion-Riegel zurückgenommen.

5 Uhr nachm. dringen feindliche Patrouillen in den vorderen Graben ein, werden aber wieder zurückgeworfen. Gegen 8.30 nachm. erfolgt rechts ein neuer Angriff einer feindlichen Kompagnie. Nach Inbrandsetzung der Unterstände erfolgt mit geringen Verlusten die Räumung der vorderen Linie. Die Patrouillen besetzen die zweite Linie.

Bei der 6. ist es bis zur Zurücknahme der Besatzung der vorderen Linie der 7. zu keinem ernstlicheren Zusammenstoß mit dem Feinde gekommen. Erst nach Zurückgehen der vorderen Linie der 7. nimmt auch die 6. gegen 11.30 nachm. ihre vorderen Sicherungen an der Bahn Avion—Vimy zurück. Der Avion-Riegel wird besetzt und eine stärkere Feldwache etwa 100 m davor in einen Beton-Unterstand am Bahndamm gelegt.

V.F. Reimers 6. wird schwer verwundet (gest. F.Laz. 506).

26. 6. Nach lebhaftem Abstreuen der Stellungen und des Hintergeländes, besonders rechts, erfolgt 8 Uhr vorm. nach kurzen heftigen Feuerüberfällen ein starker feindlicher Angriff in mehreren Wellen gegen das R.I.R. 10 und das Regiment. Der Feind setzt sich endgültig in der ersten Linie fest. Beide Vorpostenkompagnien haben nur noch schwache Teile in zweiter Linie, die nach und nach ebenfalls in den Avion-Riegel zurückgezogen werden.

Gegen 4 Uhr nachm. versuchen stärkere feindliche Patrouillen durch den Emiliengang zwischen der vordersten und zweiten Linie und an der Bahn Avion—Vimy vorzukommen. Sie werden durch Artillerie-, M.G.- und Infanteriefeuer zusammengeschossen.

27. 6. In den ersten Morgenstunden wird das II. durch das I. als Kampf-Bataillon abgelöst. Gliederung: K 1: 2. rechte Vorp.Komp. im Avion-Riegel nördlich der Bahn Avion—Vimy mit 3 M.G. 08/15, 3 M.G. 08 und 3 l. M.W.; K 2: 4. linke Vorp.Komp. im Avion-Riegel südlich der Bahn Avion—Vimy mit 3 M.G. 08/15 und 1 M.G. 08; K 3 und K 4: 1. und 3. am Bahndamm Avion—Méricourt. Bereitschafts-Bataillon II. B 1: 6., B 2: 8., B 3: 7. B 4: zwei Züge der 5. im Méricourt-Riegel und ein Zug in der Bahnstellung-Mitte. F. in Ruhe in Noyelles Godault.

Gegen 2.45 vorm. fühlen feindliche Patrouillen in den Vorpostenabschnitten vor. Sie werden mit Handgranaten abgewiesen. Westlich der Bahn Avion—Vimy stehen dem Regiment Schotten gegenüber. Starkes feindliches Artilleriefeuer liegt auf dem Avion-Riegel und dahinter. Gegen 9.30 nachm. werden von der 2. 20 bis 25 Engländer durch Infanterie- und M.G.-Feuer abgewiesen.

28. 6. Gegen Mitternacht nimmt das feindliche Artilleriefeuer zu und wächst bis 3 Uhr vorm. zu schwerstem Trommelfeuer, auch mit Gasmunition, an. 3.15 vorm. folgen auf der ganzen Linie stärkste Infanterie-Angriffe, während lebhaftes Feuer auf das Hintergelände und den Méricourt-Riegel gelegt wird. In geschlossenen Kolonnen, die sich unter dem Feuerschleier vorgearbeitet haben, bricht der Feind gleichzeitig beim R.I.R. 10 am Bahndamm und auf dem linken Flügel des Regiments ein und versucht den Vorpostengraben, den Avion-Riegel, nach der Mitte aufzurollen. Teile des rechten Flügels der 2. werden eingedrückt. Nördlich und südlich des Bahndammes sowie auf dem linken Flügel der 4. wird der Graben teilweise aufgerollt. Sowohl im rechten wie im linken Abschnitt schlägt die Besatzung der Mitte trotz starker beiderseitiger und frontaler Angriffe jeden Versuch des Feindes weiter vorzugehen, ab. Weiteres allgemeines Vordringen des Feindes wird damit verhindert. Während links die 4. unter Offz.St. Erdmann — der Komp.Führer, Lt. d. R. Schrader, ist inzwischen durch Handgranatensplitter verwundet worden — gezwungen wird, zwischen 5 und 6 Uhr vorm. dem immer mehr wachsenden Druck des verstärkt nachdrängenden Feindes nachzugeben und sich sprungweise zurückzuarbeiten, gelingt es dem entschlossenen Lt. d. R. Strippel sich mit Teilen der 2. und drei M.G. 08/15 trotz beiderseitiger Umfassung in der Mitte des rechten Abschnitts zu behaupten. Utffz. Meyer (Georg) 1., der mit seinem l.M.G. der 2. zugeteilt ist, zeichnet sich hier besonders aus. Infolgedessen können die rückwärtigen Teile des I. die Halden-Stellung rechtzeitig besetzen. Der Führer der 2., Ob.Lt. v. Wedemeyer, wird beim ersten Eindringen des Feindes bei den linken Teilen seiner Kompagnie durch Gewehrgeschoß erheblich im Gesicht verwundet. Er wird verbunden, und soll, weil eigentlich kampfunfähig, den Kampfplatz verlassen. Aber alle dahin gehenden Vorstellungen des Sanitätspersonals vermögen die hervorragende Pflichttreue des Offiziers nicht zu erschüttern. Teile seiner braven Kompagnie durch den starken feindlichen Einbruch zurückgedrängt wissend, eilt er wieder zu seinen Getreuen, sammelt diese in der Haldenstellung und geht von hier aus zum forschen Gegenstoß gegen den linken Flügel vor. Seit diesen Kämpfen wird der tapfere Führer der 2. vermißt, der — obwohl er Kavallerist ist — seine Kompagnie mit großem Verständnis sicher geführt hat. Trotz späteren Absuchens des Geländes zwischen dem Avion-Riegel und dem Haldengraben durch den Bataillonskommandeur, Hptm. d. R. v. Ditfurth, mit tatkräftiger Hilfe durch V.F. Alexander wird der bewährte

Offizier nicht gefunden, so daß schließlich angenommen werden muß, daß Ob.Lt. v. Wedemeyer durch einen Volltreffer verschüttet und so den Tod vor dem Feinde gefunden hat.

Lt. d. R. Strippel, unterstützt durch die tatkräftigen Zugführer der 2., verteidigt sich mit seinen braven Grenadieren bis zum Letzten. Vier vor seinem Graben unverwundet liegende Engländer fordert er auf, sich zu ergeben. Nur einer folgt der Aufforderung, die anderen versuchen zu entkommen und werden erschossen. 7 Uhr vorm. befiehlt der besonnene Führer, Lt. d. R. Strippel, den Avion-Riegel zu räumen und auf den Haldengraben zurückzugehen. Nach Sprengung der Unterstände des von seinen Leuten besetzten Teils des Avion-Riegels bringt er bis auf einige Gefallene alle bei ihm befindlichen Leute und drei M.G. im starken feindlichen M.G.-Feuer zurück. Er besetzt mit ihnen den Haldengraben, der nun die vordere Linie bildet. Dort ist inzwischen der zweite Zug der 1. unter V.F. Burghardt eingesetzt worden. Vom Haldengraben aus wird jeder feindliche Versuch vorzustoßen, von wenigen Tapferen abgeschlagen. Der Feind stellt nun seine Angriffe ein, legt aber während des ganzen Tages schwerstes Artilleriefeuer auf Haldengraben und Bahnstellung.

Zwischen 9 und 9.30 nachm. gelingt es dem Feinde nach kurzem Trommelfeuer hart östlich des Bahndammes Avion—Vimy in den Haldengraben und die dahinter gelegene Zeche einzudringen. Nach tapferer Gegenwehr wird der zweite Zug der 1. vom überlegenen Feind überwältigt. Mehrere Tapfere fallen und ein großer Teil des Zuges gerät mit seinem Führer, zum Teil verwundet, in Gefangenschaft. Der Führer der 1., Lt. d. R. Preuß, befiehlt sofortigen Gegenstoß. Feldw. Ohm greift mit dem ersten Zuge von links, Gruppe Rohlender des dritten Zuges frontal auf die Zeche zu an, während V.F. Fienhold mit bewunderungswürdigem Schneid mit dem Rest des dritten Zuges von rechts am Bahndamm vorgeht und den Feind von dort vertreibt. Dann mit wenigen Leuten auf dem Bahndamm vorgehend, wirft V.F. Fienhold Handgranate auf Handgranate in das noch vom Feinde besetzte Grabenstück, bis diese auch dort verjagt sind. In diesem Augenblick erhält der heldenmütige Führer, V.F. Fienhold, einen tödlichen Brustschuß. Lautlos fällt er vom Bahndamm herunter. Mit ihm verliert die 1. einen überall beliebten, alt erprobten, tapferen Zugführer. Außer Lt. d. R. Strippel und V.F. Erdmann zeichnen sich durch besonders kühnes Verhalten aus: V.F. Wunderlich und Lauterbach, Utffz. Lep-

per und Gefr. Holländer der 2. Trotz schwerer Verwundung am rechten Arm, rechter Hand, im Gesicht und an der Schulter bringt Gefr. Holländer noch die Meldungen über den Verlauf des Angriffs zum B.Gef.St. und bricht dann erst am San.-Unterstand ohnmächtig zusammen.

Das F. ist von 4.30 vorm. ab alarmbereit und wird abends nach Billy Montigny vorgezogen. Ein Zug der 9. mit einem M.G. 08/15 wird als Nahtkommando am rechten Flügel des Abschnitts in der Bahnstellung untergebracht.

29. 6. Der Feind liegt mit Posten und M.G. in den Häusertrümmern südlich der Halde. Zu seiner Bekämpfung werden die l. M.W. des Regiments und die 4. G.M.W.K. eingesetzt. Auf Grund der Erfahrung, daß der Feind beim Angriff beiderseits des Bahndammes Avion—Vimy vorgekommen ist, verabredet der Regimentsführer mit der Artillerie das Sperrfeuer derartig, daß von einer Haubitz-Batt. je zwei Geschütze ihr Feuer auf je eine Seite des Bahndammes voreinander bei einem etwaigen Angriff legen sollen. Dieses Verfahren bewährt sich später.

Der Haldengraben und die Bahnstellung werden bis in die Nacht planmäßig vom Feinde mit allen Kalibern beschossen. Die 10. bleibt in Bereitschaft in Sallaumines.

Nach Rückkehr vom Urlaub übernimmt Major v. Beerfelde wieder das Kommando des Regiments.

30. 6. Morgens liegt Streufeuer auf dem Haldengraben und auf der Bahnstellung, nachmittags auch im Hintergelände.

Gefechtsstärke: 74 Offz., 2382 U. u. M., 29 M.G. 08, 11 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

Verluste 21. bis 30. 6.: tot: 2 Offz., 21 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 83 U. u. M.; vermißt: 1 Offz., 70 U. u. M.; in Gefangenschaft geraten: 13 U. u. M.

Besetzung der Stellung 1. bis 12. 7.

<table>
<tr><th rowspan="2"></th><th colspan="4">Stellungs-Bataillon</th><th colspan="4">Bereitschafts-Bataillon</th><th rowspan="2">Ruhe-Btl. in Noyelles-Godault</th></tr>
<tr><th>K 1</th><th>K 2</th><th>K 3</th><th>K 4</th><th>B 1</th><th>B 2</th><th>B 3</th><th>B 4</th></tr>
<tr><td>1.—4.7.</td><td>11.</td><td>12.</td><td>9.</td><td>10.</td><td>3.</td><td>4.</td><td>1.</td><td>2.</td><td>II.</td></tr>
<tr><td>5.—9.7.</td><td>5.</td><td>8.</td><td>6.</td><td>7.</td><td>10.</td><td>11.</td><td>9.</td><td>12.</td><td>I.</td></tr>
<tr><td>9.—11.7.</td><td rowspan="2">3.</td><td rowspan="2">1.</td><td rowspan="2">4.</td><td rowspan="2">2.</td><td>8.</td><td>7.</td><td>5.</td><td>6.</td><td rowspan="2">F.</td></tr>
<tr><td>11.—12.7.</td><td colspan="4">II./R.J.R. 61.</td></tr>
</table>

Erläuterungen:

K 1: Eine Kompagnie mit 2 M.G. 08/15. Vier Gruppen und 2 M.G. 08 Halden-Stellung rechts bei Schacht 4; sechs Gruppen und 1 M.G. 08 (Fl.) Bahnstellung rechts. Arendstation, Lichtsignalstation.

K 2: Eine Kompagnie mit 2 M.G. 08/15. Sechs Gruppen und 2 M.G. 08 Halden-Stellung Mitte südöstlich Schacht 4; vier Gruppen und 1 M.G. 08 (Fl.) Bahnstellung Mitte. 2 l. M.W., 5 m. M.W., K.Funk.St.

K 3: Eine Kompagnie mit 2 M.G. 08/15. Drei Gruppen und 1 M.G. 08 Halden-Stellung links östlich Avion Ost; sieben Gruppen und 2 M.G. 08 Bahnstellung links. 3 l. M.W., 3 m. M.W.

Vor den Abschnitten K 1 bis 3: eine vorgeschobene Postenkette.

K 4: Eine Kompagnie und 1 M.G. 08/15. Drei Gruppen, 1 M.G. 08 und 3 l. M.W. östlich Abschnitt K 1; zwei Gruppen mit 1 M.G. 08/15 Bahnstellung am Bahndreieck nördlich Schacht 4 als Nahtkommando zur rechten Nachbar-Division; fünf Gruppen und 1 M.G. 08 Méricourt-Riegel Mitte.

Gef.St. des Kampf-Bataillons: Méricourt-Riegel an der Bahn Sallaumines—Billy Montigny. Arend-, M.Funk.St., Lichtsignal- und Brieftaubenstation.

Zwischen Bahnstellung und Méricourt-Riegel: 3 M.G. 08.

B 1: Eine Kompagnie mit 1 M.G. 08/15 und 2 M.G. 08. Méricourt-Riegel Nord.

B 2: Eine Kompagnie mit 1 M.G. 08/15. Méricourt-Riegel Süd.

B 3: Eine Kompagnie. Je ein Zug Stützpunkt C westlich Weg Méricourt—Sallaumines, nördlich Schacht 2 von Courrières und zwischen Fouquières und Billy Montigny.

B 4: Eine Kompagnie nördlich Schacht 2 von Courrières zwischen Sallaumines und Billy Montigny.

Gef.St. des Bereitschafts-Bataillons: Kolonie östlich Sallaumines westlich der Kirche.

R.Gef.St. am Wege Méricourt—Billy Montigny westlich der Bahn nach Rouvroy. Arend-, K.Funk.- und Lichtsignalstation.

Abschnittskommandeure: 1. bis 5. 7. vorm. Hptm. d. R. v. Ditfurth; 5. bis 13. 7. vorm. Major v. Beerfelde.

In den Tagen bis zum 12. 7. liegt meist lebhaftes Artillerie- und M.G.-Feuer auf der Stellung und im Hintergelände. Bei meist trockenem Wetter herrscht rege beiderseitige Fliegertätigkeit.

Tafel 14









Oben links: Frühlingsmorgen am M.G.=Unterstand vor Acheville 1917.
Oben rechts: Schloß Rouvroy, Mai 1917, Batls.Gef.Stand des F.Batls.
Unten links: Fabrik in Avion.
Unten rechts: Sonnenbad am Bahndamm Lens—Avion, Juni 1917.









Oben: Gefr. Warnke (gen. Banane) im Schützengraben vor Acheville † 20.8.1917.
Mitte: Soldatenfriedhof in Carvin, August 1917.
Unten links: Auf der „Jagd" im Mericourt-Riegel; Gefr. Kuchatz, Gefr. Arndt.
Unten rechts: Der Kompagnie-Esel der M.W.K. bei Lens—Avion.

1. 7. Bei der Ablösung gerät die 1. in feindliches Schrapnellfeuer. Mehrere Leute fallen oder werden schwer verwundet.

Lt. v. Ditfurth, Adj. I., wird zum Stabe der 4. G.I.D. kommandiert.

9. 7. Die Ablösung der 4. G.I.D. durch die 36. R.D. wird vorbereitet. Vorkommandos des R.I.R. 61 werden im Regimentsabschnitt eingewiesen.

11. 7. Die Ablösung des Regiments beginnt. Das II. marschiert nach Ablösung in der Bereitschaftsstellung 22 km nach O.U. Mons en Pevèle 11 km nördlich Douai.

Gefechtsstärke: 74 Offz., 2382 U. u. M., 31 M.G. 08, 9 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

Verluste 1. bis 11. 7.: tot: 7 U. u. M.; verwundet: 1 Offz., 35 U. u. M.

12. 7. Frühmorgens wird das I. in Stellung durch das III./R.I.R. 61 abgelöst. Es bezieht nach 22 km Marsch O.U. in Moncheaux. Das F. und die Pion.Abt. des Regiments gehen nach 7 km Marsch in O.U. Le Forest.

13. 7. 8 Uhr vorm. übergibt der R.St. den Befehl im Abschnitt an den R.St. des R.I.R. 61 und rückt dann in O.U. Le Forest.

Auch die Kämpfe bei Avion nach der Räumung des Lens-Bogens sind für das Regiment, wenn auch mit beträchtlicheren Verlusten erfolgreich gewesen. Stark überlegener Feind ist tapfer abgewehrt und durch schneidige Gegenstöße abgewiesen worden.

4. G.I.D. ist nun im Raum der Gruppe Souchez Heeresgruppen-Reserve.

18. Ruhe- und Ausbildungszeit hinter der 6. Armee östlich Lens.

14. 7. bis 14. 8. 1917.

4. G.I.D. ist O.H.L.-Reserve in der Gegend östlich Lens. Im Falle eines Einbruches des Feindes bei Lens oder bei Höhe 70 östlich Loos bei der Gruppe Souchez oder der Gruppe Loos soll die Division zum Gegenstoß eingesetzt werden.

Nach Einrichtung der Unterkünfte und einigen Erholungstagen beginnt die vielseitige Ausbildung der durch Ersatz aufgefüllten Kompagnien. Insbesondere wird der Gegenstoß aus der Tiefe in der Abwehrschlacht unter Beteiligung aller Waffen geübt, um deren reibungsloses Zusammenwirken zu gewährleisten. Der völligen Durchbildung dienen alle übrigen Dienstzweige: Exerzieren zur Festigung der Mannes-

zucht, Graben- und Gefechtsdienst an Übungswerken, Schießen und Handgranatenwerfen, praktischer und theoretischer Unterricht. Innerhalb der Bataillone finden Sonderlehrgänge am M.G. 08 und M.G. 08/15, am l. M.W. und Granatwerfer sowie im Nachrichtenmitteldienst statt. Nach den bei dem 6. (Bayer.) Sturm-Batl. gewonnenen Erfahrungen werden Sturmtrupps ausgebildet. Ferner wird eifrig Sport getrieben. Außer häufigeren Übungen der Bataillone finden mehrere Regimentsübungen und eine größere Nachrichtenmittel-Übung der Stäbe unter Heranziehung von Fliegern statt. An allen besonderen dienstlichen Veranstaltungen nehmen die höheren Vorgesetzten teil, die auch häufig Gelegenheit nehmen, die Kompagnien in ihren Unterkunftsorten zu besuchen. Der Erholung in reichlich gewährten Ruhestunden dienen die unter der Leitung deutscher Frauen stehenden Offizier- und Soldatenheime, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Zur Hilfeleistung bei den Erntearbeiten werden den Ortskommandanturen Mannschaften und Gespanne zur Verfügung gestellt.

Veränderungen in der Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien.

14. 7. bis 14. 8.

R.Adj.: 14. bis 18. 7. I. V. Lt. v. Wiedebach; 19. 7. ab Lt. v. Ditfurth.

Führer des I.: 19. 7. ab Ob.Lt. v. Wedel.
Führer der 1.: 16. 7. ab Lt. Koch (Konrad).
Führer der 4.: 1. 8. ab Lt. d. R. Schrader.
Führer des II.: 8. 7. bis 5. 8. Hptm. d. R. Paulentz.
Batls.Arzt des II.: 9. 8. ab Ass.Arzt d. R. Werner.
Führer der 6.: 10. 8. ab Lt. d. R. Kühn.
Führer der 7.: 1. 8. ab Lt. d. R. Hölscher.
Führer der 2. M.G.K.: 13. 8. ab Lt. d. R. Strippel.

14. 7. Ob.Lt. Herwarth v. Bittenfeld wird als Ord.Offz. zum Gen.-Kdo. des G.R.K. kommandiert.

19. 7. Lt. v. Wiedebach wird als Ord.Offz. zur 4. G.I.D. kommandiert.

21. 7. Gefechtsstärke: 70 Offz., 2436 U. u. M., 31 M.G. 08, 7 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

1. 8. Allerhöchster Erlaß an das Deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppen:

„Das dritte Kriegsjahr ist zu Ende. Die Zahl unserer Gegner ist gestiegen, nicht aber ihre Aussicht auf den Enderfolg. Rumänien habt Ihr im Vorjahre niedergeworfen. Das russische Reich erbebt jetzt von neuem unter Euren Schlägen. Beide Staaten haben ihre Haut für fremde Interessen zu Markte getragen und sind am Verbluten. In Mazedonien habt Ihr den feindlichen Anstürmen machtvoll getrotzt. In gewaltigen Schlachten im Westen seid Ihr die Herren der Lage geblieben. Fest stehen Euere Linien, die die teuere Heimat vor den Schrecken und den Verwüstungen des Krieges bewahren.

Auch Meine Marine hat große Erfolge errungen; sie hat den Feinden die Herrschaft zur See streitig gemacht, und bedroht ihren Lebensnerv.

Fern der Heimat hält eine kleine deutsche Truppe deutsches Kolonialland gegen vielfache Übermacht.

Auf Euerer und unserer treuen Bundesgenossen Seite werden auch im nächsten Kriegsjahr die Erfolge sein. Unser wird der Endsieg bleiben.

Bewegten Herzens danke ich Euch in Meinem und des Vaterlandes Namen für das, was Ihr auch in dem letzten Kriegsjahr geleistet habt. In Ehrfurcht gedenken wir dabei der tapferen Gefallenen und Verstorbenen, die für des Vaterlandes Größe und Sicherheit dahingegangen sind.

Der Krieg geht weiter, er bleibt uns aufgezwungen. Wir kämpfen für unser Dasein und unsere Zukunft mit stahlharter Entschlossenheit und nie wankendem Mut. Mit wachsender Aufgabe wächst unsere Kraft. Wir sind nicht zu besiegen; wir wollen siegen! Gott der Herr wird mit uns sein!

Im Felde, den 1. August 1917.

Wilhelm."

Gefechtsstärke: 70 Offz., 2542 U. u. M., 31 M.G. 08, 14 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

3. 8. 4. G.I.D. tritt unter Befehl der Gruppe Loos (Gen.Kdo. IV. R.K., Gen.Lt. v. Kraewel).

7. 8. Das Regiment bezieht neue, enge und wenig wohnlich eingerichtete Unterkünfte nördlich Carvin, die näher an der Kampffront der Gruppe Loos liegen. R.St., F. und Pion.Abt. Carvin, I. Allennes les Manais; II. Annoeullin. Marschleistung 16 km.

Da die 4. G.I.D. die Aufgabe hat, sich als Eingreif-Division im Abschnitt der 7. I.D. nördlich Lens einzuweisen, werden in den nächsten

Tagen die Bereitstellungsräume in der Linie Wingles—Vendin-Brücke (Pont à Vendin), das Angriffsgelände und die Abschnitte der davorliegenden Bereitschaften und Kampf-Bataillone erkundet.

11. 8. Gefechtsstärke: 70 Offz., 2575 U. u. M., 31 M.G. 08, 14 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

14. 8. Nachdem sich schon in den letzten Tagen die Anzeichen gemehrt haben, daß bei Lens neue feindliche Angriffe vorbereitet werden, und da in Agentennachrichten der 15. 8. als voraussichtlicher Angriffstag gegen die Höhe 70 östlich Loos bezeichnet ist, wird von der Gruppe Loos abends für die 4. G.I.D. erhöhte Gefechtsbereitschaft befohlen.

19. Kämpfe bei Lens östlich Loos.

15. 8. bis 15. 9. 1917.

Allgemeine Lage: Nach vierzehntägiger Artillerieschlacht in Flandern folgt am 31. 7. ein engl.-franz. Angriff zwischen Noordschoote und Waasten (Warneton) mit dem Ziel, einen vernichtenden Schlag gegen die deutsche „U-Boot-Pest" zu führen, die von den U-Boot-Stützpunkten an Flanderns Küste die engl. Seeherrschaft untergräbt. Nach Anfangserfolgen, bei denen die Angreifer in 25 km Breite 1 bis 2 km in die deutsche Abwehrzone eindringen, löst sich der mit allen Mitteln geförderte Angriff dank der glänzenden Tapferkeit der 4. Armee an deren Hauptwiderstandslinie zunächst in Teilvorstöße auf.

Als am 15. 8. die zweite große Schlacht in Flandern entbrennt, greifen, um die Kampfkräfte der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht zu zersplittern, nach annähernd vierwöchiger heftiger Artilleriewirkung gegen die bereits seit dem Frühjahr durch engl. Artilleriefeuer völlig zerstörte Kohlenstadt Lens kanad. Divisionen zwischen Hulluch und Lens im Abschnitt der Gruppe Loos an.

Nach stärkstem Artilleriefeuer gegen Höhe 70 östlich Loos und die Nachbarabschnitte gelingt es dem Feind in tief gegliedertem Angriff die ganze Höhe 70 zu nehmen und bis an die Artillerie-Sicherungslinie vorzudringen. (Skizze 26.)

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 15. 8. bis 15. 9. 1917.

Regimentsstab.

Komdr.: bis 6. 9. Major v. Beerfelde; Führer: 7. 9. ab Major Frhr. v. Schleinitz.

R.Adj.: Lt. und seit 18. 8. Ob.Lt. v. Ditfurth.

Ord.Offz.: bis 12. 9. Lt. d. R. Burkhardt; 13. 9. ab I. V. Lt. d. R. Kröger.

M.G.O. b. St.: Ob.Lt. v. Wedel.

M.W.O. b. St.: Lt. d. R. Enders.

Nachr.Offz.: Lt. d. R. Johren (Karl).

Gerichts- und Gasschutz-Offz.: Lt. d. R. Koehne.

Regts.Arzt: Ass.Arzt und seit 22. 8. Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Batls.Arzt I.).

Führer des gr. Trosses: Offz.St. Wehrs.

I. Bataillon.

Komdr.: Hptm. d. R. v. Ditfurth.

Adj.: bis 11. 9. Lt. Mommsen; 12. 9. ab I. V. Lt. d. R. Selig (Peter).

Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.

Batls.Arzt: Ass.Arzt und seit 22. 8. Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Regts.Arzt).

1. Komp.: K.F.: 17.8. Lt. Koch (Konrad); 17.8. bis 2. 9. Offz.St. Selke; 3. 9. ab Lt d. R. Kühn.

2. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Armbruster.

3. „ „ Lt. d. R. Hilker.

4. „ „ bis 4. 9. Lt. d. R. Wartenberg; 5. 9. ab Fw.Lt. Collatz.

1. M.G.K.: K.F.: bis 30. 8. Lt. d. R. Haubitz; 31. 8. ab I. V. Lt. d. R. Hoy.

II. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Schleinitz.

Adj.: bis 3. 9. I. V. Fw.Lt. Schubert; 4. 9. ab Lt. v. Hennig (Heinrich).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Hanauske.

Batls.Arzt: Ass.Arzt und seit 22. 8. Ob.Arzt d. R. Werner.

5. Komp.: K.F.: bis 21. 8. Lt. d. R. Koffler; 22. 8. bis 14. 9. Lt. d. R. Hölscher (mit 7.); 15. 9. ab Lt. v. Henning (Detlef).

6. Komp.: K.F.: bis 27. 8. Lt. d. R. Kühn; 28. 8. ab Lt. d. R. Beck.

7. „ „ Lt. d. R. Hölscher.

8. „ „ bis 18. 8. Lt. d. R. Gehrke; 19. 8. bis 14. 9. Lt. d. R. Skowronnek; 15. 9. I. V. Lt. d. R. Strippel.

2. M.G.K.: K.F.: bis 31. 8. Lt. d. R. Strippel; 1. 9. ab Lt. v. der Chevallerie (Hellmut).

F.-Bataillon.

Führer: bis 13. 9. Hptm. v. Brandenstein; Komdr.: 14. 9. ab Hptm. Killmann.

Adj.: Lt. Furbach.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batls.Arzt: bis 9. 9. Feldhilfsarzt Lichtinghagen; 10. 9. ab Feldhilfsarzt Schilf.

9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Ploß.

10. „ „ bis 30. 8. J. V. Lt. d. R. Hoy; 31. 8. bis 14. 9. Lt. d. R. Stichel; 15. 9. ab Lt. d. R. Morawe.

11. Komp.: K.F.: bis 14. 9. Lt. d. R. Dierske (Ludwig); 15. 9. ab Lt. d. R. Stichel.

12. Komp.: K.F.: bis 15. 8. Lt. d. R. Thirkey; 16. 8. bis 4. 9. Lt. d. R. Schmitt; 5. 9. ab Lt. d. R. Schneider.

3. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Sadewasser (Felix).

15. 8. Das Regiment wird bereits 5.45 vorm. alarmiert. Es steht bis 7.45 vorm. mit dem R.St., dem I. und II. in Annoeullin und mit dem F. in Provin. 9.30 vorm. wird befohlen, daß das I. als Div.-Res. nach Schacht 3 von Meurchin, das II. als Brig.-Res. nach Meurchin, und das F. als Gruppen-Res. nach Estevelles marschieren sollen. Der R.Gef.St. liegt an der Seegerbrücke am Kanal südlich Meurchin.

Um Höhe 70 wiederzugewinnen, tritt die 4. G.J.D. gegen 12 Uhr mittags zusammen mit der 7. J.D. zum Gegenstoß an. Das 5. G.R.z.F. und das R.J.R. 93 greifen aus ihrer Bereitstellung im Wotan-Riegel heraus an.

Das II. wird 12 Uhr mittags durch die 5. G.J.Br. auf die Westseite des Kanals de la Haute-Deule südlich der Straße Meurchin—Wingles vorgezogen. 1.40 nachm. steht es dort in Büschen westlich des Kanals bereit. Der B.St. befindet sich im R.Gef.St. Seegerbrücke. Als 2.15 nachm. Nachricht eingeht, daß der Angriff vorschreitet, erhält das II. Befehl, sich im Wotan-Riegel beiderseits des Alt-Vendiner Weges im Abschnitt Ferdinand bereitzustellen. Es stellen sich daraufhin bereit: die 5., 6. und ½ 2. M.G.K. nördlich, die 7., 8. und ½ 2. M.G.K. südlich des Weges. Der B.St. begibt sich nach dem Stahlwerk Wingles zum R.Gef.St. des 5. G.R.z.F. 4.25 nachm. werden die 6. mit einem Zuge M.G. und die 7. zur Verfügung des III./R.J.R. 93 in die Artillerie-Sicherungslinie in die Gegend des St. Auguste-Riegels-Nord geschoben. Der Rest des II. wird bald darauf ebenfalls dem R.J.R. 93 unterstellt und bleibt auf Befehl des Kommandeurs dieses Regiments im Wotan-

Riegel. Während die 6. ihren Bereitstellungsort in der Artillerie-Sicherungslinie mit dem linken Flügel am St. Auguste-Riegel-Nord befehlsgemäß erreicht, kommt die 7. auf ihrem Vormarsch in schweres Artilleriefeuer, dem sie ausweichen muß. In der hereinbrechenden Dunkelheit verfehlt sie ihren Weg und bleibt im St. Auguste-Riegel-Nord. Eine 6.10 nachm. in Richtung auf Stützpunkt 5 nördlich des Wasserturm-Wäldchens entsandte Patrouille unter Lt. d. R. Ludz, die dort nach Befehlsstellen

Skizze 26.

suchen und Nachrichten über die Gefechtslage bringen soll, kehrt nach zwei Stunden zurück, mit der Meldung, daß bei Stützpunkt 5 keine Befehlsstelle mehr ist, und daß dort die Gräben frei vom Feinde sind. 9.20 nachm. befiehlt das R.J.R. 93, daß die nördlichste der im Wotan-Riegel liegenden Kompagnien, die 5., in das Gelände dicht südwestlich des Wasserturm-Wäldchens rücken soll, wo sie vom II./R.J.R. 93 näher angewiesen werden soll. Dort angekommen, findet der Führer der 5., Lt. d. R. Koffler, den Kommandeur des II./R.J.R. 93 nicht.

Die Kompagnien des F. treffen bis 1 Uhr nachm. bei Estevelles ein. Der 7. J.D. — und von dieser der 14. J.Br. — unterstellt, erhält das F. zu dieser Zeit von dieser Brigade den Befehl, zwischen Annay und der Straße Carvin—Lens in südwestlicher Richtung vorzurücken. Nähere Befehle ergehen am Br.Gef.St. Mon Idée. Beim Vorrücken treten durch Artilleriefeuer einige Verluste an Toten und Verwundeten ein. Zwei M.G. der 3. M.G.K. werden unbrauchbar. Der vorausgeeilte Bataillonsführer, Hptm. v. Brandenstein, erhält 1.30 nachm. in Mon Idée auf Grund eines schon längere Zeit vorher gegebenen Angriffsbefehls, der ihn jedoch nicht erreicht hat, folgende Weisungen: „Das Bataillon sollte 12 Uhr mittags mit einem Bataillon des J.R. 65 einen Gegenstoß im Abschnitt Quedlinburg machen. Da der Befehl Sie aber nicht erreicht hat, ist das Bataillon J.R. 65 allein vorgegangen. F./G.G.R. 5 erhält den Auftrag, den bereits im Gange befindlichen Gegenangriff zu nähren, d. h., wo die Angriffswellen zu dünn geworden sind, aufzufüllen. Alle im Abschnitt befindlichen Truppen haben sich Ihrem Vorgehen anzuschließen. Suchen Sie den Bataillonsführer des J.R. 65 auf. Der Dienstälteste von Ihnen übernimmt den Befehl über beide Bataillone. Fernsprechanschluß im Bahneinschnitt nördlich Loison. Außerdem befindet sich im St. Auguste-Riegel ein Regimentskommandeur-Unterstand. Der Bataillonsführer J.R. 65 befindet sich irgendwo im Angriffsstreifen. Näheres kann ich Ihnen nicht sagen. Sie müssen sich vorn selbst orientieren." Als Angriffsziel wird die alte erste Linie bezeichnet. Gefechtsstreifen: rechte Grenze Nordspitze des Gleisdreiecks—Nordrand der Kolonie St. Laurent; linke Grenze Lorettoweg. Die Breite des Angriffsstreifens beträgt demnach etwa 700 m bei Kompagniestärken von rund 100 Gewehren. Als Ort der Bereitstellung empfiehlt die 14. J.Br. den Bahneinschnitt nördlich Loison. Über Nachbartruppen rechts und links und den ungefähren Verlauf der vorderen Linie der Nachbarn ist nichts zu erfahren. Da das Bataillon nur einige veraltete Karten erhält, ist eine Unterrichtung in dem unbekannten Gelände nur sehr schwer

möglich. Führer können nicht gestellt werden. Einweisung im Gelände findet daher nicht statt. Die Aufgabe des F. ist also denkbar schwierig. Wegen des besonders auf den Brücken liegenden Artilleriefeuers muß das Gelände mit großen Abständen in geöffneter Ordnung durchschritten werden, so daß die Kompagnien des F. erst gegen 2.30 nachm. bei Mon Idée eintreffen.

3.45 nachm. steht das F. im Bahneinschnitt nördlich Loison bereit. Dieser ist vollgepropft von Angehörigen der verschiedensten Truppen, J.R. 165, 190, 161 und 65. U. a. befinden sich dort auch mehrere Bataillonsstäbe aus dem linken Nachbarabschnitt, die berichten, daß der Feind in Lens durchgestoßen sei, sich in Besitz der Küchen gesetzt habe und jetzt in der linken Flanke stehe. Der St. Auguste-Riegel ist ebenfalls so voller Truppen, daß kein Verkehr in ihm möglich ist. Auch der Regiments-Unterstand, der dort sein soll, wird nicht gefunden. Wie später festgestellt ist, lag er außerhalb des St. Auguste-Riegels. Durch schweres feindliches Feuer, Gas und glitschrigen Boden wird das Suchen sehr erschwert. Nach langem Suchen wird gegen 4 Uhr nachm. der Führer des I./J.R. 65, Hptm. Schwertfeger, im Bahneinschnitt gefunden. Er hat den Angriffsbefehl ebenfalls zu spät erhalten. Auf höheren Befehl sind zuerst zwei Kompagnien und später die beiden anderen Kompagnien eingesetzt worden. Unter diesen unklaren Verhältnissen werden zur Klärung der Lage vom F. sofort vier Patrouillen vorwärts und zu den Nachbarabschnitten entsandt. Gegen 6 Uhr nachm. melden diese, daß die vordere Linie etwa im alten dritten Graben verläuft und daß sich in diesem ein größeres Engländernest befindet. 4.15 nachm. ist der Ordonnanzoffizier des F., Lt. d. R. Stichel, zur 14. J.Br. geschickt worden, um Bericht zu erstatten und zu melden, daß das F. 7 Uhr nachm. antrete und Artillerieunterstützung erbitte. Er kehrt 5.40 nachm. zurück mit dem Befehl, sofort anzutreten und noch bei Tage das Angriffsziel zu erreichen. Nach nochmaliger genauer Unterweisung der Kompagnie- und Unterführer tritt das F. 6.50 nachm. zum Gegenstoß an mit der 12. und 9. mit je zwei M.G. 08 in erster Linie und der 10. mit einem M.G. 08 in zweiter Linie. Die 11. bleibt zunächst mit zwei M.G. 08 im Bahneinschnitt und trägt Handgranaten vor. In fast sämtlichen von den vorgehenden Kompagnien durchschrittenen Gräben und Einschnitten liegen Angehörige verschiedener Truppenteile. Es gelingt nicht diese und die im hinteren Bahneinschnitt Liegenden mit vorzureißen, da sie nach Angabe ihrer Führer keinen Befehl zum Angriff haben. Das Vorgehen des F. wird durch zahlreiche, gut erhaltene Hindernisse sehr erschwert, so

daß die Kompagnien verschiedentlich in andere Marschrichtung kommen. Nach Verlassen des Bahneinschnitts St. Auguste—Lens werden die Kompagnien von feindlichem Artilleriefeuer überschüttet, so daß ihre an und für sich schon schwachen Reihen sich noch mehr lichten. Zwischen der 12. und 9. entsteht eine größere Lücke, die die 10. ausfüllt. Beim Überschreiten der Höhe westlich des letztgenannten Bahneinschnitts geraten die Kompagnien in heftiges M.G.- und Artilleriefeuer. Der Feind schießt stehend und kniend, so daß jeder Schritt mit schweren Verlusten erkauft wird. Eigene Artillerie schießt nur schwach auf die alte erste Linie und das Gelände westlich davon. Der anzugreifende Feind erhält daher kein Artilleriefeuer. Die 12. und 10. müssen infolge des feindlichen Feuers liegen bleiben. Später gelingt es der 12. im Emilriegel vorzustoßen, den Feind aus einer Trichterstellung rechts vom Engländernest in etwa 150 m Breite zurückzudrängen und das Engländernest etwa 80 m aufzurollen. Lt. d. R. Thirtey, Führer der 12., wird im Vorgehen durch Artillerietreffer schwer verwundet. Weiteres Vorgehen ist in dem vorzüglich liegenden feindlichen Sperrfeuer und wegen zahlreicher feuernder M.G. nicht möglich. Dem Lt. d. R. Ploß gelingt es mit dem linken Flügel seiner 9. am Lorettoweg in den Condé-Riegel einzudringen und das Engländernest nach Norden etwa 100 m in heftigem Handgranatenkampf aufzurollen sowie den Emilriegel beiderseits der dritten Linie sappenartig zu besetzen. Durch Feuer wird das Engländernest vor- und rückwärts abgeriegelt. Den Feind hier gänzlich herauszuwerfen gelingt trotz wiederholter Versuche nicht, da eine große Zahl M.G. und viele Gewehrgranaten jede Annäherung ausschließen. Durch den unbeschossenen Emilweg erhält der Feind fortgesetzt Verstärkung. Während des Angriffs, an dem sich Teile des J.R. 65 aus dem Loretto- und Emilweg beteiligen, gehen die Anschlüsse zwischen den Kompagnien verloren, so daß keine gegenseitige Unterstützung möglich ist.

Wenn auch der volle Erfolg des Tages durch Erreichung des befohlenen Angriffszieles nicht erreicht worden ist, so ist es doch als Muster der Manneszucht, Treue und Pflichterfüllung anzusehen, daß die tapferen Füsiliere ohne Ausnahme unentwegt vorschreiten, obwohl sie sich im starken feindlichen Artilleriefeuer durch die angefüllten Zwischenstellungen drängen müssen und sich nur wenige Angehörige anderer Truppenteile dem Angriff anschließen.

Die feindliche Fliegertätigkeit wird erst nach dem Angriff rege. Vortrefflich bewährt sich ein deutscher Infanterieflieger, der durch sein Fliegen und Winken die Richtung angibt und die Füsiliere aus niedrigster

Höhe mit der Hand auf die vor ihm liegenden Feinde aufmerksam zu machen versucht.

Das I. wird 6 Uhr nachm. in den Wotan-Riegel im Abschnitt Ferdinand und Ernst-Nord vorgezogen. Gegen 9 Uhr nachm. ist die Besetzung des Wotan-Riegels durchgeführt. Nordabschnitt Ferdinand liegt unter starkem feindlichen Feuer. 11 Uhr nachm. erhalten die 3. und 4. mit je zwei M.G. 08/15 den Auftrag, einen Gegenstoß gegen den beim 5. G.R.z.F. im Abschnitt Ferdinand eingedrungenen Feind zu unterstützen. Infolge sehr schwerer Unterrichtung im Gelände und der völlig eingeebneten Gräben, die als solche in der Dunkelheit nicht mehr erkannt werden, kommen beide Kompagnien nicht zur Ausführung ihres Auftrages.

Der R.Gef.St. wird abends in den bisherigen Gef.St. der 14. J.Br. bei dem Gehöft Mon Idée verlegt.

Aus Fernsprechern und Lichtsignalisten wird eine dem F. angegliederte Regiments-Nachrichten-Abteilung unter Führung des Lts. d. R. Zohren (Karl) gebildet. Die Regiments-Pionier-Abteilung tritt dafür zum I.

Lt. d. R. Klußmeier 2. M.G.K. wird an diesem Tage verwundet.

16. 8. Während der Nacht verbleiben die 3. und 4. im Abschnitt des 5. G.R.z.F. Nach ihrer Entlassung rücken beide Kompagnien wieder in ihre früheren Stellungen im Wotan-Riegel. 2 Uhr nachm. erhält das I. Befehl, die Wotan-Stellung zu räumen und nach Vendin-Brücke zu gehen, wo es bis 9 Uhr nachm. bleibt.

Die 5. kehrt nachts ohne ihren Führer in den Wotan-Riegel zurück, in der Annahme, daß Lt. d. R. Koffler beim Aufsuchen des Stabes des II./R.J.R. 93 gefallen ist. Lt. d. R. Koffler sucht bis 4 Uhr vorm. den genannten Stab und kehrt schließlich ohne Erfolg zu seiner Kompagnie zurück.

Die 8. entsendet 12.50 vorm. zwei Züge nach Alt-Vendin, um Handgranaten für das III./R.J.R. 93 vorzubringen.

10.30 vorm. rückt das II. auf Befehl des Regiments nach Vendin-Brücke. Obwohl es tags zuvor nicht in vorderer Linie eingesetzt gewesen ist, hat es Verluste durch Artilleriefeuer erlitten.

Das F. weist nachts verschiedene Versuche der Kanadier nach starker Artillerievorbereitung weiter Gelände zu gewinnen, mit Handgranaten ab. Zwischen 5 und 6 Uhr vorm. wird das F. durch das J.R. 65 abgelöst und zunächst als Div.-Res. zwischen Schacht 21/22 und der dritten Stellung bereitgestellt. Der größte Teil der 10. und 12. wird aber nicht

abgelöst und kommt erst gegen 3 Uhr nachm. zurück. V.F. Wenzel bleibt mit 20 Füsilieren bis zum 17. 8. abends vor dem Engländernest liegen. Gegen 10 Uhr vorm. rückt das F. ohne die in der Stellung gebliebenen Teile der 10. und 12. auf Befehl der Division nach Vendin-Brücke.

Abends übernimmt das Regiment den Abschnitt Quedlinburg beiderseits der von Kolonie St. Auguste nach Westen führenden Bahn. Das II. löst südlich dieser Bahn die noch in Stellung befindlichen Teile der 14. J.Br., J.R. 165, 65 und 161, und des F. ab. Anschluß links an die 11. R.D. Da das ganze Anmarschgelände außerordentlich heftig beschossen wird, ist der Vormarsch von Vendin-Brücke schwierig. Die 7. erleidet durch einen Volltreffer bedeutendere Verluste. Nach der Ablösung, die sich bis zum frühen Morgen hinzieht, liegt die 5. und 8. in vorderster, die 7. und 6. in zweiter Linie. Innerhalb der vordersten Linie am Schnittpunkt des Emil- und Condé-Riegels liegt das Engländernest. Das I. löst nördlich der Bahn das J.R. 165 ab und erreicht trotz schweren Artilleriefeuers und ohne Führer des abzulösenden Regiments die Stellung ohne Verluste. In vorderster Linie liegen die 1. und zwei Züge der 2., in zweiter Linie ein Zug der 2. sowie die 3. und 4. Anschluß mit dem rechts liegenden R.J.R. 93 ist bisher nur in zweiter Linie vorhanden.

Das F. wird 9 Uhr nachm. Bereitschafts-Bataillon im Bahneinschnitt nördlich der Straße Carvin—Lens an der Bahn Vendin-Brücke—Loison. Die 11. liegt im St. Auguste-Riegel.

17. 8. Der neue Regimentsabschnitt liegt nördlich der Kolonie Condé von Lens bis zur Kolonie St. Auguste einschließlich mit Ausschluß des langgestreckten Nordostteils. Die vorderste Linie verläuft vom Kalkbruch-Riegel ausschließlich in allgemein südlicher Richtung zunächst in der alten Artillerie-Sicherungslinie und geht dann in den Emilriegel und den Condéweg über. Unmittelbar an der Südgrenze läuft der Lorettoweg vom Condéweg nach Schacht 2 von Loison am Schnittpunkt der Straße Lens—Carvin mit dem Weg St. Auguste—Loison. Etwa gleichlaufend mit diesem Weg läuft südwestlich der St. Auguste-Riegel Süd mit angefangenen Stollen zwischen Schacht 2 von Loison und dem Eisenbahndreieck südlich St. Auguste. In vorderer Linie sind nur wenige Stollen. Vom St. Auguste-Riegel-Süd bei Schacht 2 von Loison läuft nach Norden westlich der Bahn Loison—Vendin-Brücke die Wotan-Stellung mit angefangenen Stollen.

Kräfteverteilung im Abschnitt Quedlinburg:

Rechtes Stellungs-Bataillon: vordere Linie westlich des Bahnstranges rechts in K 1 und links in K 2 je eine Kompagnie mit je 1 M.G. 08. Hintere Linie östlich des Bahnstranges rechts in K 3 eine Kompagnie mit 3 M.G. 08, links in K 4 eine Kompagnie mit 1 M.G. 08. B.Gef.St. in St. Auguste östlich der Kirche am Weg nach Hst. nordöstlich St. Auguste.

Linkes Stellungs-Bataillon: vordere Linie östlich Weg Hulluch—Lens, rechts in K 5 und links in K 6 je eine Kompagnie mit je 2 M.G. 08. Hintere Linie an und westlich der Bahn Kolonie Condé—St. Auguste, rechts in K 7 und links in K 8 je eine Kompagnie mit je 4 M.G. 08. In K 7 vier l. M.W. B.Gef.St. im Bahneinschnitt im Abschnitt K 8.

Bereitschafts-Bataillon: B 1 St. Auguste-Riegel-Süd östlich des Bahndreiecks eine Kompagnie. B 2 bis 4 Bahneinschnitt der Bahn Loison—Vendin-Brücke von der Nord- bis zur Südgrenze des Regimentsabschnitts je eine Kompagnie. In B 2 2 M.G. 08 (Fl.), in B 4 ein M.G. 08, in B 3 vier l. M.W. B.Gef.St. im Bahneinschnitt in B 2.

Im St. Auguste-Riegel-Süd, in dem im Bau begriffenen Garde-Riegel zwischen St. Auguste-Riegel-Süd und Wotan-Stellung und in dieser an der nördlichen Regimentsgrenze je zwei M.G. 08.

Sehr lebhafte beiderseitige Artillerietätigkeit mit Fliegerbeobachtung. Feindliches schweres Artilleriefeuer liegt auf dem ganzen Abschnitt, Minen- und Gewehrgranatfeuer auf den vorderen Linien. Die 1. erleidet dadurch erhebliche Verluste. (11 Tote und 16 Schwerverwundete.)

Gegen 4 Uhr vorm. und 5.30 nachm. erfolgen feindliche Patrouillenvorstöße gegen die 1., die mit Handgranaten und l. M.G. abgewiesen werden. In dem besetzten Teil des Emil-Riegels herrscht lebhaftes feindliches M.G.-Feuer und Scharfschützentätigkeit.

Lt. Koch (Konrad), Führer der 1., wird verwundet.

Das II. trifft mit dem linken Nachbar, R.J.R. 55, Vorbereitungen zur Vorverlegung des linken Flügels der vorderen Linie am 18. 5. früh.

Teile des F. tragen Handgranaten und Munition für das I. nach vorn, stellen Fernsprechverbindung zwischen dem R.Gef.St. und den Kampf-Bataillonen her und stellen Läuferposten zum Regiment und I.

18. 8. Sehr lebhafte nächtliche Kampftätigkeit im rechten Abschnitt. Kanadische Patrouillen versuchen des öfteren bei der 1. und am rechten Flügel der 2. einzudringen, werden aber durch l. M.G. niedergehalten.

Nach Besprechung mit dem R.I.R. 55 hat Major Frhr. v. Schleinitz die Bereitstellung der Stoßtrupps des II. für den Angriff gegen den Emil-Riegel vom Engländernest in südwestlicher Richtung bis zur linken Divisionsgrenze bis 4.45 vorm. planmäßig veranlaßt. Nach mehreren Feuerüberfällen der Artillerie soll 5.25 vorm. das Artilleriefeuer vorverlegt und die Einbruchsstelle abgeriegelt werden. Da der Feind aber die Bereitstellung bemerkt hat und den Graben mit heftigem Feuer belegt, kommen die Sturmtrupps nicht vorwärts, so daß das Unternehmen nicht gelingt. Am Abend tauschen die 6. und 8. ihre Stellungen.

Lt. d. R. Gehrke, Führer der 8., wird in Stellung durch Artillerietreffer mehrfach an der linken Hand, Brust und beiden Beinen schwer verwundet.

19. 8. Während der Nacht wird die 1. in K 1 durch die 4. abgelöst. Die 11. besetzt K 4, die 1. B 1.

Das II. schiebt nachts vor dem linken Kompagnieabschnitt K 6 eine Postenkette vor, die in Postenlöchern liegt, die durch die Regiments-Pionier-Abt. verdrahtet worden sind.

Der Kommandeur der 4. G.I.D. erhält vom komdr. General der Gruppe Loos folgendes Schreiben:

„Der 1. Generalquartiermeister, Gen. d. Inf. Ludendorff, war heute bei mir, um sich für einen Vortrag bei S. M. dem Kaiser über die Kämpfe vom 15. 8. ab berichten zu lassen. Nach eingehendem Bericht über die Tätigkeit der einzelnen Verbände sagte Gen. d. Inf. Ludendorff, daß man im Gr.H.Qu. der Meinung sei, jeder Führer und jeder Mann hat in den schweren Kämpfen voll und ganz seine Schuldigkeit getan; der Vortrag habe ihm gezeigt, daß diese Ansicht durchaus zuträfe.

Ich freue mich, Euer Hochwohlgeboren hiervon Kenntnis zu geben. Ich werde in einem Tagesbefehl den Führern und Truppen für ihr mustergültiges Verhalten im schwersten Ringen meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. gez. v. Kraewel."

20. 8. Da sich im linken Abschnitt das Engländernest zwischen der 5. und 6. sehr unangenehm bemerkbar macht, soll dieses in der Morgenfrühe durch Stoßtrupps beider Kompagnien aufgeräumt werden. Dieses Unternehmen „Gehrke" wird durch nächtliches unauffälliges Schießen von vier l. M.W. und drei Granatwerfern auf das Angriffsziel vorbereitet. Da das verabredete Zeichen zum Vorbrechen der Stoßtrupps, eine Salve der vier M.W., von den Stoßtrupps nicht erkannt wird,

kommt die Unternehmung nicht zur Ausführung. Nach persönlicher Erkundung durch Major Frhr. v. Schleinitz über die genaue Lage des Engländernestes soll die Säuberung nunmehr am 21. 8. erfolgen. Am Tage besteht lebhafte feindliche Artillerietätigkeit. Schrapnells und mittlere Granaten liegen auf dem Zwischengelände, schwere Geschosse auf dem rechten Teil der zweiten Linie und St. Auguste. Zerstörungsfeuer mit schweren Brisanzgranaten unter Fliegerbeobachtung auf die Batterien, die Bahn und St. Auguste hält bis in die Nacht an. Gegen Abend wird beim I. Auffüllung der feindlichen Gräben beobachtet. Gut liegendes Vernichtungsfeuer verhindert einen feindlichen Angriff.

Die nördliche Regimentsgrenze wird bis zur Gabel Kalkbruch-Riegel—Artillerieschutzstellung nach Süden verschoben. Die dort stehenden Posten der 4. werden nach Übergabe des Grabenstücks an das R.I.R. 93 zurückgezogen. Während der Nacht wird ein Graben bis zur neuen Regimentsgrenze ausgehoben. In später Abendstunde löst die 3. in K 2 die 2. in vorderster Linie ab. Die 2. besetzt für die 3. K 3.

21. 8. Nach sehr lebhafter Nacht findet beim II. das Unternehmen „Gehrke" statt. 5.15 vorm. Beginn des Vorbereitungsfeuers der l. M.W. auf das Engländernest. 5.30 vorm. erfolgt das Zeichen zum Vorbrechen der Sturmtrupps durch Abfeuern einer grünen Leuchtkugel bei der 5. Vom Emil- und Condé-Riegel dringen drei Stoßtrupps vor und erreichen die befohlenen Ziele. Die 5. und 6. nehmen Verbindung untereinander im Condé- und Emil-Riegel. Der Feind leistet teilweise tatkräftigen Widerstand, namentlich aus Unterständen heraus. Durch Hineinwerfen von Handgranaten wird der Widerstand gebrochen. Der Feind erleidet erhebliche Verluste. 5.40 vorm. setzt auf dem ganzen Regimentsabschnitt, besonders auf dem genommenen Grabenteil, heftiges feindliches Artillerie-, Minen- und M.G.-Feuer ein. Gleichzeitig dringen von Norden und von Südwesten im Emil-Riegel starke Kräfte der Kanadier zum Gegenstoß vor. Trotz beträchtlicher Verluste weichen die Stoßtrupps nur Schritt für Schritt zurück. Der 5. und 7. gelingt es die alte Abriegelungsstelle zu halten, während die 6. unter dem Druck gewaltiger Überlegenheit und im wohlgezielten Gewehrgranatfeuer nach und nach in ihrem Graben weiter nach Süden zurückgedrängt wird. Auf die Meldung hiervon entsendet Major Frhr. v. Schleinitz 6.30 vorm. die 8. zur Unterstützung der 6. mit dem Befehl, die Kanadier wieder zurückzudrängen. Der nur schwachen 8. gelingt es zunächst nur dem weiteren Vordringen Halt zu gebieten. Als Handgranaten knapp werden, gelingt es den Kanadiern, die Reste der 6. und 8. bis etwa an die Regiments-

grenze zurückzudrücken. Als der Führer der 8., Lt. d. R. Skowronnek, nach einer Weile bemerkt, daß der Feind sich anscheinend mit seinem bis dahin erreichten Ziel begnügt, dringt er sofort wieder von neuem etwa 300 m vor. Etwa 9.50 vorm. beobachtet Lt. d. R. Skowronnek, daß der Feind von Westen her im Annaweg vorgeht, anscheinend in der Absicht, der 8. in den Rücken zu fallen. Durch diese Bewegung wird er gezwungen, wieder bis an die Regimentsgrenze zurückzugehen. Die 8. trifft hier gleichzeitig mit dem Feind ein, schlägt diesen zurück und hält ihre Stellung.

Zur gleichen Zeit erhält das Regiment Mitteilung vom links benachbarten R.I.R. 55, daß der Feind dort eingedrungen ist, und nach Norden zu aufrollt. Da das II. keine Reserven, und damit auch keine Sicherheitsbesatzung für den Bahneinschnitt hat, hat es inzwischen durch Lichtspruch Verstärkung erbeten. Die in B 1 östlich des Gleisdreiecks liegende 1. unter Offz.St. Selke wird zur Verfügung gestellt. Sie erhält nach ihrem Eintreffen 9.25 vorm. Befehl, sich westlich des Bahneinschnitts dicht an die Höhenlinie heranzuschieben, sich dort einzugraben und Augenverbindung vorwärts zu nehmen. Der Bahneinschnitt und die Batteriestellungen werden vom Feinde vergast. 11.20 vorm. trifft Lt. d. R. Hoy, Führer der 10., dessen Kompagnie ebenfalls dem II. zur Verfügung gestellt ist, beim Major Frhr. v. Schleinitz ein. Er erhält Befehl, im Bahneinschnitt durch den Annaweg vorzugehen und den verloren gegangenen Condéweg wiederzunehmen. Die 10. kommt erst etwa 1 Uhr nachm. langsam im Annaweg vorwärts, da dieser unter starkem schweren Artilleriefeuer liegt. Etwa 2.15 nachm. trifft sie bei Lt. d. R. Skowronnek ein, der bis dahin mit wenigen Grenadieren tapfer seinen Posten behauptet hat. Am Schnittpunkt Annaweg—Condégraben beginnt die 10. sofort mit der Wiedernahme des Grabens. Es gelingt ihr, diesen etwa 150 m aufzurollen.

Bereits 12.05 nachm. hat Major Frhr. v. Schleinitz vom Regiment einen Fernspruch erhalten, nach dem ihm das I./I.R. 190 zum Gegenstoß zur Verfügung gestellt ist und die Kompagnien dieses Bataillons sich im St. Auguste-Riegel-Süd mit dem rechten Flügel am Gleisdreieck bereitstellen. Kurz darauf erscheint der Bataillonsführer, Hptm. Kunze, beim Major Frhr. v. Schleinitz. Mit ihm wird auf Grund der augenblicklichen Lage die Zeit des Gegenangriffs auf 2.30 nachm. festgesetzt. Nach einem bereits 10.45 vorm. vom Regiment abgesandten, aber erst 12.30 nachm. beim II. eingehenden Befehl des Majors v. Beerfelde ist der Angriff des I./I.R. 190 zur Wieder-

nahme der verlorenen Stellung durch das II. anzusetzen, die Angriffszeit durch Funkspruch und Brieftauben zu melden, eine Sicherheitsbesatzung in der zweiten Linie, Höhenstellung und Bahn, zurückzulassen, das Erreichen der alten Stellung durch zwei weiße, und das Vorverlegen des eigenen Artilleriefeuers durch grüne Leuchtkugeln zu kennzeichnen. Hierauf befiehlt Major Frhr. v. Schleinitz 1.20 nachm., daß das I./J.R. 190 sich zunächst im Bahneinschnitt zwischen Gleisdreieck und Annaweg zum Gegenstoß bereitstellen soll. Nach Beendigung der Bereitstellung sollen zwei Stoßtrupps des Bataillons, dahinter soll eine Kompagnie im Annaweg bis zum linken Flügel des wiederzunehmenden Grabens vorgehen. Die übrigen Kompagnien des Bataillons sollen sich nach links bis zum Annaweg schieben. Entsprechend dem Vorrücken der vorderen Kompagnie soll eine weitere Kompagnie im Annaweg nachrücken. Die beiden anderen Kompagnien sollen mit dem B.St. zunächst im Bahneinschnitt bleiben. Die Stoßtrupps sollen so angesetzt werden, daß 2.30 nachm. mit dem Aufrollen vom linken Flügel aus begonnen werden kann. Die mit dem I./J.R. 190 vereinbarte Zeit zum Gegenstoß wird dem Regiment durch Brieftauben und Funker gemeldet. 2.25 nachm. meldet Hptm. Kuntze, daß die Bereitstellung des I./J.R. 190 noch nicht beendet ist und daß daher der Gegenangriff erst 3.30 nachm. stattfinden kann. 3.30 nachm. treffen die Stoßtrupps des I./J.R. 190 im Condégraben ein. Sie gehen an der 10. vorbei und beginnen nunmehr mit dem Aufrollen des Grabens. Auf Meldungen, daß der Feind von Südwesten im Emil-Riegel und von Norden her aus seinen Stellungen Verstärkungen heranzieht, werden auf Veranlassung des Majors Frhr. v. Schleinitz diese Grabenteile und der Schnittpunkt des Emil-Riegels mit dem Condégraben besonders mit Artilleriefeuer belegt. Infolgedessen erlahmt die Widerstandskraft des Feindes und in wechselvollen hartnäckigen Kämpfen gelingt es bis 8.30 nachm. den Graben wieder in Besitz zu nehmen. Zu dieser Zeit setzt auf den wiedergewonnenen Graben bis 10 Uhr nachm. andauerndes Artilleriefeuer ein, ohne daß ein erneuter Infanterieangriff erfolgt.

Während dieser Vorgänge haben die 5. und 7. die Abriegelungsstelle im Emil-Riegel gegen Vorstoßversuche des Feindes zu halten. Bei diesen Kämpfen wird der Führer der 5., Lt. d. R. Koffler, durch Handgranaten mehrfach schwer verwundet. Der Führer der 7., Lt. d. R. Hölscher, übernimmt die Führung beider Kompagnien. 10.20 vorm. erhält Lt. d. R. Ploß, Führer der 9., Befehl, sich zunächst mit seiner Kompagnie im Emil-Riegel, rechter Flügel am Bahneinschnitt, bereit-

zustellen. Lt. d. R. Hölscher erhält 10.30 vorm. Nachricht, daß die Komp. Ploß zur Verstärkung im Emil-Riegel eintrifft. Die 7. soll die Postenlinie der 5. verstärken, um dort die Stellung zu halten und, wenn möglich, nach Eintreffen neuer Handgranaten den Gegenstoß versuchen. Die 12. trägt die vom II. angeforderten Handgranaten nach vorn. Da die 9. erst 4 Uhr nachm. mit allen Teilen zur Stelle ist, und die Reste der 5. und 7. zu schwach sind, unterläßt Lt. d. R. Hölscher den Angriff.

Als Major Frhr. v. Schleinitz 4.50 nachm. Meldung erhält, daß im linken Kompagnieabschnitt Fortschritte gemacht werden, erhält Lt. d. R. Hölscher erneut Befehl, unter Zuhilfenahme der 9. anzugreifen, um dem I./I.R. 190 das Vordringen zu erleichtern und mit diesem Verbindung herzustellen. Der Befehl gelangt nicht mehr zur Durchführung. Die Komp. Hölscher hält ihre bisherige Stellung. 8.50 nachm. erhält die 8. Befehl, auf den Bahneinschnitt zurückzugehen. Infolge starken feindlichen Feuers trifft dieser Befehl erst 11 Uhr nachm. bei der 8. ein.

Der bekämpfte Feind gehört dem 28. Batl. der 2. kanad. Div. an.

Da das II. sehr geschwächt ist — 20 Tote, 94 Verwundete und 6 Vermißte —, befiehlt das Regiment für die Nacht die Ablösung des II. durch das I./I.R. 190. Das F. und II. besetzen als Bereitschaft gemeinsam den St. Auguste-Riegel unter Befehl des Majors Frhr. v. Schleinitz.

Gliederung des Regimentsabschnitts: Nordabschnitt I., Südabschnitt I./I.R. 190. Bereitschaft St. Auguste-Riegel-Süd F. und II. Dritte Stellung I./L.I.R. 77. Bahneinschnitt Loison—Annay I./I.R. 365. Wotanstellung Teile des I.R. 126.

Mit vielen Tapferen des Regiments fallen an diesem Tage die V.F. Stamm 10. und Müller 2. M.G.K.

Gefechtsstärke: 61 Offz., 2329 U. u. M., 31 M.G. 08, 13 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

22. 8. Im Laufe der Nacht tritt durch Ablösung des II. in vorderer Linie des linken Abschnitts folgende Gliederung ein: rechts 2./I.R. 190, links 1. und 3./I.R. 190, im Bahneinschnitt 4./I.R. 190 und 10. des Regiments. Die 1. bezieht die frühere Stellung im St. Auguste-Riegel.

Das Hintergelände erhält Streufeuer von Nebel- und Gasgranaten. 6 Uhr vorm. setzt starkes Feuer auf den ganzen Abschnitt ein. Am Vormittag herrscht rege beiderseitige Fliegertätigkeit. Eigene Artillerie führt ruhiges Wirkungsfeuer auf die feindlichen Gräben aus. Hervortretende Punkte des Abschnitts — St. Auguste, Gleisdreieck, Bahnunterführungen, Straße nach Lens — erhalten in kurzen Zwischenräumen bis in die Nacht schwere Granaten.

In den Abendstunden löst die 1. in K 4 die 11. ab, die in den St. Auguste-Riegel-Süd rückt.

Auf Befehl des Regiments werden am Nachmittag taktisch zusammengestellt: die 5. und 7. zur Komp. Hölscher, die 6. und 8. zur Komp. Skowronnek, die 9. und 12. zur Komp. Ploß, die 10. und 11. zur Komp. Dierske. Der Führer des F., Hptm. v. Brandenstein, führt dieses zusammengestellte Bataillon, das in der Nacht das auf Befehl der Gruppe bis zum Bahndamm nordwestlich Loison zurückzuziehende I./J.R. 190 ablöst.

23. 8. Gliederung im Regimentsabschnitt nach erfolgter Ablösung: Abschnitt Nord: K 1 4., K 2 3., K 3 2., K 4 1. Abschnitt Süd: K 5 Komp. Dierske, K 6 Komp. Ploß, K 7 und K 8 Komp. Hölscher und Skowronnek. St. II. geht vorm. nach Carvin in Ruhe.

Nach starkem feindlichen Artilleriefeuer während der Nacht auf die Anmarschwege setzt 4 Uhr vorm. ein heftiger Feuerüberfall auf die Stellung ein, der von 4.30 vorm. ab in lebhaftes Störungsfeuer übergeht und bei reger Fliegerbeobachtung am Tage anhält. 4 Uhr und 6 Uhr vorm. schießt der Feind vor dem ganzen Regimentsabschnitt rote Leuchtkugeln ab, die unser Sperrfeuer auslösen.

In später Abendstunde löst die 1. in K 1 die 4. ab.

24. 8. Vom Mittag ab Streufeuer. 10.30 nachm. versucht eine schwache feindliche Patrouille vor K 4 eine Sappe zu nehmen. Durch Infanterie- und M.G.-Feuer wird sie vertrieben. 11.15 nachm. greifen die Kanadier plötzlich ohne Artillerievorbereitung in K 4 die Komp. Dierske in drei Wellen an. Im Handgranatenkampf gehen etwa 75 m im Emilriegel verloren, werden aber im Gegenstoß sofort wiedergenommen.

Das III./J.R. 365 wird als Gruppenreserve und Sicherheitsbesatzung in die dritte Stellung hinter das Regiment gezogen und diesem unterstellt. Das I./J.R. 365 wird dem Regiment zur Einweisung in den Ablösungswechsel zur Verfügung gestellt. Abends erfolgt Ablösung in der neuen Abschnittseinteilung. Nordabschnitt: K 1 wie bisher: 4./J.R. 365 mit 1 M.G. 08/15; K 2 wie bisher: 2./J.R. 365 mit 1 M.G. 08/15 und 1 M.G. 08; K 3, bisher K 3 und K 4, als zweite Linie hinter K 1 und 2: Komp. Armbruster (2. u. 4.) mit 2 M.G. 08/15 und 2 M.G. 08. Südabschnitt: K 4, bisher K 5: Komp. Dierske mit 1 M.G. 08/15 und 2 M.G. 08; K 5, bisher K 6: 1./J.R. 365 mit 1 M.G. 08/15; K 6, bisher K 7 und 8, als zweite Linie hinter K 4 und 5: Komp. Ploß mit 2 M.G. 08/15, 4 M.G. 08, 1 m. und 11 l.M.W. Rückwärts K 3 in St. Auguste:

4 M.G. 08, 1 schw., 2 m. 3 l.M.W. Rückwärts K 6 im Gleisdreieck und östlich der Bahn: 5 M.G. 08. Nordöstlich St. Auguste: 1 M.G. 08. Nordwestlich und westlich Schacht 2 von Loison: 2 M.G. 08. K 7 St. Auguste-Riegel-Süd: 3./J.R. 365 mit 1 M.G. 08 und 1 m.M.W.

K 1 bis 7 im Abschnitt Nord und Süd unterstehen dem K.T.K. Hptm. v. Brandenstein im Gef.St. am Ostrand St. Auguste östlich der Kirche. Die neugezogene vordere Linie in K 2 und K 4 besteht größtenteils aus Trichterstellungen. In K 1 und K 5 durchlaufende Gräben. Vor Condéweg in K 5 eine verdrahtete Postenkette. Die dritte Linie im Nordabschnitt ist stark zerschossen, aber noch durchlaufend. Im Südabschnitt läuft hinter der vorderen Linie zwischen Emil-Riegel und Lorettoweg eine zweite Linie. Dort sind die Stützpunkte 1 bis 4 im Bau.

B 1 bis 4, dritte Stellung und Bahnstellung Loison—Vendin-Brücke, III./J.R. 365 mit 5 M.G. 08. Gef.St. des B.T.K. im Bahneinschnitt in B 1 südlich der Husarenbrücke.

St. I., 1. und 3., Komp. Hölscher und Komp. Skowronnek rücken in Ruhe nach Carvin.

Ausbau des Garde-Riegels zwischen Kol. St. Auguste und Schacht 2. von Loison erfolgt unter Leitung des Pion.B. 106. Zum Ausbau der übrigen Anlagen steht die 1./Pion.B. 4 zur Verfügung.

San.U.St. in Kol. St. Auguste in Nähe des K.T.K. und im Bahneinschnitt Loison—Vendin-Brücke.

25. 8. Nach dem Angriff am späten Abend des 24. 8. setzt starkes feindliches Artilleriefeuer ein. Die Komp. Ploß wird Nachts zur Verstärkung herangezogen. Die 3./J.R. 365 rückt dafür in den Bahneinschnitt. Von 3 Uhr vorm. ab nimmt das feindliche Artilleriefeuer zu. Als 4 Uhr vorm. Auffüllung der feindlichen Gräben vor der Komp. Dierske beobachtet wird, fordert diese Vernichtungsfeuer an. Die Morgenstunden bleiben lebhaft, dann tritt Ruhe ein. Von 4 Uhr nachm. an erfolgen heftige Feuerüberfälle auf die vordere Linie. 10 Uhr nachm. Schrapnells, Minen und Gewehrgranaten auf K 4.

1./Pion.B. 4 und die Regts.Pion.Abt. bauen Hindernisse.

26. 8. Nachts übliches Streufeuer. Der St. Auguste-Riegel Süd und das Hintergelände erhalten schwere Granaten.

Gegen 5.30 nachm. setzt planmäßige Beschießung der Komp. Dierske mit mittleren Kalibern und Minen ein. Die Gräben werden fast völlig zerstört. Gegen 7.30 nachm. läßt die Beschießung nach, um 8 Uhr nachm. schlagartig mit Minen und Gewehrgranaten auf die Abdämmung im Emil-Riegel erneut zu beginnen. Große Überlegenheit der als Gewehr-

granate verschossenen, in der Luft platzenden engl. Handgranate macht sich fühlbar. Die gesamte Besatzung an der Abdämmung, die in Erkenntnis eines feindlichen Angriffs den Graben besetzt, wird bis auf einen Mann getötet oder verwundet. Auch das in der Sappe stehende M.G. 08/15 wird beschädigt. Nach Vorverlegen des Feuers dringen kanadische Stoßtrupps, Handgranaten werfend, gegen die Abdämmung und darüber hinaus vor. Mehrfach angefordertes Sperrfeuer setzt erst nach drei Minuten ein. Lt.d.R. Dierske (Ludwig) hat den Kampf beobachtet. Er sieht Verwundete, dabei auch die drei Zugführer und fast alle Gruppenführer zurückgehen. Gefahr ist im Verzuge, Eile geboten. Entschlossen setzt er seine letzte Reserve, eine Gruppe, zum Gegenstoß an. In frischem Draufgehen, verstärkt durch die Reste der Grabenbesatzung, gelingt es den Tapferen unter Führung des V.F. Fuchs — ungeachtet des auf sie herniederprasselnden feindlichen Sperrfeuers — den Feind über die Abdämmung hinaus zurückzudrängen. Der schwachen Besatzung allein, die weitere Verluste erleidet, ist es aber nicht möglich, in dem heftigen Feuer das Wiedergewonnene auf die Dauer zu halten, zumal auch das M.G. 08 durch Versandung versagt. Da trifft, durch heftiges Feuer über freies Feld vorgehend, ein Zug der Komp. Ploß unter V.F. Temp ein. Mit vereinten Kräften gelingt es, dem 9.15 nachm. abermals einsetzenden Ansturm der Kanadier die Stirn zu bieten und diese mit Handgranaten und Gewehr abzuweisen. Bei plötzlich einsetzendem strömendem Regen kommt das von Lt.d.R. Dierske angeforderte M.G. 08/15 der Komp. Armbruster in die Sappe vor, während eine Gruppe dieser Kompagnie im hinteren Teil des Emil-Riegels und eine andere Gruppe im K.F.-Unterstand Stellung nimmt. Im Schein der flackernden Leuchtkugeln sieht man die Verlängerung des Emil-Riegels dicht mit Kanadiern gefüllt. Ein vom Bataillon entsandter Zug der nach K 6 vorgezogenen 3./J.R. 365 ist inzwischen eingetroffen. Die beiden Reservegruppen der Komp. Armbruster werden zurückgeschickt, und es ist nun möglich, die hart bedrängten, arg mitgenommenen Füsiliere in der Sappe durch den Zug der 3./J.R. 365 abzulösen und weiter zurück in den Emil-Riegel zu ziehen. In starkem Feuer kommt Verpflegung heran, die in Eile verteilt wird, denn neue Angriffe werden erwartet. Auch die in K 5 liegende 1./J.R. 365 wird zunächst durch einen Zug der Komp. Ploß und später durch Teile der 3. und 10./J.R. 365 verstärkt. Die 10./J.R. 365 hat bereits 8.30 nachm. an Stelle der 3./J.R. 365 K 7 besetzt.

27. 8. Gegen 1.30 vorm. wird die Komp. Dierske, etwa noch 50 Mann, durch zwei Züge der 3./J.R. 365 und einen Zug der 10./J.R. 365

abgelöst. Sie rücken auf Befehl des Regiments nach K 6, den sie mit Teilen der Komp. Ploß besetzen, während zwei Züge der 10./J.R. 365 den Bahneinschnitt besetzt halten.

3.45 vorm. greift der Feind zum drittenmal die Emilsappe an. Durch gut liegendes Sperrfeuer hat er große Verluste. Der Angriff wird abgeschlagen.

28. 8. Nachts Ablösung, die sich bis 4 Uhr vorm. hinzieht. Komp. Hilker (1. und 3.) löst die 4./J.R. 365 in K 1, Komp. Hölscher die 2./J.R. 365 in K 2 ab. Die 3./J.R. 365 bleibt in K 4. Komp. Skowronnek löst die 1./J.R. 365 in K 5 ab. Nach Ablösung in vorderster Linie löst die 2./J.R. 365 die Komp. Armbruster in K 3, die 1./J.R. 365 die Komp. Ploß in K 6 ab. Die 4./J.R. 365 besetzt St. Auguste-Riegel Süd. K.T.K.St. I./J.R. 365, B.T.K.St. I. des Regiments.

St.F., sowie die Komp. Dierske, Ploß und Armbruster rücken in Ruhe nach Carvin.

Bei schlechter Sicht und regnerischem Wetter keine Kampftätigkeit am Tage.

29. 8. Eine nachts vorgehende Offizierpatrouille soll an feindlichen Toten die gegenüberliegende Truppe feststellen. Sie hat keinen Erfolg, da der Feind seine Toten sofort nach dem Angriff geborgen hat.

30. 8. Nachts Ablösung der in vorderer Linie befindlichen drei Kompagnien des Regiments durch drei Kompagnien des III./J.R. 365, und zwar: Komp. Hilker durch 10./J.R. 365, Komp. Hölscher durch 9./J.R. 365, Komp. Skowronnek durch 11./J.R. 365. K.T.K.St. III./J.R. 365. B.T.K.St. I./J.R. 365.

Als Gruppenreserve unter Hptm.d.R. v. Ditfurth besetzen: Komp. Hölscher den nördlichen Teil, Komp. Hilker den südlichen Teil des Wotan-Riegels der dritten Stellung, Komp. Skowronnek den Bahneinschnitt Loison—Vendin-Brücke.

Nach starkem Feuerüberfall von 3 bis 3.50 nachm. erfolgt ein feindliches Unternehmen gegen den Südabschnitt, wobei es dem Feinde gelingt, in die erste Linie einzudringen. Nach hin- und herwogendem Kampf wird der Feind zurückgedrängt, bis auf ein Grabenstück von 50 m Breite, das er befestigt.

Auf Befehl der 4. G.J.D. wird dem R.J.R. 93 zur Einreihung in seine Ablösungsfolge ein zusammengesetztes Bataillon v. Ditfurth zur Verfügung gestellt. Es besteht aus den Komp. Hilker, Armbruster, Hölscher, Skowronnek und der 1. M.G.K., deren Führung Lt.d.R. Hoy übernimmt.

31. 8. Batl. v. Ditfurth löst nachts das Batl. Kremnitz des R.I.R. 93 im Abschnitt Ernst-Süd nördlich des Abschnitts Quedlinburg ab. Es liegen rechts in R 1 die Komp. Hölscher, links in R 4 und hinter R 3 die Komp. Hilker, hinter R 1 in R1a die Komp. Skowronnek und in der Mitte in R 2 und R 3 die Komp. Armbruster.

Der R.St. wird 8 Uhr vorm. im R.Gef.St. durch den R.St. des I.R. 365 abgelöst. Er geht in Ruhe nach Carvin.

1. 9. Abends wird die Komp. Hölscher abgelöst und rückt nach Carvin. Den Abschnitt R 1 übernimmt die 8., den Abschnitt R 1a die 6.

Gefechtsstärke: 63 Offz., 2101 U. u. M., 31 M.G. 08, 14 M.-G. 08/15, 12 l.M.W.

2. 9. Das Batl. v. Ditfurth wird abends durch das I./R.I.R. 93 im Abschnitt Ernst-Süd abgelöst und rückt nach Carvin.

3. 9. Ruhetag.

4. 9. Das F. bildet unter Aufteilung der 11. drei Kompagnien und löst abends II./I.R. 365 in Bereitschaft ab. In dieser liegen die 10. in K 7 im St. Auguste-Riegel, die 12. und 9. in K 8 und K 9 in der dritten Stellung. Die Komp. Hölscher löst zu gleicher Zeit mit dem F. ab und liegt mit je einem Zuge in K 3, K 6 und K 7. Sie ist dem I./I.R. 365 unterstellt.

5. 9. Von 1 Uhr bis 3 Uhr vorm. werden die feindlichen Batterienester mit Gelbkreuz, dem neusten Gas, vergast.

6 Uhr nachm. rücken die 1. und 6. in die dritte Stellung des Abschnitts Ernst-Süd. Die 1. besetzt den nördlichen, die 6. den südlichen Teil der Wotan-Stellung.

7. 9. Die 2. und 4. lösen frühmorgens die 1. und 6. in der Wotan-Stellung ab. Diese gehen nach Carvin in Ruhe.

Major Frhr. v Schleinitz übernimmt für den beurlaubten Regimentskommandeur die Führung des Regiments.

Der R.St. löst 6 Uhr nachm. im R.Gef.St. den Stab des I.R. 365 ab. Bei trübem Wetter herrscht nur geringe Gefechtstätigkeit.

8. 9. Das trübe Wetter hält an. Bis auf geringes Streufeuer verhält sich der Feind ruhig.

Das Batl. v. Ditfurth, dem R.I.R. 93 unterstellt, löst das I./R.I.R. 93 in Bereitschaft im Abschnitt Ernst-Süd ab; R 5 2., R 6 4., R 7 Komp. Skowronnek, R 8 Komp. Hilker; bei jeder Kompagnie ist ein M.G. 08/15.

9. 9. Das F. mit unterstellter Komp. Hölscher löst nachts in vorderer Linie des Abschnitts Quedlinburg ab; 10. in K 1 die 4./I.R. 365,

Komp. Hölscher in K 4 die 5./J.R. 365, 12. in K 5 die 6./J.R 365. Bereitschafts-Batl. I./J.R. 365; in zweiter Linie III./J.R. 365.

Bei nebligem Wetter erfolgt zeitweise Beschießung des Abschnitts.

10. 9. Neueinteilung des Abschnitts Quedlinburg in die Kompagnieabschnitte Qu. 1 bis 12. Truppen des K.T.K. im bisherigen Gefechtsstand am Ostrand von Kol. St. Auguste Qu. 1 bis 8. Vordere Linie Qu. 1 bis 4 je eine Kompagnie mit 1 bis 2 engl. Lewis-M.G. und je einem M.G. 08. Zweite Linie Qu. 5 bis 7; Qu. 5 eine Kompagnie mit zwei M.G. 08; Qu. 6 eine Kompagnie mit drei M.G, 08, einem schw., einem mittl. und vier l. M.W.; Qu. 7 eine Kompagnie mit fünf M.G. 08, zwei mittl. und sieben l. M.W. Dritte Linie Qu. 8 im St. Auguste-Riegel-Süd eine Kompagnie mit 1 M.G. 08, einem mittl. und drei l. M.W. In Kol. St. Auguste verteilt 8 l. M.W., in Stützpunkten im Zwischengelände östlich der zweiten Linie fünf M.G. 08 und zwei l. M.W. Qu. 9 Sicherheitsbesatzung. Eine Kompagnie mit drei Gruppen in zweiter Linie im Nordabschnitt, eine Gruppe im Stützpunkt Gleisdreieck, drei Gruppen und zwei M.G. 08 in zweiter Linie im Südabschnitt und drei Gruppen im St. Auguste-Riegel-Süd. Dazu eine Gruppe der Qu. 6-Komp. als Besatzung für drei M.G. 08/15 in Kol. St. Auguste östlich des Eierplatzes, drei Gruppen der Qu. 10-Komp. mit drei M.G. 08 im M.G.-Nest im Garde-Riegel und drei Gruppen der Qu. 10-Komp. in der Bahnstellung (Wotan-Riegel). Truppen des B.T.K. im bisherigen Gefechtsstand im Bahneinschnitt südlich der Husarenbrücke: Qu. 10 bis 12. Qu. 10 im nördlichen Wotan-Riegel und in der Bahnstellung ein Zug mit einem M.G. 08, je zwei schweren und l. M.W.; Qu. 11 im südlichen Wotanriegel und in der Bahnstellung eine Kompagnie mit einem M.G. 08, einem schw. und zwei l. M.W.; Qu. 12 in Estevelles eine Kompagnie.

11. 9. Abends wird das Batl. v. Ditfurth in Bereitschaft im Abschnitt Ernst-Süd durch das II./R.J.R. 93 abgelöst. Es rückt in vorderste Stellung für das I./R.J.R. 93. Die Komp. Skowronnek besetzt mit zwei M.G. 08/15 R 1, die 2. mit einem M.G. 08/15 R 2, die 4. mit einem M.G. 08/15 R 3 und die Komp. Hilker mit zwei M.G. 08/15 R 4 und R 4a.

G e f e c h t s s t ä r k e: 65 Offz., 2142 U. u. M., 33 M.G. 08, 14 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

12. 9. Infolge Verwendung der 4. G.J.D. als Eingreif-Division bei der Gruppe Souchez wird das F. abends durch das III./J.R. 365 in vorderer Linie abgelöst. Zunächst besetzen noch: die 10. Qu 8 im St. Auguste-Riegel, die 9. Qu 10 im nördlichen Wotan-Riegel und die 12.

Qu 11 im südlichen Wotan-Riegel. St.F. und Komp. Hölscher rücken nach Estevelles.

13. 9. Das F. wird abends durch das II./J.R. 132 in Bereitschaft abgelöst und rückt nach Carvin in Ruhe. Die Komp. Hölscher tritt zum II. zurück.

Das Batl. v. Ditfurth wird abends im Abschnitt Ernst-Süd abgelöst. Die Kompagnien des I. gehen nach Carvin, die Komp. Skowronnek nach Provin in Ruhe.

14. 9. Die 4. G.J.D. ist Stoß-Division im Abschnitt der 39. J.D. Die Abschnitte werden durch Kommandos der Bataillone erkundet.

15. 9. 8 Uhr vorm. übergibt der R.St. im Abschnitt Qu das Kommando an den R.St. des J.R. 132. Der R.St. begibt sich nach O.U. Provin. Das I. bezieht neue Unterkünfte in Bauvin.

Verluste 15. 8. bis 15. 9.: tot: 2 Offz., 135 U. u. M.; verwundet: 6 Offz., 465 U. u. M.; vermißt 10 U. u. M.

Während des vierwöchigen Einsatzes des Regiments nordöstlich Lens hat dieses in zahlreichen kleineren, meist von den Unterführern tapfer und tatkräftig durchgeführten Kampfhandlungen, wenn auch sehr verlustreich, überall seine Stellungen behauptet. In den ersten Tagen des Einsatzes ist ein größerer feindlicher Durchbruchsversuch mit vereinten Kräften der anderen Truppen der Division und anderen Truppenteilen zum Scheitern gebracht worden. In den dann folgenden Wochen hat auch das Regiment in erheblich überlegenem feindlichen Artilleriefeuer und im schweren Feuer der Nahkampfwaffen, das die Führung des Kampfes und die Erhaltung der Verteidigungsfähigkeit der Stellungen nur mit großen Schwierigkeiten ermöglicht hat, tapfer und ausdauernd standgehalten. Eine geregelte Ablösung ist bei den ständigen Kleinkämpfen nicht möglich gewesen, so daß die Kompagnien nach Bedarf in verschiedenen Abschnitten eingesetzt worden sind.

20. Kurze Ruhezeit nordöstlich Lens.

16. bis 23. 9. 1917.

Die Ablösung der 4. G.J.D. durch die 39. J.D. bringt dem Regiment eine, wenn auch nur kurze, so doch dringend nötige willkommene Ruhezeit dicht hinter der Kampffront in mäßigen Unterkünften. Durch zweimal eintreffenden Ersatz werden die Verluste ausgeglichen, und durch kleinen Dienst werden die Kompagnien wieder in sich gefestigt.

16. 9. Mitternacht Alarm wegen eines in den Morgenstunden erwarteten Angriffs. Auf Befehl der Division marschieren das I. in die Wotan-Stellung im Abschnitt Quedlinburg und das F. nach Brücke 23 bei Estevelles. Da kein feindlicher Angriff erfolgt, wird die Alarmbereitschaft vormittags wieder aufgehoben. Die Bataillone marschieren in ihre Unterkunftsorte zurück.

Lt.d.R. Wartenberg übernimmt für den zum Rekrutendepot kommandierten Lt.d.R. Kühn die Führung der 1.

17. 9. Einweisung im neuen Bereitstellungsraum Ernst-Nord.

18. 9. Kronprinz Rupprecht von Bayern besichtigt östlich Schacht 4 von Ostricourt östlich Carvin die 4. G.I.D. Das Regiment ist durch Abordnungen des I. und II. in Stärke von je 3 Offz., 4 Utffz. und 32 Grenadieren sowie durch das ganze F. vertreten. Paradeaufstellung, Ansprache und Verteilung Eiserner Kreuze, Vorbeimarsch.

19. 9. Hptm.d.R. Paulentz übernimmt die Führung des I.

20. 9. Nachts Chlorgas-Überfall auf Bauvin und Umgegend. Das I. siedelt zwecks besserer Unterbringung nach Carvin-Epinoy über. Die Komp. Skowronnek tritt zum II. zurück.

21. 9. Der R.St. erkundet die Bereitstellungsräume 1 bis 3 im Abschnitt Ernst-Nord bei Alt-Vendin für das Regiment.

Mittags erhält das Regiment durch Fernspruch der 5. G.I.Br. die Mitteilung, daß die 4. G.I.D. zur Ablösung der 185. I.D. nach Flandern abbefördert wird.

Gefechtsstärke: 66 Offz., 2266 U. u. M., 33 M.G. 08, 31 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

23. 9. Lt.d.R. Dierks übernimmt die Führung der 7.

21. Die Schlacht in Flandern bei Zonnebeke.

24. 9. bis 6. 10. 1917.

Allgemeine Lage: In der am 16. 8. in Flandern von der Yser bis zur Lys in 30 km Breite begonnenen zweiten Flandern-Schlacht ist es vereinigten engl.-franz. Kräften, die artilleristisch von Belgiern bei Diksmuide unterstützt worden sind, in harten Kämpfen gegen die schwer ringende, aber um so tapferer standhaltende 4. Armee gelungen, bis Ende August heiß umstrittene Orte — Bikschoote, Drie-Grachten, Pilckem, Langemark und St. Julien — zu nehmen. Trotz Einsatzes zahlreicher

Divisionen mit gewaltiger Artillerie, vielen Fliegern und Tanks haben auch die angreifenden Engländer, Schotten, Iren und Franzosen große Verluste erlitten. Dennoch erstrebt England mit aller Macht die Entscheidung in Flandern, weil sich die Erfolge der deutschen U-Boote in England nachhaltig fühlbar machen. Infolgedessen erneuert der engl. Oberbefehlshaber am 20. 9. die Offensive mit der dritten Flandern-Schlacht auf schmaler Front zwischen Langemark und Hollebeke. Engländer, Australier und Südafrikaner, unterstützt von zahlreichen Fliegergeschwadern, sind in das durchwühlte Trichterfeld eingebrochen und haben, wenn auch wieder verlustreich kämpfend, abermals Raum gewonnen. Wieder sind der sich tapfer wehrenden 4. Armee hart umstrittene Stützpunkte — Geluvelt, Veldhoek, Nonnenbusch, Polygonwald, Zevenkote — verloren gegangen. Im Gegenangriff ist aber am 21. 9. ein weiterer engl. Vorstoß unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen worden. In den nächsten Tagen haben sich schwere Abwehrkämpfe angeschlossen. Um dem Feinde ein weiteres Vorwärtskommen zu verwehren, werden für die abgekämpften Divisionen der 4. Armee alle irgendwie verfügbaren deutschen Kampfkräfte nach dem Großkampfgebiet in Flandern herangeführt. Zu diesen gehört auch die 4. G.I.D.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien 24. 9. bis 6. 10. 1917.

Regimentsstab.

Führer: Major Frhr. v. Schleinitz.

R.Adj.: Ob.Lt. v. Ditfurth.

Ord.Offz.: bis 3. 10. I.V. Lt.d.R. Kröger; 4. 10. ab Lt.d.R. Burkhardt.

M.G.O.b.St.: Ob.Lt. v. Wedel.

M.W.O.b.St.: Lt.d.R. Enders.

Nachr.Offz.: bis 30. 9. Lt.d.R. Johren (Karl).

Gerichts- und Gassch.Offz.: Lt.d.R. Koehne.

Regts.Arzt: bis 30. 9. Ob.Arzt d.R. Werner (gleichztg. Batl.Arzt II.); 1. 10. ab Ob.Arzt d.L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Batl.Arzt I.).

Führer des gr. Trosses: Offz.St. Wehrs.

I. Bataillon.

Führer: bis 4. 10. Hptm.d.R. Paulentz.

Adj.: bis 4. 10. Lt.d.R. Selig (Peter).

Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.

Batl.Arzt: bis 30. 9. Ass.Arzt d.R. Dr. Siewers; 1. 10. ab Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Regts.Arzt).

1. Komp.: K.F.: bis 4. 10. Lt.d.R. Wartenberg; 5. 10 ab Offz.St. Selke.

2. Komp.: K.F.: bis 4. 10 Lt.d.R. Armbruster.

3. " " bis 28. 9. Lt.d.R. Hilker; 2. bis 4. 10. Fw.Lt. Collatz.

4. Komp.: K.F. bis 1. 10. Fw.Lt. Collatz; 2. bis 4. 10. Lt.d.R. Schrader.

1. M.G.K.: K.F. bis 27. 9. J.V. Lt.d.R. Hoy; 28. 9. bis 4. 10. Lt.d.R. Haubitz.

II. Bataillon.

Führer: 26. bis 29. 9. Ob.Lt. v. Wedel; 30. 9. bis 4. 10. Hptm. Frhr. v. Hanstein (3. G.R.z.F.); 4. 10. ab Lt. v. Hennig (Heinrich).

Adj.: Lt. v. Hennig (Heinrich).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Hanauske.

Batl.Arzt: Ob.Arzt d.R. Werner.

5. Komp.: K.F.: Lt. v. Hennig (Detlef).

6. " " bis 4. 10. Lt.d.R. Beck.

7. " " Lt.d.R. Dierks.

8. " " bis 30. 9. Lt.d.R. Strippel; 1. bis 4. 10. Lt.d.R. Kallweit.

2. M.G.K.: K.F.: bis 4. 10. Lt. v. der Chevallerie (Hellmut).

F.-Bataillon.

Komdr.: bis 4. 10. Hptm. Killmann.

Adj.: bis 30. 9. Lt. Furbach; 1. 10. ab Lt. d. R. Zohren (Karl).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batl.Arzt: Feldhilfsarzt Schilf.

9. Komp.: K.F.: bis 4. 10. Lt.d.R. Ploß; 5. 10. ab Lt.d.R. Schmitt,

10. " " bis 4. 10. Lt.d.R. Morawe.

11. " " bis 4. 10. Lt.d.R. Stichel.

12. " " bis 4. 10. Lt.d.R. Schneider.

3. M.G.K.: K.F.: Lt.d.R. Sadewasser (Felix).

24. 9. Das F. wird nachts von Carvin über Lille—Roeselare (Roulers) nach Wijnendaale (Wynendaele) nordwestlich Torhout (Thourout) befördert. O.U.: Reigersveld.

4. G.I.D. ist zunächst Gruppenreserve der Gruppe Diksmuide (Dixmude).

25. 9. Das II. wird 6 Uhr vorm. von Provin nach Wijnendaale befördert. O.U. Engel. Der R.St. wird 9 Uhr vorm. von Provin nach Ichtegem (Ichteghem) befördert. Dort O.U. Das I. wrd 8 Uhr nachm. von Bauvin nach Pithem befördert.

Abends erfolgt Befehl zur Umquartierung. R.St. und I. sollen nach Eegem (Eeghem), II. und F. nach Pithem kommen.

26. 9. Das I. trifft frühmorgens in Pithem ein und marschiert 3 km nach O.U. Eegem. 1.30 nachm. wird es alarmiert und mit Lastkraftwagen nach Beveren befördert. Dann 4 km Marsch nach Gitsberg, wo es Alarmunterkunft bezieht.

II. und F. (ohne 3. M.G.K.) werden 11 Uhr vorm. mit einem Bataillon R.I.R. 93 in Ichtegem verladen. Am Bhf. Beveren wird der Zug auf Befehl der 10. Ers.D. entladen. Die Bataillone erwarten in Gehöften am Bhf. Beveren weitere Befehle. Gegen 6 Uhr nachm. beziehen sie Alarmunterkunft in Häusern an der Straße Roeselare—Lichtervelde. Der Regimentsführer, der mit dem R.St. zu Pferde den neuen Bestimmungsort Eegem erreichen soll, erfährt auf Bhf. Lichtervelde nur die Änderung des Marschzieles der Bataillone. Erst nach langem Suchen während des ganzen Tages gelingt es gegen 6 Uhr nachm. die Bataillone in Gegend Beveren wiederzufinden.

Das Regiment wird der 10. Ers.D. unterstellt. 4. G.I.D. ist Einsatz-Division im Abschnitt D der Gruppe Ieperen (Gen.Kdo. d. G.K.).

Seit dem frühen Morgen liegt heftigstes Trommelfeuer in Gegend Poelkappelle—Zonnebeke, wo starke engl. Angriffe eingesetzt haben. Genaueres ist nicht bekannt.

27. 9. 3.30 vorm. trifft Befehl ein, daß die 4. G.I.D. in der Nacht zum 28. 9. die 3. R.D. im Trichterfeld bei Zonnebeke und In de Steer ablöst. Das Regiment rückt 4 Uhr vorm. über Roeselare 10 km in die Bereitstellungsräume nordöstlich Moorslede. Die Bataillone treten im Mühlheim-, Bonn- und Moselhoflager unter, der R.St. ist im Rheinhoflager.

In der Abenddämmerung beginnt die sich im Artilleriefeuer äußerst schwierig gestaltende Ablösung des R.I.R. 34 im Abschnitt D Nord bei Zonnebeke. Verluste treten ein. In Stellung F., in Bereitschaft II, in Reserve I. (Skizze 27).

Der Regimentsabschnitt liegt auf dem rechten Flügel des Abschnitts der 4. G.I.D., Anschluß rechts an die 20. I.D., links an das 5. G.R.z.F. Die vorderste Linie läuft dicht westlich der Straße Langemark—Zonnebeke, westlich Bhf. Zonnebeke vorbei, durch Zonnebeke nach Südosten, dann nach Süden im flachen Bogen in Richtung Molenaarelsthoek. Rechte Grenze: Eisenbahn Roeselare—Ieperen; linke Grenze: etwa 100 m südöstlich des Zonnebeker Sees. V.F. Laux 11. fällt an diesem Tage.

28. 9. Die Ablösung in vorderster Linie ist gegen 4 Uhr vorm. beendet. Die 9. 10. 11. und 12. liegen nebeneinander in verschlammten Granattrichtern; 9. und 10. rechts, 11. und 12. links der Straße Moorslede—Ieperen. Hindernisse fehlen. K.T.K. in der Flandern I-Stellung hinter der Kompagnie am weitesten links. Infolge des tags zuvor stattgehabten engl. Angriffs ist der genaue Verlauf der vorderen Linie noch nicht festgestellt, wodurch zahlreiche Kurzschüsse der eigenen Artillerie verursacht werden. Der Engländer liegt dicht vor Zonnebeke in etwas höher liegender Stellung. Zonnebeke ist durch das zerstörende engl. Artilleriefeuer fast vom Erdboden verschwunden. Riesige Trichter und zerstreute Mauertrümmer zeigen die Stätte der einst anmutigen Ortschaft an.

Nach ziemlich ruhigem Vormittag lebt das engl. Feuer vom Mittag an auf und steigert sich in den Nachmittagsstunden zum kräftigen Wirkungsschießen aller Kaliber auf den ganzen Abschnitt.

Vom Bereitschafts-Bataillon ist die 8., die östlich Bhf. Zonnebeke hinter den beiden rechts liegenden vorderen Kompagnien liegt, dem Stellungs-Bataillon unterstellt. Die drei anderen Kompagnien liegen östlich Zonnebeke in der Flandern I-Stellung nebeneinander 6., 7., 5. B.T.K. südlich des verwüsteten Ehrenfriedhofs am Straßenkreuz Moorslede—Zonnebeke und Paschendale—Becelare. Gräben sind auch für das Bereitschafts-Bataillon nicht vorhanden. Jede Bereitschafts-Kompagnie hat zwei bis drei hoch aus der Erde ragende Betonklötze als Unterstände, die der engl. Artillerie willkommene Ziele bieten.

Das Reserve-Bataillon, I., liegt in Gräben beiderseits der Straße Moorslede—Zonnebeke ungefähr 300 m östlich des Jäger-Friedhofs nördlich des obengenannten Straßenkreuzes. K.T.K. bei der 4. unmittelbar nördlich der Straße. Durch schweres Artilleriefeuer, das zu verschiedenen Zeiten auf die in der nächsten Nachbarschaft eingebauten Batterien gerichtet ist, wird auch die Stellung des Reserve-Bataillons getroffen. Verluste an Toten und Verwundeten treten ein. U. a. werden

V.F. Morenz 1. und drei mit ihm in einem Erdloch liegende Grenadiere der 1. durch eine Granate getötet. Lt. d. R. Hilker, Führer der 3., wird an beiden Beinen schwer verwundet.

Der R.St. übernimmt 8 Uhr vorm. im Gefechtsstand Kapellenhof am Weg Passchendale—Keiberg südlich Bhf. Passchendale-Süd vom R.I.R. 34 das Kommando im Abschnitt.

29. 9. Nachts streut der Feind das Gelände mit M.G. ab und schanzt lebhaft an seinen Stellungen. Die 9. bringt einen im Vorgelände ergriffenen Kanadier der 3. kanad. Div. ein.

In früher Morgenstunde wird ein Patrouillenvorstoß gegen die 10. abgewiesen. Nachmittags nimmt das feindliche Feuer bis tief ins Hintergelände an Stärke zu.

Der Infanterieflieger überfliegt täglich in niedrigster Höhe die Infanteriestellungen mit großem Schneid. Seine guten Bildaufnahmen sind dem Regiment von großem Nutzen.

30. 9. Die Kompagnieabschnitte erhalten die Bezeichnung K 1 bis 12. Die Truppen des K.T.K. liegen in K 1 bis 5 mit 12 M.G. 08; ein Zug mit 2 M.G. 08/15 der Kompagnie in K 5 ist Nahtkommando zur rechten Nachbar-Division. Die Truppen des B.T.K. liegen in K 6 bis 8 mit 11 M.G. 08; die Kompagnie in K 7 ist Sicherheitsbesatzung der Flandern I-Stellung. Die Truppen des R.T.K. liegen in K 9 bis 12 mit 8 M.G.; zwei Züge der in K 10 liegenden Kompagnie dienen als Einweise- und Führerkommando zur Vorführung fremder Truppen beim Angriff. Vier l.M.W. sind in Stellung südlich der Straße Moorslede—Zonnebeke östlich der Straße Becelare—Passchendale, vier weitere l.M.W. werden nordöstlich Zonnebeke eingebaut.

Abends Ablösung. In Stellung II. mit 8., 6., 7., 5. Bei der Ablösung fällt der oft besonders tapfere und bewährte Führer der 8., Lt. d. R. Strippel. Hinter der 8. und 6. liegt die 2., die dem II. unterstellt ist. In Bereitschaftsstellung ist das I. mit der 4. als Sicherheitsbesatzung in K 7. Rechts in K 6 liegt die 1., links in K 8 die 3. In der Reserve-Stellung östlich Broodseinde liegt das F.

1. 10. Das Stellungs-Bataillon leidet sehr unter feindlichen Scharfschützen. Als Beispiel für deren Kunst und als hinlänglicher Beweis dafür, wie unsagbar schwer es die tapferen Grenadiere in der Stellung vor Zonnebeke haben, dient folgender Vorfall: An einem Vormittag schießt ein feindlicher Scharfschütze dem Führer der 5., Lt. v. Hennig (Detlef), aus dem Baum, unter dessen Krone das Granatloch des Offz. liegt, fünf Stare herunter. Vom Vormittag ab werden einzelne Gelände-

streifen und Betonklötze planmäßig beschossen. Gegen 9.30 nachm. versucht der Feind sich nach starkem Feuerüberfall heranzuarbeiten, wird aber abgewiesen.

Gefechtsstärke: 65 Offz. 2320 U. u. M., 35 M.G. 08, 39 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

2. 10. Morgens rückt ein Bataillon der J.R. 211 in den Bereich des F., um für den Fall eines feindlichen Angriffs zur Hand zu sein. Da kein Angriff erfolgt, wird das Bataillon wieder zurückgezogen. Eine Kompagnie geht zeitig im Nebel gedeckt zurück. Die übrigen Kompagnien gehen erst gegen 11 Uhr vorm. gruppenweise zurück, ziehen aber doch die Aufmerksamkeit eines tieffliegenden feindlichen Fliegers auf sich, so daß bald eine von dem Flieger geleitete starke Beschießung der Reserve-Stellung einsetzt. Es entstehen Verluste, die Züge werden auseinandergerissen, fast das ganze Mannschaftsgepäck wird verschüttet. Von 6 bis 8 Uhr nachm. liegt abermals starkes Vernichtungsfeuer ununterbrochen auf der Reserve-Stellung und den Batterien. V.F. Aue 8. wird u. a. schwer verwundet. (gest. 2. 10. Molenaarelsthoek F. L. 66).

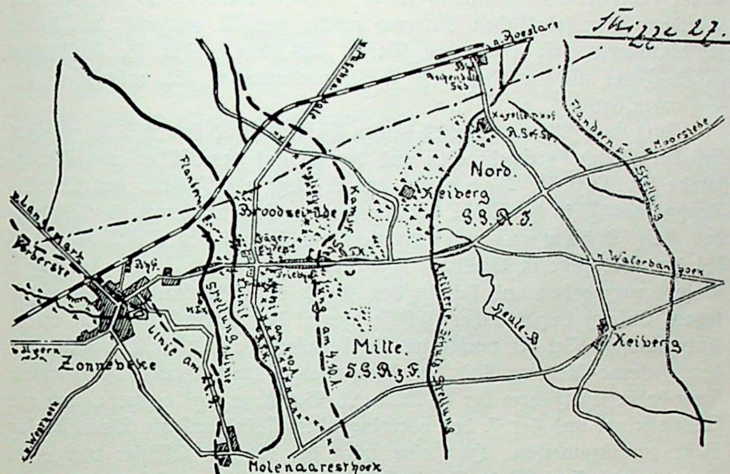
Zur Wiedergewinnung des Südteiles von Zonnebeke und der Zonnebeker Höhen hart südlich davon bis zum Westausgang von Molenaarelsthoek befiehlt die 4. G.J.D. zunächst für den 3., dann für den 4. 10. vorm. unter Beteiligung des R.J.R. 212 mit acht Sturmtrupps des Sturm-Batls. 4 und einer M.W.-Komp. das Unternehmen „Höhensturm".

3. 10. Bei lebhafter Fliegertätigkeit vom Vormittag ab auflebendes Artilleriefeuer. Abends wird die Reserve-Stellung erneut stark beschossen. Bei Dunkelheit Ablösung. In Stellung I., in Bereitschaft F., in Reserve II.

4. 10. Großkampftag! Schon in der Nacht herrscht außerordentlich lebhafte Feuertätigkeit. Für das beabsichtigte Unternehmen „Höhensturm" steht 3 Uhr vorm. das dem Regiment unterstellte I./R.J.R. 212 mit fünf Sturmtrupps des Sturm-Batls. 4 dicht hinter der vordersten Kampflinie des I. bereit, um 6.10 vorm. in seinem Angriffsstreifen — Nordflügel: Nordwestausgang von Zonnebeke 200 m nordwestlich der Kirche, Südflügel: nördliche Grenze des 5. G.R.z.F. 300 m südöstlich des Zonnebeker Sees — anzugreifen. Weiter links anschließend sollen das II. und III./R.J.R. 212 ebenfalls angreifen, während die Stellungs-Bataillone der 4. G.J.D. während des Angriffes in ihren Stellungen als Sicherheitsbesatzungen bleiben sollen.

5.35 vorm. setzt Vernichtungsfeuer der Artillerie auf das Angriffsziel ein. Es liegt zu kurz und zum großen Teil in und hinter der eigenen Linie, so daß das I. und das I./R.J.R. 212 stark leiden. 5.55 vorm.,

kurz bevor der Angriff beginnen soll, bricht mit gewaltiger Stärke Trommelfeuer des Feindes auf die vorderste Kampfzone und auf die Flandern I-Stellung mit schwersten Kalibern los. Teile des I./R.I.R. 212 sind bereits zum Angriff angetreten. Kaum hat jedoch die erste Welle die vordere Linie überschritten, als sie mit dem Ruf „der Engländer



kommt" zurückgeht. Nach geringem Vorverlegen des feindlichen Feuers folgt dicht aufgeschlossen starke feindliche Infanterie. Meterweise kriecht das feindliche Artilleriefeuer vor, und in ruhigem Schritt folgt die feindliche Infanterie dem Feuerschleier ihrer Artillerie. Die Trichterbesatzung, soweit sie nicht überrannt, getötet oder gefangen wird, verteidigt sich hartnäckig, während die Angriffswellen des I./R.I.R. 212 zum Teil weiter zurückgehen. Die feindlichen Massen überrennen die Stellungen des I., dann auch die des F. Der Stab des I., darunter Hptm. d. R Paulentz und Lt. d. R. Selig (Peter), gerät in Gefangenschaft. Zahlreiche Verluste treten ein. Der etwa 200 m westlich der Kiesgrube gelegene, vom Stab des F. besetzte Gefechtsstand des B.T.K. wird von stärkeren feindlichen Kräften angegriffen und nach kurzer Verteidigung durch den Feind besetzt. Der Kommandeur des F., Hpt. Killmann, wird zuletzt, an der rechten Hand schwer verwundet, gesehen. Er hatte

dort mit den Befehlsempfängern einen kleinen Stichgraben nördlich der Straße Zonnebeke—Moorslede besetzt und verteidigte sich dort mit sechs Gewehren, bis infolge Ausgehens der Munition und Fehlens jeglicher Unterstützung jeder Widerstand nutzlos war. Gefr. Rühmann der 9., Melder beim Stabe, ist vom Hptm. Killmann, als dieser gegen 6.30 vorm. von einem zurückkehrenden Vizefeldwebel des R.J.R. 212 Meldung vom feindlichen Einbruch erhält, zum II. entsandt, um dieses zu alarmieren. Er führt den Befehl aus, kann aber im feindlichen M.G.-Feuer nicht wieder zum B.St. vorkommen. Er entgeht so der Gefangenschaft.

Kurz nach 6.30 vorm. wird in den Gefechtsstand des R.T.K. gerufen, daß der Feind durchgebrochen und bereits auf den Höhen von Broodseinde ist. Offz.St. Benzien der 9. liegt als Führer des l.M.G.-Trupps des F. in der Nähe der Kiesgrube. Er wird durch die Meldung des Gefr. Rühmann mit alarmiert und bringt das Ref.M.G. 08/15 bei der Kiesgrube in Stellung. Die Kompagnien des II. erhalten sofort Befehl vorzugehen und sich in den Besitz der Flandern I-Stellung zu setzen. Infolge unglücklicher Zufälle kommt der Vorstoß nicht zur vollen Entwicklung. Bei der nachts im Artilleriefeuer erfolgten Einrichtung in der Reserve-Stellung sind die Kompagnien durcheinander gekommen. Dem beherzten Führer der 6., Lt. d. R. Beck, gelingt es zwar noch mit Teilen seiner und der 7. den vordringenden Feind auf die Broodseinder Höhe zurückzuwerfen. Hier aber wird der tapfere Offizier von einer Granate zerrissen. Sein Erfolg kann nicht weiter ausgenutzt werden. Bei dem überaus starken feindlichen Feuer aller Kaliber, durch das große Verluste eintreten, gelingt es nicht, weitere geschlossene Verbände nach vorn zu bringen. Nur der tatkräftige Führer der 5., Lt. v. Hennig (Detlef), geht mit sechs tapferen Grenadieren und zwei M.G. 08/15 in Richtung auf den bisherigen B.T.K.-Unterstand vor. Er gelangt bis etwa 80 m östlich der Straße Passchendale—Becelare etwa 200 m südöstlich des Friedhofes und sieht an diesem etwa 200 Engländer. Beide M.G. versagen nach einigen Schüssen infolge Versandung. Durch die Schüsse aufmerksam geworden, verteilt sich der Feind. Er geht, da er von Norden kein Feuer bekommt, auf der Straße Zonnebeke—Moorslede vor und legt eine Sicherung in Richtung der kleinen Abteilung Hennig. Als Lt. v. Hennig (Detlef) sieht, daß ihm keine weiteren Unterstützungen gefolgt sind, und da seine Abteilung zu schwach ist, um gegen den überlegenen Feind etwas zu unternehmen, zumal beide M.G. versagen, geht er mit seinen Grenadieren in Richtung Kiesgrube zurück.

Dort stehen Teile aller Kompagnien des II. ohne Führer. Lt. v. Hennig (Detlef) führt sie zur Besetzung nördlich der Straße vor, wo der Feind vorgeht. Seinem tatkräftigen Eingreifen gelingt es, die Stellung zu besetzen und den vorgehenden Feind durch M.G.- und Infanteriefeuer zurückzuweisen. Der Feind verschwindet etwa 300 m entfernt in Granattrichtern.

Während dieser Vorgänge liegt auf der ganzen Front heftigstes Artilleriefeuer schwerster Kaliber. Anschluß am rechten Flügel des II. fehlt. Weiter südlich, 1 bis 2 km entfernt, gehen größere und kleinere deutsche Trupps zurück. Feindliches M.G.-Feuer wird von links immer deutlicher hörbar. Durch ausgesandte Patrouillen ist dem Führer der 7., Lt. d. R. Dierks, der südlich der Straße Moorslede—Zonnebeke mit einer Abteilung liegt, gemeldet worden, daß 300 m vorwärts deutsche Schützen liegen. Er versucht vorzugehen, erhält aber von halbrechts starkes feindliches M.G.-Feuer, so daß weiteres Vordringen nicht möglich ist. Da das feindliche M.G.- und Gewehrfeuer immer mehr nach links übergreift und zuletzt unmittelbar von halblinks kommt, wird nach einer Stunde nochmals eine Patrouille ausgesandt, die meldet, daß die deutschen Schützen vorn verschwunden sind. Jetzt gehen Teile des 5. G.R.z.F., etwa eine Kompagnie, mit dem rechten Flügel etwa 50 m vom Gefechtsstand des II. entfernt, nach Westen vor. Etwa ein Zug bleibt 50 m vorwärts des Gefechtsstandes in Granatlöchern liegen. Da der Zug anscheinend keinen Führer hat, befiehlt Hptm. Frhr. v. Hanstein, Führer des II., einem an dem Unterstand liegenden Offizier des R.I.R. 212 sich zu diesem Zuge zu begeben und dort als Sicherung des linken Flügels liegen zu bleiben. Kurze Zeit darauf, zwischen 8.30 und 9.30 vorm., wird Hptm. Frhr. v. Hanstein verwundet. Lt. v. Hennig (Heinrich), Adj. des II., übernimmt sofort die Führung des Bataillons. Das feindliche Feuer hält in gleicher Stärke an. Der Offizier des R.I.R. 212 kommt mit acht bis zehn Mann zurück, weil sie sich im starken feindlichen Feuer nicht länger halten können. Infolgedessen geht auch die ganze Abteilung des 5. G.R.z.F. zurück.

Der Führer des Regiments, Major Frhr. v. Schleinitz, hat 7 Uhr vorm. die erste Meldung über den feindlichen Angriff erhalten. Das zur Verfügung gestellte II./R.I.R. 211 erhält Befehl, „Patrouille vor und nötigenfalls selbständig eingreifen." 7.40 vorm. wird befohlen, beschleunigt anzutreten. Gegen 9.45 vorm. trifft etwa eine Kompagnie dieses Bataillons schließlich beiderseits der Straße Moorslede—Zonnebeke beim R.T.K. ein. Diese Abteilung wird durch Lt. v. Hennig

(Heinrich) zunächst südlich der Straße so angesetzt, daß sie mit dem rechten Flügel am Gefechtsstand vorbei noch etwa 60 m weitergehen und sich dann mit der Front nach West-Süd-West eingraben soll. In diesem Augenblick wird nördlich der Straße Moorslede—Zonnebeke die vordere Linie geräumt. Die Leute laufen nach dem Waldstück nordöstlich Broodseinde zu. Diese Rückwärtsbewegung sieht der Bataillonsführer, Leutnant v. Hennig (Heinrich). Entrüstet eilt er im Feuer zu diesen zurückgehenden Leuten, um sie zum Halten zu bewegen, als plötzlich aus einem Granatloch sein Bruder, ebenso entrüstet, auftaucht und ruft: „Laß' doch meine Leute zufrieden; die machen das ganz richtig; die sollen an den Westrand des Waldes, weil die Engländer vorgehen." Stärkere feindliche Abteilungen gehen am Wald nordöstlich Broodseinde etwa in Höhe der Abschnittsgrenze entwickelt gegen die rechte Flanke des II. vor. Lt. v. Hennig (Detlef) hat deshalb die vordere Linie in einer Ausdehnung von 200 bis 300 m bis auf zwei M.G. 08 und eine Gruppe geräumt. Alles andere, etwa einen Zug und zwei M.G. 08, hat er an den Waldrand genommen, um einer Umgehung durch den Feind vorzubeugen. Lt. v. Hennig (Detlef) verhindert hier durch sein besonnenes Eingreifen weiteres Zurückgehen. Lt. v. Hennig (Heinrich) setzt von den später eintreffenden Kompagnien des II./R.I.R. 211 Verstärkungen rechts verlängernd an die Abteilung seines Bruders an, so daß eine unmittelbare Bedrohung und Umfassung der Besatzung in der Kiesgrube am R.T.K. verhindert wird. Anschluß mit dem rechten Nachbar-Regiment, das angeblich noch in vorderer Linie kämpft, ist nicht zu erlangen. Die letzten Teile des II./R.I.R. 211 werden zur Verstärkung der vorderen Linie an der Kiesgrube rechts und links der Straße Moorslede—Zonnebeke eingesetzt, da durch eigenes und feindliches Artilleriefeuer, sowie durch flankierendes Gewehr- und M.G.-Feuer erhebliche Verluste eingetreten sind.

Bis 10 Uhr vorm. wird während dieser Kämpfe Gewehr- und M.G.-Feuer westlich der Broodseinder Höhe gehört. Auch liegt ein Teil des feindlichen Artilleriefeuers westlich der Höhe, so daß angenommen wird, daß sich die Bereitschaften bis zu dieser Zeit noch gehalten haben. Ein Gegenstoß der Reserven kann jedoch nicht zur Entfaltung kommen, weil diese durch den neuen Feind gebunden sind. Sowohl bei der feindlichen, als bei der eigenen Artillerie scheint Unklarheit über die Lage und den Verlauf der vorderen Linien zu herrschen. Die eigene Artillerie schießt trotz gegebener Leuchtzeichen meist mit 15 cm Geschossen besonders auf die Kiesgrube zu kurz. Auf Befehl des Lts. v. Hennig (Heinrich)

muß die vordere Linie daher dreimal zurückverlegt werden. Bei jedem Versuch wieder vorzugehen, entstehen neue Verluste.

10.15 vorm. hat sich die Meldung des II., daß der Feind in Richtung Keiberg vorgeht, durch weitere Meldungen an das Regiment bestätigt. Die 2./6. G.Feldart.R. ist umgangen und in Feindeshand. Major Frhr. v. Schleinitz hat zu dieser Zeit keine Reserven mehr verfügbar. Durch Funk- und Blinkspruch, Brieftauben und Läufer erbittet er bei Brigade und Division Verstärkungen. Die äußerst bedrohliche Lage kommt am besten in der Niederschrift des Majors Frhr. v. Schleinitz (vgl.: „Die 4. Garde-Infanterie-Division, Der Ruhmesweg einer bewährten Kampftruppe durch den Weltkrieg" von Major a. D. Gabriel, Seite 105) zum Ausdruck, in der er folgendes schreibt:

„Es waren bitter schwere Stunden an diesem Vormittag, die braven Kompagnien im heißen Ringen zu wissen, von feindlicher und zeitweise auch eigener schwerer Artillerie beschossen, ohne ihnen auch nur im geringsten helfen zu können. Ich war entschlossen, auf jeden Fall meinen Gefechtsstand zu halten; fiel dieser, so stand dem Feinde der Weg nach Osten offen. Da, es war etwa 11.15 vormittags, erscheint ein bayrischer Infanterist bei mir; er sollte sich für seinen Regiments-Kommandeur nach der Lage erkundigen. Ich fragte nur: „Wo steht das Regiment? Wie weit von hier?" Es befand sich nur 1½—2 km östlich des Regimentsgefechtsstandes, allerdings im Raume der Nachbardivision. Es war das 5. bayrische Infanterieregiment. Wem es unterstand, wußte ich nicht. Mein Entschluß stand sofort fest; ich hatte mir tagelang diesen Fall überlegt; so gab ich meinem Adjutanten, Ob. Lt. v. Ditfurth, nur den kurzen Befehl: „Schreiben Sie den Angriffsbefehl für das 5. bayrische Infanterieregiment, so wie wir das Eingreifen von Reserven besprochen hatten. Ich schreibe inzwischen für den Kommandeur eine Orientierung." Der Kommandeur war Oberstleutnant, ich nur Major, wem er unterstand, wußte ich nicht; würde er meinem Angriffsbefehl Folge leisten?

Mit Befehl und Orientierung wurde der Meldegänger zurückgeschickt. Es vergingen noch etwa zwei Stunden mit mancher bösen Nachricht von vorne. „Stellungsbataillon gefangen oder tot," „Bereitschaftsbataillon unter dem Schutze gewaltiger Artillerie und künstlichen Nebels überrannt", was konnte noch übrig sein? Der Feind brauchte nur vorzumarschieren, er würde einfach durchstoßen können. Selten ist mir während des Krieges die Zeit so langsam verstrichen. Von einer Hilfe sah man zunächst nichts, und doch war sie gekommen. Das

bayrische Regiment hatte meinem Befehl Folge geleistet und wurde geschickt in die Flanke der vordringenden Engländer geführt, ganz so wie ich es angeordnet hatte. Um 1.30 nachmittags etwa kam eine Meldung von der rechten Flügelkompagnie Lt. v. Hennig: „Hurra, Verstärkungen!" nichts weiter, aber ich wußte genug. Meine Grenadiere waren wieder guten Muts, die Front war wieder geschlossen, die Lage gerettet."

11.25 vorm. nimmt das II./R.J.R. 210 mit dem Regiment Verbindung auf. Gleichzeitig geht Mitteilung der Brigade ein, daß dem Regiment dieses Bataillon zur Verfügung steht. Es wird zur Verstärkung des rechten Flügels vom Wegekreuz südlich Kapellenhof in nordwestlicher Richtung zum Angriff angesetzt. Nur Teile dieses Bataillons gelangen bis nach vorn. Das R.J.R. 210 hat beim Angriffsversuch am 1. 10. stark gelitten, so daß der Bataillonsführer meldet, daß seine Truppe zum Vortragen des Angriffs zu ermüdet ist. Aber das tatkräftige, frische Vorgehen des I. und III./5. Bayr.J.R. rettet die Lage. Teilen beider Bataillone gelingt es in vorderer Linie über Keiberg hinaus bis in Höhe der Kiesgrube vorzudringen. Besonders nördlich der Straße Moorslede—Zonnebeke macht sich die Unterstützung bemerkbar, da kein weiteres Vordringen feindlicher Infanterie erfolgt. Dagegen erscheint in der linken Flanke die Lage schwieriger. Immer noch gehen Schützen zurück, die von feindlichen Schrapnells beschossen werden. Auch feindliches M.G.-Feuer kommt fast aus der linken Flanke. Lt. v. Hennig (Heinrich) entsendet daher zwei noch beim R.T.K.-Unterstand zurückgehaltene M.G. 08/15 zur Verstärkung der links liegenden Kompagnie des R.J.R. 211. Bald kommen weitere Reserven, Kompagnien des II./5. Bayr.J.R. und II./9. Bayr.J.R., auf der Straße Moorslede—Zonnebeke und südlich davon in guter Ordnung vor. Sie werden zum Schutz der linken Flanke eingesetzt. Zur gleichen Zeit hat das im Walde vorgehende I./5. Bayr.J.R. den Anschluß an die schwachen Kräfte des Lts v. Hennig (Detlef) am rechten Flügel hergestellt. Die zahlreichen M.G. der Bayern tragen wesentlich zur Verstärkung der Besatzung bei.

Trotz wiederholter feindlicher Versuche, 1 Uhr nachm., 3.25 nachm., sowie zwischen 8 und 9 Uhr nachm. mit starken Kräften gegen die immer noch schwachen Linien nördlich und südlich der Kiesgrube vorzugehen, wird die Stellung gehalten. Außer dem Lt. v. Hennig (Heinrich), der seine Anordnungen persönlich in vorderster Linie unter Nichtachtung des schweren engl. Feuers trifft und klare Meldungen über den Kampf-

verlauf an das Regiment schickt, die den richtigen Einsatz der Verstärkungen ermöglichen und die schwierige Verteidigung des Abschnitts gegen die feindliche Übermacht durch den tatkräftgen Führer des Regiments gewährleisten, bewährt sich besonders auch der in der Kiesgrube befindliche Führer des I./5. Bayr.J.R., Hptm. Moser. Nach Eintreffen seines Bataillons an der gefährlichsten Stelle führt er in Verbindung mit Lt. v. Hennig (Heinrich) die sofortige Neugliederung im Abschnitt durch, so daß dem überraschenden Auftreten neuer feindlicher Kräfte die wenigen zur Verfügung stehenden Reserven entgegen geworfen werden können. Auch das besonnene, sachgemäße und tapfere Verhalten des Lts. v. Hennig (Detlef) trägt bei den schweren Kämpfen wesentlich dazu bei, daß kein weiterer feindlicher Einbruch erfolgt. Gegen Abend wiederholen sich starke feindliche Feuerüberfälle, denen jedoch keine Infanterieangriffe mehr folgen. Größere feindliche Ansammlungen im Wäldchen nordwestlich des Broodseinder Wegekreuzes werden rechtzeitig unter Vernichtungsfeuer genommen, so daß ein anscheinend geplanter Angriff nicht mehr zur Entfaltung kommt.

Außer vielen besonders tapferen Unteroffizieren und Mannschaften verdienen die Führer der 7. und der 3. M.G.K., Lts. d. R. Dierks und Sadewasser (Felix), sowie Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag für ihr braves Verhalten rühmend genannt zu werden. Letzterer unterstützt in besonders schwierigen Lagen tatkräftig den jugendlichen Bataillonsführer, Lt. v. Hennig (Heinrich), wenn es gilt Wankende wieder aufzumuntern. Auch die umsichtige, tatkräftige Unterstützung, die dem Regimentsführer an diesem heißen Tage durch den unermüdlichen Regimentsadjutanten, Ob.Lt. v. Ditfurth, zu Teil geworden ist, darf nicht unerwähnt bleiben.

Mit Eintritt der Dunkelheit wird die Tiefengliederung im Abschnitt durchgeführt, so daß um Mitternacht folgende Gliederung von rechts nach links besteht: Vordere Linie: Teile des I./9. Bayer.J.R., II./5. Bayer.J.R. II./9. Bayer.J.R., Reste des II. des Regiments, einzelne Leute des II./R.J.R. 211, I./5. Bayer.J.R., Teile des III./5. Bayer.J.R.; in zweiter Linie: Teile des III./5. Bayer.J.R.

An diesem Großkampftage erleidet das Regiment außerordentlich schwerwiegende Verluste. Mit zahlreichen toten, verwundeten, vermißten und in Gefangenschaft geratenen tapferen Unteroffizieren, Grenadieren und Füsilieren verliert das Regiment eine große Zahl ausgezeichnet bewährter Führer. Unter den gefallenen Helden befinden sich die Lts. d. Reserve Beck, Führer der 6., und Wirth, Führer der R.Pion.Abt.,

sowie Offz.St. Brennecke 3. und die V.F. Lepper 2. und Schnepel 3. Vermißt werden die Lts. d. R. Armbruster, Führer der 2., Schrader, Führer der 4., Haubitz, Führer der 1. M.G.K., und Stichel, Führer der 11. In Gefangenschaft geraten sind zum Teil schwer, zum Teil leicht verwundet Hptm. d. R. Paulentz, Führer des I., Hptm. Killmann, Führer des F., die Lts. d. R. Selig (Peter), Adj. des I., Wartenberg, Führer der 1., Lt. v. der Chevallerie (Hellmut), Führer der 2. M.G.K., die Lts. d. R. Kallweit, Führer der 8., Ploß, Führer der 9., Schneider, Führer der 12., Klußmeier, 2. M.G.K., Meyer (Kurt) 9. und Gerlitzki 10. Unter den schwer Verwundeten befindet sich Fw.Lt. Collatz, Führer der 3. Leicht verwundet und bei der Truppe geblieben sind Lt. Dodillet 12. und Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag, Batls.Arzt des I.

5. 10. Bis auf kurze Feuerüberfälle verläuft die Nacht ruhig. Die Anschlüsse rechts und links werden nachgeprüft, der Verlauf der neuen vorderen Linie etwa 500 m östlich der Straße Paschendale—Becelare wird festgestellt, Munition wird nach vorn geschafft. Die vorderste engl. Linie läuft vom Wegekreuz nordöstlich des Jägerfriedhofes im flachen Bogen durch das Wäldchen nordöstlich des Broodseinder-Wegekreuzes zum Ehrenfriedhof an diesem Wegekreuz und von dort an der Straße Paschendale—Becelare entlang in Richtung In de Steer.

Der 2./6. G.Feldart.R. gelingt es, da die Infanterie ihre Linien wieder vorgeschoben hat, sich in der Nacht alle ihre Geschütze wieder zurückzuholen.

Da der Feind die für ihn günstige Lage nicht zu weiteren Angriffen ausnutzt, wird in den frühen Morgenstunden von der 4. G.I.D. das Herausziehen der schwachen Reste des Regiments in die Flandern II-Stellung genehmigt. Gleichzeitig wird der Abschnitt dem Kommandeur des 5. Bayer.I.R., Oberstleutnant Fels, übergeben, dessen tapferes Regiment so wesentlich zum Gelingen der Abwehr des Feindes beigetragen hat.

Die Reste des II. gehen zwischen 5 und 6 Uhr vorm. in die Artillerie-Schutzstellung ohne weitere Verluste zurück und rücken am Vormittag in die Ruheunterkünfte. Die Reste des I. und des F. werden nach Koekuithoek nordöstlich Moorslede zurückgezogen. Dorthin begibt sich auch der R.St.

6. 10. Die Reste des I. werden frühmorgens mit Lastkraftwagen über Ingelmunster nach Wakken (Wacken), die des F. nach Dentergem südöstlich Tielt (Thielt) befördert. Das II. marschiert am Vormittag

9 km nach Boschmolens. Gelegentlich einer Rast begrüßt der Divisionskommandeur, Gen.Maj. Graf Finck v. Finckenstein, das Bataillon mit Worten wärmster Anerkennung für seine vollbrachten Heldentaten und bringt ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn und auf den Regimentsführer aus. Von Boschmolens wird das II. 2 Uhr nachm. mit Lastkraftwagen nach O.U. Markegem (Marckeghem) befördert.

Mit ungeheurem Aufwand an Menschen und Material, insbesondere auch an Artillerie, hat der Engländer am 4. 10. zwar Gelände in 1 bis 1½ km Tiefe sowie die Trümmer von Zonnebeke und Broodseinde gewonnen. Außerhalb des Regimentsabschnitts sind die Orte Mangelare, Poelkappelle, Grafenstafel, Molenaarelsthoek und Reutel in seine Hand gefallen. Aber der Durchbruch ist ihm nicht geglückt. Die heldenhafte Abwehr des feindlichen Ansturms durch das Regiment ist indessen teuer erkauft. Im Verlaufe der schweren Abwehrkämpfe hat das Regiment in wenigen Tagen 22 Offiziere, darunter 2 Bataillons- und 14 Kompagnieführer, von diesen die der 3. und 8. zweimal, und mehr als 1000 Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere verloren, von denen ein großer Teil vermißt wird oder in Gefangenschaft geraten ist.

Verluste 24. 9. bis 6. 10.: tot: 8 Offz., 111 U. u. M.; verwundet: 3 Offz., 330 U. u. M.; vermißt oder in Gefangenschaft geraten: 16 Offz., 627 U. u. M.

22. Kurze Ruhezeit bei Guise hinter der 2. Armee.

8. bis 13. 10. 1917.

8. 10. Nachmittags werden der R.St. und das I. mit der Bahn von Deinze über Gent—Mons—Maubeuge—Le Cateau nach Guise an der Oise in den Bereich der 2. Armee befördert.

9. 10. 2 Uhr vorm. fährt das II., 6 Uhr vorm. das F. mit der Bahn von Deinze nach Etreux. Nach der Ausladung beziehen O.U.: R.St. und I. in Guise; II. nach 10 km Marsch in Villers les Guise; F. nach 6 km Marsch in Iron.

Major v. Beerfelde übernimmt nach Rückkehr vom Urlaub wieder das Kommando des Regiments.

Lage: Die Fortsetzung der Flandernschlacht bedingt die Freimachung weiterer Divisionen. Bei der gespannten Lage an der ganzen Westfront muß auch die 4. G.I.D. trotz ihrer großen Verluste in Flandern wieder in der Front eingesetzt werden. Nach nur wenigen Ruhetagen

wird sie daher vom 14. 10. ab für die 40. J.D. in der Siegfried-Stellung südöstlich St. Quentin zwischen Itancourt und Alaincourt verwendet. Sie wird der Gruppe Oise (Gen.Kdo. XVII. A.K., Gen.Lt. Fleck) unterstellt. Die franz. Stellung liegt 1,2 bis 1,5 km östlich der Nationalstraße St. Quentin—La Fère.

10. bis 12. 10. Die zum Teil sehr mangelhaften Unterkünfte werden eingerichtet. Außerdem findet innerer Dienst statt.

Aus dem Osten treffen ein: Rittm. Frhr. v. Korff (Ulan.R. 10) als Führer des F., Lt. d. L. Schölzel (R.Jäg.B. 22) als Führer der 3., Lt. d. R. Röver (J.R. 401) als Führer der 10., Lt. d. R. Ziehmann (J.R. 404) als Führer der 12. sowie als Zugführer die Lts. d. R. Krüger (L.Kav. Sch.R. 10), Tesch (L.J.R. 327), Deuß (Hus.R. 11), Lt. d. L. Mebert (Lehr-J.R.) und Fw.Lt. Schneider (L.J.R. 11).

Gefechtsstärke: 56 Offz., 1530 U. u. M., 10 M.G. 08, 16 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

Stellenbesetzung am 11. 10. 1917.

Regimentsstab.

Komdr.: Major v. Beerfelde.
R.Adj.: Ob.Lt. v. Ditfurth.
Ord.Offz.: Lt. d. R. Wenzel.
M.G.O. b. St.: J.V. Lt. d. R. Sadewasser (Felix).
M.W.O. b. St.: Lt. d. R. Dierske (Ludwig).
Nachr.Offz.: Offz.St. Schmitz, Führer der Nachr. Abt.
Gerichts- und Gassch.Offz.: Lt. d. R. Koehne.
Zugeteilt: Lt. d. R. Schlechtriemen.
Regts.Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag.
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Kowalkowsky.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Brandenstein.
Adj.: Lt. Mommsen.
Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.
Batls.Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag.

1. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Preuß; Zugführer: Lts. d. R. Lehmann, Krüger, Offz.St. Selke, V.F. Urbach.

2. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Kühn; Zugführer: Lt. d. R. Kiekebusch, Offz.St. Wunderlich, V.F. Voges, Lauterbach.

3. Komp.: K.F.: Lt. d. L. Schölzel; Zugführer: Lt. d. R. Kröger, Offz.St. Bulla, V.F. Alexander.

4. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Zohren (Karl); Zugführer: Lt. d. R. Merckel, Offz.St. Erdmann, V.F. Hellmann, Winkler.

1. M.G.K.: K.F.: Lt. Furbach; Zugführer: Lt. d. R. Hoy, V.F. Schulze, Ladogga, Zacholla.

Pion.Abt. d. Regts.: Führer: Offz.St. Slawik.

II. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Schleinitz.

Adj.: Lt. v. Hennig (Heinrich).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Hanauske.

Batls.Arzt: Ob.Arzt d. R. Werner.

5. Komp.: K.F. Lt. v. Hennig (Detlef); Zugführer: Lt. d. L. Mebert, Lt. d. R. Ludz, Offz.St. Abel.

6. Komp.: K.F.: Fw.Lt. Schubert; Zugführer: V.F. Vossiek, Margraff, Platte, Strobel.

7. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Hölscher; Zugführer: Lt. d. R. Oberender, V.F. Johannsen, Tlatlik.

8. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Skowronnek; Zugführer: Lt. d. R. Gattwinkel, Offz.St. Wehrs, V.F. Spürkel.

2. M.G.K.: K.F.: Lt. v. Wiedebach; Zugführer: Lt. d. R. Dierks, V.F. Wiesemann, Schmidt.

M.W.Abt. d. Regts.: Führer: Lt. d. R. Dierske (Ludwig); Zugführer: Lt. d. L. Wehling.

F.-Bataillon.

Komdr.: Rittm. Frhr. v. Korff.

Adj.: Lt. d. R. Burkhardt.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batls.Arzt: Feldhilfsarzt Schilf.

9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Schmitt; Zugführer: Lt. d. R. Tesch, Fw.Lt. Schneider, Offz.St. Bentzien, V.F. Schmidtke.

10. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Röver; Zugführer: Lt. d. R. Vogt, V.F. Seidel, Bluhm, Henze.

11. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Brosig; Zugführer Lt. d. R. Deutz, V.F. Berg, Fuchs.

12. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Ziehmann; Zugführer: Lt. d. R. Dodillet, V.F. Tragemann, Temp.

3. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Sadewasser (Felix); Zugführer: V.F. Lange, Peter.

Nachr.Abt. d. Regts.: Offz.St. Schmitz.

Zum Rekrutendepot kommandiert: Lts. d. R. Dorn, Enders, Offz.St. Reiche, Neitzel, Mews, Schmidt, Weichelt.

23. Kämpfe in der Siegfried-Stellung südlich St. Quentin (Itancourt).

14. 10. bis 28. 12. 1917.

Allgemeine Lage: Seit der verlustreich gescheiterten Aisne-Champagne-Schlacht im April/Mai haben sich die Franzosen nur mit ihrer 1. Armee an der Flandernschlacht beteiligt. Am 20. 8. haben sie beiderseits der Maas bei Verdun einen erfolgreichen Vorstoß gegen die 5. Armee begonnen, der tief in die deutschen Stellungen eingedrungen ist und neben Geländeverlust auch viele Opfer an deutschen Kämpfern gekostet hat.

An der Siegfried-Front bei St. Quentin, an der das Regiment nun eingesetzt wird, herrscht im allgemeinen Ruhe. (Skizze 28.)

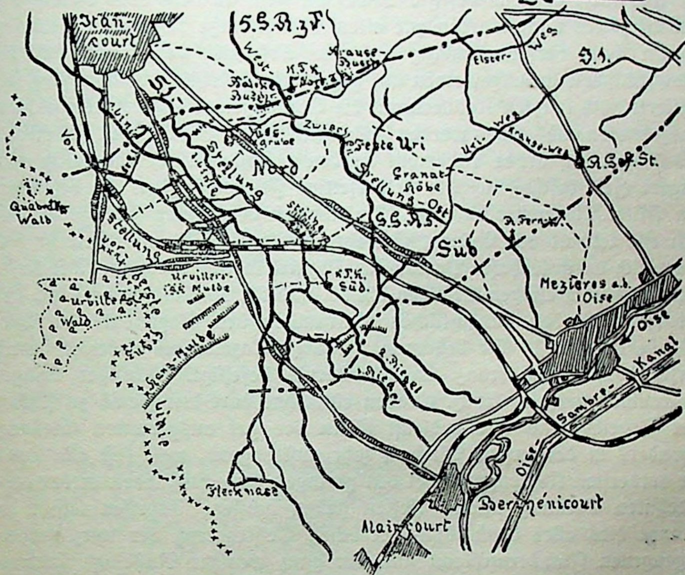
13. 10. Zur Übernahme des dem Regiment zugewiesenen etwa 2,2 km breiten Abschnitts J 1 etwa 800 m südlich Itancourt werden wegen der noch geringen Stärke des Regiments taktisch zwei Bataillone gebildet. Das Batl. v. Brandenstein besteht aus der 1. bis 6. und der 1. M.G.K., das Batl. v. Korff aus der 7. bis 12. und der 3. M.G.K. Als drittes Bataillon wird dem Regiment das III./R.J.R. 90 unterstellt. Dieses löst am Abend das I./J.R. 181 im Abschnitt J1 Nord mit je zwei Kompagnien in vorderster Linie und in Bereitschaft ab. Das Batl. v. Korff trifft abends mit der Bahn in Origny ein und marschiert 6 km nach O.U. Ribemont in Notunterkunft, da das II./J.R. 181 erst am 14. 10. die Unterkunft räumt.

14. 10. Der R.St. mit Unterkunft in Ribemont, übernimmt den Abschnitt, der in zwei Unterabschnitte, Nord und Süd, für je ein Bataillon gegliedert ist. Das dritte Bataillon ist Reserve im Ruhequartier Ribemont. Hauptkampflinie ist die S 1- und Fleck-Linie. Vor dieser liegt im Unterabschnitt Nord ein Postengraben als Vorfeldlinie und die Linie der Feldwachen. Anschluß ist rechts an das 5. G.R.z.F. und links an das R.J.R. 93. Vor der Regimentsmitte liegt die franz. Stellung nur etwa 200 m entfernt.

Verteilung der Kräfte im Unterabschnitt Nord: Vorderste Linie beiderseits der Straße Itancourt—Berthénicourt zwei Kompagnien; bei

der rechten Kompagnie 3 M.G. 08 (Ziethen, Bismarck und Linsingen); bei der linken Kompagnie 1 M.G. 08 (Moltke) und 3 l.M.W.; jede dieser Kompagnien hat eine Feldwache an die Bahn Itancourt—Mezières vorgeschoben. Zweite Linie: hinter jeder vorderen Kompagnie je ein Zug am Steilhang Nord und Süd. Dritte Linie: in der Kiesgrube am Weg

Skizze 28.



Itancourt—Mezières ein Zug mit 1 M.G. 08. Vierte Linie: östlich dieses Weges östlich der Zwischenstellung Ost in Feste Uri ein Zug und bei der Granathöhe zwei Züge. Ferner: je 1 M.G. 08 (Lützow und Tank) nordwestlich der Kiesgrube und an der Bahn an der linken Abschnittsgrenze, sowie 2 M.G. 08 (Artillerie II) in der Zwischenstellung Ost. K.T.K. nordöstlich der Kiesgrube beim Boelkebusch an der rechten Abschnittsgrenze.

Verteilung der Kräfte im Unterabschnitt Süd: Vorderste Linie: östlich der Straße Itancourt—Berthénicourt eine Kompagnie mit 2 M.G.

08 (Bülow und Kameke) und 3 l.M.W.; anschließend beiderseits der Straße eine Kompagnie mit 1 M.G. 08 (Köln). Zweite Linie: hinter jeder vorderen Kompagnie je ein Zug; beim linken Zug 1 M.G. 08 (Krug). Dritte Linie: in der Zwischenstellung West an der Straße Itancourt—Mezières ein Zug mit 1 M.G. 08 (Hohlweg). Vierte Linie: in der Zwischenstellung Ost nordöstlich der genannten Straße eine Kompagnie. K.T.K. Süd in zweiter Linie im Abschnitt des rechten Zuges.

Der nicht dauernd besetzte R.Gef.St. liegt an dem vom Ostausgang von Mezières nach Norden zur alten Römerstraße führenden Feldweg.

In dem verhältnismäßig ruhigen Abschnitt beschränkt sich die Kampftätigkeit im allgemeinen auf gegenseitige Artilleriebekämpfung mit mittleren und leichten Kalibern auf die Stellungen und das Hintergelände. Gasgranaten und -minen werden beiderseits häufig angewendet. Mezières und das Ruhequartier Ribemont werden verschiedentlich nachhaltig auch längere Zeit beschossen. Die beiderseitige Fliegertätigkeit ist, besonders von Mitte November ab, rege. Im übrigen bekämpfen sich die Gegner zeitweise lebhaft mit Minen, Gewehrgranaten, M.G. und Gewehr und stören sich durch lebhafte Patrouillentätigkeit in den Nächten. Bei dieser macht sich nach einigen Erfolgen am 20. und 29. 10. bald bemerkbar, daß der Franzose den allnächtlichen Patrouillen des Regiments im Vorgelände ausweicht. Die bekannte Zeitung „Gazette des Ardennes" wird verschiedentlich am franz. Drahthindernis befestigt. Häufiger dringen Patrouillen auch im franz. Graben ein, ohne dort den Feind zu finden. Der Arbeits- und Grabendienst ist in der gut ausgebauten Stellung, besonders in den ersten Wochen, sehr anstrengend, weil fast alle Leute der vordersten Kompagnien bei den geringen Gefechtsstärken in der ausgedehnten Stellung nachts Posten stehen müssen. Indessen leistet die Truppe dies alles dank ihres herrlichen Geistes trotz der kurz vorhergegangenen Flandernschlacht und nur ganz weniger Ruhetage spielend. Der Zustand der Gräben ist zufriedenstellend, jedoch sind die Entwässerungsanlagen in der nassen Jahreszeit unzureichend. Die nötigen Stellungsbauten werden von den Stellungs-Bataillonen meist ohne Heranziehung besonderer Arbeitstrupps vom Ruhe-Bataillon geleistet. Die Regiments-Pionier-Abteilung und die Pion.K. 261 werden zu einzelnen größeren Arbeiten herangezogen. Auch der Franzose arbeitet sehr eingehend an seiner Stellung, insbesondere an der Verstärkung seines Hindernisses.

Erst vom 20. 11. ab wird infolge der Tankschlacht bei Cambrai auch die Kampftätigkeit der Franzosen lebhafter, so daß häufiger alarmiert

und erhöhte oder sogar höchste Gefechtsbereitschaft befohlen wird. In diesen Zeiten werden verschiedentlich Teile vom Ruhe-Bataillon oder andere Truppen in die Tiefenzone des Abschnitts vorgezogen. Indessen finden keine größeren Kampfhandlungen statt. Mit beginnendem regnerischem, trübem Wetter, das Anfang Dezember bald in Kälte, Frost und Schnee umschlägt, läßt die Gefechtstätigkeit wieder nach.

In den Ruhezeiten wird nach Wohnlichmachung der Unterkünfte und Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung die Ausbildung auf mehreren Exerzier-, Übungs- und Schießplätzen bei Ribemont nachdrücklich gefördert. Das Regiment erhält häufiger reichlich Ersatz an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, durch den die in der Flandernschlacht stark gelichteten Kompagnien wieder auf ausreichende Stärken gebracht werden. Auch das dort in größerem Umfange verloren gegangene Material an M.G. und M.W. wird wieder ergänzt. Besonderer Wert wird der Ausbildung an den vielen Sonderwaffen, im Nachrichtenmitteldienst mit dem vielseitigen, bewährten Gerät und im schnellen Schießen im Trichterfeld auf schnell verschwindende Ziele auf einem besonders dafür angelegten Trichterfeldschießplatz gewidmet. Aber auch für die Erholung wird durch Sport, Spiel und Unterhaltung (Vorträge, Filmvorführungen) gesorgt. Gesundheitlich wird das Wohlbefinden der Mannschaften durch häufigeres Baden und Entlausen gefördert. Für die Verpflegung geschieht das Möglichste. Teilweise kann auch in Stellung in eingebauten Kochkesseln gekocht werden.

Änderungen in der Stellenbesetzung 12. 10. bis 30. 11.

R.Adj.: 20. 10. ab I.V. Lt. Furbach.

M.G.O. b. St.: 6. 11. ab Ob.Lt. v. Wedel.

Komdr. des I.: 21. 10 ab Hptm. d. R. v. Ditfurth.

Batls.Arzt des I.: 16. 11. ab I.V. Feldhilfsarzt Schilf.

Führer der 1.: 23. 11. ab I.V. Lt. d. R. Weiser.

Führer der 4.: 21. 11. ab Lt. d. R. Lehmann.

Führer der 1. M.G.K.: 16. bis 24. 10. I.V. Lt. d. R. Dierks; 25. 10. bis 21. 11. I.V. Lt. d. R. Hoy; 22. 11. ab Lt. d. R. Preuß.

Führer bzw. Komdr. des II.: 19. bis 28. 10. Hptm. v. Brandenstein; 29. 10. bis 5. 11. Major Frhr. v. Schleinitz; 6. bis 10. 11. Rittm. Frhr. v. Korff; 11. 11. ab Major Frhr. v. Schleinitz.

Adj. des II.: 18. 10 bis 27. 11 I.V. Fw.Lt. Schubert.

Führer der 5.: 7. 11. ab I.V. Lt. d. R. Oberender.

Führer der 6.: 18. 10. ab Lt. d. L. Mebert.

Führer der 2. M.G.K.: 25. 10. ab I.V. Lt. d. R. Dierks.

Komdr. des F.: 1. 11. ab Hptm. v. Keiser.

Führer der 9.: 4. bis 20. 11. I.V. Lt. d. R. Tesch; 21. 11. ab Fw.Lt. Schneider.

Führer der 12.: 23. 11. ab I.V. Lt. d. R. Vogt.

Führer der 3. M.G.K.: 29. 11. ab Lt. d. R. Hoy.

15. 10. Batl. v. Brandenstein bezieht O.U. in Ribemont. Batl. v. Korff löst das II./I.R. 181 morgens im Abschnitt Süd ab. Es besetzen: Komp. Schmitt (9. u. 10.) Abschnitt a vorn rechts, Komp. Ziehmann (11. u. 12.) Abschnitt b vorn links. Die 7. ist Bereitschaft im Abschnitt c, die 8. Reserve im Abschnitt d.

16. 10. Batl. v. Brandenstein wird für den Einsatz gegliedert in: Komp. Preuß (1. u. 4.), Komp. Kühn (2. u. ½3), Komp. v. Hennig (5. u. ½3.) und Komp. Mebert (6.).

21. 10. 3. M.G.K./R.I.R. 90 wird herausgezogen. M.G. der 7./L. I.R. 15 und 4./L.I.R. 82 werden dem Regiment unterstellt.

Die Hauptkampflinie und die Kräfteverteilung werden neu festgelegt. Die unter allen Umständen zu haltende Hauptkampflinie verläuft vom rechten Flügel in der S 1-Linie — Stichgang 1 — Vorfeldlinie — neue Verbindung zwischen Vorfeldlinie und S 1 zwischen Stichgang 3 und 4 — S 1-Linie — 1. Linie. In diesen Gräben liegen die Hauptkampfkräfte und die M.G. 08/15 der Stellungskompagnien. In den dahinter liegenden Gräben liegen Stoßtrupps und Sicherheitsbesatzungen.

Abschnitt Nord: Komp. a: Feldwache a, bei Tage eine Gruppe , bei Nacht zwei Gruppen; Vorfeldlinie: Hauptkräfte der Komp. a; S 1-Linie: Rest der Kompagnie in Stoßtrupps gegliedert; bei Stichgang 1 eine Gruppe; zwei M.G. 08 (Ziethen und Bismarck).

Komp. b: Gliederung wie Komp. a; bei der Verbindung zwischen Vorfeld- und S 1-Linie eine Gruppe; M.G. 08 Moltke.

Komp. c: zwei Gruppen mit 1 M.G. 08/15 Sicherheitsbesatzung in S 1-Linie; bei ruhigen Zeiten Unterbringung in S 2-Linie; zwei Gruppen Sicherheitsbesatzung in S 2-Linie; Hauptkräfte als Stoßtrupps für Komp. a in S 2-Linie; eine Gruppe zur Verfügung des Kompagnieführers im Stichgang Nord; eine Gruppe mit 1 M.G. 08/15 beim K.T.K. Nord; drei M.G. 08 (Linsingen, Lützow, Kiesgrube).

Komp. d: zwei Gruppen mit 1 M.G. 08/15 Sicherheitsbesatzung in S 1-Linie; bei ruhigen Zeiten in S 2-Linie; zwei Gruppen Sicherheitsbesatzung in S 2-Linie beim Kompagnieführer am Steilhang Süd; Haupt-

kräfte mit 1 M.G. 08/15 als Stoßtrupps in S 2-Linie; kleine Reserve beim K.T.K. Nord; zwei l.M.W. in S 2-Linie.

Abschnitt Süd: Komp. a und Komp. b: je ⅔ in vorderer Linie und je ⅓ als Stoßtrupps in 2. Linie; bei Komp. a drei M.G. 08 (Bülow, Tank, Kameke) und drei l.M.W.; bei Komp. b M.G. 08 Köln.

Komp. c: zwei Gruppen mit 1 M.G. 08/15 Sicherheitsbesatzung in 2. Linie hinter Komp. a; zwei Gruppen Stoßtrupps in S 2-Linie; Rest mit 1 M.G. 08/15 in Nähe des K.T.K. Süd zu dessen Verfügung; eine Panzerkanone in der Zwischenstellung West.

Komp. d: zwei Gruppen mit 1 M.G. 08/15 Sicherheitsbesatzung in 2. Linie (Fleck-Linie); zwei Gruppen Sicherheitsbesatzung in S 1-Linie zwischen Fleck-Linie und linker Regimentsgrenze; Hauptkräfte mit 1 M.G. 08/15 als Stoßtrupps in S 1-Linie bei der Küchenmulde; M.G. 08 Krug und ein l.M.W. in S 2-Linie.

In jedem Bataillonsabschnitt wird nachts eine Patrouille vorgetrieben, um neue Arbeiten, Verhalten, regelmäßige Patrouillen und Horchposten beim Franzosen festzustellen.

Im Abschnitt Süd werden abgelöst: Komp. Schmitt durch die 7./L. J.R. 15, Komp. Ziehmann durch die 4./L.J.R. 82. Komp. Schmitt und Ziehmann gehen in Ruhe nach Ribemont.

Gefechtsstärke: 65 Offz., 1836 U. u. M., 36 M.G. 08, 38 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

22. 10. Lage: Während am 22. 10. an der Flandern-Front ein erneuter großer engl.-franz. Angriff unter geringem Geländeverlust abgewehrt wird, glückt am gleichen Tage ein franz. Großangriff südwestlich Laon an der Laffaux-Ecke. Die Franzosen gewinnen einige Ortschaften. Die deutsche Front wird infolgedessen am 25. 10. über den Oise-Aisne-Kanal zurückgenommen, der Höhenrücken des Chemin des Dames wird in der Nacht vom 1. zum 2. 11. geräumt.

In der Nacht lebhafte franz. Artillerietätigkeit. 5.15 vorm. starkes Feuer mittlerer Kaliber auf Abschnitt Nord, das gegen 6 Uhr vorm. abflaut. Von Feldwache a der 2. werden nach der Beschießung zwei Mann vermißt, die im dichten Nebel anscheinend durch franz. Patrouillen gefangen genommen worden sind.

Frühmorgens Ablösung des III./R.J.R. 90 in vorderer Linie. K.T.K. Nord Hptm. d. R. v. Ditfurth mit 1. bis 6. Komp. zu vier Kompagnien gegliedert und 1. M.G.K. Besetzung des Abschnitts Nord: a: Komp. Preuß, b: Komp. Kühn, c: Komp. v. Hennig, d: Komp. Mebert.

bis 10. 11. abkommandierten Regimentskommandeur die Führung des Regiments.

Beginn der Vorübungen für das am 11. 11. geplante Patrouillenunternehmen unter tatkräftiger Mitwirkung des Lts. Rusch vom Jäg. Batl. 3. Es melden sich zu dem Unternehmen so viele Freiwillige, daß nicht alle berücksichtigt werden können. Bei den Vorübungen läßt Major Frhr. v. Schleinitz auch die Infanteriegeschütze dicht über die Köpfe der an dem Unternehmen Beteiligten Probe schießen, um den Leuten die Treffsicherheit dieser kleinen Kanonen zu beweisen. Während dieses Schießens befindet sich der Regimentsführer in einem etwa 0,50 m tiefen Graben, der nur etwa 30 Schritte von einem als Ziel der Geschütze dienenden Busch entfernt ist. Die fünf Probeschüsse liegen so genau, daß trotz eines eigentümlichen Gefühls durch dieses Verfahren die Zuversicht aller Beteiligten wesentlich gehoben wird.

8. 11. Aus älteren Leuten der Kompagnien wird unter Offz.St. Wunderlich eine Abteilung zu 2 V.F., 4 Untffz. und 46 Mann als Sicherheitsbesatzung der Zwischenstellung West gebildet.

Major Frhr. v. Schleinitz erhält durch Fernspruch die Nachricht, daß ihm durch A.K.O. vom 31. 10. 17 der Orden pour le mérite verliehen wurde. Diese erste an das Regiment gelangte höchste Auszeichnung gilt in gleicher Weise dem bewährten Führer des Regiments in der Flandernschlacht am 4. 10. wie der ruhmvollen Abwehr des Regiments an diesem Tage.

11. 11. Im Abschnitt Nord findet frühmorgens unter Leitung des Regimentsführers und des Kommandeurs des I., Hptm. d. R. v. Ditfurth, das Patrouillenunternehmen „Leutnant Schmidt IV" gegen das vor Feldwache a am weitesten vorspringende franz. Grabenstück zwecks Einbringung von Gefangenen und Beute statt. Es verläuft planmäßig, wie es vorgeübt ist. Beteiligt sind zur Durchführung des eigentlichen Unternehmens je zwei Gruppen des I. und des Jäg.Batl. 3 (Sturm-Batl.), acht Pioniere der Pion.Komp. 261 und vier Krankenträger; als Seitendeckung je eine Gruppe des I. und des Jäg.Batl. 3; zur Mitwirkung zehn l.M.W. des Regiments, acht mittlere und ein schwerer M.W., vier Infanteriegeschütze, sieben Feld- und zwei schwere Batterien. Die Patrouille gliedert sich in Stoßtrupp a: Führer Lt. v. Lewinski Jäg.Batl. 3 und Stoßtrupp b Führer Offz.St. Bulla 3. Stoßtrupp a zwei Gruppen Jäger, vier Pioniere, zwei Krankenträger; Stoßtrupp b zwei Gruppen des I., fünf Pioniere, zwei Krankenträger.

4 Uhr vorm. streut die Feldartillerie mit einer kurzen Feuerwelle das von den Stoßtrupps zu durchschreitende Gelände ab, um franz. Patrouillen zu vertreiben. 4.30 vorm. verlassen bei völliger Dunkelheit beide Stoßtrupps unter dem Schutz zweier vorgeschobener Gruppen durch die abends zuvor angelegten Gassen bei den Feldwachen a und b das Drahthindernis. Stoßtrupp a gelangt von Feldwache a aus unbemerkt vom Franzosen in die Nähe von dessen Drahtverhau. In der rechten Flanke sichert eine Gruppe Jäger nach Westen. Stoßtrupp b geht von Feldwache b aus vor. Utffz. Zanzig 3. führt die aus vier Mann bestehende Spitze. Dicht dahinter folgt Offz.St. Bulla und seine Gefechtsordonnanz, Gefr. Rataiczak 3., mit den Pionieren mit den etwa 5 m langen, schweren Röhrenladungen zur Sprengung des franz. Hindernisses, den übrigen Leuten der Patrouille und den Krankenträgern, Gefr. Rusack und Stein 3., in Reihen zu zweien durch die Gasse im Hindernis. Die zur Flankendeckung bestimmte Gruppe des Utffz. Raschat 4. (Gren. Ritter, Kempf, Novier, Körber, Orzonka, Lübner, Brunswick und König VI. 4.) zweigt sich bald ab und nimmt 50 bis 100 m links seitlich Stellung nach Süden. Als Rückendeckung dienen die 4.15 vorm. vorgeschobenen Gruppen 200 und 100 m vor der Bahnlinie. Im Lichte eigener und franz. Leuchtkugeln müssen sich die vorarbeitenden Patrouillen mehrfach hinlegen. 4.53 vorm. schießen zur Ablenkung der Aufmerksamkeit der Franzosen Batterien und M.W., auch die des linken Nachbar-Regiments, auf den ersten franz. Graben südwestlich der Flecknase. Sieben Minuten später müssen die Patrouillen im franz. Graben sein. Vor dem Stoßtrupp der Jäger ist das franz. Drahthindernis doppelreihig. Nachdem die erste Reihe gesprengt ist, findet sich dahinter in der zweiten Reihe eine etwa 15 m breite Gasse, durch die der Trupp in den franz. Graben eindringt. Etwa zehn Franzosen laufen zurück. Der Trupp rollt dann nach links den vorderen Graben auf, findet ihn aber leer. Stoßtrupp b stößt unvorhergesehen auf einen aus fünf Drähten gespannten hohen Zaun. Eine kleine Verzögerung tritt ein. Die Grenadiere glauben einen elektrisch geladenen Drahtzaun vor sich zu haben. Jedoch Utffz. Zanzig kennt kein Hindernis. Mit Hilfe der Drahtscheeren fällt der Zaun. Ein franz. Posten, der das bemerkt, wirft Handgranaten und gibt einen Gewehrschuß ab. Im gleichen Augenblick setzt vortrefflich liegendes Punktfeuer der Infanteriegeschütze auf die Einbruchstelle ein. Auf Offz.St. Bullas Befehl springen sofort die Pioniere unter Utffz. Kranuszke mit ihren Röhrenladungen vor und sprengen die Hindernisse, ungeachtet der dicht

an der Sprengungsstelle liegenden Einschläge der Infanteriegeschütze. Sofort nach erfolgter Sprengung setzt schlagartig das Abriegelungsfeuer der Feldartillerie, M.W. und M.G. ein. Schwere Artillerie bekämpft unter Einsatz von Gasgranaten die franz. Artillerie. M.G. des Abschnitts Nord feuern indirekt über die Patrouille hinweg ins franz. Hintergelände, sowie auf den Graben rechts von der Einbruchstelle. M.G. des Abschnitts Süd feuern auf den Graben links davon. Sofort nach erfolgter Sprengung befiehlt Offz.St. Bulla: „Grenadiere, auf, vorwärts!" Wie ein Mann stürzt alles in die Gasse des Drahtverhaus, das restlos weggefegt ist. Die gerade bei der Essenausgabe — Rindfleisch mit Nudeln — befindlichen Franzosen fluten in ihren zweiten Graben zurück, wo sie in den explodierenden Minen verschwinden und schwere Verluste erleiden müssen. Im selben Augenblick nehmen die Grenadiere ihre bestimmten Posten ein, die linke Gruppe des Utffz. Röllgen 2. zum Abdämmen (Gefr. Lutz, Gren. Massigal, Rüdiger, Winkler, 2., Bernes, Freymann, Schüßler, Pachmann 4.) überspringt den franz. Graben und erfaßt einen der nach hinten laufenden Franzosen. Dieser wehrt sich und will ausreißen. Kurzes Handgemenge, dann ist er verwundet und überwältigt. Im Besitz eines Gefangenen glaubt Utffz. Röllgen die Aufgabe als erfüllt ansehen zu können. Einige Grenadiere geben das Zeichen zum Rückzug „Spandau" rufend. Offz.St. Bulla aber, im Bestreben seinen Auftrag voll durchzuführen, befiehlt: „Kein Spandau, vorwärts!" und geht mit der rechten Gruppe Rohlender 1. als Aufrollungstrupp (Gefr. Wittern, Gren. Urbancsyk, Blau, Abeler 1., Gefr. Hellwig, Hübner, Gren. Döring und Mahl 3.) nach rechts vor. Im hellen Licht franz. Leuchtkugeln und eigener Taschenlampen und zwischen den Einschlägen der Minen und Granaten wird der franz. Graben 150 bis 200 m nach rechts aufgerollt. Aus dem zweiten franz. Graben knattert M.G.-Feuer, aber die Franzosen werden durch ausgezeichnet liegendes Abriegelungsfeuer der Artillerie und M.W. so niedergehalten, daß die franz. M.G. keinen Schaden anrichten. Etwa in der Mitte des angegriffenen Grabenstücks beobachtet Offz.St. Bulla, daß der Stoßtrupp der Jäger schon im Rückzug ist. Nun tritt auch er mit seiner mutigen Schar den Rückzug an. Gefr. Hellwig und Gren. Mahl 3., die im franz. Graben vorgehen, finden in diesem zwei franz. Posten, die sich in einem Postenloch versteckt haben. Sie bringen beide auf dem kürzesten Wege zur Stellung der 7. zurück. Beim Rückzug kommt Offz.St. Bulla mit seinen Begleitern zunächst in falsche Richtung feindwärts, wird aber bald durch Leuchten

des auf Feste Uri als Richtungszeiger eingesetzten Scheinwerfers auf den richtigen Weg gebracht. Auch die Abriegelungsgruppe Röllgen tritt den Rückzug an, als der Rückzugsbefehl „Spandau" zu ihr dringt. Franz. Sperrfeuer setzt auf gelbe, auseinanderfallende Leuchtkugeln bald ein. Es liegt hauptsächlich auf dem Bahneinschnitt, auf beiden Feldwachen und dem von dort zurückführenden Verbindungsgraben. Die zurückgehende Patrouille verweilt deshalb einige Zeit an einem nach der franz. Front zu abfallenden Abhang, der unter franz. M.G.-Feuer liegt, Verluste treten aber nicht ein. 5.20 vorm. erreicht die Patrouille schließlich am linken Flügel des 5. G.R.z.F. wieder die Stellung des Regiments. Inzwischen haben die Jäger einen vierten Gefangenen bei Feldwache a abgeliefert. Vor Ribemont erwartet die Regimentsmusik die Patrouille, und mit den vier Gefangenen an der Spitze marschiert sie unter den Klängen vaterländischer Weisen in Ribemont ein. Der Regimentsführer läßt es sich nicht nehmen, die tapferen Grenadiere mit ihren Gefangenen persönlich nach Ribemont zu führen. Vor ihm machen schließlich die übermüdeten, über und über mit Lehm bedeckten Helden einen besonders strammen Parademarsch, durch den der voll berechtigte Stolz über den Erfolg ihrer mutigen Tat zum Ausdruck kommt. Die Gefangenen gehören dem franz. 262 J.R. der 81. Div. an. Neben den wohlverdienten Auszeichnungen wird durch nachstehende Befehle die Tätigkeit des Regiments besonders anerkannt:

A.H.Qu., 11. 11. 1917.

Armeebefehl.

Die lebhafte Tätigkeit unserer Patrouillen hat erneut Früchte getragen. An zahlreichen Stellen der Armeefront sind durch schneidiges Zupacken Gefangene und damit wichtige Aufklärungen über die feindliche Kräfteverteilung erbracht. So wurde in vergangener Nacht die 81. franz. Division durch Gefangene festgestellt. Nach den mir vorgelegten Meldungen haben sich hierbei besonders ausgezeichnet: Lt. v. Lewinski, Oberjäger Kunz, Jäger Jablonski und Mund Jäg.Batl. 3, Offz.St. Bulla, Utffz. Janzig, Gefr. Hellwig 3. Komp. G.Gr.R. 5.

Der Oberbefehlshaber
v. der Marwitz.
General der Kavallerie und Generaladjutant.

Gruppentagesbefehl.

Das Patrouillenunternehmen des G.G.R. 5 am 11. 11. 17 verdankt sein vortreffliches Ergebnis im gleichen Maße der sorgsamen Erkundung, der mustergültigen Veranlagung durch Major Frhr. v. Schleinitz und Hptm. d. R. v. Ditfurth, der schneidigen und umsichtigen Führung durch Lt. v. Lewinski Jäg.Batl. 3 und Offz.St. Bulla G.G.R. 5 und der unerschrockenen und gewissenhaften Durchführung seitens aller beteiligten Stoßtrupps und Hilfswaffen. Ich beglückwünsche das G.G.R. 5 zu diesem, seiner Vergangenheit würdigen Erfolge.

Der kommandierende General.
Fleck.

Major v. Beerfelde übernimmt wieder die Führung des Regiments.

Gefechtsstärke: 67 Offz., 2195 U. u. M., 36 M.G. 08, 38 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

12. 11. 5.50 vorm. laufen bei der 6. im Abschnitt Nord drei deutsche Unteroffiziere über, die sich aus engl. Gefangenschaft befreit haben.

I. löst F. im Abschnitt Süd morgens ab. Abschnitt a: 4., b: 1., c: 3., d: 2. F. in Ruhe nach Ribemont.

Zur Ablösung steht von Ribemont jetzt eine bis Mezières fahrende Feldbahn zur Verfügung.

14. 11. Lt. d. R. Deuß wird zur Fl.Ers.Abt. 1 versetzt.

19. 11. Im Abschnitt Nord löst F. morgens II. ab. Abschnitt a: 9., b: 12., c: 11., d: 10. II. in Ruhe nach Ribemont. Lt. v. Wiedebach wird als M.G.O. zur 4. G.J.D. kommandiert.

20. 11. Lage: Infolge starken deutschen Kräfteverbrauchs in der Flandernschlacht, die bis Mitte November andauert, sind die übrigen deutschen Fronten im Westen nur sehr schwach besetzt. Diese ungünstige Lage des deutschen Westheeres nutzen die Engländer am 20. 11. zu einem erfolgreichen Vorstoß zwischen den Straßen von Bapaume und Péronne nach Cambrai aus. Nach kurzem Artillerie-Feuerschlag greifen unter Verwendung starker Tankgeschwader sieben engl. Divisionen, denen fünf Kavallerie-Divisionen folgen, in 10 km Frontbreite die schwach besetzte Siegfried-Stellung südwestlich Cambrai überraschend an. Sie brechen in die dünnen deutschen Linien ein und gewinnen Gelände in Richtung auf Cambrai.

Der engl. Angriff führt an den benachbarten deutschen Fronten zu erhöhter Kampftätigkeit des Feindes, um die deutschen Kräfte zu fesseln. Auch gegen den Abschnitt der 4. G.I.D. richtet sich starkes franz. Feuer, so daß mit feindlichen Angriffen gerechnet wird.

7 Uhr nachm. Alarmierung des II. Zur Unterbringung der Kompagnien des Ruhe-Batls. bei erhöhter Bereitschaft und Alarm dienen: Urikaserne Nord (Unterstände östlich K.T.K. Nord), Urikaserne Süd (Unterstände östlich Granathöhe), Hohlweg-Kaserne (Unterstände östlich K.T.K. Süd) und Krause-Kaserne (Unterstände im Krause-Weg nordwestlich R. Gef.St.).

21. 11. 5 bis 8 Uhr vorm. volle Alarmbereitschaft. 7. rückt mit zwei Zügen in Abschnitt Nord, mit einem Zuge in Abschnitt Süd vor. 5., 6. und 8. marschbereit in Ribemont.

Gefechtsstärke: 73 Offz., 2380 U. u. M., 36 M.G. 08, 38 M.G. 08/15, 12 l. M.W.

22. 11. Lage: Nach Einsatz von Verstärkungen durch die 2. Armee und die O.H.L. wird der engl. Vorstoß wenige Kilometer westlich und südwestlich Cambrai aufgefangen, der weitere engl. Durchbruchsversuch in harten Kämpfen vereitelt und der Engländer zunächst stellenweise wieder zurückgeworfen.

4. G.I.D. bleibt für die nächste Zeit in ständiger Kampfbereitschaft.

Der Regts.Adj., Ob.Lt. v. Ditfurth, wird als Ord.Offz. zum A.O.K. 2 kommandiert.

24. 11. Nach Agentennachrichten wird für 25. 11 früh ein franz. Angriff erwartet. Daher von 6 Uhr nachm. erhöhte Kampfbereitschaft. II., seit 6 Uhr vorm. in erhöhter Alarmbereitschaft, ist marschbereit in Ribemont.

25. 11. Unruhige Nacht. Höchste Kampfbereitschaft. Der R.St. bezieht 4.30 vorm. den R.Gef.St. Das II. rückt in die Bereitschaftsräume vor. 6. K.T.K. Nord und Urikaserne Nord, 5. Urikaserne Süd, 7. Krause-Kaserne, 8. K.T.K. Süd und Hohlweg-Kaserne. 3 Uhr nachm. wird die höchste Kampfbereitschaft aufgehoben. R.St., 5. und 7. gehen zurück nach Ribemont; die 6. und 8. bleiben als Marschkompagnien in ihren Stellungen. Ribemont liegt unter schwerem Feuer (etwa 150 Granaten).

26. 11. II. löst morgens das I. im Abschnitt Süd ab. Abschitt a: 6., b: 8., c: 7., d: 5. Da höchste Kampfbereitschaft bestehen bleibt, rücken als Marschkompagnien die 1. nach Urikaserne Nord zur Verfügung des K.T.K. Nord, die 2. nach Hohlweg-Kaserne und K.T.K. Süd zu dessen Verfügung. St. I., 3. und 4. in Ruhe nach Ribemont.

Im Abschnitt Nord tauschen nachmittags die 10. und 11. ihre Abschnitte. 10. Abschnitt c, 11. Abschnitt d.

27. 11. 7.30 bis 8.30 vorm. höchste Kampfbereitschaft. R.St., St. I, 3. und 4. sind marschbereit in Ribemont.

29. 11. Eine Patrouille der 11. unter V.F. Jörg dringt zwischen 3 und 5 Uhr vorm. in den vorderen franz. Graben ein, geht mehrere 100 m in diesem entlang, findet ihn in verfallenen Zustand und links und rechts durch starke Drahtverhaue abgeriegelt.

30. 11. Lage: Nach Eintreffen weiterer deutscher Kräfte wird durch überraschenden, erfolgreichen deutschen Gegenangriff bei Cambrai die frühere deutsche Linie zum Teil wieder gewonnen. Die blutigen Kämpfe ziehen sich bis zum 7. 12. hin. Weitere Ortschaften werden zurückerobert, engl. Gegenangriffe werden mit Erfolg abgeschlagen, ein voller Sieg wird erfochten.

Zur Ablenkung herrscht an der Front bei St. Quentin lebhafte Kampftätigkeit.

Morgens höchste Kampfbereitschaft. Die 1. und 2. werden durch die 3. und 4. in ihren Bereitschaftsstellungen abgelöst und rücken nach Ribemont. Die 3. besetzt bis zum Abend die Urikaserne Nord und geht dann zurück nach Ribemont. 4. Hohlweg-Kaserne Süd.

Stellenbesetzung am 1. 12. 1917.

Regimentsstab.

R.Komdr.: Major v. Beerfelde.
R.Adj.: I.V. Lt. Furbach.
Ord.Offz.: Lt. d. R. Wenzel.
M.G.O. b. St.: Ob.Lt. v. Wedel.
M.W.O. b. St.: Lt d. R. Dierske (Ludwig).
Gerichts- und Gasschutz-Offz.: Lt. d. R. Koehne.
Zugeteilt: Lt. d. R. Schlechtriemen.
R.Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Schilling. (gleichztg. Batl.Arzt F.)
Führer des gr. Trosses: OffzSt. Kowalkowsky.

I. Bataillon.

Kdr.: Hptm. d. R. v. Ditfurth.
Adj.: Lt. Mommsen.
Verpfl.Offz.: Fw.Lt. Klopsch.
Gas-Offz.: Lt. d. R. Merckel 4., komdt. zur Heeresgas-Schule Berlin.
B.Arzt: I.V. Feldhilfsarzt Schilf.

1. Komp.: K.F.: I.V. Lt. d. R. Weiser; Zugführer: Offz.St. Selke, V.F.Offz.Asp. Maaß, Bongartz.

2. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Kühn; Zugführer Lt. d. R. Vossiek.

3. Komp.: K.F.: Lt. d. L. Schölzel; Zugführer Lt. d. R. Winkler, Offz. St. Bulla, V.F.Offz.Asp. Lüdemann, Fahnenjunker Bonhoeffer.

4. Komp.: K.F.: I.V. Lt. d. R. Lehmann; Zugführer: Lt. d. R. Schmidt, Fw.Lt. Baak.

1. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Preuß; Zugführer: Offz.St. Schulze.

II. Bataillon.

Kdr.: Major Frhr. v. Schleinitz.

Adj.: Lt. v. Hennig (Heinrich).

Verpfl.Offz.: Offz.St. Hanauske.

Gas-Offz.: Lt. d. R. Ludz, 2. M.G.K.

B.Arzt: Ob.Arzt d. R. Werner.

5. Komp.: K.F.: I.V. Lt. d. R. Oberender; Zugführer: Offz.St. Abel, V.F.Offz.Asp. Reußner.

6. Komp.: K.F. Lt. d. L. Mebert; Zugführer: Fw.Lt. Schubert; V.F. Offz.Asp. Strobel, Denecke.

7. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Hölscher; Zugführer: Lt. d. R. Urbach.

8. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Skowronnek; Zugführer: Lt. d. R. Kiekebusch, Voges, Offz.St. Wehrs.

2. M.G.K.: K.F.: I.V. Lt. d. R. Dierks; Zugführer: Lt. d. R. Ludz, Offz.St. Seidel.

F.-Bataillon.

Kdr.: Hptm. v. Keiser.

Adj.: Lt. d. R. Burkhardt.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Gas-Offz.: Lt. d. R. Vogt.

B.Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Schilling (gleichztg. R.Arzt).

9. Komp.: K.F.: I.V. Fw.Lt. Schneider; Zugführer: Offz.St. Bentzien, V.F.Offz.Asp. Haitsch.

10. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Röver; Zugführer: Lt. d. R. Johannsen, V.F.Offz.Asp. Dieckfoß.

11. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Brosig; Zugführer: Offz.St. Schröder.

12. Komp.: K.F.: I.V. Lt. d. R. Vogt; Zugführer: V.F.Offz.Asp. Batzke, Ramke.

3. M.G.K. K.F.: I.V. Lt. d. R. Hoy; Zugführer: Offz.St, Löscher, Reifschläger.

Pionier-Abteilung.

Führer: Offz.St. Slawik.

Minenwerfer-Abteilung.

Führer Lt. d. R. Dierske (Ludwig); Zugführer: Lt. d. L. Wehling, Offz.St. Erdmann, Müller, Jaunich.

Nachrichten-Abteilung.

Führer: Offz.St. Schmitz.

Sicherheits-Abteilung.

Führer: Lt. d. R. Dodillet; Zugführer: Offz.St. Wunderlich.

Abkommandiert:

zum Rekr.Depot: Hptm. v. Woedtke, Lts. d. R. Zohren (Karl), Enders, Dorn, Offz.St. Reiche, Weichelt, Neitzel, Schmidt.

beim A.O.K. 2: Ob.Lt. und R.Adj. v. Ditfurth als Ord.Offz. seit 22. 11.

zum Komp.Führer-Kursus beim Rekr.Depot der 4. G.I.D.: Lt. Knappe 7., Lt. d. R. Schmitt, Führer der 9., vom 5. 11. bis 5. 12.

zur Feldkriegsschule der 7. Armee: Lt. d. R. Gattwinkel 8. vom 24. 11. 17 bis 6. 1. 18.

zur 4. G.I.D.: Lt. v. Wiedebach als M.G.O.; Lt. d. R. Oehlert als Waffen-Sammel-Offz.

zur Heeresgasschule Berlin: Lt. d. R. Merckel 4. vom 26. 11. bis 1. 12.

1. 12. Gefechtsstärke: 73 Offz., 2380 U. u. M., 36 M.G. 08, 38 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

Im Abschnitt Nord wird die Bereitschaftskompagnie d zu je ⅓ in der Steilhang-Nordkaserne, Siegfriedhangkaserne und beim K.T.K. Nord untergebracht.

Änderungen in der Stellenbesetzung 2. bis 28. 12.

Ord.Offz. des Regts.: 22. 12. ab Lt. d. R. Kröger.
M.G.O. b. St.: 20. 12. ab I.V. Lt. d. R. Sadewasser (Felix).
Verpfl.Offz. des I.: 9. 12. ab Offz.St. Selke.
Batls.Arzt des I.: 14. 12. ab Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag.
Führer der 1.: 23. 12. ab Lt. d. R. Dierks.

Führer der 3.: 4. bis 7. 12. Lt. d. R. Reusch (Hus.R. 11); 8. 12. ab Ob.Lt. v. Ditfurth.

Führer des II.: 13. 12. ab Ob.Lt. v. Wedel.

Batls.Arzt des II.: 25. 12. ab Feldhilfsarzt Ballhorn.

Führer der 5.: 7. 12. ab Lt. v. Hennig (Detlef).

Führer der 6.: 10. 12. ab Lt. d. R. Kiekebusch.

Führer der 2. M.G.K.: 23. 12. ab Lt. d. R. Ludz.

Führer der 9.: 8. 12. ab Lt. d. R. Schmitt.

Führer der 12.: 14. 12. ab Lt. d. R. Ziehmann.

2. 12. Die 4. wird morgens nach Ribemont zurückgezogen.

3. 12. In der Nacht werden durch Patrouillen der 8. Flugblätter über das russische Waffenstillstandsangebot vom 26. 11. am franz. Drahthindernis angebracht. Die 3. besetzt frühmorgens die Urikaserne Süd, wird aber im Laufe des Vormittags wieder nach Ribemont zurückgezogen.

Hptm. d. R. Koerber vom Ers.Batl. tritt als Unterrichts-Offz. zum R.St.

4. 12. 1. besetzt frühmorgens für kurze Zeit die Urikaserne Süd.

5. 12. Höchste Kampfbereitschaft bis Tagesanbruch. Nachts Ablösung des F. im Abschnitt Nord durch das I. Abschnitt a: 4., b: 2., c: 3, d: 1. 11. besetzt die Urikaserne Nord, die 10. die Hohlwegkaserne und Unterstände beim K.T.K. Süd, die 9. die Krausekaserne, die 12. Unterstände im Roten Bergwald, St.F. den R.Gef.St. bis 10 Uhr vorm., da mit einem franz. Angriff gerechnet wird. Der R.St. bezieht 7 Uhr vorm. den R.Gef.St. 10 Uhr vorm. rücken R.St., St.F., 9., 10., 12. nach Ribemont. Die 11. besetzt die Krausekaserne. Die dem Regiment unterstellte 7. und 6./L.I.R. 15 bilden Sicherheitsbesatzungen der Zwischenstellung; die 7./L.I.R. 15 in dieser, die 6./L.I.R. 15 in der Urikaserne Süd. St.II./L.I.R. 15 bezieht den R.Gef.St.

7. 12. Die 11. wird durch die 10. in der Krausekaserne abgelöst und rückt nach Ribemont. In der Zwischenstellung werden als Gruppe Ost vier l.M.W. eingebaut.

8. 12. Nachts stellt sich das III./I.R. 71 als Reserve hinter dem Regimentsabschnitt bereit. Es untersteht der 4. G.I.D., nur die 3. M.G.K./I.R. 71 ist mit zwölf M.G. dem Regiment unterstellt. 11./I.R. 71 Urikaserne Nord, 9./I.R. 71 Unterstände beim K.T.K. Süd und am Siebenbäumehang, 10./I.R. 71 Urikaserne Süd, 12./I.R. 71 im Krauseweg, St.III./I.R. 71 im R.Gef.St. Die beiden Landwehrkompagnien werden zurückgezogen. Die 10. nach Ribemont zurück.

10. 12. Beginn der Vorübungen beim F. für das Unternehmen „Wintersport."

11. 12. Gefechtsstärke: 74 Offz., 2412 U. u. M., 36 M.G. 08, 38 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

12. 12. Morgens Ablösung des II. im Abschnitt Süd durch das F. Abschnitt a: 10., b: 11., c: 9., d: 12. II. geht in Ruhe nach Ribemont.

Auf Befehl der Gruppe erfolgt Umbenennung des Abschnitts der 4. G.I.D. in „Oise-Gruppe Abschnitt I". Der Regimentsabschnitt erhält die Bezeichnung: „Abschnitt Urvillers" mit Unterabschnitt I c (bisher J 1 Nord) und I d (bisher J 1 Süd).

13. 12. Major Frhr. v. Schleinitz wird zur Führung des 5. G.R.z.F. kommandiert.

15. 12. Nachts wird das III./J.R. 71 mit der M.G.K. aus dem Regimentsabschnitt herausgezogen.

16. 12. Unterstützung des Patrouillenunternehmens „Kurland" beim 5. G.R.z.F. durch Wirkungsfeuer der l.M.W. des Regiments auf die franz. Gräben.

17. 12. Weihnachtsfeier beim II.

19. 12. Morgens löst das II. im Abschnitt I c (Nord) das I. ab. Abschnitt a: 8., b: 5., c: 7., d: 6. I. geht in Ruhe nach Ribemont. Die 7./L.J.R. 15 besetzt die Zwischenstellung. Im Abschnitt I d (Süd) tauschen die 9. und 12. ihre Abschnitte. Abschnitt c: 12., d: 9.

21. 12. Gefechtsstärke: 70 Offz., 2380 U. u. M., 36 M.G. 08, 38 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

22. 12. Truppenbegrüßung durch Seine Majestät den Kaiser und König für Truppen der 2. Armee nördlich Solesmes, zu der das Regiment Abordnungen entsendet. Ansprache Seiner Majestät:

„Liebe Kameraden! Es ist fast ein Jahr her, daß ich nicht mehr bei Euch war, darum bin ich hergekommen, um Euch einmal wieder zu besuchen. Ein ereignisvolles Jahr ist es für das deutsche Heer, für das deutsche Volk gewesen. Gewaltige Schläge sind gefallen. Große Entscheidungen haben Eure Kameraden im Osten herbeiführen können. Es ist aber kein Mann, kein Offizier und kein Führer an der ganzen Ostfront, wen ich auch gesprochen habe, der nicht rückhaltlos erklärte: „Wenn nicht unsere Kameraden im Westen so tapfer Stand gehalten hätten, hätten wir das hier nicht leisten können." Der taktische und strategische Zusammenhang zwischen den Schlachten in Flandern und bei Cambrai und den Vorgängen im Osten ist so klar, daß es sich

erübrigt, darüber ein Wort zu verlieren. Die ganze deutsche Armee bildet eine große Einheit, die nach den Beschlüssen des Obersten Kriegsherrn verwandt wird. Um offensiv vorgehen zu können, muß ein Teil in Defensive verharren, so hart es einem deutschen Soldaten auch ankommt. Allein, eine solche Verteidigung, wie sie im Jahre 1917 geführt wurde, sucht in der Welt ihresgleichen, steht neben der Sommeschlacht, vielleicht noch darüber. Ein Bruchteil des Heeres hatte die schwere Aufgabe auf sich genommen, den Kameraden im Osten den Rücken zu decken und die ihm anvertraute Stellung mit Erfolg zu verteidigen. Das gesamte englische Heer mit dem größten Teil des französischen wurde abgewiesen! Große Vorbereitungen, unerhörte Mittel der Technik, Massen von Munition und Geschützen hat der Gegner zusammengefahren, um seinen stolz verkündeten Einzug in Brüssel im Laufe des Sommers halten zu können. Die Angriffe bei St. Quentin, die Frühjahrsschlacht im Artois und die fünfmonatigen ununterbrochenen Angriffe in Flandern stellen eine einheitliche Kampfhandlung dar. Die Abwehr dieses Angriffs ist das größte, was von einem Heer in der Weltgeschichte geleistet worden ist; das ist keine überflüssige Lobhudelei, sondern nackte Tatsache, die ich konstatiere. Dieses gewaltige Werk haben die Truppenteile durchgeführt, deren Abordnungen ich jetzt hier sehe. Ihr empfangt meinen Dank mit für alle diejenigen, die heute nicht hier sind; für diejenigen, die im Lazarett liegen und die der grüne Rasen deckt. Diesem Dank schließt sich an der Feldmarschall, der mich besonders bat, Euch seinen Dank auszusprechen. Weil er sich fest auf Euch verlassen konnte, wurde es ermöglicht, die Konsequenzen zu ziehen und im Osten und Süden große Schläge auszuteilen, Erfolge zu erringen, über die auch Ihr Euch freut. Man hat schon immer gewußt, daß auch in England bei jeder neuen Nachricht von Jedermann das Wort gesprochen wurde: „Wie ist das gemacht worden?" Das soll Euch ein Lohn und eine Freude sein, daß Ihr genau wißt, keiner unserer Gegner vermag seine Leistungen dem, was Ihr geleistet, gleich zu stellen oder zu überbieten. Es hat das Jahr 1917 mit den großen Schlachten gezeigt, daß das deutsche Volk einen sicheren Verbündeten hat, auf den es sich vollständig verlassen kann. Das ist der da oben, der Lenker aller Schlachten. Ohne den wäre es nicht gegangen. Ich weiß sehr wohl, daß es für Euch das Schwerste ist, stets nur in abwehrendem Kampfe zu stehen, zumal wo bei der Masse der Feinde es mit Reserven sehr schwach bestellt war, daß jeder Mann bis zum Äußersten ausgenutzt werden mußte und in dem unerhörten

Trommelfeuer das Menschenmöglichste geleistet hat. Wohl schon so oft habt Ihr gefragt: „Wäre eine Ablösung da", das war bisher nicht der Fall. Nun ist es gekommen, sie kommt. Der Schlag im Osten hat dazu geführt. Das ermöglicht dem Obersten Kriegsherrn, seinen Kämpfern die nötigen Reserven zuzuführen und die Schlachtlinie hinter ihnen aufzufüllen, mit Mann und Roß und Material. Schon gestern habe ich in der Umgegend von Verdun Eure Kameraden gesprochen und gesehen. Es war wie Morgenröte, was durch die Gemüter hindurchging, eine Ahnung von etwas bevorstehendem. So habt Ihr also nicht mehr das Gefühl allein zu sein. Der Heerbann im Osten rückt heran, durchs Vaterland hindurch zum Feind. Und der große moralische Erfolg nicht nur in den 16 Flandernschlachten, sondern auch bei Cambrai, wo der erste vernichtende Stoß den Briten traf. Wir haben ihm gezeigt, daß noch der alte Offensivgeist in uns steckt, trotz des dreijährigen Grabenkrieges. So wird allmählich, so Gott will, das deutsche bewaffnete Volk sich zusammenschließen, zusammenballen, um mit den westlichen Gegnern auch endlich eine Grundabrechnung vorzunehmen, wenn es notwendig ist. Jedenfalls habt Ihr den Erfolg, daß der Feind moralisch bereits in die Defensive gedrängt ist. Der Weg liegt frei, wo ihn der Schlag des deutschen Heeres treffen wird. Daraus möchtet Ihr ersehen, daß es gelungen ist, durch tapferes Zuschlagen und festes Durchhalten dies zu erreichen. Wir Menschen vermögen nicht in die Zukunft zu schauen, wir wissen nicht, was uns bevorsteht. Wie aber Gotteshand sichtbar regiert hat und tapferes Aushalten belohnt, daraus schöpfen wir, daß auch fernerhin der Herr der Heerscharen mit uns ist. Entweder der Feind nimmt Raison an und macht das, was er mit der Waffe nicht erreichen kann, wo nicht, dann müssen wir mit Gewalt den Frieden bringen, daß wir mit stählernem Willen, mit eiserner Faust und blitzendem Schwert denen die Pfosten zusammenschlagen, die den Frieden nicht wollen. Das ist unsere zwingende Aufgabe."

23. 12. In den Morgenstunden findet bei Frost und Schnee unter Führung des Lts. d. R. Vogt 10. das Patrouillenunternehmen „Wintersport" gegen den vor Abschnitt b Nord am weitesten nach Osten vorspringenden franz. Grabenteil nördlich des Urviller Waldes durch zwei Stoßtrupps des F. — je zwei Gruppen mit je einem M.G. 08/15 und je sieben Pionieren — und durch Gruppen des II. als Seiten- und Rückendeckung statt, um Gefangene einzubringen. 3.15 vorm. verlassen die Stoßtrupps a und b ihre Ausgangspunkte am Bahndamm in Richtung auf die

Einbruchstelle. Knirschen des Schnees beim Gehen und die schweren gestreckten Sprengladungen in Holzkästen hindern erheblich das Vorkommen. Stoßtrupp a rechts stößt zunächst auf ein Zaunhindernis, das durchschnitten wird. Dahinter liegt ein 8 m breites, gut erhaltenes Schraubpfahlhindernis. Die durch die Pioniere unter dem Schutz des vorzüglich auf dem franz. Graben liegenden Feuers der Infanteriegeschütze angelegte Sprengladung räumt den größten Teil des Drahtverhaus aus dem Wege. Ungehindert gelangt Stoßtrupp a 4 Uhr vorm. in den voll Schnee liegenden franz. Graben, ohne auf den Feind zu stoßen. In vorderer Linie wird ein verlassener Unterstand gesprengt. Stoßtrupp b links wird anscheinend durch das Knirschen des Schnees vom Franzosen gehört, da dieser etwa 20 Handgranaten aus seinem Graben wirft. Verluste treten nicht ein, der Trupp kommt weiter vor und stößt auf ein schwaches Hindernis. Lt. d. R. Vogt überklettert dieses mit den Pionieren und befindet sich nun vor einem starken Schraubpfahlhindernis von etwa 40 m Breite. Das 3.58 vorm. einsetzende Feuer der Infanteriegeschütze liegt nicht auf dem franz. Graben, sondern zwischen beiden Hindernisreihen. Als die erste Granate dicht neben Lt. d. R. Vogt und den Pionieren einschlägt, müssen diese wieder zurück, um das kurz darauf erfolgende Vorverlegen des Feuers abzuwarten. Die mitgeführten Sprengladungen reichen bei der Breite des Hindernisses nicht aus, um eine genügend lange Gasse zu reißen. Das Hindernis wird daher überklettert. Von den langen Schneemänteln bleiben infolgedessen nur noch geringe Reste übrig. Auf rote Leuchtkugeln setzt schwaches franz. Sperrfeuer ein, das etwa 100 m vor dem vordersten franz. Graben liegt. Durch Kurzschüsse der Infanteriegeschütze und Durchklettern des Drahtverhaues wird das Eindringen im franz. Graben verzögert. Es erfolgt erst 4.10 vorm. An der Einbruchstelle ist der Graben stark verdrahtet. Erst nach etwa 30 m hört die Verdrahtung auf. Im zweiten Graben werden drei M.W. durch Pioniere gesprengt. Weitergehend stößt der Trupp auf fünf Unterstände. In einem brennt Licht. Aber außer einigen Decken und Schanzzeug wird nichts gefunden. Auch die Unterstände sprengen die Pioniere. Utffz. Becker 11. läuft im zweiten Graben weiter und bringt eine Wegetafel zurück. Der nach Norden zum ersten Graben führende Laufgraben ist mit Draht angefüllt, so daß der Trupp außerhalb desselben bleiben muß. Lt. d. R. Vogt wird durch Splitter einer Mine an der Hand verwundet. 4.25 vorm. verläßt Stoßtrupp b die franz. Stellung und kehrt zurück. Zwei Mann werden verwundet, Unteroffizier Simon 9. wird vermißt. Er ist gefallen. Teile der gesprengten M.W.

werden mitgebracht. Artillerie und M.W. unterstützen das Unternehmen möglichst. In den franz. Gräben werden wiederholte Schreie von Verwundeten vernommen. Bei der mit Schneid durchgeführten Unternehmung gelingt es nicht Gefangene zu machen. Es zeichnen sich dennoch besonders aus: Lt. d. R. Vogt, V.F. Jörg, Uffz. Becker 11. und die Pioniere Gefr. Müller und Groß.

24. 12. Weihnachtsfeier beim I. in Ribemont. Über die Feier bei der 3. berichtet Offz.St. Bulla folgendes:

„Meine Kompagnie hatte das Glück, am heiligen Abend in Ruhestellung zu sein. Das Dorf Ribemont lag zwar in Schußweite der feindlichen Artillerie, denn jeden Tag schlug bald hier bald da eine franz. Quetschkommode ein; doch hat uns dieses wenig gekümmert. 14 Tage vor Weihnachten hatten die Schonungskranken und einige Abkommandierte mit der Ausschmückung des Festraumes begonnen. Die Arbeiten schritten gut vorwärts, als fünf Tage vor dem Fest im Munitionskeller desselben Gehöfts etwa 25 Kugelminen explodierten, die den beabsichtigten Festraum übel zugerichtet hatten. Was blieb da zu tun? Ein neuer, geeigneter Raum stand nicht zur Verfügung. Doch deutsche Herzen verzagten nicht, obwohl Türen, Fenster und Dach des Festhauses gänzlich verschwunden waren. Fünf Minuten Bedenkzeit, und es ging an die Arbeit. Die Fensterlöcher wurden mit Brettern vernagelt, das eingestürzte Dach mit dickem Moos bedeckt und mit Zeltbahnen überspannt. Elektrische Lampen wurden angebracht und die Glühbirnen mit kunstvollen farbigen Schirmen behängt. Die Wände wurden mit silbernen, die Decke mit blauem Papier benagelt und mit Sternen geschmückt. Dann wurden Wände und Decke mit Tannenzweigen versehen. Eine herrliche Weihnachtskrippe mit dem Christkind, den drei Königen, fliegenden Engeln, Hirten und Schafen wurden gefertigt oder von den franz. Bewohnern zusammengepumpt. Drei Koksöfen erwärmten den Festraum. In einer Ecke wurde eine kleine Bühne erbaut. Der Bühne gegenüber standen korporalschaftsweise die Tafeln gereiht, die mit weißen Papierläufern gedeckt waren. Eine Giebelwand trug auf zwei Zeltbahnen in wundervoller Malerei, gemalt von Uffz. Zanzig, die Bilder des Obersten Kriegsherrn und von Exzellenz v. Hindenburg. Von dieser Giebelwand aus folgten diese hohen Herren dem Verlauf unseres Festes. Gegen 6 Uhr versammelte sich die Kompagnie im Festraum. Jeder Offizier, Unteroffizier und Mann hatte seinen Papierteller auf seinem Platz. Äpfel, Nüsse, Pfefferkuchen, Zigarren, Zigaretten, Briefpapier, sowie das gewünschte

Geschenk (Hosenträger, Taschenlampe, Messer, Dolch, usw.) füllten den großen Papierteller; daneben lag der Weihnachtsstollen, Weihnachtsgebäck mit Mohn bestreut. Das Fest wurde vom Kompagnie-Chor mit dem Lied: „Es ist ein Ros' entsprungen" eröffnet. Es folgten ein Vorspruch und die Festrede des Kompagnieführers. Darauf wurde gemeinsam „Stille Nacht, heilige Nacht" gesungen, und mit großem Tamtam, Gesang und Musik, begleitet von mehreren Engeln, weißgekleideten Kameraden, erschien der Weihnachtsmann im Festraum. Dieses alte liebe Männchen hielt eine Rede, verteilte Geschenke, ermahnte weiter brav und artig zu sein und machte einen Regimentsbefehl über Beförderungen und Auszeichnungen bekannt. Nach einem gemeinsam auf den Weihnachtsmann gesungenen Lied und der Bitte, er möchte nach der Heimat fahren, und die Lieben auch beschenken, fuhr er mit gleichem Tamtam ab, um unserer Bitte zu entsprechen. Nun begann das große Festmahl. Die Kompagnie hatte ein zwei Zentner schweres Schwein geschlachtet, und der Braten mit Rotkohl fand gute Abnahme. Trockene Kehlen gab es nicht, weil Freibier in Fülle zur Verfügung stand und nicht alle wurde. Diese ausgezeichnete Stimmung wurde noch mehr erheitert durch ein Künstlerkonzert, Theaterstücke, Drahtseilkünste und gemeinsame Gesänge. Der Herr Regimentskommandeur und einige Offiziere anderer Kompagnien erschienen und nahmen Teil an unserer Freude. Gegen 12 Uhr nachts wurden Punsch und Pfannkuchen verabreicht. Der Punsch stimmte die Gemüter besonders freudig. Bald waren die Tische entfernt und im Kreise herum drehten sich die Pärchen, in Ermangelung von Damen Mann und Mann oder Offizier und Mann, mit ihren Langschäften auf dem Zementboden der Turnhalle — trotz Kanonendonner und Schwertgeklirr. Mag der Tanz nicht für den heiligen Abend bestimmt sein, hier gab es eine Ausnahme. Ein Soldat, der jederzeit zum Sterben bereit ist, der eine reine Seele hat, weil er für eine gerechte Sache kämpft, verdient soviel Gnade, daß ihm manches Unangebrachte zu entschuldigen ist. So verging die Nacht vergnügt und bei Tagesanbruch formierten sich die standhaften Reste zum Parademarsch vor dem Kompagnieführer. Der Vorbeimarsch war ausgezeichnet, und damit endete unsere Weinachtsfeier."

Der damalige Kompagnieführer, Ob.Lt. v. Ditfurth, schreibt dazu:

„Es war das schönste Weihnachtsfest, das ich inmitten meiner alten 3. Kompagnie, in der ich im Frieden eingetreten bin und mit der ich 1914 ausrückte, feierte. In Kampfbereitschaft das Friedensfest.

Deutsche Kämpfer aus allen Gauen des Vaterlandes und doch eine geschlossene Einheit, die in Freud und Leid zusammenstand. Offz.St. Bulla hatte als rechte Kompagniemutter vorbildlich für jeden einzelnen gesorgt. Utffz. Janzig trug durch seine künstlerische und humoristische Betätigung zum Gelingen des Festes ganz besonders bei. Der besten und tapfersten einer fand er im schneidigen Angriff in der Märzoffensive 1918 leider den Heldentod."

26. 12. Ablösung der 4. G.I.D. durch die 103. J.D. beginnt. Die 4. G.J.D. kommt als Reserve hinter die Front der 2. Armee in die Umgebung von Guise und bleibt als Eingreif-Division für Abschnitt I der Oise-Gruppe unterstellt. Das Regiment wird durch das J.R. 32 abgelöst und wird Eingreif-Regiment für Abschnitt Urvillers. Das I. marschiert 12 km nach O.U. Landifay. Abends wird das II. ohne St. im Abschnitt I c (Nord) durch das I./J.R. 32 abgelöst. Es rückt für die Nacht nach Ribemont.

27. 12. St. II. wird 9 Uhr vorm. als K.T.K. Nord durch St. I./J.R. 32 abgelöst. Das II. marschiert nachmittags 4 km nach Villers le Sec und bezieht dort ein Waldlager. Das F. ohne St. wird abends durch das II./J.R. 32 im Abschnitt I d (Süd) abgelöst und rückt nach Ribemont. R.St. siedelt nach Übergabe des Kommandos im Abschnitt nach Parpeville über.

28. 12. St.F. wird 9 Uhr vorm. durch St. II./J.R. 32 als K.T.K. Süd abgelöst. Abends Weihnachtsfeier beim F. in Ribemont.

29. 12. F. marschiert nachmittags 4 km nach O.U. Villers le Sec.

Verluste 14. 10. bis 28. 12.: tot: 12 U. u. M., verwundet: 1 Offz., 54 U. u. M., vermißt: 5 U. u. M.

24. Ausbildungszeit südwestlich Guise.

29. 12. 1917 bis 2. 2. 1918.

Allgemeine Lage: Seit Sommer 1916 haben sich im Osten wichtige politische und militärische Ereignisse vollzogen. Am 27. 8. 1916 ist Rumänien, von der Entente durch große Versprechungen für die Zukunft gewonnen, als neuer Gegner der Mittelmächte in den Krieg eingetreten. Nach vorübergehendem Einbruch des rumän. Heeres in Siebenbürgen Ende August/Anfang September 1916 ist das zahlenmäßig überlegene und von den Russen unterstützte rumän. Heer in einem glänzenden Angriffsfeldzug mehrerer Armeen der Mittelmächte, darunter die Armeen v. Falkenhayn und v. Mackensen, in der

Dobrudscha, in Siebenbürgen, in den transsylvanischen Alpen und in der Walachei geschlagen und bis an den unteren Sereth und die Donau-Mündung bis Anfang Januar 1917 zurückgeworfen worden. Dann ist es auch an der russ.-rumän. Front am Sereth zum Stellungskampf gekommen, so daß sich die Ostfront nun vom Rigaer Meerbusen in der Ostsee bis zur Donau-Mündung am Schwarzen Meer erstreckt hat.

Mitte März 1917 ist in Rußland durch die von der Entente begünstigte russ. Revolution der Selbstherrscher aller Reußen, Zar Nikolaus II., gestürzt worden. Die revolutionäre Bewegung hat auch das russ. Heer in seinen Grundfesten erschüttert. Infolgedessen ist an der Ostfront vorläufig Waffenruhe eingetreten. Erst auf Drängen der Entente hat Anfang Juli der neue russ. sozialistische Machthaber Kerenski, während im Westen die Deutschen an der Yser und Scarpe, in der Champagne und vor Verdun in schweren Kämpfen sowie die Österreicher und Ungarn an den italien. Nord- und Isonzofronten gebunden sind, eine große russ. Offensive in Galizien eingeleitet. Im großzügig geplanten Angriff beiderseits des Dnjestr hat das russ. Revolutionsheer größere Erfolge gegen die ö.-u. Armeen gehabt. Deutsche und türkische Divisionen dagegen haben dort tapfer standgehalten. Wiederum ist dann die ö.-u. Front durch deutsche Truppen vor völligem Zusammenbruch bewahrt worden. Am 19. 7. hat mit deutschen Verstärkungen von der Westfront eine deutsche Gegenoffensive zur Befreiung Ostgaliziens und der Bukowina begonnen. Zwischen Sereth und Strypa auf Tarnopol angesetzt, ist im siegreichen Verlauf des Angriffs der Russe bis zum 9. 8. über Tarnopol—Czernowitz—Radautz—Kimpolung zurückgeworfen worden. Vom 21. bis 23. 7. sind ferner an der Ostfront russ. Angriffe zwischen Smorgon und Krewo, am 23. 7. bei Jacobstadt und Dünaburg gescheitert. Eine am 23. 7. eingeleitete russ.-rumän. Entlastungsoffensive in der Moldau gegen die dortigen ö.-u. und deutschen Armeen hat nach örtlichem Erfolg durch deutsch-ö.-u. Gegenangriffe Anfang August einen russ. Mißerfolg gezeitigt. Nachdem so die Angriffskraft des russ. Heeres gebrochen ist, ist zur Beschleunigung des russ. Zusammenbruchs dann Anfang September zunächst ein deutscher Vorstoß auf Riga erfolgt. Nach gelungenem gewaltsamen Düna-Übergang bei Üxküll ist am 3. 9. unter Beteiligung von deutschen Truppen von der Westfront die Hauptstadt ~~Kurlands~~, Riga, in deutschen Besitz gelangt. Nach dieser erfolgreichen Unternehmung ist Mitte Oktober unter wesentlicher Beteiligung der deutschen Flotte einem schwachen Landungskorps die Besitznahme der dem Rigaer Meerbusen vorgelagerten baltischen Inseln Oesel, Moon und Dagö

geglückt. Die Gefährdung der linken Flanke der Ostfront durch die zwischen der Inselgruppe und Riga kreuzende russ. Ostseeflotte ist damit beseitigt, der russ. Kriegshafen Reval ist bedroht und auf die russ. Hauptstadt Petersburg ist ein stärkerer Druck ausgeübt worden. Rußlands militärische Kraft ist damit endgültig gebrochen worden. Die Zersetzung der russ. Armee ist schnell vorgeschritten. Soldatenräte haben sich der Befehlsgewalt bemächtigt. Größte Unordnung ist überall eingetreten. Am 7. 11. ist Kerenski gestürzt worden. Unter der Führung der Volkskommissare Lenin und Trotzki haben die Bolschewisten alle Macht an sich gerissen. Nach ihrer Meinung ist die proletarische Weltrevolution auf dem Marsch. Am 26. 11. hat der russ. Volkskommissar und Höchstkommandierende Krylenko den Waffenstillstand mit den Mittelmächten eingeleitet, am 2. 12. haben die Verhandlungen darüber in Brest-Litowsk begonnen. Auch mit der russ.-rumän. Armee ist am 9. 12. der Waffenstillstand in Focsani abgeschlossen worden. Da nun die Waffen im Osten ruhen, sind große Teile des deutschen Ostheeres für die bedrängte Westfront frei geworden.

Indessen hat die Entente durch den Eintritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Krieg neuen Kräftezuwachs in sicherer Aussicht. Amerikas Haltung war seit Kriegsbeginn gegen Deutschland und für die Entente. Eine weitverzweigte, auf Lug und Trug beruhende Propaganda der Entente gegen Deutschland in Amerika hat wesentlich bei der Stellungnahme Amerikas mitgewirkt. Die Entente hat große Anleihen zur Kriegführung in Amerika aufgenommen, beträchtliche Lieferungen an Kriegsmaterial, insbesondere an Munition, Waffen und Flugzeugen, von Amerika erhalten und auch wesentliche politische Unterstützung durch die amerik. Regierung (Wilson) erfahren. Amerika ist somit niemals neutral gewesen. Die deutsche Erklärung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges vom 1. 2. 1917 hat die amerik. Regierung zunächst zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland benutzt. Schließlich hat sie am 5. 4. 1917 den durchgeführten verschärften U-Boot-Krieg äußerlich zum Vorwand genommen, aktiv auf die Seite der Entente zu treten, als deren militärische Lage bedenklich geworden ist. Obwohl die ersten amerik. Truppen schon im Juni 1917 in Frankreich eingetroffen sind, sind die Amerikaner bei den Kriegsereignissen 1917 noch nicht in die Erscheinung getreten. Nachdem sich aber bis zum Jahresschluß 1917 ergeben hat, daß der verschärfte U-Boot-Krieg — trotz der bewundernswerten Heldentaten der U-Bootsbesatzungen und ihrer großen Erfolge bei der Versenkung feindlichen Handelsschiffsraums — infolge der vom

Feindbund wesentlich verbesserten Abwehrmaßnahmen nicht die auf ihn gesetzten Hoffnungen hinsichtlich der nachhaltigen Unterbindung der Versorgung Englands mit Lebensmitteln erfüllt, rechnet die O.H.L. für 1918 mit dem Auftreten stärkerer amerik. Kräfte an der engl.-franz. Front. Die O.H.L. entschließt sich nun die durch den Ausfall Rußlands und Rumäniens geschaffene günstige Lage noch vor dem Wirksamwerden der amerik. Hilfe zum großen Schlag gegen die franz.-engl. Front auszunutzen, zumal auch die Heere Frankreichs und Englands 1917 schwer gelitten haben und erschöpft sind. Die Lage der Mittelmächte ist trotz ihrer Erfolge in Ost und West sowie gegen Italien ernst. Ihre Heere sind durch die ungeheuren Anstrengungen und die anhaltenden aufreibenden Kämpfe stark gelichtet. Im deutschen Heer ist der Offiziersersatz schwieriger, der Mannschaftsersatz geringer und minderwertiger geworden. Infolge der Lebensmittelnot ist im Inneren Deutschlands und Österreich-Ungarns die moralische Kraft gesunken. Wucher und Schieberei haben sich breit gemacht. Die schwachmütige Friedenskundgebung im Juli 1917 im Reichstag, innerpolitische Kämpfe, eine Meuterei in der deutschen Marine sind deutliche Beweise dafür gewesen, daß große Teile des deutschen Volkes nicht mehr an Durchhalten um jeden Preis denken. Anders ist es beim deutschen Westheer an der Front, wo jeder seine Pflicht bis zum Äußersten zu tun bestrebt ist. Die Lage der Mittelmächte drängt zur Herbeiführung einer Entscheidung. Daher soll nach 3½ jährigem Stellungskrieg das durch die im Osten entbehrlich gewordenen Kräfte verstärkte Westheer nach eingehender Vorbereitung für diese Entscheidung zum Angriff gegen den Feindbund vorgehen.

Für das Regiment beginnt nach Einrichtung der zum Teil recht mangelhaften Unterkünfte, besonders in Villers le Sec, mit dem neuen Jahr 1918 nach sorgsamen Ausbildungsplänen die eingehende Schulung für den Angriff. Grundlage für diese Ausbildung ist der planmäßige Angriff und Durchbruch einer befestigten Feldstellung nach der von der O.H.L. herausgegebenen Vorschrift „Die Angriffsschlacht im Stellungskrieg", ohne jedoch dabei die Ausbildung in der Verteidigung bei feindlichen Gegenangriffen außer Acht zu lassen. Auf den bei Landifay und Villers le Sec liegenden Übungsplätzen mit Übungswerken, Schieß- und Trichterfeldschießplätzen für Gewehr, M.G. und l.M.W. werden zunächst bis zum 15. 1. die Kompagnien ausgebildet. Dann folgen neben weiterer Kompagnieausbildung Bataillons-, Regiments- und Divisionsübungen. Außer kurzen Exerzierübungen zur Festigung der Manneszucht als Grundlage des Gelingens wird im Wesentlichen die Gefechts- und Schieß-

ausbildung gefördert und Handgranatenwerfen geübt. Von erheblicher Wichtigkeit bei der Ausbildung ist innerhalb der Infanterie-Kompagnien das engste Zusammenarbeiten zwischen den Infanterie- und l.M.G.-Gruppen sowie innerhalb der Bataillone das peinlich genaue Zusammenwirken mit den schweren M.G., l.M.W., Infanteriegeschützen und -fliegern. Besondere Lehrgänge an beiden M.G., franz. und engl. M.G., l.M.W., Granatwerfern sowie im Nachrichtenmitteldienst, von Sturmtrupps und Spielleuten werden eingerichtet. Theoretischer Unterricht ergänzt die praktische Ausbildung. Für die Offiziere finden Reitunterricht und Kriegsspiel statt. Trotz aller erhöhten Anforderungen wird aber auch der Truppe die so nötige Ruhe und Erholung zur Vorbereitung auf die großen Ereignisse zu Teil. Das Wetter ist vielfach ungünstig; zunächst herrscht Frost und Schnee, dann von Mitte Januar ab oft Regen und trübes Wetter.

Änderungen in der Stellenbesetzung vom 29. 12. 1917 bis 2. 2. 1918.

R.Adj.: 18. 1. ab Ob.Lt. v. Ditfurth.
Ord.Offz.: 17. 1. ab Lt. d. R. Koffler.
Nachr.Offz.: 17. 1. ab Lt. d. R. Kelm.
Adj. des I.: 13. bis 19. 1. I.V. Lt. d. R. Reusch.
Verpfl.Offz. des I.: 3. 1. ab Lt. d. L. Wiegels.
B.Arzt des I.: 1. 2. ab I.V. Feldhilfsarzt Ballhorn.
Führer der 2.: 13. bis 19. 1. I.V. Lt. Mommsen; 20. 1. ab Lt. d. R. Weiser.
Führer der 3.: 18. 1. ab Lt. d. L. Schölzel.
Adj. des II.: 4. bis 31. 1. I.V. Fw.Lt. Schubert.
B.Arzt des II.: 15. 1. ab Ob.Arzt d. R. Werner.
Führer der 5.: 8. 1. ab Lt. Knappe.
Führer des F.: 30. 12. bis 25. 1. Hptm. d.R. Koerber.

31. 12. Erlaß des Allerhöchsten Kriegsherrn:

„An das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Ein Jahr schwerer bedeutungsvoller Kämpfe ist zu Ende gegangen. Gewaltige Schlachten, die vom Frühjahr bis zum Herbst auf belgischer und französischer Erde tobten, sind zugunsten Eurer ruhmreichen Waffen entschieden. Im Osten brachte der Angriffsgeist unseres Heeres durch wuchtige Schläge große Erfolge. Jetzt ruhen dort die Waffen. Glänzende Siege vernichteten in wenigen Tagen jahrelange Angriffsrüstungen der Italiener.

Im Zusammenwirken mit der Armee hat Meine Flotte aufs neue bei kühnen Unternehmungen ihre Tatkraft bewiesen. Unbeirrt leisten die Unterseeboote ihre schwere wirkungsvolle Arbeit.

Voll Stolz und Bewunderung blicken wir auf die heldenmütige Schar unserer Schutztruppe.

So hat das deutsche Volk in Waffen überall, zu Lande und zu Wasser, Gewaltiges errungen.

Aber noch hoffen unsere Feinde mit Hilfe neuer Bundesgenossen Euch zu schlagen und dann für immer Deutschlands in harter Arbeit erkämpfte Weltstellung zu zertrümmern.

Es wird ihnen nicht gelingen! Im Vertrauen auf unsere gerechte Sache und unsere Kraft sehen wir mit fester Zuversicht und stählernem Willen auf das Jahr 1918.

Darum vorwärts mit Gott zu neuen Taten und zu neuen Siegen!

Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1917.

Wilhelm."





1. 1. 1918. Gefechtsstärke: 71 Offz., 2390 U. u. M., 36 M.G. 08, 38 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

9. 1. Für ein etwa notwendig werdendes Eingreifen des Regiments bei der 14. L.D. zwischen Brissy und Achery östlich des Oise-Sambre-Kanals nördlich La Fère werden Maßnahmen getroffen. Anmarsch über Renansart; Bereitstellunsplätze: I. südöstlich Brissy am Weg Brissy—Nouvion le Comte, II. dicht nördlich eines Forts von La Fère nördlich Anguilcourt, F. nordöstlich Anguilcourt am Weg nach Renansart.

11. 1. Gefechtsstärke: 71 Offz., 2388 U. u. M., 36 M.G. 08, 41 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

14. 1. Übung des I. und II. bei Landifay mit 7./6. G.Feldart.R.

17. 1. Für den beurlaubten Regimentskommandeur übernimmt Major Stotten (R.J.R. 93) die Führung des Regiments.

Übung des F. bei Gut Torcy mit Teilen des II. und einer Batt. der III./6. G.Feldart.R.

19. 1. Divisionsübung bei Landifay.

21. 1. Gefechtsstärke: 72 Offz., 2392 U. u. M., 36 M.G. 08, 41 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

26. 1. Divisionsübung bei Gut Courjumelles—Origny-Ste. Benoite.

27. 1. Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs durch Feldgottesdienst vor dem Waldlager am Ausgang nach Pleine Selve, Paradeaufstellung, Parademarsch und Kompagniefeiern.

Allerhöchster Gnadenerlaß für Kriegsteilnehmer; Allerhöchster Erlaß über Niederschlagung von Strafverfahren und Begnadigung von Kriegsteilnehmern; Allerhöchster Erlaß über Löschung von Strafeinträgen in Strafregistern usw.

29. 1. Divisionsübung zwischen Wald von Berlaignemont und Origny.

30. 1. Für den ins Gr.H.Qu. zur besonderen Verwendung berufenen Major Stotten übernimmt Major v. Kietzell die Führung des Regiments.

1. 2. Infolge bevorstehenden Einsatzes der 4. G.I.D. im Frontabschnitt der 88. I.D. bei Bellicourt—Bellenglise nördlich St. Quentin im Bereich der 2. Armee wechselt das Regiment seine Unterkünfte.

Gefechtsstärke: 72 Offz., 2446 U. u. M., 36 M.G. 08, 49 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

25. Kämpfe in der Siegfried-Stellung nördlich St. Quentin (Bellenglise).

2. bis 25. 2. 1918.

2. 2. I. marschiert über Origny 16 km nach O.U. Fieuleine, II. 14 km nach O.U. Fontaine Ntr. De.

Für den wegen eines Todesfalles in der Familie beurlaubten Regimentsführer Major v. Kietzell übernimmt Major v. Frankenberg und Proschlitz (Komdr. des 6. G. Feldart. R.) die Führung des Regiments.

3. 2. F. marschiert 14 km nach O.U. Fontaine Ntre. De., I. 12 km nach O.U. Montbrehain, II. 15 km nach O.U. Ramicourt, R.St. nach O.U. Ramicourt. Schlechte Unterkunft.

4. 2. F. marschiert 14 km nach O.U. Ramicourt. Die 3. rückt abends ebenfalls dorthin. Zum Teil sehr enge Unterkunft.

5. 2. Das Regiment löst nachts das I.R. 353 der 88 I.D. im Abschnitt VIII B Römerstraße—Omignon-Bach ab. (Skizze 29.) Anschluß rechts an das 5. G.R.z.F., links an das I.R.353. Die 4. G.I.D. ist der Gruppe Busigny, Gen. Kdo. XIV. R.K. (Gen. Lt. v. Gontard), unterstellt. Rechts 9. Bayr. R.D., links 88 I.D. das I. (ohne 3.) löst im Abschnitt VIII B Nord das III./I.R. 353 ab. Gliederung: in vorderer Linie im Abschnitt a in der B-Stellung die 1. mit 3 M.G. 08/15; in zweiter Linie in der Marwitz-Nase ein Zug und in der Kanalstellung zwei Züge der 2. mit 3 M.G. 08/15; die 4. wird mit 3 M.G. 08/15 dem rechten Nachbar-Bataillon des 5. G.R.z.F. unterstellt und besetzt die S 1-Stellung vom Kaiser- bis zum Kurfürstengraben. K.T.K. Nord 500 m östlich des Nordteils von Bellenglise an der Straße Bellicourt—St. Quentin am Deisterweg. Das II. (ohne 7.) löst im Abschnitt VIII B Süd das I./I.R. 353 ab. Gliederung: in vorderer Linie rechts 5., links zwei Züge der 8.; in Reserve in Bellenglise 6.; ein Zug der 8. ist Nahtkommando am linken Flügel.

K.T.K. Süd 500 m östlich der Mitte von Bellenglise an der Straße Bellicourt—St. Quentin nördlich Elbweg. Beide K.T.K. liegen dicht beieinander. 3. und 7. sind Regiments-Reserve; das F. ist Ruhe-Bataillon in Ramicourt, wo auch der R.St. bleibt. Der R.Gef.St. Magny la Fosse ist durch einen Offizier des R.St. besetzt.

Die vordersten engl. Stellungen verlaufen von östlich Villeret in südöstlicher Richtung etwa 1 bis 1,5 km westlich der Straße Villeret—Pontruet. Vor der Mitte des Regimentsabschnitts springen sie nach Osten vor, ziehen sich dann nach östlich Pontruet, von dort scharf nach Osten bis zum Westteil von Pontruet und dann wieder nach Südosten.

Die vorderste Stellung des Regiments liegt vor dem Abschnitt Nord etwa 300 bis 150 m östlich des Weges Villeret—Pontruet. Sie läuft dann im Abschnitt Süd über diesen Weg in südlicher Richtung und dann im spitzen Bogen um das Gehöft St. Helène herum nach östlich Pontruet.

Die Gräben westlich des Kanals von St. Quentin sind infolge des eingetretenen Tauwetters und Regens zum größten Teil eingefallen. Die Unterbringungsmöglichkeiten sind ungünstig. Der Ausbau der Stellung und die Schaffung von Unterständen wird daher sofort eingeleitet. Die Gefechtstätigkeit ist gering, so daß auch bei Tage meist Verkehr zur vorderen Linie möglich ist, zumal die vom Kanal zur vorderen Stellung ansteigenden Hänge gegen feindliche Erdbeobachtung decken. In der breiten Senke vor den beiderseitigen Stellungen herrscht lebhafte Patrouillentätigkeit. Rege Fliegertätigkeit der Engländer. Bellenglise wird oft mit Bomben beworfen.

6. 2. Aus Freiwilligen wird beim II. ein Patrouillenkommando gebildet, daß allnächtlich vor dem Abschnitt auf Lauer liegt.

7. 2. Lt. d. R. Vogt übernimmt die Führung der 10.

9. 2. Major v. Beerfelde übernimmt wieder das Kommando über das Regiment.

10. 2. Infolge Erweiterung des Abschnitts Nord nach rechts wird die 3. nachts eingesetzt. Sie besetzt Abschnitt a rechts mit zwei Zügen und 2 M.G. 08/15 in vorderer Linie in der B- und A-Stellung sowie mit einem Zuge in der Marwitznase. Die 1. besetzt Abschnitt b links mit zwei Zügen und 2 M.G. 08/15 in vorderer Linie in der B-Stellung und im Brennerei-Riegel sowie mit einem Zuge und einem M.G. 08/15 im Dreieckswäldchen. Die 2. bleibt im Abschnitt c mit einem Zuge und 1 M.G. 08/15 in der Marwitznase und zwei Zügen und 2 M.G. 08/15 in der Kanalstellung. Die 4. wird dem I. wieder unterstellt und rückt abends nach Ramicourt. Verteilung der M.G. 08, l.M.W. und Granatwerfer:

Abschnitt a: 1 M.G. (Irma); Abschnitt b: 1 M.G. (Lora); 2 l.M.W. als Gruppe Nord; Abschnitt c: 6 M.G. (Leipzig, Limburg, Gilgenburg, Karlshorst, Jüterbog, Liegnitz). In jedem Kompagnieabschnitt zwei Granatwerfer. Zwischen Kanalstellung und Bellenglise-Riegel: 3 M.G. (Koburg, Küstrin, Kolberg) und zwei l.M.W. zur Tankabwehr.

Skizze 29.

11. 2. Vor dem rechten Flügel wird ein engl. Patrouillenvorstoß abgewiesen. Das II. schiebt nachts im Abschnitt Süd zum Schutz gegen Überraschungen Feldwachen vor.

Gefechtsstärke: 69 Offz., 2506 U. u. M., 36 M.G. 08, 49 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

12. 2. Nachts Ablösung des II. im Abschnitt Süd durch das F. Gliederung: Abschnitt c: vorn rechts 9. mit 3 M.G. 08/15 in der B-Stellung, Flankenstellung und Hohlweg; Abschnitt d: vorn links 10. mit 4 M.G. 08/15 mit zwei Zügen in der B-Stellung, Helenenriegel und Kirchhofstellung sowie mit einem Zuge in der Kanalstellung; Abschnitt f: in Bereitschaft 11. mit 3 M.G. 08/15 in Bellenglise. Die 12. bleibt in Ramicourt alarmbereit. Dort liegt das II. in Ruhe. Verteilung der

M.G. 08, M.W. und Granatwerfer: Abschnitt c: 2 M.G. (Karl, Kurt); 2 l.M.W. als Gruppe Mitte, 2 l.M.W. als Gruppe Süd; Abschnitt d: 3 M.G. (Litzmann, Ludwig, Lotte) und 1 l.M.W. zur Tankabwehr; Abschnitt f: 2 M.G. (Lockstedt, Kiel) und 1 l.M.W. In jedem Kompagnieabschnitt zwei Granatwerfer. Zwischen Kanalstellung und Bellenglise-Riegel: 2 M.G. (Kolin, Kunersdorf), 2 m. und 2 schw.M.W. Tankabwehrgeschütz südlich Bellenglise. Unter Führung des V.F. Jörg 11. wird ein Patrouillenzug beim F. gebildet.

13. 2. Zwischen 1 und 2 Uhr vorm. engl. Patrouillenunternehmen gegen das 5. G.R.z.F. Schweres Artilleriefeuer liegt auf den vorderen Gräben und der dahinter liegenden Höhe des Regimentsabschnitts. Der Patrouillenzug des F., der seit Mitternacht im Vorgelände ist, gerät zwischen eigenes und engl. Sperrfeuer und sucht im Zwischengelände Deckung. 3 Uhr vorm. tritt Ruhe ein. Der Patrouillenzug kehrt 4 Uhr vorm. ohne Verluste zurück.

Von beginnender Dämmerung ab wird mit dem Ausbau von vier Feldwachstellungen an der Straße Villeret—Pontruet begonnen. Je eine Feldwache wird vor die Abschnitte a, b, c und d vorgeschoben.

Lt. d. R. Oberender übernimmt die Führung der 8.

14. 2. Major v. Kietzell übernimmt für den abkommandierten Regimentskommandeur die Führung des Regiments.

Die Feldwachen 1 bis 4 werden nachts besetzt. Am Ausbau ihrer Stellungen wird weiter gearbeitet.

Lt. d. R. Schmidtke übernimmt die Vertretung des Adj. des F.

15. 2. Der Patrouillenzug des F. unter Utffz. Felker stellt nachts fest, daß der Moneau-Wald vor Abschnitt c stark besetzt ist.

16. 2. Der Patrouillenzug des F. unter Utffz. Becker 11. stellt nachts starke Arbeitstätigkeit der Engländer im Moneau-Wald und auf der Höhe südwestlich davon fest. Pendelpatrouillen sichern die arbeitenden Engländer.

17. 2. Die 4. und 12. werden morgens in den Tunnel und Bellenglise-Riegel vorgezogen und arbeiten nachts in der Stellung.

Auf Befehl der Gruppe erhalten die Kompagnieabschnitte die Bezeichnung Nord 1 bis 4 und Süd 1 bis 4.

Gliederung bei gewöhnlicher Bereitschaft: Abschnitt VIII B Nord: Abschnitt 1: 3 Gruppen B-Stellung, 3 Gruppen A-Stellung, 1 Gruppe hinter dem linken Flügel der A-Stellung, 2 Gruppen Marwitznase; Abschnitt 2: je 3 Gruppen B-Stellung, Brennerei-Riegel und Dreiecks-

wäldchen; Abschnitt 3: 1 Zug Sicherheitsbesatzung Marwitznase, 6 Gruppen Kanalstellung; Abschnitt 4: 1 Zug Sicherheitsbesatzung Kanalstellung, 2 Züge Deisterweg und K.T.K. Nord. Abschnitt VIII B Süd: Abschnitt 1: je 3 Gruppen B-Stellung und Brennerei-Riegel, 1 Gruppe Hohlweg südlich Flankenstellung, 2 Gruppen Hohlweg nördlich Flankenstellung; Abschnitt 2: 3 Gruppen B-Stellung, 4 Gruppen Kirchhofstellung, 2 Gruppen Bellenglise; Abschnitt 3: je 1 Zug Sicherheitsbesatzung Bellenglise, Nahtkommando an der linken Regimentsgrenze und in Bellenglise; Abschnitt 4: 2 Züge Nationalstraße St. Quentin—Cambrai, 1 Zug Bellenglise-Riegel. Bei erhöhter Alarmbereitschaft rücken vor: Im Abschnitt Nord: 2 Gruppen aus Abschnitt 1 aus Marwitznase hinter den linken Flügel der A-Stellung, 6 Gruppen aus Abschnitt 3 nach der Marwitznase, ⅔ aus Abschnitt 4 vom Deisterweg und K.T.K. Nord in die Kanalstellung; im Abschnitt Süd: 2 Gruppen aus Abschnitt 2 aus Bellenglise nach der Kirchhofstellung, von der Regts.Pion.Abt. je 1 Zug als Sicherheitsbesatzung in den Bellenglise-Riegel und in die Zwischenstellung sowie 1 Zug als Nahtkommando in den Nibelungenweg am linken Flügel der Zwischenstellung am linken Regimentsflügel. R.Gef.St. südlich Magny la Fosse am Weg nach Lehaucourt.

19. 2. II. löst nachts das I. im Abschnitt Nord ab. Abschnitt 1: 7. und ½ 5., Abschnitt 2: 6. und ½ 5.; Abschnitt 3: 8. I. in Ruhe nach Ramicourt. 11. löst die 10. im Abschnitt Süd 2 ab. Die 10. besetzt Abschnitt Süd 3.

21. 2. 12. löst die 9. im Abschnitt Süd 1 ab. Die 9. besetzt Abschnitt Süd 4. Die Regimentskommandeure besetzen abwechselnd von vier zu vier Tagen den R.Gef.St. Das Regiment beginnt.

Major v. Beerfelde übernimmt wieder das Kommando des Regiments.

Lt. Furbach übernimmt wieder die Führung der 2. M.G.K.

Gefechtsstärke: 65 Offz., 2468 U. u. M., 36 M.G. 08, 49 M.G. 08/15, 12 l.M.W.

22. 2. Der Patrouillenzug des F. unter V.F. Jörg 11. ist von 1 bis 6 Uhr vorm. im Vorgelände. Zusammenstoß mit einer aus dem Moneau-Wald vorgehenden stärkeren engl. Patrouille, die unter Feuer genommen wird und sich zurückzieht.

Die Ablösung der 4. G.I.D. durch die 208 I.D. beginnt. Die 4. G.I.D. wird O.H.L.-Reserve in der Umgegend von Maretz.

9 Uhr nachm. werden die 5., 6., 7., 12 Uhr Mitternacht die 8. durch das II./R.I.R. 185 abgelöst. Das II. bezieht O.U. in Ramicourt.

23. 2. Der Patrouillenzug des F. unter V.F. Jörg 11. befindet sich von 1 bis 6 Uhr vorm. vor Abschnitt Süd, ohne etwas vom Feind zu bemerken. St. II. wird 7 Uhr vorm. durch den St. II./R.J.R. 185 abgelöst. Die Kompagnien des II. fahren morgens mit der Kleinbahn von Ramicourt nach Bohain. Von dort 11 km Marsch nach O.U. St. Souplet südlich Le Cateau. Das I. fährt nachmittags nach Bohain. Von dort 14 km Marsch in O.U. St. Benin südlich Le Cateau. Der Troß erreicht die neuen Unterkünfte durch 25 bis 28 km Marsch.

24. 2. F. und 2. M.G.K. werden nachts im Abschnitt Süd durch das III./R.J.R. 185 abgelöst. Das F. fährt mit der Kleinbahn nach Bohain. Von dort 11 km Marsch nach O.U. St. Souplet. Der R.St. wird 8 Uhr vorm. auf dem R.Gef.St. durch den St. R.J.R. 185 abgelöst und begibt sich nach O.U. St. Souplet.

25. 2. 3. M.G.K. und M.W.Abt. werden nachts durch das R.J.R. 185 abgelöst. 26 km Marsch nach St. Souplet.

4. G.J.D. ist Eingreif-Division für Gruppe Busigny (Gen. Kdo. XIV. R.K.).

Verluste 2. bis 25. 2.: tot: 3 U. u. M., verwundet: 8 U. u. M.

26. Vorbereitungszeit für die „Große Schlacht in Frankreich" südlich Le Cateau.

25. 2. bis 15. 3. 1918.

Allgemeine Lage: Die Friedensverhandlungen mit Rußland haben Ende Dezember in Brest-Litowsk begonnen. Am 3. 2. wird von den Mittelmächten die ukrainische Volksrepublik als souveräner Staat anerkannt, mit dem am 9. 2. der Friede geschlossen wird. In Brest-Litowsk werden am 10. 2. die Verhandlungen durch Trotzki mit der Erklärung, daß Rußland den Krieg aufgibt, aber ohne einen Friedensvertrag anzuerkennen, abgebrochen. Nach Ablauf des Waffenstillstandes an der großrussischen Front marschieren am 18. 2. die deutschen Osttruppen nach Livland, Esthland und auf Minsk weiter vor. Gleichzeitig erfolgt im Einvernehmen mit der Ukraine zu deren Unterstützung gegen die Bolschewisten und um Getreide für die Mittelmächte zu erhalten dort der deutsch-ö.-u. Vormarsch, in dessen Verlauf Kiew am 1. 3. und Odessa am 13. 3. besetzt werden. Am 2. 3. beginnen erneute Friedensverhandlungen mit Rußland in Brest-Litowsk, die am 3. 3. zur Unterzeichnung des Friedensvertrages führen. Am 5. 3. folgt in Buftea der Vorfriede mit Rumänien, am 7. 3. in Berlin der Friede mit Finnland.

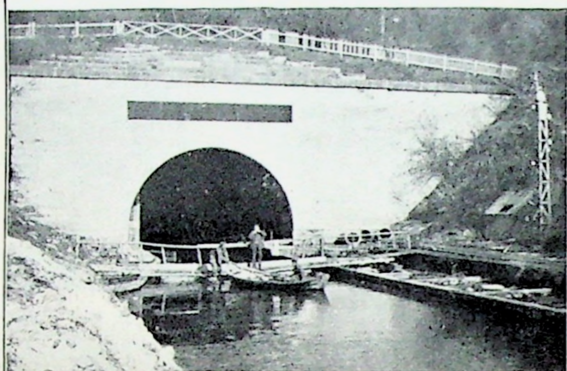






Oben: Le Barque, $1^1/_2$ km hinter dem vielumstrittenen Spatny=Riegel.
Mitte: Bierabend der 11. Komp. in Leforest, 10.8.1917.
Unten: Von links nach rechts: Lt. v. Wiedebach, Lt. d. R. Burkhardt, Major Frhr. v. Schleinitz, Lt. v. Hennig, Oberst v. Alt=Stutterheim, Oberlt. v. Wedel, Major v. Beerfelde.







Oben: L.M.W. mit A.P.K.-Lafette in St. Souplet, März 1918.
Mitte: Kanaldurchstich bei Riqueval. In dem Kanaltunnel Bereitstellung des Regiments in der Nacht 20./21.3.1918 zum Angriff.
Unten: Englischer Tank bei Hervilly, 22.3.18.

Im Westen finden seit Jahresbeginn nur unbedeutendere Kämpfe an verschiedenen Fronten statt.

Nach Einrichtung der leidlichen Unterkünfte in St. Souplet und St. Benin, Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung, Baden und Entlausen in Le Cateau beginnt Ende Februar eine weitere auf drei Wochen bemessene Ausbildungszeit für die bevorstehende „Große Schlacht". Neben eingehender Schulung der Kompagnien im Angriffskampf und Bewegungskrieg durch Gefechts- und Schießübungen, sowie Fortsetzung der Ausbildung der Sonderwaffentrupps am M.G. 08, M.G. 08/15 und l.M.W., der Sturmtrupps und der Nachrichtenabteilung, finden Übungen der Bataillone, des Regiments und der Division statt. Im Zusammenwirken aller Waffengattungen werden nach der Vorschrift der O.H.L. „Die Angriffsschlacht im Stellungskrieg" die Grundlagen des Durchbruchsangriffs und der Verfolgung in einem in seiner Gestaltung dem künftigen Angriffsgelände ähnlichen Gelände geübt. Durch eine Divisionsübung zu Beginn der Ausbildungszeit am 2. 3. in der Gegend Clary—Maretz werden die für die weitere Ausbildung notwendigen Erfahrungen gesammelt, auf Grund deren mehrere Bataillons- und Regimentsübungen stattfinden.

Die Ausrüstung des Regiments wird für den Angriffskampf vervollständigt. Jede Infanterie-Kompagnie erhält fünf M.G. 08/15 und einen Patronenwagen mit Bespannung, jede M.G.K. wird zu 9 M.G. 08 gegliedert, jedes Bataillon hat 2 l.M.W. Außerdem werdem jedem Bataillon zwei Wasserwagen zugeteilt. Der Gefechtstroß wird in zwei Staffeln gegliedert. Alles in der nächsten Zeit nicht unbedingt nötige Gepäck wird in Regiments-Lagerhäusern in St. Benin niedergelegt.

Gefechtsstärke am 1. 3.: 65 Offz., 2469 U. u. M., 36 M.G. 08, 61 M.G. 08/15, 6 l.M.W.

A.K.O. vom 3. 3. 1918: betr. Verleihung eines Abzeichens für Verwundete: „Das Abzeichen soll die auszeichnen, die für das Vaterland geblutet haben, oder die im Kriegsgebiet durch feindliche Einwirkung ihre Gesundheit verloren haben und infolgedessen dienstunfähig geworden sind". Das aus Eisen gefertigte Abzeichen zeigt auf seinem von einem Lorbeerkranz eingefaßten Schild einen Stahlhelm auf zwei gekreuzten Schwertern. Es ist schwarz bei ein- und zweimaliger, mattweiß bei drei- und viermaliger und mattgelb bei fünf- und mehrmaliger Verwundung. Es wird auf der linken Brust getragen.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompagnien am 15. 3. 1918.*)

Regimentsstab.

Kommandeur: Major v. Beerfelde.
R.Adj.: Ob.Lt. v. Ditfurth.
Ord.Offz.: Lt. d. R. Koffler.
M.G.O. b. St.: Ob.Lt. v. Wedel.
M.W.O. b. St.: Lt. d. R. Dierske (Ludwig).
Nachr.Offz.: Lt. d. R. Kelm.
Gerichts- und Gasschutz-Offz.: Lt. d. R. Koehne.
Regts.Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. B.Arzt des I.).
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Kowalkowsky.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Chappuis.
Adj.: Lt. Mommsen.
Verpfl.Offz.: Lt. d. L. Wiegels.
Batls.Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Regts.Arzt).
1. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Dierks.
2. " " Lt. d. R. Weiser.
3. " " Lt. d. R. Krüger.
4. " " Lt. d. R. Lehmann.
1. M.G.K. " Lt. d. R. Preuß.

II. Bataillon.

Komdr.: Major Frhr. v. Schleinitz.
Adj.: Lt. v. Hennig (Heinrich).
Verpfl.Offz.: Offz.St. Hanauske.
Batls.Arzt: Ob.Arzt d. R. Werner.
5. Komp.: K.F.: Lt. Knappe.
6. " " Lt. d. R. Oberender.
7. " " Lt. d. R. Hölscher.
8. " " Lt. d. R. Skowronnek.
2. M.G.K. " Lt. Furbach.

Füsilier-Bataillon.

Komdr.: Hptm. v. Keiser.
Adj.: Lt. d. R. Burkhardt.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.
Batl.Arzt: Ob.Arzt. d. R. Schilling.

*) Die Namen der Zugführer konnten nicht einwandfrei festgestellt werden.

9.	Komp.:	K.F.:	Lt. d. R. Schmitt.
10.	„	„	Lt. d. R. Vogt.
11.	„	„	Lt. d. R. Brosig.
12.	„	„	Lt. d. R. Ziehmann.
3.	M.G.K.	„	Lt. d. R. Sadewasser (Felix).

27. Aufmarsch zur „Großen Schlacht in Frankreich."
16. bis 20. 3. 1918.

Allgemeine Lage: Am 10. 3. hat der Allerhöchste Kriegsherr den Michael-Angriff für den 21. 3. befohlen. Durch den von der O.H.L. beschlossenen Angriff zwischen Arras und La Fère soll die Masse der Engländer vom franz. Heer getrennt und gegen die Küste geworfen werden. Unter Oberleitung der O.H.L. in Avesnes wird der Angriff von der 17. und 2. Armee der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und der 18. Armee der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz geführt. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht soll als erstes großes taktisches Ziel den Engländer im Cambrai-Bogen abschnüren und die Linie Croisilles—Bapaume—Péronne gewinnen. Bei günstigem Fortschreiten des Angriffs des rechten Flügels (17. Armee) soll dieser über Croisilles weiter vorgetragen werden. Weitere Aufgabe der Heeresgruppe ist, in Richtung Arras—Albert vorzustoßen, mit dem linken Flügel die Somme bei Péronne festzuhalten und mit dem Schwerpunkt auf dem rechten Flügel die engl. Front auch vor der 6. Armee nördlich der 17. ins Wanken zu bringen, sowie weitere Kräfte aus dem Stellungskriege für den Vormarsch frei zu machen. Die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz soll zunächst südlich des Omignon-Baches, der südlich Péronne mündet, die Somme und den Crosat-Kanal westlich La Fère gewinnen. Bei raschem Vorwärtskommen soll die 18. Armee die Somme- und Kanal-Übergänge erkämpfen.

4. G.I.D. ist dem Gen.Kdo. XIV. Res.K. (Gen.Lt. v. Gontard) und dieses der 2. Armee (Gen. d. Kav. v. der Marwitz) unterstellt. Sie marschiert südlich Bellicourt auf.

16. 3. Abends beginnt der Aufmarsch der 4. G.I.D. Die Bataillone marschieren von 10.30 nachm. ab über Molain—Bohain 16 bis 18 km nach Brancourt in Ortsbiwak.

Hptm. v. Chappuis (Gen.St. des A.O.K. 18) übernimmt für den beurlaubten Hptm. d. R. v. Ditfurth die Führung des I.

17. 3. R.St., Bataillons- und Kompagnieführer unterrichten sich in der Stellung südlich Bellicourt. Lebhafte beiderseitige Fliegertätigkeit.

Die im Regiment bestehenden Sonderabteilungen werden aufgelöst. Jedes Bataillon erhält eine M.W.- und eine Nachrichten-Abteilung. Bei jedem Bataillon wird ein Trägerzug gebildet.

18. 3. Ergänzung der Munition und Ausrüstung.

19. 3. Die Bereitstellungsplätze in der Stellung werden Vormittags erkundet. Von 11 Uhr nachm. ab Marsch der Kompagnien über Ramicourt 6 km nach Joncourt. Dort Ortsbiwak. Der große Troß bleibt in Joncourt. Strömender Regen; erbärmliche Unterkunft.

20. 3. Joncourt wird zeitweise mit mittleren Kalibern beschossen.

Dem Regiment wird als Stoßbatterie die 2./6. G.Feldart.R., Führer: Lt. d. R. Woehlke, zugeteilt.

9 Uhr nachm. besetzt der R.St. den Gefechtsstand am Kanal bei Riqueval. Mit eintretender Dunkelheit rücken die Bataillone über Nauroy 5 bis 6 km in ihre Bereitstellungsräume: I. in die Bahnmulde nordwestlich Riqueval nördlich Weg Riqueval—Gut la Haute Bruyère, F. südlich des I. südwestlich Riqueval, II. im Kanaltunnel östlich des I. Teile des I. und II. liegen im Tunnel. Dieser südlich Bellicourt beginnende Tunnel durchbricht in etwa 6 km Länge in Richtung auf Le Catelet die Höhen. Das mächtige Bauwerk ist im Innern elektrisch erleuchtet. Ventilatoren sorgen für Zufuhr frischer Luft. Auf beiden Seiten des Kanals, auf dem viele Schiffe liegen, führen Treidelwege entlang. Auf diesen Wegen entfaltet sich ein lebhaftes Treiben. Im Bereich des F. sind keine Unterstände. Nach vorhergehenden Regentagen kalte Witterung. Der Aufmarsch vollzieht sich ordnungsgemäß und unbeobachtet vom Feinde ohne Verluste. (Skizze 30.)

Gefechtsstärke: 65 Offz., 2398 U. u. M., 27 M.G. 08, 58 M.G. 08/15, 6 l.M.W.

28. Die „Große Schlacht in Frankreich."

21. 3. bis 6. 4. 1918.

21. und 22. 3. Durchbruch zwischen Gouzeaucourt und Vermand. (Skizze 30.)

21. 3. Lage: Zum Durchbruchstoß hat die 4. G.J.D. den etwa 2 km breiten Abschnitt südwestlich Bellicourt übernommen. In Front 5.G.R.z.F. in Stellung zum Angriff gegliedert; in zweiter Linie R.J.R. 93 im Signalwald-Riegel; in dritter Linie das Regiment bei Riqueval. Anschluß rechts an die 25., links an die 208 J.D. Diesen drei Divisionen in Front folgen in zweiter Linie die 1. und in dritter Linie die 228. J.D.

Der Feind erkennt die Bereitstellung nicht und stört sie infolgedessen nur wenig. Bis zum Angriffsmorgen liegt die ganze Front, auf der die deutschen Armeen zum Angriff vorbrechen sollen, in ziemlicher Ruhe. Das regnerische Wetter der letzten Tage hat sich aufgeklärt, so daß die vorgesehene Gaswirkung der Artillerie durchführbar wird. In der Nacht vom 20. zum 21. 3. entbrennt zwischen Arras und St. Quentin die „Große Schlacht in Frankreich".

Die 4. G.I.D. soll die erste feindliche Stellung beiderseits der Telegraphenhöhe südlich Villeret, die Artillerie-Schutz-Stellung zwischen Gut Fervaque und Le Verguier und die zweite feindliche Stellung zwischen Hesbécourt und Jeancourt durchbrechen, dann durch die dritte feindliche Stellung östlich und südöstlich Boucly bis auf die Höhe südwestlich Roisel weiter vorstoßen. Von hier soll der Angriff über Tincourt—Boucly auf Péronne weitergeführt werden.

4.40 vorm. beginnt die allgemeine Feueröffnung. Es ist sternenklar, und es gewährt einen unvergeßlichen Anblick, als tausende von deutschen Geschützen aller Kaliber unablässig ihre verderbenbringenden Geschosse in die engl. Linien senden. Die Gegenwirkung der engl. Artillerie ist anfangs gering, erst später wird der Kanaleinschnitt mit Gasmunition belegt. Geringe Verluste treten ein. Gegen 5.30 vorm. hüllt sich das Angriffsgelände in dichten Nebel, der bis zum Nachmittag anhält. Fliegereinsatz und Ballonbeobachtung der Artilleriewirkung ist mit beginnendem Tag nicht möglich.

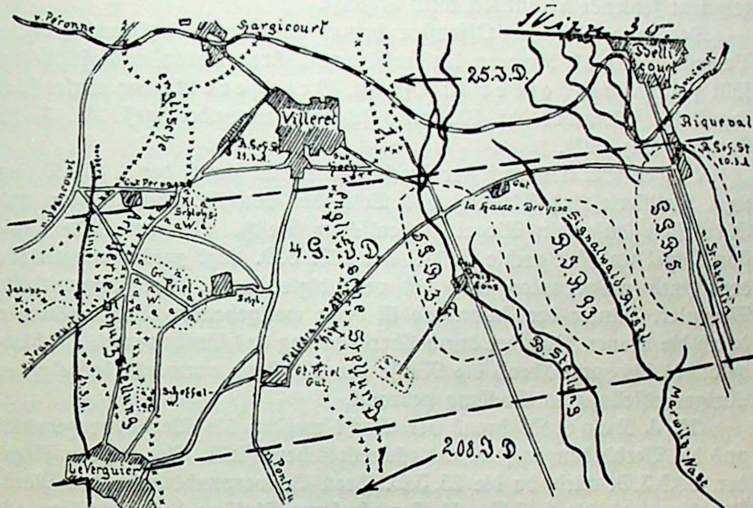
Kurz nach 9 Uhr vorm. verläßt unter dem Schutz dichten Nebels die erste Schützenwelle des 5. G.R.z.F. ihre Ausgangsstellung. Sie beginnt mit dem Vorarbeiten durch das vor der Stellung liegende Niemandsland an die noch unter Artilleriefeuer liegende vorderste engl. Stellung. 9.40 vorm. soll auf der ganzen deutschen Front der Infanterieangriff in die feindlichen Stellungen einbrechen. Das 5. G.R.z.F. nimmt die vorderste engl. Linie beiderseits der Telegraphenhöhe. Auch die 25. und 208. I.D. sind inzwischen vorwärts gekommen. Der Angriff geht, immer noch durch undurchdringlichen Nebel erschwert, vorwärts. Das R.I.R. 93 folgt hinter dem linken Flügel der 25. I.D. mit der der 4. G.I.D. zugeteilten M.G.Sf.Abt. 14. Die 93er brechen in harten Kämpfen in Villeret und Hargicourt engl. Widerstand und tragen im scharfen Vordringen im Laufe des Nachmittags den Angriff über die engl. Artillerie-Schutz-Stellung nach Westen vor.

Das Regiment ist gleichfalls 9.40 vorm. aus seinen Bereitstellungsräumen angetreten. Dichter Nebel macht jegliche Unterrichtung un-

möglich. Das Vorgehen durch das zum Teil verschlammte Graben- und Trichtergelände ist äußerst schwierig. Gasmasken müssen häufig aufgesetzt werden, weil eigenes Gas stellenweise zurückschlägt. Über Gut la Haute Bruyère und nördlich davon vorgehend, wird die bisherige vorderste deutsche Linie erreicht. Das anfangs nur geringe engl. Artilleriefeuer wird in den Mittagsstunden lebhafter. Mulden und Anmarschwege liegen unter dem Feuer engl. Brisanzgranaten und Schrapnells. Zu dieser Zeit geht das Regiment mit dem I. und II. gegen Villeret vor. Das II. folgt dem I. entfaltet in Richtung Gut Hoch am Südosthang von Villeret. Das I. entsendet zur Verfügung des R.J.R. 93 zwei Gruppen mit 1 M.G. 08/15 der 1. und, da in Villeret noch vereinzelte engl. Schützennester liegen, einen Zug der 4. zur Sicherung vor. Dann gehen beide Bataillone zunächst bis zur Nordwestecke von Villeret vor. Der Engländer streut das Dorf und das umliegende Gelände mit Schrapnells ab. Gegen 2.30 nachm. stehen das I. und II. im Hohlweg und in alten engl. Gräben nordwestlich Villeret. Der R.St. ist beim II. Bald nach 6 Uhr nachm. werden das I. und II. in der Dämmerung in die Mulde beiderseits des Hohlwegs südwestlich Villeret nordöstlich des Schloßwaldes zum Einsatz in vorderer Linie vorgezogen. Das F. rückt zunächst nach der Südwestecke von Villeret, dann in die Mulde nordwestlich des Dorfes. Da der Weg dorthin und das Dorf vom Feinde einzusehen sind und unter engl. Artilleriefeuer liegen, vollzieht sich das Vorgehen nur langsam, so daß die letzten Teile des F. erst 7 Uhr nachm. eintreffen.

Infolge der in der Kampflinie entstandenen Lücken befindet sich das I. mit Anschluß links an das III./R.J.R. 93 in vorderer Linie. Es greift erfolgreich in den Kampf des R.J.R. 93 ein. Als in einer Mulde schwere engl. Batterien festgestellt werden, die ununterbrochen gegen die weiter südlich vorgehenden Truppen feuern, so daß deren Vorkommen unmöglich wird, setzt der Kommandeur des I., Hptm. v. Chappuis, seine 2. und 4. zum Angriff gegen diese Batterien ein. Während die 4. unter ihrem Führer, Lt. d. R. Lehmann, frontal gegen die Mulde vorgeht, zieht sich die 2., Führer Lt. d. R. Weiser, in dem Hohlweg nach Süden, um dann flankierend gegen das Batterienest vorzudringen. Schon beim Auftauchen aus dem Hohlweg erhält die 2. schwerstes Artilleriefeuer. Sie arbeitet sich aber dennoch ohne allzu große Verluste bis an die Mulde heran. Unterdessen ist die 4. im heftigsten Granatfeuer bis an den Südrand der Mulde herangekommen, die von zahlreichen M.G. bestrichen wird. Lt. d. R. Schmidt (Karl) wird u. a. beim Vorgehen verwundet.

Nun schießt die 4. mehrere weiße Leuchtkugeln, das verabredete Zeichen zum gemeinsamen Sturm, ab. Mit Hurra geht es die Hänge der Mulde hinab. Die engl. Geschütze schießen, was die Rohre hergeben, aber schon sind die tapferen Grenadiere auf etwa 100 m heran, so daß die Geschützsalven über sie hinweg gehen. Unaufhaltsam geht es weiter bis zu den



Geschützen, an denen ein wildes Handgemenge entsteht. Dann erschallt stürmisches Siegesgeschrei. Drei schwere, vier 10,5 cm Geschütze und viele M.G. fallen den wackeren Grenadieren als Beute zu, während die mitstürmenden Teile der 12./R.J.R. 93 drei Geschütze nehmen. Was von der Geschützbedienung und -bedeckung nicht fällt, wird gefangen genommen. 21 Offiziere und 120 Mann, darunter ein Regiments- und ein Bataillonsstab, werden als Gefangene eingeliefert. Das Gelingen des Handstreiches der beiden tapferen Kompagnien, die dabei selbst nur geringe Verluste erleiden, ist wesentlich auch der rechtzeitigen Befehlsübermittlung im schwersten Feuer durch den umsichtigen und unerschrockenen Adjutanten des I., Lt. Mommsen, zu verdanken.

Nach dem Sturm dringen die beiden siegreichen Kompagnien im Anschluß an das R.J.R. 93 bis zur Nordseite des Jacobswaldes vor, während die übrigen Teile des I. in den Gräben der engl. Artillerie-Schutzstellung liegen bleiben.

Das II. besetzt in den Abendstunden die engl. Gräben südwestlich und südlich Gut Fervaque westlich des Schloßwaldes. Das F. biwakiert in der Mulde nordwestlich Villeret. Der R.St. bleibt in einem engl. Unterstand westlich des kleinen Schloßwaldes zusammen mit dem R.St. des I.R. 116. Die Feldküchen werden um Mitternacht herangezogen; fehlende Munition wird ergänzt.

Der erste Tag der Offensive bringt auch dem Regiment größere Verluste. Mit 21 tapferen Unteroffizieren, Grenadieren und Füsilieren fällt Fw.Lt. Schneider 9.; Offz.St. Griegereit, der vortrefflich bewährte Feldwebel der 10., wird schwer verwundet (gest. 31. 3. 18 Cappy F.Laz. 392).

Lage: Bei Einbruch der Nacht sind im Abschnitt der 4. G.I.D. die engl. Artillerieschutz-Stellung und Teile der von ihr nach Westen und Südwesten laufenden Riegel in deutschem Besitz. Nur der linke Divisionsflügel und der rechte Flügel der 208. I.D. liegt zurückgebogen vor dem stark ausgebauten und zäh verteidigten engl. Dorfstützpunkt Le Verguier. Hinter der Infanterie ist dank weitgehender Vorbereitungen durch die braven Pioniere durch Überbrückung des Graben- und Trichtergeländes bis zum Abend die Masse der Artillerie vorwärts der eigenen Ausgangsstellung in Stellung gebracht.

22. 3. Lage: Während der Nacht werden die Verbände geordnet und die Verbindungen seit- und rückwärts hergestellt. Am rechten Flügel der 4. G.I.D. wird, da die 25. I.D. ihren Schwerpunkt auf ihren Nordflügel verlegt, die 1. I.D. als Kampfreserve-Division bei Gut Fervaque bereitgestellt und mit Teilen zwischen der 25. I.D. und der 4. G.I.D. eingesetzt. Die Vorbedingung für erfolgreiche Weiterführung des Angriffs ist die Wegnahme des Dorfes Le Verguier. Das R.I.R. 93 wird durch Einsatz der 1. I.D. frei. Es sammelt sich hinter dem rechten Flügel der 4. G.I.D. Das Regiment erhält Befehl, im Nordteil des Divisionsstreifens mit zwei Bataillonen in Front den Angriff vorzutragen, während das 5. G.R.z.F. im Südteil des Divisionsstreifens zunächst den Angriff gegen Le Verguier von Norden her durchführen soll.

Der Engländer hat die Nacht nicht nutzlos verstreichen lassen. Unaufhörlich haben seine M.G. gehämmert, ununterbrochen haben seine Geschütze ihre Granaten auf die vom Regiment besetzten Gräben und in den Priel-Wald gespien, an dessen Südwestecke zunächst der R.Gef.St. liegt. Nach nur kurz bemessenen Schlaf weckt ein feiner Sprühregen die Truppe. Wieder deckt dichter Nebel das Land, der jede Aussicht nimmt. Dem Befehl: „Angriff ist unaufhaltsam vorwärts zu tragen" entsprechend,

setzt sich alles in Bewegung. Zum Angriff in Front werden das I. rechts, das F. links eingesetzt. Das II. steht weiter südlich im Hohlweg westlich und in den Grabenstücken südlich des Priel-Waldes bereit. 7.45 vorm. treten die vorderen Bataillone an. Beim I. befinden sich die 3. in erster, die 2. und 4. in zweiter, die 1. und 1. M.G.K. in dritter Linie. Der B.St. ist bei der 4. Wegen des Nebels sind die Abstände und Zwischenräume nur auf etwa 150 bis 200 m bemessen. Kurz nach dem Antreten erhält das Bataillon überraschend heftiges M.G.-Feuer und Gewehrfeuer. Alles sucht unwillkürlich Deckung. Schnellstens und vorbildlich erfolgt die Klärung der unsicheren Lage durch den vordersten Zugführer der 3., V.F. Zanzig. Von seinem Hornisten läßt er das Signal „Rasch vorwärts" blasen und mit lautem Hurra stürzt er sofort mutig und entschlossen seinem tapferen Zuge voran. Sein Signal reißt das ganze Bataillon mit. Unter Hurra und blasenden Hornisten stürmen alle Kompagnien, größtenteils noch geschlossen, im Nebel vorwärts. Das engl. Feuer verstummt sofort. Vier engl. Offiziere und etwa zwei Eskadrons mit 1 M.G. in einer Vorstellung der zweiten engl. Stellung sind die Beute. Der rasche Erfolg dieses wie auf dem Exerzierplatz durchgeführten Sturmes, die verhältnismäßig geringen Verluste und die nicht unerhebliche Beute lösen große Begeisterung aus. Die Verfolgung der wenigen entkommenen Engländer führt das I. im Nebel bis unmittelbar vor das vorderste Drahthindernis der zweiten engl. Stellung östlich des Hervilly-Waldes.

Unterdessen arbeiten sich auch die Angriffswellen des F. Schritt für Schritt im Nebel und Grabengewirr ohne Beachtung des feindlichen Feuers vorwärts. In vorderer Linie gehen rechts die 10. mit Anschluß an das I. und links die 9. ohne Anschluß nach links vor. Die 11. folgt hinter der Mitte, die 12. hinter dem linken Flügel gestaffelt. Mühsam schieben sich die Sturmtrupps der vorderen Kompagnien an die engl. Drahtverhaue heran. Von links vom 5. G.R.z.F. her dringt lauter Gefechtslärm aus dem erbitterten Ringen um das festungsartig verschanzte Dorf Le Verguier zu den Kämpfern des Regiments. Das F. erreicht, nur schwächeren Widerstand findend, die Gegend nordöstlich Jeancourt. Hier hält es zunächst, weil sein linker Flügel durch ein feindliches M.G.-Nest aufgehalten wird. Die tapfere 12. unter ihrem Führer, Lt. d. R. Ziehmann, bricht diesen Widerstand und erbeutet dabei mehrere Geschütze. 10.15 vorm. erreicht das F. links vom I. den Hohlweg Hesbécourt—Jeancourt. Mit einer Kampfbegeisterung und Tapferkeit, die sich der von 1914 würdig zur Seite stellt, versuchen Grenadiere und Füsiliere trotz heftigem M.-G.-Feuers, besonders aus dem Hervilly-Wald,

mit Drahtscheeren und Handgranaten das fast unversehrte Drahthindernis zu durchbrechen und Sturmgassen zu schneiden. Unterdessen rücken die Reserven dichter auf. Granate auf Granate fegt pfeifend, zischend, johlend und jaulend hinüber zum Feinde. Da teilt sich plötzlich der Nebelschleier und eine warme Vorfrühlingssonne bescheint das Land. Die Muskeln der Angreifer straffen sich. Ein kurzes Hochschnellen — dann stürzen die wackeren Grenadiere und Füsiliere mit in der Sonne blinkenden Bajonetten über Drahtfetzen hinweg vorwärts auf den Feind. Unter wuchtigen Kolbenhieben weicht dieser aus seinen Linien. Der Sieg scheint sicher. Aber zähe verteidigt der Engländer die zweiten und dritten Gräben seiner zweiten Stellung durch heftiges M.G.-Feuer. Plötzlich, gegen 11 Uhr vorm., kommt unter Voranfahren eines Tanks ein engl. Gegenangriff aus dem Hervilly-Wald gegen das I. Während sich die engl. Schützen im Feuer des Bataillons sehr schnell niederwerfen, schleicht sich das feuerspeiende eiserne Ungetüm langsam, aber sicher die eigenen Hindernisse überfahrend, näher und näher an das I. heran trotz starken Feuers der M.G. Der zur Verbindungsaufnahme beim Kommandeur des I. befindliche Adjutant des II., Lt. v. Hennig (Heinrich), wird zurückgeschickt, um den Tank durch Geschützfeuer erledigen zu lassen. Auf einmal steht der Tank. Seine deutlich sichtbaren Versuche, vor- oder rückwärts zu kommen, sind vergeblich. Sein Feuer hört auf. Seine Besatzung steigt mit erhobenen Händen aus. Im selben Augenblick brechen vom I. die 2., 3. und 4. mit Hurra durch die vom Tank selbst geschaffene Lücke. Der Engländer im Hervilly-Wald flieht. Das I. verfolgt beiderseits des Hervilly-Waldes und in diesem zunächst bis an den dessen Westrand. Inzwischen ist Lt. v. Hennig (Heinrich) mit einem Geschütz eingetroffen, das von 25 bis 30 Grenadieren der 8. an Tauen gezogen worden ist. Das Geschütz wird am Westrand des Hervilly-Waldes in Stellung gebracht, wo es sofort mit dem Feuer auf die von hier aus sichtbaren vielen zurückgehenden Tanks mit dazu beiträgt, ein neues Wiedersetzen des Feindes zu verhindern.

Auch vor dem F. sind bei dem aus dem Hervilly-Wald und südlich desselben kommenden Engländer engl. Tanks aufgetaucht. Einer von ihnen wird durch ein l.M.G. der 9. zum Stillstand gebracht. Aber ein zweiter ist schon bis auf etwa 400 m heran. Drei Tapfere der 10., ein Unteroffizier und zwei Füsiliere, versuchen an den Tank heran zu kommen. Ohne Erfolg besiegeln sie ihren Heldenmut und ihre Tapferkeit mit dem Tode. Da erscheint rechtzeitig unerwartete Hilfe. Dem um-

sichtigen Führer der M.W. des Regiments, Lt. d. R. Dierske (Ludwig), ist es gelungen, zwei l.M.W. unter ihrem vortrefflichen Zugführer, Offz.St. Erdmann, heranzubringen. In dem zerschossenen Gelände haben sich diese M.W. durch Graben- und Drahtgewirr unentwegt vorgearbeitet. Wo sie gar nicht vorwärts konnten, sind sie von ihren forschen Bedienungen getragen worden. Schon erkennt die Tankbesatzung ihren neuen gefährlichen Gegner und schleudert ihm mehrere Geschoßgarben entgegen. Umsonst. Die beiden M.W. verschwinden in zwei großen Granattrichtern. Kurze Kommandos folgen, dann lugen über den Trichterrändern zwei Rohrmündungen hervor. Nach wenigen Sekunden folgen zwei dumpfe Abschüsse, aber beide Geschosse sausen über den Tank hinweg, dicht hinter ihm zerspringend. „75 m abbrechen, laden, Schuß!" Eine dritte Mine verläßt das Rohr, gespannten Auges von den Bedienungsleuten verfolgt. Da — ein Aufleuchten, ein Bersten und Krachen, dann Stille! Die Feuerschlünde des Tanks schweigen. Die Mine hat die Panzerung des Tanks durchschlagen und den Ölbehälter getroffen. Erneut geht auch beim F. nun der Angriff vorwärts. Wieder blitzen die Bajonette! Noch ein kurzer Kampf, und die engl. Infanterie flutet stark beschossen zurück. Auch die Stoßbatt. Woehlke trägt zum weiteren Influßkommen des Angriffs wesentlich bei. Als der erste Tank erscheint, fährt ein mit zehn Pferden bespanntes Geschütz ungeachtet des engl. M.G.-Feuers bis auf die Höhe nördlich Jeancourt vor, die fast von einem Tank erreicht ist, und feuert. Vereint mit dem I. geht das F. nun gegen die rückwärtigen Gräben der zweiten engl. Stellung westlich des Weges Hesbécourt—Jeancourt vor und folgt dann ebenfalls dem zurückgehenden Feinde südlich des Hervilly-Waldes.

Das II. ist 8 Uhr vorm. den vorderen Bataillonen des Regiments gefolgt. Während die mit dem St. des II. in einer Mulde entlang gehende 8. und die 2. M.G.K. Anschluß an das I. nehmen, reißt im Nebel die Verbindung mit den anderen Kompagnien des Bataillons ab. Im Verlaufe des Kampfes des I. und F. werden die 8. und die 2. M.G.K. im Anschluß an das I. eingesetzt. Sie gehen mit dem I. weiter vor.

Inzwischen ist 9.30 vorm. das Feuer der Artillerie der 4. G.I.D. und der 208. I.D. auf Le Verguier zusammengefaßt worden. Im Verein mit Teilen der 208. I.D. hat das 5. G.R.z.F. nach hartem Kampf das Dorf genommen und ist dann ebenfalls weiter nach Westen vorgestoßen.

2 Uhr nachm. versuchen neue engl. Kräfte unter Einsatz von Tanks die verlorene zweite Stellung wiederzunehmen. Uffz. Schwandt 1. M.G.K. setzt mit seinem M.G. einen Tank außer Gefecht. Durch

Infanterie-, M.G.- und M.W.-Feuer werden die sich noch entgegenstellenden Tanks erledigt, und in ständigem Nachdrängen hinter dem weichenden Feinde werden Geschütze, M.W. und M.G. erbeutet und Gefangene eingebracht.

Am Hervilly-Wald stößt die 8. auf die beim Vorgehen auf den Jacobswald 10 Uhr vorm. mit engl. Kräften zusammengetroffene 7. Diese hat beim weiteren Vorgehen mehrere Geschütze und M.G. erbeutet. 3.30 nachm. hat sie sich am Angriff auf Jeancourt beteiligt und ist dann durch das Dorf bis zur Zuckerfabrik und bis zum Munitionslager bei der H.St. westlich Jeancourt vorgedrungen. Dabei hat sie einen Tank zum Stehen gebracht und dessen Besatzung gefangen genommen. Auch die 6., die sich in einer Lücke zwischen dem Regiment und dem 5. G.R.z.F. eingeschoben hat, hat sich am Angriff auf Jeancourt und die Zuckerfabrik beteiligt. Bei Hervilly ist sie wieder zum Bataillon gestoßen.

Das II. (ohne 5.) sammelt sich gegen 5 Uhr nachm. am Westrand von Hervilly als Reserve des Regiments. Es folgt dann durch die Mulde südlich Roisel, die unter lebhaftem engl. Feuer liegt, bis an den Weg Hamelet — Bernes den weiter vordringenden beiden anderen Bataillonen. Der Engländer hat Roisel geräumt, leistet aber südöstlich Boucly in fester Stellung mit starken Hindernissen Widerstand. Gegen Abend tritt das F. zum Sturm auf eine Höhe nordöstlich Gut Nobescourt an, das mit seiner von starken Kräften besetzten und durch zahlreiche Drahthindernisse gesicherten Befestigung das Rückgrat des engl. Widerstandes zwischen Roisel und Bernes bildet. Rasendes M.G.- und Schrapnellfeuer empfängt die Füsiliere, als sie durch die östlich der Höhe sich hinziehende breite Mulde stürmen. Die 10. wird etwas rechts abgedrängt. Ein kurzes Verschnaufen in dem schützenden, tief eingeschnittenen Hohlweg der Straße Roisel—Hancourt; dann dringt die 10. unter ihrem tatkräftigen Führer, Lt. d. R. Vogt, weit ausgeschwärmt halblinks gegen die Höhe vor. Das feindliche Feuer verdoppelt und verdreifacht sich. Ein Hagel von Geschossen prasselt auch in die Flanke hinein. Tote und Verwundete sinken nieder. Über sie hinweg arbeiten sich die Züge sprungweise durch ein Wäldchen am Nordosthang geradewegs auf den Feind weiter vor. Vor dem ersten Drahthindernis graben sich die Tapferen ein, während Lt. d. R. Vogt mit seinem Befehlsempfänger, Gefr. Schlager, hindurchkriecht, um besser beobachten zu können. Die Verluste mehren sich. Fieberhaft arbeitende, mit Drahtscheeren bewaffnete Hände bahnen schnell einen Weg durch das Hindernis. Da kommt von der links vorgehenden 11. die Nachricht, daß der

engl. Graben geräumt und von der 11. besetzt ist. Wie sich indessen bald herausstellt, handelt es sich nur um ein vorgeschobenes Grabenstück. Kurz entschlossen dringt Lt. d. R. Vogt mit einer starken Patrouille durch das dreifache Drahthindernis auf die engl. Stellung vor. Im Dunkeln taucht ein Graben auf. Lt. d. R. Vogt ruft: „Ist dort 11. Kompagnie?" „Jawohl 11. Kompagnie, kommt rüber!" ist die Antwort. Die fremdartige Aussprache erregt sofort Verdacht. „Hinlegen!" ertönt der Warnungsruf des besonnenen Führers. Gleichzeitig setzen mehr als ein halbes Dutzend engl. M.G. aus nächster Nähe ein und mähen die Anstürmenden zum Teil nieder. Gefr. Knöschke mit seinem M.G. 08/15 immer unter den Vordersten, versucht mit dem Gefr. Köhn und den Füsilieren Kokott und Spieß das M.G. in Stellung zu bringen. Tötlich verwundet bricht der Tapfere im feindlichen Feuer zusammen. Fast gleichzeitig stürzen auch seine treuen Kameraden durch den Kopf geschossen tot nieder. In das Rasseln und Knattern der engl. M.G. mischen sich halberstickte Schmerzensrufe Schwerverwundeter. So schwer es fällt, die Reste der todesmutigen 10. müssen vom weiteren Vorgehen absehen. Die hartnäckig und furchtlos als die ersten mit entblößter linker Flanke vorbrechenden Füsiliere haben das Hauptteil der feindlichen Wut von den weiter südlich Angreifenden auf sich abgelenkt, so daß der erschütterte Feind nicht länger standhalten kann und im nächtlichen Dunkel abzieht. Unter ihrem trefflichen Führer hat die 10. wieder einmal ihren frischen Angriffsgeist bewiesen.

Das I. besetzt in den Abendstunden die Höhe südwestlich Roisel westlich der Straße Hamelet—Bernes mit der 2. und 3. in erster Linie. St. I., 4. und 1. M.G.K. liegen im Hohlweg Roisel—Hancourt. Die 1. liegt in vorderster Linie bei der rechts anschließenden 1. J.D. Das F. besetzt die Höhe südlich Hamelet. In dem eroberten Gelände werden große Munitions- und Lebensmittelvorräte gefunden und mehrere Tanks erbeutet. Das II. biwakiert in der Mulde südöstlich Hamelet. Die 5. trifft 9 Uhr nachm. dort ein, nachdem sie gleichfalls am Sturm auf Jeancourt teilgenommen und dabei Gefangene und Beute gemacht hat. Der R.St. bleibt in einem Kreidestollen südöstlich Hamelet.

Die Erfolge des Tages haben auch dem Regiment schwere Verluste an Toten und Verwundeten gebracht. Mit 62 tapferen Unteroffizieren, Grenadieren und Füsilieren ist Lt. d. R. Tesch 9. und V.F. Bogdan 3. gefallen. Besonders schwere Verluste an Toten haben die 1., 3. und 10. erlitten.

Lage: Die 4. G.I.D. hat mit der Infanterie die allgemeine Linie Roisel—Bernes erreicht. Die 1. I.D. rechts liegt auf gleicher Höhe. Das am linken Flügel der 4. G.I.D. befindliche 5. G.R.z.F. hängt entsprechend den langsameren Fortschritten der linken Nachbar-Division, die bei Bernes Aufenthalt findet, etwas ab. Die Stoß-Batterien sind in enger Verbindung mit der Infanterie, die übrige Artillerie folgt staffelweise und tritt nach und nach in den Kampf. Vor der Front hat sich der Engländer in seiner dritten Stellung, die sich von Boucly über die Höhe des Gutes Nobescourt zieht, gesetzt. Bei diesem Gut sind noch abends Teile der engl. Linie in deutschem Besitz.

23.—26. 3. Verfolgungskämpfe im Somme-Gebiet. (Skizze 31.)

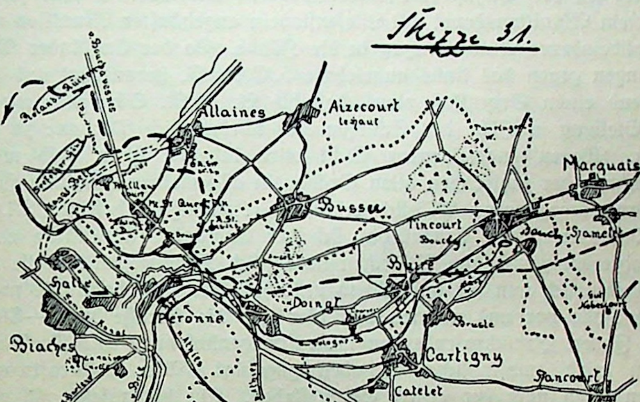
Allgemeine Lage: Der Angriff der 17. Armee, die den stärksten Feind vor sich hat, führt zur Inbesitznahme der zweiten feindlichen Stellung. Die Abschnürung des Cambrai-Bogens ist nicht gelungen. Der rechte Flügel der 2. Armee ist auch nur schwer vorwärts gekommen, während die Mitte und der linke Flügel dieser Armee auch die dritte feindliche Linie genommen hat. Die 18. Armee hat im raschen siegreichen Vordringen gegen die Somme südlich Péronne erheblich Gelände gewonnen.

23. 3. Während der kühlen, sternenklaren Nacht werden Feldküchen, Munitions- und M.G.-Wagen herangezogen. Der Feind belegt die genommenen Dörfer und die Vormarschstraßen des Hintergeländes mit Granaten und Bomben. Große Munitionsstapel der Engländer in dem eroberten Gelände fliegen in die Luft.

Das II. löst das I. gegen 7.30 vorm. in vorderer Linie ab; die 6. und 8. besetzen die Stellung. Patrouillen stellen fest, daß der Engländer in der Nacht seine dritte Stellung geräumt hat. Der zur Wegnahme dieser Stellung angesetzte Angriff erübrigt sich. Es wird sofort zur Verfolgung angetreten. Der 23. 3. gestaltet sich zu einem vollkommenen Siegestag!

Das Regiment tritt 9 Uhr vorm. in Richtung Péronne an. Das II. geht entfaltet durch die nicht ausgehobene dritte engl. Stellung hindurch mit seinem rechten Flügel an Boucly vorbei durch die Karlwälder unbelästigt vom Feinde bis auf einige über den vorgehenden Truppen kreisende engl. Flieger vor. Es überschreitet westlich Boucly den Cologne-Bach und die Bahn Péronne—Roisel und folgt dem die Höhen westlich Amselwald noch haltenden Gegner. Das F. geht über Brusle—Buire zunächst bis zum Tumringer Wald, der 12.45 nachm. erreicht wird. Das I. folgt in zweiter Linie dem II., das entfaltet durch

die vom Feind mit M.G. bestrichene Amsel-Mulde dem weichenden Feind bis Péronne nachdrängt. Das F. geht dann vom Tumringer Wald über Bussu bis zum Nordrand von Péronne weiter vor und stellt sich am Hang zwischen Péronne und St. Denis bereit. 1 Uhr nachm. haben die vorderen Kompagnien die Höhen bei Péronne erreicht. Der Engländer hat die Stadt geräumt und in Brand gesteckt. Er versucht dadurch die dort aufgestapelten reichen Vorräte aller Art zu vernichten. Um den Rückzug zu verwirren, stößt die 12. unter Lt. d. R. Ziehmann dem



fliehenden Feind über Péronne in Richtung Mt. St. Quentin hinaus bis an den Tortille-Bach kühn nach. Sie erbeutet Geschütze, Fahrzeuge und Pferde. 10.30 nachm. erst trifft sie wieder beim F. ein. Auch die 8. unter ihrem bewährten Führer, Lt. d. R. Skowronnek, folgt in frischem Draufgehen den feindlichen Nachhuten über die Höhen westlich Péronne. Während eines sich entspinnenden heftigen Feuergefechts gelangt Offz.St. Wehrs mit vier Grenadieren bis zum Wegekreuz südöstlich St. Denis. Er nimmt die im Somme-Tal zurückflutenden erschütterten Teile der engl. Nachhuten unter wirksames Feuer. Dann eröffnet er das Feuer auf überlegene engl. Kräfte, die sich am Bahndamm südwestlich St. Denis gegen den von Nordosten auf das Somme-Tal und Péronne angesetzten Zug des Lts. d. R. Gattwinkel hartnäckig zur Wehr setzen. Bald stößt auch der Kompagnieführer mit einem Teil seiner Grenadiere und einem M.G. 08/15 zu Offz.St. Wehrs.

Dem vereinten Feuer der Angreifer gelingt es, dem Feind so schwere Verluste beizubringen, daß er unter Zurücklassung einer Menge Toter und Verwundeter flieht. Der für die deutschen Waffen günstige Ausgang des Kampfes und die wirksame Bekämpfung durch M.G.- und Infanteriefeuer veranlaßt die Besatzungen von zwei Tanks, die sich zwischen dem Bahndamm und dem Festungsgürtel gegen die 8. heranwälzen, ihre eisernen Ungetüme zu verlassen. Wohlgezieltes Feuer streckt sie aber schon in der Nähe der von ihnen in Brand gesteckten Tanks nieder. An der Bahnstrecke Péronne—Mt. St. Quentin fällt ferner der 8. ein Munitionsdepot mit Riesenstapeln angehäufter Munition und ein vollbeladener Munitionszug in die Hände. Da der Engländer Verstärkungen gegen das links angelehnte 5. G.R.z.F. heranführt und anscheinend einen Gegenstoß plant, befiehlt Lt. d. R. Skowronnek eine Stellung in Höhe des Schloßwaldes nordwestlich Péronne zu beziehen. Wegen ungenügender Sicht wird indessen schon bald unter Ausnutzung der zahlreichen alten Gräben in allgemeiner Richtung Halle—Cléry vorgegangen. Plötzlich erhält die Kompagnie heftiges M.G.- und Infanteriefeuer. Erneut hat sich der Engländer in Stärke einer Radfahrerkompagnie am Wäldchen nordöstlich Halle gestellt. Teile der 8. arbeiten sich nun bis auf 100 m unterhalb der Eisenbahnlinie nordöstlich Halle vor und nehmen von hier aus die Straße Halle—Cléry unter Feuer. Zurückrasenden engl. Kraftwagenkolonnen und Troßfahrzeugen wird empfindlicher Schaden zugefügt. Vier Lastkraftwagen bleiben schon nach der ersten Salve stehen. Ein bis zuletzt zäh verteidigtes, noch bespanntes 10 cm Geschütz rechts der Straße wird samt Protze und Troßwagen stürmender Hand von Lt. d. R. Gattwinkel und Offz.St. Wehrs erobert. Das Hauptereignis des Tages steht aber noch bevor. Die Kompagnie ist mittlerweile soweit vorgekommen, daß sich das nordwestlich vorgelagerte Gelände offen dem Blick darbietet. Ausrufe des Erstaunens, der Verblüffung! Überall in den Mulden am Schloßberg, im Staufener Tal und an den Osthängen der Seefelder Höhen ein Gewimmel von Artillerie- und Troßkolonnen. Ein kurzer Befehl des Kompagnieführers, dann speien die Läufe der M.G. 08/15 und der Gewehre Tod und Verderben in die angehäuften Massen. Wild bäumen sich die Gespanne auf. Dann entsteht ein wirrer Knäuel von gefallenen Pferden, toten und verwundeten Fahrern und Bedienungsmannschaften, umgestürzten Geschützen, Protzen und Wagen. Scheu gewordene Pferde rasen in großer Zahl umher und vermehren die Verwirrung. Was an Engländern noch lebt, flieht. Von den nächsten

Zielen wird das Feuer auf Kommando des Führers auf weiter entfernte Ziele gelenkt. Die Vernichtung nimmt zu. Die Seefelder Höhen zu nehmen und damit die Beute in den Mulden in Sicherheit zu bringen, ist nicht angängig. Befehlsgemäß darf die Kompagnie die am Eisenbahnknie am Schloßberg erreichte Stellung nicht überschreiten. Bevor jedoch die angekündigte Ablösung erfolgt, sendet der Kompagnieführer eine Patrouille unter Sgt. Uhte in die Mulden. Diese Patrouille läßt sich mit einem Gegner in den Kampf ein, der durch Kavallerie neue Bespannung für Geschütze und Fahrzeuge heranzuführen sucht. Gutgezieltes Feuer zwingt ihn von seinem Vorhaben abzusehen. Die Patrouille kann sich nun in nächster Nähe von der hervorragenden Feuerwirkung der 8. überzeugen. In der kurzen verfügbaren Zeit kann die Patrouille bei der Fülle des kreuz und quer durcheinanderliegenden Geräts nur etwa 15 Geschütze mit der berechtigten Aufschrift „8./G.G.R. 5." versehen. 9 Uhr nachm. trifft die 8. wieder beim II. ein voll Stolz über ihre vortrefflichen Leistungen an diesem Ruhmestage der Kompagnie. Das tatkräftige Vordringen der 8. findet allseitige Anerkennung, die u. a. in nachstehenden Worten des Divisionskommandeurs zum Ausdruck kommt:

> „Das mustergültige Verhalten der 8./G.G.R. 5. ist ein schönes Beispiel für rücksichtsloses Draufgehen, dem stets große Erfolge winken! Ich spreche dem Lt. d. R. Skowronnek, seinen bewährten Unterführern und braven Leuten meine volle Anerkennung und meinen Dank für die hervorragenden Leistungen aus. Solche Taten müssen fortleben in der Geschichte der Regimenter; dann wirken sie nicht nur im gegenwärtigen Kampf, sondern finden ihren schönsten Lohn darin, daß sie als Vorbilder zur Nacheiferung anspornen und Begeisterung wecken."

In Péronne sammelt sich inzwischen das Regiment, nachdem es ohne Gefechtsbewegungen seit Beginn der Schlacht etwa 24 km zurückgelegt hat. Infolge Verengerung der Gefechtsstreifen wird die 4. G.I.D. in der Vorwärtsbewegung angehalten, in der Front durch die 1. I.D. abgelöst und als Kampfreserve hinter dieser bereit gehalten. Das I. bleibt westlich Bussy; das II. und F. bei St. Denis an der Straße Péronne-St. Denis—Aizecourt; der R.St. in Baracken an dieser Straße. In den Ortsbiwaks herrscht am Abend glänzende Stimmung. Sie gibt Zeugnis von dem Gefühl des Sieges, das Führer und Truppe beherrscht. Mit großem Jubel werden die Nachrichten von anderen Teilen der Angriffsarmeen begrüßt. Die Stimmung der siegreichen Truppe ist wesentlich gehoben durch die reichen Vorräte, die überall gefunden worden sind.

Besonders freudig werden auch die engl. Lederjacken und Gummiumhänge aus zahlreichen vorgefundenen Depots begrüßt.

V.F. Przyklenk 6. wird an diesem Tage verwundet (gest. 28. 3. 18 F.Laz. 7).

Die zu den Biwaks vorgezogenen Staffeln des Trosses treffen erst nach Mitternacht ein.

24. 3. Lage: Am 23. 3. vorm. ist von der O.H.L. angeordnet worden, daß die 17. Armee mit starkem Druck in Richtung Arras—St. Pol, linker Flügel in Richtung Miraumont, angreifen, die 2. Armee auf Miraumont—Lihons und die 18. Armee auf Chaulnes—Noyon weiter vorstoßen sollen. Durch diese Weisung ist der Angriff nach links verschoben worden, so daß nunmehr die 2. Armee unter Anschluß an die 18. Armee beiderseits der Somme mit Hauptrichtung auf Amiens vorgeht.

Am Abend ist die 17. Armee schwer kämpfend über Croisilles und gegen Bapaume vorgedrungen; die 2. Armee hat weiteren großen Geländegewinn nach Westen und Péronne im Besitz; die 18. Armee hat die Somme südlich Péronne erreicht, Ham erobert, den Crozat-Kanal überschritten und den Feind auf Chauny zurückgeworfen. Paris wird durch weittragende Geschütze aus über 100 km Entfernung beschossen.

Die 4. G.I.D. steht am Morgen in zweiter Linie bereit, um auf dem Nordufer der Somme weiter vorzustoßen. Infolge hartnäckigen Widerstandes engl. Nachhuten südlich des Flusses und südwestlich Péronne und infolge der sich von dorther stark fühlbar machenden Flankenwirkung geht der Angriff der in Front stehenden 1.I.D. nicht vorwärts.

Das Regiment rückt am frühen Morgen über Mt. St. Quentin nach südlich Feuillaucourt. Die Straße liegt unter engl. Granatfeuer. Einige Verluste treten ein. Nachmittags rückt das Regiment in das ausgetrocknete Kanalbett zwischen Feuillaucourt und Allaines. Am Abend bezieht das Regiment wieder die Biwaksplätze vom Abend zuvor.

Feldhilfsarzt Schilf übernimmt für den am 22. 3. verwundeten Ob.Arzt d. L. Rettschlag den Dienst als B.Arzt des I.

25. 3. Lage: Ein vormittags erfolgreicher Angriff von Teilen des linken Nachbarkorps (51. R.K.), die die Somme bei und aufwärts Péronne überschritten haben, bringt die Maisonette-Höhe in Besitz des Korps. Dadurch kommt die Vorwärtsbewegung auf dem Süduſer der Somme wieder in Fluß. Nach Ausschaltung der Flankenwirkung von dort kann die 1. I.D. auf dem nördlichen Ufer des Flusses westwärts Gelände gewinnen. Die 4. G.I.D. soll durch Vorstoß auf das Süduſer in

Gegend Halle den rechten Flügel des 51. R.K. entlasten, vor dem der Engländer erneut Front gemacht hat.

Das Regiment rückt Vormittags nach dem Staufener Tal nördlich Feuillaucourt und abends ins Ortsbiwak nach Haut-Allaines.

26. 3. Lage: Bis zum 23. 3. abends haben die 17. und die 2. Armee die Linie Bapaume—Combles in schweren Kämpfen weit überschritten; die 18. Armee hat Nesle genommen und nähert sich der Linie Chaulnes—Roye—Noyon.

Nachts gelingt es dem R.I.R. 93 sein I. mit M.G. auf das Südufer der Somme bis zum Gut Monacu zu werfen. Pioniere der Division schaffen dann in harter Arbeit Übergangsmöglichkeiten über den Flußabschnitt. Mittags beginnt der Übergang der 4. G.I.D. auf das Südufer.

Das Regiment steht 10 Uhr vorm. in der Mulde am Roland-Rücken südlich Bouchavesnes. 1 Uhr nachm. marschiert es im Gros der Division über Cléry—Gut Monacu östlich Hem—Feuillères—Eclusier 15 km nach Cappy wo es gegen 8 Uhr nachm. O.U. bezieht. Das verwüstete Somme-Gebiet liegt nun hinter dem Regiment. Es kommt wieder in bewohnbare, von den Einwohnern aber verlassene Ortschaften.

27. und 28. 3. Kämpfe bei Méricourt und Morcourt. (Skizze 32.)

Lage: Während die 17. Armee nur noch wenig vorwärts gekommen ist, hat die 2. Armee Albert genommen und beiderseits der Stadt die Ancre überschritten. Die 18. Armee hat Chaulnes, Lihons, Roye und Noyon in Besitz. Die alte Somme-Stellung von 1916 ist vielfach überschritten.

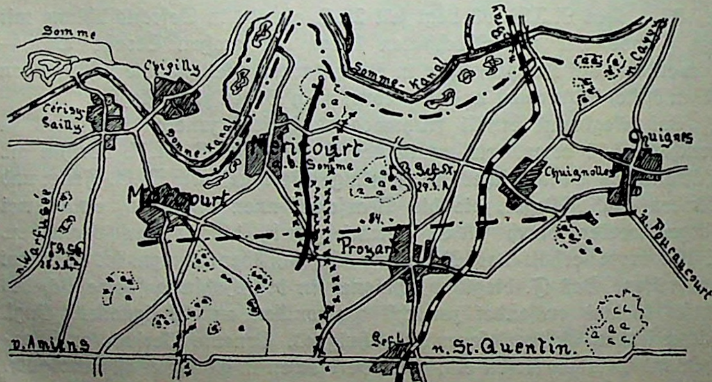
27. 3. Das R.I.R. 93 liegt seit 26. 3. abends in Gefechtsfühlung mit dem Feinde, der mit Nachhuten längs der großen Straße Bray—Proyart und mit Hauptkräften in einer starken Stellung, die sich von den Höhen östlich Méricourt und Morcourt nach Süden zieht, steht.

Das Regiment erhält frühmorgens Befehl zunächst Chuignes zu erreichen. 6.30 vorm. tritt es in der Reihenfolge F. II. I. dorthin an. Während des Vormarsches treten einige Verluste durch M.G.-Feuer und Bomben engl. Flieger, die die Marschkolonnen angreifen, ein. Zwei Flieger werden durch M.G. heruntergeholt, die übrigen vertrieben. 11 Uhr vorm. erhält das Regiment Befehl, über Chuignolles Proyart anzugreifen. Das F. biegt in Chuignes in den Hohlweg südwestlich des Dorfes ab und entsendet zunächst Patrouillen auf Chuignolles. Engl. Flieger lenken Artilleriefeuer auf Chuignes. Erneute Verluste an Menschen und Pferden treten ein. Ein Verbleiben in Chuignes ist unmöglich.

Das F. tritt daher entfaltet auf Chuignolles an, 10. und 12. in vorderer, 9. und 11. in hinterer Linie. Das II. folgt dem F. entfaltet links rückwärts mit etwa 1 km Abstand. Das I. folgt ebenfalls links rückwärts gestaffelt dem II. Auch beim Vorgehen auf Chuignolles wird das Regiment dauernd von engl. Fliegern belästigt. Der Feind weicht von Linie zu Linie zurück. Von Chuignolles dringt das F. weiter westwärts vor, gewinnt gegen 3 Uhr nachm. Höhe 84 nordwestlich Proyart und hält diese trotz engl. Artilleriefeuers, das zum Teil aus der rechten Flanke kommt. Die Stoß-Batterie Woehlke unterstützt, unmittelbar hinter der vordersten eingegrabenen Schützenlinie stehend, den Angriff wirksam durch Niederhalten der engl. M.G.-Nester, so daß Höhe 84 genommen und gehalten werden kann. Das II. folgt am Nordrand von Proyart vorbei und gräbt sich in der Mulde östlich Höhe 84 ein. Hinter dem II. folgt das I. Engl. Flieger greifen auch hier die Kompagnien mit M.G. und Bomben an. In Proyart werden große Wein- und Lebensmittelvorräte gefunden. Große engl. Munitionslager fliegen dort in die Luft.

Da der Feind etwa an der Straße Méricourt—Framerville hartnäckigen Widerstand leistet, wird nicht weiter vorgegangen. Das F. und das II. halten Höhe 84. Das I. wird nach Chuignolles zurückgezogen. Der R.St. bezieht einen Stollen im alten engl. Munitionslager nördlich Proyart. Gegen Abend läßt die feindliche Artillerietätigkeit nach. Ohne

Skizze 32.



Gefechtsbewegungen hat das Regiment an diesem Tage nur etwa 8 km zurückgelegt. Stärkere Verluste sind wieder eingetreten. Unter zahlreichen Gefallenen befindet sich V.F. Wolpers 4. Mit vielen Tapferen werden verwundet: die bewährten Führer der 10. und 12., Lts. d. R. Vogt und Ziehmann, Lt. d. R. Gattwinkel 8., die Fw.Lts. Baak 4. (gest. 28. 3. Roisel F.Laz.38) und Zilken 5. (gest. 3. 4. Roisel F.Laz. 38), V.F. Hübner 3. (gest. 30. 3. Hancourt F Laz. 300) sowie Feldhilfsarzt Schilf, B.Arzt des I.

Lt. d. R. Röver übernimmt die Führung der 10., Feldhilfsarzt Ballhorn den Dienst des B.Arztes des I.

Lage: Das rechts vom Regiment am südlichen Somme-Ufer entlang vorgegangene R.I.R. 93 ist bis zu den Waldstücken nordöstlich Méricourt vorgedrungen. Auch diesen Vorstoß hat die Stoß-Batterie Woehlke durch tatkräftige Beschießung der engl. M.G.-Nester erleichtert, die die Batterie mit stärkstem Feuer belegen und ihr dadurch Verluste beifügen. Jedoch ist auch beim R.I.R. 93 der Angriff zum Stehen gekommen. Schwache engl. Nachhuten werden abends dort zurückgedrückt, Patrouillen bis an die Straße Méricourt—Morcourt vorgeschoben. In Méricourt und Morcourt hält sich der Engländer noch, obwohl die rechts benachbarte 1. I.D. nördlich der Somme bereits über Bray nach Westen vorgegangen ist.

Von der 18. Armee ist Montdidier am Abend genommen.

28. 3. Lage: Einem Bataillon der 1. I.D. ist es nachts gelungen bei Chipilly—Cérisy die Somme zu überschreiten und nach Südwesten in Richtung Warfusée-Abancourt vorzustoßen. Infolgedessen räumt der Feind nachts beschleunigt das ganze Gelände zwischen der Somme und der großen Straße Warfusée-Abancourt—Amiens. Am 28. 3. morgens wird daher die Verfolgung in westlicher Richtung auf gleicher Höhe mit den Nachbar-Divisionen fortgesetzt. Sie kommt jedoch in der allgemeinen Linie Höhe nördlich Sailly le Sec — Höhe östlich Hamel — Höhe westlich Warfusée-Abancourt—Marcelcave zum Stehen. In dieser Linie leistet der Engländer mit bemerkenswerter Zähigkeit Widerstand. In bisher nicht erkannter starker Stellung in geschickt angelegten Hinterhang-Stützpunkten sperrt der Feind die auf Amiens führenden Straßen und Bahnen.

Das Regiment geht in den Morgenstunden mit dem F. und II. in vorderer Linie weiter westwärts vor. Anschluß rechts an das R.I.R. 93. Das I. folgt dem II. Engl. Flieger machen sich wieder mit M.G. und Bomben unangenehm bemerkbar. 8.30 vorm. wird Morcourt und das

Gelände südlich davon durchschritten. Gegen Mittag erreicht das F. die Höhen nördlich Lamotte en Santerre. Gegenüber hält der Engländer in starker Stellung mit Drahtverhau und M.G.-Nestern Stand. Auch aus den Waldstücken südlich Hamel erhält das F. M.G.-Feuer. Lamotte en Santerre und die Mulden nördlich liegen stark unter engl. Brisanzgranaten und Schrapnells. Erhebliche Verluste treten ein. U. a. wird Lt. d. R. Richter 10. verwundet. Da weiteres Vorgehen nicht möglich ist, gräbt sich das F. ein. Die tapfere Stoß-Batterie Woehlke hält vom Ostrand von Warfusée-Abancourt — nur 500 bis 600 m von den engl. Linien entfernt — die feindliche Infanterie nieder.

Das II. erhält 3 Uhr nachm. Befehl, rechts an das F. anschließend in die vordere Linie einzurücken und gegen den Tailloux-Wald vorzugehen. Das Bataillon arbeitet sich ausgeschwärmt in mehreren Schützenwellen bis auf 150 m gegen den Wald vor. Durch starkes engl. M.G.- und Gewehrfeuer entstehen größere Verluste. Mit tapferen Grenadieren fallen der tapfere Führer der 6., Lt. d. R. Oberender, sowie der bewährte V.F. Kieckbusch 7. Der Tailloux-Wald ist vom Feinde stark besetzt. Die 5. und 6. ziehen sich später etwa 200 bis 300 m zurück und graben sich im Anschluß an das F. rechts ein. Nach links besteht kein Anschluß. *)

Gegen Abend setzt starker, anhaltender Regen ein. Das I. ist bis zum Wäldchen nordöstlich Lamotte en Santerre gefolgt. Die 3. und 4. werden zur etwa nötig werdenden Unterstützung der vorderen Linie bis etwa 300 m hinter das II. vorgezogen. Der R.St. bleibt in drei zerschossenen engl. Geschütz-Kraftwagen auf dem Wege Cérisy—Lamotte en San-

---

*) Über diesen schwierigen Angriff des II. hat der damalige Kommandeur des I./J.R. 43, Major Wottrich, folgendes berichtet: „Der Angriff der 1. Div. war am Abend des 27.3. zum Stehen gekommen Ich lag etwa 150 m hinter meinem Bataillon auf einer kleinen Anhöhe. Am Nachmittag sah ich das II. Batl. G.G.R. 5 aus dem Walde hinter mir heraustreten. In vielen Wellen mit großen Zwischenräumen kam die Truppe vor. Kaum war sie zu sehen, als ein verheerendes Feuer der Engländer einsetzte. Aber unbekümmert darum eilte das Bataillon vor, um zum Angriff zusammen mit dem I./J.R. 43 anzutreten. In eiligem Schritt, aufrecht und stramm, durchschritten die Leute das Feuer. Ein erhebender Anblick, diese feste, sturmerprobte Truppe zu sehen! Leider ahnte ich, daß der Angriff trotz aller Tapferkeit dieser Braven nicht vorwärts kommen würde. Der Feind war zu stark, unser Artilleriefeuer zu schwach." Major Frhr. v Schleinitz war im Jahre 1893 mit Major Wottrich zusammen als Fähnrich auf Kriegsschule. Beide trafen sich am 28.3.1918 auf dem Schlachtfelde zum ersten Male seit der Kriegsschule wieder und Major Wottrich war in jenem Augenblick des Rühmens voll über den Angriff des II. Auf Bitte des jetzigen Oberst Frhr. v. Schleinitz hat Oberstlt Wottrich seine damaligen Eindrücke für die Geschichte des Regiments schriftlich niedergelegt.

terre. Das Regiment hat an diesem Tage nur etwa 6 km westwärts Gelände gewonnen.

Lt. d. L. Mebert übernimmt die Führung der 6.

29. bis 31. 3. Kämpfe südöstlich Hamel. (Skizze 33.)

29. 3. Lage: Auch auf dem Nordufer der Somme hat der Engländer am 28. 3. vor der 1. J.D. standgehalten. Ebenso hält er vor den südlich anschließenden Truppen südlich der großen Straße nach Amiens. Amiens, der für den Feind wichtige Eisenbahnknotenpunkt, ist äußerst bedroht. Dieses Bewußtsein stärkt den feindlichen Widerstand. Auf Anordnung des Gen.Kdos. XIV. R.K. soll die 4. G.J.D. am 29. 3. hinhaltend fechten, weil die 2. Armee den weiteren Angriff auf Amiens im Wesentlichen südwestlich Warfusée-Abancourt zu führen beabsichtigt. Gegen Mittag sollen die am Feinde befindlichen Regimenter der 4. G.J.D. weiter nach Westen vorstoßen, weil von der linken Nachbar-Division mitgeteilt wird, daß der Engländer an der Straße und Bahn nach Amiens nachgibt. Diese Mitteilung stellt sich aber als unzutreffend heraus.

Bei strömendem Regen erhält das Regiment nachmittags Befehl, sich in Besitz der engl. Stellung zu setzen. Da aber der Feind weiter südlich aushält, gelangt der Angriff nicht zur Durchführung. Während das II. und F. in ihren Stellungen bleiben, rückt das I. nach Warfusée-Abancourt. Es besetzt mit der 2. und 1. den Westrand des Dorfes. Ein Zug der 1. wird in das Gut westlich des Dorfes, südlich der großen Straße nach Amiens, vorgeschoben. Die beiden anderen Kompagnien bleiben als Reserve dahinter. Der R.St. bezieht einen Keller in Abancourt.

In dem starken feindlichen Feuer erleidet auch das Regiment an diesem Tage, dicht am Feinde liegend, größere Verluste. Unter 14 tapferen Gefallenen befinden sich der bewährte Führer der 2., Lt. d. R. Weiser, und Fw. Dinges 3.

Lt. d. R. Wenzel übernimmt die Führung der 2.

30. 3. Lage: In der Nacht wird die 288 J.D. dicht südwestlich der Somme eingeschoben. Von der 4. G.J.D. bleibt nur das Regiment in der Front.

Die Kompagnien des I. graben sich nachts 200 bis 250 m vor dem Feinde ein. Die 4. liegt am Steilhang nordwestlich Warfusée-Abancourt. Engl. Artillerie und M.W. beschießen dieses Dorf und das Hintergelände lebhaft während der Nacht. Die Verbindung nach rückwärts liegt ununterbrochen im schärfsten feindlichen Feuer. Bei der Befehlsübermittlung fällt der tapfere Gefr. Wolter (Wilhelm) als Befehls-

empfänger der 1. beim I. Am ganzen Tage regnet es ununterbrochen stark. Nach kurzer, nur ungenügender Artilleriewirkung soll 12 Uhr mittags die engl. Stellung angegriffen werden. Feindliche M.G., die von der Artillerie nicht gefaßt werden, verhindern jedoch das Heranarbeiten zum Sturm. Der Angriff gelingt nicht. Nach 15 Minuten dauernder Artillerievorbereitung wird der Angriff 4.15 nachm. wiederholt. Strömender Regen beeinflußt merklich das Vorkommen. Trotz schneidigen Vorgehens der tapferen Angreifer gelingt auch dieser Angriff nicht. Der Feind ist durch das Artilleriefeuer nicht geschwächt. Er verhindert durch rasendes M.G.-Feuer das Heranarbeiten der Schützen. Große Verluste treten ein. Tote und Verwundete bedecken das Angriffsfeld. 37 tapfere Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere fallen. Unter vielen Verwundeten befindet sich V.F. Kühn 6. (gest. 3. 4. 18 Cappy F.Laz. 392). Wegen seiner großen Verluste wird das Regiment am späten Abend durch das 5. G.R.z.F. abgelöst. Der Regen hat aufgehört. Im hellen Mondlicht erfolgt die Ablösung, bei der Verluste eintreten. R.St., I. und II. werden nach Morcourt zurückgezogen, das F. bleibt zunächst in der Mulde am Ostausgang von Lamotte en Santerre.

31. 3. Auch das F. wird auf Befehl der Division nach Mitternacht zurückgezogen. Es biwakiert in Waldstücken westlich Morcourt. Durch die dauernden großen Anstrengungen und anhaltende Nässe der letzten Tage ist das Regiment sehr erschöpft. Das Biwakieren auf dem völlig durchnäßten Boden bei anhaltendem Regen inmitten der feuernden Batterien, die dauernd von engl. Artillerie beschossen werden, drückt die Stimmung der Leute. 10 Uhr vorm. erhält das F. Befehl, in Morcourt Unterkunft zu beziehen. Da dort auch die anderen Teile des Regiments liegen, ist die Unterkunft sehr eng. Das Dorf liegt ständig unter schwerem engl. Feuer. Die stark mitgenommene Bekleidung und Ausrüstung werden möglichst wieder instandgesetzt; die Munition wird ergänzt. Das Regenwetter hält an.

Gefechtsstärke: 52 Offz., 1606 U. u. M., 27 M.G. 08, 57 M.G. 08/15, 6 l. M.W.

Verluste 21. bis 31. 3.: tot: 12 Offz., 202 U. u. M.; verwundet: 14 Offz., 683 U. u. M.; vermißt: 37 U. u. M. in Gefangenschaft geraten: 2 M.

1. bis 5. 4.: Durchbruch bei Hamel östlich Amiens. (Skizze 33.)

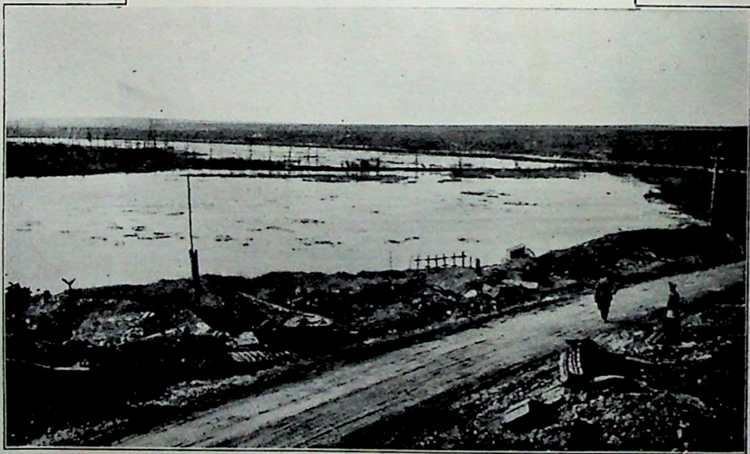






Oben: Durch unsere l. M.W. zerstörter englischer Tank an der Südostspitze des Hervilly-Waldes, 22.3.1918.
Mitte: Engl. Tanks im Amselwalde bei Péronne. 23.3.1918.
Unten: Engl. Lager bei Hervilly, 22.3.1918.





Oben: Kirche von Abancourt,
Unten: Cléry an der Somme, } März 1918.

1. 4. Lage: Unter Heranführung zahlreicher Reserven haben Engländer und Franzosen beiderseits der Somme eine neue Front gebildet, in der sie durch nachhaltigen Widerstand den deutschen Angriff zunächst zum Stehen bringen. Die zehntägigen Kämpfe und Märsche im Graben und Trichtergelände, zum Teil bei recht ungünstiger kalter und nasser Witterung mit mangelhaften Unterbringungsverhältnissen haben die Angriffs-Divisionen außerordentlich mitgenommen. Die Verluste an Menschen und Pferden sind beträchtlich. Der Nachschub an Verpflegung und Munition hat sich auf den schlechten Straßen und nicht betriebsfähigen Bahnen nicht in dem erforderlichen Maße durchführen lassen. Infolgedessen wird der weitere Angriff zunächst eingestellt. Die 4. G.I.D. übernimmt den Nordabschnitt des XIV. R.K. von der Somme bis zum Tailloux-Wald südöstlich Hamel. In den ersten Apriltagen werden durch Erkundungen, Erd-, Ballon-, und Flugzeug-Beobachtungen sowie durch Angriffsvorbereitungen die Unterlagen für den weiteren Vorstoß geschaffen, der auf der ganzen Front des XIV. R.K. am 4. 4. durchgeführt wird und zu vollem Erfolg führt.

1. 4. Morcourt wird zeitweise mit Granaten und Schrapnells beschossen. Anhaltender Regen.

Das II. wird 7 Uhr nachm. zur Ablösung des III./I.R. 43 in die Mulde südwestlich Cérisy-Gailly vorgezogen und gräbt sich dort ein.

2. 4. Das II. wird abends durch das 5. G.R.z.F. abgelöst und rückt nach O.U. Chipilly. Dauerregen.

3. 4. Das I. geht in Unterkunft nach Méricourt. Die Bataillone treffen Vorbereitungen für den Einsatz am 4. 4.

Lt. d. R. Johanssen übernimmt die Führung der 12.

Die vorderste feindliche Stellung verläuft von der Somme in allgemein südlicher Richtung dicht östlich Hamel, dann am Ostrand der Wälder von Arquaire und Tailloux entlang und westlich Warfusée-Abancourt vorbei. Starke Stützpunkte befinden sich nordöstlich und östlich Hamel (a bis d), an der Nordspitze des Arquaire-Waldes (e), an der Südspitze des Tailloux-Waldes (f) und nordwestlich Warfusée-Abancourt (g). Die vordere deutsche Linie liegt der feindlichen Stellung dicht gegenüber vom Ostrand des Waldstücks nordöstlich Hamel in südlicher Richtung zum Westrand von Warfusée-Abancourt verlaufend. In Front stehen rechts das 5. G.R.z.F., links das R.I.R. 93. An dieses schließt nach links das R.I.R. 207 der 228 I.D. an.

4. 4. Lage: Der Schwerpunkt des Angriffs des XIV. R.K. liegt bei der 228. I.D. links, der die Masse der Artillerie der 4. G.I.D. und

das G.G.R. 5 zur Ausnutzung des Durchbruchs zur Verfügung gestellt wird.

Skizze 33.

Bei strömendem Regen rückten die Bataillone des Regiments in den ersten Morgenstunden im aufgeweichten Lehmboden in die Mulde nordöstlich Lamotte en Santerre. Dort liegt das Regiment 5.30 vorm. hinter dem R.I.R. 207 bereit. R.Gef.St. mit dem R.St. R.I.R. 207 zusammen im Wäldchen nördlich Lamotte en Santerre und östlich des Tailloux-Waldes. Zur selben Zeit setzt starke, vom Feind erwiderte Artillerie-Vorbereitung ein. 7.30 vorm. folgt der Infanterieangriff nordwestlich Warfusée-Abancourt durch die 228. I.D. Nach gelungenem Einbruch des R.I.R. 207 in die feindliche Stellung bei Stützpunkt g nordwestlich

Warfusée-Abancourt folgen 7.50 vorm. rechts das F. und links das II. hinter dem rechten Flügel des R.I.R. 207, um den Tailloux-Wald und den dahinter liegenden Accroche-Wald von Süden und Südosten her aufzurollen und dann weiter nach Nordwesten auf Hamel vorzustoßen. Das I. folgt in zweiter Linie. Nach Durchschreiten der vom R.I.R. 207 genommenen engl. Stellung drehen das F. und das II. im befohlenen Gefechtsstreifen rechts vom R.I.R. 207 ein und gehen nach Nordwest vor. Unter starken M.G.- und Artilleriefeuer geht der Engländer von Stellung zu Stellung zurück. Gleichzeitig werfen die in der Front kämpfenden Bataillone des 5.G.R.z.F. und des R.I.R. 93 den gegenüberstehenden Feind aus seinen verschanzten Stellungen. Das 5.G.R.z.F. nimmt Hamel, das R.I.R. 93 die Waldstücke südwestlich davon. Die 9. und 11. erreichen etwa 10 Uhr vorm. die Höhe südlich Hamel. Zur gleichen Zeit treten die 10. und 12. von der engl. Stellung nordwestlich Warfusée-Abancourt zur Säuberung des Accroche-Waldes an. 11.15 vorm. erreicht die 12. den Anschluß an den linken Flügel des R.I.R. 93 und an den rechten Flügel der 11. Die 10. wird hinter den linken Flügel des Bataillons zurückgezogen. Die Säuberung des Waldes wird durch länger anhaltendes zu kurz Schießen einer 15 cm Batt. verzögert. Die Kompagnien des F. werden neu geordnet, während Patrouillen feststellen, daß Hamel frei vom Feinde ist. 12.55 nachm. erhält das F. Befehl, gegen die Höhen westlich Hamel vorzugehen. Das II. geht mit der 5. und 8. in vorderer Linie gegen den Wald von Hamel, das I. gegen den an den Wald von Hamel westlich anschließenden Wald von Vaire vor. Das II. und das I. sollen im Verein mit der Stoß-Batt. Woehlke von den beiden genannten Wäldern aus den Angriff des F. auf die Höhen westlich Hamel unterstützen. Die Batt. Woehlke ist dem F. gefolgt. Sie erreicht trotz starken Artillerie- und M.G.-Feuers den Nordrand des Waldes von Hamel. Sie kämpft von hier aus eine engl. Batterie auf den Höhen südöstlich Hamelet nieder und erzielt mehrere Explosionen von Protzen dieser Batterie. Das F. tritt 1.30 nachm. mit der 10. und 12. in vorderer, der 11. und 9. in hinterer Linie gegen den Nordwestrand von Hamel an, der 2 Uhr nachm. erreicht wird. Starkes M.G.- und Artilleriefeuer aus der Front und der linken Flanke macht weiteres Vorgehen unmöglich. Das II. erreicht 2 Uhr nachm. mit der 5. und 8. den unter heftigen Artilleriefeuer liegenden Wald von Hamel, hervorragend unterstützt durch das wirkungsvolle Eingreifen der 2. M.G.K. unter ihrem entschlossenen Führer, Lt. Furbach, der so der Infanterie den Weg bahnt und den Angriff ermöglicht. Das I., das gleich-

zeitig den mit dem Wald von Hamel zusammenhängenden Wald von Vaire angreift, dringt mit der 3. unter ihrem tapferen Führer, Lt. d. R. Krüger, zuerst in diesen Wald ein. 3 Uhr nachm. wird der Regimentskommandeur, Major v. Beerfelde, durch Schrapnellschuß in den rechten Unterarm schwer verwundet. In ernster Lage muß er seine tapferen Grenadiere verlassen. Selbständig und entschlußfreudig übernimmt der Regimentsadjutant, Ob.Lt. v. Ditfurth, bis zum Eintreffen des Majors Frhr. v. Schleinitz am späteren Nachmittag die Führung.

Im Laufe des Nachmittags arbeiten sich die Kompagnien des II., die alle in vorderster Linie kämpfen, bis an die Straße nach Vaire nordwestlich des Hamel-Waldes vor. Die 3. unterstützt dieses Vorarbeiten vom Nordwestrande des Waldes von Vaire durch überhöhendes Feuer. Gegen Abend versucht sie den Angriff vorzutragen, gelangt aber in dem flankierenden engl. M.G.-Feuer nicht weit. Sie besetzt im Anschluß an das II. die vordere Linie an der Straße Vaire—Villers-Bretonneux und beunruhigt den schanzenden Engländer durch M.G.-Feuer. Die anderen Kompagnien des I. besetzen den Westrand des Waldes von Vaire. Wiederum zeichnet sich der Adjutant des I., Lt. Mommsen, durch vortreffliche Unterstützung seines tatkräftigen Bataillonskommandeurs, Hptm. v. Chappuis, in der ernsten Lage in der Befehlsübermittlung und Unterrichtung über die Kampflage aus, als stärkstes feindliches M.G.-Feuer fast jegliche Verbindung nach vorn ausschließt. Die 11., 10. und 12. haben sich inzwischen in einer Lücke zwischen dem 5. G.R.z.F. und dem II. östlich der Straße nach Vaire eingegraben. Die 9. liegt zunächst hinter dem linken Flügel der vorderen Kompagnien des F. in einer Mulde. Später wird sie nach der Kiesgrube am Südwestausgang von Hamel gezogen. Der R.St. ist in einer kleinen Waldkapelle im Tailloux-Wald. Major Frhr. v. Schleinitz hat inzwischen das Kommando des Regiments übernommen. Lebhaftes engl. Artilleriefeuer liegt auf der Stellung und den Wäldern. Dazwischen knattern unentwegt die M.G. des Feindes und des Regiments. Auch an diesem Tage fällt dem Regiment reiche Beute zu. Allein das F. hat 6 Offiziere und 69 Mann gefangen genommen sowie 19 M.G., 3 schwere M.W. und 99 Gewehre erbeutet. Da aber auch das Regiment wieder sehr schwere Verluste erlitten hat, soll es am 5. 4. früh aus der vorderen Kampflinie herausgezogen werden. In schwierigster Kampflage ist das Regiment insbesondere durch die folgenschwere Verwundung seines tapferen Kommandeurs, des Majors v. Beerfelde, äußerst hart betroffen worden. Seit

Januar 1917 an der Spitze des Regiments stehend, hat Major v. Beerfelde durch seine stets bewährte Regimentsführung in schweren Kämpfen des Jahres 1917 und ganz besonders auch in der Großen Schlacht 1918 an den stolzen Erfolgen des Regiments ganz hervorragenden Anteil. Ein vortrefflicher, fürsorglicher Kommandeur scheidet mit ihm vom Regiment.

Unter vielen tapfer kämpfend Gefallenen befinden sich der Führer der 5., Lt. Knappe, die V.F. Elksnat 5. und Kasten 9. sowie Feldunterarzt Bier vom Stabe des F. Mit zahlreichen Unteroffizieren und Mannschaften sind die bewährten Lts. d. R. Lehmann, Führer der 4., und Schmidtke, Ord.Offz. des F., schwer verwundet worden (gest. 7. 5. 1918 Paderborn bzw. 5. 4. 1918 Hamel San.K. 267).

Es übernehmen die Führung der 4. Lt. d. R. Bongartz und der 5. Lt. d. R. Paal. Ferner übernimmt für den erkrankten Hptm. v. Keiser Rittm. v. Walterstorff die Führung des F. Offz.St. Selke übernimmt den Dienst des Verpfl.Offz. des I.

5. 4. In den Morgenstunden werden das I. und II. durch das Gren. R. 1, das F. durch Teile des R.I.R. 93 abgelöst, nachdem das Regiment unter schwerstem Artilleriefeuer in vorderster Linie verlustreich tapfer standgehalten hat. Es beziehen O.U.: R.St. und F. in Morcourt; I. in Méricourt; II. in Chipilly. Durch Dauerregen ist die Truppe völlig durchnäßt; Bekleidung und Waffen starren von Lehm.

6. 4. Die 4. G.I.D. wird in der Nacht zum 7. 4. als Reserve des Gen. Kdos. XIV. R. K. in die Gegend südlich Bray an der Somme zurückgezogen. Bis nach beendeter Ablösung bleibt das Regiment in den tagszuvor bezogenen Unterkünften.

Verluste 1. bis 4. 4.: tot: 4 Offz., 40 U. u. M.; verwundet: 2 Offz., 229 U. u. M.; vermißt: 3 M.

Die „Große Schlacht" endet mit der Erkämpfung der weit nach Westen vorspringenden Linie Albert—Montdidier dicht vor den Toren von Amiens, der Zerschlagung der engl. 3. und 5. Armee, großen Verlusten der den Engländern zu Hilfe geeilten franz. 3. und 1. Armee sowie einer gewaltigen Beute an Gefangenen, Geschützen, Munition, anderem Kriegsgerät und Lebensmittelvorräten. Ein großer moralischer und taktischer Erfolg ist damit erkämpft, jedoch der strategische Erfolg — die Fortnahme des besonders wichtigen Punktes Amiens und die Durchbrechung der engl.-franz. Front — ist infolge des immer mehr zunehmenden feindlichen Widerstandes unter Einsatz starker franz. Reserven und Artilleriemassen durch den gemeinsamen feindlichen Oberbefehlshaber Foch, der großen Nachschubschwierigkeiten in dem verwüsteten Somme-

Kampfgebiet und des außerordentlichen Kräfteverbrauchs bei den drei Angriffsarmeen den deutschen Waffen versagt geblieben.

Das Regiment hat an dieser glänzenden Waffentat ruhmreichsten Anteil gehabt und kann mit Stolz auf die schweren Kampftage der „Großen Schlacht in Frankreich" zurückblicken, obwohl sie dem Regiment durch den Gesamtverlust von seinem Regimentskommandeur, 22 Offizieren und 1162 Unteroffizieren, Grenadieren und Füsilieren unersetzliche Verluste gekostet haben.

29. Ruhe- und Ausbildungszeit in Cappy und Chuignolles.

7. bis 20. 4. 1918.

Allgemeine Lage: Am 6. 4. greift die südlich der 18. Armee stehende 7. Armee die franz. Front an und drängt den Feind über den Oise-Aisne-Kanal zurück.

Am 9. 4. beginnt in der Lys-Ebene der zweite große deutsche Vorstoß durch Einbruch der 6. Armee in die engl.-portug. Stellungen zwischen Armentières und La Bassée. Am 10. 4. schließt sich die 4. Armee dem Angriff beiderseits Waasten (Warneton) an. Im Verlauf dieser „Schlacht bei Armentières", in der vom 16. 4. ab franz. Verbände die engl. Flandern-Armee stützen, werden in schweren Kämpfen bis Ende April die deutschen Linien bis dicht vor Jeperen (Ypern) sowie über den herrschenden Kemmel-Berg, über Bailleul und Merville hinaus vorgeschoben.

Für die 4. G.I.D. beginnt am 7. 4. eine kurze Erholungszeit.

7. 4. 6 bis 8 km Marsch in neue O.U.: R.St. Proyart; I. Cappy; II. Barakenlager 1 km nördlich Chuignolles; F. Chuignolles. Zum Teil sind die Unterkünfte infolge starker Belegung unzureichend. In viele zerschossene Häuser regnet es hinein. Lagerstroh fehlt. Im Barackenlager ist die Unterbringung besser. Öfen und Heizstoffe sind vorhanden. Die in letzter Zeit unregelmäßige und knappe Verpflegung wird durch Zuschüsse verbessert.

8. 4. Der R.St. zieht nach Chuignolles um.

9. 4. Lt. d. L. Schölzel übernimmt die Führung der 2., Lt. Bastian (E./R.I.R. 28) der 4. und Lt. d. R. Ludz der 12.

10. 4. Major v. Kietzell, durch A.O.K. zum Kommandeur des Regiments ernannt, übernimmt dessen Kommando.

Gemeinsamer Feldgottesdienst im Walde beim Lager von Chuignolles. Verleihung zahlreicher Eiserner Kreuze durch den Divisionskommandeur.

11. 4. Major Frhr. v. Schleinitz wird zum Kommandeur des Feld-Rekrutendepots der 4. G.I.D. ernannt. Er scheidet damit aus dem Regiment aus, nachdem er von Kriegsbeginn bis Juni 1915 als Chef der 11. und zeitweiliger Führer der Bataillone, dann seit 2. 6. 1915 als Kommandeur des II. und zeitweiliger Regimentsführer — insbesondere in der Flandernschlacht — dem Regiment mit nur kurzen Unterbrechungen ganz hervorragende unvergeßliche Dienste geleistet und sich höchste Anerkennung für seine Tapferkeit, Tatkraft, Umsicht und Fürsorge für seine Untergebenen erworben hat. *)

Rittm. v. Walterstorff übernimmt das Kommando des II., Major v. Gillhausen (3. G.R.z.F.) das Kommando des F.

Gefechtsstärke: 54 Offz., 1639 U. u. M., 27 M.G. 08, 56 M.G. 08/15, 6 l.M.W.

15. 4. Für den Einsatz des Regiments wird folgende Stellenbesetzung befohlen:

Regimentsstab.

Kommandeur: Major v. Kietzell.
R.Adj.: Ob.Lt. v. Ditfurth.
Ord.Offz. und Nachr.Offz.: Lt. d. R. Koffler.
M.G.O. b. St.: Ob.Lt. v. Wedel.
M.W.O. und Nachschub-Offz.: Lt. d. R. Dierske (Ludwig).
R.Arzt: Ob.Arzt d. R. Schilling (gleichztg. B.Arzt des F.).
Führer d. gr. Trosses: Offz.St. Kowalkowsky.

I. Bataillon.

Kommandeur: Hptm. v. Chappuis.
Adj.: Lt. Mommsen.
Ord.Offz.: Lt. d. R. Lüdemann.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Selke.
Batls.Arzt: Feldhilfsarzt Ballhorn.
Führer d. Gef.Trosses: V.F. Kuhröber.

*) Am 26.7.1918 wird Major Frhr. v. Schleinitz zum Kommandeur des Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 ernannt, an dessen Spitze er bis zum Kriegsende bleibt.

1. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Dierks; Zugführer: Feldw. Siethmann, V.F.Offz.Asp. Drucklieb, V.F.Offz.Asp. Voß, V.F. Rohlender; Komp. Feldw.: Offz.St. Callies.

2. Komp.: K.F.: Lt. d. L. Schölzel; Zugführer: Offz.St. Wunderlich, V.F. Röllgen, V.F. Bobrowsky, V.F. Witte; Komp.Feldw.: Offz.St. Lücke.

3. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Reusch; Zugführer: Lt. d. R. Bongartz, V.F. Hinzmann, V.F. Janzig; Komp.Feldw.: Offz.St. Geister.

4. Komp.: K.F.: Lt. Bastian; Zugführer: V.F. Bartels, V.F. Brimbois, Untffz. Vogel; Komp.Feldw.: Müller.

1. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Preuß; Zugführer: V.F. Jacholla, Budesheim, Lasegga; Komp.Feldw.: Offz.St. Peter.

M.W.-Zugführer: V.F. Schmidt.

Komp.-Führer-Reserve: Ob.Lt. d. R. Hiller (E./R.J.R. 261), Lts. d. R. Dorn (Rekr.-Depot), Müller (A.O.K. 2), Kethur (E./Gr.R. 6).

Zugführer-Reserve: V.F. Höhle 1., Matern, Wolters 2., Offz.St. Kornmesser 3., V.F. Pickard 4., Off.St. Schulze, Lindemann, Kühn 1. M.G.K.

II. Bataillon.

Kommandeur: Rittm. v. Walterstorff.

Adj.: Lt. v. Hennig (Heinrich).

Ord.Offz.: Lt. d. L. Schubert.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Hanauske.

Batl.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Werner.

Führer des Gef.Trosses: V.W. Recheicht.

5. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Paal; Zugführer: Offz.St. Abel, V.F. Müller, Reising; Komp.Feldw.: Offz.St. Wolff.

6. Komp.: K.F.: Lt. d. L. Mebert; Zugführer: V.F. Kannehl, Schmidt, Kuhlmey; Komp.Feldw.: Offz.St. Reichert.

7. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Hölscher; Zugführer: V.F. Walther, Nickel, Tlatlik; Komp.Feldw.: Feldw. Pollmann.

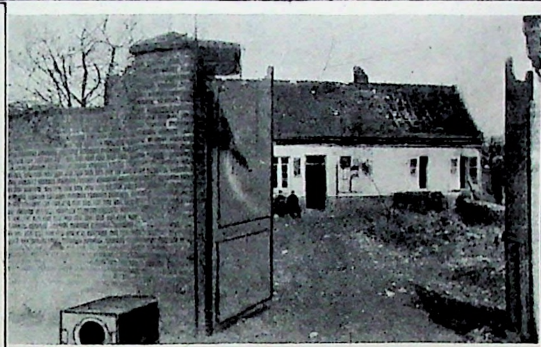
8. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Skowronnek; Zugführer: V.F. Weber, Reimann, Schmidt; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.

2. M.G.K.: K.F.: Lt. Furbach; Zugführer: V.F. Neumann, Jachäus, Pönack, Wurmstich; Komp.Feldw.: Offz.St. Marckhoff.

M.W.-Zugführer: Offz.St. Erdmann.

Komp.- und Zugführer-Reserve: Ob.Lt. d. R. Twele, Lt. d. R. Eichler, Offz.St. Mews, V.F. Reußner, Denecke, V.F. Hülsmann 5.,





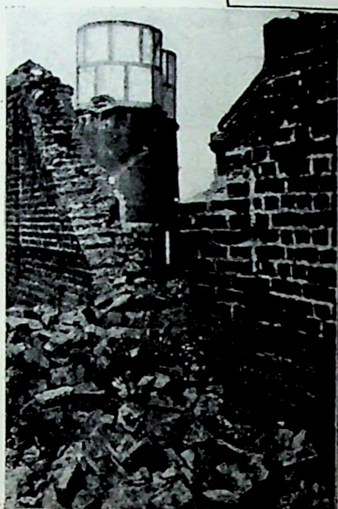


Oben: Hauptstraße in Péronne.
Mitte: Regts.Gef.St. in Marcelcave vor Beginn der Schlacht bei Villers-Bretonneux, 22.4.18.
Unten: Schloß Méricourt.











Oben: Déniécourt, April 1918.
Mitte links oben: Alte Römerstraße.
Mitte links unten: Estrées. April 1918.
Mitte rechts: Die berüchtigten Wassertürme von Marcelcave, April 1918.
Unten: Der Regimentsstab rastet nach der Einnahme von Péronne am 23.3.18 in einem englischen Barackenlager.

Platte, Legrand, Wiese, Margraff, Block 6., Repkow, Strobel, Müller 7., Grohe, Dieckmann Uhle 8., Schmidt, Hardt 2. M.G.K.

Füsilier-Bataillon.

Kommandeur: Major v. Gillhausen.

Adj.: Lt. d. R. Burkhardt.

Ord.Offz.: Lt. d. R. Wenzel.

Verpfl.Offz.: Offz.St. Schröder.

Batl.Arzt: Ob.Arzt d. R. Schilling (gleichztg. R.Arzt).

Führer d. Gef.Trosses: V.W. Neumann.

9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Schmitt; Zugführer: Feldw. Worlich, V.F. Koch, Giller; Komp.Feldw.: Offz.St. Koch.

10. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Röver; Zugführer: V.F. Teubrink, Menze, Dieckfoß; Komp.Feldw.: V.F. Bluhm.

11. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Brosig; Zugführer: Offz.St. Weichelt, V.F. Ebert, Hahn; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohmann.

12. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Ludz; Zugführer: V.F. Batzke, Rahmke, Temp; Komp.Feldw.: Feldw. Schulze.

3. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Sadewasser (Felix); Zugführer: Offz.St. Reifschläger, V.F. Peter, Plump; Komp.Feldw.: Feldw. Schönrock.

M.W.-Zugführer: Lt. d. L. Wehling.

Komp.- und Zugführer-Reserve: Lts. d. R. Scheda, Johannßen, Offz.St. Bentzin, Reiche, Müller, V.F. Thomas 9., V.F. Tietze, Krüger 10., V.F. Fuchs, Pülsch, Beck 11., V.F. Kuhlmann, Tragemann, Becker 12., Offz.St. Löscher 3. M.G.K.

Späh-Offz. b. d. Brigade: Lt. d. R. Dodillet.

Die wenigen Tage bis zum 20. 4. werden in erster Linie der dringend Erholung bedürftigen Truppe gewidmet, die aber in den eng belegten Dörfern und alten engl. Lagern durch vielfache Bombenabwürfe und Fernbeschießung engl. Artillerie sowie durch schlechtes Wetter leidet.

Das Regiment erhält einigen Ersatz, dessen Einstellung es erfordert, durch Ausbildung die Kompagnien wieder zu kampfkräftigen Verbänden zusammenzuschweißen. Die Bataillone und das Regiment halten außerdem einige Übungen ab, bei denen nach den reichen Erfahrungen der großen März-Offensive die Bekämpfung feindlicher M.G.-Nester, das Aufrollen feindlicher Gräben und das Vortragen des Angriffs gegen den weichenden Feind zur Darstellung gelangen.

Unter dem eintreffenden Ersatz befinden sich die Fähnriche Philipp, v. Collani, Riedel, Bonhoeffer, Brettner und Schley, die nach beendetem Fahnenjunkerkursus in Döberitz zum Regiment zurückkehren.

Die hervorragenden Leistungen der 4. G.I.D. in den verflossenen schweren Kämpfen werden durch eine große Zahl von Auszeichnungen anerkannt, unter diesen auch mehrere Ritterkreuze des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern für Offiziere und Militär-Verdienstkreuze für Unteroffiziere. Eine besondere Allerhöchste Anerkennung erfährt die ganze Division durch die Verleihung des Ordens pour le mérite an ihren Divisionskommandeur, Gen.Major Graf Finck v. Finckenstein und an die drei Infanterie-Regimentskommandeure, die Majore v. Beerfelde, den bisherigen tapferen Kommandeur des Regiments, v. Kriegsheim des 5. G.R.z.F. und Roosen des R.I.R. 93. Zum zweiten Mal im Verlauf des Krieges wird diese höchste Kriegsauszeichnung dem Regiment zu Teil, die nicht nur seinem bisherigen ausgezeichneten Kommandeur, sondern auch dem ganzen Regiment gilt. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß auch die Majore v. Kriegsheim und Roosen einst dem Regiment angehört haben, und zwar ersterer bis zum Kriegsbeginn als Chef der 6. Kompagnie, letzterer vor dem Kriege 1910/1912 als Chef der 8. Kompagnie und während des Krieges vom 28. 8. 1914 bis 25. 4. 1917 als Kommandeur des F.-Batls.

Vom 20. 4. ab wird die 4. G.I.D. an Stelle der 9. Bayer.R.D. im Abschnitt westlich Marcelcave südöstlich Villers-Bretonneux zum neuen Stoß in Richtung Amiens eingesetzt.

30. Die Schlacht bei Villers-Bretonneux.

21. bis 27. 4. 1918.

20. 4. Das F. marschiert 5 Uhr nachm. kompagnieweise über Bayonvillers 13 km nach Marcelcave. Es löst dort das I./Bayer.Ers.R. 3 in Bereitschaft ab und bezieht die Keller im Nord- und Südwestteil des Ortes. B.T.K. am Südwestausgang. Marcelcave liegt unter lebhaftem engl. Artilleriefeuer. Engl. Flieger sind sehr tätig. Auch die deutsche Fliegertätigkeit ist äußerst rege. (Skizze 34).

21. 4. Marcelcave wird von 2.30 vorm. ab lebhaft mit Gas- und Brisanzgranaten beschossen.

Nachdem Feldgottesdienst stattgefunden hat, marschieren das I. und II. nachmittags über Proyart kompagnieweise 11 und 14 km nach Bayonvillers. Dort wird gerastet. Auf der großen Römerstraße St. Quentin—Amiens werden die 1. und 2. auf dem Marsch 1 km westlich des Straßenkreuzes Proyart—Harbonnières von einem feindlichen Fliegergeschwader angegriffen. Beide Kompagnieführer, Lt. d. R. Dierks 1. und Lt. d. L. Schölzel 2., alle Zugführer der 1. — Lt. d. R. Kethur, Fw. Siethmann, V.F. Drucklieb und Köttgen — sowie 20 Unteroffiziere und Grenadiere werden durch Bomben schwer oder leicht verwundet. Die V.F. Drucklieb und Köttgen sterben noch am 21. 4., Lt. d. L. Schölzel, Lt. d. R. Kethur, Fw. Siethmann erliegen tagsdarauf in Feldlazaretten ihren schweren Verwundungen. Ein neuer schwerer Verlust für das Regiment ist kurz vor schweren Kämpfen eingetreten. Lt. d. R. Winkler (Rudolf) übernimmt die Führung der 1., Lt. d. R. Dorn der 2. Bei Bayonvillers wird drei Stunden gerastet. Dann wird der Vormarsch auf Marcelcave fortgesetzt. Plötzlich schlägt engl. Artilleriefeuer in die Marschkolonne der 1. Neue Verluste treten ein. Der so oft bewährte, tapfere V.F. Rohlender wird vermißt. Niemand weiß, was mit ihm geschehen ist. Vermutlich ist er von einer feindlichen Granate zerrissen worden.

In der Dunkelheit rücken die Kompagien des I. und II. über Marcelcave in Stellung zur Ablösung des II. und III./Bayer.Ers.R. 3. In der Dunkelheit verirren sich die des Weges nicht recht kundigen Führer der Bayern. Erst nach vielem Umherirren und totmüde erreichen die Kompagnien die ihnen zugewiesenen Stellungsabschnitte südlich der großen Römerstraße westlich Marcelcave.

Beim Durchmarsch durch Marcelcave erhält die 3. einen Volltreffer, durch den 26 Angehörige der Kompagnie getötet oder verwundet werden. Unter den Schwerverwundeten befinden sich der so oft in heißem Kampf bewährte, tapfere V.F. Zanzig und der erst wenige Tage zuvor wieder beim Regiment eingetroffene Fähnrich Bonhoeffer. Ersterer erliegt bereits am 22. 4. im F.Laz. 78 in Harbonnières, letzterer am 28. 4. im Bayer. F.Laz. 58 in Foucaucourt den schweren Verwundungen.

Besetzung der Stellung: Das II. liegt rechts im Abschnitt Nord mit Anschluß rechts an das R.I.R. 93. In vorderer Linie liegen die 6. und 7. 200 m hinter dem rechten Flügel liegt die 5. und in Kellern in Marcelcave am Ausgang nach Aubercourt die 8. K.T.K. Nord hinter der 5. im Abschnitt des R.I.R. 93 westlich des Weges Aubercourt—Eisenbahnüberführung südöstlich Villers-Bretonneux. Das I. liegt links im Abschnitt

Süd mit Anschluß links an das I.R. 419 der 77. R.D. In vorderer Linie liegt die 2., dahinter die 1. In zweiter Linie liegt die 4., dahinter die 3. K.T.K. Süd hinter der 3. etwa 200 m östlich der Nordspitze des Waldstückes südwestlich Marcelcave. Die vorderste Linie läuft von der Römerstraße St. Quentin—Amiens 1,5 km östlich Villers-Bretonneux zunächst nach Süden über die Bahn zur Straße Marcelcave—Villers-Bretonneux, dann südlich dieses Weges nach Westen im flachen Bogen zur Straße Villers-Bretonneux—Aubercourt und von dort im spitzen Bogen nach Süden zum Nordteil des Waldes von Hangard. Die 6. und 7. haben die Front nach Norden, die 2. hat sie nach Westen. Die vordersten engl. Gräben liegen rechts etwa 800 m, links etwa 500 m entfernt. Im Regimentsabschnitt sind neun M.G.-Nester eingebaut. Der R.Gef.St. liegt in Marcelcave an der Straße nach Aubercourt.

22. 4. 8.30 vorm. übernimmt der R.St. das Kommando im Abschnitt. Am ganzen Tage liegt schweres Artilleriefeuer auf der Stellung, in der Verluste eintreten. U. a. fällt der tapfere Führer der 7., Lt. d. R. Hölscher, an dessen Stelle Ob.Lt. d. R. Twele die Führung der 7. übernimmt.

23. 4. Von 3 Uhr vorm. bis zum Hellwerden liegt starkes engl. Artilleriefeuer auf der vorderen Linie und dem rückwärtigen Bereitschafsraum der Reserven. Zeitweise herrscht rege Fliegertätigkeit. Engl. Flieger greifen wiederholt die in vorderer Linie ohne besonderen Schutz in Erdlöchern liegenden Kompagnien an. M.G.- und Infanteriefeuer behindert jeden Verkehr nach vorn. Befehlsübermittlung und Nachschub ist nur nachts und meist unter Verlusten möglich. Bei anbrechender Dunkelheit setzt sich die 8. rechts neben die 5. und die 1. rechts neben die 2.

24. 4. Lage: Durch den Angriff aller Truppen des XIV. R.K. und des südlich anschließenden Korps am 24. 4. sollen feindliche Kräfte gefesselt, und durch Vorschieben der deutschen Linien in Richtung Amiens soll eine wirksamere Bekämpfung der großen Eisenbahnanlagen bei Amiens ermöglicht, sowie dadurch eine Verschiebung feindlicher Kräfte verhindert werden. Rechts von der 4. G.I.D. ist die 228 I.D., links die 77. R.D. eingesetzt. Die 4. G.I.D. soll zunächst die engl. Stellungen südöstlich und südlich Villers-Bretonneux, dann durch Vorgehen beiderseits der Bahn nach Amiens mit der 228 I.D. zusammen den stark ausgebauten Südwestteil von Villers-Bretonneux nehmen und schließlich den Angriff bis an den Westrand des Waldes von Aquenne weiterführen. Sieben Panzerwagen sind der Division zugeteilt, da mit starkem Widerstand gerechnet wird.

Das Regiment stellt sich im Laufe der Nacht zum Angriff bereit. Die vorderen Bataillone schließen nach vorwärts dicht auf. In Front stehen die 6., 7., 1. und 2. Das F. rückt hinter das I.

4,45 vorm. setzt schlagartig Trommelfeuer der Artillerie auf die engl. Batterie- und Infanterie-Stellungen ein. Die Artillerie der 4. G.I.D. unter Leitung ihres Artilleriekommandeurs, Oberst Strempel, ist beträchtlich verstärkt worden. Der Höllenlärm wird immer gewaltiger. Die Antwort des Feindes bleibt nicht aus. Zuerst erwidert die engl. Artillerie lebhaft. Sie schießt teils mit Gasgranaten. Dann läßt das feindliche Feuer mehr und mehr nach. Das deutsche Zerstörungsfeuer liegt gut auf den engl. Infanterieanlagen.

7 Uhr vorm. beginnt rechts vom Regiment der Angriff des R.I.R. 93. 7.06 vorm. erfolgt der des Regiments auf die engl. Stellung. Dichter Nebel macht jede Unterrichtung im Gelände unmöglich. Die angegebenen Marschrichtungspunkte sind unsichtbar. Das Angriffsgelände ist völlig flach. Es bietet keinerlei Deckung. Durch Einbau zahlloser M.G.-Nester hat der Engländer eine äußerst starke Gliederung nach der Tiefe geschaffen. Die 6., am weitesten rechts, kommt zunächst schlecht vorwärts, da ein neues engl. Grabenstück südöstlich des Kapellen-Gutes südöstlich Villers-Bretonneux vom Artilleriefeuer nicht gefaßt worden ist. Von dort schlägt ununterbrochenes M.G.Feuer der Kompagnie entgegen. Etwa 200 m vor dem vordersten engl. Graben wird einem ihrer Zugführer, dem V.F. Kannehl, von einer Granate der rechte Unterarm abgerissen und die Brust schwer verletzt. Wieder zur Besinnung gekommen, gelingt es dem Tapferen trotz seiner schweren Verwundung sich mühsam nach rückwärts zu schleppen, wo ihm dann von einem Sanitäter die erste Hilfe zuteil wird. Die 7., 1. und 2. stürmen die erste engl. Linie; die 1. M.G.K. unterstützt mit je einem Zuge die vorgehenden Kompagnien. Die 5., 4. und 3. folgen dicht auf. Verluste treten ein. Mit tapferen Grenadieren fällt der tapfere Führer der 1., Lt. d. R. Winkler (Rudolf). Als der Nebel fällt werden deutsche Panzerwagen sichtbar. Mit hervorragendem Schneid greifen drei Panzerwagen in den Kampf ein. Sie sind beweglicher als die engl. Kolosse. Am Bug tragen sie den Totenkopf. Einer erledigt das M.G.-Nest vor der 6., so daß diese nun auch weiter vor kann. Nachdem die erste Linie, in der zahlreiche Tote und Verwundete liegen, von den todesmutig vorstürmenden Kompagnien überrannt ist, geht es nur schrittweise unter heftigen Widerstand des Feindes durch das unter schwerem engl. Artilleriefeuer liegende Angriffsgelände vorwärts. Durch M.G.-Feuer

erleiden die Kompagnien auf dem ebenen Gelände größere Verluste. Im Nebel ist eine breite Lücke zwischen den Schützen des I. und II. entstanden. In diese schiebt zunächst die 4., dann auch die 3. ein. Gefangene werden zurückgebracht.

Das links gestaffelte F. ist 7.10 vorm. gefolgt; die 10. und 11. sind in vorderer Linie; 200 m dahinter folgt die 12., 200 m hinter dieser die 9. links gestaffelt. Im dichten Nebel verlieren die Kompagnien die Marschrichtung und die Verbindung untereinander. Auch mit dem B.St. besteht zeitweise keine Verbindung. Die zum Teil genommene erste Stellung wird überschritten. Noch vorhandener Widerstand wird durch die 11. gebrochen. Sie bringt 19 Gefangene ein. Westlich der Straße Villers-Bretonneux—Wald v. Hangard befinden sich die Kompagnien des F. durch die Rechtsschiebung des II. in vorderer Linie. Zunächst noch mit Anschluß links an das I.R. 419 trägt das F. unter persönlicher Führung seines weit vorauseilenden Kommandeurs, Major v. Gillhausen, und unter tatkräftiger Unterstützung von zwei Panzerwagen den Angriff unaufhaltsam nach Westen vor. Die 11. sowie Teile der 12. und 10. stoßen westlich der Straße auf ein starkes engl. M.G.-Nest. Die 11. dringt von links gegen dieses vor und wird beim Aufrollen durch Teile der 12. und 10. unterstützt. Ein Lewis-M.G. und 18 Engländer fallen in die Hand der Tapferen.

Unterdessen nehmen die 7. und 5. trotz stärkster engl. M.G.-Wirkung stürmender Hand das Kapellen-Gut und den stark verteidigten Obstgarten westlich davon. Hier werden 40 Gefangene und fünf M.G. eingebracht. Die 6. und 8., deren Führer, Lt. d. L. Mebert und Lt. d. R. Skowronnek, noch vor Beginn des Angriffs verwundet worden sind, sind inzwischen, rechts ausholend, gut nachgekommen. Sie weisen einen aus der Südostecke von Villers-Bretonneux kommenden engl. Gegenstoß ab. Im Gegenstoß nehmen sie etwa 80 Engländer gefangen, die im Begriff sind 20 Mann vom R.I.R. 93 zu entwaffnen und abzuführen. Der undurchdringliche Nebel und das wenig Anhaltspunkte bietende flache Gelände erschweren das weitere Vorgehen der Kompagnien des II. ungemein. Anschluß an das I. fehlt. Durch starkes M.G.-Feuer aus der Flanke von Villers-Bretonneux, wo anscheinend der Engländer immer noch lebhaft Widerstand leistet, obwohl der Ort an vielen Stellen brennt, haben die Kompagnien des II. weitere erhebliche Verluste, besonders auch an Führern. In Villers-Bretonneux steigen mächtige Rauchwolken gen Himmel.

Skizze 34.

Warfusée-Abancourt

Marcelcave

Villers-Bretonneux

Cachy

v. Amiens

Das I. ist nach dem Einbruch nördlich des Weges Marcelcave—Cachy in nordwestlicher Richtung vorgegangen. Im geschickten Zusammenwirken der schweren und leichten M.G. mit den Kompagnien, und später mit Unterstützung mehrerer Panzerwagen werden die sich noch zäh verteidigenden engl. M.G.-Nester ausgehoben. Auch dieser Angriff wird durch starkes flankierendes M.G.-Feuer vom Südrand von Villers-Bretonneux erschwert, den die Artillerie-Feuerwalze inzwischen freigegeben hat, obwohl das R.I.R. 93 den südlichen Ortsteil noch nicht genommen hat. Auch von links macht sich immer mehr flankierende Wirkung engl. M.G.-Nester fühlbar. Der tapfere V.F. Höhle, der nach dem Heldentode des Lts. d. R. Winkler die Führung der 1. übernommen hat, fällt. Sgt. Wilke übernimmt nun die Führung der 1.

Nachdem auch das I.R. 419 7 Uhr vorm. erfolgreich zum Angriff vorgegangen ist, hemmt dessen Vorkommen mehr und mehr dichter Nebel und feindliche Gegenwirkung. Infolgedessen wird der von der 77. R.D. am Wege Villers-Bretonneux—Domart an der Lues gewonnene Vorsprung vom Regiment eingeholt und das I.R. 419 überholt. Nur weiter südlich werden einzelne Teile der 77. R.D. noch im Vorgehen gegen Cachy und die Höhe südlich davon beobachtet. So ist der linke Flügel des Regiments, je weiter das F. vorgeht, westlich bedroht. In dieser Lage, gegen 10.30 vorm., lichtet sich der Nebel. Unterrichtung im Gelände wird möglich. Einzelne Verbände können geordnet werden. Das II. stellt sogleich die richtige Marschrichtung wieder her, und nun dringen das I. und II., von Nest zu Nest, von Loch zu Loch sich vorkämpfend, in fest geschlossener Linie zwischen 11 Uhr vorm. und 12 Uhr mittags bis zum Ostrand des Aquenne-Waldes vor. Teile dringen in diesen ein. Ein der Infanterie weit vorangehender Zug der 2. M.G.K. unter V.F. Pönack kommt mit seinen M.G. zuerst in den Wald und mäht eine bereitstehende engl. Reserve nieder. Das F. zieht mit seinem linken Flügel Teile des I.R. 419 mit. Als in der Mittagstunde aus der Gegend nördlich Cachy dichte engl. Angriffswellen unter Beteiligung von acht Tanks in Richtung Villers-Bretonneux vorgehen, setzt die Stoß-Batterie Woehlke, die den Angriff des Regiments auf dem linken Flügel begleitet und durch Bekämpfung feindlicher M.G.-Nester nachhaltig unterstützt hat, drei Tanks außer Gefecht. Ein Tank wird durch l.M.W. des Regiments erledigt. Die übrigen werden zum Teil durch einen deutschen Panzerwagen niedergekämpft, zum Teil gehen sie beschleunigt zurück. Die engl. Infanterie wird durch Infanterie- und M.G.-Feuer zum Stehen gebracht. Unter schweren blutigen Verlusten fluten dann die engl. Bataillone auf

Cachy und den Aquenne-Wald zurück. Nachstoßend erreicht das F. eine Linie etwa 600 m östlich des Aquenne-Waldes. Der tapfere Kommandeur des F., Major v. Gillhausen, ist durch Granatschuß schwer verwundet (gest. 4. 5. in Aachen), Lt. d. R. Schmitt, Führer der 9., ist seiner Kompagnie tapfer vorauseilend, gefallen. Inzwischen wird festgestellt, daß der Nordteil des Aquenne-Waldes frei vom Feind ist. Das II. und I. stoßen unter ihren tapferen Führern, Rittm. v. Walterstorff und Hptm. v. Chappuis, weiter vor. Das F., dessen Adjutant, Lt. d. R. Burkhardt, inzwischen gleichfalls verwundet worden ist, behält den Auftrag die linke Flanke des Regiments zu sichern. Lt. d. R. Sadewasser (Felix) führt das Bataillon. Im Aquenne-Wald, der bis in die Nachmittagsstunden unter heftigem deutschen Artilleriefeuer liegt, weil vermutlich der Artillerie das Erreichen des Waldes durch das Regiment noch nicht bekannt geworden ist, ist ein weiteres Vordringen zunächst nicht möglich. Nach persönlicher Erkundung befiehlt der umsichtige Führer des I., Hptm. v. Chappuis, für 3.30 nachm. das gemeinsame Vortragen des Angriffs bis an die Straße Fouilloy—Cachy. Anschluß an das R.I.R. 93, das inzwischen den Südwestteil von Villers-Bretonneux genommen hat, ist rechts vorhanden. Trotz großer Verluste, besonders an Kompagnie- und Zugführern — außer den schon genannten Offizieren und Offizierstellvertretern sind gefallen: Ob.Lt. d. R. Twele, Führer der 7., Lts. d. R. Dorn, Führer der 2., Fähnrich Philipp 2., V.F. Schmidt 8.; verwundet: Lt. Mommsen Adj. I., Lt. d. L. Wehling, Führer der 1.M.W. des F. (gest. 26. 4.), Lt. d. R. Müller 2., Offz.St. Benzien 9., Fähnrich Brettner 8., Feldhilfsarzt Ballhorn und Ass.Arzt d. R. Wirth, beide vom Stabe des I. — gelingt es gegen 5 Uhr nachm. das Angriffsziel im nördlichen Abschnitt mit den zum Angriff eingesetzten Kompagnien des II., im südwestlichen Teil mit den Kompagnien des I. zu erreichen. Dort graben sich die Tapferen ein. Das Regiment steht damit 10 km vor Amiens! Auch der Südrand des Aquenne-Waldes wird von Teilen des I. und der 3. M.G.K., sowie im Anschluß daran von Teilen des F. besetzt. Gegen Abend wird das F. aufgeteilt. Die 9., 10. und 3. M.G.K. treten zum Batl. v. Chappuis, die 11. und 12. zum Batl. v. Walterstorff. Wiederholt versucht der Feind aus Flanke und Front mit stärkeren Kräften im Zusammenwirken mit Tanks und Fliegern den tapferen Grenadieren und Füsilieren den Erfolg streitig zu machen. Aber die stark geschwächten, meist ihrer Führer beraubten Kom-

pagnien und Züge halten in kleinen vermischten Trupps im nördlichen Abschnitt unter Rittm. v. Walterstorff, im südlichen Abschnitt unter Hptm. v. Chappuis den schwer errungenen Geländegewinn bis zum Abend fest in der Hand. Noch immer zu kurz liegendes eigenes Artilleriefeuer und zurückgebliebener starker Gasgeruch erschweren dieses Aushalten wesentlich.

9 Uhr nachm. wird beobachtet, daß sich der Engländer zum Gegenstoß vorbereitet. Durch hervorragende Umsicht des Führers der 3., Lt. d. R. Reusch, wird der Feind indessen niedergehalten. Seine wenigen verfügbaren Schützen und M.G. der 3. M.G.K. hat er so in Stellung gebracht, daß sie mit trefflicher Wirkung den noch in der Entfaltung begriffenen Feind zusammenschießen oder zur Rückkehr zwingen.

Spät Abends geht der Befehl ein, daß das stark geschwächte Regiment durch das 5. G.R.z.F. abgelöst werden soll. I./5. G.R.z.F. soll die vordere Linie im Westrand und in der Südwestecke des Aquenne-Waldes, II./5. G.R.z.F. im Südrand des Waldes und südöstlich desselben ablösen. Zwischen dem linken Flügel des Regiments, wo schwache Teile des F. liegen, und dem rechten Flügel der 77. R.D., J.R. 419, besteht eine etwa 300 m breite Lücke, die unbesetzt ist. Erhöhte Tätigkeit der feindlichen Artillerie und M.G. setzt ein. 11.30 nachm. erreicht der Gefechtslärm seinen Höhepunkt. Im Aquenne-Wald wird Sperrfeuer angefordert. Der Engländer greift aus der Gegend von Cachy in Richtung Villers-Bretonneux an. Gleichzeitig wird auch die linke Nachbar-Division angegriffen. Engl. Infanterie dringt bis an den Südrand von Villers-Bretonneux vor und umgeht den nicht mehr durch die linke Nachbar-Division geschützten linken Flügel des Regiments. Auch längs der großen Straße Amiens—St. Quentin stößt der Engländer gegen Teile des R.J.R. 93 und den linken Flügel der 228 J.D. vor. Entschlossen kämpft der Feind um die Sicherung der für ihn so besonders wichtigen Stadt Amiens. Die vorn befindlichen schwachen Reste des Regiments, vermischt mit Kräften des ablösenden 5. G.R.z.F., halten trotzdem mit zurückgebogenem linken Flügel todesmutig im Walde stand. Gewehre und M.G. in der Hand kaltblütiger, tapferer Grenadiere und Füsiliere tun ihre Pflicht.

25. 4. Erst gegen 3 Uhr vorm. läßt das engl. Feuer etwas nach. Wieder herrscht dichter Nebel, der für die stark Bedrängten des Regiments aber von Nutzen ist. Der feindliche Druck von Süden, und das Abbröckeln der außerhalb des Aquenne-Waldes stehenden Truppen erfordert die Räumung des Waldes. Die auf dem rechten Flügel befind-

lichen schwachen Teile schlagen sich nach Villers-Bretonneux, die links befindlichen Teile in Richtung Marcelcave durch. Deutsche und Engländer sind untereinander vermischt. Sie machen sich gegenseitig zu Gefangenen und befreien sich wieder. Die sich Durchschlagenden erreichen das Kapellen-Gut. Sie graben sich wieder ein und gebieten nun unter einheitlicher Führung des Kommandeurs des 5. G.R.z.F., Major v. Kriegsheim, dem weiteren Vordringen des Feindes Einhalt.

Am Vormittag nahen Verstärkungen. Kompagnien des I.R. 74 gehen ausgeschwärmt, durch dichten Nebel geschützt, aus Richtung Marcelcave vor, um in den heißen Kampf einzugreifen. Als der Nebel weicht, setzt stärkstes engl. Artilleriefeuer ein. Es liegt zunächst in der Gegend von Marcelcave, dann auch auf den nunmehrigen vorderen Stellungen. Das verheerende Feuer wird immer stärker. Granate auf Granate schlägt ein. In Villers-Bretonneux, das der Feind von Nordwesten und Süden stark angreift, tobt Infanteriekampf, der sich auch in die südlich des Dorfes anschließende Gegend ausdehnt. In dem von der feindlichen Artillerie durchwühlten Trichtergelände halten aber 74er, 5. Gardisten und 5. Garde-Grenadiere tapfer stand. Mehrere feindliche Angriffe mit Tanks und starker Infanterie werden in der Stellung südöstlich Villers-Bretonneux — Kapellen-Gut — Nordende des Hangard-Waldes abgeschlagen. Der R.St. befindet sich beim Stabe des 5. G.R. z.F. 200 m östlich Punkt 98 südlich Villers-Bretonneux in Granattrichtern. Villers-Bretonneux ist wieder in Händen beträchtlicher überlegener engl. Kräfte. Weitere Angriffe erfolgen nicht, so daß am Abend die stark zusammengeschmolzenen Kompagnien des Regiments zurückgezogen werden. Sie sammeln sich in Marcelcave, werden vorläufig zu einem Bataillon v. Chappuis zusammengestellt und beziehen die Keller in Marcelcave.

Unter den Verlusten dieses Tages befinden sich: Lt. d. R. Preuß, Führer der 1. M.G.K., Offz.St. Schulze 1. M.G.K. und Ob.Arzt d. R. Schilling vom St. des F., die verwundet worden sind. Der tapfere Offz.St. Wunderlich 2. wird vermißt; die Fähnriche Riedel und v. Collani sind in Gefangenschaft geraten; V.F. Brimbois 4. ist gefallen.

26. 4. Nach unruhiger Nacht greift der Engländer morgens erneut an. Das Batl. v. Chappuis besetzt als Rückhalt eine Aufnahmestellung etwa 1 km westlich Marcelcave. Der R.St. begibt sich nach vorn zum Stabe des 5. G.R.z.F. Vor dem Divisionsabschnitt wird der Feind abgewiesen.

Abends wird die 4. G. I. D. durch die Deutsche Jäger-Division abgelöst. Ein Bataillon des Jäg.R. 13 löst 11 Uhr nachm. das Batl. v. Chappuis in seiner Stellung ab.

27. 4. Nachts marschieren die Kompagnien über Bayonvillers—Proyart—Cappy etwa 22 km in Barackenlager bei Eclusier und Frise. Der R.St. begibt sich nach Frise.

Infolge der eingetretenen Verluste treten in der Stellenbesetzung folgende Änderungen ein: Führer des F. Hptm. v. Brandenstein; Adj. I. Lt. d. R. Lüdemann; B.Arzt des I. Feldhilfsarzt Heise (F.Laz. 367); Führer der 1. vom 24.—26. 4. Sgt. Wilke und vom 26. 4. ab Offz.St. Callies, der 2. Offz.St. Lücke, der 4. Fw. Müller, der 1. M.G.K. Offz.St. Peter, der 6. Lt. d. R. Franke, der 7. Lt. d. R. Dickfoß, der 8. Lt. d. R. Eichler und der 9. vom 26. 4. ab V.F. Koch. Für den beurlaubten Rittm. v. Walterstorff übernimmt Ob.Lt. v. Wedel die Führung des II., für den beurlaubten Lt. v. Hennig (Heinrich) Lt. d. R. Kiekebusch den Dienst des Adj. des II.

Verluste 21 bis 27. 4.: tot: 15 Offz., 1 Fähnr., 100 U. u. M.; verwundet: 10 Offz., 3 San.Offz., 1 Fähnr., 461 U. u. M.; vermißt: 1 Offz., 118 U. u. M.; in Gefangenschaft geraten: 2 Fähnr., 10 U. u. M.

Besonders schwer treten die Verluste an Führern auch hier in die Erscheinung. 1 Batls.Komdr., 12 Komp.Führer und zahlreiche Zugführer sind tot oder verwundet. Besonders die 1. und 2. sind schwer betroffen, die innerhalb weniger Tage drei bzw. zwei Komp.Führer und je sechs Zugführer verloren haben.

Mit ungeheuren Opfern sind die Tage von Villers-Bretonneux erkauft worden. Offiziere, Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere haben in heißen Kämpfen ungezählte Beweise heldenmütiger Tapferkeit und beispiellosen Ausharrens unter denkbar schwierigen Kampfbedingungen gegeben, so daß — trotz des nicht errungenen Erfolges gegen Amiens — auch diese schweren Kampftage ein besonderes Ruhmesblatt in der Regimentsgeschichte bilden.

31. Erholungs- und Ausbildungszeit hinter der 2. Armee in Le Cateau und Bazuel.

28. 4. bis 31. 5. 1918.

28. 4. Vorm. 14 km Marsch nach Bahnhof Péronne. Nachm. Eisenbahnfahrt über Roisel—Epéhy—Marcoing—Cambrai nach Le Cateau.

29. 4. Nachts Eintreffen in Le Cateau. O.U.: R.St., II. und F. in Le Cateau; I. in Bazuel 3 km südöstlich Le Cateau.

Nach abermaligen schweren, besonders verlustreichen Kämpfen bedarf das Regiment dringend der Erholung, die ihm bei guter Unterkunft und reichlicher Verpflegung gewährt wird. Weit hinter der Kampffront liegend, ist durch die verschiedensten Einrichtungen für körperliche und seelische Erholung gesorgt. Das Regiment, das nur noch eine sehr schwache Gefechtskraft besitzt — 43 Offz., 1015 U. u. M., 29 M.G. 08, 43 M.G. 08/15, 6 l.M.W. —, wird zwar nur sehr allmählich durch nach und nach eintreffenden Ersatz an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, zumeist vom aufgelösten I.R. 427, wieder kampfkräftig. Neues Gerät trifft bald ein, so daß auch die fehlenden Waffen wieder ergänzt werden können.

3. 5. 4. G.I.D. wird dem XXIII. R.K. (Gen. d. Inf. v. Kathen) bei der 2. Armee unterstellt.

5. 5. Gemeinsamer Kirchgang. Begrüßung des Regiments durch den Divisionskommandeur. Verteilung von Auszeichnungen.

Beginn der Ausbildung in allen Dienstzweigen, namentlich an den zahlreichen Sonderwaffen, für etwaigen neuen Einsatz der Division. Die neu zusammengestellten Kompagnien unter meist anderen Führern müssen nach den neuesten Kampferfahrungen wieder zu leistungsfähigen Verbänden zusammengeschweißt werden.

8. 5. Gefechtsschießen der 12. und 3. M.G.K. im Beisein des komdr. Generals des XXIII. R.K.

11. 5. Gefechtsstärke: 46 Offz., 1074 U. u. M., 33 M.G. 08, 58 M.G. 08/15, 6 l.M.W.

13. 5. Batls.Übung des I.

14. 5. Batls.Übung des F.

17. 5. Angriffsübung im Regiment zwischen Le Cateau und Gut La Roue mit Teilen des 6. G.Feldart.R. und einem Inf.Flieger.

19. 5. (Pfingstsonntag) freiwilliger Kirchgang. Abends Konzert der Regimentsmusik im Theater von Le Cateau.

20. 5. Großes Sportfest der Division. Für das F. wird Marschbereitschaft zum Einsatz im Abschnitt der 14. Bayer. I.D. befohlen. Abfahrt soll am 22. 5. früh erfolgen.

21. 5. Abends Befehl, daß das F. in Le Cateau bleibt.

Gefechtsstärke: 51 Offz., 1551 U. u. M., 33 M.G. 08, 58 M.G. 08/15, 6 l.M.W.

22. 5. Batls.Übung des I.

27. 5. Batls.Übung des II.

28. 5. Angriffsübung im Regiment zwischen Le Cateau und Gut Jone de Mer mit Teilen des 6. G.Feldart.R. und einem Inf.Flieger.

30. 5. Batls.Übung des II.

31. 5. Batls.Übung des I.

Das Regiment erhält Marschbefehl. Die 4. G.I.D. ist zur Offensive der 18. Armee (Gen. d. Inf. v. Hutier) bestimmt.

Gefechtsstärke: 69 Offz., 2022 U. u. M., 53 M.G. 08, 65 M.G. 08/15, 6 l.M.W.

Änderung in der Stellenbesetzung 28. 4. bis 31. 5.

R.Adj.: 11 5. ab I.V. Lt. v. Hennig (Heinrich).

Komdr. des I. Batls.: 1. 5. ab Hptm. d. R. v. Ditfurth.

Führer der 1. Komp.: 30. 4.—2. 5. Lt. d. R. Ramke; 3.—8. 5. Offz.St. Callies; 9.—16. 5. Offz.St. Laubsch; 16.—24. 5. Lt. d. R. Peters (E./I.R 428); 24. 5. ab Lt. d. R. Müller (Wilhelm) (I.R. 342).

Führer der 2. Komp.: 30. 4.—23. 5. Lt. d. R. Reußner; 24. 5. ab Lt. d. R. Meyer (I.R. 427).

Führer der 3. Komp.: 30. 4.—15. 5. Lt. d. R. Denecke; 16. 5. ab Ob.Lt. a. D. v. Reitzenstein (L.I.R. 57).

Führer der 4. Komp.: 30. 4.—27. 5. Lt. d. R. Batzke; 28. 5. ab Lt. d. R. Starnitzky (I.R. 427).

Komdr. des II.: 10. 5. ab Rittm. v. Walterstorff.

Führer der 6. Komp.: 30. 5. ab Lt. d. R. Barth.

Führer der 7. Komp.: 16. 5. ab Lt. d. R. Ziesenis (L.I.R. 57).

Führer der 8.: 24. 5. ab Lt. d. R. Pieper.

Führer der 2. M.G.K.: 26.—27. 5. Lt. d. R. Hoffmann; 28. 5. ab Lt. d. L. Wienbeck (I.R. 427).

Komdr. des F.: 3. 5. ab Rittm. v. Rieben.

Führer der 9. Komp.: 1.—8. 5. Lt. d. R. Dodillet; 9. 5. Fw.Lt. Kaufmann; 10.—18. 5. Lt. d. R. Johren (Heinz); 19.—22. 5. Offz.St. Reiche; 23.—28. 5. Lt. d. R. Dodillet; 29. 5. ab Lt. d. R. Berger (I.R. 427).

Führer der 10. Komp.: 18. 5. ab Lt. d. R. Röver.

Führer der 11. Komp.: 9. 5. ab Lt. d. R. Brosig.

Führer der 12. Komp.: 11.—21. 5. Fw.Lt. Kaufmann; 22. 5. ab Lt. d. R. Ludz.

Führer der 3. M.G.K.: 8. 5. ab Lt. d. R. Sadewasser (Felix).

32. Aufmarsch hinter der 18. Armee südlich Ham.

1. bis 8. 6. 1918.

Allgemeine Lage: Nachdem das engl. Heer durch die beiden ersten deutschen Offensiven schwer erschüttert und nur durch franz. Hilfe vor Vernichtung bewahrt worden ist, hat am 27. 5. der dritte deutsche Stoß, die „Schlacht bei Soissons und Reims", begonnen. Die strategische Grundlage dieses Angriffs gegen die schwächere engl.-franz. Aisne-Front ist Beunruhigung der Franzosen durch Bedrohung ihrer Hauptstadt, während das taktische Ziel Verbesserung der ungünstigen Stellung bei Montdidier—Noyon durch Vorschieben der deutschen Linien bis an die Vesle in die Linie Compiègne—Soissons—Fismes und die Entlastung der deutschen Flandern-Front ist.

In wenigen Tagen wird ein überraschend glänzender Sieg von der 7. und 1. Armee der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz gezeitigt und die geplante Linie zwischen der Aisne westlich Soissons und zwischen Reims weit gegen die Marne überschritten. Die 7. Armee überwindet die heißumstrittenen Kampfstätten des Chemin des Dames, gewinnt Gelände bis zur Linie Noyon—Ostrand des Waldes von Villers-Cotterets, erreicht die Marne bis östlich Dormans und nimmt Château Thierry. Die 1. Armee überschreitet den Aisne-Marne-Kanal und dringt bis an den Reimser Bergwald vor. In diesen Kämpfen treten erstmalig einzelne amerik. Divisionen, insbesondere beiderseits Château Thierry, hervor. Sie bilden nunmehr für die entkräftigten Franzosen und Engländer eine beachtenswerte Unterstützung.

Anfang Juni ist die Offensive der 7. und 1. Armee zum Stehen gekommen. Ein tiefer Bogen bis zur Marne ist entstanden, auf dessen Seiten durch Abhängen der Flügel der Angriffsarmeen südwestlich Soissons und am Reimser Bergwald nun stark gefährdete Flanken bestehen. Um das Fortschreiten der Offensive der Kronprinzen-Armeen zwischen Aisne und Marne aufzuhalten, finden zwischen Aisne und Villers-Cotterets starke franz. Gegenangriffe in Richtung Soissons statt. Es besteht der Eindruck, daß Foch dazu starke Kräfte seiner Reserve-Armee herangezogen hat und daß auch die franz. Front zwischen Montdidier und Noyon geschwächt ist. Durch einen weiteren vierten Vorstoß aus der Richtung Noyon und westlich auf Compiègne soll eine Verbindung zwischen dem Frontbogen bei Montdidier und dem an der Marne erzielt und eine günstigere Verteidigungslinie erreicht werden. Dieser Angriff erfolgt durch die 18. Armee.

Die 4. G.I.D. übernimmt den Abschnitt auf dem rechten Flügel der 84. I.D. zwischen Matzbach und Weg Canny a. d. Matz — Gury, der die Bahn Canny — Lassigny 800 m östlich des Südausganges von Canny schneidet. Westlich anschließend wird die 227. I.D., östlich anschließend die Deutsche Jäg.D. in Front eingesetzt. Sobald der Feind unter dem Einfluß weiterer Angriffsbewegungen südwestlich Soissons abzubröckeln beginnt, soll die 4. G.I.D. gemeinsam mit mehreren Nachbar-Divisionen dem Feinde nachstoßen und in allgemein südlicher Richtung vordringen.

1. 6. 4. G.I.D. wird dem Gen.Kdo. VIII. A.K. (Gen.Lt. v. Schoeler) unterstellt.

2 Uhr vorm. Abmarsch der drei M.G.K. nach Bohain. Staub und Hitze bringen große Marschanstrengungen. 10.15 Weitermarsch nach Ortsbiwak Remancourt. Marschleistung 32 km.

Die Stäbe und die Infanteriekompagnien werden Vormittags von Le Cateau über St. Quentin nach Flavy le Martel südöstlich Ham mit der Bahn befördert. Von dort bei starker Staubentwicklung und ziemlicher Hitze 8 bis 10 km Marsch in Ortsunterkunft und Ortsbiwak: R.St., II. und F. Golancourt; I. Brouchy südöstlich Ham. Die Mannschaften liegen größtenteils in ihren Zelten, da die Häuser der Ortschaften meist zerstört und leer sind. Gefechts- und großer Troß marschieren von Le Cateau nach Busigny.

Gefechtsstärke: 69 Offz., 2022 U. u. M., 33 M.G. 08, 68 M.G. 08/15, 6 l.M.W.

2. 6. Gefechts- und gr. Troß marschieren von Le Cateau 26 km nach Ortsbiwak Fontaine-Uterte. Der R.St. begibt sich zur Besprechung und Erkundung zum Div.St. In der Nähe im Wald von Beaumont en Beine ist das mit einer Tragweite von 120 km Paris beschießende Ferngeschütz zu hören.

Fortsetzung der Ausbildung, insbesondere im Waldgefecht und in der Bekämpfung von M.G.-Nestern.

Lt. d. R. Meißner übernimmt den Dienst des Ord.Offz. des Regiments, Lt. d. R. Koffler den Dienst des Adj. des F., Offz.St. Wehrs den Dienst des Nachr.Offz. beim R.St., Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag nach Wiederherstellung von seiner Verwundung wieder den Dienst des R.Arztes und des Batls.Arztes des I.

3. 6. 1. bis 3. M.G.K. und der Troß treffen nach etwa 35 km Marsch bei den Bataillonen ein.

4. 6. Einweisung der Führer im neuen Abschnitt.

Ob.Arzt d. R. Kristeller übernimmt den Dienst des Batls.Arztes des F.

6. 6. Das I. marschiert nachmittags nach Ortsbiwak Golancourt.

7. 6. Mitternacht rücken R.St., II. und F. 9 km nach Libermont, I. 8 km nach Froniches. Erkundung der Bereitstellungsräume im künftigen Angriffsabschnitt durch die Bataillonsführer und je einen Unteroffizier der Kompagnien. I. marschiert 10 Uhr nachm. 18 km nach Lassigny. Große Trockenheit; sehr lästiger Staub. Das Regiment (ohne I.) biwakiert bei Libermont, das I. bei Lassigny.

8. 6. R.St., II. und F. beziehen nachts nach 14 km Marsch in der Nordwestecke des Divisions-Waldes südlich Avricourt Biwak. I. (ohne 4.) löst gegen Morgen das I./R.J.R. 336 in der Artillerie-Schutzstellung südlich des Guts 1½ km östlich Fresnières ab. Bis 12 Uhr Mitternacht erreichen das F. und das II. die Bereitstellungsräume, und zwar: St.F., 9., 10., 11. und 3. M.G.K. Unterstände in Fresnières; 12. das Grabenstück zwischen der Nordspitze des Teichwaldes und dem Weg Amy—Fresnières; II. die Nordwestecke des Teichwaldes. R.St. im Div.Gef.St. an der Nordwestecke von Fresnières. Verbindungs-Offizier bei der Division Lt. d. R. Vogt, beim 5. G.R.z.F. Lt. d. R. Dodillet.

33. Die Schlacht bei Noyon.

9. bis 22. 6. 1918.

Lage: Die 18. Armee greift mit drei Armeekorps am 9. 6. zwischen Méry und der Oise mit der Stoßrichtung auf Compiègne an. Das VIII. A.K. greift mit dem Schwerpunkt auf seinem rechten Flügel die franz. Front zwischen Canny a. d. Matz und Dives mit der 4. G.J.D., der Deutschen Jäg.D. und der 3. Bayer. J.D. in vorderster Linie an. Weitere Divisionen folgen. Die 4. G.J.D. durchbricht die feindliche Stellung südöstlich Canny, nimmt die Höhen des Ricquebourg-Waldes und dringt südlich Bourmont über die Matz südwärts vor. Ihr schnelles Vorstoßen weit nach Süden ist für das Gelingen des Durchbruchsangriffs ausschlaggebend.

Stellenbesetzung am 9. 6. 1918. *)

Regimentsstab.

Kommandeur: Major v. Kietzell.
R.Adj.: J.V.: Lt. v. Hennig (Heinrich).
Ord.Offz.: Lt. d. R. Meißner.

*) Die Namen der Zugführer konnten nicht einwandfrei festgestellt werden.

M.G.O. b. St.: Lt. d. R. Sadewasser (Felix).
M.W.O. b. St.: Lt. d. R. Dierske (Ludwig).
Nachr.Offz. b. St.: Offz.St. Wehrs.
Regts.Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag. (gleichztg. Batls.Arzt des I.).
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Kowalkowsky.

I. Bataillon.

Komdr.: Hptm. d. R. v. Ditfurth.
Adj.: Lt. d. R. Reusch.
Batls.Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Regts.Arzt).
1. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Müller (Wilhelm).
2. „ „ Lt. d. R. Meyer.
3. „ „ Ob.Lt. a. D. v. Reitzenstein.
4. „ „ Lt. d. R. Starnitzky.
1. M.G.K. „ Lt. d. R. Hoy.

II. Bataillon.

Komdr.: Rittm. v. Walterstorff.
Adj.: Lt. d. R. Kiekebusch.
Batls.Arzt: Ob.Arzt d. R. Werner.
5. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Paal.
6. „ „ Lt. d. R. Barth.
7. „ „ Lt. d. R. Ziesenis.
8. „ „ Lt. d. R. Pieper.
2. M.G.K. „ Lt. Furbach.

Füsilier-Bataillon.

Komdr.: Rittm. v. Rieben.
Adj.: Lt. d. R. Koffler.
Batls.Arzt: Ob.Arzt d. R. Kristeller.
9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Beger.
10. „ „ Lt. d. R. Röver.
11. „ „ Lt. d. R. Brosig.
12. „ „ Lt. d. R. Ludz.
3. M.G.K. „ Lt. d. R. Müller (Karl).
M.W.Abt.: Führer: Lt. d. R. Dierske (Ludwig).
Nachschub-Offz.: Offz.St. Slawik.

9. 6. 12.50 vorm. beginnt auf der ganzen Front unter ausgiebiger Verwendung von Gasmunition stärkste Artillerievorbereitung. Starke feindliche Gegenwirkung setzt ein, die aber mehr und mehr nachläßt.

4.20 vorm. treten in dichtem Nebel die Sturmkolonnen der in vorderer Linie eingesetzten Regimenter, 5. G.R.z.F. und R.I.R. 93, hinter der Artillerie-Feuerwalze südwärts zum Angriff an. Die schwach besetzte erste franz. Stellung fällt schnell in die Hand der Angreifer. Dann wird der Angriff in das unübersichtliche, bergige Waldgelände vorgetragen. 4.35 vorm. folgt das Regiment in zweiter Linie mit dem II. und F., um die Sturmausgangsstellung zu erreichen. Das I. rückt zunächst bis an Höhe 91 östlich Canny heran. Dorthin wird auch der R.Gef.St. verlegt. Der dichte Nebel ist infolge des heftigen beiderseitigen Artilleriefeuers mit Pulverdampf und Gasschwaden durchsetzt, so daß im Kampfgelände Übersicht und Tätigkeit der Infanterieflieger vorläufig so gut wie ausgeschaltet ist. Vielfach gut aussehende Gefangene werden in endloser Reihe zurückgeführt. Über die Trümmer ausgebauter Infanterie- und Batteriestellungen und von Ortschaften folgen 7.30 vorm. die Bataillone entfaltet den vorderen Regimentern. Reihenfolge: F. als Brigade-, II. und I. als Divisions-Reserve. Dahinter folgt die Stoß-Batterie W o e h l k e als treuer Begleiter des Regiments über Gut Laroque hinaus. Das F. erhält Befehl, mit dem 5. G.R.z.F. unmittelbar Verbindung zu halten, um bei feindlichem Gegenstoß sofort selbsttätig eingreifen zu können. Es hält sich daher mehr im Gefechtsstreifen des 5. G.R.z.F. und folgt diesem über Gut Laroque, während das II. und I. mit je 500 m Abstand zwischen dem 5. G.R.z.F. und dem R.I.R. 93 vorrücken. Der R.St. ist beim I., das 8.45 vorm. am Ostausgang von Canny liegt. Inzwischen haben die vorderen Regimenter 6.10 vorm. die Linie Nordrand La Berlière—Nordrand Gury erreicht. Das 5. G.R.z.F. weist den erwarteten franz. Gegenstoß aus La Berlière mit eigener Kraft ab und gewinnt kämpfend Gelände. 10.40 vorm. ist das I. in Höhe des Gutes Laroque eingetroffen. Das II. ist im Marsch bis in Höhe von Roye a. d. Matz. Das F. hält seit 9.15 vorm. am Wege Roye a. d. Matz—Gury, rechter Flügel 500 m östlich Roye. Der R.Gef.St. ist nach Gut Laroque verlegt. 10.45 vorm. folgen die Bataillone weiter wie bisher; F. mit Anschluß an das 5. G.R. z.F. Der R.St. geht bis zum Eintritt des Weges Roye—Gury in den Wald vor. Während das 5. G.R.z.F. 11.15 vorm. bereits über Ricquebourg hinaus im Vorschreiten ist, findet das R.I.R. 93 in Höhe von Gury noch Widerstand. Es liegt dort im Kampf. Die Bataillone des Regiments sichern in der linken Flanke und nehmen durch Patrouillen Verbindung mit dem R.I.R. 93. Nachdem Gury und Lamotte nach 12 Uhr mittags nach hartem Kampf genommen sind, führt der weitere Angriff der beiden Front-Regimenter in das unübersichtliche, vielfach noch von Gasschwaden

erfüllte Waldgelände des Bergblocks von Ricquebourg. In starken Widerstandsnestern und rückwärtigen Stellungen versucht der Franzose den Stoß aufzuhalten. Das Regiment rückt nach und nach weiter; das II. zunächst bis in Höhe östlich Ricquebourg, das I. 500 m hinter dem II. Die Stoßbatterie Woehlke folgt am Westrand des Ricquebourg-Waldes. Der R.St. befindet sich in einer Batteriestellung südöstlich Berlière am Waldrand. Franz. Artilleriefeuer verstärkt sich am Nachmittag zusehend. Gegen 5 Uhr nachm. erreichen die vorderen Regimenter nach schweren Kämpfen Bourmont, sowie die südlich gelegenen Waldstücke am Matzbach, dessen Ufer unter starkem feindlichen Artillerie- und M.G.-Feuer liegen. Als Bourmont genommen ist, geht 5 Uhr nachm. das II. bis in Höhe des Weges, der aus dem Südteil von Ricquebourg nach Osten führt vor. Das I. folgt auf 500 m. Der R.St. begibt sich zum Waldrand am Wege Ricquebourg—Mareuil-Lamotte. Die Stoßbatterie wird bis in Höhe des R.St., eine Staffel des Gefechtstrosses bis in das Wäldchen südlich Roye a. d. Matz vorgezogen. Der 2./5. G.R.z.F. glückt es, dank der Tatkraft ihres Führers, Lt. d. R. Rothenburg, bei sinkender Dämmerung bei Marquéglise den Matzbach zu überschreiten. Damit ist der schwierige Übergang geöffnet. 7 Uhr nachm. überschreitet das 5. G.R.z.F. den Bach mit zwei Bataillonen. Das R.I.R. 93 hat Befehl, ebenfalls den Übergang zu erzwingen. Als Rückhalt für das 5. G.R.z.F. wird das F. in die Waldstücke südwestlich Bourmont vorgezogen. Das I. rückt in den Hohlweg Ricquebourg—Mareuil-Lamotte, das II. in die Waldstücke und den Hohlweg nördlich Bourmont. Der R.St. befindet sich beim I. In den Abendstunden wird Marquéglise von Teilen der beiden vorderen Regimenter genommen. Dicht hinter der Infanterie ist die Artillerie gefolgt. Sie ist so in Stellung gegangen, daß am kommenden Morgen eine wirksame Unterstützung des fortzusetzenden Angriffs möglich ist. Die Feldküchen kommen abends zur Verpflegungsausgabe vor.

Die Führer der 2. und 8., Lts. d. R. Meyer und Pieper werden an diesem Tage verwundet. Lt. d. L. Starke übernimmt die Führung der 2., Lt. d. R. Eichler der 8.

Lage: Die 18. Armee hat einen vollen Sieg erfochten. Der Feind ist in breiter Front durchbrochen. Westlich der Matz ist die Linie Méry —Resson teilweise weit überschritten. Unter diesem Druck und durch den Vorstoß der 4. G.I.D. über den Matzbach bei Marquéglise ist der Franzose auch vor dem linken Armeeflügel zum eiligen Zurückgehen gezwungen worden.

10.—22. 6. Kämpfe bei Antheuil. (Skizze 35.)

10. 6. Übergang über den Matzbach. 4.45 vorm. wird die Vorwärtsbewegung fortgesetzt. Das F. folgt dem 5. G.R.z.F., das II. dem R.I.R. 93. Das I. steht 4.45 vorm. bereit, um in Höhe des Brig.St. als Brigade-Reserve zu folgen. II. und F. bleiben dem Regiment unterstellt. Der weitere Angriff des 5. G.R.z.F. ist in gutem Fortschreiten, obwohl sich der Franzose hartnäckig wehrt. Das I. und die Stoßbatterie Woehlke werden daher 9.30 vorm. bis Bourmont vorgezogen. Die 3./M.G.Sf.Abt. 14 schließt sich beim weiteren Vorgehen dem I. an. Der R.St. ist am Nordrand von Bourmont. Das F. ist 8.45 vorm. dem 5. G. R.z.F. über den Matzbach gefolgt. Zwei Kompagnien liegen an der Bahn Bayencourt—Antheuil etwa 1 bis 1½ km südlich Bayencourt, eine Kompagnie ist an der Straße Ressons a. d. Matz—Marquéglise, eine Kompagnie steht noch auf dem Nordufer des Baches. Franz. starkes Artillerie-Streufeuer liegt auf dem Gelände westlich der Bahn, starkes M.G.- und Infanteriefeuer am kleinen Bergwald. 11.15 vorm. ist das I. am Bahndamm südlich Bayencourt und an dem von Bayencourt an den Westrand des Bergwaldes führenden Feldweg. Der St.I. liegt am Bahndamm. Zur Vermeidung unnötiger Verluste durch Artilleriefeuer bleibt das F. im Einverständnis mit dem 5. G.R.z.F. zunächst in seiner Stellung liegen. Inzwischen geht auch der schwere Angriff des R.I.R. 93 auf den mit M.G. gespickten, dicht bewaldeten Bergwald südöstlich Marquéglise vorwärts. Die terassenförmig übereinander liegenden, starken Stellungen flankieren auch den Angriff des 5. G.R.z.F. Der Angriff der rechten Nachbar-Division ist bis in die Linie Porte-Ferme—Schnittpunkt der Wege Marquéglise—Antheuil und Bayencourt—Coupe Gueule vorgetragen. Das F. rückt 1.30 nachm. längs der Bahn Ressons—Antheuil bis in Höhe der Bahnunterführung nordwestlich Marquéglise vor. Das II. und I. folgen mit 500 m Abstand. Die Stoßbatterie Woehlke schließt sich dem Vorgehen des I. an. Über dem Gelände westlich Marquéglise werden Bomben abgeworfen. Der Matzbach wird vom II. und I. südlich Bayencourt, von der Batt. Woehlke bei Marquéglisé überschritten. Der R.St. begibt sich zum F. an der Bahnunterführung nordwestlich Marquéglise. 4.10 nachm. rückt das F. am Bahndamm etwa bis zur Wegekreuzung nordwestlich Coupe Gueule vor. Das I. und II. folgen mit verringerten Abständen; die 3./M.G.Sf.Abt. 14 folgt dem I. Rechts von der 4. G.I.D. ist die 46. R.D. eingeschoben worden. Infolgedessen ist die rechte Divisionsgrenze nunmehr Bayencourt—Logen-Ferme. Hart kämpfend dringen in den Nachmittagsstunden das 5. G.R.z.F. bis vor die Logen-Ferme und Antheuil, das R.I.R. 93 durch Coupe Gueule und

Vignemont bis dicht an die Bahnlinie östlich Antheuil vor. Als Rückhalt für das R.I.R. 93 wird 8.40 nachm. das II. bis in Höhe des Schlosses von Marquéglise, als Rückhalt für das 5. G.R.z.F. das F. im Bahneinschnitt bis zum Schnittpunkt der Bahn mit dem Wege Marquéglise—Porte-Ferme vorgezogen. Die 5. und 8. nehmen Stellung in Höhe des Schlosses von Marquéglise; die 6. und 7. graben sich am Bergwald ein. Der St.II. befindet sich beim R.Gef.St. des R.I.R. 93. Das I. bleibt im Bahneinschnitt nördlich des Weges Marquéglise—Porte-Ferme. Das I. und F. sind Divisions-, das II. ist Brigade-Reserve. Der R.Gef.St. liegt in einem dürftigen Unterstand im alten franz. Graben nördlich der Bahnunterführung etwa 50 m östlich der Bahn. 11.15 nachm. bezieht das F. eine Aufnahmestellung in Höhe der Straße Porte-Ferme—Marquéglise mit der 11. und 10. nördlich, der 12. und 9. südlich der Straße. Feindliche Artillerie beschießt heftig das rückwärtige Gelände, die Anmarschstraßen und die Ortschaften.

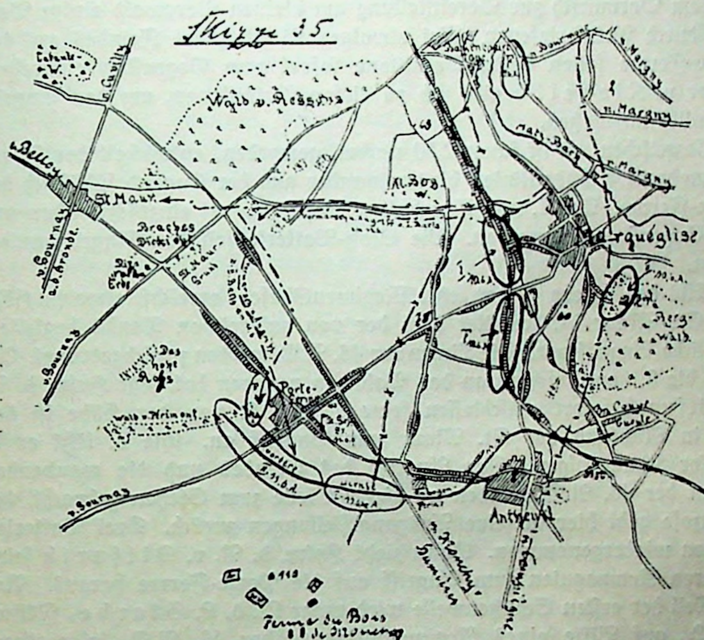
Der bewährte V.F. Pönack 2. M.G.K. fällt an diesem Tage.

11. 6. Lage: Der rechte Flügel der 18. Armee hat den Feind gegen die Aronde-Niederung zurückgeworfen. Der linke Flügel der 46. R.D. liegt westlich der Logen-Ferme. Der Feind hält noch diese, den Hauptteil von Antheuil und weiter östlich. Die Deutsche Jäger-Division hat weiter östlich die Linie Vignemont—Marest a. d. Matz erreicht. Nördlich des Aronde-Abschnittes halten anscheinend nur noch feindliche Nachhuten unter Artilleriewirkung vom Süduser her. Das Tagesziel für den 11. 6. ist Deckung der linken Flanke des bei Tagesgrauen vorstoßenden linken Flügels der 46. R.D., der westlich an Monchy-Humières vorbeigehen soll, sowie Vortragen des eigenen Angriffes, um den Feind über den Aronde-Abschnitt zu werfen.

Das Regiment wird nun in vorderster Linie zum Angriff eingesetzt. 5.40 vorm. soll das F. in Höhe des Schnittpunktes der Bahn mit dem Wege Marquéglise—Porte-Ferme und hart südwestlich davon, das I. in der gleichen Höhe östlich der Bahn zum Vortragen des Angriffes durch das 5. G.R.z.F. hindurch bereitstehen. Das II. soll den Bahneinschnitt nordwestlich Marquéglise erreichen.

Da der Angriff in Front gegen die Linie Logen-Ferme—Antheuil wenig Aussicht auf Erfolg verspricht, befiehlt vormittags die Division, daß der Angriff des Regiments weiter westlich umfassend erst mittags erfolgen soll. Das Regiment soll sich dazu in der Gegend südöstlich der Porte-Ferme bereitstellen und dann den Hauptangriff südlich der großen Straße Montdidier—Compiègne und an dieser entlang 12.30 nachm.

vortragen. Die beiden anderen Regimenter der Division sollen gleichzeitig durch Vorarbeiten den Feind vor ihrer Front fesseln und dann durch schnelles Vorstoßen den Erfolg des Regiments ausbeuten. Zur Vorbereitung des Angriffs soll von 12 Uhr mittags bis 12.30 nachm. die Artillerie stärkstes Feuer auf die Linie Logen-Ferme—Antheuil—Hst. östlich Antheuil legen.



Die Lage des Regiments ist schwierig, weil das F. und das I. bereits zum zuerst befohlenen Angriff durch das 5. G.R.z.F. hindurch bereitliegen, und ihr Zurückziehen aus ihren Stellungen vor der Logen-Ferme und Antheuil mit Verlusten verbunden ist. In dieser ernsten Lage tritt vor der Einleitung des Angriffes ein unersetzlicher Verlust für das Regiment ein: Der in schweren Kämpfen des Regiments glänzend bewährte, tapfere Führer der Stoß-Batterie der 6. G.Feldart.R., Lt. d. R. Woehlke, fällt.

Während das II. und I. im Marsch zu der Bereitstellung zum Angriff sind, greift der Franzose weiter westlich mit starken Kräften die 46. R.D.

an. Er drängt dort den linken Flügel über St. Maur nordwärts zurück und nimmt auch die Porte-Ferme wieder. Der Angriff des Regiments ist daher in Frage gestellt. Beide Bataillone bleiben jedoch im Marsch, um sich nun südlich des Waldes von Ressons zum Angriff bereit zu stellen. Die Stoß-Batterie folgt. Das F. wird als Brigade-Reserve im Bahneinschnitt zurückgehalten. Die beiden anderen Bataillone erleiden auf dem Vormarsch zur Bereitstellung am kleinen Bergwald einige Verluste durch Artilleriefeuer. Bei etwaigen Vorstoß des Feindes aus der Porte-Ferme sollen beide Bataillone sofort zum Gegenstoß eindrehen. Major v. Kietzell begibt sich zu diesen Bataillonen, um den Angriff persönlich anzusetzen.

Inzwischen, es ist schon 2.30 nachm. geworden, entwickelt der Franzose mehrere Schützenlinien hintereinander aus der Gegend südöstlich der Porte-Ferme. Das I. und II. erhalten Befehl, sofort einzuschwenken und zum Gegenstoß vorzugehen. Die Stoß-Batterie soll den Angriff unterstützen.

Als das I., ehe es der letzte Regimentsbefehl erreicht, etwa in Höhe von St. Maur ist, schreitet dort der von zahlreichen Tanks begleitete feindliche Angriff vor. Die Linien der 46. R.D. werden zurückgedrängt. Obwohl die 3. den Anschluß an das Bataillon verloren hat, setzt Hptm. d. R. v. Ditfurth sofort entschlossen seine 1. und 2. von der Höhe in das Tal in Richtung auf St. Maur zum Angriff an. Die 4. läßt er in zweiter Linie folgen. Der Angriff des Feindes und die wankenden Linien der 46. R.D. werden an dieser Stelle zum Stehen gebracht, der Franzose geht hier in seine Ausgangsstellungen zurück. Drei Batterien werden wiedergenommen. Dann zieht Hptm. d. R. v. Ditfurth seine tapferen Kompagnien zum Angriff auf die Porte-Ferme heraus. Nur ein Teil der ersten Schützenwelle wird unter Lt. d. L. Starke, Führer der 2., auf Bitte eines Regimentsführers der 46. R.D. in vorderer Linie belassen. Der Führer der 2. erhält Befehl, sich bei eintretender Dunkelheit vom Feinde zu lösen und dann dem Bataillon auf die Porte-Ferme zu folgen. Der Rest der 2. und die 1. werden schnell geordnet dem Führer der 1., Lt. d. R. Müller (Wilhelm), unterstellt und auf die Porte-Ferme angesetzt.

Infolge dieser Ereignisse beim I. hat Major v. Kietzell zum Angriff in südöstlicher Richtung zunächst nur sein II. unter Rittm v. Walterstorff und die Stoß-Batterie zur Verfügung. Trotzdem greift er mit dem II. die Porte-Ferme und die Höhen südwestlich davon an. Das Gut und die Höhen werden genommen. Um ersteres liegen tote

und verwundete Senegalneger herum. 4.15 nachm. kann Major v. Kietzell an die Brigade melden: „Porte-Ferme und Höhen unmittelbar südwestlich genommen. Angriff längs der Chaussee wird fortgesetzt. 46. R.D. wird 5 Uhr nachm. aus dem Périmont-Wald mit linkem Flügel über Höhe 110 südlich Porte-Ferme gleichfalls angreifen."

Im weiteren Angriff kommt das II., ohne Anschluß rechts und links, etwa 700 m über die Porte-Ferme nach Südosten hinaus. Es erhält ständig starkes feindliches Artillerie- und M.G.-Feuer aus südlicher Richtung und aus der rechten Flanke. In dem deckungslosen Gelände erschweren hohe Getreidefelder die Aufgaben der Unterführer ganz wesentlich. Der Franzose feuert aus zahlreichen M.G.-Nestern und außerdem mit M.G., die auf Bäumen der kleinen Waldstücke bei Höhe 110 stehen. Diese Wäldchen werden daher von der Artillerie unter Feuer genommen.

6.20 nachm. meldet Hptm. d. R. v. Ditfurth, daß sein Bataillon dem II. sobald als möglich folgen wird. Er erhält Befehl, an der Straße nach Monchy vorzugehen und Anschluß an das II. zu suchen. 7 Uhr nachm. trifft die etwa 150 Mann starke Kompagnie des Lt. d. R. Müller (Wilhelm) an der großen Straße in Höhe des R.Gef.St. 250 m südöstlich der Porte-Ferme ein. Die 3. hat noch nicht wieder den Anschluß an das I. gefunden. Beim II. befinden sich aber noch schwache Teile der J.R. 212, 215 und 216, die sich dem Angriff angeschlossen haben. Die Komp. Müller schiebt sich zwischen dem linken Flügel des II. und der großen Straße ein und stellt Verbindung zum 5. G.R.z.F. her. Der rechte Flügel des II. wird zurückgebogen, die 8. wird hinter dem rechten Flügel gestaffelt. Da am Périmont-Wald Anschluß nach rechts fehlt, und bei diesem Wald nur Teile der 46. R.D. liegen, erbittet das Regiment sein F. zur Sicherung der rechten Flanke von der Brigade. Nach Eintreffen gräbt sich das F. etwa 800 m hinter der 8. gestaffelt ein.

9.30 nachm. befiehlt die Brigade, schärfste Verfolgung des von der Logen-Ferme nach Südosten zurückgehenden Feindes. Der weitere Vorstoß des Regiments ist bereits angeordnet. Komp. Müller folgt dem weichenden Feind über die Logen-Ferme hinaus. Dabei werden zwei Feldkanonen erbeutet. Heftiges, zeitweise schlagartig einsetzendes feindliches Artilleriefeuer liegt auf den vorderen Linien, allen rückwärtigen Wegen, besonders den Straßenkreuzungen, der Porte-Ferme und dem Zwischengelände. 10.35 nachm. meldet das II., das die Höhe bei Ferme du Bois de Monchy und das nördlich davon liegende Gehöft durch M.G. stark besetzt ist, die durch flankierendes Feuer weiteres Vorgehen un-

möglich machen. Auch in der Front und in der linken Flanke wird starker Widerstand geleistet. Die Kompagnien des II. graben sich daher in ihrer erreichten Stellung ein. Auch die Komp. Müller gräbt sich etwa 1200 m südlich der Logen-Ferme ein. Zur Sicherung der rechten Flanke erbittet das Regiment gegen Mitternacht bei der Brigade noch eine M.G.Ss.K. Da die 46. R.D. etwa 1 km abhängt, ist die Lage des Regiments am späten Abend des 11. 6. äußerst gefährdet. Größte Wachsamkeit ist geboten.

Unter den Verlusten des Tages befindet sich Offz.St. Birnschein 4., der gefallen und Lt. d. R. Hoy, Führer der 1. M.G.K., der verwundet ist. Lt. d. R. Quambusch übernimmt die Führung der 1. M.G.K., Lt. d. R. Schade der 8.

12. 6. Im Laufe der Nacht erhält das Regiment Befehl, den Rückzug des Feindes und das erfolgreiche Vordringen des Regiments am Tage zuvor auszunutzen, um Antheuil und die östlich davon gelegene Bahnstellung zu Fall zu bringen. Während die noch an der Porte-Ferme verfügbaren Kräfte des R.I.R. 216 und die dem Regiment zur Verfügung gestellte 3./M.G.Ss.Abt. 14 die rechte Flanke des Regiments sichern sollen, soll das hinter den linken Flügel der Angriffsgruppe v. Kietzell — G.G.R. 5, R.I.R. 214 und 215 — bereitzustellende F. 4.50 vorm. überraschend ohne Artillerie-Vorbereitung zum Flankenstoß gegen die Südwestfront von Antheuil und die Höhe südlich des Ortes eingesetzt werden. Ziel des Angriffs ist, Antheuil und die Kuppe südlich davon zu nehmen und die Bahnstellung aufzurollen. Zur Unterstützung des Angriffs soll sich das 5. G.R.z.F. bis 4.15 vorm. an den Nord- und Westrand des Dorfes vorarbeiten. Das R.I.R. 93 soll angreifen, wenn die Einwirkung des Angriffs des F. auf die Bahnstellung bemerkbar wird.

Als der Brigadebefehl eingeht, hat ein großer Teil der von den Anstrengungen des 11. 6. sehr ermüdeten Truppe noch nicht gegessen, weil das Vorführen der Feldküchen in dem unter schwerem Artillerie- und M.G.-Feuer liegenden Hintergelände schwierig ist. 4.15 vorm. wird die 3./M.G.Ss.Abt. 14 mit der 8. des Regiments als rechter Flankenschutz eingesetzt. Unter dem Schutz des Morgennebels zieht sich das F. aus seiner Stellung 800 m südwestlich der Porte-Ferme auf der Straße Porte-Ferme—Logen-Ferme—Antheuil ohne Verluste bis zur Kreuzung mit der großen Straße nach Monchy. Als es hell wird, steht es angriffsbereit an der befohlenen Stelle westlich Antheuil. Zum Angriff setzt Rittm. v. Rieben die 9. und 12. in vorderer Linie ein. Anschluß ist an die 12. an der Straße Logen-Ferme—Antheuil. Jede Kompagnie

erhält 300 m Entwicklungsraum. Die 10. folgt der 9., die 11. der 12. Der B.Gef.St. liegt im Hohlweg Logen-Ferme—Antheuil. Das Heranarbeiten der Kompagnien wird durch M.G.-Feuer aus südlicher Richtung flankiert und ist schwierig. Der 12. des Lts. d. R. Ludz gelingt es, bis auf 200 m an Antheuil heranzukommen. Die 9. unter Lt. d. R. Beger gerät in dem Bestreben rechts auszuholen, auf der großen Straße zu weit nach Süden und zu nahe an die feindliche Front heran. Im feindlichen M.G.-Feuer ist weiteres Vorgehen oder Zurückgehen unmöglich. Größere Verluste treten ein. Erst nach Einsatz der Stoß-Batterie und der l.M.W. des Regiments gegen die franz. M.G.-Nester gelingt es der 9. sich vom Feinde loszulösen. Die 10. unter Lt. d. R. Röver hat inzwischen östlich der Straße nach Monchy eine Stellung mit der Front nach Süden eingenommen. Rechts von ihr liegt nun die 9. Versuche des Feindes, längs der großen Straße vorzudringen, scheitern im Feuer der beiden Kompagnien. Auch bei der 12. sind stärkere Verluste eingetreten, so daß zwischen dieser und der 10. die 11. unter Lt. d. R. Brosig eingeschoben worden ist. Das F. hält nun mit allen Kompagnien in vorderster Linie eine etwa 250 m südlich der Logen-Ferme verlaufende Linie, deren rechter Flügel an der Straße nach Monchy und deren linker Flügel gegen Antheuil zurückgebogen am Hohlweg Logen-Ferme—Antheuil etwa 200 m westlich des Dorfes liegt. 8.30 vorm. meldet Rittm. v. Rieben dem Regiment, daß der Angriff infolge Einwirkung zahlreicher M.G. südwestlich Antheuil zum Stehen gekommen ist. Lt. d. R. Beger, Führer der 9., ist beim Angriff verwundet worden, sein Nachfolger, Lt. d. R. Kürbitz ist gefallen. Lt. d. R. Röver, Führer der 10., hat infolgedessen zunächst auch die Führung der 9. mit übernommen. Die Kampfstärke der Kompagnien des Regiments ist nur noch gering. 11 Uhr vorm. meldet Rittm. v. Rieben, daß sich der Feind beiderseits der großen Straße langsam vorarbeitet. 11.45 vorm. wird vom R.Gef.St. bei der Porte-Ferme aus ein feindlicher Angriff mit Tanks auf „Rote Erde" und „Hohes Roß" in westöstlicher Richtung beobachtet. Abriegelungsfeuer liegt auf der Porte-Ferme und dem Gelände östlich des Gutes, Artilleriefeuer im Hintergelände. Die 3., die im Laufe des Vormittags wieder Anschluß an das Regiment gefunden hat, und die 4. werden als Reserve des Regiments bis zum Wegekreuz nordöstlich der Porte-Ferme vorgezogen. Die Front des Regiments hält unverändert stand. Viertelstündlich folgen starke feindliche Feuerüberfälle auf die vordere Linie, die bis weit ins Hintergelände reichen. Der R.St. liegt in einer Mulde 2 km östlich der Porte-Ferme.

5.15 nachm. teilt die Brigade mit, daß der Feind bei der 227. I.D., rechts neben der 46. R.D. an der Straße Belloy—St. Maur entlang mit starken Kräften und mit Tanks angegriffen und Vorteile errungen hat. Der linke Flügel der 46. R.D. soll in die Gegend „Hohes Roß" zurückgehen. Das Regiment soll alle verfügbaren Kräfte hinter seinem rechten Flügel staffeln und bei drohender Umfassung seine Kampflinie in Verbindung mit den Teilen der 46. R.D. auf die Straße Monchy—Cuvilly zurücknehmen. Die Bataillone erhalten Befehl, nur im äußersten Notfall die Front zurück zu verlegen. Obwohl der feindliche Gegenangriff Teile der 46. R.D. bis an die große Straße nach Monchy zurückgedrückt hat, wird die vorgebogene Front des Regiments nicht zurückgenommen.

Hptm. d. R. v. Ditfurth übernimmt 5.45 nachm. den Befehl über die 3. und 4. als Regiments-Reserve. Mit diesen beiden Kompagnien soll er bei Dunkelheit die vordere Linie des linken Bataillons des 5. G.R.z.F. ablösen. Das II. wird in seiner Stellung durch Kräfte des R.I.R. 215 ersetzt und soll dann ein Bereitschafts-Bataillon des 5. G.R. z.F. am Bahndamm nordwestlich Coupe Gueule ablösen. Das F. übernimmt den Abschnitt von seinem jetzigen linken Flügel bis zur großen Straße nach Monchy. Die dem F. unterstellte Komp. Müller des I. soll links Anschluß an das F. und rechts an die das II. ablösenden Teile des R.I.R. 215 nehmen. Das 5. G.R.z.F. wird hinter dem Regiment bereitgestellt. Alle im Regimentsabschnitt noch eingesetzten Teile der 46. R.D. werden herausgezogen. Nach der in der Dunkelheit durchgeführten Ablösung unterstehen die Bataillone des Regiments dem Kommandeur des 5. G.R.z.F., Major v. Kriegsheim. Der R.St. begibt sich nachts zu kurzer Ruhe in ein Blockhaus jenseits des Matzbaches.

Unter den an diesem Tage Verwundeten befindet sich der Batls. Arzt des F., Ob.Arzt d. R. Kristeller.

13. 6. Die befohlenen Ablösungen werden im Laufe der Nacht völlig durchgeführt. Hptm. d. R. v. Ditfurth setzt die 4. in vorderer Linie ein und behält die 3. als Reserve zurück. Außerdem ist die 10./5. G.R.z.F. im Hohlweg Logen-Ferme—Antheuil dem F. als Reserve unterstellt. Der Feind beschießt die vordere Stellung mit allen Kalibern und richtet auf die Mulden, Waldstücke und Anmarschwege im Hintergelände heftige Feuerüberfälle unter großem Munitionsaufwand. Der dem Feinde als Artillerie-Beobachtung dienende Kirchturm von Antheuil wird am Nachmittag durch das Feuer einer 21 cm M.-Batterie des 1. G.Fußart.R. niedergelegt, wodurch eine große Erleichterung für die Truppe eintritt.

7 Uhr nachm. übernimmt Major v. Kietzell in Marquéglise das Kommando in dem neu gebildeten Abschnitt West.

V.F. Wolters 2. fällt an diesem Tage.

Für den erkrankten Ob.Lt. a. d. v. Reitzenstein übernimmt Lt. d. R. Bongartz die Führung der 3.

14. 6. Lage: Der infolge starker Truppenansammlungen und Gegenangriffe des Feindes auf Veranlassung der O.H.L. eingestellte Angriff der 18. Armee hat die deutschen Linien zwischen Montdidier und südöstlich Noyon bis zu 12 km vorgeschoben, Compiègne hat der Franzose aber in standhafter Abwehr behauptet.

Die 4. G.I.D. befiehlt nachts, daß sich die Division unter Aufgabe der Angriffsbewegung in ihren erreichten Linien auf Abwehr einrichtet. Alle noch eingesetzten Teile des 5. G.R.z.F. werden durch Kräfte des Regiments abgelöst. Komp. Müller des I. wird nachts durch das R.I.R. 215 abgelöst. Die rechte Divisionsgrenze liegt an der großen Straße nach Monchy. Der Ausbau der Stellung beginnt, indem zunächst die vorderste Linie verdrahtet wird und Stützpunkte angelegt werden. Häufige Feuerüberfälle des Feindes unter Verwendung großer Munitionsmengen behindern den Ausbau der Stellung.

Das II. löst am Abend das F./5. G.R.z.F. ab und bezieht eine Stellung an der rechten Divisionsgrenze längs des nach Norden führenden Hohlweges nordwestlich der Logen-Ferme. Die 3./M.G.Sf.Abt. 14 wird im Regimentsabschnitt auf dem Höhenrücken südlich der Straße Marquéglise—Porte-Ferme eingesetzt.

Lt. d. R. Dodillet übernimmt die Führung der 9.

Nachstehendes Telegramm Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen an den Oberbefehlshaber der 18. Armee wird bekannt gegeben:

„Die 18. Armee hat den starken, zur Abwehr völlig gerüsteten Feind geschlagen und über seine in jahrelanger Arbeit ausgebauten Stellungen geworfen. Die siegreichen Kämpfe in dem zäh verteidigten waldigen Bergland zwischen Montdidier und Noyon sind ein neuer glänzender Beweis des Heldenmuts und der Opferfreudigkeit meiner Truppen und der Tatkraft ihrer Führer. Ich beglückwünsche Euer Exzellenz und die tapfere 18. Armee zu dem neuen Siege und spreche allen, vom Führer bis zum letzten Mann, meinen Dank und meine vollste Anerkennung aus. Der Oberbefehlshaber.

Wilhelm.

Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen."

15. 6. Verlauf der vordersten Linie: von der Straße nach Monchy von Westen nach Osten südlich der Logen-Ferme bis etwa 200 m westlich Antheuil, hier zum Hohlweg Porte-Ferme—Antheuil zurückbiegend, vom Hohlweg nach Nordosten in Richtung der Bahnunterführung nördlich Antheuil, von da nach Südosten längs der Bahn bis zum Feldweg Coupe Gueule—Antheuil, dann südlich dieses Feldweges nach Osten umbiegend bis südlich Coupe Gueule.

Südlich der Logen-Ferme liegen in vorderster Linie: 9., 10., 11. und 12. mit Anschluß rechts an das R.J.R. 215. In zweiter Linie liegt die 8. als Reserve des K.T.K.West im Hohlweg nördlich der Logen-Ferme. Nahtkommando zur 46. R.D. ist die 6. im Hohlweg nordwestlich der Logen-Ferme südlich Punkt 78 an der Straße Porte-Ferme—Marquéglise. K.T.K. West liegt im Hohlweg Logen-Ferme—Antheuil. In vorderster Linie schließen an die 12. nach links an: 3., F.W. 1 der 1. und 4. In zweiter Linie liegt die 1. als Sicherheitsbesatzung im Bahneinschnitt nordwestlich der 4. Als Reserve des K.T.K. Ost an der Straße Coupe Gueule—Marquéglise liegt nordöstlich der 1. die 2. zwischen der Straße Antheuil—Marquéglise und der Straße Coupe Gueule—Marquéglise. Die 5. und 7. sind Abschnittsreserve im Hohlweg westlich Marquéglise. Der B.T.K. liegt am Westrand dieses Dorfes. Von einer Kompagnie des 5. G.R.z.F. liegt je eine schwache Abteilung von nur 8, 10 und 14 Gewehren als Sicherheitsbesatzung im Bahnriegel (südlich der Straße Marquéglise — Porte-Ferme südöstlich Punkt 78 an der Straße) und in der Brückenkopfstellung (beiderseits der Straße Marquéglise—Porte-Ferme von der Südostspitze des kleinen Bergwaldes über die Straßenunterführung südwestlich Marquéglise bis zum Wegekreuz bei Punkt 60 südlich Marquéglise). Eine Kompagnie des 5. G.R.z.F. in Marquéglise ist Nahtkommando zu dem links vom Regiment liegenden R.J.R. 93. Verteilung der M.G. 08: je sechs der beiden M.G.K. der Kampf-Bataillone in M.G.-Nestern zwischen der vordersten Linie und dem Bahnriegel; vier von der Bereitschafts-M.G.K. im Bahnriegel und zwei bei der Abschnitts-Reserve; je zwei der 3./M.G.Ss.Abt. 14 beiderseits der Bahn in Höhe von Marquéglise. Verteilung der M.W.: je zwei leichte im Hohlweg nordöstlich der Logen-Ferme und an der Bahn im Bereich der 1.; ein leichter zur Tankabwehr im Bahnriegel östlich der Bahn; von der 4. G.M.W.K. je ein leichter östlich des Weges Antheuil—Marquéglise im Bereich der 1. und 2.; je zwei mittlere östlich der Bahn im Bereich der 4. Der R.Gef.St. wird von Marquéglise in den Wald dicht am Matzbach verlegt, weil der bisherige Gef.St. ständig unter

schwerem Artilleriefeuer liegt. Baumbeobachtungsstelle und Funkenstation liegen dicht beim neuen R.Gef.St.

Lebhaftes franz. Störungsfeuer liegt auf dem Hintergelände, Feuerüberfälle erfolgen auf die vordere Linie, M.G.- und Infanteriefeuer ist auch auf die rückwärtigen Straßen und Mulden gerichtet. Der Stellungsausbau schreitet fort.

Lt. d. R. Lüdemann, Ord.Offz. des I. wird durch Artillerietreffer verwundet.

16. und 17. 6. Bei reger Fliegertätigkeit und Ballonbeobachtung aus zahlreichen Fesselballons herrscht lebhaftes Artilleriefeuer des Feindes bei Tag und Nacht auch mit Gasmunition. Der Feind verdrahtet seine Stellung.

Seine Majestät der Kaiser richtet an den Kronprinzen folgendes Telegramm:

„Unter Deiner Führung haben die siegreichen Armeen des Generalobersten v. Boehn, der Generale v. Below und v. Hutier den Feind empfindlich geschlagen und den Ansturm seiner heraneilenden Heeresreserven zum Scheitern gebracht. 85 000 Gefangene, mehr als 1000 Geschütze sind die äußeren Zeichen dieser gewaltigen Schlachterfolge. Dir, den beteiligten Führern und Truppen spreche ich Meinen und des Vaterlandes Dank aus. Der Angriffsgeist und die Angriffskraft Meiner unvergleichlichen Truppen verbürgt den endgültigen Sieg. Gott wird weiter helfen!

Wilhelm. I.R."

„Vorstehenden Befehl Seiner Majestät bringe ich zur Kenntnis meiner Armeen, voll Stolz und Freude, daß der Heldenmut und die Hingabe meiner Truppen, die treue, unermüdliche Arbeit aller Führer die Anerkennung des obersten Kriegsherrn gefunden haben.

Der Oberbefehlshaber.
Wilhelm.
Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen."

18. 6. 4. G.I.D. wird dem Gen.Kdo. XXVI. R.K. (Gen.Lt. Frhr. v. Watter) unterstellt.

Die 1. löst nachts die 4. ab, die Reserve des K.T.K. Ost wird. Eine zweite Feldwache wird zwischen der 3. und der Bahn eingeschoben. Am Nachmittag überrumpelt Uffz. Mast 11. mit einer Gruppe eine franz. Artilleriebeobachtung. Der Beobachtungsoffizier wird schwer verwundet, sein Begleiter gefangen genommen. Durch diese entschlossene, mutige Tat

erbringt Utffz. Mast Klarheit über den dem Regiment gegenüberliegenden Feind. Er erweist damit der höheren Führung einen ausgezeichneten Dienst. Der Neueinsatz der franz. 121. Div. vor der Front, der fünften seit dem 9. 6., wird dadurch festgestellt.

19. 6. Die 2. löst nachts die 3. ab. Die 4. wird Sicherheitsbesatzung an der Bahn, die 3. Reserve des K.T.K. Ost.

12 Uhr mittags wird der Schornstein der Ziegelei von Antheuil durch Artilleriebeschuß niedergelegt.

20. 6. Rege beiderseitige Artillerietätigkeit.

Die Ablösung der 4. G.I.D. durch Teile der 46. R.D. und 204 I.D. steht bevor.

21. 6. Gefechtsstärke: 62 Offz., 1514 U. u. M., 33 M.G. 08, 65 M.G. 08/15, 6 l.M.W.

22. 6. 4. G.I.D. tritt unter Befehl des A.O.K. 18.

Das II./R.I.R. 215 löst nachts das F. (ohne 3. M.G.K.) ab. die Kompagnien marschieren einzeln über Bourmont—Mareuil-Lamotte—Lassigny—Dives—Noyon nach Ortsbiwak Baboeuf, wo sie nach 35 km Marsch gegen Mitternacht eintreffen. Die 11 Uhr nachm. durch die 2. M.G.K./R.I.R. 215 abgelöste 3. M.G.K. marschiert nachts 35 km nach Ortsbiwak Baboeuf.

23. bis 25. 6. Märsche in Ruheunterkunft südlich Bohain.

23. 6. Das nachts durch das I./R.I.R. 215 abgelöste I. sammelt sich in Lassigny. Es marschiert dann geschlossen über Noyon—Salency 35 km nach O.U. Appilly.

Der 7 Uhr vorm. durch den R.St. R.I.R. 215 abgelöste R.St. begibt sich nach Appilly.

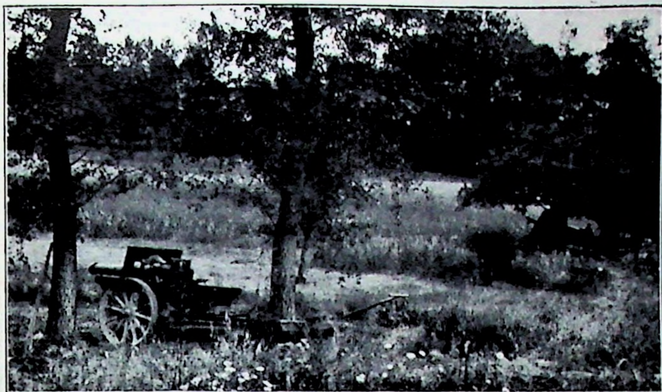
Das F. (ohne 3. M.G.K.) marschiert nachmittags 32 km nach Ortsbiwak Hamégicourt (9 km nördlich La Fère). Die 3. M.G.K. erreicht 9 Uhr vorm. Baboeuf.

Das II. marschiert über Noyon 36 km nach O.U. Mondescourt.

24. 6. 28 km Nachtmarsch des I. über Chauny—Vouël—Quessy—Travecy nach O.U. Brissay-Choigny. 9 Uhr nachm. Weitermarsch über Ribemont—Fontaine Ntre. De. 26 km nach O.U. Fresnoy le Grand.

24 km Nachtmarsch des II. über Chauny nach O.U. Manot. Abends Weitermarsch 7 km bis Moy, dann Bahnfahrt bis Homblières und 9 km Marsch nach O.U. Croix-Fonsomme.

Das F. (ohne 3. M.G.K.) marschiert frühmorgens 24 km nach Fontaine-Uterte. Unterkunft im Waldlager südlich des Dorfes. St.F. im







Oben: Französische Geschütze bei Bourmont an der Matz, Juni 1918.
Mitte: Volltreffer in einen französischen Munitionswagen bei Gury am 9.6.18.
Unten: Französische Geschütze bei Riequebourg, die Laon beschossen am 12.6.18.









Oben links: Regimentsstab an der Südostecke des Hervilly=Waldes nach Wegnahme der zweiten engl. Stellung, 22.3.1918.
Oben rechts: Die vordersten Schützenlöcher an der Logenferme westlich Antheuil, Juni 1918.
Unten links: Regimentsstab in der Kreidehöhle bei Le Grand Hameau, August 1918; von links nach rechts: Lts. d. R. Teschner, Zohren, Gehrke, Dierske (Ludwig), Major v. Kietzell, Lt. Furbach.
Unten rechts: Blockhaus bei Mareuil=Lamotte, Juni 1918.

Schloß. Die 3. M.G.K. erreicht 10 Uhr vorm. nach 32 km Marsch Hamégicourt.

Der R.St. begibt sich nach Brissay-Choigny.

25. 6. Die 3. M.G.K. trifft 7 Uhr vorm. nach 24 km Marsch im Waldlager südlich Fontaine-Uterte ein.

Der R.St. erreicht Fresnoy le Grand.

Major Wegehaupt (5. G.R.z.F.) übernimmt für den beurlaubten Regts.Komdr. die Führung des Regiments.

Kampfstärke des Regiments.

	I.	II.	F.	Regt.
Gewehrträger	257	200	272	729
l. M.G.=Bedienung	84	74	54	212
l. M.W.= „	35	43	33	111
Fernsprecher, Signalisten usw. .	23	35	33	91
M.G.K.=Schützen	71	65	49	185
Insgesamt:	470	417	441	1328

Verluste 1. bis 30. 6.: tot: 3 Offz., 117 U. u. M.; verwundet: 7 Offz. 503 U. u. M.; vermißt 15 U. u. M.

Mit wahrem Stolz kann das Regiment auch auf seine hervorragenden Leistungen in der Schlacht bei Noyon zurückblicken. Durch umsichtige Anordnungen seiner Führer und volle Hingabe seiner tapferen Mannschaften war die rechtzeitige Beendigung der umfangreichen Vorbereitungen für den Durchbruchsangriff gewährleistet. Im Kampf selbst bewährte sich wie stets bisher die vortreffliche Angriffskraft des Regiments, der unerschütterliche Siegeswille aller seiner Offiziere, Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere sowie die selbständige Entschlußfreudigkeit seiner bewährten Führer. Die Wiedernahme der Porte-Ferme, der Vorstoß auf St. Maur, der Angriff längs der großen Straße nach Compiègne sowie der Angriff auf Antheuil sind Taten, auf die das Regiment mit Recht stolz ist. Die der Einstellung der Angriffsbewegungen folgenden Tage stellen wegen der starken Gegenwirkung des Feindes höchste Anforderungen im Durchhalten an die Unterführer und die Truppe. In zähem Festklammern an das Erreichte und in anstrengender Grabenarbeit bildeten sich in den erkämpften Linien schnell Widerstandsnester, die im heftigsten feindlichen Feuer restlos gehalten werden. Die Gliederung der Abwehr wurde umsichtig durchgeführt. Der schwere Angriffskampf und

das Halten der Stellung vor Antheuil war mit schmerzlichen Opfern erkauft.

Die Tapferkeit und die Kampferfolge des Regiments sind allseitig anerkannt. Zahlreiche Auszeichnungen werden dem Regiment dafür zu Teil. Abermals wird der Regimentskommandeur für die stolzen Leistungen des Regiments Allerhöchst ausgezeichnet. Major v. Kietzell erhält den Orden pour le mérite, der gleichzeitig für das ganze Regiment Allerhöchstes Lob und Anerkennung bedeutet.

34. Ruhezeit südlich Bohain und in Le Cateau hinter der 18. Armee.

26. 6. bis 8. 7. 1918.

Allgemeine Lage: Im Osten haben sich während der deutschen Westoffensiven bedeutungsvolle Ereignisse vollzogen. Aus vorwiegend wirtschaftlichen Gründen ist in Fortsetzung der militärischen Operationen in der Ukraine Anfang April Charkow, Ende April die Krim und Anfang Mai Rostow besetzt worden.

Anfang April hat Deutschland die Erhebung Finnlands gegen die Bolschewistenherrschaft wirkungsvoll militärisch unterstützt. Unter hervorragender Mitwirkung der deutschen Ostseeflotte und der deutschen Ostsee-Division (Gen.Major Graf v. der Goltz, der von Anfang Juni 1915 bis Ende Mai 1916 Komdr. d. 5. G.I.Br. war) ist Anfang Mai Finnland von den roten Garden der Bolschewisten befreit worden. Damit ist der Druck der Engländer, die inzwischen die eisfreie Murmann-Küste und die Murmann-Bahn genommen haben, auf Petersburg beseitigt. Deutschland hat in Finnland einen neuen Freund gewonnen.

Zur Entlastung der deutschen Westfront hat am 15. 6. eine ö.-u. Offensive an der italien. Front in den Sieben Gemeinden, beiderseits der Brenta und an der Piave begonnen, die nach einigen Anfangserfolgen zu einem bedeutungsvollen Mißerfolg für die ö.-u. Waffen führt. Kräfte der Italiener werden dadurch für die Westfront für den Feindbund frei. Der Mißerfolg der Bundesgenossen wirkt auch im Innern Österreich-Ungarns nachteilig. Er bedeutet für Deutschland eine schwere Enttäuschung, weil nunmehr mit einer die deutsche Front in Frankreich entlastenden Unterstützung durch Österreich-Ungarns Heer nicht mehr gerechnet werden kann.

Der Feindbund ist trotz bedeutender Geländeeinbuße, trotz größter Verluste an Menschen und Gerät durch die deutschen Offensiven militärisch nicht niedergerungen, politisch nicht zur Nachgiebigkeit und zum

friedlichen Ausgleich geneigt. Er wird durch die nun sichere und starke amerik. Hilfe in seinem Vernichtungswillen bestärkt. In dieser schwierigen Lage hält die O.H.L. an ihren Angriffsplänen fest, da bei deren Aufgabe mit einer auf die Dauer aussichtslosen Abwehr feindlicher Großangriffe gerechnet werden muß. Eine neue Offensive in Flandern ist in Vorbereitung, zunächst soll aber ein großer Schlag beiderseits Reims geführt werden, dessen taktisches Ziel die Wegnahme von Reims zur Verbesserung der Lage im Marne-Bogen und dessen strategisches Ziel die Abziehung starker feindlicher Reserven von der Flandern- nach der Marne-Front ist, um dann in Flandern um so sicheren Erfolg zu haben.

R.St. und I. liegen in Fresnoy le Grand, II. in Croix-Fonsomme, F. im Waldlager südlich Fontaine-Uterte, vom 27. 6. ab die 9. in Fontaine-Uterte, die 10. und 11. in Méricourt in guter Unterkunft. Vor allem wird die stark mitgenommene Bekleidung und Ausrüstung in Ordnung gebracht. Vom 27. 6. ab findet in den Kompagnien kleiner Dienst statt. Der Ausbildung an den Hilfswaffen in Sonderlehrgängen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Bei ungünstiger Witterung, Wind und Kälte, treten in stärkerem Maße Grippeerkrankungen ein. Durch unermüdliche Fürsorge der Sanitätsoffiziere und des übrigen Sanitätspersonals in schnell geschaffenen Ortslazaretten geschieht das Möglichste, um die Epedimie einzuschränken und zu bekämpfen. Das Regiment erhält einigen Ersatz, so daß die Gefechtsstärke am 1. 7. 70 Offz., 1638 U. u. M., 33 M.G. 08, 65 M.G. 08/15, 6 l.M.W. beträgt.

Änderung in der Stellenbesetzung bis 8. 7.

R.Adj.: 27. 6. ab Lt. v. Hennig (Heinrich).
M.W.O. b. St.: 26. 6. ab Lt. d. R. Schuler.
Führer der 1.: 29. 6. ab Lt. d. R. Bongartz.
Führer der 3.: 25. 6. ab Lt. d. R. Merckel.
Führer des II.: 26. 6. ab Ob.Lt. Frhr. v. Senden (1. G.Drag.R.).
Adj. des II.: 25. 6. ab Lt. v. Windheim (Kür.R. 3).
Führer des F.: 26. 6. ab Rittm. d. R. Greve (Drag.R. 9).
Führer der 9.: 26. 6. ab Lt. d. R. Vogt.

5. 7. Das Regiment wechselt seine Unterkünfte. 25 km Nachtmarsch des I. über Bohain—La Vallée-Mulâtre—Ribeauville nach Bazuel; R.St., II. und F. 25 bis 28 km über Vaux-Andigny—St. Souplet nach Le Cateau.

6. bis 8. 7. Kleiner Dienst.

9 7. 4. G.I.D. wird zur weiteren Ruhe nach Lothringen abbefördert. 10 km Marsch nach Neuvilly. Eisenbahnfahrt über Valenciennes—Mons—Namur—Lüttich—Herbesthal—Trier—Saarbrücken nach Bensdorf und Duß in Lothringen.

Dränger

Stellenbesetzung am 10. 7. 1918.

Regimentsstab.

Komdr.: Major v. Kietzell (beurlaubt), Regts.Führer: Hptm. d. R. v. Ditfurth.

R.Adj.: Lt. v. Hennig (Heinrich).

Ord.Offz.: Lt. d. R. Meißner.

M.G.O. b. St.: Lt. d. R. Sadewasser (Felix).

M.W.O. b. St.: Lt. d. R. Dierske (Ludwig) (beurlaubt), I.V.: Lt. d. R. Schuler.

Nachr.Offz. b. St.: Lt. d. R. Koffler.

R.Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. B.Arzt des I.).

Führer d. gr. Trosses: Offz.St. Kowalkowsky.

I. Bataillon.

Batls.Führer: Ob.Lt. d. R. Ullrich (5. G.R.z.F.).

Adj.: Lt. d. R. Reusch (beurlaubt).

Ord.Offz.: Lt. d. R. Krüger.

Batls.Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. R.Arzt).

1. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Müller (Wilhelm) (beurlaubt), I.V.: Lt. d. R. Bongartz; Zugführer: Lt. d. R. Peters; Komp.Feldw.: Offz.St. Callies.

2. Komp.: K.F.: Lt. d. L. Starke; Zugführer: Lts. d. R. Reußner (beurlaubt), Denecke; Komp.Feldw.: Offz.St. Lücke.

3. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Merckel; Zugführer: Lt. d. R. Kühne, Fw.Lt. Krüger (beurlaubt); Komp.Feldw.: Offz.St. Geister.

4. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Starnitzky; Zugführer: Lts d. R. Batzke, Repkow; Komp.Feldw.: Fw. Müller.

1. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Preuß; Zugführer: Lt. d. R. Quambusch, Lt. Schley, Offz.St. Hinzmann; Komp.Feldw.: Offz.St. Peter.

II. Bataillon.

Komdr.: Rittm. v. Walterstorff (beurlaubt), Batls.Führer: Ob.Lt. Frhr. v. Senden (1. G.Drag.R.).

Adj.: Lt. v. Windheim (Kür.R. 3).

Ord.Offz.: Lt. d. R. Kiekebusch (beurlaubt).

Batls.Arzt: Ob.Arzt d. R. Werner (beurlaubt).

5. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Paal; Zugführer: Lt. d. R. Schultz, Offz.St. Abel; Komp.Feldw.: Offz.St. Wolff.

6. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Barth; Zugführer: Offz.St. Mews; Komp. Feldw.: Offz.St. Reichert.

7. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Ziesenis; Zugführer: Lt. d. L. Warncke; Komp.Feldw.: Fw. Pollmann.

8. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Schade (beurlaubt), I.V.: Lt. d. R. Kröger; Zugführer: Lt. d. R. Eichler; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.

2. M.G.K.: K.F.: Lt Furbach (beurlaubt), I.V.: Lt. d. L. Wienbeck; Komp.Feldw.: Offz.St. Marckhoff.

Füsilier-Bataillon.

Komdr.: Rittm. v. Rieben (beurlaubt), Batls.Führer: Rittm. d. R. Greve (Drag.R. 9).

Adj.: Lt. d. R. Burkhardt.

Ord.Offz.: Lt. d. R. Wenzel (beurlaubt).

Batls.Arzt: Feldhilfsarzt Heise (beurlaubt), I.V.: Feldhilfsarzt Groß.

9. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Vogt; Zugführer: Lt. d. R. Pülsch, Offz.St. Müller, Reiche; Komp.Feldw.: Offz.St. Koch.

10. Komp.: K.F.: Röver (beurlaubt), I.V.: Lt. d. R. Dodillet; Zugführer: Lt. d. R. Johannßen, Offz.St. Wolff; Komp.Feldw.: V.F. Bluhm.

11. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Brosig; Zugführer: Lt. d. R. Zilly (beurlaubt), Offz.St. Weichelt (beurlaubt), Offz.St. Schröder; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohmann.

12. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Ludz (beurlaubt), I.V.: Lt. d. R. Zohren (Heinz); Zugführer: Lt. d. R. Gorkow (beurlaubt), Offz.St. Jaworski; Komp.Feldw.: Fw. Schulze.

3. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Müller (Karl) (beurlaubt), I.V.: Lt. d. R. Hoffmann; Zugführer: Lt. d. R. König (beurlaubt), Offz.St. Wolff, Offz.St. Reifschläger (beurlaubt); Komp.Feldw.: Fw. Schönrock.

M.W.Abt. des Regts.: Führer: Lt. d. R. Dierske (Ludwig) (beurlaubt), I.V.: Lt. d. R. Schuler; Zugführer: Lt. d. R. Ramcke (beurlaubt).

Nachschub-Offz. des Regts.: Offz.St. Slawik (beurlaubt).

Nachrichten-Abt. des Regts.: Führer: Offz.St. Wehrs; Zugführer: Offz.St. Schmitz.

35. Ruhezeit in Lothringen.*)

11. bis 21. 7. 1918.

4. G.I.D. ist O.H.L.-Reserve im Bereich der 19. Armee (Kgl. Bayer. Gen. d. Inf. Graf v. Bothmer) und der Gruppe Bensdorf (Gen. Kdo. d. Kgl. Sächs. XII. A.K.., Kgl. Sächs. Gen. d. Inf. Edler v. d. Planitz).

11. 7. Ausladungen des Regiments in Dutz (Dieuze) und Bensdorf. O.U.: R.St., I. Dutz; St. II., 2. M.G.K. Güblingen, 5. und 6. Weißkirchen, 7. und 8. Milzingen; F. Gisselfingen. Schlechte Unterkünfte bei der vielfach französisch gesinnten Bevölkerung. *)

13. 7. St. II. siedelt nach Schloß Bettenberg bei St. Médard, die 2. M.G.K. nach St. Médard über. Die Ausbildung in den Kompagnien und Bataillonen, insbesondere im Angriff, wird wieder aufgenommen. Grippeerkrankungen lassen dank der besonderen Fürsorge für die Truppe nach. Infolge des im Regiment herrschenden guten Geistes gestaltet sich das Verhältnis zu der lothringischen Bevölkerung zufriedenstellend.

17. 7. Allgemeine Lage: Am 15. 7. hat die fünfte große deutsche Offensive des Jahres 1918 begonnen. Der 7. Armee ist es östlich Château Thierry angesichts starken Feindes gelungen, die Marne zu überschreiten, sich auf dem südlichen Ufer festzusetzen und dort sowie auf dem Nordufer des Flusses einige Kilometer vorzudringen. Der gleichzeitige Angriff der 1. und 3. Armee in der Champagne ist nach anfangs schwachen Widerstand unter großen Verlusten vor der stark besetzten feindlichen Hauptstellung zum Stehen gekommen und bereits am 16. 7. als aussichtslos eingestellt worden. Durch Verrat einiger Überläufer hat der feindliche Oberbefehlshaber Foch rechtzeitig die deutschen Angriffsabsichten erfahren, so daß er entsprechende Gegenmaßnahmen treffen konnte. Die 7. Armee hat am 16. und 17. 7. noch einige Erfolge erzielt, aber starke Gegenangriffe des Feindes haben zu dem schwerwiegenden Entschluß, das Südufer der Marne zu räumen, geführt, der in den nächsten Tagen zur Durchführung gelangen soll.

Hptm. d. R. v. Ditfurth scheidet infolge zur Wiederherstellung seiner Gesundheit gebotener Ernennung zum Etappenkommandanten im Bereich der Et.Insp. der 17. Armee aus dem Regiment aus. Seit 22. 7.

*) Da die Kriegstagebücher des Regiments und der Bataillone sowie der 5. G.J.Br. von Ende Juni 1918 ab auf bisher nicht aufgeklärte Weise abhanden gekommen sind, beruht die weitere Schilderung der Ereignisse im wesentlichen auf Tagebuchaufzeichnungen und Mitteilungen von Kriegsteilnehmern des Regiments sowie auf den Operationsakten der 4. G.J.D. Die Tätigkeit der einzelnen Kompagnien kann daher nicht mehr so eingehend wie bisher dargestellt werden.

1916 zunächst als zeitweiser Führer des II., dann von Anfang Februar 1917 ab als Kommandeur des I. verwandt, hat er mit nur kurzen Unterbrechungen an allen Kämpfen des Regiments mit besonderer Auszeichnung teilgenommen und sich unvergängliche Verdienste erworben.

Der infolge der eingetretenen Lage vorzeitig vom Urlaub zurückberufene Regimentskommandeur, Major v. Kietzell, übernimmt wieder die Führung des Regiments. Gen. Maj. v. Alt-Stutterheim, Komdr. d. 5. G.I.Br., ist inzwischen zum Komdr. einer I.D. ernannt worden. An seiner Stelle ist Oberst v. Oven, bisher Komdr. d. I.R. 24, zum Komdr. d. 5. G.I.Br. ernannt worden.

20. 7. Allgemeine Lage: Noch bevor der Entschluß, das Südufer der Marne zu räumen, durchgeführt werden kann, hat am 18. 7. der schon lange geplante franz.-amerik. Gegenangriff südwestlich Soissons aus dem Walde von Villers-Cotterets unter Beteiligung zahlreicher Tankgeschwader in östlicher Richtung und aus der Gegend westlich Château Thierry in nordöstlicher Richtung eingesetzt. Bis zum 18. 7. abends sind der linke Flügel der 9. und der rechte Flügel der 7. Armee unter schweren Verlusten gegen die Straße Soissons—Château Thierry zurückgeworfen worden. Durch diesen mit großer Überlegenheit überraschend geführten Flankenstoß gegen die von der Aisne über die Marne vorspringende deutsche Front, ist eine entscheidende Wendung des Krieges eingetreten. Das deutsche Westheer ist in die Abwehr gedrängt. Die mißglückte Julioffensive bedingt eine anderweitige Verwendung der O.H.L.-Reserven. Die O.H.L. gibt den in Flandern gegen die Engländer vorbereiteten Angriff auf, so daß der geplante Einsatz der 4. G.I.D. in Flandern am Kemmel nicht zur Ausführung gelangt. Sie wird an die bedrohte deutsche Front südlich Laon abbefördert.

21. und 22. 7. Eisenbahnfahrt des Regiments von Duß und Bensdorf über Metz—Montmédy—Sedan—Charleville—Liart nach Athies und Ntr. Dame de Liesse.

Rittm. v. Walterstorff übernimmt wieder das Kommando des II.

36. Abwehrschlacht zwischen Soissons und Reims.
22. bis 25. 7. 1918.

Nach Ausladung in Athies und Ntr. Dame de Liesse (14 km nordöstlich Laon) beziehen O.U.: R.St. Schloß Semilly; I., II. und F. in der Vorstadt von Laon Semilly und in der dortigen Artilleriekaserne.

4. G. I. D. ist O. H. L.-Reserve im Bereich des A. O. K. 9 (Gen. d. Inf. v. Eben*).

24. 7. Allgemeine Lage: Nachdem im Marne-Bogen der deutschen Frontlinie in der Nacht vom 20. zum 21. 7. unter schweren Opfern das Südufer der Marne geräumt worden ist, sind am 21. 7. neue Massenstürme der vereinigten Franzosen, Engländer, Italiener, Amerikaner und schwarzen Hilfsvölker Frankreichs südlich und südöstlich Soissons sowie südwestlich Reims in erfolgreicher Abwehrschlacht abgewiesen worden. Die von Foch erhoffte Einkreisung und Vernichtung der im Marnebogen kämpfenden Deutschen ist nicht geglückt. Am 22. und 23. 7. sind feindliche Teilangriffe von nördlich des Ourcq bis zur Marne gescheitert. Die Front der 7. Armee verläuft in der ungefähren Linie Noyant et Aconin 5 km südlich Soissons—Villemontoire—westlich Grand Rozoy — Coincy — Beuvardes — Le Charmel — Vincelles a. d. Marne — Marne aufwärts bis Reuil—La Charmoise—Bullin westlich Pourcy.

Die 4. G.I.D. wird als Armee-Reserve der 7. Armee (Gen. Oberst v. Boehn) in den Raum Bourg et Comin—Verneuil-Courtonne—Moussy in drei Marschgruppen vorgezogen. Das Regiment gehört zur Marschgruppe I, Führer: Major v. Kietzell, mit: 2./G.R. Drag.R., R.St. und III./6. G.Feldart.R., Pion.B. 106 und G.Fernsprech-abt. 4. Die Gruppe marschiert frühzeitig über Bruyéres—Chamouille—Troyon—Vendresse, das Schlachtfeld des Chemin des Dames durchschreitend, 22 km nach Bourg et Comin am Nordufer der Aisne. Biwaks am Berghang und in Unterständen.

25. 7. Zur Erleichterung der Vorbeförderung der Infanterie der nunmehr gebildeten Kampfgruppen I und II erfolgt frühmorgens Beförderung mit Lastkraftwagen von Oeuilly über Villers—Merval—Fismes. Das Regiment gehört zur Kampfgruppe I v. Kietzell mit III./6. G. Feldart.R. Es fährt mit freigemachten M.G. 08 und l.M.W. mit Munition 6 Uhr vorm. bis Arcis-le-Ponsart 8 km südlich Fismes und biwakiert von 10 Uhr vorm. bis 4.30 nachm. im Wald des 5 Piles südlich Arcis. Der Gefechtstroß marschiert dorthin 25 km. Der große Troß marschiert 25 km nach dem Waldlager Beuthen südlich Sissonne.

4. G.I.D. ist zunächst der Gruppe Conta**) (IV. R.K.) unterstellt. Am Nachmittag wird die 4. G. I. D. durch das A. O. K.

*) Regimentskommandeur 1907—1908.
**) Komdr. des I. Batls. 1900—1905.

7 zum Korps Wichura (VIII. R.K.) in den Raum um Mareuil en Dôle nordöstlich Fère en Tardenois als Rückhalt vorgezogen. Das Regiment fährt 4.30 nachm. weiter in Kraftwagen nach Mareuil en Dôle. Im Wald östlich Mareuil 7 Uhr nachm. Biwak. Der R.St. nimmt Unterkunft im Südostteil von Mareuil, Haus Nr. 30 am Ausgang nach Nesle.

4. G.I.D. ist Heeresgruppen-Reserve. Mit ihrer baldigen Kampfverwendung ist zu rechnen. Maßnahmen für schnelle Marschbereitschaft werden getroffen. Die Ausrüstung mit Munition wird beendet, die Gliederung für Kampfzwecke und Ausscheidung von Führerreserven vorgesehen. Die Einteilung der Division in drei Kampfgruppen bleibt bestehen.

37. Bewegliche Abwehrschlacht zwischen Marne und Vesle.

26. 7. bis 3. 8. 1918.

Allgemeine Lage: Die ungünstige Lage im Marnebogen und schwierige Nachschubverhältnisse zur Kampffront haben die O.H.L. am 22. 7. zu dem Entschluß geführt, die Zurücknahme der Front in die Linie Fère en Tardenois—Goussseaucourt—Ville en Tardenois für die Nacht vom 26. zum 27. 7. anzuordnen. In dieser Linie soll noch kurzer Widerstand geleistet werden, um die dringend nötigen, reichen Vorräte des Gebietes südlich der Vesle und des Vesletales zurückschaffen zu können. Im Bereich der Gruppen Schoeler und Wichura wird die Front hinter den Ourcq-Abschnitt verlegt.

26. 7. Die 4. G.I.D. hat als Verfügungstruppe nahe an der Front eine Kampfgruppe bereit zu halten, die hart nordöstlich Fère en Tardenois zwischen den beiden Straßen Fère Anc. Château—Fère en Tardenois bereitgestellt werden soll. Der dazu bestimmten Kampfgruppe I v. Kietzell wird eine Kompagnie M.G.Sf.Abt. 14 und ein Zug der San.Komp. zugeteilt. Major v. Kietzell erkundet mit den Bataillonskommandeuren und -Führern, Ob.Lt. d. R. Ullrich (5. G.R.z.F.) I., Rittm. v. Walterstorff II., Rittm. d. R. Greve F., sowie den Führern der Art.Abt. und der M.G.Sf.K. frühzeitig das unter lebhaftem feindlichen Artilleriefeuer liegende Gelände nördlich Fère en Tardenois. Das Regiment ist von 7 Uhr vorm. ab bei strömendem Regen im Walde östlich Mareuil en Dôle marschbereit.

Am Nachmittag wird Kampfgruppe I der Gruppe Schoeler (VIII. A. K.) zur Stützung der für die Ourcq-Stellung bestimmten

Truppen zur Verfügung gestellt. Sie tritt als Korps-Reserve der Gruppe Schoeler zur 2. G. I. Br. (Oberst v. Radowitz*). Das Regiment marschiert abends in strömendem Regen 5 km nach Fère Anc. Château. Beim Vormarsch treten durch Artilleriefeuer einige Verluste ein. U. u. werden vom R.St. durch eine Granate neun Mann verwundet. Unter diesen befindet sich ein besonders bewährter Radfahrer, Gefr. Hergarten, 1. M.G.K., der bereits 1915 mit 16 Jahren als Kriegsfreiwilliger beim Regiment eingetreten ist. Der Tapfere erliegt noch am gleichen Abend seiner schweren Verwundung. Der R.St. liegt im Burgkeller des alten Schlosses Fère mit mehreren anderen Regimentsstäben zusammen. Die Bataillone liegen im Wald dicht bei dem Schlosse.

Der große Troß bezieht das Lager Bitterfeld südlich Sissonne.

27. 7. Da die Zurückverlegung der Front ohne wesentliche Störung durch den Feind erfolgt, beziehen am Nachmittag das I. und II. ihre alten Biwaksplätze östlich Mareuil en Dôle. Nur das F. bleibt Korps-Reserve der Gruppe Schoeler bei Fère Anc. Château. Der R.St. begibt sich nach Mareuil, Haus Nr. 87, dann, da das Dorf stark beschossen wird, in die Mottin-Ferme nordöstlich Mareuil.

28. 7. Lage: Südlich des Ourcq in der Gegend von Fère en Tardenois hat der Feind am 27. 7. die Linie Bruyères—Villeneuve sur Fère—Courmont erreicht. Die 4. G.I.D. ohne Kampfgruppe I, dem Korps Wichura unterstellt, löst in der Nacht zum 28. 7. nördlich des Ourcq zwischen Seringes und Sergy die 10. L.D. ab. Rechts 5. G.R.z.F., links R.I.R. 93. Anschluß rechts an die 201. I.D., links an die Bayer. 6. R.D. Die H.W.L. (Dora-Stellung) liegt in Linie Seringes—nördlich Meurcy-Ferme—nördlich Sergy. Das Vorfeld reicht bis an den angestauten Ourcq-Bach.

In den Morgenstunden greift der Feind zwischen Fère en Tardenois und südwestlich Cierges an. Gegen Mittag ist er im Besitz vom Ostteil von Fère en Tardenois, Seringes, Meurcy-Ferme und Höhe 212 südöstlich Sergy. 5 G.R.z.F. und R.I.R. 93 weichen im Divisionsabschnitt zunächst auf die H.W.L. aus. Nach Einsatz der Reserven wird bis zum Abend das Gelände bis zum Ourcq wieder genommen.

Kampfgruppe I bleibt in ihrer bisherigen Verwendung. Der Feind schießt erheblich ins Hintergelände. 10 Uhr nachm. tritt die Kampfgruppe wieder unter Befehl der 4. G.I.D. Das Regiment (ohne II.) wird

*) Kmdr. des II. Batls. 1910—1914.

mit einer Stoß-Batterie der III./6. G.Feldart.R. Divisionsreserve. Es stellt sich im Nordteil des Waldes von Nesle am Weg Mareuil—les Bons Hommes-Ferme bereit. Das II. rückt 12.30 nachm. nach Fère Anc. Château. Es wird dort dem J.R. 401 zum Gegenstoß unterstellt, aber nicht eingesetzt. 10 Uhr nachm. rückt es wieder auf seinen alten Biwaksplatz östlich Mareuil.

Rittm. v. Rieben übernimmt wieder das Kommando des F.

29. 7. Lage: Bei der 201. J.D. weicht die Vorfeldbesatzung vor feindlichem Druck bis in die Linie Bhf. nordwestlich Fère en Tardenois —Nordausgang der Stadt—Hänge 300 bis 400 m südwestlich Seringes zurück. Dort besteht Anschluß mit dem rechten Flügel der 4. G.J.D. Auch die Bayer. 6. R.D. hat größtenteils ihr Vorfeld aufgegeben. Der Feind hat sich auf dem Norduser des Ourcq festgesetzt. Gegen 6.30 nachm. erneuert der Feind seine Angriffe gegen den linken Flügel der 201. J.D. und den rechten Flügel der 4. G.J.D. Es gelingt ihm in Seringes und in den Garten der Meurcy-Ferme einzudringen.

In der Nacht zum 30. 7. löst die 216. J.D. die Bayer. 6. R.D. ab. Die 4. G.J.D. übernimmt ein Stück des rechten Flügels der Bayer. 6. R.D.

Während der Nacht streut der Feind das Hintergelände und den ausgedehnten Wald mit Brisanzgranaten ab. Verluste treten ein. Der vortreffliche Führer der 7., Lt. d. R. Ziesenis, wird schwer verwundet (gest. 9. 9. 18. K.Laz. 5.F.), Offz.St. Schmitz 11., seit Kriegsbeginn mit großer Auszeichnung beim Regiment und erst kürzlich mit dem Militär-Verdienstkreuz ausgezeichnet, fällt.

Das Regiment (ohne II.) ist vom Nachmittag ab bis zum Eintritt der Dunkelheit zum Gegenstoß bereit, falls der Feind in die H.W.L. einbricht. Das II. bleibt bei Mareuil.

Lt. d. R. Warncke übernimmt die Führung der 7.

30. 7. 10.30 vorm. erfolgt aus Sergy ein feindlicher Angriff gegen das R.J.R. 93, der im Abwehrfeuer verlustreich scheitert. Zur gleichen Zeit setzt sich das 5. G.R.z.F. in Besitz des größten Teils von Seringes, des Wäldchens westlich der Meurcy-Ferme und dieses Gehöftes. Nach starker Artillerie-Vorbereitung erfolgt 12.30 nachm. auf der ganzen Front der Division ein tiefgegliederter feindlicher Großangriff. Vor der feindlichen Übermacht weichen die Vorpostenbesatzungen auf die H.W.L. kämpfend zurück. Vor dieser bricht der Angriff im gut zusammenwirkenden Artillerie- und M.G.-Feuer unter großen Feindverlusten zusammen. Hinter dem in den Ourcq-Grund weichenden Feind wird ein

großer Teil des Vorfeldes wieder besetzt. Am Vor- und Nachmittag liegt sehr schweres Artilleriefeuer auf den Infanterie- und Batteriestellungen sowie den Anmarschwegen, wodurch erhebliche Verluste eintreten. Auch die Nachbar-Divisionen werden angegriffen. Sie schlagen aber die Angriffe gleichfalls ab. Das Regiment (ohne II.) ist vom Beginn der Angriffe an marschbereit. Das II. befindet sich noch bei Mareuil.

31. 7. Sehr unruhige Nacht mit starkem Artilleriefeuer. Mehrere Vorstöße des Feindes werden von den Stellungs-Regimentern abgewiesen. Das Regiment wird 4.45 vorm. alarmiert und marschiert nach dem Nordwestrand des Waldes von Nesle südlich Mareuil. Der R.St. begibt sich zum Brig.St.Qu. Batis-Ferme. Da der Feind nichts mehr unternimmt, wird das Regiment 10 Uhr vorm. nach dem alten Biwaksplatz zurückgezogen.

Verluste 26. bis 31. 7.: 3 Offz., 129 U. u. M., davon tot: 1 Offz., 25 U. u. M.

1. 8. Erlaß des Obersten Kriegsherrn an das Deutsche Heer und die Deutsche Marine:

„Vier Jahre ernster Kriegszeit liegen hinter Euch. Einer Welt von Feinden hat das Deutsche Volk mit seinen treuen Verbündeten siegreich widerstanden, durchdrungen von seiner gerechten Sache, gestützt auf sein scharfes Schwert, im Vertrauen auf Gottes gnädige Hilfe!

Euer stürmischer Angriffsgeist trug im ersten Jahre den Krieg in Feindesland und hat die Heimat vor den Schrecken und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Im zweiten und dritten Kriegsjahre habt Ihr durch vernichtende Schläge die Kraft des Feindes im Osten gebrochen. Währenddessen boten Eure Kameraden im Westen gewaltiger Übermacht tapfer und siegreich die Stirn. Als Frucht dieser Siege brachte uns das vierte Kriegsjahr im Osten den Frieden. Im Westen wurde der Feind von der Wucht Eures Angriffs empfindlich getroffen. Die gewonnenen Feldschlachten der letzten Monate zählen zu den höchsten Ruhmestaten deutscher Geschichte.

Ihr steht mitten im schwersten Kampf. Verzweifelte Kraftanstrengung des Feindes wird wie bisher an Eurer Tapferkeit zunichte. Des bin Ich sicher und mit Mir das ganze Vaterland. Uns schrecken nicht amerikanische Heere, nicht zahlenmäßige Übermacht, es ist der Geist, der die Entscheidung bringt. Das lehrt die preußische und deutsche Geschichte, das lehrt der bisherige Verlauf des Feldzuges.

In treuer Kameradschaft mit Meinem Heere steht Meine Marine in unerschütterlichem Siegeswillen im Kampfe mit dem vielfach überlegenen Gegner. Den vereinten Anstrengungen der größten Seemächte der Welt zum Trotz führen Meine Unterseeboote zäh und des Erfolges gewiß den Angriff gegen die dem Feind über die See zuströmende Kampf- und Lebenskraft. Stets zum Schlagen bereit bahnen in unermüdlicher Arbeit die Hochseestreitkräfte den Unterseebooten den Weg ins offene Meer und sichern ihnen im Verein mit den Verteidigern der Küste die Quellen ihrer Kraft.

Fern von der Heimat hält eine kleine heldenmütige Schar unserer Schutztruppe erdrückender Übermacht tapfer stand.

In Ehrfurcht gedenken wir aller derer, die ihr Leben für das Vaterland hingaben.

Durchdrungen von der Sorge für die Brüder im Felde stellt die Bevölkerung daheim ihre ganze Kraft in entsagungsvoller Hingabe in den Dienst unserer großen Sache.

Wir müssen und werden weiterkämpfen, bis der Vernichtungswille des Feindes gebrochen ist. Wir werden dafür jedes Opfer bringen und jede Kraftanstrengung vollführen. In diesem Geist sind Heer und Heimat unzertrennlich verknüpft. Ihr einmütiges Zusammenstehen, ihr unbeugsamer Wille wird den Sieg im Kampf für Deutschlands Freiheit bringen. Das walte Gott!

Großes Hauptquartier, den 1. August 1918.

Wilhelm."

Lage: Da die bis zum Ourcq flach vorgebogene deutsche Kampflinie bei weiterem Vorgehen des Feindes immer noch sehr ungünstig ist, wird nach erfolgreicher Abwehr die Front der 7. Armee in die Blücher-Stellung hinter der Vesle zurückverlegt. 4. G. I. D. und 216. I.D. räumen in der Nacht vom 1. zum 2. 8. ihre Stellungen und gehen über die von der 1. G.I.D. besetzte Nachhut-Stellung (Ziethen-Stellung) südlich Mont St. Martin—Nesson-Ferme—Mont sur Courville in die Blücher-Stellung zurück. Die H.W.L. liegt auf dem Nordufer der Vesle, die feldmäßig eingerichtete Vorfeldstellung auf den Höhen des südlichen Ufers und am Südrand von Fismes. Dies ist auch gegen stärkere Kräfte zu halten. Zur Verschleierung des Rückzuges belassen die vorn eingesetzten Bataillone des 5. G.R.z.F. und des R.I.R. 93 kampfkräftige Offizier-Patrouillen mit M.G. 08/15 im Vorfeld und in der H.W.L., die später von vier Jagdkommandos beider Regimenter in

Linie Fère Anc. Château—les Bons Hommes-Ferme—Höhe südwestlich Party-Ferme aufgenommen werden.

Die Nacht zum 1. 8. ist sehr unruhig. Frühmorgens begibt sich der R.St. nach Fismes zur Auswahl einer neuen Stellung. Das Regiment (ohne F.) marschiert 9 Uhr nachm. über Chéry—Villesavoye nach Fismes. Es bezieht dort am Südrand Ortsbiwak. R.St. in Fismes.

Das bisher als Korps-Reserve verwendete F. wird dem Kommandeur des 2. G.R.z.F., Major v. Wittich, in Les Cruaux unterstellt. Es besetzt abends mit der 8./6. G.Feldart.R. die Vorpostenlinie vor der Ziethen-Stellung von nordöstlich Mareuil—durch den Wald östlich Mareuil—längs des Südrandes des Waldes südöstlich Dôle—Südrand Dravegny. Es soll die Nachhutstellung möglichst lange halten, um den bei Fismes schanzenden Truppen ausreichende Arbeitszeit zu schaffen.

2. 8. Nach ruhig verlaufender Nacht entwickelt sich der Feind am frühen Morgen in großer Stärke gegen die Stellung des F. Geschickte Tätigkeit der 8./6. G.Feldart.R., die unter großem Munitionsaufwand bald hierhin, bald dorthin feuert, macht den Feind vorsichtig. Er bleibt jedoch dauernd im Vorarbeiten. Sobald er in Reichweite der M.G. kommt, eröffnen diese das Feuer und verzögern so sein Vorwärtskommen beträchtlich. Gegen Mittag geht das an das F. links anschließende Bataillon der Nachbar-Division, dem scheinbar die Lage bedrohlich wird, zurück. Da Rittm. v. Rieben die Lage für die ihm übertragene Aufgabe als noch durchaus aussichtsvoll ansieht, und das Gelände östlich vom F. von dessen linkem Flügel aus gut zu übersehen und mit schweren M.G. auch zu verteidigen ist, beläßt der Bataillonskommandeur das F. in seiner Stellung. Am späten Nachmittag häufen sich die Meldungen, daß der Feind mit Teilen in der Flanke und im Waldgelände links rückwärts des F. steht. Nach Lage der Dinge erscheinen dem Rittm. v. Rieben diese Meldungen unglaubwürdig. Erst als ein Vizefeldwebel in höchster Erregung beim Batls.Stab erscheint und beteuert, er habe feindliche Abteilungen in Stärke des Bataillons auf nächster Entfernung vor sich gehabt, gibt Rittm. v. Rieben den Befehl zum Rückzug unter gleichzeitiger Meldung seines Entschlusses an das rechte Nachbar-Bataillon und den Kommandeur des 2. G.R.z.F. Der Feind ist in der Front inzwischen bis auf etwa 600 bis 700 m herangekommen. Da das F. aber nach rückwärts im Walde verschwinden kann, läßt sich zwischen 5 und 6 Uhr nachm. die Loslösung vom Feinde unschwer bewerkstelligen. Das vortreffliche Verhalten des F. unter seinem tat-

kräftigen Kommandeur wird später vom Kommandeur des 2. G.R.z.F. besonders anerkannt.

Die 4. G.I.D. hat inzwischen in der Nacht mit dem R.I.R. 93, einer Komp. M.G.Ss.Abt. 14 und einer Komp. der Pion.B. 106 sämtliche Stellungen auf dem Nordufer der Vesle mit Anschluß rechts an die 17. I.D. und links an die 216. I.D. besetzt. (Skizze 36.)

Das Regiment mit zwei Komp. M.G.Ss.Abt. 14, einer Komp. Pion. B. 106 und der zur Nahverteidigung aufgestellten 2./6. G.Feldart.R. besetzt im Talkessel von Fismes die aus zwei Hauptlinien bestehende schwierige, ausgedehnte Vorstellung der 4. G.I.D. auf dem Südufer der Vesle. Diese Vorstellung soll den Feind von der Hauptstellung fern halten und ihn zu einem Artillerieaufmarsch veranlassen, der für die Bekämpfung der Hauptstellung zu entfernt liegt. In vorderer Linie werden eingesetzt: rechts das I. mit 2., 3. und 1., links das II. mit 5., 8. und 6. Reserven in Fismes: 4. und 7. K.T.K. rechts, St. I., in Fismes an der Straße Fismes—Bazoches nordöstlich Moulin Neuf; K.T.K. links, St. II., in Fismes südwestlich Bhf. Bis zum Rücktritt des F. wird dem Regiment von 7 Uhr vorm. ab das I./5. G.R.z.F. zur Besetzung des Südrandes von Fismes als unmittelbare Ortsverteidigung zur Verfügung gestellt. Der Kommandeur dieses Bataillons, Major v. Jena, bereitet als Kommandant von Fismes die abschnittsweise Verteidigung der Stadt vor. Zur artilleristischen Verteidigung der Stadt ist ein besonderer, südlich Fismes liegender „Feuerschutz Fismes" vorbereitet, der auf besonderes Leuchtsignal ausgelöst wird. Solange die Vorstellung südlich der Vesle gehalten wird, schiebt das rechte Bataillon des R.I.R. 93 eine Offizier-Feldwache über die Vesle an die Straße Fismes—Villesavoye vor, die die Straße sperrt und dadurch die rechte Flanke der Vorstellung sichert. R.Gef.St. nördlich Fismette an der Straße Fismette—Blanzy in einer Kalksandsteinhöhle. 800 m östlich davon liegt die dauernd durch einen Fähnrich besetzte Regimentsbeobachtung mit weitem Blick über das Vesle-Tal. Der Tag wird zu Arbeiten an den Hindernissen, Stützpunkten und Scheinanlagen sowie zur Unterrichtung in der Stellung ausgenutzt. Zur Tankabwehr erhält das Regiment sieben Tankgewehre mit je 400 Patronen.

Nach Rückkehr des 5. G.R.z.F. von der 1. G.I.D. werden nördlich der Vesle zwei Regimentsabschnitte gebildet: rechts R.I.R. 93, links 5. G.R.z.F. Trennungslinie: Ostrand Barbonval—Kirche von Blanzy—Westrand von Fismes.

3. 8. Lage: Die freiwillige Räumung der Ourcq-Linie vollzieht sich planmäßig ohne Störung. Noch am 2. 8. früh legt der Feind Trommelfeuer auf die bisherigen Stellungen. Am Vormittag überschreitet er mit stärkerer Infanterie die Höhen nördlich des Ourcq und drängt stark vorwärts. Die vor der Ziethen-Stellung stehenden Vorposten gehen kämpfend zurück. In der Nacht zum 3. 8. gehen die in dieser Stellung liegenden Divisionen, 1. G.I.D. und 113. I.D., hinter die Blücher-Stellung. Vom 3. 8. 1 Uhr vorm. ab ist die 4. G.I.D. abwehrbereit in dieser Stellung.

Das F. trifft mit geringen Verlusten bei starkem Regen in der Nacht ein und besetzt nach kurzer Ruhe 7 Uhr vorm. die Stellungen am Südrand von Fismes, dessen Kommandant nun Rittm. v. Rieben ist. Das I./5. G.R.z.F. tritt zu seinem Regiment zurück. Dies ist Reserve der 4. G.I.D. Mit dem Zurückgehen der letzten Patrouillen der 1. G.I.D. schiebt das Regiment beim Hellwerden Posten vor seine Stellungen vor, um Einblick in das Vorgelände zu bekommen. Im Laufe des Vormittags sichten vorgeschobene Posten des II. den mit Kavallerie und Marschsicherungen anrückenden Feind. Gegen 1 Uhr nachm. ist der Feind über Höhe 143 nordwestlich St. Gilles in den Wald nördlich des Dorfes eingedrungen. Dünne Schützenlinien mit M.G. setzen sich am Hinterhang der Höhe 143 fest. Eine Schwadron wird beobachtet. Von 1 Uhr nachm. ab liegt Fismes unter feindlichem Granat- und Schrapnellfeuer. Abends stoßen Patrouillen des Regiments mit feindlichen Patrouillen zusammen. Eine Patrouille der 5. nimmt einen Amerikaner der amerik. 32. D. gefangen. Dadurch wird diese Division vor dem linken Flügel der 4. G.I.D. festgestellt. Nach Aussagen des Gefangenen liegen rechts von den Amerikanern Engländer, links Franzosen. Außerdem wird ein gefangener Franzose vom Kür.R. 3 der franz. 4. K.D. eingebracht, der einer Schwadron angehört, die der amerik. 32.D. zugeteilt ist. Vermischung der Verbände des Feindbundes tritt auch dadurch in Erscheinung.

38. Stellungskämpfe an der Vesle.

4. 8. bis 3. 9. 1918.

Allgemeine Lage: Bis Anfang August ist die deutsche Kampflinie zwischen westlich Soissons und Reims in die Aisne—Vesle-Stellung unter großen Opfern an Kämpfern und Kriegsgerät zurückverlegt worden. Nach ungeheurer Kraftentfaltung und ganz hervorragenden

Leistungen bei den Offensiven des ersten Halbjahres 1918, nach glänzender Abwehr nach der mißglückten Julioffensive bei dem Massenansturm des Feindbundes im Marnebogen, ist das stark erschöpfte deutsche Westheer nunmehr wieder in die Verteidigung geworfen, während sich die Lage des durch die Kampfkraft der Amerikaner außerordentlich gestärkten Feindbundes wesentlich gebessert hat. Obwohl auch dieser in den schweren, monatelangen Kämpfen große Verluste erlitten hat, fließt ihm neuer Ersatz an Menschen und Kriegsgerät ausreichend zu, so daß er in der Lage ist, seinen abgekämpften Truppen Ruhe und Erholung zu gönnen und sich zu neuen Taten zu rüsten. Nahezu die ganze Welt steht ihm dank seiner umfangreichen, auf falschen Angaben beruhenden Propaganda gegen die Mittelmächte, vornehmlich Deutschland, zur Verfügung. Der O.H.L. dagegen fließt nur noch spärlich Ersatz an Kämpfern zu, so daß die entstandenen Lücken nicht genügend ausgefüllt werden können und die Kampfdivisionen überanstrengt werden müssen. Leider tritt auch mehr und mehr die in der Heimat planmäßig betriebene Unterwühlung des Heeres durch Drückebergerei und Fahnenflucht in Erscheinung. Wohl sind in der deutschen Heimat noch kriegsbrauchbare Männer verfügbar, aber sie werden zur Aufrechterhaltung der Kriegswirtschaft (Waffen- und Munitionserzeugung, U-Bootbau, Bergwerksbetrieb, Landwirtschaft, Eisenbahnbetrieb usw.) dringend benötigt, weil Deutschland nur über seine eigenen Kraftquellen verfügt und noch dazu seine schwachen Bundesgenossen unterstützen muß. Trotz dieser Nöte hält die Masse des Feldheeres nach wie vor heldenmütig aus.

Auch in der nur notdürftig zur Verteidigung eingerichteten Vesle-Stellung, gegen die der Feind scharf vordrängt, lassen die Kämpfe nicht nach.

4.—13. 8. Kämpfe bei Fismes. (Skizze 36.)

4. 8. Während der ganzen Nacht wird das Gelände südwestlich und südlich Fismes, insbesondere die Straßen Chéry—Fismes und Dravigny—St. Gilles, sowie der Ardre-Grund und die Waldstücke stark mit Gelbkreuz-Munition vergast und mit Brisanzgranaten beschossen. Morgens herrscht rege Patrouillentätigkeit. Von den Vorposten wird ein feindlicher Personenkraftwagen mit vier Insassen, darunter ein Oberst der amerik. 32.D., sowie ein amerik. Motorrad samt Fahrer eingebracht. Vormittags verhält sich der Feind ziemlich ruhig. Er hat sich der Vorstellung des Regiments bis in die Waldstücke nördlich Villesavoye und am Wege Mont St. Martin—Fismes bis auf 300 m genähert. Vom II. stehen noch Patrouillen in der Nähe der Südspitze des Waldes süd-

östlich der Chezelles-Ferme und östlich davon. Gegen Mittag nimmt das feindliche Artilleriefeuer auf die vordere Linie, auf Fismes und die rückwätigen Verbindungen nördlich der Vesle zu. 4.30 nachm. erreicht es seine höchste Stärke. Aus dem Grunde von St. Gilles her schieben sich starke Infanterielinien mit dahinter folgenden Kolonnen in Breite von etwa 800 m, durch die Bewachsung des Ardre-Grundes gedeckt, gegen die Stellungen des Regiments vor. Lastkraftwagen mit feindlichen Verstärkungen nähern sich St. Gilles aus südwestlicher Richtung. Ein Großangriff des Feindes zur Erzwingung des Übergangs über die Vesle ist im Werden. Abwehrfeuer der Artillerie liegt gut auf dem Hang östlich des Ardre-Grundes. In den Grund selbst aber reicht es nicht hinein. Infolgedessen kann der Feind hier unbelästigt in die Waldstücke 400 m vor der Regiments-Stellung vordringen. Die Patrouillen des Regiments weichen aus. Deutsches Artilleriefeuer liegt jetzt hauptsächlich auf der noch von der 3. unter Lt. d. R. Merckel besetzten Chezelles-Ferme und hinter der östlich sich anschließenden Linie des II. Die hinter der 5. bereitstehenden Unterstützungen sind dadurch nach vorwärts abgeriegelt und müssen seitwärts ausweichen. Alle Fernsprechverbindungen vorwärts vom R.Gef.St. sind unterbrochen. Die F.T.-Station des Kommandanten von Fismes ist zerstört, das Haus in dessen Keller der Gef.St. liegt, brennt. Verständigung zwischen den Bataillonen und Verkehr nach hinten wird nur durch Offiziere und Melder aufrecht erhalten, da auch die Blinkerstation zwischen dem R.Gef.St. und der vorderen Linie nicht mehr arbeitet. Der Meldeverkehr erleidet durch das auf dem Nordrand von Fismes und den Anmarschwegen liegende starke feindliche Artilleriefeuer Verzögerungen. Unter dem Schutz einer Feuerwalze von anscheinend auf den Höhen nordwestlich St. Gilles eingebauten M.W. und starker Artillerie, ferner unterstützt durch flankierendes M.G.-Feuer aus der Gegend südlich der Chezelles-Ferme greifen dicht zusammengefaßte Kräfte 5 Uhr nachm. die Stellung der 5. an. Ihre vorderen Teile werden auf die am Südrand des Wäldchens nordöstlich der Ferme liegende Unterstützung zurückgedrückt. Der vortreffliche Führer der 5., Lt. d. R. Paal, wird schwer verwundet. Trotz seiner schweren Verwundung, Zertrümmerung des linken Handgelenks durch Querschläger, hält er bei seiner tapferen Kompagnie aus und hält den Waldrand so lange als möglich. Dann geht er mit seinen Tapferen auf die Stellung der 11. zurück. Teile des Angreifers sind um die Chezelles-Ferme von Osten herumgeschwenkt, durch die Ardre gewatet und bedrohen die Besatzung des Gehöftes im Rücken. Gleichzeitig wird die

Ferme, auf der noch deutsches Artilleriefeuer liegt, von Südwesten angegriffen. Lt. d. R. Batzke 3. entschließt sich unter Mitnahme der M.G., die den Feind bis auf 25 m unter Feuer gehalten haben, die Ferme aufzugeben. Er weicht mit seinen Tapferen in nördlicher Richtung aus. Durch Beinverletzung wird Lt. d. R. Batzke außer Gefecht gesetzt. Die 3. sammelt sich hinter der 10. und stellt sich deren Führer, Lt. d. R. Röver, mit dem einzigen noch brauchbaren M.G. zur Verfügung. Die anderen Kompagnien des I. halten, in der Front angegriffen, unverändert ihre Stellungen. 6 Uhr nachm. läßt Ob.Lt. d. R. Ullrich, Führer des I., den linken Flügel der 2. senkrecht auf den Bahndamm zurückbiegen und durch einen Zug der in Reserve liegenden 4. bis in Gegend der Moulin Neuf links verlängern. Zur gleichen Zeit besetzen die Reste der 3. die Fismes-Stellung östlich der gesprengten Brücke östlich der Mühle. Erst als der Feind im Rücken des I. den Bahndamm unmittelbar südlich der Vesle östlich der westlichsten Behelfsbrücke besetzt hat, nimmt der Bataillonsführer seine Kompagnien unter Belassung von Offizier-Patrouillen im Vorgelände auf das nördliche Ufer des Ardre-Baches zurück. Links neben der 5. hat die 8. unter Lt. d. R. Schade ihren rechten Flügel zurückgebogen. Die dort stehenden beiden M.G. 08 feuern ununterbrochen, bis sie sich verschossen haben. Der linke Flügel der 8. und die 6. werden nicht angegriffen. Inzwischen hat die 5. in der Stellung der 11. Front gemacht. V.F. Reising, der für Lt. d. R. Paal die 5. führt, erhält vom Führer der 11., Lt. d. R. Brosig, Befehl, die 5. herauszuziehen und den Bahndamm zwischen Fismes und Fismette zu besetzen. Dies geschieht. Die Stellung der 11. ist in diesem Augenblick noch stark besetzt. Mehrere M.G. feuern. Lt. d. R. Brosig begibt sich zu seinem linken Flügel, um die dort liegenden M.G. 08 zu veranlassen durch flankierendes Feuer den schwer bedrängten rechten Flügel der 11. zu entlasten. Während er sich dort aufhält, sieht er die Rückwärtsbewegung seines rechten Flügels. Er eilt diesem sofort nach, kann aber die sich in den Gärten und Häusern verlierenden Schützen nicht mehr zum Stehen bringen. Er schwenkt nun mit dem übrigen Teil seiner Kompagnie herum, um das entstandene Loch zu schließen. Das Gelände ist aber dort so ungünstig, daß der Feind ungehindert in die entstandene Lücke eindringen kann. Unterstützungen zum Gegenstoß sind nicht mehr verfügbar. Die 5. ist bereits zu weit entfernt. Die rechts von der Einbruchsstelle liegende 10. des Lts. d. R. Röver weist die gegen sie geführten Angriffe unter schweren Feindverlusten ab. Dann biegt sie ihren linken Flügel gegen die Einbruchstelle zurück, muß aber ihre

Stellung aufgeben, als sie von rückwärts von in Fismes eingedrungenem Feind Feuer erhält. Ähnlich verlaufen die Ereignisse östlich der Einbruchsstelle bei der 8. und 12. Als Rittm. v. R i e b e n Kenntnis erhält, daß der Feind schon in Fismes ist, gibt er seinen Kompagnien Befehl, falls sich der feindliche Einbruch nicht durch Gegenstöße zum Stehen bringen läßt, auf die Bahnlinie zwischen Fismes und Fismette zurückzugehen und diese zu halten. Er selbst begibt sich nach Fismette in ein Häuschen der nach Blanzy führenden Straßen. Die Mitwirkung der

Artillerie vor dem Abschnitt der 11. beschränkt sich auf einzelne Schüsse zwischen die alten Stellungen der 11. und 5.

Während des Zurückgehens der Bataillone durch Fismes wird der Feind durch flankierendes M.G.-Feuer längs der von Ost nach West laufenden Straßen aufgehalten. So vollzieht sich der Rückzug auf die Bahnlinie in leidlicher Ordnung. Die Verbände vermischen sich zwar, jedoch können beiderseits der Straße St. Gilles—Blanzy zwei einigermaßen kampfkräftige Bataillonsgruppen gebildet werden. Der Führer der 2. M.G.K., Lt. Furbach, bemüht sich mit Umsicht und Erfolg um die Ordnung und Neubildung der Verbände. Die vermischten Bataillonsgruppen werden westlich vom Ob.Lt. d. R. Ullrich, östlich vom Rittm. v. Walterstorff befehligt. Die westliche Bataillonsgruppe besteht aus den Resten des I. sowie der 9. und 10., die östliche aus der 5., 6., 8., 12. und 7. Hinter dieser sammelt sich die 11. Während diese Bewegungen im Gange sind, erhalten die Bataillone vom Regiment Befehl, die verloren gegangenen Teile der Stellung des F. im Gegenstoß wiederzunehmen. Dann folgt der 7.15 nachm. abgesandte Befehl, den wiederzunehmenden Ortsrand von Fismes unter allen Umständen zu halten. „Feuerschutz Fismes" ist durch Funkspruch vom Regiment angefordert. In dem unübersichlichen Häuser- und Straßengewirr des stark zerschossenen, stellenweise brennenden Fismes erfolgen noch wenige Gegenstöße kleinerer Trupps. Eine Gegenwirkung durch die noch feuerkräftigen M.G. ist eingeleitet. Von den längs der Bahn das Südufer der Vesle zunächst noch haltenden Kompagnien bleiben dann bis zur Dunkelheit noch die 6. und 7. im Anschluß an die 216. J.D. auf dem Südufer. Die anderen Kompagnien weichen kämpfend allmählich zurück, um nicht abgeschnitten zu werden. Die 6. und 7. folgen dann auch auf das Nordufer und werden durch zwei Offizierspatrouillen ersetzt, die Verbindung zur 216. J.D. halten und Art sowie Stärke der feindlichen Besatzung von Fismes feststellen.

In dem schwierigen, unübersichtlichen Gelände heldenhaft kämpfend, erleidet das Regiment schwere Verluste. U. a. fällt V.F. Tietze 10. Unter zahlreichen Verwundeten befindet sich Lt. d. R. Eduard 5.

5. 8. Mit dem für 3 Uhr vorm. befohlenen Aufgeben der Vorstellung der 216. J.D. südlich der Vesle (Bewegung „York"), gehen die Offiziers-Patrouillen des II. auf das Nordufer zurück. Auf Befehl der 4. G.J.D. werden die Bataillone nach dem bewaldeten Hang östlich Blanzy in Reserve zurückgenommen. Die Verteidigung des Nordufers der Vesle übernimmt im Divisionsabschnitt das in Stellung stehende 5. G.R.z.F.

Da der Feind mit der Einnahme von Fismes für die Weiterführung des Angriffs über den Flußabschnitt einen günstigen Ausgangspunkt besitzt, wird auf Befehl des Korps Wichura die Wiedernahme von Fismes durch Handstreich unter Führung des Majors v. Kietzell unter Beteiligung einer Kompagnie der M.G.Sf.Abt. 14, der Pion.K. 261 und 269, der 4. G.M.K. und der l.M.W. der Regimenter der Division vorbereitet. 3 Uhr nachm. wird der Regimentsadjutant, Lt. v. Hennig (Heinrich), durch Granatvolltreffer in den Unterstand des R.St. in Blanzy schwer verwundet. Mit ihm werden Lt. d. R. Ziehmann 10. und mehrere Leute verwundet. Lt. Furbach übernimmt den Dienst des R.Adj., Lt. d. R. Fahl die Führung der 5., Lt. d. R. Teschner die Führung der 2. M.G.K.

6. 8. R.St. und F. siedeln nach den Steilhängen bei Serval über, die besseren Schutz gegen Artillerie und Flieger bieten.

Nachmittags liegt starkes Artilleriefeuer auf dem Abschnitt der 4. G.J.D. Am Abend greift der Feind die 17. J.D. auf ihrem linken Flügel an und drückt diesen über die Straße Fismes—Bazoches zurück. Der Angriff trifft auch den rechten Flügel des R.J.R. 93, der zurückschwenken muß. Der Feind setzt sich dort auf dem Nordufer der Vesle fest. Da beim R.J.R. 93 teilweise die H.W.L. verloren gegangen ist, wird das I. abends am rechten Flügel des R.J.R. 93 eingesetzt. Das II. rückt dafür in den Bereitstellungsraum des I. südlich Blanzy. R.St. und F. bleiben alarmbereit bei Serval.

Schlechtes Wetter vermindert die Kampfkraft. Der Gesundheitszustand ist mäßig. Magen- und Darmerkrankungen treten auf.

7. 8. 2 Uhr vorm wird das II. als Brigade-Reserve in die Schlucht nördlich Perles hinter das R.J.R. 93 vorgezogen. Das F. hält sich als Reserve für die Division südöstlich Blanzy marschbereit. 5.20 vorm. erfolgt der gemeinsame Gegenangriff der inneren Flügel der 17. J.D. und der 4. G.J.D. ohne Artillerie-Vorbereitung unter Führung des Kommandeurs des Füs.R. 90. Das Gr.R. 89 greift aus Bazoches, das Füs.R. 90 aus den Waldstücken nördlich der Straße Braisnes—Fismes nach Süden, das I. des Regiments längs der Bahn Fismette—Bazoches nach Südwesten an. Der Angriff hat keinen vollen Erfolg. Das I. erleidet bei der Wiedernahme der alten H.W.L. des R.J.R. 93 schwere Verluste. Der Bataillonsführer, Ob.Lt. d. R. Ullrich, der Adj. des I. Lt. d. R. Reusch, und der Führer der 1. M.G.K., Lt. d. R. Preuß, werden leichter, die Führer der 1. und 2., Lts. d. R. Bongartz und

Kröger, schwer verwundet. Der Ausfall so vieler bewährter Führer in einem Bataillon trifft das Regiment wiederum empfindlich.

Erhöhte Artillerie- und Fliegertätigkeit des Feindes weisen auf neue Angriffe hin. Das Vorfühlen stärkerer feindlicher Kräfte auch vor dem linken Flügel der Division zwingt dazu, die Posten südlich der Vesle zurückzunehmen. Zwischen 7 und 8 Uhr nachm. einsetzende Angriffe auf Fismette werden von den Stellungs-Regimentern abgeschlagen. Zur Verkleinerung der Abschnitte dieser beiden Regimenter wird das Regiment am Abend zwischen beiden eingeschoben. Zunächst wird das II. dem R.I.R. 93 unterstellt und löst je zwei Kompagnien des III./R.I.R. 93 und des II./5. G.R.z.F. östlich der Straße Fismette—Scheune westlich Blanzy ab.

Rittm. Krossa (Hus.R. 17) übernimmt die Führung des I., Lt. d. R. Krüger den Dienst des Adj. des I., Lt. d. R. Reußner die Führung der 1. und Lt. d. R. Vossick die Führung der 2.

8. 8. Die Ablösung wird in der Nacht beendet. Der Feind wiederholt schon Nachts seine Angriffe gegen Fismette. Es gelingt ihm, sich am Vormittag einen Brückenkopf auf dem nördlichen Ufer zu schaffen. Das F. löst abends das I./5. G.R.z.F. links vom II. ab und wird zunächst dem 5. G.R.z.F. unterstellt. Lt. d. R. Vogt, Führer der 9., wird verwundet. Lt. d. R. Zilly übernimmt die Führung der 9.

Das I. liegt als Reserve in Höhlen bei Barbonval, die guten Schutz gegen das feindliche Artilleriefeuer bieten.

R.Gef.St. in Blanzy westlich der Kirche.

Im Abschnitt des 5. G.R.z.F. dringen die Amerikaner bei den sich abends bei Fismette entspinnenden Kämpfen im Süd- und Nordostteil von Fismette ein.

9. 8. Der R.St. übernimmt das Kommando in dem vom Regiment besetzten Abschnitt. Morgens liegt Artillerie- und M.G.-Feuer auf dem Divisionsabschnitt. Der Amerikaner gewinnt am Vormittag bis auf einen geringen Teil Fismette und zieht nach Fismes Verstärkungen heran. Das 5. G.R.z.F. und Teile des Regiments sollen am Abend den inzwischen beträchtlich verstärkten Feind zurückwerfen, Fismette wiedernehmen und das Nordufer der Vesle erreichen und halten. Vom Regiment wird das F. eingesetzt. Die rechts vom F. liegende 5. ist nur mit ihrem linken Flügelzug unter V.F. Reising beteiligt. Unter Beteiligung der Artillerie und der M.W. dauert der Kampf bis spät in die Nacht. Teile des 5. G.R.z.F. kommen bis etwa 20 m an die Hauptbrücke vor. Die mitwirkenden Teile des Regiments erringen geringe

Fortschritte im Westteil von Fismette. Weitere Angriffe gegen das 5. G.R.z.F. und den anschließenden linken Flügel des F. werden abgewiesen. Es gelingt aber nicht das größtenteils aus Häusertrümmern und versperrten Straßen bestehende Vorfeld zu säubern. Mit zahlreichen M.G. hält sich der Amerikaner noch in Häusern und Kellern im Südteil von Fismette und leistet erbitterten Widerstand. Durch Gefangene wird die 32. und 28. amerik. Division festgestellt. Letztere sind Deutsch-Amerikaner, die mit Hurra angreifen! Ein trauriges Zeichen für die Verhetzung der Amerikaner deutschen Geblüts!

Blanzy liegt dauernd unter schwerstem Feuer und ist in kurzer Zeit eine Trümmerstätte. Abermals erleidet an diesem Tage das Regiment schwere Verluste. Mit tapferen Leuten fällt V.-F. Reising 5., Lt. d. R. Fahl, Führer der 5. und Lt. d. R. Schade 5. werden verwundet.

10. 8. Der West- und Nordwestteil von Fismette werden vom Regiment gehalten. Weitere Ausdehnung des Feindes beiderseits der Einbruchsstelle soll verhindert werden. Nachts werden 4 m.M.W. der 4. G.M.W.K. am Nordrand von Fismette eingebaut. Mit diesen und durch Feuer schwerer Feldhaubitzen und Mörser werden die feindlichen Widerstandsnester bekämpft. V.F. Müller 7. wird tötlich verwundet (gest. bei der San.K. 267). Es übernehmen die Führung der 5. Lt. d. R. Merckel und der 9. Lt. d. R. Johren (Heinz).

Fismette soll am 11. 8. unter Beteiligung der in Stellung liegenden Teile des Regiments durch das III./I.R. 113 der 29. I.D., Stoßtrupps des Sturm-B. 7 und einem Flammenwerfer-Zug der 9./G.R.Pion.R., die sämtlich am Nachmittag in Serval eintreffen, wiedergenommen werden. Am späten Abend wird die Wiedernahme von Fismette erst für den 12. 8. früh befohlen.

Auf dem linken Flügel der 4. G.I.D. wird in der Nacht zum 11. 8. ein Abschnitt an die 216. I.D. abgegeben. Infolgedessen bleibt nur je ein Bataillon jedes Regiments der 4. G.I.D. in vorderer Linie.

11. 8. 12 Uhr Mitternacht wird die 5. westlich Straße Blanzy—Fismette durch eine Komp. des 5. G.R.z.F. abgelöst. Am linken Flügel des R.I.R. 93 wird die 11./R.I.R. 93 im Laufe der Nacht durch eine Komp. des II. abgelöst. Die Gliederung des Regiments ist nun folgende: II. Kampf-, F. Bereitschafts-, I. Reserve-Bataillon; das I. ist gleichzeitig Divisions-Reserve in Serval und Sicherheitsbesetzung in der Artillerie-Schutzstellung mit einer M.G.Sf.K.

Lt. d. R. Gehrke übernimmt für den beurlaubten Lt. d. R. Meißner den Dienst des Ord.Offz. des Regiments.

12. 8. 6 Uhr Vorm. erfolgt unter Beteiligung von zwei Stoßtrupps des I. nach 20 Minuten dauernder Artillerie- und M.W.-Vorbereitung die Wiedernahme von Fismette durch das III./I.R. 113 und die unter den 10/8 genannten Sondertruppen. Führer: Major Grohe Komdr. d. III./I.R. 113. Durch frisches Draufgehen gelingt es schnell durch den von Amerikanern zähe verteidigten Ort bis an die Vesle vorzudringen. An der Hauptbrücke halten sich starke M.G.-Nester in Häuserblocks. Vom Nordrand von Fismes wirken unzählige M.G. gegen die Hänge nördlich Fismes und Fismette, die dazu zwingen die errungenen Erfolge größtenteils wieder aufzugeben. Am Abend ist nur der West- und Nordostteil von Fismette im Besitz der Division. Die Vesle-Linie im Südwestteil und östlich der Hauptbrückenstelle ist besetzt.

13. 8. Der Angriff zur vollen Wiedernahme von Fismette wird eingestellt, bis die im Gange befindliche Ablösung der 4. G.I.D. durch die 29. I.D. durchgeführt ist. Lebhaftes feindliches Störungsfeuer liegt auf der ganzen Stellung bis weit ins Hintergelände.

Das II. wird abends als Kampf-Bataillon durch das II./I.R. 113 abgelöst und marschiert als Ruhe-Bataillon über Blanzy—Barbonval nach Beaurieux.

14. 8. bis 3. 9. Kämpfe bei Courlandon. (Skizze 37).

Allgemeine Lage: Während der letzten Kämpfe des Regiments bei Fismette hat am 8. 8. überraschend ein engl.-franz. Großangriff zwischen Albert und Moreuil gegen die weit nach Westen vorspringenden Stellungen der 2. Armee östlich Amiens eingesetzt. Unter Verwendung mächtiger Tankgeschwader sind Engländer, Australier, Kanadier und Franzosen tief in die deutschen Linien eingebrochen, so daß der Feind alsbald seine Angriffsfront nach Süden bis zur Oise gegen die 18. Armee erweitert hat. Diese ist in der Nacht zum 10. 8. beiderseits Montdidier kämpfend ausgewichen, um der ihr drohenden Umfassung zu entgehen. Am 10. 8. ist auch ihr linker Flügel über die Matz-Linie zurückgedrückt worden. Nachdem sich am 11. 8. das Eingreifen deutscher Verstärkungen fühlbar gemacht hat, hat der Feind zunächst nur noch wenig Gelände gewonnen. Generaloberst v. Boehn, als Oberberfehlshaber der neugebildeten Heeresgruppe für die 2., 18. und 9. Armee, bereitet nunmehr die Abwehr weiterer feindliche Anstürme an der angegriffenen Front vor.

4. G.I.D. übernimmt den Abschnitt der 29. I.D. weiter östlich an der Vesle mit Anschluß rechts an die 216. I.D. und links an die Bayer. 2. I.D.

14. 8. In der Nacht werden abgelöst: F. in Bereitschaft durch das I./J.R. 113, I. in Reserve durch das I./J.R. 142. Das F. rückt als Bereitschafts-Bataillon in der neuen Stellung nach Muscourt, das I. als Kampf-Bataillon nach der Schlucht östlich Glennes. Der R.St. wird 8 Uhr vorm. in Blanzy durch den R.St.J.R. 113 abgelöst und begibt sich über Révillon—Maizy nach Meurisel.

Abends löst das I. in vorderer Linie an der Vesle bei Courlandon ein Batl. des J.R. 91 ab. Das II. löst abends das II./J.R. 91 in Bereitschaft ab. Die 5. und 6. besetzten die dritte Linie und unterstehen dem K.T.K., die 7. und 8. bleiben in der Schlucht nordwestlich Grand Hameau beim B.T.K. Die vorderste Linie der 4. G.J.D. läuft nördlich der Vesle auf überhöhenden Höhen vom Südrand von Courlandon nach dem Nordrand von Breuil a. d. Vesle. Aufgabe der Division ist auch hier, dem Feind den Übergang über die Vesle zu verwehren. Das Regiment hat Anschluß rechts an das 5. G.R.z.F., links an das R.J.R. 93. Vorwärts der Vesle am Damm der Vollbahn Fismes—Reims liegt die Sicherungslinie des Vorfeldes. Dahinter liegt hinter bewachten Brückenstegen hart am Nordufer die Rückhaltlinie des Vorfeldes. Im Zuge der Kleinbahn Fismette—Breuil liegt die H.W.L., dahinter am halben Hang die zweite, und weiter oberhalb die dritte Linie der Stellung. Die Kampf-Bataillone besetzten die vorderen Linien bis einschließlich zur H.W.L. Die zweiten und dritten Linien der ersten Stellung sowie die H.W.L. der Artillerie-Schutzstellung weiter nördlich sind dauernd durch Sicherheitsbesatzungen besetzt. Die Vesle ist 4 bis 6 m breit und 1 bis 2 m tief mit festem Untergrund. Die beiderseitigen Ufer sind dicht mit Bäumen mit sehr dichtem Unterholz, Gestrüpp und Schilf in weichem Boden bestanden. Südlich der Vesle erhebt sich die Niederung um mehr als 100 m, übergehend in den etwa 180 m hohen Höhenrücken der La Cense-Ferme mit vereinzelten Waldstücken und Buschwerk. Nördlich der Vesle breiten sich die Tafelberge aus, in deren Südhänge die Schluchten von Baslieux und le Grand Hameau tief, zwischen beiden die Teufelsgrube flacher einschneiden. Die zwischen den Schluchten liegende Bergnasen und steilen Südhänge der Tafelberge bieten für die Vesle-Niederung gute Verteidigungsmöglichkeiten. Über das Vesle-Tal hinweg besteht sehr gute Beobachtung und Feuerwirkung. Aber auch die feindliche Sicht reicht weit ins Hintergelände von den Höhen nordöstlich Courville. Der hohe Grundwasserstand in der Flußniederung macht Stollenbau und tiefe Schützengräben unmöglich.

Eine feindliche zusammenhängende Linie verläuft hinter dem Höhenkamm des La Cense-Ferme-Rückens, auf dessen Nordhängen zahlreiche M.G.-Nester, Postenstände, Beobachtungsstellen und einzelne M.W.-Stellungen liegen. Die vordersten feindlichen Posten stehen in der Hauptsache an der großen Straße Fismes—Reims. Östlich der Ormont-Ferme sind sie nordwärts über die Straße vorgeschoben.

15. 8. Der R.St. bezieht den R.Gef.St. am Eingang einer Höhle 500 m südwestlich le Grand Hameau. Das F. ist Ruhe-Bataillon und Brigade-Reserve in Muscourt. Geringere Gefechtstätigkeit in der ruhigeren Stellung gestattet den Ausbau der Unterkünfte und den Anfang mit Stollenbau. Innerhalb der Bataillone werden Tankabwehrtrupps gebildet, die von den Stellungs- und Bereitschafts-Bataillonen in der Tiefenzone zwischen der H.W.L. und der Artillerie-Schutzstellung eingesetzt werden. Jedes Bataillon erhält dazu 5 Tankgewehre.

16. 8. Nachts rücken die 5. und 6. in die zweite Linie. Die 7. wird Sicherheitsbesatzung für die aus dem Vesle-Tale nach Norden streichenden Schluchten und die dritte Linie (Hang-Stellung), die 8. Sicherheitsbesatzung in der Artillerie-Schutzstellung (Höhen-Stellung).

17. 8. Bei ruhigem Verhalten des Feindes wird der Stollen- und Widerstandsnester-Bau gefördert. Ein Zug der Pion.K. 269 wird dem Regiment zum Stellungsbau zugestellt. Rege Patrouillentätigkeit, insbesondere gegen die Ormont-Ferme beginnt.

18. 8. Eine nächtliche Patrouille der 1. stellt eine feindliche Postenkette etwa 30 m südlich der großen Straße, eine Patrouille der 3. feindliche Posten an der Ormont-Ferme fest.

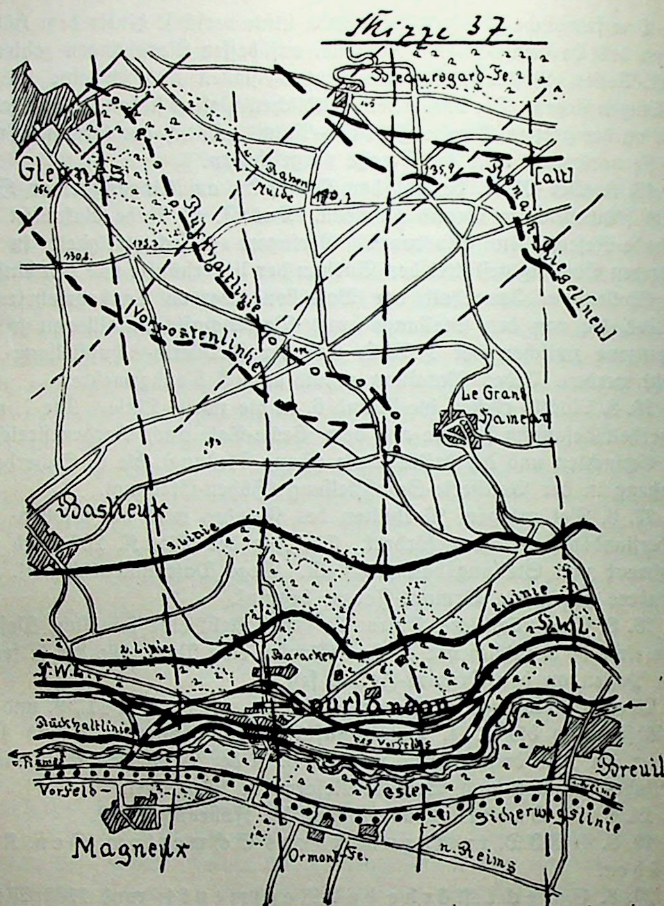
Abends Ablösung. F. Kampf-Bataillon mit der 10., 11., 9. und 12. im Abschnitt a bis d. I. Bereitschafts-Bataillon mit der 2. und 4. in zweiter, der 1. in dritter Linie und der 3. in der Artillerie-Schutzstellung. II. Ruhe-Bataillon und Brigade-Reserve in Muscourt.

Lt. d. R. Dodillet übernimmt die Führung der 9.

19. 8. 4. G.I.D. tritt zum Korps Schmettow (Gen. Kdo. 65) über.

20. 8. Gefechtsstärke des Regiments: rund 1135 Mann.

21. 8. Eine freiwillige Patrouille der 10. unter Führung ihres Komp. Führers, Lt. d. R. Röver, mit 2 Untffz. einigen Füsilieren und einem M.G.08/15 verläßt 2,30 Vorm. die Vorpostenstellung, um vom Bahndamm aus nach Süden die Ormont-Ferme zu umgehen und von hinten die in dem Gehöft stehenden feindlichen Posten gefangen zu nehmen. Die Patrouille arbeitet sich etwa 100 m westlich des Gutes vor, um —



wie verabredet — hinter diesem mit einer östlich des Gehöftes vorgehenden Patrouille der 11., 1 Untffz. und 5 Füsiliere unter Führung des Offz.St. W e i c h e l t, zusammenzutreffen. Etwa 100 m vorgekommen, hört Lt. d. R. R ö v e r dicht vor sich das Geräusch eines feindliche Postens. Kurz entschlossen geht seine Patrouille auf den franz.

Posten los. Dieser flieht auf die hochgelegene Straße. Während Sgt. Pauk mit dem M.G. die rechte Flanke deckt, arbeitet sich Lt. d. R. Röver mit vier Füsilieren auf den feuernden Posten zur Straße vor, der beim Nahen der Tapferen wieder ausreißt. Die Patrouille durchsucht die Baracken südlich der Straße und geht dann gegen die Höhe etwa 100 m südlich des Gehöftes vor. Utffz. Möller geht mit 2 Mann am Abhang nach Osten, Lt. d. R. Röver mit dem Gefr. Aussicker auf dem Höhenrücken hinter Buschwerk entlang. Etwa 50 m vorgekommen, taucht vor ihnen auf etwa 10 m Entfernung wieder ein franz. Posten auf. Bei dem Versuch, ihn gefangen zu nehmen, erheben sich sofort 10 bis 12 Franzosen. Lt. d. R. Röver schießt den vordersten nieder, dann eröffnen alle seine Leute das Feuer. Anschließend entspinnt sich ein Handgranatenkampf, in dessen Verlauf 50 bis 60 Franzosen auftauchen. Wie verabredet, gibt Lt. d. R. Röver das Zeichen zum Hurra. Durch schneidiges Draufgehen mit kräftigen Hurras wird der weit überlegene Feind zurückgeworfen. Alle Franzosen fliehen. Die Leute der Patrouille, auch Sgt. Pauck mit dem M.G., der sofort herbeigeeilt ist, schießen hinterher. Von den sich auf den Höhenrücken zurückziehenden Franzosen fallen mehrere oder sie werden verwundet. Die Patrouille geht dann weiter vor und durchsucht die Unterstände am Abhang. Infolge M.G.-Feuers von vorn und aus beiden Flanken ist das weitere Vordringen nicht möglich. Die Patrouille kehrt unter Mitnahme des toten Franzosen vom J.R. 25 um, durchsucht nochmals die Ormont-Ferme, die unbesetzt gefunden wird, und geht dann zurück. Die Patrouille der 11. findet bei der Ormont-Ferme keinen Anschluß an die Patrouille Röver und kehrt nach Durchsuchung des Gehöftes zurück.

Durchschnittliche Gefechtsstärke der Bataillone: 395 Infanterie- und 90 M.G.-Mannschaften.

Lt.d.R. Koffler wird an diesem Tage schwer verwundet. Lt.d.R. Piper übernimmt die Führung der 6.

22. 8. Aus Ersatzrücksichten werden zur Erhöhung des Mannschaftsstandes der Kompagnien die Bataillone durch Auflösung je einer Kompagnie zu drei Infanterie-Kompagnien gebildet. Im Regiment werden in den nächsten Tagen die 3., 7. und 9. aufgelöst.

Abends Ablösung. II. Kampf-Bataillon mit der 8. im Vorfeld, der 5. und 6. in der H.W.L. rechts und links. F. Bereitschafts-Bataillon in zweiter Linie mit der 12. rechts, und der 9. links, sowie der 10. in dritter Linie und der 11. in der Artillerie-Schutz-Stellung. Das I. ist Ruhe-Bataillon in Muscourt.

Eine Patrouille der 8., Untffz. Stein mit 2 Grenadieren, stellt einen feindlichen Posten 150 m südöstlich der Ormont-Ferme 100 m nördlich der großen Straße fest.

Der Franzose schießt viel mit Gasmunition. Tanksperren werden mit Tankabwehrgeschützen und Tank-Gewehren eingebaut. Der treu bewährte Batls.-Arzt des II., Ob.Arzt d. R. Werner, wird schwer verwundet († 10.9. Kr.Lz. Laon).

24. 8. 4. G.I.D. tritt wieder zum Korps Wichura zurück. Ob.Lt. v. Massow übernimmt die Führung der 5., Feldhilfsarzt Otto den Dienst des Batls.-Arztes des F.

25. 8. Nach unruhiger Nacht erfolgen in den Nachbarabschnitten der 4. G.I.D. Angriffsversuche des Feindes.

Durch Patrouillen der 5. und 6. wird festgestellt, daß die Ormont-Ferme nur zeitweise vom Feinde besetzt ist. Hinter der franz. Stellung macht sich reger Verkehr bemerkbar.

Der R.St. bezieht einen neuen R.Gef.St. am Steilhang nördlich der Beauregard-Ferme südlich Muscourt.

Das in Reserve befindliche I. besetzt von 8 Uhr Nachm. ab an der Aisne die Brückenköpfe zwischen Maizy und Cuiry les Chaudardes mit je einer l. M.G.-Gruppe als Sicherheitsbesatzung.

26. 8. Abends Ablösung. Kampf-Bataillon I. mit der 1. im Vorfeld und der 2. und 4. in der H.W.L. rechts und links. II. Bereitschafts-Bataillon mit der 5. in zweiter, der 6. und 8. in dritter Linie und in der Artillerie-Schutzstellung. F. Ruhe-Bataillon in Muscourt.

27. bis 30. 8. Bei Tag und Nacht geringes Störungsfeuer auf die Stellung und das Hintergelände. Lebhafteres Feuer liegt zeitweise auf den Schluchten der Tafelberge, le Grand Hameau und Romain. Der Ausbau der Stellung wird gefördert.

Lt. d. R. König übernimmt die Führung der 3. M.G.K. für den abkommandierten Lt. d. R. Hoy.

31. 8. Die M.W.Abt. des Regiments wird in eine etatsmäßige M.W.K. umgewandelt. Führer: Lt. d. Res. Dierske (Ludwig).

Eine Offizier-Patrouille, Lt. d. R. Kühne mit 3 Untffz., 10 Grenadieren und 1 M.G.08/15 der 1., geht am späten Abend des 30. 8. vom Bahndamm in der Richtung der Ormont-Ferme vor, um ein franz. Schanzkommando, das in der Nacht 29./30. 8. dort festgestellt ist, abzufangen. Das Gehöft und das Gelände östlich desselben wird frei vom Feinde gefunden. Südlich der Straße feuert ein M.G., etwa 150 m

südlich auf der Straße wird Lärm von Schanzarbeiten festgestellt. Im M.G.-Feuer ist weiteres Vordringen nicht möglich. Eine Patrouille der 2., Sgt. Wölser mit 3 Untffz., 12 Grenadieren und 1 M.G.08/15, dringt 12,30 vorm. westlich der Ormont-Ferme vor, um feindliche Posten gefangen zu nehmen. Sie geht etwa 300 m über das Gehöft hinaus vor, wendet sich nach Westen und kehrt dann, da es hell wird, zurück, ohne etwas besonderes zu finden.

Allgemeine Lage Ende August: Während der verhältnismäßig ruhigen Zeit in der zweiten Augusthälfte an der Vesle, hat der Feind bereits am 15. 8. beiderseits der Avre, gegen Lassigny und westlich der Oise erneut angegriffen und am 16. 8. auch den Kampf um Roye erneuert. Am 20. 8. hat ein franz. Großangriff zwischen Oise und Aisne eingesetzt, in dessen Verlauf die 9. Armee ihrem rechten Flügel hinter die Oise und mit ihrer Mitte hinter die Ailette zurückgenommen worden ist, während ihr linker Flügel das Gelände nordwestlich Soissons gehalten hat. Zur gleichen Zeit hat am 21. 8. der Engländer südlich Arras bis nördlich Albert in Richtung Bapaume die 17. Armee angegriffen. Der Ansturm hat sich in den nächsten Tagen auch südlich Albert bis Chaulnes gegen die 2. Armee ausgedehnt. In schweren Kämpfen ist die Front der 17. und 2. Armee auf Croisilles—Bapaume und über Albert—Bray zurückgedrückt worden, während die 18. Armee feindlichen Teilvorstößen südlich der Somme standgehalten hat. Am 26. 8. ist ein engl. Angriff beiderseits der Straße Arras—Cambrai gegen die Wotan-Stellung der 17. Armee gefolgt, der sich bis zur Somme ausgedehnt hat. Infolge der ungünstigen Gestaltung der Lage an den angegriffenen Fronten ist bis Ende August bei den Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und v. Boehn die Kampflinie im Anschluß an die Wotan-Stellung in die Linie Bullecourt — östlich Bapaume — östlich Combles — nordwestlich Péronne — Somme — vorwärts Ham — Höhen nordöstlich Noyon zurückverlegt worden. Auch an der Flandern-Front ist nach Kämpfen am Kemmel und beiderseits der Lys bei der 4. und 6. Armee in diesen Augusttagen infolge der ungünstigen strategischen Lage der Rückzug aus dem auf Hazebrouck ausspringenden Bogen eingeleitet und der im Frühjahr heiß erstrittene Kemmel geräumt worden. In der Linie St. Eloi — vorwärts Armentières — Neuve Chapelle haben diese beiden Armeen dem Engländer Halt geboten.

Infolge dieser Ereignisse von schwerwiegender Bedeutung für die deutschen Waffen, steht auch die Zurückverlegung der Front an der Vesle dicht bevor.

1. 9. Alle für den Kampf entbehrliche Munition und alles überflüssige Material wird bei Nacht nach Punkt 180 1 km südlich der Beauregard-Ferme zurückgeschafft.

Eine Patrouille der 1., 2 Untffz. und 8 Grenadiere, geht 1 Uhr vorm. südlich der Vesle über den Bahndamm gegen die Ormont-Ferme vor und zieht sich dann einige 100 m westwärts nördlich der großen Straße. 2,45 Uhr vorm. ist nach starkem Feuerüberfall eine stärkere feindliche Abteilung im Vorgehen auf den Bahndamm. Starkes M.G.- und heftiges Artillerie- und M.W.-Feuer zwingt die Patrouille zum Ausweichen. Der Feind drängt bis zum Bahndamm nach, wird dann aber von der 2. und Teilen des R.I.R. 93 durch M.G. und Handgranaten vom weiteren Vordringen abgehalten.

Eine Patrouille der 4., Untffz. Böhle mit 8 Grenadieren, geht 1.35 vorm. über die Vesle in Richtung auf die Ormont-Ferme vor, um Gefangene zu machen. Auch sie muß unverrichteter Sache im feindlichen Feuer umkehren. Die 4. G.I.D. dehnt sich eine Kompagniebreite nach Westen aus. Infolgedessen verschiebt sich abends die Regimentsgrenze rechts 300 m, links 250 m nach Westen. Eine Kompagnie des Regiments übernimmt den linken Kompagnieabschnitt des 5. G.R.z.F., eine Kompagnie des R.I.R. 93 den bisherigen linken Kompagnieabschnitt des Regiments.

2. 9. In der Nacht 31.8./1.9. hat sich der Franzose in einem Waldstück nordöstlich der Ormont-Ferme in größerer Stärke festgesetzt. Er beherrscht von dort den Bahndamm an der Grenze zwischen dem Regiment und dem R.I.R. 93 mit Handgranaten. Nach Einbruch der Dunkelheit am 1. 9. ist der Feind wieder bis an den südlichen Bahndamm vorgedrungen. Mehrere Stoßtrupps des Regiments und des R.I.R. 93 werfen ihn 5.40 vorm. durch forsches Vorgehen vom Bahndamm herunter und fügen ihm schwere Verluste bei. Zehn tote Franzosen bleiben am Bahndamm liegen. Der eine Stoßtruppführer, Sgt. Wölfer 2., stößt dem zurückweichenden Feind entschlossen sofort durch den Wald nach und greift auf seinem Rückweg mit seinen tapferen Begleitern ein noch im Walde sich haltendes Franzosennest im Rücken an, das bereits in der Front von dem Stoßtrupp des Gefr. Blauel vom R.I.R. 93 mit Handgranaten bearbeitet wird. Beide Stoßtrupps nehmen die Besatzung, drei unverwundete Franzosen des franz. I.R. 4, gefangen. Außerdem bleibt dort ein toter Franzose zurück. Bei diesem schneidigen Unternehmen zeichnen sich von der 2. Lt. d. R. Vossieck, Sgt.

Tafel 19



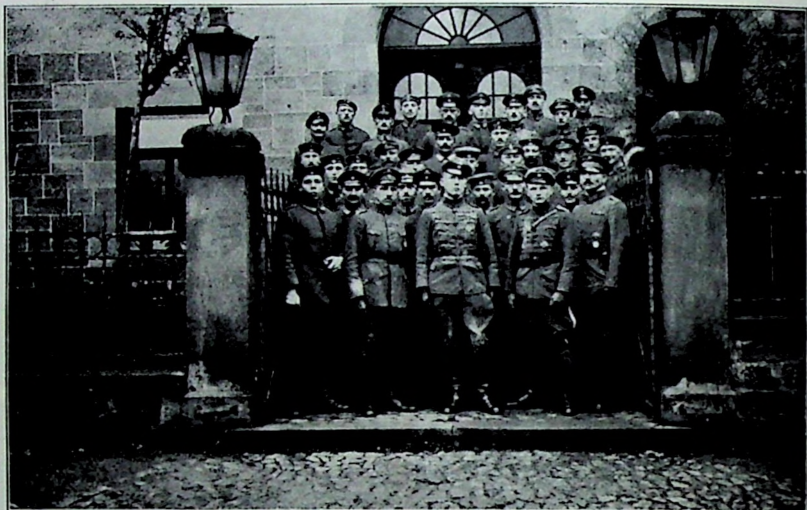








Oben: Regts.Gef.St. bei Le Grand Hameau, August 1918.
Mitte links: Mit Musik über den Chemin des Dames, Juli 1918; an der Spitze des F. Batls. Lts. d. R. Müller, Brosig, Zohren, Voigt, Dodillet.
Mitte rechts: Auf der Fahrt nach Lothringen, Juli 1918.
Unten links: Regts.Gef.St. in Blanzy, August 1918.
Unten rechts: Minenwerfer-Zug an der Bahn Roye—Compiègne 10.6.18.



Stab I. Batls. in Frohnhausen, November 1918.

W ö l s e r, die Untffz. F r a n z und K a s t a r sowie Gren. K o s z a r hervorragend aus.

Das I. wehrt unterdessen den Vorstoß von 3 franz. Kompagnien ab, die ungefähr 50 Tote und viele Verwundete haben.

3. 9. A l l g e m e i n e L a g e: Weitere große Angriffe des Feindbundes zwischen Scarpe und Somme bei der 17. und 2. Armee und schwere Kämpfe bei der 18. und 9. Armee führen Anfang September zur Einleitung der Zurückverlegung der Fronten dieser Armeen sowie des rechten Flügels der 7. Armee in die Siegfried-Stellung etwa in Linie Lens — westlich Cambrai — westlich St. Quentin — la Fère — östlich Soissons, sowie in deren Anschlußlinien auf dem Chemin des Dames und nördlich der Aisne. Nur der linke Flügel der 7. Armee bleibt noch an die Vesle angelehnt. Durch die eintretende Frontverkürzung wird die Ausscheidung von Reserven ermöglicht. Das deutsche Westheer ist stark geschwächt, aber seine Front ist ungebrochen.

Die 4. G.I.D. räumt in der Nacht zum 4. 9. die Vesle-Stellung und hält auf den Höhen zwischen Vesle und Aisne den Romain-Riegel zwischen Révillon und Romain mit weitem Vorfeld vom Südwestrand von Révillon über den Südwestrand von Glennes an der Straße Glennes—le Grand Hameau entlang und dann am Nordrand von le Grand Hameau zum Südwestrand von Romain. Die H.W.L. zieht sich von Höhe 163 nordöstlich Révillon über nordöstlich Glennes, südlich Beauregard-Ferme, Arbre des Romains nach nordöstlich Romain. Anschluß-Divisionen wie bisher.

Gegen Abend wird die Zurücknahme der Front (Bewegung „Kanalbau") eingeleitet. Das F. besetzt als Kampf-Bataillon die neue vorderste Linie südöstlich Glennes. Das II. zieht sich bei Anbruch der Dämmerung aus der bisherigen Bereitschaftsstellung zurück und besetzt die neue Bereitschaftsstellung mit der 5. und 6. im Romain-Riegel und der 8. als Regiments-Reserve am Hang südlich Muscourt. Die 5. und 6. schieben je einen Zug in die Rabenmulde zur Verfügung des K.T.K. 800 m südlich Beauregard-Ferme.

V e r l u s t e 4. 8. bis 3. 9.: Tot: 3 Offz., 71 U. u. M.

Stellenbesetzung Anfang September 1918.

R e g i m e n t s s t a b.

Kommandeur: Major v. Kietzell.
R.Adj.: Lt. Furbach.

Ord.Offz.: Lt. d. R. Meißner (beurlaubt); I.V.: Lt d. R. Gehrke.

M.G.O. b. St.: Lt. d. R. Sadewasser (Felix).

M.W.O. b. St.: Lt. d. R. Dierske (Ludwig).

N.O. b. St.: Offz.St. Wehrs.

Grabenbau-Offz.: Lt. d. R. Johren (Heinz), 11.

Führer d. gr. Trosses: Offz.St. Kowalkowsky.

I. Bataillon.

Kommandeur: Major Frhr. v. Linstow, k.z. 5. G.R.z.F.; I.V.: Rittm. Krossa.

Adj.: Lt. d. R. Reusch (beurlaubt); I.V.: Lt. d. R. Krüger.

Ord.Offz.: Lt. d. R. Krüger; I.V.: Lt. d. R. Repkow, 4.

Batls.Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag (gleichztg. Regts.Arzt).

1. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Franke; Zugführer: Lt. d. R. Bongartz (beurlaubt), Lt. d. R. Kühne (beurlaubt), Offz.St. Vesterling; Komp. Feldw.: Offz.St. Callies.

2. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Vossiek; Zugführer: Lt. d. R. Altmeyer, Lt. d. R. Denecke (Kursus), V.F. Semwen; Komp.Feldw.: Offz.St. Lücke.

4. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Starnitzky; Zugführer: Lt. d. R. Batzke (Grabenbau-Offz.), Lt. d. R. Reußner, Lt. d. R. Repkow (I.V.: Ord. Offz. I.); Komp.Feldw: Feldw. Müller.

1. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Preuß; Zugführer: Lt. d. R. Quambusch, Offz.St. Hinzmann; Komp.Feldw.: Offz.St. Peter.

M.W.K.: K.F.: Lt. d. R. Dierske (Ludwig); Zugführer: Lt. d. L. Voigt, Lt. d. R. Schuler, Lt. d. R. Ramcke.

II. Bataillon.

Kommandeur: Rittm. v. Walterstorff.

Adj.: Lt. v. Windheim.

Ord.Offz.: Lt. d. R. Kiekebusch (beurlaubt).

BatlsArzt: Feldhilfsarzt Otto.

5. Komp.: K.F.: Ob.Lt. v. Massow (Hans); Zugführer: Lt. d. R. Schulz (beurlaubt), Lt. d. R. Merckel, Offz.St. Abel, V.F. Strobel; Komp.Feldw.: Offz.St. Wolff.

6. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Pieper; Zugführer: Lt. d. R. Scheer (F.Kr.Sch.), Lt. d. R. Krause, Offz.St. Mews (beurlaubt), V.F. Platte (Grabenbau-Offz.); Komp.Feldw.: Offz.St. Reichert.

8. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Gattwinkel; Zugführer: Lt. d. L. Warnecke (beurlaubt), Lt. d. R. Eichler; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.

2. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Teschner; Zugführer: Lt. d. R. Küspert; Komp.Feldw.: Offz.St. Markhoff.

F.-Bataillon.

Kommandeur: Rittm. v. Rieben.

Adj.: Lt. d. R. Burkhardt.

Ord.Offz.: Lt. d. R. Wenzel.

Batls.Arzt: Unterarzt Heise.

10. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Röver; Zugführer: Lt. d. R. Dodillet, Lt. d. R. Johannßen (F.Kr.Sch.), Offz.St. Reiche, Offz.St. Wolff; Komp.Feldw.: V.F. Bluhm.

11. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Brosig; Zugführer: Lt. d. R. Johren (Heinz) (Grabenbau-Offz. d. Regts.), Lt. d. R. Pülsch, Offz.St. Weichelt, Offz.St. Schröder; Komp.Feldw. Offz.St. Hohmann.

12. Komp.: K.F.: Lt. d. R. Ludz; Zugführer: Lt. d. R. Gorkow, Lt. d. R. Bartsch, Lt. d. R. Kriebel (Grabenbau-Offz.), Offz.St. Müller, Offz.St. Jaworski; Komp.Feldw.: Feldw. Schulze.

3. M.G.K.: K.F.: Lt. d. R. Hoy (Kursus), I.V.: Lt. d. R. König; Zugführer: Lt. d. R. König, Offz.St. Wolff, Offz.St. Reifschläger; Komp.Feldw.: Feldw. Schönrock.

Nachr.Abt.: Führer: Offz.St. Wehrs; Komp.Feldw.: V.F. Dörr.

38. Kämpfe vor der Siegfried-Stellung 1918.

4. 9. bis 3. 10. 1918.

4. bis 30. 9. Kämpfe im Romain-Riegel.

Besetzung der Stellung zwischen Glennes und le Grand Hameau: rechts 5. G.R.z.F., in der Mitte das Regiment, links R.I.R. 93. Vorpostenlinie: etwa 500 m vorwärts des Weges Glennes—le Grand Hameau; in dieser im Regimentsabschnitt eine Komp. des F. als Stellungs-Bataillon. Rückhaltlinie: etwa an der Straße Glennes—le Grand Hameau; in dieser zwei Komp. des Stellungs-Bataillons; K.T.K. hinter dem linken Flügel 800 m südlich der Beauregard-Ferme. In der sehr ausgedehnten Vorpostenlinie auf dem kahlen Höhenrücken liegen mit weiten Zwischenräumen l. M.G. mit Infanteriebedeckung und zwischen diesen Doppelposten in Erdlöchern. Andere Deckungen fehlen. Feindwärts fällt das Gelände nach einer Mulde ab. In der Rückhaltlinie liegen die Besatzungen auch nur in Erdlöchern. Romain-Riegel: zwei Kompagnien des II. als Bereitschafts-Bataillon;

(5. und 6.); bei Beauregard-Ferme und östlich eine Komp. des Bereitschafts-Bataillons, (8.); B.T.K. Beauregard-Ferme; nordöstlich der Beauregard-Ferme als Brigade-Reserve das I. als Reserve-Bataillon. R.Gef.St. an der Straße Meurival—Concevreux etwa 500 m südlich Moulin Rouge.

4. 9. Nach ordnungsmäßiger Räumung der bisherigen Stellung folgt der Franzose am Nachmittag langsam mit Infanterie über die Vesle. Er erreicht gegen 4 Uhr nachm. Baslieux. Offiziers-Patrouillen, die dem Feind an der Vesle Aufenthalt bereitet, sowie die Brücken und Stege zerstört haben, weichen auf die neue Stellung zurück. Der R.St. bezieht den neuen R.Gef.St. im Walde südlich Moulin Rouge nordöstlich Meurival, der St. II. besetzt dafür den bisherigen R.Gef.St. bei der Beauregard-Ferme als B.T.K. Das I. ist Reserve-Bataillon nordöstlich dieses Gehöftes.

5. 9. Nachts überschreitet der Feind mit stärkeren Kräften die Vesle. Gegen 10 Uhr vorm. greifen Amerikaner nach starker Artillerievorbereitung das R.I.R. 93 links an. Sie machen Anstalten, auch gegen die vorderste Linie des F. des Regiments vorzustoßen. Das II. ist von 11.45 vorm. ab in erhöhter Gefechtsbereitschaft. Der Angriff wird aber von den Stellungs-Bataillonen für die Amerikaner verlustreich durch Infanterie- und M.G.-Feuer, teilweise auch mit Handgranaten abgewiesen.

Lt. d. R. Reusch übernimmt wieder den Dienst des Adj. des I.

6. 9. Ein farbiger Gefangener der amerik. 28. D., ein halber Indianer aus Texas, wird eingebracht. Nach ruhiger Nacht greift der Amerikaner gegen 11 Uhr vorm. nach heftigem Artilleriefeuer abermals das Regiment und das R.I.R. 93 an. Der Angriff bricht im M.G.- und Infanteriefeuer zusammen. 2 Uhr nachm. setzt Trommelfeuer auf den Divisionsabschnitt ein. Dann greift der Feind auf der ganzen Front der Division mit starken Kräften an. Der rechte Flügel der Postenlinie des R.I.R. 93 wird kämpfend zurückgedrückt. Infolgedessen biegt der linke Flügel, dann auch die Mitte des F. zurück, um nicht von links her umfaßt zu werden. Der Feind greift die Sicherungslinie des F. von vorn, dann auch von hinten an, nachdem er eine Lücke in dem breiten, alten franz. Drahthindernis hinter der Sicherungslinie durchbrochen hat. Er verhindert ein Ausweichen der Füsiliere durch das Hindernis, so daß diese teils durch M.G.-Feuer, teils in erbitterten Nahkämpfen im Handgemenge fallen oder verwundet werden. Nur wenige der mit unvergleichlicher Tapferkeit standhaltenden Leute geraten unverwundet in Gefangen-

schaft. Der Kampf dauert bis zum späten Abend. Lt. d. R. Ludz, der ausgezeichnete Führer der 12., wehrt sich, von allen Seiten umringt, mit nur wenigen seiner braven Füsiliere bis zum Äußersten. Gesamtverluste des F.: 4 Tote, darunter V.F. Beck 11.; 32 Verwundete, darunter die Lts. d. R. Dodillet 10., Bartsch 12., und König Führer der 3. M.G.K.; 65 Vermißte, darunter Lt. d. R. Ludz und V.F. Giller 12.

7. 9. Nachts wird die Regimentsgrenze 400 m nach rechts verschoben. Die linke Grenze bleibt. Die 1. wird dem B.T.K. unterstellt.

Während der Nacht rege Artillerietätigkeit. Am Tage Artillerie-Streufeuer, vom Mittag ab Störungsfeuer ins Hintergelände. Von 4.30 nachm. ab werden Mulde und Hang bei Muscourt stark beschossen. Teilweise verwendet der Feind Gasmunition, so daß besonders die 5. und 6. im Romain-Riegel stark unter Gas leiden. Abends löst das II. in vorderer Linie das sehr mitgenommene F. ab. Die 8. besetzt die Sicherungslinie, die 5. und 6. besetzen die Rückhaltlinie.

Lt. d. R. Hoy übernimmt die Führung der 3. M.G.K.

8. 9. In der Morgendämmerung fühlt der Feind gegen die in der Sicherungslinie liegende 8. mit Patrouillen vor. Sie werden durch Feuer abgewiesen. 8 Uhr vorm. arbeitet sich der Feind auf dem linken Flügel der 8. etwa in Stärke einer Kompagnie vor. Stark bedrängt, weicht der linke Flügel der 8. zunächst aus und versucht dann wieder vorwärts zu kommen, als er wirksam durch das l.M.G. des Untffz. Wagener 8. unterstützt wird. Die Führer der 5. und 6. Ob.Lt. v. Massow und Lt. d. R. Pieper, setzen sofort selbsttätig Teile ihrer Kompagnien zum Gegenstoß an. V.F. Karstedt 5. und V.F. Sökefeld 6. führen je einen Zug vor. Zug Karstedt kommt rechts ungesehen bis auf etwa 100 m an den Feind heran; dann erhält er Feuer. Um eigenes Infanterie- und M.G.-Feuer kräftig wirken zu lassen, wird kurze Zeit gehalten. Grenadiere der 8. werden aufgenommen. Nach etwa einer Minute springt V.F. Karstedt auf und stürmt, seinem Zuge weit voran, dem Feind entgegen, durch sein vortreffliches Beispiel von Mut und Tapferkeit seine braven Grenadiere mit sich vorreißend. Im Nu wird der Feind überrannt, nachdem er noch bis auf 30 m geschossen hat. Dann hebt er die Hände hoch oder läuft zurück. Die Fliehenden werden unter flankierendes M.G.-Feuer genommen und erleiden schwerste Verluste. Links hat sich inzwischen V.F. Sökefeld mit seinem Zuge bis auf Handgranatenwurfweite an den Feind herangearbeitet. Dann nimmt er den Feind derart unter Feuer, daß dieser sofort

kehrt macht und einzelne Leute sich ergeben. Nun wird mit Hurra auf der ganzen Linie die alte Stellung wiedergenommen und der kräftig geführte Gegenstoß weit über die eigene Linie vorgetragen. 17 Franzosen des franz. J.R. 307 werden gefangen genommen, ein Schnelladegewehr wird erbeutet. Nach Wiederbesetzung der alten Linie kehren die zum Gegenstoß angesetzt gewesenen Teile, die während des Gegenangriffs wirksam durch flankierendes M.G.-Feuer des R.J.R. 93 unterstützt werden, zurück. Tote Franzosen bleiben im Vorgelände liegen. Während des feindlichen Vorstoßes überfliegen feindliche Flieger in geringer Höhe die Stellung. Sie weichen aber während des Gegenstoßes, der fast ganz ohne Artillerieunterstützung ausgeführt wird, vor einem sich nähernden deutschen Infanterieflieger aus. Die Verluste sind diesmal gering im Verhältnis zum erzielten Erfolg. Die 5. hat nur einen, die 6. vier Verwundete. Durch den Gegenstoß wird die anstelle der amerik. 28. J.D. eingesetzte franz. 62. J.D. festgestellt. Nachdem am übrigen Tage nur kleine Feuerüberfälle auf die vorderen Linien stattgefunden haben, setzt 8 Uhr nachm. nach heftigem Feuerüberfall ein stärkerer feindlicher Angriff ein, der sich auf den ganzen Abschnitt ausdehnt, aber abgewiesen wird. Durch flankierendes Feuer des R.J.R. 93 nachhaltig unterstützt, gelingt es eine auf dem linken Flügel eingedrungene feindliche Abteilung wieder zurückzuwerfen. Gegen Mitternacht ist die Sicherungslinie wieder voll besetzt.

9. 9. Die 5. löst nachts die 8. in der Sicherungslinie ab. Ein Zug der 4. wird zur Sicherung der Ablösung hinter die Rückhaltlinie bis zum Tagesgrauen vorgezogen. Noch in der Dunkelheit wird das R.J.R. 93 nach rechts verschoben. Das II. dehnt sich daher rechts aus und sucht enge Verbindung mit dem 5. G.R.z.F. herzustellen. Die 5. schiebt morgens Patrouillen auf den Höhenkamm vor die Sicherungslinie. Die linke Patrouille erreicht den ihr befohlenen Platz, die Patrouille in der Mitte des Abschnitts wird durch feindliche Patrouillen zurückgehalten.

Zwischen 8 und 9 Uhr vorm. greift der Feind das 5. G.R.z.F. aus südwestlicher Richtung an. Rechts wird er sofort abgeschlagen. In der Mitte, wo er die Sicherungslinie etwas zurückgedrückt hat, wird er im Gegenstoß wieder herausgeworfen.

10. 9. Bei starkem Regen verläuft der Tag bis auf leichte Feuerüberfälle ruhig. Die Hindernisse werden ausgebaut. Abends lösen die 6. und ein Zug der 8. in der Sicherungslinie die 5. ab.

Lt. d. R. Johren (Heinz) übernimmt die Führung der 11., Lt. d. R. Merckel der 12.

11. 9. Das Regenwetter hält an. Der Tag verläuft ruhig. Erst gegen 8 Uhr nachm. setzt heftiges Artilleriefeuer auf die vorderen Linien und das Hintergelände ein. Etwa 8.30 nachm. greift der Franzose das Regiment und das R.J.R 93 an. Der Angriff wird abgewiesen, die Linie gehalten. Gut liegendes und pünktlich einsetzendes Vernichtungsfeuer der Artillerie und Feuer der M.G. lassen den Angreifer gar nicht bis an die Sicherungslinie herankommen. Gegen Mitternacht löst das I. in vorderer Linie das II. ab. Die 1. liegt in der Vorpostenlinie. Die 2. nud 4. liegen dahinter in der H.W.L. St. II., 5. und 6. rücken ins Biwak nördlich Meurival, die 8., dem Bereitschafts-Bataillon unterstellt, an den Hang südlich Muscourt.

13. 9. Eine Patrouille der 4., Sgt. K r i ck und 6 Grenadiere, erbeutet in einem franz. Postenloch ein Schnelladegewehr, nachdem die Besatzung mit Handgranaten vertrieben ist. Die 8. rückt Nachts auch ins Biwak nördlich Meurival.

14. 9. 5.45 vorm. setzt schlagartig stärkstes franz. Vernichtungsfeuer auf das Vorfeld und die Rückhaltslinie sowie Abriegelungsfeuer in die Rabenmulde und die Gegend des K.T.K. ein. Das I. liegt mit der 1. im Vorfeld, mit der 2. und 4. in der Rückhaltlinie, mit einem Zug der 1. M.G.K. in der Sicherungslinie und mit zwei Zügen der 1. M.G.K. in der Tiefenzone hinter der 2. und 4. Als Reserven stehen dem K.T.K., Rittm. K r o s s a, Führer des I., zunächst nur je ein Stoßzug der 10. und 11. zur Verfügung. Nach Einsetzen feindlichen Artilleriefeuers erreichen diese sofort in Marsch gesetzten Züge noch vor Beginn des Abriegelungsfeuers ihre Plätze hinter der 2. und 4. Die zur Verfügung gestellte Regiments-Reserve, 12., wird bis in Höhe des Wegekreuzes etwa 800 m südlich der Beauregard-Ferme vorgezogen. Für das II. wird 6.30 vorm. Marschbereitschaft befohlen. In dieser Lage erwartet das Regiment den feindlichen Angriff.

Nach etwa einstündigem Trommelfeuer greift der Feind an. Es gelingt ihm mit starken Kräften die Sicherungslinie der 1. einzudrücken. Stoßtrupps der 2. und 4. treten sofort zum Gegenstoß an. Sie nehmen mit der 1. die Sicherungslinie wieder. Der Stoßtrupp des Sgt. K r i ck 4. nimmt dabei 1 Offizier und 19 Mann gefangen. 7.50 vorm. ist das Vorfeld wieder in der Hand des I. Unterdessen ist vom II. 7 Uhr vorm. die 6. an den Hang südlich Muscourt, dann auch die 8. und die 2. M.G.K. zur Verfügung des B.T.K. vorgezogen worden. Die 5. besetzt als Sicherheitsbesatzung die Artillerie-Schutzstellung. Die 6. wird 8 Uhr vorm. in den Romain-Riegel vorgezogen.

Beim 5. G.R.z.F. ist es dem Feind gelungen, das Vorfeld zu nehmen und in die dem I. benachbarten Teile der Rückhaltlinie einzudringen. Anschluß rechts geht verloren, so daß das I. mit freiem rechten Flügel liegt. Auf Befehl des Rittm. Krossa riegelt die 2. das Vorfeld bis zur Glennes-Mulde einschließlich ab. Die 12. wird 11.45 vorm. in Marsch gesetzt, um anstelle der 2. mit starkem rechten Flügel die Sicherungslinie zu besetzen. Ein Zug der 2. M.G.K., der dem Rittm. Krossa aus der Brigade-Reserve zur Verfügung gestellt wird, sowie der zur Verfügung stehende Nahtzug der 10. werden hinter den rechten Flügel hart nördlich des Wegekreuzes 800 m südlich der Beauregard-Ferme gestaffelt, um nach rechts zu sichern.

Nach einstündiger Artillerie-Vorbereitung greift 1.30 nachm. der Franzose erneut an. Es gelingt ihm, den rechten Flügel der 1. im Vorfeld zu überrennen. Versuche zur Wiedernahme des Vorfeldes scheitern, weil der Feind schon morgens zahlreiche M.G. auf die Höhe beim Wegekreuz 1 km südlich Glennes in Stellung gebracht hat, die das Vorgehen der 12. stark flankieren. Diese muß sich darauf beschränken, den Nordrand der Glennes-Mulde zu besetzen. Sie hält nach links Anschluß an die im Vorfeld noch befindlichen Teile der 1. und 4.

Nach abermaligem einstündigen Trommelfeuer erfolgt 5.30 nachm. ein dritter franz. Angriff. In dichten Wellen vorstoßend, gelingt es dem Franzosen den linken Flügel der Sicherungslinie zurückzudrücken. Die Munition ist fast ausgegangen und Nachschub ist trotz mehrmaliger Versuche infolge des feindlichen M.G.- und Artilleriefeuers nicht möglich.

Nach dem letzten Angriff verläuft die Sicherungslinie von der Rückhaltlinie auf dem rechten Flügel der 12. über den Riegel in der Glennes-Schlucht hart südlich am Südostrand der Schlucht entlang auf die Straße Glennes—le Grand Hameau zu und biegt dann vom Straßenknick 400 m südöstlich Punkt 173,3 auf die alte Sicherungslinie hin, die vom R.I.R. 93 gehalten wird. Nach rechts zum 5. G.R.z.F. besteht kein Anschluß. Versuche dieses Regiments, sich mit einbrechender Dunkelheit durch Gegenstoß wieder in den Besitz seiner alten Stellungen zu setzen, scheitern. Damit wird jeder Versuch der 2. sich im Anschluß an den rechten Nachbar in das Vorfeld vorzuschieben, zwecklos.

Die Absicht des Rittm. Krossa, durch überraschenden Gegenangriff in der Nacht das Vorfeld wiederzunehmen, unterbleibt auf Befehl der Brigade.

Besonders die 1. erleidet an diesem schweren Kampftage große

Verluste. Mehrere Tapfere sind gefallen oder schwer verwundet. Mit dem Kompagnieführer, Lt. d. R. Franke, und dem V.F. Müchner werden 43 U. u. M. vermißt, von denen ein Teil gleichfalls gefallen oder verwundet ist. Unter den Schwerverwundeten befindet sich auch der Offz.St. Hinzmann der 1. M.G.K., der auf dem Wege zum Lazarett seiner Verwundung erliegt.

Am Abend glieder sich das Regiment folgendermaßen: Im Vorfeld rechts 2., links 4.; in der Rückhaltlinie rechts 12., links 6.; hinter der 2. und 4. liegen zu deren Verfügung Stoßzüge der 10. und 11.; in Höhe des K.T.K. als Reserve die 1. in ungefähren Stärke von noch 12 Gewehren zusammen mit dem Nahtzug der 10. und ein Zug der 2. M.G. K. Die 8. wird 8 Uhr nachm. dem B.T.K. des 5. G.R.z.F. für die Nacht unterstellt.

Lt. d. R. Reußner übernimmt die Führung der 1.

15. 9. Während der Nacht wird die Munition ergänzt. Eine Pion. K. verstärkt das Drahthindernis vor der Rückhaltlinie und der Glennes-Schlucht.

Im Gefechtsstreifen des 5. G.R.z.F., im Rücken des I., haben sich schwere M.G. des Feindes eingenistet, die durch ihr Feuer außerordentlich unangenehm werden. Aus eigenem Entschluß geht daher 6 Uhr vorm. unter dem tatkräftigen Führer der 2., Lt. d. R. Vossieck, ein Stoßtrupp gegen diese M.G. vor und stürmt sie nach kurzem Handgranatenkampf mit Hurra. Auf den Gefechtslärm hin eilen aus der Glennes-Schlucht etwa 50 Franzosen unter Führung zweier Offiziere vor. Der tapfere Stoßtrupp des Lt. d. R. Vossieck greift auch diese Franzosen an und nimmt sie gefangen.

Unter Beteiligung eines zusammengestellten Bataillons der 4. G.I.D. unter Befehl des Lts. d. R. Hübner vom 5. G.R.z.F. bestehend aus: 12./5. G.R.z.F., 8./G.G.R. 5 und einer Komp./Pion.B. 106, einem Bataillon I.R. 59 der 216. I.D., der l.M.W. des 5. G.R.z.F. und des I.R. 59 sowie der gesamten Artillerie der 4. G.I.D. und 216. I.D. soll Vormittags im Abschnitt des 5. G.R.z.F. die alte Sicherungslinie Bergnase westlich Glennes—Osthang des Bergrückens südlich Glennes wiedergenommen werden. Zu diesem Unternehmen „Primkenau" beginnt 6.10 vorm. die Artillerie-Vorbereitung auf Glennes und die Mulden bei Glennes. 6.30 vorm. erfolgt der Angriff aus nordöstlicher Richtung. Das Regiment unterstützt das Vorgehen durch flankierendes M.G.-Feuer. Es soll im Anschluß an das 5. G.R.z.F. seine alte Sicherungslinie wiedergewinnen. Die 8. ist rechts an die 12./5. G.R.z.F. angelehnt.

Nach links wird der Anschluß erst im Verlauf des Angriffs hergestellt. Flankensicherung hat die Pion.K. 261, die mit zwei Zügen hinter der 12./5. G.R.z.F. rechts und mit einem Zuge hinter der 8. des Regiments links gestaffelt ist. Dank der vortrefflichen Artillerie-Vorbereitung auf Glennes und das Gelände südlich davon wird der Sturm mit geringer Mühe bis an die Höhe südlich Glennes vorgetragen. Am Höhenrand angekommen, wird eine kurze Pause eingelegt, weil das Artilleriefeuer unmittelbar vor der 8. liegt und diese stark unter Gas leidet, das sich im Gebüsch am Abhang angesammelt hat. Im weiteren Vorgehen kommt die 8. an eine Kiesgrube, aus der der linke Flügel plötzlich Handgranatenfeuer erhält. Der Führer der 8. Lt. d. R. Gattwinkel, befindet sich in der Mitte seiner Kompagnie. Auf die Meldung des V.F. Grobe von der Einnistung des Feindes in der Kiesgrube, eilt Lt. d. R. Gattwinkel mit seinen Meldern nach dem linken Flügel. Mit aufgepflanzten Seitengewehren und fertig gemachten Handgranaten erstürmt nun V.F. Grobe mit seinem tapferen Zuge die Kiesgrube. Der Feind weicht bis zum gegenüberliegenden Ende der Kiesgrube zurück und setzt sich in dem dort befindlichen Graben fest. Von dort wird der rechte Flügel der 8. unter starkes M.G.- und Gewehrfeuer genommen. Um dieses Grabenstück von rechts zu umgehen, begibt sich der umsichtige Führer der 8. nun mit seinen Meldern und einem l.M.G. zum rechten Flügel. Er gerät in heftiges M.G.-Feuer, durch das der Führer des l.M.G., Gefr. Fuhrmann, fällt. Um nun das l.M.G. zur Unterstützung des Angriffs zum rechten Flügelzug zu bringen, nimmt Lt. d. R. Gattwinkel mit Untffz. Stein und Gefr. Gorzitzka das l.M.G. und springt vor. Hierbei wird der tapfere Kompagnieführer, Lt. d. R. Gattwinkel, durch Infanteriegeschoß in den Unterleib schwer verwundet. Inzwischen geht V.F. Sadowski 8. mit seinem Zuge rechts vor und besetzt die dort befindlichen Postenlöcher. Der linke Flügelzug der 8. kommt zunächst nicht weiter vor, weil Anschluß links fehlt und ein feindliches M.G.-Nest vor der Linie feuert. Um dieses zu nehmen, schickt V.F. Grobe eine Patrouille, Sgt. Herms mit den Grenadieren Hoffacker, Göttert und Reisig, vor. Gleichzeitig nimmt Untffz. Thieme mit seinem l.M.G. den feindlichen Graben unter vernichtendes Feuer. Als die Patrouille Herms sich bis an den jenseitigen Rand der Kiesgrube vorgearbeitet hat, bemerken die Franzosen, daß sie überflügelt werden. 1 Offizier und 30 Mann ergeben sich. Nun folgt Zug Grobe der Patrouille nach, die inzwischen weiter vorgestoßen ist. Auch die zweite Linie der Franzosen streckt die Waffen. Die 8. erbeutet 2

schwere und 12 l.M.G. sowie 3 M.W. und macht weitere 33 Gefangene. Die als Angriffsziel bestimmte Linie ist erreicht. Sie wird besetzt und Anschluß nach links wird hergestellt. Der Feind wird durch M.G.- und Gewehrfeuer niedergehalten. Der errungene Erfolg ist von der tapferen 8. mit geringem Verlust von 2 Toten und 9 Verwundeten erzielt. Der tapfere Sgt. Herms ist dabei gefallen. Außer den Gefangenen vom franz. J.R. 279 hat der Franzose schwere blutige Verluste erlitten.

Ein auf den inneren Flügeln des 5. G.R.z.F. und des Regiments noch verbliebenes Franzosennest wird 10 Uhr nachm. nach kurzem Wirkungsfeuer der l.M.W. des Regiments überraschend durch Stoßtrupps der 2., 12., 4. und 6. angegriffen. Mit dem 5. G.R.z.F. zusammen soll die Sicherungslinie genommen werden. Starkes Abriegelungsfeuer der Artillerie soll das Vorkommen feindlicher Reserven verhindern. In forschem Draufgehen dringen die Stoßtrupps in die feindliche Stellung ein. Infolge starker M.G.-Wirkung kommt das 5. G.R.z.F. nicht mit. Ein feindlicher Gegenstoß, unterstützt durch M.G.-Feuer von rechts, setzt sofort ein. Vor der Masse des Feindes können sich die schwachen Stoßtrupps des Regiments nicht halten und müssen unter Verlusten zurückweichen. Der so oft bewährte Lt. d. R. Vossieck fällt mutig bis zuletzt kämpfend an der Spitze des von ihm geführten Stoßtrupps.

Die 8. wird 11 Uhr nachm. zurückgezogen; die 5. besetzt die Sicherheitslinie.

Lt. d. R. Meißner übernimmt nach beendeten Urlaub wieder den Dienst des Ord.Offz. des Regts.

16. 9. Nachts werden noch einige verwundete Gefangene, darunter 1 Offizier, eingebracht. Das I. wird in den Morgenstunden durch die 5., 10. und 12. abgelöst. Es geht in Bereitschaft in den Romain-Riegel. Stoßzüge der 2. und 4. werden zum K.T.K. vorgeschoben. Die 6. bezieht die Reserve-Stellung am Hang südlich Muscourt.

Bei den Kämpfen am 14. und 15. 9. sind 4 Offz., 69 Mann als Gefangene, 4 schwere und 5 leichte franz. M.G. als Beute eingebracht worden. Zurückerobert sind außerdem 1 M.G. 08 und 2 M.G. 08/15.

Es übernehmen die Führung der 1. Lt. d. R. Bongartz, der 2. Lt. d. R. Batzke und der 8. Lt. d. R. Krause.

17. 9. 5.30 vorm. findet nach kurzer Artillerie- und M.W.-Vorbereitung mit Teilen des 5. G.R.z.F. und des R.J.R. 93 das Unternehmen „Erntefest" statt, um die alte Sicherungslinie südöstlich Glennes wiederzugewinnen. Vom Regiment werden die 5. und 6. eingesetzt. Die 6. hat zu diesem Zweck noch abends zuvor die linke Hälfte der Sicherungslinie

besetzt, die 5. hat sich entsprechend nach rechts zusammengeschoben. Mit Wiedergewinnung der alten Sicherungslinie soll gleichzeitig eine an den inneren Flügeln des 5. G.R.z.F. und des Regiments bestehende etwa 1 km breite und 500 m tiefe Einbuchtung beseitigt werden. Bei der 5. rechts befindet sich rechts der 1. Zug des Feldw. Hülsmann, in der Mitte der 3. Zug des V.F. Hegeholz und links der 2. Zug des V.F. Keller. Der 6. ist eine Gruppe der 11. als zweite Welle zugeteilt. Ob. Lt. v. Massow, Führer der 5., wird gleich zu Beginn des Angriffs durch Prellschuß außer Gefecht gesetzt. Die 6. geht 5.30 vorm. vor und erreicht fast ohne Verluste im ersten Ansturm das Angriffsziel. Der Franzose geht vor der Front der 6. eilends zurück. Auch der rechte Flügel des R.I.R. 93 kommt gut vorwärts. Der linke Flügel der 5. kommt zunächst mit der 6. vor. Da aber wegen der geringen Stärke der Anschluß nach rechts an den mittleren Zug des V.F. Hegeholz nicht gehalten werden kann, entsteht eine Lücke, durch die der Feind vorstößt. So wird der linke Flügelzug der 5. im Rücken bedroht und muß in seine Ausgangsstellung zurück. Der tapfere V.F. Keller, seinem Zuge weit voran, wird verwundet und später vermißt. Die 6. läßt sich nicht aufhalten. Sie ist aber gezwungen, ihre einzige Reserve, die Gruppe der 11., zur Abriegelung nach rechts einzusetzen. Mit M.G.-Feuer und Handgranaten hält sie den Feind nieder. Um dem noch Stand haltenden Feind in die Flanken zu fallen und dadurch der 5. das Vorwärtskommen zu ermöglichen, fehlen der 6. die Kräfte. Auch der mittlere Zug der 5. kommt nicht vorwärts. Er erhält sofort starkes M.G.Feuer und wird stark durch Gas belästigt. Fw. Hülsmann kommt mit seinem Zuge rechts vorwärts. Er überrennt die stärker besetzte erste Linie des Feindes, dann stößt er auf die zweite Linie, die mit schweren und leichten M.G. besetzt ist. Starkes M.G.-Feuer und feindliches Gas bringt seinen Angriff zum Stehen. Die wenigen Mannschaften werden getötet oder gefangen genommen. Unter den Gefangenen wird Fähnrich v. Petersdorff 5. sofort, getrennt von den übrigen, abgeführt. Nur dem Zugführer gelingt es zurückzukommen. Die 6. behauptet sich etwa eine Stunde in ihrer vorgeschobenen Stellung, in der Hoffnung, daß es der 5. auch gelingt, sich vorzuarbeiten. Da trifft sie ein in mehreren Wellen vorgetragener feindlicher Gegenstoß in die rechte Flanke und in den Rücken. Lt. d. R. Johren (Heinz), Führer der 11., der persönlich die Verbindung zwischen der 6. und 11. aufrecht erhält, läßt sofort Teile seiner Kompagnie aus der Rückhaltlinie antreten. Es gelingt jedoch nur noch die in der Rückwärtsbewegung befindliche 6. aufzunehmen, so daß diese

ihre Ausgangsstellung wieder erreichen kann. Die 11. liegt nun mit einem Zuge am rechten Flügel der 6. in der Sicherungslinie, die wieder ungefähr wie vor dem Angriff verläuft. Vom Stoßtrupp des Zuges Hülsmann der 5. waren die Grenadiere Friedrich, Holz, Paschki und Ortmann in Gefangenschaft geraten. Als sie sich im franz. Graben befinden, wird dieser von der Artillerie gut mit Feuer belegt, so daß die Franzosen davonlaufen. Die vier mutigen Grenadiere benutzen rasch die Gelegenheit ungeachtet des Artilleriefeuers zurückzulaufen. Sie bleiben tagsüber in Granattrichtern zwischen beiden Stellungen liegen und kehren am Abend wohlbehalten zu ihrer Kompagnie wieder zurück. Die 6. und 2. M.G.K. werden abends zurückgezogen, die 5. bleibt in vorderer Linie.

Die Aisne-Brücken hinter dem Regimentsabschnitt liegen unter Feuer weittragender feindlicher Geschütze.

Ass.-Arzt Dr. Ziegler übernimmt den Dienst des Regts.- und des B.-Arztes des I.

18. 9. Am Abend findet zur Frontverbesserung bei der 37. J.Br. der 19. J.D. links die Unternehmung „Herbst" statt, an der vom Regiment nur die M.W.K. unter ihrem Führer Lt. d. R. Dierske (Ludwig) durch Feuervorbereitung und Abriegelung unter Feuerleitung durch V.F. Lindemann beteiligt ist. Die Vorschiebung der Linie gelingt nur teilweise.

Gefechtsstärke der Bataillone an Gewehrträgern und l. M.G.-Mannschaften: I. 123, II. 148, F. 130, Regt. insgesamt: 401 Mann. Durchschnittliche Feldstärken der Bataillone 473, der M.G.K. 122 Köpfe.

20. 9. R.J.R. 93 wird links vom Regiment durch das J.R. 78 der 19. J.D. abgelöst, die den linken Regimentsabschnitt der 4. G.J.D. übernimmt. Das II. löst nachts das F. in vorderer Linie ab. 8. rechts, 6. links in der Rückhaltlinie, 5. im Romain-Riegel dem B.T.K. unterstellt. 10. und 11 in zweiter Linie, ein Zug der Ruhe-M.G.K. in der Nähe des K.T.K.

V.F. Wächter 3. M.G.K. fällt an diesem Tage.

21. und 22. 9. Bei reger Fliegertätigkeit beiderseitiges Störungsfeuer und zeitweise Feuerüberfälle der Artillerie. Patrouillen stellen beim Feinde rege Schanzarbeit fest, die durch Störungsfeuer der Artillerie möglichst unterbunden wird.

Lt. d. R. Quambusch übernimmt die Führung der 1. M.G.K.

23. 9. Mehrere Feuerüberfälle der Artillerie, M.W. und M.G. auf die feindliche Stellung.

Das I. löst abends das II. als Kampf-Bataillon ab. 1. in der H.W.L.; 2. und 4. im Vorfeld. Das II. geht in Bereitschaftsstellung.

24. 9. Wiederholung des Unternehmens „Erntefest" als Unternehmen „Neue Welt" unter Leitung des Majors v. Kietzell, um die H.W.L. auf den beherrschenden Höhenrand vorzulegen. Kräfteeinsatz: je drei Stoßtrupps der drei Regimenter, drei Stoßtrupps des Sturm-B. 7, 9 Pioniere, zwei Kompagnien des 5. G.R.z.F. und die 2. und 4. des Regiments, Teile des I.R. 78, die gesamte Artillerie und alle M.W. der 4. G.I.D., Artillerie der Nachbar-Divisionen. Nach kurzem Feuerüberfall der Artillerie, M.W. und vorn eingesetzter M.G. von 5.42 bis 5.45 vorm. nehmen zwei Infanterie-Geschütze Punkt 180,8 südlich Glennes unter Feuer. 5.45 vorm. brechen die in zwei Gruppen bereitgestellten Stoßkeile A, zwei Stoßtrupps des Sturm-B. 7, drei Stoßtrupps des 5. G.R.z.F. und zwei Stoßtrupps des Regiments unter Führung des Lts. Neidhöfer vom Sturm-B. 7, und B, ein Sturmtrupp des Sturm-B. 7, ein Stoßtrupp des Regiments und drei Stoßtrupps des R.I.R. 93 unter Führung des V.F. Höse vom Regiment, von nördlich Punkt 180,8 südlich Glennes in südöstlicher Richtung und aus der H.W.L. am rechten Flügel des Abschnitts des I.R. 78 in nordwestlicher Richtung vor. Zur gleichen Zeit setzt das Abriegelungsfeuer der Artillerie ein. Die Stoßtrupps des Stoßkeils A rollen in schneidigem Vorgehen die feindliche Stellung von Nordwesten nach Südosten auf, erreichen schnell Punkt 180,8, überrennen die Besatzung und nehmen diese gefangen. Dann schwenken die Stoßtrupps auf Punkt 173,3 bei der Feldscheune weiter östlich ein, nehmen auch diesen Punkt und machen die Besatzung von 40 bis 50 Mann ebenfalls zu Gefangenen. 100 m südlich Punkt 173,3 trifft Stoßkeil A mit dem ihm entgegenarbeitenden Stoßkeil B zusammen. Den Stoßtrupps dieses Stoßkeils ist es inzwischen in tatkräftigem Vorgehen gelungen von der Flanke und vom Rücken her die feindliche Stellung bis hart südöstlich der Feldscheune aufzurollen und gleichfalls zahlreiche Gefangene einzubringen. V.F. Höse gliederte hierauf zwei Stoßtrupps mit dem Auftrag ab, den in der Gegend der Feldscheune und nördlich noch haltenden Feind im Verein mit Stoßkeil A zu erledigen. Dessen Stoßtrupps schwenken nach Südwesten ein und legen sich als Schleier vor die neugewonnene Linie. V.F. Höse geht mit drei Stoßtrupps nach Süden herumschwenkend weiter vor, besetzt die zu erreichende Linie und gibt das hierfür befohlene Leuchtzeichen. Dem Vorgehen

des Stoßkeil A sind sofort die 5. und 6. des 5. G.R.z.F. gefolgt. Sie besetzten die gewonnene Linie innerhalb des Abschnitts dieses Regiments. Dem Stoßkeil B folgen unmittelbar die 2. und 4. des Regiments sowie die rechte Flügelkompagnie des J.R. 78. Die 2., die in dichtem Rauch und Nebel zunächst nicht erkennen kann, ob der Feind auch in der Gegend der Feldscheune geworfen ist, geht frontal vor. Sie gelangt jedoch nur bis an den Weg Punkt 173,3—192,2 nordwestlich le Grand Hameau. Anscheinend hat die vom Stoßkeil A bei der Feldscheune bereits überrannte franz. Besatzung wieder zu den Waffen gegriffen, da die 2. und 4. von dort Feuer bekommen. Auch die vorwärts der Feldscheune liegenden Stoßtrupps des Stoßkeils A werden im Rücken befeuert, so daß sie sich auf die 5./5. G.R.z.F. zurückziehen müssen. Der Franzose tritt mit stärkeren Kräften zum Gegenstoß an und dringt auf die Feldscheune vor, so daß das II./5. G.R.z.F. seinen linken Flügel umbiegen muß. Die 2. des Regiments versucht unterdessen mehrfach ohne Erfolg nordwestlich umfassend vorzudringen und mit den Kompagnien des 5. G.R.z.F. bei Höhe 180,8 Anschluß zu nehmen. Nach etwa einer Stunde, während der sich der feindliche Widerstand mehr und mehr verstärkt, muß sie sich allmählich auf ihre Ausgangstellung zurückziehen, weil sie auf dem deckungslosen Gelände starker feindlicher M.G.-Wirkung ausgesetzt ist. Die 4. des Regiments gewinnt gleichzeitig mit der Kompagnie des J.R. 78 in flottem Vorgehen die zu erreichende Höhenlinie, links an die Stoßtrupps des V.F. Höse anschließend. Ihr rechter Flügel bleibt, gegen die Feldscheune umbiegend, etwas zurück. Der linke Flügel arbeitet sich über das befohlene Ziel hinaus vor, um besseren Überblick zu gewinnen, und liegt nun vorwärts gestaffelt von der Kompagnie des J.R. 78 und mit dieser nur in loser Fühlung. Bis 7.40 vorm. wird die Linie in dieser Lage besetzt gehalten. Zu diesem Zeitpunkt gewinnt der dicht hinter der vorderen Linie befindliche Führer der 4., Lt. d. R. Reußner, den Eindruck, daß der Franzose zum Gegenstoß ansetzt. Er bemerkt im dichtem Nebel erst sehr spät das Heranarbeiten starker Infanterie gegen seinen linken Flügel und entschließt sich diesen bis in Höhe der Kompagnie des J.R. 78 zurückzunehmen. Er erteilt den Befehl dazu in dem Augenblick, als starkes M.G.-Feuer aus der Flanke einschlägt. Die Grenadiere der 4. kommen in diesem Feuer nicht mehr zurück, werden kurz darauf, 7.45 vorm., von dem starken feindlichen Angriff erfaßt und aufgerollt. Die Reste des linken Flügels der 4. ziehen sich etwa bis in Höhe des rechten Flügels zurück. Die Stoßtrupps des V.F. Höse schließen sich an. Die Kompagnie des J.R. 78 biegt entsprechend

herum und nimmt Anschluß. Da der feindliche Gegenstoß mit beträchtlichen Kräften geführt wird, das anfangs schwache feindliche Feuer sich verstärkt und südwestlich der Höhenlinie lebhafte Bewegungen erkannt werden, schiebt der K.T.K., Rittm. Krossa, 9.20 vorm. einen zur Verfügung stehenden Stoßzug der 5. nach vorn zur Verfügung der 4. und zieht die freigegebene Regiments-Reserve, 10., vom Steilhang beim B.T.K. bis in die Höhe des K.T.K. vor. Anstelle der 10. wird die 11. zum B.T.K. vorgezogen. Die 12. und 3. M.G.K. sind marschbereit.

Das II./5. G.R.z.F. weist gegen 9 Uhr vorm. einen feindlichen Gegenangriff aus der Front und Flanke ab. Da aber die Stellung in dieser Lage auf die Dauer unhaltbar, und der linke Flügel des 5. G.R.z.F. äußerst gefährdet ist, beabsichtigt das II./5. G.R.z.F. die am Wege Punkt 180,8—Punkt 173,3 liegenden Franzosen gegen Mittag aufzurollen, während gleichzeitig das I. des Regiments frontal über die Feldscheune hinaus vorstoßen soll. Die starken feindlichen Gegenangriffe gegen das I. aus südlicher Richtung haben stärkere Verluste zur Folge. Diese Tatsache und die ungeklärte Lage machen daher einen gemeinsamen nochmaligen Angriff bei Tage nicht möglich. Das 5. G.R.z.F. sichert seine gefährdete linke Flanke mit den verfügbaren Kräften, die zum alleinigen Vorstoß aber nicht ausreichen.

Von 12 Uhr mittags ab wird dem Rittm. Krossa wiederholt gemeldet, daß sich der Feind auf Punkt 180,8 und 173,3 verstärkt. Nach halbstündiger starker Artillerie-Vorbereitung greift starker Feind 2 Uhr nachm. Höhe 180,8 an. Zahlreiche bei Punkt 180,8 auslaufende Gräben ermöglichen dem Feinde gedecktes frontales Heranarbeiten mit Stoßtrupps. Von weit überlegenen Kräften von drei Seiten angegriffen, durch M.G.-Feuer von der Feldscheune her im Rücken erfaßt, wird die 5./5. G.R.z.F. verlustreich zurückgedrückt. Der äußerste rechte Flügel der 6./5. G.R.z.F. behauptet seine Stellung. Der Feind wird aber beim Vorgehen von sehr gut liegendem Artilleriefeuer gefaßt, so daß er, nachdem einzelne feindliche Trupps über Punkt 156 südöstlich Glennes vorgestoßen sind, durch Gegenstoß zurückgeworfen wird und unter schweren Verlusten in seine Ausgangsstellung zurück muß.

Der Nahtzug der 5. wird 2 Uhr nachm. bis an die Höhe 1 km südöstlich Glennes zur Sicherung der rechten Flanke der 4. vorgezogen.

4.45 bis 5.15 nachm. liegt erneut stärkstes feindliches Artilleriefeuer aller Kaliber auf der Sicherungs- und der Rückhaltlinie. Im Hintergelände liegt lebhaftes Störungsfeuer. In das Feuer der Brisanzgeschosse werden von 5.05 nachm. ab zahlreiche neuartige Nebelbomben

eingestreut. Ein zweifellos beabsichtigter Infanterieangriff erfolgt nicht. Später setzen nur vereinzelt stärkere Feuerüberfälle ein. Verbindung mit dem 5. G.R.z.F. wird in der Sicherungslinie erst gegen 8.30 nachm. wiederhergestellt, nachdem drei Gruppen der 11./5. G.R.z.F. zur Verstärkung vorn eingesetzt sind.

10 Uhr nachm. besteht folgende Gliederung: In der Sicherungslinie rechts die 2. mit dem zur Verfügung gestellten, rechts gestaffelten Nahtzug der 5.; in der Sicherungslinie links die 4. mit dem Stoßzug der 5. als Reserve. In der Rückhaltlinie rechts die 8., links die 1. Als Stoßreserve des K.T.K. in der Rabenmulde die 10. und ein Zug M.G.08. Reserve beim B.T.K. die 11., beim R.T.K. die 12. und 3. M.G.K.

Das Regiment erleidet auch an diesem Kampftage größere Verluste, insgesamt 10 Tote, darunter V.F. Klappenbach 8., 18 Verwundete, 21 Vermißte und 4 Gaskranke. Aber auch der Feind erleidet schwere blutige Verluste und beläßt in der Hand des Regiments 34 Gefangene der franz. 45. und 62. D.

25. 9. Durchschnittliche Kampfstärke: Batl. 251, M.G.K. 89, M.W.K. 125. Durchschnittliche Feldstärke: Batl. 443, M.G.K. 120, M.W.K. 207.

Major Frhr. v. Linstow übernimmt das Kommando des I.

26. 9. Störungsfeuer der beiderseitigen Artillerien. Feuerüberfälle auf Beauregard-Ferme und das Hintergelände. Rege Fliegertätigkeit.

27. 9. Das I. löst abends das II. ab. Die 5. und 8. begeben sich in Ruhe 1 km nördlich Meurival. Die 6. wird Regiments-Reserve am Hang bei Muscourt.

28. 9. Lage: Die 4. G.I.D. wird in den beiden nächsten Nächten aus der Front gezogen und als Heeresgruppen-Reserve im rückwärtigen Korpsgebiet untergebracht. Die 216. und 19. I.D. übernehmen den Divisionsabschnitt.

29. 9. Das I. und II. werden als Bereitschafts- und Ruhe-Bataillon Nachts durch zwei Bataillone des I.R. 74 abgelöst. Sie marschieren in den Wald westlich Pontavert. Von 7 Uhr vorm. ab bilden sie dort mit zwei Bataillonen vom 5. G.R.z.F. sowie St. III., 8. und 9./6. G.Feldart.R. eine Kampfstaffel unter Kommando des Majors Frhr. v. Linstow. Das Kampfbataillon des Regiments, F., bleibt zunächst der 19. I.D. unterstellt.

Allgemeine Lage Ende September: Nach dem in der ersten Septemberwoche beendeten Rückzug in die Siegfried-Stellung und

deren Anschlußlinien ist der Feind überall dicht auf gefolgt und sehr bald wieder zur Fortsetzung seiner Angriffe geschritten. In erbitterten Kämpfen hat der stark überlegene Feind erneut beträchtlich Raum gewonnen.

Am 12. 9. sind die Amerikaner zu ihrer ersten größeren selbstständigen Unternehmung gegen den aus der Linie Fresnes—Pagny an der Mosel im spitzen Winkel auf St. Mihiel an der Maas vorspringenden deutschen Frontbogen geschritten. Im Hinblick auf die große Bedeutung dieses Frontteiles als ein empfindlicher Punkt der Westfront ist deutscherseits bereits seit 1916 als rückwärtige Sehnenstellung die „Michel-Stellung" ausgebaut worden. Die Räumung des Bogens war wegen der bekannt gewordenen Angriffsvorbereitungen des Feindes von der O.H.L. bereits angeordnet. Der gleichzeitige Angriff gegen die Süd- und Westfront des St. Mihiel-Bogens unter Beteiligung franz. und engl. Fliegergeschwader und franz. Tanks führt zur Wegnahme des Bogens unter großen Verlusten, aber der amerik. Ansturm ist an der rechtzeitigen Besetzung der Michel-Stellung durch die schwachen deutschen Truppen, bei denen sich auch eine ö.-u. Inf.Div. befindet, zum Stehen gekommen.

In Italien hält die ö.-u. Front noch stand, aber in Österreich-Ungarn ist das Friedensbedürfnis ständig im Wachsen begriffen. Am 14. 9. hat die Regierung Kaiser Karls an alle kriegführenden Mächte eine Note gerichtet, in der diese aufgefordert worden sind, den Krieg zu beenden und über den Frieden zu verhandeln. Indessen hat dieses Friedensangebot beim Feindbund kein Gehör gefunden. Der politische Vorstoß Österreich-Ungarns hat aber Absichten der deutschen Regierung, durch Vermittlung der Königin der Niederlande Friedensschritte einzuleiten, zunichte gemacht. Mitte September sind an der bulgarischen Front in Mazedonien und an der türkischen Front in Palästina schwerwiegende Ereignisse eingetreten. Am 15. 9. hat der Feindbund den geplanten, tötlich wirkenden Stoß gegen die Mittelmächte auf dem Balkan geführt. Im Verlauf eines Großangriffs der Orientarmee der Entente unter Beteiligung Griechenlands ist die mazedonische Front durch völliges Versagen bulgar. Divisionen zusammengebrochen. Dem am 25. 9. an den Feind ergangenen Waffenstillstandsangebot Bulgariens ist am 29. 9. der Waffenstillstand in Saloniki gefolgt.

Am 18. 9. ist in Palästina auch die türkische Front zwischen dem Jordan und dem Mittelländischen Meer durch einen engl. Angriff eingestürzt. Auch die Widerstandskraft der Türken ist erlahmt. Diese für den Feindbund außerordentlich günstige militärische und politische Lage hat der Oberbefehlshaber an der Westfront Foch zum Beginn seiner

großangelegten allgemeinen Offensive am 26. 9. ausgenutzt. In drei Kampfgruppen haben in Flandern von der Meeresküste bis zur Lys Engländer, Franzosen und Belgier, bei Arras — Cambrai — St. Quentin Engländer und Franzosen und beiderseits der Argonnen Amerikaner und Franzosen die deutschen Linien angegriffen. Im Norden sind Brügge und Kortrik (Courtrai), in der Mitte Maubeuge, im Süden Charleville die strategischen Ziele dieser gewaltigen Offensive, um damit zugleich die wichtige Eisenbahnlinie Metz—Sedan—Mezières—Maubeuge—Mons—Gent zu gewinnen. Abermals wird die deutsche Front zum Rückzug gezwungen, aber der Durchbruch ist wiederum nicht geglückt.

Infolge der Rückzugsbewegungen bei den angegriffenen Armeen müssen auch die nicht unmittelbar in die Großkämpfe verwickelten Armeen ihre Kampflinien rückwärts legen. Der linke Flügel der 7. Armee wird in drei Nächten auf das Nordufer der Aisne zurückgenommen. Die neue Linie des Korps Wichura läuft von Oeuilly — südlich Beaurieux — südlich Cuiry — südlich Chaudardes nach Château Pontavert (Gunther-Stellung).

30. 9. Major v. Kriegsheim, Komdr. des 5. G.R.z.F., übernimmt Nachts das Kommando über die Kampfstaffel v. Linstow. Der R.St. des Regiments steht zur Verfügung der 5. G.I.Br. Die Kampf-Bataillone des 5. G.R.z.F. und des Regiments, F., besetzen nach Ablösung durch Truppen der 216. und 19. I.D. als Sicherheitsbesatzung die Volker-Stellung südlich des Kanals. Das F. wird durch das III./I.R. 74 abgelöst und besetzt mit drei Kompagnien einen Abschnitt des I.R. 74, dem es unterstellt wird. Schwere M.G., l. M.W. und Tank-Gewehre bleiben noch 24 Stunden in der alten Stellung. Die Kampfstaffel v. Kriegsheim biwakiert zunächst im Walde westlich Pontavert.

Nach halbstündigem Trommelfeuer erfolgt 6 Uhr vorm. ein starker Angriff gegen die 216. und 19. I.D. 9 Uhr vorm. verläuft die H.W.L. beim I.R. 74 und I.R. 78 vom Nordrand der Schlucht von le Grand Hameau zum Habicht-Rücken mit Anschluß an die Dachsbau-Linie. Mit der Weiterführung und der Ausdehnung des Angriffs wird gerechnet. Die Aisne- und Kanalbrücken liegen unter schwerem feindlichen Artilleriefeuer. Von der Kampfstaffel v. Kriegsheim werden 8.30 vorm. das I. und II. des Regiments alarmiert und marschieren 9.20 vorm. mit der 8./6. G.Feldart.-R. unter Kommando des Majors Frhr. v. Linstow über die Brücke bei Pontavert in den Wald von Chaudardes, wo das Detachement 10 Uhr vorm. 500 m östlich Chaudardes bereitsteht. Das F.

steht als Sicherheitsbesatzung in der Volker-Stellung im Abschnitt des I.R. 74. Der R.St. steht zur Verfügung der 4. G.I.D. im Lager Berrieux. 1.30 nachm. wird die Abt. v. Linstow zur Verfügung der 19. I.D. an den Hang südöstlich Concevreux vorgezogen.

Ass.-Arzt d. R. Nauke übernimmt den Dienst des B.-Arztes des F.

Lage: Ein tiefgegliederter feindlicher Angriff von etwa 4½ Divisionen kommt nach teuer erkauften Anfangserfolgen bald zum Stehen. Der Durchbruch durch die deutsche Front bis zur Aisne ist nicht geglückt. Im bisherigen Abschnitt der 4. G. I. D. ist die ganze Front gehalten worden. Auch die 216. I.D. hat gegen Mittag einen starken Angriff gegen ihre ganze Front abgewehrt.

In der Nacht zum 1. 10. wird das Gelände südlich der Aisne von der Masse der dort eingesetzten Divisionen geräumt. Die 216. und 19. I.D. führen die Bewegung „Bergwanderung" in die Gunther-Stellung nördlich der Aisne aus. Bei der 19. I.D. bleibt das F. des Regiments auf dem rechten Flügel in der Volker-Stellung. Auf dem Südufer des Kanals wird in Linie Concevreux—Loge Fontaine Ferme — nördlich Bouvancourt — nördlich Hermonville noch eine Nachhut-Stellung gehalten.

Das I. und II. besetzen abends als Nachhut diese Riegelstellung südöstlich Concevreux vom Wege Concevreux—Vantelay bis zur linken Korpsgrenze in der Volker-Stellung im Wald am Westhang der Höhe 196 etwa 1 km westlich Guyencourt. Anschluß rechts an das F./5.G.R.z.F. Befehl in dieser Nachhut-Stellung hat die 5. G.I.Br. im bisherigen Gef.St. der 19. I.D. im Wald bei la Ville aux Bois vom 1. 10. 7 Uhr vorm. ab.

1. 10. Lage: 1.30 vorm. gehen alle südlich der Aisne stehenden Teile der 216. und 19. I.D. mit Ausnahme der in der Volker-Stellung stehenden Bataillone ungestört durch den Feind über die Aisne in die Gunther-Stellung zurück. Die Kanal- und Aisnebrücken zwischen Chaudardes und Pontavert werden vom nördlichen Ufer aus geschützt und für die Nachhut-Bataillone offen gehalten. Alle übrigen Brücken werden gesprengt oder zerstört.

4 Uhr vorm. gehen die in der Volker-Stellung eingesetzten Bataillone zurück. Das F. des Regiments und das I./5. G.R.z.F. marschieren durch die Gunther-Stellung hindurch nach dem Wald bei La Ville aux Bois. Der Regimentskommandeur übernimmt 7 Uhr vorm. das Kommando über diese beiden Bataillone, das I. und ½ III./R.I.R. 93 und die III/6. G.Feldart.R. als Korps-Reserve im Walde bei La Ville aux Bois als Kampfgruppe v. Kietzell.

Morgens liegt starkes feindliches Artilleriefeuer auf der Nachhut-Stellung. Der Feind fühlt gegen diese mit starken Kräften vor. 3.30 nachm. werden stärkere Ansammlungen des Feindes gemeldet. 5.30 nachm. ziehen sich die Nachhut-Bataillone in eine Stellung südlich und südwestlich von Schloß Roucy zurück.

2. 10. Unter dem Schutz von Patrouillen beginnt 12.30 vorm. der Rückzug aus der Nachhut-Stellung auf das Norduser der Aisne. Nachdem diese überschritten ist, unterstehen alle Teile des Regiments wieder der 4. G.I.D., die dem Korps Schmettow unterstellt und Armeereserve wird. Das Regiment bildet mit der II./6. G.Feldart.R. (ohne 4.), der 2./6. G.Feldart.R. und der 10./1. G.Fußart.R. Kampfgruppe I unter Befehl des Majors v. Kietzell. Das F. marschiert 12.30 vorm., das I. und II. folgen nach unbehinderten Übergang über die Aisne auf Brücke 32 in einem anstrengenden, 30 km langen Nachtmarsch über Juvincourt et Damary—Amifontaine—La Malmaison nach Villers devant le Thour und beziehen in Barackenlagern mangelhafte Unterkunft: R.St. in Villers devant le Thour, I. und II. im Bismarck-, F. im Raperie-Lager. Großer Troß in Villers devant le Thour.

Mit einer längeren Erholungs- und Ausbildungszeit wird gerechnet.

Gen.Maj. Graf Finckenstein erläßt nachstehenden Divisionsbefehl:

„Zwei volle Monate ununterbrochenen Einsatzes liegen hinter uns, entsagungsvolle Wochen schwerer Kämpfe und rastloser Arbeit. Blieben der Division auch Rückschläge nicht ganz erspart — sie sind überwunden — so können wir doch mit berechtigtem Stolz auf diese Zeit zurückblicken. Nach kurzer Ausbildung, soeben durch Einstellung junger Ersatzmannschaften aufgefüllt, zunächst nur für den Angriff erzogen und verwendet, haben sich die Truppen der Division in den schweren Abwehrkämpfen am Ourcq in vorbildlicher Weise in die ihnen zur Zeit ungewohnte Aufgabe der Abwehr gefunden und sich hervorragend geschlagen. Nach den schweren, verlustreichen Kämpfen bei Fismes und nach ruhigeren Tagen an der Vesle haben auch die letzten Wochen und Tage wieder höchste Anforderungen an die Tapferkeit, Zähigkeit und Ausdauer von Führern und Truppe gestellt. Alle haben das in sie gesetzte Vertrauen in glänzender Weise gerechtfertigt und volle Anerkennung in hohem Maße verdient.

Die Division ist nunmehr aus der Front herausgezogen, um nach anstrengender Zeit neue Kräfte zu sammeln zu neuem Einsatz an noch unbekannter Stelle.

Unsere militärische Lage ist ernst. Der Verbrauch an Kräften, den die Abwehr an vielen Stellen erfordert, ist groß. Jede Stunde kann den Befehl zum Einsatz der Division an einer Hauptkampffront bringen. Es geht in diesen Wochen um das Ganze. Die oberste Heeresleitung muß unter Umständen Rücksichten auf schwache Verbände, ungenügende Ruhe und Ausbildungszeit fallen lassen. Diese Erkenntnis müssen alle Truppenführer ihrer jetzigen Tätigkeit zugrunde legen."

Diese Worte warmer Anerkennung des Divisionskommandeurs für die ausgezeichneten Leistungen der Truppen der 4. G.I.D. in den meist schweren Abwehrkämpfen gegen den an Zahl und Material weit überlegenen Feindbund werden auch im Regiment allseitig dankbar empfunden. Jeder Einzelne ist sich wohl über die schwierige militärische Lage im Klaren, jeder ist daher doppelt bemüht, seine Pflicht und Schuldigkeit bis zum Außersten zu tun. Das beweist die vortreffliche Haltung aller Angehörigen des Regiments im zähen Aushalten in den anvertrauten Stellungen, das beweist der der Truppe innewohnende Schneid bei den vielfachen Gegenangriffen, das beweist die hervorragende Entschlossenheit und besondere Tatkraft bei allen Patrouillengängen unter der Führung besonders bewährter Unterführer. Wenn auch der Gesundheitszustand des Regiments dank der steten Fürsorge der Vorgesetzten, insbesondere auch des Sanitätspersonals aller Grade, im allgemeinen befriedigend ist, so ist doch der Kräftezustand der Mannschaften infolge des ununterbrochenen Kampfeinsatzes, überstandener Magen- und Darmkrankheiten und des dauernden Verbleibs im Freien bei oft ungünstiger Witterung gering. Auch der Zustand der Pferde ist infolge Unterernährung bei den großen Anforderungen, die auch an diese gestellt werden, mäßig. Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung sind sehr mitgenommen.

Durchschnittliche Kampfstärken: Batl. 230, M.G.K. 60, M.W.K. 92 Köpfe; durchschnittliche Feldstärken: Batl. 443, M.G.K. 120, M.W.K. 165 Köpfe.

Verluste 26. 7. bis 27. 9.: 29 Offz., 965 U. u. M.

3. 10. Die 4. wird aufgeteilt und dafür als 4. die 11./R.I.R. 201, Führer: Lt. d. R. Offergeld (R.I.R. 201), in das Regiment eingestellt. Ferner tritt der Nachrichtentrupp des III./R.I.R. 201 zum Regiment.

Da der linke Flügel des Korps Schmettow im Anschluß an die 1. Armee in der Nacht 4./5. 10. hinter die Aisne und Suippes zurückgenommen, und die 4. G.I.D. zwischen der 5. I.D. rechts und der 50. I.D. links eingeschoben wird, wird die neue Stellung sofort erkundet.

40. Kämpfe an der Aisne und Suippes.
4. bis 9. 10. 1918.

Allgemeine Lage: Zur Festigung der Lage Bulgariens, wo durch den Zusammenbruch des Heeres ein Vorstoß der Entente nach Ungarn möglich geworden ist, sind alsbald mehrere deutsche und ö.-u. Divisionen nach Serbien entsandt worden. Zar Ferdinand von Bulgarien hat am 3. 10. zugunsten seines Sohnes Boris abgedankt. Bulgarien ist damit in der Macht des Feindes.

Infolge des bulgarischen und türkischen Zusammenbruchs, der allgemeinen Kriegsmüdigkeit Österreich-Ungarns, der schwierigen inneren Verhältnisse in Deutschland und der dauernden Bedrängung des stark geschwächten deutschen Westheeres hält die O.H.L. den weiteren Kampf für aussichtslos und hat am 29. 9. von der Regierung die alsbaldige Einleitung von Verhandlungen über Waffenstillstand und ehrenvollen Frieden mit dem Feinde gefordert. Am 3. 10. ist anstelle des Reichskanzlers Graf Hertling und seines Kabinetts eine parlamentarische Regierung unter dem neuen Reichskanzler Prinz Max von Baden getreten. Die Absendung der deutschen Note an Präsident Wilson wird durch Bildung der neuen Regierung verzögert.

Unterdessen hat die am 26. 9. entbrannte Schlacht an der Westfront ihren Fortgang genommen. Unter schweren Kämpfen wird die ungebrochene deutsche Front stellenweise weiter zurückverlegt.

Im neuen Abschnitt der 4. G.I.D. von Berry au Bac ausschließlich bis 1 km südöstlich Condé wird der Kampf so geführt, daß dem Feind das Überschreiten des Aisne-Kanals, der Aisne und der Suippes verwehrt wird. Die 50. I.D. beginnt 10 Uhr nachm. mit Räumung der vorderen Stellung längs des Aisne-Marne-Kanals (Bewegung: „Wiederkehr"). Die Nachhuten aus dieser Stellung werden in der Nacht 4./5. 10. zurückgenommen. Kampfpatrouillen bleiben auf der Höhenlinie zwischen Kanal und Suippes solange stehen, bis sie der Feind zum Rückzug hinter die Suippes zwingt. Aguilcourt wird als flankierender Kampfpatrouillen-Stützpunkt vorwärts der Suippes solange wie möglich gehalten und erst auf Befehl der 50. I.D. geräumt. Das I.R. 158 dieser Division hält die Linie der Höhen 108—91 östlich Berry au Bac sowie die von Höhe 91 nach Aguilcourt verlaufende Linie als Kampf-Nachhut-Stellung bis zur Nacht 5./6. 10., um der 4. G.I.D. Zeit zum Stellungsausbau zu schaffen. Falls das I.R. 158 vorher durch feindlichen Angriff zurückgedrückt wird, wird es durch die 4. G.I.D. aufgenommen. Das Pion.B. 106 baut für

jedes eingesetzte Bataillon der 4. G.I.D. zwei Brückenstege über die Aisne und bereitet die Brückenstege über die Suippes zur Sprengung vor. Durch Anlage eines Staudammes wird der Ablauf der Suippes in die Aisne geschlossen, so daß das Suippes-Wasser allmählich von der Mündung bei Condé her anstaut und ein durch Überschwemmung gedeckter oder angesumpfter Raum vor der Front des Regiments bei Condé—Guignicourt entsteht. Von der 4. G.I.D. werden eingesetzt: R.I.R. 93 rechts, 5. G.R.z.F. in der Mitte und das Regiment links. (Skizze 38.)

4. 10. Im Regimentsabschnitt läuft die Vorpostenlinie vom Aisne-Kanal dicht südwestlich Condé a. d. Suippes zur Südostspitze von Condé, von da über die Straße Condé—Aguilcourt und dann zwischen dieser Straße und der Suippes in südöstlicher Richtung. Die Rückhaltlinie läuft in der Ekkehard-Stellung vom Aisne-Kanal am Nordostrand von Condé entlang, geht dann an der Ostspitze von Condé über die Suippes und läuft dann dicht am rechten Ufer der Suippes. Die H.W.L. läuft vom Aisne-Kanal an der Nordspitze von Condé nach Osten zur Bahnlinie Guignicourt—Condé und von da nach Südosten zur Bahn Guignicourt — Reims etwa gleichlaufend mit der Suippes-Niederung. Die zweite Linie läuft etwa 500 bis 800 m hinter der H.W.L. im Variscourt-Riegel, die dritte Linie in der Dachsbau-Linie durch Guignicourt.

Der Südrand von Condé wird als Brückenkopf ausgebaut, Guignicourt wird als Stützpunkt befestigt und zur abschnittsweisen Verteidigung unter dem Befehl eines besonderen Kommandanten eingerichtet.

Von jedem Stellungs-Bataillon — II. rechts, F. links — besetzen je zwei Kompagnien die Vorpostenlinie bis einschließlich zur H.W.L. und je eine Kompagnie die zweite Linie. K.T.K. rechts, St. II. nordwestlich Guignicourt an der Bahn Guignicourt—Amifontaine; K.T.K. links, St. F., nördlich Guignicourt dicht jenseits des Eisenbahnbogens. Das Reserve-Bataillon, I., besetzt mit je einer Kompagnie die Dachsbau-Linie in Guignicourt und im Gelände südwestlich davon, die Dachsbau-Linie an der Bahn Guignicourt—Rethel innerhalb des Regimentsabschnitts, sowie dahinter die Mime-Stellung etwa 1,3 km südwestlich Proviseux östlich des Prouvais-Waldes. R.T.K., St. I., nordwestlich Höhe 148,1 südöstlich Prouvais. R.Gef.St. am Steilhang etwa 1,5 km südlich Proviseux.

Generaloberst v. Plessen, Diensttuender Generaladjutant Seiner Majestät, überbringt dem Regimentskommandeur Dank und Anerkennung Seiner Majestät für die ruhmreichen Kampfleistungen und Waffentaten in den letzten Wochen.

5. 10. Erlaß des Obersten Kriegsherrn an das deutsche Heer und die deutsche Marine:

„Seit Monaten stürmt der Feind unter gewaltiger Kraftanstrengung fast ohne Kampfpause gegen Eure Linien an. In wochenlangem Ringen, vielfach ohne Ruhe, müßt Ihr ausharren und dem an Zahl weit überlegenen Feinde die Stirn bieten. Darin liegt die Größe der Aufgabe, die Euch gestellt ist und die Ihr erfüllt. Truppen aller deutschen Stämme tun ihre Schuldigkeit und verteidigen auf fremdem Boden heldenhaft das Vaterland. Hart ist der Stand Meiner Flotte, um sich den vereinten feindlichen Seestreitkräften gegenüber zur Geltung zu bringen und in unermüdlicher Arbeit die Armee in ihrem schweren Kampfe zu unterstützen. Mit Stolz und Bewunderung sind die Augen der Heimat auf die Taten des Heeres und der Marine gerichtet. Ich sage Euch Meinen und des Vaterlandes Dank.

Mitten in das schwerste Ringen fällt der Zusammenbruch der mazedonischen Front. Euere Front ist ungebrochen und wird es weiter bleiben. Ich habe Mich im Einvernehmen mit unseren Verbündeten entschlossen, dem Feinde nochmals den Frieden anzubieten. Doch nur zu einem ehrenvollen Frieden werden wir die Hand reichen, das schulden wir den Helden, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben, das schulden wir unseren Kindern.

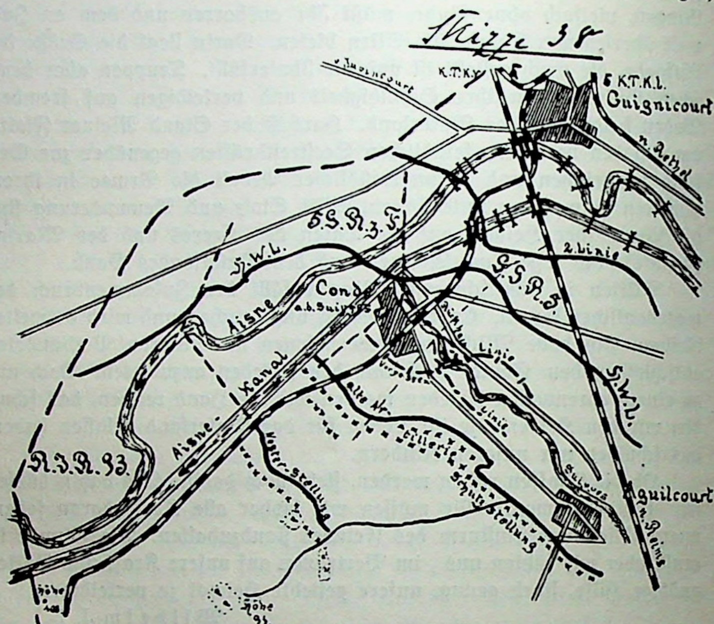
Ob die Waffen ruhen werden, steht noch dahin. Bis dahin dürfen wir nicht erlahmen. Wir müssen wie bisher alle Kraft daran setzen, unermüdlich dem Ansturm des Feindes standzuhalten. Die Stunde ist ernst, aber wir fühlen uns, im Vertrauen auf unsere Kraft und Gottes gnädige Hilfe, stark genug, unsere geliebte Heimat zu verteidigen.

Wilhelm J. R."

Der Stellungs- und vornehmlich Hindernisbau wird nach Möglichkeit gefördert.

6. 10. Das J.R. 158 zieht sich nachts durch die besetzte Stellung des Regiments zurück. Von 5 Uhr vorm. an erhöhte Gefechtsbereitschaft. Der Feind fühlt gegen die ganze Front des Korps zwischen Pontavert und Aguilcourt vorsichtig mit Patrouillen vor. An einzelnen Stellen versucht er mit stärkeren Kräften heranzukommen. Höhe 108 östlich Berry au Bac besetzt er. Bei der 50. J.D. drückt er die Posten in die Suippes-Niederung zurück. 8.30 vorm. erreichen feindliche Patrouillen die etwa 1500 m vor der Regiments-Stellung liegende Nester-Stellung. Nach von 10 Uhr vorm. an zunehmender Artillerietätigkeit gelingt es 2.30 nachm. dem Feind in die 300 bis 500 m vor der Postenlinie liegende

alte Artillerie-Schutzstellung einzudringen. Teile der 8. werfen den Feind wieder zurück. Feindliche Posten liegen den Posten des Regiments gegenüber. Die eigene Artillerie unterhält lebhaftes Störungsfeuer in das feindliche Hintergelände. Der Stellungsausbau wird nach Möglich-



keit fortgesetzt. Anstauungen der Suippes, Lichtung des dichten Holzes, Sprengungen werden vorgenommen, Drahtsperren werden angelegt. Über die Suippes bleiben nur zwei Stege zwischen Condé und der linken Regimentsgrenze bestehen, der Fisch- und der Masurensteg.

Bei den Kämpfen dieses Tages fällt der tapfere Fahnenjunker, Gefr. Frhr. v. Schleinitz, 5. im Handgranatenkampf.

7. 10. Die große Eisenbahnbrücke über die Aisne an der Südwestecke von Guignicourt wird 6 Uhr vorm. durch eine Eisenbahn-Komp. gesprengt. Lt. d. R. Johren (Heinz), Führer der 11., der sich nach vorn begibt, als eine seiner Patrouillen vor überlegenem Feind zurückweichen muß, vertreibt mit einigen Füsilieren und einem l.M.G. einen feindlichen Posten in der alten Artillerie-Schutzstellung mit Handgranaten.

Ein Mann des Postens wird erschossen, die übrigen Leute laufen zurück. Bald darauf muß sich Lt. d. R. Johren mit seinen Begleitern zurückziehen, weil er von stärkeren Kräften angegriffen und beschossen wird. Zwei Schnelladegewehre, einige Infanteriegewehre und die Briefschaften von zwei Mann werden erbeutet. Der Tote gehört zum franz. J.R. 82 der franz. 9. D.

8. 10. Bei Regenwetter herrscht morgens bis auf einige Feuerüberfälle Ruhe. Erst 7.30 nachm. greift der Feind nach kurzem, aber heftigen Feuerüberfall mit Gasmunition mit einer stärkeren Abteilung die Kampfpatrouille der 5. an und drückt sie auf die Postenlinie zurück. Durch sofortigen Gegenstoß wird der Feind wieder zurückgeworfen, so daß die Kampfpatrouille wieder ihre alte Stellung einnehmen kann. Von 9.30 nachm. an wird der Bahndamm westlich und südwestlich Guignicourt heftig mit Artillerie beschossen.

Durchschnittliche Feldstärke: Batl. 437, M.G.K. 120, M.W.K. 165.

Verluste 4. bis 8. 10.: 2 Tote, 14 Verwundete, 2 Vermißte.

9. 10. Nebel und Frost. Der Wasserstand der Suippes hebt sich, so daß ein besseres Fronthindernis entsteht, aber auch die Stollen in der Suippesniederung naß werden. Nur die betonnierten Unterstände bleiben trocken. In den feindlichen Gräben wird reger Verkehr beobachtet, so daß die Artillerie am Tage den Feind lebhaft befeuert. Nachts wird alle überflüssige Munition und Material nach rückwärts geschafft.

Die Zurücknahme des Regiments hinter den Kanal und die Aisne (Bewegung „Augen links") wird erkundet. Zerstörung aller Übergänge über die Wasserläufe wird vorbereitet.

41. Kämpfe vor der Hunding- und Brunhild-Stellung.

10. bis 12. 10. 1918.

Allgemeine Lage: Am 5. 10. ist die erste Waffenstillstands- und Friedensnote der deutschen Regierung an Wilson abgesandt worden. Als Grundlage des Friedensschlusses legt sie die vierzehn Punkte Wilsons vom 8. 1. 1918 fest. Am 7. 10. ist sie in Washington übergeben worden. Die Regierungen Österreich-Ungarns und der Türkei haben gleiche Schritte unternommen.

Zu dieser Zeit steht das deutsche Westheer bei Roeselare (Roulers) und Menen (Menin), vorwärts Lille — Douai in der Wotanstellung, zwischen Cambrai und St. Quentin, an der Oise, Aisne, Suippes und

Maas sowie in den alten Linien in Lothringen und im Elsaß. Infolge der eingetretenen Verkürzung der deutschen Front ist die Heeresgruppe v. Boehn und die 9. Armee aufgelöst. Vor Verdun ist eine neue Heeresgruppe v. Gallwitz gebildet. Die Schlacht ist inzwischen weiter gegangen. In Fortsetzung seiner großen Angriffe hat der Feindbund weiter Raum gewonnen, heißumstrittene Kampfstätten — Armentières, Lens, Cambrai, Le Catelet, St. Quentin, die Siegfried-Stellung, La Fère, Brimont und Berru vor Reims, der Argonner Wald u. a. — befinden sich in der Hand des Feindes.

Der rechte Flügel der 1. Armee geht hinter den Retourne-Abschnitt zurück. Infolgedessen räumen auch die 50. I.D. und der linke Flügel der 4. G.I.D. das Gebiet zwischen Suippes und Aisnekanal.

10. 10. Nachdem die 50. I.D. links von der 4. G.I.D. über die Aisne und den Kanal zurückgegangen ist, wird im Korpsabschnitt die Bewegung „Augen links" durchgeführt. Die Bereitschafts- und Reserve-Kompagnien des Regiments werden nach der Tiefe verschoben.

11. 10. Nach ruhig verlaufener Nacht ziehen sich die Stellungs-Bataillone auf das nördliche Aisne-Ufer zurück. Eine Postenlinie bleibt noch am nördlichen Kanalufer. Starke Offizierspatrouillen bleiben in der bisherigen Stellung. Alle Brücken und Stege im Regimentsabschnitt werden bis auf zwei zerstört. Durch den Feind gedrückt, ziehen sich in den ersten Vormittagsstunden die Kampfpatrouillen über die Suippes zurück und halten vom nördlichen Ufer aus den Feind mit M.G.- und Gewehrfeuer auf. Der Feind besetzt am Vormittag Condé und bis zum Nachmittag die Linie der Suippes. Trotz starken feindlichen M.G.-Feuers schiebt sich eine Kampfpatrouille des II. 4 Uhr nachm. wieder über den Weg Guignicourt—Condé hinaus vor. 7 Uhr nachm. geht sie dann nach Zerstörung der Schleusen-Brücke über den Kanal zurück.

11 Uhr nachm. begibt sich der R.St. in das Raperie-Lager dicht westlich Villers devant le Thour.

Beim weiteren Rückzug werden Sprengungen vorgenommen, die Keller werden zerstört, die Barackenlager angezündet. Ortschaften werden geschont. In einzelnen Gehöften vor der neuen Front werden die nicht wehrfähigen Einwohner vereinigt, um sie feindwärts abzuschieben. Die Artillerie erhält Befehl, diese Gehöfte bis zum 14. 10. 12 Uhr mittags nicht mit Feuer zu belegen.

Regen und Nebel begünstigen die Rückzugsbewegungen.

Der große Troß rückt nach Wadimont südöstlich Rozoy. 28 km Marsch.

12. 10. 12 Uhr nachts wird die Bewegung „Wintersaat" in die Dietrich-Stellung Plesnoy-Ferme—Wald von Avaux südlich Tremblat-Ferme—Avaux ohne Störung durch den Feind ausgeführt. Im bisherigen Abschnitt des Regiments bleiben zurück: eine Kampfspatrouille des I. — 1 Offizier als Führer, 1 stellvertretender Führer, 20 Mann mit 3 M.G. 08/15 und 3 Meldereiter —, ein Zerstörungskommando des II. — 1 Offizier und 20 Mann sowie 2. M.G. 08 der 2. M.G.K. mit Bedienung und einer Infanterie-Gruppe der 6. zur Besetzung der Aufnahmestellung in Höhe des bisherigen R.Gef.St. südlich Proviseux. Diese Kommandos treten mit dem Zurückgehen der Kampf-Bataillone unter Befehl des Hptm. v. Stietencron, 5. G.R.z.F., der sich als Führer der gesamten Nachhut der 4. G.I.D. zunächst vorwärts der Dietrich-Stellung, dann auf Höhe 148,1 1 km südöstlich Prouvais befindet.

Die Kampfpatrouillen der Regimenter verschleiern und sichern deren rückwärtige Bewegungen. Sie täuschen durch lebhaftes Schießen und Abfeuern von Leuchtpatronen an verschiedenen Stellen dem Feinde starke Besetzung vor, verwehren möglichst lange ein Nachdrängen feindlicher Patrouillen und bereiten dem vorfühlenden Feind beim Versuch des Überschreitens der Aisne durch flankierendes Feuer Aufenthalt. Die zugeteilten Meldereiter sichern die Flanke auf dem linken Flügel des Regiments. Erst bei stärkerem Druck des Feindes mit größeren Kräften wird schrittweise ausgewichen. In der Mime-Stellung Prouvais-Wald — bisheriger R.Gef.St. südlich Proviseux (Aufnahmestellung) wird der nachdrängende Feind erneut aufgehalten. Dort werden die Kampfpatrouillen durch M.G. 08 mit Infanteriegruppen aufgenommen. Die Zerstörungskommandos nehmen nach dem Abmarsch der Kampf-Bataillone im Rücken der Kampfpatrouillen ihre Tätigkeit auf. Stollen und Unterstände werden durch Sprengung, Baracken durch Anstecken zerstört. Zurückgelassene Waffen, Munition und Ausrüstungsstücke werden nach Möglichkeit geborgen und durch bereitstehende Fahrzeuge zurückgeschafft. St. II., 5., 8. und 2. M.G.K. marschieren 11 km nach der Tromblat-Ferme südwestlich Villers devant le Thour und beziehen dort als Bereitschaft Unterkunft. Die 6. wird dem F. unterstellt, das die Dietrichstellung besetzt. Das I. besetzt die Hunding-Stellung.

Am Nachmittag werden die Lager bei Villers devant le Thour angezündet und der Schornstein der Zuckerfabrik, sowie die Brücken und Eisenbahndämme gesprengt. Der Feind, dessen Patrouillen am Vormittag die Aisne überschritten haben, drängt die Kampfpatrouillen mit stärkeren Kräften auf die Dietrichstellung zurück. Die Kampfpatrouillen halten den

Feind wirksam auf und bringen ihm Verluste bei. Gegen 9 Uhr nachm. marschieren die Kompagnien des II. über Lor—Le Thour—Banogne 20 km nach Hannogne und beziehen dort Unterkünfte. Der R.St. trifft 10 Uhr nachm. in Banogne ein.

42. Kämpfe in der Hunding-Stellung.

13. 10. bis 4. 11. 1918.

Allgemeine Lage: Die am 10. 10. in Berlin eingegangene Antwort Wilsons vom 8. 8. fordert als militärische Vorbedingung für den Abschluß des Waffenstillstandes Räumung der im Westen besetzten Gebiete. Am 12. 10. ist die Antwort der deutschen Regierung über die völlige Annahme der Bedingungen Wilsons ergangen. In dieser Note spricht die deutsche Regierung die Annahme aus, daß auch die Regierungen der mit den Vereinigten Staaten verbündeten Mächte auf dem Boden der Kundgebungen Wilsons stehen. Wilson entgegnet in seiner Antwort vom 12. 10., daß die Räumung der besetzten Gebiete und die Waffenstillstandsbedingungen dem Ermessen der militärischen Ratgeber der Verbündeten überlassen werden müßten und daß die Vereinigten Staaten keine Vereinbarungen annähmen, die nicht völlig befriedigende Sicherheit und Bürgschaften für die Aufrechterhaltung der militärischen Überlegenheit der alliierten Armeen vorsähen. Wilson verlangt ferner in unverhüllter Form die Einstellung des U-Bootkrieges.

An der ö.-u. Front in Italien sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Auf der Balkanhalbinsel aber hat sich die Lage weiter ungünstig entwickelt. Schwache deutsche und ö.-u. Truppen stehen zum Schutze Ungarns nördlich Nisch beiderseits der Morawa der Orientarmee der Entente gegenüber.

Im Westen haben der linke Flügel der 17., die 2. und die 18. Armee die „Hermann-Stellung" bezogen, die von der holländ. Grenze nördlich Gent über Gent—Oudenaarde—Tournai—Condé—Valenciennes—Solesmes—Le Cateau—östlich Bohain—westlich Guise führt und zwischen vorwärts Guise—Marle in die „Hunding-Brunhild-Stellung" übergeht, die von nordöstlich Laon über Sissonne—Rethel—Vouziers—Grandpré nach Consenvoye a. d. Maas nordwestlich Verdun verläuft. Die 7., 3. und 1. Armee haben die ganze Front vom Chemin des Dames bis in die Argonnen aufgegeben und stehen abwehrbereit mit ihren Hauptkräften in der Hunding-Brunhild-Stellung. Die 5. Armee ist beiderseits der Maas in schweren Kämpfen in Richtung Grandpré—Dun—Damvillers zurückgedrückt.

Weiter rückwärts wird am Ausbau der „Antwerpen-Maas-Stellung“ gearbeitet, die von der holländ. Grenze nordwestlich Antwerpen über Alost—Charleroi — südlich Givet und dann auf dem rechten Maasufer über Fumay — Charleville — Sedan — Mouzon — Stenay — Consenvoye verläuft.

13. 10. Nachts wird die Hunding-Stellung planmäßig und ungestört vom Feinde bezogen. (Skizze 39).

Besetzung der Hunding-Stellung:

a. Hunding-Vorpostenlinie: kampfkräftige Aufklärungs-Patrouillen vorwärts des Nizy-Baches unter Offizieren mit l. M.G., die die Vorpostenlinie solange wie möglich halten sollen, um der Truppe Zeit zur Einrichtung der eigentlichen Hunding-Stellung zu schaffen und um Überraschungen zu verhindern. Der Nizy-Bach-Abschnitt darf erst bei starkem Druck des Feindes kämpfend preisgegeben werden. Vor der M.G.-Nesterlinie auf dem Höhenrand westlich des Nizy-Baches sind Posten an den Bach vorgeschoben, die das Hindernis im Bachbett durch Feuer beherrschen. Bei Nacht findet Patrouillengang längs des Baches statt.

b. H.W.L. der Hunding-Stellung und 800 bis 1000 m vorgeschobenes Vorfeld: Zur Aufnahme der die Vorpostenlinie sichernden Aufklärungspatrouillen ist das Gelände zwischen der Vorpostenlinie und der H.W.L. mit M.G.-Nestern durchsetzt. Insbesondere wird auf Beherrschung des Saugrundes mit M.G. Wert gelegt. Besondere Maßnahmen zur Tankabwehr werden getroffen, weil das Vorgelände zur feindlichen Tankverwendung günstig ist. Natürlicher Schutz gegen das Herankommen von Tanks fehlt. Im Vorfeld liegt daher eine durchlaufende Tank-Widerstandslinie, die von der H.W.L. überwacht und mit Infanteriefeuer beherrscht wird. Ausbau des Vorfeldes und der H.W.L. wird möglichst gefördert. Zunächst müssen Hindernisse vor dem Vorfeld der H.WL. geschaffen werden. Pioniere nehmen im Vorfeld und in einem Streifen von etwa 1 km hinter der H.W.L. Straßenzerstörungen vor.

Im Divisions-Abschnitt besetzen die Stellung rechts das R.J.R. 93, in der Mitte das 5. G.R.z.F., links das Regiment. In jedem Regimentsabschnitt besetzt eine Kompagnie die Vorpostenlinie bis zur vorderen Grenze des Vorfeldes. Zwei Kompagnien bilden die Vorfeldbesatzung bis einschließlich der ersten Stellung der H.W.L. Zwischen Nizy-Bach und H.W.L. ausschließlich wird eine M.G.K. eingesetzt. Kampf-Bataillon: I.

Der Feind verhält sich während der Nacht und am Vormittag zurückhaltend. Gegen Mittag fühlt er vorsichtig gegen die Front vor. Die unter Führung des Rittm. v. Rieben in der Dietrich-Stellung belassenen Kampfpatrouillen halten bis 4 Uhr nachm. noch die Dietrich-Stellung. Dann zwingt der Feind, der 10.15 vorm. mit Patrouillen die Plesnoy-Ferme besetzt hat, durch starken Druck auf die rechte Nachbar-Division die Kampfpatrouillen dazu, nordwärts über die Höhen nördlich Lor auszuweichen.

14. 10. Gegen 9 Uhr vorm. steigen die ersten Franzosen den Hang jenseits des Nizy-Baches bei le Thour hinab. Durch Artillerie- und M.G.-Feuer werden sie zum Halten gebracht. 12 Uhr mittags drängt der Feind beim linken Nachbar des Regiments schärfer vor und nimmt le Thour. Er dringt von dort aus den Posten der 1. in die Flanke, bemächtigt sich unter geschickter Benutzung eines Hohlweges des Stützpunktes am Kirchhof und drückt die Posten bis hart nördlich des Kirchhofes zurück. Die in der linken Flanke und im Rücken gefaßten Posten werden abgeschnitten. 14 U. u. M. werden später vermißt. Sie sind zum Teil verwundet in Gefangenschaft geraten. Zwei l. M.G. gehen dabei verloren. Einer M.G.-Besatzung gelingt es unter Zurücklassung ihres zerschossenen M.G. mit einzelnen anderen Grenadieren, die der Feind auch schon eingekreist hat, zu entkommen. Auch einige Verwundete kehren am Abend noch zur Kompagnie zurück. Mit zurückgebogenem linken Flügel hält die 1. am Nordrand des Kirchhofes die Stellung. Durch Verschieben der beiden l. M.G. des Stoßzuges der 4. wird bei Höhe 128,3 an der Straße le Thour—Banogne eine Riegelstellung geschaffen. Patrouillen der 2. nehmen Verbindung mit dem linken Nachbar, 1./J.R. 53, östlich Punkt 128,3.

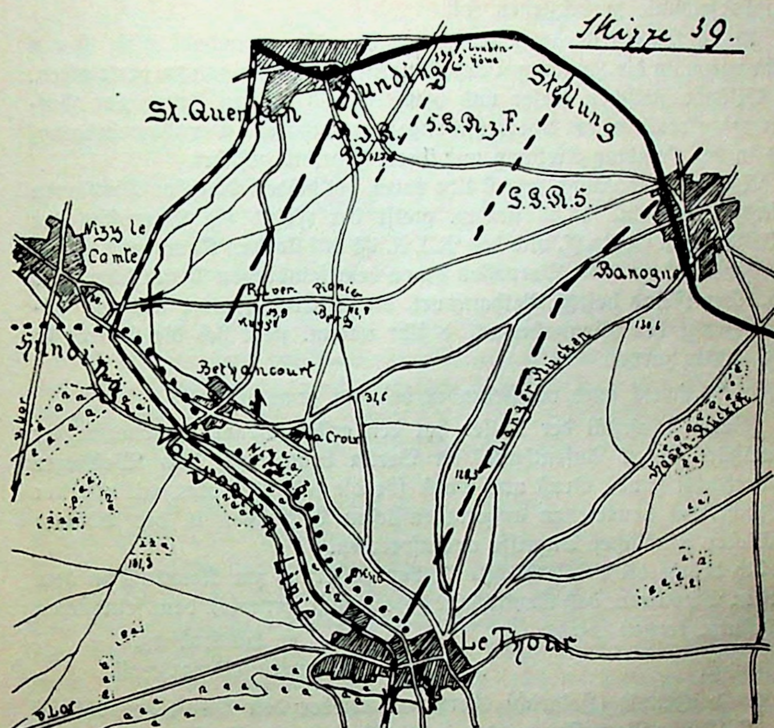
11.15 nachm. wird durch Vorstoß von Teilen der 1. und 2. der linke Flügel der Vorpostenlinie wieder so nahe an den Nizy-Bach herangeschoben, daß die Ortsausgänge von le Thour und der Bachlauf gut mit Feuer beherrscht werden können.

15. 10. R.Gef.St. wird nach Hannogne verlegt.

10 Uhr vorm. geht bei der rechten Nachbar-Division Nizy le Comte an den Feind verloren. Die Vorpostenlinie des R.J.R. 93 ist dadurch vorläufig aber noch nicht betroffen. Die rechte Flanke der Vorposten wird durch Staffelung auf den Südwesthängen der Pulverkuppe gesichert. Die beiden nun aber im Besitz des Feindes befindlichen Dörfer an den äußeren Flügeln der 4. G.J.D., Nizy le Comte und le Thour, zwingen zu erhöhter Aufmerksamkeit. Vor der Mitte der Front der 4. G.J.D. besteht noch

keine enge Gefechtsfühlung, aber die vorgelagerten Höhen bieten dem Feinde gut gedeckte Annäherungsmöglichkeiten.

Verstärkte feindliche Artillerietätigkeit mit leichten und mittleren Kalibern in Form von Feuerüberfällen und Störungsfeuer auf die Vor-



postenlinie, das Vorfeld und das rückwärtige Gelände setzt ein. Die Orte St. Quentin (Klein Quentin) und Sévegny werden erstmalig beschossen. Tiefliegende Infanterieflieger kreisen mehrfach über der Stellung.

Durchschnittliche Feldstärken: Batl. 511, M.G.K. 118, M.W.K. 165.

Verluste 9. bis 15. 10.: 2 Tote, 8 Verwundete, 14 Vermißte.

16. 10. Lt. d. R. Kröger übernimmt die Führung der 2.

17. 10. Ob.Arzt d. L. Dr. Rettschlag übernimmt wieder den Dienst des R.- und des B.Arztes des I.

18. 10. Das II. löste abends das I. in vorderer Linie ab: 6. Vorfeldlinie rechts, 8. links, 5. H.W.L. Die 6. hat eine starke Offizierpatrouille in die Vorpostenlinie vorgeschoben, die sich bei feindlichem Angriff auf die Vorfeldlinie zurückziehen soll.

19. 10. Da mit stärkeren feindlichen Angriffen gerechnet wird, ist von 1 Uhr vorm. an die Hunding-Vorpostenlinie nicht mehr zäh zu verteidigen. Im Gelände zwischen dieser und dem Vorfeld bleiben daher nur Aufklärungspatrouillen, um Überraschungen zu verhüten. Der Abwehrkampf wird in der Hunding-Stellung mit ihrem Vorfeld geführt.

Nach ruhiger Nacht, setzt 9 Uhr vorm. bei beiden Nachbar-Divisionen starkes Feuer ein. 12.55 nachm. greift der Feind die Vorposten der 50. J.D., des 5. G.R.z.F. und des R.J.R. 93 mit starken Kampfpatrouillen am Nizy-Bach an. Die Vorposten geben dem feindlichen Druck kämpfend nach. Der Feind besetzt Bethancourt, die la Croix-Ferme und die südlichen Hänge des Pionierberges. 8 Uhr nachm. zieht sich die Patrouille der 6. 300 m zurück.

Dem Regiment wird nachstehendes bekannt gemacht:

„Seine Majestät der Kaiser hat den ersten Generalquartiermeister anläßlich seines Aufenthaltes in Berlin beauftragt, dem Westheere Allerhöchst seinen Gruß und Dank für die seit Monaten mit eiserner Pflichttreue bewiesenen außerordentlichen Leistungen in der Abwehr stärkster feindlicher Angriffe auszusprechen.

Ich bringe diese Allerhöchste Willensäußerung zur Kenntnis in dem festen Vertrauen, daß Deutschlands Heer auch fernerhin dem feindlichen Ansturm trotzen wird.

v. Hindenburg,
Generalfeldmarschall."

Lt. v. Hennig (Heinrich) übernimmt wieder den Dienst des R.Adj.

20. 10. Die Vorposten werden in der Nacht in die Vorfeldlinie zurückgezogen. 300 bis 400 m davor befinden sich ständige Beobachtungspatrouillen. Bei starkem Regen und dunstigem Wetter verläuft der Tag sehr ruhig. Eine Offizierpatrouille des II. gräbt sich abends 250 m vor der Vorfeldlinie ein. Zwei Patrouillen mit l. M.G. werden noch weiter vorgeschoben. Es besteht keine Fühlung mit dem Feinde.

Das F. ist Korps-Reserve in Hannogne.

21. 10. Regenwetter hält an. Der Stellungsausbau wird gefördert. Lt. d. R. Krause stellt am Nachmittag durch Beobachtung vorwärts

der Postenlinie feindliche M.G. in der la Croix-Ferme, am Friedhof nördlich le Thour und nördlich des Friedhofs zwischen diesem und der la Croix-Ferme fest.

22. 10. Der Stellungsausbau ist gut fortgeschritten. Durch Ruhe und Verpflegung ist die Stimmung der Leute sehr gehoben. Jedes Bataillon hat sechs Tage Ruhe; während der Ruhetage muß aber in zwei Nächten in der Stellung gearbeitet werden. Das Regenwetter hält an.

Auf der Straße le Thour—Lor wird durch Infanteriebeobachter lebhafter Verkehr beim Feinde festgestellt. Feindliche Flieger überfliegen in geringen Höhen die Stellung des Regiments.

Da das 5. G.R.z.F. in der Nacht zum 23. 10. aus der Stellung herausgezogen wird, übernimmt das II. dessen Abschnitt, indem sich die Kompagnien nach rechts ausdehnen. (Bewegung: „Kabinettswechsel").

Durchschnittliche Feldstärken: Batl. 524, M.G.K. 119, M.W.K. 165.

Verluste 16. — 22. 10.: 2 Verwundete, 1 Vermißter.

23. 10. Während der Nacht herrscht rege Artillerie- und Patrouillentätigkeit. 8 Uhr vorm. wird gemeldet, daß die Vorposten beim linken Nachbar-Regiment und am linken Flügel des Regiments zurückgedrückt sind. Hinter der feindlichen Front herrscht reger Verkehr, der durch Artilleriefeuer gestört wird.

24. 10. In der Nacht gelingt es einer Patrouille der 5., 3 Untffz. und 9 Grenadiere unter Führung des V.F. Hegeholz, einen feindlichen Posten in einem Seitental des Saugrundes auszuheben. V.F. Hegeholz, Untffz. Heckt und Gefr. Wiese dringen trotz M.G.- und Gewehrgranatenfeuers bis zu den feindlichen Posten vor, überwältigen von diesen drei Mann und bringen zwei Mann verwundet und einen Mann unverwundet ein. Gefr. Wiese wird durch einsetzendes Feuer verwundet. Außerdem gelingt es der Patrouille wichtige Feststellungen über die feindliche Postenaufstellung und Schanzarbeiten des Feindes zu machen. Hierbei zeichnen sich die Gefr. Ellwitz und Schmitz (Hermann) besonders aus. Letzterer wird aber bei Rückkehr der Patrouille vermißt. Die Vernehmung der dem 1. Jäg.Batl. angehörenden Gefangenen ergibt, daß sich neben der in schmaler Front und tief gestaffelten franz. 43. Div. die franz. 170. Div. befindet. Der Einsatz zweier guter franz. Angriffs-Divisionen läßt auf bald bevorstehende Angriffe des Feindes schließen.

Das II. wird abends durch das F. in Stellung abgelöst. Das II.

bezieht die Bereitschaftsstellung mit der 5. in der H.W.L., der 8. in zweiter Linie rechts und der 6. in zweiter Linie links.

25. 10. Allgemeine Lage: Während die deutsche Regierung die Antwort an Wilson auf dessen Note vom 12. 10. im Benehmen mit der O.H.L. erwägt, tobt die Schlacht an der Westfront ohne Unterbrechung weiter. In Flandern hat der Feind am 14. 10. seine Angriffe gegen die 4. Armee erneuert. Diese ist in schwerem Kampf zunächst auf Torhout (Thourout)—Ingelmunster—Kortrik (Courtrai) ausgewichen und dann auf Befehl der O.H.L. in die Lys-Stellung, Lyskanal westlich Eekloo (Eecloo)—Deinze—Lys östlich Kortrik, zurückgegangen. Die U-Bootsstützpunkte an der flandrischen Küste, Ostende und Zeebrügge, sowie Brügge und Tielt (Thielt) sind damit in feindlichem Besitz. Infolge Zurücknahme der 4. Armee sind vom 17. 10. ab auch die 6. und 17. Armee in die Hermann-Stellung zurückgenommen worden. Lille, Tourcoing, Roubaix, Douai hat der Feind inne. Nach schwerem Ringen zwischen Le Cateau und der Oise sind am 18. 10. die 2. und die 18. Armee hinter den Sambre-Oise-Kanal südwestlich Landrecies zurückgegangen. Am 20. 10. hat der Feind in der Schlacht bei Solesmes und Le Cateau die Selle in Richtung Landcrecies überschritten. Die 7. und 1. Armee haben ihre Stellungen zwischen Serre und Aisne behauptet. Gegen die 3. und 5. Armee bei Attigny—Vouziers—Grandpré—Consenvoye und östlich der Maas hat der Feind stark weiter vorgedrückt.

In Italien hat am 24. 10. ein feindlicher Großangriff an der venetianischen Gebirgsfront und an der Piavefront eingesetzt.

In Serbien weichen die deutschen und ö.-u. Truppen von Nisch fechtend auf die Donaulinie zurück.

Am 20. 10. ist die deutsche Antwort auf Wilsons letzte Note ergangen. In ihr ist die geforderte Einstellung des U-Bootskrieges zugesagt und auf die grundlegenden inneren Veränderungen Deutschlands hingewiesen. In seiner am 24. 10. in Berlin eingegangenen Antwort fordert Wilson die militärische Kapitulation. Er erklärt sich bereit, das deutsche Waffenstillstandsangebot mit seinen Bundesgenossen zu besprechen, aber der Waffenstillstand soll Deutschland so wehrlos machen, daß es die Waffen nicht wieder aufnehmen kann. Zugleich lehnt Wilson Verhandlungen über einen Frieden mit den „militärischen Beherrschern und den monarchischen Autokraten Deutschlands" ab. —

Am 25. 10. beginnt ein Großangriff der Franzosen zwischen der Oise und Château Porcien, der für die 4. G.J.D. zu schweren, aber siegreichen Abwehrkämpfen führt.

25. 10. bis 1. 11. Siegreiche Abwehrkämpfe bei St. Quentin (Klein-Quentin)—Banogne (Skizze 40).

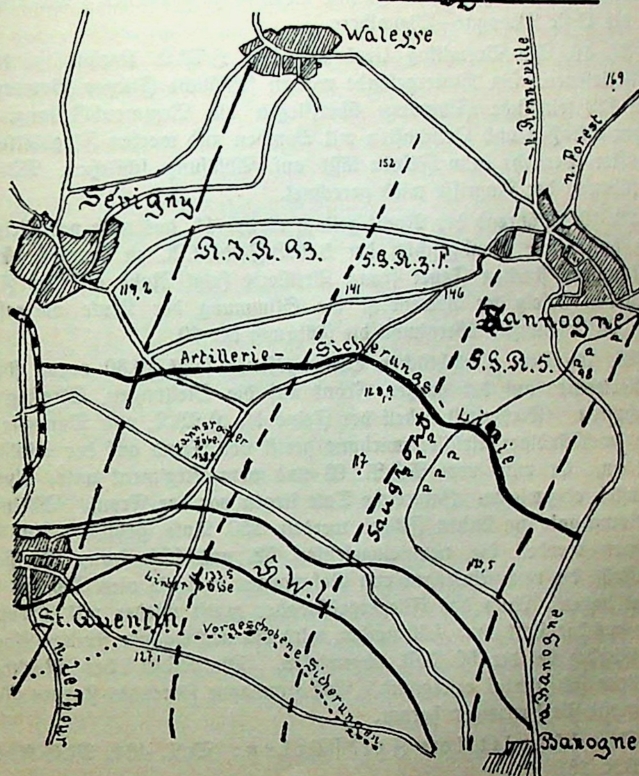
25. 10. 7³⁰ vorm. setzt plötzlich auf der ganzen Front heftiges feindliches Artilleriefeuer bis zur Linie Waleppe—Hannogne ein, das sich schnell zum Trommelfeuer steigert. Dieses ist auf die Infanterie- und Artillerie-Stellungen, auf Straßen und Ortschaften bis weit ins Hintergelände so stark, daß nur die tiefen und festen Stolleneinbauten das Halten der Stellung mit den schwachen Kräften ermöglichen. Dem einstündigen Trommelfeuer folgt 8.30 vorm. ein starker franz. Angriff mit zahlreichen Tankgeschwadern, denen dichte Infanteriewellen folgen. Die Besatzung der vordersten Stellungen ist sofort abwehrbereit. Nach hartem Kampfe zieht sich die Besatzung der Vorfeldlinie auf die H.W.L. zurück. Zwei Zügen der 2. M.G.K. ist der Rückzug nicht mehr möglich; sie geraten in Gefangenschaft. Vor der H.W.L. wird der Ansturm des Feindes zum Stehen gebracht. Der Angriff von etwa 20 Tanks und starker Infanterie wird durch tatkräftige, meist offensiv geführte Abwehr zum verlustreichen Scheitern gebracht. Mit ausgezeichnetem Erfolg beteiligen sich bei dieser Abwehr die in vorderer Linie eingesetzten M.W. des Regiments. Einige Tanks zerspringen auf dem Tankminenfeld. Ein bis in den Graben der H.W.L. bei der 12. vorgedrungener Tank wird durch die l. M.G.-Gruppe des Gefreiten Bandilla 12. kampfunfähig gemacht. Vor dem Regimentsabschnitt liegen dreizehn zerschossene Tanks, von denen drei durch die M.W. erledigt worden sind. Während des ganzen Vormittags hält das feindliche Artilleriefeuer an. Der Saugrund wird vom Feinde vergast. 10 Uhr vormittags greift der Feind erneut an. Dieser Angriff wird ebenso wie ein 11.30 vorm. erfolgender Angriff abgeschlagen. Bei der rechten Nachbar-Division und auf dem rechten Flügel der 4. G.I.D. gelangt der Feind gegen Mittag in den Besitz von Kl.-Quentin. Im übrigen wird die H.W.L. und ein großer Teil des Vorfeldes gehalten. Links vom Regiment ist das I.R. 53 im Besitz seiner H.W.L. und eines Vorfeldstreifens. 12 Uhr mittags läßt das feindliche Feuer etwas nach. Gegen 3 Uhr nachm. steigert es sich wieder zu größerer Heftigkeit. 6.20 nachm. setzt ein nochmaliger, von Tanks unterstützter, starker Angriff ein. Er wird von dem umsichtigen Führer der 12., Lt. d. R. Merckel, in der H.W.L. rechtzeitig erkannt und durch umgehende Benachrichtigung der Kommandostellen und der Artillerie bereits in der Entwicklung unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Die eigene Artillerie unterstützt am ganzen Tage die Infanterie vortrefflich in der Abwehr der feindlichen Angriffe. Während die feindlichen

Flieger sich sehr zurückhalten, sind die deutschen Flieger äußerst tätig. Infolge des mustergültigen Zusammenwirkens aller Waffen ist der durch Einsatz zahlreicher Tanks erstrebte Durchbruch der Franzosen durch die Hunding-Stellung verlustreich mißlungen. Bei der erfolgreichen Abwehr der Tankangriffe zeichnen sich neben vielen Unteroffizieren und Mannschaften die Lts. d. R. Röver und Pülsch hervorragend aus. Die Tapferen des Regiments haben sich glänzend geschlagen und reiches Lob geerntet. Aber auch schwere Verluste hat das Regiment zu beklagen. U. a. werden die Führer der 10. und der 2. M.G.K., Lts. d. R. Röver und Küspert, schwer verwundet. Auch der Grabenbauoffizier des Regiments, Lt. d. R. Gorkow, wird verwundet. Lt. Furbach übernimmt die Führung des I.

26. 10. Während der Nacht wird der Widerstand im Vorfeld und in der H.W.L. erneut gegliedert. Neue Bereitschaften werden zum etwaigen Gegenstoß ausgeschieden. Die Tiefenstaffelung der M.G. wird neu geregelt. Mit der Fortsetzung der Angriffe des Franzosen wird gerechnet. Lebhaftes Störungsfeuer der beiderseitigen Artillerien hält während der ganzen Nacht an. 9.30 vorm. setzt starkes franz. Artilleriefeuer auf die vorderen Linien des Regiments ein, nachdem das Hintergelände und die Ortschaften stark beschossen worden sind. 10.30 vorm. erfolgt ein von sieben Tanks unterstützter Infanterieangriff. Durch gut liegendes Artilleriefeuer wird der Angriff am linken Flügel schon in der Entwicklung erstickt. In der Mitte scheitert er am Feuer der M.G. Auf die Meldung eines von vorn zurückkommenden Füsiliers der 12., daß sich starke feindliche Kräfte in der vor der Mitte des Regiments liegenden großen Kiesgrube zum weiteren Angriff bereitgestellt haben, legt Lt. d. R. Dierske (Ludwig) sofort mittleres Minenfeuer auf diese Kiesgrube. Begünstigt durch guten Einbau der M.W. und geeignete Witterungsverhältnisse ist bereits der erste Schuß ein Volltreffer, der unter dem eng zusammengedrängten Feinde furchtbare Bestürzung anrichtet. Was noch fliehen kann, stiebt auseinander. Selbst zwei in der Kiesgrube befindliche Tanks kriechen in wirtlicheres Gelände zurück. Nur wenige Schüsse genügen, um unseren braven Füsilieren Luft zu machen. Besonders erfolgreich ist auch die l. M.W.-Gruppe am Südrand von Banogne, die mit direktem Schuß den vielfach in dicken Haufen angreifenden Feind faßt. Vor dem rechten Flügel dringt von vier im Saugrund vorkommenden Tanks einer bis in die H.W.L. vor. Die Infanterie weicht aus und geht, nachdem der Tank durch M.G.-Feuer des Gefr. Bandilla 12. zerschossen ist, wieder in die alte Stellung vor. Die übrigen drei Tanks

kehren noch vor Erreichen des Drahthindernisses um. Franz. Infanterie folgt den Tanks nicht. Sie bleibt im M.G.-Feuer liegen. Drei Tanks, die den feindlichen Angriff vor dem linken Flügel begleiten, erreichen



ebenfalls das Drahthindernis nicht, sondern biegen nach rechts ab. Auch vor dem linken Flügel bleibt die franz. Infanterie im M.G.-Feuer liegen. Viele Verwundete des Feindes werden zurückgeschafft. Seine Angriffskraft läßt wesentlich nach. 5.20 nachm. erfolgt ein neuer Tankangriff.

Durch Artillerie- und M.G.-Feuer wird er erstickt. Der Insasse des von der 12. zerschossenen Tanks wird lebend als Gefangener eingebracht. Aus diesem Tank wird eine Revolverkanone mit Munition erbeutet und sofort gegen den Feind verwendet.

Bei der 5. J.D. rechts finden nur kleinere Angriffe statt. Bei der 50. J.D. links gelingt es dem Feinde Gelände zu gewinnen. Die Division hält die Linie Banogne—Signalberg.

27. 10. Am Vormittag liegt auf der H.W.L. starkes feindliches Artilleriefeuer. Im Hintergelände werfen feindliche Flieger Bomben ab. Etwa 120 feindliche Flugzeuge überfliegen die Regimentsstellung. Sie belegen Straßen und Ortschaften mit Bomben und werfen Flugblätter ab. Lebhafter Verkehr beim Feinde läßt auf Ablösung schließen. Mit der Fortführung der Angriffe wird gerechnet.

28. 10. Während der Nacht gelingt es der 11. das noch vorwärts der Linie befindliche Tankgeschütz der 8./6.G.Feldart.R. zu bergen. Einem halbstündigen starken Feuer franz. Artillerie folgt Ruhe auf der Front. Durch den Erfolg der Abwehr ist die Stimmung der Leute vortrefflich. Lt. d. R. Johannßen übernimmt die Führung der 10.

29. 10. Dem allnächtlichen Störungsfeuer folgt 10.30 vorm. starkes Artilleriefeuer auf der ganzen Front auf die Stellungen, Straßen und Ortschaften. Wiederholt nebelt der Feind die H.W.L. und Banogne ein. Nach zweistündiger Artilleriewirkung greift der Feind auf der Divisionsfront an. Er wird vom R.J.R. 93 und vom Regiment unter blutigen Verlusten abgewiesen. Zahlreiche Tote liegen vor der Front. Allein vor der Kompagnie am linken Flügel werden 250 Tote gezählt. Aus Gefangenen werden die neu eingesetzten 62. und 174. franz. Divisionen festgestellt, die nach Aussagen von Gefangenen drei bis vier Wochen ausgeruht haben. Auch das Fliegergeschwader greift wieder mit Trommelfeuer aus der Luft ein. 4.30 nachm. wird ein nochmaliger starker Angriff hauptsächlich bei der 50. J.D. abgewiesen. Die M.G. des Regiments beteiligen sich hierbei erfolgreich. Auf Hannogne liegendes starkes Feuer ruft große Verheerungen hervor.

Durchschnittliche Feldstärken: Batl. 464, M.G.K. 103, M.W.K. 161.

Verluste 23.—29. 10.: tot: 13 U. u. M.; verwundet: 3 Offz.; 40 U. u. M.; vermißt 2 Offz., 111 U. u. M.

Der Armeeoberbefehlshaber erläßt nachstehenden Armeebefehl:

„Meinen seit Wochen in schweren Kämpfen stehenden Truppen spreche ich für ihr zähes, todesmutiges Ausharren gegen eine Überzahl von Feinden meinen Dank und vollste Anerkennung aus.

Der Feind glaubt uns erschüttert, alles setzt er daran, unsere Fronten zu durchbrechen. Gerade jetzt kommt es darauf an, ihm unsere Stärke zu beweisen und mit der Waffe in der Hand jeden Fußbreit zu verteidigen. Von meinen kampferprobten Armeen erwarte ich, daß sie alle wie bisher auch weiter treu und tapfer ihre Pflicht erfüllen vom Führer bis zum letzten Mann.

Der Oberbefehlshaber
Wilhelm,
Kronprinz."

30. 10. Außer nächtlichem Störungsfeuer und schwächerer Artillerietätigkeit am Tage verhält sich der Franzose nach seinen Riesenverlusten am 29. 10. ruhig.

Ob.Lt. v. Massow übernimmt die Führung des II.

31. 10. In der Nacht wird links neben dem Regiment anstelle des J.R 53 das J.R. 59 der 216. J.D. eingesetzt.

R.J.R. 93 weist am Abend auf seinem rechten Flügel einen Vorstoß aus Klein-Quentin ab.

Das I. besetzt die vordere Stellung.

Allgemeine Lage Ende Oktober: Am 24. 10. abends hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg an die Armee folgendes Telegramm erlassen:

„Zur Bekanntgabe an alle Truppen.

Wilson sagt in seiner Antwort, er wolle seinen Bundesgenossen vorschlagen, in Waffenstillstandsverhandlungen einzutreten Der Waffenstillstand müsse aber Deutschland militärisch so wehrlos machen, daß es die Waffen nicht mehr aufnehmen könne. Über einen Frieden würde er mit Deutschland nur verhandeln, wenn dieses sich den Forderungen der Verbündeten in bezug auf seine innere Gestaltung völlig füge; andernfalls gebe es nur die bedingungslose Unterwerfung.

Die Antwort Wilsons fordert die militärische Kapitulation. Sie ist deshalb für uns Soldaten unannehmbar. Sie ist der Beweis, daß der Vernichtungswille unserer Feinde, der 1914 den Krieg entfesselte, unvermindert fortbesteht. Sie ist ferner der Beweis, daß unsere Feinde das Wort „Rechtsfrieden" nur im Munde führen, um

uns zu täuschen und unsere Widerstandskraft zu brechen. Wilsons Antwort kann daher für uns Soldaten nur die Aufforderung sein, den Widerstand mit äußersten Kräften fortzusetzen. Wenn die Feinde erkennen werden, daß die deutsche Front mit allen Opfern nicht zu durchbrechen ist, werden sie zu einem Frieden bereit sein, der Deutschlands Zukunft gerade für die breiten Schichten des Volkes sichert.

Im Felde, den 24. Oktober, abends 10 Uhr.

v. Hindenburg."

Dieses Telegramm ist indessen nicht zur Absendung gelangt, weil sein Inhalt nicht der Auffassung der neuen Reichsleitung entsprach. Am 26. 10. ist Gen. d. Inf. Ludendorff von seiner Stellung als erster Generalquartiermeister enthoben und am 31. 10. durch den Gen. Lt. Groener ersetzt worden. Am 27. 10. ist die deutsche Antwort an Wilson ergangen, in der sich Deutschland den jeden weiteren Widerstand ausschließenden Bedingungen unterwirft.

In Österreich-Ungarn haben sich in der zweiten Oktoberhälfte schwerwiegende Ereignisse vollzogen. Auch hier hat sich Wilson in die inneren Verhältnisse der Monarchie eingemischt. Der ungünstige Verlauf der Schlacht in Italien beschleunigt die Auflösung der entnervten ö.-u. Front. Am 27. 10. haben die Ungarn zum Rückzug geblasen, am 28. 10. sind die Tschechen offen zum Feinde übergegangen. Am gleichen Tage ist an Wilson eine Note der Regierung Kaiser Karls über gesonderte Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen unter Annahme sämtlicher Bedingungen Wilsons ergangen. Am 29. 10. ist die Räumung Italiens durch die ö.-u. Truppen angekündigt worden. Am 30. 10. haben die Verhandlungen mit Italien begonnen, aber dennoch ruhen dort die Waffen noch nicht.

Auch in der Türkei ist inzwischen der völlige Zusammenbruch eingetreten. Am 28. 10. ist die Friedenssondernote an den Feind ergangen, der am 30. 10. der Waffenstillstand in Mudros gefolgt ist.

So steht mit Ablauf des Oktober Deutschland allein gegen den mächtigen Feindbund. Trotz aller Verluste und Entbehrungen hält die Masse des deutschen Frontheeres unerschütterlich stand.

Als der feindliche Vormarsch in der Mitte an der Hunding-Brunhild-Stellung auf tatkräftigen Widerstand gestoßen ist, beginnt am letzten Oktobertag ein engl.-belg.-franz. Großangriff auf dem feindlichen Nordflügel gegen die Schelde beiderseits Gent und gegen die Linie Valenciennes—Le Quesnoy—Landrecies.

1. 11. Nach unruhigen Morgenstunden legt feindliche Artillerie von 10 Uhr vorm. ab schwerstes Feuer auf die Stellung, vor allem auf Banogne und südöstlich davon, wo der Franzose anscheinend seine Einbruchstelle beim linken Nachbar erweitern will. Von 11 Uhr vorm. an nebelt der Feind die Infanteriestellungen ein. Von 12 Uhr mittags ab stellt sich der Feind unter Aussparung des Saugrundes vor der ganzen Regimentsfront bereit. Zusammengefaßtes Vernichtungsfeuer der Artillerie und M.G.-Feuer ist so wirkungsvoll, daß der feindliche Angriffsversuch im Entstehen unterdrückt wird. Vor dem linken Flügel des Regiments brechen die westlich der Straße le Thour—Banogne vorstürmenden Angriffswellen unter schweren Verlusten zusammen. An keiner Stelle der Regimentsfront erreicht der Franzose die Hindernisse. Das R.J.R. 93 und das Regiment halten den 3,4 km breiten Divisionsabschnitt trotz geringer Kampfstärken restlos, unterstützt durch vorzügliche Artilleriewirkung und selbstlosen Einsatz aller Hilfswaffen. Der Franzose erleidet eine schwere Niederlage. Auch beim linken Nachbar scheitern alle franz. Anstürme.

2. 11. Nachts wird das Regiment durch das R.J.R. 37 der 10. R.D. abgelöst. Bei strömendem Regen beziehen die Bataillone 12 km hinter der Front in Fraillicourt enge Unterkunft.

3. 11. Nach den siegreich bestandenen Abwehrkämpfen, in deren Verlauf der Franzose fünf frische Divisionen gegen den Abschnitt der 4. G.J.D. ohne wesentlichen Erfolg eingesetzt hat, ist als linker Nachbar der 4. G.J.D. nunmehr noch die 10. R.D. eingeschoben worden. Das auf dem linken Flügel der Division herausgezogene Regiment hat nach schweren Kämpfen Ruhe wohl verdient. Indessen muß die 4. G.J.D. von der rechts benachbarten 5. J.D. einen Abschnitt übernehmen. Infolgedessen rückt das Regiment abends in die bisherige Stellung des Leib-Gr.R. 8 bei Kl. Quentin rechts neben dem R.J.R. 93.

Die vorderste Linie des Regiments liegt hart nordwestlich Kl. Quentin mit Anschluß rechts an die 5. J.D. und links an das R.J.R. 93. Stellungs-Bataillon ist das I. mit der 1. und 2. in vorderster Linie und der 4. dicht dahinter. Die rechts liegende 1. hat über die H.W.L. 200 bis 300 m eine Postenkette vorgeschoben. Im Vorfeld und im Drahthindernis liegen viele tote Franzosen, hauptsächlich Afrikaner. K.T.K. liegt 300 m hinter der 4. Vom F. als Bereitschafts-Bataillon liegen zwei Kompagnien beiderseits der Straße Sévigny—Kl. Quentin etwa 800 m südlich Sévigny. B.T.K. im Südteil von Sévigny. Das II. ist Divisions-Reserve in Renneville. R.Gef.St. im Schloßkeller von Sévigny.

4. 11. Seine Majestät der Kaiser und König richtet an die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz nachstehendes Telegramm:

„Bei Meinem Wiedereintreffen im Großen Hauptquartier hat Mir der Generalfeldmarschall v. Hindenburg erneut über die außerordentlichen Leistungen des Westheeres in den letzten Monaten Vortrag gehalten. Allen Führern und Truppen spreche Ich Meine warme Anerkennung aus. Ich gedenke vor Allem der Truppen an der Oise und Aisne, deren Tapferkeit die großen Pläne des Gegners zunichte machte. Ich hege die feste Zuversicht, daß die Heeresgruppe auch fernerhin ihre Pflicht tun wird.

Wilhelm I. R."

Das Telegramm wird mit nachstehendem Zusatz der Truppe bekannt gegeben:

„Von Herzen freue ich mich der meinen tapferen Truppen zuteil gewordenen Anerkennung. Unser geliebter Kaiser und König kann sich weiter fest auf seine treuen Truppen verlassen.

Wilhelm, Kronprinz."

43. Rückzugskämpfe vor der Antwerpen-Maas-Stellung. 5. bis 11. 11. 1918.

Allgemeine Lage: Der am 31. 10. begonnene neue Großangriff hat in Flandern den Feind bis an den Terneuzen-Kanal und bis vor die Tore von Gent geführt. Weiter südlich hat der Feind Valenciennes genommen und seine Linien bis vor Condé—Le Quesnoy—den Westrand des großen Waldes von Mormal—Landrecies—Guise vorgeschoben. An der Aisne-Front hat der Feind den Fluß beiderseits Vouziers überschritten. Zwischen Vouziers und Dun an der Maas hat er in Richtung Le Chesne—Stenay beträchtlich Raum gewonnen.

Nach völliger Auflösung der ö.-u. Front in Italien ist am 2. 11. in Padua der Waffenstillstand zwischen Österreich-Ungarn und dem Feinde abgeschlossen, und damit ist diesem die Südgrenze Bayerns geöffnet worden. Zu deren Schutz werden schwache deutsche Verbände nach Tirol vorgeschoben, während am Nordufer der Donau schwache deutsche Truppen dem Feind das Vordringen nach Ungarn verwehren. In Rumänien wird der Abzug der deutschen Divisionen durch Generalfeldmarschall v. Mackensen eingeleitet.

Während die ö.-u. Monarchie sich in Republiken auflöst, bereitet sich auch in Deutschland der Umsturz vor. Derweil weicht infolge der

ungünstigen militärischen Lage das deutsche Westheer tapfer kämpfend auf die Antwerpen-Maas-Stellung zurück.

Die Front der 4. G.I.D. wird im Anschluß an die 5. I.D. rechts und die 216. I.D. links in der Nacht vom 4. zum 5. 11. zunächst in die Serre-Stellung zwischen Renneville und der Straße Fraillicourt—Seraincourt zurückgenommen. (Bewegung „Wanderung").

4. 11. Der R.St. begibt sich 7 Uhr nachm. nach Vaux lez Rubigny. 10 Uhr nachm. beginnt der Rückzug der Ruhe- und Bereitschafts-Bataillone. Das II. marschiert 10 km von Renneville über Fraillicourt, das F. 15 km über Sévigny—Waleppe—Renneville—Fraillicourt nach Vaux lez Rubigny.

5. 11. Die Kampf-Bataillone, dabei das I., gehen 1 Uhr vorm. bei strömendem Regen zurück. Gleichzeitig beginnen in der Hunding-Stellung die vorbereiteten Sprengungen. Kampfpatrouillen der drei Infanterie-Regimenter bleiben unter Führung von Offizieren am Feinde. Sie werden von einer zweiten Welle der Kampfpatrouillen mit der 3./6. G.Feldart.R. unter Führung des Rittm. d. R. Greve (R.I.R. 93) in Linie Höhe 152 nordwestlich Waleppe—Höhe 169 1 km nördlich Hannogne—Höhe 162 1,5 km südöstlich Hannogne aufgenommen.

Die nur wenig ausgebaute Serre-Stellung mit etwa 1 km tiefem Vorfeld wird in den Morgenstunden durch je zwei Bataillone des R.I.R. 93 und des 5. G.R.z.F. und einige Batterien besetzt. Das Regiment steht bei Vaux lez Rubigny zur Verfügung des Generalkommandos. Der große Troß ist nach Mainbresson abgeschoben.

Nach Trommelfeuer auf die H.W.L. der Hunding-Stellung am Vormittag kommt der Feind zunächst nur bis zur Straße Sévigny—Waleppe vor. Durch Feuer der Kampfpatrouillen wird er vielfach geschädigt. Bei Einbruch der Dunkelheit ziehen sich die Kampfpatrouillen auf die Serre-Stellung zurück.

Mit beginnender Dämmerung marschiert das II. unter Führung des Ob.Lts. v. Massow mit der 8./6. G.Feldart.R. als erste Nachhutwelle etwa 4 km rückwärts in die „Bahnlinie" etwa in Linie Rouvroy—nördlich Ribanville zur Sperrung der dort über die Serre führenden Wege und zur Aufnahme der aus der Serre-Stellung am 6. 11. 1 Uhr vorm. zurückgehenden Kampfpatrouillen. B.Gef.St. Résigny. Das F. marschiert zur gleichen Zeit mit der 9./6. G.Feldart.R. 8 km rückwärts in die „Linie für Kampfpatrouillen" nördlich Résigny—Thiery Pré zur Sperrung des Geländes im Divisionsstreifen und zur Aufnahme des aus der Bahnlinie zurückgehenden II. Major v. Kietzell ist Kommandeur der Nachhuten

in der „Bahnlinie" und in der „Linie für Kampfpatrouillen" mit insgesamt 200 Mann mit 20 M.G. und 4 Geschützen in einer Frontbreite von 4 km. R.Gef.St. Résigny neben der Kirche.

Das I. marschiert 10 km rückwärts in die „Zwischenstellung" Blanchefosse—Liart und besetzt eine Aufnahmestellung nordöstlich Brunehamel. Das F./5. G.R.z.F. und das III./R.I.R. 93 gehen 9.30 nachm. aus der Serre-Stellung in die Zwischenstellung zurück und besetzen diese rechts und links vom I. des Regiments als Kampf-Bataillone. Das II./5. G.R.z.F. und das I./R.I.R. 93 marschieren 10.30 nachm. aus der Serre-Stellung ab und rücken als Bereitschafts-Bataillone hinter die Zwischenstellung.

Der Feind ist bisher nur zögernd mit Infanterie und schwacher Kavallerie gefolgt und hat bis zum Abend die Linie Beaumont-Ferme—Nordhang der Höhe 169 nördlich Hannogne nicht überschritten.

Durchschnittliche Feldstärken: Batl. 450, M.G.K. 99, M.W.K. 150.

6. 11. 1 Uhr vorm. räumen das II./R.I.R. 93 und das I./5. G.R.z.F. die Serre-Stellung. Kampfpatrouillen beider Regimenter bleiben noch am Feinde und gehen erst 8 Uhr vorm. zurück.

Während das II. des Regiments nur noch mit drei starken Kampfpatrouillen die Bahnstellung zwischen Rouvroy und der Waldecke 4 km nordöstlich davon hält, wird der Rest des II. in 8 km Marsch bis in Höhe des I. östlich Brunehamel durchgezogen. Dorthin marschieren auch die 8. und die 9./6. G.Feldart.R., dann das F. mit den Patrouillen des II. Der R.St. begibt sich 4 Uhr nachm. nach Les Autels.

Der Feind fühlt 9 Uhr vorm. an die Serre-Stellung vor. Er besetzt sie vormittags und überschreitet sie gegen Mittag. 3.30 nachm. stehen die Kampfpatrouillen in Linie Raillimont—Mainbressy mit ihm in loser Gefechtsfühlung.

Zur gleichen Zeit des Rückzuges des II./R.I.R. 93 und I./5. G.R.z.F. aus der Serre-Stellung beginnt das Pion.B. 106 mit den vorbereiteten Zerstörungen an Brücken und Wegen zwischen der Serre und der Zwischenstellung. Alle feindwärts gelegenen Ortsausgänge werden durch die Nachhuten des Majors v. Kietzell mit Pionieren der beiden Pionierkompagnien durch Barrikaden gesperrt, um das schnelle Folgen feindlicher bewaffneter Kraftfahrzeuge und leichter Tanks zu verhindern.

In der Zwischenstellung hat seit 7 Uhr vorm. Major v. Kriegsheim den Befehl im R.Gef.St. bei Punkt 230 Bay en Rue. In der neuen Aube-Stellung führt seit 8 Uhr vorm. Major Roosen bis zum Eintreffen der beiden anderen Regimentskommandeure den Befehl.

Der große Troß wird nach Mon Idée mit der Ziegelei und la Forge östlich Auvillers les Forges vorausgesandt. Die Straßen sind so von fahrenden Kolonnen überlastet, daß es nur mit stundenlagen Stockungen vorwärts geht. Erst nach zehnstündigem Marsch erreicht der Troß die neue Unterkunft.

7. 11. Der Feind folgt nur langsam. Nachts besteht mit ihm keine Fühlung. Kampfpatrouillen stehen mit Anschluß rechts und links in der Linie Südrand Les Autels—Bay. Das II. marschiert in der Nacht 18 km nach O.U. Girondelle. Nur das I. mit der 9./6. G.Feldart.R. behält die Nachhut. R.St. folgt 8.15 vorm. nach O.U. Girondelle. Nebel und Regen begünstigen die Rückzugsbewegungen. Das I. mit der Batterie steht am Vormittag in der Zwischenstellung südlich Blanchefosse—Bay.

In der Aube-Stellung sind I. und II./R.J.R. 93 und II. und F./5. G.R.z.F. mit zwei Kompagnien M.G.Sf.Abt. 40 und sechs Batterien abwehrbereit. Das I./5. G.R.z.F. ist nach Aouste vorgeschoben. Pioniere führen von 1 Uhr vorm. ab zwischen der Zwischen- und Aube-Stellung die vorbereiteten Brücken- und Wegezerstörungen aus. Kirchtürme und Brunnen werden nirgends zerstört, Gehöfte und Ortschaften werden nicht abgebrannt.

Die Aube-Stellung ist eine gute Verteidigungsstellung. Westlich Aouste ist der Aube-Bach ein Hindernis für Tanks. Östlich Aouste ist das Fronthindernis des Baches nicht sehr stark. Die H.W.L. ist abgesteckt, das Hindernis ist auf dem Südufer des Baches fertig, an einzelnen Stellen auch auf dem Nordufer. In der H.W.L. werden sofort M.G.-Nester angelegt. Das Vorfeld wird bis an das Nordufer des Aube-Baches vorgeschoben.

Im Laufe des Vormittags drängt der Feind stärker nach. Um Mittag hat er die Linie Les Autels—La Bonde-Ferme—La Férée erreicht. Mit seinem Heranfühlen an die Aube-Stellung in nächster Nacht wird gerechnet.

Das I. unter Führung des Lts. Furbach zieht sich am Abend über die Aube-Stellung ohne wesentliche Verluste trotz starken feindlichen M.G.- und Gewehrfeuers zurück. Es trifft nachts nach 15 km Marsch in Girondelle ein. Der große Troß marschiert über Rocroy—Fumay nach Haybes.

8. 11. Mit beginnender Dunkelheit wird der weitere Rückzug ungestört vom Feinde angetreten. Das Regiment marschiert über Wagny—Maubert-Fontaine 10 km nach der Widerstandslinie 3. In der Aube-Stellung bleibt als Nachhut das I./5. G.R.z.F. mit einer Batterie zurück.

Das Regiment besetzt mit dem F. und II. die Widerstandslinie 3 östlich des Wegekreuzes nördlich Rièzes de Maubert. Anschluß rechts an das R.J.R. 93. R.Gef.St. am Ostausgang von Taillette westlich Rocroy.

Im moorigen Wald ist der Aufenthalt bei anhaltendem Regen für die Truppe sehr unangenehm.

9. 11. In den Nachmittagsstunden drängt der Feind gegen die Kampfpatrouillen vor W.L. 3 vor, die schrittweise ausweichen, nachdem sie dem Feind durch Feuer Verluste beigebracht haben. Bei Einbruch der Dunkelheit werden die Kampfpatrouillen hinter W.L. 3 zurückgenommen. Zerstörungen an Straßen und Bahnen werden eingestellt. Es werden nur noch Wegesperren angelegt, um dem Feinde das schnelle Folgen über W.L. 3 zu verwehren. Der große Troß marschiert nach Hargnies.

10. 11. Allgemeine Lage: Am 5. 11. ist Wilsons Note ergangen, nach der die feindlichen Regierungen sich zum Friedensschluß mit der deutschen Regierung auf Grund der 14 Punkte Wilsons vom 8. 1. 1918 und auf Grund der weiteren Bedingung, daß die besetzten Gebiete wiederhergestellt werden müssen, bereit erklärt haben. Hinsichtlich der Waffenstillstandsbedingungen hat Wilson die deutsche Regierung an Foch verwiesen.

Nachdem schon am 3. 11. umstürzlerische Kundgebungen in Kiel stattgefunden haben und dort am 4. 11. ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet worden ist, hat sich am 5. und 6. 11. die Umsturzbewegung auf Hamburg, Lübeck, Bremen und in den nächsten Tagen über ganz Nordwest- und Mittel-Deutschland sowie auf einige süddeutsche Städte ausgedehnt. Am 7. 11. nachm. wird in Bayern die Republik ausgerufen und am 9. 11. folgt der Umsturz in ganz Deutschland. In Berlin wird die deutsche Republik ausgerufen, nachdem unzutreffend die Abdankung Kaiser Wilhems II. und der Thronverzicht des Kronprinzen durch den bisherigen Reichskanzler Prinz Max von Baden bekannt gemacht worden ist.

Während dieser politischen Ereignisse, die das Schicksal Deutschlands entschieden haben, werden die deutschen Linien an der Westfront schrittweise zurückverlegt, ohne daß es dem Feinde gelungen ist, die Front an irgend einer Stelle zu durchbrechen. Noch bevor der Waffenstillstand abgeschlossen ist, herrscht im Innern des deutschen Vaterlandes und im Etappengebiet größte Unordnung.

Das I. wird frühzeitig zum Schutze der Bahnanlagen und Eisenbahnzüge gegen Plünderungen nach Fépin entsandt. 24 km Marsch.

Vormittags fühlt der Feind gegen die Linien des Regiments vor. Rege feindliche Fliegertätigkeit setzt ein. Durch mutigen Vorstoß einer

Patrouille der 12. vom Zuge des Lts. d. L. Grandin werden am hellen Mittag vier Gefangene einer Fernsprechtruppe der franz. 121. Div. eingebracht.

10 Uhr vorm. wird der Erlaß des Prinzen Max von Baden über die Thronentsagung Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 9. 11. bekannt.

Die O.H.L. teilt folgendes mit:

„Ich stehe nach wie vor an der Spitze der O.H.L., um die Truppen in Ordnung und Festigkeit in die Heimat zurückzuführen. Ich erwarte, daß alle Kommandobehörden und Offiziere auch weiterhin ihre Pflicht tun. Dies ist allen Truppen bekannt zu geben.

v. Hindenburg."

Als gegen 5 Uhr nachm. Teile des Regiments aus der Nachhutstellung herausgezogen werden sollen, geht der Befehl ein, die Stellung 24 Stunden länger zu halten. 8.30 nachm. aber erfolgt der Befehl zum Abmarsch.

Das Regiment (ohne I.) marschiert 22 km nach Fumay. Der große Troß rückt nach Vonêche.

11. 11. Fumay wird in der Nacht erreicht. Das in Fépin zum Schutz der Bahnanlagen befindliche I. übernimmt den Schutz von Fépin, der Eisenbahnzüge von Fépin einschließlich bis in Höhe der Schleuse 1,5 km nördlich Montigny und die Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Maastalstraße innerhalb der genannten Grenze. Anschluß bei Montigny an die 5. J.D.

Gegen 10 Uhr vorm. wird mitgeteilt, daß der franz. Marschall Foch Einstellung der Feindseligkeiten für 11 Uhr vorm. nach franz. Zeit (11.55 vorm. deutsche Zeit) angeordnet hat. Damit tritt der Waffenstillstand ein. Die durch die siegreichen Abwehrkämpfe in der Hunding-Stellung vortreffliche Stimmung der Truppe ist durch die moralische Wirkung des Rückzuges nicht wesentlich verändert. Sie ist trotz der veränderten Lage gehoben und selbstbewußt. Die in sich gefestigte Truppe begrüßt an sich freudig den Waffenstillstand, dessen Bedingungen aber noch nicht näher bekannt sind. Die Nachricht von der Abdankung Seiner Majestät des Kaisers und die ungenauen Nachrichten über die Lage in der Heimat wirken indessen niederziehend auf die Truppe.

Nachstehendes Telegramm wird allen Angehörigen des Regiments bekannt gegeben:

„Der Waffenstillstand ist unterzeichnet worden. Bis zum heutigen Tage haben wir unsere Waffen in Ehren geführt. In treuer Hingabe und Pflichterfüllung hat die Armee Gewaltiges vollbracht. In siegreichen Angriffsschlachten, in zäher Abwehr, in hartem Kampfe zu Lande und in der Luft habt Ihr den Feind von unseren Grenzen ferngehalten und die Heimat vor den Schrecknissen und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Bei der wachsenden Zahl unserer Gegner, bei dem Zusammenbruch der uns bis an das Ende ihrer Kraft zur Seite stehenden Verbündeten und bei den immer drückender werdenden Ernährung- und Wirtschaftssorgen hat sich unsere Regierung zur Annahme harter Waffenstillstandsbedingungen entschließen müssen. Aber aufrecht und stolz gehen wir aus dem Kampfe, den wir über vier Jahre gegen eine Welt von Feinden bestanden. Aus dem Bewußtsein, daß wir unser Land und unsere Ehre bis zum Äußersten verteidigt haben, schöpfen wir neue Kraft. Der Waffenstillstandsvertrag verpflichtet zum schnellen Rückmarsch in die Heimat, unter den obwaltenden Verhältnissen eine schwere Aufgabe, die Selbstbeherrschung und treuste Pflichterfüllung von jedem Einzelnen von Euch verlangt, ein harter Prüfstein für den Geist und den inneren Halt der Armee. Im Kampfe habt Ihr Eueren Generalfeldmarschall niemals im Stich gelassen, ich vertraue auch jetzt auf Euch!

v. Hindenburg.
Generalfeldmarschall."

2.30 nachm. marschiert das Regiment (ohne I.) geschlossen über Haybes — Hargnies — Willerzie—Vencimont nach Vonêche. 30 km Gebirgsmarsch mit Troß bei Regenwetter. Erhebliche Steigungen sind zu überwinden. Vonêche wird erst nachts erreicht.

Das I. wird in Fépin durch das F./5. G.R.z.F. abgelöst und schließt sich dem Rückmarsch des Regiments an.

An alle Truppen der 4. G.I.D. ergeht folgender Erlaß des Divisionskommandeurs:

„Div.St.Qu., den 11. November 1918.

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der 4. Garde-Infanterie-Division!

Der Waffenstillstand ist geschlossen; die Feindseligkeiten werden auf der ganzen Front am 11. 11. 1918, 12 Uhr mittags eingestellt. Die Bedingungen, die von uns zu erfüllen sind, kennen wir noch nicht; sie werden schwer und hart sein. Sie werden in ihrem ganzen Umfange und ihrer vollen Bedeutung für unser deutsches Vaterland und für die

Armee in Gegenwart und Zukunft uns erst allmählich klar werden. Wir alle sind uns bewußt, daß jeder Einzelne von uns von der Schwere der Bedingungen innerlich und äußerlich betroffen wird.

Jeder von uns — sei es, daß er seit Kriegsbeginn im Felde stand, sei es, daß er erst in diesem Jahre an den Feind kam — hatte gehofft, daß Deutschland als Sieger aus diesem Kriege hervorgehen würde. Wir sind unterlegen durch die Entwicklung der Zeitverhältnisse, durch den Abfall unserer Bundesgenossen und die dadurch frei gewordene Übermacht unserer Gegner.

Die Armee hat den Kampf ehrenvoll bestanden; ihr unvergänglicher Ruhm bleibt, der Heimat den Krieg mit all seinen Schrecken ferngehalten, den deutschen Boden in Feindesland erfolgreich verteidigt zu haben!

Auf den Waffenstillstand wird der Friede folgen, über dessen Bedingungen die Verhandlungen jetzt einsetzen.

Wir kehren binnen kurzem über unsere Grenzen und in die Heimat zurück, in der in den letzten sechs Wochen Umwälzungen stattgefunden haben, die uns das deutsche Vaterland anders wiederfinden lassen, als wir es verließen.

Die Entwicklung der Verhältnisse in Deutschland ist noch nicht zum Abschluß gelangt; wir können augenblicklich noch nicht übersehen, zu welchem Ergebnis sie führen; wir müssen abwarten.

Eines aber wissen wir alle schon jetzt! Der heimatliche Boden darf nicht zum Schauplatz innerer Kämpfe werden. Zu vermeiden, daß Unruhe, Unordnung und Zuchtlosigkeit Platz greifen, ist unser aller Wunsch; für dieses Ziel zu wirken ist Jedes Pflicht!

Jeder Angehörige der 4. G.I.D. wird mit Stolz sich stets bewußt bleiben, daß er in ihrem Verbande seiner vaterländischen Pflicht genügt hat. Seit Bestehen der 4. G.D. hat sie zu jeder Zeit und an jeder Stelle alle Aufgaben gelöst, die ihr gestellt worden sind. Schwer ist es oft gewesen! Blut, Entbehrungen und Opfer hat jeder Einsatz der Division zum Kampf gekostet. Aber sie sind nicht vergeblich gewesen! An der Stelle, wo die 4. G.D. und seit Kriegsbeginn einzelne ihrer Teile kämpften, war deutscher Sieg! Namur, Iwangorod, Lodz, Brzeziny, Roshan, Przasnysz, Estrées, Thiepval, Bapaume, Lens, Zonnebeke, Hargicourt, Villeret, Péronne, Cléry, Hem, Morcourt, Warfusée-Abancourt, Hamel, Villers-Bretonneux, Ricquebourg, Matz, Vignemont, Ourcq, Vesle, Aisne, St. Quentin, Banogne sind die Hauptdaten der Ruhmesbahn. Neben den ins Auge springenden Erfolgen

der ganzen Division stehen die Heldentaten, die einzelne Verbände, einzelne Offiziere und Mannschaften dort vollbrachten, wo sie hingestellt wurden. Wieviel unerkannte und unbekannt gebliebene Taten haben die vollbracht, die nicht mehr unter uns sind!

Stolz, stark und treu war die Division in der Vergangenheit, stolz stark und treu erlebt sie diese Tage, stolz, stark und treu wird sie bleiben, solange ihr Verband besteht!

Die künftigen Aufgaben der Division werden sein, in Ruhe, Ordnung, Festigkeit den Marsch in die Heimat zurückzulegen. Es werden nach wie vor hohe Anforderungen an die Manneszucht gestellt werden; der gute Geist, der die Division bisher stets ausgezeichnet und sich bei jeder Leistung bewährt hat, wird es sein, der auch künftige Schwierigkeiten überwinden lassen wird.

Und wenn wir dann daheim, am eigenen friedlichen Herd zurückdenken an den großen Krieg und sein Erleben, dann soll und wird jeder von uns den Seinen bei der Schilderung der Kampferfolge und Siege der 4. G.D., seiner Division, verkünden und klar machen, daß auf drei Dingen sich jede gute Leistung aufbaut, nämlich: Stolz, stark und treu zu sein!

Graf Finckenstein."





D. Räumung des besetzten Gebietes und Marsch in die Heimat.

12. 11. bis 12. 12. 1918.

Allgemeine Lage: Bei Einstellung der Kampfhandlungen am 11. 11 steht das deutsche Westheer etwa in der Linie: Holländische Grenze—Terneuzenkanal—östlich Gent—Scheldelinie bis Oudenaarde—Ronse — Leuze — St. Ghislain — Mons — östlich Maubeuge — Trélon — östlich Signy le Petit —nördlich Rocroy — östlich Charleville — nördlich Sedan — östliches Maasufer bis östlich Létanne — östlich Stenay —östlich Dun a. d. Maas—westlich Etain—nördlich Nomény—Château Salins — östlich Badonvillers — Münster — Obersept — deutsch - franz.-schweizerisches Grenzeck.

Nach den Waffenstillstandsbedingungen müssen die von den Deutschen besetzten Teile Frankreichs und Belgiens, sowie ganz Elsaß-Lothringen und Luxemburg in drei einander folgenden Abschnitten innerhalb 15 Tagen geräumt werden. Ferner muß innerhalb weiterer 16 Tage das deutsche Gebiet links des Rheines und das Gebiet der Brückenköpfe am rechten Rheinufer gegenüber Mainz, Koblenz und Köln im Durchmesser von je 30 km sowie die auf dem rechten Rheinufer festgesetzte 10 km breite neutrale Zone geräumt werden. Deutsche Truppen, die die vorgesehenen Gebiete in den festgesetzten Zeiträumen nicht geräumt haben, verfallen der Kriegsgefangenschaft.

Infolge der äußerst kurz bemessenen Zeit zur Ausführung des Rückmarsches ist dieser ganz außerordentlich erschwert. Die Notwendigkeit, mit dem rechten Flügel des deutschen Heeres das neutrale Gebiet von Maasstricht zu umgehen, zwingt dazu, die Marschkolonnen auf wenige Straßen zusammenzudrängen. Aus Anfangs vier bis fünf Marschstraßen

für die Gruppe Wichura, unter deren Befehl die 4. G.I.D. tritt, werden im Verlaufe des Rückmarsches nur zwei Marschstraßen. Große und anstrengende Märsche durch bergiges, nur schwach bebautes Gelände erschweren den Rückmarsch und die Unterkunft. Um völlige Ordnung zu wahren, müssen alle Anordnungen für die Märsche und die einzuhaltenden Marschstraßen genau befolgt werden. Völlige Hingabe aller Führer und Mannschaften ist geboten. Für die Marschbewegungen werden besondere Marschgruppen gebildet. Diesen und den selbständig marschierenden Divisionen werden bestimmte Straßen zugewiesen, die sofort eingehend erkundet werden müssen. An steilen Straßen wird Vorspann bereitgestellt. Marschübersichten und -tafeln sowie Unterkunftsbezirke werden täglich ausgegeben. In den Ortsunterkünften werden besondere Sicherheitsmaßnahmen gegenüber der feindselig gesinnten Zivilbevölkerung getroffen. Verkehr der Truppen mit den belg. Einwohnern ist verboten. Besonderes Augenmerk muß auf die zahlreichen noch im Lande verstreuten, teilweise aus dem Etappengebiet entflohenen oder planlos laufen gelassenen franz. Militärgefangenen und Zivilarbeiter gerichtet werden. Aufgegriffene franz. Militärgefangene werden den Gefangenlagern oder den Ortskommandanturen übergeben. In Belgien darf nur gegen Barzahlung angekauft werden. Alle Waffen müssen sorgfältig bewacht werden. Handgranaten werden vernichtet. Gasmasken und Stahlhelme müssen mitgeführt werden, weil die Rohstoffe, Stahl und Leder, für die Heimatindustrie wichtig sind. Der Rückmarsch in schlechter, kalter Jahreszeit erfordert besondere Fürsorge für die Truppe. Winterausstattung für die Leute, Winterbeschlag für die Pferde und Gleitschutz für die Fahrzeuge müssen vorgesehen werden. Alle Kranken werden von der Truppe mitgeführt, um sie vor Kriegsgefangenschaft zu bewahren. Für Schwererkrankte werden bewegliche Krankensammelstellen eingerichtet. Für die Truppen der 4. G.I.D. geschieht dies bei der San.K. 267. Für die Verpflegung ist reichlich gesorgt. Die Fleisch- und Brotportion wird erhöht. Die geschlossene Truppe muß in der Hand ihrer Führer kampfkräftig gegen die vielfach bewaffnete feindliche Bevölkerung und plündernde Soldaten bleiben. Ausreichende Munition muß daher von der Truppe mitgeführt werden. Jeder Mann erhält 45, jedes M.G.08 2000, jedes M.G.08/15 1000 Patronen. Nicht ordnungsmäßig von ihrer Truppe Entlassene werden bei Versorgungsansprüchen nicht berücksichtigt.

12. 11. Da Vonêche dicht mit Truppen des Korps Wichura belegt ist, beziehen R.St., I. und II. 5 bis 6 km weiter nördlich O.U. in Pondrome

und Eclaye. Das F. bezieht zum Wacht- und Sicherdienst des K.H.Qu. Wichura nach 8 km Marsch O.U. in Beauraing.

Nachstehender Erlaß wird dem Regiment bekannt gegeben:

„Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Oberbefehlshaber.

H.Qu., 11. 11. 18.

An meine Armeen!

Nachdem Seine Majestät der Kaiser den Oberbefehl niedergelegt hat, bin auch ich durch die Verhältnisse gezwungen nun, da die Waffen ruhen, von der Führung meiner Heeresgruppe zurückzutreten.

Wie immer bisher, so kann auch heute ich meinen tapferen Armeen, jedem einzelnen Mann, nur aus tiefstem Herzen danken für ihren Heldenmut, für Opferfreudigkeit und Entsagung, mit der sie allen Gefahren ins Auge gesehen und alle Entbehrungen willig für das Vaterland ertragen haben in guten und in bösen Tagen.

Mit den Waffen ist die Heeresgruppe nicht besiegt! Hunger und bittere Not haben uns bezwungen! Stolz und hocherhobenen Hauptes kann meine Heeresgruppe den mit dem besten deutschen Blut erkämpften Boden Frankreichs verlassen. Ihr Schild, ihre Soldatenehre ist fleckenlos und rein. Ein jeder sorge, daß sie es bleibe, hier und später in der Heimat.

Vier lange, schwere Jahre durfte ich mit meinen Armeen sein in Sieg und Not, vier lange Jahre gehörte ich mit ganzem, vollen Herzen meinen treuen Truppen. Tief erschüttert scheide ich heute von ihnen und neige mich vor der gewaltigen Größe ihrer Taten, die die Geschichte einst in flammenden Worten den späteren Geschlechtern künden wird.

Nun steht zu Eueren Führern treu wie bisher, bis ihr Befehl Euch freigeben kann für Weib und Kind, für Heimat und Herd!

Gott mit Euch und unserm deutschen Vaterlande!

Der Oberbefehlshaber

Wilhelm,

Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen."

Generaloberst v. Einem übernimmt den Befehl über die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz, die die Bezeichnung Heeresgruppe B erhält.

Hptm. Rosenberg (bisher im Gr.R. 10) übernimmt die Führung des I., Lt. Furbach wieder die Führung der 2. M.G.K.

13. 11. Bei Frostwetter R.St. 8 km Marsch und O.U. Lavaux-St. Anne; I. 5 km Marsch und O.U. Froid-Lieu; das II. sichert nach 28 km Marsch in Grupont, F. in Beauraing die Eisenbahnanlagen.

In Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen, nach denen u. a. 5000 Geschütze, 30 000 M.G., 3000 M.W. und 2000 Flugzeuge abgegeben werden müssen, hat das Regiment einen Teil seiner M.G. und M.W. abzuliefern.

Auf Anordnung der O.H.L. vom 11. 11. werden bei allen Kompagnien aus der freien Wahl von Offizieren und Mannschaften hervorgehende Vertrauensräte gebildet, die in allen wirtschaftlichen und sozialen Fragen von den Truppenbefehlshabern herangezogen werden sollen, damit die Ordnung im Heere aufrecht erhalten wird. Die Führung der Truppe bleibt dabei jedoch fest in der Hand der Kommandostellen. Im Regiment ist der Wunsch nach solchen Wahlen von keiner Seite geäußert worden. Den meisten Regimentsangehörigen ist die Maßnahme nicht verständlich. In der Auswahl der Vertrauensräte kommt aber der gute Geist im Regiment zum Ausdruck. Nur gute, im Feuer bewährte Leute, die Tapfersten in der Schlacht, werden gewählt. Bei jeder Kompagnie werden drei neben dem Kompagnieführer stehende Vertrauensleute gewählt.

Durchschnittliche Feldstärke: Batl. 442, M.G.K. 103, M.W.K. 178.

14. 11. R.St. und I. 11 und 15 km Marsch nach Han a. d. Lesse. Infolge Nachtfrostes sind die Marschstraßen sehr glatt. II. und F. bleiben zunächst noch in Grupont und Beauraing.

Bei guter Stimmung der Leute, guten Unterkünften und guter Verpflegung wird ausgezeichnete Ordnung bewahrt. Reichliche Mengen lebenden Viehs begünstigen die Verpflegung. Nur die Brotportion, 250 g für den Mann, ist zu gering. Die 10. wird selbstständig, um ihr die zugewiesene Versprengten-Kompagnie zuzuteilen.

15. 11. Das F. wird 12 Uhr mittags in Beauraing durch die 5. J.D. abgelöst und marschiert 22 km nach O.U. Ave et Auffe. Frost und Rauhreif.

R.St., I. und II. haben Ruhetag.

16. 11. Während das II. noch in Grupont bleibt, marschieren R.St., I. und F. über Auffe—Belvaux—Bure—Grupont 18 km nach O.U. Avenne. Frostwetter hält an.

Offz.St. Wehrs übernimmt die Führung des großen Trosses.

17. 11. Marsch über Fourneau St. Michel — durch den Wald von St. Michel und St. Hubert — Laneuville en Bois — Champlon in die O.U.: R.St. und je eine Kompagnie des I. und F. Schloß Grinchamps, Rest des I. Wimbay, II. Journal, Rest des F. Mierchamps mit Mühle Wez. Strenge Kälte und Ostwind. Der Marsch im gebirgigen Gelände ist besonders für die Pferde sehr anstrengend, die nur eine knappe Haferration, aber dafür reichlich Heu erhalten können.

Für die vorzügliche Ordnung und Haltung der marschierenden Bataillone spricht der Divisionskommandeur seine besondere Anerkennung aus. Marschleistung 25 bis 30 km.

18. 11. 15. bis 20 km Marsch über Beaulieu—Orthe bei trockener Kälte in die O.U.: R.St. und F. Nisramont, II. Filly, I. Grande Marmont. Nach Erreichen von Grande Marmont werden vom I. 10 Offz. und 111 U. u. M. mit zwei M.G. und Proviantamtspersonal in kalter Nachtfahrt mit 6 Lastkraftwagen nach Prüm zur Bewachung und Übernahme von Verpflegungsbeständen vorausbefördert, weil in Prüm durch Etappentruppen Verpflegungszüge beraubt worden sind und daher die Verpflegung der Gruppe Wichura gegen weitere Plünderungen sichergestellt werden muß. Der Rest des I., 5 Offz. 340 U. u. M., tritt unter den Befehl des Oblts. v. M a s s o w.

19. 11. Bei trockenem Frostwetter 28 km Marsch über Houffalize—Vissoule—Tavigny nach den O.U.: R.St. und F. Cetturu, Rest des I. und II. Steinbach. Für die Truppenfahrzeuge werden zum Schmuck schwarz-weiß-rote Fähnchen beschafft. Hptm. v. Scheele (J.R. 24) übernimmt die Führung des II. Die schweren Waffenstillstandsbedingungen werden in ihren Einzelheiten bekannt.

20. 11. Marsch über Tavigny—Buret—Weiler—Ulflingen—Holler—Breitfeld—Weißwampach. Bei Punkt 494 2,5 km östlich Weißwampach wird die deutsche Grenze überschritten. O.U. R.St. und II. Ouren, Rest des I. Peterskirchen, F. Weißwampach. Marschleistung 25 bis 26 km. Infolge sehr steiler und schlechter Wege trifft der Troß erst in der Nacht ein.

21. 11. 25 km Marsch über Harspelt—Roscheid—Uettfeld— Lichtenborn. Erneuter schwieriger Marsch für die Fahrzeuge, sodaß die marschierende Truppe eingreifen muß. O.U.: R.St. und F. Lünebach, Rest des I. und II. Matzerath.

22. 11. 26 bis 30 km Marsch über Prüm—Schwierzheim—Duppach. O.U.: R.St, und II. Kalenborn, F. Scheuern, I. Oberbettingen. In Prüm werden am Vormittag die dort befindlichen Teile des I. durch

das F./5.G.R.z.F. abgelöst. Sie marschieren 18 km nach der O.U. Oberbettingen. Der Troß trifft wieder erst nachts ein. Rittm. Krossa übernimmt wieder die Führung des I.

23. 11. Ruhetag. Überall findet die Truppe herzliche Aufnahme durch die Bevölkerung.

24. 11. Bei strenger Kälte und Glatteis 30 bis 35 km Marsch über Oberbettingen—Hillesheim—Berndorf—Kerpen—Leudersdorf—Uedelhofen—Ahrdorf—Müsch—Antweiler durch das Ahrtal nach O.U.: R.St. und I. Fuchshofen, II. Eichenbach, F. Aremberg.

25. 11. Das kalte Wetter schlägt in Tauwetter um. Vormittags Ruhe. Nachmittags 20 km Marsch durch das Ahrtal über Dümpelfeld—Hönningen nach den O.U.: R.St. und II. Brück, I. Pützfeld, F. Denn.

26. 11. Trübes, nebeliges Wetter. 30 km Marsch durch den schönsten Teil des Ahrtales mit seinen Bädern, Burgen, Klöstern und Weinbergen über Neuenahr — Ahrweiler bis an den Rhein. R.St., St. II., 6., 8. und F. O.U. in Sinzig. St. I., 2. und 4. in Rheinbrohl zur Sicherung des Bahnhofs und der Umgegend; 1. in Linz; 5. in Brohl zur Bewachung des Bahnhofes. Die in Linz und Rheinbrohl liegenden Kompagnien werden in Sinzig über den Rhein übergesetzt.

Alle Ortschaften haben geflaggt. An manchen Stellen sind Ehrenpforten errichtet. Liebesgaben werden in reichlicher Menge von der Bevölkerung verteilt.

27. 11. Während die 5. zunächst noch in Brohl bleibt, werden von 6 Uhr vorm. ab die übrigen Teile des Regiments aus Sinzig auf einem Dampfer und einer Dampffähre Kripp—Linz über den Rhein gesetzt. Beim Übergang spielt die Regimentsmusik den Rheinmarsch und „die Wacht am Rhein", die mitgesungen wird. Nach beendetem Übergang Marsch am Rhein entlang über Hönningen—Hausen—Nieder-Breitbach. O.U.: R.St. und F. Kurtscheid, I. Honnefeld, II. Willroth. Etwa 40 km Marsch in sehr bergigem Gelände bei teilweise Regen. Die links des Rheines beheimateten Angehörigen des Regiments werden nach Hause entlassen.

28. 11. 30 km Marsch über Dürrholz—Puderbach nach O.U.: R.St. und F. Berod, I. Winkelbach, II. Wahlrod. Trübes, dunstiges Wetter. Sehr herzliche Aufnahme durch die Bevölkerung.

Lt. Mommsen trifft vom Ersatz-Batl. ein und berichtet über die dortigen Zustände.

29. 11. 25 bis 30 km Marsch über Hachenburg nach O.U.: R.St. und F. Norken, I. Nisterberg, II. Kirburg. Die Unterbringung hinter der

Ostgrenze der neutralen Zone ist sehr eng. Trotzdem wird der Truppe überall ein begeisterter Empfang von der freundlichen Bevölkerung bereitet. Wegen Verlustes an Pferden muß viel Gerät zurückgelassen werden. Die Fußbekleidung leidet sehr.

30. 11. Ruhetag für R.St., I. und F. II. 26 km Marsch nach Haiger westlich Dillenburg. Lt. d. R. Pülsch übernimmt die Führung der 11.

1. 12. Infolge Nachtfrostes sehr glatte Straßen. 22 bis 24 km Marsch für R.St., I. und F. über die höchste Erhebung des Westerwaldes nach Haiger. II. Ruhetag in Haiger. Die 2. wird mit der Bahn nach Dillenburg befördert und bezieht dort O.U.

2. 12. Frost und Glätte hält an. 28 bis 35 km Marsch über Dillenburg, wo sich die 2. wieder anschließt, — Nieder-Scheld—Burg—Bicken—Offenbach in die O.U.: R.St. und I. Nieder-Weidbach, II. Roßbach, F. Rodenhausen.

3. 12. 22 bis 28 km Marsch über Wilsbach—Seelbach—Reinershausen in die O.U.: R.St. und I. Fronhausen, St. II., 8. und 2. M.G.K. Hachborn, 5. und 6. Ebsdorf, F. Bellnhausen.

Trotz des beschleunigten Rückmarsches und der äußerst schwierigen Marschverhältnisse sind nur folgende Verluste im Regiment entstanden: 8 Pferde, 3 beladene Fahrzeuge (2 Wagen mit Fernsprechgerät und 1 Wagen mit Waffenmeistergerät), 1 Feldküche, 6 Fahrräder, sowie außerdem zahlreiche Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke. Der entstandene Verlust ist im Vergleich mit den erzielten Marschleistungen nur gering zu veranschlagen.

4. 12. Ruhetag.

Die Division befiehlt: „Seitens der O.H.L. sind einige besonders bewährte Divisionen, die in Berlin und Umgegend demobil werden, ausersehen worden, in feierlichem Einzuge in Berlin einzurücken. Ich freue mich und bin stolz, bekannt geben zu können, daß auch die 4. G.I.D. als Lohn und Dank für ihre stets hervorragenden Leistungen und ihre vorzügliche und feste Haltung im Kriege und während des Waffenstillstandes ausgewählt worden ist, in die Reichshauptstadt einzuziehen und dort im Jubel der Bevölkerung einen kleinen Teil des Dankes der Heimat an das Feldheer entgegennehmen zu können.

Graf Finckenstein."

Im Regiment herrscht große Freude und Genugtuung über diesen bevorstehenden feierlichen Einmarsch in Berlin.

5. und 6. 12. Ruhetage.

7. 12. Erlaß des Divisionskommandeurs über den Einzug in Berlin: „Als Abschluß mehr als zweijährigen ruhmreichens Bestehens ist der 4. G.I.D. noch eine besonders ehrenvolle Aufgabe gestellt. Auf dem Wege in die Demobilmachungsorte soll die Masse der Kampftruppen der Division in feierlichem Einzuge in Berlin einrücken, um dort als Vertreter des Feldheeres den Dank des Vaterlandes für die unvergleichlichen Leistungen der Armee in mehr als vierjährigem Kampfe entgegenzunehmen. Durch die O.H.L. stets hochbewertet und nun mit dieser letzten ehrenden Aufgabe betraut, erfüllt es jeden von uns mit Stolz, daß wir zu den Truppen gehören, welchen beschieden sein soll, den Dank und die Anerkennung der Heimat durch persönliches Erleben zu empfangen.

Die Besten von uns haben keinen Anteil mehr an dieser Auszeichnung der Division: Sie ruhen im Osten, in Belgien und Frankreich unter der Erde. Dankbar und in treuester Kameradschaft sei ihrer auch in dieser Stunde nochmals gedacht! Es nehmen auch die Kameraden nicht teil an dem letzten Erfolge der Division, die wegen Verwundung, Krankheit oder Entlassung nicht mehr in unseren Reihen stehen. Uns, denen es vergönnt ist, gesund und frohen Herzens nach Haus zurückzukehren, erwächst die Pflicht, in Berlin und den Demobilmachungsorten in einer Haltung einzuziehen, die der Gefallenen, Verwundeten und Kranken und unserer eigenen Leistungen in den vergangenen Jahren würdig ist. Die Heimat lechzt danach und insbesondere die Bevölkerung Berlins, sich wie in früheren Zeiten zu berauschen an dem Bilde, das eine stolze, geschlossene und stramme Truppe bietet. Die Herzen der Berliner, Spandauer und Jüterboger werden höher schlagen, wenn ihre Grenadiere und Kanoniere in Reih und Glied, in Zucht und Ordnung durch die Straßen einmarschieren. Wir wollen ihnen die Freude und uns die Ehre machen, daß der Eindruck vom Einzuge der 4. G.I.D. in Berlin für alle Beteiligten ein unvergeßlicher ist! Das Ziel wird erreicht werden, wenn jeder an seiner Stelle bis zuletzt seine Pflicht tut; wenn der Einzelne sich voll verantwortlich fühlt für die Truppe, deren feldgraues Ehrenkleid und unbesiegte Waffen er trägt, wenn jeder an seiner Stelle dafür sorgt, daß unberufene Elemente von der Truppe und ihrem stolzen, starken Gefüge fern gehalten werden.

Die zuerst ausgeladenen Verbände der Division werden vor Berlin auf die Ankunft der später eintreffenden Formationen bis zum Einzug warten müssen. Da wird für viele das Warten besonders schwer

sein, weil sie ihre Angehörigen nahe wissen! Es sind aber nur wenige Stunden, die sie vom Wiedersehen trennen! Die müssen sich nach so langer Trennungszeit auch noch ertragen lassen!

Radikalste Elemente werden vielleicht dort versuchen, die Truppe zu beeinflussen und für ihre Zwecke zu gewinnen. Wir alle hier draußen haben am eigenen Leibe verspürt, welches Unheil im Bolschewismus liegt, welche unseligen Folgen es für unser Vaterland und jeden Einzelnen von uns haben muß, wenn die Bolschewisten ans Ruder kommen. Glaubt nicht den Versuchern, die mit aufrührerischen Reden, mit Angeboten von Geld und Versprechungen sich Euch nahen werden, um Euch in Eurer Überzeugung schwankend und abtrünnig zu machen. Jeder von Euch ist über die Ereignisse der letzten Monate voll aufgeklärt und selbst zu klug, um noch eines Rates von Leuten, die Ihr nicht kennt, und die Euch nicht kennen, zu bedürfen. Sagt ihnen, wenn sie kommen, daß Ihr in Ordnung und Ruhe bis vor Berlin gekommen seid, daß Ihr nur Ruhe und Ordnung wollt, wenn Ihr nach so langem Aufenthalt in Not und Tod jetzt nach Hause, zu Eurem Zivilberuf, zu Euren Angehörigen kommt! Traut nicht der Überredungskunst bezahlter Agitatoren, die Euch den Himmel auf Erden versprechen werden und Euch doch nur Enttäuschungen bereiten können! Weist sie hinaus die Hetzer und Aufwiegler gegen jede staatliche Ordnung, zeigt ihnen, daß Ihr es aus dem hinter Euch liegenden Leben besser wißt, was Euch frommt in der Zukunft! Macht Eure Vertrauensräte zum Sprecher Eurer Meinung, wenn Leute kommen und zu Euch reden wollen! Euer Vertrauen hat sie berufen, sie werden trotz geringer Schulung zur Rede es rechtfertigen, wenn Ihr mit Eurem Beifall ihre Äußerungen unterstützt. Die Vertrauensräte werden Eurer Überzeugung Ausdruck geben, daß das Feldheer hinter der jetzigen Regierung steht und ihr vertraut, daß sie Deutschland in eine glückliche Zukunft führt, und daß Ihr der Regierung vertrauenvoll die Regelung des Aufbaues der neuen Ordnung überlassen wollt!

Laßt Euch nicht blenden von den Bildern, die Ihr in Berlin teilweise sehen werdet auch von Leuten in Feldgrau! Tragt Eure Waffen, Eure Abzeichen und Kokarden, die Ihr vor dem Feinde in Ehren getragen habt, stolz bis zur Demobilmachung weiter! Laßt Euch diese Ehrenzeichen nicht rauben in den letzten Stunden Eures soldatischen Seins!

Nicht alle Eure Kameraden werden den Einzug in Berlin mitmachen können; die Bahn kann es nicht leisten, alle rechtzeitig heranzu-

schaffen, ferner müssen die Pferde gewartet werden, Euer Gepäck bewacht, Euere neuen Quartiere für Euer Kommen vorbereitet werden.

Ihr, die Ihr einrückt in Berlin, vertretet sie; wenn Männer, Frauen und Kinder Euch zujubeln und Blumen streuen, denkt daran, daß Ihr es besser habt als andere, die die Pflicht fernhält! Zeigt in Eurer Haltung Euch würdig der Auszeichnung! Bleibt bis zur Demobilmachung stolz, stark und treu!

Graf Finckenstein."

Diese würdigen, ermahnenden und fürsorglichen Worte des bei der Truppe besonders beliebten Divisionskommandeurs kennzeichnen das vertrauensvolle Verhältnis, das zwischen dem höchsten Führer der Division und seinen Untergebenen besteht. Sie werden im Regiment allerseits dankbar empfunden.

7. 12. Abends erfolgt nach 8 bis 14 km Marsch die Verladung des R.St. und des II. in Lollar. Die Abbeförderung erfolgt erst nach 3 Uhr vorm.

8. 12. Nach 8 bis 10 km Marsch 9 Uhr vorm. Abbeförderung des F., 3 Uhr nachm. des I. von Lollar. Verpflegung wird für mehrere Tage mitgeführt. Eisenbahnfahrt über Treysa—Cassel—Nordhausen—Güsten nach Cöpenick.

10. 12. Nach etwa 44stündiger Bahnfahrt, teils in ungeheizten Wagen, treffen die Bataillone in Cöpenick ein. Es beziehen Unterkunft: R.St. in Karlshorst, die Bataillone in Friedrichsfelde.

Alle am Einzug beteiligten Truppen unterstehen dem Gen. Kdo. Lequis.

11. 12. 6 Uhr nachm. gibt Major Roosen in Gegenwart einer Abordnung der Division in der Reichskanzlei vor dem Rat der Volksbeauftragten nach einer kurzen Ansprache des Volksbeauftragten Ebert folgende Erklärung ab: „Es ist uns unmöglich gewesen, die von der Regierung gewünschte Ablegung eines Gelöbnisses, das uns nach Form und Inhalt nicht bekannt war, mit der Truppe zu vereinbaren und ihr Einverständnis herbeizuführen. Ich erkläre im Namen der hier anwesenden Vertreter und der von ihnen vertretenen Truppenteile der 1. und 4. G.D., daß wir auf dem Boden der Worte des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und des hier anwesenden Kriegsministers stehen und daß wir demgemäß voll und ganz unsere Pflicht tun. Es ist aber unmöglich, eine bindende Erklärung für die Zukunft abzugeben. Ich wiederhole nochmals, daß wir alle in diesem Augenblick hinter

der jetzigen Regierung stehen und sie mit unserer ganzen Kraft stützen und schützen werden." Die Volksbeauftragten erklären sich mit der abgegebenen Erklärung, für die sie ihren Dank aussprechen, einverstanden.

Offz.St. Wehrs versucht mit einer Gruppe und einem l. M.G. auf einem Lastkraftwagen für den Einzug die Fahnen des Regiments aus dem Königlichen Schloß in Berlin herbeizuschaffen.*) Der Versuch scheitert an der Ablehnung der im Schloß befindlichen meuternden Matrosen.

---

*) Die seit dem Sommer 1915 nicht mehr beim Regiment im Felde befindlichen Fahnen (vgl. Seite 179) standen beim Kriegsende mit den Fahnen und Standarten des Gardekorps im Fahnensaal des Kgl. Schlosses. In ruhiger gewordenen Zeiten wurden diese Fahnen und Standarten im großen Saal der Dienstwohnung der früheren Kgl. Preuß. Kriegsminister im Dienstgebäude des Kriegsministeriums in der Leipziger Straße aufgestellt. Gelegentlich der Gedenkfeier für die gefallenen Helden der 4. G.I.D. am 17.4.1921 waren auch die Fahnen des Regiments zugegen. Von den Lts. d. R. a. D. Gentsch, Bonhoeffer und Dierske getragen, hielten sie, mit Trauerabzeichen umflort, Einzug im Berliner Dom und wehten wehmütig, aber stolz auf die Trauerversammlung hernieder.

Im Frühjahr 1922 fanden die Fahnen und Standarten des Gardekorps und des III. Armeekorps dann einen endgültigen, würdigen Verbleib in der Garnisonkirche in Potsdam. Die der Garde sind an den Pfeilern auf der Altarseite, die der Brandenburger an den Pfeilern auf der dem Altar gegenüberliegenden Seite in je zwei Reihen übereinander angebracht. Je zehn bis zwölf enthüllte Feldzeichen bilden immer eine Gruppe. Die Fahnen des Regiments befinden sich zusammen mit denen des 5. G.R.z.F., des G.Fußart.R., des Eisenb.R. 4 und des Telegr.Batls. 4 am ersten Pfeiler rechts vom Altar in der oberen Fahnenreihe.

In dieser stimmungsvollen Aufstellung erinnern die ruhmreichen Feldzeichen der alten Garde und der alten Brandenburger Regimenter mit mancher Narbe aus heißen Kämpfen in der historischen alten Garnisonkirche der Residenz der Könige von Preußen mit den Sarkophagen des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. und des Großen Königs Friedrich II., über denen in der Gruft die Fahnen des Ersten Garde-Regiments zu Fuß, des Grenadier-Regiments König Friedrich der Große und die Standarte des Regiments der Gardes du Corps sich neigen, an die unvergeßlichen Heldentaten stolzer Truppenteile der einstigen Kgl. Preuß. Armee in den denkwürdigen Kriegen Preußen-Deutschlands bis in die fernsten Zeiten.





E. Einzug in Berlin und Spandau.

12. 12. 1918.

8 Uhr vorm. erfolgt von der Frankfurter Allee der Einmarsch der 4. G.I.D. in Berlin über den Alexanderplatz — die Königsstraße — den Schloßplatz — Unter den Linden — Pariser Platz. Das Regiment folgt dem 5. G.R.z.F. Anzug feldmarschmäßig ohne Tornister mit Gewehr, soweit möglich mit Stahlhelm, sonst in Mütze, berittene Offiziere zu Pferde. Vor jedem Bataillon wird eine mit Tannengrün geschmückte Schwarz-Weiß-Rote Fahne getragen. Die Regimentsmusik spielt vaterländische Weisen, insbesondere Unter den Linden „Fridericus Rex, unser König und Herr", „Ich bin ein Preuße", die „Nationalhymne" und „Deutschland, Deutschland über Alles." Am Pariser Platz wird aufmarschiert. Der Volksbeauftragte Scheidemann hält eine Begrüßungsansprache. Dann hält der Kriegsminister, Gen.Lt. Scheüch, folgende Ansprache:

„Kameraden der 4. Garde-Infanterie-Division!

Einen Gruß Euch aus treuem Soldatenherzen auf heimischen Boden! Ich sehe es als eine für mich glückliche Fügung an, gerade diese Division bei Rückkehr in ihre Garnisonen begrüßen zu können. Sind doch die Beziehungen, die mich mit ihr verbinden, besonders rege und einem Soldaten besonders teure. Ich sehe vor mir das 5. Garde-Regiment zu Fuß, dessen Kommandeur gewesen zu sein auch heute noch mein Stolz ist, die 5. Garde-Grenadiere, Teile der Garde-Fußartillerie, mit denen beiden ich in Spandau freundschaftlich und nachbarlich verbunden war, das Reserve-Infanterie-Regiment 93, hervorgegangen aus dem 4. Garde-Regiment, in dessen Reihen ich in für mich glücklichen Zeiten gestanden habe. So grüße ich Euch von ganzen Herzen als alte Bekannte, als liebe Kameraden, und mit Euch die Feldartilleristen, die Pioniere und alle Formationen, die fest und treu an Eurer Seite den Kampf geführt haben. Viele, die in den Reihen dieser stolzen Truppen hochgemut und kampffreudig hinausgezogen, sind mit Euch nicht zurückgekehrt, sehen die Heimat nicht wieder. Ihre Vaterlandstreue haben sie mit dem Tode besiegelt. Helm ab! Ihnen

zum ehrenden, dankenden, wehmutsvollen Gruß!" (Die Truppen nehmen den Helm ab; alle anderen Versammelten entblößten ebenfalls das Haupt; in die feierliche Stille erklingt von der Militärmusik "Ich hatt' einen Kameraden".) „Euch allen Kameraden, die Ihr dieser so kampfbewährten Division angehört, warmen, innigen Dank für das, was Ihr der Heimat geleistet habt. Überall, wo die Division kämpfte, da schrieb sie Ruhmesblätter in ihre Geschichte und in die Geschichte des Deutschen Heeres. Die Wege dieser Regimenter in Ost und West waren Siegeszüge, an Eurer Spitze im Frieden und im Krieg glänzend bewährte Offiziere, Eure Reihen festgeschlossen aus kerniger, willensstarker, stets opferbereiter Mannschaft.

Da jenseits der Häuser, hinter Euch im Norden von Berlin, da steht ein alter Bau, da haben Invaliden aus früheren Kriegen Obdach gefunden. An dem Giebel dieses Baus steht der Widmungsspruch: „Dem wunden, aber unbesiegten Soldaten!" Dieses Wort gilt auch Euch, und dieses Bewußtsein, unbesiegt heimzukehren, das laßt Euch nimmermehr nehmen, schöpft aus ihm, wenn Ihr jetzt heimkehrt, den Willen und die Kraft, mit denen allein Ihr der Aufgaben Herr werden könnt, die Euch daheim erwarten. Ganze Männer sind nötig zum Wiederaufbau der einzelnen Existenzen und unserer ganzen Wirtschaft, ganze Männer, um unter den neuen Verhältnissen mitbauen zu helfen an einem neuen geordneten deutschen Haus, in dem es dereinst wieder gut wohnen sein wird. Wer so Großes geleistet im Kriege wie Ihr, der wird auch in der Bewältigung der neuen Aufgaben seinen Anteil haben. Dies mein Wunsch für Euch bei Eurer Heimkehr. Werdet daheim gute Bürger, sichere Stützen der Männer, die die Bürde der Reichsgeschäfte auf sich genommen haben, und die dem Lande Ruhe und Ordnung wiedergeben wollen. Und auch Ihr Jüngeren, die Ihr zunächst berufen seid, das Heer in der Heimat zu sein, auch Ihr haltet Ordnung, haltet ihn blank, den Ehrenschild Eurer Truppenteile, blank, so wie Ihr ihn jetzt erhobenen Hauptes heimbringt. Auch für Euch ist es Pflicht, Stützen zu sein der jetzigen Regierung, und dazu bleibt gehorsam Euren Vorgesetzten, wie Ihr ihnen gefolgt seid in schwersten Kampftagen. Sie alle, die Sie hergekommen sind, diese Helden zu grüßen, und ihnen den Dank des Vaterlandes darzubringen, rufen Sie mit mir: „Die 4. Garde-Infanterie-Division hurra!"

Brausend wird der Ruf aufgenommen. Dann setzt die Division ihren Marsch durch das Brandenburger Tor und die Siegesallee, vorbei an den Standbildern der Brandenburgischen Kurfürsten und Preußischen

Könige, nach dem Moabiter Exerzierplatz fort. Noch einmal marschiert das Regiment im Parademarsch an seinem Divisionskommandeur und dem Kriegsminister vorüber. Gen.Maj. Graf Finckenstein verabschiedet sich mit bewegten Worten von seinen tapferen, kriegserprobten Regimentern. Auf dem Moabiter Platz hält der Regimentskommandeur, Major v. Kietzell, der das Regiment in schweren Kämpfen des Sommers und Herbstes 1918 kommandiert hat, die letzte Ansprache an seine Grenadiere und Füsiliere. Dann fährt das Regiment mit der Bahn nach Spandau, wo es gegen 5 Uhr nachm. eintrifft. Eine unabsehbare Menschenmenge erwartet hier die heimkehrenden Regimenter. Unter schmetternden Marschweisen marschieren diese bis vor das Rathaus. Dort werden sie vom Oberbürgermeister Dr. Koeltze als langjährigem Freund der Spandauer Truppenteile begrüßt. Oberst v. Oven, der letzte Kommandeur der 5. G.I.Br., dankt mit kurzen Worten für die Begrüßung. Nach einem letzten Parademarsch vor dem Brigadekommandeur marschiert das Regiment in seine alten Kasernen — bis zum letzten Augenblick

„Stolz — Stark — Treu!"

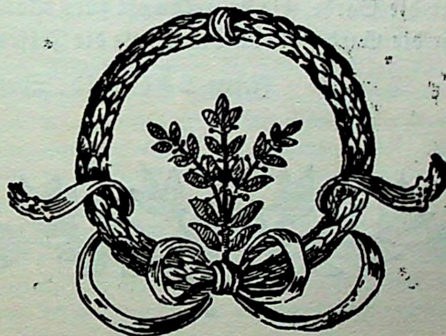


Stolz das Haupt! Den Stahlhelm zum Schutz,
Ungebeugt dem Unglück zum Trutz.
Mögen die Trümmer zu Haufen steh'n:
Deutsche Ehre wird nimmer vergeh'n!

Stark die Hand! Der Arbeit geweiht,
Zur Wehr gegen Feind allzeit bereit
Trotz Kette, Fessel und drückenden Band:
Deutsche Kraft wird nimmer zu schand!

Treu das Herz! In Vaterlands Not
Still und standhaft in Leid und Tod;
Ob schwer die Last des Unglücks zu tragen:
Deutsches Herz wird nimmer verzagen!

(Generaloberarzt a. D. Dr. Brettner).





Und ward auch zertreten die herrlichste Wehr,
Die je auf der Erde gewandelt,
Rein blieb der Schild ihr und rein blieb die Ehr',
Weil in Ehren sie immer gehandelt!
Und sagt man und singt man vom Kampf um das Recht,
Um Freiheit und Ehre und Leben, —
Dann klingts von der Garde im deutschen Geschlecht,
Die Herzen im Sang stolz sich heben:
Das war die Garde, die da gekämpft fürs Vaterland!
Das war die Garde, die im Sturm wie die Felsen stand!

(Lehrer Schönfeld, Spandau.)





Schlußwort.

In rastloser Arbeit hat der Herr Verfasser die Regimentsgeschichte geschrieben mit seinem tief patriotischen Herzen und seiner hingebenden Liebe zum Regiment, das er mitbegründete und dessen verdienter dritter Regiments-Adjutant er war. Wir Überlebende danken ihm die monumentale Schilderung der gewaltigen Taten, die das Regiment im Weltkriege auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen vollbracht hat. Sie wirkt erhebend und erschütternd zugleich. Erhebend im Hinblick auf die hohen sittlichen und militärischen Tugenden, die das Regiment lange Jahre hindurch in Gottvertrauen, Königstreue und Vaterlandsliebe in unzähligen Schlachten und Gefechten zu Sieg und Ehre, wie zur Ertragung unendlicher Mühen und Entbehrungen führten, die Tausende und Abertausende tapferer Regimentskameraden für Kaiser und Reich, für deutsche Macht und deutsche Ehre, Blut und Leben auf das Freudigste hingeben ließen. Erschütternd im Gedanken an das traurige Ende, an das Elend und die Not, in die Deutschland verfiel. Aber wir vertrauen, daß der Geist, der die Truppenteile der alten Armee und unser geliebtes stolzes Regiment beseelt hat, weiterleben und in hervorragender Weise dazu beitragen wird, den Wiederaufstieg des Vaterlandes, die Abwerfung der Schmach der Fremdherrschaft, die sittliche Gesundung, herbeiführen. Möge die Regimentsgeschichte alle alten 5. Garde-Grenadiere und ihre Angehörigen und namentlich auch die Angehörigen der teueren gefallenen Regimentskameraden innerhalb und außerhalb der bestehenden und hoffentlich noch weiter entstehenden Regimentsvereine zur Erfüllung der hohen Aufgabe zusammenschließen, den Geist des Regiments in vaterländischem Sinne nutzbar zu machen! Möge die Regimentsgeschichte uns stetig daran erinnern, daß Vaterland, Regiment und die Gefallenen von uns erwarten, daß wir Alles dafür einsetzen müssen, Deutschland wieder zu einem freien, geachteten, starken Staate emporzuheben!

Charlottenburg, im Mai 1925.

von Claer
General der Infanterie a. D.
à la suite des ehemaligen Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5.

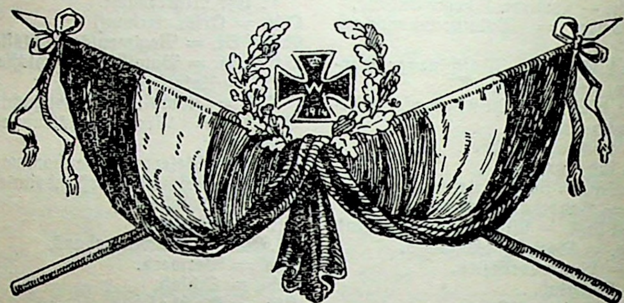
Abkürzungen.

Gen.Feldm. = Generalfeldmarschall.
Gen.Oberst = Generaloberst.
Gen.d.Inf. (Kav., Art.) = General der Infanterie (Kavallerie, Artillerie).
Gen.Lt. = Generalleutnant.
Gen.Maj. = Generalmajor.
Oberstlt. = Oberstleutnant.
Hptm., Hptl. = Hauptmann, Hauptleute.
Ob.Lt. = Oberleutnant.
Lt., Lts. = Leutnant, Leutnants.
Fw.Lt. = Feldwebelleutnant.
Offz.St. = Offizier-Stellvertreter.
Fw. = Feldwebel.
V.F. = Vizefeldwebel.
V.W. = Vizewachtmeister.
Fähnr. = Fähnrich.
Sgt. = Sergeant.
Utffz. = Unteroffizier.
Gefr. = Gefreiter.
Gren. = Grenadier.
Füs. = Füsilier.
Tamb. = Tambour.
Horn. = Hornist.
U. u. M. = Unteroffiziere und Mannschaften.
Gen.Ob.Arzt = Generaloberarzt.
Ob.St.Arzt = Oberstabsarzt.
St.Arzt = Stabsarzt.
Ob.Arzt = Oberarzt.
Ass.Arzt = Assistenzarzt.
Unt.Arzt = Unterarzt.
San.Fw. = Sanitätsfeldwebel.
Zahlm. = Zahlmeister.
Zahlm.St. = Zahlmeister-Stellvertreter.
a. D. = außer Dienst.
z. D. = zur Disposition.
d. R. = der Reserve.
d. L. I., II. = der Landwehr I., II. Aufgebots.
A.K.O. = Allerhöchste Kabinetts-Order.
O.H.L. = Oberste Heeresleitung.
Gr.H.Qu. = Großes Hauptquartier.
Gen.St. = Generalstab.
Kr.Min. = Kriegsministerium.
A.Abt. = Armee-Abteilung.
G.K. = Gardekorps.
A.K. = Armeekorps.
R.K. = Reservekorps.
L.K. = Landwehrkorps.
I.D. = Infanterie-Division.
R.D. = Reserve-Division.
E.D. = Ersatz-Division.
L.D. = Landwehr-Division.
K.D. = Kavallerie-Division.
I.Br. = Infanterie-Brigade.
R.I.Br. = Reserve-Infanterie-Brigade.
E.Br. = Ersatz-Brigade.
L.Br. = Landwehr-Brigade.
K.Br. = Kavallerie-Brigade.
Art.Br. = Artillerie-Brigade.
G.R.z.F. = Garde-Regiment zu Fuß.
G.G.R. = Garde-Grenadier-Regiment.
G.F.R. = Garde-Füsilier-Regiment.
Lehr-I.R. = Lehr-Infanterie-Regiment.
G.R.R. = Garde-Reserve-Regiment.
R.I.R. = Reserve-Infanterie-Regiment.
L.I.R. = Landwehr-Infanterie-Regiment.
M.I.R. = Marine-Infanterie-Regiment.
K.Sch.R. = Kavallerie-Schützen-Regiment.
R.d.G.d.C. = Regiment der Garde du Corps.
Kür.R. = Kürassier-Regiment.
Drag.R. = Dragoner-Regiment.
Ulan.R. = Ulanen-Regiment.
Hus.R. = Husaren-Regiment.
R.J.z.Pf. = Regiment Jäger zu Pferde.
Feldart.R. = Feldartillerie-Regiment.
Fußart.R. = Fußartillerie-Regiment.
Pion.R. = Pionier-Regiment.
I., II., III., F., E. = I., II., III., Füsilier-, Ersatz-Bataillon.
G.Br.E.B. = Garde-Brigade-Ersatz-Bataillon.
M.G.Abt. = Maschinengewehr-Abteilung.
M.G.Sf.Abt. = Maschinengewehr-Scharfschützen-Abteilung
M.W.Abt. = Minenwerfer-Abteilung.
Komp. = Kompagnie.
Gr. = Gruppe (8 Mann).
Esk. = Eskadron.
Batt. = Batterie.
Rekr.Dep. = Rekrutendepot.
M.G.K. = Maschinengewehr-Kompagnie.

Fl.Abt. = Fliegerabteilung.
Mun.Kol. = Munitionskolonne.
Fuhrp.Kol. = Fuhrpark-Kolonne.
Prov.Kol. = Proviantkolonne.
San.Komp. = Sanitätskompagnie.
F.Laz. = Feldlazarett.
Res.Laz. = Reservelazarett.
Et.Insp. = Etappeninspektion.
Gen.Kdo. = Generalkommando.
komdr. Gen. = kommandierender General.
Br.Komdr. = Brigadekommandeur.
R.Komdr. = Regimentskommandeur.
Batls.Komdr. = Bataillonskommandeur.
M.G.O. b. St. = Maschinengewehr-Offizier beim Stabe.
M.W.O. b. St. = Minenwerfer-Offizier beim Stabe.
K.F. = Kompagnieführer.
Adj. = Adjutant.
Inf.Sch.Sch. = Infanterieschießschule.
H.K.A. = Hauptkadettenanstalt.
Mil.Reit-Inst. = Militär-Reit-Institut.
Bez.Kdo. = Bezirkskommando.
L.Bez. = Landwehrbezirk.
Kgl. = Königlich.
R.St. = Regimentsstab.
B.St. = Bataillonsstab.
St. I., II., III., F. = Stab des I., II., III., Füsilier-Bataillons.
K.Batt. = Kanonen-Batterie.
M.Batt. = Mörser-Batterie.
M.Batl. = Mörser-Bataillon.
M.G. 08 (Fl.) = Fliegerabwehr - Maschinengewehr.
F.T.Station = Funkentelegraphen-Station.
K.Funk.St. = Kleine Funkentelegraphen-Station.
Vorm. = Zeit von 12 Uhr Mitternacht bis 12 Uhr mittags.
Nachm. = Zeit von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr Mitternacht.
O.U. = Ortsunterkunft.
R.Gef.St. = Regimentsgefechtsstand.
B.Gef.St. = Bataillonsgefechtsstand.
U.St. = Unterstand.
K.T.K. = Kampftruppenkommandeur.
B.T.K. = Bereitschaftstruppenkommandeur.
R.T.K. = Reservetruppenkommandeur.
H.W.L. = Hauptwiderstandslinie.
Bhf. = Bahnhof.
Hst. = Haltestelle.
W.W. = Waldwärterhaus.
Vw. = Vorwerk.
Schl. = Schloß.
Khf. = Kirchhof.
Zgl. = Ziegelei.
Kol. = Kolonie.
ö.-u. = österreichisch-ungarisch.

Abkürzungen der Kgl. Preuß. Kriegsorden in der Anlage.

E.K. 1., 2. = Eisernes Kreuz 1., 2. Klasse.
O.p.l.m. = Orden pour le mérite; m.E. = mit Eichenlaub.
H.O.v.H. 2. m.Schw. = Komturkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern.
H.O.v.H. 3. m.Schw. = Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern.
R.A.O. 2. m.E.u.Schw.u.St.m.Schw. = Roter Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern und Stern dazu mit Schwertern.
Kr.O. 1. m.Schw. = Kronen-Orden 1. Klasse mit Schwertern.
Kr.O. 2. m.Schw.u.St.m.Schw. = Kronen-Orden 2. Klasse mit Schwertern und Stern dazu mit Schwertern.
Kr.O. 2. m.Schw. = Kronen-Orden 2. Klasse mit Schwertern.



Tafel 20



Obiges Bild zeigt Seine Exzellenz den Herrn Generalfeldmarschall v. Hindenburg im Sommer 1919 in Kolberg, umgeben von den Offizieren des Stabes und den Spielleuten des „Garde-Grenadier-Bataillons". Hptm. v. Chappuis, Batls.Komdr. (1); Gefr. Lämmchen, Batl.Tamb. (3); Major Frhr. v. Schleinitz, Komdr. des Freikorps (4); Lt. v. Gaudecker, Batls.Adj. (5).

Am 21.1.1919 bildet Hptm. v. Chappuis (Friedrich Wilhelm) aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des alten Regiments in Spandau das „Freiwilligen-Bataillon Spandau" das im März 1919 die Bezeichnung „Freiwilliges Garde-Grenadier-Bataillon" annimmt. Es verpflichtet sich zum Grenzschutz Ost und wird Ende März zum Schutz des Gr.H.Qu. nach Kolberg verlegt. Dort tritt es in den Verband des „Freikorps Generalfeldmarschall v. Hindenburg", dessen Kommando Major Frhr. v. Schleinitz erhält. Im Herbst 1919 übernimmt das „Garde-Grenadier-Bataillon" den Schutz des A.O.K. Nord in Kolberg. Im Mai 1920 wird es mit dem „Jäger-Bataillon Fürst Bismarck" vereinigt. Beide Bataillone bilden nun am 1.10.1920 im 200 000 Mann-Heer das II./Reichswehr-Schützen-Regiment Nr. 4. Bei der endgültigen Aufstellung des neuen Reichsheeres tritt dieses Bataillon als II. (Jäger-)Bataillon zum 4. (Preuß.) Infanterie-Regiment. Die 5. und 6. Kompagnie bilden jetzt in Kolberg die Traditionskompagnien des alten Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5. Die Führer dieser Kompagnien sind zur Zeit die Hauptleute Cranz und v. der Chevallerie.





Denkmalsweihe am 21.5.1922 in Spandau.



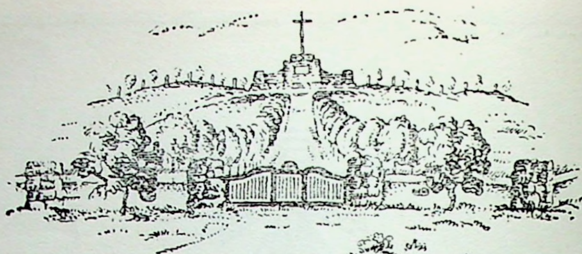
Ehrentafel

des

Königlich Preußischen Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5

„Die Stimme des Jahrhunderts wird verhallen,
Und das Geschlecht versinken, das mich kennt;
Doch Enkel werden zu den Trümmern wallen,
Wo dankbar dann mich manche Lippe nennt.
Wer mutig für sein Vaterland gefallen,
Der baut sich selbst ein ewig Monument
Im treuen Herzen seiner Landesbrüder,
Und dies Gebäude stürzt kein Sturmwind nieder."

(Theodor Körner, „Zriny".)



3804

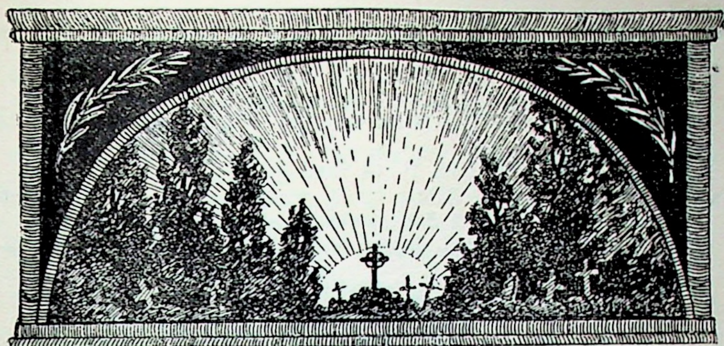
Angehörige des Regiments haben im Weltkriege 1914 bis 1918 ihre Treue zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland, mit dem Tode besiegelt. Zum ehrenden Gedächtnis sind ihre Namen in dieser Ehrentafel der Mit- und Nachwelt genannt.

Außer diesen namentlich genannten Helden des Regiments starben im Laufe des Krieges auch bei anderen Truppenteilen zahlreiche Offiziere, Unteroffiziere und Grenadiere, die kürzere oder längere Zeit im Regiment für dessen Ruhm mitgekämpft haben. Nur die Namen der Offiziere konnten festgestellt werden. Aller anderen Helden kann hier nur ehrend in Treue und Dankbarkeit gedacht werden.

Als sichtbares Zeichen tiefer Ehrfurcht, unauslöschlicher Dankbarkeit und treuer Kameradschaft, die die den Weltkrieg überlebenden einstigen Angehörigen des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5 den toten Regimentskameraden schulden, die die Waffenehre des Regiments mit ihrem Herzblut mehrten, und die ihre treue Liebe zum deutschen Vaterlande mit ihrem Tode besiegelten, wurde den im Kriege gebliebenen Kameraden im Sommer 1922 in dem einstigen Friedensstandort Spandau ein Ehrenmal errichtet. Dieses Denkmal zum ewigen Gedächtnis der Tapferen des Regiments soll aber auch kommenden Geschlechtern eine Mahnung sein, es jenen Männern gleich zu tun, die getreu ihrem Fahneneide „Mit Gott für König und Vaterland" für Deutschlands Größe und Unabhängigkeit in den Tod gegangen sind. Aus ihren Heldengräbern in Feindesland im Westen und Osten oder in heimatlichem Boden rufen sie den lebenden und künftigen Geschlechtern zu:

„Vergiß die treuen Toten nicht, und schmücke auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!"

Anmerkung: Die Aufstellung der Ehrentafel ist nach den beim Zentralnacheweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber in Berlin-Spandau vorhandenen Lister erfolgt. Die wesentlichste Arbeit bei ihrer Aufstellung hat der Gefreite Erich Witt dn 6. Kompagnie 4. (Preußischen) Infanterie-Regiments geleistet.



Als Führer der tapferen Helden fielen oder starben im Felde:

I. Offiziere.

1. Major Charles Hartmann, Komdr. des F., 22. 8. 14 Jette Foolz (Namur).
2. Hptm. Joachim v. König, Chef der 9., 22. 8. 14 Jette Foolz (Namur).
3. Lt Fritz Koch, 10., 22. 8. 14 Jette Foolz (Namur).
4. Lt. Anton Selig, (J.R. 99, komdt. zur Inf.Sch.Sch.), 11., 22. 8. 14 Jette Foolz (Namur).
5. Lt. Herbert Aries, 6., 23. 8. 14 Boninne (Namur).
6. Lt. Werner Herwarth v. Bittenfeld, 8., 23. 8. 14 Boninne (Namur).
7. Hptm. Eugen Ritter v. Xylander, Chef der 6., verw. 10. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 14. 12. 14 Spandau Res.Laz. 2.
8. Hptm. Wilhelm v. Schickfuß und Neudorff, Chef der 5., verw. in russ. Gefangenschaft 12. 10. 14 vor Iwangorod, gest. in russ. Gefangenschaft 26. 10. 14 Luckow (Polen).
9. Lt.d.R. Artur Augustin, 5., vermißt 12. 10. 14 vor Iwangorod (G. †)*).
10. Hptm. Eduard v. Jena, Chef der 1., 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
11. Hptm. Karl v. Hesse, Chef der 2., 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
12. Ob.Lt. Karl v. Brozowski, Adj.I., 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
13. Ob.Lt. Adalbert Frhr. v. Krane, 3., 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
14. Lt. Kurt Frhr. v. und zu der Tann, 3., 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
15. Lt.d.R. Ernst Winkler, 2., 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
16. Lt.d.R. Gottlob Rothe, 8., verw. 24. 10. 14 Brzuza, gest. 25. 10. 14 Brzuza.
17. Ob.Lt.d.L.a.D. Konrad v. Katzler, Führer der 2., 19. 11. 14 Modlica (Lodz).

---

*) G. † bedeutet: Durch Gerichtsbeschluß für tot erklärt.

18. Ob.Lt. Georg Frhr. v. Maercken zu Geerath (Regt. Augusta), Führer der 1., verw. 20. 11. 14 Kalino (Lodz), gest. 21. 11. 14 Kalino (Lodz).
19. Lt.d.R., (nach seinem Tode hierzu befördert), Max Schmidt, 5., 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
20. Fw.Lt. Otto Lange, 7., 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
21. Ob.Lt.d.R. Adolf Bill, Führer der 9., verw. 11. 1. 15 Trzcianna-Nord (Rawka), gest. 13. 1. 15 Skierniewice F.Laz. 10.
22. Lt.d.R. Wilhelm Hartwig, Führer der 6., 5. 2. 15 Schradersleben (Ostpreußen).
23. Fw.Lt. Karl Busse, 11., 15. 3. 15 Nowe (Nordpolen).
24. Ob.Lt. Gerhard v. Alten, Führer der 3., 4. 5. 15 Nowe (Nordpolen).
25. Lt.d.R. Emil Schröder, 7., 4. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
26. Lt. Hans Heinrich v. Zitzewitz, Adj.I., verw. 24. 7. 15 Dyschobaba (Roshan), gest. 27. 7. 15 Glashewo.
27. Lt.d.R. Wilhelm Kloske, 12., 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
28. Lt.d.R. Johannes Pawlowski, 4., verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 30. 7. 15 Salenshe Wjelkje, F.Laz. 8 G.R.K.
29. Lt.d.R. Otto Herrmann, 11., verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 20. 8. 15 Kiel Res.Laz.
30. Lt.d.R. Erich Fischer, Führer der 3., verw. 28. 7. 15 Pokschiwnitza, gest. 28. 7. 15 Rembische Tr.Verb.Pl.
31. Lt.d.R. Josef Petrasch, Führer der 12., 17. 8. 15 Poduchowne (Maleszе).
32. Lt.d.R. Viktor Sadewasser, Führer der 9., verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 2. 10. 15 Oljapow F.Laz. 4, 4. G.J.D.
33. Lt.d.R. Walter Hans, 7., 23. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).
34. Lt. Sigismund v. Borcke, Führer der 7., verw. 26. 8. 16 Thiepval, gest. 26. 8. 16 H.Verb.Pl.
35. Lt.d.R. Walter Karsten, Führer der 1., verw. u. vermißt 27. 8. 16 Thiepval, gest. 3. 9. 16 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
36. Lt.d.R. Friedrich Müller, 1., 27. 8. 16 Thiepval.
37. Fw.Lt. Bernhard Peter, Führer der 4., verw. und vermißt 27. 8. 16 Thiepval, gest. 14. 9. 16 in engl. Gefangenschaft Laz. Etaples.
38. Lt.d.R. Paul Justin, stellv.Adj. II., 8. 9. 16 Thiepval.
39. Lt.d.R. Erich Wittstock, Führer der 4., verw. 6. 11. 16 Le Barque, gest. 7. 11. 16 Beugny H.Verb.Pl. San.K. 3, 4. G.J.D.
40. Lt.d.R. Johannes Rätsch, 9., 14. 11. 16 Le Barque.
41. Lt.d.R. Rudolf Wynen, Führer der 11., 14. 11. 16 Le Barque.
42. Lt.d.R. Hermann Jantzen, 2., verw. 15. 11. 16 Le Barque, gest. 15. 11. 16 Sächs.San.K. 1.
43. Lt.d.R. Eberhard Spiekermann, 2., 15. 11. 16 Le Barque.
44. Lt.d.R. Richard Bielefeld, Führer der 5., 2. 12. 16 Le Barque.
45. Lt. Rüdiger v. Massow, stellv. Adj. I., 1. 2. 17 Le Barque.
46. Lt.d.R. Kurt Bronsch, Führer der 9., verw. und vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens), (G. †).

47. Lt.d.R. Kurt Hühnerbein, Führer der 11., 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
48. Lt.d.R. Erich Riemke, Führer der 10., verw. u. vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
49. Lt.d.R. Paul Schmidt, 9., Ord.Offz. des F., 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
50. Lt.d.L. Eugen Faigle, Führer der 3., verw. 4. 5. 17 Acheville, gest. 4. 5. 17 San.K. 267.
51. Lt.d.L. Heinrich Ressel, Führer der 10., verw. 29. 5. 17 Acheville, gest. 8. 8. 17 Tournai Kr.Laz. 651.
52. Ob.Lt.d.R. Erhard Goeldner, Führer der 3. M.G.K., verw. 4. 6. 17 Acheville, gest. 4. 6. 17. Gef.St. Acheville.
53. Ob.Lt. Werner v .Wedemeyer, (Ul.R. 3), Führer der 2., verw. u. vermißt 28. 6. 17 Avion.
54. Lt.d.R. Emil Strippel, Führer der 8., 30. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
55. Lt.d.R. Friedrich Armbruster, Führer der 2., verw. u. vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), (G. †).
56. Lt.d.R. Enno Beck, Führer der 6., 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
57. Lt.d.R. Karl Haubitz, Führer der 1. M.G.K., verw. u. vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
58. Lt.d.R. Oskar Schrader, Führer der 4., verw. u. vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
59. Lt.d.R. Martin Stichel, Führer der 11., verw. u. vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
60. Lt.d.R. Emil Wirth, 4., Führer der R.Pion.Abt., 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
61. Fw.Lt. Bernhard Schneider, 9., 21. 3. 18 Nauroy.
62. Lt.d.R. Henry Tesch, 9., 22. 3. 18 Hervilly-Wald (Roisel).
63. Fw.Lt. Paul Baak, 4., verw. 27. 3. 18 Chuignolles, gest. 28. 3. 18 Roisel F.Laz. 38.
64. Fw.Lt. Arnold Zilken, 5., verw. 27. 3. 18 Proyart, gest. 3. 4. 18 Roisel F.Laz. 38.
65. Lt.d.R. Paul Oberender, Führer der 6., 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
66. Lt.d.R. Fritz Weiser, Führer der 2., 29. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
67. Lt. Ernst Knappe (Eisenb.R. 4), Führer der 5., 4. 4. 18 Hamel.
68. Lt.d.R. Wilhelm Lehmann, Führer der 4., verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 7. 5. 18 Paderborn.
69. Lt.d.R. August Schmidtke, Ord.Offz. des F., verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 5. 4. 18 Hamel San.K. 267.
70. Lt.d.L. Fritz Schölzel, Führer der 2., verw. 21. 4. 18 Bayonvillers, gest. 22. 4. 18 Bayer.F.Laz. 30.
71. Lt.d.R. Richard Kethur, 1., verw. 21. 4. 18 Bayonvillers, gest. 22. 4. 18 Herléville F.Laz. 273.
72. Lt.d.R. Ludwig Hölscher, Führer der 7., 22. 4. 18 Marcelcave.

73. Major v. Gillhausen (3. G.K.z.F.), Komdr. des F., verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 4. 5. 18 Aachen.
74. Ob.Lt.d.R. a. D. Adrian Twele, Führer der 7., vermißt 24. 4. 18 Villers-Bretonneux (G. †).
75. Lt.d.R. Josef Dorn, Führer der 2., 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
76. Lt.d.R. Josef Schmitt, Führer der 9., 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
77. Lt.d.L. Christian Wehling, Führer der M.W.Abt. des F., verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 26. 4. 18 (Ort unbekannt).
78. Lt.d.R. Rudolf Winkler, Führer der 1., 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
79. Lt.d.R. Ernst Kürbitz, 9., 12. 6. 18 Antheuil.
80. Lt.d.R. Gustav Ziesenis, Führer der 7., verw. 29. 7. 18 Mareuil en Dôle, gest. 9. 8. 18 Kr.Laz. 5 F.
81. Lt.d.R. August Vossiek, Führer der 2., 15. 9. 18 südlich Glennes.
82. Lt.d.R. Erwin Starnitzky, Führer der 4., 2. 11. 18 Kr.Laz. 19 (Ort unbekannt), an Krankheit gestorben.

II. Sanitätsoffiziere.

1. Ass.-Arzt d. R. Dr. Georg Wittmund, B.Arzt des F., 5. 10. 15 Wolkowysjk (an Krankheit gestorben).
2. Feld-Unt.-Arzt Theodor Bier, St.F., 4. 4. 18. Morcourt.
3. Ob.Arzt d. R. Ernst Werner, B.Arzt des II., verw. 22. 8. 18 Muscourt, gest. 11. 9. 18 Laon Kr.Laz.

III. Fähnriche.

1. Fähnr. Otto Frhr. v. Diepenbroick-Grüter, 7., verw. 24. 10. 14 Brzuza, gest. 25. 10. 14 Schl. Brzuza.
2. Fähnr. Quentin Hartmann, 11., 19. 1. 15 Bolimow.
3. Fähnr. Willi Anschütz, 5., vermißt 2. 3. 17 Le Barque.
4. Fähnr. Walter Bonhoeffer, 3., verw. 21. 4. 18 Marcelcave, gest. 28. 4. 18 Foucaucourt Bayer.F.Laz. 58.
5. Fähnr. Alfred Philipp, 2., 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.

IV. Portepee-Unteroffiziere.

1. Offz.St. Erich Jaenecke, 1., 23. 8. 14 Boninne (Namur).
2. V.F. u. B.Tamb. Emil Neumann, 5., 12. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
3. Offz.St. Alexander v. Koeller-Banner, 3., 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
4. Fw. Friedrich Liethmann, 3., 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
5. V.F. Rudolf Eabottge, 1., 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
6. Offz.St. Christel Strohmann, 4., 15. 10 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
7. V.F. Heinrich Kahl, 12., 25. 1. 15 Bolimow.
8. V.F. Artur Oertel, 6., verw. 5. 2. 15 Schradersleben (Ostpreußen), gest. 5. 2. 15 F.Laz. 4 G.R.K.

9. Offz.St. Wilhelm Ponik, 10., 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
10. V.F. Emil Sachse, 4., 13. 3. 15 Wald östlich Pawlowo.
11. San.V.F. Erwin Stäge, M.G.K., verw. 18. 3. 15 Nowe, gest. 26. 5. 15 F.Laz. 3 II. A.K.
12. Fw. Oskar Lange, 5., verw. 22. 3. 15 Nowe, gest. 27. 3. 15 F.Laz. 10.
13. Fw. Heinrich Becker, 7., 4. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
14. V.F. Dietrich Ackermann, 10., 13. 7. 15 Jednorozec.
15. V.F. Walter Kammel, 6., 13. 7. 15 Jednorozec.
16. Offz.St. Friedrich Sontowski, 7., 13. 7. 15 Stegna (Jednorozec).
17. Off.St. Hermann Fasig, 5., verw. 26. 7. 15. Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 27. 7. 15 Salenske Wjelkje San.K. 3.
18. Offz.St. Wilhelm Rabe, 4., 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
19. Offz.St. Alfred Funke, 2., 30. 7. 15 Rembische.
20. Offz.St. Adam Wannags, 9., 30. 7. 15 Rembische.
21. V.F. Wilhelm Seeger, 12., verw. 3. 9. 15 Moszny, gest. 23. 10. 15 Erfurt, Res.Laz.
22. V.F. Gustav Eggers, 6., 12. 9. 15 Pieski.
23. V.F. Ernst Rosenberger, 9., 26. 9. 15 Konty.
24. Offz.St. Otto Böttcher, 12., 20. 10. 15, Ramillies (Unfall).
25. VF. Franz Berger, 2., 7. 8. 16 Estrées.
26. V.F. Hermann Peter, 2., 26. 8. 16 Thiepval.
27. V.F. Bruno Carstensen, 2., 27. 8. 16 Thiepval.
28. Offz.St. Willi Fritze, 4., vermißt 27. 8. 16 Thiepval.
29. V.F. Gustav Janzon, 4., 27. 4. 16 Thiepval.
30. V.F. Karl Ossig, 5., 27. 8. 16 Thiepval.
31. V.F. Heinrich Raible, 5., 27. 8. 16 Thiepval.
32. V.F. Richard Jaeger, 9., 1. 9. 16 Thiepval.
33. V.F. Alfred Müller, 11., 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
34. V.F. Oskar Brakelmann, 8., 5. 11. 16 Le Barque.
35. V.F. Hans Dunker, 7., 5. 11. 16 Le Barque.
36. V.F. Robert Faßbender, 5., 14. 11. 16 Le Barque.
37. V.F. Kurt Fehrle, 9., 14. 11. 16 Le Barque.
38. V.F. Robert Klein, 10., 14. 11. 16 Le Barque.
39. V.F. Heinrich Patt, 5., verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 16. 11. 16 R.F.Laz. 8 XII. R.K.
40. V.F. Heinrich Wielshaus, 10., 14 11. 16 Le Barque,
41. V.F. Artur Noack, 2., 15. 11. 16 Le Barque.
42. V.F. Franz Graefe, 10., 11. 1. 17 Le Barque.
43. Off.St. Franz Reimann, 5., 15. 2. 17 Le Barque.
44. V.F. Anton Strobel, 5., 2. 3. 17 Le Barque.
45. V.F. Bernhard Bröker, 9., 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
46. Offz.St. Heinrich Funger, 11., 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).

47. V.F. Johannes Schlichting, 10., vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens), gest. in engl. Gefangenschaft 9. 10. 18 Hosp. Denby (England).
48. Offz.St. Franz Späte, 2. M.G.K., 20. 4. 17 Acheville.
49. V.F. Bronislaus Schlinter, 12., 26. 4. 17 Acheville.
50. V.F. Alois Lindeken, 6., 3. 5. 17 Acheville.
51. V.F. Karl Mormann, 7., komdt. zum St. II, 1. 6. 17 Rouvroy.
52. V.F. Hans Reimers, 6., verw. 25. 6. 17 Avion, gest. 25. 6. 17 F.Laz. 506.
53. V.F. Otto Fienhold, 1., 28. 6. 17 Avion.
54. V.F. Wilhelm Müller, 2. MGK., 21. 8. 17 östlich Loos (Lens).
55. V.F. Heinrich Stamm, 10., 21. 8. 17 östlich Loos (Lens).
56. V.F. Heinrich Laux, 11., 27. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
57. V.F. Fritz Morenz, 1., 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
58. V.F. Friedrich Aue, 8., verw. 2. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 2. 10. 17 Collimolenshoek, San.K. 66.
59. Offz.St. Otto Brennecke, 3., 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
60. V.F. Richard Lepper, 2., 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
61. V.F. Karl Schnepel, 3., 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
62. Offz.St. Albert Griegereit, 10., verw. 21. 3. 18 Hervilly, gest. 31. 3. 18 Cappy F.Laz. 392.
63. V.F. Paul Bogdan, 3., 22. 3. 18 Hervilly.
64. V.F. Johann Przyklenk, 6., verw. 23. 3. 18 vor Péronne, gest. 28. 3. 18 F.Laz. 7.
65. V.F. Hermann Hübner, 3., verw. 27. 3. 18 Chuignolles, gest. 30. 3. 18 Hancourt F.Laz. 300.
66. V.F. Karl Wolpers, 4., 27. 3. 18 Chuignolles.
67. V.F. Max Kieckbusch, 7., 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
68. Fw. Karl Dinges, 3. 29. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
69. V.F. Friedrich Kühn, 6., verw. 30. 3. 18 Hamel, gest. 3. 4. 18 Cappy F.Laz. 392.
70. V.F. Fritz Elksnat, 5., 4. 4. 18 Hamel.
71. V.F. Josef Kasten, 9., 4. 4. 18 Warfusée-Abancourt.
72. V.F. Heinrich Drucklieb, 1., verw. 21. 4. 18. Bayonvillers, gest. 21. 4. 18 Bayer. F.Laz. 30.
73. V.F. Alfred Köttgen, 1., verw. 21. 4. 18 Bayonvillers, gest. 21. 4. 18 Bayer. F.Laz. 30
74. V.F. Friedrich Rohlender, 1., 21. 4. 18 Bayonvillers.
75. Fw. Otto Siethmann, 1., verw. 21. 4. 18 Bayonvillers, gest. Herléville 22. 4. 18 F.Laz. 273.
76. V.F. Ernst Zanzig, 3., verw. 21. 4. 18 Marcelcave, gest. 22. 4. 18 Harbonnières F.Laz. 78.
77. V.F. Wilhelm Höhle, 1., 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
78. V.F. Hermann Schmidt, 8., 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
79. V.F. Karl Brimbois, 4., 24./25. 4. 18 Villers-Bretonneux.

80. V.F. Paul Pönack, 2.M.G.K., 10. 6. 18 Marquéglise.
81. Offz.St. Ernst Birnschein, 4., 11. 6. 18 Marquéglise.
82. V.F. Karl Wolters, 2., 13. 6. 18. Antheuil.
83. Off.St. Johann Schmitz, 11., 29. 7. 18 Mareuil en Dôle.
84. V.F. Wilhelm Tietze, 10., 4. 8. 18 Fismes.
85. V.F. Friedrich Reising, 5., 9. 8. 18 Fismette.
86. V.F. Gustav Müller, 7., 10. 8. 18 San.K. 267 H.Verb.Pl.
87. V.F. August Henning, 5., 2. 9. 18 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
88. V.F. Georg Beck, 11., verw. 6. 9. 18 Muscourt, gest. 6. 9. 18 San.U.
89. V.F. Otto Giller, 12., vermißt 6. 9. 18 Muscourt (G. †).
90. Offz.St. Franz Hinzmann, 1. M.GK., verw. 14. 9. 18 südöstlich Glennes, gest. 14. 9. 18 auf dem Wege zum Laz.
91. V.F. Karl Keller, 5., 17. 9. 18 südöstlich Glennes.
92. V.F. Gustav Wächter, 3. M.G.K., 20. 9. 18 Muscourt.
93. V.F. Gustav Klappenbach, 8., 24. 9. 18 Muscourt.
94. V.F. Hermann Matthies, 1., gest. 15. 10. 18 Spandau Res.Laz.
95. V.F. Fritz Vogel, 4., gest. 20. 3. 19 Spandau Res.Laz. 2.





Unteroffiziere und Mannschaften fielen oder starben im Felde:

1. Kompagnie.

1. Gren. Heinrich Wagenhaus, 20. 8. 14. Hingeon (Namur).
2. „ Thomas Romanowski, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
3. Gefr. Heinrich Beckebanze, 8.9. 14 bei Allenburg (Ostpreußen).
4. Gren. Heinrich Hausmann, verw. 11. 10. 14 Klikawa (Nowo-Aleksandrija), gest. 14. 10. 14 Sosnow F.Laz. 5 G.R.K.
5. Gren. Karl Lübbert, 11. 10. 14 Klikawa (Nowo-Aleksandrija).
6. „ Adolf Prietsch, verw. 14. 10. 14 vor Iwangorod, gest. 16. 10 14 F.Laz. 1 G.R.K.
7. Gren. Hermann Adam, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
8. „ Anton Baule, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
9. „ Otto Becker, verw. 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod), gest. 21. 10. 14 Neiße Res.Laz.
10. Gefr. Johann Blau, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
11. Utffz. Hugo Cordt, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
12. Gefr. Karl Engelhardt, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
13. „ Josef Gerlach II, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
14. Utffz. Otto Hassel, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
15. Gren. Georg Horn, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
16. Gefr. Paul Jähnchen, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
17. Gren. Fritz Kadziela, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
18. Gefr. Heinrich Müller I, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
19. Gren. Fritz Noack, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
20. „ Engelbert Resing, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
21. „ Wilhelm Rührup, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
22. „ Josef Ruszinski, 15. 10 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
23. „ Johann Tietgen, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
24. Gefr. Engelbert Walschott, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
25. „ Heinrich Wagenar, verw. 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod), gest. 18. 10. 14 F.Laz. 1 G.R.K.
26. Gren. Hermann Wagener, verw. 18. 10. 14 Wald westlich Iwangorod gest. 29. 10. 14 Kattowitz Res.Laz.
27. Gren. Josef Fehring, verw. 19. 10. 14 westlich Iwangorod, gest. 21. 10. 14 Kr.Laz. Radom.
28. Gefr. Wilhelm Arntz, 24. 10. 14 Sewerynow.
29. Gren. Wilhelm Boye, 24. 10. 14 Sewerynow.
30. Gefr Franz Gerlach I, 24. 10. 14 Sewerynow.

31. Gren. Eduard Noll, 24. 10. 14 Sewerynow.
32. „ Wilhelm Ziehl, 24. 10. 14 Sewerynow.
33. Gefr. Adolf Wessollek, verw. 24. 10. 14 Sewerynow, gest. 28. 10. 14 Kattowitz Res.Laz.
34. Gren. Karl Ilse, verw. 26. 10. 14 Brzuza, gest. 16. 12. 14 Berlin-Tempelhof Laz.
35. Gefr. Josef Classen, 19. 11. 14 Kalino (Lodz).
36. Gren. Johann Derda, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
37. „ Hans Ferck, vermißt 20. 11. 14 Kalino (Lodz) [G. †].
38. „ Hans Freese, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
39. „ Gröblinghoff, verw. 20. 11. 14 Kalino (Lodz), gest. 26. 1. 15 Dessau, Garn.Laz.
40. Gren. Emil Grünewald, verw. 20. 11. 14 Kalino (Lodz), gest. 3. 5. 15 F.Laz. 11 XX. A.K.
41. Gren. Otto Herzig, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
42. „ Heinrich Husmann, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
43. „ Hans Kampfmeier, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
44. „ Gustav Kasper, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
45. „ Josef Meyer I, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
46. Utffz. Alexander Nevier, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
47. Gefr. Julius Nobach, verw. 20. 11. 14 Kalino (Lodz), gest. 21. 12. 14 Lenczyca F.Laz.
48. Gren. Josef Schilling, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
49. „ Gustav Schipper, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
50. „ Paul Schlottermüller, vermißt 20. 11. 14 Kalino (Lodz) [G. †].
51. „ Johann Stelter, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
52. Gefr. Emil Sternberg, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
53. Gren. Matthias Theis, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
54. Gefr. Karl Tiede, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
55. „ Johann Finkler, 21. 11. 14 Kalino (Lodz).
56. Utffz. Paul Lawitzky, verw. 21. 11. 14 Olechow (Lodz), gest 21. 11. 14 Wiskitno (Lodz).
57. Gren. Karl Müller II, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
58. „ Edmund Riecke, 21. 11. 14 Wiskitno (Lodz).
59. „ Albert Dröge, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
60. Gefr. Wilhelm Meier, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
61. Gren. Max Schulz, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
62. „ Wilhelm Schütte, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
63. „ Friedrich Steinhoff, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 11. 2. 14 Wreschen Res.Laz.
64. Gren. Heinrich Wittkopf, vermißt 22. 11. 14 Olechow (Lodz) [G. †].
65. „ Johann Zisch, 22./23. 11. 14 Olechow (Lodz).
66. Utffz. Heinrich Dannenberg, 23. 11. 14 Olechow (Lodz).
67. „ Johann Graef, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
68. Gren. Kurt Martini, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
69. „ Wladislaus Rezniakowski, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
70. „ Wilhelm Beckenhaub, verw. 4. 12. 14 Nowostawy, gest 10. 12. 14 Piontek F.Laz. 85.

71. Gren. Johann Herchenhan, 9. 12. 14 Nowostawy.
72. „ Paul Weinrich, 16. 12. 14 Nowostawy.
73. Sgt. Hob. Franz Krüger, verw. 11. 1. 15 a. d. Rawka, 12. 1. 15 Skierniewice Laz.
74. Gren. Johann Becker, 17. 1. 15 Joachimow.
75. „ Felix Adamczyk, 18. 1. 15 Joachimow.
76. „ Hermann Baldauf, 18. 1. 15 Joachimow.
77. „ Richard Jakobasch, 18. 1. 15 Joachimow.
78. „ PaulLinsenbarth, 18. 1. 15 Joachimow.
79. „ Alwin Greve, verw. 19. 1. 15 Joachimow, gest. 19. 4. 16 Höxter Res.Laz. Nikolai-Krankenhaus.
80. Gren. Johann Kusch, verw. 19. 1. 15 Joachimow, gest. 21. 1. 15 F.Laz. 1 XVII. A.K.
81. Gren. Johann Einnehmer, 20. 1. 15 Joachimow.
82. „ Rudolf Hageleit, verw. 20. 1. 15 Joachimow, gest. 14. 3. 15 Zeithain, Res.Laz. A.
83. Gren. Vinzent Pixa, 20. 1. 15 Joachimow.
84. „ Julius Schulze, 9. 3. 15 Dzierzgowo.
85. Gefr. Heinrich Baehre, verw. 10. 3. 15 Pawlowka Nowe, gest. 16. 3. 15 Neidenburg Ef.Laz. I.
86. Gren. Hinrikus Cornelius, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
87. Utffz. Hermann Eitner, 11. 3. 15 Pawlowka Nowe.
88. „ Reinhard Altner, 15. 3. 15 Pawlowka Nowe.
89. Gren. Hans David, 15. 3. 15. Pawlowka Nowe.
90. „ Walter Schulze, 15. 3. 15 Pawlowka Nowe.
91. Utffz. Oswald Straack, 15. 3. 15 Pawlowka Nowe.
92. Gren. Gustav Huhn, 17. 3. 15 Pawlowka Nowe.
93. „ Friedrich Lehmkämper, verw. 17. 3. 15 Pawlowka Nowe, gest. 18. 3. 15 Rudno Jeziorowe.
94. Gefr. Arno Neiding, verw. 17. 3. 15 Pawlowka Nowe, gest. 12. 5. 15 Bremerhaven Res.Laz.
95. Gren. Anton Neisen, verw. 17. 3. 15 Pawlowka Nowe, gest. 23. 3. 15 Rudno Jeziorowe.
96. Gren. Friedrich Rögge, verw. 17. 3. 15 Pawlowka Nowe, gest. 18. 3. 15 Rudno Jeziorowe.
97. Utffz. August Jordan, 4. 5. 15 Pawlowka Nowe.
98. Gren. Johann Rzymann, 3. 6. 15 Nowe.
99. „ Georg Heyken, 1. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
100. „ Alfons Brand, 13. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
101. „ Willi Bauerschäfer, 13. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
102. „ Wilhelm Bost, 13. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
103. „ Wilhelm Kaster, 13. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
104. „ Franz Wildhirt, 13. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
105. „ Gustav Wupper, 13. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
106. „ Paul Scharbert, 14. 7. 15 F.Laz. 8 G.R.K.
107. „ Karl Dannenbaum, 15. 7. 15 Grondy.
108. „ Heinrich Gleichmann, 15. 7. 15 Grondy.
109. Utffz. Hermann Jagnow, 15. 7. 15 Grondy.

110. Gren. Friedrich Wohle, 15. 7. 15 Grodny.
111. Sgt. Hermann Luther, 16. 7. 15 Wald südöstlich Grondy.
112. Gren. Artur Bergmann, 22. 7. 15 Wald westlich Roshan.
113. „ Johannes Genseburg, 22. 7. 15 Wald westlich Roshan.
114. „ Wilhelm Bock, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
115. „ Heinrich Brenning, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
116. Gefr. Peter Kocik, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
117. Gren. Otto Penshorn, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
118. Gefr. Josef Rosetz, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
119. Gren. Wilhelm Röver, verw. 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 1. 8. 15 F.Laz. 4 G.R.K.
120. Gren. Hans Tank, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
121. „ Fritz Trebbin, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
122. „ Fritz Göbeler, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
123. „ Josef Kolkmann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
124. „ Vinzent Ponitzy, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
125. „ Alfred Schröder, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
126. „ Karl Voß, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
127. Gefr. Walter Asmus, 28. 7. 15 Rembische.
128. „ Andreas Ehster, 28. 7. 15 Rembische.
129. Gren. Heinrich Franke, 28. 7. 15 Rembische.
130. „ Otto Maeder, 28. 7. 15 Rembische.
131. „ Karl Soth, 28. 7. 15 Rembische.
132. „ Johann Thelen, verw. 28. 7. 15 Rembische, gest. 2. 8. 15 Berlin Rudolf-Virchow-Krankenhaus.
133. Gren. Emil Voigt, 28. 7. 15 Rembische.
134. „ Johann Weihofen, 28. 7. 15 Rembische.
135. „ Max Feldner, 5. 8. 15 Sztrunjawy.
136. „ Viktor Smolka, verw. 5. 8. 15 Sztrunjawy, gest. 5. 8. 15 San.K. 3 G.R.K.
137. Gren. Walter Liebsch, verw. 6. 8. 15 südlich Chroßnitzi, gest. 26. 9. 15 Hamburg Res.Laz. 4.
138. Gren. Theodor Latz, 8. 8. 15 Stock.
139. Utffz. Conrad Nininsland, 8. 8. 15 Stock.
140. Gren. Peter Schmidt, 10. 8. 15 Kalinow.
141. „ Ernst Brand, 20. 8. 15 Bielsk.
142. „ Franz Meier, 20. 8. 15 Bielsk.
143. Utffz. Wilhelm Diestelhorst, verw. 2. 9. 15 Menki Höhe 192, gest. 5. 9. 15 F.Laz. 4 G.R.K.
144. Gren. Lothar Lotze, 11. 9. 15 Pieski.
145. „ Ernst Trebesch, 12. 9. 15 Pieski.
146. Utffz. Max Brix, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 20. 9. 15 F.Laz. 8. G.R.K.
147. Gefr. Wilhelm Bruse, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
148. Gren. Josef Burzik, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
149. „ Dietrich Gockel, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
150. Gren. Erich Mangelsdorf, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
151. Gefr. Hermann Sarnow, 19. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).

152. Gren. Ernst Kork, 21. 5. 16 Fosse II von Drocourt.
153. Utffz. Ernst Meisterknecht, verw. 24. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest 28. 5. 16 Rouvroy F.Laz. 4 G.R.K.
154. Gren. Klemens Rohrberg, 2. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
155. „ Wilhem Bäß, verw. 1. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 2. 7. 16 Rouvroy F.Laz. 4 G.R.K.
156. Gren. Erich Kurzke, 1. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
157. „ Willi Kant, verw. 25. 7. 16 Fresnes-Mazancourt, gest. 26. 7. 16 San.K. 3 G.R.K.
158. Gren. Karl Otte, verw. 30. 7. 16 Estrées, gest. 31. 7. 16 San.K. 3 G.R.K.
159. „ Alois Throm, 30. 7. 16 Estrées.
160. „ Johann Snitzen, 7. 8. 16 Estrées.
161. Gefr. Bruno Sponholz, 8. 8. 16 Estrées.
162. Gren. Otto Sternberg, 24. 8. 16 Thiepval.
163. Utffz. Karl Lange, 25. 8. 16 Thiepval.
164. Gren. Otto Nehls, 25. 8. 16 Thiepval.
165. „ Josef Reszcynski, 25. 8. 16 Thiepval.
166. „ Otto Beyer, 26. 8. 16 Thiepval.
167. Utffz. Wilhelm Bichtemann, verw. 26. 8. 16 Thiepval, gest. 30. 8. 16 F.Laz. 10 G.R.K.
168. Utffz. Peter Blum, verw. 26. 8. 16 Thiepval, gest. 29. 8. 16 San.K. 2.
169. Gefr. Wilhelm Frenssen, 26. 8. 16 Thiepval.
170. Gren. Johann Lüpchen, 26. 8. 16 Thiepval.
171. „ Georg Wagner, 26. 8. 16 Thiepval.
172. „ Josef Ewald, vermißt 27. 8. 16 Thiepval.
173. Gefr. Lorenz Freitag, verw. und vermißt 27. 8. 16 Thiepval.
174. „ Otto Hartmann, 27. 8. 16 Thiepval.
175. Utffz. Adolf Hinckelmann, verw. und vermißt 27. 8. 16 Thiepval.
176. Gren. Oskar Kunkel, vermißt 27. 8. 16 Thiepval.
177. Utffz. Peter Nellinger, 27. 8. 16 Thiepval.
178. Gren. Wilhelm Peters, vermißt 27. 8. 16 Thiepval.
179. Utffz. Julius Schlecht, vermißt 27. 8. 16 Thiepval.
180. Gren. Fritz Schmädeke, vermißt 27. 8. 16 Thiepval.
181. Gefr. Ewald Wienholz, vermißt 27. 8. 16 Thiepval (G. †.)
182. Gren. Rudolf Zibis, vermißt 27. 8. 16 Thiepval.
183. „ Paul Schmidt, 3. 9. 16 Thiepval.
184. Utffz. Walter Holze, 4. 9. 16 Thiepval.
185. Gren. Walter Schröder, vermißt 4. 9. 16 Thiepval (G. †.)
186. Gefr. Vinzent Kuchorz, 9. 9. 16 Thiepval.
187. Gren. Hugo Oelzner, 9. 9. 16 Thiepval.
188. „ Ludwig Schostock, 9. 9. 16 Thiepval.
189. „ Hermann Pfeiffer, 6. 11. 16 Le Barque.
190. „ Ernst Maruschke, 7. 11. 16 Le Barque (verschüttet).
191. „ Fritz Baltz, 8. 11. 16 Le Barque.
192. „ Eduard Luer, verw. 8. 11. 16 Le Barque, gest. 19. 11. 16 Res.F.Laz.6 XII. R.K.
193. Gren. Oswald Schmidt, 9. 11. 16 Le Barque.
194. „ Reinhard Wegner, 11. 11. 16 Le Barque.

195. Gren. August Landwehrkamp, 13. 11. 16 Bapaume.
196. Gefr. Theodor Kramer, 18. 11. 16 Le Barque.
197. Gren. Georg Lange, 19. 11. 16 Le Barque.
198. „ Karl Bleicken, 30. 11. 16 Le Barque.
199. „ Hans Vogel, 15. 12. 16 Le Barque.
200. „ Adam Sänger, 27. 12. 16 Le Barque.
201. „ Paul Lorenz, 17. 1. 17 Le Barque.
202. Gefr. Karl Eismann, 14. 2. 17 Le Barque.
203. Gren. Leonhard Scyrba, 14. 2. 17 Le Barque.
204. „ Ernst Batzke, verw. 27. 2. 17 Le Barque, gest. 19. 3. 17 Cambrai Res.F.Laz. 84.
205. Gefr. Bruno Fuhrmann, 20. 4. 17 Acheville.
206. Gren. Harry Tuzar, verw. 20. 4. 17 Acheville, gest. 20. 5. 17 Roost-Warendin, F.Laz. 397.
207. Gefr. Rudolf Giel, 23. 4. 17 Acheville.
208. „ Wilhelm Lange, 23. 4. 17 Acheville (verschüttet).
209. „ Otto Roggenkamp, 23. 4. 17 Henin Liétard, San.K. 267.
210. Tamb. Franz Bentzien, 28. 4. 17 Acheville (verschüttet).
211. Gren. Theophil Brzonkalik, 28. 4. 17 Acheville (verschüttet).
212. „ Heinrich Deppenmeyer, 28. 4. 17 Acheville (verschüttet).
213. Gefr. Josef Hickel, 28. 4. 17 Acheville (verschüttet).
214. Gren. Fritz Kracht, 28. 4. 17 Acheville (verschüttet).
215. „ Viktor Mehl, 28. 4. 17 Acheville (verschüttet).
216. Gefr. Fritz Mott, 28. 4. 17 Acheville (verschüttet).
217. Gren. Thaddäus Sandecki, 28. 4. 17 Acheville (verschüttet).
218. Gefr. Heinrich Thüner, 29. 4. 17 Acheville (verschüttet).
219. Gren. Otto Hartlieb, 30. 4. 17 Acheville (verschüttet).
220. Gefr. Emil (Erich?) Werner, 1. 5. 17 Acheville.
221. Gren. Wilhelm Brünger, 4. 5. 17 Rouvroy (verschüttet).
222. „ Wilhelm Cromm, 4. 5. 17 Acheville.
223. „ Johann Hartung, 4. 5. 17 Rouvroy (verschüttet).
224. „ Michael Wasner, verw. 4. 5. 17 Rouvroy, gest. 18. 5. 17 Oignies, F.Laz. 349.
225. Gren. Otto Killing, 5. 5. 17 Acheville.
226. Gefr. Ludwig Knoth, 5. 5. 17 Acheville.
227. Gren. Paul Zastrow, 5. 5. 17 Acheville.
228. „ Heinrich Bernhardt, 28. 6. 17 Avion.
229. „ Johann Menzfel, 28. 6. 17 Avion.
230. „ Josef Röwert, 28. 6. 17 Avion.
231. Gefr. Josef Ventker, 28. 6. 17 Avion.
232. „ Gerhard Fehren, 1. 7. 17 Avion.
233. Gren. Hermann Freyer, 1. 7. 17 Avion.
234. Utffz. Friedrich Gerken, verw. 1. 7. 17 Avion gest 21. 7. 17 Leforest, Res.F.Laz. 29, 11. R.D.
235. Gefr. Karl Ahrenhold, verw. 17. 8. 17 östlich Loos (Lens), gest. 21. 8. 17 Carvin F.Laz. 41.
236. Utffz. Gustav Aldag, 17. 8. 17 östlich Loos (Lens).
237. Gren. August Getzlaff 17. 8. 17 östlich Loos (Lens).

238. Utffz. Karl Günsch, 17. 8. 17 östlich Loos (Lens).
239. Gren. Albert Krause, 17. 8. 17 östlich Loos (Lens).
240. Tamb. Georg Link, 17. 8. 17 östlich Loos (Lens).
241. Utffz. Hans Rohse, 17. 8. 17 östlich Loos (Lens).
242. Gren. Paul Salewski 17. 8. 17 östlich Loos (Lens).
243. „ Emil Slatkofsky, 17. 8. 17 östlich Loos (Lens).
244. „ Josef Zienstek, 17. 8. 17 östlich Loos (Lens).
245. Gefr. Oskar Weise, verw. 18. 8. 17 östlich Loos (Lens) gest. 19. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
246. Gren. Michael Nolden, 21. 8. 17 San.K. 506.
247. „ Josef Pollakowski, 21. 8. 17 Pont à Vendin.
248. „ Johann Stryewski, 21. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
249. „ Friedrich Moser, 23. 8. 17 östlich Loos (Lens).
250. „ Gustav Nowak, 29. 8 17 Carvin, F.Laz. 41.
251. „ Lorenz Brenneis, 30. 8. 17 östlich Loos (Lens).
252. Utffz. Jakob Feller, verw. 30. 8. 17, gest. 31. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
253. Gren. Josef Königstein, verw. 30. 8. 17 östlich Loos (Lens), gest. 31. 8. 17 Carvin.
254. Gren. Heinrich Schmidt, 30. 8. 17 östlich Loos (Lens).
255. „ Hermann Schöller, 30. 8. 17 östlich Loos (Lens).
256. „ Otto Lieder, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
257. „ Fritz Rietz, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
258. „ Max Stöwsand, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
259. „ Karl Wollgien, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
260. Utffz. Walter Höhfeld, verw. 30. 9. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 10. 10. 17 Winkel, St. Eloov (Flandern), F.Laz. 187.
261. Gren. Fritz Baasch, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern). [G. †.]
262. „ Friedrich Brodowski, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
263. „ Karl Jünger, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
264. Utffz. Richard Kerwien, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
265. Gefr. Adolf Krüger, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
266. Gren. Wilhelm Möller, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern). [G. †.]
267. „ Paul Müller, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
268. Gefr. Paul Runschke, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
269. Gren. Wilhelm Saklowski, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
270. „ Alfred Schröder, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
271. Gefr. Franz Thoma, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
272. „ Fritz Richter, verw. 22. 10. 17 Itancourt (Oise), gest. 30. 10. 17 Origny, San.K. 267.
273. Gefr. Paul Reinders, ? 10. 17 in russ. Gefangenschaft (Todestag und -Ort unbekannt).
274. Gefr. Wilhelm Steffens, verw. 9. 11. 17 Itancourt (Oise), gest. 11. 11. 17 Origny, San.K. 267.
275. Utffz. Ernst Daguhn, 21. 3. 18 Priel-Wald, südwestlich Villeret.
276. Gren. Karl Hullmann, 21. 3. 18 Priel-Wald, südwestlich Villeret.
277. Kr.Tr. Hermann Conen, verw. 22. 3. 18 Hervilly, gest. 24. 3. 18 Honnechy, F.Laz. 408.
278. Gren. August Dunker, 22. 3. 18 Hervilly.

279. Utffz. Adolf Flade, 22. 3. 18 Hervilly.
280. Gren. Richard Frank, 22. 3. 18 Hervilly.
281. „ Gustav Kaser, 22. 3. 18 Hervilly.
282. „ Peter Kiefer, 22. 3. 18 Hervilly.
283. Gefr. Horn. Wilhelm Meylahn, 22. 3. 18 Hervilly.
284. Gren. Heinrich (Hermann?) Oldenburg, 22. 3. 18 Hervilly.
285. Gefr. Wilhelm Scheuer, 22. 3. 18 Hervilly.
286. Gren. Johann Schyroki, 22. 3. 18 Hervilly.
287. Utffz. Hilfshob. Karl Herden, 27. 3. 18 Chuignes.
288. Gefr. Hilfshob. Max Ihlau, 27. 3. 18 Chuignes.
289. „ Ludwig Baumann, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt
290. Gren. Karl Blaß, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
291. Gefr. Georg Maerzke, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
292. Gefr. Paul Runge, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
293. Gren. Heinrich Wolter, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
294. Gefr. Wilhelm Wolter, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
295. Gren. Gerhard Schwennen, 4. 4. 18 Hamel.
296. Gefr. Otto Baumgarten, verw. 21. 4. 18 Bayonvillers, gest. 28. 4. 18 Dillenburg, Res.Laz.
297. Gefr. August Damlos, verw. Bayonvillers 21. 4. 18, gest. 6. 6. 18 Culm a. W., Fest.Laz.
298. Gren. Karl Jost, verw. Bayonvillers 21. 4. 18, gest. 14. 5. 18 Leipzig, Res.Laz. 2.
299. Gren. Max Brehmer, verw. 24. 4. 18 Villers Bretonneux, gest. 27. 5. 18 Cambrai, Bayer. Kr.Laz. 63.
300. Gefr. Alois Klingenberger, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
301. Gren. Richard Kühl, vermißt 24. 4. 18 Villers-Bretonneux. [G. †.]
302. „ Jonny Möller, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
303. „ Otto Schröder, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 26. 4. 18 Cappy, F.Laz. 392.
304. Gren. Friedrich Wegener, vermißt 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
305. „ Leonhard Wehrmeyer, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
306. San.Utffz. Wilhelm Weidtmann, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 28. 4. 18 Herléville, F.Laz. 273.
307. Gefr. Karl Weisheit, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
308. Sgt. (Gren.?) Otto Soistmann, 26. 4. 18 Marcelcave.
309. Utffz. Kurt Rose, verw. 9. 6. 18 an der Matz, gest. 17. 6. 18 Würzburg, Res.Laz.
310. Gefr. Gerhard Fischer, verw. 11. 6. 18 Antheuil, gest. 13. 6. 18 Ricquebourg, F.Laz. 277.
311. Gren. Ernst Gurginski, 11. 6. 18 Antheuil.
312. Gefr. Johannes Jensen, verw. 11. 6. 18 Antheuil, gest. 13. 6. 18 Ricquebourg, F.Laz. 277.
313. Gren. Wilhelm Kühnke, 11. 6. 18 Antheuil.
314. „ Paul Lange, verw. 11. 6. 18 Antheuil, gest. 13. 6. 18 Schl. Bethancourt, Bayer. F.Laz. 9.
315. Gren. Hermann Pracht, 11. 6. 18 Antheuil.
316. „ Otto Semmelhack, 11. 6. 18 Antheuil.

317. Sgt. Otto Krüger, 12. 6. 18 Porte-Ferme (Antheuil).
318. Gefr. Max Stehr, 12. 6. 18 Porte-Ferme (Antheuil).
319. „ Hermann Krallmann, 29. 7. 18 Wald bei Mareuil en Dôle.
320. Sgt. Stephan Leisen 29. 7. 18 Wald bei Mareuil en Dôle.
321. Gren. Heinrich Caspers, verw. 4. 8. 18 Fismes, gest. 10. 8. 18 San.K. 267.
322. Utffz. Georg Eichert, 4. 8. 18 Fismes.
323. Gren. Werner Kühn, vermißt 4. 8. 18 Fismes.
324. „ Arthur Zeidler, 7. 8. 18 Perles.
325. Gefr. Kr.Tr. Wilhelm Aßendorf, 8. 8. 18 südwestlich Perles.
326. „ Wilhelm Bölcke, vermißt 14. 9. 18 südöstlich Glennes.
327. Gren. Theodor Diekert, vermißt 14. 9. 18 Courlandon [G. †.]
328. „ Werner Graupmann, 14. 9. 18 Courlandon.
329. Gefr. Vinzent Grazyk, verw. 14. 9. 18 Courlandon, gest. 14. 9. 18 San.-Komp. 267.
330. Gren. Karl Krüger, vermißt 14. 9. 18 Courlandon.
331. Gefr. Walter Lochmann, vermißt 14. 9. 18 Courlandon, gest. 3. 8. 19 in franz. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
332. Gren. Georg Munier, 14. 9. 18 westlich Meurival.
333. „ Otto Roth, vermißt 14. 9. 18 südöstlich Glennes, gest. 10. 4. 19 in Gefangenschaft, Hosp. Longwy.
334. Utffz. Wilhelm Rau, 14. 9. 18 südöstlich Glennes.
335. Gefr. Karl Sukowski, vermißt 14. 9. 18 südöstlich Glennes.
336. Gren. Wilhelm Wiesemann, vermißt 14. 9. 18 südöstlich Glennes.
337. Gefr. Friedrich Hetzel, vermißt 24. 9. 18 an der Aisne.

An Krankheiten sind gestorben:

338. Gren. Theodor Suggefleisch, 6. 9. 14 Mehlsack (Ostpreußen), Laz.
339. „ Hilfshob. Erich Albrecht, 27. 11. 14 Kutno, F.Laz. 4 I.R.K.
340. „ Franz Bodern, 24. 12. 14 Skierniewice, Res.F.Laz. 86.
341. Utffz. Josef Schröder, 21. 1. 15 Skierniewice F.Laz. 10.
342. Gren. Johann Klaesener, 29. 3. 15 Mlawa, Res.F.Laz. 1.
343. „ Georg Rietz, vermißt 24. 11. 14 Borowo (Lodz), gest. 1. 4. 15 in russ. Gefangenschaft, Nowo-Nikolajewskij (Gouv. Tomsk).
344. Gren. Heinrich Dinkelmann, 5. 11. 15 Charleroi, Kr.Laz.
345. „ Johann Harms, 23. 1. 17 Hage (Ostfriesland).
346. „ Paul Burisch, 17. 2. 18 Prenzlau, Res.Laz.
347. Sgt. Hilfhob. Wilhelm Haack, 26. 8. 18 Sissonne, Kr.Laz. 22 H.
348. Gren. Otto Hebestreit, 30. 10. 18 Offenbach a. M., Res.Laz.

2. Kompagnie.

1. Gren. Peter Haubrichs, 23. 8. 14. Boninne (Namur).
2. Utffz. Karl Reimann, verw. 10. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 15. 10. 14 Radom, F.Laz. XX. A.K.
3. Gren. August Wrobel, 10. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
4. „ Ludwig Freckmann, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 14. 10. 14 Sosnow, F.Laz. 5, G.R.K.

5. Gren. Peter Gehner, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
6. „ Matthias Heinemann, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
7. „ Emil Kühn, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
8. Gefr. Johannes Textores, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
9. Gren. Artur Kurapkat 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
10. „ Hans Rau, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
11. „ Heinrich Brunkhorst, verw. 16. 10. 14 vor Iwangorod, gest. 18. 10. 14, F.Laz. 9.
12. Gren. Heinrich Eifert, 16. 10. 14 vor Iwangorod.
13. „ Johannes Meyer II, 16. 10. 14 vor Iwangorod.
14. „ Wilhelm Wachenfeld, 16. 10. 14 vor Iwangorod.
15. „ Hermann Aue, 23. 10. 14 Sewerynow.
16. Gefr. Heinrich Bley, 23. 10. 14 Sewerynow.
17. Gren. Hans Koop, 23. 10. 14 Sewerynow.
18. „ Nikolaus Scholl, 23. 10. 14 Sewerynow.
19. „ Arnold Dannehl, verw. 20. 11. 14 Romanow (Lodz), gest, 1. 12. 14 F.Laz. 11 XX. A.K.
20. Gren. Franz Karnasch, verw. 20. 11. 14 Romanow (Lodz), gest. 8. 1. 15 Landshut, Res.Laz. Inf.-Kas.
21. Gren. Johann Meyer III, 20. 11. 14 Romanow (Lodz).
22. „ Dietrich Tenter, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
23. „ Wilhelm Meier I, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
24. „ Josef Stein, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
25. „ Peter Echternach, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
26. Gefr. Wilhelm Gohlke, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
27. Gren. Heinrich Krämer, verw. 23. 11. 14 Borowo (Lodz), gest. 9. 12. 14 Lenczyca, F.Laz. 6 XVII. A.K.
28. Gren. Christoph Marquardt, vermißt 23. 11. 14 Borowo (Lodz). [G. †.]
29. „ Wilhelm Mertens, vermißt 23. 11. 14 Borowo (Lodz). [G. †.]
30. „ Josef Meixner, vermißt 23. 11 14 Borowo (Lodz). [G. †.]
31 „ Klaus Mohr I, verw. 23. 11. 14 Borowo (Lodz), gest. 10. 12. 14 F.Laz. 11 XX. A.K.
32. Gren. Maximilian Morczinski, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
33. „ Rudolf Nielsch, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
34. „ Alfred Schulz, verw. 23. 11. 14 Borowo (Lodz), gest. 4. 12. 14 F.Laz. 11 XX. A.K.
35. Gren. Albert Strub, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
36. „ Wilhelm Vick, verw. in russ. Gefangenschaft 23. 11. 14 Borowo (Lodz), gest. 27. 4. 15 in russ. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
37. Utffz. Willi Wegner, verw. 23. 11. 14 Borowo (Lodz), gest. 4. 5. 15 Zeithain, Res.Laz.
38. Utffz. Karl Wilcke, vermißt 23. 11. 14 Borowo (Lodz). [G. †.]
39. Gren. Heinrich Karges, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
40. Gefr. Paul Kollender, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
41. Gren. Helmuth Künzel, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
42. „ Wilhelm Lindebauer, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
43. Gefr. Karl Schiebener, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).

44. Gren. Wilhelm Schmidt, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
45. „ Alfred Schütte, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
46. „ Kaspar Schwank, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
47. „ Konrad Agehten, 28. 11. 14 Nowostawy.
48. Gefr. Wilhelm Grote, 28. 11. 14 Nowostawy.
49. Gren. Hans Behrens, 20. 12. 14 Suliszew.
50. „ Wilhelm Husemann, 20. 12. 14 Suliszew.
51. „ Eilt Brunken, verw. 20. 12. 14 Zazdrosc, gest. 11. 1. 15 Kutno, Laz.
52. Gren. Karl Hupe, verw. 20. 12. 14 Zazdrosc, gest. 6. 1. 15 Skierniewice, F.Laz. 10 G.R.K.
53. Utffz. Otto Schroeder, vermißt 20. 12. 14 Suliszew. [G. †.]
54. Gren. Heinrich Marx, 18. 1. 15 Joachimow.
55. Gefr. Johann Karsch, 19. 1. 15 Joachimow.
56. Gren. Hans Riis, 20. 1. 15 Joachimow.
57. „ Wilhelm Evers, 5. 2. 15 Ederkehmen (Ostpreußen).
58. „ Wilhelm Lebrecht, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
59. „ Heinrich Rosenbrock, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
60. „ Albert Steffen, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
61. „ Peter Foesges, 17. 3. 15 Pawlowka Nowe.
62. „ Franz Gehrmann, 21. 3. 15 Pawlowka Nowe.
63. Utffz. Friedrich Müller, 21. 3. 15 Pawlowka Nowe.
64. Gefr. Karl Linden, verw. 23. 3. 15 Pawlowka Nowe, gest. 28. 3. 15 Miendzyles, San.K. 3 G.R.K.
65. Gren. Karl Schiebener, verw. 31. 3. 15 Pawlowo, gest. 31. 3. 15 Miendzyles, San.K. 3 G.R.K.
66. Gren. Adolf Tewes, 10. 4. 15 Pawlowka Nowe.
67. „ Wilhelm Pahmeier, 17. 4. 15 Krzynowloga Male, F.Laz. 4 XIII. A.K. (verunglückt).
68. Gren. Wilhelm Doll, 5. 5. 15 Pawlowka Nowe.
69. „ Otto Meier IX, beim Baden verunglückt, 25. 5. 15 Hohenstein, Leichtkranken-Abt.
70. Utffz. Otto Hochstedter, 8. 7. 15 Kobylaki Woka (Jednorozec).
71. Gren. Wilhelm Prestin, 10. 7. 15 San,K. 3 G.R.K.
72. „ Albert Fechner, 16. 7. 15 Wald östlich Grondy.
73. „ August Gemerotzky, verw. 16. 7. 15 Wald östlich Grondy, gest. 16. 8. 16 Bethel, V.Laz.
74. Sgt. Franz Linke, 16. 7. 15 Wald östlich Grondy.
75. Gren. Otto Schleusener, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
76. „ Hermann Eidmann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
77. „ Friedrich Hansen, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
78. „ Franz Hüsten, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
79. „ Friedrich Meyer X, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
80. Gefr. Robert Scheidt, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 28. 7. 15 Salenshe Wjelkje, F.Laz. 4, 4. G.I.D.
81. Utffz. Gustav Schittkowski, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
82. „ Friedrich Stern, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).

83. Gren. Otto Tiedemann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
84. „ Gustav Vollmer, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
85. „ Franz Wojtkowiak, 28. 7. 15 Rembische.
86. „ Albert Kemna, 31. 7. 15 Rembische.
87. „ Georg Wallbot, 31. 7. 15 Rembische.
88. Gefr. Erich Schmidt III, 2. 8. 15 Rembische.
89.. Gren. Adolf Flederich, verw. 5. 8. 15 Szuchtkzitzy, gest. 7. 9. 15 Bethel, V.Laz.
90. Gefr. Paul Kutschenreuter, verw. 6. 8. 15 Szuchtkzitzy, gest. 11. 8. 15 Makow, Kr.Laz.
91. Gefr. Ludwig Pierburg, verw. 6. 8. 15 Szuchtkzitzy, gest. 7. 8. 15 Bzhesno, San.K. 3, 4. G.J.D.
92. Gren. Johann Abel II, verw. 8. 8. 15 Stock, gest. 15. 8. 15 Roshan, F.Laz. 10 G.R.K.
93. Gren. Hans Kähler, 8. 8. 15 Stock.
94. Utffz. Wilhelm Schödder, verw. 12. 8. 15 Stock, gest. 18. 8. 15 F.Laz. 8 G.R.K.
95. Gren. Johannes Rauprecht, 17. 8. 15 Malesze.
96. „ Hermann Rohdewohlt, verw. 17. 8. 15 Malesze, gest. 17. 8. 15 Swirydy, San.K. 3, 4. G.J.D.
97. Gren. Otto Volz, 17. 8. 15 Malesze.
98. „ Johann Petermann, verw. 4. 9. 15 Moszny, gest. 5. 9. 15 San.K. 3 4. G.J.D.
99. Gren. Kurt Bauer, verw. 11. 9. 15 Pieski, gest. 12. 9. 15 Gut Bialowicze, San.K. 3 4. G.J.D.
100. Gren. Franz Kalbas, 11. 9. 15 Pieski.
101. „ Ernst Schmitz, verw. 11. 9. 15 Pieski, gest. 12. 9. 15 Gut Bialowicze, San.K. 3 4. G.J.D.
102. Gren. Heinrich Hoese, 12. 9. 15 Pieski.
103. Gefr. Karl Riedel, verw. 12. 9. 15 Pieski, gest. 20. 12. 15 Königsberg i. Pr., Laz.
104. Gren. Heinrich Braase, 16. 9. 15 Krzywulki.
105. „ Johannes Hainbächer, 16. 9. 15 Krzywulki.
106. „ Otto Jebens, 16. 9. 15 Krzywulki.
107. „ Hermann Mackebrandt, 16. 9. 15 Krzywulki.
108. „ Edo Henken, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 9. 10. 15 Grodno, F.Laz. 5.
109. Gefr. Franz Kesting, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
110. Gren. Kurt Schulze VI, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
111. „ Gerhard Venbrocks, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
112. „ Friedrich Wagner I, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
113. „ Konrad Martin, 24. 9. 15 Janusche.
114. „ Jonny Annuscheidt, 26. 9. 15 Konty.
115. „ Artur Böhme, 26. 9. 15 Konty.
116. „ Ludwig Gundlach, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 29. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4, 4. G.J.D.

117. Gren. Ernst Horstmann, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 26. 9. 15 Olschany, F.Laz. 4.
118. Gefr. Richard Schöne, 26. 9. 15 Konty.
119. Gren. Rudolf Stahmer, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 26. 9. 15 Oljapow.
120. „ Albert Tausch, 26. 9. 15 Konty.
121. Utffz. Erwin Volsdorf, 26. 9. 15 Konty.
122. Gren. Oskar Müller VIII, 26. 11. 15 Ransart (Arras).
123. „ Johann Gierden, 27. 11. 15 Ransart (Arras).
124. „ Erich Thrun, 17. 12. 15 Hollebeke (Flandern).
125. „ Heinrich Frey, verw. 24. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 25. 5. 16 F.Laz. 10 G.R.K.
126. Utffz. August Seidel, 17. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
127. Gren. Friedrich Wedertz, 18. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
128. „ Johann Büttner, 20. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
129. „ Johann Böttjer, 1. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
130. „ Christoph Brockmann, 17. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
131. Utffz. Peter Kürten, 7. 8. 16 Estrées.
132. Gren. Hermann Tamm, 8. 8. 16 Estrées.
133. „ Heinrich Christophers, 10. 8. 16 Estrées.
134. „ August Teiwers, 10. 8. 16 Estrées.
135. „ Johann Kreuzberg, 24. 8. 16 Thiepval.
136. Gefr. Ernst Bliesath, verw. 25. 8. 16 Thiepval, gest. 25. 8. 16 San.K.
137. „ Franz Krause, 26. 8. 16 Thiepval.
138. Gren. Dietrich Becker VI, verw. in engl. Gefangenschaft 27. 8. 16 Thiepval, gest. 22. 11. 18 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
139. Gren. August Best, 27. 8. 16 Thiepval.
140. Gefr. Peter Engels, 27. 8. 16 Thiepval (verschüttet).
141. San.Utffz. Emanuel Herrmann, 27. 8. 16 Thiepval.
142. Gefr Franz Kurzweg, 27. 8. 16 Thiepval.
143. Gren. Karl Lotz II, 27. 8. 16 Thiepval.
144. „ Leo Misgapski, 27. 8. 16 Thiepval.
145. „ Wilhelm Rosenkranz, verw. 27. 8. 16 Thiepval, gest. 3. 9. 16 F.Laz. 10 G.R.K.
146. Gren. Karl Siems, 27. 8. 16 Thiepval.
147. „ Hermann Tepütt, verw. in engl. Gefangenschaft 27. 8. 16 Thiepval, gest. 16. 11. 18 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
148. Gefr. Heinrich Wienecke, 27. 8. 16 Thiepval (verschüttet).
149. Utffz. Heinrich Brungs, 29. 8. 16 Thiepval.
150. Gren. Franz Bobzien, 3. 9. 16 Thiepval.
151. „ Hermann Klüners, 3. 9. 16 Thiepval.
152. „ Johann Knüttel, 3. 9. 16 Thiepval.
153. „ Johann Teetz, vermißt 7. 9. 16 Thiepval [G. †].
154. „ Emil Fratzscher, verw. 9. 9. 16 Thiepval, gest. 10. 9. 16 Beaumetz, F.Laz. 1 XIV. A.K.
155. „ Julius Scheuer, 9. 9. 16 Thiepval.
156. „ Friedrich Scholz, verw. 9. 9. 16, Thiepval, gest. 13. 9. 16 Beaumetz, Württemb. F.Laz. 1 XIV. R.K.

157. Gren. Friedrich Treß, verw. 9. 9. 16 Thiepval, gest. 10. 9. 16, Res.F.Laz. 75/77 XXIII. R.K.
158. „ Albert Vietz, 9. 9. 16 Thiepval.
159. „ Emil Thiel, 10. 9. 16 Thiepval.
160. „ Kaspar Mayer XIV, 3. 11. 16 Dartford bei London, War-Hosp. in englischer Gefangenschaft.
161. Gefr. Otto Lehmann, 8. 11. 16 Le Barque.
162. „ Max Seckelmann, 9. 11. 16 Le Barque.
163. Uffz. Max Friedemann, verw. 15. 11. 16 Le Barque, gest. 23. 11. 16 Valenciennes, Bayer. Et.Laz.
164. Gren. Emil Grell, 15. 11. 16 Le Barque.
165. Uffz. Heinrich Heinrichs, verw. 15. 11. 16 Le Barque, gest. 16. 11. 16 Ribecourt, Res.F.Laz. 1 XII. A.K.
166. Gren. Hubert Kersten, 15. 11. 16 Le Barque.
167. „ Wilhelm Kleindienst, 15. 11. 16 Le Barque.
168. „ Fritz Kleist, 15. 11. 16 Le Barque.
169. Gefr. Willi Kock, 15. 11. 16 Le Barque.
170. „ Jakob Nolden, 15. 11. 16 Le Barque.
171. Gren. Jakob Ostgen, 15. 11. 16 Le Barque.
172. „ Ferdinand Plünnecke, 15. 11. 16 Le Barque.
173. „ Gustav Räder, verw. 15. 11. 16 Le Barque, gest. 3. 12. 16 Ribecourt Res.F.Laz. 1, XII. A.K.
174. Gefr. Johann Schmidt VI., 15. 11. 16 Le Barque.
175. Gren. Otto Specht, verw. 15. 11. 16 Le Barque, gest. 18. 11. 16 F.-Laz. 2 G.R.K.
176. „ Heinrich Warnecke, 15. 11. 16 Le Barque.
177. „ Johannes Weyerhäuser, 15. 11. 16 Le Barque.
178. „ Richard Wiewrodt, 15. 11. 16 Le Barque.
179. „ Wilhelm Zantop, 15. 11. 16 Le Barque.
180. „ Otto Fleischhauer, 20. 11. 16 Le Barque.
181. „ Wilhelm Müller X, 20. 11. 16 Le Barque.
182. „ Richard Schacht, 20. 11. 16 Le Barque.
183. „ Christian Anschütz, 29. 11. 16 Le Barque.
184. Uffz. Heinrich Kölling, 29. 11. 16 Le Barque.
185. „ Walter Schuster, 29. 11. 16 Le Barque.
186. Gren. Leon Suchoki, 29. 11. 16 Le Barque.
187. „ Heinrich Deters, 13. 12. 16 Le Barque.
188. „ Otto Schweim, 15. 12. 16 Le Barque.
189. „ Heinrich Wagner, 7. 1. 17 Le Barque.
190. „ Josef Bruns II, 11. 2. 17 Le Barque.
191. „ Jakob Bonaventura, vermißt 27. 2. 17 Le Barque.
192. „ Erwin Hecker, 25. 4. 17 Henin-Liétard, San.K. 111. J.D.
193. „ Traugott Imm, 25. 4. 17, Henin-Liétard, San.K. 111. J.D.
194. Gefr. Karl Koehnkopp, 29. 4. 17, Acheville.
195. Gren. Anton Porten, 3. 5. 17 Acheville-Fresnoy.
196. „ Johann Schnieder, verw. 3. 5. 17 Acheville-Fresnoy, gest. 6. 5. 17 Auby F.Laz. 397.

197. Gren. Otto Heilmann, verw. 4. 5. 17 Acheville-Fresnoy, gest. 29. 7. 17, Ohligs Res.Laz.
198. Gren. Heinrich Dabelstein, 11. 5. 17 Rouvroy.
199. „ Franz Mikosch, 25. 5. 17 Rouvroy.
200. „ Wilhelm Lotz, 28. 5. 17 Acheville.
201. „ Fritz Maronde, verw. 5. 6. 17 Acheville, gest. 6. 6. 17 San.K. 267.
202. „ Heinrich Paape, 27. 6. 17 Avion.
203. „ Berthold Cohn, 28. 6. 17 Avion.
204. „ Ernst Krause VII, 28. 6. 17 Avion.
205. „ Johannes Krause VI, 28. 6. 17 Avion.
206. „ Edwin Schindhelm, 28. 6. 17 Avion.
207. „ Josef Brüggenthies, 4. 7. 17 Avion.
208. „ Wilhelm Krüger, 4. 7. 17 Avion.
209. „ Wilhelm Kulicke, 18. 8. 17 östlich Loos.
210. „ Karl Ueberschär, verw. 19. 8. 17 östlich Loos, gest. 20. 8. 17 Carvin F.Laz. 41.
211. Gren. Karl Wald, 19. 8. 17 östlich Loos.
212. Utffz. Ernst Winkelhake, verw. 19. 8. 17 östlich Loos, gest. 4. 9. 17 Carvin F.Laz. 41.
213. Gren. Alois Knoblauch, 23. 8. 17 östlich Loos.
214. Gefr. Otto Heinze, verw. 10. 9. 17 östlich Loos, gest. 11. 9. 17 (Ort unbekannt).
215. Gren. Adam Rohrbach, 29. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
216. Gefr. Willi Blümke, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
217. Utffz. Walter Flindt, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
218. „ Fritz Mourgues, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
219. Gren. Heinrich Paetz II, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
220. „ Adolf Paul, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern) [G. †].
221. „ Eduard Podewils, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
222. „ Hermann Politt, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
223. „ Fritz Röhl, verw. in engl. Gefangenschaft, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 23. 10. 17 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
224. Utffz. Gustav Sabatin, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern) [G. †].
225. Gefr. Friederich Trampenau, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern) [G. †].
226. Gren. Karl Wulf, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern) [G. †].
227. Utffz. Theodor Schulze IV, 29. 10. 17 Itancourt (Oise).
228. Gren. Hyronimus Hettmann, 25. 11. 17 Itancourt (Oise).
229. „ Karl Thunack, verw. 25. 11. 17 Itancourt (Oise), gest. 25. 11. 17 Origny San.K. 267.
230. Gren. Willi Lange III, 21. 3. 18 Villeret.
231. „ Bernhard Meyer XII, 21. 3. 18 Villeret.
232. „ Gustav Neumann III, 21. 3. 18 Villeret.
233. „ Theodor Stephan, verw. 21. 3. 18 Villeret, gest. 7. 6 18 Haspe V.Laz.
234. Utffz. Friedrich Tölle, 21. 3. 18 Villeret.
235. Gren. August Wühler, 21. 3. 18 Villeret.
236. „ Heinrich Geymeier, verw. 22. 3. 18 Roisel, gest. 22. 3. 18 F.Laz. 298.

237. Uffz. Hans Klüwer, 22. 3. 18 Hervilly.
238. Gefr. Ewald Krümpelmann, 22. 3. 18 Roisel.
239. Gren. Max Reichenbach, 22. 3. 18 Hervilly.
240. „ Albert Zint, 22. 3. 18 Hesbécourt.
241. „ Stanislaus Golinski, 28. 3. 18 Lamotte en Santerre.
242. Uffz. Erich Brüssow, 29. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
243. Gren. Adolf Schrader, verw. 29. 3. 18 Warfusée-Abancourt, gest 30. 3. 18 Cappy F.Laz. 392.
244. Gren. Adolf Freiwald, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
245. „ Friedrich Grau, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
246. Gefr. Matthias Kleeberg, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
247. Gren. Paul Petzold, verw. 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt, gest. 22. 4. 18 Valenciennes Kr.Laz.
248. Gren. Friedrich Schoele, verw. 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt, gest. Valenciennes Kr.Laz. 7.
249. Gren. Karl Schott, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
250. Sgt. Max Zart, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
251. Gren. August Diezon, 4. 4. 18 Hamel.
252. „ Heinrich Dittmers, 4. 4. 18 Hamel.
253. „ August Auf der Horst, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 2. 6. 18 Le Cateau, Kr.Laz. 10.
254. Sgt. Adolf Marbs, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 4. 4. 18 San.K. 267.
255. Gefr. Gustav Onusseit, 4. 4. 18 Warfusée-Abancourt.
256. „ Leo Drobnick, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
257. Gren. Gustav Heinrich, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
258. „ Paul Janzen III, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
259. Gefr. Emil Oppermann, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. Guillaucourt, San.K. 539.
260. Gren. Heinrich Sendel, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
261. „ Vinzent Walkowiak, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
262. „ Ernst Büchner, 25 4. 18 Villers-Bretonneux.
263. Gefr. Rudolf Harthun, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
264. Uffz. Gustav Kams, 9. 6. 18 an der Matz.
265. Gren. Johann Grüttner, 11. 6. 18 St. Maur (Antheuil).
266. Gefr. Rudolf Natz, 11. 6. 18 Ressons-Wald (Antheuil).
267. Gren. Hermann Thiel, 12. 6. 18 Antheuil.
268. Sgt. Wilhelm Kowalsky, 13. 6. 18 Porte-Ferme (Antheuil).
269. Gren. Anton Schoumacher, verw. 22. 6. 18 Antheuil, gest. 22. 6. 18 Beaurain F.Laz. 294.
270. Gefr. Kurt Ziegner, 26. 7. 18 Mareuil en Dôle.
271. Gren. Alfons Welz, verw. 28. 7. 18 Mareuil en Dôle, gest. 12. 8. 18 Sissonne, Kr.Laz. 22H.
272. Gefr. Martin Gießler, verw. 29. 7. 18 Mareul en Dôle, gest. 8. 8. 18 Fourmies Kr.Laz.
273. Gren. August Discher, 4. 8. 18 Fismes.
274. Gefr. Otto Fischer IV, 4. 8. 18 Fismes.
275. Gren. Ferdinand Höhn vermißt 4. .8 18 Fismes [G. †].
276. „ Anton Lorkowski 4. 8. 18 Fismes.

277. Utffz. Ernst Winkler, verw. 4. 8. 18 Fismes, gest. 5. 8. 18 San.K. 267.
278. „ Theodor Hoffmann, verw. 6. 8. 18 Fismette, gest. 15. 8. 18 Sissonne, bayr. Kr.Laz. 22.
279. Gren. Adam Falkenstein, 7. 8. 18 Fismette.
280. „ Hermann Rabe II, verw. in Gefangenschaft 7. 8. 18 Fismette, gest. 9. 10. 18 in Gefangenschaft (Ort unbekannt).
281. Gren. Kurt Wunderlich, 7. 8. 18 Fismette.
282. „ Julian Joppin, 9. 8. 18 Fismette.
283. Utffz. Hermann Jäger, 1. 9. 18 Fismette.
284. Gren. Jakob Janßen, 1. 9. 18 Fismette.
285. „ Hermann Fichtner, 14. 9. 18 südwestlich Glennes.
286. Gefr. Heinrich Hämel, verw. 14. 9. 18 südwestlich Glennes, gest. 22. 9. 18 Sissonne Bayer.Kr.Laz. 22.
287. Gefr. Wilhelm Schulze, 14. 9. 18 südwestlich Glennes.
288. Gren. Fritz Wolff, verw. 14. 9. 18 südwestlich Glennes, gest. 8. 10. 18 Sissonne San.K. 540.
289. Gren. Felix Dreßler, 15. 9. 18 südwestlich Glennes.
290. Gefr. Erwin Krenzin, 26. 9. 18 in Gefangenschaft Meurival. gest 24. 9. 19 Longwy in Gefangenschaft.
291. Gren. Willi Schmidt XVI, 15. 10. 18 zwischen Le Thour und Banogne.
292. Gren. Ludwig Kuklinski, verw. 25. 10. 18 Banogne, gest. 28. 10. 18 Grandrieux F.Laz.
293. Gren. Ernst Doerfer, 4. 11. 18 Gerolstein, Res.Laz. Gen.Heim.

An Krankheiten sind gestorben:

294. Gren. August Vogel II, 9. 11. 14 Zarki Laz.
295. „ Gustav Hönow, 6. 2. 15 Lowicz Seuchen-Laz.
296. „ Heinrich Körner, 28. 8. 15 F.Laz. 10 G.R.K.
297. „ Felix Ringel, 31. 8. 15 Komorowo Kr.Laz.
298. „ Richard Basel, 14. 9. 15 Willenberg Res.Laz.
299. „ Heinrich Gräper, 9. 2. 16 Neiße Res.Laz.
300. „ Arthur Hartmann, 16. 11. 16 Trebnitz (Schlesien) Res.Laz.
301. „ Paul Abel I, 13. 5. 17 Augsburg Res.Laz.
302. „ Paul Lenz, 24. 5. 17 Neuburg a. d. Donau Res.Laz.
303. „ Kurt Erdmann, 3. 9. 17 Aschaffenburg.
304. Utffz. Friedrich Wandschneider, 28. 9. 17 Rostock V.Laz. Univ.Krankenh.
305. Gren. August Tölker, 21. 5. 18 Marburg Res.Laz.
306. Utffz. Friedrich Franz, 17. 10. 18 Wassigny F.-Laz. 277.
307. Gren. Fritz Herken, 24. 10. 18 Gerolstein Res.Laz. Gen.Heim.

3. Kompagnie.

1. Gren. Josef Janus, 7. 9. 14 Friedland (Ostpreußen).
2. Horn. Albert Schober, verw. 12. 10. 14 Dombrowka (Iwangorod), gest. 16. 10. 14 F.Laz. 10 G.R.K.
3. Gren. Josef Rellermeyer, 13. 10. 14 Dombrowka (Iwangorod).
4. „ Gustav Adrian, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
5. „ August Aha, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).

6. Gren. Otto Ahnfeld, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
7. „ Ernst Albrecht, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod)
8. „ Bruno Bartel, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
9. „ Heinrich Berlemann, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
10. „ Anton Breuer, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
11. „ Peter Brunsen, vermißt 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod). [G. †].
12. Gefr. Horn. Heinrich Duch, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
13. Gren. Philipp Ebelshäuser, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
14. „ Franz Eisler, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
15. Gefr. Arthur Ernst II, 15. 10 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
16. Gren. Heinrich Flickenschild, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
17. „ Fritz Grigow, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
18. „ Ernst Grywatz, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
19. Gefr. Franz Grundmeier, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
20. Gren. Franz Jäger, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
21. „ Julius Jainta, verw. 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod), gest. 16. 10. 14 Lesne Rzeka San.K. 3 G.R.K.
22. Gren. August Kipp, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
23. „ Friedrich Klitsch, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
24. „ Paul Krüger, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
25. „ Johann Leppeck, verw. 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod), gest. 17. 10. 14 Molendy.
26. Gren. Johann Meyer I, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
27. „ Leo Nowitzki, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
28. Gefr. Franz Pastuszak, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
29. Gren. Friedrich Rothgänger, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
30. „ Friedrich Schneider I, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
31. „ Arthur Taubert, verw. 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod), gest. 16. 10. 14 Garbatka Verb.Pl.
32. Gren. Franz Tuschinsky, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
33. „ Heinrich Wehrenbrecht, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
34. „ Ludwig Wessolewsky, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
35. „ Gustav Widerstein, 15 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
36. „ Wilhelm Peters, verw. 23. 10. 14 Sewerynow, gest. 24. 10. 14 F.Laz. 6 G.R.K.
37. Gren. Theodor Büscher, 24. 10. 14 Sewerynow.
38. Gefr. Heinrich Döhle, 24. 10. 14 Sewerynow.
39. Gren. Paul Hinz, in russ. Gefangenschaft, 24. 10. 14 Sewerynow, gest. in russ. Gefangenschaft 28. 2. 15 Nowe Nikolajewsk.
40. Gren. Karl Kusserow, 24. 10. 14 Sewerynow.
41. Uffz. Otto Orth, 24. 10. 14 Sewerynow.
42. Gren. Michael Beck, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
43. „ Heinrich Bracksieker, verw. 21. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 12. 1. 15 Lodz Laz.
44. Uffz. Paul Buschhaus, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
45. Gefr. Paul Damaske, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).

46. Gren. Heinrich Dreyer, vermißt 21. 11. 14 Olechow (Lodz). [G. †].
47. „ Robert Dreyer, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
49. „ Hermann Fossen, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
48. „ Friedrich Esch, vermißt 21. 11. 14 Olechow (Lodz) [G. †].
50. „ Ernst Graß, vermißt 21. 11. 14 Olechow (Lodz), [G. †].
51. „ Berthold Habermann, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
52. Utffz. Karl Jatkowski, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
53. Gefr. Johann Jung II, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
54. Gren. Wilhelm Lafrenz, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
55. Gefr. Wilhelm Lux, in russ. Gefangenschaft 21. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. in russ. Gefangenschaft 21. 12. 14 Moskau.
56. Gefr. Johann Mehlhausen, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
57. Gren. Robert Müller IV, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
58. Utffz. Paul Neumann, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
59. Gefr. Ferdinand Paßlack, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
60. Gren. August Plückthum, verw. 21. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 1. 12. 14 Konin F.Laz. G.R.K.
61. Gren. Alfred Sajetzki, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
62. „ Friedrich Stachelhaus, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
63. „ Emil Trautmann, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
64. „ Vinzenz Wojcieszak I, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
65. „ Karl Böttcher, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
66. „ Eduard Bradtke, verw. 23. 11. 14 Borowo (Lodz), gest. 29. 11. 14 Lenczyca F.Laz. 6 XVII. A.K.
67. Gren. Josef Finkelmann, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
68. Utffz. Klaus Meyn, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
69. Gren. Ernst Reinecke, 28. 11. 14 Nowostawy.
70. Gefr. Johann Waschek, 28. 11. 14 Nowostawy.
71. Gren. Ignatz Wojcieszak II, 2. 12. 14 Lenczyca F.Laz. 6 XVII, A.K.
72. Gren. Bruno Alburg, 4. 12. 14 Nowostawy.
73. Utffz. Nikolaus Kohl, 5. 12. 14 Nowostawy.
74. Gren. Gustav Piller, 9. 12. 14 Nowostawy.
75. „ Heinrich Winkels, 9. 12. 14 Nowostawy.
76. „ Heinrich Borchers, 17. 1. 15 Mogily.
77. „ Alexander Wieczorek, 18. 1. 15 Mogily.
78. „ Wilhelm Prüßner, 22. 1. 15 Bolimow.
79. „ Otto Lorenz, 10. 3. 15 Dzierzgowo.
80. Gefr. Walter Hüttig, verw. 13. 3. 15 Wengra, gest. 18. 3. 15 San.K. 3. G.R.K.
81. Gren. Johannes Muer, 13. 3. 15 Pawlowo.
82. „ Emil Rogun, 20. 3. 15 Nowe.
83. „ Otto Hänel, 22. 3. 15 Nowe.
84. Gefr. Heinrich Imig, verw. 3. 7. 15 Jednorozec, gest. 9. 7. 15 San.K. 3. 4. G.J.D.
85. Gren. August Becker, 7. 7. 15 Kobylaki Wolka. (Jednorozec.)
86. „ Peter Hackenbroich, 7. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
87. „ August Paquay, 7. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
88. „ Alois Schymüzek, 7. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).

89. Gren. Karl Müller, 8. 7. 15 San.K. 3 II, A.K.
90. „ Josef Piaskowski, 15. 7. 15 Kruasnosiele.
91. „ Eduard Pütz, 15. 7. 15 Krasnosiele.
92. „ Max Wolf, 16. 7. 15 Krasnosiele.
93. „ Ludwig Willich, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
94. „ Karl Becker, verw. 23. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 11. 9. 15 Mainz Fest.Laz. 2 St. Rochus.
95. Gren. Emil Staffeldt, 23. 7. 15 Miluny (Roshan).
96. „ Ferdinand Stürznickel, verw. 23. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 27. 7. 15 F.Laz. 8 G.R.K.
97. Gren. Paul Janik, verw. 25. 7. 15 Wald östlich Roshan, gest. 25. 7. 15 Salenshe Wjelkje San.K. 3.
98. Gren. Wilhelm Piel, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
99. „ Fritz Plambeck, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
100. Gefr. Heinrich Schauenburg, verw. 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 25. 7. 15 Salenshe Wjelkje San.K. 3.
101. Gefr. Heinrich Bonn, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
102. Utffz. Hermann Geldermann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
103. Gren. Kurt Gräfe, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
104. „ Emil Heysel, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
105. „ Josef Milden, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
106. „ Ernst Sahm, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka). gest. 26. 7. 15 Salenshe Wjelkje San.K. 3.
107. Gren. Albert Tietz, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
108. „ Jonny Böge, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
109. Utffz. Heinrich Bohkämper, 28. 7. 15 Pokschiwnitza.
110. Gren. Ewald Rottstock, verw. 28. 7. 15 Pokschiwnitza, gest. 29. 7. 15 Jawory, San.K. 3.
111. Gren. Hans Hammer, verw. 30. 7. 15 Pokschiwnitza, gest. 1. 8. 15 Jawory F.Laz. 8 G.R.K.
112. Gren. Fritz Schröder, 30. 7. 15 Pokschiwnitza.
113. „ Kurt Wand, 30. 7. 15 Pokschiwnitza.
114. „ Hermann Franke, 31. 7. 15 Pokschiwnitza.
115. Utffz. Friedrich Küssing, 6. 8. 15 Szuchtzitzy.
116. Gren. Walter Seidemann, verw. 6. 8. 15 Szuchtzitzy, gest. 7. 8. 15 Bshesno San.K. 3.
117. Gren. Paul Bunzel, 7. 8. 15 Bshesno San.K. 3.
118. „ Johannes Schloddarick, 19. 8. 15 Bolesty.
119. „ Franz Pruschowski, 20. 8. 15 Piliki.
120. „ Heinrich Scharf, 6. 9. 15 F.Laz. 125 XVII. R.K.
121. „ Gustav Küster, 11. 9. 15 Pieski.
122. „ Hugo Lippmann, 11. 9. 15 Pieski.
123. „ Christian Salge, 11. 9. 15 Pieski.
124. „ Jakob Golfier, 12. 9. 15 Pieski.
125. „ Otto Jeske, 12. 9. 15 Pieski.
126. „ Richard Ulrich, 12. 9. 15 Pieski.
127. „ Karl Arnecke, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.

128. Gren. Karl Hecker, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
129. „ Hilko Janßen, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
130. „ Wilhelm Lindemann, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 24. 9. 15 F.Laz. 7 G.R.K.
131. Gren. Richard Maier, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
132. „ Anton Mette, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 18. 9. 15 Oleszewicze F.Laz. 8.
133. Gren. Kurt Reißig, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 17. 9. 15 auf dem Wege zum F.Laz.
134. Gren Martin Sahlheim, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 20. 9. 15 Oleszewicze F.Laz. 3.
135. Gren. Erich Ueberschär, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 16. 10. 15 Leipzig Res.Laz. 2.
136. Gren. August Bartsch, 25. 9. 15 östlich Janusche.
137. Gefr. Franz Bellin, verw. 25. 9. 15 östlich Janusche, gest. 10. 10. 15 Olschany F.Laz. 2.
138. Gren. Albert Johanning gen. Wolts, 25. 9. 15 östlich Janusche.
139. „ Josef Kissing, verw. 25. 9. 15 östlich Janusche, gest. 30. 9. 15 Oljapow F.Laz. 4, 4. G.I.D.
140. Gren. Friedrich Köhnsen, 25. 9. 15 östlich Janusche.
141. „ Johann Kubatta, verw. 25. 9. 15 östlich Janusche, gest. 9. 10. 15 Wilna Res.F.Laz. 98.
142. Gren. Bernhard Leineweber, 25. 9. 15 östlich Janusche.
143. „ Johann Rehkopp, 25. 9. 15 östlich Janusche.
144. „ Wübbo Renken, 25. 9. 15 östlich Janusche.
145. „ Karl Schlehek, verw. 25. 9. 15 östlich Janusche, gest. 3. 10. 15 F.Laz. 4. XX. A.K.
146. Gren. Bernhard Böhner, 9. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).
147. Utffz. Johann Bachorz, 20. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).
148. Gren. August Büning, 20. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).
149. „ Karl Manert, 30. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
150. „ Heinrich Elmers, 2. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
151. „ Josef Gottmann, 10. 7. 16 Erfurt Res.Laz. 1.
152. „ Karl Scherf, 26. 7. 16 Gießler-Höhe (Lens).
153. Utffz. Paul Hetmainski, 27. 7. 16 Estrées.
154. Gren. Albert Keitel, 27. 7. 16 Estrées.
155. „ Richard Klaus, 27. 7. 16 Estrées.
156. Gefr. Max Kretschmar, verw. 27. 7. 16 Estrées, gest. 30. 4. 17 Berlin-Zehlendorf, Res.Laz.
157. Gren. Rudolf Ludwig, 27. 7. 16 Estrées.
158. „ Heinrich Lührmann, 27. 7. 16 Estrées.
159. Gefr. Otto Rauschenbach, 29. 7. 16 San.K. 3. G.R.K.
160. Gren. Leopold Nußbaum, 30. 7. 16 Estrées.
161. Gren. Emil Wirbals, 13. 8. 16 Estrées.
162. Gefr. Tamb. Georg Juwig, 14. 8. 16 Estrées.
163. Gren. Hermann Hebner, 25. 8. 16 Thiepval.
164. „ Josef Ludolph, 25. 8. 16 Thiepval.
165. „ Hermann Bailly, 26. 8. 16 Thiepval (verschüttet).

166. Gren. Peter Kirschbaum, 26. 8. 16 Thiepval.
167. „ Walter Kriegener, verw. 26. 8. 16 Thiepval, gest. 7. 9. 16 Coblenz, Fest.Laz.
168. Gren. Josef Lütke-Notarp, 26. 8. 16 Thiepval (verschüttet).
169. „ Theodor Isern, 27. 8. 16 Thiepval.
170. „ Max Kölling, 27. 8. 16 Thiepval.
171. „ Karl Leidel, 27. 8. 16 Thiepval.
172. „ Oskar Sauer, 27. 8. 16 Thiepval.
173. „ Walter Scholz, 27. 8. 16 Thiepval.
174. „ Walter Weichardt, 27. 8. 16 Thiepval.
175. „ Johann Brief, 1. 9. 16 Thiepval.
176. „ Hermann Chrobog, 1. 9. 16 Thiepval.
177. „ Karl Priebe, 1. 9. 16 Thiepval.
178. „ Vinzenz Rczwarski, 1. 9. 16 Thiepval.
179. „ Anton Andrzyczak, 1. 10. 16 vor Ieperen (Ypern).
180. „ Herbert Kunert, 1. 10. 16 vor Ieperen (Ypern).
181. „ Erich Straube, 6. 11. 16 Le Barque.
182. „ Franz Richter II, 8. 11. 16 Le Barque.
183. „ Erich Woite, 8. 11. 16 Le Barque.
184. Gefr. August Meier, verw. 9. 11. 16 Le Barque, gest. 12. 11. 16 F.Laz. 10 G.R.K.
185. Gefr. Hermann Teutsch, 9. 11. 16 Le Barque.
186. Utffz. Alfred Friedrich, 11. 11. 16 Le Barque (verschüttet).
187. „ Hans Stahl, 11. 11. 16 Le Barque (verschüttet).
188. Gren. Franz Borsig, 15. 11. 16 Le Barque.
189. „ Friedrich Brand, 15. 11. 16 Le Barque.
190. „ Josef Daniel, verw. 15. 11. 16 Le Barque, gest. 17. 11. 16 F.Laz. 4.
191. „ Erich Hoffmann I, 15. 11. 16 Le Barque.
192. Tamb. Wladislaus Pujanek, 15. 11 16 Le Barque.
193. Gren. Hermann Bohlen, 16. 11. 16 Le Barque.
194. Gefr. Horn. Ernst Clever II, 16. 11. 16 Le Barque.
195. Gren. Josef Paggen, 16. 11. 16 Le Barque.
196. Utffz. Ludwig Finger, verw. 19. 11. 16 Le Barque, gest. 5. 12. 16 Kr.Laz. 6. Bayer. R.D.
197. Gren. Emil Rohde, verw. 30. 11. 16 Le Barque, gest. 1. 12. 16 Beugny San.K. 3 G.R.K.
198. Gren. Reinhold Beutler, 28.12. 16 Le Barque (verschüttet).
199. „ Erich Haberlan, 28. 12. 16 Le Barque (verschüttet).
200. „ Friedrich Henschel, 28. 12. 16 Le Barque (verschüttet).
201. „ Heinrich Höser, 28. 12. 16 Le Barque (verschüttet).
202. „ Gustav Keileweit, 28. 12. 16 Le Barque (verschüttet).
203. „ Moritz Miersch, 28. 12. 16 Le Barque (verschüttet).
204. Utffz. Johann Otto II, 28. 12. 16 Le Barque (verschüttet).
205. Gren. Wilhelm Türk, 28. 12. 16 Le Barque (verschüttet).
206. Gefr. Franz Willms, 5. 1. 17 Le Barque.
207. Gren. Ernst Keller, 10. 1. 17 Le Barque.
208. „ Leopold Friedrichsen, 20. 1. 17 Le Barque.

209. Gren. Ernst Eggeling, verw. und vermißt 27. 2. 17 Le Barque, gest. in engl. Gefangenschaft 1. 3. 17 Casualty Clearing Station.
210. Gren. August Gruska, 21. 4. 17 Acheville.
211. Gefr. Johann Junkers, 23. 4. 17 Henin-Liétard.
212. Gren. Johann Dahms, 28. 4. 17 Acheville (verschüttet).
213. „ Josef Oburek, verw. 29. 4. 17 Acheville, gest. 12. 5. 17 Roost-Warendin F.Laz. 397.
214. Gren. Hermann Braun, 3. 5. 17 Acheville.
215. „ Richard Ehring, 3. 5. 17 Acheville.
216. „ Georg Dietz, verw. 4. 5. 17 Acheville, gest. 4. 5. 17 Douai.
217. „ Hugo Flörke, 4. 5. 17 Acheville.
218. „ Kurt Franz, 4. 5. 17 Acheville.
219. „ Johann Hesse, 4. 5. 17 Acheville.
220. „ Kaspar Hoppen, 4. 5. 17 Acheville.
221. „ Franz Jarczombeck, 4. 5. 17 Acheville.
222. „ Karl Kuhwald, verw. 4. 5. 17 Acheville, gest. 14. 5. 17 Auby, F.Laz. 392.
223. Gren. Artur Müller, 4. 5. 17 Acheville.
224. „ Adolf Wulff, 4. 5. 17 Acheville.
225. Utffz. Fritz Linke, 13. 5. 17 San.K. 267.
226. Gren. Johann Hower, 28. 5. 17 Acheville.
227. Gefr. Clarence Gefers, 28. 6. 17 Avion.
228. Gren. Emil Lejoly, verw. 17. 8. 17 östlich Loos, gest. 19. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
229. Utffz. Hugo Merten, 17. 8. 17 östlich Loos.
230. „ Richard Westphal, verw. 18. 8. 17 östlich Loos, gest. 18. 8. 17 San.K. 267.
231. Gren. Hugo Neumann, 21. 8. 17 östlich Loos, Tr.Verb.Pl.
232. Gefr. Richard Schmiech, 9. 9. 17 östlich Loos.
233. „ Friedrich Bruns, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
234. San.Utffz. Johann Hoddags, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern)
235. Utffz. Franz Müller, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
236. Gren. Otto Reichert, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
237. „ Georg Graw, verw. 2. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 2. 10. 17 San.K. 603.
238. Gefr. Paul Bittig, 4. 10. 17 in engl. Gefangenschaft Zonnebeke (Flandern), gest. 22. 10. 17 in engl Gefangenschaft (Ort unbekannt).
239. Gefr. Bernhard Böhnert, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
240. Gren. Karl Grädener, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 7. 11. 17 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
241. Gren. Paul Keck, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
242. „ Hermann Lüdemann, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
243. Gefr. Johann Mehringer, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
244. „ Ferdinand Schlichte, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
245. Gren. Karl Schöttke, in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 1. 3. 19 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
246. Gefr. Karl Wüstehoff, 5. 10. 17 San.K. 603.
247. Horn. Hermann Hagemann, 27. 10. 17 Fest.H.Laz. Coblenz.

248. Gefr. Paul Hesse. 1. 11. 17 Itancourt (Oise).
249. „ Paul Gromotka, 4. 11. 17 Itancourt (Oise).
250. Utffz. Karl Hübner, 13. 2. 18 Bellenglise.
251. „ Friedrich Werkle, 21. 3. 18 Villeret.
252. Gefr. Paul Hellwich, verw. 22. 3. 18 Hervilly, gest. 23. 3. 18 F.Laz. 13.
253. Utffz. Hilfshob. August Hormann, 22 3. 18 Jeancourt.
254. Gefr. Alfred Kimmel, 22. 3. 18 Hervilly.
255. Gren. Bernhard Meyer VI, 22. 3. 18 Hervilly.
256. „ Gren. Hans Rothe, 22. 3. 18 Hervilly.
257. „ Konrad Schollmeyer, verw. 22. 3. 18 Hervilly, gest. 24. 3. 18 F.Laz. 304.
258. Gren. Otto Schütze, 22. 3. 18 Hervilly.
259. „ Heinrich Weymann, 22. 3. 18 Hervilly.
260. „ Philipp Blühm, 23. 3. 18 Roisel Höhe 114.
261. Utffz. Johann Rieckhoff, 23. 3. 18 Prémont F.Laz. 96.
262. Sgt. Matthias Duhra, 27. 3. 18 Chuignolles.
263. Gren. Karl Korsch, verw. 27. 3. 18 Chuignolles, gest. 8. 4. 18 Le-Cateau, Kr.Laz.
264. Gren. Christian Stamm, verw. 27. 3. 18 Chuignolles, gest. 8. 4. 18 Le Cateau, Kr.Laz. 10.
265. Gren. Wladislaus Chabowski, 30. 3. 18 Lamotte en Santerre.
266. „ Fritz Kargitta, 30. 3. 18 Lamotte en Santerre.
267. San.Soldat Otto Büttner, 21 4. 18 Marcelcave.
268. Gefr. Karl Markwort, 21. 4. 18 Marcelcave.
269. Utffz. Willi Schulze, 21. 4. 18 Marcelcave.
270. Gren. Ernst Zimmermann, verw. 21. 4. 18 Marcelcave, gest. 22. 4. 18 Harbonnières F.Laz. 78.
271. Gefr. Ewald Arnold, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
272. Gren. Lauritz Boisen, 23. 4. 18 Villers-Bretonneux.
273. Gefr. Friedrich Pohl, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
274. Gren. Emil Keller, verw. 10. 6. 18 Antheuil, gest. 12. 6. 18 Cugny Bayer, F.Laz. 62.
275. Gren. Otto Henschke, 14. 6. 18 Antheuil.
276. „ Gustav Winkler, 14. 6. 18 Antheuil.
277. „ Paul Pitzner, 15. 6. 18 Marquéglise.
278. „ Paul Salastowitz, 16. 6. 18 Marquélise.
279. Gefr. Alfred Dammann 26. 7. 18 Fère Anc. Château.
280. Gren. Georg Gangloff, 29. 7. 18. Mareuil en Dôle.
281. „ Bruno Kögel, verw. 29. 7. 18 Mareuil en Dôle, gest. 29. 7. 18 Chéry, San.K. 267.
282. Gren. Hermann Marx, 29. 7. 18 Mareuil en Dôle.
283. Utffz. Oskar Thiele, 29. 7. 18 Mareuil en Dôle.
284. Gren. Stanislaus Brzoska, 3. 8. 18 südlich Fismes.
285. „ Theodor Krabbe, vermißt 4. 8. 18 Fismes. [G. †.]
286. Utffz. Karl Röding, verw. in Gefangenschaft 4. 8. 18 Fismes, gest. in Gefangenschaft 7. 8. 18 Château Thierry.
287. Gren. Emil Gerber, verw. 6. 8. 18 Fismette, gest. 6. 8. 18 Chéry, San.K. 267.

288. Gefr. Johannes Ahlgrimm, 7. 8. 18 südlich Perles.
289. „ Franz Langwald, 7. 8. 18 südlich Perles.
290. Gren. Friedrich Brünjes, 2. 8. 20 in russ. Gefangenschaft.

An Krankheiten sind gestorben:

291. Gren. Franz Plusqua, 7. 12. 14 Lenczyca, F.Laz. 6 XVII. A.K.
292. „ Karl Hofmann, 26. 12. 14 Kattowitz, Res.Laz.
293. „ Richard Hustert, 3. 1. 15 Skierniewice, F.Laz. G.R.K.
294. „ Walter Lichtwork, 26. 1. 15 F.Laz. 2 XVIII. A.K.
295. „ August Behrmann, 26. 2. 15 Insterburg, Res.Haupt-Laz.
296. „ Bruno Siegert, 4. 4. 15 Luckenwalde, Res.Laz.
297. Utffz. Leo Krebs, 19. 6. 15 Dzierzgowo, F.Laz. 10 G.R.K.
298. Gren. Karl Krzonkalla, 28. 6. 15 Dzierzgowo, F.Laz. 10 G.R.K.
299. Gefr. Karl Plaskuda, 1. 7. 15 Deutsch-Eylau, Res.Laz. 4.
300. Gren. Paul Röhrig, 20. 7. 15 Willenberg, Kr.Laz.
301. „ Ernst Rätzmann, 29. 10. 15 Bremen, Res.Laz. 1.
302. „ Franz Schmitz, 10. 11. 15 Charleroi, Kr.Laz.
303. „ Alfred Schellhorn, 12. 2. 16 Kolberg, Res.Laz.
304. „ Georg Palandt, 10. 4. 16 Cambrai, F.Laz. 4, 6. Bayer. R.D.
305. Gefr. Hermann Grünwoldt, 11. 2. 17 Cambrai.
306. Utffz. Philipp Scheideler, 26. 9. 17 Templeuve, F.Laz. 37.
307. Gren. Fritz Suhr, 5. 7. 18 Le Cateau, Kr.Laz. 10.
308. Gefr. Heinrich Platt, 27. 7. 18 Warschau, Fest.Laz. 1, nach Rückkehr aus russ. Gefangenschaft.

4. Kompagnie.

1. Gren. Wilhelm Faupel, verw. 22. 8. 14 Housson (Namur), gest. 12. 9. 14 Herford, Res.Laz.
2. Utffz. Andreas Grundhöfer, verw. 22. 8. 14 Housson (Namur), gestorben 23. 8. 14 Ville en Waret, F.Laz.
3. Gren. Hermann Lennartz, verw. 22. 8. 14 Housson (Namur), gest. 24. 8. 14 Ville en Waret, F.Laz.
4. Gren. Willi Prinz, verw. 22. 8. 14 Housson (Namur), gest. 4. 9. 18 Champion, F.Laz.
5. Gren. Nepomuk Scheffold, 22. 8. 14 Housson (Namur).
6. „ Anton Stapelmann, verw. 22. 8. 14 Housson (Namur), gest. 23. 8. 14 Ville en Waret, F.Laz.
7. Gren. Karl Albuschkat, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
8. „ Bernhard Bischop, 15. 10 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
9. „ Albert Borchert, verw. 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod), gest. 15. 10. 14 Lesna Rzeka, San.K. 3 G.R.K.
10. Gren. Gustav Bredtmann, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
11. „ Johann Cichowski, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
12. „ Ernst Eickberg, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
13. Utffz. Otto Freitag, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
14. Gren. Friedrich Gleich, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
15. „ Karl Gudd, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
16. „ Peter Hansen, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).

17. Gren. Albert Hermanns, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
18. „ Paul Hülsen, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
19. Gefr. Johann Jürgs, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
20. Gren. Karl Köbberich, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
21. „ Richard Köppen, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
22. „ Hermann Korthaus, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
23. Gefr. Wilhelm Lehnhäuser, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
24. Gren. Johann Mintgen, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
25. Utffz. Ernst Nagel, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
26. Gefr. Albert Ranze, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
27. Gren. Heinrich Reimers, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
28. „ Franz Rensmann, verw. 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod), gest. 26. 10. 14 Bogutschütz, Res.Laz.
29. Utffz. Ernst Riediger, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
30. Gefr. Fritz Schirrmacher, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
31. Gren. Karl Schnack, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
32. „ Georg Specht, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
33. „ Wilhelm Thomann, 15. 10. 24 Slowiki Nowe (Iwangorod).
34. „ Anton Voigt, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
35. „ Ignatz Walinski, 15. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
36. „ Martin Kohlmann, 23. 10. 14 Sewerynow.
37. „ Johann Gils, 24. 10. 14 Sewerynow.
38. „ Hermann Stempel, 24. 10. 14 Sewerynow.
39. „ Ludwig Toosten, 25. 10. 14 Sewerynow.
40. Utffz. Friedrich Brüning, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
41. Horn. Josef Skrzypczyk, verw. 21. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 10. 12. 14 Piontek, Res.F.Laz. 85.
42. Gren. Stefan Winzorek, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
43. “ Karl Worch, 21. 11. 14 Olechow (Lodz).
44. Gefr. Fritz Büschenfeld, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
45. „ Heinrich Habighorst, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
46. Tamb. Peter Knüfermann, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
47. Gren. Johann Mäurer, 23. 11 14 Borowo (Lodz).
48. Gefr. Wilhelm Schaub, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
49. Utffz. Jens Wriedt, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
50. Gren. Willi Bräutigam, 24. 11. 14 Brzeziny.
51. „ Emil Grack, 24. 11. 14 Brzeziny.
52. Gefr. Wilhelm Sukrow, 24. 11. 14 Brzeziny.
53. Gren. Hermann Buttjes, 5. 12. 14 Nowostawy.
54. „ Arthur Linke, 5. 12. 14 Nowostawy.
55. Utffz. Johann Mandok, verw. 5. 12. 14 Nowostawy, gest. 13. 12. 14 Piontek, Res.F.Laz. 85.
56. Gren. Friedrich Pardeike, 5. 12. 14 Nowostawy.
57. „ Adolf Wienbröcker, 5. 12. 14 Nowostawy.
58. „ Heinrich Blankertz, 22. 12. 14 Strzyboga.
59. „ Paul Grabert, 22. 12. 14 Strzyboga.
60. „ Johann Dick, 17. 1. 15 Bolimow.
61. „ Simon Krings, 17. 1. 15 Bolimow.

62. Gren. Johann Voß, verw. 21. 1. 15 Bolimow, gest. 15. 6. 15 Berlin Res.Laz. Neue Welt.
63. Gren. Friedrich Dittmer, 13. 3. 15 Pawlowo.
64. „ Julius Goller, 13. 3. 15 Pawlowo.
65. „ Emil Munzert, 13. 3. 15 Wald östlich Pawlowo.
66. „ Heinrich Nörden, 13 3. 15 Pawlowo.
67. „ Friedrich Stührk, verw. in russischer Gefangenschaft 13 3. 15 Pawlowo, gest. 20. 6. 15 in russ. Gefangenschaft, Moskau, GeneralMil.Hosp. Peter der Große.
68. Gefr. Paul Wiegrefe, 13. 3. 15 Pawlowo.
69. Gren. Anton Wölki, 13. 3. 15 Pawlowo.
70. „ Franz Eickholdt, 23. 3. 15 Nowe.
71. „ Emil Lippek, verw. 23. 3. 15 Nowe, gest. 24. 3. 15 Miendzyles, F.Laz.
72. Gren. Eugen Schmidt, verw. 31. 3. 15 Nowe, gest. 6. 5. 15 Mlawa Laz.
73. „ Bernhard Mers, 22. 5. 15 Nowe.
74. „ Karl Engel, 22. 6. 15 Falenta.
75. „ Karl Bours, 8. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
76. „ Franz Wördemann, 13. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
77. „ Willi Greiser, 15. 7. 15 Gonßewo.
78. „ Paul Menzel, 15. 7. 15 Grondy.
79. „ Hugo Frühling, 22. 7. 15 Wald westlich Roshan.
80. „ Hermann Getta, verw. 22. 7. 15 Wald westlich Roshan, gest. 27. 7. 15 San.K. 3.
81. Gren. Arthur Hellmuth, 22. 7. 15 Wald westlich Roshan.
82. „ Max Meritz, 22. 7. 15 Wald westlich Roshan.
83. Sgt. Ludwig Möhle, 22. 7. 15 Wald westlich Roshan.
84. Gren. Stanislaus Olgrezymek, 22. 7. 15 Wald westlich Roshan
85. „ Hermann Preckel, 22. 7. 15 Wald westlich Roshan.
86. „ Adolf Sommerfeld II, 22. 7. 15 Wold westlich Roshan.
87. Gefr. Anton König I, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
88. „ Otto Philipp, verw. 25. 7. 15 Wald östlich Roshan, gest. 30. 7. 15 F.Laz. 10 XVII. A.K.
89. Gren. Paul Woschech, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan.
90. Gefr. Paul Bartsch, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
91. Gren. Wilhelm Brinkmann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
92. „ Wilhelm Gradert, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
93. „ Horn. Friedrich Herschelmann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
94. Gren. Herbert Kober, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
95. „ Johannes Konke, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
96. Gren. Paul Padusch, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
97. Utffz. Eduard Schnabka, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 3. 8. 15 F.-Laz. 4 G.R.K.
98. Gren. Karl Schulz, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
99. Gefr. Heinrich Todsen, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 27. 7. 15 San.K. 3 G.R.K.
100. Gren. Robert Joske, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).

101. Gefr. Reinhold Zillmann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
102. Gren. Johann Drüphake, 28. 7. 15 Goworowo.
103. „ Wilhelm Fuchs, 28. 7. 15 Goworowo.
104. „ Christian Heimann, 28. 7. 15 Goworowo.
105. „ Heinrich Hövener, verw. 28. 7. 15 Goworowo, gest. Escaudoeuvres 19. 2. 16.
106. Gren. Johann Jendryssik, verw. 28. 7. 15 Goworowo, gest. San.K. 3 G.R.K.
107. Gren. Erich Kemper II, verw. 28. 7. 15 Goworowo, gest. 28. 7. 15 F.Laz. 4 G.R.K.
108. Gren. Heinrich Kraemer, 28. 7. 15 Goworowo.
109. „ Jakob Kraemer I, vermißt 28. 7. 15 Goworowo.
110. „ Robert Lüttgens, 28. 7. 15 Goworowo.
111. „ Heinrich Stöter, 28. 7. 15 Goworowo.
112. „ August Streidt, 28. 7. 15 Goworowo.
113. „ Emil Willsch, 28. 7. 15 Goworowo.
114. „ Klaus Martens II, 30. 7. 15 Runbische.
115. „ Hans Thies, 1. 8. 15 Goworowek.
116. San.Gefr. August Deps, 8. 8. 15 Stock.
117. Gren. August Göttsch, verw. 8. 8. 15 Stock, gest. 24. 8. 15 Mlawa Kr.Laz. 1.
118. Gefr. Erich Trempenau, verw. 8. 8. 15 Stock, gest. 16. 8. 15 F.Laz. 10 G.R.K.
119. Gren. Otto Waldow, 8. 8. 15 Stock.
120. Gefr. Albert Ehlert, 17. 8. 15 Zaluskie-Koronne.
121. Gren. Karl Marx, 17. 8. 15 Zaluskie-Koronne.
122. „ Johann Schaad, 4. 9. 15 Kolaki.
123. „ Willi Schütz, 4. 9. 15 Kolaki.
124. Gefr. August Städtler, 7. 9. 15 Janowicze.
125. „ Karl Jenderzey, 11. 9. 15 Jedlinki.
126. Gren. Heinrich Niemeyer, 11. 9. 15 Jedlinki.
127. „ Anton Pawlik, 11. 9. 15 Jedlinki.
128. „ Johann Hering, 12. 9. 15 Jedlinki.
129. „ Willi Meisezahl, 13. 9. 15 Mosty.
130. „ Reinhold Benne, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
131. Uffz. Hubert Bierbaum, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
132. Gren. Heinrich Lehmkuhl, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 17. 9. 15 San.K. 3.
133. Gren. Karl Monning, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
134. „ Franz Schmolke, 17. 9. 15 Holynka F.Laz. 10. G.R.K.
135. „ Paul Bilanin, 26. 9. 15 Konty.
136. „ Wilhelm Decker, 26. 9. 15 Konty.
137. „ Hermann Mille, 26. 9. 15 Konty.
138. Uffz. Paul Nordhues, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 16. 11. 15 Olschany F.Laz. 5, 11. L.D.
139. Gren. Otto Schmidt, 26. 9. 15 Konty.
140. „ Otto Schülke, 26. 9. 15 Konty.
141. Uffz. Theodor Steem, 26. 9. 15 Konty.

142. Gren. Gustav Wolff, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 28. 9. 15 Oljapow F.Laz. 4 G.R.K.
143. Gren. Walter Wüster, verw. 23. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 23. 5. 16 F.Laz. 4 G.R.K.
144. Gren. Wilhelm Stoffers, verw. 17. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 19. 6. 16 Beaumont F.Laz. 4 G.R.K.
145. Gefr. Friedrich Holtgräve verw. 18. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 2. 7. 16 F.Laz. 8 G.R.K.
146. Gefr. Gustav Barke, 2. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
147. Gren. Friedrich Rathjen, verw. 2. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 2. 7. 16 F.Laz. 8 G.R.K.
148. Gren. Friedrich Schall, verw. 2. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 3. 7. 16 F.Laz. 8 G.R.K.
149. Gren. Karl May, 22. 7. 16 Estrées.
150. „ Willi Rost, 22. 7. 16 Estrées.
151. „ Heinrich Conzen, 31. 7. 16 Estrées.
152. Gefr. August Echterdick, 1. 8. 16 Estrées.
153. Gren. Fritz Schneidewind, 1. 8. 16 Estrées.
154. „ Wilhelm Volk, 1. 8. 16 Estrées.
155. „ Wilhelm Nolte, 7. 8. 16 Estrées.
156. Utffz. Wolfgang Ströhmann, 7. 8. 16 Estrées.
157. „ Gustav Bockemühl, 10. 8. 16 Estrées.
158. Gren. Friedrich Lampe, 10. 8. 16 Estrées.
159. „ Theodor Smykalla 10. 8. 16 Estrées.
160. „ Johann Mies, 25. 8. 16 Thiepval.
161. „ Gustav Ziegenhirt, 25. 8. 16 Thiepval.
162. „ Wilhelm Rullich, 26. 8. 16 Thiepval (verschüttet).
163. „ Johann Best II, 27. 8. 16 Thiepval.
164. „ Peter Christ, 27. 8. 16 Thiepval.
165. „ Richard Fein, 27. 8. 16 Thiepval.
166. Utffz. Reinhold Gräfe, 27. 8. 16 Thiepval.
167. Gren. Jakob Hammes, 27. 8. 16 Thiepval.
168. Utffz. Karl Huying, 27. 8. 16 Thiepval.
169. Gren. Paul Klawin, 27. 8. 16 Thiepval.
170. „ Johann Kruse, 27. 8. 16 Thiepval.
171. Gefr. Peter Preußner, 27. 8. 16 Thiepval.
172. „ Heinrich Schanzmann, 27. 8. 16 Thiepval.
173. Gren. Alfred Schirmer, verw. in engl. Gefangenschaft, 27. 8. 16 Thiepval, gest. 28. 11. 18 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
174. Gren. Vinzent Skrabania, 27. 8. 16 Thiepval.
175. Gefr. Karl Wolter, 27. 8. 16 Thiepval.
176. Gren. Franz Deppe, 29. 8. 16 F.Laz. 2 G.R.K.
177. „ Peter Petersen, 29. 8. 16 Thiepval.
178. „ Johann Jendrusch, verw. 23. 9. 16 vor Ieperen (Ypern), gest. 26. 9. 16 F.Laz. 7 G.R.K.
179. Gren. Willi Schrader, 30. 9. 16 vor Ieperen (Ypern).
180. Tamb. Karl Himberg, 12. 10. 16 vor Ieperen (Ypern).

181. Gren. Leo Osicki, verw. 6. 11. 16 Le Barque, gest. 21. 11. 16 Essen, Res.Laz.
182. Gren. Wilhelm Homann, 8. 11. 16 Le Barque.
183. „ Gustav Tiegs, 8. 11. 16 Le Barque.
184. Gefr. Ernst Frehse, verw. 11. 11. 16 Le Barque, gest. 11. 11. 16 Res. F.Laz. 5, 23. R.D.
185. Uffz. Peter Caspary, verw. 18. 11. 16 Le Barque, gest. 19. 11. 16 Res. F.Laz. 1, 24. R.D.
186. Gren. Heinrich Piper, 18. 11. 16 Le Barque.
187. „ Karl Röhre, 18. 11. 16 Le Barque.
188. „ Georg Ulrich, verw. 18. 11. 16 Le Barque, gest. 24. 11. 16 Ribecourt, Res.F.Laz. 1 XII. R.K.
189. Gren. Alex Eßmann, 20. 11. 16 Le Barque.
190. „ Wilhelm Albrecht, 1. 12. 16 Le Barque.
191. „ Willi Knöpke, 1. 12. 16 Le Barque.
192. „ Ludwig Müller IV, 1. 12. 16 Le Barque.
193. „ Richard Rubin, verw. 5. 1. 17 Le Barque, gest. 8. 1. 17 Ribecourt F.Laz. 135.
194. Gren. Josef Rumenel, verw. 25. 2. 17 Bapaume, gest. 6. 3. 17 Cambrai, F.Laz. 305.
195. Gren. Martin Lübnitz, 27. 2. 17 Warlencourt.
196. „ Gren. Ernst Scholz III, verw. 27. 2. 17 Warlencourt, gest. 10. 3. 17 Beaumetz San.K. 267.
197. Gren. Paul Haparta, 15. 4. 17 Avion.
198. „ Heinrich Homann, 23. 4. 17 Henin-Liétard San.K. 267.
199. Gefr. Karl Golze, 3. 5. 17 Rouvroy.
200. Gren. Johann Kondziella, 3. 5. 17 Rouvroy.
201. „ Johann Riski, 3. 5. 17 Rouvroy.
202. „ Paul Zapke, 4. 5. 17 San.K. 267.
203. „ Hermann Glied, 28. 6. 17 Avion.
204. „ Johann Janik, vermißt 28. 6. 17 Avion [G. †].
205. Uffz. Otto Nickel, 28. 6. 17 Avion.
206. Gefr. Friedrich Preuß, 28. 6. 17 Avion.
207. Uffz. Franz Schmid, 28. 6. 17 Avion.
208. Gren. Eduard Meyer zur Heide, 29. 6. 17 Avion.
209. „ Johann Rudersdorf, 29. 6. 17 Avion.
210. „ Hermann Dietrich, 9. 7. 17 Avion.
211. „ Josef Hellwig III, 9. 7. 17 Avion.
212. „ Stanislaus Szlejewski, 13. 7. 17 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
213. Gren. Ewald Lustig II, 17. 8. 17 östlich Loos.
214. „ Friedrich Brunk, verw. 18. 8. 17 östlich Loos, gest. 19. 8. 17 Carvin F.Laz. 41.
215. Gren. Gustav Sarge, 19. 8. 17 östlich Loos.
216. „ Karl Mehmel, 21. 8. 17 östlich Loos.
217. „ Hermann Jansen II, 23. 8. 17 östlich Loos.
218. „ Felix Broja, 24. 8. 17 östlich Loos.
219. Uffz. Franz Weiszies, 26. 8. 17 östlich Loos.

220. Gren. Aloysius Boeße, 30. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
221. „ Johann Kaulbach, 30. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
222. „ Valentin Liebeskind, 30. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
223. „ Robert Loschnath, 1. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
224. „ Ernst Neumann II, 1. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
225. „ Vinzent Bobrowski, 2. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
226. „ Georg Ebenrecht, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
227. „ Otto Joedecke, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 18. 7. 19 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
228. Gren. Albert Kaukemöller, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
229. Gefr. Erich Köpe, verwundet in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 5. 10. 17 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
230. Gren. Martin Scholz IV, verw. in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 17. 5. 18 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
231. Gefr. Georg Trapp, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
232. Gren. Fritz Boßy, 21. 3. 18 Villeret.
233. „ Peter Göbel, 21. 3. 18 Villeret.
234. „ Heinrich Hecht, 21. 3. 18 Villeret.
235. Sgt. Wilhelm Puck, 21. 3. 18 Villeret.
236. Gren. Konrad Roth, 21. 3. 18 Villeret.
237. „ Karl Salewski, verw. 21. 3. 18 Villeret, gest. 28. 3. 18 Estrées F.Laz. 30.
238. Gren. Paul Blaesner, 22. 3. 18 Jeancourt.
239. „ Karl Kasten I, verw. 22. 3. 18 Hervilly, gest. 22. 3. 18 F.Laz. 304.
240. „ Erich Pachmann, 22. 3. 18 Hervilly.
241. „ Rudolf Schmeling, vermißt 22. 3. 18 Hervilly [G. †].
242. „ Herbert Stephan II, 22. 3. 18 Hervilly.
243. „ Walter Wittkopp, 22. 3. 18 Hervilly-Wald.
244. „ August Kamehl, 27. 3. 18 Chuignolles.
245. „ Josef Hartwig, 28. 3. 18 Lamotte en Santerre.
246. „ Erich Lindner, 29. 3. 18 Lamotte en Santerre.
247. Utffz. Alois Starp, verw. 29. 3. 18 Lamotte en Santerre, gest. 30. 3. 18 San.K. 267.
248. Gren. Franz Scholdra, verw. 30. 3. 18 Hamel, gest. 8. 4. 18 Valenciennes Kr.Laz. 7.
249. Tamb. Franz Wagner, 30. 3. 18 Hamel.
250. Horn. Gustav Borbet, 4. 4. 18 Hamel.
251. Gren. Paul Marschlich, 4. 4. 18 Hamel.
252. Gefr. Josef Höfter, 5. 4. 18 Hamel.
253. San.Utffz. Max Stelly, 5. 4. 18 Hamel.
254. Gren. Karl König VI, verw. 22. 4. 18 Marcelcave, gest. 23. 4. 18 Harbonnières San.K. 267.
255. Gefr. Ludwig Lischka, verw. 22. 4. 18 Marcelcave, gest. 23. 4. 18 Harbonnières, San.K. 267.
256. Utffz. Otto Freymann, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
257. Gefr. Otto Kirst, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
258. Gren. Otto Klein, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.

259. Utffz. Simon Rothschild, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 24. 4. 18 Harbonnières San.K. 267.
260. Utffz. Gustav Schürmann, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
261. Gefr. Karl Steffen, 11. 6. 18 Ferme de Bayencourt.
262. „ Wilhelm Jacobsen, 13. 6. 18 Antheuil.
263. Gren. Georg Ritter II, verw. 27. 7. 18 Wald bei Fère Anc. Château, gest. 28. 7. 18 San.K. 267.
264. Gefr. Christian Hansen, 4. 8. 18 Fismes.
265. Gren. Gustav Matzen, verw. 4. 8. 18 Fismes, gest. 9. 8. 18 Craonelle F.Laz. 258.
266. Gren. Ludwig Ritter III, 4. 8. 18 Fismes.
267. „ Karl Waterstradt, 5. 8. 18 Blanzy.
268. Utffz. Albert Lippe, vermißt 7. 8. 18 Fismette [G. †].
269. Sgt. Max Nimmrose, verw. 7. 8. 18 Fismette, gest. 7. 8. 18 San.K. 267.
270. Gren. Johann Kaminski, 6. 9. 18 Meurival.
271. „ Johann Link II, 6. 9. 18 Meurival.
272. „ Rudolf Heun, 13. 9. 18 Muscourt.
273. „ Alfred Müller, 13. 9. 18 Muscourt.
274. Gefr. Ernst Gartenschläger, 14. 9. 18 Glennes.
275. „ Berthold Seeliger, 14. 9. 18 Glennes.
276. Gren. Wilhelm Kurkowitz, 15. 9. 18 Glennes.
277. „ Stanislaus Pujanek, 16. 9. 18 Sissonne Bayer. Kr.Laz. 22 H.
278. Utffz. Ferdinand Goschow, verw. 24. 9. 18 Glennes, gest. 30. 10. 18 Diedenhofen Kr.Laz. A.
279. Utffz. Ernst Opitz, 24. 9. 18 Glennes.
280. Gren. Paul Reschke, 24. 9. 18 Glennes.
281. Sgt. Friedrich Reschkowski, verw. 24. 9. 18 Glennes, gest. 26. 9. 18 Mauregny Württemb. F.Laz. 214.
282. Gren. Heinrich Sadlon, 24. 9. 18 Glennes.
283. Gefr. Josef Soudien, 24. 9. 18 Glennes.
284. Gren. August Lausbach, .5 10. 18 südlich Prouvais.
285. Utffz. Gustav Bode, 1. 11. 18 Banogne.
286. Gren. Berthold Schleese, 8. 2. 19 Res.Laz. Sonnenburg Nm.

An Krankheiten sind gestorben:

287. Gefr. Alwin Schulz II, 29. 10. 14 Cosel Res.Laz.
288. Gren. Hermann Weiß, 19. 11. 14 Oels Laz.
289. Utffz. Heinrich Mai, 18. 2. 15 Dresden Res.Laz. 1.
290. Gren. Willi Oltersdorf, 19. 3. 15 Muschaken Laz.
291. Utffz. Heinrich Brake, 2. 2. 18 nach Rückkehr aus franz. Gefangenschaft Luzern in der Schweiz Kantonspital.
292. Gren. Paul Sietzy, 6. 8. 18 Longuyon Kr.Laz. Kloster.
293. „ Wilhelm Severin, 2. 9. 18 Mühlheim Res.Laz.

5. Kompagnie.

1. Gren. Franz Artmann, 22. 8. 14 Wartet (Namur).
2. „ Hermann Engler, 22. 8. 14 Wartet (Namur).

3. Gren. Wilhelm Freytag, 22. 8. 14 Warket (Namur).
4. Gefr. Erich Haberland, 22. 8. 14 Warket (Namur).
5. „ Heinrich Müller, 22. 8. 14 Warket (Namur).
6. Gren. Wilhelm Ostermann, 22. 8. 14 Warket (Namur).
7. Gefr. Josef Breidenbach, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
8. Gren. Heinrich Buck, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
9. „ Friedrich Hoffmann, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
10. „ Josef Hunold, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
11. Uffz. Hellmut Kampe, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
12. Gren. Franz Morsnowski, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
13. Gefr. Otto Othlinghaus, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
14. Horn. Ewald Othlinghaus, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
15. Gren. Max Pilgermann, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
16. „ August Stegelmann, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
17. „ Eckard Geißel, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 14. 10. 14 Zwolen F.Laz. 3 G.R.K.
18. Gren. Wilhelm Schaper, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 12. 10. 14 Sosnow F.Laz. 5 G.R.K.
19. Gefr. Richard Trebst, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 15. 10. 14 Radom Kreishaus F.Laz. XX. A.K.
20. Gren. Karl Heller, 12. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
21. „ Aloysius Müller II, 12. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
22. Uffz. Georg Schulz, 12. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
23. Gren. Friedrich Unterbäumen, 12. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
24. „ Robert Kusserow, 12./13. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
25. „ Wilhelm Schulz, 12./13. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
26. Gefr. August Kieffer 13. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
27. Gren. Theodor Möller, 13. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
28. Tamb. Karl Ahlbeck, 23. 10. 14 Brzuza.
29. Gren. Karl Armbrecht, 23. 10. 14 Brzuza.
30. „ Friedrich Hellemeister, 23. 10. 14 Brzuza.
31. „ Peter Schieth, 32. 10. 14 Kr.Laz. Abt. 2.
32. „ Andreas Chodura, verw. 24. 10. 14 Brzuza, gest. 1. 11. 14 Spandau Res.Laz. 2.
33. Gren. August Tümmers, verw. 24. 10. 14 Brzuza, gest. 3. 11. 14 Reichenbach Res.Laz.
34. Gren. Wilhelm Feger, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
35. „ Richard Giche, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
36. „ Wilhelm Neye, verw. 20. 11. 14 Kalino (Lodz), gest. Lenczyca F.Laz. 6 XVII. A.K.
37. Gren. Josef Raschka, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
38. „ Ernst Dankmeyer, 21. 11. 14 Tuszyn (Lodz).
39. „ August Gundelach, verw. in russ. Gefangenschaft 21. 11. 14 Tuszyn (Lodz), gest. 29. 12. 14 in russ. Gefangenschaft Warschau.
40. Gren. Otto Vogel, 21. 11. 14 Tuszyn (Lodz).
41. Gefr. Johann Schwier, 5. 12. 14 Nowostawy.
42. „ Wilhelm Husmann, verw. 19. 12. 14 Suliszew, gest. 27. 12. 14 F.Laz. 4 G.R.K.

43. Gren .Hugo Kruse, 19. 12. 14 Suliszew.
44. „ Wilhelm Abraczkiewicz, 20. 12. 14 Trzcianna.
45. „ Paul Bartel, 20. 12. 14 Trzcianna.
46. „ Albert Bartels, 20. 12. 14 Trzcianna.
47. „ Erich Bartoll, 20. 12. 14 Trzcianna.
48. „ Gustav Blasch, 20. 12. 14 Trzcianna.
49. „ Max Brodach, vermißt 20. 12. 14 Trzcianna [O. †].
50. „ Heinrich Busse, 20. 12. 14 Trzcianna.
51. „ Walter Elfert, 20. 12. 14 Trzcianna.
52. „ Ernst Hilgenfeldt, 20. 12. 14 Trzcianna.
53. Gefr. Johann Hoffmann I, 20. 12. 14 Trzcianna.
54. Gren. Reinhold Kochan, 20. 12. 14 Trzcianna.
55. „ Georg Kuhm, 20. 12. 14 Trzcianna.
56. „ Felix Lange, 20. 12. 14 Trzcianna.
57. Utffz. Johann Lehmker, 20. 12. 14 Trzcianna.
58. Gren. Gustav Leisching, 20. 12. 14 Trzcianna.
59. „ Wilhelm Mayländer, 20. 12. 14 Trzcianna.
60. „ August Müller, 20. 12. 14 Trzcianna.
61. „ Edmund Müller, 20. 12. 14 Trzcianna.
62. „ Albert Rupp, 20. 12. 14 Trzcianna.
63. „ Georg Stark, verw. 20. 12. 14 Trzcianna, gest. 5. 1. 15 F.Laz. 10 G.R.K.
64. Gren. Heinrich Vinke, 20. 12. 14 Trzcianna.
65. „ Max Wolff II, 20. 12. 14 Trzcianna.
66. Gefr. Alfred Harm, 22. 1. 15 Bolimow.
67. Tamb. Alfred Jansen, 23. 1. 15 Bolimow.
68. Gren. Heinrich Hormig, 24. 1. 15 Bolimow.
69. „ Josef Lasicki, 24. 1. 15 Bolimow.
70. „ Matthias Bergerfurth, 25. 1. 15 Bolimow.
71. „ Johann Loyen, verw. 5. 2. 15 Kl. Wersmeningken (Ostpreußen), gest. 7. 2. 15 Kraupischken (Ostpreußen) F.Laz. 4.
72. Gren. Cäsar Moritz, 5. 2. 15 Kl. Wersmeningken (Ostpreußen).
73. „ Otto Balck, 10. 3. 15 Jastrzembiec.
74. „ Karl Albrecht, 13. 3. 15 Wengra.
75. Gefr. Hubert Dahmen, verw. in russ. Gefangenschaft 13. 3. 15 Wengra, gest. 1. 4. 15 in russ. Gefangenschaft Warschau.
76. Gren. Franz Kolondro, 13. 3. 15 Wengra.
77. „ Fritz Leopold, 13. 3. 15 Wengra.
78. „ Hektor Göbel, verw. 16. 3. 15 Nowe, gest. 17. 3. 15 auf dem Wege zum F.Laz. 10. II. A.K.
79. Gren. Alfred Hausdorf, verw. 17. 3. 15 Nowe, gest. 21. 3. 15 F.Laz. 98.
80. „ Reinhold Michaeln, 17. 3. 15 Nowe.
81. „ Paul Nierenheim, 22. 3. 15 Nowe.
82. „ Karl Schleu, verw. 22. 3. 15 Nowe, gest. 25. 3. 15 F.Laz. 10. II. A.K.
83. Gren. Heinrich Weyrauch, 22. 3. 15 Nowe.
84. „ Walter Voß, verw. 27. 3. 15 Nowe, gest. 28. 3. 15 F.Laz. 10. II. A.K.

85. Gren. Ernst Metzler, vermißt 30. 3. 15 Wengra [G. †].
86. „ Karl Vick I, 6. 5. 15 Jastrzembiec.
87. „ Karl Haitz, verw. 11. 7. 15 Jednorozec, gest. 13. 7. 15 San.K. 3, G.R.K.
88. Gren. August Buchholz, verw. 17. 7. 15 Gontzewo, gest. 27. 7. 15 Przasnysz, Kr.Laz.
89. Gren. Georg Jungmann, 17. 7. 15 Gontzewo.
90. „ Paul Möller, 17. 7. 15 Gontzewo.
91. Utffz. Julius Böckenkamp, 26. 7. 15, Wald östlich Roshan (Dombrowka).
92. Gren. Arno Bodenberger, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
93. „ Hermann Brühl, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 31. 7. 15 F.Laz. 4 G.R.K.
94. Gren. Emil Butz, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka)
95. „ Wilhelm Donders, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
96. Utffz. Michael Ehrhardt, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
97. Gren. Franz Gundlach, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
98. „ Karl Hartung, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
99. Gefr. Willi Hey, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
100. Gren. Adolf Jung, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
101. Gefr. Karl Kaldenberg, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
102. Gren. Leo Kliche, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
103. „ Otto Kühl, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
104. „ Julius Lewin, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 3. 8. 15 F.Laz. 4 G.R.K.
105. Gefr. Fritz Mager, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
106. „ Ludwig Nickel, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
107. Gren. Wilhelm Niendorf, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
108. Gefr. Paul Obst, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
109. Gren. August Pauli, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
110. „ Anton Petersen, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
111. „ Otto Pichotka, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 31. 7. 15 F.Laz. 4 G.R.K.
112. Gren. Josef Riesner, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 31. 7. 15 F.Laz. 4 G.R.K.
113. Gefr. Heinrich Sagebiel, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
114. Gren. Heinrich Scharch, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
115. „ Otto Schmitz, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 3. 8. 15 San.K. 3, G.R.K.
116. Gren. Willi Trapp, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
117. Gefr. Karl Uplegger, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 7. 8. 15 Stargard (Pommern), Res.Laz.
118. Gren. Gustav Weeland, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
119. Gefr. Erlo Raab, verw. 2. 8. 15 Rembische, gest. 27. 8. 15 Kr.Laz. Abt. 55.
120. Utffz. Hermann Wagner, 7. 8. 15 Wyszotzy-Chojny.
121. Gren. Heinrich Hopp, 8. 8. 15 Stock.
122. „ Willi Schmidt, verw. 8. 8. 15 Stock, gest. 10. 8. 15 Gut Trynoszy. F.Laz. 4, G.R.K.

123. Gren. Jakob Adorff, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje, gest. 30. 8. 15 Stargard, (Pommern), Res.Laz.
124. Gefr. Hermann Schwabe, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje.
125. Gren. Otto Titscher, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje.
126. Gefr. Nikolaus Winkgens, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje.
127. Gren. Richard Beyer, 17. 8. 15 Bujnowo.
128. Gefr. Theophil Hetmainzyk, 17. 8. 15 Bujnowo.
129. Gren. Bruno Ortlieb, 17. 8. 15 Bujnowo.
130. „ Franz Steffen, 17. 8. 15 Bujnowo.
131. „ Georg Bruns, verw. 24. 8. 15 Parcewo, gest. 25. 8. 15 F.Laz. 3, G.R.K.
132. Gren. Heinrich Ruhmann, 24. 8. 15 Parcewo.
133. „ Paul Schulte, 24. 8. 15 Parcewo.
134. Utffz. Peter Samson, 4. 9. 15 Snopki.
135. Gren. Theodor Strotkötter, 4. 9. 15 Snopki.
136. „ Otto Alkenbrecher, 13. 9. 15 Mosty.
137. „ Dietrich John, 13. 9. 15 Mosty.
138. Gefr. Karl Klinkemeyer, 13. 9. 15 Mosty.
139. „ Christian Kröger, verw. 13. 9. 15 Mosty, gest. 14. 9. 15 San.K. 3, G.R.K.
140. Gefr. Paul Schmidt, verw. 13. 9. 15 Mosty, gest. 16. 9. 15 F.Laz. 4, G.R.K.
141. Gefr. Paul Spitzer, 17. 9. 15 Krzywulki.
142. Gren. Julius Uffelmann, 17. 9. 15 Krzywulki.
143. „ Wilhelm Splinter, 25. 9. 15 Bobry.
144. „ Julius Suhr, 26. 9. 15 Grogallewschisna.
145. „ Ferdinand Freude, 18. 12. 15 Oostaveerne, südöstl. Jeperen (Ypern).
146. „ Friedrich Multhaup, 7. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).
147. „ Georg Hagedorn, 21. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
148. Gefr. Hermann Klettke, verw. 23. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 23. 6. 16 F.Laz. 8, G.R.K.
149. Gren. Wilhelm Hassel, 6. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
150. „ Wilhelm Reichardt, 6. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
151. „ Gren. Paul Schneider, 1. 8. 16 Estrées.
152. „ Anton Wölbern, verw. 1. 8. 16 Estréees, gest. 2. 8. 16 San.K. 3, G.R.K.
153. Gren. Paul Lühmann, 2. 8. 16 Estrées.
154. „ Wilhelm Treczionka, verw. 2. 8. 16 Estrées, gest. 2./3. 8. 16 Estrées.
155. Gren. Erich Wilke, verw. 2. 8. 16 Estrées, gest. 28. 9. 16 Cöln, Fest.Laz. 3.
156. „ Karl Thuk, verw. 4. 8. 16 Estrées, gest. 4. 8. 16 San.K.. 3, G.R.K.
157. „ Wilhelm Poschen, 17. 8. 16 Estrées.
158. „ Peter Klüver, 24. 8. 16 Thiepval.
159. „ Adolf Zdunk, 24. 8. 16 Thiepval.
160. „ Wilhelm Müller, 25. 8. 16 Thiepval.
161. Utffz. Kurt Fischer, verw. 26. 8. 16 Thiepval, gest. 31. 8. 16 Erfurt, Res.Laz. 1.
162. Gren. Karl Pliefke, 26. 8. 16 Thiepval.
163. „ August Rehder, 26. 8. 16 Thiepval.

164. Utffz. Gerhard Ysker, 26. 8. 16 Thiepval.
165. „ Fritz Hoffmann, verw. 27. 8. 16 Thiepval, gest. 31. 8. 16 F.Laz. 2, G.R.K.
166. Gren. Kurt Hoffmann, 27. 8. 16 Thiepval.
167. Utffz. Karl Liebelt, verw. 27. 8. 16 Thiepval, gest. 28. 8. 16 F.Laz. 2, G.R.K.
168. Utffz. Paul Maushacke, 27. 8. 16 Thiepval.
169. Gefr. Franz Michallik, 27. 8. 16 Thiepval.
170. Gren. Willi Rubert, 27. 8. 16 Thiepval.
171. „ Wilhelm Schaar, 27. 8. 16 Thiepval.
172. „ Josef Schiwek, 27. 8. 16 Thiepval.
173. Gefr. Albert Schneider, 27. 8. 16 Thiepval.
174. Utffz. Aloysius Schulte, 27. 8. 16 Thiepval.
175. „ Georg Seeger, vermißt 27. 8. 16 Thiepval. [G. †].
176. Gren. Hugo Strutz, 27. 8. 16 Thiepval.
177. „ Wilhelm Stutz, 27. 8. 16 Thiepval.
178. „ Wilhelm Bartel, 3. 9. 16 Thiepval.
179. „ Arnold Wittfeld, 3. 9. 16 Thiepval.
180. „ Heinrich Hoppe, 4. 9. 16 Miraumont, H.Verb.Pl.
181. Utffz. Franz Hütter, 4. 9. 16 Miraumont, H.Verb.Pl.
182. Gren. Hermann Bergmann, verw. 8. 10. 16 Verlorenhoek (Flandern), gest. 8. 10. 16 F.Laz. 7, G.R.K.
183. Gren. Jakob Bröcher, 4. 11. 16 Le Barque.
184. „ Stanislaus Nowak, 4. 11. 16 Le Barque.
185. „ Georg Hunger, 5. 11. 16 Le Barque.
186. „ Waldemar Preuß, 5. 11. 16 Le Barque.
187. „ Adalbert Ziolkowski, 5. 11. 16 Le Barque (verschüttet).
188. „ Walter Albes, 14. 11. 16 Le Barque.
189. „ Friedrich Daake, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 19. 11. 16 San.K. 3, G.R.K.
190. Gren. Josef Hüchtebrock, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 16. 11. 16 F.Laz. 10, G.R.K.
191. Gren. Arthur Pohle, 14 11. 16 Le Barque.
192. „ Wilhelm Runge, 14. 11. 16 Le Barque.
193. Gefr. Richard Weißenborn, 14. 11. 16 Le Barque.
194. Utffz. Otto Woykos, 14. 11. 16 Le Barque.
195. Gren. Heinrich Apfel, 15. 11. 16 Le Barque.
196. „ Nikolaus Hübschen, 18. 11. 16 Le Barque.
197. „ Wilhelm Wahl, 2. 12. 16 Le Barque.
198. „ Friedrich Behr, 31. 12. 16 Le Barque.
199. „ August Wolf, 19. 2. 17 Ingolstadt Res.Laz.
200. „ Albert Diers, 2. 3. 17 Le Barque.
201. „ Alfred Engel, verw. 2. 3. 17 Le Barque, gest. 5. 3. 17 Morchies, San.K. 266.
202. Gefr. Heinrich Fischer, 2. 3. 17 Le Barque.
203. Gren. Willi Heinz, verw. 2. 3. 17 Le Barque, gest. 10. 4. 17 F.Laz. 108.
204. Gren. Karl Helfen, 2. 3. 17 Le Barque.
205. „ Friedrich Hoffmann, 2. 3. 17 Le Barque.

206. Gren. Theodor Karst, 2. 3. 17 Le Barque.
207. „ Franz Köhn, vermißt 2. 3. 17 Le Barque. [G. †].
208. „ Erich Krokowski, verw. in engl. Gefangenschaft 2. 3. 17 Le Barque, gest. 3. 3. 17 in engl. Gefangenschaft, Casualty Clearing Station.
209. Gren. Jakob Reichart, 2. 3. 17 Le Barque.
210. „ Gottlieb Upmeier, 2. 3. 17 Le Barque.
211. „ Otto Völker, 2. 3. 17 Le Barque.
212. „ Richard Zeuschner, verw. in engl. Gefangenschaft 2. 3. 17, gest. 4. 3. 17 in engl. Gefangenschaft in einem Lazarett in Frankreich.
213. Gren. Hugo Genuit, 12. 4. 17 Fabarius-Berg (Givenchy en Gohelle).
214. „ Wilhelm Esser, 23. 4. 17 Henin-Liétard.
215. „ Heinrich Winkelmann, 23. 4. 17 Henin-Liétard.
216. „ Otto Meyer, 25. 4. 17 Rouvroy.
217. „ Franz Rönicke, verw. 25. 4. 17 Rouvroy, gest. 9. 5. 17 Montigny, Kr.Laz. Lambrecht.
218. Gefr. Albert Mignat, 2. 5. 17 Acheville.
219. Gren. Alfred Englert, 3. 5. 17 Acheville.
220. „ Hans Möhrmann, 3. 5. 17 Acheville.
221. „ Wladislaus Patelski, 3. 5. 17 Acheville (verschüttet).
222. „ Heinrich Feuerbach, 14. 5. 17 Acheville.
223. Utffz. Alfred Lucas, 14. 5. 17 San.K. 267.
224. Gren. August Eschemann, 21. 5. 17 Acheville.
225. „ Hermann Giermann, 1. 6. 17 San.K. 267.
226. Gefr. Josef Wunderlich II, 9. 6. 17 Acheville.
227. Gren. Karl Böttcher, 28. 6. 17 Avion.
228. „ Heinrich Fröndt, 18. 8. 17 östlich Loos (Lens).
229. „ Robert Grube, verw. 18. 8. 17 östlich Loos (Lens), gest. 17. 9. 17 Augsburg, Res.Laz.
230. Gren. August Langner, 18. 8. 17 östlich Loos (Lens).
231. „ Lambert Sauren, 18. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
232. „ Heinrich Wagner, 19. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
233. „ Hermann Ernst, 21. 8. 17 östlich Loos (Lens).
234. „ Johannes Freundlieb, 21. 8. 17 östlich Loos (Lens).
235. „ Paul Grudda, 21. 8. 17 östlich Loos (Lens).
236. Gefr. Heinrich Hartweg, vermißt 21. 8. 17 östlich Loos (Lens) [G. †].
237. Gren. Josef Jost, 21. 8. 17 östlich Loos (Lens).
238. „ Adolf Zeng, 21. 8. 17 östlich Loos (Lens).
239. „ Wilhelm Meyer, 30. 8. 17 östlich Loos (Lens).
240. „ Raphael Kanter, 9. 9. 17 östlich Loos (Lens).
241. „ Otto Scheider, 29. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
242. „ Arno Baßler, 1. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
243. „ Lorenz Fryburg, 3. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
244. „ Ernst Borchert, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
245. Christian Harn, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
246. Gefr. Ewald Köpke, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
247. Gren. Rudolf Kronawitt, verw. 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 6. 10. 17 Winkel St. Eloi (Flandern), F.Laz. 392.
248. Utffz. Franz Makowski, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).

249. Gefr. Karl Menz, verw. 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 6. 10. 17 Iseghem (Flandern), F.Laz. 55.
250. Gren. Karl Poeck, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
251. Utffz. Wilhelm Schardt, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
252. Utffz. Karl Tigges, 4 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
253. Utffz. Willi Wendt, verw. in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 8. 10. 17 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
254. Gren. Gustav Nern, 28. 2. 18 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt) [G. †].
255. Gefr Arthur Muth, verw. 21. 3. 18 Villeret, gest. 22. 3. 18 Cappy, F.Laz. 392.
256. Gefr. Gerhard Hermsen, 22. 3. 18 Jeancourt.
257. Gren. Johann Mikußies, 22. 3. 18 Jeancourt.
258. „ Georg Schön, verw. 22. 3. 18 Jeancourt, gest. 22. 3. 18 Bayer. F.Laz. 13.
259. Gefr. Paul Schön, 23. 3. 18 Buire.
260. „ Max Guhse, verw. 27. 3. 18 Chuignes, gest. 28. 3. 18 Roisel, F.Laz. 38.
261. Gren. Gustav Bense, 28. 3. 18 Lamotte en Santerre.
262. „ Walter Mielisch, 28. 3. 18 Lamotte en Santerre.
263. „ Richard Reimann, 28. 3. 18 Lamotte en Santerre.
264. Utffz. Hermann Theuser, verw. 28. 3. 18 Lamotte en Santerre, gest. 3. 4. 18 Le Cateau, Kr.Laz. 10.
265. Gren. Wilhelm Bauer, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 6. 4. 18 F.Laz. 133.
266. „ Rudolf Kamp, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 6. 4. 18 F.Laz. 392.
267. „ Paul Poppe, 4. 4. 18 Hamel.
268. Utffz. Richard Sallat, 4. 4. 18 Hamel.
269. Gren. Ernst Hövermann, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 5. 4. 18 San.K. 267.
270. Utffz. Richard Fischer, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
271. Gren. Heinrich Kraft, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
272. „ Adolf Pölkemann, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux,, gest. 1. 5. 18 Cappy F.Laz. 13.
273. Gren. Otto Schmidt, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 24. 4. 18 auf dem Wege zur San.K. 267.
274. Gefr. Otto Schulte, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
275. Gren. Viktor Pandel, 9. 6. 18 Canny an der Matz.
276. „ Emil Dettmar, 11. 6. 18 Antheuil.
277. Gefr. Wilhelm Donko, 11. 6. 18 Antheuil.
278. Gren. Otto Dumke, 11. 6. 18 Antheuil.
279. Sgt. Martin Elies, 11. 6. 18 Antheuil.
280. Gren. Franz Hagen, 11. 6. 18 Antheuil.
281. Gefr. Ferdinand Hettgen, 11. 6. 18 Antheuil.
282. Gren. Wilhelm Neumann, verw. 11. 6. 18 Antheuil, gest. 14. 6. 18 Marquélise.
283. Utffz. Franz Westpfal, 11. 6. 18 Antheuil.
284. Gefr. Eduard Korn, 14. 6. 18 Marquéglise.
285. Gren. Walter Schulz, 26. 7. 18 Fère Anc. Château.
286. Utffz. Wilhelm Fritz, 4. 8. 18 Fismes.

287. Gefr. Paul Kark, 4. 8. 18 Fismes.
288. Gren. Wilhelm Rudat, 9. 8. 18 Fismette.
289. Gefr. Reinhold Buhl, 11. 8. 18 Fismette.
290. Gren. August Heusinger, 11. 8. 18 Fismette.
291. „ Ernst Thürnherr, 11. 8. 18 Fismette.
292. Gefr. Josef Krämer, verw. 22. 8. 18 Muscourt, gest. 22. 8. 18 San.K. 267.
293. Gren. August Litzner, 1. 9. 18 Courlandon.
294. Utffz. Wilhelm Waldschmitt, 4. 9. 18 Courlandon.
295. Gren. Otto Schwabedahl, verw. 8. 9. 18 Courlandon, gest. 9. 9. 18 San.K. 267.
296. Gren. Gustav Wolff, verw. 8. 9. 18 Courlandon, gest. 12. 9. 18 Gondelaucourt, F.Laz. 266.
297. Gren. Peter Pien, 9. 9. 18, Courlandon.
298. „ August Uthoff, 9. 9. 18 Fürth, H.Res.Laz.
299. Utffz. Paul Brössel, 17. 9. 18 Glennes.
300. Gren. Friedrich Gall, 17. 9. 18 Glennes.
301. „ Hermann Hartebrodt, 17. 9. 18 Glennes.
302. „ Karl Langwald, 17. 9. 18 Glennes.
303. Utffz. Johann Wackerkapp, 17. 9. 18 Glennes.
304. Gefr. Friedrich Werschnitzke, 17. 9. 18 Glennes.
305. „ Otto Bischkopf, verw. 30. 9. 18 Pontavert, gest. 30. 9. 18 Belval Château.
306. Gren. Heinrich Jalatz, verw. 1. 10. 18 Schl. Roucy, gest. 3. 10. 18 Sissonne, F.Laz. 332.
307. Gefr. Kurt Frhr. v. Schleinitz, 6. 10. 18 Guignicourt.
308. Utffz. Karl Frye, verw. 25. 10. 18 Banogne, gest. 11. 11. 18 im Bayer. Laz.Zug 7.
309. Gren. Josef Neumann, 25. 10. 18 Banogne.
310. „ Rudy Neumann, 25. 10. 18 Banogne.
311. „ Paul Sander, 25. 10. 18 Banogne.
312. Gefr. Otto Striewski, 25. 10. 18 Banogne.
313. Gren. Emil Marquardt, 7. 1. 19 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).

An Krankheiten sind gestorben:

314. Horn. Georg Peter, 2. 11. 14 Brieg, Garn.Laz.
315. Gefr. Richard Voigt, 3. 1. 15 Skierniewice, Res.F.Laz. 86.
316. Gren. Ferdinand Rieckhoff, 23. 1. 15 Skierniewice.
317. „ Peter Bongartz, 7. 2. 15 Potsdam, Res.Laz., Kriegsschule.
318. „ Rudolf Schulmeister, 8. 2. 15 Skierniewice, Res.F.Laz. 86.
319. Gefr. Rudolf Schrimpp, 3. 3. 15 Stettin, Res.Laz. 4.
320. Gren. Johann Andersz, 28. 8. 15 Studziewody San.K.3.
321. „ Peter Loogen, 7. 4. 18 Bayer. F.Laz. 43.

6. Kompagnie.

1. Gren. Christian Hackenbroich, 13. 8. 14 Hannover (auf der Eisenbahn verunglückt).
2. Gren. Johann Boelingen, 23. 8. 14 Boninne (Namur).

3. Gren. Karl Lohr, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
4. „ Heinrich Opper II, 10. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
5. „ Hilfshob. Paul Reißner, verw. 10. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 23. 10. 14 Brieg, Res.Laz.
6. Gren. Hermann Bote, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
7. „ Emil Moneth, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
8. „ Friedrich Richter, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
9. „ Georg Stallmach, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
10. „ Georg Jäger, 12. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
11. Utffz. Wilhelm Schmidt II, vermißt 12. 10. 14 Wolka (Iwangorod) [G. †]
12. Gren. Franz Zarebach, vermißt 13. 10. 14 Janikow (Iwangorod) [G. †].
13. „ Hermann Lampertz, 16. 10. 14 Brzcznica (Iwangorod).
14. „ Benedikt Broß, 17. 10. 14 Brzcznica (Iwangorod).
15. „ Martin Kuckartz, 17. 10. 14 Brzcznica (Iwangorod).
16. „ Heinrich Pünner, verw. 17. 10. 14 Brzcznica (Iwangorod), gest. 6. 1. 15 F. Laz. XX. A.K.
17. Gren. Franz Kaminski, 21. 11. 14 Tuszyn (Lodz).
18. „ Josef Leisch, verw. 24. 11. 14 Borowo (Lodz), gest. 27. 11. 14 Zgierz, F.Laz. 9 XVII. A.K.
19. Gren. Franz Schönerstedt, verw. 24. 11. 14 Borowo (Lodz), gest. 3. 12. 14 Lenczyca, F.Laz. 11, XX. A.K.
20. Gren. Bruno Grzondziel, vermißt 26. 11. 14 (Ort unbekannt) [G. †].
21. „ Friedrich Holtz, 28. 11. 14 Nowostawy.
22. Utffz. Paul Ludwig, verw. 28. 11. 14 Nowostawy, gest. 4. 12. 14 Piontek, Res.F.Laz. 85.
23. Gren. Stephan Trauer, 28. 11. 14 Nowostawy.
24. „ Petrus della Valle, verw. 28. 11. 14 Nowostawy, gest. 28. 11. 14 Strykow, F.Laz. XX. A.K.
25. Gren. Paul Hiller, 5. 12. 14 Nowostawy.
26. Gefr. Max Schmidt I, 12. 12. 14 Nowostawy.
27. Gren. Johann Termeer, 16. 12. 14 Nowostawy.
28. Gefr. Johann Kischkel, 9. 1. 15 Zazdrosc.
29. Gren. Heinrich Beese, 25. 1. 15 Bolimow.
30. Utffz. Wilhelm Lücke, verw. 25. 1. 15 Bolimow, gest. 31. 1. 15 Zeithain, Res.Laz.
31. Gren. Otto Pfefferkorn, verw. 25. 1. 15 Bolimow, gest. 3. 2. 15 Zeithain, Res.Laz.
32. Gren. Klemens Bohle, 16. 3. 15 Falenta.
33. Gefr. Tamb. Wilhelm Holland, verw. 17. 3. 15 Falenta, gest. 25. 3. 15 F.Laz. 10, G.R.K.
34. Utffz. Heinrich Roggensack, 17. 3. 15 Falenta.
35. Gren. Otto Schwake, verw. 17. 3. 15 Falenta, gest. 19. 3. 15 San.K. 3, 3. I.D. II. A.K.
36. Utffz. Friedrich Wilhelm Gester, 22. 3. 15 Nowe.
37. Gren. Hugo Lambrecht, 22. 3. 15 Nowe.
38. „ Georg Jacob, 9. 4. 15 Rzengnowo.
39. „ Paul Hoffmann I, 8. 7. 15 Jednorozec.
40. „ Johann Joisten, 12. 7. 15 Jednorozec.

41. Utffz. Heinrich Benk, 13. 7. 15 Jednorozec.
42. Gefr. Wilhelm Brandt, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 15. 7. 15 San.K. 3 G.R.K.
43. Gren. Josef Bußmann, 13. 7. 15 Jednorozec.
44. „ Josef Dangel, 13. 7. 15 Jednorozec.
45. Utffz. Emil Frantz, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 3. 8. 15 Braunschweig, V.Laz., Herzogl. Krankenhaus.
46. Gren. Johann Gießing, 13. 7. 15 Jednorozec.
47. „ Ernst Hanack, 13. 7. 15 Jednorozec.
48. „ August Heitmann, 13. 7. 15 Jednorozec.
49. „ Karl Landt, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 18. 7. 15 Willenberg, Kr.Laz.
50. Gren. Ernst Lütge, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 31. 7. 15 Bremerhaven, Res.Laz.
51. Gren. Otto Schmidt V, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 15. 7. 15 Jednorozec, San.K. 3, G.R.K.
52. Gren. Albert Sütterlin, 13. 7. 15 Jednorozec.
53 „ Paul Möllnitz, 17. 7. 15 Gonßewo.
54. „ Gustav Tiggemann, verw. 17. 7. 15 Gonßewo, gest. 18. 7. 15 F.Laz. 10, G.R.K.
55. Gefr. Josef Koppelkamm, verw. 25. 7. 15 östlich Roshan, gest. 29. 7. 15 F.Laz. 4, G.R.K.
56. Gren. Josef Dettenberg, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
57. „ Paul Hopp, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
58. Gefr. Josef Kreimeyer, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
59. Gren. Paul Luda, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
60. „ August Mohnke, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
61. „ Georg Schneider I, verw. 28. 7. 15 Goworowo, gest. 2. 8. 15 Makow, F.Laz .2, XIII. A.K.
62. Gren. Friedrich Lapp, verw. 31. 7. 15 Goworowo, gest. 1. 8. 15 San.K. 3 G.R.K.
63. Gren. Fritz Oettner, verw. 5. 8. 15 Szuchtßitzy, gest. 16. 8. 15 Kr.Laz. 55.
64. „ Paul Thannhäuser, 5. 8. 15 Szuchtßitzy.
65. Utffz. Josef Schröer II, 8. 8. 15 Stock.
66. Gefr. Ernst Koch I, 10. 8. 15 Stock.
67. Utffz. Johann Scholtyssek, verw. 10. 8. 15 Stock, gest. 13. 8. 15 F.Laz. 4 G.R.K.
68. Tamb. Heinrich Wilke, verw. 10. 8. 15 Stock, gest. 13. 8. 15 F.Laz. 4 G.R.K.
69. Gren. Paul Kupfer, 12. 8. 15 Tschishew.
70. „ Josef Hadulla, 17. 8. 15 Poduchowne.
71. „ Franz Mainka, 3. 9. 15 Snopki.
72. „ Friedrich Brune, 11. 9. 15 Pieski.
73. „ Friedrich Beykowski, 12. 9. 15 Pieski.
74. „ Josef Schicklang, 12. 9. 15 Pieski.
75. „ Otto Becker II, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
76. „ Friedrich Lübke ,verw. 24. 9. 15 Girbinenka, gest. 26. 9. 15 Rowy, San.K. 5.

77. Gefr. Adam Hauck, verw. 25. 9. 15 Sady Putny, gest. 10. 10 15 F.Laz. 2 10. Bayer. I.D.
78. Gren. Robert Becker III, verw. 26. 9. 15 Sady Putny, gest. 28. 9. 15 Wilna.
79. Gren. Heinrich Beckers, verw. 26. 9. 15 Sady Putny, gest. 28. 9. 15 F.Laz. 4 G.R.K.
80. Gren. Hermann Kaufmann, verw. 26. 9. 15 Sady Putny, gest. 21. 12. 15 Oberschöneweide V.Laz. Elektra.
81. Gren. Friedrich Vogt, 26. 9. 15 Sady Putny.
82. „ Johann Bledau, 7. 7. 16 F.Laz. 10 G.R.K.
83. Gefr. Klaus Seismann, 7. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
84. Utffz. Josef Thömmes, 19. 7. 16 Gießler-Höhe (Lens).
85. Gren. Otto Abelt, verw. 26. 7. 15 Estrées, gest. 28. 7. 15 Ham F.Laz. 1 XVII. A.K.
86. Gren. Johann Müller VII, 1. 8. 16 Estrées.
87. „ Gustav Otto III, 1. 8. 16 Estrées.
88. „ Johann Zapinski, 1. 8. 16 Estrées.
89. Utffz. Bernhard Bollerott, 4. 8. 16 Génermont.
90. Gren. Hermann Borggräfe, 5. 8. 16 Estrées.
91. Gefr. Robert Mornhinweg, 5. 8. 16 Estrées.
92. „ Fritz Wunderlich, 25. 8. 16 Thiepval.
93. Gren. Walter Storbeck, 26. 8. 16 Thiepval.
94. „ Karl Grenz, 27. 8. 16 Thiepval.
95. „ Franz Neurath, 27. 8. 16 Thiepval.
96. „ Gustav Sieck, verw. 27. 8. 16 Thiepval, gest. 29. 8. 16 Thilloy, F.Laz. 2 G.R.K.
97. Gren. Werner Stöter, verw. 27. 8. 16 Thiepval, gest. 28. 8. 16 Thilloy F.Laz. 2 G.R.K.
98. Gefr. Christian Keuenhoff, 3. 9. 16 Miraumont.
99. „ Heinrich Schmedt, verw. 4. 9. 16 Thiepval, gest. 5. 9. 16 San.K. 3 G.R.K.
100. Gren. Kurt Schneider V, verw. 4. 9. 16 Thiepval, gest. 7. 9. 16 Lüttich Fest.Laz.
101. Gren. Adolf Winterwerb, verw. 4. 9. 16 Thiepval, gest. 5. 9. 16 San.K. 3 G.R.K.
102. Gefr. Paul Juretzko, verw. 5. 9. 16 Thiepval, gest. 6. 9. 16 Thilloy F.Laz. 2 G.R.K.
103. Gren. Paul Petersen, 5. 9. 16 Thiepval.
104. „ August Burkhard, 15. 10. 16 südlich Jeperen (Ypern).
105. „ Wilhelm Aschbrenner, 4. 11. 16 Le Barque.
106. „ Paul Rescha, verw. 4. 11. 16 Le Barque, gest. 9. 11. 16 Kr.Laz.-Abt. 6. Bayer. Res.D.
107. Gren. Heinrich Voß, 5. 11. 16 Le Barque.
108. „ Albert Dünweg, 5. 11. 16 Le Barque.
109. Utffz. Reinhold Kaiser, 5. 11. 16 Le Barque.
110. Gren. Franz Niedballa, 5. 11. 16 Le Barque.
111. „ Wilhelm Quitter, verw. 5. 11. 16 Le Barque, gest. 28. 5. 17 Berlin, Res.Laz. Zahnärztl. Institut.

112. Gren. Paul Röpke, 5. 11. 16 Le Barque.
113. Utffz. Josef Schäfer I, 5. 11. 16 Le Barque.
114. Gren. Christoph Weiser, 5. 11. 16 Le Barque.
115. Utffz. Wilhelm Wiese, 5. 11. 16 Le Barque.
116. Gren. Josef Zarth, verw. 5. 11. 16 Le Barque, gest. 7. 11. 16 Boursies F.Laz. 1 G.R.K.
117. Gren. Peter Feldens, 6. 11 16 Le Barque.
118. „ Adolf Jahn, 6. 11. 16 Le Barque.
119. Utffz. Johann Grutzka, 11. 11. 16 Le Barque (verschüttet).
120. Gefr. Robert Seidel II, 11. 11. 16 Le Barque (verschüttet).
121. Gren. Karl Voigt III, 11. 11. 16 Le Barque (verschüttet).
122. Gefr. Fritz Engelhardt, 13. 11. 16 Le Barque.
123. Gren. Gustav Tesch, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 21. 11. 16 F.Laz. 10 G.R.K.
124. Gren. Johann Wagner, 14. 11. 16 Le Barque.
125. Utffz. Hans Kowalski, 15. 11. 16 Le Barque.
126. Gren. Franz Reul, 15. 11. 16 Le Barque.
127. „ Josef Eisenkopf, 2. 12. 16 Le Barque.
128. „ Wilhelm Paelegrimm, 3. 12. 16 Res.F.Laz. 1 XII. R.K.
129. Gefr. Wilhelm Rudolph, 4. 12. 16 Le Barque.
130. „ Karl Becker IV, 11. 1. 17 Le Barque.
131. Gren. Ignatz Barczak, 13. 2. 17 Bapaume.
132. Utffz. Johann Tümmers II, verw. 19. 2. 17 Le Barque, gest. 19. 2. 17 Beugny San.K. 267.
133. Gren. Bernhard Hoppe, 28. 2. 17 Le Barque.
134. „ Otto Weißenborn, 25. 4. 17 Rouvroy.
135. „ Otto Freese I, verw. 3. 5. 17 Acheville, gest. 9. 5. 17 Tournai Kr.Laz.
136. Gren. Hinrich Klefke, 3. 5. 17 Acheville.
137. Gefr. Stanislaus Michalak, 3. 5. 17 Acheville.
138. Gren. August Oberhäußer, 3. 5. 17 Acheville.
139. „ Otto Schneider VII, 3. 5. 17 Acheville.
140. „ Otto Bartels, verw. 4. 5. 17 Acheville, gest. 12. 5. 17 F.Laz. 392.
141. Gren. Alfred Baltot, 4. 6. 17 Billy-Montigny.
142. „ Ernst Schwenkros, 4. 6. 17 Billy-Montigny.
143. „ Hermann Tewes, 21. 6. 17 Avion.
144. „ Otto Stürmer, 25. 6. 17 Acheville.
145. „ Friedrich Dahm, 26. 6. 17 Avion.
146. „ Emil Boldt, 27. 6. 17 Avion.
147. „ Thilo Schönstedt, 15. 8. 17 östlich Loos.
148. Gefr. Heinrich Maus II, 19. 8. 17 östlich Loos.
149. Gren. Josef Klein II, 20. 8. 17 östlich Loos.
150. Utffz. Wilhelm Dietz, 21. 8. 17 östlich Loos.
151. Gren. Otto Preuß, 21. 8. 17 östlich Loos.
152. „ Artur Schulze, 21. 8. 17 östlich Loos.
153. „ Philipp Becker V, 23. 8. 17 östlich Loos.
154. Gefr. Heinrich Dresen, 23. 8. 17 östlich Loos.
155. Gren. Paul Wilke II, 23. 8. 17 östlich Loos.

156. Gefr. Emil Flohr, 30. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
157. Gren. Gustav Beuthe, 1. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
158. Utffz. Josef Czogalla, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
159. Gren. Ernst Klemke, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
160. „ Max Kock, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
161. „ Jürgen Michaelis, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
162. Gefr. Ernst Rademacher, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
163. Gren. Fritz Scheerer, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern) [G. †].
164. „ Kurt Schenk, verw. 4. 10 .17 Zonnebeke Flandern), gest. 13. 10. 17 Winkel St. Eloi (Flandern) F.Laz. 187.
165. Gefr. Anton Schwenzfeier, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
166. Utffz. Otto Thayßen, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
167. Gren. Wilhelm Lüer, verw. 18. 11. 17 Itancourt (Oise), gest. 18. 11. 17 Oiguy San.K. 267.
168. Gren. Leo Klesmitt, verw. 22. 3. 18 Jeancourt, gest. 23. 3. 18 Honnechy F.Laz. 408.
169. Gren. Otto Stemme, 22. 3. 18 Jeancourt.
170. „ Walter Braacke, 30. 3. 18 Hamel.
171. Gefr. Hermann Grebenstein, 30. 3. 18 Hamel.
172. Gren. Bernhard Lanziner, 30. 3. 18 Hamel.
173. „ Hermann Schmidt VI, 30. 3. 18 Hamel.
174. „ Alfred Barnack, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 22. 4. 18 Le Cateau Kr.Laz. 10.
175. Gren. Franz Bindatsch, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 5. 4. 18 Cappy F.Laz. 392.
176. Gren. Heinrich Kowalkowski, 4. 4. 18 Hamel.
177. „ Adalbert Puknat, 4. 4. 18 Hamel.
178. „ Ernst Döbelt, 23. 4. 18 Marcelcave.
179. „ Wilhelm Elsholz, vermißt 24. 4. 18 Villers-Bretonneux [G. †].
180. „ Johann Mehlaus, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
181. „ Vinzent Piechozki, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
182. „ Hermann Schäfer V, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 1. 5. 18 Cassel Res.Laz. 7.
183. Sgt. Richard Trutwig, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
184. Gren. Franz Werner III, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
185. Sgt. Hermann Köster, 26. 4. 18 Marcelcave.
186. Gefr. Franz Przybyl, 26. 4. 18 Marcelcave.
187. „ Wilhelm Hansen, 9. 6. 18 Canny an der Matz.
188. Gren. Wilhelm Drescher, verw. 10. 6. 18 Ricquebourg, gest. 10. 6. 18 Ecuvilly, F.Laz. 335.
189. Sgt. Andreas Jeßberger, 10. 6. 18 Bayencourt.
190. Gren. Joachim Gust, verw. 11. 6. 18 Marquéglise, gest. 12. 7. 18 Beaulieu, F.Laz. 77.
191. Gren. Matthias Krichel, verw. 11. 6. 18 Marquéglise, gest. 2. 7. 18 St. Quentin, Kr.Laz. 3.
192. Gren. Franz Kroll, 11. 6. 18 Marquèglise.
193. „ Heinrich Lange II, verw. 13. 6. 18 Logen-Ferme (Antheuil), gest. 22. 6. 18 Beaulieu, F.Laz. 294.

194. Gefr. Bernhard Albrecht, 26. 7. 18 Fère Anc. Château.
195. Utffz. Emil Brodersen, 30. 7. 18 Fère Anc. Château.
196. „ Alfred Keßner, 3. 8. 18 Fismes.
197. San.Utffz. Johann Idem, verw. 22. 8. 18 Muscourt, gest. 27. 8. 18 Laon, Kr.Laz.Abt. 57.
198. Gren. Georg Kalischke, 8. 9. 18 Muscourt.
199. „ Heinrich Magron, 8. 9. 18 Muscourt (vom Feinde tot gefunden).
200. Utffz. Johann Pietrzyk, 8. 9. 18 Beauregard-Ferme (östlich Glennes).
201. Gren. Josef Dölcher, 11. 9. 18 Romain-Riegel, östlich Glennes.
202. Utffz. Otto Lopau, 15. 9. 18 Glennes.
203. Gren. Paul Behlau, 17. 9. 18 Glennes.
204. „ Anton Hardebusch, 17. 9. 18 Glennes.
205. „ Albert Richter II, 17. 9. 18 Glennes.
206. Gefr. Emil Reetz, 25. 10. 18 Banogne.

An Krankheiten sind gestorben:

207. Gren. Hermann Sasse, 22. 8. 15 Kr.Laz.Abt. 126, XII. A.K.
208. „ Otto Bartels, 12. 5. 17 Auby, F.Laz. 392.
209. Sgt. Josef Froehly, 6. 7. 18 Fontaine Uterte, F.Laz. 397.

7. Kompagnie.

1. Gren. Eduard Gärke, 22. 8. 14 La Hay du Loup (Namur).
2. Gefr. Max Meyer III, 22. 8. 14 La Hay du Loup (Namur).
3. Gren. Bernhard Dietrich, 13. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
4. „ Paul Ziehe, vermißt 13. 10. 14 Janikow (Iwangorod) [G. †].
5. Gefr. Gustav Lange I, vermißt 13. 10. 14 Janikow (Iwangorod) [G.†].
6. „ Josef Lichtenauer, 13. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
7. „ Wilhelm Rempe, 13. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
8, Utffz. Franz Pilarski, 13. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
9. Gren. Heinrich Schröder I, 16. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
10. Gren. Julius Basener, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
11. „ Franz Müller II, verw. 23. 11. 14 Borowo (Lodz), gest. 6. 12. 14 F.Laz. 12, XVII. A.K.
12. Gefr. Wilhelm Schmidt, vermißt 23. 11. 14 Borowo (Lodz). [G. †].
13. Gren. Johann Terwellen, verw. in russ. Gefangenschaft 23. 11. 14 Borowo (Lodz), gest. 27. 12. 14 in russ. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
14. Gren. Gerhard Wischmeyer, 23. 11. 14 Borowo (Lodz)
15. „ Dethlef Dethlefs, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
16. Utffz. Friedrich Kühn, 24. 11. 14 Borowo (Lodz).
17. Tamb. Friedrich Honeck, verw. 28. 11. 14 Nowostawy, gest. 5. 12. 14 San.K. 3, G.R.K.
18. Gren. Josef Krzykowski, 28. 11. 14 Nowostawy.
19. „ Konrad Kuhn, 9. 12. 14 Nowostawy.
20. „ Ludwig Hartmann, 24. 1. 15 Bolimow.
21. „ Wilhelm Vorrath, 24. 1. 15 Bolimow.
22. „ Friedrich Kirstein, 8. 2. 15 Brodlaugken (Ostpreußen)

23. Gefr. Viktor Binnek, 26. 2. 15 Wierabieje (nördlich Simno).
24. Gren. Hermann Müller, 26. 2. 15 Wierabieje (nördlich Simno).
25. „ Georg Grusenick, 10. 3. 15 Jastrezembiec.
26. „ Josef Bräckling, 17. 3. 15 Nowe.
27. „ Franz Bonken, 17. 3. 15 Nowe.
28. „ Franz Faust, 17. 3. 15 Nowe.
29. „ Ernst Filter, 17. 3. 15 Nowe.
30. „ Hermann Schenkel, 25. 3. 15 Nowe.
31. „ Wilhelm Müller, 4. 5. 15 Falenka.
32. „ Richard Krüger, 4. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
33. „ Julius Malkowski, 4. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec).
34. „ Richard Rind, 4. 7. 15 Kobylaki Wolka (Jednorozec)
35. „ Paul Stolz, 12. 7. 15 Stegna (Jednorozec).
36. „ Johann Brezczina, 13. 7. 15 Stegna (Jednorozec).
37. „ Karl Buchheister, 13. 7. 15 Stegna (Jednorozec).
38. „ Karl Diklo, 13. 7. 15 Stegna (Jednorozec).
39. „ Wilhelm Hamacher, 13. 7. 15 Stegna (Jednorozec).
40. Utffz. Gustav Kaßner, 13. 7. 15 Stegna (Jednorozec).
41. Gren. Johann Klumpers, 13. 7. 15 Stegna (Jednorozec).
42. „ Hermann Köhn, 13. 7. 15 Stegna (Jednorozec).
43. „ Friedrich Metzmacher, 13. 7. 15 Stegna (Jednorozec).
44. „ Alwin Ehrhardt, 17. 7. 15 Gonßewo.
45. „ Ernst Krix, verw. 17. 7. 15 Gonßewo, gest. 18. 7. 15 F.Laz. 4, G.R.K.
46. Gren. Fritz Schüler, verw. 17. 7. 15 Gonßewo, gest. 27. 7. 15 Szeglin, F.Laz. 10, G.R.K.
47. Gren. Karl Brückner, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
48. „ Leopold Christiansen, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
49. „ Johann Majorek, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
50. „ Richard Stephan, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
51. „ Otto Voigt, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 27. 7. 15 Salenshe Wjelkje, F.Laz. 4, G.R.K.
52. Gren. Wilhelm Wiederstein, 29. 7. 15 Gowórowo.
53. „ Charles Lehmann, verw. 31. 7. 15 Gowórowo, gest. 25. 8. 15 Minden, Res.Laz., Vereinshaus.
54. Gren. Gottfried Höfken, 2. 8. 15 Rembische.
55. Gefr. Willi Kern, 2. 8. 15 Rembische.
56. „ Friedrich Schumacher, 2. 8. 15 Rembische.
57. Gren. August Getta, 5. 8. 15 Nogawki.
58. „ Heinrich Gülland, 5. 8. 15 Nogawki.
59. „ Peter Haegy, 5. 8. 15 Nogawki.
60. Utffz. Gerhard Scharffenberg, verw. 8. 8. 15 Stock, gest. 21. 8. 15 Schneidemühl.
61. Gren. Hermann Schwedhelm, verw. 10. 8. 15 Stock, gest. 17. 8. 15 Roshan Kr.Laz., Abt. 55.
62. Gren. Josef Ringelstein, 11. 8. 15 Tschishew.
63. Gefr. Gottfried Becker, verw. 17. 8. 15 Bujnowo, gest. 19. 8. 15 F.Laz. 4, G.R.K.

64. Gren. Franz Inknus, verw. 17. 8. 15 Bujnowo, gest. 14. 9. 15 Hamburg-Altona, Res.Laz. 2.
65. Gren. Hugo Paschen, 17. 8. 15 Bujnowo.
66. „ Wilhelm Zöllner, 17. 8. 15 Bujnowo.
67. Gefr. Moritz Buschmann, 24. 8. 15 Parcewo.
68. Gren. Alfons Dudek, 25. 8. 15 Parcewo.
69. „ Richard Scholz, verw. 25. 8. 15 Parcewo, gest. 8. 3. 16 Rathenow, Res.Laz.
70. Gren. Michael Heinlein, 4. 9. 15 Janowicze.
71. „ Friedrich Hatzelfeldt, verw. 11. 9. 15 Pieski, gest. 13. 9. 15 Gut Bialowicze, F.Laz. 4, G.R.K.
72. Gren. Willi Heinze, verw. 12. 9. 15 Pieski, gest. 26. 9. 15 Bialystok.
73. „ Robert Drewes, 17. 9. 15 Krzywulki.
74. „ Gustav Kubisch, 17. 9. 15 Krzywulki.
75. „ Wilhelm Halberstadt, 25. 9. 15 Bobry.
76. Gefr. Wilhelm Müller, verw. 26. 9. 15 Bobry, gest. 3. 10. 15 F.Laz. 4, XX. A.K.
77. Gren. Johann Wink, verw. 26. 9. 15 Bobry, gest. 27. 9. 15 Oljanowo, Landw.San.K. 8.
78. Utffz. Matthias Wolters, verw. 26. 9. 15 Bobry, gest. 1. 1. 16 Osnabrück.
79. Gren. Paul Zühlke, verw. 26. 9. 15 Bobry, gest. 29. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4, G.R.K.
80. Gren. Ferdinand Kitzel, 22. 12. 15 St. Eloi, südlich Ieperen (Ypern).
81. „ Franz Edler, 30. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).
82. „ Hermann Güldenzoph, 30. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).
83. „ Fritz Müller, 1. 8. 16 Estrées.
84. Gefr. August Höft, 25. 8. 16 Thiepval.
85. Gren. Paul Rechlin, 25. 8. 16 Thiepval (verschüttet).
86. „ Heinrich Weppelmann, 25. 8. 16 Thiepval.
87. Utffz. Wilhelm Brandts, 26. 8. 16 Thiepval.
88. „ Josef Golas, vermißt 26. 8. 16 Thiepval [G. †].
89. Gren. Adolf Hinz, 26. 8. 16 Thiepval.
90. „ Otto Kaiser, verw. 26. 8. 16 Thiepval, gest. 14. 9. 16 F.Laz. 9, II. Bayer. A.K.
91. Utffz. Johann Pollnik, verw. 26. 8. 16 Thiepval, gest. 7. 9. 16 F.Laz. 2, G.R.K.
92. Gefr. Paul Pristat, verw. 26. 8. 16 Thiepval, gest. 27. 8. 16 Thilloy, San.K. 3, G.R.K.
93. Gren. Gottlieb Radatz, 26. 8. 16 Thiepval.
94. „ Hermann Rindok, 26. 8. 16 Thiepval.
95. „ Willi Schulz, verw. 26. 8. 16 Thiepval, gest. 28. 8. 16 Thilloy, San.K. 3, G.R.K.
96. Gren. Anton Weber II, 26. 8. 16 Thiepval.
97. „ Paul Böger, 27. 8. 16 Thiepval.
98. „ Karl Göring, verw. 27. 8. 16 Thiepval, gest. 31. 8. 16 F.Laz. 2, G.R.K.
99. Gren. Hermann Joseph, 27. 8. 16 Thiepval.
100. „ Theodor Krett, 27. 8. 16 Thiepval.

101. Gren. Albert Scheppe, 27. 8. 16 Thiepval.
102. Gefr. Karl Wentzel, 28. 8. 16 Thiepval.
103. Gren. Edmund Müller II, verw. 7. 9. 16 Thiepval, gest. 13. 9. 16 Res.F.Laz. 75/77, XXIII. R.K.
104. Gren. Heinrich Jung, 3. 11. 16 Le Barque.
105. Gefr. Karl Timpe, 3. 11. 16 Le Barque.
106. Gren. Heinrich Brieden, verw. 4. 11. 16 Le Barque, gest. 4. 11. 16 Bayer. San.K. 5.
107. Gefr. Louis Buchholz, 5. 11. 16 Le Barque.
108. Gren. Emil Draxler, 5. 11. 16 Le Barque (verschüttet).
109. „ Paul Kittner, verw. 5. 11. 16 Le Barque, gest. 12. 12. 16 Essen, Res.Laz.
110. Gren. Heinrich Kleye, verw. 5. 11. 16 Le Barque, gest. 6. 11. 16 Cambrai, Kr.Laz. 1, 6. Bayer. R.D.
111. Gren. Hermann Köhler, 5. 11. 16 Le Barque.
112. „ Ernst Martin, 5. 11. 16 Le Barque (verschüttet).
113. „ Ernst Ludwig, 6. 11. 16 Res.F.Laz. 5, 23. R.D.
114. „ Gustav Cappel, 14. 11. 16 Le Barque.
115. „ August Foppe, 14. 11. 16 Le Barque.
116. „ Richard Herrmann, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 23. 11. 16 F.Laz.10, G.R.K.
117. Gren. Walter Kücken, vermißt 14. 11. 16 Le Barque ([G. †].
118. „ Josef Domes, 29. 11. 16 Le Barque.
119. „ Willi Koch, 20. 12. 16 Le Barque.
120. „ Karl Müller III, 2. 1. 17 Le Barque.
121. Gefr. Karl Kuhn, 12. 1. 17 Le Barque.
122. Utffz. Gustav Nahrstedt, 12. 1. 17 Le Barque.
123. Gren. Otto Blawert, verw. 13. 2. 17 Bapaume, gest. 14. 2. 17 Morchies, F.Laz. 390.
124. Gren. Paul Dihr, verw. 13. 2. 17 Bapaume, gest. 14. 2. 17 Beugny, San.K. 267.
125. Gren. Peter Möller, 14. 2. 17 Beugny, San.K. 267.
126. „ Kurt Gedde, 12. 4. 17 Fabarius-Berg (Givenchy en Gohelle).
127. „ Otto Jänchen, 12. 4. 17 Fabarius-Berg (Givenchy en Gohelle).
128. Gefr. Jonnis Schompeter, verunglückt 12. 4. 17 Roost-Warendin.
129. „ Franz Jarmuzek, 3. 5. 17 Rouvroy (verschüttet).
130. Gren. Bruno Brüggemann, verw. 14. 5. 17 Acheville, gest. 31. 8. 17 Bonn, Res.Laz. 4.
131. Gren. Oswald Siegmund, 15. 5. 17 San.K. 267.
132. „ Josef Gawroniak, 24. 5. 17 Auby, F.Laz. 392.
133. „ Adolf Kälicke, 28. 5. 17 Acheville.
134. Gefr. Hermann Hink, 15. 8. 17 östlich Loos.
135. Gren. Alfred Gollee, 16. 8. 17 östlich Loos.
136. „ Arthur Kringel, verw. 16. 8. 17 östlich Loos, gest. 17. 8. 17 auf dem Weg zum Verb.Pl.
137. Utffz. Erich Lindemann, 16. 8. 17 östlich Loos.
138. Gren. Otto Magedeburg, verw. 16. 8. 17 östlich Loos, gest. 17. 8. 17 Carvin, San.K. 267.

139. Gren. Friedrich Schmidt II, 16 .8. 17 östlich Loos.
140. „ Josef Rütten, verw. 18. 8. 17 östlich Loos, gest. 19. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
141. Gren. Arthur Caphammel, 21. 8. 17 östlich Loos.
142. Utffz. Hermann Griep, 21. 8. 17 östlich Loos.
143. Gren. Friedrich Herrmann, 21. 8. 17 östlich Loos.
144. Gefr. Heinrich Hohenstein, 21. 8. 17 östlich Loos.
145. Gren. Josef Lichtschlag, 21. 8. 17 östlich Loos.
146. Gefr. Friedrich Unruh, 21. 8. 17 östlich Loos.
147. „ Hubert Jakobi, 2. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
148. Gren. Max Meusel, 2. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
149. „ Walter Apenbrink, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
150. Gefr. Ernst Baute, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
151. Utffz. Georg Haske, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
152. Gren. Otto Leinbaum, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
153. Utffz. August Mirbach, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
154. „ Franz Tigges, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. 7. 10. 17 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
155. Gren. Josef Klein, 11. 11. 17 Itancourt (Oise).
156. „ Friedrich Hecht, verw. 16. 3. 18 St. Souplet, gest. 19. 3. 18 St. Souplet, F.Laz. 49.
157. Gren. Otto Dietrich, 22. 3. 18 Jeancourt.
158. „ Hugo Guski, 22. 3. 18 Jeancourt.
159. „ Wilhelm Hettmann, 22. 3. 18 Jeancourt.
160. „ Adam Klösgen, 22. 3. 18 Jeancourt.
161. Utffz. Otto Daske, verw. 23. 3. 18 Voucly, gest. 24. 3 18 Bayer. San.K. 22.
162. Gren. Adolf Kopp, 27. 3. 18 Chuignes.
163. Gefr. Richard Schröder, 27. 3. 18 Chuignes.
164. Gren. Max Seidel, 27. 3. 18 Chuignes.
165. „ Hermann Weibel, 27. 3. 18 Chuignes.
166. „ Wilhelm Gosau, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
167. „ Franz Heinschke, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
168. „ Hermann Hoffmann II, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
169. „ Hermann Kalefendt, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
170. „ Heinrich Knobloch, verw. 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt, gest. 29. 3. 18 San.K. 267.
171. Utffz. Konrad Otto, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
172. Gefr. Max Schönwitz, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
173. Gren. Johann Szymanski, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
174. Gefr. Robert Dohnisch, 29. 3. 18 Bellenglise, San.K. 626.
175. Gren. Erich Strassen, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
176. Sgt. Heinrich Stürken, 4. 4. 18 Hamel.
177. Utffz. Kurt Thiele, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 6. 4. 18 F.Laz. 63.
178. „ Otto Conradt, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 24. 4. 18 Marcelcave, Verb.Pl.
179. Gren. Otto Felgner, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
180. Sgt. Karl Hippler, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.

181. Gefr. Bernhard Isselmann, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
182. Sgt. Karl Baumert, 23. 5. 18 Le Cateau (Unglücksfall).
183. Gren. Erich Bergmann, 11. 6. 18 Marquéglise.
184. Utffz. Erwin Beyer, 11. 6. 18 Marquéglise.
185. Gefr. Hermann Heidemeier, 11. 6. 18 Marquéglise.
186. Gren. Heinrich Schulz, verw. 11. 6. 18 Marquéglise, gest. 12. 6. 18 Ressons an der Matz, San.K. 528.
187. Gren. Albert Seeliger, verw. 11. 6. 18 Marquéglise, gest. 15. 6. 18 La Berlière, San.K. 267.
188. Gren. Wilhelm Stehr, 11. 6. 18 Marquéglise.
189. „ Adolf Dunkel, 12. 6. 18 Antheuil.
190. „ Emil Stüber, 13. 6. 18 Antheuil.
191. Sgt. Hermann Weinreich, verw. 15. 6. 18 Antheuil, gest. 17. 6. 18 La Berlière, San.K. 267.
192. Gefr. Markus Goldstein, 18. 6. 18 Antheuil.
193. Gren. Georg Nickler, 9 .8. 18 Gessy, San.K. 267, H.Verb.Pl.

An Krankheiten sind gestorben:

194. Gren. Gustav Wieganek, 12. 2. 15 Halle a. S., Hilfs-Laz.
195. „ Stanislaus Zawadzki, 31. 3. 15 F.Laz. 10 G.R.K.
196. „ Bernhard Skonina, 15. 5. 15 Bartenstein, Res.Laz.
197. „ Kurt Bauer, 25. 9. 15 Posen, Fest.Laz. 1.
198. „ Heinrich Lohse, 29. 9. 16 Notre Dame, Kr.Laz.
199. „ Matthias Nolden, 15. 8. 18 München-Gladbach, Res.Laz.

8. Kompagnie.

1. Gren. Heinrich Bothe, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
2. Gefr. August Dördelmann, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
3. Gren. Josef Hiegel, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
4. Gefr. Johann Koppers, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
5. „ Albert Kokemüller, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
6. Gren. Anton Nowak, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
7. „ Karl Reinke, 23. 8. 14 Boninne (Namur).
8. Utffz. Wilhelm Hütter, verw. 10. 10 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 24. 10. 14 Kattowitz, Laz.
9. Gren. Richard Kuhlmann, verw. 10. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 11. 10. 14 San.K. 3 G.R.K.
10. Gefr. Wilhelm Burk, 16. 10. 14 Lesna Rzeka (Iwangorod).
11. Gren. Otto Mathesius, 23. 10. 14 Brzuza.
12. „ Franz Nix, 24. 10. 14 Brzuza.
13. „ Richard Möser, 31. 10. 14 Gleiwitz, Res.Laz. Viktoria.
14. Gefr. Albert Wick, 19. 11. 14 Karpin (Lodz).
15. Gren. August Sirrenberg, 20. 11. 14 Wola Rakowa (Lodz).
16. „ Friedrich Werner, 21. 11. 14 Wola Rakowa (Lodz).
17. Gefr. Leo Panzram, 24. 11. 14 Brzeziny.
18. Gren. Karl Braun, 25. 11. 14 Gut Paprotnia (Brzeziny).
19. „ Wilhelm Lampka, vem. 25. 11. 14 Gut Paprotnia (Brzeziny). [G. †.]

20. Gren. Ernst Neumann, verw. in russ. Gefangenschaft 21. 11. 14 Gut Paprotnia (Brzeziny), gest. in russ. Gefangenschaft 4. 11. 15 Nartschinsk.
21. Gren. August Ehrenberg, verw. 29. 11. 14 Nowostawy, gest. 30. 11. 14 Nowostawy.
22. Gren. Andreas Neuhauser, 29. 11. 14 Nowostawy.
23. Gefr. Heinrich Busse, verw. 30. 11. 14 Nowostawy, gest. 8. 12. 14 San.-Komp. 3 G.R.K.
24. Gefr. Leopold Czogalla, 19. 12. 14 Sulis̈zew.
25. Gren. Josef Bröker, 11. 1. 15 Dolek.
26. „ Albert Apel, verw. 21. 1. 15 Wies-Bolimowska, gest. 1. 2. 15 Zeithain, Res.Laz.
27. Gren. Bernhard Rücker, verw. 23. 1. 15 Wies-Bolimowska, gest. 26. 1. 15 Res.F.Laz. 12 I. R.K.
28. Gren. Erich Furchtbar, 5. 2. 15 Kl.-Payszeln (Ostpreußen).
29. „ Josef Leonhard, 9. 7. 15 Jednorozec.
30. „ Heinrich Almeroth, 13. 5. 15 Nowe.
31. „ Johann Siemer, verw. 10. 7. 15 Jednorozec, gest. 13. 7. 15 Shabogora, F.Laz.
32. Gefr. Gustav Katzwinkel, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 10. 8. 15 Charlottenburg, V.Laz. Bismarck.
33. Gren. Reinhold Pauli, 13. 7. 15 Jednorozec.
34. Utffz. Emil Albrecht, verw. 17. 7. 15 Gonßewo, gest. 30. 7. 15 F.Laz. 2 I. A.K.
35. Gefr. Ernst Bohne, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
36. Gren. Franz Boßmann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
37. „ Karl Fehlow, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
38. „ Hermann Hollmer, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
39. „ Jakob Kern, vermißt 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka). [G. †.]
40. Gren. Klaus Kock, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
41 „ Emil Krömker, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
42. „ Karl Kurzhals, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
43. „ Kurt Reimer, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
44. „ Otto Reinhold, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
45. „ Karl Syben, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
46. „ Rudolf Schmidt I, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
47. Gefr. Emanuel Kapuste, verw. 27. 7. 15 Goworowo, gest. 2. 8. 15 F.Laz. 10 II. A.K.
48. Gren. Heinrich Tieljen, verw. 27. 7. 15 Goworowo, gest. 30. 7. 15 F.Laz. 10 II. A.K.
49. Gefr. Robert Bertrams, 28. 7. 15 Goworowo.
50. Gren. Bruno Eckardt, 31. 7. 15 Goworowo.
51. „ Adolf Hamann, 2. 8. 15 Rembische.
52. Utffz. Rudolf Kurek, 4. 8. 15 Szuchtßitzy.
53. Gren. Theodor Paschke, 4. 8. 15 Szuchtßitzy.
54. „ Willi Grimm, 5. 8. 15 Szuchtßitzy.
55. Gefr. August Hamm, 5. 8. 15 Szuchtßitzy.
56. Gren. Gustav Hermann, 5. 8. 15 Szuchtßitzy.

57. Gren. Paul Kniepke, verw. 5. 8. 15 Szuchtßitzy, gest. 6. 8. 15 Szuchtßitzy.
58. Utffz. Karl Mielenz, 5. 8. 15 Szuchtßitzy.
59. Gren. Reinhard Seilheimer, 5. 8. 15 Szuchtßitzy.
60. „ Alois Wiesner, 5. 8. 15 Szuchtßitzy.
61. „ Franz Schulz I, 9. 8. 15 Komorowo.
62. „ Wilhelm Schlachzikowski, 9. 8. 15 Komorowo.
63. „ Otto Modrzynski, 10. 8. 15 Komorowo.
64. „ Arthur Thomas, 10. 8. 15 Komorowo.
65. „ Paul Hubrach, 12. 8. 15 Tschishew-Chrapki.
66. „ Hermann Inhetpanhuys, 12. 8. 15 Tschishew-Chrapki.
67. „ Otto Regen, 12. 8. 15 Tschishew- Chrapki.
68. „ Friedrich Vogelmann, 12. 8. 15 Tschishew-Chrapki.
69. „ Hermann Bunjes, 25. 8. 15 Parcewo.
70. „ Paul Dahl, 25. 8. 15 Parcewo.
71. „ Karl Franke, verw. 25. 8. 15 Parcewo, gest. 1. 9. 15 F.Laz. 8 G.R.K.
72. Gren. Helmuth Güldner, verw. 25. 8. 15 Parcewo, gest. 2. 9. 15 F.Laz. 8 G.R.K.
73. Gren. Karl Steuer, 25. 8. 15 Parcewo.
74. „ Paul Vielstich, 25. 8. 15 Parcewo.
75. „ Paul Witteck, 25. 8. 15 Parcewo.
76. „ Hermann Dehn, 4. 9. 15 Janowicze.
77. „ Alois Krassek, 4. 9. 15 Janowicze.
78. Gefr. Friedrich Amelang, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
79. Gren. Andreas Löhning, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 18. 9. 15 Oleszewicze, F.Laz. 4 G.R.K.
80. Gren. Friedrich Petersen, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 26. 9. 15 Kamionka, F.Laz.
81. Gefr. Max Bartlick, 26. 9. 15 Konty.
82. Gren. Franz Grottkowski, 26. 9. 15 Konty.
83. „ Dietrich zur Horst, 26. 9. 15 Konty.
84. „ Emil Krapiedel, 26. 9. 15 Konty.
85. „ August Schlemme, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 27. 9. 15 Oljapow, San.K. 3.
86. Gren. Friedrich Voß II, 26. 9. 15 Konty.
87. Gefr. Laurenz Zimmermann, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 30. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4 G.R.K.
88. Gren. Konrad Siebald, verw. 13. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 11. 10. 16 Essen, Res.Laz.
89. Gren. Ernst Stocksiecken, 13. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).
90. „ Max Regemann, 25. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).
91. „ Oswald Ogroski, 20. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
92. „ Theodor Hansen, verw. 22. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 1. 7. 16 F.Laz. 10 G.R.K.
93. Gren. Kurt Rösler, 10. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
94. Gefr. Emil Borowsky, 19. 7. 16 Gießler-Höhe (Lens).
95. Gren. Otto Schulz, 19. 7. 16 Bovent.
96. „ Gerhard v. Enkefort, 1. 8. 16 Estrées.

97. Gren. Kurt Gaebel, 1. 8. 16 Estrées.
98. „ Karl Hansch, 1. 8. 16 Estrées.
99. „ Wilhelm Laderick, verunglückt 1. 8. 16 Estrées, gest. 28. 11. 16 Alfeld an der Leine.
100. Utffz. Karl Nüsken, 1. 8. 16 Estrées.
101. Gren. Paul Quoos, 1. 8. 16 Estrées.
102. Utffz. Wilhelm Rotte, verw. in franz. Gefangenschaft 1. 8. 16 Estrées, gest. in franz. Gefangenschaft 19. 12. 16 Tricot (Oise).
103. Gren. Ernst Sturzberg, 1. 8. 16 Estrées.
104. „ Christel Schwarmann, 1. 8. 16 Estrées.
105. „ Josef Seipp, 1. 8. 16 Estrées.
106. „ Jürgen Thomsen, 1. 8. 16 Estrées.
107. „ Richard Wendel, 1. 8. 16 Estrées.
108. „ Viktor Zibell, 1. 8. 16 Estrées.
109. „ Karl Haubert, verw. 17. 8. 16 Estrées, gest. 30. 8. 16 F.Laz. 3 IX. A.K.
110. Gren. Wilhelm Albinski, 25. 8. 16 Thiepval.
111. „ Otto Haase, 25. 8. 16 Thiepval.
112. „ Anton Sowa, 25. 8. 16 Thiepval.
113. „ Otto Malorny, 26. 8. 16 Thiepval.
114. „ Otto Müller, 26. 8. 16 Thiepval.
115. „ Bernhard Adorf, 27. 8. 16 Thiepval.
116. Gefr. Erwin Lützow, 27. 8. 16 Thiepval.
117. Gren. Bernhard Pixa, 27. 8. 16 Thiepval.
118. Utffz. Josef Schöpper, 27. 8. 16 Thiepval.
119. Gren. Heinrich Knieper, 28. 8. 16 Thiepval.
120. „ Wilhelm Antpöhler, 3. 9. 16 Thiepval.
121. Utffz. Paul Zoschke, verw. 4. 9. 16 Thiepval, gest. 2. 10. 16 Frankfurt a. Main, Res.Laz. 4.
122. Gefr. Karl Demuth, verw. 5. 9. 16 Thiepval, gest. 6. 9. 16 F.Laz. 2 G.R.K.
123. Gren. Ludwig School, vermißt 5. 9. 16 Thiepval. [G. †.]
124. „ Wilhelm Plath, verw. 7. 9. 16 Thiepval, gest. 28. 9. 16 Nürnberg, Res.Laz.
125. „ Wilhelm Arlt, 9. 10. 16 Verlorenhoek (Flandern).
126. „ Otto Meyer II, 9. 10. 16 Verlorenhoek (Flandern).
127. „ Emil Schmidt VI, 9. 10. 16 Verlorenhoek (Flandern).
128. „ Walter Janicke, 3. 11. 16 Le Barque.
129. „ Franz Kaminski, 3. 11. 16 Le Barque.
130. „ Friedrich Kohring, 3. 11. 16 Le Barque.
131. „ Fritz Schüler, 3. 11. 16 Le Barque.
132. „ Gustav Wolkenstein, 3. 11. 16 Le Barque.
133. „ Hans Busch, 4. 11. 16 Le Barque.
134. „ Peter Faßbender, 4. 11. 16 Le Barque.
135. „ Josef Haas, 4. 11. 16 Le Barque.
136. Utffz. Leo Borcon, 5. 11. 16 Le Barque.
137. Gren. Max Hermann, 5. 11. 16 Le Barque.
138. „ Paul Jericke, 5. 11. 16 Le Barque.
139. Utffz. Wilhelm Jüntgen, 5. 11. 16 Le Barque.

140. Gren. Fritz Kulke, 5. 11. 16 Le Barque.
141. Utffz. Otto Ohlow, 5. 11. 16 Le Barque.
142. Gefr. Fritz Pommer, 5. 11. 16 Le Barque.
143. Gren. Albert Rieck, 5. 11. 16 Le Barque.
144. „ Rudolf Rüther, 5. 11. 16 Le Barque.
145. „ Hans Russow, 5. 11. 16 Le Barque.
146. „ Otto Schladerbusch, verw. 5. 11. 16 Le Barque, gest. 11. 11. 16 Flesquières, Bayer. F.Laz. 10, III. Bayer. A.K.
147. Gren. Paul Starke, 5. 11. 16 Le Barque.
148. „ Richard Volkmann, verw. 5. 11. 16 Le Barque, gest. 7. 11. 16, F.Laz. 1, G.R.K.
149. Gren. Gerhard Werner, 5. 11. 16 Le Barque.
150. „ Gren. Karl Bätz, verw. 12. 11. 16 Le Barque, gest. 12. 11. 16 San.K. 3, G.R.K.
151. Gefr. Bernhard Leopold, 12. 11. 16 Le Barque.
152. Utffz. Johannes Teichert, 12. 11. 16 Le Barque.
153. Gren. Julius Zienicke, 12. 11. 16 Le Barque.
154. „ Erich Teruhn, verw. 17. 11. 16 Le Barque, gest. 18. 11. 16 F.Laz. 10, G.R.K.
155. Gefr. Gustav Nitschke, verw. 21. 11. 16 Le Barque, gest. 10. 6. 17, Hannover, Res.Laz. 1.
156. Gren. Bruno Jaschinski, 1. 12. 16 Le Barque.
157. „ Adolf Püttmann, verw. 2. 12. 16 Le Barque, gest. 2. 12. 16 San.K. 3, G.R.K.
158. Gren. Johann Majchrak, 3. 12. 16 Le Barque.
159. „ Heinrich Markgraf, 4. 12. 16 Le Barque.
160. Gefr. Hermann Mensen, 4. 12. 16 Le Barque.
161. Gren. Fritz Bendig, 14. 12. 16 Le Barque.
162. „ Karl Zannusch, verw. 14. 12. 16 Le Barque, gest. 25. 8. 18 Glatz, Fest.Laz.
163. Gren. Emil Holuscha, 20. 12. 16 Le Barque.
164. „ Josef Hille, 15. 2. 17 Le Barque.
165. „ Hermann Reichardt, 13. 2. 17 Bapaume.
166. „ Gustav Wenzel, 15. 2. 17 Le Barque.
167. „ Karl Wolff II, verw. 15. 2. 17 Le Barque, gest. 21. 2. 17 Cambrai, Kr.Laz.Abt. 6. Bayer. R.D.
168. Gren. Eduard Schwarz, 16. 2. 17 Le Barque.
169. „ Georg Liebmann, 17. 2. 17 Le Barque.
170. Tamb. Karl Schüpf, 17. 2. 17 Le Barque.
171. Gren. Ernst Krompholz, 1. 3. 17 Le Barque.
172. „ Gustav Libutzki, 1. 3. 17 Le Barque.
173. Gefr. Franz Zorychka, verw. 2. 3. 17 Le Barque, gest. 2. 3. 17 San.K. 267.
174. Gren. Paul Kumritz, 13. 3. 17 Frèmicourt.
175. „ Willi Möller, 12. 4. 17 Avion.
176. „ Josef Wahl, 25. 4. 17 Acheville.
177. „ Friedrich Miska, 26. 4. 17 Acheville.
178. „ Wilhelm Böhme, 29. 4. 17 Acheville.
179. „ Erich Bierwagen, 3. 5. 17 Acheville.

180. Gren. Wilhelm Bruschke, 3. 5. 17 Rouvroy.
181. Utffz. Leo Lange, 3. 5. 17 Acheville.
182. Gefr. Wilhelm Micknaus, 28. 6. 17 Avion.
183. „ Gustav Napiwotzki, 16. 8. 17 östlich Loos.
184. „ Fritz Ihm, verw. 18. 8. 17 östlich Loos, gest. 27. 8. 17 Cassel, Res.Laz. 3.
185. Gren. Josef Pastwa, 18. 8. 17 östlich Loos.
186. „ Walter Spohr, 18. 8. 17 östlich Loos.
187. „ Fritz Ziegler, verw. 19. 8. 17 östlich Loos, gest. 20. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
188. Gren. Christian Kropp, 21. 8. 17 östlich Loos.
189. Utffz. Paul Liebold, 21. 8. 17 östlich Loos.
190. Gren. Josef Malecki, 21. 8. 17 östlich Loos.
191. „ Adalbert Ochlinski, verw. 21. 8. 17 östlich Loos, gest. 4. 9. 17 Lille, Kr.Laz., Abt. 27.
192. Gefr. Heinrich Treptow, verw. 21. 8. 17 östlich Loos, gest. 8. 9. 17 Carvin, F.Laz. 392.
193. Utffz. Otto Bergholz, vermißt 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern) [G. †].
194. Gren. Georg Knoblauch, verw. 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 5. 10. 17 Beveren (Flandern), Res.F.Laz. 77.
195. Gren. August Winter, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
196. „ Emil Bäckers, 30. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
197. „ Hermann Wiese, 30. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
198. „ Gustav Dohle, 2. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
199. Gefr. Georg Müller, verw. 2. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 2. 10. 17 Colliemolenhoek (Flandern), San.K. 66.
200. Gren. Jörgen Nielsen, 2. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
201. „ Willi Biltz, verw. 3. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 6. 5. 19 Altona, Res.Laz. 1.
202. Gren. Otto Folgmann, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
203. „ Rudolf Korn, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
204. „ Paul Pfarr, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
205. Utffz. Maximilian Rennspieß, 6. 11. 17 Itancourt (Oise).
206. „ August Dröge, 11. 11. 17 Itancourt (Oise).
207. Gren. Otto Zahn, 9. 2. 18 Bellenglise.
208. „ Karl Bumann, 22. 3. 18 Jeancourt.
209. Gefr. Wilhelm Jupitz, 22. 3. 18 Jeancourt.
210. Gren. Heinrich Velte, 22. 3. 18 Hamelet.
211. „ Fritz Kurasz, verw. 23. 3. 18 Hervilly-Wald, gest. 10. 4. 18 Bellevue Ferme, F.Laz. 43.
212. Gefr. Otto Linden, 23. 3. 18 Hervilly-Wald.
213. Gren. Wilhelm Zibelius, 27. 3. 18 Chuignes, San.K. 267.
214. „ Fritz Baukloh, 28. 3. 18 Chuignes, San.K. 267.
215. „ Wilhelm Freitag, 28. 3. 18 Morcourt.
216. „ Oswald Runge, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
217. „ Alfred Schneeweiß, verw. 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt, gest. 31. 3. 18, San.K. 267.
218. Gren. August Spiwoks, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.

219. Utffz. Paul Wokschke, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
220. Gren. Anton Wolf, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
221. „ Georg Portugall, 29. 3. 18 Hamel.
222. Gefr. Johannes Hinck, 31. 3. 18 Cappy, F.Laz. 392.
223. Gren. Franz Gabriel, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 4. 4. 18 Hamel, Verb.Pl.
224. Gefr. Fritz Päschke, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 7. 4. 18 Bellevue Ferme, F.Laz. 43.
225. Gren. Emil Peters, 4. 4. 18 Hamel.
226. Gefr. Albert Vopel, 4. 4. 18 Cappy, F.Laz. 63.
227. Gren. Franz Giesen, 23. 4. 18 Marcelcave.
228. „ Friedrich Herberg, 23. 4. 18 Marcelcave.
229. „ Johann Parschau, 23. 4. 18 Marcelcave.
230. „ Gustav Riecker, 23. 4. 18 Marcelcave.
231. „ Philipp Schmitt, 23. 4. 18 Marcelcave.
232. „ Adam Zerbin, 23. 4. 18 Marcelcave.
233. Gefr. Franz Joseph, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 8. 5. 18 Valenciennes, Kr.Laz. 7.
234. Gren. Rudolf Krüger, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
235. „ Adolf Lübsch, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
236. Gefr. Karl Tietjen, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
237. Gren. Karl Hannusch, 28. 5. 18 Glatz, Fest.Laz.
238. „ Jakob Cavelius, 11. 6. 18 Ressons an der Matz.
239. „ Erich Engfer, 11. 6. 18 Ressons an der Matz.
240. „ Friedrich Gnotke, 11. 6. 18 Ressons an der Matz.
241. Gefr. Heinrich Menk, 11. 6. 18 Ressons an der Matz.
242. Gren. Otto Müller, 11. 6. 18 Ressons an der Matz.
243. „ Heinrich Schmidt, 11. 6. 18 Ressons an der Matz.
244. Utffz. Michael Witkiewicz, 11. 6. 18 Marquéglise.
245. Gren. Paul Hantke, verw. 12. 6. 18 Porte Ferme (Antheuil), gest. H.Verb.Pl., F.Laz. 285.
246. Gren. Alois Zander, 13. 6. 18 Porte Ferme (Antheuil).
247. Gefr. Wilhelm Schilling, 14. 6. 18 Porte Ferme.
248. Gren. Fritz Hintze, 16. 6. 18 Marquéglise.
249. „ Otto Weslowski, verw. 26. 7. 18 Fère Anc. Chateau, gest. 27. 7. 18 H.Verb.Pl.
250. Gren. Wilhelm Gawantka, vermißt 4. 8. 18 Fismes [G. †].
251. Gefr. Johann Kramer, 4. 8. 18 Barbonval.
252. Utffz. Josef Dickmann, 9. 8. 18 Fismette.
253. Gren. Otto Krüger, 9. 8. 18 Fismette.
254. „ Friedrich Remus, 10. 8. 18 Fismette.
255. „ Karl Kapsner, 8. 9. 18 Muscourt.
256. „ Arthur Kröckel, 8. 9. 18 Muscourt.
257. „ Karl Liedtke, 8. 9. 18 Muscourt.
258. Gefr. Ludwig Fuhrmann, 15. 9. 18 Glennes.
259. Gren. Wilhelm Grahl, 15. 9. 18 Glennes.
260. Sgt. Walter Herms, 15. 9. 18 Glennes.
261. Utffz. Friedrich Bredendick, 24. 9. 18 Muscourt.
262. San.Soldat Willi Reinke, 24. 9. 18 Muscourt.

263. Gren. Paul Skroch, 24. 9. 18 Muscourt.
264. „ Gren. Franz Kranefeldt, 1. 10. 18 Muscourt.
265. „ Otto Bartel, 6. 10. 18 Condé.
266. Utffz. Gustav Müller, 6. 10. 18 Condé.
267. Gren. Klaus Thron, verw. 24. 10. 18 Banogne, gest. 29. 11. 18 Gießen, Res.Laz. 2.
268. Sgt. Peter Bruhn, verw. 25. 10. 18 Banogne, gest. 29. 10. 18 Gondrieux, F.Laz. 392.
269. Sgt. Karl Behmann, 26. 10. 18 Renneville.
270. Gren. August Honig, 27. 10. 18 Bonn, Res.Laz.
271. „ Fritz Wendt, Todestag und Ort unbekannt.

An Krankheiten sind gestorben:

272. Gren. Gregor Hets, 10. 10. 15 Posen, Fest.Laz.
273. Gefr. Nikolaus Schmidt, 26. 10. 18 Fulda, Res.Laz.
274. Gren. Reinhold Köhn, 16. 1. 19 Stettin, Hohenkrug, Res.Laz. 2, Walderholungsstätte.

9. Kompagnie.

1. Füs. Karl Hermann Beck, 22. 8. 14 La Croisette (Namu).
2. „ Hugo Heinrich Becker, 22. 8. 14 La Croisette (Namur).
3. Utffz. Franz Hartwig, 22. 8. 14 La Croisette (Namur).
4. Füs. Karl Helmrich, 22. 8. 14 La Croisette (Namur).
5. „ Heinrich Meinecke, 22. 8. 14 La Croisette (Namur).
6. „ Heinrich Schierholz, 22. 8. 14 La Croisette (Namur).
7. „ Johann Schmitz, 22. 8. 14 La Croisette (Namur)
8. „ Stanislaus Chlebowski, 30. 9. 14 Kielce.
9. „ Reinhold Schulz, verw. 11. 10. 14 Klikawa (Nowo-Aleksandrija). gest. 17. 3. 15 Ilsenburg Res.Laz.
10. Füs. Theodor Reinert, 15. 10. 14 Dombrowka (Iwangorod).
11. „ Josef Beiertz, 23. 10. 14 Adamow (Brzuza).
12. „ Johann Brehm, 22. 11. 14 Lenczyca.
13. „ Rolf Tebben, 2. 12. 14 Nowostawy.
14. Utffz. Konrad Stammeyer, 19. 12. 14 Prandotow.
15. Gefr. Otto Dephilipp, verw. 20. 12. 14 Kamion, gest. 9. 2. 15 Leipzig, Res.Laz.
16. Füs. Kuno Kölschbach, 7. 1. 15 Kamion.
17. „ Wilhelm Hensel, 11. 1. 15 Trzcianna-Nord.
18. „ Ernst Sander, verw. 11. 1. 15 Trzcianna-Nord, gest. 10. 2. 15 Buckow bei Berlin, V.Laz.
19. Füs. Matthias Nilges, verw. 11. 1. 15 Trzcianna-Nord, gest. 12. 1. 15 Skierniewice, F.Laz. 10, G.R.K.
20. Füs. Friedrich Stöwer, verw. 11. 1. 15 Trzcianna-Nord, gest. 12. 1. 15 Skierniewice, F.Laz. 10, G.R.K.
21. Füs. Karl Weiß, 11. 1. 15 Trzcianna-Nord.
22. „ Ernst Elsner, 15. 3. 15 Jastrzembiec.
23. „ Adolf Neumann, verw. 15. 3. 15 Jastrzembiec, gest. 15. 3. 15 F.Laz.

24. Füs. Johann Trauten, verw. in russ. Gefangenschaft 19. 3. 15 Jastrzembiec, gest. 20. 3. 15 (russ. Zeit) in russ. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
25. Füs. Karl Römer, verw. 10. 4. 15 Jastrzembiec, gest. 11. 4. 15 F.Laz.
26. „ Otto Bohnekamp, 7. 5. 15 Jastrzembiec.
27. Utffz. Renatus Spitzbarth, 10. 5. 15 Jastrzembiec.
28. Füs. Gustav Blichmann, 30. 6. 15 Oglenda.
29. „ Berthold Bader, 13. 7. 15 Jednorozec.
30. Utffz. Josef Chwallek, 13. 7. 15 Jednorozec.
31. Gefr. Nikolaus Mehn, 13. 7. 15 Jednorozec.
32. Füs. Ernst Münz. 13. 7. 15 Jednorozec.
33. Utffz. Friedrich Pack, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 29. 7. 15 San.K. 3, G.R.K.
34. Füs. Otto Rüß, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 31. 7. 15 San.K. 3, G.R.K.
35. Alex Wegner II, 13. 7. 15 Jednorozec.
36. Utffz. Hermann Zywitz, 13. 7. 15 Jednorozec.
37. Gefr. Anton Zimmermann, 13. 7. 15 Jednorozec.
38. Füs. Alfons Vieregge, verw. 17. 7. 15 Krasnosielc, gest. 28. 8. 15, Kr.Laz., Abt. 130.
39. Füs. Gustav Marquas, 25. 7. 15, Wald östlich Roshan (Dombrowka).
40. „ Johann Nattermann, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
41. Gefr. Fritz Witzmann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
42. Utffz. Adolf Bieber, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka). gest. 27. 7. 15 San.K. 3, G.R.K.
43. Füs. Ernst Zingler, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
44 „ Oskar Kupfer, 27. 7. 15 Rembische.
45. Gefr. Robert Joachim, 28. 7. 15 Rembische.
46. Füs. Richard Kirmse, 28. 7. 15 Rembische.
47. Gefr. Gustav Matthiasdotter, 28. 7. 15 Rembische.
48. Füs. Hugo Schiffler, 28. 7. 15 Rembische.
49. „ Theodor Bigge, 30. 7. 15 Rembische.
50. „ Ludwig Geilgens, verw. 30. 7. 15 Rembische, gest. 31. 7. 15 F.Laz. 8, G.R.K.
51. Füs. Wilhelm Hölterhoff, 30. 7. 15 Rembische.
52. „ Walter Sperber, verw. 30. 7. 15 Rembische, gest. 1. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K.
53. Füs. Paul Schramm, 30. 7. 15 Rembische.
54. „ Julius Mossekel, 10. 8. 15 Osztrow.
55. „ Karl Aust, 17. 8. 15 Malesze.
56. Gefr. Johann Czok, 17. 8. 15 Malesze.
57. Füs. Adolf Funk, verw. 17. 8. 15 Malesze, gest. 21. 8. 15 Bransk, F.Laz. 7 G.R.K.
58. Füs. Franz Kröger, verw. 17. 8. 15 Malesze, gest. 18. 8. 15 San.K. 3.
59. „ Heinrich Plagge, 17. 8. 15 Malesze.
60. „ Friedrich Raub, 17. 8. 15 Malesze.
61. „ Bruno Plähn, 19. 8. 15 F.Laz. 4 G.R.K.
62. „ Gerhard Nienhaus, 7. 9. 15 Podroß.

63. Füs. Richard Wurche, verw. 7. 9. 15 Podrośz, gest. 8. 9. 15 Podrośz, San.-Komp. 3 G.R.K.
64. Füs. Eduard Stephan, 13. 9. 15 Mosty.
65. „ Walter Wilke V, 13. 9. 15 Mosty.
66. „ Johann Kock, 25. 9. 15 Lostaja.
67. Gefr. August Fechtel, 25. 9. 15 Lostaja.
68. Füs. Franz Rohmann, verw. 25. 9. 15 Lostaja, gest. 25. 9. 15 Lostaja.
69. „ Alfred Bohle, 26. 9. 15 Konty.
70. „ Albert Gasow, 26. 9. 15 Konty.
71. „ Hermann Gilster, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 10. 10. 15 F.Laz. 5 XX. A.K.
72. Gefr. Wilhelm Görges, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 29. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4 G.R.K.
73. Füs. Emil Gutsche, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 4. 10. 15 F.Laz. 4, XX. A.K.
74. Füs. Josef Klaßen, 26. 9. 15 Konty.
75. „ Fritz Laube, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 28. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4 G.R.K.
76. Füs. Stanislaus Lewandowski, 26. 9. 15 Konty.
77. „ Paul Reichelt, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 28. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4 G.R.K.
78. Füs. Karl Rientsch, 26. 9. 15 Konty.
79. „ Georg Rotnicki, 26. 9. 15 Konty.
80. „ Fritz Sebastian, 26. 9. 15 Konty.
81. „ Karl Wilke III, 26. 9. 15 Konty.
82. „ Walter Ziemer, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 28. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4 G.R.K.
83. Füs. Emil Schippel, 22. 11. 15 Ransart (Arras).
84. „ Edmund Thiel, 10. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
85. „ Paul Krause II, verw. und vermißt 26. 7. 16 Estrées.
86. Utffz. Alfred Letsch, 29. 7. 16 Estrées.
87. Füs. Willi Molter, 30. 7. 16 Estrées.
88. „ Wilhelm Rochow, 3. 8. 16 Estrées.
89. Gefr. Peter Schröder, 4. 8. 16 Estrées.
90. „ Christian Tank, verw. 4. 8. 16 Estrées, gest. 8. 8. 16 Cöln, Fest.Laz.
91. Füs. Ludwig Günemann, 12. 8. 16 Estrées.
92. „ Wilhelm Berndt, 14. 8. 16 Estrées.
93. „ Karl Newiger, 14. 8. 16 Estrées.
94. „ Friedrich Pardey, 14. 8. 16 Estrées.
95. „ Hugo Herlach, 25. 8. 16 Thiepval.
96. „ Albert Weller, verw. 25. 8. 16 Thiepval, gest. 27. 8. 16 F.Laz. 2 G.R.K.
97. Füs. Georg Brunow, 27. 8. 6 Thiepval.
98. „ Rudolf Deutschmann, verw. 27. 8. 16 Thiepval, gest. 31. 8. 16 F.Laz. 10 G.R.K.
99. Füs. Heinrich Hauch, verw. 27. 8. 16 Thiepval, gest. 29. 8. 16 F.Laz. 2 G.R.K.

100. Füs. Wilhelm Jansen, 27. 8. 16 Thiepval.
101. „ Otto Maaske, 27. 8. 16 Thiepval.
102. „ Felix Manns, 27. 8. 16 Thiepval.
103. „ Heinrich Muschalla, 27. 8. 16 Thiepval.
104. „ Ferdinand Richter, verw. 27. 8. 16 Thiepval, gest. 2. 9. 16 F.Laz. 2 G.R.K.
105. Füs. Otto Sewzig, 27. 8. 16 Thiepval.
106. „ Peter Steinhauses, 27. 8. 16 Thiepval.
107. „ Heinrich Weber, 27. 8. 16 Thiepval.
108. „ Hermann Koch III, 28. 8. 16 Thiepval.
109. „ Jakob Stelling, 28. 8. 16 Thiepval.
110. „ Fritz Terjung, 28. 8. 16 Thiepval.
111. „ Andreas Dittmann, 29. 8. 16 Thiepval.
112. Uffz. Johannes Kaube, 29. 8. 16 Thiepval.
113. Füs. Ferdinand Lausen, 29. 8. 16 Thiepval.
114. „ Alfred Köster II, 30. 8. 16 Thiepval.
115. „ Peter Zachäus, 30. 8. 16 Thiepval.
116. „ Peter Heid, 5. 9. 16 Thiepval.
117. „ Arthur Otto, 8. 9. 16 Thiepval.
118. „ Matthias Leufen, 9. 9. 16 Thiepval.
119. „ Heinrich Weling, 4. 10. 16 südlich Ieperen (Ypern).
120. „ Gustav Liebke, 6. 10. 16 südlich Ieperen (Ypern).
121. „ Franz Swiatek, 21. 10. 16 südlich Ieperen (Ypern).
122. Gefr. Franz Korte, 10. 11. 16 Le Barque.
123. „ Wilhelm Ohm, 10. 11. 16 Le Barque.
124. Füs. August Hullmann, 12. 11. 16 Le Barque.
125. „ Willi Nickel, 12. 11. 16 Le Barque.
126. „ Gustav Wittsack, 12. 11. 16 Le Barque.
127. „ Wilhelm Zimmermann II, 12. 11. 16 Le Barque.
128. „ Johannes Peters I, 13. 11. 16 Le Barque.
129. „ Fritz Bansemer, 14. 11. 16 Le Barque.
130. „ Johann Daubenspeck, 14. 11. 16 Le Barque.
131. „ Wilhelm Dreyer, 14. 11. 16 Le Barque.
132. „ Max Edel, 14. 11. 16 Le Barque.
133. „ Erwin Haupt, 14. 11. 16 Le Barque.
134. „ Matthias Heidemann, 14. 11. 16 Le Barque.
135. Gefr. Friedrich Heeger, vermißt 14. 11. 16 Le Barque. [G. †.]
136. Füs. Otto Hellwig II, 14. 11. 16 Le Barque.
137. „ Hugo Heyne, 14. 11. 16 Le Barque.
138. „ Oskar Illhardt, 14. 11. 16 Le Barque.
139. Gefr. Franz Jathe, 14. 11. 16 Le Barque.
140. „ Wilhelm Kuhlmann, 14. 11. 16 Le Barque.
141. Füs. Heinrich Köster, 14. 11. 16 Le Barque.
142. „ Karl Kruse II, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 5. 12. 16 Morchies, F.Laz. 2 G.R.K.
143. Füs. Paul Langwisch, vermißt 14. 11. 16 Le Barque, gest. 14. 12. 18 in Gefangenschaft (Ort unbekannt).
144. Füs. Wilhelm Lengfeld, 14. 11. 16. Le Barque.

145. Füs. Paul Liest, 14. 11. 16 Le Barque.
146. Gefr. Peter Löwendick, 14. 11. 16 Le Barque.
147. „ Karl Mond, 14. 11. 16 Le Barque.
148. Utffz. Alexander Müller IV, 14. 11. 16 Le Barque.
149. Gefr. Gustav Ridder, 14. 11. 16 Le Barque.
150. Utffz. Ernst Rücker, 14. 11. 16 Le Barque.
151. Füs. Johannes Rundshagen, 14. 11. 16 Le Barque.
152. „ Fritz Schmelzer, 14. 11. 16 Le Barque.
153. „ Willi Schinsky, 14. 11. 16 Le Barque.
154. Gefr. Emil Tamm, 14. 11. 16 Le Barque.
155. Füs. Rudolf Thompson, vermißt 14. 11. 16 Le Barque. [G. †.]
156. „ Gustav Tiegs, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 25. 11. 16 Cambrai, Kr.Laz.Abt. 6. Bayer. R.D.
157. Utffz. Rudolf Töpffer, 14. 11. 16 Le Barque.
158. Füs. Wolfgang Linhardt, 21. 12. 16 Le Barque.
159. „ Willi Wolf V, 5. 1. 17 Le Barque.
160. Gefr. Eugen Figge, 12. 1. 17 Le Barque.
161. Füs. Wilhelm Ach, 8. 2. 17 Le Barque.
162. Utffz. Otto Giepner, 13. 2. 17 Beugny, San.K. 267.
163. Gefr. Reinhard Koring, verw. 13. 2. 17 Le Barque, gest. 14. 2. 17 Morchies, F.Laz. 390.
164. Füs. Nikolaus Koos, 12. 4. 17 Angres-Kreuz, San.-Unterstand (Lens).
165. „ Albert Lütkemüller, verw. 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens), gest. 15. 4. 17 Douai, Kr.Laz. 667.
166. Utffz. Wilhelm Ruge, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
167. Füs. Johann Weiß II, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
168. Gefr. Franz Schuchardt, verw. 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens), gest. 16. 4. 17 Bethel bei Bielefeld, V.Laz.
169. Füs. Anton van Leeuwen, 27. 4. 18 Acheville.
170. „ Hans Storm, 29. 4. 17 Acheville.
171. „ Fritz Gringel, 6. 5. 17 Acheville.
172. „ Karl Behrens, 16. 6. 17 Rouvroy.
173. Utffz. Wilhelm Reif, verw. 6. 7. 17 Avion, gest. 26. 8. 17 Tournai, Kr.Laz.
174. Tamb. Albert Friedrich, 15. 8. 17 östlich Loos.
175. Utffz. Gustav Marggraff, 15. 8. 17 östlich Loos.
176. Füs. Paul Wilke VI, 15. 8. 17 östlich Loos.
177. „ Hermann Beyer II, 20. 8. 17 östlich Loos.
178. „ Karl Beck II, 21. 8. 17 östlich Loos.
179. „ Peter Uhl, 21. 8. 17 östlich Loos.
180. „ Karl Jänike, 24. 8. 17 östlich Loos.
181. Utffz. Josef Czeszak, 26. 8. 17 östlich Loos.
182. Füs. Wilhelm Gamlin, 26. 8. 17 östlich Loos.
183. „ Heinrich Schwarzkopf, 26. 8. 17 östlich Loos.
184. Utffz. Hartmut Geißler, verw. 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 29. 9. 17 Winkel St. Elooi (Flandern), Res.F.Laz. 15.
185. Gefr. Richard Triebler, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
186. „ Paul Wiedemeyer, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
187. Füs. Wilhelm Sulek, 1. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).

188. Utffz. Alfred Fischer, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
189. Füs. Richard Fischer, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
190. Utffz. Hermann Simon, 23. 12. 17 Itancourt (Oise).
191. „ Karl Kindler, 16. 2. 18 Bellenglise.
192. Füs. Fritz Krakies, verw. 21. 3. 18 Nauroy, gest. 22. 3. 18 F.Laz. 304.
193. „ Paul Roesner, 21. 3. 18 Nauroy.
194. „ Alfons Salomon, 21. 3. 18 San.K. 267.
195. Gefr. Fritz Münder, 22. 3. 18 Hervilly-Wald.
196. Füs. Kurt Ränker, 22. 3. 18 Hervilly-Wald.
197. Gefr. Albert Behrendt, 23. 3. 18 Hervilly-Wald.
198. Füs. Friedrich Denstädt, 23. 3. 18 Hervilly-Wald.
199. „ Johannes Haschke, 27. 3. 18 Proyart, Verb.Pl.
200. „ Richard Littkeitz, 27. 3. 18 Proyart.
201. „ Friedrich Leisten, 27. 3. 18 Proyart.
202. „ Otto Böhme, verw. 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt, gest. 29. 3. 18 San.K. 267.
203. Füs. Fritz Grunert, verw. 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt, gest. 24. 7. 18 Berlin-Schöneberg, Res.Laz.
204. Füs. Arthur Höpfner, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
205. „ Arthur Moeller, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
206. „ Karl Schulze V, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
207. „ Heinrich Witzborn, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
208. Gefr. Karl Pfleger, verw. 29. 3. 18 Warfusée-Abancourt, gest. 29. 3. 18 San.K. 267.
209. Füs. Franz Gräfendorf, 30. 3. 18 Lamotte en Santerre.
210. „ Christian Loskill, 30. 3. 18 Foucaucourt.
211. „ Anton Wensing, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
212. Utffz. Friedrich Kelle, 4. 4. 18 Hamel.
213. Füs. Karl Knorr, 4. 4. 18 Hamel.
214. Gefr. Fritz Kruber, 4. 4. 18 Hamel.
215. Füs. Karl Lerche, 4. 4. 18 Hamel.
216. „ Alois Schall II, 4. 4. 18 Hamel.
217. „ Gregor Piastowski, 9. 4. 18 Bellevue Ferme, F.Laz. 16.
218. „ Paul Brinkmann, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
219. Sgt. Eugen Charpentier, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
220. Füs. Otto Geschke, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
221. „ Paul Hohenwald, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
222. „ Ernst Näbert, 24. 4. 18 Villers Bretonneux.
223. Utffz. Thorwald Ruhmann, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
224. Füs. Max Schauffler, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
225. „ Gerhard Siänen, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
226. „ Otto Smerat, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 29. 4. 18 Cambrai, Kr.Laz. Abt. 63.
227. Füs. Ludwig Twachtmann, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
228. „ Paul Franke, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
229. Sgt. Christian Niemann, verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 27. 4. 18 Cappy, F.Laz. 392.

230. Gefr. Heinrich Strube, verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 26. 4. 18 San.K. 267.
231. Füs. Franz Wahrendorf, verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 7. 5. 18 Foucaucourt, F.Laz. 273.
232. Gefr. Jürgen Andersen, verw. 26. 4. 18 Marcelcave, gest. 18. 5. 18 Culm, Fest.Laz.
233. Sgt. Josef Jörres, verw. durch Fliegerbombe 18. 5. 18 Cöln, gest. 20. 5. 18 Cöln, Fest.Laz.
234. Füs. Alfred Schmalz, verw. 11. 6. 18 Porte Ferme (Antheuil), gest. 12. 6. 18 San.K. 267.
235. Füs. Julius Brandt, 12. 6. 18 Antheuil.
236. „ Arthur Hinz II, verw. 12. 6. 18 Antheuil, gest. 14. 6. 18 Bayer. F.Laz. 9.
237. Füs. Max Markgraf, 12. 6. 18 Antheuil.
238. „ Franz Przybilla, verw. 12. 6. 18 Antheuil, gest. 18. 6. 18 San.K. 267.
239. Kr.Tr. Franz Strey, verw. 12. 6. 18 Antheuil, gest. 17. 6. 18 Res.F.Laz. 297.
240. Füs. Friedrich Wahls, verw. 12. 6. 18 Antheuil, gest. 1. 8. 18 St. Quentin, Kr.Laz. 3.
241. Füs. Wilhelm Wichert, 12. 6. 18 Antheuil.
242. „ Friedrich Feth, 13. 6. 18 Antheuil.
243. „ Peter Malina, 13. 6. 18 Antheuil.
244. „ Otto Bergner, 14. 6. 18 Antheuil.
245. „ Ignatz Jonietz, 14. 6. 18 Antheuil.
246. „ Wilhelm Lausemann, 19. 6. 18 Antheuil.
247. Gefr. Gerhard Dindinger, verw. 30. 7. 18 Mareuil en Dôle, gest. 12. 9. 18 Kattowitz, Res.Laz.
248. Füs. Hermann Rabe, verw. 4. 8. 18 Fismes, gest. 5. 8. 18 Craonelle, F.Laz. 158.
249. Füs. Josef Liedtke, 8. 8. 18 Fismette.
250. Gefr. Fritz Seyfarth, 8. 8. 18 Fismette.
251. Füs. Johann Heitmann, 9. 8. 18 Fismette.
252. „ Heinrich Hemich, 9. 8. 18 Fismette.
253. „ Philipp Jahn, verw. 9. 8. 18 Fismette, gest. 18. 11. 18 Heidelberg, V.Laz. Akad. Krankenhaus.
254. Füs. Friedrich Borkowski, 10. 8. 18 Fismette.
255. „ Felix Paulus, verw. und vermißt 10. 8. 18 Fismette, gest. 18. 8. 18 in Gefangenschaft (Ort unbekannt).
256. Füs. Josef Schmitz, 10. 8. 18 Fismette.

An Krankheiten sind gestorben:

257. Füs. Jakob Thiel, 31. 1. 15 Osterode, Laz.
258. „ Johann Mulert, 19. 2. 15 Czichozinek, Seuchengenesungsheim.
259. „ Friedrich Jänsch, 8. 3. 15 Suwalki, Laz.
260. „ Heinrich Wilde, 20. 3. 15 Laz. (Ort unbekannt).
261. „ Otto Dittmeyer, 5. 5. 15 Neidenburg, Et.Laz.
262. „ Heinrich Düngelhoef, 15. 5. 15 San.K. 3.
263. „ Isidor Klein, 7. 11. 15 Res.Laz. 112 XL. R.K.

264. Füs. Wilhelm Nocher, 2. 8. 16 F.Laz. 7 IX. A.K.
265. „ Heinrich Wischhusen, Anfang Juni 17 in russ. Gefangenschaft, Nowo Senaki (Todestag unbekannt).
266. Füs. Peter Wirtz, 14. 8. 17 Malmedy, Res.Laz.
267. „ Valentin Bremer, 10. 6. 18 Tarnowitz, Res.Laz.
268. Gefr. Heinrich Keller, 9. 7. 18 Ludwigshafen a. Rh., Res.Laz.

10. Kompagnie.

1. Gefr. Wilhelm Bastam, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
2. Füs. Josef Baumhoer, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
3. „ Hermann Dammann, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
4. „ Wilhelm Dammers, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
5. Utffz. Alfred Edelmann, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
6. Füs. Karl Hoffmann, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
7. „ Paul Phillips, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
8. „ Karl Rothstock, 11. 10 14 vor Nowo-Aleksandrija.
9. „ Karl Schlobohm, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
10. „ August Vogel II, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 13. 10. 14 F.Laz. 3.
11. Füs. Willi Winkler, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
12. „ Wilhelm Banz, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
13. „ Thonius Büürma, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
14. Gefr. Richard Dietrich, verw. 20. 11. 14 Kalino (Lodz), gest. 27. 11. 14 Lenczyca, F.Laz. 6 XVII. A.K.
15. Füs. Matthias Esser, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
16. Utffz. August Hölzer, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
17. Füs. Arthur Klein, verw. 20. 11. 14 Kalino (Lodz), gest. 6. 12. 14 Lenczyca, F.Laz. 6, XVII. A.K.
18. Füs. Gustav Kloß, 20. 11. 14. Kalino (Lodz).
19. „ Stanislaus Maleschka, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
20. Tamb. Paul Mehlhose, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
21. Füs. Josef Paisdzier, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
22. „ Oswald Prager, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
23. „ Paul Rahn, verw. 20. 11. 14 Kalino (Lodz), gest. 23. 11. 14 (Ort unbekannt).
24. Füs. Paul Rößler, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
25. Gefr. Gustav Schneider, verw. 20. 11. 14 Kalino (Lodz), gest. 21. 11. 14 San.K. 3 G.R.K.
26. Utffz. Otto Schöwe, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
27. Füs. Theodor Brüggemann, verw. 21. 11. 14 Wiskitno (Lodz), gest. 14. 12. 14 Lenczyca, F.Laz. 6 XVII. A.K.
28. Füs. Camil Cromer, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
29. „ Franz Kischke, verw. in russ. Gefangenschaft 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. in russ. Gefangenschaft 11. 2. 20 Nowo-Nikolajewskij.
30. Füs. Heinrich Kleinert, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
31. Gefr. Wilhelm Liebig, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
32. Utffz. Franz Mörs, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).

33. Gefr. August Sommer, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
34. Füs. Hermann Appelt, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
35. „ Johann Möller, 23. 11. 14 Borowo (Lodz).
36. „ Johann Cremer, 29. 11. 14 Nowostawy.
37. Utffz. Hermann Dreeßen, 29. 11. 14 Nowostawy.
38. „ Wilhelm Grote, 4. 12. 14 Nowostawy.
39. Füs. Nikolaus Wagner, verw. 13. 12. 14 Nowostawy, gest. 15. 12. 14 San.K. 3 G.R.K.
40. Füs. Hans Eulgen verw. 6. 1. 15 Kamion, gest. 6. 1. 15 Skierniewice, Laz.
41. „ Edwin Ernst, verw. 3. 2. 15 Schilleningken (Ostpreußen), gest. 6. 2. 15 Insterburg, Res.Laz.
42. Füs. August Bönig, verw. 4. 2. 15 Schilleningken (Ostpreußen), gest. 6. 2. 15 Kraupischken (Ostpreußen), F.Laz. 4 G.R.K.
43. Füs. Hermann Walter Fischer I, 4. 2. 15 Schilleningken (Ostpreußen).
44. Utffz. Wilhelm Görtz, 4. 2. 15 Schilleningken (Ostpreußen).
45. Füs. Oswald Möbus, 4. 2. 15 Schilleningken (Ostpreußen).
46. „ Wilhelm Nuttelmann, 4. 2. 15 Schilleningken (Ostpreußen).
47. „ Herbert Richter, 4. 2. 15 Schilleningken (Ostpreußen).
48. „ Edwin Bilzingleben, 6. 2. 15 (Ort unbekannt).
49. „ Hugo Emmerich, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
50. „ Benedikt Horstkötter, verw. 10. 3. 15 Pawlowka Nowe, gest. 10. 3. 15 San.K. 3 G.R.K.
51. Füs. Wilhelm Kother, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
52. „ Heinrich Kuhlmann, verw. 10. 3. 15 Pawlowka Nowe, gest. 13. 3. 15 San.K. 3 G.R.K.
53. Füs. Karl Mai, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
54. Utffz. Richard Rogmann, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
55. Füs. Friedrich Schreiber, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
56. „ Willi Schulz II, verw. 10. 3. 15 Pawlowka Nowe, gest. 25. 3. 15 Hannover-Dohren, V.-Laz. 2.
57. Gefr. Paul Tempelmann, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
58. Füs. Karl Westerhold, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
59. Utffz. Anton Zimnik, 10. 3. 15 Pawlowka Nowe.
60. Füs. August Klassert, 20. 3. 15 Falenta.
61. „ Franz Eickhoff, 22. 3. 15 Falenta.
62. „ Karl Wolf II, 9. 4. 15 Nowe.
63. „ Wilhelm Schreeck, 7. 7. 15 Jednorozec.
64. „ Wilhelm Bause, 9. 7. 15 Jednorozec.
65. „ Wilhelm Holzapfel, 13. 7. 15 Jednorozec.
66. „ Adolf Kappenberg, 13. 7. 15 Jednorozec.
67. „ Otto Schmidt V, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 14. 7. 15 Jednorozec.
68. „ Wilhelm Wöhrmann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
69. „ Franz Czernik, 28. 7. 15 Rembische.
70. „ Peter Mennesheimer, 28. 7. 15 Rembische.
71. „ Fritz Nimbs, 28. 7. 15 Rembische.
72. „ Josef Kremietz, 30. 7. 15 Rembische.
73. Sgt. Gustav Weichhold, 30. 7. 15 Rembische.
74. Füs. Wilhelm Wrage, 30. 7. 15 Rembische.

75. Füs. Heinrich Asmus, 31. 7. 15 Rembische.
76. „ Wilhelm Krzymik, 31. 7. 15 Rembische.
77. „ Paul Ladenthin, verw. 31. 7. 15 Rembische, gest. 1. 10. 15 Stettin, Res.Laz. 2.
78. Füs. Ernst Schelle, 31. 7. 15 Rembische.
79. „ Heinrich Wiehagen, 31. 7. 15 Rembische.
80. „ Gerhard Angenendt, verw. 1. 8. 15 Rembische, gest. 3. 8. 15 (Ort unbekannt).
81. Füs. Gottlieb Ritzmann, 1. 8. 15 Rembische.
82. „ Karl Schwabe, 1. 8. 15 Rembische.
83. „ Rudolf Bau, 6. 8. 15 Szuchtzitzy.
84. Utffz. Josef Bohle, 6. 8. 15 Szuchtzitzy.
85. Füs. Hans Beu, verw. 10. 8. 15 Szuchtzitzy, gest. 11. 8. 15 Kalinowo, San.K. 3 G.R.K.
86. Gefr. Albert Reimer, 18. 8. 15 Poduchowne.
87. Füs. August Rühlicke, verw. 24. 8. 15 Parcewo, gest. 25. 8. 15 Studziewody, San.K. 3 G.R.K.
88. Füs. Karl Lieber, 6. 9. 15 Podroß.
89. „ Adolf Kittner, 12. 9. 15 F.Laz. 125 XVII. R.K.
90. „ Wilhelm Berger, 25. 9. 15 Gudowschisna.
91. „ Otto Himicke, verw. 25. 9. 15 Gudowschisna, gest. 26. 9. 15 Olschany, San.K
92. Füs. Bernhard Lorenz II, 25. 9. 15 Gudowschisna.
93. „ Josef Hartmann, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 28. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4 G.R.K.
94. Utffz. Erich Hasper, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 28. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4 G.R.K.
95. Füs. Peter Herzog, 26. 9. 15 Konty.
96. „ Friedrich Höffken, 26. 9. 15 Konty.
97. „ Wilhelm Krohn, 26. 9. 15 Konty.
98. „ Otto Mahler, 26. 9. 15 Konty.
99. „ Josef Schiffer, 26. 9. 15 Konty.
100. „ Emil Schwanke I, 26. 9. 15 Konty.
101. „ Gustav Thiele, 26. 9. 15 Konty.
102. „ Richard Trenn, 26. 9. 15 Konty.
103. „ Wilhelm Turowski, 26. 9. 15 Konty.
104. „ Hermann Zienicke, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 27. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4, G.R.K.
105. Utffz. Adolf Neumann, 16. 5. 16 F.Laz. 10, G.R.K.
106. Gefr. Alois Huppertz, verw. 29. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 30. 5. 16 F.Laz. 8, G.R.K.
107. Füs. Arthur Müller V, 29. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).
108. „ Kurt Heinrich, verw. 10. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 14. 6. 16 F.Laz. 8, G.R.K.
109. Gefr. Hyazinth Cepok, 28 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
110. Füs. Felix Schwermer, 28. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
111. „ Otto Thielke, 28. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
112. „ Johann Blohm, 3. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).

113. Füs. Ernst Finnern, 3. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
114. „ Anton Kloßek, 14. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
115. „ Ewald Mallon, 19. 8. 16 Estrées.
116. „ Ernst Lehmann, verw. 28. 8. 16 Thiepval, gest. 19. 10. 16 Cöln, Fest.Laz.
117. Füs. Friedrich Röhrig, verw. 28. 8. 16 Thiepval, gest. 29. 8. 16 San.K. 3, G.R.K.
118. Füs. August Kutzner, verw. 29. 8. 16 Thiepval, gest. 8. 9. 16 Cöln, Fest.Laz.
119. Gefr. Karl Scholz, 29. 8. 16 Thiepval.
120. Füs. Karl Schütz I, 30. 8. 16 Thiepval.
121. „ Wilhelm Kitz, 1. 9. 16 V.Laz.Zug T 1.
122. „ August Staar, 1. 9. 16 Thiepval.
123. „ Karl Blumrodt, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
124. „ Ernst Döbrich, Grévillers (Brandunfall).
125. „ Karl Gansekow, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
126. „ Maximilian Haense, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
127. „ Walter Hoffmann I, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
128. „ Richard Howanietz, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
129. „ Georg Schmidt IX, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
130. „ Richard Schwerdte, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
131. Gefr. Otto Politz, verw. 4. 9. 16 Thiepval, gest. 8. 9. 16 F.Laz. 2, G.R.K.
132. Füs. Otto Themann, verw. 4. 9. 16 Thiepval, gest. 7. 9. 16 F.Laz. 2, G.R.K.
133. Füs. Gustav Schlüter II, verw. 7. 9. 16 Thiepval, gest. 13. 9. 16 Cöln, Fest.Laz.
134. Füs. Peter Liebermann, 18. 9. 16 vor Ieperen (Ypern).
135. „ Heinrich Richter II, 1. 10. 16 vor Ieperen (Ypern).
136. „ Albert Zink, 20. 10. 16 vor Ieperen (Ypern).
137. Gefr. Otto Amberg, 11. 11. 16 Le Barque.
138. Füs. Karl Henn, 11. 11. 16 Le Barque.
139. „ Wilhelm Poppe, 11. 11. 16 Le Barque.
140. „ Paul Tietz, 11. 11. 16 Le Barque.
141. „ Erich Vogelsang, 11. 11. 16 Le Barque.
142. Gefr. Richard Gloger, 12. 11. 16 Le Barque.
143. Füs. Wilhelm Hintze, 12. 11. 16 Le Barque.
144. „ Gustav Petri, verw. 12. 11. 16 Le Barque, gest. 16. 11. 16 Res.F.-Laz. 6, XII. R.K.
145. Füs. Friedrich Kahle, 13 11. 16 Le Barque.
146. „ Georg Koch, 13. 11. 16 Le Barque.
147. Gefr. Hans Baberg, 14. 11. 16 Le Barque.
148. Füs. Erich Jack, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 21. 11. 16 Cambrai, Kr.Laz. 1, 6. Bayer. Res.D.
149. Füs. Heinrich Klusmeier, 14. 11. 16 Le Barque.
150. „ Heinrich Merle, 14. 11. 16 Le Barque.
151. Utffz. Konrad Oel, 14. 11. 16 Le Barque.
152. Gefr. Hermann Schoen II, 14. 11. 16 Le Barque.
153. Füs. Heinrich Schwarz, 14. 11. 16 Le Barque.
154. „ Karl Wolf VI, 14. 11. 16 Le Barque.

155. Füs. Willi Luhn, 15. 11. 16 Le Barque.
156. „ Franz Schepp, 15. 11. 16 Le Barque.
157. „ Paul Hannes, 19. 11. 16 Le Barque.
158. „ Johann Siller, 18. 12. 16 Le Barque.
159. Gefr. Heinrich Schmitz III, 4. 1. 17 Le Barque.
160. Füs. Otto Welz, 15. 1. 17 Le Barque.
161. „ Franz Wiemers, 29. 1. 17 Le Barque.
162. Gefr. Franz Bartsch, 8. 2. 17 Le Barque.
163. Füs. August Stahr, verw. 9. 2. 17 Le Barque, gest. 25. 2. 17 Cambrai, Kr.Laz., Abt. 6. Bayer. R.D.
164. Utffz. Heinrich Bayer, vermißt 11. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens) [G. †].
165. Füs. Michel Fischer, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
166. „ Dietrich Freimuth, vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens) [G. †].
167. „ Heinrich Hoffmann II, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
168. „ Johann Kobuschinski, verw. 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens), gest. 13. 4. 17 Henin-Liétard, San.K. 267.
169. Gefr. Hermann Michelbrink, vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
170. Füs. Kurt Moch, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
171. „ Wilhelm Müller VI, vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens). gest. 30. 12. 18 in engl. Gefangenschaft Bala (North-Wales).
172. Füs. Otto Schmidt VIII, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
173. „ Andreas Sonn, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
174. „ Franz Speelmanns, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
175. „ Fritz Sporleder, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
176. Gefr. Theodor Stellbrink, verw. in engl. Gefangenschaft 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens), gest. 7. 5. 17 in engl. Gefangenschaft Hosp. Brit. Exped. Force (Frankreich).
177. Füs. Paul Baer II, 13. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
178. Gefr. Heinrich Wedekind, 24. 4. 17 Acheville.
179. Füs. Wilhelm Willert, 24. 4. 17 Acheville.
180. Gefr. Kurt Appelfeller, 30. 4. 17 San.K. 267.
181. Füs. Karl Schmäske, 8. 5. 17 Acheville.
182. Gefr. Gustav Kulick, 12. 5. 17 Rouvroy.
183. Füs. Werner Hartz, 19. 5. 17 Acheville.
184. „ Erich Loppnow, 19. 5. 17 Acheville.
185. „ Hermann Rütemann, 19. 5. 17 Acheville.
186. „ Karl Schneider IV, 19. 5. 17 Acheville.
187. „ Wilhelm Waller, 25. 5. 17 Rouvroy.
188. „ Paul Lill, 15. 8. 17 östlich Loos.
189. „ Ferdinand Clausen II, 20. 8. 17 östlich Loos.
190. San.Utffz. Otto Grupe, 21. 8. 17 östlich Loos.
191. Füs. Richard Eckert, 24. 8. 17 östlich Loos.
192. „ Paul Jenke, verw. 24. 8. 17 östlich Loos, gest. 27. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
193. Füs. Peter Trienes, verw. 24. 8. 17 östlich Loos, gest. 28. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
194. Utffz. Josef Braun, 26. 8. 17 östlich Loos.
195. Gefr. Bernhard Langenhorst, 26. 8. 17 östlich Loos.

196. Füs. Bruno Leuther, 26. 8. 17 östlich Loos.
197. Utffz. Stanislaus Plischke, 26. 8. 17 östlich Loos.
198. „ Richard Hamann, verw. 28. 8. 17 östlich Loos, gest. 1. 9. 17 Carvin, F.Laz. 41.
199. Füs. Kurt Wiechert, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
200. „ Karl Rhode, 30. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
201. „ Josef Schornack, verw. 1. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 21. 10. 17 Aalst, Kr.Laz.
202. Utffz. Gustav Prinz, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
203. Füs. Johann Ademes, verw. 22. 3. 18 Hervilly, gest. 26. 3. 18 Le Cateau, Kr.Laz. 10.
204. Füs. Gottlieb Bünger, 22. 3. 18 Hervilly.
205. Utffz. Hellmuth Felker, 22. 3. 18 Hervilly.
206. Gefr. Max Knöschke, 22. 3. 18 Hervilly
207. „ Otto Köhn, 22. 3. 18 Hervilly.
208. Füs. Josef Kokott, 22. 3. 18 Hervilly.
209. San.Gefr. Georg Meyer XI, 22. 3. 18 Hervilly.
210. Füs. Wilhelm Nolden, verw. 22. 3. 18 Hervilly, gest. 23. 3. 18 Bayer. San.K. 22.
211. Füs. Walter Püngel, 22. 3. 18 Hervilly.
212. „ Peter Spieß, 22. 3. 18 Hervilly.
213. „ Otto Timm II, 22. 3. 18 Hervilly.
214. Sgt. Erdmann Weise, 22. 3. 18 Hervilly.
215. Gefr. Bernhard Ricken, 23. 3. 18 Bayer. San.K. 22.
216. Füs. Peter Hansen, 27. 3. 18 Chuignes.
217. „ Paul Klamfoth, 27. 3. 18 Chuignes.
218. „ Johannes Müller X, 27. 3. 18 Chuignes.
219. Utffz. Heinrich Schnelle, 27. 3. 18 Chuignes.
220. Füs. Hans Heidelmann, verw. 28. 3. 18 Hamel, gest. 29. 3. 18 San.K. 267
221. Gefr. Johannes Bludan, 29. 3. 18 Chuignes.
222. „ Luzian Claude, 29. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
223. „ Georg Kölling, 29. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
224. Gefr. Heinrich Legemann, verw. 30. 3. 18 Hamel, gest. 30. 3. 18 San.K. 267.
225. Füs. Karl Lüdtke, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
226. „ Josef Birkhahn, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 5. 4. 18 Bellevue Ferme, F.Laz. 16.
227. Füs. August Stübinger, 5. 4. 18 F.Laz. 63.
228. „ Ewald Hardt, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 10. 5. 18 Cappy, F.Laz. 13.
229. Gefr. Josef Warzecha, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
230. Füs. Reinhold Müller XI, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
231. Kr.Tr. Max Heckmann, verw. 9. 6. 18 an der Matz, gest. 15. 6. 18 Hilfs-Laz.Zug 33.
232. Gefr. Max Breithor, 12. 6. 18 Antheuil.
233. „ Paul Giersch, 12. 6. 18 Antheuil.
234. Füs. Herbert Günther, verw. 12. 6. 18 Antheuil, gest. 21. 7. 18 Frankfurt a. M., Res.Laz. 11.
235. Füs. Josef Kießler, 12. 6. 18 Antheuil.

236. Füs. Paul Kloß, verw. und vermißt 12. 6. 18 Anthenil, gest. 4. 7. 18 in franz. Gefangenschaft Clermont.
237. Füs. Philipp Ottmann, verw. 12. 6. 18 Antheuil, gest. 8. 7. 18 Mainz, Res.Laz. 1.
238. Utffz. Otto Prüfer, verw. 12. 6. 18 Antheuil, gest. 2. 7. 18 Frankfurt a. M., Res.Laz. 9.
239. Füs. Robert Runge, 12. 6. 18 Antheuil.
240. Gefr. Heinrich Schlager, verw. 12. 6. 18 Antheuil, gest. 24. 6. 18 Muiraucourt, F.Laz. 252.
241. Gefr. Fritz Wahrenberg, verw. 12. 6. 18 Antheuil, gest. 13. 6. 18 San.-K. 267.
242. Gefr. Robert Schäfer, 17. 6. 18 Antheuil.
243. „ Arthur Sellahn, 29. 7. 18 Wald von Nesle.
244. „ Anton Beyer, 30. 7. 18 Mareuil en Dôle.
245. Füs. Paul Kuczera, verw. 30. 7. 18 Mareuil en Dôle, gest. 1. 8. 18 Longueval (nordwestlich Fismes), F.Laz. 15.
246. Füs. Friedrich Möser, 30. 7. 18 Mareuil en Dôle.
247. Gefr. Wilhelm Schulz I, 30. 7. 15 Mareul en Dôle.
248. Utffz. Friedrich Bessel, 9. 8. 18 Fismette.
249. „ Bruno Matthäi, 9. 8. 18 Fismette.
250. Füs. Martin Rohde, 9. 8. 18 Fismette.
251. „ Ewald Schweisfurth, 9. 8. 18 Fismette.
252. „ Georg Sonntag, 9. 8. 18 Fismette.
253. Kr.Tr. Fritz Zielke, 9. 8. 18 Fismette.
254. Füs. Anton Ganda, verw. 10. 8. 18 Fismette, gest. 11. 8. 18 Craonelle, F.Laz. 158.
255. Füs. Wilhelm Männe, 10. 8. 18 Fismette.
256. „ Theodor Cornelius, verw. 6. 9. 18 südöstlich Glennes, gest. 9. 9. 18 Montaigu, F.Laz. 263.
257. Füs. Otto Donner, 6. 9. 18 südöstlich Glennes.
258. „ Arthur Faßheber, verw. 6. 9. 18 südöstlich Glennes, gest. 7. 9. 18 San.K. 267.
259. Utffz. Andreas Lang, 6. 9. 18 südöstlich Glennes.
260. Füs. Hubert Mundt, 6. 9. 18 südöstlich Glennes.
261. Gefr. Friedrich Stratmeier, verw. 6. 9. 18 südöstlich Glennes, gest. 9. 9. 18 Belval Château, F.Laz. 266.
262. Sgt. Ferdinand Trettau, verw. 6. 9. 18 südöstlich Glennes, gest 7. 9. 18 südöstlich Glennes, Verb.Pl.
263. Füs. Johann Nickel, 19. 9. 18 Muscourt.
264. „ Fritz Wächter, 23. 9. 18 Muscourt.
265. „ Paul Zippel, 25. 10. 18 Banogne.
266. „ Arthur Maaß II, 23. 11. 18 Danzig, H.Laz.
267. „ Josef v. Trzebiatowski, 13. 12. 19, nach Rückkehr aus Gefangenschaft, Breslau, Garn.Laz.

An Krankheiten sind gestorben:

268. Füs. Dietrich Drewes, 24. 12. 14 Kolberg, Res.Laz.
269. Utffz. Heinrich Siewert, 21. 1. 15 Altona, Res.Laz. 2.

270. Füs. Ernst Kriegeskorte, 24. 1. 15 Skierniewice.
271. „ Ernst Wilms II, 19. 4. 15 Magdeburg, Res.Laz.
272. „ Paul Leier, 11. 4. 15 F.Laz. 3, II. A.K.
273. „ Josef Kaczmarek, 4. 5. 15 Bartenstein, Res.Laz.
274. Gefr. Friedrich Blievernicht, 19. 4. 17 Wismar, Res.Laz. 2.
275. Füs. Karl Bergsieker, 21. 7. 18 Duß (Dieuze), Bayer. F.Laz. 62.
276. Gefr. Hermann Straube, 12. 8. 18 Edingen (Belgien), Kr.Laz. St. Nikolaus, Abt. 23.
277. Gefr. Albert Heck, 12. 10. 18 Spandau, Res.Laz. 2.

11. Kompagnie.

1. Füs. Friedrich Borngräber, verunglückt 24. 8. 14 La Croisette (Namur).
2. Gefr. Johann Kettler, 10. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
3. Füs. Ernst Mehrfert, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
4. „ Walter Rösch, 12. 10. 14 Dombrowka (Iwangorod).
5. „ Michael Napierala, 24. 10. 14 Brzuza.
6. „ Wilhelm Bauer, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 23. 1. 15 München-Schwabing, V.Laz.
7. Füs. Peter Binias, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 30. 11. 14 Lenczyca, F.Laz. 6, XVII. A.K.
8. Füs. Wilhelm Lorenz, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 27. 3. 16 Breslau, Fest.Laz.
9. Füs. August Schröder, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
10. „ Wilhelm Schwartz II, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 29. 11. 14 Lenczyca, F.Laz. 6, XVII. A.K.
11. Füs. Otto Tiemig, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
12. Gefr. Josef Tigges, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
13. Füs. Heinrich Böttcher, 24. 11. 14 Piontek, F.Laz.
14. „ Franz Drapatz, 8. 12. 14 Nowostawy.
15. Gefr. Ernst Jarosch, 17. 1. 15 Bolimow.
16. Füs. Richard Hüttig, 18. 1. 15 Bolimow.
17. „ Franz Kujawski, 18. 1. 15 Bolimow.
18. Gefr. Paul Diehr, 19. 1. 15 Bolimow.
19. Füs. Stefan Roczak, 19. 1. 15 Bolimow.
20. Gefr. Eugen Faist, 4. 2. 15 Gr. Wersmeningken (Ostpreußen).
21. Füs. Theodor Immoor, 4. 2. 15 Gr. Wersmeningken (Ostpreußen).
22. „ Eugen Häusler, 5. 2. 15 Gr. Wersmeningken (Ostpreußen).
23. „ Franz Kühle, 5. 2. 15 Gr. Wersmeningken (Ostpreußen).
24. „ Arthur Klemp, verw. 5. 2. 15 Gr. Wersmeningken (Ostpreußen), gest. 10. 2. 15 Kraupischken (Ostpreußen), F.Laz. 4. G.R.K.
25. Füs. Viktor Nowak, 5. 2. 15 Gr. Wersmeningken (Ostpreußen).
26. „ Walter Steinmetzer, 5. 2. 15 Gr. Wersmeningken (Ostpreußen).
27. „ Johann Neumann, 12. 2. 15 Hohensalza, Garn.Laz.
28. „ Hermann Reifke, 25. 12. 15, F.Laz. 1, Landw.D. Königsberg.
29. „ Wilhelm Masuch, 6. 3. 15 Nowe.
30. „ Fritz Eickhoff, 10. 3. 15 Nowe.
31. „ Erich Eisenblätter, 10. 3. 15 Nowe.

32. Füs. Gottlieb Friedrichs, 10. 3. 15 Nowe.
33. „ Julius Hörnchen, 10. 3. 15 Nowe.
34. Utffz. Anton Kollasch, 10. 3. 15 Nowe.
35. Füs. Wilhelm Lügge, 10. 3. 15 Nowe.
36. „ Karl Masan, 10. 3. 15 Nowe.
37. Utffz. Friedrich Piene, verw. 10. 3. 15 Nowe, gest. 10. 3. 15 auf dem Wege zur San.K. 3, G.R.K.
38. Füs. Arnold Sassen, 10. 3. 15 Nowe.
39. „ Eduard Scherer, 10. 3. 15 Nowe.
40. Utffz. Gustav Schwarz, 10. 3. 15 Nowe.
41. Füs. Otto Storeck, 10. 3. 15 Nowe.
42. Füs. Richard Walther, verw. 10. 3. 15 Nowe, gest. 12. 3. 15 F.Laz. 3, G.R.K.
43. Füs. Karl Wildenhues, 15. 3. 15 Nowe.
44. „ Hermann Spillner, 9. 5. 15 Nowe.
45. „ Gustav Hollasch, 12. 5. 15 Nowe.
46. „ Peter Kähne, verw. 17. 6. 15 Jastrzembiec, gest. 17. 6. 15 Miendzyles, San.K. 3.
47. Füs. Eugen Schlegel, 17. 6. 15 Jastrzembiec.
48. Gefr. Felix Henze, 7. 7. 15 Jednorozec.
49. „ Franz Pietreck, 7. 7. 15 Jednorozec.
50. Füs. Paul Rösch I, 7. 7. 15 Jednorozec.
51. „ Artur Schulz, 7. 7. 15 Jednorozec.
52. „ Georg Eckert, 8. 7. 15 Jednorozec.
53. „ Wilhelm Dellwig, 13. 7. 15 Jednorozec.
54. „ Max Kischka, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 15. 8. 15 Jednorozec, Laz.
55. Utffz. Adolf Stange, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 27. 7. 15 Landsberg a. W., Laz., Städt. Krankenhaus.
56. Utffz. Ernst Triebel, 13. 7. 15 Jednorozec.
57. Füs. Heinrich Wagener, 13. 7. 15 Jednorozec.
58. Gefr. Karl Schlemmer, verw. 23. 7. 15 westlich Roshan, gest. 4. 11. 15 Emden, Res.Laz.
59. Füs. Wilhelm Frank, 25. 7. 15 San.K. 3, G.R.K.
60. „ Richard Kambach, 25. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
61. „ Albert Föhr, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
62. Horn. Adolf Franke, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
63. Füs. Heinrich Glosemeier, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
64. „ Otto Hofmann, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 30. 7. 15 Dombrowka, San.K. 3, G.R.K.
65. Füs. Heinrich Hottenstein, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 2. 8 15 Salenshe Wjelkje, F.Laz. 4, G.R.K.
66. Füs. Johann Jagemann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
67. Utffz. Bolislaus Jezioroski, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
68. Gefr. Josef Josch, 26. 7. 15 San.K. 2, G.R.K.
69. Füs. Johann Krotoschinski, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
70. „ Max Lehmann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
71. „ Arthur Leuke, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).

72. Utffz. Emil Nelle, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
73. Füs. Alfred Neumann, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
74. Gefr. August Osterhage, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
75. Füs. Werner Pohl, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
76. Utffz. Oskar Schmidt, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
77. Gefr. Franz Schulte, 26 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
78. Füs. Emil Teßmer, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
79. „ Heinrich Paulus, 28. 7. 15 Rembische.
80. Gefr. Karl Hille, verw. 29. 7. 15 Rembische, gest. 5. 8. 15 Salenshe Wjelkje, F.-Laz. 4, G.R.K.
81. Füs. Ernst Knapp, 29. 7. 15 Rembische.
82. „ Heinrich Kirschbaum, 31. 7. 15 Rembische.
83. „ Friedrich Bernshausen, 1. 8. 15 Rembische.
84. „ Emil Freydank, 1. 8. 15 Rembische.
85. „ August Jalaß, verw. 1. 8. 15 Rembische, gest. 4. 8. 15 Jawory, F.Laz. 8. G.R.K.
86. Füs. Bernhard Kamps, 1. 8. 15 Rembische.
87. „ Karl Kruse, 1. 8. 15 Rembische.
88. „ Johann Müller, 1. 8. 15 Rembische.
89. „ Willi Radebold, 1. 8. 15 Salenshe Wjelkje, F.Laz. 4 G.R.K.
90. „ Wilhelm Siethoff, 1. 8. 15 Rembische.
91. „ Richard Courovisier, 25. 8. 15 Studziewody, F.Laz.
92. „ Alois Grothaus, 25. 8. 15 Lewki, F.Laz. 3 G.R.K.
93. Utffz. Karl Wittenburg, 25. 8. 15 Duisburg, Res.Laz.
94. Füs. Johann Oepen, verw. 4. 9. 15 Mosty, gest. 22. 9. 15 Bialystok, Kr.Laz.
95. Füs. Hans Rehder, 4. 9. 15 Bigenie Male.
96. „ Karl Stuhler, verw. 4. 9. 15 Bigenie Male, gest. 4. 9. 15 F.Laz. 10 G.R.K.
97. Füs. Heinrich Mäscher, 13. 9. 15 Mosty.
98. Utffz. Otto Pahl, 13. 9. 15 Mosty.
99. Füs. Friedrich Krewitt, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 18. 9. 15 Oleszewicze, F.Laz.
100. Füs. Willi Woode, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
101. „ Walter Hesse, 25. 9. 15 Konty.
102. Utffz. Johannes Eckermann, 26. 9. 15 Konty.
103. Füs. Ewald Finke, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 23. 11. 15 F.Laz. 7 XIV. A.K.
104. Füs. Ignatz Gawenda, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 3. 10. 15 F.Laz.
105. „ Ernst Hennig, 26. 9. 15 Konty.
106. „ Heinrich Jünemann, 26. 9. 15 Konty.
107. „ Wilhelm Lehmann, 26. 9. 15 Konty.
108. „ Hermann Praßt, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 30. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4 G.R.K.
109. Füs. Johann to Seth, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 8. 10. 15 F.Laz. 4 XX. A.K.
110. Füs. August Thielmann, 27. 9. 15 Konty.

111. Füs. Johannes Rieken, verw. 25. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 25. 6. 16 F.Laz. 10 G.R.K.
112. Füs. Gustav Dierck, verw 27. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 28. 6. 16 F.Laz. 8 G.R.K.
113. Füs. Heinrich Behrens, 28. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
114. „ Walter Günther, verw. 11. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 19. 7. 16 F.Laz. 10 G.R.K.
115. Füs. Johann Becher, 27. 7. 16 Estrées.
116. „ August Jansen, 27. 7. 16 Estrées.
117. „ Otto Mai, verw. 27. 7. 16 Estrées, gest. 31. 7. 16 San.K. 3 G.R.K.
118. „ Hermann Thiedemann, 27. 7. 16 Estrées.
119. Utffz. Albrecht Sprenger, 12. 8. 16 Estrées.
120. Füs. Heinrich Fleitmann, 14. 8. 16 Estrées.
121. „ Josef Schäfers, verw. 28. 8. 6 Thiepval, gest. 1. 9. 16 F.Laz. 2 G.R.K.
122. Füs. Herbert Zillian, 28. 8. 16 Thiepval.
123. „ Peter Dranik, 29. 8. 16 Thiepval.
124. „ Heinrich Griem, 29. 8. 16 Thiepval.
125. „ Bernhard Löffek, 29. 8. 16 Thiepval.
126. „ Peter Petersen I, verw. 29. 8. 16 Thiepval, gest. 29. 8. 16 Thiepval, San.Unterst.
127. Füs. Karl Rommel, 29. 8. 16 Thiepval.
128. „ Kaspar Bökmann, 30. 8. 16 Thiepval.
129. Utffz. Hermann Deumer, 30. 8. 16 Thiepval.
130. Füs. Ernst Drauwe, 30. 8. 16 Thiepval.
131. „ Heinrich Eggers, 30. 8. 16 Thiepval.
132. Gefr. Anton Hein, 30. 8. 16 Thiepval.
133. Füs. Richard Keilholz, 30. 8. 16 Thiepval.
134. „ Kurt Kirstein, 30. 8. 16 Thiepval.
135. „ Franz Müller, 30. 8. 16 Thiepval.
136. „ Walter Müller, 30. 8. 16 Thiepval.
137. Gefr. Heinrich Pflüger, 30. 8. 16 Thiepval.
138. „ Hermann Schlegel, 30. 8. 16 Thiepval.
139. Füs. Josef Swienty, 30. 8. 16 Thiepval.
140. Gefr. Karl Witte, 30. 8. 16 Thiepval.
141. Füs. Simon Jost, 31. 8. 16 Thiepval.
142. „ Alfred Schober, 31. 8. 16 San.K. 3 G.R.K.
143. „ Robert Vorwitt, 31. 8. 16 San.K. 3, G.R.K.
144. „ Erich Boldt, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
145. „ Gustav Brenstedt, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 4. 9. 16 F.Laz. 2 G.R.K.
146. Füs. Gregor Engling, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
147. „ Paul Keller, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 7. 9. 16 F.Laz. 2 G.R.K.
148. „ Heinrich Ludwig, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
149. „ Franz Neumann, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
150. „ Hermann Nitschmann, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
151. „ Ignatz Polowy, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).
152. „ Karl Söhlke, 3. 9. 16 Grévillers (Brandunfall).

153. Füs. Peter Kozielski, 6. 9. 16 Thiepval.
154. Gefr. Reinhold Zernicke, verw. 20. 9. 16 vor Ieperen (Ypern), gest. 20. 9. 16 Roeselare, (Roulers), Kr.Laz.Abt. 123, IV. A.K.
155. Füs. Paul Wrzezino, 23. 10. 16 vor Ieperen (Ypern).
156. „ Josef Jansen, verw. 10. 11. 16 Le Barque, gest. 1. 12. 16 Flesquières, Res.F.Laz. 8, XII. R.K.
157. Füs. Emil Sypereck, 10. 11. 16 Le Barque.
158. „ Josef Haas, 12. 11. 16 Le Barque.
159. „ Heinrich Koch, 13. 11. 16 Le Barque.
160. „ August Timm, 13. 11. 16 Le Barque.
161. „ Josef Brenke, 14. 11. 16 Le Barque.
162. „ Andreas Freitag, 14. 11. 16 Le Barque.
163. „ Walter Hill, 14. 11. 16 Le Barque.
164. „ Johannes Kramer, 14. 11. 16 Le Barque.
165. „ Wilhelm Rose, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 16. 11. 16 Morchies, F.Laz. 2 G.R.K.
166. Füs. Otto Schmidt IV, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 8. 12. 16 Morchies, F.Laz. 2 G.R.K.
167. Füs. Valentin Wacker, 14. 11. 16 Le Barque.
168. „ Karl Wolter, 14. 11. 16 Le Barque.
169. „ Friedrich Marten, verw. 19. 11. 16 Le Barque, gest. 25. 11. 16 Flesquières, Res.F.Laz. 8 XII. R.K.
170. Füs. Wilhelm Kallaene, 11. 12. 16 Le Barque (verschüttet).
171. „ Ludwig Zehnacker, 10. 2. 17 Le Barque.
172. „ Josef Fuchs, 21. 2. 17 Le Barque.
173. „ Egon Tenzer, 2. 3. 17 Le Barque.
174. „ Josef Matuszak, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
175. „ Friedrich Ochmeyer, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
176. „ Wilhelm Pisarski, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
177. „ Franz Vormstein, verw. 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens), gest. 23. 4. 17 Oignies, F.Laz. 349.
178. Füs. Bronislaus Borsig, 24. 4. 17 Acheville.
179. „ Johannes Herrmann, 12. 5. 17 Rouvroy.
180. „ Anton Isfort, 15. 8. 17 östlich Loos.
181. Gefr. Heinrich Anderke, verw. 17. 8. 17 östlich Loos, gest. 18. 8. 17 Evien-Malmaison, Res.F.Laz. 32.
182. Füs. Hermann Obsiek, 17. 8. 17 östlich Loos.
183. „ Bruno Kowalski, 21. 8. 17 östlich Loos.
184. Utffz. Bruno Breßler, 24. 8. 17 östlich Loos.
185. Füs. Johann Hansen, verw. 24. 8. 17 östlich Loos, gest. 11. 7. 18 Tournai, Kr.Laz. 677.
186. Füs. Fritz Klöppel, 24. 8. 17 östlich Loos (verschüttet).
187. Gefr. Ernst Warnke, verw. 24. 8. 17 östlich Loos, gest. 24. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
188. Füs. Oskar Brehme, 26. 8. 17 östlich Loos.
189. „ August Starke, 26. 8. 17 östlich Loos.
190. „ Friedrich Böhm II, verw. 12. 9. 17 östlich Loos, gest. 13. 9. 17 San.K. 266.

191. Füs. Emil Dreier, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
192. „ Arthur Rosz, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
193. „ Otto Winzer, 29. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
194. „ Adolf Kleinmaier, 1. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
195. „ Bernhard Augustin, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern). [G. †.]
196. „ Hugo Böhrend, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
197. Utffz. Karl Dösselmann, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
198. Füs. Alfred Gründler, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern). [G. †.]
199. Gefr. Richard Heuer, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
200. Utffz. Otto Hoose, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
201. „ Arthur Janus, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
202. Füs. Willi Jäger, verw. und vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. in engl. Gefangenschaft 3. 7. 19 Hosp. Broeson.
203. Füs. Josef Baur, 20. 12. 17 Dortmund, Res.Laz.
204. „ Adolf Kubeil, 21. 3. 18 südwestlich Bellicourt.
205. Gefr. Ernst Böhme, 22. 3. 18 südlich Hamelet.
206. Füs. Peter Hönigs, 22. 3. 18 südlich Hamelet.
207. „ Bernhard Pribil, 22. 3. 18 nördlich Jeancourt.
208. „ Gustav Schönebeck, 22. 3. 18 südlich Hamelet.
209. Gefr. Friedrich Wellmanns, 22. 3. 18 nördlich Jeancourt.
210. Füs. Georg Petras, 23. 3. 18 Jeancourt.
211. „ Gottfried Eichenauer, 24. 3. 18 Roisel, F.Laz. 38.
212. „ Adolf Dotzeck, verw. 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt, gest. 9. 4. 18 Siegburg, Res.Laz.
213. Füs. Max Zeiske, 29. 3. 18 Tailloux-Wald (Hamel).
214. Gefr. Johann Coldenstrodt, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
215. Füs. August Mett, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
216. „ Adolf Buschmann, 4. 4. 18 Hamel.
217. Utffz. Erich Helff, 4. 4. 18 Hamel.
218. Füs. Ernst Matzmann, 4. 4. 18 Hamel.
219. „ Ewald Weise, vermißt 4. 4. 18 Hamel. [G. †.]
220. „ Josef Bauch, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
221. Gefr. Emil Böcker, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 24. 4. 18 Harbonnières, F.Laz. 78.
222. Füs. Karl Fortak, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
223. „ Felix Müller, vermißt 24. 4. 18 Villers Bretonneux. [G. †].
224. „ Peter Murek, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 3. 5. 18 Valenciennes, Kr.Laz. 7.
225. San.Gefr. Heinrich Pagenkemper, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 23. 5. 18 Dillenburg, Res.Laz., Teil-Laz. Haiger.
226. Utffz. Georg Rösch, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 31. 5. 18 Marburg a. d. L., Res.Laz.
227. Utffz. Theophil Soblik, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
228. Füs. Richard Spiesecke, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
229. „ Paul Schnetteler, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
230. „ Hermann Terlinden, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
231. Utffz. Bernhard Teschner, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
232. Füs. Wilhelm Teuffel, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.

233. Füs. Paul Holzhäuser, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
234. „ Walter Pieper, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
235. „ Gustav Reetz, vermißt 25. 4. 18 Villers-Bretonneux. [G. †.]
236. „ Adolf Ziegler, verw. 9. 6. 18 Canny a. d. Matz, gest. 9. 6. 18 La Berlière.
237. Füs. Jakob John, 10. 6. 18 Marquéglise.
238. „ Kurt Juhre, 10. 6. 18 Marquéglise.
239. „ Georg Rettig, 10. 6. 18 Marquéglise.
240. „ Robert Möller, 12. 6. 18 Antheuil.
241. „ Ernst Müller, 12. 6. 18 Antheuil.
242. Gefr. Ernst Gräning, 15. 6. 18 Antheuil, San.Unterst.
243. Füs. Paul Goldmann, 21. 6. 18 Antheuil.
244. „ Martin Jaudszims, 9. 8. 18 Fismette.
245. Gefr. Gustav Löll, 9. 8. 18 Fismette.
246. Utffz. Richard Metzner, 9. 8. 18 Fismette.
247. Füs. Ernst Peter, verw. 9. 8. 18 Fismette, gest. 13. 8. 18 San.K. 267.
248. „ Christian Pfister, 9. 8. 18 Fismette.
249. Utffz. Paul Wulf, 9. 8. 18 Fismette.
250. Füs. Karl Prütz, verw. 10. 8. 18 Fismette, gest. 11. 8. 18 San.K. 267.
251. Gefr. Willi Heinsdorf, vermißt 6. 9. 18 Glennes. [G. †.]
252. Sgt. Bruno Hermann, vermißt 6. 9. 18 Glennes. [G. †.]
253. Füs. Martin Lange, verw. in Gefangenschaft 6. 9. 18 südöstlich Glennes, gest. in Gefangenschaft 7. 9. 18 Coincy.
254. Füs. Ernst Schulze, 6. 9. 18 südöstlich Glennes.
255. San.Soldat Albert Kalinowski, verw. 7. 9. 18 südöstlich Glennes, gest. 9. 9. 18 Gondelaucourt, F.Laz. 266.
256. Füs. Rudolf Tauchelt, verw. 10. 9. 18 Concevraux, gest. 17. 9. 18 Sissonne, Bayer. Kr.Laz. 224.
257. Füs. Wilhelm Dummer, 14. 9. 18 südöstlich Glennes.
258. „ Valentin Pleszewski, vermißt 25. 10. 18 Banogne. [G. †.]
259. Sgt. Richard Schütz, 25. 10. 18 Banogne.
260. Gefr. Ernst Wendt, 13. 11. 18 Beauraing (Unglücksfall).

An Krankheiten sind gestorben:

261. Füs. Hugo Schmidt, 23. 11. 14 Konin, Kr.Laz.
262. „ Gustav Noack, 16. 1. 15 Skierniewice, Res.F.Laz. 86.
263. Utffz.Hob. Waldemar Schäfer, 10. 2. 15 Insterburg, Hilfs-Laz.
264. Füs. Paul Joseph, 3. 10. 15 F.Laz. 4 XX. A.K.
265. Gefr. Wilhelm Kohnen, 8. 9. 18 Duisburg, Res.Laz.

12. Kompagnie.

1. Utffz. Willi Puzicha, vermißt 10. 10. 14 vor Nowo Aleksandrija. [G. †.]
2. Füs. Emil Suberg, 10. 10. 14 Klikawa (Nowo Aleksandrija).
3. Utffz. Heinrich Techtmeyer, verw. 11. 10. 14 vor Nowo Aleksandrija, gest. 16. 10. 14 Sosnow, F.Laz. 5 G.R.K.
4. Utffz. Rudolf Böhme, 16. 10. 14 vor Iwangorod.
5. Füs. Wilhelm Däumer, 23. 10. 14 Adamow (Brzuza).

6. Füs. Heinrich Holtrichter, 24. 10. 14 Kattowitz.
7. „ Michael Rott, 24. 10. 14 Brzuza.
8. „ Franz Göbel, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
9. Gefr. Andreas Mehrkorn, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
10. Füs. Jean Meeken, verw. 20. 11. 14 Kalino (Lodz), gest. 21. 11. 14 Kalino, San.K. 3.
11. Füs. Karl Brandt I, verw. 22. 11. 14 Wiskitno (Lodz) gest. 5. 12. 14 Lenczyca, F.Laz. 6, XVII. A.K.
12. Tamb. Gustav Brinkhoff, 22. 11. 14 Wiskitno (Lodz).
13. Gefr. Josef Dressen, verw. 22. 11. 14 Wiskitno (Lodz), gest. 24. 11. 14 auf dem Wege nach Brzeziny.
14. Füs. Wilhelm Henning, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
15. „ Karl Klöser, vermißt 22. 11. 14 Wiskitno (Lodz).
16. „ Dominik Nierobisch, verw. 22. 11. 14 Wiskitno (Lodz), gest. 5. 12. 14 Konin, Kr.Laz.
17. Utffz. Philipp Piffer, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
18. Füs. Anton Slawik, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
19. „ Aloisius v. Trzebiatowski, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
20. Utffz. Jakob Völler, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
21. Füs. Nikolaus Wagener, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
22. „ Christian Tiedemann, verw. 23. 11. 14 Olechow (Lodz)., gest. 8. 1. 15 Breslau, Fest.Laz.
23. Füs. Wilhelm Wehrbein, 23. 11. 14 Olechow (Lodz).
24. Utffz. Kurt Hofmann, 28. 11. 14 Wielki Feldbhf.
25. Füs. Paul Kelsch, 30. 11. 14 Nowostawy.
26. San.Utffz. Josef Mörsdorf, 30. 11. 14 Nowostawy.
27. Gefr. Peter Schwammborn, 30. 11. 14 Nowostawy.
28. Utffz. Friedrich Dörhage, 2. 12. 14 Nowostawy.
29. „ Otto Ibe, 2. 12. 14 Nowostawy.
30. Füs. Wilhelm Ehling, verw. 7. 12. 14 Nowostawy, gest. 3. 1. 15 Finsterwalde, V.Laz.
31. Gefr. August Sassenscheidt, 8. 12. 14 Nowostawy.
32. Füs. Wilhelm Hadorf, verw. 20. 12. 14 Kamion, gest. 21. 12. 14 Kamion.
33. „ Otto Mehrmann, verw. 18. 1. 15 Bolimow, gest. 19. 1. 15 Lowicz, F.Laz. XVII. A.K.
34. Füs. Heinrich Meyer, verw. 18. 1. 15 Bolimow, gest. 28. 1. 15 Lowicz, F.Laz. XVII. A.K.
35. Füs. Paul Hermann, 8. 3. 15 Gumbinnen, Res.Laz.
36. Utffz. Wilhelm Meister, 10. 3. 15 Jastrzembiec.
37. Gefr. Gustav Knauff, 13. 3. 15 Jastrzembiec.
38. Füs. Friedrich Luckei, verw. 15. 3. 15 Jastrzembiec, gest. 9. 4. 15 Kahlenberg-Stift, V.Laz.
39. Füs. Erich Ripper, 15. 3. 15 Jastrzembiec.
40. „ Erich Schimmelpfennig, verw. 15. 3. 15 Jastrzembiec, gest. 20. 3. 15 Miendzyles, F.Laz.
41. Füs. Wilhelm Grimm, 7. 5. 15 Nowe.
42. „ Otto Poetzsch, verw. 30. 6. 15 Oglenda, gest. 6. 7. 15 Lanientna, San.K. 3 G.R.K.

43. Füs. Albert Ehret, 5. 7. 15 Jednorozec.
44. „ Fritz Buschmann, 8. 7. 15 Jednorozec.
45. „ Johann Devers, 8. 7. 15 Jednorozec.
46. „ Hermann Fischer, 8. 7. 15 Jednorozec.
47. „ Rudolf Freund, 8. 7. 15 Jednorozec.
48. Gefr. Gustav Mann, 8. 7. 15 Jednorozec.
49. Füs. Paul Pruns, 8. 7. 15 Jednorozec.
50. „ Josef Redder, 8. 7. 15 Jednorozec.
51. „ Kurt Roland, 8. 7. 15 Slagobora, San.K. 3 G.R.K.
52. „ Theodor Schmitz, 8. 7. 15 Slagobora, San.K. 3 G.R.K.
53. „ Peter Susczyk, verw. 8. 7. 15 Jednorozec, gest. 25. 7. 15 Willenberg, Kr.Laz.
54. Füs. August Wiedekamp, 8. 7. 15 Jednorozec.
55. „ Peter Schüler, 18. 7. 15 Willenberg, Kr.Laz.
56. „ Otto Friemel, 25. 7. 15 östlich Roshan.
57. „ Karl Ballermann, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 28. 7. 15 Salenshe Wjelkje, F.Laz. 4 G.R.K.
58. Füs. Johann Gärtner, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
59. „ Wilhelm Hacker, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 8. 8. 15 Dirschau, Res.Laz.
60. Utffz. Toni Heimbüchel, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
61. „ Ernst Körtge, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
62. Füs. Wilhelm Langmaak, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
63. „ Alfred Speer, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
64. „ Wilhelm Schaper II, verw. 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka), gest. 28. 7. 15 Salenshe Wjelkje, F.Laz. 4 G.R.K.
65. Füs. Anton Schikora, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
66. „ Julius Schwartau, 26. 7. 15 Wald östlich Roshan (Dombrowka).
67. „ Paul Kleuser, 29. 7. 15 Salenshe Wjelkje, F.Laz. 4 G.R.K.
68. „ Viktor Bablock, verw. 31. 7. 15 Rembische, gest. 16. 8. 15 Mlawa-Zollamt, Kr.Laz. 1 IX. A.K.
69. Füs. Georg Günzel, 31. 7. 15 Rembische.
70. „ Norbert Weiske, 31. 7. 15 Rembische.
71. „ Paul Heinrich, 1. 8. 15 Rembische.
72. Gefr. Wilhelm Garn, 4. 8. 15 Pokschiwnitza.
73. Füs. Friedrich Lenz, verw. 4. 8. 15 Pokschiwnitza, gest. 6. 8. 15 F.Laz. 8 G.R.K.
74. Gefr. Richard Chowanitz, 17. 8. 15 Abramiki.
75. „ Wilhelm Olesch, 17. 8. 15 Abramiki.
76. Füs. Adolf Weyl, 17. 8. 15 Abramiki.
77. „ Erich Kraft, verw. 25. 8. 15 Bielsk, gest. 26. 10. 15 Fürstenberg, V.Laz.
78. Utffz. Paul Johannsen, 3. 9. 15 Mosznу.
79. Füs. Wilhelm Klaas, 8. 9. 15 F.Laz. 125.
80. „ Heinrich Loose, 12. 9. 15 Pieski.
81. „ Georg Müller I, verw. 12. 9. 15 Pieski, gest. 15. 9. 15 Gut Bialowicze, F.Laz. 4 G.R.K.
82. Füs. Wilhelm Razcka, 12. 9. 15 Pieski.

83. Füs. Karl Füllert, verw. 13. 9. 15 Pieski, gest. 23. 9. 15 Wolkowyszk, F.Laz. 2 G.R.K.
84. Füs. Heinrich Mählmann, verw. 13. 9. 15 Pieski, gest. 16. 9. 15 Wolkowyszk, F.Laz. 2 G.R.K.
85. Füs. Jürgens Suhr, verw. 13. 9. 15 Pieski, gest. 14. 9. 15 Gut Bialowicze, F.Laz. 4 G.R.K.
86. Füs. Otto Flechtmann, 26. 9. 15 Konty.
87. Utffz. Willi Bleck, 20. 10. 15 Ramillies (Unfall).
88. Füs. August Pöschke, 20. 10. 15 Ramillies (Unfall).
89. „ Karl Seyer, 20. 10. 15 Ramillies (Unfall).
90. Utffz. Albert Isbrandt, 17. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens).
91. Füs. Willi Werner, verw. 30. 5. 16 Vimy-Höhen (Lens), gest. 1. 6. 16 F.Laz. 4 G.R.K.
92. Füs. Paul Ender, 1. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
93. „ Willi Feyerabend, verw. 11. 6. 16 Vimy- Höhen (Lens), gest. 12. 6. 16 Res.F.Laz. IX. R.K.
94. Füs. Nikolaus Dollendorf, 26. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
95. „ Andreas Stollenwerk, 26. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
96. Gefr. Alfred Lamm, 13. 7. 16 Vimy-Höhen (Lens).
97. Füs. Wilhelm Blödorn, verw. 29. 7. 16 Génermont, gest. 3. 8. 16 San.K. 3 G.R.K.
98. Füs. Wilhelm Dahms, 29. 7. 16 Bovent.
99. „ Wilhelm Warnken, 29. 7. 16 Bovent.
100. „ Ignatz Vollmer, verw. 6. 8. 16 Estrées, gest. 11. 9. 16 Charleroi, Kr.Laz.
101. Füs. Valentin Lathussek, 11. 8. 16 Estrées.
102. „ Johann Cordes, 12. 8. 16 Estrées (verschüttet).
103. „ Karl Busse, verw. 13. 8. 16 Estrées, gest. 14. 8. 16 Pargny, San.K. 3 G.R.K.
104. Füs. Franz Kucharz, 14. 8. 16 Estrées (verschüttet).
105. „ Wilhelm Rupe, verw. 14. 8. 16 Estrées, gest. 16. 8. 16 Pargny, San.K. 3 G.R.K.
106. Füs. Karl Sänger, verw. 14. 8. 16 Estrées, gest. 9. 9. 16 F.Laz. 2, XVII. A.K.
107. „ Wilhelm Wachenbrunner, 14. 8. 16 Estrées.
108. „ Jean Hartjen, 28. 8. 16 Thiepval.
109. „ Friedrich Sopalla, verw. 28. 8. 16 Thiepval, gest. 2. 9. 16 Cöln, Fest.Laz.
110. Utffz. Heinrich Tirre, verw. 29. 8. 16 Thiepval, gest. 31. 8. 16 San.K. 3, G.R.K.
111. Füs. Josef Lessenich, verw. 4. 9. 16 Thiepval, gest. 5. 9. 16 San.K. 3, G.R.K.
112. Gefr. Richard Lückhoff, 4. 9. 16 Thiepval.
113. Füs. Albert Dohrmann, 5. 9. 16 Thiepval.
114. „ Willi Richter, verw. 5. 9. 16 Thiepval, gest. 14. 9. 16 Bernburg, Res.Laz.
115. Füs. Karl Bätz, 6. 9. 16 Thiepval.

116. Füs. Hans Paulzen, verw. 6. 9. 16 Thiepval, gest. 7. 9. 16 San.K. 3, G.R.K.
117. Füs. Wilhelm Stöwer, 6. 9. 16 Thiepval.
118. Utffz. Heinrich Ahlersmeyer, 8. 9. 16 Thiepval.
119. Füs. Albert Keune, 8. 9. 16 Thiepval.
120. „ Peter Nowock, verw. 8. 9. 16 Thiepval, gest. 8. 9. 16 F.Laz. 2, G.R.K.
121. Utffz. Karl Vetter, 8. 9. 16 Thiepval.
122. Füs. August Rowe, 19. 9. 16 vor Ieperen (Ypern).
123. „ Richard Pfeiffer, 7. 11. 16 Le Barque.
124. „ August Kaps, 12. 11. 16 Bapaume.
125. „ Heinrich Berndt, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 18. 11. 16 Boursies, F.Laz. 1, G.R.K.
126. Füs. Friedrich Brücker, vermißt 14. 11. 16 Le Barque.
127. „ Matthäus Detlef, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 27. 11. 16 Lille, Kr.Laz. 1, IV. A.K.
128. Füs. Walter Michels, 14. 11. 16 Le Barque.
129. „ Oskar Pusch, 14. 11. 16 Le Barque (verschüttet).
130. Gefr. Paul Ruhnow, 14. 11. 16 Le Barque.
131. Füs. Heinrich Ruckeschel, 14. 11. 16 Le Barque (verschüttet).
132. Utffz. Richard Schumann, 14. 11. 16 Le Barque.
133. Füs. Werner Reck, 9. 12. 16 Le Barque.
134. „ Richard Lehmann, verw. 10. 12. 16 Le Barque, gest. 16. 12. 16 Boursies, F.Laz. 1, G.R.K.
135. San.Gefr. Martin Kemnitz, verw. 30. 12. 16 Bapaume, gest. 2. 1. 17 Ribecourt, F.Laz. 135, 4. Ers.D.
136. Füs. Otto Kerl, 4. 1. 17 Le Barque.
137. Gefr. Max Jabczynski, 22. 7. 15 Le Barque (verschüttet).
138. Füs. Anton Neumann, 22. 2. 17 Le Barque (verschüttet).
139. „ Theodor Bühnen, 11. 3. 17 Beugny, San.K. 267.
140. „ Markus Ahrens, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
141. „ Paul Jakobus, vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens) [G. †].
142. Gefr. Paul Bohmhammel, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
143. Füs. Willi Dalitz, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
144. Utffz. Paulus Dietrich, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
145. „ Ferdinand Homann, verw. und vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens), gest. in engl. Gefangenschaft 18. 5. 17 (The Gore Darenth Dartford War-Hosp.?)
146. Füs. Heinrich Kolb, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
147. „ Walter Kroll, vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens). [G. †.]
148. „ Marius Matthiesen, vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens). [G. †].
149. Utffz. Friedrich Nowak, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
150. Füs. Otto Pohl, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
151. „ Josef Prümmer, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
152. „ August Richter, vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens), [G. †].
153. Gefr. Eggert Rieve, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
154. Füs. Johann Zyzik, vermißt 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens) [G. †].
155. „ Karl Glatzel, 30. 4. 17 Acheville.

156. Füs. Otto Schulz, 9. 5. 17 Acheville (verschüttet).
157. „ Paul Tolksdorf, 9. 5. 17 Acheville (verschüttet).
158. „ Robert Hoppe, 5. 6. 17 Acheville.
159. „ Gustav Pohl, verw. 12. 6. 17 Acheville, gest. 13. 6. 17 San.K. 267.
160. Gefr. Johannes Losch, verw. 14. 8. 17 Wingles, gest. 14. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
161. Füs. Hans Behrens, 15. 8. 17 östlich Loos.
162. „ Arthur Gilge, 15. 8. 17 östlich Loos.
163. „ Otto Hartmann, 15. 8. 17 östlich Loos.
164. „ Georg Köchler, 15. 8. 17 östlich Loos.
165. Gefr. Franz Laufer, 15. 8. 17 östlich Loos.
166. Utffz. Fritz Metschke, 15. 8. 17 östlich Loos.
167. „ Johannes Säwert, 15. 8. 17 östlich Loos.
168. Füs. Otto Simon, 15. 8. 17 östlich Loos.
169. Gefr. Florian Zentgraf, 15 8. 17 östlich Loos.
170. Füs. Wilhelm Spieth, 20. 8. 17 östlich Loos.
171. „ Franz Jambor, 23. 8. 17 östlich Loos.
172. „ Hermann Lützelberger, 26. 8. 17 östlich Loos.
173. „ Wilhelm Mischam, 26. 8. 17 östlich Loos.
174. „ Franz Olschweski, 1. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
175. „ Adam Lucker, 2. 10. 17 Zonnebeke (Flandern) (verschüttet).
176. „ Karl Schossig, 2. 10. 17 Zonnebeke (Flandern) (verschüttet).
177. „ Adolf Küchen, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
178. „ Gerhard Schneck, verw. 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 5. 10. 17 Winkel, St. Elooi (Flandern), F.Laz. 392.
179. Füs. Heinrich Tiedemann, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
180. „ Josef Siatkowski, 21. 3. 18 Villeret.
181. Gefr. Baptist Weber, 21. 3. 18 Villeret.
182. „ Heinrich Blum, vermißt 22. 3. 18 Jeancourt, ([G. †].
183. Füs. Willi Feege, verw. 22. 3. 18 Jeancourt, gest. 24. 3. 18 Honnechy, F.Laz. 408.
184. Sgt. Alfred Müller, 22. 3. 18 Jeancourt.
185. Füs. Otto Schelletter, 22. 3. 18 Jeancourt.
186. Utffz. Gottfried Werner, 22. 3. 18 Jeancourt.
187. Gefr. Hans Arnold, 27. 3. 18 Proyart.
188. Füs. Otto Steinhagen, 27. 3. 18 Proyart.
189. „ Willi Bützow, 4. 4. 18 Hamel.
190. „ Max Gies, 4. 4. 18 Hamel.
191. Gefr. Adolf Jürgens, 4. 4. 18 Hamel.
192. Sgt. Peter Marx, 4. 4. 18 Hamel.
193. Gefr. Henry Fiehland, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
194. Füs. Johann Krauß, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
195. Gefr. Franz Kotschi, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
196. Füs. Thomas Kolloch, vermißt 24. 4. 18 Villers-Bretonneux. ([G. †.]
197. Utffz. Paul Martin, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 25. 4. 18 Marcelcave, San.K. 539, H.Verb.Pl.
198. Füs. Otto Meyer, vermißt 24. 4. 18 Villers-Bretonneux. [G. †.]
199. Gefr. Marzellus Müller, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.

200. Füs. Reinhold Otto, vermißt 24. 4. 18 Villers-Bretonneux [G. †.]
201. Gefr. Franz Widera, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
202. Füs. Werner Christopey, verw. 12. 6. 18 Antheuil, gest. 17. 6. 18 Muiraucourt, F.-Laz. 34.
203. Füs. Josef Gellert, 12. 6. 18 Antheuil.
204. „ Fritz Kräußlich, 12. 6. 18 Antheuil.
205. „ Franz Leuchner, 12. 6. 18 Antheuil.
206. Sgt. Hermann Leipholz, 12. 6. 18 Antheuil.
207. Füs. Martin Müller, 12. 6. 18 Antheuil.
208. „ Wilhelm Noldes, 12. 6. 18 Antheuil.
209. Gefr. Willi Ruge, 12. 6. 18 Antheuil.
210. Füs. Wilhelm Thiele, 12. 6. 18 Antheuil.
211. „ Franz Venhaus, 12. 6. 18 Antheuil.
212. „ Otto Strebe, verw. 13. 6. 18 Antheuil, gest. 29. 6. 18 Frankfurt a. M., Res.Laz. 6.
213. Füs. Karl Frenzel, 14. 6. 18 Antheuil.
214. Utffz. Paul Dausch, verw. 21. 6. 18 Antheuil, gest. 14. 10. 18 Schwäb. Hall, Res.Laz., Diak.Anst.
215. Füs. Max Jungmann, 2. 8. 18 Trawegny.
216. Gefr. Friedrich Cohrs, 9. 8. 18 Geny, San.K. 267.
217. Füs. Josef Kuhn, 9. 8. 18 Fismette.
218. „ Wilhelm Mordas, 9. 8. 18 Fismette.
219. „ Hermann Prczybilla, 9. 8. 18 Fismette.
220. „ Paul Schattke, 9. 8. 18 Fismette.
221. Gefr. Paul Pfost, 5. 9. 18 südöstlich Glennes.
222. „ Peter Bellinghausen, 6. 9. 18 südöstlich Glennes.
223. Sgt. Albert Schewe, vermißt 6. 9. 18 südöstlich Glennes, gest. 12. 10. 18 in franz. Gefangenschaft, Paris, Laz.
224. Utffz. Paul Schmidt, vermißt 6. 9. 18 südöstlich Glennes [G. †].
225. Füs. Wilhelm Semmler, 6. 9. 18 südöstlich Glennes.
226. „ Albert Sponholz, 6. 9. 18 südöstlich Glennes.
227. „ Paul Günther, 7. 9. 18 südöstlich Glennes.
228. „ Paul Leßmeister, 7. 9. 18 südöstlich Glennes.
229. „ Adolf Kursawe, 10. 9. 18 südöstlich Glennes.
230. „ Paul Haase, 11. 9. 18 Muscourt.
231. „ Friedrich Nickel, verw. 14. 9. 18 Muscourt, gest. 21. 9. 18 Sissonne, Kr.Laz. 22.
232. Füs. Wilhelm Schuth, 14. 9. 18 Muscourt.
233. „ Nikolaus Crott, 15. 9. 18 Muscourt.
234. „ Heinrich Praß, 15. 9. 18 Muscourt.
235. „ Gerhard Kittelmann, 19. 9. 18 Muscourt.
236. Gefr. Heinrich Ott, verw. 23. 9. 18 Muscourt, gest. 24. 9. 18 San.K. 267.
237. San.Gefr. Franz Rohleder, gest. in Gefangenschaft 21. 10. 18.
238. Füs. Bruno Schwarzer, 25. 10. 18 Vanogne (verschüttet).
239. Gefr. Stanislaus Panneck, gest. 26. 10. 18 in Gefangenschaft Allennes (Aisne).
240. Füs. Willi Bever, 9. 2. 19 nach Rückkehr aus Gefangenschaft, Remscheid, Res.Laz.

An Krankheiten sind gestorben:

241. Füs. Martin Kroll, 26. 12. 14 Skierniewice, Res.F.Laz. 86.
242. „ Walter Reinke, 4. 1. 15 Swendow, Laz.
243. Tamb. Johann Cimander, 5. 3. 15 Graudenz, Fest.Laz. 1.
244. Füs. Heinrich Mewes, 3. 4. 15 F.Laz. 3, II. A.K.
245. „ Wilhelm Brennecke, 16. 4. 15 Magdeburg, Res.Laz.
246. „ Paul Mau, 16. 9. 15 Magdeburg, Res.Laz. 2, Domplatz.
247. „ Richard Brockstedt, 10. 11. 15 Cambrai, Kr.Laz.Abt. 6, 6. Bayer. R.D.
248. Füs. Ernst Bohlen, 21. 11. 15 Cambrai, Kr.Laz.Abt. 6, 6. Bayer. R.D.
249. „ Johann Voß, 21. 11. 15 in russ. Gefangenschaft, Lager Troizk.
250. „ Friedrich Osmers, 4. 12. 15 Croisilles.

Ohne Kompagnieangabe.

1. Gren. Otto Ellenberger, 29. 11. 16 Le Barque.

An Krankheit ist gestorben:

2. Gefr. Georg Dewitz, 24. 10. 15 Lida, F.Laz. 145 I. L.D.

Maschinengewehr-Kompagnie des Regiments.

(August 1914 bis September 1916.)

1. Gren. Heinrich Schlipper, 30. 9. 14 Kielce (Südpolen).
2. „ Valentin Nennstiel, 20. 11. 14 Kalino (Lodz).
3. „ Karl Herkenrath, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
4. Utffz. Ernst Lippelt, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
5. Gren. Paul Wegner, 4. 2. 15 Lasdehnen.
6. „ Hermann Kramer, 20. 3. 15 Krzynowloga Male, San.K. 3 II. A.K.
7. „ Hermann Brünger, 8. 7. 15 Jednorozec.
8. Utffz. Wilhelm Spangenberger, 2. 8. 15 Rembische.
9. Gefr. Emil Herkströter, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 30. 9. 15 Oljapow, F.Laz. 4 G.R.K.
10. Gren. Gustav Brettin, 28. 6. 16 Vimy-Höhen (Lens).
11. „ Heinrich Braunhahn, verw. 29. 7. 16 Estrées, gest. 15. 8. 16 F.Laz. 7 IX. A.K.
12. Gren. Herbert Kracke, 4. 8. 16 Estrées.
13. Utffz. Paul Hüttig, 27. 8. 16 Thiepval. [G. †.]
14. Gefr. Theodor Warsitz, 27. 8. 16 Thiepval.
15. Gren. Johann Soika, 30. 8. 16 Thiepval.
16. Gefr. Fritz Köthe, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 7. 9. 16 Aachen-Landesbad, Res.Laz. 4.
17. Gren. Bruno Hirsch, 4. 9. 16 Thiepval.
18. Gefr. Georg Jakobi, 4. 9. 16 Thiepval.
19. Gren. Gustav Richter, 4. 9. 16 Thiepval.
20. Utffz. Karl Strebe, 8. 10. 16 Aachen, Res.Laz. 2.

1. Maschinengewehr-Kompagnie.

1. Gren. Heinrich Schulze, 5. 11. 16 Le Barque.

2. Gefr. Fritz Lochmann, verw. 9. 11. 16 Le Barque, gest. 23. 7. 17 Hamburg.
3. Gren. Franz Forstmann, verw. 11. 11. 16 Le Barque, gest. 14. 11. 16 Cambrai, Kr.Laz.
4. Gren. Bertold Plinke, 11. 11. 16 Le Barque.
5. „ Otto Brosicke, 15. 11. 16 Le Barque.
6. „ Walter Neuland, 15. 11. 16 Le Barque.
7. Gefr. Max Merczinek, 17. 11. 16 Le Barque.
8. Gren. Fritz Bergmann, 30. 12. 16 Ribecourt (Oise).
9. Gefr. Albert Schillig, 25. 2. 17 Le Barque.
10. Gren. Otto Wendt, 20. 4. 17 Acheville.
11. „ August Krum, 28. 4. 17 Acheville.
12. „ Bruno Müller, 15. 5. 17 Acheville.
13. „ Johannes Schütz, verw. 28. 6. 17 Avion, gest. 30. 6. 17 San.K. 267.
14. „ Erich Massow, 19. 8. 17 östlich Loos.
15. „ Otto Bruder, 21. 8. 17 östlich Loos.
16. „ Ernst Büsch, verw. in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. in engl Gefangenschaft 7. 10. 17 Casualty Clearing-Station.
17. Gren. Paul Fuhrmann I, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
18. „ Dietrich Köhlhoff, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
19. „ Heinrich Krain, verw. und vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 11. 11. 18 in engl. Gefangenschaft (Lawes-Crescent?).
20. Gren. Arthur Levi, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
21. „ Johannes Petersen, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
22. „ Franz Steenbock, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
23. Utffz. Paul Uebernickel, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
24. „ Paul Schröder, 22. 3. 18 Villeret.
25. Gren. Wilhelm Friedrich, 23. 3. 18 Wäldchen Villeret.
26. „ Fritz Schubert, 23. 3. 18 Hervilly-Wald.
27. „ Gustav Schwarplies, 23. 3. 18 Wäldchen Villeret.
28. „ Fritz Steiner, verw. 23. 3. 18 Hervilly-Wald, gest. 23. 3. 18 F.Laz. 392.
29. Gefr. Friedrich Roß, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
30. Gren. Karl Schneider, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
31. Gefr. Eugen Jungs, 4. 4. 18 Hamel.
32. Gren. Eckstein Scheler, vermißt 4. 4. 18 Hamel. [G. †.]
33. „ Heinrich Brömer, 22. 4. 18 Marcelcave.
34. Gefr. Karl Rozanski, verw. 22. 4. 18 Marcelcave, gest. 24. 4. 18 F.Laz. 78a.
35. Gren. Otto Witt, verw. 22. 4. 18 Marcelcave, gest. 24. 4. 18 San.K. 267.
36. „ Franz Dregelies, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 25. 4. 18 San.K. 267.
37. Gren. Hugo Held, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
38. „ Paul Kaufmann, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
39. Sgt. Gerhard Leuker, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 7. 5. 18 Lippstadt.
40. Gefr. Otto Puhlmann, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
41. Gren. Wilhelm Schwanemann, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 24. 4. 18 F.Laz. 78.
42. Gren. Karl Thiedemann, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.

43\. Gefr. Stanislaus Zuckier, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 25. 4. 18 F.Laz. 78.
44\. Uffz. Johann Schwandt, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
45\. Gefr. Emil Bitterfeld, 9. 6. 18 an der Matz.
46\. Gren. Karl Lambertz, verw. 11. 6. 18 Antheuil, gest. 17. 6. 18 F.Laz. 34.
47\. „ Fürchtegott Dennert, 12. 6. 18 Antheuil.
48\. Gefr. Wilhelm Hergarten, 26. 7. 18 Fère Anc. Château.
49\. Uffz. Hugo Odinski, 4. 8. 18 Fismes.
50\. Gren. Hans Bösel, 6. 8. Fismette.
51\. Sgt. Wilhelm Ewald, 6. 8. 18 Fismette.
52\. Gren. Arthur Hilpert, 6. 8. 18 Fismette.
53\. „ Focker Redenius, 6. 8. 18 Fismette.
54\. „ Gustav Wiesner, verw. 6. 8. 18 Fismette, gest. 8. 8. 18 Montaigu, F.Laz. 27.
55\. Gren. Fritz Holzheimer, 8. 8. 18 Fismette.
56\. „ Wilhelm Prange, 8. 8. 18 Fismette.
57\. „ Rudolf Jung, 6. 9. 18 südwestlich Muscourt.
58\. „ Wladislaus Swiontek, verw. 6. 9. 18 Wald von Muscourt, gest. 6. 9. 18 auf dem Wege zum Laz.
59\. Gren. Emil Wilke, 6. 9. 18 südwestlich Muscourt.
60\. „ Philipp Leutebrandt, 14. 9. 18 Glennes.
61\. „ Wilhelm Lalla, verw. und vermißt 17. 9. 18 Glennes, gest. 28. 10. 18 in Gefangenschaft.
62\. Gefr. Hermann Löffler, verw. 19. 9. 18 südwestlich Muscourt, gest. 19. 9. 18 San.K. 267.
63\. Gefr. Otto Gärtig, verw. 20. 9. 18 südwestlich Muscourt, gest. 20. 9. 18 Corbeny, Bayer. F.Laz. 6.

2. Maschinengewehr-Kompagnie.

1\. Gren. Karl Ehrenpfordt, 4. 11. 16 Le Barque.
2\. „ Richard Wulfänger, 5. 11. 16 Le Barque.
3\. „ Gustav Leifholz, 6. 11. 16 Le Barque.
4\. „ Otto Krüger, verw. 15. 11. 16 Le Barque, gest. 21. 11. 16 Res.F.Laz. 5.
5\. „ Max Brzczinski, 15. 12. 16 Le Barque.
6\. „ Emil Förster, 7. 2. 17 Le Barque.
7\. „ Kasimir Bartkowiak, 8. 2. 17 Le Barque.
8\. „ Johann Hoitz, 28. 2. 17 Thilloy.
9\. „ Wilhelm Rick, 12. 4. 17 Avion.
10\. „ Hieronymus Jontza, 14. 4. 17 Avion.
11\. „ Gerhard Schraeder, verw. 21. 4. 17 Acheville, gest. 9. 5. 17 Auby.
12\. Gefr. Adolf Farr, 3. 5. 17 Acheville.
13\. Gren. Gerhard Siefers, 3. 5. 17 Acheville.
14\. Gefr. Hermann Stürzebecher, vermißt 4. 5. 17 Acheville. [G. †.]
15\. Gren. Franz Zoska, 4. 5. 17 Acheville.
16\. „ Karl Larmann, 21. 5. 17 Roost-Warendin, F.Laz. 397.
17\. „ Johannes Kückelhahn, verw. 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 29. 9. 17 H.Verb.Pl. 4. Bayer. J.D.
18\. Gren. Franz Malek, 1. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).

19. Gren. Alfred Stachewitz, 1. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
20. „ Alfons Grünberg, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
21. Uffz. Andreas Jasicki, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
22. „ Rudolf Knabel, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
23. Gren. Fritz Schöps, verw. in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. in engl. Gefangenschaft (Todestag und -Ort unbekannt).
24. Gren. Julius Siebert, verw. und vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 6. 10. 17 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
25. Gren. Karl Speith, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
26. „ Wilhelm Grütz, verw. 21. 3. 18 Villeret, gest. 22. 3. 18 F.Laz. 397.
27. „ Willi Prütz, 22. 3. 18 Hervilly.
28. Gefr. Paul Gräbnitz, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
29. Gren. Emil Krone, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
30. „ Max Liebing, 1. 4. 18 Morcourt.
31. „ Fritz Zeitel, 1. 4. 18 Morcourt.
32. Gefr. Karl Feustel, 4. 4. 18 Hamel.
33. Gren. Albert Putzo, 4. 4. 18 Hamel.
34. „ Johann Steinkamp, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 7. 8. 18 Marburg a. d. L., V.Laz.
35. Gren. Friedrich Müntel, 22. 4. 18 Marcelcave.
36. „ Gustav Kruggol, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 26. 4. 18 F.Laz. 300.
37. Gren. Ludwig School, vermißt 25. 4. 18 Villers-Bretonneux. [G. †.]
38. „ Emil Pautz, verw. 11. 6. 18 Porte Ferme (Antheuil), gest. 5. 7. 18 Guiscard, F.Laz. 403.
39. Gren. Walter Goettert, verw. 12. 6. 18 Porte Ferme (Antheuil), gest. 19. 6. 18 San.K. 267.
40. Uffz. Hans Mahncke, 14. 6. 18 Marquéglise.
41. Gren. Walter Flemming, 15. 6. 18 Marquéglise.
42. „ Alfred Nitz, verw. 10. 8. 18 Perles, gest. 10. 8. 18 San.K. 267.
43. „ Max Rössel, verw. 11. 9. 18 Muscourt, gest. 16. 9. 18 Mourgny, F.Laz. 214.
44. Gen. Willi Schmolke, 14. 9. 18 Muscourt.
45. „ Richard Grötzler, 25. 10. 18 Banogne.
46. „ Franz Kolinski, 25. 10. 18 Banogne.
47. Gefr. Ernst Meifahrt, verw. 25. 10. 18 Banogne, gest. 25. 10. 18 Verb.Pl. J.R. 53.
48. Gren. Paul Nitsch, 25. 10. 18 Banogne.
49. „ Willi Lüdtke, 6. 11. 18 Kolberg, Res.Laz.

An Krankheiten sind gestorben:

50. San.Gefr. Gustav Linne, 12. 5. 17 Douai, Laz.
51. Gren. Erich Reise, 23. 7. 19 Breslau, Fest.Laz.

3. Maschinengewehr-Kompagnie.

1. Füs. Friedrich Hirschelmann, verw. 12. 11. 16 Le Barque, gest. 12. 11. 16 San.K. 3.

2. Füs. Friedrich Brückner, 14. 11. 16 Le Barque.
3. „ Franz Kubon, vermißt 14. 11. 16 Le Barque. [G. †.]
4. „ Paul Löcher, 14. 11. 16 Le Barque.
5. „ Hermann Rößner, 14. 11. 16 Le Barque.
6. Utffz. Johann Szymozak, 14. 11. 16 Le Barque.
7. Füs. Paul Steffens, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 17. 11. 16 Res.-F.Laz. 4.
8. Gefr. Friedrich Springmann, 14. 11. 16 Le Barque.
9. „ John Thomsen, 14. 11. 16 Le Barque.
10. „ Ernst Nüse, verw. 14. 11. 16 Le Barque, gest. 16. 2. 17 Morchies, F.Laz.
11. Füs. Wilhelm Görn, 15. 11. 16 Le Barque.
12. „ Alwin Neuland, 15. 11. 16 Le Barque.
13. Utffz. Fritz Braunert, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
14. Füs. Alois Müller, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
15. „ Hermann Papendieck, 12. 4. 17 Gießler-Höhe (Lens).
16. „ Wilhelm Bender, 8. 5. 17 Acheville.
17. „ Max Brüheim, 11. 5. 17 Journay, F.Laz.
18. „ Walter Thomas, 4. 7. 17 Avion.
19. „ Wilhelm Koppe, 15. 8. 17 Estevelles.
20. „ Fritz Lehmann, 15. 8. 17 Estevelles.
21. Utffz. Werner Stockmann, 15. 8. 17 Estevelles.
22. Füs. Heinrich Schübbe, verw. 15. 8. 17 Estevelles, gest. 20. 8. 17 Carvin, F.Laz. 41.
23. Füs. Arthur Becker, verw. 17. 8. 17 östlich Loos, gest. 17. 8. 17 Oignies, F.Laz.
24. Füs. Leo v. Ganski, verw. 17. 8. 17 östlich Loos, gest. 30. 8. 17 Oignies, F.Laz.
25. Füs. Willi Wernecke, verw. 17. 8. 17 östlich Loos, gest. 18. 8. 17 Oignies, F.Laz.
26. Füs. Hermann Tollitz, 23. 8. 17 östlich Loos.
27. „ Reinhold Becker, 28. 9. 17 Zonnebeke (Flandern).
28. „ Georg Gehlhar, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
29. Gefr. Otto Hübner, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
30. Utffz. Robert Kiene, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
31. Füs. Karl Kuschkowitz, 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern).
32. „ Wilhelm Schröder I, vermißt 4. 10. 17 Zonnebeke (Flandern), gest. 23. 7. 18 in engl. Gefangenschaft, Didsburg, West-Manchester, Mil.-Hosp.
33. Füs. Hugo Rimkus, verw. 5. 12. 17 Itancourt (Oise), gest 9. 12. 17 San.-Komp. 267.
34. Füs. Anton Eitzen, 21. 3. 18 Villeret.
35. Utffz. Bruno Kaiser, 21. 3. 18 Villeret.
36. Füs. Georg Pitsch, 21. 3. 18 Villeret.
37. „ Heinrich Ramm, verw. 21. 3. 18 Villeret, gest. 4. 4. 18 Witten, Res.Laz.
38. Füs. Peter Ripplinger, 21. 3. 18 Villeret.
39. „ Wilhelm Rosinski, 22. 3. 18 Jeancourt.
40. Utffz. Otto Borchers, 27. 3. 18 Chuignes.

41. Gefr. Heinrich Funke, 27. 3. 18 Chuignes.
42. Füs. Karl Kratzin, 27. 3. 18 Chuignes.
43. „ Bernhard Schwemin, 27. 3. 18 Chuignes.
44. „ August Rettig, 30. 3. 18 Lamotte en Santerre.
45. Sgt. Heinrich Wesemann, 30. 3. 18 Lamotte en Santerre.
46. Füs. Otto Witt, 30. 3. 18 Lamotte en Santerre.
47. „ Leo Höhn, 4. 4. 18 Hamel.
48. „ Albert Schaffner, 10. 4. 18 Aachen, Res.Laz.
49. „ Paul Algner, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
50. „ Ewald Gierbeg, vermißt 24. 4. 18 Villers-Bretonneux. [G. †.]
51. Gefr. Martin Poetsch, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
52. Füs. Fritz Sprunk, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
53. „ Hermann Struwe, verw. 24. .4 18 Villers-Bretonneux, gest. 30. 4. 18 Cappy, Res.F.Laz. 16.
54. Utffz. Johann Corda, 9. 6. 18 Ricquebourg.
55. „ Franz Jaschinski, 10. 6. 18 Ricquebourg.
56. Füs. Kurt Kampf, 12. 6. 18 Antheuil.
57. Sgt. Hubert Winter, 12. 6. 18 Antheuil.
58. Füs. Viktor Groß, 13. 6. 18 San.K. 267.
59. „ Walter Rohland, 17. 6. 18 Antheuil.
60. Gefr. Erich Engel, 29. 7. 18 Mareuil en Dôle.
61. Utffz. Karl Hermann, 29. 7. 18 Mareuil en Dôle.
62. Gefr. Eugen Steinmüller, verw. 29. 7. 18 Mareuil en Dôle, gest. 20. 8. 18 Offenbach, Res.Laz.
63. Füs. Heinrich Carl, 30. 7. 18 Villersavoye.
64. „ Willi Dollmann, 11. 8. 18 Fismette.
65. „ Bruno Lothmann, verw. 11. 8. 18 Fismette, gest. 14. 8. 18 F.Laz. 158.
66. Utffz. Bruno Büthorn, 14. 8. 18 Fismette.
67. „ Karl Engel, 14. 8. 18 Fismette.
68. „ Rudolf Scheuche, verw. 30. 9. 18 Muscourt, gest. 22. 10. 18 Gardelegen, Res.Laz.
69. Füs. Andreas Grotzki, 25. 10. 18 Banogne.

An Krankheit ist gestorben:

70 Füs. Max Klein II, 15. 12. 18 Spandau, Res.Laz. 2.

Minenwerfer-Abteilung, später -Kompagnie

(seit April 1918).

1. Gren. August Bayer, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
2. Sgt. Ernst Trappiel, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
3. Gren. Friedrich Thöne, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
4. „ Ignatz Grüning, 10. 6. 18 an der Matz.
5. „ Karl Spinnecken, 10. 6. 18 an der Matz.
6. „ Otto Plähn, 11. 6. 18 an der Matz.
7. „ Gustav Arntzen, 15. 6. 18 Antheuil.
8. „ Heinrich Gruhlke, verw. 15. 6. 18 Antheuil, gest. 19. 6. 18 Hattencourt, Res.F.Laz. 67.

9. Gren. Hermann Haid, 15. 6. 18 Marquéglise.
10. Gefr. August Hoffmann, 17. 6. 18 Antheuil.
11. Gren. Alfred Hasselmann, verw. 12. 8. 18 Fismette, gest. 13. 8. 18 S.K. 267.
12. Gefr. Paul Goll, 13. 8. 18 Fismette.
13. Gren. Walter Seifart, 13. 8. 18 Fismette.
14. Gefr. Richard Rüttgers, verw. 13. 9. 18 Muscourt, gest. 14. 9. 18 südlich Corbeny, San.K. 267, H.Verb.Pl.
15. San-Gefr. Wilhelm Schnepp, verw. 14. 9. 18 Muscourt, gest. 15. 9. 18 Belval Château, San.K. 603.
16. Utffz. Franz Bukarz, verw. 15. 9. 18 Muscourt, gest. 15. 9. 18 südlich Corbeny, San.K. 267, H.Verb.Pl.
17. Gefr. Paul Heiber, 24. 9. 18 Muscourt.
18. Utffz. Fritz Pöhl, 24. 9. 18 Muscourt.
19. Gren. Friedrich Barth, 30. 9. 18 Muscourt.
20. „ Heinrich Braun, verw. 25. 10. 18 Banogne, gest. 26. 10. 18 Mont St. Jean, F.Laz. 356.

Vom Ersatz-Bataillon sind an Krankheiten gestorben:

1. Ersatz-Kompagnie.

1. Utffz. Emil Matusche, 5. 4. 15 (Ort unbekannt).
2. Tamb. Johannes Hengst, 3. 8. 15 Spandau, Res.Laz.
3. Gren. Otto Vogel, 15. 12. 15 Berlin, V.Laz. St. Hedwig.
4. „ Adolf Suckert, 8. 2. 17 Berlin, Res.Laz. Motivhaus.
5. „ Friedrich Fasolt, 29. 3. 17 Berlin, Res.Laz. Zahnärztl. Univ.-Inst.
6. „ Theodor Kremer, 19. 5. 17 Jüterbog, Res.Laz.
7. „ Hans Möller, 19. 2. 18 Wünsdorf, Res.Laz.
8. „ Karl Kirchmayer, 8. 3. 18 Bingen a. Rh., Res.Laz.
9. Sgt. Johann Schiedeck, 7. 7. 18 Spandau, Res.Laz. 2.

2. Ersatz-Kompagnie.

1. Gefr. Josef Bartholome, 10. 6. 15 Spandau.
2. Gren. Peter Kimmach, 29. 3. 16 Spandau, Res.Laz. 2
3. „ Wilhelm Zach, 23. 5. 16 Spandau, Res.Laz. 1
4. „ Paul Schröter, 27. 8. 16 Spandau, Res.Laz. 2.
5. „ Walter Poppensieker, 30. 8. 16 Spandau, Res.Laz. 1.
6. „ Reinhold Plath, 18. 2. 17 Berlin.
7. „ Wilhelm Fietzke, 7. 4. 17 Spandau, Res.Laz. 2.
8. „ Karl Struckmeyer, 27. 8. 17 Spandau, Res.Laz. 1.
9. „ Franz Krakor, 23. 1. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
10. „ Siegfried Ury, 1. 7. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
11. „ Arnold Scheel, 9. 7. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
12. „ Otto Stein, 9. 7. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
13. „ Wilhelm Melcher, 12. 7. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
14. „ Wilhelm Elstermann, 28. 7. 18 Halle a. S., Res.Laz.

3. Ersatz-Kompagnie.

1. Gren. Alfred Engels, 26. 12. 16 Spandau, Res.Laz. 2.

2. Gren. Hermann Kalweit, 10. 10. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
3. „ Otto Wolf, 13. 10. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
4. Gefr. Johann Runge, 21. 10. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
5. Gren. Rudolf Börger, 8. 11. 18 Spandau, Res.Laz. 2.

4. Ersatz-Kompagnie.

1. Gren. Josef Lebeck, 1. 10. 15 Rathenow, Res.Laz.
2. „ Paul Möbius, 29. 1. 16 Spandau, Res.Laz. 2.

5. Ersatz-Kompagnie.

1. Gren. August Hackstein, 2. 12. 15 Rathenow, Res.Laz. Metropol.
2. „ Karl Becker, 6. 1. 17 Spandau, Res.Laz. 2.
3. „ Johann Schaaf, 23. 6. 17 Et.Laz. 1 (Ort unbekannt).
4. „ Anton Quast, 26. 7. 17 Spandau, Res.Laz. 2.

6. Ersatz-Kompagnie.

1. Gren. Hermann Sase, 22. 8. 15 Ostrolenka, Kr.Laz.
2. Gefr. Wilhelm Seiler, Todestag und Ort unbekannt.

7. Ersatz-Kompagnie.

1. Gren. Hans Saß, 30. 4. 16 Altona.
2. „ Friedrich Ahrendt, 28. 9. 16 Potsdam, Garn.Laz.
3. „ Heinrich Brinkmann, 21. 3. 17 Spandau, Res.Laz. 2.
4. Offz.St. Otto Rothe, 28. 3. 17 Nauen.
5. Gren. Karl Bruns, 29. 3. 17 Spandau, Res.Laz. 2.
6. „ Ernst Erdmann, 28. 6. 17 Nauen.
7. „ Albert Gräber III, 13. 10. 17 Berlin-Lichtenberg, V.Laz.
8. „ Richard Marscholl, 28. 3. 18 Brzenskowitz.
9. Gefr. Ludwig Schmitz, 24. 4. 18 Mariendorf, Res.Laz. Seebad,
10. Gren. Heinrich Lalk, 18. 6. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
11. „ Richard Hallecker, 2. 7. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
12. „ Gustav Schwardt, 2. 7. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
13. V.F. Josef Westermann, 6. 7. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
14. Utffz. Gottfried Koch, 10. 7. 18 auf Urlaub (Ort unbekannt).
15. Gren. Konrad Markmeyer, 17. 7. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
16. „ Matthias Arens, 20. 7. 18 Auel (?).
17. „ Otto Behling, 10. 10. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
18. „ Richard Knorr, 26. 10. 18 Duisburg, Res.Laz.
19. „ Albert Kraft, 5. 11. 18 Spandau, Res.Laz. 2.
20. „ Josef Kullick, 11. 11. 18 Ortelsburg, Res.Laz.
21. Utffz. Karl Thiele, 22. 3. 19 Berlin, V.Laz. Univ.-Klinik.

I. Rekrutendepot.

1. Gren. Aloys Franki, 6. 2. 15 (Ort unbekannt).
2. „ Siegfried Först, 1. 6. 15 Spandau, Res.Laz. 2.
3. „ Karl Ramke, 14. 8. 51 Narew (ertrunken).
4. „ Rudolf Loeding, 26. 8. 15 Ostrolenka, Kr-Laz. 126.

5\. Gren. Karl Rohde, 20. 12. 15 Rostock, Res.Laz. 2.
6\. „ Ferdinand Karsten, 26. 2. 16 Spandau.
7\. „ Ludwig Piatrowski, 19. 11. 16 Spandau, Res.Laz. 2.
8\. „ Georg Böttjer, 16. 5. 17 Spandau, Res.Laz. 2.
9\. „ Josef Galwas, 25. 6. 17 Posen, Fest.H.Laz.
10\. „ Heinrich Hirt, 10. 10. 17 (Ort unbekannt).
11\. „ Karl Gilbert, 29. 10. 17 Spandau, Res.Laz. 2.

II. Rekrutendepot.

1\. Gren. Karl Petersohn, 31. 12. 14 Spandau, Laz.
2\. „ Kompatzki, 1. 2. 15 Spandau, Res.Laz. 2 (Vorname unbekannt).
3\. V.F. Eugen Sinkewitz, 18. 6. 16 Spandau, Res.Laz. 2.
4\. Gren. Wilhelm Fietzke, 7. 4. 17 Spandau, Res.Laz. 2.
5\. „ August Lingnau, 7. 7. 17 San.K. 267.
6\. „ Friedrich Gerhardt, Spandau, Res.Laz. 2 (Todestag unbekannt).





Offiziere und Sanitäts-Offiziere des Regiments, die bei anderen Truppenteilen gefallen sind.

1. Hptm. Walter v. Tschirschky u. Bögendorff, R.J.R. 91, 23. 8. 14 Gozée (Namur).
2. Hptm. Ludwig Wiertz, R.J.R. 91, 23. 8. 14 Gozée (Namur).
3. Lt. d. L. Wilhelm Nederkorn, G.Br.E.B. 5, 24. 8. 14 Rehainvillers.
4. Ob.Lt. Emil Edler v. Graeve, R.J.R. 77, 30. 8. 14 Ribemont (St. Quentin).
5. „ Sigismund v. Krogh, R.J.R. 91, 17. 9. 14 Brimont (Reims).
6. Lt. d. R. Ludwig Keilhack, Sch.Tr. Kamerun, 1. 10. 14 Tiko (Kamerun).
7. Major Alexander v. Arentschildt, 3. G.R.z.F., 11. 11. 14 vor Jeperen (Ypern).
8. Lt. d. R. Rudolf Burberg, R.J.R. 265, 4. 6. 15 Lydowyanny an der Dubissa.
9. Hptm. d. R. Franz Rasenack, R.J.R. 203, verw. 13. 6. 15 Korzenica, gest. 15. 6. 15 Laski, F.Laz.
10. Lt. d. R. Heinrich Schmidt, J.R. 49, verw. 18. 7. 15 Grabowiecze, gest. 24. 7. 15 F.Laz. 1, II A.K.
11. Lt. d. R. Emil Nier, R.J.R. 329, 4. 8. 15 Zapieczne (Ostrolenka).
12. Fw.Lt. Feodor Leue, Lehr-J.R., verw. 27. 8. 15 Slota-Lipa, gest. 3. 9. 15 Slota-Lipa.
13. Lt. d. R. Hans Dopp, R.J.R. 372, 13. 9. 15 Panasie (Wilna).
14. Lt. d. R. Gustav Steyer, R.J.R. 1, verw. 17. 9. 15 Hohenbergen (Kurland), gest. 29. 9. 15 Rakischki (Kurland), Res.F.Laz. 11.
15. Lt. d. R. Paul Brincks, J.R. 24, 9. 3. 16 vor Verdun.
16. Lt. d. L. Franz Merten, 2. G.R.R., 16. 5. 16 Bailleul.
17. Lt. d. R. Hellmuth Wengler, R.J.R. 203, verw. 25. 7. 16 Haliczany, (Wolhynien), gest. 27. 7. 16 (Ort unbekannt).
18. Lt. d. R. Ernst Niemeyer, 7. G.J.R., 5. 8. 16 Fort Souville (Verdun).
19. Lt. d. R. Paul Dethleffsen, Gr.R. 8, 1. 5. 17 Moronvillers (Champagne).
20. Lt. d. R. Hellmuth Tornow, 6. G.J.R., verw. 4. 5. 17 am Brimont (Reims), gest. 5. 5. 17 Château Porcien.
21. Lt. d. R. Erich Wunderlich, J.R. 443, verw. 21. 6. 17 am Cornillet (Reims), gest. 22. 6. 17 Aussonce, Res.F.Laz. 24.
22. Ob.Lt. d. R. Hellmuth Doepner, R.J.R. 231, 31. 7. 17 St. Julien (Flandern).
23. Lt. d. R. Max Günther, Feldfl.Abt. 42 (später 245), 11. 8. 17 im Luftkampf bei Warfusée-Abancourt abgestürzt.
24. Feldhilfsarzt Dr. Heinrich v. Aschen, J.R. 42, 31. 8. 17 Jresti (Rumänien).
25. Lt. d. R. Johannes Dierske, Geschwaderschule Paderborn, 11. 10. 17 Paderborn, Flugplatz (mit einem Flugzeug abgestürzt).
26. Lt. Hellmuth v. Schütz, zuletzt bei einer Fedfl.Abt., 5. 1. 18 Berlin (an Krankheit gestorben).
27. Lt. d. R. Hermann Albers, J.R. 116, verw. 25. 3. 18 Maurepas, gest. 27. 3. 18 (Ort unbekannt).

28. Hptm. d. R. Karl Kiehl, R.J.R. 203, 9. 4. 18 Festubert.
29. Lt. d. R. Karl Johren, Fl.Abt. 3 Gotha, 14. 4. 18 bei Gotha.
30. Oberstlt. Hans v. Gaertner, Komdr. des R.J.R. 251, 11. 8. 18 Thilloloy.

Außerdem verstorbene Offiziere und Beamte.

1. Zahlm. Friedrich Hennig, 24. 11. 14 Spandau (an Krankheit gestorben).
2. Ob.Lt. d. L. Erwin Eich, 31. 5. 15 Traben-Trarbach (an Krankheit gestorben).
3. Oberzahlm. a. D., Rechnungsrat Maximilian Goje, 14. 2. 16 Rosenthal-Wilhelmsruh bei Berlin (an Krankheit gestorben).
4. Lt. d. R. Albert Peters, 9. 12. 17 Frankfurt a. M.
5. Ob.Lt. d. L. a. D. Otto Günther, 14. 10. 16 Weißenfels (an Krankheit gestorben).
6. Fw.Lt. Reinhold Klopsch, 13. 1. 18 Cöthen (Anhalt) (an Krankheit gestorben).
7. Major Ruppert Graf v. Klinckowstroem, 28. 10. 18 Bonn a. Rh. (an Krankheit gestorben).

„Und Euer Name dauert in der Welt
Solange, bis das letzte Leben endet,
Solange, wie vom hohen Himmelszelt
Die Sonne ihre Strahlen niedersendet!“

Friedrich der Große („Heldendenkmal“).



I. Zahlenmäßige Zusammenstellung

der beim Regiment im Felde gefallenen und gestorbenen Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Fähnriche, Feldwebel, Vizefeldwebel, Sergeanten, Unteroffiziere, Gefreiten, Grenadiere und Füsiliere.

Verband	Offz.	San.-Offz.	Fähnriche	Feldw. u. Vizefeldwebel	Sgt. u. Utffz.	Gefr., Gren u. Füs.	Insgesamt	davon an Krankh. gest.
Stab des I. Batls.	3	—	—	—	—	—	3	—
1. Komp.	6	—	—	10	44[3][7]	304[7]	364	11
2. Komp.	11	—	1	7	36[3]	271	326	14
3. Komp.	5	—	1	8	30[3][8]	278[6]	322	18
4. Komp.	8	—	—	9	34[3]	259[5]	310	8
1. M.-G.-K. . . .	1	—	—	1	6	57	65	—
Insgesamt I. Batl.	34	—	2	35	150	1169	1390	51
Stab des II. Batls.	1	1	—	—	—	—	2	—
5. Komp.	6	—	1	13[1]	31	290	341	8
6. Komp.	5	—	—	7	29[3]	180[8]	221	3
7. Komp.	7	—	1	6	23	176	213	6
8. Komp.	3	—	—	4	25	249[6]	281	3
2. M.-G.-K.	—	—	—	3	3	48[5]	54	2
Insgesamt II. Batl.	22	1	2	33	111	943	1112	22
Stab des F. Batls.	5	2	—	—	—	—	7	—
9. Komp.	9	—	—	6	26	242	283	12
10. Komp.	3	—	—	9	29[3]	248[5]	289	10
11. Komp.	6	—	1	5	26	239[5][6]	277	6
12. Komp.	2	—	—	5	32[3]	218[4]	257	10
3. M.-G.-K. . . .	1	—	—	1	14	56	72	1
Insgesamt F. Batl.	26	2	1	26	127	1003	1185	39
M.-G.-K. des Regts. 1914/1916	—	—	—	1[2]	4	16	21	—
ohne Komp.-Angabe	—	—	—	—	—	2	2	1
M.-W.-Formation	—	—	—	—	3	17[5]	20	—
Insgesamt beim Feldregiment	82	3	5	95	395	3150	3730	113

1) einschl. 1. Batls. Tamb.; 2) einschl. 1. San. V. F.; 3) einschl je 1 San.-Utffz.; 4) einschl. 2 San.-Gefr.; 5) einschl. je 1 San.-Gefr.; 6) einschl. je 1 San.-Soldat; 7) einschl. je 2 Hilfshoboisten; 8) einschl. je 1 Hilfshoboist.

II. Zahlenmäßige Zusammenstellung

der vom Ersatz-Bataillon und von den Rekrutendepots an Krankheiten gestorbenen Feldwebel, Vizefeldwebel, Sergeanten, Unteroffiziere, Gefreiten und Mannschaften.

Verband	Feldwebel u. Vizefeldw.	Sgt. und Utffz.	Gefr. und Gren.	Insgesamt
1. Ersatz-Komp.	—	2	7	9
2. Ersatz-Komp.	—	—	14	14
3. Ersatz-Komp.	—	—	5	5
4. Ersatz-Komp.	—	—	2	2
5. Ersatz-Komp.	—	—	4	4
6. Ersatz-Komp.	—	—	2	2
7. Ersatz-Komp.	2	2	17	21
1. Rekrutendepot	—	—	11	11
2. Rekrutendepot	1	—	5	6
Insgesamt	3	4	67	74

III. Zahlenmäßige Zusammenstellung

sämtlicher Gefallenen und Gestorbenen des Feldregiments, Ersatz-Bataillons und der Rekrutendepots.

Verband	Offz.	San.-Offz.	Fähnriche	Feldw. u Vizefeldwebel	Sgt. u. Utffz.	Gefr. Gren. u. Utffz.	Insgesamt
Feldregiment	82	3	5	95	395	3150	3730
Ersatz-Batl. mit Rekrutendepots	—	—	—	3	4	67	74
Insgesamt	82	3	5	98	399	3217	3804



Anlage.

Die aktiven Offiziere des Regiments von seiner Stiftung am 1. April 1897 bis zu seiner Rückkehr aus dem Weltkriege am 12. Dezember 1918.*)

1. **Oberst Eberhard v. d. Lancken** (1. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 17. 4. 1901 **Rgts.-Kdr.;** 18. 4. 1901 Gen.Maj. u. Kdr. der 4. G.I.Br.; zuletzt 1906 Gen.Lt. u. Kdr. der 6. Div.; gest. 16. 4. 1918 Galenbeck bei Kleeth (Mecklenburg-Schwerin) als Gen.Lt.z.D. (m. d. Unif. des Rgts. seit 8. 2. 1913) und Rittergutsbesitzer in Galenbeck (E.K. 2. von 1870).
2. Major Karl v. Horn (2. G.R.z.F.). 1. 4. 1897 — 21. 5. 1900 Kdr. des I. Batls.; 22. 5. 1900 Major beim Stabe Gr.R. 7; gest. 13. 8. 1913 als Gen.Lt. und Komdt. von Spandau.
3. Major Waldemar Plehn (R. Franz), 1. 4. 1897 — 15. 1. 1898 Kdr. des II. Batl.; gest. (durch Sturz mit dem Pferde) 15. 1. 1898 Spandau.
4. Major Alexander v. Krohn (R. Alexander), 1. 4. 1897 — 13. 12. 1897 aggr. dem Rgt.; 14. 12. 1897 Batls.Kdr. Füs.R. 39; zuletzt 1901 Major z. D. u. Kdr. des Landw.Bez. Hagen; gest. 12. 1. 1907 Quedlinburg als Major a. D.
5. Hptm. Sylvius v. Debschitz (R. Alexander), 1. 4. 1897 — 31. 8. 1898 Chef der 7. Komp., 1. 9. 1898 — 16. 2. 1900 Major aggr. dem Rgt.; 17. 2. 1900 Batls.-Kdr. J.R. 32; zuletzt 1905 Major z. D. u. Kdr. des Landw.Bez. II Oldenburg; im Kriege zuletzt 1918 Oberstlt. z. D. und Kdr. des Garn.-Batls. I Posen; gest. 25. 4. 1921 Schloß Falkenau, Kr. Grottkau (Schlesien) als Oberstlt. a. D. (E.K. 2.).
6. Hptm. Burkhard v. Bonin (2. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 30. 5. 1900 Chef der 3. Komp., 31. 5. 1900 — 17. 5. 1901 Major aggr. dem Rgt.; 18. 5. 1901 Batls.-Kdr. J.R. 24; zuletzt 1905 Major z. D. u. Kdr. des Landw.Bez. Ruppin; Oberstlt. a. D. und Rittergutsbesitzer in Stavenow bei Karstädt (Ostpriegnitz).
7. Hptm. Eduard v. Wedel (4. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 10. 9. 1903 Chef der 2. Komp., 11. 9. 1903 — 14. 6. 1905 Major aggr dem Rgt.; 15. 6. 1905 bis 17. 10. 1910 Kdr. des II Batls.; 18. 10. 1910 Major beim Stabe R.Elisabeth; 1914 zuletzt und bis 1918 Oberst z. D. und Kdr. des Landw.-Bez. Wetzlar; Oberst a. D. in Wetzlar (E.K. 2.).
8. Hptm. Georg Frhr. v. Bock (R.Franz), 1. 4. 1897 — 22. 4. 1898 Chef der 6. Komp.; gest. 22. 4. 1898 Wiesbaden.
9. Hptm. Ferdinand Frhr. v. Lepel (R.Alexander), 1. 4. 1897 — 26. 1. 1906 Chef der 5. Komp., 27. 1. 1906 — 4. 11. 1907 Major aggr. dem Rgt.; 5. 11. 1907 — 17. 10. 1909 Kdr. des I. Batls.; 18. 10. 1909 Abschied m. Pens. u. Rgts.-Unif.; 4. 8. 1914 — 31. 5. 1918 als Major z. D. und seit 17. 5. 1916 als Oberstlt. a. D. Kdr. des Ers.Batls. des Rgts.; im Kriege zuletzt 1918 Oberstlt. a. D. u. Komdt. der Et.Komdt. 323; Oberstlt. a. D. in Höchst a. d. Nidder, Post Altenstedt (Oberhessen). (E.K. 2.).

*) Die Angaben sind nach den bisher vorliegenden Quellen nach dem Stande vom 1. 4. 1925 erfolgt.

10. Hptm. Eduard v. Engelmann (R.Franz), 1. 4. 1897 — 9. 3. 1904 Chef der 8. Komp.; 10. 3. 1904 Major u. Adj. der 29. Div. (m. d. Unif. des Rgts.); 1914 zuletzt Oberst u. Kdr. des Landw.Bez. VI Berlin; im Kriege zuletzt 1918 Gen.Maj. z. D. (seit 26. 10. 1917) beim stellv. Gen.Kdo. III. A.K.; Gen.Maj. a. D. in Berlin. (E.K. 2.).

11. Hptm. Friedrich v. Barby (4. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 13. 4. 1907 Chef der 4. Komp.; 14. 4. 1907 Abschied als char. Major m. Pens. u. Rgts.-Unif.; im Kriege zuletzt 1915 Major a. D. u. Kdr. des Ers.Batls. R.Augusta; Major a. D. und Rittergutsbesitzer in Loburg I bei Magdeburg.

12. Hptm. Walter v. Schaper (2. G.R.z.F.), 1. 4. 1897—17. 7. 1905 Chef der 1. Komp.; 18. 7. 1905 Major u. Adj. der 6. Div. (m. d. Unif. des Rgts.); 1914 zuletzt Oberstlt. z. D. u. Kdr. des Landw.Bez. Weimar; im Kriege zuletzt 1917 nach schwerer Verwundung als Kdr. des 7. G.I.R. am 18. 3. 1916 2. Stabsoffz. beim Landw.Bez. Weimar; Oberst a. D. in Mettkau, Bez. Breslau (E.K. 1., 2.).

13. Ob.Lt. Wolfgang v. Wißmann (2. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 26. 1. 1900 im Rgt.; 27. 1. 1900 Hptm. u. Komp.Chef Rgt. Augusta; 1914 zuletzt Major beim Stabe des Rgts. Augusta; im Kriege zuletzt 1918 Oberstlt. (seit 22. 3. 1917) u. Kdr. des R.I.R. 256; Oberst a. D. in Berlin. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1. 2.).

14. Ob.Lt. Albrecht v. Koeller (1. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 30. 5. 1900 Ob.Lt. im Rgt.; 31. 5. 1900 — 19. 4. 1910 Hptm. u. Chef der 3. Komp.; 20. 4. bis 24. 7. 1910 Major aggr. dem Rgt.; 25. 7. 1910 Major beim Stabe d. Rgts. Alexander; 1914 zuletzt Major u. Batls.Kdr. Gr.R. 89; im Kriege zuletzt 1918 Oberst z. D. (seit 22. 3. 1918) u. 2. Stabsoffz. beim Landw.Bez. Weimar; Gen.Maj. a. D. in Weimar. (E.K. 1., 2.).

15. Ob.Lt. Hans v. Seeckt (R. Alexander), 1. 4. 1897—21. 3. 1899 i. Rgt. (kdt. z. Gen.St.); 22. 3. 1899 Ob.Lt. aggr. d. Gen.St.; 1914 zul. Oberstlt. u. Chef des Gen.-St. III. A.K.; im Kriege zuletzt 1918 Gen.Maj. (seit 26. 6. 1915) u. Chef des Gen.St. d. türk. Feldheeres; Gen. d. Inf. (seit 1. 10. 1920) und Chef der Heeresleitung im Rw.Min. in Berlin. (O. p. l. m. m. E.; E.K. 1., 2.).

16. Ob.Lt. Ernst v. Sell (4. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 19. 11. 1900 im Rgt. (Kdo. z. Inf.Sch.Sch.); 20. 11. 1900 Hptm. u. Komp.Chef G.F.R.; 1914 zuletzt Major beim Stabe I.R. 42; im Kriege zuletzt 1918 Oberstlt. (seit 6. 11. 1917) u. Kdr. des Lehrkursus für Res.Offz. Asp. Sennelager; Oberst a. D. in Woldenberg (Neumark). (E.K. 1., 2.).

17. Ob.Lt. Wilhelm v. Wunsch (4. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 19. 7. 1898 im Rgt.; 20. 7. 1898 als Halbinv. m. Pens. ausgesch. u. in der G.Landw. II des Rgts. angestellt; zuletzt 1910 Hptm. d. Landw.; gest. 29. 7. 1912 Zehlendorf bei Berlin als Hptm. d. Landw. a. D.

18. Ob.Lt. Wilhelm v. Berenhorst (2. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 22. 3. 1901 im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad. u. z. Gen.St.); 23. 3. 1901 Hptm. im Gen.St.; 1914 zuletzt Oberstlt. u. Batls.-Kdr. F.R. 40; im Kriege zuletzt 1918 Oberst (seit 18. 8. 1916) u. Chef des Gen.St. des Gouv. Straßburg i. E.; Gen.-Major a. D. in Düsseldorf. (E.K. 1., 2.).

19. Ob.Lt. Karl Frhr. v. Zandt (R.Alexander), 1. 4. 1897 — 10. 9. 1903 Ob.Lt.

im Rgt., 11. 9. 1903 — 25. 2. 1904 Hptm. u. Chef der 6. Komp.; gest. 25. 2. 1904 Nervi (Italien).

20. Ob.Lt. Adolf v. Derschau (R.Franz), 1. 4. 1897 — 28. 5. 1903 Ob.Lt. im Rgt., 29. 5. — 10. 9. 1903 überz. Hptm. im Rgt., 11. 9. 1903 — 30. 9. 1913 Chef der 2. Komp., 1. 10. 1913 — 1. 8. 1914 Major beim Stabe des Rgts.; 2. 8. 1914 zur Verfügung des stellv. Gen.Kdos. des G.K.; im Kriege zuletzt bis zu schwerer Verwundung 25. 5. 1915 bei Angres (Lens), Major u. Kdr. des R.Jäg.Batls. 15; 15. 12. 1916 Absch. m. Pens. u. Rgts.-Unif.; Oberstlt. a. D. u. Prokurator des Domstifts in Brandenburg a. H. (E.K. 1., 2.).

21. Lt. Hans v. Haeften (2. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 9. 3. 1904 Lt. und seit 1. 9. 1898 Ob.Lt. im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad. u. z. Gen.St.); 10. 3. 1904 Hptm. im Gen.St.; 1914 zuletzt Major im Gr.Gen.St.; im Kriege zuletzt 1918 Oberst (seit 18. 4. 1918) u. Leiter der milit. Abt. der Zentralstelle beim Ausw. Amt; Gen.Maj. a. D. u. Direktor beim Reichsarchiv in Potsdam. (E.K. 1., 2.)

22. Lt. Wilhelm v. Bülow (R.Alexander), 1. 4. 1897 — 22. 1. 1906 Lt. und seit 25. 3. 1899 Ob.Lt. im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad.); 23. 1. 1906 Hptm. Gr.R. 10; 1914 zuletzt Hptm. z. D. u. Bez.Offz. beim Landw.Bez. II Hamburg; gef. 22. 4. 1915 Boesinghe (Flandern) als Major z. D. (seit 8. 11. 1914) u. Batls.Kdr. im R.J.R. 216. (E.K. 2.).

23. Lt. Richard v. Pawelsz (4. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 15. 3. 1905 Lt. und seit 18. 8. 1899 Ob.Lt. im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad. u. z. Gen.St.); 16. 3. 1905 Hptm. im Gen.St.; 1914 zuletzt Major im Gen.St. der Gen.Insp. der Fußart.; im Kriege zuletzt 1918 Oberstlt. (seit 18. 8. 1916) u. Chef des Gen.St. des A.O.K. 7 ; Gen.Maj. (seit 1. 2. 1923) und Chef des Stabes des Gr.Kdos. 1 in Berlin. (O. p. l. m.; H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

24. Lt. Friedrich-Wilhelm v. Dresow (2. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 14. 12. 1906 Lt. und seit 14. 9. 1899 Ob.Lt. im Rgt., 15. 12. 1906 — 30. 9. 1913 Hptm. u. Chef der 5. Komp., 1. 10. 1913 — 30. 8. 1914 Chef der M.G.K., 30. 8. — 24. 11. 1914 als Hptm. u. seit 8. 11. 1914 als Major Kdr. des II. Batls., 24. 11. 1914 verw. Borowo (Lodz); im Kriege zuletzt 1918 Major u. Kdr. des Ers.Batls. R.J.R. 203; Oberstlt. a. D. in Berlin. (E.K. 1., 2.).

25. Lt. Alexander v. der Hagen (R.Alexander), 1. 4. 1897 — 16. 4. 1899 Rgts.Adj., 17. 4. — 30. 11. 1899 Lt. im Rgt., 1. 12. 1899 — 21. 5. 1900 als Lt. und seit 22. 3. 1900 als Ob.Lt. à la suite des Rgts.; 22. 5. 1900 als Halbinv. m. Pens. ausgesch. und in der G.Landw. II. des Rgts. angestellt; im Kriege zuletzt 1918 Major d. Landw. (seit 18. 8. 1917) u. Kdr. des mob. Landst.J.Batls. Sylt IX./41; gest. 21. 3. 1922 Nakel b. Friesack (Mark) als Major d. Landw. a. D., Rittergutsbesitzer und Ritterschaftsrat. (E.K. 1., 2.).

26. Lt. Heinrich v. Bünau (R.Franz), 1. 4. 1897 — 16. 4. 1899 Adj. II., 17. 4. 1899 — 3. 10. 1903 als Lt. und seit 18. 8. 1900 als Ob.Lt. Rgts.Adj., 4. 10. 1903 — 26. 7. 1904 Ob.Lt. im Rgt.; 27 .7. 1904 Adj. der 5. G.J.Br. (m. d. Unif. des Rgts.); 14. 4. 1907 — 21. 4. 1914 Hptm. (seit 13. 9. 1906) u. Chef der 4. Komp., 22. 4. 1912 — 30. 9. 1913 Chef der 1. Komp.;

1. 10. 1913 Adj. der 37. Div. (m. d. Unif. des Rgts.); 1914 zuletzt in dieser Stellung; im Kriege zuletzt 1918 Major (seit 19. 8. 1914) u. Kdr. des J.R. 60; Oberst (seit 1. 2. 1922) u. Kdr. des 17. J.R. in Braunschweig. (O. p. l. m.; H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

27. Lt. Maximilian v. Weise (R.Alexander), 1. 4. 1897 — 17. 11. 1905 Lt. und seit 14. 9. 1900 Ob.Lt. im Rgt.; 18. 11. 1905 Absch. m. Pens. und Armee-Unif.; Ob.Lt. a. D. in Berlin.

28. Lt. Viktor v. Levetzow (R.Alexander), 1. 4. 1897 — 19. 1. 1903 Lt. und seit 18. 5. 1901 Ob.Lt. im Rgt.; 20. 1. 1903 Ob.Lt. z. D. u. Bez.Offz. beim Landw.Bez. II Bremen; zuletzt 1905 in dieser Stellung; im Kriege zuletzt 1916 Komp.Führer im Landst.Batl. 39 Uelzen; Hptm. a. D. Moringen bei Northeim (Hannover). (E.K. 2.).

29. Lt. Hilmar Frhr. v. Strombeck (4.G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 31. 3. 1900 Adj. I., 1. 4. 1900 — 16. 5. 1904 Lt. und seit 30. 8. 1902 Ob.Lt. im Rgt.; 17. 5. 1904 Ob.Lt. 2. Ostasiat. J.R.; 29. 5. 1906 — 26. 1. 1910 Ob.Lt. im Rgt.; 27. 1. 1910 Hptm. Gr.R. 3; 1914 zuletzt Hptm. in der 6. Gend.Br.; gest. 14. 8. 1918 Warschau als Major (seit 6. 6. 1916) und Gend.Offz. (E.K. 2.).

30. Lt. Albrecht v. Stosch (R.Franz), 1. 4. 1897 — 31. 3. 1900 Lt. im Rgt., 1. 4. 1900 — 30. 9. 1903 als Lt. und seit 27. 1. 1903 als Ob.Lt. Adj. I., 4. 10. 1903 — 26. 1. 1907 Rgts.Adj.; 27. 1. 1907 Adj. des Direktors des Armee-Verw.-Dep. im Kr.Min. (m. d. Unif. des Rgts.); 1914 zuletzt Major im Kr.Min.; im Kriege zuletzt 1918 Major u. Chef der Inf.Abt. im Kr.Min.; Oberstlt. a. D. in Veckerhagen a. d. Weser, Kr. Hofgeismar. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

31. Lt. Karl v. Stockhausen (2.G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 16. 4. 1899 Lt. im Rgt., 17. 4. 1899 — 30. 9. 1902 Adj. II., 1. 10. 1902 — 20. 3. 1908 Lt. und seit 27. 1. 1904 Ob.Lt. im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad. u. z. Gen.St.); 21. 3. 1908 Hptm. im Gen.St.; 1914 zuletzt Hptm. im Gr.Gen.St.; im Kriege zuletzt 1918 Major (seit 19. 8. 1914) und Chef des Stabes des Feldeisenbahnwesens im Gr.H.Qu.; nach dem Kriege zuletzt 1923 Oberst u. Kdr. des 15. J.R.; Oberst a. D. in Berlin. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

32. Lt. Hans v. Carlowitz (4.G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 14. 12. 1900 Lt. im Rgt.; 15. 12. 1900 Lt. Feldart.R. 3; 1914 zuletzt Hptm. u. Batt.Chef Feldart.-Rgt. 24; im Kriege zul. 1918 Major (seit 27. 1. 1918) u. Abt.Kdr. R.F.Art.-Rgt. 69; Oberstlt. a. D. in Güstrow (Mecklenburg). (E.K. 1.,2.).

33. Lt. Eberhard v. Dewitz (4.G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 16. 10. 1899 Lt. im Rgt.; 17. 10. 1899 Abschied; 27. 1. 1906 Lt. in der Landw. I des Rgts.; 1912 Abschied; 1914 zuletzt Ob.Lt. d. Landw. a. D.; im Kriege zuletzt Hptm. d. L. a. D.; Hptm. d. L. a. D. in Berlin. (E.K. 2.).

34. Lt. Erich Frhr. v. Vietinghoff gen. Scheel (2.G.R.z.F.), 1. 4. 1897 bis 21. 3. 1910 Lt. und seit 22. 4. 1905 Ob.Lt. im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad. u. z. Gen.St.); 22. 3. 1910 Hptm. im Gen.St.; 1914 zuletzt Hptm. u. Komp.-Chef J.R. 94; im Kriege zuletzt 1918 Major (seit 18. 8. 1916) u. Kdr. des J.R. 443; Oberstlt. a. D. in Magdeburg. (E.K. 1., 2.).

35. Lt. Alexander v. Stosch (2.G.R.z.F.), 1. 4. — 17. 8. 1897 Lt. im Rgt.; 18. 8. 1897 Abschied; gest. 27. 2. 1918 als Ob.Lt. d. R. a. D. u. Leiter

der Kraftfahrstelle Namur (Sturz mit einem Kraftwagen in die Maas). (E.K. 2.).

36. Lt. Walter v. Keiser (4. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 17. 8. 1912 Lt. und seit 27. 1. 1906 Ob.Lt. im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad.), 18. 8. 1912 — 23. 8. 1914 Hptm. u. Chef der 8. Komp., 23. 8. 1914 verw. vor Namur; 1. 11. 1917 bis 4. 4. 1918 Kdr. des F.Batls.; 4. 4. 1918 erkrankt; im Kriege zuletzt 1918 Major (seit 20. 8. 1918) und Kdr. des Feldrekr.Dep. der 4. G.I.D.; Major a. D. in Spandau. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

37. Lt. Erich v. Rakowski (4. G.R.z.F.), 1. 4. 1897 — 17. 6. 1908 Lt. und seit 21. 5. 1906 Ob.Lt. im Rgt.; 18. 6. 1908 Ob.Lt. I.R. 163; 1914 zuletzt Hptm. u. Komp.Chef I.R. 156; gef. 24. 8. 1914 Longuyon in dieser Stellung.

38. Lt. Wilhelm v. Münchow (R.Alexander), 1. 4. 1897 — 17. 8. 1900 im Rgt.; 18. 8. 1900 Lt. 1. Ostasiat. I.R.; 18. 8. 1903 — 2. 2. 1906 Lt. im Rgt.; 3. 2. Lt. der Sch.Tr. f. Deutsch-Südwestafrika; 1. 1. 1907 — 22. 1. 1908 Ob.Lt. im Rgt.; 23. 1. 1908 Abschied m. Pens. u. Armee-Unif.; 12. 8. 1914 als Ob.Lt. a. D. mit dem Rgt. ins Feld, 22. 8. — 25. 10. 1914 Führer der 4. Komp., 25. 10. 1914 erkrankt, 19. 1. — 14. 3. 1915 als Hptm. (seit 24. 12. 1914) Führer der 1. Komp., 15. 3. 1915 erkrankt, 27. 3. — 4. 5. 1915 Führer der 1. Komp., 4. 5. 1915 verw. Nowe; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. a. D. u. Komp.Führer beim Ers.Batl. 4. G.R.z.F.; Hptm. a. D. in Köslin. (E.K. 2.).

39. Lt. Hans v. Schütz (R.Franz), 1. 4. 1897 — 30. 9. 1912 Lt. im Rgt., 1. 10. 1912 — 13. 6. 1905 Adj. II., 14. 6. 1905 — 19. 3. 1911 Lt. und seit 15. 12. 1906 Ob.Lt. im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad. u. z. Gen.St.); 20. 3. 1911 Hptm. im Gen.St.; 1914 zuletzt Hptm. u. Komp.Chef I.R. 172; im Kriege zuletzt 1918 Major (seit 22. 3. 1916) u. Chef des Gen.St. des XIII. (Königl. Württemb.) A.K.; Major a. D. in Nettlingen bei Garbolzem (Hannover). (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

40. Hptm. Hans-Jakob v. Laue (Adj. der Insp. der Inf.Sch.), 18. 11. 1897 bis 31. 8. 1898 Hptm. im Rgt. u. Adj. der Insp. der Inf.Sch., 1. 9. 1898 bis 17. 11. 1907 Chef der 7. Komp., 18. 11. 1907 — 26. 1. 1911 Hptm. und seit 1. 9. 1908 Major beim Stabe des Rgts.; 27. 1. 1911 Batls.Kdr. R.Elisabeth; 1914 zuletzt in dieser Stellung; gef. 13. 11. 1916 Beaucourt a. d. Ancre als Oberstlt. (seit 19. 8. 1914) u. Kdr. des R.I.R. 55. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

41. Major Georg v. Maaßen (2. G.R.z.F.), 14. 12. 1897 — 15. 12. 1899 Major aggr. dem Rgt.; 16. 12.1899 Batls.-Kdr. I.R. 16; zuletzt 1903 in dieser Stellung; im Kriege zuletzt 1917 Oberstlt. a. D. u. Kdt. von Charleroi (Belgien); Oberstlt. a. D. in Hannover. (E.K. 2.).

42. Major Hans v. Nitsche (Adj. der 7. Div.), 27. 1. 1898 — 17. 7. 1902 Kdr. des II. Batls.; 18. 7. 1902 Oberstlt. beim Stabe Gr.R. 7; zuletzt 1908 Oberst u. Kdr. des I.R. 20; im Kriege zuletzt 1915 Gen.Major a. D. u. Kdr. der 170. Landw.I.Br.; Gen.Major a. D. in Hermsdorf (Kynast). (E.K. 2.).

43. Fähnr. Karl v. Hesse (Kadett, Abiturient), 9. 2. 1898 — 30. 9. 1913 Fähnr., Lt. m. P. v. 9. 2. 1898 und seit 10. 9. 1908 Ob.Lt. im Rgt., 1. 10. 1913 bis 15. 10. 1914 Hptm. u. Chef der 2. Komp.; gef. 15. 10. 1914 Slowiki Nowe (Iwangorod). (E.K. 2.).

44. Fähnr. Werner v. Schaper (Kadett), 15. 3. 1898 — 1. 9. 1902 Fähnr. und seit 18. 8. 1899 Lt. im Rgt.; 1. 9. 1902 Lt. im I.R. 32; gest. 1902 in Meiningen als Lt. im I.R. 32. (Todestag unbekannt).

45. Hptm. Kurt v. Rosenberg (Jäg.B. 7), 24. 5. 1898 — 10. 9. 1903 Hptm. u. Chef der 6. Komp.; 11. 9. 1903 Komp.Chef 5. G.R.z.F.; 1914 zuletzt Oberstlt. beim Stabe des I.R. 51; gef. 2. 4. 1916 Wald von Forges (vor Verdun) als Oberst (seit 27. 1. 1915) u. Kdr. des R.I.R. 38. (E.K. 1., 2.).

46. Ob.Lt. Hans-Magnus Graf v. Hoym (R.Elisabeth), 20. 7. 1898 — 26. 1. 1900 im Rgt.; 27. 1. 1900 Hptm u. Komp.Chef Gr.R. 1; 1914 zuletzt Major u. Batls.Kdr. Gr.R. 8; im Kriege zuletzt 1918 Oberstlt. (seit 22. 3. 1917) und Kdr. des Landw.Bez. Rostock; Oberstlt. a. D. in Blankenburg a. H. (E.K. 1., 2.).

47. Lt. Konrad v. Katzler (Kadett, Selektaner), 20. 3. 1899 — 13. 6. 1905 Lt. im Rgt., 14. 6. 1905 — 30. 9. 1906 Adj. II., 1. 10. 1906 — 16. 5. 1907 Lt. im Rgt.; 17. 5. 1907 Lt. in der G.Landw. I. des Rgts.; 20. 5. 1913 Abschied als Ob.Lt. d. L.; 12. 8. 1914 als Ob.Lt. d. L. a. D. mit dem Rgt. ins Feld, 23. 8. 1914 verw. vor Namur, 2. — 19. 11. 1914 Führer der 2. Komp.; gef. 19. 11. 1914 Modlica (Lodz). (E.K. 2.).

48. Fähnr. Johannes v. Bülow (Kadett), 20. 3. 1899 — 19. 5. 1914 Fähnr., seit 18. 8. 1900 Lt., seit 27. 1. 1910 Ob.Lt. und seit 22. 4. 1914 Hptm. im Rgt.; 20. 5. 1914 Stabshptm. I.R. 96; 1914 zuletzt in dieser Stellung; vermißt 13. 9. 1914 Nouvron als Hptm. u. Komp.Führer im R.I.R. 32. (E.K. 2.).

49. Lt. Alfred v. Randow (R.Augusta), 17. 10. 1899 — 17. 7. 1905 Lt. im Rgt.; 18. 7. 1905 Lt. I.R. 25; zuletzt 1913 Ob.Lt. I.R. 99; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. a. D. u. Batls.Führer im Landst.I.R. 35; Hptm. a. D. in Dresden-Zschachwitz (E.K. 2.).

50. Lt. Walter v. Tschirschky u. Bögendorff (Kadett, Selektaner), 22. 3. 1900 bis 26. 1. 1907 Lt. im Rgt., 27. 1. 1907 — 28. 2. 1910 Adj. I., 1. 3. 1910 bis 30. 4. 1912 Lt. und seit 18. 10. 1909 Ob.Lt. im Rgt., 1. 5. 1912 bis 26. 1. 1914 Rgts.Adj., 27. 1. — 1. 8. 1914 Hptm. und Stabs-Hptm. im Rgt., 2. 8. — 23. 8. 1914 Hptm. und Komp.Führer R.I.R. 91; gef. 23. 8. 1914 Gozée (Namur).

51. Fähnr. Sigismund v. Krogh (Kadett), 22. 3. 1900 — 31. 3. 1907 Fähnr. und seit 18. 10. 1901 Lt. im Rgt., 1. 4. 1907 Erzieher Kad.H. Naumburg a. Saale (m. d. Unif. des Rgts.), 1910 — 1. 8. 1914 Lt. und seit 18. 10. 1910 Ob.Lt. im Rgt.; 2. 8. — 17. 9. 1914 Ob.Lt. u. Komp.Führer R.I.R. 91; gef. 17. 9. 1914 Brimont (Reims).

52. Fähnr. Eugen Ritter v. Xylander (Kadett), 22. 3. 1900 — 1. 8. 1914 Fähnr., seit 27. 1. 1902 Lt. und seit 27. 1. 1911 Ob.Lt. im Rgt., 2. 8. bis 10. 10. 1914 als Ob.Lt. u. seit 8. 10. 1914 als Hptm. Führer der 6. Komp., 10. 10. 1914 schwer verwundet vor Nowo-Aleksandrija, gest. 14. 12. 1914 Spandau, Res.Laz. 2. (E.K. 2.).

53. Major Richard v. Conta (Adj. des Gen.Kdos. XVI. A.K.), 22. 5. 1900 bis 26. 1. 1905 als Major u. seit 15. 9. 1904 als Oberstlt. Kdr. des I. Batls.; 27. 1. 1905 Oberstlt. beim Stabe des I.R. 116; 1914 zuletzt Gen.Lt. u. Kdr. der 1. Div.; im Kriege zuletzt 1918 Gen. d. Inf. (seit 18. 8. 1918) und Führer des IV. R.K.; Gen. d. Inf. a. D. in Frankfurt a. O.

(O. p. l. m. m. E.; H.O.v.H. 2. m. Schw.; R.A.O. 2. m. E. u. Schw. u. St. m. Schw.; Kr.O. 1. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

54. Major Hans Schach v. Wittenau (Adj. der 2. G.Div.), 14. 9. 1900 — 11. 9. 1902 Major im Rgt. u. Adj. der 2. G.Div.; 12. 9. 1902 Batls.Kdr. 4. G.R.z.F.; 1914 zuletzt Gen.Major u. Kdr. der 2. G.I.Br.; im Kriege zuletzt 1918 Gen.Lt. (seit 6. 9. 1916) und Insp. der Insp. II der immob. G.Inf.; Gen.Lt. a. D. und Rittergutsbesitzer in Amalienhof bei Hohenfelde, Kr. Köslin. (E.K. 1., 2.).

55. Lt. Emil Edler v. Graeve (Kadett, Selektaner), 22. 3. 1901 — 30. 9. 1906 Lt. m. P. v. 22. 6. 1901 im Rgt., 1. 10. 1906 — 30. 9. 1909 Adj. II., 1. 10 1909 — 1. 8. 1914 Lt. und seit 16. 6. 1910 Ob.Lt. im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad.); 2. 8. — 30. 8. 1914 Ob.Lt. u. Komp.Führer R.I.R. 77, gef. 30. 8. 1914 Ribemont (St. Quentin).

56. Fähnr. Georg v. Zitzewitz (Kadett), 22. 3. 1901 — 21. 10. 1903 Fähnr. und seit 18. 8. 1902 Lt. im Rgt.; gest. 21. 10. 1903 Stolp (Pommern).

57. **Oberst Kurt Frhr. v. Manteuffel** (Abt.Chef im Gr.Gen.St.), 18. 4. 1901 **bis 26. 1. 1903 Rgts.Kdr.**; 27. 1. 1903 Gen.Major u. Kdr. der 14. I.Br.; zuletzt 1913 Gen. d. Inf. und Direktor der Kr.Akad.; im Kriege zuletzt 1916 Gen. d. Inf. und stellv. Kommand. Gen. des XIV. A.K.; gest. 26. 2. 1922 Charlottenburg als Gen. d. Inf. a. D. (E.K. 1., 2.).

58. Hptm. Hans Graf v. Blumenthal (R.Augusta, Mil.Gouv. des Prinzen Joachim von Preußen, Kgl. Hoh.), 30. 4. 1901 — 26. 1. 1904 Hptm. à la suite des Rgts. unter Belassung in seiner Dienststellung als Gouv. des Prinzen; 27. 1. 1904 bei den Adjutanten der Kgl. Prinzen geführt (m. d. Unif. des Rgts.); zuletzt 1910 Major u. persönl. Adj. des Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen, Kgl. Hoh.; im Kriege zuletzt 1917 Oberstlt. a. D. (seit 27. 1. 1917) u. Kreischef in Neufchâteau; Oberstlt. a. D., Hofmarschall a. D. und Kammerherr in Potsdam. (E.K. 2.).

59. Major Anton v. L'Estocq (Adj. der 1. G.Div.), 18. 5. 1901 — 11. 9. 1902 Major im Rgt. und Adj. der 1. G.Div.; 12. 9. 1902 Batls.Kdr. R.Alexander; gest. 8. 10. 1907 Potsdam als Major u. Kdr. d. Utffz.Sch. Potsdam.

60. Lt. Ernst v. Kurnatowski (I.R. 32), 20. 7. 1901 — 30. 9. 1903 Lt. im Rgt., 1. 10. 1903 — 26. 1. 1907 Adj. I., 27. 1. 1907 — 30. 4. 1912 als Lt. und seit 17. 9. 1909 als Ob.Lt. Rgts.Adj., 1. 5. 1912 — 1. 6. 1913 Ob.Lt. im Rgt.; 2. 6. 1913 Adj. der 5. G.I.Br. (m. d. Unif. des Rgts.); 1914 zuletzt Hptm. (seit 1. 10. 1913) in dieser Stellung; im Kriege zuletzt 1918 Major (seit 18. 4. 1918) im Gen.St. der Et.Insp. 1; Oberstlt. a. D. in Berlin-Wilmersdorf. (E.K. 1., 2.).

61. Major Ernst Frhr. v. Müffling sonst Weiß genannt (R.Franz), 2. 9. 1901 bis 17. 7. 1902 Major aggr. dem Rgt., 18. 7. 1902 — 16. 5. 1904 Kdr. des II. Batls.; 17. 5. 1904 Abschied m. Pens. u. Unif. des 1. G.R.z.F.; im Kriege zuletzt 1918 Oberstlt. a. D. (seit 22. 5. 1915) u. Kdt. der deutschen Ueberwachungsstelle in Sofia (Bulgarien); Oberstlt. a. D. und Rittergutsbesitzer in Neuguth-Heinzenburg, Kr. Lueben (Schlesien). (E.K. 2.).

62. Ob.Lt. August Frhr. Raitz v. Frentz (I.R. 19), 30. 9. 1901 — 17. 11. 1905 Ob.Lt. im Rgt., 18. 11. 1905 — 21. 4. 1912 Hptm. u. Chef der 1. Komp.; 21. 4. 1912 Komp.Führer Utffz.Sch. Ettlingen (m. d. Unif. des Rgts.);

1914 zuletzt Hptm. u. Komp.Führer Utffz.Sch. Sch. Wetzlar (m. d. Unif. des Rgts.), gest. 28. 4. 1915 an den Folgen der am 27. 4. 1915 bei Przejenia-Wielka erlittenen schweren Verwundg. als Major (seit 19. 8. 1914) u. Batls.Kdr. im R.I.R. 254. (E.K. 2.).

63. Fähnr. Alexander v. Lange (Kadett), 22. 3. 1902 — 1. 8. 1914 Fähnr., seit 18. 8. 1903 Lt. und seit 18. 8. 1912 Ob.Lt. im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad.); 2. 8. 1914 Ob.Lt. und Ord.Off. 5. G.I.Br. (m. d. Unif. des Rgts.); im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 28. 11. 1914, m. d. Unif. des Rgts.) bei der Mil.Gen.Dir. der Eisenbahnen (Transport-Abt.) Bukarest (Rumänien); Major a. D. in Ransbach im Westerwald bei Limburg a./L. (E.K. 1., 2.).

64. Fähnr. Max-Armin Protzen v. Schramm (Kadett), 22. 3. 1902 — 1. 8. 1914 Fähnr., seit 18. 8. 1903 Lt. und seit 18. 8. 1912 Ob.Lt. im Rgt., 1914 zuletzt Ob.Lt. u. Adj. beim Landw.Bez. I Dortmund (m. d. Unif. des Rgts.); im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 28. 11. 1914) u. Kdr. d. Armee-Fl.Abt. 40; Major a. D. in Berlin. (E.K. 1., 2.).

65. Lt. Walter v. Bogen u. Schönstedt (Res. des I.R. 115), 17. 5. 1902 bis 21. 3. 1914 Lt., seit 4. 8. 1909 Ob.Lt. und seit 1. 10. 1913 Hptm. im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad. u. z. Gen.St.); 22. 3. 1914 Hptm. im Gen.St.; 1914 zuletzt Hptm. im Gr.Gen.St.; im Kriege zuletzt 1918 Major (seit 22. 3. 1918) im Gen.St. der 35. R.D.; Oberstlt. a. D. in Berlin. (E.K. 1., 2.).

66. Major Vollrath v. Bülow (2. G.R.z.F.), 12. 9. 1902 — 16. 5. 1904 Major aggr. dem Rgt., 17. 5. 1904 — 14. 6. 1905 Kdr. des II. Batls.; 15. 6. 1905 m. Pens. z. D. gestellt und Kdr. des Landw.Bez. Ruppin; zuletzt 1913 Oberstlt. z. D. und Kdr. des Landw.Bez. Ruppin; Oberstlt. a. D. in Potsdam.

67. **Oberst Eberhard v. Claer** (R.Elisabeth), **27. 1. 1903 — 16. 2. 1907 Rgts.-Kdr.**; 16. 2. 1907 Führer der 11. I.Br.; 1914 zuletzt Gen. d. Inf., Chef des Ing.- u. Pion.Korps u. Gen.Insp. der Festungen; im Kriege zuletzt 1916 Gen. d. Inf. u. Gen. des Ing.- u. Pion.Korps im Gr.H.Qu.; 3. 7. **1916 à la suite des Rgts. gestellt**; Gen. d. Inf. a. D. à la suite des ehemaligen Rgts. in Charlottenburg. (O. p. l. m.; E.K. 1., 2.).

68. Fahnenjunker Georg v. Scheffler-Knox, 9. 3. 1903 — 28. 10. 1910 Fahnenjunker, Fähnr. u. Lt. m. P. v. 19. 8. 1903 im Rgt., 1. 3. 1910 — 17. 12. 1911 Adj. I.; 18. 12. 1911 Adj. Kdo. des Kad.Korps; 1914 zuletzt Ob.Lt. in dieser Stellung; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 8. 11. 1914), kdt. z. Kr.Min.; Major a. D. in Hamburg. (E. K. 1., 2.).

69. Fähnr. Karl v. Brozowski (Kadett), 22. 3. 1903 — 18. 12. 1911 Fähnr. u. Lt. m. P. v. 18. 8. 1904 im Rgt., 19. 12. 1911 — 15. 10. 1914 als Lt. und seit 18. 8. 1913 als Ob.Lt. Adj. I.; gef. 15. 10. 1914 Slowiki Nowe (Iwangorod). (E.K. 2.).

70. Fahnenjunker Günther v. Hase, 24. 5. 1903 — 30. 8. 1914 Fahnenjunker, Fähnr., seit 18. 10. 1904 Lt. und seit 18. 10. 1913 Ob.Lt. im Rgt., 30. 8. bis 10. 10. 1914 Führer der M.G.K., 10. 10. 1914 schwer verwundet vor Nowo-Aleksandrija; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 22. 3. 1915, m. d. Unif. des Rgts.) u. Adj. der 232. I.D.; Major a. D. und Major in der Schutzpolizei in Berlin. (E.K. 1., 2.).

71. Fahnenjunker Horst v. Conta, 23. 2. 1904 — 30. 9. 1909 Fahnenjunker,

Fähnr. und Lt. m. P. v. 17. 2. 1904 im Rgt., 1. 10. 1909 — 30. 9. 1912 Adj. II., 1. 10. 1912 — 26. 1. 1914 Lt. und seit 18. 2. 1913 Ob.Lt. im Rgt., 27. 1. 1914 — 9. 2. 1915 als Ob.Lt. und seit 24. 12. 1914 als Hptm. Rgts.Adj., 10. 2. — 14. 3. 1915 Führer der 6. Komp., 14. 3. 1915 erkrankt, 14. 4. — 12. 8. 1915 Führer der 6. Komp., 12. 8. 1915 verw. Tschishew, 11. 3. — 21. 3. 1916 Führer der 6. Komp.; 22. 3. 1916 Ord.-Offz. 1. J.D. (m. d. Unif. des Rgts.); im Kriege zuletzt 1918 Hptm. im Gen.St. des A.O.K. 5; Major a. D. in Königsberg i. Pr. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

72. Fähnr. Hilmer Frhr. v. Bülow (jetzt: Frhr. v. Bülow-Apfaltrern) (Kadett, Abiturient), 27. 2. 1904 — 1. 8. 1914 Fähnr., Lt. m. P. v. 22. 6. 1903 und seit 19. 6. 1912 Ob.Lt. im Rgt. (kdt. z. Kr.Akad.); 2. 8. 1914 Ob.Lt. in der Feld-Fl.Abt. 1 des G.K.; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 28. 11. 1914) u. Gruppenführer der Flieger 24 (Abschnitt Sedan); Major a. D. in Schloß Habbach, Post Trzin bei Ljubljana (Jugoslawien). (E.K. 1., 2.).

73. Hptm. Gerhard v. Bassewitz (Adj. der 42. J.Br.), 10. 3. 1904 — 19. 4. 1910 Hptm. u. Chef der 8. Komp.; 20. 4. 1910 Major u. Adj. der 4. Div. (m. d. Unif. des Rgts.); 1914 zuletzt Major u. Batls.Kdr. 3. G.R.z.F.; gef. 16./17. 11. 1914 Kotowice (Polen) als Major u. Batls.Kdr. im 2. G.R.R. (E.K. 1., 2.).

74. Lt. Udo v. Chappuis (Kadett, Selektaner), 10. 3. 1904 — 24. 4. 1912 Lt. m. P. v. 10. 6. 1904 im Rgt.; 25. 4. 1912 Lt. Sch.Tr. f. Deutsch-Ostafrika; 1914 zuletzt Ob.Lt. in dieser Sch.Tr.; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 27. 1. 1915) in dieser Sch.Tr.; Major a. D. in Breslau. (E.K. 1., 2.).

75. Fahnenjunker Ernst v. Kannewurff, 19. 3. 1904 — 1. 8. 1914 Fahnenjunker, Fähnr. und seit 27. 1. 1906 Lt. im Rgt.; 2. 8. — 17. 9. 1914 als Lt. und seit 5. 9. 1914 als Ob.Lt. Adj. III./R.J.R. 77, 17. 9. 1914 schwer verw. Bois Soulains (Reims); im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 18. 9. 1915) bei der Armee-Kraftwagenstaffel 18; Hptm. a. D. in Berlin. (E.K. 2.).

76. Hptm. Anton Frhr. v. Münchhausen (3. G.R.z.F., Assistent b. d. G.P.K.), 31. 5. 1904 — 15. 6. 1910 Chef der 6. Komp.; 16. 6. 1910 Mitgl. b. d. G.P.K. (m. d. Unif. des Rgts.); 1914 zuletzt Major beim Stabe des F.R. 36; im Kriege zuletzt 1918 Stabsoffz. b. Stabe der stellv. 13. J.Br.; Major a. D. in Herrengosserstedt (Thüringen). (E.K. 1., 2.).

77. Major Walter v. Eberhardt (4. G.R.z.F.), 27. 1. 1905 — 4. 11. 1907 Kdr. des I. Batls.; 5. 11. 1907 Kdr. der Utffz.Sch. Potsdam (m. d. Unif. des Rgts.); 1914 zuletzt Oberst u. Insp. der Fliegertruppen; im Kriege zuletzt 1918 Gen.Lt. (seit 18. 8. 1918) u. Kdr. der 37. J.D.; Gen.Lt. a. D. in Wernigerode a. H. (R.A.O. 2. m. E. u. Schw.; Kr.O. 2. m. Schw. u. St. u. Schw.; H.O.v.H. 2. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

78. Fähnr. Friedrich-Wilhelm v. Chappuis (Kadett, Abiturient), 6. 3. 1906 bis 30. 9. 1912 Fähnr. und Lt. m. P. v. 14. 6. 1905 im Rgt., 1. 10. 1912 bis 20. 12. 1913 Adj. II., 21. 12. 1913 — 12. 10. 1914 Lt. und seit 19. 6. 1914 Ob.Lt. im Rgt., 12. 10. — 2. 11. 1914 Führer der 5. Komp., 3. bis 20. 11. 1914 Ob.Lt. im Rgt., 21. 11. 1914 — 12. 4. 1915 Führer der 5. Komp., 13. 4. 1915 erkrankt, 15. 6. — 17. 8. 1915 als Ob.Lt. und seit

24. 7. als Hptm. Führer der 5. Komp., 17. 8. 1915 verw. Malesze-Lubin, 29. 10. 1915 — 21. 1. 1916 Führer der 5. Komp., 22. 1. — 15. 6. 1916 Führer der M.G.K., 16. 6. — 18. 7. 1916 stellv. Rgts.Adj., 19. 7. bis 4. 8. 1916 Führer der M.G.K., 5. 8. — 6. 9. 1916 stellv. Rgts.Adj.; 7. 9. 1916 Nachr.Offz. im Bereich des A.O.K. 1; 16. 3. — 1. 5. 1918 Führer des I. Batls.; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. im Gen.St. der 206. J.D.; Hptm. im Gen.St. der 5. Div. in Stuttgart. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

79. Fähnr. Otto v. Gusovius (Kadett, Abiturient), 28. 2. 1907 — 30. 9. 1913 Fähnr. und Lt. m. P. v. 22. 6. 1906 im Rgt., 1. 10. 1913 — 9. 8. 1914 Adj.F., 9. 8. 1914 Sturz mit dem Pferde, 30. 8. — 3. 9. 1914 Adj.F., 3. 9. 1914 erkrankt, 11. 10. 1914 — 9. 2. 1915 als Lt. und seit 8. 11. 1914 als Ob.Lt. Adj.F., 10. 2. 1915 — 5. 8. 1916 als Ob.Lt. und seit 18. 12. 1915 als Hptm. Rgts.Adj. (mit Unterbrechung durch Urlaub), 5. 8. 1916 verw. Estrées; 1. 10. 1916 zur Verwendung als Gen.St.Offz. zum A. O. K. 2, 2. G.J.D.; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. im Gen.St. des XVIII A.K.; Hptm. a. D. in Berlin. (E.K. 1., 2.).

80. Fähnr. Kurt v. Heyden (Kadett), 22. 3. 1906 — 17. 8. 1910 Fähnr. und seit 16. 8. 1907 Lt. im Rgt.; 18. 8. 1910 Lt. J.R. 147; 1914 zuletzt Lt. J.R. 147; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 25. 11. 1916) beim stellv. Gen.Kdo. XX. A.K.; Hptm. a. D. (Wohnort unbekannt). (E.K. 2.).

81. **Oberst Johannes v. Eben** (Abt.Chef im Kr.Min.), **16. 2. 1907 — 24. 9. 1908 Rgts.Kdr.**; 25. 9. 1908 Führer der 5. G.J.Br.; 1914 zuletzt Gen.Lt. u. Kdr. der 30. Div.; im Kriege zuletzt 1918 Gen. d. Inf. (seit 30. 8. 1914) und Oberbefehlshaber der Armee-Abt. A; gest. 30. 6. 1924 Bauditten als Gen. d. Inf. a. D. und Rittergutsbesitzer in Bauditten bei Maldeuten (Ostpreußen). (O. p. l. m. m. E.; R.A.O. 2. m. E. u. Schw. u. St. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

82. Fähnr. Alexander v. Woedtke (Kadett), 14. 9. 1907—20. 11. 1914 Fähnr. und seit 18. 8. 1908 Lt. im Rgt., 20. 11. 1914 verunglückt Lipiny (Lodz); im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 6. 11. 1917) im Ers.Batl. R.J.R. 34; Hptm. a. D. und Rittergutsbesitzer in Sydow, Kr. Schlawe (Pommern). (E.K. 2.).

83. Hptm. Bernhard v. Roon (Adj. der 4. G.J.Br.), 18. 11. 1907 — 16. 1. 1911 Chef der 7. Komp., 17. 1. 1911 — 16. 1. 1912 dem Rgt. aggr.; 17. 1. 1912 Abschied m. Pens. u. Unif. des G.F.R.; gest. 4. 8. 1914 Charlottenburg als Hptm. a. D.

84. Lt. Hans Graf v. Sponeck (Kadett, Selektaner), 19. 3. 1908 — 20. 12. 1913 Lt. m. P. v. 19. 6. 1908 im Rgt., 21. 12. 1913 — 12. 10. 1914 Adj. II., 12. 10. 1914 verw. Samwodzie (Nowe-Aleksandrija); im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 16. 9. 1917) im Gen.St. des Ob.Kdos. der H.Gr. Herzog Albrecht v. Württemberg; Hptm. im Gen.St. des Art.Führers III in Berlin. (Wohnort: Potsdam). (E.K. 1., 2.).

85. Fähnr. Alfred v. Flotow (Kadett), 19. 3. 1908 — 15. 10. 1914 Fähnr. und seit 19. 8. 1909 Lt. im Rgt., 15. 10. 1914 verw. Slowiki Nowe (Iwangorod), 7. 5. — 29. 7. 1915 als Lt. und seit 24. 7. 1915 als Ob.Lt. Führer der 1. Komp., 29. 7. 1915 verw. Gowòrowo; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 15. 7. 1918, m. d. Unif. des Rgts.) und Adj. des Gen.-

Kdos. 68; Hptm. a. D. in Schönwitz bei Dambrau (Oberschlesien). (E.K. 1., 2.).

86. **Oberst Karl v. Hänisch** (Chef des Gen.St. des I. A.K.), **25. 9. 1908 bis 12. 10. 1910 Rgts.Kdr.;** 13. 10. 1910 Führer der 4. G.I.Br.; 1914 zuletzt Gen.Lt., beauftragt m. Wahrnehmung der Geschäfte des Gen.Insp. des Mil.Verk.Wesens; im Kriege zuletzt 1918 Gen. d. Inf. (seit 10. 9. 1916) z. D. und stellv. Kdr.Gen. des X. A.K.; gest. 27. 3. 1921 Blankenburg a. H. als Gen. d. Inf. a. D. (R.A.O. 2. m. E. u. Schw. u. St. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

87. Fähnr. Eberhard Herwarth v. Bittenfeld (Kadett, Abiturient), 13. 3. 1909 bis 15. 10. 1914 Fähnr. und Lt. m. P. v. 19. 6. 1908 im Rgt., 15. 10. bis 21. 11. 1914 Adj. I., 21. 11. 1914 verw. Olechow (Lodz), 21. 2. bis 7. 7. 1915 als Lt. und seit 25. 2. 1915 als Ob.Lt. Führer der 4. Komp., 8. 7. 1915 Ord.Offz. der 4. G.I.D., 28. 7. — 17. 9. 1915 Führer der 4. Komp.; 18. 9. 1915 Ord.Offz. der 4. G.I.D.; 24. 9. — 7. 10. 1916 Führer des F.-Batls.; 13. 10. 1916 — 13. 7. 1917 Rgts.Adj.; 14. 7. 1917 Ord.Offz. des Gen.Kdos. G.R.K. (m. d. Unif. des Rgts.); im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 18. 8. 1917) im Gen.St. der 11. I.D.; Hptm. im Gen.St. der 2. Div. in Stettin. (E.K. 1., 2.).

88. Fahnenjunker Hans-Heinrich v. Zitzewitz, 27. 3. 1909 — 22. 11. 1914 Fahnenjunker, Fähnr. und seit 22. 8. 1910 Lt. im Rgt., 22. 11. 1914 bis 24. 7. 1915 Adj. I., 24. 7. 1915 schwer verwundet Dyschobaba am Narew (Roshan), gest. 27. 7. 1915 Glashewo. (E.K. 2.).

89. Major Ferdinand v. Roques (Adj. der Gen.Insp. des Mil.Erz.- u. Bild.-Wesens) 18. 10. 1909 — 18. 12. 1912 Kdr. des I. Batls.; 18. 12. 1912 Oberstlt. beim Stabe F.R. 36; 1914 zuletzt in dieser Stellung; im Kriege zuletzt 1918 Gen.Major (seit 15. 12. 1917) z. D. und Insp. der Feldrekrutendepots der 18. Armee; Gen.Major a. D. in Halle a. S. (Kr.O. 2. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

90. Lt. Karl-Anton v. Wegnern (1. G.R.z.F.), 19. 11. 1909 — 17. 2. 1913 Lt. im Rgt.; 18. 2. 1913 Lt. im I.R. 20; 1914 zuletzt in dieser Stellung; vermißt 20. 5. 1915 Pilkem (Flandern) als Ob.Lt. im R.I.R. 204. (E.K. 2.)

91. Fahnenjunker Kurt v. der Chevallerie, 24. 2. 1910 — 6. 10. 1914 Fahnenjunker, Fähnr. und Lt. m. P. v. 20. 8. 1909 im Rgt., 6. 10. 1914 erkrankt; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 20. 9. 1918) und Adj. der 34. Landw.I.Br. (m. d. Unif. des Rgts.); Hptm. u. Komp.Chef im 4. (Preuß.) I.R. in Kolberg. (E.K. 1., 2.).

92. Hptm. Bernd Roosen (I.R. 145), 20. 4. 1910 — 17. 8. 1912 Chef der 8. Komp.; 18. 8. 1912 Lehrer bei der Reitschule Hannover (m. d. Unif. des Rgts.); 1914 zuletzt in dieser Stellung; 30. 8. 1914 — 24. 4. 1917 als Hptm. und seit 8. 10. 1914 als Major Kdr. des F.-Batls. (mit Unterbrechungen durch Urlaub, Kommandos und Verwendung als Rgts.Führer 9. — 14. 7. 1916, 21. 12. 1916 — 8. 1. 1917 und 13. — 15. 1. 1917); 25. 4. 1917 Führer, 4. 5. 1917 Kdr. des R.I.R. 93; im Kriege zuletzt 1918 in dieser Stellung; Oberstlt. a. D., Polizei-Oberst u. Kdr. der Schutzpolizei in Königsberg i. Pr. (O. p. l. m.; H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

93. Hptm. Wilhelm v. Negelein (5. G.R.z.F.), 20. 4. 1910 — 15. 10. 1914 Chef der 3. Komp., 15. 10. 1914 verw. Slowiki Nowe (Iwangorod); im Kriege

zuletzt 1918 Major (seit 25. 11. 1916) u. Kdr. des Res.Offz.-Ausbild.-Kursus Kowno; Oberstlt. a. D. in Flatow (Grenzmark). (E.K. 1., 2.).

94. Hptm. Friedrich v. Kriegsheim (Adj. der 5. G.I.Br.), 16. 6. 1910 — 1. 8. 1914 Chef der 6. Komp.; 2. 8. 1914 Adj. der 3. G.I.D. (m. d. Unif. des Rgts.); im Kriege zuletzt 1918 Major (seit 4. 12. 1914) und Kdr. des 5. G.R.z.F.; Oberstlt. a. D. in Oberröplingen-Hellem, Kr. Sangerhausen. (O. p. l. m.; H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

95. **Oberstlt. Hans Frhr. v. Langermann u. Erlencamp** (Abt.Chef im Kr.Min.), **13. 10. 1910 — 2. 4. 1913 als Oberstlt. und seit 16. 11. 1910 als Oberst Rgts.Kdr.**; 3. 4. 1913 m. Wahrnehm. der Geschäfte des Direktors des Vers.- u. Justiz-Dep. im Kr.Min. beauftragt; 1914 zuletzt Gen.Major u. Direktor dieses Departements; im Kriege zuletzt 1918 Gen.Lt. (seit 6. 11. 1917) in dieser Stellung; Gen.Lt. a. D. in Oberschreiberhau im Riesengebirge. (R.A.O. 2. m. E. u. Schw. u. St. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

96. Major Ernst-Josef v. Radowitz (J.R. 152), 18. 10. 1910 — 30. 8. 1914 als Major und seit 19. 6. 1914 als Oberstlt. Kdr. des II. Batls.; 30. 8. 1914 Kdr. des 5. G.R.z.F.; im Kriege zuletzt Oberst (seit 22. 3. 1917) u. Kdr. der 2. G.I.Br.; Gen.Major a. D. u. Direktor des Deutschen Offizierbundes in Berlin. (Kr.O. 2. m. Schw.; H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

97. Lt. Max v. Karstedt (Res. des R.Alexander), 20. 12. 1910 — 11. 10. 1914 Lt. im Regt., 11. 10. 1914 — 25. 7. 1915 als Lt. und seit 28. 11 1914 als Ob.Lt. Führer der M.G.K., 25. 7. 1915 verw. Dombrowka (Roshan); 28. 11. 1915 — 13. 1. 1916 Führer der M.G.K.; 17. 1. 1916 Flieger-Ers.-Abt. 10; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 18. 4. 1916) bei der Flieger-Schule der 2. Armee; Hptm. a. D. in Rostock. (E.K. 1., 2.).

98. Hptm. Eduard v. Jena (5. G.R.z.F.), 17. 1. 1911 — 30. 9. 1913 Chef der 7. Komp., 1. 10. 1913 — 15. 10. 1914 Chef der 1. Komp., gef. 15. 10. 1914 Slowiki Nowe (Jwangorod). (E.K. 2.).

99. Major Theodor Richelot (Gr.R. 1), 27. 1. 1911 — 19. 6. 1912 beim Stabe des Rgts.; 20. 6. 1912 Batls.Kdr. F.R. 90; 1914 zuletzt in dieser Stellung; im Kriege zuletzt 1918 Oberst (seit 27. 1. 1918) und Insp. der 1. Landst.-Insp. Flensburg; Gen.Major a. D. in Berlin. (E.K. 1., 2.).

100. Major Hans v. Gaertner (1. Mil.Gouv. der drei Prinzen-Söhne des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Kgl. Hoh.), 2. 3. 1911 — 17. 12. 1912 beim Stabe des Rgts., 18. 12. 1912 — 15. 10. 1914 Kdr. des I. Batls., 15. 10. 1914 verw. Slowiki Nowe (Jwangorod); gef. 11. 8. 1918 Thilloloy als Oberstlt. (seit 6. 6. 1916) u. Kdr. des R.J.R. 251. (E.K. 1., 2.).

101. Fahnenjunker Günther v. Manteuffel, 1. 12. 1911 — 16. 10. 1914 Fahnenjunker, Fähnr. und seit 18. 8. 1913 Lt. im Rgt., 17. 10. — 1. 11. 1914 Führer der 2. Komp., 2. — 19. 11. 1914 Lt. im Rgt., 19. 11. 1914 bis 13. 3. 1915 Führer der 2. Komp., 13. 3. 1915 erkrankt; im Kriege zuletzt 1918 Lt. u. Ord.Offz. der 231. J.Br. (m. d. Unif. des Rgts.); Ob.Lt. (seit 1. 12. 1924) im 4. (Preuß.) Reiter-Rgt. in Potsdam. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

102. Ob.Lt. Kurt Oloff (J.R. 128), 27. 1. 1912 — 22. 3. 1913 Ob.Lt. und seit 1. 10. 1912 überz. Hptm. im Rgt.; gest. 22. 3. 1913 Spandau.

103. Fähnr. Herbert Aries (Kadett, Abiturient), 22. 3. 1912 — 23. 8. 1914 Fähnr. und Lt. m. P. v. 2. 6. 1911 im Rgt.; gef. 23. 8. 1914 Boninne (Namur).

104. Fahnenjunker Werner Herwarth v. Bittenfeld, 23. 3. 1912 — 23. 8. 1914 Fahnenjunker, Fähnr. und Lt. m. P. v. 21. 12. 1911 im Rgt.; gef. 23. 8. 1914 Boninne (Namur).

105. Hptm. Karl v. Kietzell (Adj. der 3. G.I.Br.), 22. 4. 1912 — 22. 8. 1914 Chef der 4. Komp., 22. 8. 1914 verw. la Haye du Loup (Namur), 26. 1. bis 30. 5. 1915 als Hptm. und seit 27. 1. 1915 als Major Kdr. des II. Batls., 30. 5. 1915 schwer verletzt durch Sturz mit dem Pferde; **10. 4. bis 12. 12. 1918 Rgts.Kdr.** (mit Unterbrechung durch Urlaub 25. 6. bis 17. 7. 1918); Oberstlt. a. D. in Reinbeck, Bez. Hamburg. (O. p. l. m.; H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

106. Major Charles Hartmann (Jäg.Batl. 9), 1. 10. 1912 — 2. 2. 1914 Major b. Stabe des Rgts., 3. 2. — 22. 8. 1914 Kdr. des F.-Batls.; gef. 22. 8. 1914 Jette Foolz (Namur).

107. Lt. Walter v. Boltenstern (K.Augusta), 22. 3. 1913 — 19. 10. 1914 Lt. im Rgt., 19. 10. 1914 erkrankt; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 20. 9. 1918) und 2. Gen.St.Offz. bei der 79. R.D.; Hptm. u. Komp.Chef im 7. (Preuß.) I.R. in Breslau. (E.K. 1., 2.).

108. Lt. Karl v. Platen (3. G.R.z.F.), 22. 3. 1913 — 1. 8. 1914 im Rgt.; 2. 8. 1914 Lt. beim Ers.Batl.; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. (seit 20. 9. 1918) im Gen.St. der 109. I.D.; Hptm. a. D., Kdr. der Schutzpolizei in Neustrelitz. (E.K. 1., 2.).

109. Lt. Friedrich Koch (Kadett, Selektaner), 22. 3. 1913 — 22. 8. 1914 Lt. m. P. v. 22. 6. 1913 im Rgt.; gef. 22. 8. 1914 Jette Foolz (Namur).

110. **Oberst Axel v. Petersdorff** (Abt.Chef. im Kr.Min.), 3. 4. 1913 — 1. 8. 1914 **Rgts.Kdr.**; 2. 8. 1914 Oberst u. Kdr. der 3. G.I.Br. (m. d. Unif. des Rgts.); im Kriege zuletzt 1918 Gen.Lt. (seit 18. 5. 1918) und Führer des XVII. A.K.; Gen.Lt. a. D. in Wiesbaden. (O. p. l. m.; R.A.O. 2. m. E. u. Schw.; Kr.O. 2. m. Schw. u. St. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

111. Hptm. Wilhelm v. Schickfus u. Neudorff (G.F.R.), 18. 4. — 30. 9. 1913 Hptm. beim Stabe des Rgts., 1. 10. 1913 — 12. 10. 1914 Chef der 5. Komp., 12. 10. 1914 schwer verw. in russ. Gefangenschaft vor Iwangorod, gest. 26. 10. 1914 Luckow in russ. Gefangenschaft. (E.K. 2.).

112. Ob.Lt. Sigismund v. Frankenberg-Lüttwitz (Sch.Tr. Kamerun), 8. 5. 1913 bis 18. 6. 1914 Ob.Lt. und seit 20. 5. 1914 überz. Hptm. im Rgt., 19. 6. bis 1. 8. 1914 Stabshptm. im Rgt.; 2. 8. 1914 Komp.Führer R.I.R. 77; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. u. Batls.Führer R.I.R. 77; Major a. D. in Berlin. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

113. Lt. Hans v. Massow (K.Alexander), 18. 8. 1913 — 26. 9. 1914 Lt. m. P. v. 19. 8. 1911 im Rgt.; 26. 9. 1914 Wloszczowa (Südpolen) schwer verw. in russ. Gefangenschaft; nach Rückkehr aus dieser 24. 8. — 27. 10. 1918 als Ob.Lt. (seit 5. 10. 1916) Führer der 5. Komp., 28. 10. — 18. 11. 1918 Führer des II. Batls., 19. 11. — 12. 12. 1918 Führer der 5. Komp.; Hptm. a. D. in Schornerhof, Post Pescha bei Starnberg (Bayern). (E.K. 1., 2.).

114. Oberstlt. Walter Randt (I.R. 149), 1. 10. 1913 — 1. 8. 1914 beim Stabe des Rgts., 2. 8. — 20. 12. 1914 **Rgts.Kdr.**, 20. 12. 1914 verw. Trzlanna (Rawka), 20. 5. 1915 — 10. 1. 1917 **als Oberstlt. und seit 27. 1. 1916 als Oberst Rgts.Kdr.** (mit Unterbrechungen durch Urlaub und Komman-

dos: 10. 9. — 1. 10. 1915, 18. 1. — 9. 2. 1916, 9. — 15. 7. 1916, 21. 12. 1916 — 8. 1. 1917); 11. 1. 1917 Kdr. der 507. I.Br. (m. d. Unif. des Rgts.); im Kriege zuletzt 1918 Oberst und Brig.Kdr. bei der Kavallerie-Schützen-Div. v. Heuduck (m. d. Unif. des Rgts.); Gen.Major a. D. in Stolpmünde. (Kr.O. 2. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

115. Major Werner v. Frankenberg u. Proschlitz (Gen.St. des II. A.K.), 1. 10. 1913 — 2. 2. 1914 als Major und seit 18. 12. 1913 als Oberstlt. Kdr. des F.-Batls.; 3. 2. 1914 m. Pens. u. Unif. des Gen.St. z. D. gestellt zwecks Uebertritts zur deutschen Militärmission in der Türkei; im Kriege zuletzt 1918 Oberst (seit 18. 8. 1916) und Führer des Asienkorps; Gen.Major a. D. in Stettin. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

116. Major Richard Moeller (I.R. 147), 1. 10. 1913 — 1. 8. 1914 Major beim Stabe des Rgts.; 2. 8. 1914 Batls.Kdr. 1. G.R.R.; im Kriege zuletzt 1918 Oberstlt. (seit 18.8. 1918) und Kdr. des 2. G.R.R.; Oberst a. D. in Berlin. (O. p. l. m.; H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

117. Hptm. Walter Frhr. v. Schleinitz (2. G.R.z.F.), 1. 10. 1913 — 22. 8. 1914 Chef der 11. Komp.; 22. — 29. 8. 1914 Führer des F.-Batls., 30. 8. bis 15. 10. 1914 Chef der 11. Komp., 15. — 31. 10. 1914 Führer des I. Batls., 1. 11. — 4. 12. 1914 Chef der 11. Komp., 5. 12. 1914 — 24. 1. 1915 Führer des II. Batls., 24. 1. 1915 erkrankt, 25. 4. — 25. 5. 1915 Führer des F.-Batls., 2. 6. 1915 — 8. 9. 1916 als Hptm. und seit 18. 8. 1915 als Major Kdr. des II. Batls., 8. 9. 1916 verw. Thiepval, 12. 1. bis 13. 12. 1917 Kdr. des II. Batls. (mit kurzen Unterbrechungen durch Urlaub, Kommandos und Verwendung als Rgts.Führer: 6. — 26. 4. 1917, 3. — 28. 6. 1917, 7. 9. — 8. 10. 1917, 6. — 11. 11. 1917); 13. 12. 1917 Führer des 5. G.R.z.F.; 26. 2. — 4. 4. 1918 Kdr. des II. Batls, 4. — 9. 4. 1918 Rgts.Führer; 11. 4. 1918 Kdr. des Feldrekrutendepots der 4. G.I.D.; im Kriege zuletzt 1918 Major u. Kdr. des R.Augusta; Oberst (seit 1. 1. 1925) u. Kdt. des Tr.Ueb.Pl. Arys (Ostpreußen). (O. p. l. m.; H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

118. Hptm. Karl v. Gerlach (R.Franz), 1. 10. — 20. 11. 1913 Chef der 9. Komp., 20. 11. 1913 ein Jahr beurlaubt; 4. 7. 1914 Abschied m. Pens. u. Unif. des R.Franz; im Kriege zuletzt 1918 Major (seit 8. 3. 1917) a. D. u. Kdr. des Ers.Batls. R.Franz; gest. 10. 2. 1924 Domnitz (Schlesien) als Major a. D. und Rittergutsbesitzer. (E.K. 1., 2.).

119. Hptm. Edgar v Hellermann (4. G.R.z.F.), 1. 10. 1913 — 18. 6. 1914 Chef der 10. Komp., 19. 6. 1914 ein Jahr beurlaubt; im Kriege zuletzt 1918 Major (seit 18. 8. 1915) u. Chef der Zentralstelle für Kriegsbeute im Kr.Min.; gest. 3. 12. 1924 Klanin, Kr. Bublitz (Pommern) als Oberstlt. a. D. u. Rittergutsbesitzer in Klanin. (E.K. 1., 2.).

120. Hptm. Ruppert Graf v. Klinckowstroem (Gr.R. 1), 1. 10. 1913 — 22. 8. 1914 Chef der 7. Komp., 22. 8. 1914 verw. vor Namur, 11. 9. — 12. 10. 1914 Chef der 7. Komp., 12. 10. 1914 verw. vor Iwangorod; im Kriege zuletzt 1918 Major (seit 18. 4. 1916) u. Et.Kdt. bei der Et.Insp. 8; gest. 28. 10. 1918 Bonn a. Rh. an den Folgen eines Kriegsleidens. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

121. Hptm. Friedrich Landgraf (F.R. 34), 1. 10. 1913 — 26. 11. 1914 Chef der 12. Komp., 27. 11. — 4. 12. 1914 Führer des II. Batls., 5. — 18. 12.

1914 Chef der 12. Komp., 19. 12. 1914 — 17. 1. 1915 Führer des I. Batls., 18. 1. — 4. 3. 1915 Chef der 12. Komp., 5. 3. 1915 erkrankt; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. u. Adj. der 56. J.D. (m. d. Unif. des Rgts.); Major a. D. in Charlottenburg. (E.K. 1., 2.).

122. Hptm. Joachim v. König (H.Kad.Anst., kdt. z. Kad.H. Potsdam), 1. 10. bis 19. 11. 1913 Stabshptm. im Rgt., 20. 11. 1913 — 22. 8. 1914 Chef der 9. Komp., gef. 22. 8. 1914 Jette Foolz (Namur).

123. Hptm. Günther Killmann (J.R. 156), 1. 10. 1913 — 18. 6. 1914 Stabshptm. im Rgt., 19. 6. — 20. 11. 1914 Chef der 10. Komp., 20. 11. 1914 verw. Kalino (Lodz), 4. 1. — 13. 7. 1915 Chef der 10. Komp., 13. 7. 1915 verw. Jednorozec, 29. 8. — 8. 9. 1915 Chef der 10. Komp., 9. 9. — 5. 10. 1915 Führer des I. Batls., 6. — 18. 10. 1915 Chef der 10. Komp., 19. 10. 1915 kdt. z. Feldrekrutendepot der 4. G.J.D., 6. — 19. 11. 1915 Führer des F.-Batls., 20. 11. 1915 Führer des Feldrekrutendepots der 4. G.J.D., 11. 6. — 21. 7. 1916 Führer des I. Batls., 22. 7. 1916 Führer des Feldrekrutendepots der 4. G.J.D., 27. 2. — 4. 3. 1917 Kdr. des F.-Batls., 4. 3. 1917 verw. Le Barque, 25. 4. — 28. 6. 1917 Kdr. des F.-Batls. (mit Unterbrechung durch Urlaub), 29. 6. 1917 Führer des Rekrutendepots der 4. G.J.D., 14. 9. — 4. 10. 1917 Kdr. des F.-Batls., 4. 10. 1917 Zonnebeke (Flanderschlacht) verw. in engl. Gefangenschaft; Major a. D. in Langenbielau bei Reichenbach (Schlesien). (E.K. 1., 2.).

124. Hptm. Ludwig Wiertz (J.R. 128), 1. 10. 1913 — 1. 8. 1914 Stabshptm. im Rgt., 2. — 23. 8. 1914 Komp.Führer R.J.R. 91, gef. 23. 8. 1914 Gozée (Namur).

125. Lt. Paul v. Hase (R.Alexander), 1. 10. 1913 — 8. 8. 1914 Lt. und seit 4. 7. 1914 Ob.Lt. im Rgt., 9. — 29. 8. 1914 stellv. Adj.F., 30. 8. — 14. 10. 1914 Ord.Offz. des Rgts., 15. 10. — 2. 11. 1914 Führer der 1. Komp., 3. 11. — 14. 12. 1914 Ord.Offz. des Rgts., 15. 12. 1914 — 17. 1. 1915 Führer der 3. Komp., 17. 1. 1915 verw. Bolimow (Rawka), 26. 5. bis 26. 7. 1915 Führer der 3. Komp., 26. 7. 1915 verw. Dombrowka (Roshan), 29. 10. — 2. 11. 1915 als Ob.Lt. und seit 18. 8. 1915 als Hptm. Führer der 1. Komp., 3. 11. — 4. 12. 1915 stellv. Rgts.Adj., 4. 12. 1915 — 7. 1. 1916 Führer der 1. Komp., 8. 1. 1916 zum Stabe der 5. G.J.Br. kdt.; im Kriege zuletzt 1918 Hptm. im Gen.St. der 238. J.D.; Hptm. beim Stabe des Ausb.-Batls. 9. (Preuß.) J.R. in Wünsdorf bei Zossen. (E.K. 1., 2.).

126. Lt. Adalbert Frhr. v. Krane (R.Alexander), 1. 10. 1913 — 15. 10. 1914 Lt. und seit 8. 10. 1914 Ob.Lt. im Rgt., 15. 10. 1914 gef. Slowiki Nowe (Iwangorod).

127. Lt. Gerhard v. Alten (3. G.R.z.F.), 1. 10. 1913 — 2. 9. 1914 Lt. im Rgt., 3. 9. — 11. 10. 1914 stellv. Adj.F., 12. 10. — 25. 11. 1914 Adj. II., 25. 11. 1914 verw. Lipiny (Lodz), 21. 2. — 4. 5. 1915 als Ob.Lt. (seit 28. 11. 1914) Führer der 3. Komp., 4. 5. 1915 gef. Nowe. (E.K. 2.).

128. Lt. Hans-Bodo v. Ditfurth (Kadett, Abiturient), 20. 1. — 11. 10. 1914 Lt. m. P. v. 22. 6. 1912 im Rgt., 11. 10. 1914 schwer verwundet vor Nowo Aleksandrija; 6. 3. — 30. 6. 1917 Adj. I., 1. 7. 1917 zum Stabe der 4. G.J.D. kdt., 20. 7. — 18. 10. 1917 als Lt. und seit 18. 8. 1917 als Ob.Lt. Rgts.Adj., 23. 11. 1917 Ord.Offz. beim A.O.K. 2; 9. 12. 1917 bis 17. 1. 1918 Führer der 3. Komp., 18. 1. — 3. 3. 1918 Rgts.Adj., 4. bis

13. 3. 1918 zum Stabe der 5. G.I.Br. kdt., 14. 3. — 10. 5. 1918 Rgts.Adj., 11. 5. — 26. 6. 1918 Urlaub und dann zum Stabe der 5. G.I.Br. kdt.; im Kriege zuletzt 1918 Ob.Lt. und Adj. der 5. G.I.Br. (m. d. Unif. des Rgts.); Ob.Lt. a. D. und Rittergutspächter in Leuenberg, Post Tiefensee, Kr. Oberbarnim (Mark). (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

129. Major Alexander v. Arentschildt (3. G.R.z.F.), 27. 1. — 1. 8. 1914 Major beim Stabe des Rgts., 2. 8. 1914 Kdr. des Ers.Batls. 3. G.R.z.F.; 11. 11. 1914 gef. vor Ieperen (Ypern) als Major u. Batls.-Kdr. im 3. G.R.z.F.

130. Fahnenjunker Kurt Frhr. v. u. zu der Tann, 17. 2. — 15. 10. 1914 Fahnenjunker, Fähnr. und seit 3. 10. 1914 Lt. o. P. im Rgt., 15. 10. 1914 gef. Slowiki Nowe (Iwangorod).

131. Fahnenjunker Heinrich v. Hennig, 30. 3. — 2. 10. 1914 Fahnenjunker und Fähnr. im Rgt., 3. 10. 1914 — 13. 3. 1915 Lt. m. P. v. 18. 2.. 1915 im Rgt., 14. 3. — 13. 4. 1915 Führer der 6. Komp., 14. 4. — 15. 6. 1915 Führer der 5. Komp., 16. 6. — 7. 7. 1915 Lt. im Rgt., 8. — 16. 7. 1915 Führer der 4. Komp., 16. 7. 1915 verw. Krasnosielc, 14. 8. — 17. 9. 1915 Führer der 6. Komp., 17. 9. 1915 erkrankt, 10. 11. 1915 — 10. 3. 1916 Führer der 6. Komp., 11. 3. — 14. 11. 1916 Führer der 5. Komp. (mit Unterbrechungen durch Urlaub), 14. 11. 1916 verw. Le Barque, 29. 12. 1916 — 17. 3. 1917 Führer der 5. Komp., 18. 3. — 17. 10. 1917 Adj. II. (mit Unterbrechung durch Urlaub 14. 7. — 4. 9. 1917), 4. — 8. 10. 1917 Führer des II. Batls., 18. 10. 1917 zum A.O.K. 6 kdt., 28. 11. 1917 bis 3. 3. 1918 Adj. II. (mit Unterbrechung durch Urlaub), 4. — 13. 3. 1918 stellv. Rgts.Adj., 14. 3. — 27. 4. 1918 Adj. II., 11. 5. — 26. 6. 1918 stellv. Rgts.Adj., 27. 6. — 5. 8. 1918 Rgts.Adj., 5. 8. 1918 schwer verwundet R.Gef.St. Blanzy, 19. 10. — 12. 12. 1918 Rgts.Adj.; gest. 8. 8. 1925 Zakrezewo bei Melno (Polen) als Ob.Lt. a. D. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

132. Fahnenjunker Rüdiger v. Massow, 2. 8. — 5. 9. 1914 Fahnenjunker beim Ers.Batl., 6. 9. 1914 — 20. 7. 1915 Fahnenjunker, Fähnr und seit 17. 2. 1915 Lt. m. P. v. 18. 6. 1915 im Rgt., 21. — 27. 7. 1915 Führer der 4. Komp., 28. 7. — 3. 5. 1916 Führer der 3. Komp. (mit Unterbrechung durch Urlaub), 4. 5. — 5. 6. 1916 stellv. Adj. I., 8. 6. — 7. 9. 1916 Führer der 3. Komp., 8. 9. — 14. 11. 1916 Ord.Offz. des Rgts., 14. 11. 1916 erkrankt, 9. 1. — 1. 2. 1917 stellv. Adj. I., 1. 2. 1917 gef. Le Barque. (E.K. 1., 2.).

133. Kr.Fr. Hellmuth v. der Chevallerie, 4. 8. — 5. 9. 1914 Kr.Fr. beim Ers.-Batl., 6. — 29. 9. 1914 Kr.Fr. b. Rgt., 30. 9. 1914 — 13. 7. 1915 Fahnenjunker, Fähnr. und seit 7. 6. 1915 Lt. m. P. v. 19. 12. 1915 im Rgt., 13. 7. 1915 verw. Jednorozec, 10. 11. — 8. 12. 1915 Lt. im Rgt., 9. 12. 1915 — 21. 1. 1917 Adj. II. (mit Unterbrechungen durch Kommandos, Urlaub und Erkrankung), 22. 1. 1917 erkrankt, 22. 2. — 17. 3. 1917 Adj. II., 18. — 22. 3. 1917 Führer der 5. Komp., 22. 3. 1917 erkrankt, 18. 4. — 31. 7. 1917 Führer der 7. Komp., 1. 9. — 4. 10. 1917 Führer der 2. M.G.K., 4. 10. 1917 Zonnebeke (Flandernschlacht) in engl. Gefangenschaft; Lt. im 5. (Preuß.) Reiter-Rgt. in Belgard (Pommern). (E.K. 1., 2.).

134. Fahnenjunker Sigismund v. Borcke, 9. 8. — 27. 12. 1914 Fahnenjunker beim Ers.Batl., 28. 12. 1914 — 17. 9. 1915 Fahnenjunker, Fähnr. und seit 14. 7. 1915 Lt. o. P. im Rgt., 18. — 30. 9. 1915 Führer der 4. Komp., 3. — 11. 10. 1915 Führer der 2. Komp., 12. 10. — 17. 12. 1915 Lt. im Rgt., 18. — 23. 12. 1915 Führer der 2. Komp., 24. 12. 1915 — 11. 5. 1916 Lt. im Rgt., 12. 5. — 24. 7. 1916 Führer der 8. Komp., 29. 7. bis 26. 8. 1916 Führer der 7. Komp., 26. 8. 1916 gest. H.V.Pl. bei Thiepval an den am gleichen Tage bei Thiepval erhaltenen Wunden. (E.K. 2.).

135. Kr.Fr. Gottlieb v. Conta, 9. 8. — 5. 9. 1914 Kr.Fr. beim Ers.Batl., 6. 9. 1914 — 23. 7. 1915 Kr.Fr., Fahnenjunker, Fähnr. und seit 17. 2. 1915 Lt. m. P. v. 18. 6. 1915 im Rgt., 23. 7. 1915 verw. Meluny (Roshan), 24. 8. — 29. 10. 1915 Führer der 5. Komp., 30. 10. 1915 — 24. 2. 1916 Führer der 10. Komp.; 24. 2. 1916 zur Fl.Ers.Abt. 4 Posen; im Kriege zuletzt 1918 Lt.; Ob.Lt. a. D. in München. (E.K. 1., 2.).

136. Lt. Heinz Furbach (Kadett, Selektaner), 10. 8. — 5. 9. 1914 Lt. beim Ers.Batl., 6. 9. — 20. 11. 1914 Lt. m. P. v. 28. 1. 1915 im Rgt., 20. 11. 1914 verw. Kalino (Lodz), 16. — 19. 1. 1915 Führer der 1. Komp., 20. 1. bis 9. 2. 1915 Lt. im Rgt., 10. 2. — 5. 8. 1915 Adj. F., 5. 8. 1915 verw. Szuchtßizty, 16. 1. 1916 — 10. 10. 1917 Adj. F. (mit Unterbrechungen durch Urlaub u. Kommandos), 11. — 15. 10. 1917 Führer der 1. M.G.K., 20. 10. 1917 — 17. 1. 1918 stellv. Rgts.Adj., 21. 2. — 29. 4. 1918 Führer der 2. M.G.K., 11. 5. — 1. 6. 1918 Adj. F., 2. 6. — 4. 8. 1918 Führer der 2. M.G.K., 5. 8. — 18. 10. 1918 Rgts.Adj., 25. 10. — 12. 11. 1918 Führer des I. Batls., 13. 11. — 12. 12. 1918 Führer der 2. M.G.K.; Ob.Lt. (seit 1. 11. 1924) im 4. (Preuß.) J.R. in Stargard i. P.. (H.O. v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

137. Fähnr. Hellmuth v. Schütz (Kadett), 10. 8. — 15. 9. 1914 Fähnr. beim Ers.Batl., 16. 9. 1914 — 10. 1. 1915 Fähnr. und seit 24. 12. 1914 Lt. o. P. im Rgt., 11. 1. — 3. 2. 1915 Führer der 9. Komp., 4. — 16. 2. 1915 Lt. im Rgt., 16. 2. 1915 erkrankt; 1. 7. 1915 zur Fl.Ers.Abt. 1; 5. 1. 1918 gest. Berlin an einer im Felde zugezogenen Lungenentzündung. (H.O. v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

138. Kr.Fr. Gerhard v. Massow, 11. 8. — 5. 9. 1914 Kr.Fr. beim Ers.Batl., 6. 9. — 8. 10. 1914 Kr.Fr. beim Rgt., 9. 10. 1914 erkrankt, 18. 12. 1914 bis 18. 2. 1915 seit 12. 11. 1914 Fahnenjunker, Fähnr. und Lt. seit 17. 2. 1915 m. P. v. 18. 6. 1915 im Rgt., 19. 2. 1915 erkrankt, 6. 5. — 27. 7. 1915 Lt. im Rgt., 27. 7. 1915 erkrankt, 20. 6. — 3. 7. 1916 Lt. im Rgt., 4. — 19. 7. 1916 Führer der 7. Komp., 20. — 24. 7. 1916 Lt. im Rgt., 25. 7. — 3. 8. 1916 Führer der 12. Komp., 4. 8. — 17. 9. 1916 Lt. im Rgt., 18. 9. — 7. 10. 1916 Führer der 7. Komp., 9. 10. 1916 — 22. 3. 1917 Führer der 3. M.G.K., 22. 3. — 12. 4. 1917 Führer der 12. Komp., 12. 4. 1917 Gießler-Höhe (Lens) verw. in engl. Gefangenschaft; Lt. a. D. (Wohnort unbekannt). (E.K. 1., 2.).

139. Fahnenjunker Hellmuth v. Petersdorff, 12. 8. 1914 — 4. 5. 1915 Fahnenjunker und Fähnr. beim Ers.Batl., 5. 5. — 11. 8. 1915 Fähnr. und seit 14. 7. 1915 Lt. m. P. v. 19. 12. 1915 im Rgt., 11. 8. 1915 verw. Tschishew; im Kriege zuletzt 1918 Lt., Lt. a. D. (Wohnort unbekannt). (E.K. 2.).

140. Fahnenjunker Konrad Mommsen, 26. 8. — 26. 10. 1914 Fahnenjunker beim Ers.Batl., 27. 10. — 24. 11. 1914 Fahnenjunker im Rgt., 24. 11. 1914 verw. Brzeczinn, 17. 4. — 29. 7. 1915 Fahnenjunker, Fähnr. und seit 8. 5. 1915 Lt. m. P. v. 22. 5. 1914 im Rgt., 29. 7. 1915 verw. Rembische, 7. 9. 1915 — 16. 2. 1916 Lt. im Rgt., 17. 2. — 28. 3. 1916 Führer der 11. Komp., 27. 3. — 14. 5. 1916 beim Rekrutendepot der 4. G.J.D., 15. — 27. 5. 1916 Lt. im Rgt., 28. 5. 1916 — 30. 6. 1917 Führer der 6. Komp. (mit Unterbrechung durch Urlaub), 1. 7. 1917 — 12. 1. 1918 Adj. I. (mit Unterbrechung durch Urlaub), 13. — 18. 1. 1918 Führer der 2. Komp., 19. 1. — 24. 4. 1918 Adj. I., 24. 4. 1918 verw. Villers-Bretonneux; im Kriege zuletzt 1918 Lt. beim Ers.Batl.; Ob.Lt. a. D. in Charlottenburg. (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

141. Major Albrecht Frhr. v. Leesen (G.F.R.), 1. 11. 1914 — 13. 12. 1916 Kdr. des I. Batls. (mit Unterbrechungen durch Urlaub, Kommandos und Verwendung als Rgts.Führer 19. 12. 1914 — 17. 1. 1915, 9. 9. — 1. 10. 1915, 18. 1. — 9. 2. 1916 und 16. — 20. 7. 1916), 14. 12. 1916 Urlaub und dann erkrankt; 8. 2. 1917 Kdr. des J.R. 26; im Kriege zuletzt 1918 Major und Kdr. des M.G.-Lehrkursus Döberitz; Oberstlt. a. D. in Bohsdorf, Kr. Spremberg (Nieder-Lausitz). (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

142. Fahnenjunker Detlef v. Hennig (Jäg.R.z.Pf. 4), 24. 5. — 6. 8. 1915 Fahnenjunker im Rgt., 6. 8. 1915 Goworowo Stichverletzung, 30. 9. bis 4. 11. 1915 Fahnenjunker im Rgt., 5. 11. 1915 zum Ers.Batl., 16. 3. bis 28. 8. 1916 Fähnr. und seit 23. 5. 1916 Lt. m. P. v. 19. 7. 1916 im Rgt., 28. 8. 1916 verw. Thiepval, 2. 2. — 14. 7. 1917 Lt. im Rgt., 15. — 19. 4. 1917 Führer der 9. Komp., 20. 4. — 24. 5. 1917 Führer der 10. Komp., 14. 9. 1917 — 17. 1. 1918 Führer der 5. Komp. (mit Unterbrechung durch Urlaub, 18. 1. 1918 erkrankt; im Kriege zuletzt 1918 Lt.; Lt. a. D. in Danzig. (E.K. 1., 2.).

143. Hptm. Heinrich Gutknecht (Jäg.Batl. 2), 2. 9. — 18. 10. 1915 Hptm. im Rgt., 19. 10. — 18. 11. 1915 Führer des I. Batls., 19. 11. — 5. 12. 1915 Führer des F.Batls., 6. 12. 1915 — 4. 1. 1916 Führer des II. Batls.; 12. 4. 1916 Kdr. des II./5. G.R.z.F.; im Kriege zuletzt 1918 Hptm.; Major a. D. (Wohnort unbekannt). (H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

144. **Major Kurt v. Beerfelde** (R.Alexander), **14. 1. 1917 — 4. 4. 1918 Rgts.-Kdr.** (mit Unterbrechungen durch Urlaub und Kommandos: 6. — 26. 4. 1917, 3. — 28. 6. 1917, 7. 9. — 8. 10. 1917, 17. 1. — 9. 2. 1918), 4. 4. 1918 schwer verwundet Hamel; im Kriege zuletzt Major bei den Offz. von der Armee; Oberstlt. a. D. in Berlin. (O. p. l. m.; H.O.v.H. 3. m. Schw.; E.K. 1., 2.).

145. Fahnenjunker Joachim Schley, 9. 5. 1917 — 4. 7. 1918 Fahnenjunker, Fähnr. und seit 22. 5. 1918 Lt. im Rgt.; 5. 7. 1918 Beobachtungs-Offz. 5. G.J.Br., verw. 31. 7. 1918 Loupeigne; Lt. a. D., Dr. med. und Assistent am pathol. Institut der Universität München. (E.K. 1., 2.).

146. Fahnenjunker Konrad Brettner, 30. 6. 1917 — 24. 4. 1918 Fahnenjunker und Fähnr. im Rgt.; 24. 4. 1918 schwer verw. Villers-Bretonneux; 1918 zuletzt seit 22. 5. 1918 Lt. im Rgt.; gest. 18. 2. 1920 Schöneberg b. Berlin als Lt. a. D. (E.K. 1., 2.).

CHEMIN DES DAMES

